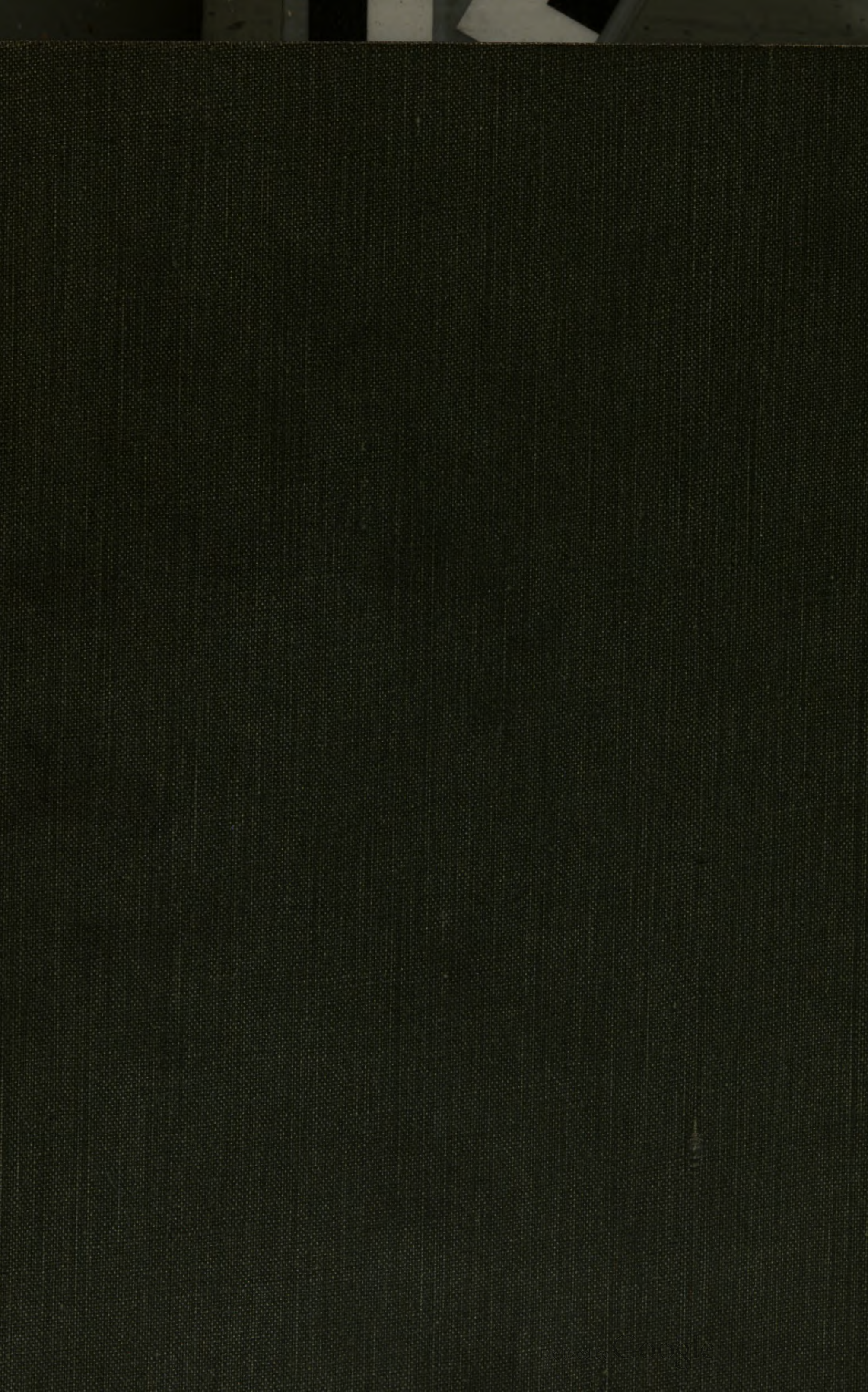




Die

reformatorischen Kirchenvisitationen

in den

welfischen Landen

1542—1544.

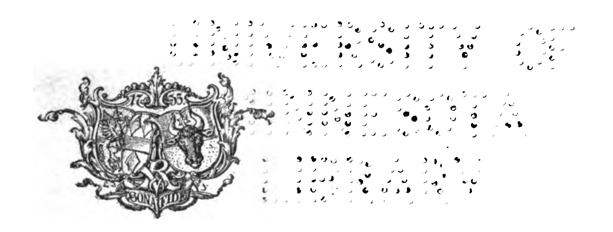
Instruktionen, Protokolle, Abschiede und Berichte der Reformatoren

herausgegeben

und mit zahlreichen Anmerkungen versehen

von

Karl Kayser
Superintendent in Göttingen.



Göttingen.
Vandenhoeck und Ruprecht
1897.

Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg, e. G. m. b. H., Dessau.

Vorwort.

Mit wenigen Ausnahmen hat sich die evangelische Kirchen-Reformation in der Form der Visitation vollzogen. Welchen Wert die hierbei über den kirchlichen Befund und die getroffenen Anordnungen aufgenommenen Protokolle für die geschichtlichen Darstellungen der Reformation haben, das ist von jeher erkannt worden. Giebt es doch kaum ein provinzialkirchengeschichtliches Werk, in welchem die reformatorischen Visitationsprotokolle nicht mehr oder minder eingehend benutzt wären. Mit der Herausgabe derselben aber ist man erst in der letzten Hälfte unseres Jahrhunderts vorgegangen. Dem Beispiele J. Winters und L. Götzes, von denen jener für den Wittenberger, dieser für den Jüterbogker Kreis 1862 die reformatorischen Visitationsakten veröffentlichte, folgte zwei Jahr später der fleißige Danneil mit seiner wertvollen Bearbeitung der Generalvisitation des ganzen Erzstifts Magdeburg 1562—1564. Waren es nachgehends nur kleinere Bezirke, deren Visitationsprotokolle, und diese meist aus nachreformatorischer Zeit, teils im Auszuge, teils wörtlich veröffentlicht wurden, so erhielt diese Forschung neue Anregung und Richtung durch Archivrat Dr. Burkhardt in Weimar, welcher 1879 mit dem Plane einer Geschichte der deutschen Kirchen- und Schulvisitationen im Zeitalter der Reformation hervortrat. Es ist schade, daß dieses groß gedachte Werk nicht über die Geschichte der sächsischen Kirchen- und Schulvisitationen hinausgekommen ist. Aber auch schon dieser Anfang hat nicht nur aus dem für die Bildung der lutherischen Kirchen maßgebend gewordenen kursächsischen Gebiete neuen reichen Stoff zu Tage gefördert, sondern darf auch für die methodische Ausbeutung ähnlichen Materials als mustergültig bezeichnet werden. Mit Recht hebt dieser verdiente Forscher hervor, daß die Visitationsprotokolle neben den gleich-

zeitigen geschichtlichen Darstellungen eine der zuverlässigsten und ergiebigsten Quellen der Reformationsgeschichte bilden, aber nur dann voll verwertet werden, wenn man nicht bei den lokalkirchlichen Einzelheiten stehen bleibt, sondern zur statistischen Bearbeitung eines umfassenden Teils des wesentlich gleichartigen Materials aufsteigt. Erst dann werde man über die innerkirchliche Entwicklung bis zur Reformation ein klares Bild gewinnen. Und nur durch Vergleichung der verschiedenen Territorien bezüglich des kirchlichen Herkommens, der Größe und Zusammensetzung der Pfarrbezirke und ihrer Versorgung, der Patronatsverhältnisse und ihrer Einflüsse, der Zahl und Tüchtigkeit der Geistlichen, der Ausdehnung des kirchlichen Apparats an Vikarien, Benefizien und anderen kirchlichen Stiftungen, an klösterlichen Instituten und deren Insassen, Veranstaltungen der Liebesthätigkeit u. s. w. einschließlich der wirtschaftlichen Ergebnisse derselben sei ein sicheres Urteil über die Verhältnisse der vorreformatorischen Kirchen möglich. Erst dann auch würden die Maßnahmen der Reformatoren, deren Aufgabe es war, das Kirchenwesen unter möglichster Schonung persönlicher Ansprüche zu reinigen, die gereinigte Kirche mit geeigneten geistlichen Kräften zu versehen und dann auch wirtschaftlich umzugestalten und gleichsam neu zu fundieren, in das rechte Licht gerückt.

Man kann von der Richtigkeit solcher methodischen Bearbeitung des Materials voll überzeugt sein, ohne darum mit G. Nebe, welcher 1880 die Kirchenvisitationen des Bistums Halberstadt von 1564 und 1589 auszugsweise herausgab, die Veröffentlichung der Verhandlungen selbst für überflüssig zu achten. Sind sie auch eintönig und reich an Wiederholungen, so bilden sie doch die einzigen urkundlichen Documente, welche wir über den wirklichen Vollzug der Reformation in den einzelnen Kirchen besitzen und verdienen schon deshalb für die Nachwelt gerettet, d. h. durch Vervielfältigung vor dem Untergange bewahrt zu werden. Dazu kommt, daß neben der statistischen Gesamtbetrachtung auch das Lokale und Einzelne für die Spezialgeschichte seinen Wert behält und doch nur bei wortgetreuer Ueberlieferung für die historische Forschung voll verwendbar ist.

Diese Erwägung bewog mich, die zum Teil in den Archiven vergrabenen reformatorischen Visitationsakten der altwelfischen Ge-

biete: Wolfenbüttel mit Hildesheim, Kalenberg-Göttingen, Grubenhagen und Lüneburg, die ich im Laufe mehrerer Jahre abgeschrieben, nicht nur auszugsweise und in tabellarischen Uebersichten, sondern vorerst ihrem Wortlaut nach zu veröffentlichen, um damit ein wichtiges und neues Quellenmaterial zur hannoverschen und braunschweigischen Kirchengeschichte allgemein zugänglich zu machen. Die wenigen Stellen, an denen ich der Raumersparnis wegen längere Reihen gleichartiger kirchlicher Intraden summarisch zusammengefaßt habe, sind durch runde Klammern kenntlich gemacht; im übrigen enthält der Text den vollständigen und diplomatisch genauen Abdruck der Originale, nur daß ich, den Waizsäckerschen Grundsätzen wesentlich folgend, die luxurierende Schreibweise vereinfacht habe.

Leider ließen sich trotz der eingehendsten Nachforschungen in den Konsistorial-, Staats-, Ephoral- und Pfarrarchiven die Protokolle nicht lückenlos beschaffen. Es fehlen die Verhandlungen bezüglich der göttingischen Dorfpfarren, des östlichen Teils von Grubenhagen und der Aemter Gifhorn und Harburg. Ferner fehlen die Instruktionen der Visitatoren für das Lüneburgische und Grubenhagensche. Aber auch das Gesammelte und Dargebotene dürfte eine reiche Ausbeute gewähren. Man erhält nicht bloß ein stellenweis recht anschauliches Bild von dem Hergange der wichtigsten Veränderung unseres Kirchenwesens und zwar aus der Feder der Reformatoren selbst, sondern man gewinnt daneben einen nahezu gleichzeitigen Querdurchschnitt von der kirchlichen Entwicklung ansehnlicher einflußreicher Gebiete, welche später in einer Hand vereinigt ihre kirchliche Geschichte mit einander geteilt haben.

Um den spröden Stoff etwas zu beleben, habe ich unter dem Texte sowohl den Fortgang der bezüglichen Verhandlungen auf Grund der späteren Visitationsprotokolle, wie auch litterarische, historische, topographische und sprachliche Bemerkungen, soweit sie mir zur Hand waren, hinzugefügt, womit hoffentlich das Werk für weitere Kreise nutzbar gemacht ist. Daß dadurch der Text bereits zur Genüge aufgeschlossen wäre, ist nicht die Meinung; auch die drei angehängten Register werden vorwiegend nur dem Spezialinteresse dienen. Eine methodische Bearbeitung und historische Verwertung des umfänglichen Stoffes bleibt vielmehr notwendig; vielleicht ist es mir vergönnt, sie an anderer Stelle zu geben.

Schließlich habe ich für die vielfache geneigte Förderung, welche meiner mühevollen Arbeit zu teil geworden ist, auch an dieser Stelle meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen; vor allen dem Königlich Preußischen Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten Herrn Dr. Bosse Excellenz, welcher durch die auf gütige Verwendung des Königl. Landeskonsistoriums zu Hannover bewilligten Mittel die Drucklegung ermöglicht hat, ferner dem Herzoglichen Staatsministerium zu Braunschweig, den Königlichen und Herzoglichen Konsistorien zu Hannover und Wolfenbüttel und dem Königlichen Staatsarchive zu Hannover, deren außerordentlicher Unterstützung in Erforschung und Benutzung der Archivalien ich mich zu erfreuen hatte.

Göttingen, im Oktober 1896.

K. Kayser.

Inhalt.

Erster Teil.

Die reformatorische Kirchenvisitation im Herzogtum Braunschweig und Stift Hildesheim unter dem Regimente des schmalkaldischen Bundes vom 5. Oktober bis zum 12. November 1542.
(Das hessische Buch.)

Zweiter Teil.

Die reformatorische Kirchenvisitation im Herzogtum Kalenberg-Göttingen unter der Herzogin Elisabeth vom 17. November 1542 bis 30. April 1543.

Dritter Teil.

Die reformatorische Kirchenvisitation im Herzogtum Lüneburg unter Herzog Ernst dem Bekenner im Jahre 1543.

Vierter Teil.

Die reformatorische Kirchenvisitation im Herzogtum Grubenhagen unter Herzog Philipp d. Aelt. vom 30. Juni bis 9. Juli 1544.

Berichtigungen.

Seite **7**, 28 oben: Corwin lies Corvin. — **17**, 22 o. lasten l. laster. — **19**, 14 unten: das Komma hinter Dorf ist zu tilgen. — **45**, 16 u. statt 1120—1124 l. 1129. — **64**, 21 u. jme l. jne. — **108**, 12 u. Kaplan l. Kanzler. — **119**, 15 o. Steindorffer l. Reindorffer. — **132**, 7 o. Moustanz l. Monstranz. — **133**, 11 u. 1564 l. 1544. — **146**, 10 u. 1342 l. 1842. — **179**, 5 u. der Satz: ‚Er heißt S. 164 Kremer‘ muß den Anfang von Anm. 322 bilden. — **181**, 12 o. ziense l. ziese = Accise. — **181**, 4 u. der Satz: ‚Beibl. z. Orig.: Warnecken‘ gehört an den Anfang v. Anm. 328. — **189**, 19 u. S. 91 l. S. 71. — **189**, 6 u. 9 gld. l. 9 gr.; 4 gl. l. 4 gr. — **194**, 5 u. Seldenporff l. Seldengarff. — **199**, 7 o. Paster l. Püster. — **225**, Anm. 456 reicht nur bis ‚Jost v. Steinberg zu lehn.‘ Von da an beginnt Anm. 456a, welche zu Brunkensen gehört. — **235**, 11 u. Herz. l. Her. — **238**, 21 o. Bessen l. Lessen. — **246**, 16 o. das Wort (erster) ist zu tilgen. **255**, 29 o. namen l. innamen. — **296**, 24 o. Beckershausen l. Reckershausen. — **328**, 4 o. Trinitaiis l. Trinitatis. — **338**, 3 o. oberdorf l. olen dorf. — **357**, Anm. 718 gehört zu Lühnde S. 351 ff. und kann wegfallen, weil sie im Text S. 432 wiederkehrt. — **361**, 9 u. Domiani l. Damiani. — **411**, 9 o. schnebergen l. schneberger. — **417**, 18 u. Deuese l. Devese. — **427**, 13 o. Filial Rethem l. Rethen. — **430**, 13 u. Hottenem l. Hottenhem. — **440**, 7 u. Wittenberg l. Wittenburg. — **447**, 8 u. in vito l. invito. — **455**, 25 o. Hansestadt l. Handelsstadt. — **466**, 12 u. a. d. Luhe l. a. d. Aller. — **470**, 19 u. Hooeman l. Honeman. — **471**, 11 u. harich l. horich (gehörig). — **480**, 12 o. das ‚in‘ ist zu tilgen. — **489**, 11 o. Trausitum l. Transitum. — **510**, 16 o. Lengerde l. Lengede. — **516**, 15 u. Lehren l. Lehre. — **524**, 14 u. Hanstadt l. Hanstedt. — **525**, 10. 11 u. die Anfangsbuchstaben der Zeilen sind zu vertauschen. — **538**, 22 o. Malßhaneu l. Malßhanen. — **538**, 5 u. Dinoysius l. Dionysius. — **551**, 1 u. Mehlfiel l. Mehlfien. — **562**, 13 u. Alsdorf l. Aldorf. — **608** a. 5 o. Hanensen l. Hanensee.

Erster Teil.

Die reformatorische Kirchenvisitation im Herzogtum Braunschweig und Stift Hildesheim

unter dem Regimente des schmalkaldischen Bundes vom 5. Oktober bis 12. November 1542.

(Das hessische Buch.)

Instruction,

was die verordente stathalter vnd rethe in wulffenbuttel in beuehelich haben sollen.[1])

1. Erstlich sollen sie statliche leuthe dem pomerano vnd Coruino zugeben, die da sehen, das Christliche visitation vnd rechtschaffener Kirchendienst im lande angerichtet vnd die misbreuch nach geschener Gotsworts vorkundigung allegemach abgethaen werden, vnd sol[len] also vnd sunst mit trewem fleiß vnser Christlichen religion befurdern,

[1]) Die Instruktion bildet eine Anlage zu der fürstl. Verordnung der schmalkaldischen Bundeshäupter, des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen und des Landgrafen Philipp von Hessen vom 20. August 1542, betr. die Einsetzung der provisorischen Regierung für das eroberte Land Herzog Heinrichs von Wolfenbüttel. In dieser heißt es: „Bernhard von Milen sol von des Churfursten, vnd Christoff von steinberg von des lantgrauen wegen stathalter zu wulfenbuttel sein — — — Neben den beiden stathalter sollen von des Churfursten vnd lantgrauen, auch der ganzen einigung wegen Rethe sein vnd verordnet werden: Lippolt von stockheim, Wilhelm schacht, darzu einer von den vberlendischen stetten vnd einer von den sechssischen stetten. — — Darneben sollen von des Churfursten zu sachssen vnd Lantgrauen zu hessen wegen — — zu Cantzler verordnet werden: Magister franciscus Burckhart vnd Heinrich Lersener vnd alle des furstenthumbs Brunswigk hendeln neben stathalter vnd rethen einhelliglichen abfertigen vormoge der Instruction. Jhnen beiden sollen vier Cantzlergeselle vorordent werden." (Herzogl. Land. Hauptarchiv zu Wolfenbüttel.) Hier kommen nur die §§ 1. 4. 15 in Betracht.

Bernhard v. Mila (Myla, Mylen, Mülen, Melen) von altem oberlausitzer Adel, hatte sich bis dahin nur als evang. Kriegsheld bekannt gemacht. Er war 1520 dänischer Kommandant der den Schweden abgenommenen Festung Steckelborg. Bei deren Rückeroberung durch die Schweden gefangen genommen, trat er in die Dienste Gustav Wasas, der damals mit seinen protestant. Reformen zuerst hervortrat und eroberte für ihn 1523 Bleckingia, wurde Kommandant von Colmar, dann Admiral, als welcher er den Dänen die Insel Gotland bis auf Visby abnahm. Wegen eines mit den letzteren eigenmächtig geschlossenen Waffenstillstandes, durch den die Insel ihnen wieder ausgeliefert ward, aller seiner Würden entsetzt und nach Stockholm zitiert, floh er mit seinem Bruder Heinrich, damaligem Gouverneur von Westerås, nach Deutschland und unterstützte von Lübeck aus die aufständischen Smaländer unter John Andersen und Niklas Dacke 1538. (Joh. Lud. Gottfried, Inventarium Sveciae. Frkf. 1632 S. 72—80. Dav. Chytraeus Saxonia Lipsiae 1611, pag. 275 sq.) Nach Sachsen zurückgekehrt, wurde er 1539 auf Präsentation des Kurfürsten von der Landschaft

auch dar ahn sein, das die kirchen mit geschickten tuglichen Christlichen predigern vnd sehelsorgern vnd dieselbe sehelsorgern mit ehrliger besoldung, darbei sie sich erhalten mugen, vorsehen werden; wo aber die seelsorger nit mit genogsamer vnderhaltung vorsehen weren, da solten sie jn die Closter guther vnd prebenden greiffen

---

als Landvogt angenommen (Neue Mitteil. d. Thür. sächs. Ver. III, 1836. H. 1, 118). Er wohnte in Wittenberg, war Luther befreundet und wurde vom Kurfürsten wegen seiner entschiedenen Stellung zum Evangelio 1540 neben Melanchthon, Bugenhagen und Burkhardt zum Schmalkaldener Convente abgeordnet. Von 1543—1547 war er alleiniger Statthalter des Fürstent. Braunschweig. 1548 erscheint er als Kanzler des Kurfürsten, dessen Testament er 1553 auf Schloß Grimmenstein, wo er Befehlshaber war, als erster Zeuge unterschrieb. (Hönn, Coburgsche Chronik II, 163.) 1561 war er Landhofmeister unter Herzog Joh. Fried. d. Mittl., starb nach 1570 ohne Erben. Er besaß das Rittergut Herbisleben bei Tonna a. d. Unstrut. (Zedler, Univ.-Lex. Bd. XXII Halle u. Leipzig 1739, S. 1690, vgl. F. Koldewey in sr. ausgezeichn. Abhandlung üb. die Reformation d. Hzt. Braunschw.-Wolfenbüttel unter dem Regimente des Schmalk. Bundes 1542—1547 in d. Ztsch. d. hist. Ver. f. Nied. Sachs. 1868, S. 328 Anm. 6, wo weitere Nachweise.) Während Luther ihn als Vorbild edler Ritterlichkeit hinstellt (Cyr. Spangenberg, Adelsspiegel 1594. II, 62 u. ö.), urteilt Sam. v. Pufendorf (Einleitung zur Historie Forts. Frkft. 1730 S. 285 f. 288 f. 326. sehr abfällig über ihn, und Chyträus l. c. wirft ihm geradezu Treubruch und Bestechlichkeit vor. Angesichts der während seiner braunschw. Statthalterschaft geduldeten systematischen Hinterziehung und Ausraubung der Kirchengüter kann man zweifeln, ob er für diesen Posten in jeder Hinsicht geeignet war.

Christoph v. Steinberg, ein Sohn des aus der Stiftsfehde bekannten Kriegshelden Hans v. Steinberg, war unter den ersten der braunschweigischen Ritterschaft, welche für die Sache der Reformation offen eintraten. Auf dem Reichstage zu Augsburg finden wir ihn noch im Gefolge Herzog Erichs d. Ä., in den folgenden Jahren aber am Hofe Philipps von Hessen, der damals seinen ruhmvollen Zug gegen das widertäuferische Münster und gegen die österreichische Regierung in Württemberg machte und bei dessen Arbeiten zur Feststellung der kirchlichen Ordnung in Hessen und zum Zusammenschluß der protest. Stände er Verwendung fand. 1535 kämpfte er auf dem prächtigen Turniere zu Marburg mit dem Landgrafen auf Lanze und Schwert. Die pfandweise Erwerbung des Hauses Sommerschenburg von dem Erzbischof Albrecht von Mainz und Magdeburg 1538 verwickelte ihn in heftige Streitigkeiten mit dem Domkapitel, dessen Konsens nicht eingeholt war. Als Herzog Heinrich d. J. 1539 ihm und mehreren andern Junkern die ihnen verpfändeten Schlösser gewaltsam entriß, und die darüber geführten Verhandlungen auf dem Regensburger Reichstage 1541 zu keiner Entscheidung führten, trat Chr. v. St. in die Reihe der erklärten Feinde des Herzogs. Im Juni 1542 befehligte er eine Abteilung des hessischen Occupationsheeres gegen 300 fl. monatlichen Gehalt. Wodurch sein Rücktritt aus dem Verwaltungsausschusse des eroberten Fürstentums 1543 veranlaßt ward, erhellt nicht. 1545 führte er die von Herzog Ernst von Lüneburg und den Städten Braunschweig, Hannover und Hildesheim gestellten 300 Reiter und 2000 Knechte dem Landgrafen ins Lager nach Wolfenbüttel zu, wodurch Herzog Heinrich gezwungen ward, sich gefangen zu geben. Im folgenden Jahre begegnet er uns als Marschall der gesamten Reiterei des Kurfürsten von Sachsen vor Ingolstadt. Nach dem Siege des Kaisers bei Mühlberg wurde er auf Anlaß des zurückgekehrten Herzogs Heinrich vom Halberstädt. Domkapitel als Friedensbrecher aus dem Bistum verbannt, während der Herzog die Reichsacht gegen ihn beantragte. Neben den Anklagen auf Rebellion und Felonie ward er insbesondere beschuldigt,

vnd jne dar aus ehrlige vnd zcimliche vnderhaltung dar aus machen, dar mit also die gotliche ehere jn allewege von ersten gesucht werden.

2. Im geleichnus sollen sie, wo nit ein zimbliche notturfft von hospitaln der armen vorhanden were, newe hospitale auch heuser vor die sonder siechen vffrichten vnd dieselben oder die alten

---

die Gemahlin des Herzogs auf einem Mistwagen aus dem Lande geschafft zu haben. Als der Ausgang des vom Kaiser ihm zugesicherten Rechtsweges zweifelhaft wurde, verband er sich 1550 nebst Christoph v. Warberg, Ludolf v. Oldershausen und den Junkern von Schwicheldt mit der durch das Interim bedrohten Stadt Braunschweig gegen den Herzog, erreichte aber noch vor Beendigung der Fehde im Passauer Vertrage 1552 die vorläufige Einsetzung in seine Besitzungen vorbehaltlich der Rechtsentscheidung, worauf am 27. Mai 1553 die völlige Restitution nebst 5000 Thlr. Entschädigung durch den Halberstädter Vergleich zustande gebracht wurde. Herzog Julius nahm ihn 1568 sofort als fürstlichen Rat an und verdankte ihm im folgenden Jahre die Aussöhnung mit der Stadt Braunschweig. Er starb am 16. Januar 1570 und liegt in der St. Martinikirche zu Braunschweig begraben. (F. Buchholz, Gesch. derer von Steinberg Msc. o. J. S. 53 ff.)

Lippold von Stöckheim, von altem stiftshildesheimischen Adel, war erbgesessen auf Armseul (Irmseul) bei Woltershausen, Kr. Alfeld. Er fungierte offenbar als Vertreter des Kurfürsten von Sachsen. Im Winzenburger Erbregister von 1578 wird er anscheinend noch als lebend genannt.

Wilhelm v. Schacht (Schachten, de Scahtun) auf Schachten bei Grabenstein, dem althess. Adel angehörig, war der zweite Sohn Georgs v. Schachten († 1533) und der Dorothea v. Reckerodt. 1528 befand er sich im Gefolge Herzog Heinrichs d. J. auf dessen Zuge nach Italien. 1530 kaiserlicher Feldmarschall, trat er bald darauf in die Dienste des Landgrafen Philipp von Hessen. Durch seine Gemahlin Elisabeth v. Schlitz gen. Görtz in den Besitz der halben Herrschaft Schlitz gelangt, erbaute er dort die Schachtenburg. In der Schlacht bei Sievershausen am 9. Juli 1553 empfing er die Todeswunde, der er am 31. Juli d. Js. erlag. (Rud. v. Buttlar-Ellenberg Stammbuch d. althess. Ritterschaft. Wolfhagen 1888, Taf. 26. W. Havemann, Gesch. d. Lde. Brschw. u. Lüneb. II. Teil. Gött. 1855. S. 274.)

Von der Ernennung eines Rats seitens der oberländischen Sädte findet sich keine Nachricht; von den sächsischen Städten wurde der braunschweigische Bürgermeister **Franz Kale** Sonnab. nach Matth. Apost. auf etwa 1 Jahr deputiert (Koldewey 250).

M. Franz Burkhard (Burckhart, Burchard, Borchardus) geb. 6. Juli 1503 zu Weimar, daher Franciscus Vinariensis oder Bimariensis genannt, gest. 15. Januar 1560, ausgezeichneter Staatsmann, philologisch und juristisch gleich durchgebildet und durchaus integrer Charakter, war Lieblingsschüler Melanchthons, 1527 Decan, 1532 Rektor der Universität Wittenberg. Mit der Ernennung zum Rat und Vicekanzler Johann Friedrichs 1535 beginnt seine staatsmännische Laufbahn. Mit den wichtigsten Missionen Kursachsens in Sachen der Kirchenreformation, darunter eine fünfmalige Gesandtschaft an den englischen Hof, wird er betraut, er ist der regelmäßige Begleiter oder Vertreter des Kurfürsten auf den Reichstagen und Konventen jener entscheidungsvollen Zeit, wobei er eine rastlose und erfolgreiche Thätigkeit entfaltet. Myconius sagt von ihm: Er ist der feinste Orator gewest, als man diese Zeit in Germania haben mügen. Auch in die Jahre seiner braunschw. Kanzlerschaft fallen mehrere diplomatische Missionen. Nach der Schlacht bei Mühlberg stand er der verwaisten sächsischen Familie tröstend zur Seite. Die Universität Jena wurde mit durch ihn begründet. (Muther in Allg. deutsch. Biogr. III, 569. Leipzig 1876.)



hospitalen vnd siechen heuser dermassen aus den geistlichen vnd kloster guthern begaben, das die armen nach zimlicher noturfft darjn gute vorsehung haben.

15. Den Closter personen sollen sie das Gotliche wort vorkundigen lassen, Jhne zcimliche guthe vnderhaltung geben jn den klostern; welche aber heraussér wolten, den solten sie auch ehrlige abfertigung aus den klosteren ad vitam geben, aber dar neben auffsehen das sie keine kloster guther vorsetzen, vorpfenden, vorkauffen oder vorschwenden vnd derwege alle clenodia vnd sulberwerck jnuentiren lassen.

Gewalt vnd Beuelh der Chur vnd furstlichen Stathalter vnd Rethe an alle Stende des Furstenthumbs Braunschweig, dorinnen Wulffenbuttel gelegen.[2])

Der durchleuchtigsten, durchleuchtigen, hochgebornen Fursten und Hern, Hern Johanfriedrichen Hertzogen zu Sachssen, des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalgk vnd Churfurst, Landgrauen jn Doringen, Marggrauen zu Meissen vnd Burggrauen zu Magdeburg pp. vnd Hern Philippsen, Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzenellnbogen, Dietz, Ziegenheim vnd Nidda, vnserer gnedigsten vnd gnedigen Hern, vnd der Christlichen vorein

Wir, die verordenten Stathalter und Rethe zu Wulffenbuttel, Entbieten den Ehrwirdigen, Erbarn, vesten, Ehrsamen vnd Achtbaren, Allen Abten, Probsten, Priorn, Eptissinnen, Priorinnen, Hauptleuten, Amptleuten, Burgermeistern, Rethen, Gemeinden in Stetten, Bawermeistern vnd Dorffmannschaften vf

---

Heinrich Lersener geb. 1506, gest. 1576, Sekretär in der fürstl. Kanzlei Landgraf Philipps d. Gr., mehrfach Vertreter Hessens beim schmalkald. Bunde, von ungewöhnlicher Arbeitskraft, wurde von Bucer 1540 dem Landgrafen unter den wenigen „geschickten, frommen, erfahrenen Männern" genannt, auf die er sich in seiner Regierung verlassen müsse. Doch klagten die Bundesstände auf dem Tage in Schmalkalden Juni 1543 über seine eigennützige Handhabung der Verwaltung. Daß er sich seine Arbeit gut bezahlen ließ s. b. Koldewey a. a. O. 336 Anm. 37. Seine unermüdlichen und aufopferungsvollen Verhandlungen mit dem Kaiser wegen seines Landgrafen (1546—1551) waren von wenig Erfolg und Anerkennung begleitet. Von 1550—1560 versah er den Dienst des hess. Kanzlers, fungierte dann 7 Jahre als Beisitzer am Hofgericht zu Marburg und übernahm 1567 nochmals das Kanzleramt unter Landgraf Ludwig, bis Alter und Krankheit ihn nötigten, es 1569 niederzulegen. (Lang in Allg. deutsch. Biogr. XVIII, 433 f.)

[2]) Zuerst gedruckt bei Dr. Hille, Einführung d. Reformation in d. St. Helmstedt in: Gedenkbuch der am 14. Okt. 1842 begang. Säcularfeier der Reformat. Helmstedts. Helmst. 1843. S. 62 ff.

dem Lande, auch allen andern, die jn diesen Brief ersucht werden, dieses Furstenthumbs Braunschweig, darjnnen Wulffenbuttel gelegen [3]), vnser freuntlichen Dienst vnd gunstigen grus, vnd fugen euch zuwissen, das wir von wegen vnd in nhamen vnd aus sonderm Beuelh hochermelter vnser gnedigsten vnd gnedigen Hern vnd der Christlichen Vorein abgefertigt haben die Ehrwirdigen, hochgelerten, Ernvhesten vnd Erbarn Doktor Hern Johan Bugenhagen, genant Pommer [4]), Antonium Coruinum [5]), Magistrum Mar-

---

[3]) Der Umfang dieses Gebiets ergiebt sich a) aus dem Anteile, welcher nach dem Erbteilungsvertrage von 1495 zwischen den Söhnen Wilhelms d. J. an Herzog Heinrich d. Ä. fiel (Phil. Jul. Rehtmeier, Braunschw. Läneb. Chronik, Lüneburg 1722 II, 767 ff. Ant. Ulr. Erath, hist. Nachricht v. d. i. Brschw. Läneb. Hause getr. Eintheilung. (Hannov. 1736, S. 84. 98. 113), wozu bis 1539 noch Holzminden (J. Letzner, Einbeck-Dassel. Chron. V, 14) und 1542 Ottenstein vom Calenbergischen Anteile hinzukamen; b) aus den im Quedlinburger Vertrage 1523 infolge der Stiftsfehde erworbenen Gebieten des Stifts Hildesheim (H. A. Lüntzel, die Stiftsfehde, Hildesh. 1846, S. 112). Das Fürstentum Blankenburg, Stift Walkenried, sowie die Ämter Campen und Thedinghausen und die Herrschaft Warberg fielen erst später an Braunschw. Wolfenbüttel.

[4]) **D. Johann Bugenhagen** (geb. zu Wollin 1485, daher Pomeranus genannt, 1523 Pastor in Wittenberg, seit 1536 Generalsup. von Kursachsen, † 1558 zu Wittenberg) war auf den Ruf des Kurfürsten Joh. Friedrich bereits am 20. August zur Durchführung der Reformation nach Braunschweig gereist. Von dort berief ihn auf Anlaß des Kurfürsten der Rat der Stadt Hildesheim zur Einrichtung des evang. Kirchenwesens. Am 1. Sept. 1542 hielt er dort seine erste Predigt und legte am 25. Sept. der Bürgerschaft die von ihm, Winkel und Corwin ausgearbeitete Kirchenordnung vor. Die Rückreise nach Braunschweig erfolgte am 29. Sept. Am 6. Oktober trat er bereits seine Visitationsarbeit im Braunschweigischen an. (C. A. H. Burkhardt, Gesch. d. sächs. Kirchen- u. Schulvisitationen von 1524—1545. Leipz. 1879, S. 301. Dr. Fried. Koldewey, a. a. O. S. 260 u. 265. H. A. Lüntzel, die Annahme des ev. Glaubensbek. von Seiten der Stadt Hildesheim. Hild. 1842, S. 50. D. K. A. F. Vogt, Joh. Bugenhagen Pomeranus. Elberf. 1867, S. 399. D. Herm. Hering, Doct. Pomeranus Joh. Bugenhagen, Halle 1888, S. 131.)

[5]) **M. Anton Corvinus**, geb. 27. Febr. 1501 zu Warberg bei Paderborn, 1532 Pfarrer in Witzenhausen, 1541 durch die Herzogin Elisabeth, Erichs I. Gemahlin, zum Superintendenten des Kalenberg-Göttingischen Landes mit dem Sitze Pattensen berufen (gest. zu Hannover 5. April 1553), war als früherer Mönch im Kl. Riddagshausen und als reformatorischer Gehilfe Amsdorfs in Goslar (1528—1530) mit Land und Leuten vertraut. Unklar ist, ob er zugleich mit Bugenhagen von Hildesheim abreiste. Vor dem 9. Okt. 1542 ist seine Thätigkeit in Braunschweig nicht nachgewiesen. Dem Abschlusse der br. wolfb. Visitation, der am 12. Nov. in Riddagshausen erfolgte, wohnte er noch bei, worauf wir ihm Freitag nach Martini (17. Nov.) bereits als kat.-gött. Visitator in Münden begegnen. (Vis.-Akten im Königl. Konsist. zu Hannover.) Vgl. D. G. Uhlhorn, Sendbrief von Antonius Corvinus. Göttingen 1853, S. 32. Derselbe, Antonius Corvinus, ein Märtyrer des ev.-luth. Bekenntnisses. Halle 1892, S. 3 f. Dr. C. L. Collmann in: Maurer, Altväter d. luth. Kirche IV, 1864. D. C. Baring, Leben Corvins. Hannover 1749.

tinum[6]), Dietrichen von Taubenheim[7]), Heinrichen von Steinberg[8]), Jeorgen von Dannenberg[9]) vnd Johann Hamsteten[10]), das sie jn allen Abteien, Propsteien, Clostern, Stifften, Kirchen, Pfarren vnd Clausen dieses Fürstenthumbs, dorjn Wulffenbuttel gelegen, die sein jn Stetten oder vfm Lande gelegen, visitiren, jnuentiren, mit den Personen in den Clostern, stifften vnd Kirchen uf Christliche reformation handlen, sie von den Clostern absinden, vnd die Pfarhern Examiniren, die pfarren nach notthurfft bestellen vnd in dem

[6]) **M. Martin Görlitz** (Gorolitius) stand bis 1528 als Pfarrer in Torgau, wurde dann auf Luthers Vorschlag zum Stadtsuperintendenten von Braunschweig erwählt, ein Amt, das er aufgab, um die Inspektion der Wolfenb. Lande und daneben die Prädikantenstelle am S. Blasiusstifte in Braunschweig zu übernehmen, 23. Okt. 1542, wo er die einträglichen Einkünfte des abgesetzten Dechanten Hantelmann bezog. Ein frommer, gewissenhafter Mann, ausgezeichneter Kanzelredner und von feiner klassischer Bildung. Am 15. Juni 1545 verließ er Braunschweig, um einem Rufe als Superintendent in Jena zu folgen, wo er 1549 starb. Koldewey a. a. O. S. 331 f., wo auch die litterar. Nachweise.

[7]) Das alte meissensche Geschlecht derer **von Taubenheim** ist mit der Geschichte der Reformation mehrfach verknüpft. Christoph v. T., Amtshauptmann in Thüringen und erster Rat Johann Friedrichs, wurde von diesem mehrfach als Gesandter verwendet. Hans v. T., kursächs. Rat und Landrentmeister zu Coburg, war 1517 Visitator der Univers. Wittenberg, 1528 Mitgl. der kursächs. Kirchen-Visitations-Kommission, 1530 Gesandter auf dem Reichstage zu Augsburg. Ein anderer Christ. v. T. war Braunschw. Minister Heinrichs d. J. Dietrich v. T., anscheinend Bruder des vorigen, hatte von Heinrich d. J. das Amt Königslutter als Pfandschilling inne und wurde im August 1542 von den schmalk. Bundesfürsten (neben Ludolf von Marenholz zu Bardorf, Bernhard v. Salder, Georg v. Dannenberg, Seifert v. Steinberg und Jost v. Münchhausen Statius' Sohn, Rat zu Braunschweig) zu einem der Landräte ernannt, „welcher die Stadthalter vnd zugeordnete Rethe jn zufallenden Sachen zuerfordern vnd zugeprauchen haben". Unter den weltlichen Visitatoren nimmt er die erste Stelle ein. (Zedler, Gr. Universal-Lex. XLII, 191 f. Halle u. Leipzig 1744. Akt. im Lds.-Hpt.-Arch. zu Wolfenb.)

[8]) **Heinrich v. Steinberg** war ein Bruder des Statthalters Christoph v. St. Er hat sich an der Visitation zu Königslutter noch beteiligt, scheint dann aber zu gunsten seines Verwandten Siegfried v. St. (A. 18) zurückgetreten zu sein und starb bereits 1544. (Buchholz a. a. O. N. 29.)

[9]) **Georg v. Dannenberg,** braunschw. lüneb. Obrist, jüngster Sohn des braunschw. Rats Ernst v. D. und Neffe Heinrichs v. D. zu Wehmingen, Probsten zu Lüchow, Ebstorf u. S. Cyriaci i. Braunschweig, war in kinderloser Ehe vermählt mit Dorothea v. Bülow, wurde belehnt 1552 u. 1560, starb 1567. (Zedler Univ.-Lex. VII, 151.)

[10]) **Johann Hamstedt** war Geheimsekretär Herzog Heinrichs d. J., der ihn 1536 mit dem durch das Absterben Hermann Rauschenplatts heimgefallenen freien Burglehen auf der Winzenburg bei dem Baierberge nebst anderen Grundstücken und Nutzungen belehnte. Harenberg Hist. Gand. pg. 1578. Seine Geschäftstüchtigkeit und umfassende Kenntnis der Verhältnisse und früheren Verhandlungen befähigten ihn ganz besonders zur Theilnahme an der Visitation. Seine Familie erlosch 1646, worauf das Lehen an Joach. Götz v. Olenhusen gelangte. K. L. Koken, Beiträge zur Niedersächs. Gesch. I. Bd. Die Winzenburg. Hild. 1833, S. 95. — Ueber die spätere Zuziehung Heinr. Wendes zu dem Visitationswerke vgl. Anm. 99.

allen Christlichs einsehens vnd ordnung machen sollen, wie sie das weitter in beuelh haben vnd Christlich sein wirdet.

Derwegen an stat vnd in nhamen hochgemelter vnser gnedigsten vnd gnedigen Hern vnd der Christlichen vorein An euch alle sampt vnd sundern vnser gnedig begern, vor vns freuntlich pittend vnd gunstig begerend, Wan die gemelte verordente visitatores bey euch sampt vnd sundern werden ankomen, die visitation vnd reformation furnemen, das Ihr jhnen solchs vnweigerlich gestattet, daran kein sperrung, eintrag oder vorhinderung thut, jnen darzu forderlich vnd behulfflich sein, auch darjn Christliche vnd billiche gehorsam vnd folge leistet, Vnd in dem allenthalben also haltet vnd erzeiget, dardurch diese lobliche vnd Christliche visitation vnd reformation jhren strack furgang zu der ehre gottes vnd vieler seelen heil gewin.

Das wollen von wegen Irher Chur vnd Fst. Gn. vnd der Christlichen Vorein wir vns zu euch Allen vnd jeden sampt und sondern vorsehen vnd vor vns freuntlich verdienen vnd gunstlichen erkennen. Wollet auch jnen jn den Ampten, Clostern vnd Stifften, hochgedachten Chur vnd Fursten vnd der Christlichen vorein zustendig, futters vnd mhals, dieweil sie itzo bei euch seint, aufrichtig thuen. Daran thut jr jrer Chur vnd F. G. zuuorlessig meinung. Zu vrkund geben vnter vnsern angebornen Petschaften vorsiegelt zu Wulffenbuttel den ix tag Octobris Anno xlij.

Instruction[11]),

so an Stat vnd aus sonderm beuelh der durchlanchtigsten vnd durchlauchtigen hochgebornen Fursten vnd Hern, Hernn Johanfriedrichen, Hertzogen zu Sachssen, Churfursten pp. vnd Burggrauen zu Magdeburg, Und Herrn Philippsen, Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzenellnbogen pp vnserer gnedigsten vnd gnedigen Herrn

Wir, jhrer Chur vnd furstlichen gnaden vnd der Christlichen Vorein Verordente Stathalter vnd Rethe, den Ehrwirdigen, wirdigen, hochgelarten, Ernvhesten, gestrengen vnd Erbarn Hern Johan Bugenhagen, der heiligen Schrifft Doctor, Ern Anthonio Coruino, Magistro Martino Gorolitio, Dietrich vonn Taubenheim, Heinrichen von Steinberg, Georgen von Dannenberg vnd Johan Hamstet, welche zu einer Christlichen visitation dieses eroberten Furstenthumbs der Pfarrer, Prediger, Caplan, Schulen, Schulmeister vnd etzlicher

---

11) Abgedruckt bei C. G. H. Lentz, Gesch. d. Einführ. des evang. Bekenntnisses im Herz. Braunschweig. Wolfenb. 1830. S. 224—235 von den Worten an: „Erstlich sollen gemelte Visitatoren", hier und da fehlerhaft und mit willkürlich veränderter Schreibweise.

ander sachen halben verordent, zugestellt haben, Auff welche sie vnd wie es sonsten die gelegenheit jrem selbst bedengken nach erfordern wirdet, Christliche Verordnung vnd schaffung thun mogen vnd sollen.

Vnd erstlich sollen gemelte visitatorn sich an bequeme Pletz vnd Stet dieses eroberten Furstenthumbs zusammen verfugen und zu jrer ankunft Haupt vnd Ambtleut, die von der Ritterschafft, die Rethe der Stette, auch die alterleute vnd vogte der Dorffschafften neben jren pfarhern vnd Custern, desgleichen die Ebte, Probste, Capittele pp. vnd was mher vor personen sie nach Gelegenheit eines jeden Orts zuerfordern bedengken werden, zu sich vf eine namhafftige stunde bescheiden[12]), Mit vormeldung, das sie jnen an stat

[12]) Es bestand also keineswegs die Absicht, bei dieser Generalvisitation jede einzelne Kirchengemeinde zu besuchen. Darüber wäre ein Jahr vergangen. Man stand mitten im Kriege, das Werk mußte mit größter Eile beschafft werden, und es genügte vorläufig, die Direktiven zu geben, die Pfarren mit evang. Geistlichen zu bestellen und ihnen eine auskömmliche Besoldung zu sichern. Die Reihenfolge der Mittelpunkte, an welche die Beteiligten der einzelnen Kirchengemeinden mit dem Auftrage, das Verzeichnis der kirchlichen Einkünfte mitzubringen, beschieden wurden, läßt sich noch feststellen. Unter jedem Abschied, der einem Kloster bzw. Stift oder einer Stadt gegeben wurde, ist Ort und Datum vermerkt. Außerdem enthalten die Verhandlungen mit den einzelnen Dorfgemeinden noch 9 Daten, nämlich: Leynde Ger. Lichtenberg 5. Oktober. Engelnstedt daselbst 9. Okt. Woltwische das. 9. Okt. Comthurei Luclum verhandelt zu Wolfenbüttel 9. Okt. Comthurei Supplingenburg verh. daselbst 10. Okt. Süpplingen, Ger. Königslutter, verhandelt zu Königslutter 10. Okt. Orschleben südl. v. Schöningen 17. Okt. Mascherode und Melverode, verh. zu Wolfenbüttel 18. Okt. Halle, Herrschaft Homburg, verh. zu Amelungsborn 27. Okt. Daraus ergiebt sich folgender Gang der Visitation, welche von Wolfenbüttel aus vier Tage vor Ausfertigung der Credenzbriefe pp. begann: 5. Okt. Leynde, Verhandlung mit dem umfangreichen Gericht Lichtenberg, woran sich in den folgenden Tagen das Halbgericht Bettmar, Steinbrück und Wolfsburg werden angeschlossen haben. 9. Okt. über Woltwische und Engelnstedt Rückkehr nach Wolfenbüttel zum Empfang der Instruktion und Verhandlung mit dem Comthur v. Luclum (gegen Koldewey S. 265, der dieselbe auf den folgenden Tag verlegt). 10. Okt. daselbst Verhandlung mit dem Comthur v. Supplingenburg. 10.—12. Okt. Königslutter, Visitation des Stifts, der Stadt und des Gerichts. 13. Okt. Marienthal, Visit. des Klosters. 14. Okt. Helmstedt, Stadt und Klöster S. Lüdger und Marienberg. 15.—17. Okt. Schloß Schöningen. Stadt, S. Lorenz u. Gericht. Rückreise nach Wolfenbüttel. 18. Oktober. Wolfenbüttel erste Verhandlung mit dem Abt zu Riddagshausen wegen seiner Außenpfarren, vermutlich auch mit einem der umliegenden Gerichte. 19. u. 20. Okt. Bockenem Stadt und umliegende Gerichte. 21.—23. Okt. Gandersheim Barfüßerkloster, Clus, Brunshausen, St. Mariä, freiweltl. Stift und anliegende Gerichte. 26 u. 27. Okt. Amelungsborn, hier Stadtoldendorf und Umgegend, Klöster Amelungsborn und Kemnade, Stadt Holzminden und Herrschaft Homburg. Auch die beiden folgenden Tage mögen dort noch zugebracht sein. 30. Okt. Alfeld, Stadt, Kl. Lamspringe, Gericht Winzenburg. 2. November Seesen, Stadt Seesen, Zellerfeld, Gittelde, Salzgitter; die beiden nächsten Tage werden für die umliegenden Gerichte verwendet sein. 5. u. 6. Nov. Goslar, hier die Klöster Wöltingerode und

hochgemelter vnser gnedigsten vnd gnedigen vnd der Christlichen Vorein ein anzeig zuthun vnd demnach ferner vermoge jrer habenden Instruction zu handeln. Vnd wan sie also erscheinen, sollen sie jnen eine Christliche Vorhaltung thun, wie sie dieselbige als die vorstendige wissen zu bedengken oder vff eine solche meinung vngeferlich, Nemlich

Nach dem sunder Zweifel der ewig Barmhertzig got hochgemelten vnsern gnedigsten vnd gnedigen hern vnd der Christlichen vореynung die eroberung dieses lands nicht am wenigsten darvmb vorliehen, das er die Vnterthanen desselben aus der vorfurung des Babstthumbs vnd des von Braunschweig Tiranney, deren er sich nu viel jar her, widder got vnd sein heiligs wort hat vnterstanden, aus gotlicher Barmhertzigkeit hat wollen erretten, vnd dan jren Chur vnd Furstl gnaden vnd der Voreynung von Christlicher pflicht auch Ampts wegen geburen will, die kirchen jm lande durch rechte warhafftige Christliche lere vnd gots dienst zupflantzen vnd zu verordenen lassen[13]), Als hetten sie, die obernannten visitatorn, Beuelich vnd Volmacht, die Kirche im lande, als jn Ambten, Stetten, Flecken vnd Dorffern, auch die Closter vnd Stifft, keinerlei außgenomen, zu visitiren, nach Christlichen geschickten Predigern zutrachten, vnd dieselben jm lande do es die Notthorfft erfordert zusetzen, auch alle eingerissene vorfurische abgottische Mißbreuch abzuthun vnd den rechten brauch der Sacramenten, nach Gotlicher einsetzung sampt besserlichen Christlichen vnd gutten Ceremonien vfzurichten. Derowegen wer hochermelter vnserer gnedigsten vnd gnedigen hern Vermanung vnd begeren, das sie diesen allen wichtigsten vnd grosten handel, gots ehr vnd derselben heil belangend, jn keine Verachtung stellen, Sundern sich an gots Wort vnd die reyne ler des Euangelij halten vnd die eingewurtzelten Mißbreuch, zu jrer selbst heyl, aus jren Hertzen thun, vnd das sie der verordenten visitatoren Verschaffung gefolgig sein, derselben geleben vnd nachkomen, Solchs auch nicht anders halten oder befinden laßen, Wie sich hochgemelte vnser gnedigste vnd gnedige Herrn des gentzlich, Sonderlich zu denen vom Adel vnd den Stetten jrer gegebenen Antwort nach uf

---

Riesenberg. 8. u. 9. Nov. Kl. Heiningen, auch Dorstadt besucht, dort mit Kl. Ringelheim verhandelt, zurück nach Heiningen, dort mit Kl. Steterburg und den Landpfarren verhandelt. 10. Nov. Rückkehr nach Wolfenbüttel, wo der Rest des Residenzamtes erledigt werden konnte. 12. Nov. Braunschweig auf dem Grauen Hofe abschließende Verhandlung mit dem Abt von Riddagshausen.

[13]) Die Aufrichtigkeit des hier geäußerten, auch in der Instruktion an den Statthalter in den Vordergrund geschobenen relig. Interesses, welches mit dem politischen Hand in Hand ging, wird auch von Koldewey S. 249—251, wenigstens bezüglich des Kurfürsten, nicht in Zweifel gezogen.



negſt gehaltenem Landtage[14]) zu Braunſchweig, vorſehen thetten. Dan do es Ire Chur vnd f. G. anders wurden befinden oder bericht werden, wurde jnen vrſach gegeben, gegen denen, die hirjn widerſetzig, jre vngnade vnd ſtraff furzuwenden. Wie dan herwidervmb die gehorſamen ſich aller gnaden vnd guts zu jren Chur vnd f. G. vnd der Chriſtlichen Vorein zuuertroſten; vnd geſchehe hiran Ihrer Chur vnd furſtl. G. vnd der Eynungs Verwandten ſtende gentzliche auch gefellige vnd ernſte Meynung.

Vnd ſollen demnach die verordenten Viſitatores ſich erkunden, wie die Pfarrer, Prediger, Caplan vnd Schulmeiſter jedes Orts der Predigt lehr vnd ſeelſorg halben geſchigkt, auch wie jr wandel vnd Weſen ſtehet; vnd ob ettliche darunter ſein wurden, ob ſie wol hieuor dem Babſtthum verwant geweſt, das ſie ſich dennoch itzt mit ernſt von des Babſt vngotlichen Leren vnd mißbreuchen abwenden vnd ſich zu der waren gotlichen Lere keren vnd der Kirchen dar jnnen dienen mochten. In welchen allen die viſitatorn, wie es mit den Perſonen jedes Orts zuhalten vnd welche zugebrauchen oder zugedulden ſein mogen oder nicht, geburliche vorſchaffung und Verordnung zu thun wiſſen werden. Vnd nach dem faſt jn allen Orten noch Perſonen ſein, die jn der Papiſterey herkommen, vnd gots wort dem volcke furzutragen, auch die gotlichen Sacrament demſelben zureichen oder Ceremonien zuhalten gantz ungeſchickt ſein, welche, ſo ſie bei jren Pfarren zulaſſen ſolten werden, zu beſchwerung des gewißens gereichen, vnd doch auch vnbillig ſein wurde, ſo deren ettliche ſich nit hallſtarrig oder leſterlich wider gots wort hetten vormergken laſſen oder ertzeigt, vnd ſunderlich ſo es numher alte Verlebte, kran‍cke oder gebrechliche Perſonen weren, das ſie gantz hulfloß gelaſſen vnd jrer Vnterhaltung beraubet ſolten werden, So ſollen die verordenten viſitatorn es vf die wege handlen, das die leidlichen vnd tuglichen perſonen vf den pfarren pleiben, Aber den alten unvormogenden von den pfarren nach derſelben vermogen entzweder einmal etwas zu abfertigung gereicht oder eine jerliche penſion zu jren Lebtagen vermacht vnd außgeſatzt, Auch ſchrifftliche Bekenntniſſen darvber volnzogen werden, oder das dieſelbigen alten unvormogenden perſonen etwan in einen Cloſter unterhalten vnd vorſorget werden. Aber diejenigen, ſo ſich der Chriſtlichen Viſitation hallſtarrig oder widerſetzig erzeigen wurden, die ſollen uf den Pfarren vnd bei der Seelſorgen nicht gelietten, Sundern jnen angezeigt werden, das ſie ſich furderlich an andere

[14]) Gemeint iſt der Landtag zu Braunſchweig am 27. Auguſt 1542, zu welchem die Landſtände, Adel und Städte zur Erbhuldigung und zur Verhandlung über die Religionsangelegenheiten geladen waren. Die Stände verſprachen hier die Viſitation und Reformation zu fördern und ſich zu Gott und ſeinem Worte zu kehren. Lentz a. a. O. 225.

Orter begeben solten, bei Vormeidung ernster straff, vnd an derselbigen stat werden die visitatorn andere zuuorordnen wißen.

Es sollen auch gemelte visitatores vnd sunderlich jn den Stetten vleißige erkundigung haben, ob etwa geistliche oder weltliche Personen vorhanden weren, so den Irthumb des widertaufs, oder wider das hochwirdige Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi vnsers heilants Verwandt vnd anhenchig weren, dieselben vor sich durch den Raht der Stat erfordern laßen, Solche Personen berurte oder ander Irrtumb halben, vff was Meynung die vormergkt wurden, Ansprechen und durch christlichen Unterricht dauon abwenden. Welche aber vf solchen jren bericht von jren Irthumen nit wolten abstehen, den sollen sie anzeigen, das sie sich aus diesem Furstentumben vnd landen one Verzug sollen thun, Und den Rath der Stat, dar jnnen solche leute befunden wurden, aus crafft dieses Beuelhs Gewalts ernstlich beuelhen, solche Leute zu hafften vnd in Gefengnis zunemen vnd vns solchs vnvorzuglich zuerkennen geben, darauf wir jnen alßdann Beuelh geben wollen, was straff wider sie furgenomen sol werden. Vnd an allen Ortern sol den Pfarrern, Predigern, Diaconen, Schulmeistern, so sie jedes Orts verordnen, gesagt vnd angezeigt werden, das sich keiner vnterstehe anderst zuleren, predigen oder der Sacrament vnd Ceremonien halben anders zu handeln, dan nach Vermuge gots Wort vnd in einfalt, wie die Lere von vnsern gnedigsten vnd gnedigen Herrn vnd der Christlichen Vorein dieser Zeit, darjnnen Got sein Gnade gethan vnd gegeben hat, angenomen vnd vor des Rom. Kaysers Maystt, vnd dem gantzen Reich vff dem Augspurgischen Reichstag bekant haben.* Es sollen auch die visitatores den Pfarrern oder Predigern, die sie jedes orts verordenen oder bestettigen werden, bey dem, wie jetzt berurt, weitter sagen, Auch den Rethen der Stette solchs vormelden vnd die Burgerschafft in jrer gegenwart nach der Predigt offentlich vf der Cantzel verkundigen vnd verkundigen lassen, das hochgemelte vnsere gnedigste vnd gnedige herren vnd die Christlichen Vorstendnus in diesen Furstenthumen vnd landen keine widerwertige Lere noch Gebreuche gedechten zugedulden oder zuzulassen; wo auch daruber jemands* gespurt wurde, das er solcher Verordnung zuentgegen predigen, leren oder mit Sacramenten anders zuhalten oder darwider ernstlich, schimpflich oder lesterlich zureden, er were geistlich oder weltlich, sich vnterstehen wurde, das gegen ihn dieselbe ernste straff sol furgewendt* werden.

Wurde auch befunden, das der Personen, der man je des* Orts zur seelsorg oder Schulen wol nohtdurfftig, nit genugsam weren, so soll vf die Wege gedacht werden, damit an geburlicher anzall nit mangel sey. Vnd so die Visitators alsbaldt mit der visitation solche Anzall notthurfftiger Personen ditzmal* nit mochten ersetzen, So sollen sie doch dar jnnen allen muglichen vleiß thun dieselben zuerlangen, auch anher den Mangel zuerkennen geben.

Folgends sollen sich die visitatorn* erkunden, was die Pfarrer jedes orts an liegenden vnd farenden guttern biß anhero gehabt, Item was an ordentlichen Zinsen, Dezem* vnd andern gelten darzu gehorig sey, Item was allenthalben vnd jedes Orts zu seelgereten, Exequien, Begengnussen, messen vnd Brudershafften, Calende, Salue vnd dergleichen stifftungen verordent.

Item dieweil sich in ettlichen Stetten Augustiner, Franziskaner, Prediger vnd dergleichen Bettler Closter auch Thummerreyen erledigen werden, was dieselben zugehorigen Gutter, Gebeuden vnd Zenß gehabt, Wie viel geistlicher Lehen vnd vicareyen an jedem Ort gestifftet, weme dieselbigen zuuorleihen geburen vnd wer die bißanher vorliehen gehapt, Auch was davon gefallen wurdt, so die belehnten Personen wurden absterben.

Vnd nach dem viel lehen vnd pfrunden etzlichen personen Dieses furstenthumbs vorliehen sein sollen, welche gantz nichts dauon thun* noch der kirchen dienen, anders dan das sie dero einkomen nemen, dardurch die rechtschaffene Prediger vnd Seelsorger Irer belonung beraubt wurden, So sollen die Visitatoren [nach] gelegenheit der personen hir inne geburliche einsehung vnd verschaffung thun, vnd auff* die einkomen, so alberait vorledigt sein worden, Sollen sie summiren, was jn ein jeder Stat jerlich dauon gefallen wolle, vnd wie hoch sich die summa erstregken wirt, Vnd darauff nach anzal der personen, ßo man jedes orts zu den kirchen auch Schulamptern notthurfftig sein wirdt, die besoldung ordenen. Vnd in allewege sollen die Visitatoren die besoldung jn den Stetten also machen vnd ordenen, das den pfarnern, Predigern vnd kirchendienern solche prouision aufgesatzt vnd verordent, dauon sich beweibte vnnd vnbeweibte, wie eins jeden gelegenheit sein wirt, ehrlich vnd woll konne erhalten.

Vnd sunderlich solte nit vngut sein, ob gleich in ettlichen Stetten die pfarren mit Eckern, Wischen vnd solchen guttern gewiedembt worden, das die nutzung auff der haussorge vnd solcher mühe stunde, das solche Ecker, wiesen vnd gutter vmb ein Jerlich gelt gnandt vnd Zienß aufgethan vnd dem pfarner ein genants an geld und korn Jerlich dargegen vorricht solt werden.[15])

Reicht es aber uff solche anzcall der notthurftigen personen zu bequemer vnd geburlicher besoldung nit zu, vnd wurde also der besoldung halber mangel furfallen, So sollen die visitatorn solchs

---

[15]) Der hier ausgesprochene Grundsatz scheint doch bei Pfarrern und Gemeinden auf erhebliche Bedenken gestoßen zu sein. Denn wiewohl ausweislich der Protokolle die Visitatoren die Intraden der Pfarrer und Küster, ausgenommen die Accidenzien, in den gemeinen Kasten zu ziehen und jene mit einem Aversum abzufinden verordneten, so ergeben doch bereits die Vis.-Protok. von 1569, daß, wie noch heute, jeder Pfründeninhaber seine Einkünfte aus Liegenschaften und Geldgefällen selbst erhob.



in vnterschiedlich vorzeichnus bringen vnd vns an stat vnserer gnedigsten vnd gnedigen hern vnd der vorstandnus berichten, als wollen wir vnserm habenden beuelh nach allen müglichen vleis ankeren, damit von den Stifften vnd vorledigten Clostern, vicareyen, lehen pp denselbigen bequeme vnd notthurfftige zulage geschee, bisso-lang sich andere lehn oder vicareien vorledigen.

Nachdem auch jn Stetten vnd flecken etliche sundere burger, dergleichen etliche vom Adel, lehen zuvorleihen oder sunst etliche stifftung zuthun haben, der sie sich zu Irem nutz vnterziehen mochten wollen, wo es nit vorkomen wurde, derselbigen lehn vnd stifft halben sollen die Visitatorn verordenen, wan sich solche lehn durch absterben der jtziger Inhaber vnd priester vorleddigen, oder berurte gestiffte durch diese verordnungen fallen, das alsdan solcher lehn vnd gestiffte auffkomen nit zu der Stiffter oder Irer erben nutzungen, sunder zu weitter enthaltung der kirchen Diener, Studenten vnd armen leutten hinfurt gereicht werden.

Es sollen auch die visitatores den Innehabern, so bisher solche geistliche lehen zuuorleihen, vertrostung thun, das vnser gnedigste vnd gnedige Hern hochgemelt bedacht sein, mit gotlicher vorleihung ein weitter verordnung zumachen, damit dannoch jnen oder jrern kindern jm fall der notthurfft vor andern dauon hulff gethan vnd gereicht sol werden.

Wo auch Closter oder andere geistliche von den pfarren* in den Stetten bisher pension gehapt hetten, Die sollen die Visitatores abschaffen vnd verfugen, damit dasselbe, was pension bisher berurten Clostern oder geistlichen gefolget, den pfarrern vnd kirchen Diener hinfurder pleibe.

Dieweil auch jm Bapsthumb eine person offt zwey drey oder mher geistlicher lehn an sich bracht vnd nur doch an einem ort, auch ausserhalb lands residiren, Solche lehen, daruff dieselbige personen jn den Stetten nit residirt, sunder durch officianten bestelt, derselbigen einkomen sol zu enthaltung der kirchen Diener, Studenten oder armer leuten nach gelegenheit jedes orts verordent werden.

Vnd wan die besoldung wie oben berurt vor die pfarrer, Prediger, Caplan, vnd Schulmeister verordent, Auch personen, so viel man der jedes orts notthurfftig, bestalt, Alsdan sollen jnen die Visitatores ordnung anzeigen, wie es jn diesem eroberten furstenthumb mit reichung der Sacrament, auch mit handlung des Testaments, Ceremonien, gesangs vnd dergleichen gehalten sol werden; Auch sollen sie den Schulmeistern anleytung zu gutter vnterrichtung der Jugent geben vnd das bei guttem vleis zuhaben beuolhen werden.

Es sollen auch die Visitatores jn den Stetten vnd jn einer jeden pfarkirchen derselbigen Statt, einen gemeinen kasten vnd vorsteher daruber verordenen, Auch es derhalben anrichten mit

samlungen der almissen uff den feiertagen vnd sunst, wie jn vnsern gnedigsten und gnedigen hern landen gebreuchlich vnd die herrn Visitatorn wol wissen, vnd sunderlich die Hospital vnd vorsehung der armen in guttem beuelh haben, das denselben nichts entzogen werde.

Vnd nach dem den pfarnern vnd predigern, Caplanen vnd kirchen Diener ein genant solt vnd lohn gegeben vnd die nutzungen vff solchen genanten solt angeschlagen sollen werden, So wil denselben nit muglich, auch ane das vngelegen sein, die gebew jn wesen zuerhalten. Auch so es jnen gleich mit einer Zulag solt vffgelegt werden, Stund zu besorgen, dieweil sie nach gelegenheit und gefallen Irer Empter zuentsetzen vnd zu transferiren, das ettliche laissiglich oder gar nicht bawen mochten. Darumb sollen die Rethe der Stette die gebewde jn wesen erhalten. Feldt* auch fur, das sie durch brant vorterben, das got gnediglich abwende, So werden sich vnser gnedigste vnd gnedige Herrn vnd der Christlichen vorein mit holtz vnd sonst auch hulfflich vnd gnediglich zuerzeigen wissen.

Wo auch vber berurte besoldung der kirchen und Schuldiener vberlauff von lehnen vnd Stifftungen in den Stetten befunden wurden, So soll die vbermas in die gemein kasten jedes orts verordenet werden. Damit sich die pfarrer, prediger und kirchen Diener, auch ander Personen deste mher schew haben jrriger vnd vngegrunter lehre oder anderer vngleicheit, dan wie angezeigt ist, anzumaßen, So wil not sein, das jn ettlichen vnd furnembsten Stetten die pfarrer zu Superattendenten[16] vnd vffsehern verordent und denselbigen beuohlen werde, vber die ander vfsehen vnd vffmergken zuhaben, wie diesen allen von den andern pfarrern vnd predigern Ceremonien Sacramenten reichungen, auch jres Wandels halben nachgegangen vnd gehandelt wirt.

Nachdem sich auch allerlei vnschigklicheiten vnd gezcengke der ehesachen halben offt zutragen, vnd aber der Bischoffe vnd geistlichen Iurisdiction von wegen Ires mergklichen misbrauchs in diesem Furstenthumb vnd landen ferner nit mag stat gegeben werden, Darumb vnd bissolang vnser gnedigste vnd gnedige Hern vnd die Christliche Vorein der vnd anderer kirchen vnd geistlichen sachen halber ettliche geordente Consistorien werden vffrichten laßen, So sollen die Visitatores den pfarrern anzeigen, das sie sich solcher sachen vnd handlung allein nit vnterwinden wollen, Sondern mit andern pfarnern vnd predigern rath dar jnnen handlen, Vnd sunderlich, wo sachen schwer vnd wichtig weren, sollen sie des Superattendenten zu Braunschweig, welchen vnser gnedigste vnd gnedige Herrn dahin

[16]) Als solche wurden außer dem Stadtsuperintendenten Martin Görlitz in Braunschweig bestellt: in Wolfenbüttel D. Cyriacus Moller, in Gandersheim Matthias Brachtius 1543, in Helmstedt Heinrich Wende 1545, in Alfeld Heinrich Vogelmann 1543, in Bockenem Johann Engelhusen 1544.

verordenen werden [17]), rath darjn brauchen, vnd dem alßdan zuentscheidung solcher sachen volgen, vnd nachgeben, bis das weiter verordnung gemacht, wie in solchen ehegescheften vnd kirchensachen moge kunfftiglich volfaren vnd gehandelt werden.

Item es sollen die Prediger vnd pfarrer vermant werden, das volck Christlich vnd recht zuleren, vnd auch zu billichen gehorsam zuuormanen, Jrer gethanen eidt vnd pflicht vnsern gnedigsten vnd gnedigen hern vnd der Christlichen vorstentnus mit vleiß zuerjnnern, vnd sich derselbigen feinde vnd widerwertigen, Sunder* Hertzog Hainrichs Practicken, gentzlich zuentschlahen, vnd als frommen getrewen vnterthanen zuhalten, damit sie bei der reynen lere des Euangelij pleiben mogen, Wie dan die Visitatores solchs wol fuglich werden zuerjnnern wissen.

Daruber sol auch den predigern vnd Pfarnern angezeigt werden, Jres ampts zugewarten vnd sich weltlicher Handlung vnd regiments, auch eusserlichen hadersachen, so viel billich zuenthalten. Dan ob es wol vngezweiffelt von jnen Christlich gemeindt, so [sie] sich bißweilen der leut sachen annemen, dieweil sich aber vngehorsam vnd ander vnrichtigkeit dauon zutregt, Ist besser, solchs vnterlassen. Dan gelangt an sie, das etwo einem armen oder anderen zu seinem rechten nicht geholffen oder derselbig zur billigkeit nit geschunt*, auch lasten vnd vbel that nit gestrafft wirt, ßo werden sie, so viel sich gezimbt, wol geburlich vnd fugliche verwarnung vnd vermahnung der wegen zuthun wissen.

Vnd beschließlich vnd entlich, das die Visitatores hiruber mangel oder anders spuren oder an sie gelangt wirt, darjnnen sich vor got vnd der oberigkeit wegen geburen will einsehung zuthun, darjnnen sollen sie nach Jrem Christlichen bedengken, solchs furzunemen vnd zuuororденen, jnhabender zuuorsicht vff diesem beuelh vnd abfertigung furnemen, handlen vnd* an sie gelangen oder furfallen worden, als die, denen vnsere gnedigste vnd gnedige Hern vnd die Christliche vorein in solchen wichtigen vnd dapffern wergken gnediglich vortrawen, vleys nichts erwinden lassen, zuhalten vnd zuerzeigen wissen.

Was auch der Closter vnd prelaturen halber dieses Furstenthumbs vnd wie die zubestellen vnd zuuorwalten sein sollen, vnsere gnedigste vnd gnedige herrn gemut und wille sei, Solchs werden die Visitatores aus den Artikel jrer Chur vnd f. G. vnser zugestellten Instruction, welche copeien jnen allhie zu Wulfenbuttel vbergeben, zuuornemen befinden vnd sich darnach zurichten vnd zuhalten wissen. Vnd sollen die Visitatorn alle Jre handlung in vorzeichnus bringen vnd in sonderheit der pfarren einkommen vnd notthurfftigen Zulagen ordentlich zuuorzeichnen jngedengk sein,

---

[17]) Die Ernennung Mart. Görlitz' erfolgte erst am 23. Oktober 1542.



vnd solchs alles anher fertigen mit notthurftigen bericht, damit an stat vnd von wegen vnserer gnedigsten vnnd gnedigen Herrn, vnd die Christliche vorein, wir ob jren verordnungen vnd handlungen desterbas zuhalten, Vnd so Jemants dajnnen beschwerungen* furwenden wolt, vns gegen denselbigen mit geburlicher abweisung vnd antwort haben zuuornemen lassen. An dem allen thun sie vnsern gnedigsten vnd gnedigen Herrn vnd der Christlichen vorein zu gnedigem guten gefallen, auch derselbigen gnedige vnd gunstige meynung. Zur vrkundt mit vnsern hirunten vffgedrugkten Secreten besiegelt Geben Wolfenbuttell den zehenten tag des monats Octobris Anno xlij.

Volgen die Artickell wie die Closter vnd prelaturen dieses Furstenthumbs bestelt vnd verwalt sollen werden.

Vnd nachdem sunder allen Zweifel der Ewig barmhertzig got vns vnd der Christlichen voreynigung die eroberung dieses landes nit am wenigsten darumb vorliehen, das er die vnterthanen desselben aus der vorfurung des Bapsthumbs vnd des von Braunschweig Tiranney, deren er sich nu viel jar here wider got vnd sein heiliges Euangelion vnterstanden, aus gotlicher barmhertzigkeit hat wollen erretten vnd dan vns der Christlichen* voreynung von Christlicher pflicht auch ampts wegen geburen will, die kirchen jm lande durch rechte warhafftige Christliche lere vnd gots dienst zupflantzen vnd zuuorordenen lassen, Vnd wir dan die Ehrwirdigen vnd Wirdigen Ern Johan Bugenhagen, der heiligen schrieft Doctor, vnd Anthonium Coruinum erfordert, gemelte kirchen jm lande als jn ampten Stetten Flecken vnd Dorffern, auch die Closter vnd Stifft keinerlei außgenomen zu visitiren, nach Christlichen geschigkten Predigern zutrachten vnd dieselben jm lande do es die notthurfft erfurdert zusetzen, Auch alle eingeriessene verfurische abgottische mißbreuch abzuthun, wie wir dan gemelten beiden visitatorn samptlich und sunderlich solch wergk dem almechtigen zu lob furzunemen ein sunderliche Instruction gegeben haben, So sollen vnsere Stathalter vnd Rethe den beiden Theologen vnd verordenten visitatorn ettliche vom Adel, so gots wort gewegen vnd* demselben nicht zuwider sein, zuordenen, dann sie dester sicherer ziehen, auch Rath und handthabung jm selben wergk haben mogen, Vnd bedengken, das hiezu zuuerordenen vnd zugebrauchen sein sollen Dietrich von Taubenheim, ambtman zu konigslutter, vnd Sieuart von Steinberg.[18])

[18]) An Stelle des Heinrich von Steinberg (vgl. Anm. 8) wird hier Siegfried v. St. genannt, Sohn des 1505 verstorbenen Pfandbesitzers in Steinbrück und Lehnsbesitzers von Imbshausen Heinrich v. St. und dessen Gemahlin Catharina von Hardenberg. Er starb 1550 und liegt nebst seiner Gattin Catharina von Hanstein zu Lamspringe begraben. (Buchholz, Gesch. derer von Steinberg.)

So wollen wir vns auch zu denen vom Adel vnd Stetten vorsehen, sie werden sich dieses wergks der visitation vnd aufrichtung gots worts halben von wegen jrer antwort, so sie vns jungst vff gehaltenen Landtage zu Braunschweig gegeben, nit anders darzu geneigt vnd guttwillig befinden lassen.

Vnd dieweil dan die Epte auch Probste vnd andere ordens leute der Closter im lande mit den furnempsten Monchen, die mit jnen die verwaltung der Closter gutter gehabt, viel vnd der grosser teil vor vnserm anzugk aus dem lande geflohen, vnd alle Clenotter, auch barschafft vnd die beste farende habe, auch viel getreidichs mit sich hinweg genomen vnd aus dem lande geflohet, So sollen Stathalter, Rethe vnd verordenten, ob sie bei jnen ansuchen werden, Ihnen widerumb jn jr Closter zuuorstatten vnd sie zuschutzen vnd zuschirmen, solchs wegern, es sey dan, das dieselbigen fluchtige Epte, Probste vnd verwalter bewilligen wurden, vns vnd gemeiner eynigung der Zeit halben, die sie die Closter ferner verwalten wurden, gleich andern landtsassen huldung zuthun, auch ein ordentlich glaubwirdig Inuentarium furzubringen vnd nach Inhalt desselben die hinweggeflohete kleinotter, barschafft, farung vnd getreidich wieder jn die Closter zuuorschaffen vnd sich nach gots wort reformiren, Christliche prediger, die dorein verordent werden, mit vleis zuhoren vnd jre jrrige misbreuche Niederlegen zu lassen, Auch hinfurt Stathalter vnd verordenten Rethen von jrer administration solcher Closter vnd Clostergutter vnd von aller einnahme vnd ausgabe rechenschafft zupflegen. In alle wegen aber sollen sie Inen einbinden, Sie auch solchs bey vorberurter huldigung* angeloben lassen, das sie keine Nouitien, wie sie es nennen, mher, noch auch aus andern Clostern, zuforderst auswertiger lande oder herschaften, zu jnen einnhemen sollen noch wollen, bei vormeidung harter straff vnd verlust vnsers schutzes.

Welche nu solchs willigen vnd Christliche Reformation annehmen, wie sich dann der Abt von Rittershausen[19]) bereit anwillig jm Dienst des worts* sampt etzlichen seinen Brudern, So dorf,

---

[19]) Lambert von Balven, Abt, 1536—1553, von welchem Meibom Chron. Riddagshus. p 82 sagt: homo doctus, sed nonnihil ambitiosus et honoris cupiens. Ueber sein Eifern wider das in Braunschweig aufgerichtete Luthertum s. Rehtmeier Br. K. Hist. III, 72, über s. Rückfall in den Katholizismus und den von ihm veröffentlichten Katechismus: Catechismus ecclesiae, Lere vnde Handelinge des hilligen Christendoms vth der Wahrheit des gödtliken wordes kort vnde lefflik beschreven tho behoff der armen Parheren ym Forstendome Brunsweyk anno 1550 ohne Druckort 196 u. 25 Bl. 8° (vgl. Schellers Denkmäler der Sassischen Litteratur Nr. 955); s. Braunschw. Anz. 1747, St. 73, 77. 1753, Nr. 78. Inhalt des Katech. b. Lentz, Einführung 151. vgl. J. D. Lichtenstein, Untersuch. v. Anfg. d. Reform. in Helmstedt. 1750. 31 f. Koldewey 286 f. Joh. Beste, Gesch. d. braunschw. Landeskirche v. d. Reform. bis auf unsere Tage. Wolfb. 1889. S. 37, 50, 56.

pfarren Zuuorwalten wol geschigkt*, sich brauchen zulassen erpeut, die sollen bei der verwaltung jrer Closter vnd Clostergutter gelassen werden. Dan wir vnd die verwanten der Christlichen voreynigung betrachten, Dieweil viel alter vorlebten personen jn dem Closter ane Zweifel sein, die jr lebenlang vnterhalten mussen werden, So kan die Bestellung nit besser, dan durch die Monche selbst, vnd doch vff rechenschafft beschehen*, Zudeme das sie jrer Closter guter gelegenheit vnd bestallungen, wie man dan offt gut hauswirt darunter findet, an nutzlichsten zuthun wissen.

Weren aber Monche darunter, die aus den Clostern wolten vnd geschigkt weren, pfarren jn flecken oder Dorffern zuuorwalten, die werden die verordente Visitatores darzu wol zufurdern wissen, doch sol ein billiche abfertigung aus dem Closter, darjn ein jeder gewest, gegeben werden. Vnd so offt solchs furfiele, konten es Stathalter vnd Rethe vnsers erachtens dohin richten, wo kein barschafft jm Closter vorhanden oder befunden, das sich die Ebte ader Probste mit denselben vortrugen vnd jnen vff ein mhal ein abfertigung geben oder jerlich szoviel, das die Summa solcher abfertigung erreichte.

Nachdem wir glaublichen bericht worden, Solchs auch jm wergk etzlicher mass befunden, das sunderlich die Nonnen, so jm lande plieben, Jrer kirchen vnd Closter kleinott, barschafft, farung vnd getreidich vor vnserm anzug auch aus dem lande geschigkt, So sollen Stathalter vnd Rethe mit denselben ader jren vorstehern in gleichnus reden vnd mit Jhnen verschaffen, wie oben vngeferlich* der Ebte vnd Probste halben gemeldet, ane allein sollen sie mit der huldigung verschont werden. Aber solche vorsteher sollen solche huldigung leisten.

Wurden auch jn den Jungfrawen Clostern Junge Personen vorhanden sein, die sich heraus vnd zum ehelichen stande wolten begeben, Wie den die Visitatoren wol vormergken werden, vnd wolten das Jenige, was sie jn die Closter bracht ader Jhnen hinein angestorben were, oder sunst ein abfertigung haben, So sollen Stathalter vnd Rethe vff der Visitatorn anzeig denselben personen darzu so viel muglich furderung thun, das sie ein ziemlichs vnd muglichs nach vermugen des Closters zur abfertigung bekomen, Aber* das es damit geordent werde, wie droben der Monche halber, so aus dem Clostern begeren werden, gemeldet.

Vnd was an Cleinotten vnd barschafft zur handt wurde bracht ader jn Closter vnd Stetten befunden werden, das sollen Stathalter vnd Rethe jn ein wolvorwart gewelb zu Wulffenbuttel beisetzen vnd einem jglichen Closter ein vorzeichnus vom Inuentario Zukomen lassen, Auch was also beigesatzt, eigentlich beschreiben vnd vf die negste Zusamenkunst vnser vnd den eynungs Verwanten dauon Copeien vnd bericht zuschigken.

Wurde auch der Adel jm lande sich berurter beisetzung der Cleinotter beschweren wollen, wie dan bereit etzlicher maß vormergkt* worden, So sollen Ihnen Stathalter vnd Rethe vnd beuelhaber diesen bericht geben, das die beisetzung zu mherer vorwarung beschehe; darumb werden sie vnsers* erachtens kein beschwerung darjn tragen, Dieweil auch schwerlich alles von den orten, dahin die geistlichen berurte Cleinotter geflohet, wider ins landt vnd zur Stedte wurde bracht werden.

Nachdem auch die von der Ritterschafft der Compthur halben zu Lugklem vnd Supplingburg [20]) vff negsten landtage zu Braunschweig schrieftlichen ein anzeigung vnd furbitt gethan, das wir vnd die eynung dieselben Zur Erbhuldigung* gleich jnen den von der Ritterschafft wolten komen vnd sie bei der vorwaltung Compтereyen vnd der zugehorigen gutter bleiben lassen, So sollen Stathalter vnnd Rethe dieselben Cumpthurn furderlich bescheiden vnd Ihnen diese anzceigung thun, Nemblich wo sie furderlich gemelten Stathalter vnd Rethen auch den beuelhabern alle gutter jrer Comptoreyen, auch derselben renth* vnd einkomen, Auch jrer kirchen kleinotter glaubwirdig wurden vorzeichnet geben, wurden auch vf vnterricht vnser verordenten Visitatorn vnd nach derselben Christlichen verschaffung die Irthumb des Bapsthumbs vnd jres ordens abthun vnd fallen lassen vnd dan gemelten Stathalter, Rethen vnd Beuelhaber von vnser vnd der ainung wegen, wie die andern landtstende gethan, huldung leisten, auch sich mit diensten vnd anlagen gehorsamlich erzcaigen, So werden wir geneigt, sie bei der vorwaltung der Compthoreyen pleiben zulassen; doch nit der gestalt, das Iren personen diesselben vmb der gethanen huldung willen sollen vorerbt* sein.

Wo nu dieselben Coempthur solchs werden bewilligen, So sol die Huldigung von jnen genomen werden, Aber nit den namen Erbhuldigung, sundern daß sie vns vnd der aynung wollen getrew vnd geweher sein, vnser vnd der aynung, jnsunderheit des eroberten landes zu Braunschweig halben, schaden warnen vnd bestes schaffen vnd sich halten als andere getrewe Inwoner des landes.

Wo aber etzliche Closter also wurden ledig sein oder werden, das wenig ader vieleicht nur alte ordens personen darin plieben, So sollen Stathalter vnd Rethe dieselben vm eine genante jerliche besoldung ader vmb einen ziemlichen nutzlichen bescheidt mit geschigkten Haushaltern bestellen vnd was von denselben Clostern jerliche nutzungen wurden gefallen, die sollen sie sunderlich vorrechnen vnd biss vff ferneren befelh* beylegen lassen.

---

20) „Matthias Dörgke (Lenz: Dircken), der die Johannitercommende zu Süpplingenburg verwaltete und Burchard (Lenz: Bernhard) von Pappenheim, der als der ‚Ballei zu Sachsen teutsch Ordens Stadthalter‘ zu Lucklum residierte.“ (Koldewey 265.)



Dan wir bedengken, wie es auch die erfarung wol geben hat, wan das Bapsthum durch die Visitation niedergelegt vnd die Zugenge, welche die Bepstischen priester zu jrem enthalt bißher dauon gehabt, fallen, So wirdt an vielen orten an der vnterhaltung der Prediger vnd Kirchen Diener mangel sein, vnd sunderlich die Pfarren mit liegenden Guttern oder auch jerlich bestendigen Renthen* nit wol gewidembt sein, wie dan die von Helmstete solchs bereit anclagen, das jre pfarren gar keine gutter noch einkomens haben, dauon sie Ihre Christlichen Prediger vnd andere Kirchen diener mochten enthalten.

Dieweil wir dan den Visitatorn in vnser Instruction beuolhen, das sie sich an itzlichen ort hirumb mit vleiß sollen erkunden, Auch was einem jglichen pfrunden*, vicareyen, geistlichen lehen vnd Stifftungen, von Bruderschafften, Salme* vnd dergleichen vorhanden, Doch das der Spittall gutter vnd einkomen hirzu nicht gebraucht, noch den armen Ihre vnterhaltung entzcogen sollen werden; An welchen orten dan mangel der pfarrer, Prediger vnd kirchen diener vnterhaltung halben wirdet befunden vnd Stathalter, Rethen vnd beuelhabern angezeigt werden, So sollen sie allen moglichen vleis ankeren, damit von berurten Stifften, vorleddigten Clostern, Vicareyen, lehnen pp. bequeme vnd notthurftige zulage bescheen.

Aber jn allewege begeren wir, das Stathalter mit sampt den zugeordenten vber die Visitation ordnunge vnd vber die verordneten Euangelischen pfarrer, Prediger vnd kirchen diener mit getrewen vleis wollen halten, die visitation vollstregken vnd die Priester vnd kirchen diener schutzen vnd handhaben.

Volgen erstlich der Closter abscheit.

Visitatio vnd Reformatio des kaiserlichen Stiffts zu Konigslutter.[21])

Die Hern Visitatores, Her Johan Bugenhagen Pommer Doctor, Anthonius Coruinus Mgr., Martinus Gorolitius, Dietrich von Taubenheim, Hainrich von Steinberg vnd Johan Hamstet haben nachfolgender weise mit dem Abt Anthonien[22]) zu Konigslutter vnd seinen personen zum abscheidt gehandelt.

Erstlich sol man dem Abt zu seiner ablegung eins vor alle Sechs hundert gulden muntz zur abfertigung geben vnd dieselben bar betzalen, vnd solche gulden konnen zu seiner abfertigung vfbracht werden vff die zehenten zu Lelm oder Bornem; darzu bittet er jhme zubehuff eines tringkgeschirres ein Kelch, den Abtsstab, der ist oben Kupfer, vnden mit silber beschlagen, vnd zwene ringe folgen zulassen, sampt einem Creutz, so die Ebte pflegen am Hals zutragen, erblich seins gefallens damit zu gebaren.

Dan hat sich der Abt erbotten, ein Jar lang die Haushaltung dieß Closters vf gutte rechenschafft zuuorsehen, doch gegen geburliche belonung, wie die Stathalter vnd Rethe alßdann ferner mit jhme die treffen mochten.

So sein vier alte vorlebte Menner im Closter, einer vom Adel, Johannes Appel senior, Libertus Kelner, Georgius Kuchenmeister vnd Lambertus, die wollen nemen Versorgnus jm Closter die Zeit jres Lebens, essen, tringken, schuech vnd kleidung vnd das einem Jglichen jerlich zehen Gulden zu Handtgelde gegeben werden, Vnd erpietten sich, die Christliche Reformation anzunemen, vnd gots wort, wie das alhier gepredigt sol werden, zuhoren vnd sich darnach zurichten vnd zuleben.

---

[21]) Als Stiftung des Kaisers Lothar, der an Stelle des 1110 vom Grafen Bernhard von Haldensleben gegründeten Augustinerinnenklosters 1135 das herrliche Benediktinerkloster aufführte, in dessen Kirche er, seine Gemahlin Richenza und sein Sohn Heinrich der Stolze begraben liegen, ging das reich dotierte Kloster im Range allen übrigen des Landes voran.

[22]) Antonius Tobbing (Töbing) aus dem Kl. Bergen bei Magdeburg war seit 1540 Abt. (J. Letzner, Beschrbg. des kais. Stifts Königslutter herausgeg. von Fabri, Wolfenb. 1718. Hein. Meibom d. ä. Chronik v. Klost. Königslutter, Msc. im herz. braunschw. Landesarchiv.)

Die funfte person ist er Clemens, dem sollen gegeben werden hundert vnd zwantzig gulden muntz, darzu sollen jme folgen sein beth gewandt, kleider vnd was seiner person allein zustendig ist.

Die Sechste Person jst er Heinrich Dengker, will sich begnugen lassen mit der pfar zu Bergklingen, dahin jne die Hern Visitatores, weil es aldar an einem mangelt, verordent haben, vnd das jme darzu viertzig gulden muntz eins vor alle zugekert werden.[23])

Es sein ettliche arme leute, die dar die Almosen vnd prebenden jm Closter haben, bitten der Abt vnd personen, weil sie es also funden haben, das es also pleiben mochte; dessen sie die Visitatores auch vortrostet haben, nach dem sie in Chur vnd Fursten Instruction vormergken, das man Spittele vnd armen Leuten nicht wil abbrechen.

Hierauf haben Abt vnd sein Mitglieder, hiefur geschrieben, bewilligt vnd zugesagt, wen das mit jne volnzogen wirt, das sie wollen vor Stathalter vnd Rethen erscheinen, brieff, siegel, kleinotter, vnd alles, was dem Closter zustendig, vbergeben vnd vf das Closter vnd alle seine gutter vnd gerechtigkeiten volkomene Verzicht thun vnd wirgkliche vrkuntliche verzichts brieffe Stathaltern vnd Rethen zustellen. Datum jm Closter Konigslutter am xii Octobris Anno xlij.

Handlung vnd abscheidt der Hern verordenten Visitatorn mit dem Abt vnd Convent zu Marienthal[24]) gemacht.

Nachdem Abt vnd Conuent vf solche Visitation, die jme vnvorsehens bescheen, nicht gnug zeitlich zuuor verwarnet worden, haben sie Ire Priuilegien, brief, siegel, kleinotter vnd gerechtigkeiten nit konnen vor dieser Zeit zur stet bringen; Darumb haben auch die Hern Visitatores sich entlich mit dem Abt vnd seinem Conuent nit wissen einzulassen aus vrsachen, das man nit hab konnen gewis

[23]) 1544 berichten die Visitatoren, der Abt habe mit seinen Brüdern „den habit abgelegt vnd die platten verwachsen lassen“. Aber weder er noch Clemens und Dencker hatten die versprochene Abfertigung erhalten, waren „mit gueten wortten auffgehalten“. Letzterer, Pfarrer in Berklingen, bittet, daß „jm gehulffen werde, sunst muß er die pfarre verlaßen, dann die bauern wollen jme nichts helffen bauwen noch andere handreichunge leisten“. Er begegnet kurz darauf als Pfarrer von Sunstedt (s. d.). — Ueber die Absicht des Kurfürsten und des Landgrafen, Königslutter in ein gemeines Hospital des Fürstentums Braunschweig umzuwandeln (Febr. 1546) vgl. Koldewey a. a. O. 320. Die kathol. Reaktion nach Herzog Heinrichs Rückkehr traf auch dies Kloster. Am 12. Oct. 1568 unterwarf sich der Abt der Reformation Hz. Julius' mit der Bitte, es möchten die beiden einzigen Klosterpersonen Bernhardus und Wilhelmus gleichwohl zur Obedienz angehalten werden. Er klagt, daß die Olderleut in der Stadt ihm keine Rechnung thun wollten, wozu diese alsdann beauftragt werden.

[24]) Cisterziensermönchskloster, nordwestl. v. Helmstedt, 1138 von Friedrich d. J. Grafen von Sommerschenburg gestiftet. Vgl. Henr. Meibomii chron. Marienthalense. Helmst. 1651. Weitere Litterat. b. Hassel u. Bege Geogr.-statist. Beschrbg. d. fürstent. Wolfenb. u. Blankenburg. Brschwg. 1802 u. 1803, II, 54.

werden, so man wes mit jme beschlossen, ob sie auch daruff angezeigte brieff, priuilegien vnd gerechtigkeiten vberantworten konten oder nicht.

Derwegen ist mit jne zu diesem abscheit gehandelt, das der Abt vnd Conuent den Hern Doctori Pommern vnd Mgr. Coruino mit einer Handtastung zugesagt haben, das sie zwuschen hie vnd negsten Dienstag vber acht tage, welcher ist der vier und zwantzigst Octobris, alle jre Priuilegia, brief, kleinotter vnd vrkunden, vff alle jre gutter meldend, sie sein jn oder ausserhalb diesem Furstenthumb, jm Stifft Magdeburg ader Halberstat oder andern ortern belegen, jn jr Closter oder jn Helmstet bringen, vnd dan vff erfordern Stathalter vnd Rethe zu Wulfenbuttel oder jrer darzu verordenten Commissarien zu Wulfenbuttel oder zu Helmstet vf ein abfertigung oder vnterhaltung jm Closter Handlung verstatten, vnd daruff vnd beneben dieselben Priuilegien, brieff, siegel vnd vrkunden genanten Stathaltern, wan jne deßhalb ein furbescheit geben wirt, vberlassen vnd vorzicht thun wollen.[25])

Doch mit dem vorbehalt, ob sie darnach sampt oder sondern jn ader ausserhalb Closters der wegen von andern herschaften, den vom Adel oder andere angelangt vnd besprochen wurden, das alsdan Chur vnd Fursten Sachssen vnd Hessen sie dauon entheben vnd vortretten, Welchs jne die visitatores vortrostung gethan, der Zuuorsicht, das Ihr Chur vnd furstliche gnaden das thun werden.

Dan es bedengken die Visitatores, wo man die drey hofe jm Stifft Magdeburg[26]) nicht occupiren vnd neben dem Closter behalten solt, das alsdan von wegen des wenigen einkomens, ßo das Closter Marienthal hie jm lande hat, die vielen Closter personen nit abgelegt oder vnterhalten mochten werden vnd wurde alsdan, wo die ablegung allein von den guttern hie jm Furstenthumb gescheen solte, nichts vberigs pleiben, des Chur vnd fursten oder Ire Stathalter vnd Rethe diesem Furstenthumb zum pesten gebrauchen konten.[27])

[25]) 1544. „Der Abt zu Marienthal ist jn dieser Visitation gehn Helmstedt gekommen jm weltlichen habitu, wie er sich aber in Closter helt, hat man nicht vrkundet weiter dann wie er selbst bericht hat, als das er alle Muncherej habe abgelegt vnd sich der vorigen Reformation gehorsamlich gehalten. Weil dann jn voriger Visitation mit jme nicht hatt auff die abfertigunge gehandelt werden [konnen], derhalben das die kleinodia des Closters entfrembdet, vnd der gueter gelegenheit nicht hatt mugen erkundet werden, hat er sich jtzund etlicher massen vornemen lassen, das er die abfertigunge auff zimliche wege wol anneme wie es jm widderfaren muchte. Weiter ist mit jme auf dißmal nicht gehandelt.“ Es war der Abt Ludolph Diterichs, seit 1540 im Amte, „ein höchst unzuverlässiger und durch Verschwendung, Trägheit und Ausschweifung übel berüchtigter Mann,“ 1559 auf Veranlassung Heinrichs d. J. seines Amtes entsetzt. (Koldewey 267.)

[26]) Hakenstedt, Siegersleben und Warsleben. Weitere Güter des Klosters s. bei Hassel u. Bege II, 56.

[27]) Die anfangs 1546 beabsichtigte Aufhebung des Klosters und Verwendung seiner Güter zu einem gemeinen Hospital wurde durch Herzog Heinrichs

Es sollen aber in mitler Zeit hinfurder auch der Abt vnd seine mitpersonen von des Closters guttern nicht entwenden, vorportiren, ader vntrewlich vnd geferlich damit handeln, auch keine person ane wissen jn jren orden nit nemen, Sunder aller haußhaltung ein ordentliche rechenschaft jres einnemens vnd außgeben, auch alles vnkostens halten vnd vf erfordern Stathalter vnd Rethe zur rechnung steen vnd furkomen, vnd hinfurder ane beuelh der Stathalter vnd Rethe zu Wulfenbuttel niemants ablager oder vnterhaltung geben, wie sie solches auch angelobt und zugesagt haben.

So wollen ettlich vnd der mhererteil der alten personen jm Closter vf ziemliche vnterhaltung pleiben, aber die Jhungen vff ein abfertigung abweichen, Auch der Abt die verwaltung oder administration des Closters, wie des Stathalter vnd Rethe ordnung geben werden, gern vorsehen.

Im Fall aber, so jme die Bartensleue vf jre recognition, die sie dem Closter geben haben vnd jnhelt, das sie vf erfordern der von Marienthal solche brief vnd kleinotter von sich geben wollen, die brieff, siegel, priuilegien vnd vrkunde nit wolten folgen lassen, dan haben sie zugesagt, das sie derselben furderung halber bei Chur vnd fursten pleiben wollen, biß solang sie solche jre vrkunde wider jn jre hende gebracht haben.

Sie wollen auch nu hinfurder alle Messen, Vigilien und Bapistische Ceremonien abthun vnd des tags ettliche stunde jn der biblien ettliche lectiones lesen vnd psalmen singen, vnd sich ferner derhalben halten, wie jne der Her Doctor Pommer eine ordnung vnd anzeige geben hat, wilchs sie mit vleiß zuthun, vnd die Christliche Reformation anzunemen vnd darnach zuleben bewilligt haben. Actum Marienthall[28]) am xiij Octobris Anno xlij.

Abscheidt, wilchen die Herrn Visitatores mit dem probst vnd Closter personen zu Sanct Ludiger vor Helmstet genommen.

Man befindet, das dasselbig Closter der Abtey zu Werden jm Stifft Koln eingeleibt ist[29]), also das derselbig Abt jm Contract,

---

Rückkehr vereitelt. Bei der erneuerten Reformation 13. Oktober 1568 ist von Klosterpersonen außer dem Abt nicht die Rede. Letzerer, Namens Kaspar Schosgen, erklärt, „daß er neben gebührlicher Danksagung die Reformation annehmen und sich derselben unterwerfen wolle". Dergleichen erklären sich die Pfarhern, Older- und Opperleute von Calvörde, Vorsfelde, Großen Twülpstedt, Graffhorst, Bardorf, Rickmenßdorff, Steimpke und Volckmeßdorff.

[28]) Vielleicht wurde diese „Ordnung und Anzeige", welche später (s. A. 63) in Form einer schriftlichen Anweisung erscheint, hier nur mündlich erteilt. Mit der bestimmten Angabe „actum Marienthal" dürfte die Meinung Koldeweys (S. 333), die Verhandlung habe in Helmstedt stattgefunden, doch schwerlich zu vereinigen sein.

[29]) Der Zeitpunkt dieser Einverleibung steht nicht urkundlich fest, wie überhaupt der ganze Ursprung dieses Benediktinerklosters im Dunkeln liegt. Die älteste und allen späteren zu Grunde liegende Nachricht Thietmars v. Mers. IV, 45,

darjn er den Hertzogen zu Braunschweig die Stat Helmstet vnd dieß Closters weltliche lehngutter uffgetragen vnd verkaufft, dasselbig jme furbehalten hat mit aller freiheit, also das es von den vorigen Hertzogen nirgent wamit beschwert worden, dan allein, das Hertzog Hainrich schatzung von jne genomen hat, Vnd das der Itzig Bropst[30]) vnd ander personen als diener des genanten Abts darjnnen sein; Derhalb sie sich auch vornemen lassen, das sie vff ein abfertigung keine handlung leiden konten, vnd damit sich des Closters gantz vnd gar hinder jrem Herrn dem Abt nicht begeben konten, wolte jnen auch nit geburen.[31])

Weil nu die gelegenheit des Closters dermassen, wie vormeldet, die Hern Visitatores befunden, haben sie allerlei bedenkgen gehapt, ane vorwissen Chur vnd fursten vnd jrer Stathalter vnd Rethe zu Wulfenbuttel vf ein abtrettung des Closters mit den Personen zu handlen. Herwidder ist auch bedacht, Solte dan dieß Closter vngereformirt pleiben, das es andern Clostern, so noch zureformiren sein, ein grossen trost vnd stergkung bringen wolte, sich vor der abfindung aufzuhalten; Zu dem das solch Closter dannoch in der Hoheit vnd oberigkeit des Furstenthumbs Braunschweig gelegen, auch der Hertzog sich derselben mit Diensten vnd schatzungen gebraucht hat; Vnnd zum Dritten, das Chur vnd fursten vnd derselben Stathalter vnd Rethe nicht einzureumen aber zuuorhengen sein wil, das mit dieser aufkunfft, zinsen vnd renthen des Closters sanct Ludigers des Abts zu Werden Papistische gebreuche gefurdert, gestercket vnd vnterhalten solten werden.

Derwegen ist jne dieser abscheit geben, das die hern Visitatores die gelegenheit dieß Closters Stathaltern vnd Rethen anzeigen wolten; Aber jn mitler Zeit sol der Bropst die verwaltung des Closters, wie bisher gescheen, biß vff weittern bescheit der Statthalter vnd Rethen behalten, doch das er hinfurder aller seiner administration ordentliche schrieftliche rechnung, von dato anzufahen, halte vnd die Stathaltern vnd Rethen thun, wan sie die von jme furdern. Sie sollen auch von stundt jren Monchischen habit ablegen vnd aller Moncherei vnnd Bapistischen Ceremonien mit vigilien, seelmessen

---

wonach der hl. Liudger, B. v. Münster und Stifter des Kl. Werden († 809), dasselbe gegründet habe, ist als irrig erwiesen. Vgl. Rettberg Kgesch. Deutschlands II, 479 ff. A. Hüsing, d. hl. Liudger, Münster 1878, S. 137 nimmt an, es sei von B. Hildegrim von Halberstadt († 19. Juni 888) als Abt von Werden gestiftet. Dies scheint indes minder glaubhaftig, als die Annahme, daß es erst dem 10. Jahrh. angehöre. (Brschwg. Anz. 1747 St. 98. Hassel u. Bege II, 62, wo auch weitere litterarische Nachweise.)

[30]) Das Kloster wurde durch einen von dem reichsunmittelbaren Abt von Werden ernannten Probst verwaltet; der damalige hieß Benedict, der Abt von Werden war Hermann Kellenberg, 1540—1572. Koldewey 268. Doch wird 1547 ein Abt Johann genannt. (Gedenkb. d. Säcularf. 57.)

[31]) Dieselbe Stellung nahm der Probst auch 1544 ein, nur die Mönchskappe war abgelegt.

vnd anderen sich enthalten Vnd jn die Predigten geen, Gots wort horen vnd lernen, vnd die Christliche ordnung, so außgeen wirdt [32]), annemen vnd sich darnach richten. [33])

Auch sollen der Bropst vnd sein mitpersonen nichts ane wissen vnd willen der Stathalter vnd Rethe zu Wulffenbuttel, es sey liggend ader farend, voreussern, Sundern was sie weg gebracht haben, widder zur stet bringen, Vnd dem Abt zu Werden nichts zuwenden, Auch keine ander personen, so von jme anher gesant mochten werden, einnemen vnd vnterhalten, vnd vff erfordern der Stathalter vnd Rethe gewonliche huldigung gleich andern thun. So auch Stathalter vnd Rethe dem Probst vflegen worden, das er ettliche Prediger alhir zu Helmstet oder in seinem Closter vnterhalten vnd versolden solte, dasselbig hat er bewilligt zu thun. Dan so sol er einem, genant Her Johan Haferspet, pfarner zu Gerssen*, der vormals jm Closter gewesen, vnd hiefur gots wort angenomen vnd herausgangen ist, zu seiner abfertigung nach Zeitten, wie er sich mit jme vorgleichen kan, zwentzig gulden geben, Doch das genanter Her Johan alsdan dargegen vorzcicht thue vf das Closter vnd alle seine gerechtigkeiten vnd gutter, nymer mher daruff zu sachen.* Solchs alles hat der Probst vnd sein personen dem Hern Doctor Pommern vnd Anthonio Coruino mit einer Handtastung zugesagt, das alles also zuuorfolgen, vnd das sie weitters beschaits der Stathalter vnd Rethe hirvff wollen gewertig sein.

Wan nu Chur vnd fursten oder jre Stathalter vnd Rethe aus vorgemelten vrsachen bedenkgen hetten, dem Abt zu Werden dieß Closter abzuhandlen, dan achtens dauor die Hern Visitatores, das dem Probst alhir wol auffgelegt konte werden, zu vnterhaltung der diener jn der kirchen zu Helmstet jerlichen zwey hundert gulden oder weniger jn jren gemeinen kasten zuwerffen; also konten die zwei hundert gulden, ßo den gedachten von Helmstet mangelte, hir erstattet werden. Doch solchs alles zu bessern bedengken der Stathalter vnd Rethe gestelt. Actum Helmstet am xiiij Octob. Anno xv c xlij.

---

[32]) Es ist die in Wittenberg durch Georg Rhaw in 4° auf 22¼ Bogen (Yv) gedruckte „Christlicke Kerken= | Ordeninge, im lan= | de Brunschwig, | Wulffenbut | tels deles | M. D. XLIII. | Wittemberg". Abgedr. b. Hortleder, von Ursachen d. d. Kr. lib. IV. c. 44. Richter, d. ev. K O O d. 16. Jahrh. II, S. 56—64.

[33]) Nach der Restitution Heinr. d. J. kehrten die Mönche sofort ins Kloster zurück und stellten den kath. Cultus her, auch die dem Probste zustehende St. Stephanpfarre zu Helmstedt wurde von ihm wieder eingenommen und die dem gemeinen Kasten zugewiesenen 200 fl. zurückgezogen. 1568 wurde der Probst Jost zu S. Lüder, geschützt durch den Werdener Abt, mit der Reformation verschont. Erst im Reichsdeputations=Hauptreceß vom 25. Febr. 1803 wurde das bis dahin katholische Stift an das Haus Braunschweig abgetreten und aufgehoben. (Havemann a. a. O. III, 705.)



Mit den Clostern Jungfrawen vff vnser lieben frawen Bergk vor Helmstet[34]) ist gehandelt jn dieser Visitation wie folget:

Anfenglich das sie die Messen und ander vnchristliche Ceremonien vnd gesenge von vigilien vnd seelmessen sollen abthun vnd sich dern hinfurder enthalten. Item, das sie jre Superstitiosische habit vnd kleidung ablegen; vnd nachdem man vormergkt, das sie darjnnen bewegt worden vnd des große beschwerde trugen, So ist jne nachgegeben, das solche enderung des habits oder kleidung zwuschen hir vnd schirsten Weinachten geschee, doch das sie zerstundt die kronen ableggen sollen, so wolle man mit dem andern die angezeigte zeit geduld tragen, biß sich ein jede mit ziemlicher bequemer ehrlicher kleidung versorgen mochte. Item, das sie hinfurder keine Jungfrawen noch Conuersen einnemen aber jnkleiden sollen. Item, das sie die ordnung, so Chur vnd fursten furderlich außgeen wollen lassen, sollen annemen vnd sich derselben mit singen vnd lesen gemes vnd gehorsam halten. Item, das einer jeden sol frey sein, jm kloster zupleiben vnd jre vnterhaltung zuhaben oder herausser zugehen, Vnd so jemant vnter jne were, der sich zum ehestande oder sunst zu ehrlichen hendeln begeben, der wolte man aus des Closters guttern stewer vnd furdernus darzu thun.

Item, Es sol sich jr Prediger, den sie bißher gehapt, Nach dem man weiß, das er die Christliche Religion vff der Cantzel zulestern pflegt, weitters predigens enthalten.

Item dargegen wollen die Hern Visitatores verschaffen, das die drei Predicanten, welche jn der Stat Helmstet bestelt sein, ein jeder die wochen ein mhal Im Closter vor die Jungfrawen darselbst predigen, dauor einem jeden das Closter jerlich zehen gulden geben soll. Es sollen aber die Jungfrawen vleissig jn die kirchen zur Predigt, gots wort zuhoren, geen; So aber eine sich darwidder setzen oder den Predicanten verachten vnd sich nach seiner lere nicht richten, sonder die verspotten wolte, dieselbig solt darumb gestraft werden, Wie man dan den Predigern beuelhen wirt, ein vleissigs aufmergkens derwegen zuhaben. Es sollen sich auch diese Closter personen hin-

[34]) Das Monasterium montis S. Mariae wurde nach einem Werdener Diplom i. J. 1176 vom Abt Wulfram zu Kl. Werden gestiftet und mit Steterburger Augustinerinnen besetzt. Es stand derzeit unter dem Probst Rotger Elias aus Lemgo † 1569 und der Priorin Margarete von Hoym (1516—1546) und enthielt außer diesen 5 Priester, 40 Chorjungfrauen und 10 Conversen. (Leibn. script II, 37. 426. 428. 430. Meibom Chron. d. Kl. Marienberg, ed. Leuckfeld 1723. S. 78. 80.) Der Erfolg der Reformation dieses Klosters erhellt aus dem Vis. Prot. v. 1544: „Diese Nonnen haben keine Reformation angenommen, gehen noch in jren Nonnischen habitu wie vor, wollen auch denselbigen nicht ablegen, Es werde denn auff dem Reichstage beschlossen". Erst unter Herz. Julius erfolgte die Ueberführung zum Luthertum. Der Convent besteht seitdem aus einer Domina, die jedesmal aus dem Veltheimschen Hause zu Destedt genommen wird, 1 Probst und 6 Conventualinnen. (Hassel u. Bege II, 59.)

furder enthalten, das sie andre Monche vnd Nonnen, sie sein aus was Closter oder landen sie wollen, In dies Ire Closter nicht einnemen, Sonder sollen sich jrer gemeinschaft entschlagen, aus sunderlichen vrsachen, die Hern Visitatores darzu bewegend.

Item Nach dem die Hern Visitatores aus der Nonnen bericht vorstanden, das jre Priuilegien, kleinodia vnd ander vrkunde, wie jne die Inuentatores jungst vferlegt, nicht widder zur stette jn das Closter gebracht weren, Sonder sich derwegen zu einer entschuldigung mit denen von Bertenßleuen behulffen, So ist jne ernstlich angesagt, solche priuilegien vnd Closters vrkunden[35]) jnnerhalb acht tagen den nechsten widder zur stette zuuorschaffen, oder aber, wo solchs nit geschee, wurde man jne der Chur vnd fursten schutz vnd schirm, darjn sie ane das mit dem gedinge, das sie das Jhenig, was sie weg geflohent, widder zur stett bringen sollen, genomen weren, absagen vnd sich an des Closters gutter halten vnd Ine die nicht folgen lassen.

Hiruff haben sie gebeten, jne dies allem ein bedenkgen zugeben, sich mit Iren vnd des Closters freunden zuuor zu berathschlagen. Wie wol man nu solchs genugsamlich vorlegt, das solchs ane not were, jn betrachtung, das dieselben Ire freunde sampt anderer gemeiner landschaft diß furstenthumbs zu Braunschweig gegen Chur vnd fursten jn diese Reformation bewilligt vnd sich erpotten hetten, darzu ein jeder seins teils furdernus zuthun pp, So wurden sie jne diese Reformation nu auch nit widerrathen pp. Aber die Nonnen sein vff jrem Kopf plieben, vnd doch letzlich bewilligt jn den Prediger vnd Christliche Reformation vnd die ordnung, so Chur vnd fursten außgeen werden lassen, anzunemen.

So ist darneben dem Probst eingebunden vnd vferlegt, welchs er auch zugesagt hat, das er hinfurder alles einkomens vnd außgebens des Closters rechenschafft halten vnd die vor Stathalter vnd Rethen, wan vnd wohin er derhalb gefurdert wurt, thun vnd pflegen wolle. Auch sollen sie baide, Probst vnd Nonnen, In mitler Zeit vom Closter nichts entwenden oder voreussern, welchs sie auch allenthalben zuthun vorsprochen haben, Auch niemant ane beuelh, wissen vnd willen der Stathalter vnd Rethe futter, maell oder vnterhaltung geben bei vormeidung Chur vnd fursten vngnad vnd straff. Actum jm Closter am xiiij Octobris Anno xlij.

Reformatio vnd abhandlung der Closter Personen zu Scheningen.[36])

Vff das furhalten vnd antragen der Hern Visitatores, haben Probst vnd sein mitglieder nach gehabten bedengken sich vornemen

[35]) Insbesondre war dem Kloster von Hz. Otto v. Brschwg. 1330 die Kirche zu Küblingen geschenkt. Vgl. Anm. 202. Die Inventarisierung hatte also bereits einige Tage vor der Visitation stattgefunden.

[36]) Ursprünglich als Benediktiner Nonnenkloster im Westendorfe vor Schöningen gegründet, wurde das St. Laurentiuskloster 1120 vom B. Reinhard von Halberstadt, mit Augustiner-Mönchen aus Hadmersleben besetzt. (Hassel u. Bege II, 52, wo auch weitere litterar. Nachweise.)

lassen, das sie gots wort geneigt, darumb wolten sie sich demselben gemes mit Irem wandel zuleben gern bevleißigen; wolten deshalb auch alle gebeten haben, wiewol sie eins teils alte vorlebte Personen weren, das sie mit vnterhaltung zu letzt sich wol gnugen ließen, So were jne doch alles in dieser vheidt[37] genomen, sessen in grossen schulden vnd vorterb, alle beraiste* aufkunfft des Closters were vorpfendet, vorkaufft, vorsetzt vnd dem Hertzogen zu schatzung zugekert, Auch weren alle gemach vnd wonungen jm Closter zerrissen, vnd sie mit kainen pferden vnd andern notthurfftigen vorrath vorsehen, das sie alle sich nicht wusten zuerhalten, noch aus solchem vorterb zuerretten, derwegen vielmals vnd gantz vleissig gebetten, sie eins vor alle zuuorsorgen vnd abzufinden.

Daruff haben die Visitatores folgend Handlung mit einem jeden furgenomen vnd denselben abgehandelt wie hernacher vorzeichnet ist.

Dem Probst Hern Thimotheo Stucken[38]) zugeben alle Jar die Zeit seines Lebens Ein hundert gulden, aber zur abfertigung drey hundert gulden bar, dern seins gefallens erblich zugebrauchen. Darzu sollen jme folgen zwen silberne geringe becher, zwelff tischteller, drey kannen, zwene tiegel, ein handtfaß vnd ein handtbecken, Ein kleiderstock mit einer kronicken[39]); die Aluen sol er mit seinen mitbrudern zu hembden vnter sich teilen. Nachdem er als ein Probst jerliche Zinse zu Heyerstorff, sich erstregkend uff zehen gulden gefellen, gehabt, welche vorgangen Michaelis betagt sein, So sollen jme dieselben dieß jars vnd nit weitter folgen.

Als er aber nach diesem vorgangen zcuge zu einer widder einrichtung funff vnd zwentzig gulden von Georgen Borcholten zu Wopke entlehnet hat, die in des Closters nutz vnd pestes, wie sie baide anzeigen, gewendet sein sollen, Wollen die Visitatores jne vorpitten, Ime, dem Borcholten, ein Furschrift aber beuelh zugeben an den genanten Bropst, noch zur Zeit seiner Inhabenden verwaltung solche funff vnd zwantzig gulden zugeben vnd zubetzalen. Es wil auch der Probst die verwaltung des Closters gern helffen vorsehen,

[37]) Gemeint ist besonders die Belagerung des Schlosses Schöningen durch Albrecht von Mansfeld.

[38]) Seine Eingabe an die Visitatoren betr. s. Abfertigung beginnt: Ick Thimotheus Sstucken, prouest des clorsters Scheningen, nach dem ick bouen xl jar jm Clorster gewesen vnd na alle mynem Vormoge des clorsters beste gedan, Bidde jwe gestrecheith, werde vnd gunste vme goddes willen pp .(Anl. z. Orig.) Bei Cuno, memorab. Schening 278. u. 305 wird er 1552 noch nachgewiesen. 1539 wird Probst Heinrich genannt (ib. Dipl. N. XLIII. p. 278), 1566 Bernhardus Tegeder ib. 305. Nach d. Reform. erscheinen auch Prioren, die zugleich Pastoren in Heierstorf (j. Hoyerstorf) waren. ib. 307.

[39]) Er hatte erbeten „eynen clederstoch myth etlyken boken vnd Cronicam". Die sonst noch beanspruchten „ij gude ossen vnde iij Swine, item v scheppel roggen, v Scheppel garsten, iij scheppel haueren, item xx voder holtes thor furinge" waren ihm gestrichen. Anl. z. Orig.

doch das Ime zerstundt ein schreiber ader Amptman von den Stathaltern vnd Rethen zugeschigkt werde, der alle rechnung warten vnd zuberechnen haben moge, dan er alters halber, wie auch solchs am tag, darzu vngeschigkt ist.

Dan Henricus Goslaria Senior ist ein alter vorlebter Man, kan nit geen, dem sollen eins vor alle Achtzig gulden geben werden.

Dergleichen Petrus Stralen ist abfunden mit der pfar zu Sollingen[40]; dieselbig vnd noch zwu hufelands vf der feltmargk zu Secker[41], die darselbst zur pfarr gehoren vnd jme jtzo zu besserer vnterhaltung zugelegt sein, sollen jme die Zeit seines lebens, tzo ferr er jn kunfftiger Visitation tuglich befunden wirt, volgen vnd pleiben, vnd noch aus des Closters aufkunfft zehen gulden, sich damit anzuschigken, gegeben werden.

Johannes kroger, pfarrner zu Ortzleue[42], die sol haben funff hufelands; wo er damit von Stathaltern vnd Rethen mit Presentation vnd notthurfftiger bestettigung vber dieselbig pfarr vorsehen werde, dan wil er zum abscheit zweilff gulden nemen, vnd das jme aus des Closters gehultzen funf fuder holz zum paw, wie das dem Bropst albereit beuolhen ist, angeweiset vnd gegeben mogen werden.

Aber Casperus Hessen wil studiren, ist ein junger wol beretter geselle, dem ist zur abfertigung verwilligt: Itzo zur Zerung zehen gulden, vnd das dem Hern Doktori Pommern viertzig gulden gein Wittenberg geschigkt werden, Ime die nach Zeitten ein Jar lang zum studio furzustregken; wie sich dan genanter Doktor das vnd auch jme weitter zuuorhelffen gunstiglich irpotten hat.

Hermannus Teger* ist etwan zu Scheningen achtzehn Jar pfarner gewesen, dem wort gots geneigt, aber durch den schlag betaubt vnd geschwecht, das er am kirchen dienst nicht tauglich; dem sollen jerlich aus des Closters guttern dreissig gulden die zeit seines lebens gegeben werden.

Henningus Vogt zu seiner gentzlichen abfertigung achtzig gulden. Johannes Kick in das felt und Bartholomäus Helder* jedem funffzig, thut hundert gulden.

Johannes Treueris ist nit erschienen, ein junger geselle, aber gefurdert; derwegen ist mit jme auch nichts zu seiner abfertigung gehandelt, stellen das Weitter zu Statthalter vnd Rethen.

Hiruff sein sie geneigt, uff erfurdern Statthalter und Rethe zuerscheinen, vnd gegen Vberliefferung eins Jeden zugehandelte

---

[40]) Söllingen war eine der Patronatspfarren des Lorenzklosters neben Schöningen, Esbeck, Hoyersdorf, sowie Runstedt und Wolsdorf, letztere beiden alternierend mit S. Ludgeri.

[41]) wüst südl. von Jerxheim, daher der Sekerschoß, den einige Einwohner daselbst zu geben hatten. Hass. u. Bege. II, 86.

[42]) Südl. von Schöningen im Bistum Halberstadt.

Summa semptlich vnd sunderlich vf das Closter vnd alle seine gerechtigkaiten vnd guttern, jn vnd außerhalb diesem Furstentumb gelegen, vorzicht zuthun vnd alle brieff vnd siegel sampt dem Closter vberzuantworten Vnd pitten, das solchs furderlich geschеen vnd dies alles volnzcogen mag werden.[43]) Aktum Schenningen vffm Schloß am xvj Octobris Anno xv ct xlij.

Abscheit in der Visitation vnd Reformation den Jungfrauwen des Klosters Brunßhusen[44]) gegeben.

Sie sollen die Messen vnd alle ander Bepstische Mißbreuch vnd gots dienste mit Vigilien, seelmessen, singen und lesen nidderleggen vnd dern hinfurder nicht gebrauchen noch halten. Vnd dargegen die Ceremonien und gesenge laut Chur vnd fursten ordnung, so in kurtzen außgeen wirdet, annemen, vnd sich darnach stragks richten, welchs sie zuthun zugesagt haben. Sie sollen zerstundt jre kronen ableggen vnd dan zwuschen hie und den negsten Sechs wochen Jre kappen vnd sich mit andern ziemlichen kleidungen vorsehen vnd dieselben anleggen vnd tragen. Hinfurder sollen sie keine personen jn das Closter vnd jren orden einnemen oder jnkleiden, Sollen den orden gantz vorlassen vnd sich nach der lere Christj vnd der angezeigten ordnung Chur vnd fursten halten vnd andern Clostern hinfurder nicht anhangen. Item sie sollen vnd wollen gern Gots wort horen, lernen vnd das Sacramentn in baider gestalt empfahen[45]) vnd vnser jetzig Christliche Religion vnd derselben predicanten nicht vorspotten oder lesterlich oder schimpflich dauon

[43]) 1544. „Der Probst zu Scheningen hat sich mit seinen Brudern der Christlichen Reformation gehorsamlich vntergeben vnd begeret, das jme die dreyhundert gulden, so jme jn der vorigen Visitation versprochen sein, muchten entrichtet werden.“ Auch von den übrigen Klosterpersonen hatte keiner die zugesagte Abfindung erhalten. Caspar Hesse hatte sein Studium aufgeben und ins Kloster zurückkehren müssen. Peter Stralen hatte zwar die Pfarre Söllingen eingenommen, war aber berüchtigt, „das er der papistischen faction mehr dan der Christlichen Religion sey zugethan“. Dagegen hatte „Andreas Dommeyer, welcher jm sieben vnd zwanzigsten jare zu Scheningen aufgegangen ist vnd dem wortte gottes zuuor auch zugethan, Vnd jn Hertzog Philippen Fürstenthumb (Grubenhagen) daßelbige laut vnd reine vorkundiget hat, durch den hochgedachten Hertzogen Philipßen bey dem Churfursten zu Sachssen erhalten, das jme eine zimliche steuer auß des Closters guetern sol gegeben werden.“

[44]) Ueber dieses bereits 852 von Herzog Ludolf gestiftete älteste Nonnenkloster im ganzen nördlichen Deutschland am Osterberge und Gandebache, ½ Stunde von Gandersheim, vgl. Leuckfeld, Antiqq. Gandersh. Wolfenb. 1709, p. 21—26. H. Lüntzel, Gesch. d. Diöc. u. St. Hildesheim. Hild. 1858. I, 63. 321. II, 155. 539. „Diese Junckfrauen gehen auch jn Schwartzen Cleidern vnd skapuleren“ (1544).

[45]) 1544. „Die Domina hat am andern ort das Sacrament nach alter gewonheit vnter einer gestalt genommen, hat gebeten sie jres Ampts zuentsetzen, ist aber auß uhrsach vorblieben.“



reden. Wurde aber eine ader mher hirjn vngehorsam vormergkt, die sol nit geliettten vnd auch darzu ernstlich gestraft werden. Es sol hinfurder einer Iglichen frey sein, daraus zugehn ader dorjn zupleiben; welche aber sich heraussser thun wollen, wan sie solchs anzeigen, sol jne stewer gescheen, damit sie sich ehrlich erhalten oder zum ehestande komen mogen. Die aber darjnnen wollen pleiben, sollen der domina wie bisher gehorsam sein vnd wan sie in die Stat vnd zun predigten geen, sol keine allein lauffen, sonder sie alle oder zwo aber drei miteinander geen vnd ein zuchtig ehrlich leben fhuren, auch sich vor ergernus hutten.

Nachdem auch in das Closter vier dorffer, als nemblich Oldenganderßheim, Gremessen, Ackenhusen vnd Wolperode komen vnd jre pfarren dorein gelaibt sein, vnd man jtzo in eil nicht hat konnen ausrichten, was aber wie viel zu einer jglichen dorfpfarr an land vnd andern Zinsen gehorig, So sol das Closter einen Predicanten halten vnd dem geben dreißig gulden[46]), eine Wischen vnd ein frey behausung oder gemach, vnd die vnterhaltung mit kost, der solch Closter vnd die vier dorffer mit ihrem pfarrecht vorsehen vnd vorsorgen moge, vnd noch darzu den genieß vnd accidentalia, ßo von den dorffern gefallen mag.

Aber in mitler Zeit sollen der Superattendent zu Ganderßheim mit zuthat des Hauptmans darselbst vnd den Vorsteher des Closters Bruntzhausen darnach gedengken vnd trachten, Nachdem zu Oldenganderßheim ein pfarr gewesen, darjn Gremessen als filia gehort, vnd zu Wolperode auch ein pfarr gewesen, darin Ackenhausen gehorig, das an baiten orten widder zwei pfarrhofe vnd Hewser mit hilf der Menner gebauwet vnd bei eine jgliche vier hufe lands gelegt werden. Vnd dan sol der Superattendent zu Gandersheim zwen pfarner widder dahin zuwonen verordenen vnd das Closter Bruntzhusen von der besoldung vnd Vnterhaltung des predigers erledigt sein.[47])

Dieweil die Personen auch wollen vnterhaltung jm Closter nemen vnd darin pleiben, so sollen die jtzigen beuelhaber, domina vnd Brobst, alles einkomens vnd außgebens vnd aller haußhaltung vnd aufflauffenden vnkostens eine schrieftliche rechenschaft halten vnd damit zu jeder Zeit also geschigkt sein, dieselben Stathaltern vnd Rethen zuthun, furzuleggen vnd vberzugeben, bis so lang sie jne einen Vorstender verordenen vnd setzen, vnd getrewlich vnd ufrichtig darbei handeln, von dem Closter nach seinen guttern, zcinsen, renthen vnd zubehorungen nichts vorbringen, vorsetzen, vorpfenden, vereussern

---

[46]) 1544. „Klagen jren Armut sehr, haben die dreißig gulden zur besoldunge der prediger jn Gandersheim nicht gegeben, Sagen, das sie es nicht vermugen."

[47]) Diese Wiederherstellung der alten Parochien kam nicht zustande, siehe Oldenganderßheim.

oder verendern, Vnd sich in alle weg nach Stathaltern vnd Rethen zu Wulfenbuttel oder dem, den sie dem Closter furzusteen verordenen worden, richten vnd gehorsam laisten, bei verlust der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen vnd jrer Chur vnd furstlichen Gnaden Stathalter vnd Rethe gnad, schutz vnd schirms vnd ernster strafe. Actum Gandersheim am Sontag den xxii Octobris Anno xv ct xlij.

Reformation im Barfusser Closter zu Ganderßheim.[48])

Nach dem Gardian von seinem gotlosen Monchischen leren, glauben vnd leben sich nicht hat abweisen wollen lassen, sonder darbei verharret, So ist er alhir aus hohen darzu beweglichen vrsachen, zuuerhuttung allerlei veraths, so deßhalb dießorts entsteen mocht, nicht zuleiden gewesen vnd jme derwegen sein Receß vnd abscheit gegeben worden.

Weil dan Hennig Riecke vmb seiner freuelen halstarrigen wort vnd pochens willen, dern er sich vor den Hern Visitatorn hat vnvorschempt durstiglich vornemen laßen, zu einer vorweisung wol vrsach hette gegeben, Vnd doch anders tags sein schult vnd vnschigklichkait erkant, vmb gnad gebetten vnd zur pesserung sich erbotten hat, So ist jme vergont, jn der Stat Ganderßheim zupleiben bei seinen freunden, weil die vor jne gebetten haben; doch das er aus dem Closter pleiben vnd sich dern gemeinschaft, so darjn sein, ganz vnd gar entschlahen, vnd den Monchischen habit ableggen, vnd vleißiglich in die Predigten geen vnd die Religion nach laut der Chur vnd fursten ordnung annemen vnd sich mit worten vnd wergken friedtsamblich halten vnd vnser Christliche Religion vnd lere nit vorlestern sol. Wo aber solchs anders von jme kont erfaren werden, Solt er offentlich lands vorweiset vnd ernstlich gestraft werden.

Man ist auch fridlich[49]), das Ludolphus Lamberti, Egidius Fricke[50]), Leonhart Hasselfelt, Bruder Lutke Meiger vnd noch ander

---

[48]) Dies Franziskanerkloster war 1510 von Hz. Heinrich d. Ä. v. Brschwg. errichtet und von Elisabeth Gräfin Stolberg, Gemahlin Wilhelms d. J., dotiert. (Harenbergii hist. eccles. Gandersh. Hannoverae 1734 p. 1628. H. Lüntzel, Diöc. u. St. Hild. II, 541.)

[49]) Der Ausdruck findet seine Erklärung in dem Orig.-Protok., wonach der Gardian, ferner Henningus Ricken, Ludolffus Lamperti und Bruder Lutke Meiger erklärt hatten, die Reform nicht annehmen zu wollen. Daher es weiter heißt: „diesen iiij ist ein abscheit geben, dan sie von wegen Irer Halßstarrigkeit jm closter nicht zu leiden, Sollen sich vorsehen von stund an an ander orten". Dies ist später durchgestrichen, und hinter Lamperti und Lutkemeyer die Worte gesetzt: „wollen pleiben". Die übrigen hießen: Conradus Schaper, Conradus Stein (will jn seinem orth pleiben, ist nicht zubewegen, darumb ist er hir nicht zuleiden), Joannes Stein, Henricus Eckleff, Henricus Kothmann, Dittericus Helwich (wollen die Ordnung annehmen, ersterer ausziehen), Steffanus Sibolt und Andreas Emmerman (sint Professi), Henricus Binder und Bertoldus Nicolai (sint Nouici).

[50]) Harenberg l. c. p. 1628 nennt hier den Aegidius Sauermage, den er als historicus sui aevi excellentissimus bezeichnet.

etliche blinde, lame vnd kranke Monche jm Closter pleiben mogen, doch sollen sie zerstundt die kappen vnd blatten ableggen, sich in weltliche ehrliche tracht kleiden, vnd alleweg in die Predigten geen, Gots wort vleißig horen, leren vnd darnach leben vnd sich halten. Sie sollen sich aller termeney vnd betley jn der Stat vnd vffem lande enthalten, vnd dern nicht mher gebrauchen, dergleichen sollen sie hinfurder bei den leuten jn der Stat Ganderßheim nicht Visitiren vnd jre Zugenge vnd vnterschleif haben, auch nichts widder diese der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen Religion vnd ordnung leren noch reden.

Damit sie aber vnterhaltung haben mogen, So ist jne nachgegeben, das sie einen aus jnen mogen auffertigen, der jne die almosen vor der leute thur samblen vnd pitten moge, doch das der sambler vnd bietter jn weltlichen kleidern gehe vnd nicht Monchisch gekleidet sey bey vormeidung ernster straf. Sie sollen auch aller gemeinschaft der andern Barfuesser vnd Closter sich enthalten, vnd den hinfurder nit mher anhangen vnd nichts handlen widder Chur vnd fursten, sondern jren Chur vnd furstlichen gnaden getrew vnd holt sein, jren schaden warnen vnd pests reden vnd schaffen[51]; Auch noch durch sich selbst oder ander von dem Closter und seinen guttern ader zubehorungen nichts vorbringen noch voreussern, sondern dasjenige, was darjnnen ist, getrewlich helffen verwaren, damit nichts dauon moge entrücket werden; Auch sich nach den Superattendenten vnd ambten alhir zu Ganderßheim halten vnd jne gehorsam sein. Actum Ganderßheim am xxi Octobris Anno xlij.

Abscheid der hern Visitatorn, welchen sie den Closter Personen zur Clues[52]) vor Ganderßheim gegeben vnd den sie angenomen haben.

Sie sollen und wollen annemen der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen Religion vnd jrer Chur vnd furstlichen gnad ordnung, so sie jn diesem furstenthumb publiciren werden, darnach leren, leben

[51]) 1544. „Jn diesem Closter sein eitel alte Munche jn jren grauwen kappen befunden, haben vnd halten jre Muncherej noch hart, vnd sein noch nichts bedacht daran zuandern. Wollen sich des habitus halben entschuldigen, das sie zu Arm sein, andere kleider zuschaffen. So wil jnen auch Niemandt dieselbigen vorgeblich geben, Behelffen sich aber jreß betteln̄s also, das sie kuchen und keller vol haben." 1549 wurde das Kloster von Herzog Heinrich d. J. hergestellt; am 1. Februar 1569 traten es die Mönche dem Herzog Julius ab, welcher 1571 in den Räumen desselben das von ihm gestiftete 1574 nach Helmstedt verlegte Pädagogium eröffnete.

[52]) Das Kloster zu Clus, angeblich von dem Pfarrer zu St. Georg bei Gandersheim und der Aebtissin Adelheid, Schwester Heinrichs IV., gestiftet und von B. Bartold von Hildesheim 1124 geweiht, wurde 1134 mit Genehmigung Kaiser Lothars mit Brunshausen unter einem Abt vereinigt und in den Orden von Clügny aufgenommen. (Lüntzel, Diöc. u. St. Hild. I, 347. II, 153 f. Nähere Litteratur bei Hassel u. Bege II, 186.)

vnd sich halten, das Sacrament des altars hinfurder in baider gestalt empfahen, die bucher Martinj Luterj vnd ander Christlichen lerer dieser Religion mit vleiß lesen, vleißiglich Gots wort horen, vnd zu Ganderßheim jn die Stat zur Predigt zu Zeiten geen, vnd diese vnser ware religion noch mit worten oder wergken nicht lestern heimlich ader offentlich; Item die kronen laßen verwachsen vnd den Mondhischen habit jnnerhalb sechs wochen den nechsten gantz vnd gar ableggen vnd sich in ein ehrliche ziemliche tracht kleiden, den orden Benedicti gantz verlassen mit alle seinen Regulen vnd vnterscheidigen der speise vnd den Clostern desselben oder anders ordens nicht mher anhangen, sondern dern entschlahen, vnd sich hinfurder nach der oberigkeit des Hawses Wulffenbuttel, als der Chur vnd fursten Stathalter vnd Rethe darselbst, gehorsamlich richten Vnd denselben vff jre erfurderung gewonliche huldigung thun.

Nach dem sie sich auch beschwert haben jres vnuormogens halber, einen eigen Predicanten zuhalten, So sollen sie zu vnterhaltung der dreier Prediger, so in der Stat Ganderßheim geordnet sollen werden, jn den kasten darselbst jerlich dreissig gulden geben, dauor sol alle vnd jede wochen einer vnter den predigern bei jne ein Predigt zuthun schuldig sein. Welche aber geneigt vnd begirig weren, mher Predigten zuhoren, den sol frei steen, allezeit jn die Stat Gandersheim zur predigt zugeen.

Sie sollen hinfurder keine Nouitien mher einnemen aber jnkleiden; vnd nach dem bereit dern vier junge personen vnd knaben darjnnen sein, die sollen die andern, so darjn pleiben wollen, vnd alt sein, einen jeden nach vermogen des Closters zur Cluß einkommens mit einer stewer abfertigen, damit ferner zustudiren oder einen andern Handel oder narung anzurichten. Wo aber sie sich derhalb vnter sich nicht konten vergleichen, mogen dieselben vier personen bei Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel ansuchen, die werden nach gehortem beider teil bericht bescheit geben, was vnd wie viel man einem jeden zur abfertigung volgen sol laßen. Es sol auch den alten vnd einem jeden frey sein, allezeit aus dem Closter sich zubegeben; vnd welcher das thun wolte, der sol auch mit ziemlicher abfertigung versorgt werden.

Sie sollen auch ein vnberuchtigten, Christlichen, ehrlich leben, handel vnd wandel furen vnd ergernus zugeben sich verhutten; wer aber in dem vngehorsam vnd anders wurde befunden, der sol ernstlich gestraft vnd nit gelietten werden. Sie sollen auch nichts vom Closter vorbringen, vorsetzen, vorpfenden oder vorendern heimlich noch offentlich, Sunder die gutter vnd dern Zubehorungen, wie bißher gescheen, trewlich vorsteen vnd handthaben, bei vormeidung Chur vnd fursten ader jrer Stathalter vnd Rethe ernster straf.

Dieweil dan auch der Abt[53]) vorfluchtig worden, vnd sein Closter vorlassen vnd vf diese Visitation nit erscheinen hat wollen, So sollen die Closter personen jne nicht widderumb an noch einnemen, Sunder sich seiner gantz vnd gar entschlahen vnd sich nach Chur vnd fursten Stathalter vnd Rethen oder dem, den sie jne setzen[54]) werden, richten vnd gehorsamen.

Es sol keiner den andern umb annemung dieser bescheen Reformation weder meiden, verfolgen, verachten oder bespotten aber einer dem andern das furwerfen; wer aber das thete, soll darumb ernstlich gestraft vnd zerstundt weg geweiset werden.

Vnd letzlich sollen die Personen, so darjnnen pleiben, alles jres einkommens, einnemens, außgabe vnd vfflaufenden vnkostens ein ordentliche schrieftliche rechenschafft vnd Register halten, dauon rechnung vnd bescheit zugeben, zu welcher zeit Stathalter vnd Rethe das von jne werden erfordern, vnd bißolang sie jemands anders darzu verordnen vnd setzen werden, vnd hirjnne trewlich, vleißig vnd vfrichtig faren, bei vorlust der hochgedachten Chur und fursten vnd jrer Stathalter und Rethe gnad schutz vnd schirms. Actum Gandersheim am Sonnabent am xxj Octobris Anno xlij.

Abscheidt jn der Visitation vnd Reformation, den jungfrauwen des Closters zu Sanct Marien vor Gandersheim[55]) gegeben.

Sie sollen die Messen vnd alle andere Bepstische mißbreuch vnd gots dienste mit Vigilien, seelmessen, singen vnd lesen nieder-

[53]) Johannes Muthens oder Mutken aus Alfeld 1541—1570. (Leuckfeld antiqq. Gandersh. p. 191. Harenbergii hist. eccl. Gand. p. 1617.)

[54]) 1544. „Diesen Munchen ist angesagt, das sie das Closter auf Fastnacht dieses jarß reumen sollen, darumb das sie jren vorsteher oft sollen sein entgegen gewesen vnd das sie die dreißig gulden zu erhaltunge der prediger zu Gandersheim nicht gegeben haben vnd das wort Gottes zuhoren vnvleißig befunden sein. Auch haben sie bey den vier Nouicis, So jn voriger Visitation jm Closter befunden sein, nicht angehalten, von der Meunichssen superstition abzustehend, sondern haben sie gegen Steina geschickt vnd daselbst laßen jnkleiden jn hoffnung, so hertzog heinrich widder keme, das sie dennoch junge Munche jn vorradt haben muchten. Auch haben sie das jenige, so sie dem Closter entwant haben, als einen großen Messinges Leuchter, Sechzig gulden wirdig, nicht widder eingebracht." Nach der Abführung Herzog Heinrichs nach Ziegenhain flohen die Mönche nach Northeim. Das Kloster wurde der Willkür der adligen Herren Conrad und Wulbrand Bock überlassen, die dann zwischen den Türmen des Gotteshauses ein festes Gemach errichteten, die Glocken nach Einbeck verkauften, die Kleinode an sich rissen, die Kelche zu Zechgelagen benutzten und die Wälder verwüsteten. Harenb. l. c. Nach der Restitution durch Heinrich d. J. bestand es noch bis 1592 unter katholischen Aebten, erhielt in diesem Jahre, wo es an das Haus Braunschweig fiel, den ersten lutherischen Abt Georg Schünemann. 1695 an die Abtei Gandersheim abgetreten, wurde es säcularisiert und den Tafelgütern derselben einverleibt. (Hassel u. Bege II, 187.)

[55]) Dies von der Aebtissin Gerberga II. von Gandersheim für 30 Benediktinerinnen errichtete Kloster wurde 973 von Otto II. bestätigt. (Lüntzel, Diöc. u. St. Hild. I, 68.)

legen, vnd dern hinfurder nit gebrauchen noch halten, Vnd dargegen die Ceremonien vnd gesenge laut Chur vnd fursten ordnung, so jn kurtzen ausgeen wirdet, annemen, vnd sich stracks darnach richten, welchs sie zuthun zugesagt haben. Sie sollen zerstundt jre kronen ableggen vnd dan zwischen hie vnd den nechsten Sechs wochen Jre kappen, vnd sich mit andern ehrlichen, ziemlichen kleidungen vorsehen vnd dieselben anleggen vnd tragen. Hinfurder sollen sie keine personen jn das Closter vnd jren orden einnemen oder jnkleiden, Sollen den orden gantz vorlaßen vnd sich nach der lere Christj vnd der angezeigten ordnung Chur vnd fursten halten vnd andern Clostern hinfurder nit anhangen.

Item sie sollen vnd wollen gern Gots wort horen, leren vnd das Sacrament in beider gestalt empfahen, vnd vnser jtzig Christlich Religion vnd derselben predicanten nit verspotten oder lesterlich oder schimpflich dauon reden; wurde aber eine ader mher hirjn vngehorsam vormergkt, die sol nicht gelietten, vnd auch darjn ernstlich gestraft werden. Es sol hinfurder einer Iglichen frey sein, daraus zugehen, oder darjn zupleiben; welche aber sich heraussen thun wollen, wan sie solchs anzeigen, sol jne stewer gescheen, damit sie sich ehrlich erhalten oder zum ehestande komen mogen. Die aber darjnnen wollen pleiben, sollen der Domina wie bißher gehorsam sein vnd wan sie jn die Stat vnd zun Predigten geen, soll keine allein lauffen, sonder sie alle oder zwo ader drey mit einander geen vnd ein zuchtig, ehrlich leben fhuren, auch sich vor ergernus hutten.

Es sollen das Closter S. Marien hinfurder alle die Zinse, so Jre prebendaten vnd Canonici, vnd auch die, ßo zu andern lehnen jn jrer Closter kirchen gelegen gehorig sein, den kasten hern jn der Stat Gandersheim, wie die jtzt verordnet sein, vberreichen vnd antworten, vnd sonst niemand anders. Aber her Heinrich Vden* sollen sie vor jren pfarner behalten, so ferr er seine Concubin vorlaßen, vnd das gotts wort lautter vnd rein predigen wirt, oder sich in ehelichen standt begeben vnd ein zhuchtig leben fhuren will. Wan er aber jn got verstorben jst, dan sollen derselben pfarr uffkunft vnd zinse auch jn des Raths gemeinen kasten fallen vnd darbei pleiben; dargegen sollen alßdan die drei Predicanten sie aus dem Munster mit predigten vnd den Sacramenten auch vorsehen.

Dieweil die personen auch wollen vnterhaltung im closter nemen vnd darjnnen pleiben, So sollen die jtzigen Beuelhaber, Domina[56]) vnd Probst, alles einkommens, ausgebens vnd aller haushaltung vnd ufflaufenden vnkostens ein schrieftliche rechenschaft

---

[56]) Dorothea Woldersen (Verzeichnis der Aebtissinnen dieses Klosters im Braunschw. Anz. 1749. St. 70).

halten[57]) vnd damit zu jeder Zeit also geschigkt sein, dieselben Stathaltern vnd Rethen zuthun, furzuleggen vnd vberzugeben, bissolang, das sie jnen einen Vorstender verordenen und setzen, vnd getrewlich vnd ufrichtig darbei handlen, von dem Closter nach seinen guttern, ziensen renthen vnd zubehorungen nichts vorbringen, vorsetzen, vorpfenden, voreußern oder vorendern vnd sich in alle weg nach Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel beuelh oder dem, den sie dem Closter furzusteen verordenen werden, richten vnd gehorsamen leisten, bei vorlust der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen vnd jrer Chur vnd furstlichen gnaden Stathalter vnd Rethe gnad, schutz vnd schirms vnd ernster straff. Actum Gandersheim am Sontag den xxij Octobris.

Der Freuchen und des Capittels zu Ganderßheim[58]) Reformation.

Es sollen hinfurder die drey Prediger, so alhir in der Stat verordent sein[59]), im Munster Predigen vnd die Ceremonien darselbst jn der Kirchen anrichten laut Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen ordnung, so in kurtz jn trugk außgeen wirdet; vnd derselben ordnung sollen sich die freuchen vnd Canoniken bei verlust Irer prebenden vnd gutter gemes halten. Also, das die Canoniken[60]), so offte man darjnnen predigen wirdet, jn den Chor geen vnd aldar die deutschen Psalmen vnd ander gesenge, als die Predicanten die anrichten werden, sampt dem Schulmeister vnd Schulern darselbst sollen singen, mit der gemein darnidden ein verß umb den andern; vnd so oft predigten gescheen, sol der Chor geoffnet werden, vnd aldar die Schuler, vnd nicht mitten under dem folgke singen.

---

[57]) Das Kloster befand sich von jeher in dürftigem Zustande. (Lüntzel a. a. O. I, 322). 1544. „Diese junckfrauwen klagen jren Armut sehr, sein jn Schwartzen Rocken mit jren scapularen vnd weißen schleigern befunden. Sollen sunst gerne zur predigt gehen; klagen auch, das sie die aufgelegte Zinse an Korne vnd gelde, jn voriger Visitation zu erhaltunge der prediger jnen ist auffgelegt, zugeben nicht vormugen, Berumen sich auch, das Hertzog Heinrich sie mit der schatzunge jreß Armuts halben verschonet hab.“ 1569 ging das Kloster ein; die Güter wurden 1571 zum Pädagogium in Gandersheim und nachher zur Juliusuniversität in Helmstedt gezogen. (Hassel u. Bege II, 158.)

[58]) Ueber dies berühmte reichsunmittelbare freiweltliche Stift S. Anastasii und Innozenzii, welches, vom Grafen Ludolf 852 in Brunshausen gegründet, 881 von Otto dem Erlauchten an die Gande verlegt ward, vergl. J. G. Leuckfeld, Antiquit. Gandersh., Harenbergii Hist. eccl. Gandersh. H. Lüntzel, Diöc. u. St. Hild I, 63 ff. II, 146 ff. 532 ff. Weitere litter. Nachweise bei Hassel u. Bege II, 173 f.

[59]) Damals der Superint. Matthias Brachtius, der 2. Pred. Conrad Hollenstedt, der 3. Pred. M. Simon Gobelin, dem Augustin Brinckmann folgte. (Hamelmann, p. 894. 926. Harenberg, l. c. p. 1660.)

[60]) Der Convent bestand außer der Aebtissin, der Pröbstin, der Dechantin und 24 Kanonissinnen (capitulum illustre) noch aus 12 Messe lesenden Kanonikern (capit. bursae). Hassel u. Bege II, 176 f.

Die Canonicj alle vnd die freuchen sollen jn allen Predigten sich finden lassen vnd daruff gewarten, angesehen, das sie sonst kein ander gots dienste haben zubestellen, vnd sollen aller andern Papistischen Ceremonien vnd mißbreuche mit bethen, lesen vnd singen sich enthalten; Aber dargegen sollen sie jm alten vnd Newen testament vnd den Buchern Martinj Lutterj vnd anderer lerer lesen vnd studiren. Item die Canonicj sollen Jre Concubinen zerstundt von sich stoßen vnd vorlaßen, vnd ein zuchtig, erbarlich vnd vnstreflich leben furen, oder aber sich in den ehelichen standt begeben. Wolte aber einer seine beyschlafferin ehelichen, das sol offentlich jn der gemeine gescheen oder nicht geliettten werden, wie solchs zuhandthaben dem Hauptman vnd dem Rathe beuolhen ist worden.

Sie sollen die gestulte jn den kirchen aus andern kirchen neben den Rath vnd kastenherrn ordentlich helffen anrichten, damit die leut jn den Predigten bequem stende haben mogen, vnd sich mit singen vnd lesen, der gemeine zur besserung, lassen gebrauchen.

Es sollen auch das Capittel vnd Vorstender der Abtey zu vnterhaltung vier armer darzu geschigkter studenten jerlich jn den kasten hundert gulden geben vnd den kastenhern aus der Abtey vnd Capittels guttern vberantworten, dieselben damit jn einer Vniversitet zuvnterhalten.

Item ein Capittel sol sampt dem Rathe helffen daran sein, das die drey Predieanten mit freyer woninge vff der freiheit mogen vorsorget vnd vorsehen werden. Item was sie bisher zu vnterhaltung des pfarners geben haben, das sollen sie hinfurder den verordenten kastenherrn jn den gemeinen kasten geben. Dergleichen sollen hinfurder alle altaristen vnd vicareyen uffkomen vnd rente jn denselben geordenten kasten gereicht werden, vnd niemant deßhalb gegen die kastenherrn defendiren vnd vortretten.

Es sollen die Canonicj auch vorstatten vnd glockenleuten lassen zur Predigten, Euangelischen Messen vnd der todten begrebnussen, vnd Primen, tertien, vesper vnd andern zeitten, wie gewonlich ist, doch am tag vnd nicht die nacht. Wer aber solche gleute zu der todten begrebnus haben will, der soll dauor, was gewonlich ist, jn kasten geben vnd des kusters willen dauor machen.

Item ein Capittell sol laßen die kastenhern vffem kronhawse* eine Jungfrauwen vnd kinderschule vor die Megdlein zurichten, jnmaßen solchs dem Rathe vnd kastenherrn befolen ist, vnd denselben an jrer empfangen Reformation kein eintrag thun bei vormeidung vnd vorlust der Chur vnd fursten schutz vnd schirms.

Wan ein Thumbher abstirbet, dan sol sein Prebende nit wider vorlehnet werden, Sundern ßo viel nutzung, als der abgestorben gehabt hat, sol das Capittel nach seinem tode in den kasten vmwegerlich folgen. Vnd sich nach Jrer Chur vnd furstlichen gnaden ordnungen halten mit allen Ceremonien; die nit vorlestern, verachten

oder verspotten. Were auch jemandt aus dem Capittel absens oder nicht residirte, dem sollen sie nichts folgen lassen, vnd das Ihenig, was Jme bisher vermoge Irer statuten hat gefolget, das sollen sie hinfurder jn den gemeinen kasten vberantworten. Dergleichen, was sie dem Schulmeister zu vnterhaltung zugelegt haben, sollen sie hinfurder auch in den kasten geben, vnd sich nach diesem abscheit vnd der Chur vnd fursten ordnung richten vnd halten, biß zur negsten Visitation; auch jn mitler Zeit studiren, damit man sie jn der gemeine auch zugebrauchen vnd Chur vnd fursten vrsach haben mogen, sie also pleiben zulassen vnd keine ander Reformation mit Jne weitter furzunemen. Wer sich aber gegen diese vnd der Stat Gandersheim Reformation setzen worde, der sol des seinen vorlustig sein, darnach ein jeder sich habe zurichten.[61]) Actum Gandersheim am xxiii Octobris Anno xv ct xlij.

Visitation vnd Reformatio des klosters Kemnaden.[62])

Es sollen die Jungfrawen im Closter vnd jre geistlichen zerstundt abthun alle Bepstische Ceremonien, mißbreuch mit singen, lesen, vigilien seel vnd andern messen vnd dern hinfurder keine halten oder gebrauchen, Sondern dargegen mit gotsdiensten vnd empfagung der Christlichen Sacramenta vnd andern Christlichen Ceremonien mit

[61]) 1544. „Mit den freuwichenn zu Gandersheim ist nicht gehandelt, weil sie keine Eptisse haben (da die Aebtissin Clara, Tochter Heinrichs d. J., geb. 1532, wegen ihrer Jugend noch nicht selbst regieren konnte, waren 3 Kanoniker, darunter der Senior Bartoldus Steyn und der Befehlshaber von Gandersheim, Gerhard Struve, zu Vorstehern der Abtei ernannt. Koldewey 276) vnd die Techeine (Dechantin war damals Margarete von Clum [Colonna], zugleich Aebtissin des freiweltl. Stiftes Herse, eine entschiedene Gegnerin der luth. Reformation. Ebds.) nicht einheimisch gewesen ist. Das sie aber das kronenhauß zur junckfrawen Schulen nicht haben eingethan, entschuldigen sie sich damit, das sie sunst kein Haus haben, da sie jre korne kunten schütten. Der Zinse vnd des korneß halben, So sie zuerhaltunge der kirchen diener noch vermoge der vorigen Visitation geben solten, haben sie sich beclagt, das sie selbst für sich vber dreißig gulden vor ein freuwichen nicht haben einzukommen, vormugen armuts halben nichts zugeben." 1569 schaffte Herzog Julius die Suffragia de sanctis ab und 1571 am 15. Aug. wurde durch einen Vertrag der Aebtissin und des Stifts mit dem Herzog (dem am 18. Juli 1572 noch ein Nebenvertrag folgte) die luth. Reformation angenommen. (Hassel u. Bege II, 176.)

[62]) Kemnade am linken Weserufer bei Bodenwerder (Keminada, Cominata) Benediktinerinnenkloster, bald nach 952 von den Schwestern Graf Wichmanns II. Billung Frideruna und Imma mit Hilfe des Markgrafen Gero zu Ehren der heil. Margarete gegründet. C. F. Paulini dissert. de origine varior. monasterior., in specie Keminadensi. Francoforti 1700. Ph. Jaffé monumenta Corbeiensia pag. 57 sq. 155 sp. H. Dürre, Origines Kaminatenses, Osterprogr. d. herz. Gymn. zu Holzminden 1879. Derselbe: Das Kloster Kemnade zur Zeit d. Abtissin Judith v. Bomeneburg. Ztsch. d. h. V. f. N.-S. 1881, 39—59. König Konrad III. incorporierte es 1147 mit Bewilligung Herz. Heinrich von Sachsen dem Kl. Korvey und übergab es dessen Schutze. Dies Verhältnis wurde bei der Visitation nicht berücksichtigt.

singen vnd lesen halten, wie der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen pp kirchenordung, so in diesem furstenthumb Braunschweig jn kurtz außgeen wirdet, vnd die vorzeichnusschriefft[63]), so die visitatores jne itzo zugestelt haben, solchs ausfweist.

Sie sollen zerstundt jre kronen ablegen vnd dan jren Nonnischen habitt jnnerhalb sechs wochen den nechsten, vnd sich mit andern ziemlichen kleidungen vnd trachten bekleiden, die anleggen vnd tragen, Auch hinfurder keine personen jn das Closter vnd jren orden einnemen oder Inkleiden, Sondern den orden gantz verlaßen vnd sich nach der lere Christi vnd der angezeigten ordnung der Chur vnd fursten halten, auch andern Clostern hinfurder nicht anhangen. Item sie sollen vnd wollen gern Gots wort horen leren vnd das Sacrament jn baider gestalt empfahen, vnd die* itzig Christliche Religion vnd derselben predicanten predigten vnd lere nicht verspotten oder lesterlich oder schimpfflich dauon reden heimlich noch offentlich bei vormeidung der Chur vnd fursten vnd jrer Stathalter vnd Rethe ernster straff.

Es sol hinfurder eyner jeden alle Zeit vnd stunde frey sein, doraus zuziehen oder darjn zu pleiben; welche aber sich heraußer wollen begeben, Wan sie solchs anzeigen, Soll jnen stewer vnd abfertigung gescheen, damit sie sich erhlich halten oder zum ehelichen stande begeben mogen. Welche aber dorjnnen wollen pleiben, sollen der Domina[64]) wie bisher jn allen zeitlichen vnd Christlichen Dingen

---

[63]) Es handelt sich ohne Zweifel um die bereits der Pommerschen K.-O. von 1535 angehängte lateinisch verfaßte Gottesdienstordnung für die in den Klöstern zurückbleibenden Mönche, welche sich nach Koldewey 338 handschriftlich bei den Akten des Blasiusstifts im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel findet unter dem Titel: Pia et vere catholica et veteri consentiens ecclesiae ordinatio caeremoniarum pro Canonicis in Brunsuigk scripta per Doctorem Joannem Bugenhagen Pomeranum 1542. Sie wurde für sämtliche braunschw. Stifter und Kloster maßgebend und unter entsprechend veränderten (pro canonicis et monachis, qui reliqui sunt in terra Brunsuuicensi, donec moriantur) und verlängertem Titel der Braunschw.-Wolfenb. Kirchenordnung von 1543 angehängt. Abgedr. bei Hortleder, Von Ursachen des deutschen Krieges, lib. IV. c. 45, S. 1738—1746.

[64]) 1544 Freit. nach Pur. Mar. war Mette Sporthoff Domina; Anna Knygge und Agnete von Bevern bekleideten die beiden nächstfolgenden Chargen. Vgl. Schreiben des Convents von Kemnade bei den Vis.-Acten, aus welchem der traurige Zustand des Klosters hervorgeht. Die Nonnen hätten sich persönlich nicht einstellen können, „dar vns de grote noth heft tho geordert, dat wy vnse queck, beyde perde vn al vnse varende haue hebben vorkopen mothen, der oersake wy der nycht konden vth foren vnd wy myt den gelde hebben lonth vnsem gesynde, de wy mosten lathen gaen buthen tydes, orsake haluen, dat koer vnd forsten hassen vnd sassen hebben vorsegelt vnd verbreuet den marschalk hermen van der maelsborch vnse dorp kemenaden myt aller gherechtychegt vnd thobehoringe, mit ytlyker lenderyge vnd deel vnd thegeden vnd vnsen besten thegeden tho graue (Grave b. Ottenstein) mit den meygerhaue darsuluest vnd vnse redesten besten guder, de wy rede vorseth hebben vmme schattes haluen der heren van Brunswyck vnd syut ock noch der haluen yn groten tynsen vnd swarheyt — — — ock werdyge leuen heren, clage wy jw gans jamerlychen, dat vns de forstynne van

gehorsam sein, vnd wan sie in die Stat oder anderst wo zu predigten ausserhalb Closters geen wolten, soll keine allein lauffen, sunder sie alle oder zwo oder drey mit einander geen, vnd ein zuchtig, ehrlich leben fhuren, vnd niemant ergernus geben.

Es sollen Capellan, Priester vnd des Closters Confessor jres Ambts vnd Diensts nicht mher gebrauchen vnd dern mussig geen. Aber damit sie mit dem reinen Wort gots wol versorgt werden, So sol das Closter aus des Closter aufkomen ein geschigkten Prediger halten vnd den mit notthurfftiger behausung, darjnnen er frey aller pflicht wonen vnd der die zeit seines lebens gebrauchen moge, vnd demselben jerlich zubesoldung sechtzig gulden geben; vnd solchen Prediger sol jne schaffen der Superattendente zu Aluelde, so ferre die Visitatores Jne den nicht beschaffen konten. Vnd damit das Closter solchen Prediger desterbaß vnterhalten moge, So soll das Closter alle Ziense vnd renthe, was sie dern bißher zu den Papistischen Ceremonien vnd gotsdiensten verschrieben haben oder schuldig sein, bey sich jnnebehalten vnd nicht von sich geben; darzu sollen sie Statthalter vnd Rethe zu Wulffenbuttel schutzen vnd handthaben.

Wan auch jre jtziger Bropst Bertoldus Holthusen jn got verstorben ist, dan sol sein lehn vnd des selben vfkomende renthe dem Closter zu besser vnterhaltung des selben jren Predigers folgen. Aber die zwey lehne, so Diettrich Wemeiger vnd Herr Christoff Lippe haben, derselben ziense vnd renthe sein zu vnterhaltung der prediger zu oldendorff vnter Homburg vorweiset, den sie hinfurder folgen sollen.

Vnd letzlich sollen die Jungfrawen vnd jre bropst aller jrer Haußhaltung vnkosten, Jnname vnd außgaben, auch von allen Closters guttern ordentliche schrieftliche rechenschafft halten, von des Closters ziensen, renthen, guttern, kleinottern, brieff, siegeln vnd vrkunden, wie die jnuentirt sein, nicht vorendern, vorschreiben, voreußern, vorgeben oder vorpfenden, Sondern sich hinfurder damit nach den Stat-

---

Brunswyck harde fordert, wy eren gnaden scholen geuen iij hundert gulden vnd van ij jaren de tyns von dussen suluen schatte, den wy hebben nycht vthgeuen konnen; vnd er gnade heft vns lathen bekummeren al de guder, de Se heft yn eren vorsdom, de wy de meisten rede vorsettet hebben vme schattes vyllen beyder heren von brunswyck" pp. Dazu das Protok. von 1544: „Die junckfrauwen zu kemnaden, welcher vber funfe nicht sein sol, haben nicht kunt komen gehn Amelungsborn deß bosen weges halben, klagen aber schriftlich jren Armut sehre, Also auch das sie widder pferde noch wagen hinfurder wissen zuhalten, Vnd so man sie nicht schutzen wurde, das sie den hertzog Erichenen die schatzunge nicht geben muchten, so mußen sie das brot erbetelen, Es ist jnen aber keine andere vertrostunge geschehn, den das es Stadhalder vnd Rehte sollen bericht werden." Ein langjähriger Streit der Herzöge von Braunschw. mit der Abtei Korvey wurde am 3. Aug. 1593 dahin verglichen, daß Herzog Hein. Julius dem Abt Dietrich von Korvey das Kloster mit Ausnahme der landesherrl. Hoheit überließ und dafür mit Gröningen als einem rechten Erbmannslehn belehnt wurde. (v. Meiern, Westfäl. Friedensverhandl. VI, 408 f.)

haltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel vnd gegen die alles gehorsams halten. Auch zu jeder Zeit mit jrer rechnung schrieftlich also gefast sein, wan die gedachten Stathalter vnd Rethe dieselbig rechnung fordern, jne furzulegen vnd allen richtigen bescheit dauon zugeben, alles bei verlust der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen vnd Irer Chur vnd furstlichen gnaden Stathalter vnd Rethe gnad, schutzs vnd schirms. Actum jm Closter Amelungsborn am xxvij October Anno xlij.

Visitatio vnd Reformatio im kloster Amelunxborn.[65])

Die Herrn zum Amelungsborn, so viel der jm Closter pleiben, sampt allem gesinde sollen zerstundt abthun alle Bapstische Ceremonien vnd jre ordens regelen sampt den vnchristlichen Missbreuchen mit messen, vigilien vnd andern gotlosen ertichten gots diensten vnd menschen leren vnd sich dern hinfurder nymer gebrauchen, sondern dargegen singen vnd lesen nach laut der Information vnd Verzeichnus-schrieft, die jhn von den Herrn Visitatoren gelassen ist. Sie sollen zerstundt, vnd zum lengsten jnnerhalb vier Wochen, iren ergerlichen habitt ablegen vnd sich jn ziemliche Kleider und trachten kleiden vnd die tragen, wie ihne nach ihrem stat geburen wil vnd zusteet. Sie sollen hinfurder keine Nouitien jnkleiden oder jnnemen, sonder iren orden vnd desselben gesetze mit speise, kleidung und anderen Menschen satzungen gantz verlassen vnd keinem Orden oder ires gleichen Monchischen geistlichen anhangen. Wiewol funff Personen, nemblich Johannes Oldendorff, Heinricus Einbeck, Heinricus Hartmann, Bruder Andreas vnd Bruder Heinricus Hoxaria[66]) bewilligt haben, zum teil auf maße wie nachfolgt, im Closter vff ziemliche vnterhaltung zu pleiben, so sol doch denselben nicht desto weniger hinfurder allezeit freysteen, zu welcher Zeit ein jeder wolle, heraußer zugeen vnd sich zu anderm leben oder wandel zubegeben, darzu nach vermogen dieß Closters vffkomen ihnen furdernus gescheen sol. Welche nu zu der vnterhaltung wollen pleiben, die sollen dem furstender ern Heinrich Hartmann in

[65]) Aeltestes Cisterziensermönchskloster in Sachsen, gestiftet 1120—1124 von Siegfried d. J., Edelherrn von Homburg, und mit Mönchen aus Alten-Campen besetzt; stand unter der Advocatie der Grafen von Eberstein. Es lieferte die ersten Mitglieder für zahlreiche Klöster gleichen Ordens, besonders in den slavischen Ländern; der Wendenapostel Berno, erster Bischof von Schwerin, † 1191, war Mönch von Amelungsborn. Der Abt war wie der von Königslutter und Rastede berechtigt, bei feierlichen Anlässen die Mitra, die Dalmatika und den Ring zu tragen. (J. G. Leuckfeld, Antiquitates Amelunxbornenses Wolf. 1710. 4. H. Lüntzel, D. u. St. H. I, 348 ff. II, 216 ff. Aeltere Litterat. b. Hassel und Bege II, f. H. Dürre, Beitr. z. Gesch. der Cisterzienserabtei Amelungsborn, Ztsch. d. h. V. f. N.-S. 1876, 179—212.)

[66]) „Joannes oldendorf Prior, Henricus von Eimbeck, Henricus Hartman kelner; Joannes Einbeck wil pleiben, hat vber xv fl jn das Closter gebracht (dieser wurde also erst nachträglich zum Austritt bewogen); Bruder Andreas ist hurdebruder, scheffer, wil pleiben, sol jerlich gelont werden vor sein mühe vnd arbeit als des closters diensten. Henricus Hoxaria ist alt pp." Anl. z. Or.

allen Dingen gehorsam sein, sampt allem andern gesinde, bey verlust aller vnd eins iglichen zugesagter vnterhaltung vnd vermeidung ernster straf der Stathalter vnd Rethe zu Wolffenbuttel.

Denselben angezeigten funf darin pleibenden Personen, nach dem sie alt vnd wol betagt sein, sol jerlich einem jglichen zu seinem handgeldt vnd notthurfft funf gulden auß des Closters vfkomen bar gereicht vnd gegeben werden. Vnd dieselben sollen Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel an stat Chur vnd fursten vnd ihrer Christlichen Vorein vff ir erfordern Huldigung thun vnd sich nach der richten vnd halten vnd geburlichen vnterthenigen gehorsam leisten. Aber gegen Vorlassung solcher irer Papistischen vnd Monchischen Religion sollen die Pleibenden gots wort gern horen leren vnd die Sacramenta empfahen laut der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen ordnung, dieselben Religion nach dern lere vnd predigten nicht verspotten noch schimpflich dauon reden, heimlich aber offentlich, bei vermeidung ihrer Chur vnd furstlichen gnad straf.

Nachdem aber im Closter vor die pleibenden Personen vnd das Closter Gesinde eins Predigers von nothen sein will, so jst darzu Er Hainrich Hartman verordent; dem sollen auß des Closters gefellen jerlich dauor zwentzig gulden vnd zu behueff seins studio zehen gulden zu Buchern gegeben werden. Dieweil auch derselbig Hartman zum furstender geschigkt ist vor andern, so ist ime auch die verwaltung des Closters beuolhen, und hat bewilligt, dieselben ein Jar lang zuuorsehen, doch das Stathalter vnd Rethe Jne bescheiden vnd vff ein besoldung, die pillich sey, sich mit ime vergleichen. Vnd sol hinfurter aller haußhaltung jn vnd außgabe, auch von allen vflaufenden vnkosten vnd zerung vnd hinfurder schrieftliche Rechenschaft halten, vnd niemant vnterhaltung, futter oder mahel* geben, Er hab dan das von Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel schein vnd beuelh. Auch sol er von des Closters guttern ane Wissen und willen Stathalter vnd Rethe zu Wulffenbuttel nichts vorpfenden, vorschreiben, vorendern oder voreußern, sunder die gutter trewlich verwaren, vorstehen vnd des Closters einkomen einsamblen vnd zu Register vnd rechenschafft bringen.

Dan so wollen vom Closter abscheiden vnd zur abfertigung nemen die andern personen jre gebur, wie hernach folget: Arnoldus Kreithof ist assignirt, als darzu geschigkten, die pfar zu Stat Oldendorf die Zeit seins Lebens vnd sechtzig gulden von wegen der selben pfar jerlicher besoldung, laut der Reformation zu Oldendorf vfgericht, darzu jme vor Zwantzig gulden bucher zukauffen aus des Closters auffkomen; doch sollen dieselben nach seinem tode bei der pfarr vnd kirchen zu Oldendorff pleiben. — Johannes Einbeck sol versehen die pfarr zu Goldebeck vnd die Ziense vnd Zubehorung vfnemen vnd darzu seine vnterhaltung jm Closter behalten, bis so lang er seine abfertigung begert, dann sol die jme auch gegeben

vnd derhalb mit jme gehandelt werden. — Gise Luthorssen funfzig gulden. — Johannes Weddingen wil studiren, zu der behuf jme Sechtzig gulden zugeben vnd bei den hern Pomerano zuleggen, jme nach Zeiten fürzustregken. — Wynandus, Mattheus Wentmeiger, Egidius Brabant, Johannes Weuer, Tilemannus Groteschoff jglichem zwantzig gulden, thut Ein hundert gulden. — Bruder Herburt der koch ist seit Ostern darjnnen gewesen, den sol der furstender kleiden vnd damit abgefertigt sein vnd seinen abscheit haben.

Als dan auch die Hern Visitatores befunden, das der Abt[67]) ettlich kleinotter, brief, siegel vnd vrkundt des Closters Amelungsborn weggeflohet vnd noch bisher nicht zur stette widder gebracht vnd sich vor dieser Reformation vnd Visitirung absentirt hat bis vff den abent, als die Visitatores den folgenden morgen haben abscheiden wollen, So ist jme zu abscheit vff sein furgetragen entschuldigung gegeben, das er vermog der Chur vnd fursten Instruction jm Closter nicht sei zudulden oder zuleiden, bis so lang, das er solche kleinodia, brief vnd siegel wider gebracht hab, vnd darzu sollen

---

[67]) Vitus Tegetmeister von Höxter, † 1555, dessen nutzbringende Regierung Leuckfeld a. a. O. rühmend hervorhebt. — 1544: „Der Abt samt den Brudern hat jn diesem Closter die kappen abgelegt vnd sich in ehrlichen weltlichen Rogken vorkleidet.“ Die Abfindungssummen aber waren noch nicht beschafft. „Herr Heinrich Hartman, wilcher zum Prediger jm Closter verordent ist, kann sein gelt wol bekommen, weil er den Beutel jn der hand hat. Deßgleichen her Arnoldus Kreithoff, weil der gegen Stadt Oldendorf zum pfarhern verordent ist Vnd der pfarren besserunge wie oben berurtt erwartet, kan auch wol zufrieden sein. Die andern aber als Joannes Eimbeck, welcher mit der pfarren zu Oeldebeck (Goldebeck) vorsehen ist, beclagt sich sehre, das er nichts von der pfarren bekomme, hat auch vmb ein kleid gebeten, wilchs jm zugeben dem Cellario beuholen ist. Joann Wedingen sein in voriger visitation sechzig gulden gelobt zu furderunge seines studij, hat aber nichts bekomen; dieser ist verordent zum pfarhern gehn“ . . . . . . (Lücke. Zu ergänzen ist Salzdetfurth [s. d.] Er hieß eigentlich Johann Deneke aus Weddingen, war erst Gehilfe, dann 1568 Nachfolger Ern Heinr. Soltmanns in Salzdetfurth, nachdem er mit Hilfe des dortigen Rats seine Studien beendet. K. Kayser, Chronik von Salzdetfurth, Hannover 1884. S. 41, wo nachzutragen, daß er bis 1568 als Past. zu Diermissen j. Diedelmissen b. Homburg [s. d.] stand), da er jerlich bekommet vierzig gulden, bis das der alte Pfarrher (Soltmann) abgehet, alsdann sol er die vbrigen pfargueter auch bekommen. Er wartet aber nichts desto weniger der zugesagten abfertigung. Her Matheus Wentmeyer hat auch nichts bekomen, ist pfarher worden zu Brehmen (Breinum s. d.), wartet seiner vertrostunge. Gise Luthersem begertt sein funffzig gulden, wie er vertrostet ist. Egidius braband, Joannes Weuer, Tilemans grotehoff, Winandus, dissen allen sein gelobt achzig gulden, thut iglichem zwantzig gulden; begeren vleißig ire gelt, hetten wol funf gulden angenommen, domit sie hetten mugen zum handwerck greiffen, habens aber nicht mugen bekommen.“ Nach der definitiven Reformation 1569—1589 wurde der Convent auf fünf Personen festgestellt und die Abtswürde mit der Generalsuperintendentur zu Holzminden vereinigt. (Akta des Herzogs Julius betr. Abschaffung der papist. Ceremonien in den Klöstern Amelungsborn, Königslutter, Riddagshausen und Marienthal 1585 nebst Beilagen aus 1588/89 im Kgl. Staatsarch. z. Hannover W. 762.)

die Closter personen jres hochsten vleißes an sein, das solchs furderlich geschee, alles bei Verlust der Chur vnd fursten vnd jrer Stathalter vnd Rethe gnad, schutz, schirm vnd eins jiglichen vorsprochen abfertigung vnd vnterhaltung. Dar aber der Abt gehorsam sein vnd sich jn diese Reformation mit ablegung seins ordens begeben wolte, vnd zuuor solche weggebrachte kleinotter, brieff, siegel vnd gutter zur stette geschafft hette vnd die laut der Stathalter und Rethe beuelh gen Wulffenbuttel vberantworten wolte, Wan solchs den gedachten Stathalter vnd Rethen vormeldet wirdet, Dan werden sie sich mit geburlicher Handlung dargegen zu seiner abfertigung wol vornemen lassen.

Actum jm Closter Amelungsborn am xxvij Octobris Anno xlij.

Des Closters Lamspring[68]) Visitatio vnd Reformatio.

Es sollen die Jungfrawen im Closter vnd jre geistlichen zerstundt abthun alle Bepstische Ceremonien, mißbreuch mit singen, lesen, vigilien, seel vnd andern messen vnd dern hinfurder keine halten oder gebrauchen, Sondern dergegen mit gotsdiensten vnd empfahung der Christlichen Sacramenta vnd andern Christlichen Ceremonien mit singen vnd lesen halten, wie der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen pp. kirchenordnung, so in diesem furstenthumb Braunschweig jn kurtz außgeen wirdet, vnd die vorzeichnus schrieft, die Visitatores jne jtzo zugestellt haben, solchs außweiset. Sie sollen zerstundt jre kronen ableggen vnd dann jren nonnischen habit jnnerhalb Sechs wochen die nechsten, vnd sich mit andern ziemlichen kleidungen vnd trachten bekleiden, die anleggen vnd tragen; Auch hinfurder keine Personen jn das Closter vnd jren orden einnemen oder jnkleiden, Sondern den orden gantz vorlaßen vnd sich nach der lere Christj und der angezeigten Ordnung der Chur vnd fursten halten, auch andern Clostern hinfurder nit anhangen. Item sie sollen vnd wollen gern Gotswort horen leren, vnd das Sacrament jn beider gestalt empfahen vnd die jetzig Christliche Religion vnd derselben predicanten predigten vnd lere nicht verspotten oder lesterlich oder schimpfflich dauon reden, heimlich noch offentlich, bei vormeidung der Chur vnd fursten vnd jrer Stathalter vnd Rethe ernster straf.

---

[68]) Näheres über dieses ursprünglich vom Grafen Ricdag gestiftete, 872 bestätigte Kanonissinnen- (und Kanoniker?) Stift, welches B. Berthold v. Hildesh. 1138 in eine Benediktiner-Abtei verwandelte s. d. Lüntzel, D. u. St. Hild. I, 22 f. 68. II, 156. 542 ff. Nach vollzogener Reformation wurde durch den Receß der braunschw. Herzöge Christian Ludwig und August vom Septbr. 1643 das sog. kleine Stift und 1644 auch das große Stift dem Bischof von Hildesheim wieder eingeräumt und damit Lamspringe nebst 8 andern Feldklöstern der katholischen Kirche zurückgegeben und Lamspringe mit englischen Benedictinern besetzt. (J. B. Lauenstein, Dipl. hist. d. Bistums Hildesh. 1740. II, 246.)

Es sol hinfurder einer jeden alle zeit vnd stunde frey sein, doraus zugehen oder darjn zu bleiben; welche aber sich heraussen wollen begeben, wan sie solchs anzeigen, sol jne steur und abfertigung geschehen, damit sie sich ehrlich halten, oder zum ehestande begeben mogen. Welche aber dorinnen wollen pleiben, sollen der Domina wie bisher in allen zeitlichen vnd Christlichen Dingen gehorsam sein vnd wan sie in die Stat vnd anderst wo zur predigten außerhalb Closters geen wollen, sol keine allein lauffen, sunder sie alle oder zwo oder drey mit einander geen vnd ein zuchtig ehrlich leben furhen vnd niemant ergernis geben.

Es sollen die Capellan, priester vnd des Closter Confessor jres ambts vnd Diensts nicht mher gebrauchen vnd dern müßig geen. Aber damit sie mit dem reynen wort gots wol versorgt werden, So sol das Closter aus des Closters aufkomen ein geschigkten Prediger halten vnd den mit notthurfftiger behausung, darjnnen er frei aller pflicht wonen und der die Zeit seines lebens gebrauchen moge, vnd demselben jerlich zu besoldung Sechtzig gulden geben; vnd solchen Prediger sol jne schaffen der Superattendente zu Aluelde, so ferre die Visitatores jne den nit vorschaffen konten. Vnd damit das Kloster solchen Prediger dester bas vnterhalten moge, so sol das Closter alle Ziense vnd renthe, was sie dern bisher zu den Papistischen Ceremonien vnd gots diensten vorschrieben haben oder schuldig sein, bei sich jnne behalten vnd nicht von sich geben. Darzu sollen sie Stathalter vnd Rethe zu Wulffenbuttel schutzen vnd handthaben.[69])

Es sollen hinfurder die Alterleut der kirchen zum Lamspring zu allen vier Zeit festen jm fleck zu Lamspring vnd zum Rigenhofe vnd Wolderssе als von jglichem heupte, das zwolff jar alt ist, einen Braunschweigischen pfennig aus jedem Hause samblen vnd vfnemen vnd solchs soll zubesoldung des predigers gebraucht werden.

So viel belehnten sein jn der kirchen vnd Closter zum Lamspring, was dern nicht residiren, dern aufkunfft vnd Ziense jrer lehne sollen auch zu besoldung des predigers gewendet werden. So viel jr aber residiren vnd die ordnung vnd Reformation der Chur vnd fursten annemen, die sollen bei jren Ziensen pleiben; wan sie aber verstorben sein, dan sollen jre lehne, ziense vnd renthe auch zubesoldung des predigers genomen werden.

[69]) 1544. „Diese junckfrauwen haben sich gar nichts der Reformation vntergeben, halten noch alle jre Supersticiones papisticas, one das sie einen Evangelischen prediger haben, achten aber seiner nichts, sagen, das sie jnen nicht wol vorstehen konnen.“ Der Prediger hatte von seinen 60 fl. nur 9 bekommen. „Man hat jnen hart zugesetzt und vormanet, jre nonnische kleider abzulegen, aber sie haben sich deß zwischen diß vnd der Endschaft des Reichstages zum theil geweigert. Jedoch ist durch etzliche bericht, das allbereit Tuch zun kleidern vorhanden sey, vnd muchte von den Jungen wol angenommen werden, aber es sol durch die alten vorhindert werden.“



Vnd letzlich sollen die Jungfrawen vnd jre Bropst aller jrer haußhaltung vnkosten, jnname vnd ausgaben, auch von allen Closters guttern ordentliche schrieftliche rechenschaft halten, von des Closters ziensen, renthen, guttern, kleinottern, brieff, siegel vnd vrkunden, wie die inuentirt sein, nit vorendern, vorschreiben, voreußern, vorgeben ader vorpfenden, Sundern sich hinfurder damit nach den Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel vnd gegen die alles gehorsams halten, Auch zu jeder Zeit mit jrer rechnung schrieftlich also gefassen, Wan die gedachten Stathalter vnd Rethe dieselben rechnung furdern, jne furzuleggen vnd allen gutten vnd richtigen bescheit dauon zugeben, alles bei vorlust der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen vnd jrer Chur vnd furstlichen gnaden Stathalter vnd Rethe gnad, schutzs und schirms.

Actum jn der Stat Aluelde am xxx Octobris Anno xv^c^xlij.

Des Closters Woltingerode [70]) Visitatio vnd Reformatio.

Die Jungfrawen zu Woltingerode sollen zerstundt abthun, vorlassen vnd abschaffen alle Ceremonien vnd Papistische gots dienste mit vigilien, seel vnd andern messen vnd misbreuchen, wie die bisher im Closter woltingerode gehalten sein worden. Vnd dargegen der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen kirchen ordnung, wie die jr Chur vnd furstliche gnaden jn diesem furstentumb Braunschweig jm trugk außgeen lassen werden, annemen vnd mit singen, lesen, leren, lernen vnd andern Christlichen vbungen noch vermoge derselben vnd einer schrieftlichen vnterricht [71]), wie Jne die hern Visitatores die zustellen werden, halten vnd die Sacramenta in beider gestalt hinfurder empfahen, reichen vnd auch administriren laßen. [72])

Sie sollen jre kronen zerstundt vnd darzu jren ergerlichen Superstitiosischen Habit vnd kappen innerhalb den nechsten sechs

---

[70]) Nach d. Urk. b. Lauenstein, hist. dipl. Ep. Hild. II, 260, von dem Grafen Ludolf Hoyer und Burchard von Woltingerod oder Waletigerod 1174 für Cisterziensernonnen zwei Stunden nordöstlich von Goslar gestiftet. J. M. Heineccii antiq. Goslariens. Francof. 1701 fol. p. 9. 173 und G. F. E. Crusius Denkwürdigk. aus d. Gesch. d. Klost. Wöltingerode, Vat.-Arch. 1843, 95 ff. sind durch Buchholz im Vat. Arch. 1844, 28 f. berichtigt. Nachdem seit 1643 der kath. Cultus wieder hergestellt war, wurde das Kloster bei der Säcularisation des Bist. Hildesh. 1802 aufgehoben, kam in der westfäl. Zeit an den israelit. Präsidenten Jacobson und von diesem als Klostergut 1814 an die hannov. Regierung. (Crusius, 113 f.)

[71]) Vgl. Anm. 63.

[72]) 1544. „Jn dyesem Closter hatt man es nicht anderß dann wie zu Lamspringe befunden. Vnd haben die Nonnen keine papistische Mißbreuche abgethan, gehen jn jren kappen vnd kronen wie zuuorn, wißen auch keine anderungen anzunemen, es sey dann jm Reichstage beschloßen: Auch hat keine Nonne Communicirt, begeren auch keine abfertigunge.“ Bei dem Einflusse der im Folgenden erwähnten auswärtigen Beichtväter, des „Grawen“ (Grauen, Augustiner) und des „Paweler“ (Pauliner, Dominikaner-)Mönchs war das freilich nicht zu verwundern.

wochen zum lengsten ablegen vnd sich jn ander ehrliche tracht vnd kleidung kleiden auch die gantze regel vnd orden vorlassen vnd andern Nonnen klostern aber menschen regulen nicht anhangen, Auch jren confessor, den Grawen vnd Paweler Monch und alle ander priester, die sich vnterstanden haben, bisher die Sacramenta zureichen vnd beicht zuhoren, zerstundt hinwegthun vnd jre Confession bei jrem Prediger thun vnd von dem die Sacrament wie obsteet empfahen vnd jres gewissens halber bei dem rath suchen vnd sich vnterrichten vnd trosten lassen.

Sie sollen hinfurder keine Personen jn das Closter nemen, noch einsegenen oder jnkleiden lassen.

Es soll einer jeden hinfurder zu aller vnd jeder Zeit frey sein, jm Closter zupleiben vnd vnterhaltung zunemen oder aber heraussser zugehen vnd sich zum ehelichen aber andern christlichen stande zubegeben. Vnd so jemand heraussser gehen wolte, wan dieselbe solchs anzeigen worde, sol derselben noch vermogen des Closters einkomens ein pilliche ziemliche stewer geordent vnd geben werden. Welche aber darjnnen pleiben, vnd so lang sie darjnnen sein wolt, sollen sie der Ebtissin[73]) als jrer obristen gehorsam sein; Doch das ein jede mit den Clostern geboten vnd regeln nicht beschwert aber beladen werde, dan dern sollen alle personen frey sein. Wurde auch hernachmals eine aber mher bedacht heraussser zugehen, dan sol derselben von den andern pleibenden personen nicht aufgerugket, vorwisen oder derhalb mit worten aber wergken angestrengt werden bei verlust eins jeden vnterhaltung, gnad vnd schutzs.

Es sollen die jungfrawen vleissig in die Predigten geen, das wort gots horen vnd lernen, den Predicanten noch diese vnser ware Christliche Religion nicht verachten noch die vorlestern oder schimpfflich davon reden, vnd die deutschen psalmen helffen singen.

Sie sollen jren Propst hern Hennig Soldan vor einen Predicanten biss vff weittern bescheit behalten vnd demselben vnd einem andern nach jme[74]) jerlich aus des Closters renthen dreissig gulden zur besoldung geben vnd jne mit bequemer freyer behausung vnd liefferung besorgen, darjnnen er sich mit seiner ehelichen Hausfraw, ob er die haben wurde, vnterhalten vnd noch darzu mit etlichen wiesenwachs vnd futter, davon er vier koye zur Haushaltung aufziehen konne, jne vorsorgen.

[73]) Anscheinend Hedwig v. Schwicheld (J. B. Lauenstein l. c. 264). 1544. „Nachdem jre Domina vorstorben ist, haben sie eine andre erwelet, anebewust der Stadhalder. Sie haben einen probst, der sol jrer prediger sein; ist mehr dem Babstumb, denn dem gotlichen worte zugethan wie aus seinen leichtfertigen worten wol vormerckt ist. Vnn wie ein Jude ausm Turcken solt einen Christen machen, also wirt er auch auss den Nonnen guete Christen machen."

[74]) Probst Antonius Pocre, 1592, zugleich Canonicus u. Subsenior des Peterstifts in Goslar, war Lutheraner. (Heineccius, p. 46.)



Vnd sunderlich sol das Closter keine offne freye gastung hinfurder halten oder jemant herbergen, sunder allein den atzung und lager geben vnd gestatten, die des schein vnd beuelh von Stathalter vnd Rethen zu Wuffenbuttel bringen werden.

Auch sol hinfurder der Bropst vnd gantze Closter von allem einkomen, einnemen vnd außgabe ein ordentliche schrieftliche rechenschaft mit vleis halten vnd alles, das dem Closter zustehet, vfgeet vnd ufkompt, nichts ausgenomen, ordentlich zu Register vnd rechenschaft bringen vnd vorzeichnen' vnd alse damit geschigkt sein, das sie dieselben zu jeder Zeit Stathaltern vnd Rethen, wan sie die furdern, thun konnen.

Vnd genanten Stathaltern vnd Rethen als jrer rechten obrigkeit an stat Chur vnd fursten gehorsam sein vnd mit dem Closter nach demselben stragks richten vnd halten, vnd von dem Closter nichts voreussern, vorendern, vorgeben, vorschreiben oder vorpfenden, es geschee dan mit wissen vnd willen der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen oder jrer Stathalter vnd Rethe; auch dieser Reformation vnd der hochgedachten Chur vnd fursten kirchen ordnung allenthalben jn jren puncten nachsetzen, alles bei vorlust jrer gutter, auch des schutzs vnd schirms hochernanter Chur vnd fursten. Datum Goßlar[75]) am funften Nouembris Anno xlij.

Visitatio vnd Reformatio des Closters Reiffenbergk.[76])

Sie sollen zerstundt abthun, nachlassen vnd sich hinfurder keiner Papistischen vnd Monchischen Ceremonien mit Vigilien, sell vnd andern messen vnd gotlose misbreuche mit singen vnd lesen, wie die bisher daselbst zum Reiffenberg gehalten sein worden, gebrauchen. Dargegen aber sollen sie annemen vnd halten der Chur vnd fursten kirchen ordnung, wie die jn kurtzen jm trugk jn diesem furstenthumb Braunschweig ausgeen wirdet, vnd mit singen, lesen, leren, lernen

---

[75]) Die Visitatoren D. Johannes Bugenhagen, M. Martinus Gorolitius, Henricus Wenden, Ditterich von Taubenheim und Johan Hamstett (die Herren v. Steinberg und v. Dannenberg waren also nicht dabei) baten in einem Schreiben vom 31. Okt. 1542 den Rat zu Goslar um die Erlaubnis, die in der Nähe der Stadt gelegenen Aemter und Klöster zur Visitierung nach Goslar bescheiden zu dürfen, was ihnen vom Rate in einem Rückschreiben vom Freitag nach Omn. Sanct. (3. Novbr.) gern gewährt wurde. Anl. z. d. Vis.-Akten.

[76]) Früher und auch jetzt wieder Riechenberg genannt, bei Jerstedt, Kreis Goslar, Augustinerkloster, gegr. vom Kanonikus und Subdiakon Peter, eingeweiht 1122, bestätigt 1131. (Büntzel, D. u. St. Hild. I, 359 ff. II, 250 ff. Heineccius l. c. 131 ff. N.-Vat.-Arch. 1842, 355 f.) Nach Heinrichs d. J. Rückkehr wieder katholisiert, wurde es 1552 von Graf Volrad v. Mansfeld ausgebrannt (Havemann, Gesch. v. Braunschwg. u. Lbg. II 266), seit 1569 wieder lutherisch, 1644 infolge des braunschw. Recesses als Mönchskloster hergestellt, 1803 im Februar bei der preuß. Occupation mit den übrigen Mannsklöstern aufgehoben wobei die Klostergüter vom Staate eingezogen wurden.



vnd andern Christlichen vbungen, nach vermog derselben ordnung vnd einhalts einer vorzeichnusschrieft, welche die hern Visitatores dem Closter Woltingerode zugestelt haben vnd dauon sie ein abschrieft bei dem Closter Personen zu Woltingerode abschreiben lassen mogen, sich halten. Auch das Sacrament des altars jn beider gestalt vnd andere nach dem beuelh Christj empfahen, reichen vnd administriren lassen, auch sich nit vnterstehen, jn andern Clostern oder ander lent zu communiciren, sonder sich des gentzlichen enthalten vnd die weltlichen Priester, die sich bisher bey jne erhalten haben, lenger nit vnterhalten oder sich dern gebrauchen.

Jre kronen sollen sie zerstundt verwachsen lassen vnd jren ergerlichen Sectischen Monchischen habitt zum lengsten zwuschen hie vnd den nechsten vier wochen ableggen vnd sich jn gemeine kleidung vnd tracht wie ander gemeine Christen kleiden vnd jre regeln vnd orden gantz vorlassen vnd keinen orden oder andern Closter mher anhangen, sondern sich dern gantz entschlahen; Vnd sich hinfurder nach der oberigkeit des hauses Wulffenbuttel, als der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen Stathalter vnd Rethe darselbst, vnd noch niemand anderß, es sey gaistlich ader weltlich, gehorsamlich richten vnd denselben vf jre begern oder erfurdern, gewonliche vnd gepurlich landtshuldigung thun.

Sie sollen hinfurder keine Nouitien noch ander Personen einnemen oder jnkleiden, auch sol einen jeden, er sey alt aber jungk, allezeit jn welcher Zeit jme geliebet, frey sein, aus dem Closter sich zubegeben oder darjnnen zupleiben. Welcher aber lenger darin nit pleiben wolt, wan er solchs anzeigen wirt, dan sol jme noch vermogen des Closters stewer zu anfang eins andern ehrlichen stands vnd narung durch die darjn pleibenden oder den vorstender zur abfertigung gegeben werden. Wo aber sie umb solche abfertigung sich nit konten vorgleichen, dan mag der, so abscheiden wolt, solchs Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel vormelden, die werden vngezweifelt nach bericht baider teil daruff entlichen bescheit geben. Welche aber in ander Closter ziehen vnd jn jrer Moncherey pleiben wollen, als Henricus Dauentrie, Ludolffus von Braunschweig[77]) vnd Lambertus Kramer, wie die drey sich alhir haben angeben lassen, die sollen zerstundt abgefertigt vnd lenger nit geduldt noch gehalten werden.

Damit sie auch jm Closter gots wort lautter vnd rein haben vnd lernen mogen, sollen sie aus des Closters auffomen dreyen Predicanten in der Stat Goßler, die man jne verordenet hat, dreißig gulden müntz, dieweil sie aldar zum Reiffenberg jm Closter sein, jerlich vnd uf alle quartal dauon den vierten teil geben, deren

---

[77]) Vielleicht der bei J. B. Lauenstein hist. dipl. Ep. Hild. II, 254 genannte spätere Prior Ludolphus v. 1554. 1561.



einer des Sontags nach mittage vnd die ander zwene ein jeder in der wochen vor mittage ein mhal jn dem Closter Reiffenberg predigen vnd die Sacramenta ministriren sol. Zu solchen predigten sollen sie sich allezeit ane entschuldigung finden lassen, gots wort mit vleisse horen vnd lernen vnd darnach leben, auch ein vnberuchtigen wandel, handel vnd leben fhuren vnd ergernus zugeben sich verhutten. Dergleichen sollen sie sampt vnd sonder die geordenten Predicanten jn jren Predigten, auch vnser Christliche lere vnd Religion nicht lestern, verachten oder schimpflich dauon reden, heimlich noch offentlich, bei vormeidung ernster straff vnd vorweisung des Closters. Wolte auch einer aber mher von den Closter Personen in die Stat Goßlar zur kirchen vnd Predigten geen, das sol niemand verwehrt oder verhindert werden, sunder hiemit zuthun erlaubt sein.[78])

Sie sollen nichts vom Closter vorbringen, vorsetzen, vorpfenden, vorendern, vorgeben oder vorschigken; Auch, was noch ausserhalb Closters were, dasselbig wider zur stette bringen vnd das Closter vnd seine gutter vnd alle desselben zubehorungen, wie bisher gescheen, getrewlich vorsteen vnd vortretten helffen.

Es sol keiner den andern umb annemung dieser Religion vnd Reformation vnd verlassung seiner Moncherey weder meiden, verfolgen, hassen, verachten, verspotten oder einer dem andern solchs aufrugken.

Auch sollen sie hinfurder kein ablager, gastung oder vnterhaltung jm Closter geben vnd gestatten, Es sey dan, das jne solchs von Stathalter vnd Rethen zu Wulffenbuttel beuolhen werde.

Dan sollen die Personen, ßo darjnnen pleiben, alles des Closters einkomens vnd außgabe vnd aufflauffenden teglichen vnkostens ein ordentliche schrieftliche rechenschaft vnd Register halten, dauon zu jeder Zeit, wan Stathalter vnd Rethe zu Wulffenbuttel die begern vnd erfurdern werden, rechnung vnd richtigen schrieftlichen bescheit zugeben vnd furzuleggen, bissolang, das sie jemant anders zum furstender desselben Closters Reiffenberg verordenen werden, vnd hirjnnen allenthalben getrewlich vnd vfrichtig handlen vnd alle obbeschrieben puncte vnd artickel vnnachleßlich halten bei verlust eins jeden vnterhaltung vnd vormeidung der vorweisung des Closters vnd anderer der Herrn vnd fursten vnd jrer Stathalter vnd Rethe ernster

---

[78]) 1544. „Im Closter Reichenberg sein die altar vnd Bilder nach alter papistischer gewohnheit geschmückt befunden, wie auch in allen andern Clostern, die Munche aber haben zum teil die kappen abgelegt, Etliche aber haben jre vorige talat (Talar) noch angehapt, haben aber alle zugesaget, sich der Christlichen Religion Gehorsamplich zu undergeben. Der Pater jm Selbigen Closter (wohl der Prior Johannes Könninck 1538—1553, Lauenstein a. a. O. 255) predigt selbst vnd ist nicht vngelart, kunte viel gutes schaffen, wann er seiner kunst recht wolt gebrauchen."



straff, auch vorlierung aller Irer Chur vnd furstlichen gnaden schutz vnd schirms. Actum Goßlar am Sechsten Nouembris Anno xv^c xlij.[79])

Des Closters Heiningen[80]) Reformatio vnd Visitatio.

Die Jungfrawen zu Heningen sollen zerstundt abthun, vnterlassen vnd abschaffen alle Ceremonien vnd Papistische gotsdienste mit vigilien, seel vnd andern messen vnd misbreuchen, wie die bisher jm Closter heyningen gehalten sein worden. Vnd dargegen der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen kirchen ordnung, wie die jre Chur vnd furstliche gnad jn diesem furstenthumb Braunschweig jm trugk außgeen lassen werden, annemen vnd mit singen, lesen, leren, lernen vnd andern Christlichen vbungen noch vermoge derselben vnd einer schrieftlichen vnterricht, wie jne die herrn Visitatores die zustellen werden, halten, vnd die Sacramenta jn beiderlei gestalt hinfurder empfahen, reichen vnd auch administriren lassen.

Sie sollen jre kronen zerstundt, vnd darzu jren ergerlichen Superstitiosischen Nonnischen habitt vnd kappen jnnerhalb den negesten sechs wochen zum lengsten ableggen vnd sich in ander ehrliche tracht vnd kleidung kleiden, auch die gantze regel vnd orden vorlassen vnd andern Nonnen Clostern oder menschen regulen nicht anhangen; Auch jren Confessor vnd alle ander Priester, die sich vnterstanden haben, bißher die Sacramenta zureichen vnd beicht

---

[79]) Keine Erwähnung finden hier die übrigen drei, bei und in Goslar belegenen und dem Herzog zuständigen Klöster St. Georgenberg, Frankenberg und Neuwerk. Das Kloster der regulierten Kanoniker in monte S. Georgii, eine Stiftung Konrads II., des Saliers, war 1540 von den Bürgern Goslars geschleist, damit dasselbe nicht, wie beim Kl. Reisenberg geschehen, vom Herzoge befestigt und mit einer Besatzung belegt würde. Es lag 1542 noch wüst und wurde erst 1552 durch Heinrich d. J. auf dem Klosterhofe Grauhof, früher Bettwerdingerode, wieder aufgebaut und 1568 durch Herzog Julius reformiert. Von dem Mariä Magdalenen Kloster (Coenobium Montis Francorum, 1225 v. Bischof Conrad II. von Hildesh. gestiftet, Leibnitz SS III, 429. Lüntzel St. u. D. Hild. II, 242 f.) sagt Ed. Crusius, Gesch. v. Goslar, Osterode 1842, S. 254, es sei katholisch geblieben bis 1542, „wo die schmalkald. Fürsten überall d. Reformation einführten". Das Benedikterinnenkl. Novum Opus aber, gest. 1186 von dem kaiserl. Vogt Volkmar v. Wildenstein und berühmt durch seinen wegen Irrlehre verbrannten Probst Joh. Minnike (Koken u. Lüntzel, Mitteilungen f. d. Fürst. Hildesh. 1832, I, 105—140, II, 81—136. Lüntzel a. a. O. II, 239 ff.), wurde erst 1575 durch Herzog Julius evangelisiert und aus der Stadt nach dem Ohlhofe verlegt, während die kathol. Mitglieder desselben in Goslar blieben, bis schließlich sämtliche Nonnen der Reformation beitraten. Ein Versuch des Bisch. v. Hildesheim, nun auf dem Ohlhofe, über den ihm 1660 die Landeshoheit zugesprochen war, ein kathol. Kloster zu errichten, blieb erfolglos.

[80]) Gestiftet von der edlen Hildeswit und ihrer Tochter Alburg oder Walburg um 1000 und zwar als weltliche Abtei. Heinrich II. erneuerte 1013 der abbatiunculae Henigi die Schutzversicherung Ottos III. an Bisch. Bernward v. Hildesh. (Lüntzel, D. u. St. Hild., I, 343.) Für die weitere Geschichte des Klost. vgl. Lüntzel a. a. O. II, 222 ff., 451 ff.

zuhoren, zerstundt hinweg thun vnd jre Confession bei jrem Prediger thun vnd von dem die Sacrament wie obsteet empfahen vnd jres gewissens halber bei dem rath suchen vnd sich vnterrichten vnd trosten lassen.[81])

Sie sollen hinfurder keine Personen jn das Closter nemen noch einsegenen oder jnkleiden lassen. Es sol einer jeden hinfurder zu aller vnd jeder Zeit frey sein, jm kloster zupleiben vnd vnterhaltung zunemen oder aber heraussер zugehen vnd sich zum ehelichen ader andern Christlichen stande zubegeben. Vnd so jemant heraussеr gehen wolte, wan dieselbig solchs anzeigen worde, sol derselben noch vermogen des Closters einkomens ein pilliche ziemliche stewer geordent vnd gegeben werden. Welche aber darjnnen pleiben vnd so lang sie dar jnnen pleiben wolt, Sollen sie der Ebtissin als jrer obristen gehorsam sein, doch das ein jede mit den Closter gebotten vnd regeln nicht beschwert oder beladen werden, dan dern sollen alle Personen frey sein. Wurde auch hernachmals eine ader mher bedacht heraussеr zugehen oder sich dessen vornemen lassen wurde, dan sol derselben von den andern pleibenden Personen nicht aufgerugket, vorwiesen oder derhalb mit wortten oder wergken angestrengt werden bei verlust eines jeden vnterhaltung, gnad vnd schutzs.

Es sollen die Jungfrawen vleißig in die Predigten geen, das wort gots horen vnd lernen, den Predicanten, noch diese vnser ware Christliche Religion nicht verachten, noch die vorlestern oder schimpflich dauon reden vnd die Deutschen psalmen helffen singen. Sie sollen jren Probst Ern Herman biß vff weittern beschait behalten vnd einen Predicanten halten, dem sie jerlich aus des Closters renthen dreißig gulden zur besoldung geben vnd jne mit bequemer freyer behausung vnd liefferung besorgen, darjnnen er sich mit seiner ehelichen haußfrauen, ob er die haben wurde, vnterhalten, vnd noch darzu mit ettlichen wiesen wachs vnd futter, dauon er vier koye zur haushaltung vffziehen konne, jne versorgen. Vnd sunderlich sol das Closter keine offene freye gastung hinfurder halten oder jemandt herbergen, Sondern allein den atzung vnd lager geben vnd gestatten, die des schein vnd beuelh von Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel bringen werden.

Auch sol hinfurder der Propst vnd gantze Closter von allen einkomen, einname vnd außgabe eine ordentliche schrieftliche rechen-

[81]) 1554. „Die Nonnen zu Heiningen haben jre kronen abgelegt, gehen aber jn jren subtilen odder weissen hembden, etlich aber haben auß jren Schwartzen Rocken seltzam leiprocke gemacht, das man nicht wissen kann, wie sie die Christliche Reformation achten. Jnen ist ein Euangelischer prediger verordent vnd der papistische, wilcher noch umb pfingsten vorhanden war, vortrieben. Sie communiciren aber nicht, halten auch noch jre jejunium, regulen vnd ander papistische ritus jm Closter. Die jungen, welche wol die abfertigung annemen, werden durch die alten abgehalten darumb, das sie auff diesen Reichstag eine voranderung hoffen."



schaft mit vleiß halten, vnd alles, das dem Closter zustehet, ufgeet vnd vffkompt, nichts außgenomen, ordentlich zu register vnd rechenschaft bringen vnd vorzeichnen vnd also damit geschigkt sein, das sie dieselben zu jeder Zeit Stathaltern vnd Rethen, wan sie die furdern, thun konnen; Vnd genanten Stathaltern vnd Rethen als jrer rechten oberigkeit an stat Chur vnd fursten gehorsam sein vnd mit dem Closter nach demselben stragks richten vnd halten. Vnd von dem Closter nichts voreussern, vorendern, vorgeben, vorschreiben oder vorpfenden, es geschee dan mit wissen vnd willen der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen oder jrer Stathalter vnd Rethe; auch dieser Reformation vnd der hochgedachten Chur vnd fursten kirchenordnung allenthalben jn jren puncten nachsetzen, alles bei vorlust jrer gutter, auch des schutzs vnd schirms hochernanter Chur vnd fursten. Actum im Closter zu Heningen am achten Nouembris Anno xlij.

Dem Closter Dorstat[82]) vnd Stetterburg[83])

ist gleichformiger abscheit gegeben worden, den sie auch also angenomen vnd demselben in allen puncten vnd artickeln mit allem vleiß nachzusetzen bewilligt haben. Actum am Achten vnd Neunden tage Nouembris Anno xlij.

---

[82]) Augustinerinnenkloster, nach einem gleichzeitigen Totenbuche des Hildesh Domcapitels 1189 von Arnold v. Dorstat gegründet. Zeppenfeldt, in Beitr. z. Hild. Gesch. I, 448. Weiteres im N. Vat. Arch. 1849, 395; 1850, 368, 1851. 68. Hann. Magaz. 1850, 669. Lüntzel, D. u. St. H. II, 226 f. K. Grube, Johannes Busch Frbg. i. Brsg. 1881, 199. 211—218. Im Jahre 1803 wurde es säcularisiert. — 1544. „Diese junckfrauwen haben diesen Sommer jre kleidunge vorandert, auch gehn etliche zum Sacrament, wie wol die Eltisten noch eine voranderung hoffen.“ Beigelegt ist eine Beschwerdeschrift eines gewissen „Henricus, predicante tho henien vnd dorstadt“ an Statthalter und Räthe d. d. vigilia trium Regum A° 45, in welcher er klagt, daß die Nonnen in beiden Klöstern, gestützt auf die Pröbste, in mutwilliger Widersetzlichkeit verharren, ihre römischen Gesänge singen, das Wort Gottes nicht hören wollen noch zum Sacrament gehen, ihm das Kloster verschließen, für seine Gäste die Speisung verweigern, keinen ordentlichen Kirchendiener halten rc. Am Rande des Briefes der Bureauvermerk: „Ist den Hern beuolen, man sol den Nonnen das Regiment nemen vnd sie bedrewen, jn ein ander Closter zu schicken. Sollen dem predicanten den Schlüssel zu einer Dor geben. Hat sein begehren (bezüglich der Bewirtung seiner Gäste), wen jnen das regiment genommen wert. Sol ein geschickter Man zum Oppermann genommen werthen. No. Haus soll gleich darzu sein.

[83]) Um 1000 von Frederun, der Tochter Altmanns, des letzten Grafen von Oelsburg, für Augustinerinnen gestiftet. Annales Stederburg. auctore Gerhardo in Pertz Mon. Germ. SS XVI, 197—231, reichen bis 1209. G. C. Voigt, Historie des Stifts Stederburg. Lüntzel, D. u. St. Hild. I, 340 ff. II, 202 ff. — 1544: „Zu Steterburg haben sie nichts geandert, one das sie die kronen haben abgelegt, gehn auch nicht zum Sacrament. Es waren vier Nonnen bedacht das Closter zu verlassen, sein aber durch die andern widder berett; Auch haben sie etliche Nonnen, so mit der Domina gepflogen (sic!) waren, widder eingenommen, mit was erlaubnis ist vngewiß.“ Die Domina war Elisabeth, die Schwester Heinrichs d. J. (Koldewey 335.)

Visitatio, Reformatio vnd abscheit des Closters Ringelem.

Der Abt Adolf zu Ringelem[84]) wil vberantworten vnd vbergeben das selbig Closter Ringelem mit dem Hofe zu Zerden[85]) vnd allen guttern vnd zubehorungen, nichts außgenommen, So ferr jme dargegen erstlich zu abfertigung Sechs hundert gulden montz, darzu vier gulden ringe vnd ein gutter kelch vnd ein kreuz, damit seins gefallens erblich zu handeln vnd zugebaren, gegeben und zugestelt werden. Ehe jme aber solches gelt vnd kleinoter betzalt vnd zugestelt werden, Sol er des Closters vnd alle seiner gutter furstender pleiben, vnd die vorwalten. Dauor sol jme gepurliche belonung oder besoldung von Stathaltern vnd Rethen gemacht werden, vnd dieselbig zeitlang jm Closter sampt seiner ehrlichen haussfrawen vnd gesinde, ob er die nemen vnd halten worde, sein vnterhaltung geben. Ern Arnolden, wo der nicht pleiben vnd im Closter vnterhaltung nemen, sunder seinen abscheit haben wolte, Dan sol man jme zur abfertigung vnd eins vor alle viertzig gulden jn montz geben. Als dan noch zwene alter vorlebter Menner jm Closter sein, die wollen die zeit jres lebens jn der vnterhaltung pleiben; darzu sol man aus des Closters vffkomen vnd renthe einem jeden jerlichen zu handtgelde vnd teglicher notturfft funff gulden Montz geben. Wan genantem Abt vnd dreyen Personen angezeigte Prouision gemacht vnd sie dern vorgenugt vnd vorsichert sein, dan wollen sie alles vberreichen, des Closters abtretten vnd daruff gewonliche verzcicht thun. In mittler Zeit sollen sie es jn jrem Closter mit singen, lesen vnd den Ceremonien, auch administration der Sacramenta nach laut der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen kirchen ordnung vnd einer schrieftlichen Information [halten], wie jne dieselben die Hern Visitatores zugestelt vnd darbei den abt muntlichen vnterricht haben.

Es sol der Abt hinfurder keine offne gastung noch herberg mit reichung futter vnd mhals geben, Es sey dan, das jme solchs von Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttell beuolhen vnd jme des ein schrieft oder schein furgelegt wird. Zu dem sol er vom Closter vnd seinen guttern, brief, siegeln vnd gerechtigkeiten nichts vorpfenden, vorsetzen, voreußern, verendern, verkaufen oder vorgeben,

---

[84]) Angeblich 940 vom Grafen Ymmat für Jungfrauen gestiftet, 1154 durch B. Bruno v. Hild. mit Benediktinermönchen besetzt (Lüntzel a. a. O. I, 41 ff. 221 f. II, 163 ff.), 1472 in die Bursfelder Congregation aufgenommen. Der Abt Adolphus war der Nachfolger von Nicolaus Mund (1529—1538 nachweisbar). Ihm folgten die kath. Aebte Theodoricus 1549 und Christianus 1567, diesen die lutherischen Hein. Wirschius, bekannt durch seine Teilnahme am Quedlinburger Colloquium 1583, Reinerus Schrader, 1623 Abt von Riddagshausen, und Georgius; 1629 zogen vorübergehend, 1644 dauernd kathol. Mönche wieder ein. Bei der Säcularisation 1803 wurde Ringelheim dem Grafen von Schulenburg geschenkt, von welchem es an den Grafen v. d. Decken überging. Vgl. Anm. 86 u. 261.

[85]) 1209. Xzeredhe, Soerhof, jetzt Söderhof b. Ringelheim. Lüntzel a. a. O. II, 165.

Es werde jme dan von Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttell beuolhen. Auch keinem Closter oder ander geistlichen obrigkeit anhangen, Sunder sich hinfuro stragks nach Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen vnd jren Stathaltern vnd Rethen mit dem gantzen Closter richten vnd denselben, wo sie solchs thetten erfordern, gewonliche huldigung thun. Vnd dan zerstundt von allem des Closters einkomen, ziensen, renthen vnd gefellen, einname vnd außgabe, auch zcerung vnd aufflauffenden vnkostens, ein bestendige schrieftliche rechenschaft mit hochstem getrewen vleis halten vnd also damit geschigkt sein, das er die zu jeder Zeit genanten Stathaltern vnd Rethen, wan sie die von jme erfordern wurden, konne furleggen.

Wolten aber Stathalter vnd Rethe jne lenger zum furstender des Closters nicht behalten, dan sollen sie jme zuuor sein sechs hundert gulden vnd was jme mher laut diß abscheits vorwilligt ist, entrichten, betzalen vnd volgen lassen[86]). Actum Dorstat am Achten Nouembris Ann xv c xlij.

Volgen der Stett im furstenthumb Braunschweig, dorjn Wulffenbuttell gelegen, Visitation vnd Reformation.

Bedengken der Herrn Visitatorn, wie es zu Lutter anzurichten sey.

Erstlich, das die Stat Lutter, das oberdorff, die Dorffer Rottorff, Sunstede, Lawingen vnd Rießbergk in einer Pfar, als die Closter kirchen zu Lutter, gelegt vnd das* alle der pfarren vff den Dörffern vnd in der Stat einkomen vnd renthe hinfurder dem pfarner zu Lutter[87]) zugewent werden. Vnd nach dem er sich dauon nicht

[86]) 1544. „Disser Abt hat sich vor allen andern munchen gentzlich vnser Christlichen religion vntergeben vnd bitt vleißig, das er der schweren haushaltunge muge entsetzt vnd mit der Pfarren zu Ringelem odder sunst einer bessern versorgt werden. Weil dann her Johan kampen (sonst Kampfer) die phar zu Ringelem (s. d.) bißher versorget vnd den pfarhoff gebauwet hatt, ists jm wol entgegen, das er dye pfarre verlaßen solt, Derhalben ist mit jm auffs vleißigste gehandelt, das er die pfarre zu Reinem (verschrieben für Beinem, Beinum Kr. Liebenburg) anzunemen vnd Ringelem zureumen bewilligt hat, So weit als die Bauer zu Beynem denn pfarrhoff noch notturfft erbauet werden (sic!) vnd jm vor sein gebew, zu Ringelem gethan, eine zimlich vergleichunge widdersare." Der Abt würde bei Ueberweisung einer guten Pfarre auch mit allmählicher Abzahlung der 600 fl. zufrieden sein.

[87]) 1544 war in Königslutter noch kein Pfarrer, da man für die vorhandenen 45 fl. keinen bekommen konnte, sondern nur ein Capellan, der die Pfarrgüter genoß.



erhalten kan vnd dannoch die nothurft erfurdern wil, in solchem flecken einen geschigkten, wolgeubten Pfarner vnd darneben einen Prediger zuhaben, das den zu dem vorigen einkomen dem pfarrer von gaistlichen guttern, dieß orts gelegen, noch dreissig gulden Vnd zu vnterhaltung des Predigers, Caplans aber gehulffen funfftzig gulden zugekert werden[88]), Auch das ein jglicher mit bequemer wonung vnd hausung vff des Closters freiheit versorgt vnd dieselbig mit zuthat des Closters vnd aller pfarkinder vfgepawen werden, wie dan des bereit ein hoffstet vnd garten furhanden sein vnd der Abt wol weittern bericht, das deshalb mit jme geret, geben kan. Aber der Prediger, sein gehulffen, das der sein wonung behalte jm flecken vnd vf dem pfarhofe, dar er bereit wonet.

Das auch ein schule[89]) vnterhalten vnd angericht werde, So sein zwo Vicareyen in der pfar kirchen zu Lutter, eine zienset zwelff gulden, die ander sechs gulden, das dieselben von der Closter guttern Rittershusen, Marienthall vnd anderer, die alhir vorm flecken vnd jm gericht liggen, genomen werden. Darneben zu beuelhen dem Hauptman Dietrich von Taubenheim vnd dem furstender des Closters Lutter, das sie den Schulmeister eine bequeme wonung vnd ein gemeine schule vff der freiheit mit dem ersten aufrichten vnd bestellen lassen.

Es muß auch ein kuster enthalten werden; der hat aber sein gerechtigkeiten bei allen pfarrkirchen, die jn des Closters kirchen hie gelegt worden. So sol der kuster geschigkt sein, den Cathechismum helffen predigen vnd leren, vnd auch in der Schule helffen, dauor jme jerlich von gaistlichen guttern zwein scheffel rogken mochten gegeben werden. Actum konigslutter am xi Octobris Anno xlij.

---

[88]) Diese 80 fl. waren 1544 von der Regierung noch nicht zu beschaffen gewesen.

[89]) Auch der Schulmeister war 1544 noch nicht angestellt, da die Besitzer der beiden Vicarien, Richardus und Jacobs zu Anderbeck, nicht anderweit hatten entschädigt werden können, wozu jetzt Marienthalsche oder Riddagshäuser Güter vorgeschlagen wurden. Ebenso war noch kein Küster gewonnen der Geschicklichkeit, „das er in der Schulen lerne helffen die Elementarios vorhoren". Jhm sollten außer dem festgesetzten Lohne, der auf 7 fl. veranschlagt wurde, die Accidentalia von allen pfarren verbleiben. Im ganzen waren noch 115 fl. Zulage erforderlich. Der Anstellung eines Pfarrers stand am meisten im Wege, daß man das Pfarrhaus dem alten Pfarrherrn Luppolt von Stempken für Lebenszeit verschrieben hatte, woran auch diesmal nichts geändert wurde. „Aber des scheffel korns halben, wilchen seine Mutter zu S. Annen Messe solt gegeben haben, ist mit jm gehandelt, das er bewilliget hat, denselbigen Scheffel Rogken seinenthalben von Hanse Storren jerlichen auffzuheben." Actum Koningslutter den 15. Januarij A° xliiij°. Nachschr. Habben sie vier hufen Lands, geben jehrlichs 8 ß vom Closter Marientale jn Casten genommen vnd jst bewilligt. 24. Februarij Ano 45 Stathalter u. Rethe. Canzler. — 1568 ist Hermannus Segerman Pfr.

Reformation vnd Visitation der kirchen zu Helmstet.[90])

Erstlich wirt bedacht vnd ist von nothen, das zu Helmstet zum wenigsten jtzo jm anfang[91]) zu erpawung der kirchen vnd gemein alhir nachfolgende Diener bestelt, angericht vnd die hieneben vorzeichente besoldung einem jeden gegeben musse werden: Einen pfarrer oder Superattendenten ein hundert gulden, darneben einem Prediger achtzig gulden, Einen Caplan Sechtzig gulden[92]), Einen kuster zehen gulden, Dan einem Rector der Schule Sechtzig gulden, seinem Coadiutori viertzig gulden, zweyen locaten einem zwentzig gulden, dem andern dreißig gulden[93]), thut Summa iiij^c gldn.

Vnd dieselben sollen vom Rathe ein jglicher mit bequemer behausung vf der freiheit, darjnnen sie vnd die jren aller burgerlichen pflicht vnd vnpflicht frey vnd vnbeschwert wonen mogen, vor-

---

[90]) Topograph. u. histor. Litteratur über Helmstedt s. b. Hassel u. Bege II, 8 f. Ueber die Einführung d. Reformation: Gen.-Sup. Dr. Hille in: Gedenkbuch der Säcularfeier ꝛc. Helmst. 1843. S. 25—116. J. D. Lichtenstein, Untersuchung vom Anfange d. Reform. i. Helmstedt. Helmst. 1750. 4. F. A. Ludewig, Gesch. u. Beschrbg. d. St. Helmstedt. 1821. 8.

[91]) Schon 1525 waren Conrad Bolem u. a. evang. Bürger samt einem ev. Prädikanten von Herzog Heinrich d. J. aus der Stadt vertrieben (Herm. Hamelmann, opera genealog. histor. Lemgov. 1711. 4. p. 396). 1533 hatte der Bürger Tile Plessen nebst seiner Ehefrau aus einem früher gestifteten Seelgerätskapitale beim S. Catharinen Altar der Stephanskirche 4 fl. Rente bestimmt für „einen predicanten, von Ersamen Rade geshet, de der gemeyne dat Lutter Wordth Goddes one mynschlyke todoint vordrage". (Lichtenstein Beil. 1.) Ueber den Mönch Joh. Haferspet vgl. oben S. 28. Hein. Wende, Pfr. an S. Stephan, wurde 1536 evangelischer Neuerungen wegen vom Abt Johann von Werden vertrieben und Ludger Ossendorp als Meßpriester bei S. Peters Altar daselbst angestellt. (Lichtenstein S. 7.)

[92]) Nach Havemann, Gesch. Br. u. Lbg. II, 243 A. 3, umfaßte die Superintendentur: Marienthal, den Werder zur Wolfsburg, Gericht Langleben, Supplingenburg, Calvörde, Neuhaus, Schöningen, Voigtsdalum u. Königslutter. Zum Pfarrer an S. Stephan u. Superint. wurde bestimmt Heinr. Wende (Anm. 99.), der aber erst 1545 antrat; zum Prediger Georg Schlosser (Jürgen Sloter, Sluter) aus der Nähe von Antwerpen, welcher, seit 1511 Priester i. Helmstedt, schon vor Ankunft der Visitatoren als evang. Prädikant angestellt war (Lichtenst. S. 8.), 1547 Pastor in Uhrleben bei Erxleben Kr. Neuhaldenslb. u. 1560 Pastor an d. Liebfrauenkirche in Braunschweig, wo er 1589 starb (Hille 53); zum Caplan Berthold Apfelstedt (Apelstede, Apelstidde), nach Wendes u. Schlossers Abgang 1547 Pfarrer. Ihm folgten Joh. Camla bis 1556; Nicol. Schmidt von Braunschweig, der sofort von Hz. Heinrich d. J. vertrieben ward, spät. Past. an S. Lamberti in Lüneburg; Johann Geander (Erdmann) aus Weißenfels, Gen.-Sup. 1569 bis 1574, nach wechselvollen Schicksalen 1595 gest. als Pastor zu Elvershausen bei Northeim, wonach die Angaben von Hille, der ihn schon 1571 sterben läßt (Gedenkbuch 58. 84), und Dav. Meier (Nachr. v. d. Reformat. der Kirchen u. Schulen der alten Stadt Hannover 1731. 8. S. 79), nach welchem er zuletzt in der Pfalz gestanden haben soll, zu berichtigen sind.

[93]) Rektor der Schule war Erasmus Hillifeldius, Conrector Singelius, Cantor Pasken, Locat Georg Gevensleve. W. Knoch, Gesch. d. Schulwesens, besonders der latein. Stadtschule zu Helmstedt. Progr. des Helmstedt. Gymnas. I. Abt. 1860, S. 27 ff. II. Abt. 1861.

sehen vnd besorgt werden, Wie sich ein rath desselben gutwillig zusein erpotten hat. Jedoch sollen der Coadiutor vnd baite locaten jrer enthaltung versorgt werden. Wo sie aber sich beehelichten, dan sollen der Rath einem jeden auch zu freyer behausung verhelffen, dern sich hab zugebrauchen, so lang er an dem Schuldienst pleibt; doch sollen solche hewser vf der kirchen vnd Schulen Diener nicht vorerbt sein, Sondern nach jrem tode widerumb den folgenden Dienern vorliehen vnd zugestelt werden. Was aber notthurftig sein wirt, in der kirchen vnd Schulen Diener hewser zubawen, das sol aus dem gemeinen kasten ausgericht vnd betzalt vnd dauon jm bawe vnd wesen erhalten werden. Es sol hinfurder zerstundt ein gemeiner Gotskasten vfgericht vnd darneben zwen des Raths vnd vier aus der gemeine geschigkte fromme biderleut, die vnberuchtigt sein, zu furstender vnd kastenhern erwelet vnd voreidet werden. Dieselben sollen gewalt vnd macht haben, alle Ziense, renthe vnd vffkunst zu allen geistlichen lehen, pfarren, Vicareyen, Memorien, Commenden, Testamenten vnd andern Stifftungen, die in gots ehre gemacht sein,[94]) einzufurdern vnd einzunemen, vnd dauon obbeschrieben besoldung dem pfarrer, predigern, Caplan vnd den Schulgesellen entrichten; doch dergestalt, das dannoch die Ziense vnd renthe, so etlichen, als hernachmals vorzceichent sein, zusteen, denselben aus dem gemeinen kasten gegeben vnd betzalt werden.

Vnd nach dem die uffkunst solcher geistlichen lehne nit hoher in der rechenschaft befunden sein, dan vf hundert vnd etlich vnd sechtzig gulden, So sollen der Rath zu Helmstet darzu geben vnd vorschaffen viertzig gulden vnd darzu zuhilf haben das silber vnd vnd ornata so im Augustiener Closter[95]) gewesen, dergleichen was von Niebeckers testament vber die bestellung der armen, so darjn bedacht sein, vnd was vber die vorsehung der armen jm Spittel und armen hewser erobert vnd erspart kan werden, vnd das alles in den gemeinen kasten auch jnbringen. Dieweil jne dan noch zu vnterhaltung der kirchen vnd Schuldiener zwei hundert gulden mangeln werden, Wollen die Visitatores Chur und fursten vnterthenig vnd jre Stathalter vnd Rethe vleißig bitten, dieselben furderlich von Closter guttern, dieß orts gelegen, jne zuzeweisen, damit deßhalb die diener nicht von der kirchen sich hinweg thun, sunder dester vleißiger Jres ampts außwarten mogen.

---

[94]) Das Visit. Protokoll von 1568 nennt in der Stephanskirche altare corporis Christi, S. Martini, Animarum seu Michaelis u. S. Crucis, ferner die Lehne Bartholomei u. Mariae virg. majoris Imaginis. Genaueres siehe unten bei den Einkünften der Kirchen zu Helmstedt.

[95]) Dieses 1290 an Stelle des früheren Hospitals z. heil. Geist gegründete Kloster porta coeli, war im Sommer 1542 aufgehoben und für die evang. Gottesdienste Schlossers eingeräumt, wurde später Universitätskirche. Hassel u. Bege II, ff. Prof. J. A. Schmidtii oratio de templo Augustiniano. Helm. 1704. 4. p. 12.

Es sollen sich die Sechs kastenhern[96]) vntereinander vorgleichen, das in allen Predigten vor mittage einer vmbgehe, vnd den gemeinen Pfennig zu stewer der armen samblen vnd getrewlich jn den kasten jnbringen. So sollen auch alle kastenhern jerlich jres empfangs vnd ausgebens vor dem Rathe jn beiwesen des pfarners vnd der andern Prediger rechenschaft thun. Dergleichen solln alle Jar die testamentarien der testamente, was dern in der Stat gestifftet sein, vnd von den Spitalen vnd andern armer hewser[97]) richtige rechenschaft vorm Rathe vnd den Sechs kasten hern vnd dem pfarner vnd Prediger halten; vnd was vber notthurfftige versehung der armen, so darjn bedacht sein, erobert kan werden, wie angezeigt, Solchs sol auch in den gemeinen kasten gebracht vnd zu vnterhaltung der diener vnd zu andern Christlichen breuchen angelegt werden. So sollen auch Rath vnd Kastenhern vleiß anlegen, alle angezeigte vnd ander geistliche gutter bei Iren freiheiten, dergleichen die hewser vnd termineien vf der freiheit bei der Kirchen zubehalten, das sie widder darzu gebracht werden, damit die kirche jerlichs wes dauon jn kasten bekomen mogen.

Die drey Predicanten, so in der Stat alhie bestelt sein, sollen auch jm Closter vf vnser lieben frawen berg die wochen ein iglicher eine Predigt thun vf den tag, wan nicht Predigte jn der stat gescheen, dauor einem iglichen des jars vor sein besoldung vom Closter zehen gulden werden sollen. Item der kuster sol sich vben, das er den Kindern vnd jugent den Cathechismum konne leren, wie dan seinem ambt zusteet, sonst soll jme seine besoldung, die zehen gulden, nit geben werden vnd anstat derselben zehen gulden sol er sein althergebrachte gerechtigkeit zum kuster ampt gehorig biß zur nechsten Visitation behalten. Der Rath sol er Georgen furderlich mit dem hawse, so etwan er hermann Brands[98]) gehapt hat, vorsehen vnd vorsorgen, das die zeit seines lebens frey hab zugebrauchen. Aber Her Heinrich Wenden[99]) den Pfarner wil der Rath zu Helmstet

[96]) Als solche werden 1545 genannt: Hans Werdenhagen, Joachim Meine, Lüdeke Brands, Simon Wrok, henning keiser, hans Heydeken (Hille 53.)

[97]) Es sind dies der Gürgenhof (hospit. S. Georgii.) am Neumärker Thore, Hospital mit Kapelle, 1176 vom Kl. Marienberg gestiftet, das Annen-Beguinenhaus hinter der Steffenskirche mit 15 Beguinen, und das Steffenshospital, später zur Schule gemacht. Hassel u. Bege II, 23f. J. G. Leisching, Notitia de hospitali et sacello S. Annae prope et extra muros Helmstadii. Helmstad. 1715. 4°.

[98]) Nach Lichtenstein 12 als letzter kath. Pfarrer in Helmstedt kurz zuvor verstorben, dessen Haus nun Georg Schlosser überwiesen ward.

[99]) Heinrich Wende, ein geborener Helmstedter, erscheint 1503 als Student in Wittenberg, geht nach Italien und erhält vom Pabste, dessen Gunst er als Sänger in Padua gewinnt, die Stephanspfarre in seiner Vaterstadt. Als lutherischer Neuerer vertrieben (A. 91), wird er 1539 von Braunschweig aufgenommen und an S. Petri angestellt, von den schmalkald. Visitatoren seit d. 14. Oktober 1542 zugezogen (noch unter einem Schreiben v. 16. Juni 1545

mit der Schluterschen hawse vorsehen, also, das genanten Ern Hanrichs fraw nach seinem tode das frey sol haben zugebrauchen. Vnd nachdem genanter Er Heinrich gebeten hat, das solchs haws auch seine kinder die Zeit jres lebens nach seinem tode sich des hetten zuerfrewen, vorschrieben mocht werden, So wollen die Hern des Raths daßelbig vleißig an die andern Ire Herren bringen, vnd konnen ferner Handlung zu bequemer zeit daruf wol leiden.

Das auch der vier Zeit pfennig jerlich wol vnd alle aufkome, so sollen die kastenhern demselben nu hinfurder von allen heuptern, die zwolff jar alt sein, aus den Hewsern, als von einem jglichen einen Braunschweigischen pfennig, samblen vnd in den gemeinen kasten bringen, denselben auch zu angezeigter besoldung zu gebrauchen. Als auch zwene knaben sein, die in der kirchen Steffen ettliche lehn haben, So sollen dieselben vfkunfft auch in den gemeinen kasten genomen vnd dem einen, ßo arm ist vnd nur ein lehn hat, ßo viel sein lehn aufbringt oder rentet, widder aus dem kasten drey jar zu stewer seins studij gereicht werden. Item von dem lehn, so etwan her Herman Brandis gehapt, vnd dieselben fruchte, zinse vnd renthe, vorgangen Michaelis betagt, mogen die testamentarien gebrauchen, aber die kunftigen sollen alle jn den Kasten geworfen werden.

Es ist weitter verordent, das die vfem Newmargkt nu hinfurder in die Pfarr Sanct Steffens gehoren vnd aldar jr pfarr recht suchen thun vnd holen sollen biß vf negste zukommend Visitation. Wolten sie aber zur Predigt vf vnser Lieben frawen bergk geen, das sol jne hiemit nit benomen, sunder auch einen jeden* andern neben jme vorgunstiget vnd zugelassen sein.

Item die Martin Kockische sol vf furbitt der hern Visitatorn jn den hospital ane gelt vfgenomen werden, wie das der Rath den gedachten hern zu ehren bewilligt hat. Den Augustiner, der noch jm Closter wonet, sollen seine Zinse, als bei dem Closter S. Ludger sechs gulden vnd funff gulden bei dem Closter Marienthal, die Zeit seines lebens folgen vnd pleiben, aber darnach in den gemeinen kasten auch genomen werden. Gleicher gestalt sollen Ern Heinrichen Osterodt von seinen Achtzig gulden, damit er sein lehn vorbessert hat, seine Zinse auch folgen vnd nach seinem tode in den kasten gezcogen werden.

Vnd letzlich sollen die Ceremonien jn der Kirchen gehalten werden, jnmaßen die ordnung, so Chur vnd fursten jn diesem fursten-

---

an den Sup. Werner Elendes zu Wolfenb. nennt er sich coadiutor visitationis indignus, divini verbi minister in S. Petro.) tritt im Herbst 1545 die schon 1542 ihm zugesicherte Stelle als Superint. u. Pfarrer an S. Stephan in Helmstedt an, soll dann, bei Herzog Heinrichs Rückkehr 1547 abermals verjagt, die Pfarre in Tiddische bei Gifhorn erhalten haben, wird endlich 1553 zum Past. an Liebfrauen in Braunschweig berufen, wo er 1560 gestorben ist. (Koldewey 332, Anm. 21.)



thumb werden lassen ausgeen, solchs außweiset. Vnd alsdan sol der Rath die kastenhern laut derselben ordnung anderweit voreiden vnd bestettigen.[100]) Ob auch mitler Zeit mher Irrung furfielen, darinnen sol man bei den Stathaltern vnd Rethen rath suchen oder dieselben ordentlich vnd schrieftlich vorzceichnen, damit man zur nechsten Visitation dauon zu handlen vnd dieselben furfallenden mengel in besserung alsdan zubringen hat.

Actum vnd verabscheidet mit dem Rath zu Helmstet durch die hern Visitatoren D. Johan Bugenhagen Pomeranum, Mgrum Anthonium Coruinum, Mgrum Martinum Gorolitium, Superattendenten zu Braunschweig, Ern Heinrich Wenden, pfarrer zu Helmstet, Dietrichen von Taubenheim, Heinrichen von Steinberg, Georgen von Dannenberg vnd Johan Hamstetten am xiiij tag Octobris Anno xv c xlij.

Reformation ordnung vnd Visitation der kirchen in der Stat zu Scheuingen.[101])

Die hern Visitatores haben allerlei gelegenheit zu Scheningen erkundet vnd gehoret, Vnd nachdem die beide vorstette Ostendorff

[100]) Am 9. Januar 1544 fanden die Visitatoren von allen diesen Anordnungen die wenigsten ausgeführt. Die zur Aufbringung der erforderlichen 400 fl. zugesagte aber nicht gewährte Beihilfe von 200 fl. reiche nicht, da die sämtlichen Renten der Kirche nur 160 fl. betrügen. Dazu kämen die Zinsen von den Bürgern schlecht ein, die Kastenherren hätten am Rate wenig Hilfe. Der Probst zu S. Lüdger weigere wegen niedergelegter Messe die 10 fl., der Schreiber zu Schöningen seinen Zins, Herm. Bokmanns und Busse von Veltheim die schuldigen Abgaben von den Wulfsdorfer Gütern. Einen Superintendenten habe man für das geringe Geld noch nicht gewinnen können; der Kaplan habe, um zu leben, Kleider und Hausgerät versetzen müssen. Dem S. Annenhospital würden vom Probst zu Marienberg Aecker auf dem Pfingstberge vorenthalten. Die Kastenherren und die Armenvorsteher seien uneins geworden; man habe deshalb angeordnet, die letzteren im Einverständnis mit dem Pfarrer aus den Kastenherren zu wählen und die wöchentlich in einer Stube des Barfüßerklosters zu legende Armenrechnung mit in die Kastenrechnung aufzunehmen. Zum besten der Armen sollten auch wie früher 2 Antoniusschweine auf der Gasse ernährt werden und jeder Brauer zur gütlichen Verabfolgung von einigen Kannen Bier veranlaßt werden. Die Ehesachen seien teils vertragen, teils, wie Lorenz Burings Sache, dem Rat übergeben. Ein Befehl der Statthalter und Räte, die überflüssigen Glocken zum gemeinen Besten des Landes abzuliefern, war trotz der Vorstellung und Weigerung des Rates aufrecht erhalten. 1568 befanden sich die einzelnen Lehne, die früher zur Pfarre gehört hatten, in den Händen verschiedener kathol. Priester, andere waren nicht „in der gewehr". 4½ dienstfreie Hufen zu Honsleben, zum Martini Altar gehörig, waren vom Kapitel S Bonifacii zu Halberstadt an Ludolf Frowinij für 45 Mk. verkauft. Vom Lehn des S. Crucis Altars hatte Bürgermeister Torgut, von dessen Eltern es z. T. herrührte, bisher seinen Freund auf Schulen gehalten. Die Einkünfte Bartholomäi und Mariae virg. zog der Oberamtmann zu Schöningen. Nur was den Hospitälern gehörte, war den armen Leuten gegeben.

[101]) Ueber Schöningen vgl. Sig. Andr. Cuno, Memorabilia Scheningensia. Brunsvig. et Lips. 1727. 4. Hassel u. Bege II, 32 ff., wo weitere Angaben.



vnd Westendorff jn die stat pfar gehoren, gebraucht vnd doraus vorsehen sein worden, So mussen zum wenigsten jtzo anfangs dieser Religion nochfolgende personen aldar bestelt vnd mit jren darneben angeschrieben besoldungen vorsehen werden. Als nemblich hat man jne geordnet einen Pastor Ern Johan Kopman[102]) vnd einen Coadiutor oder prediger, darzu einen kuster, vnd dan einen Rectorem Scole[103]) vnd einen locaten, dern ein jglicher nachfolgend besoldung jerlich aus dem gemeinen kasten haben soll: Als der Pastor acht vnd achtzigdehalb gulden, der Rector Scole viertzig gulden vnd der kuster zwentzig gulden, Thut in Summa ij^c xlv fl.

Nu sollen der Rath zu Scheningen furderlich vnd ane verzcug einen gemeinen Gots vnd der armen kasten aufrichten vnd dorein alle geistliche ziense, renthe vnd vfkunfft von der Pfarre, von andern Vicareyen, lehnen, hospitalen, Bruderschaften, Memorien, testamenten vnd andern geistlichen stiftungen, was dern jn jrer Stat vnd nahet dabey gelegen vnd gemacht sein, Sie steen zu wem sie wollen, niemant außgenomen, furdern vnd einnemen vnd doraus die obbeschrieben besoldungen den Kirchen dienern ausrichten, auch die Kirchen gebewde vnd notthurft dauon bestellen. Vnd nach dem alle dieselben geistlichen Ziense nach zugelegter vbergeben rechenschaft sich nit hoher stregken, dan vf hundert gulden, Vnd jerlich zu vnterhaltung der Kirchen vnd Schul diener zwei hundert vnd funf vnd viertzig gulden mussen aufgebracht werden, vnd jne hiran hundert funf vnd viertzig gulden mangeln oder gebrechen, So wollen die hern Visitatores den Rath vnd Stat bei Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen vnd derselben jrer Chur vnd f. g. Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel vorbietten*, das jne noch solche angezceigte hundert vnd funf vnd viertzig gulden, so nicht furhanden sein, von den geistlichen guttern dieses orts zugelegt mogen werden.

Vnd solchem kasten vorzusteen sollen gesetzt vnd erwelet werden zwen aus dem Rathe vnd vier fromme vnberuchtigte geschigkte leute aus der gemeinen zu kastenhern; dieselben sollen gewalt haben, alle dieselben geistliche Ziense vnd aufkunfft, nichts außgenomen, so viel dern zu den berurten pfarren, Vicareyen vnd andern lehnen oder stifftungen gehoren, jn denselben kasten zufurdern vnd doraus den benenten kirchen vnd Schuldienern alle halbe jar jre besoldung zugeben. Sie sollen aber vorm gantzen Rathe alhir zu Scheningen einen leiblichen eidt thun, das sie getrewlich vnd vfrichtig darbei handlen vnd nichts nachlassen wollen, das solchen ambte zusteet. Wan aber die ordnung, so Chur vnd fursten jn diesem lande auf-

---

[102]) Derselbe noch 1544. Dann 1568 Laurentius Pott. 1570 Lazarus Arnoldi, Pastor und Superintendent.

[103]) Die Schule war 1499 von Herzog Heinrich d. Ä. gegründet. Cuno p. 255 u. dipl. N. XXXII, p. 268.

geen werden lassen, an tag kompt, dar sollen die kastenhern laut derselben ordnung anderweit vnd von newes voreidet werden. Dieselben kastenhern sollen jerlich jres ein vnd außgebens vor baiden Predicanten vnd dem Rathe richtige bestendige rechenschaft thun vnd der Rath sol darzu einen, den andern der eltist vnter den vieren, vnd der jüngste den dritten schlussel haben. Auch sollen die Sechs kastenhern sich vorgleichen, das jrer zwen, aber zum wenigsten einer, jn allen Predigten so vor mittage gescheen, den gemeinen pfennig vor die Kirchendiener vnd auch die armen bei dem volcke, wie zu Braunschweig gewonlich ist, samblen vnd den allezeit alßbald jn den kasten getrewlich jnbringen. Ob auch jerlich jm kasten was vber die besoldung der kirchen vnd Schulen diener erobert konte werden, dauon sollen die armen in den Spittalen[104]) vnd andern hewsern auch bedacht vnd damit die pfarrkirche jn der stat jn besserung vnd bawe gehalten vnd ander Kirchen notthurft bestelt vnd das vberige wol verwart werden. Ob auch Termeneyen oder ander freye hewser vnd gutter jn weltlichen brauch gewant weren, Sollen die kastenhern sampt vnd mit zuthat des Rats zu Scheningen darnach arbeiten vnd sich bevleißigen, die widder an die kirchen vnd zur geistlichkeit zu brengen, das der gemein kaste der jerlichen auch genießen moge.

Es sol auch der Rat vnd kastenhern den Coadiutor oder andern prediger mit bequemer freyer behausung vorsehen, derselben aller pflicht vnd burgerlichen beschwerden die Zeit seins diensts vnbeschwert zugebrauchen. Dergleichen wo* die andern Schuldiener sich vorehelichen vnd bei jne besetzen wolten, Soll sie der Rath vnd kastenhern auch mit freier behausung die Zeit Ires ambts versorgen. Was aber an der pfar vnd der andern kirchen vnd schulgesellen freyen hewsern notthurftig were zupawen, das sol auch nach zeiten durch die kastenherrn aus dem kasten außgericht vnd verlont werden.

Es sollen nu hinfurder die dorffschafft Hoyerstorff vnd die jm Osten vnd westendorff jr pfarrecht jn der Stat Pfarr zu Scheningen suchen[105]) vnd holen, welche die baiden Predicanten jn der Stat auch mit Predigten vnd anderer administration vorsehen

[104]) Da die Stadt ursprünglich nur ein Hospital, die Clausa S. Trinitatis, besaß, so scheint es, als ob das Frauenkloster U. L. Fr. im Norddale, welches in den Visitationsakten nicht erwähnt wird und 1573 von der Herzogin Sophia, Wwe. Heinrichs d. J., zu einer zweiten Klause für 12 alte arbeitsunfähige Männer und Frauen der Stadt hergerichtet wurde, schon 1542 als Hospital verwandt sei. cf. Cuno p. 35. 36. 108.

[105]) In früherer Zeit hatte das S. Lorenzkloster außer dem Pfarrer an der Stadtkirche S. Vincentii noch zwei Diakonen für S. Nikolai im Ostendorf und Unser Lieben Frauen in Norddal gehalten, während S. Stephani im Westendorf eine eigene Pfarre bildete. Cuno 246 sq. Hoyersdorf war bis dahin nach dem Lorenzkloster eingepfarrt gewesen. Dies Verhältnis wurde auch 1570 wieder hergestellt. Cuno 59. 307.

sollen; aber ein iglicher sol sein begrebnus behalten an dem ort, dahin er bisher gehort hat. Was aber dargegen dieselbig pfar vnd die kirchen Steffani im Westendorff von ziensen vnd renthen hat, die sollen auch in den gemeinen gotskasten komen vnd die gutter durch die geordenten kastenhern ausgethan vnd vortretten werden. Dan sollen auch die sechs geschworne oder welche darzu aus ine verordent werden, alle vierzeit pfennig aus einem jeden hawse in der Stat, den beiden Osten vnd Westendorffen vnd auch zu Heygerstorff, von einem iglichen, der zwolff Jar alt ist, einen Braunschweigischen pfennig, samblen vnd getrewlich in den gemeinen kasten inbringen. Aber der kuster zu Hoyerstorff sol bei seiner gerechtigkeit vnd besoldung pleiben vnd aldar den leuten den Cathechismus helfen lernen, wie ime das die Predicanten werden beuelhen. So sol auch der Stat kuster in der schule von den knaben die lectiones helfen horen vnd bei seiner althergebrachten gerechtigkeiten auch pleiben vnd dem pfarrer vnd dem kuster ire vmbgenge nicht abgebrochen werden.

Wurden auch ziense vnd renthe befunden in der Rathe gebiette, die frembden geistlichen in dem Stift Halberstat zustunden vnd zu den Messen, vigilien vnd andern vnchristlichen Ceremonien gebraucht wurden, Sollten sich der Rath vnd kastenherrn bevleißigen, dieselben in den kasten zuziehen, vf das damit die Papistische gotslesterung nicht gestergkt vnd gefurdert werden.[106])

So auch vnzcuchtige weiber in der Stat ire vnzucht trieben, dieselben sollen dauon abzusteen vnd sich zubessern ermant werden; Wo aber keine besserung bei ine vormerckt worde, dan sol sie der Rath auspieten vnd weder dulden noch leiden.

Der Rath sol ernstlich vorbieten vnd daruber halten, das an den tagen, so predigte gehalten werden, vor endtschaft derselben kein Branterwein noch ander getrengke an wein vnd biher außgeschengkt

---

[106]) Die Visitation von 1544 ergab, daß auch hier das Einkommen der Kirche viel zu hoch veranschlagt war; es belief sich nur auf 100 fl. Die Kastenherren hatten über Hinterziehung und Streitigmachung von Zinsen zu klagen. Das Quartalsgeld hatte Pastor Kopmann außer seinen 87½ fl. Besoldung in Anspruch genommen, was ihm wieder entzogen, dagegen die Besoldung auf 96 fl. erhöht wurde. Dem Kaplan war nicht die Hälfte seines Gehalts eingekommen, wiewohl er außer in der Stadt zu S. Jürgen und auf den Dörfern predigen und Sakrament reichen mußte. Statt der 76½ fl. wurden ihm 80 fl. gelobt und eine Wohnung bestellt, „damit er nicht im stalle, wie bißher gescheen, wonen muge". Zwei Tönniesschweine und freies Armenbier wurden auch hier ausgemacht. — 1568 bittet der Pfarrer Laurentius Pott, daß der Pfarrhof möchte gebessert werden; zwei Stätten seien von der Pfarre verkauft, eine an Simon Küchenschreiber und eine an den Rat zur Schule. Der Kirche seien (bei den großen Bränden von 1553, 1563 und 1567) etliche Häuser abgebrannt. 2 Hufe Landes im Hoyerstorfer Felde seien in der Hessen Zeiten dem Schulmeister zugelegt worden, man wisse nicht, wo sie hingekommen. Eine Hufe habe der Oberamtmann und Meister Aßmus der Meyer, geben aber nichts davon.

werde bei peen funf gulden, die ein jglicher, er sei wirt oder gast, so darwidder handlen wirdet, jn den kasten sol zur buesse verfallen sein.

Item die baiden Predicanten zu Scheningen sollen auch des Sontags oder am andern feiertage jn der wochen ein mhall ein jglicher vff dem Schloß[107]) vor dem hoffgesinde das gots wort predigen. Nachdem dasselbig hofgesinde alle vom hawse nit gestattet kan werden. Dargegen sol der jhene, so die Predigt gethan hat, bei dem Hauptman seine malzeit haben, wie von alters vff den hewsern herkomen ist. Vnd die kastenherrn sollen vff dem schloß den vierzeitpfennig zubehuff der kirchen diener auch einsamblen; Wo aber der geweigert wolt werden, Sol den pfarner vnd Prediger frey steen, vffem Schloß das wort gots zupredigen oder nicht. Was von der Weiber kirchgang vnd einleitungen oder todten begrebnus dem pfarner vnd Prediger wolte gegeben werden, das sol jn jedermanns freyen willen steen vnd niemant deshalben etwas ichtes oder nichts zugeben getrungen werden.

Beschließlich sollen die Ceremonien vnd gots dienste jn der kirchen zu Scheningen vnd allen andern Capellen, so darein gehoren, nach laut der ordnung, so Chur vnd fursten Sachssen vnd hessen jn diesem furstenthumb verkunden wollen lassen, angericht vnd gehalten werden. So aber jemandts were, der solcher ordnung vnd diesem abscheidt nicht wirde geleben, derselbig sol ernstlich darumb gestraft werden. So auch mitler Zeit Irrung furfielen, die kirchen gutter vnd ander hendel zu handthabung Christlicher Euangelischer Religion belangendt, Darjnnen sollen Rath vnd kistenherrn bei den Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel rath suchen oder dieselben ordentlich vnd vnterschiedlich jn schriefften anzceichnen, damit man zur nechsten Visitation dauon zuhandlen vnd dieselben furfallend mengel jn besserung alsdan zubrengen haben mogen. Actum vffem Schloß zu Scheningen Am xv tag Octobris Anno xlij.

Reformation und Visitation der kirchen zu Bockenheim.

Es sollen Burgermeister vnd Rath zu Bockenem einen gemeinen kasten vor die kirchen diener vnd die armen jn jrer stadt von stundt an vfrichten vnd dorein nemen alle die ziense, renthe vnd gefelle aller jrer pfarkirchen, gots hewser, Vicareyen, Kalende, Bruderschaften, Memorien vnd anderer lehne[108]) wie die namen mogen

---

[107]) Das Schloß oder die Veste, angeblich schon von König Heinrich I. erbaut, wurde 1543—1546 von den fürstl. Beamten Jobst Domas und Valentin Himmelbein, später von dem Oberamtmann Georg v. d. Lippe bewohnt, 1619 zum Witwensitz der Herzogin Elisabeth umgebaut. Cuno 297 und 55.

[108]) Die 1403 neuerbaute Pankratiuskirche, ein alter Archidiakonatssitz, war seit 1355 dem Kl. Marienrode inkorporiert, was indes die Visitatoren nicht berührte. Sie enthielt zuletzt 9 Altäre: S. Johannis, S. Annä, S. Michaelis, S. Sakramenti Jesu Chr., S. Andreä, S. Catharinä, Beate Mariä virg., S. Nikolai,

haben, was der jn vnd außerhalb der Stat vnd so weit sich des raths gebiet vnd districct erstregkt jn aller maßen das register vnd vorzceichnus, so genanter Rath den Visitatorn vbergeben haben, außweiset. Vnd solchem kasten furzusteen sollen von stundt an zwene aus dem Rathe vnd vier aus der gemein wol geschigkte, vleißige vnd vorstendige burger erwelet, verordent vnd mit leiblichen eiden vnd pflichten darzu vereidet werden, das sie solchem kasten vnd seinen guttern, auch jrem ambte vleißig vnd vfs aller trewlichst vorstehen vnd den gemeinen pfennig vnd was von vfkunst der gutter gefallen wirdet, getrewlich einbringen, vnd von allem jrem empfange vnd außgabe jerlichen gutte rechenschaft thun wollen. Wan aber der Chur vnd fursten Sachssen und Hessen kirchen ordnung jn diesem lande aufgeet, alsdann sollen dieselben sechs kasten herrn einhalt derselben ordnung jerlich aufgenomen, vereidet und abgewechselt werden. Dieselben kastenherrn sollen gewalt und macht haben, die Meiger vnd ander gutter nach pestem nuz der kirchen außzuthun vnd vormeigern und daruber vollige verwaltung haben, damit zuhandlen vnd zuschaffen, wie jne vnd dem Rathe zubehuff der kirchen das gut sein deucht, vnd die vleißiglichen, wo das von nothen sein wirt, vortretten, damit jne davon nichts abgebrochen noch entzogen werde. Es sollen auch zu solchem kasten drei schlussel sein, dern einen der Rath, den andern der ein Rathskasten herrn, den dritten einer aus der gemein haben vnd bewaren soll. Sie sollen aber jerlichs jres ambts vorm gantzen Rathe vnd den sechs Kastenherrn, auch beiden Predicanten, volstendige schrieftliche rechnung thun vnd also damit geschigkt sein, daß sie auch Stathaltern vnd Rethen zu wulffenbuttel die furlegen*, zu welcher Zeit sie die thetten erfordern.

S. Crucis oder Rorate celi. Die dazu gehörigen Kapellen waren Volkersheim, Ortshausen, Störy und seit 1331 auch das wegen Ermordung des Plebans seines Pfarrrechts beraubte Mahlum; ferner die Kapelle B. M. Virg. vor dem Bönnienthore mit 5 Benefiziaten, welche B. Johann 1411 zum Kollegiatstift erheben wollte, und das 1351 fundierte Hospital S. Spiritus mit Kapelle (Beguinenhaus). Der Caland war 1323 von den zum Banne gehörenden Plebanen gestiftet. (Friedr. Buchholz, Geschichte von Bockenem. Hildesh. 1843. 8. S. 41—54). Nach dem Visitat.-Prot. v. 1568 hießen die 5 Benefiziaten von U. L. Fr.: Heinrich Ulfften, Hermann Becker, Johann v. Brüggen, Kaplan Johann Busse und Johann Christopher, Pastor. Diese Kommune besaß 52 Mlt. Rocken, 49 Mlt. Haber, den Zehnten zu Nette, abgelöst durch Gies von Bortfeld für 350 Goldfl. beim Rate belegt, 46 Mlt., deren Zinsen dem Stift „von Zeit des alten Herrn Absterben entzogen werden", 54 fl. Pfennigzins, 100 Goldfl. beim Rat, 100 Goldfl. bei der Mühle, „seit der hessen Zeit nicht verzinst," 62 Mlt. so der Rat inne behält, so daß der Kommune 40 Mltr. bleiben. An Geldzins vorenhalten: 28 fl. 9 gl. 1 Quartling, bleiben 56 fl. 4. gl. An Lehen werden hier noch genannt: humiliavit und vocate in der Pfarrkirche, compassionis daselbst, Besitzer Heinrich Ulfften; Pancratii, Besitzer Joh. Sandvoß d. J.; U L Fr. fromissen Altar, Besitzer Johannes Rotenberger; S. Andreae, Besitzer Balthasar Mars, Hofschuster in Wolffenbüttel, letztere beiden vom Rat belehnt; Angelorum, Besitzer Henning Brendeke; Johannis, Besitzer Herr N. Rubart zu Hildesheim.

Nachdem dan die renthe vnd gefelle laut angezceigten Register, das der Rath den Herrn Visitatorn von den lehnen vnd pfarr vnd andern geistlichen guttern, jn jrem gerichtszwang und gebiete gelegen, vbergeben jn die funf hundert und neuntzig gulden vngeferlich jerlich in den kasten wolten aufbringen, So sollen dauon jerlich nachfolgenden kirchen und Schuldienern jre angeschrieben deputirte besoldungen, alle viertel jar der vierte teil, bar gegeben werden, Nemblichen: dem pfarrer Ern Engelhusen[109]) hundert gulden, dem Prediger seinem mitgehulfen achtzig gulden, dem Schulmeister[110]) viertzig gulden, seinem locaten dreißig gulden vnd dem kuster zwentzig gulden lands werung; des sol aber der kuster also geschigkt sein, das er den leuten vnd kindern nach geheis vnd außweisung der baiten geordenten Prediger den Cathechismum konne helfen leren vnd dem Schulmeister oder locaten von den Schulkindern die lectiones horen helfen.

Der Rath sol auch sampt der gemein daran sein vnd den Pfarner, Prediger und ander obgeschrieben kirchen vnd schuldiener mit bequemer behausung, darjnnen sie frey vnd vnbeschwert aller burgerlichen pflicht vnd vnpflicht wonen vnd dern gebrauchen mogen, verschaffen und sie damit versorgen. Jedoch wo der schulmeister vnd sein gesellen sich nit wurden vorehelichen, dan mag ein Rath vnd kastenherrn jne sonst in der schule zu jrer enthaltung bequeme gemacher verschaffen. Wo sie sich aber vorehelichten vnd jre ambt vnd dienste an der schule behielten, dan sollen sie die zeitlang auch frey wonung wie angezceigt haben vnd jres Dienstes geniessen. Wurde auch was von nothen sein, jn solchen der kirchen vnd Schulen diener hewser was zupessern vnd zubawen, das sollen die kastenherrn aus dem gemeinen kasten bestellen vnd ausrichten. Dergleichen auch jn der kirchen denen die notthurft verschaffen vnd der gotshewse gebeude und besserung dauon vorsteen. Was aber vnd wie viel der pfarrer vnd kuster vor vmbgenge jn der stat vnd zu gehörigen Dorffern von alters her gehapt haben, die sollen jne pleiben; dergleichen das Schulgelt von den Schulern sol der Schulmeister von den knaben auch zu seinem deputirten solde behalten vnd jme hirmit nichts abgeschnitten sein.

Dar aber der Kasten jm anfang so hoch zu angezceigter aufname sich nit erstregken wolt, dan ist dem Rath vnd kastenherrn

---

[109]) Johann Engelhusen, hier bloß Pfarrer, wird 1544 als Pfarrer und Superintendent bezeichnet. Ueber seine Vertreibung bei Herzog Heinrichs Rückkehr 1547 vgl. Hamelmann 895. Weiteres über ihn ist nicht bekannt. 1569 wurde Bockenem Generalsuperintendentur und besetzt mit M. Christoph Jakobi, 1576 M. Joh. Schaber, 1592 D. Joh. Straube (Strube)† 1622. (Buchholz 94. 106.)

[110]) Die Schule bestand schon im 14. Jhrh. Nach dem Vertrage von 1401 mußte der vom Rat zu wählende Schulmeister, der zugleich Opfermann war, eine persona grata für das Kl. Marienrode sein. Er hält schon vor der Reformation Locaten. Buchholz 42. Hier ist der rector scholae bereits nicht mehr custos.



nachgelassen, das sie diß erst jar mit dem pfarner vnd Prediger freuntlichen handlen mogen, ob sie es dazu bringen konten, das der pfarner erst jars an achtzig gulden vnd der Prediger an sechtzig gulden sich wolten begnugen lassen, doch das zu den folgenden Jaren den baiten jre angestimpte besoldung, jnmassen den Schuldienern vnd kuster gescheen, sol gegeben werden. Konte auch vber obgemelte nothurftige verordnung jn kasten was erobert vnd furgespart werden, dauon sollen zu jeder Zeit die armen leute alhir wonend, nach eins jeder gelegenheit vnd vermogen des vorraths jn kasten, bedacht, Auch der Rath zu Bockenem sampt den zugeordenten kastenherrn sich bevleißigen, eine Schule vor die Jungfrawen vnd kinder anzurichten, vnd darjnnen jre kinder vnd Jungfrawen leren vnd vnterweisen lassen, laut der kirchenordnung, welche im drugk Chur vnd fursten jn diesem furstenthum Braunschweig aufgeen lassen werden, vnd der Magistrin zwentzig gulden jerlicher besoldung geben vnd mit freyer bequemer wonung versehen.

Ein rath soll vffsehend haben, das aus jrem gerichts zwang vnd von jrem Rathhawse nichts gegeben oder gefolget werde zu vnterhaltung der Papistischen Mißbreuche, ceremonien, vordampten messen, vigilien vnd andere vnchristlichen menschen auffatzungen, sunder sich bevleißigen, das in jren gemeinen kasten zubringen, damit jre kirchen vnd schul diener so viel dester baß vnterhalten vnd dan auch die armen daraus versorgt vnd etliche Studenten zum studio bestelt vnd die Jungfraw schulen angericht vnd gehalten mogen werden. Wo aber nach gelegenheit, zu verhuttung weiterung, solche ziense nit alle konten jn kasten gezogen werden, dan mogen der Rath vnd kastenherrn dorjnnen bei den Stathaltern vnd Rethen zu wulffenbuttel oder bei den Visitatorn in negster Visitation weitern rath suchen vnd sich darnach richten.

Was zur Capelle vfem Dalemer berge [111]) gehorig vnd jm District vnd gebiet des Raths zu Bockenem gelegen ist, das mogen sich der Rath zu vnterhaltung jrer Diener jn den gemeinen kasten auch gebrauchen; aber was in andern gerichten gelegen, das sollen sie sich nit vntermassen. Es sollen auch die vier Dorffer Storing, Boningen, werder vnd volkersen hinfurder bei der pfarr zu Bockenheim pleiben vnd daraus jr pfarrecht suchen vnd haben [112]) vnd von den Predigern daraus versorgt werden. So auch dargegen bisher

[111]) Bei der Erwerbung des Dalumerberges (bis dahin Gandersheimscher Lehnsbesitz der Grafen von Woldenberg) seitens der Stadt Bokenem 1418 und 1512, war die Kapelle (aedicula) in Oberdalum ausgenommen; sie gehörte dem Stift Gandersheim. Buchholz 46. 55.

[112]) Volkersheim war Anfang des 17. Jahrh. schon selbständige Pfarrgemeinde (Starcke, evang. Kirchenstaat des Hochstifts und Bistums Hildesheim. Hannov. 1730. S. 93). Werder wurde später mit Schlewecke in Braunschw., Story und Bönnien mit Hary zu einer besonderen Pfarre zusammengelegt.

der pfarrer vnd kuster jre umbgenge oder ander gerechtigkeit bei den Inwonern derselben Dorfferer gehabt, die sollen behalten; Ausgenomen des ackers vnd anderer Ziense von liggenden gründen gefallend, die sollen den kastenherrn folgen vnd dieselben zubestellen macht haben.

Den vierzeit pfennig jn der Stat Bockenem vnd in angezceigten vier Dorffern zur pfarr gehorig sollen hinfurder die kastenherrn aus einem iglichen hawse, als von einem jglichen Haubte das zwolff jar alt ist, einen Braunschweigischen pfennig des jars vier malh einfurdern, samblen vnd in den gemeinen kasten getrewlich einwerfen. Auch sollen die kastenherrn sich vergleichen, das in allen Predigten, was dern vor Mittage gescheen, einer vnter jne vnter dem folgke vor die armen den gemeinen pfennig vnd almosen einsamble mit einem beutle vnd glockle[113]), wie in der Stat Braunschweig gewonlich geschieht, vnd das auch jn den kasten jeder Zeit jnbringen. Item das Zehentkorn, was das bisher die pfarrer zu Bockenem vnd auch von den angezceigten vier Dorffern gehabt haben, das sollen die kastenherrn auch in den gemeinen gotskasten bringen vnnd jnnemen.[114])

Weren auch vnzcuchtige weiber vnd ehelose leut jn der Stat Bockenem, die sollen zum ehelichen stande sich zubegeben vnd die Jungfrawen sich vor Schanden zuuerhutten vermant werden, von solcher vnzcucht vnd gottlosen leben abzukeren. Wo sie sich aber daran nicht besserten, dan soll sie ein rath ausbietten vnd jn jrer stat weder dulden noch leiden, vnd zum hochsten daran sein, das ein Zuchtig leben jn der stat von allen Personen vnd leuten gefhurt werde. Wan auch vor mittage Predigten gescheen, dan sol vor entschaft der Predigten kein branterwein noch ander getrengke außgeschengkt oder vnordentliche geselshaft vnd vollereien gehalten werden, bei peen funf gulden, die ein iglicher, er sey wirt aber gast, so dar widder handlen wurde, jn den kasten zur busse vorfallen sein soll.

---

[113]) Hier die älteste urkundliche Erwähnung des Klingelbeutels!

[114]) 1544 wird geklagt, daß die Kastengelder schlecht einkämen, die Besoldung sei kümmerlich gegeben. Kaplan und Schulmeister hätten es vorgezogen, ihre Lehne zu behalten, anstatt sie in den Kasten fließen zu lassen, was ihnen schließlich unter bestimmter Verkürzung des Zuschusses zugestanden wird. Der Abt von Marienrode hat Pfarrland, 2 Hufen 18 Morgen im Stidmerfelde für 200 fl. versetzt, Borchard von Kramm das Lehn zu Woltersen (Volkersen), Curt von Here den Zehnten zu Schleuike (Schlewecke) nebst seinem Kalandsgulden einbehalten, der Cleriker Bode dem Lehn Catharinä 50 fl. entfremdet, herrn Kramers Zinsen soll der Amtmann zum Woldenberge bekummern, bis er sich mit den Kastenherren vertragen hat. Auf die im Sester (Seesener) Gerichte liegenden Gefälle der Dalumer Kapelle wird der Anspruch von Seesen anerkannt. Auch der Hildesheimer Geistlichkeit sollen die Kastenherren ihre Zinsen verabfolgen, nicht aber den Klöstern Frankenberg, Woltingerode und Jürgenberg, sowie dem Konfessor zu Derneburg, der U. L. Fr. Lehn bezogen hat.

Item was von der weiber kirchgange vnd einleittungen oder todten begrebnus dem pfarnern vnd Predigern wolte gegeben werden, das sol kein pflicht sein, Sunder jn jedermans freien willen steen, Ichts aber nichts zugeben, vnd niemant derhalber genottigt oder wes abgefurdert werden. Die gemeine begrebnus sol hinfurder der Rath vnd kastenhern zusambt den Predigern vor der Stat zu vnser lieben frawen anrichten.

Beschließlich sollen die Ceremonien, Gotsdienste vnd Sacramenta in der kirchen zu Bockenem vnd allen Capellen, so dareingehoren, nach laut der ordnung, als Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen vorkunden, angericht vnd gehalten werden. So aber jemandt were, der solche ordnung vnd diesen abscheit, es were man oder frawe vnd was stands er wolle, nit wurde geleben, sunder die verachten, verspotten vnd schimpflich dauon reden, der selbig sol ane gnad vom Rath vnd kastenhern ernstlich darumb gestraft werden.

Fielen auch mitler Zeit gebrechen fur, die kirchen gutter oder ander hendel zu handthabung Christlicher Euangelischer religion betreffend, dorjnnen sollen Rath vnd kastenhern zu Bockenem bei Stathaltern vnd Rethen zu wulffenbuttel jederzeit rath suchen vnd holen, oder aber dieselben mengel ordentlich vnd vnterschiedtlich in schrieften anzceigen, damit man zur negsten Visitation dauon zuhandlen vnd dieselbe fursteendt Irrungen jn besserung alsdan zubringen haben moge. Actum jn der Stat Bockenem am xix Octobris Anno xlij.

Der Stat vnd kirchen zu Gandersßheim Reformation vnd Visitation.

Es sollen Burgermeister vnd Rath zu Gandersheim [115]) von stundt an einen gemeinen kasten vor die armen vnd die kirchen diener vnd ander der kirchen notthurft vfrichten. Solchem kasten furzusteen sollen sie aus dem Rathe erwelen zween Menner vnd vier von der gemeine, die alle vnberuchtigte, geschigkte, ehrliche vnd redliche, vleissige leut sein vnd zu solchem jrem ambte mit leiblichen aiden vnd pflichten beeidet werden, das sie solchem gemeinen kasten vnd seinen guttern, auch jrem ambte ein jeder vffs allertrewlichst, vleissigst vorstehen vnd den gemeinen pfennig vnd was von den kastenguttern von ziensen vnd renthen vffkomen wirt, getrewlich jnbringen vnd von allem jrem empfange vnd außgabe jerlichen richtige gutte rechenschaft wie nachfolget thun wollen. Wan aber der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen kirchen ordnung jn diesem furstenthumb Braunschweig aufgeen wirdet, alsdan sollen dieselben sechs kastenhern einhalt derselben ordnung jerlichen vfgenomen, vor-

---

[115]) Hassel u. Bege II, 154—164, wo auch die ältere Litteratur über die Topographie und die geistl. Stiftungen. H. Lüntzel, Diöc. u. Stadt Hildesheim I, 63 ff. 68. 317 ff. 322. 347. 377; II. 146. 532—542.

eidet vnd abgewechselt werden vnd sich zu jrem ambte nach derselben ordnung vnd diesem abscheit richten vnd halten.

In solcher kasten sollen sie nemen vnd empfahen die Zinse vnd vfkunft aller der Vicareyen, lehne, Commenden, Memorien, bruderschaften, kalende, pfarren, kirchen, gots hewser vnd aller andern geistlichen stiftungen, was dern im Munster[116]), Sanct Georgen[117]), Sankt Peter, Sanct Michels[118]) vnd der Barfuesser[119]) oder andern kirchen Capellen jn vnd vor Gandersheim, so weit des Raths landtweren sich strecken, als nemblich die pfarren vnd lehne S. Peter, S. Michel, die klufft, S. Steffens pfar, der von Ußler Capellen, Herr Pipenbruncks lehen, Crucis, der breite Stein, jm heiligen geist, Petri jm Monster, S. Jeronimus jm paradieß, Rornigs Capell, her Johan Fricken Capell, altare sancti Johannis; denn fromessen altar, Nos autem, Ein Commende jm paradis hern Beren zustendig, die vfkunft der hern, die jm Paradeis die horas gesungen, der Schumacher lehn, das gotshauß zu sanct Georgen, die Marcktkirche vnd des Raths Vicarei; Item die Prebenden vnd lehn zu sanct Marien vnd die pfar daselbst, die zubehorung der pfarr zu sanct Georgen bei dem Capittel vnd Rathe vnd aller andern lehne, wie die namen haben, nichts ausgenomen; dan der Ebtey Capittels vnd freuchen ufkunft, die man bis zur nechsten Visitation bei jren Ziensen sol pleiben lassen, doch das sie auch helfen dem Rathe, das die jre Prediger mit hawsung vnd wonung mogen werden versorget. Dieselben kastenhern sollen hinfurder vollige gewalt haben alle der vorigen lehn vnd stiftungen liggende gutter zuuormeigern, auszuthun vnd zubestellen nach pestem nutz der kirchen vnd wie jne das gut sein deucht, auch die vleissiglich, wo des von nothen sein wirt, vortretten, damit nichts dauon vorkome noch abgebrochen werde.

Es sollen zu solchem kasten drey schlussel sein, dern einen der Rath, den andern des Raths kastenhern vnd den dritten einer aus der gemein haben vnd bewaren soll. Sie sollen aber jerlich jres ambts vorm gantzen Rathe vnd den sechs kasten hern, auch den dreien geordneten Predicanten zu Gandersheim volkomliche bestendige rechnung thun vnd also damit geschigkt sein, das sie auch Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel die jeder Zeit furleggen mogen, wan vnd welcher Zeit sie die thun erfordern.

Von solchen jerlichen Ziensen vnd renthen der lehne vnd kirchen sollen jerlich folgend besoldungen vnd dienstgelt, alle vierteljars den vierten teil, an eines jglichen solde betzalt werden, Nemblich:

---

[116]) Vgl. Anm. 60.

[117]) War bis dahin die eigentliche Parochialkirche der Stadt vor dem Georgenthore, welche 1462 den Kanonikern beigelegt wurde. Das Patronat über das Primariat daselbst wurde 1728 mit dem zu Gr. Denkte vertauscht. Harenberg 907. 1068.

[118]) Nach Harenberg, hist. Gand., nicht näher festzustellen.

[119]) Vgl. Anm. 48.

dem obersten Superattendenten Ein hundert gulden, den nechsten Prediger Ern Curdten Holstein achtzig gulden, dem dritten Prediger sechzig gulden[120]), dem Schulmeister[121]) viertzig gulden, dem Lokaten dreissig gulden, dem kuster zwentzig gulden. Darzu sol der Schulmeister sein schullehn vnd accidentalien von den Jungen auch behalten. Es sol aber der kuster also geschigkt sein, das er nach anweisung der Predicanten den Cathechismum jn den dorffern, so hie jn die pfarr horen, konne leeren vnd den knaben in der Schule, wo des von notthen, die lectiones horen helfen. Aber seine Ziense vnd renthe, so er bisher vom lande, Eckern vnd andern liggenden guttern gehapt, sollen auch jn den gemeinen kasten empfangen werden. Was er aber von vmbgengen oder zeitpfennig vnd ander accidentalia hette, die sollen jme zu angezeigter besoldung pleiben.

Der Rath sol daran sein, das die drey Predicanten ein jeder mit einer bequemen behausung vf der freiheit mogen vorsorgt werden; wo aber das Capittel solchs nit verstatten wolte, dan sol ein Rath hiemit macht vnd gewalt von den Visitatorn empfangen haben, das sie solche hewser vnd hoffe vff der freiheit darzu verordnen vnd gebrauchen mogen. Darzu wollen den Rath vnd kastenhern die hern Visitatores sampt Statthaltern vnd Rethen zu wulffenbuttel hanthaben, doch das den weltlichen oder vom Adel, so vff der freiheit hewser haben, kein Intracht an dem jren geschee. Vnd solcher der Prediger hewser oder anderen kirchen diener sollen mit keiner burgerlichen pflicht oder vnpflicht betrengt oder beladen werden. Vnd nachdem die Schaper bewilligt haben vnd zufrieden sein, das jr haws, welchs jne von Doctor Liborius ist worden vorenthalten, dem Predicanten werde eingethan, so sol ein Rath damit einen Predicanten vorsehen. Wurde auch der Schulmeister sich vorehelichen, und am schuldienst dienstlich were vnd darbei pleiben wolte, sol er gleicher gestalt die Zeit seins Diensts mit freyer wonung jnmassen die Prediger versorget werden. Dieweil er aber sich nicht vorehelichet, sol er vnd sein geselle mit einen bequemen gemach jn der schule vorsorgt werden.[122]) So auch wes von nothen were zu bessern oder zupawen jn der Prediger oder Schulmeisters vnd andern hewser oder an den kirchen, solchs sollen die kastenherrn aus dem gemeinen kasten aufrichten vnd dargegen aller kirchen vnd gotshewser einkomen vnd ziense, so bisher die alterleute verwaltet haben, jn den kasten nemen.

[120]) Vgl. Anm. 59. Der Name des zweiten Predigers wird hiernach bei Hamelmann zu berichtigen sein. Der dritte war nach dem Vis.-Prot. von 1544 noch nicht angenommen.

[121]) 1568 wurde als Pfarrer und Generalsuperintendent Lic. Hermann Hamelmann (geb. 1525 zu Osnabrück, gest. als oldenburgischer Gen.-Sup. 1595) von Lemgo berufen.

[122]) 1544 wurde die Knabenschule ins Barfüßerkloster verlegt und das Knabenschulhaus zur Mädchenschule eingeräumt.

Hette aber der pfarner oder Superattendent bißher etlich vmbgenge bei den burgern gehapt, die sol er auch zu seinem deputirten solde behalten vnd jme nicht abgeschnitten sein. Was auch ein Capittel zu Gandersheim bißher zu vnterhaltung des pfarners gegeben, aus jrem bericht nach ein fuder rogken, ein fuder habern vnd drei malter gersten vnd drei malter weitzen, das sollen die kastenhern jerlich vom Capittel furdern vnd in den gemeinen kasten bringen. Dergleichen was der Rath vnd alterleute zu S. Georgen zu vnterhaltung des pfarners gegeben, als jglichem Caplan eilf pfundt, thut zweivndzwentzig pfundt vnd eilf gulden an gelde, vnd das gelt, so dem Opperman vnd auch dem Confessor zu sanct Marrien vom Rathe geben ist, sol alles in den gemeinen Kasten gebracht werden.

Es sollen hinfurder die Kastenhern vnter sich vergleichen, das in allen Predigten, so vor mittage gescheen, einer von jne mit einem beutle vnd glockle den gemeinen pfennig vor die armen vnd kirchen notthurft einsamble vnd solchs zcelen vnd ordentlich jn jr register vnd jn den gemeinen kasten jnbringen.

Den vier zeit pfennig sollen die kastenherrn zu allen vier zeit festen aus einem jglichen hawse vnd jn den Dorffern, so alhier in die pfar gehoren, als von einem iglichen heupte, das zwolff jar alt ist, einen Braunschweigischen pfennig, vfnemen, samblen vnd in den gemeinen kasten werffen.

Es sollen auch die Dorffer vnd vorstette, als sanct Marrien, Sebeldeshusen vnd Wressingerode bei der pfarr pleiben vnd die Prediger sollen sie mit dem pfarrecht vnd Christlichen Sacramenten vorsorgen, Dergleichen jm Heiligen Geiste, wen das von nothen ist. Vnd im Munster sol hinfurder die rechte pfar sein vnd nit zu sanct Georgen oder margkkirchen, darjn ein jeder sich finden sol laßen vnd seins gots diensts pflegen vnd das wort zuhoren, wie es darselbst bei den Predicanten furzutragen verordnet ist. Die kastenhern sollen auch zerstundt mitten jn das Munster einen wol verwarten kasten setzen vnd daruber schreiben Hir Gibt man den armen, darjn aussterhalb den predigten ein jglicher seine stewer jn zuwerffen habe. Aber nach dem es mit gestulten in der Munster kirchen vngeschigkt ist, So sollen die kastenherrn dieselben mit der zeit aus den andern kirchen vnd Capellen bequemlich vnd ordentlich mit zuthat dern vom Capittel darjnnen anrichten, das ein ordnung vnter dem folgke gehalten werd vnd ein jeder seinen bequemen stand haben mag. Der Chor sol in allen Predigten vnd gots diensten offen sein; vf demselben sollen der Schulmeister vnd schuler mit zuthat der Canoniker die psalmen vnd gesenge laut der Chur vnd fursten ordnung singen, ein verß vmb das ander, also das die gemein jn der kirche allweg den andern verß singe.

Die hern von der Cluß sollen zu vnterhaltung der Predicanten jerlichen jn den kasten zu Gandersheim geben dreissig gulden, dauor

sollen die Predicanten einer vmb den andern alle wochen einer jn der Clus vor das Closter gesinde darselbst ein predigt thun vnd zu jne hinaus gehen.[123])

Das vfkomen der pfar zu sanct Marrien sol her Heinrich Vden die Zeit seines lebens folgen, so fern er Christlich vnd rein das wort gots darselbst wirt predigen vnd das er ehelich oder ein keusch zuchtig leben ane ein beschlefferin furen vnd die Concubin von sich schlahen wirdet. Wan er aber mit todt abgangen ist, das in gots willen stehet, dan sollen solche ziense vnd renthe auch fur vnd fur jn kasten folgen vnd die leut von den dreien predigern jm Munster versorgt werden. Ein Rath zu Gandersheim sol vffehens haben, das die geistlichen keine beischlefferin bei sich haben vnd ergernus geben, Sundern sie dauor warnen vnd zum ehestande vormanen. Welcher aber in seiner vnzcucht vnd hurerei wolte vorharren, den sollen sie aus jrer stat ausbieten vnd nicht darjn dulden vnd leiden oder mit zuthat des Hauptmans den vngehorsamen ernstlich straffen.

Die Predicanten, Rath vnd Kastenherrn sollen auch an einem bequemen ort als vffem kronhawse eine Jungfrawenschule vor die Jungfrawen vnd kinder anrichten vnd die Meisterin aus dem kasten vnd mit bequemer behawsung auch vorsorgen, Darjnnen dieselben kinder leren vnd vnterweisen lassen mit singen, lesen, schreiben vnd andern kunsten, wie das der Chur vnd fursten ordnung, so aufgeen wirt, mitbringen. Was das Capittell zu vnterhaltung des Schulmeisters geben haben, das sollen sie hinfurder den kastenherrn auch vberantworten.

Konte auch vber obgemelte notthurftige bestellung jn kasten was erobert vnd furgespart werden[124]), dauon sollen zu jeder zeit die armen leute alhir wonende, nach eins jeden gelegenheit vnd

---

[123]) 1544. „Die Monche zur Claus sollen, weil sie nicht christlich communicirt, sondern heimlich Messe gehalten haben, zur Fastnacht vom Hauptmann ausgewiesen werden.“

[124]) Nach dem Prot. von 1544 hatten die Kastenherren nur 123 fl. 10 gl. eingenommen, dagegen 330 fl. ausgegeben und dazu das Korn 1543 vorweggebraucht, 40 fl. vom Amtmann angeliehen, und 11 fl. unter sich aufgebracht, ohne dem Prediger Holstein die letzten 30 fl. ausgezahlt zu haben. Bei der schwächlichen Haltung des Rats war es Stift und Geistlichkeit ein Leichtes gewesen, die Gefälle zurückzuhalten. Das Kapitel von S. Jürgen schuldete 1 Fuder Rocken, 1 Fuder Hafer, 1 Malz (= 3 Malter) Weizen, 1 Malz Gerste. Die Domherren hatten weder die 10 fl. für den Schulmeister, noch die 100 fl. für Studenten gegeben. Die Kastenherren sollen sich nun hinter ihrem Rücken an die Zinsschuldner wenden. Wollen aber die Kanonici und Vikare freiwillig ihr Rentenregister übergeben, so sollen ihnen beide Abgaben erlassen sein. Tile Scheffers Erben sollen vom Hauptmann zur Herausgabe einer hinterzogenen Commende angehalten werden. Johann Fricke und Ludolf Stene solle sie zur Uebergabe der Lehnsregister, den Stiftspfarrer Hein. Ude zum Verzicht auf die Hälfte seines Lehns zu bewegen suchen. Der Stiftssenior Bartold Steyn, der das Lehn trium regum für seinen unmündigen Neffen beziehen will, soll es nicht eher aufheben, als bis der Knabe fähig ist zu studieren, dann soll es ihm auf

vermogen des furrath jm kasten, bedacht vnd jne zuvnterhaltung was zugewendet vnd gegeben, Dergleichen das gemein bruderhawß vff der Nigenstat vnd der hospital auch vorsorget werden.

Es sollen auch der Rath vnd kastenhern vffehens haben, das von jrem Rathshawse nichts gegeben noch gevolget werde zu vnterhaltung der Papistischen Mißbreuche, Ceremonien, vordampten grewelmessen, Vigilien vnd andern vnchristlichen menschen auffatzungen, Sunder sich bevleissigen, damit jr kirch vnd schuldiener so viel bester baß vnterhalten vnd dan die armen auch daraus vorsorgt vnd ettliche studenten zum Studio bestelt vnd die Jungfrawen schule dester vleissiger vnd reicher angerichtet vnd gehalten mogen werden. Was auch von stipendien bei dem Rathe zu vnterhaltung oder stewer etlicher studenten gemacht sein vnd die jerlich ertragen, das soll der Rath hinfurder den kastenhern jn den kasten vberantworten. Aber die Almosen vnd spende vom Rathshawse sollen pleiben, wie die sein hergekomen.

Konte aber nach gelegenheit der Personen alle obgeschrieben ziense der benenten lehne vnd kirchen zuuerhuttung allerlei weiterung in den gemeinen kasten nicht gezcogen werden, als doch der Rath vnd kastenherrn stragks daruber halten sollen, So mogen Rath vnd kastenherrn darjnnen bei Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel oder bei den Visitatorn jn nechster Visitation weitern rath suchen vnd sich desselben halten. Das Seentkorn, was des bisher in diesem ampt Gandersheim gefallen ist, das soll hinfurder auch gesamblet vnd in den kasten gebracht werden.

Weren auch vnzcuchtige weiber, ehebrecherin, pfaffen kuchinnen vnd ander rohelose leut jn der Stat Gandersheim, die sollen vermanet werden, dauon abzulassen vnd sich zum ehelichen stande zubegeben, auch die Jungfrawen sich vor schanden zuuorhutten bei hochster straf erjnnert werden, damit sie von solchem vnzcuchtigen leben absteen vnd sich zur besserung begeben. Wo aber solche ermanung nit wurde helffen, dan sol sie ein Rath aus jrer stat und auch von der freiheit außbieten vnd jn jrer stat nicht leiden oder dulden, vnd

---

6—8 Jahr verwilligt werden. Sie sollen zwei Präbenden zu S. Mariä, der Püster Vikarie zu Einbeck (Tile Püster war Bürgermeister in Gandersheim) und S. Jeronimi Altar im Paradies und das Korn, welches corpus genannt wird, von den Absenten mit Hilfe des Hauptmanns eintreiben. Hein. Tegetmeyer mag wie die übrigen die Hälfte seines Lehns ad dies vitae behalten und Joh. Dohnes befähigtem Sohne soll ein Studien-Stipendium verwilligt werden gegen den Revers, daß er ohne Genehmigung der Obrigkeit keinen Dienst außerhalb des Fürstentums annehmen will. Wiewohl die Kastenherren so viel zu verwalten haben, daß ihnen gestattet wird, einen eigenen Schreiber zu halten, so fehlen ihnen doch zur Erhaltung der Kirchen- und Schuldiener 227 fl. Für die Armen werden 3 Gassenschweine und etliche Eimer Bier ausgemacht. Ueber die Aufrichtung und Erhaltung der Jungfrauenschule auf dem „Kronhause" findet sich weitere Nachricht nicht.

die sich daran nit wurden keren, sunder solchs vorachten, ernstlich straffen, daran sie die ambten diß orts nicht sollen hindern, vnd zum hochsten daran sein, das ein zuchtig, ehrlich, vnbefleckt leben jn der stat von allen personen vnd leuten gefuhrt werde.

Wan vor mittage predigten geschceen, Dan sol vor entschaft der Predigten kein branter wein noch ander getrenck außgeschengkt oder vnordentliche geselschaft vnd vollereyen gehalten werden bei peen funff gulden, die ein jglicher, er sey wirt ader gast, so darwidder handlen worde, jn den kasten zur busse verfallen vnd außzugeben schuldig sein soll.

Es sollen das Capittel vnd die vorstender von der Abtey alle jar aus jren guttern, ziensen vnd renthen ein hundert gulden in den kasten geben zubehuff vier armen studenten, so darzu geschigkt sein, die damit zum studio in vniuersitate sollen vnterhalten werden, vnd die kastenhern sollen die jerlichen vom Capittel einfurdern vnd nicht nachlassen.

Nachdem auch etlich Barfusser sich zum Euangelio begeben wollen, So ist denselben nachgelassen, jm Closter zupleiben vnd das sie zu jrer enthaltung die almosen jn der Stat vnd vffem lande samblen mogen; doch sol ein Rath vffehens haben neben den ambten alhir, das sie sich des alten wesens vnd leren nicht widder vntersteen, noch das sie widder diese religion etwas zu nachteil leren. Vnd der Rat sol zwene burger denselben personen, so darjnnen pleiben, zu furstendern setzen, die jne hilflich vnd retig sein vnd jre notthurft helffen furdern.

Item was von der Weiber kirchgang vnd einleitungen oder todten begrebnussen den pfarnern vnd Predigern wolte gegeben werden, das sol kein pflicht sein, Sunder jn jedermanns freyen willen steen, Ichts ader nichts zugeben vnd niemant derhalb genottiget oder wes abgefurdert werden. Der todten begrebnus sol vorm thor zu sanct Georgen pleiben, wie vor alters hero, vnd in Christlichen ehren vnd wirden gehalten werden, aber in der kirchen sollen kein Ceremonien oder gots Dienste werden angericht noch gehalten. Wer aber den todten zur begrebnus will leutten lassen, der sol dauor wes in den kasten geben, wes gewonlich ist, vnd darneben dem kuster sein lohn; des mag er vor sich genießen vnd jme nit in kasten genomen werden.

So auch ettliche, die jm Rathe oder andern dieser stat ambten sessen, die sich zu gots wort vnd dieser vnser religion nit begeben wolten, dieselben sollen jrer ambte vnd von den vom Rathe vnd der gemeinheit entsetzt vnd ander an jre stat erwelet vnd alhir nit geliettten werden.

Beschließlich sollen die Ceremonien, gots dienste vnd die heiligen Sacramenta jn der kirchen alhir vnd allen andern Capellen oder ortern dieser stat nach laut der ordnung, so Chur vnd fursten Sachssen vnd hessen vorkundigen, angerichtet vnd gehalten werden.

So aber jemandt were, der solcher ordnung vnd diesem abscheit, es were man oder frawe vnd was stands er wolle, nicht wurde geleben, sunder der verachten oder verspotten vnd schimpfflich dauon reden, derselbig sol ane gnad vom Rath vnd kastenhern ernstlich darumb gestraft werden. Wurden aber mittler Zeit gebrechen furfallen, die kirchen gutter vnd ander hendel zu handthabung Christlicher Euangelischer Religion betreffend, darjnnen sol der Rath vnd Kastenhern zu Gandersheim bei Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel zu jeder Zeit rath suchen vnd holen, oder aber dieselben mengel ordentlich vnd vnterschiedlich in schrieften anzeigen damit man zur nechsten Visitation dauon zuhandlen vnd dieselben fursteende Irrungen in besserung alsdann zubringen haben moge. Actum jn der Stat Gandersheim am xxiij Octobris Anno xlij.

Reformatio vnd Visitatio der kirchen zu Statoldendorf.

Der Rath zu Stat Oldendorf[125]) sollen vfrichten vnd verordenen einen gemeinen kasten vor die armen kirchen diener vnd ander der kirchen notthurft. Solchem kasten sollen sie zu furstendern verordenen zwen aus dem Rathe vnd vier aus der gemeine, die alle vnberuchtigte, wol vorstendige, vfrichtige Menner sein vnd dem Rathe jn beiwesen des Pfarners zu solchem jrem ambte, das sie dem nach jrem pesten vorstentnus getrewlich vorsteen vnd den gemeinen pfennig vnd was von den guttern, die jn den kasten vfzukomen vorweiset sein, von ziensen vnd renthen jerlich gefallen wirdt, getrewlich colligiren vnd jnbringen, auch allezeit des Jars ein mhal dauon richtige vnd schrieftliche rechenschaft thun wollen, leiblich geloben vnd schweren sollen, alles nach laut der kirchen ordnung, so Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen jn diesem furstenthumb Braunschweig ausgeen werden lassen.

Zu solchem kasten sollen zwen schlussel sein, einen sollen haben die vom Rathe, den andern die vier von der gemeinheit; vnd sollen jn solchen kasten samblen vnd einnemen alle ziense vnd renthe, so von nachsolgenden lehnen, kirchen guttern, kalenden, Vicareyen vnd andern stifftungen jerlichen vfkomen, Nemblichen von der pfarr zu Oldendorf, der kirchen daselbst von den Vicareyen S Katherinen, Beate virginis, Corporis Christi, S. Sebastiani vnd Fabiani, der hartwige lehen, vom kalande, Vnd die ziense von zweien Vicareyen zu Kemnade, die er Christoph Lippe vnd Dietrich Wedemeiger jtzo haben, vnd die Ziense von des Terminarien Hawse, welche Termeney sie auch zur schule anrichten vnd gebrauchen sollen. Vnd dan dauon nachfolgende besoldungen den kirchen vnd schulen-

125) Hassel u. Bege II, 282—287, geben einige histor. Nachrichten über den Ort. Ebenso W. Görges, Vaterländ. Geschichten und Denkwürdigkeiten der Lande Braunschweig und Hannover.

dienern, dauon alle viertel jars den vierten teil, vnuorzcuglich betzalen: Als dem Pfarner Sechtzig gulden, dem Caplan funfzig gulden, dem Schulmeister dreißig gulden vnd dem kuster zwentzig gulden.[126]) Darzu sol der pfarrer vnd kuster sein vmbgenge vnd accidentalia behalten, ane den vierzeitpfennig, der sol in den kasten genomen werden. Darzu sol dem Schulmeister zu seiner besoldung das schulgelt von den knaben auch pleiben vnd der kuster sol dem Schulmeister in der Schule die lectiones helfen horen vnd den Cathechismum helfen leren, wie jne die Prediger werden anweisen.

Dieselben Prediger, als sunderlich den Caplan, soll der rath auch mit freyer behausung, dern er vnbeschwert aller burgerlichen pflicht habe zugebrauchen, vnd den Schulmeister mit bequemen gemachen in der Schule versorgen. Was auch an des pfarners, Caplans, Schulmeisters vnd anderer der kirchen freyen hewsern zubessern oder newe zupawen von nothen, das sol aus dem gemeinen kasten bestelt vnd ausgericht werden. Die Kastenhern sollen hinfurder vollige gewalt haben, die hufen, grunde vnd guter, was dern zu obbeschrieben lehnen gehorig sein, jres gefallens vnd nach pestem nutz der kirchen, vnd mit rathe des pfarners zu Oldendorff zuuormeigern vnd auszethun vnd alle vfkunft dauon jn den kasten zusamblen vnd einzumanen. Auch sollen jerlich dieselben kasten herrn jn beiwesen des pfarners jres empfangs vnd außgabe vnd vorm gantzen Rathe vnd dem Hauptman oder beuelhaber zu Wickensen beschrieben richtige rechenschaft thun vnd zu jeder Zeit also damit gefast oder geschigkt sein, dieselben Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel, wan sie die furdern werden, furzuleggen.

Die Kastenherrn sollen einen wolverwarten kasten mitten jn jrer pfar[kirchen] setzen vnd daruber schreiben: Hir gibt man den haußarmen vnd darjn samblen jn allen Predigten mit einem beutle vnd glockle, wie zu Braunschweig gewonlich geschieht, die gemeine almosen vnd pfennig vor die haußarmen vnd die getrewlich jn kasten jnbringen, anschreiben vnd vorrechenen. Jn solchen kasten sollen auch die kastenherrn aus jglichem hawse, als von jglichem

[126]) 1544 war der gemeine Kasten noch nicht errichtet. Der Pfarrer Arend Rade (identisch mit Arnold Kreithoff, S. 46, den auch die Pfarrakten ausweisen; Rade war wohl seine Heimat), ein Mönch von Amelungsborn, hat nur 2 fl. und den Zehnten bekommen, Kaplan und Küster nur die freie Kost beim Pfarrer. Die Pfarrzehnten zu Holtensen und Wangelnstedt in den Kasten fließen zu lassen, hat der Abt sich geweigert, will sich schließlich nur zu 30 fl. verstehen. Von Kaland und Lehnen ist nichts eingegangen, weil bis auf das eben erledigte B. M. Virg. die Possessoren noch leben. Sebast. und Fab. hat Joh. Nolte, der Hartwigc Lehn genießt Jost v. d. Lippen Sohn zu Hameln als Stipendium auf 8 Jahr gegen Revers. Christoph v. d. Lippe, Pfarrer zu Holzminden, und Dietr. Wedemeyer weigern sich, die ihnen vom hess. Landgrafen frei verliehenen Lehne abzutreten. So fehlen noch mindestens 70 fl. — 2 Armenschweine und Armen-Bier werden angeordnet. Auf Kreithoffs, † 1551, folgten als Pfarrer Joh. Vetius, † 1571, Engelbrecht Vigenius, † 1587, Reinhold Trost, † 1621 (?) 2c.

hawbte, das zwolf Jar alt ist, den vierzeit pfennig, als einen Braunschweigischen pfennig, des jars viermhal zu den vier Zeit festen samblen.

Die pfarr Wangelst als filia, sol hinfurder auch bei der pfarr zu Oldendorf sampt andern als lynen kamp vnd die Lenne vnd Braeck pleiben vnd aldar die leut jr Pfarrecht suchen vnd holen; haben darselbst der pfarrer zu Oldendorf vnd sein Opperman accidentalia, die sollen sie auch behalten.[127])

Nach dem auch zu vnterhaltung der kirchen diener zu Oldendorf Ein hundert vnd sechzig gulden von noten sein wollen, vnd darzu nicht mher von obbeschrieben lehnen haben, dan hundert vnd acht vnd zwentzig gulden, dauon doch ettlich lehn, so hernach folgen, dieweil die besitzer leben, ausgezcogen werden, So sehen die hern Visitatores vor gut an, das Stathalter vnd Rethe bei dem Closter Amelungsborn[128]) verschaft hetten, jnen, den kastenherrn zu Oldendorf, die baiten Zehenten zu Holtensen vor Oldendorf vnd den Zehenten zu Wangelst folgen zulassen, doch das die pfandtschaft, als ettlich hundert gulden, so daruff steen, vom Closter zuuor erleddigt wurden vnd das Closter solche summen den glaubigern an andern guttern vorsichert hat. Weren auch Ziens vnd renthe vom Rathe zu etlichen Papistischen Ceremonien vorschrieben, dieselben sol der Rath dahin nicht volgen lassen, sunder den kastenhern vberantworten, Vnd wo vber notthurftige verordente besoldungen wes konte jm kasten erobert werden, dan sol zu vnterhaltung haußarmer vnd andrer notthurftiger leute nach vermogen des kastens gebrauchtwerden. Weil aber die Hern Visitatores bericht sein, das die Besitzer der baiten Vicareyen Beate Virginis vnd sanct Katherine gebrechlich vnd kranck sein, vnd her Bartoldt Schlicker, possessor Corporis Chri, die pfar zu Dedessen vorsorgt, so sol den dreyen jrer lehn vfkomen die zeit ires lebens folgen vnd darnach jn kasten gelegt werden.

Weren auch geistliche oder ander leut in Oldendorf, die beischlefferin bei sich hetten, die sollen dieselben von sich thun oder in der Stat nicht gelietten werden oder aber sollen dieselben jre Concubin offentlich jn der gemein jne ehelichen lassen.

Das Seentkorn[129]), so viel des furhanden were, sol auch in den gemeinen kasten hinfurder gesamlet werden vnd niemant anders folgen.

---

[127]) Braak und Ahrholzen (Adeloldissen) sind noch jetzt zu Oldendorf eingepfarrt; Wangelnstedt ist eigene Parochie mit den Kirchdörfern Linnenkamp und Lenne.

[128]) Das Kloster hatte das Patronat über beide Pfarren der Stadt von Herzog Wilhelm d. Ä. Schon 1197 wird unter den Besitzungen von Amelungsborn Aldentheeb (—thorb?) genannt. Lüntzel, Diöc. u. St. Hild. II, 218. Der Ort gehörte zum bisch. Sprengel v. Paderborn.

[129]) Hiernach scheint St. Oldendorf, welches sec. 14 zum archidiaconatus Huxariae gehörte (vgl. das alte Archid.-Verzeichn. b. Bessen, Gesch. d. Bistums Paderb. I, 294 ff.) ehemals selbst ein Erzpriestersitz gewesen zu sein.

Vnzcuchtige weiber, auch Menner, ehebrecherin, pfaffen kuchin vnd rohelose leut sollen von jrem leben abzusteen vleißig vermant werden, sich zum ehelichen leben zubekeren; wo sie das nicht thun worden, sollen sie in der Stat nicht werden gelietten vnd ein rath sambt den predigern daran sein, das ein erbarlich, zuchtig leben gefhurt wird.

Vf die feierfeste sol vor mittage vnd vor ausgang der predigten kein branter wein noch ander getrengk ausgeschengkt oder getrungken werden bei peen funf gulden, die so oft der wirt oder gast, so dargegen handlen wirdet, jn kasten sol zugeben schuldig sein. Dergleichen sol auch mit den jhenichen gehandelt vnd dieselben gebußet werden, die das gots wort, wan es gepredigt wirt, verachten vnd vfem kirchhofe jr gesprech vnd schalgkeit oder sonst an anderen orten treiben.

Was einer geben wolt vom kirchgang vnd einleittungen oder todten begrebnussen, das sol in eins jeden gefallen steen vnd niemant darzu gedrungen oder genottiget sein. Wer zur begrebnus wil leuten lassen, der sol wes dauor in kasten geben, das bisher gewonlich ist gewesen, vnd des Schulmeisters vnd kusters willen dauor machen; vnd das mag der Schulmeister vnd kuster behalten vnd nit in kasten folgen lassen.

Letzlich sollen die Ceremonien, Gotsdienste vnd die heiligen Sacramenta zu Oldendorf laut der ordnung, so Chur vnd fursten werden ausgeen lassen, gehalten, gereicht vnd ministriert werden. So aber jemand, der solcher ordnung vnd diesem abscheit nit worde geleben, sunder vngehorsam sein vnd diese religion verspotten, verachten oder schimpflich dauon reden, heimlich oder offentlich, derselbig sol ane gnad ernstlich darumb gestraft werden.

So auch jn dieser Religion sach vnd derselben Kirchen oder geistlichen guttern zcangk furfallen worden, darumb sollen der Rath zu Oldendorf vnd jre kastenhern bei Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel zu jeder Zeit ansuchen thun, Auch die mengel mitler weil aufzceichnen vnd zu Pappir brengen, damit die hern Visitatores zur negsten Visitation dauon zuhandlen haben mogen. Actum Amelungsborn am xxvi Octobris anno xlij.

Visitatio vnd Reformatio zu Holtzminde.[130]

Man befindet, daß der itziger pfarrer Er Christoph Lippe[131]) nicht in die zwentzig gulden nutzung von seiner pfarr hab, dauon

[130]) Vgl. Grotrian, hist. Nachr. v. Holzminden. Holzm. Wochenbl. 1787, 4. S. 4—9. Hassel u. Bege II, 274—282, wo weit. Nachweise.

[131]) 1568. Cunradus Hilhorst, Pfrh. Damals wurde nach Hölling, Einl. z. Ref. Gesch. des Stifts Hildesheim, Hild. 1730, M. Joh. Nigrinus, zuvor Past. in Salsdorf, als Superintendent eingesetzt.

er sich nit kan erhalten, Vnd das die wuste kirche von Holtzmin, genannt Oldendorf, die rechte pfar vnd dorein als filia die Kirche in Holtzmin gehorig sey, welchs desolat die besten Ziense vnd renthe hat, die Ludolf Klencken ßone von Hertzog Ernsten zu Lunenburg geliehen ist worden. Darumb sollen die pfarner vnd Rath zu Holtzmin furderlich diese jre beschwerden Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel anzeigen Mit pit, sie zuuorschreiben, das Hertzog Ernst zu Lunenburg, nach dem baide Kirchen seiner furstlichen gnaden zustendig, solch desolat dem pfarner zu Holtzminda vnd noch darzu so viel, das er zum wenigsten sechtzig gulden jerlichen nutzung haben mogen, zuleggen wolle. Dar aber sein f. g. des beschwert vnd nicht thun wolte, Dieweil dan die pfarrkirchen vor allen andern kirchen emptern, laut der Chur vnd fursten Instruction vnd beuelh, von geistlichen guttern sollen versorgt werden, So sehen die Visitatores vor gut an, das solchs angezceigten desolats vfkommende renthe durch Stathalter vnd Rethe der pfar zu Holtzminda zugelegt werden. Wo auch Hertzog Ernst solchs willigen[132]) vnd die kirch zu Holtzmin in seiner lehnschaft behalten wolte, So sol doch hinfurder aldar keiner nach absterben des jtzigen pfarners vfgenomen werden, er sey dan durch die geordenten Superattendenten zu Gandersheim vnd Alfelde zuuor darzu examiniert vnd tuchtig erkennt.

Es sollen auch die pfarner vnd Rath zu Holtzminda ein knabenschulen anrichten[133]) vnd dem Schulmeister zu vnterhaltung zuleggen die renthe der fromessen vnd der Bruderschaft zu Holtzminda, Was aber daraus vorsetzt ist, das sollen die von Holtzminda furderlich widerumb zu der behuff freien vnd erleddigen; darzu sol er haben sein schulgelt von den knaben. So sol der kuster seine gerechtigkeit behalten vnd dem Schulmeister die lectiones helfen horen vnd den leuten den Cathechismum helfen leren nach anweisung des pfarners, wie dem solchs beuolhen ist.

---

[132]) 1544. „Solchs sol auß etlichen bedenken sein abgeschlagen, vnd ist die pfar also noch vngebessert geblieben.“ Dagegen nach 1568: „Das jus conferendi dieser pfar ist unserm gn. F. u. H. Hertzog Juliussen von den Hertzogen zu Lüneburg freundlich übergeben worden.“

[133]) 1544. „Es ist auch kein Schulmeister angenommen vnd bleiben die Knaben jemmerlich vorseumet.“ 1568: „Es ist auch in Vorzeiten ein klein Meierhoff durch die von Holtzminden zur Fromessen geben, der hat 34 Morg., der gibt jerlich Zinß Rock. 4 Mlt. Hab. 4 Mlt. Nachdem aber keine Fromeß hinfort gehalden, hat der Raht für gut angesehen, auf daß desto mehr und beßer armer leute kinder zur Gottesfurcht und Ehr gehalten würden, und dasselbig der Schulen zu steür und Erhaltung geben und verordnet.“ 1760 wurde durch Vereinigung der Klosterschule von Amelunxborn und der Stadtschule das Gymnasium begründet, dessen Ephorus und erster Lehrer der erste Stadtpfarrer u. Gen.-Superint. sein sollte, der zugleich Abt von Amelunxborn war. (J. Chr. Koken, Denkmal des Einweihungsfest. d. Klost. u. Stadtsch. in Holzminden am 28. Sept. 1826. Holzm. 8. 1826. Prof. Dir. Dr. H. Lentz, Album d. herz. Gymnas. zu Holzminden v. 1826 bis Ost. 1894. Ost.-Progr. 1894.)



Sie sollen einen kasten aufrichten vnd darzu jn allen predigten die olderleute mit eim beutle vnd glockle die almosen vnd gemeinen pfennig vor die armen vnd kirchen diener, wie gewonlich zu Braunschweig geschieht, samblen, Vnd ob was darzu keme, sol dasselbig erstlich zu erlediggung der kirchen gutter ausgelegt werden, vff das die kirche in vorrath gebracht vnd ein gemeiner kaste vfgericht [werde], daraus die kirchen vnd schuldiener gleich wie jn andern Stetten vorsorgt vnd besoldet mogen werden.[134])

Wan Predigten gescheen vf die feiertage, sollen die leute vnd Jnwoner zu Holtzminda alle in die kirchen geen, gots wort vleißig horen vnd leren vnd die jhenen, so vffem kirchhofe vnd andern orten vnter predigt sitzen vnd jre schalgkeit vnd schertz treiben, die sollen vom Rath ernstlich bei peen funf gulden gestraft werden, welche buessen in den gemeinen Kasten sollen geworfen werden. Dergleichen sollen den jhenen, so vor vnd vnter den predigten zu branten wein geen vnd des sauffens vnd vollerey, mit waserley getrencke es wolle, pflegen, auch gescheen vnd mit angezceigter busse gestraft werden.

Wo auch vnzcuchtige Weiber oder Menner, die jn gotlosen Wesen vnd vnzcucht zu Holtzmin legen, vorhanden weren, die sollen dauon abzusteen vormanet werden, sich zum ehestande zubegeben oder aber vom Rathe jn jrem flecken nit gelietten werden.

Vnd so wes in den gemeinen kasten vfkeme, das sol in beiwesen des pfarners vnd Raths zu Holtzminda herauß genomen vnd erstlich angelegt werden wie obsteet, auch von solchem des kastens einkomen vnd der kirchen guttern jerlichen vor dem Hauptmann, pfarner vnd Rathe schrieftliche rechenschaft gescheen vnd der pfarrer, Olderleut vnd Rath alweg also damit geschigkt sein, das sie die den Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel vff jre erfordern vnuorzcuglich thun vnd furlegen mogen.

Was auch von mher gebrechen zu vorsorgung der kirchen embter vnd derselben gutter furfallen, darjnnen sollen pfarner, Rath vnd alterleut bei Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel rath suchen vnd holen aber die ordentlich vorzceichnen, damit in nechster Visitation die verordenten Visitatores solchs zur besserung richten mogen.

So mogen auch die von Holtzminda mitler Zeit, was vor geistliche Ziense jn jrer stat sein, aufrichten vnd vorzceichnen[135]) vnd dornach arbeiten vnd sich bevleissigen, das jne dieselben zu besserer vnterhaltung jrer kirchen diener vnd sunderlich, das sie

---

[134]) Die Verfügung wegen des Kastens wurde 1544 erneuert. Auch wurde die zur Besoldung der Kirchendiener erforderliche Zulage auf 60 fl., und wenn noch ein Kaplan gehalten werden sollte, auf 100 fl. berechnet.

[135]) Der Rat hatte angegeben: „Ock heffth he eyn register, dath heth dath quattuortemper register, dar js lanth jn ghegeuen vor de zele tho byddende, wes des js, konne wy nicht segghen.“ Anl. z. Or.



einen Caplan dauon erhalten vnd besolden, von Stathaltern vnd Rethen zugeweiset werden mochten. Actum jm Closter Amelungsborn am xxvij Octobris Anno xlij.

Der Stat vnd kirchen zu Aluelde Reformatio vnd Visitatio.

Es sollen Burgermeister vnd Rath zu Aluelde[136]) itzo alspalt einen gemeinen kasten vor die armen, die kirchendienere vnd anderer der kirchen notthurft aufrichten vnd verordenen. Zu vorstendern desselben kastens sollen sie erwelen zween des Raths vnd vier aus der gemein, die alle vnberuchtigte, geschigkte, vorstendige, vleissige vnd fromme Menner sein, die zu solchem jrem ambte mit leiblichen eiden vnd pflichten sollen voreidet werden, das sie solchem gemeinen kasten vnd seinen guttern vffs allertrewlichst vnd vleissigst furstehen, den gemeinen pfennig vnd was von kasten guttern, von ziensen, renthen vnd nutzungen aufkomen wirdet, getrewlich zu hausen samblen vnd darjn bringen vnd von aller jrer Einname vnd ausgabe jerlichen richtige gutte rechenschafft wie nachfolgt thun wollen. Wan aber der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen kirchen ordnung jn diesem furstenthumb publicirt wirt, alsdan sollen dieselben Sechs kasten hern einhalt derselben ordnung jerlichen vfgenomen, vereidet vnd abgewechsselt werden vnd sich zu jrem ambte nach derselben ordnung vnd diesem abscheit allezeit richten vnd halten.

In solchen kasten sollen sie nemen vnd empfahen nachfolgender pfarren, Vicareyen, stiftungen, Bruderschaften[137]) vnd anderer geistlichen lehne vfkomend ziense vnd renthe[138]), Nemblich: die Bruderschaften Corporis Christi, der Becker knechte, S. Jacobs, der Lynenweber knechte, Fabiani vnd Sebastiani, Jodoci, Vrbani, Beate virginis, der Schueknechte, Item der lehne Trium Regum, Vrbani, Andree, Pauli, Sanct Nicolaj Capell, S. Georgij. Noch der Zweier lehne vff der borch vnd des Oldendorfs vor der Stat, der wantschneider, der Schrader, der Tiseman vnd Weisen, vnd noch der Tiseman lehne, Heinrich Siuerdes lehn vnd Quinque Vulnerum. Noch alle vfkunft der pfar zu Aluelde vnd darzu zweier Meiger-

---

[136]) Vgl. H. Lüntzel, die ältere Diöcese Hildesheim. Hild. 1837. S. 238 ff. — J. B. Lauenstein, Diplom. Gesch. des Bist. Hildesheim. Hildesh. 1740. II, 269—274. — W. Görges, vaterländ. Geschichten u. Denkwürdigkeiten d. Vorzeit d. Lande Braunschw. u. Hannover; neu bearb. v. Spehr. W. B. Theele, Priester, die Stadt Alfeld und deren Umgebung. Hildesh. 1886. Gedächtnispred. des Sup. Fr. W. Meyer z. Reformationsfeste. Alfeld. 1843.

[137]) Daß die Alterleute der Bruderschaften, sowie von S. Nikolai, Sankt Oswaldi und „up der Borch" nicht ausdrücklich aufgehoben wurden, erschwerte die Wirksamkeit der Kastenherren sehr. 1544 wurden sie abgeschafft.

[138]) 1544. Von allen diesen Lehen, welche 290 fl. 10 gl. eintrugen, hatten die Kastenherren nur 71 fl. bekommen. Sie werden zum fleißigen Einmahnen der Zinsen angehalten, eine Zulage aus öffentlichen Mitteln wird für unnötig erklärt.

hofe vor Aluelde, so der pfar vnd dem Closter Marienrode gehorig sein.[139]) Item des kalands ziense sampt der helfte der Ziense, so den hern zu hildesheim, als ern Tetleben, Ern Johan Bechelt, Ern Andreas von Locham vnd Ern Josts von Steinbergs an korn vnd pfennig ziensen zusteen, sampt allen andern Memorien vnd stifftungen jn Capellen ader kirchen zu Aluelde, vnd des kusters renthen (ausgenomen seine accidentalia, die jme pleiben sollen). Auch der kirchen Sanct Nicolai vnd anderer gotshewser renthe, wie die namen haben mogen, nichts dauon ausgenomen. In sunderheit sollen die kastenhern vleis thun, das des adels lehne auch mogen jn kasten oder je was dauon gebracht werden.[140])

---

[139]) Die Pfarrkirche zu Alfeld war 1355 durch B. Heinrich von Hildesheim dem Kloster Marienrode inkorporiert. (Lüntzel, ält. Diöc. Hildesh., S. 238.) Nach einem vom Diakonus Conrad Peine zu Alfeld 1574 aufgestellten Anschlage der Einkünfte des damals nach Nordhausen berufenen Alfelder Gen.-Superint. M. Nikol. Erbenius betrugen die Marienröder Güter des Pfarrers 3½ Fuder rein hart Korn an Roggen u. Gersten für seine Thür gebracht, dartzu ein Mltr. Weitzen; nach J. B. Lauenstein (diplom. Histor. d. Bist. Hild. 1740 II, S. 259) 21 Mltr. Gerste und 1 Mltr. Weizen. 1568: „und hat gedachtes Closter von altersher zu Alfelde einen Pfarhern, zween Capellane und einen Pfarr-Schüler gehalten, jedoch sein eine Zeit her die Capellane und Pfar Schöler nicht gehalten worden.“ Spätere Randbemerkung: „Das jus conferendi dieser Pfar hat der Abt zu Marienrode meinem gn. F. u. H. Hertzog Julius in unterthänigkeit übergeben.“ Dies geschah durch den Hildesh. Receß v. 12. Mai 1570.

[140]) 1568 waren die Alfelder Lehen in folgenden Händen: „Trium regum jährl. 5 fl. 7 gl. 1 Pf. nebst Haus hatte der Pfarrherr; Georgii 5 fl. und Haus ein Knabe Joh. Rolefs; Andreae 5 fl. der Schulmeister; Urbani 4 fl. 7 gl. und Haus der Organist; Nicolai Capelle 3 fl. 8 gl. 2 Pfg. Joh. Trost, „itzt conrect. zu Einbeck“; Pauli 5 fl. und Haus Herr Henr. Koch auf d. Berge für Hildesheim; Wandschneiderlehen 5 fl. und Haus unverlehnt, Possessor kürzlich gestorben; Schneider oder Schrader Lehen 4 fl. und Haus zu Alfeld Kanonikus Johann Wegener zu Nordhausen; der Tysemanne und Weysen Lehn 4 fl. vom Rat und Haus, auch etwas vom Rat in Braunschweig Herr Jost Brinckmann in Hildesheim; der Tysemanne Lehen 9 fl. ein Knabe Christoph Koldewei; der Hencken Lehn 7 fl. 3 gl. und Haus Melch. Hencke, Pfarrer zu Almstedt; der Siverdte Lehn 4 fl. 4 gl. 2 Pfg. und Haus Henning Siverdes. Altäre in d. Kirche zu Alfeld den von Steinberg zu Bodenburg und den von Werder zuständig, Aufkünfte und Inhaber nicht bekannt; zwei Lehn in und über dem Liekhause den von Steinberg zu Wispenstein gehörig; ein Wrisbergsches Lehn 5 fl. vom Rat Herr Joh. Wrisberg zu Hildesheim; die Güter des Kalands (zuerst 1381 erwähnt) bei den Kastenherrn. Die Desolatkirche im Oldendorf vor Alfeld haben die pfaffen zu Hildesheim, zuletzt Herr Braun Dietlef gehabt; weil dieser aber bei Herzog Heinrich d. J. in Ungnade geraten, hat letzterer sie dem erb. Abel Ruck verliehen, mit dessen Bewilligung sie schließlich der Herzog auf Anhalten des Rats zum Gebew und Besserung der Kirche zu Alfeld, auch zu Erhaltung der Schule gegeben hat. In vorigen Zeiten ist auch eine wüste Kirche zu Uns. L. Fr. genannt vor Alfelde gelegen, die in Zeiten, da der Bischof von Hildesheim vertrieben, niedergerissen worden, darzu ein lehn gewesen, welchs jetzt verlehnet Heinriche Wolfhasen, thut järlichs 3 fl. 2 gl. 2 Pfg.“ An der Stelle dieser wüsten Kirche wurde unter Benutzung des Mauerwerks des alten Gotteshauses von den (damals 88) Katholiken Alfelds eine Kapelle ad. B. V. Mariam erbaut und 7. Oktober 1857 eingeweiht.

Weren aber etlich arme belehnte, die solche lehne oder dern etlich jnhetten vnd sunst kein ander narung ader lehn hetten vnd diese der Chur vnd fursten Religion annemen wolten, mit den sol nach gelegenheit gehandelt werden, also das sie bei jrer vfkunft gelassen oder jne so viel aus dem kasten zu vnterhaltung jerlich gereicht werde. Aber nach jrem tode vnd auch jn jrem leben, wo sie sich der Chur vnd fursten Reformation nicht gemes halten vnd gots wort horen, leren oder darnach leben wolten, dan sollen derselben vfkomen vnd renthe jn kasten gewendet werden vnd darinnen pleiben.

Dieselben kasten hern sollen hinfurder macht vnd gewalt aller der angezceigten lehne vnd stiftungen, gutter liggend vnd farende zuvermeigern vnd außzethun vnd die nach besten nutz der kirchen zubestelln, zuuortretten vnd sambt dem Rathe zuuorteidigen, wie jne das gut sein deucht, vnd allezeit ein getrewlichs vfsehens haben, das dauon nichts entwendet, oder in weltlichen prauch entrugket werde. Zu solchem kasten sollen drey Schlussel sein, der einen der Rath, den andern des Raths kastenhern vnd den dritten die aus der gemeine von kastenhern haben vnd bewaren sollen. Sie sollen aber jerlichs jres ambts vorm gantzen Rathe vnd den Sechs kasten herrn vnd dem pfarner vnd Caplan volkomliche bestendige rechenschaft in schrieften thun vnd damit also gefast sein, das sie auch Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel die furlegen mogen, Wan vnd zu welcher Zeit sie die thun erfordern.

Von solchen jerlichen Ziensen, vfkunft vnd renthen der lehen vnd kirchen gutter Sollen jerlich folgende besoldungen vnd Dienstgelt, alle viertel jars einen jeden an seiner besoldung den vierten teil, betzalt werden, Nemblich: dem jtzigen pfarrer hundert gulden, Ern heinrichen Vogelman[141]) predicanten achtzig gulden, dem Schulmeister viertzig gulden, Seinem Schulgesellen dreißig gulden vnd dem kuster zwentzig gulden. Dartzu sol der Schulmeister sein Schullohn von den knaben vnd ander accidentalia von den Jungen auch behalten. Aber der kuster sol also geschigckt sein, das er nach anweisung des pfarners vnd predigers den Cathechismum konne helffen leren vnd von den knaben in der Schule, wo des von nothen, die lectiones horen; des sollen jme zu besserer vnterhaltung zu seinem obgeschrieben solde sein vmbgange oder Zeitpfennig pleiben. Aber was er sunst von Ziensen vnd renthen bisher gehabt hette, die sollen stets in kasten fallen vnd genomen werden.

Der Rath sol auch sambt den kastenhern daran sein vnd den predicanten mit bequemer behausung und wonung, darjn er die

[141]) Hiernach ist Hamelmann, der ihn erst 1543 als Superintendent antreten läßt, insoweit zu ergänzen, daß er bereits ein Jahr früher als Prädikant nach Alfeld berufen war. Er war von Herford gekommen, wohin er auch 1547 zurückkehrte, und wo er noch 1568 jam senex lebte. (Hamelm. l. c. 894. 932. 1037.)



Zeit seines dienstes aller burgerlichen beschwerd, pflicht vnd vnpflicht frey wonen moge, versorgen. Wurde sich der Schulmeister oder ander kirchen diener bei jne vorehelichen vnd nicht desto weniger am Schuldienst, so ferr er darzu dienstlich were, pleiben, so soll er gleicher gestalt die Zeit seins Diensts mit freyer wonung jnmaßen der Prediger vorsorget werden. Dieweil er aber sich nit beehelichet, sol er vnd sein geselle mit bequemen gemachen jn der Schule vorsorget werden. Were was von nothen jn des Predigers, der pfarr oder andern der kirchen diener hewser oder an der kirchen zubessern oder von newes zupawen, Solchs sollen hinfurder die kastenhern aus dem gemeinen kasten bestellen vnd ausrichten vnd dar gegen der kirchen, Capellen vnd gots hewser, was dern hir jn der Stat oder des raths landtwehren gelegen, Ziense vnd renthe, wie die bisher die Olterleute verwaltet haben, jn den kasten nemen.

Hette aber der pfarner bisher in der Stat etliche vmbgenge bei den burgern gehapt, die sol er zu angezceigter seiner besoldung behalten vnd jme hiemit nicht abgeschnitten sein.

Die kasten hern sollen von stundt an einen gemeinen kasten mitten jn jre kirche setzen vnd daruber schreiben: hir gibt man den haußarmen, darjn die gemeinen almosen vnd stewer vor die armen vnd notthurftigen samblen. So sollen auch die kastenhern sich vntereinander vorgleichen, das hinfurder in allen predigten, so vor mittage in der kirchen zu Alfelde geschecn, einer aber zwene von Jne mit einem beutle vnd glockle den gemeinen pfennig vor die armen vnd kirchen notthurft einsamblen vnd solchs allweg zcelen vnd ordentlich jn jr Register vnd den gemeinen kasten darnach jnbringen. Den vierzeitpfennig sollen die kasten hern zu allen vier Zeit festen aus einem jglichen hawse, so zu Alfelde in die pfarr gehort, als von einem jglichen haubte, das zwolff jar alt ist, einen Braunschwigischen pfennig, vf nemen, samblen in vnd den gemeinen kasten werffen.[142])

Die Pfarner, Prediger vnd kastenherrn sollen auch vffehens haben vnd darob sein, das die psalmen vnd gesenge recht vleißig nach laut der ordnung der Chur vnd fursten, so ausgeen wirt, vnd nach laut des psalm oder Sangbuches D. Martini Lutters jn der kirchen artig vnd rein gesungen werden[143]) vnd also, das der Chor vnd gemein ein verß umb das ander singen. Auch sollen der Rath vnd kastenherrn alle Gotzen, shrancken, leuchter, stangen, fhanen vnd ander misbreuch vnd ergernussen der Christen aus jrer kirchen weg thun vnd abreumen. Weren auch Ziens vnd renthe vom Rathe zu

[142]) 1544. Ueber diesen einen Punkt hatten die sonst gehorsamen Bürger sich beschwert, daher der Vierzeitpfennig nur 12 fl. durchs ganze Jahr getragen hatte. „Jst derhalben dem Rade beuholen, den kastenhern beistand zu leisten" 2c.

[143]) Hier die erste Spur von dem Gebrauch des zuerst 1524 erschienenen Gesangbuchs D. Luthers im öffentl. Gottesdienste im Hannoverschen.

Alfelde zu ettlichen Papistischen Ceremonien vorschrieben, dieselben sol der Rath zu Alfelde zu stergkung solcher gotslesterung vnd dahin nicht volgen lassen, Sondern den kastenhern jn den kasten vberantworten.

Nach dem dan auch der Rath ein Register von geistlichen Ziensen vbergeben hat, So sol der Rath vleis thun, damit dieselben auch in den kasten komen. Dar aber dieselben ane emporung, vorterb vnd großen Shaden nit konten erlangt werden, Dan mogen der Rath vnd kastenhern noch gelegenheit dorjnnen handlen oder handlung bei Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel darjn verstatten, doch das zum wenigsten wes dauon jn den kasten erhalten werde.

Der Pfarner, Predicant, Rat vnd Kastenherrn sollen auch an einem bequemen gelegen ort jn jrer Stat eine Jungfrawen Schule vor die Jungfrawen vnd kinder anrichten vnd die Magistrin aus dem kasten vnd mit bequemer freyer behausung versorgen, darjnnen dieselben kinder leren vnd vnter weisen lassen mit singen, lesen, schreiben vnd andern kunsten, wie das der Chur vnd fursten ordnung, so ausgeen wirt, mitbringen. Were auch bisher wes zu unterhaltung des Schulmeisters oder seins gesellen gegeben, das sol hinfurder alles in den kasten vberantwort werden.

Konte vber obgemelte notthurftige bestellung jn kasten wes erobert vnd furgespart werden, dauon sollen zu jeder Zeit die armen leut, alhir zu Alfelde wonend, nach eins jeden gelegenheit vnd vermogen des vorraths jm kasten, bedacht vnd jne zu vnterhaltung wes zugewendet vnd die Siechen vnd ander Spittalen [144]) dauon versorget werden. Hetten auch dieselben armen leute furstender, die sollen pleiben, doch das sie jerlich vorm Rathe den Predigern vnd kastenherrn jrer verwaltung richtige, schrieftliche vnd klare rechenschaft thun. So sollen die spende vnd Almosen, was dern jn der Stat Alfelde gemacht, auch pleiben vnd nach laut jrer fundation ausgericht werden. So auch Seentkorn [145]) zur Pfarr zu Alfelde gehorig were, das sol hinfurder auch in den gemeinen kasten gesamblet werden.

Ein Rath zu Alfelde sambt den kastenherrn sollen uffsehens haben, das die geistlichen binnen Alfelde keine beischlefferin bei sich

[144]) Es waren dies: 1. das alte Siechenhaus (S. Elisabeth) an der Straße nach Limmer (1442 de sekenlude by Wartzen vor vnser stad). 2. das Hospital S. Spiritus in Alfeld mit der wüsten Kapelle U. L. Fr. 3. Der heilige Geist S. Bartolomaei, dessen Kapelle 1622 renoviert ward. 4. Das Manneshospital S. Pauli. 5. Das Frauenhospital S. Catharinae. 6. Das Raven-Haus. (Theele a. a. O. S. 69. 82 f. 88 ff. und Urkunden zur 25jähr. Feier der Einweihung der Kirche ad. B. V. M. zu Alfeld 1882.) Dazu 1544: „Auch ist den Armen zum besten verordent, drey Schweine zu halten vnd vom Brauwen ein par Eimer bier zugeben.“

[145]) Die Rechte des Archidiakons waren bei der Inkorporierung der Pfarre ausdrücklich gewahrt. (Lüntzel, ä. Diöc., 238 f.)

haben vnd ergernus geben, Sunder sie dauor warnen und zum ehestande vermanen; welcher aber sich darum nit bessern, sunder in seiner vnzucht vnd hurerey verharren wolte, den sollen sie aus jrer Stat ausbietten vnd jnen darjn weder dulden noch leiden vnd jne ernstlich darumb straffen. Weren auch vnzuchtige weiber, Ehebrecherin, pfaffen kuchinnen vnd ander rohelose leute jn der Stat Alfelde, die sollen vermant werden, dauon abzulassen vnd sich zum ehelichen stande furderlich zu begeben, Auch die jungfrauen sich vor kunftigem fall vnd schanden zuverhutten bey harter straf erjnnert werden, damit sie von solchem vnzuchtigen leben auch absteen vnd sich zur besserung begeben vnd vor schanden behutten. Wo aber solche ermanung nit worde helfen, dan sol ein Rath die obgeschrieben leut vnd vnzuchtige weiber aus jrer Stat ausbietten vnd darjn nicht leiden, vnd die sich daran auch nit werden keren, sunder solchs verachten, ernstlich strafen vnd zum hochsten daran sain, das hinfurder ein zcuchtig, ehrlich vnd vntadelhaftig leben jn der Stat von allen leuten gefurt werde. Wan vor mittage predigten gescheen, dan sol vor entschaft der Predigten kein branter Wein noch ander getrencke ausgeschengkt oder vnordentliche geselschaft vnd vollerey gehalten werden, bei peen funf gulden, die ein jglicher, er sey wirt ader gast, so darwidder handlen wirde, jn den kasten zur buße vorfallen vnd auszugeben schuldig sein soll. Dergleichen sol auch mit den jhenen gehandelt vnd dieselben gebusset werden, die das Gots wort, wan es gepredigt wirt, vorachten vnd vff dem kirchhofe ader margk ader andern ortern jre gesprech vnd Schalgkeit treiben.

Nach dem die Tisemenne etliche lehne, so in diesen kasten verordenet sein, gestiftet haben, vnd Moritz Tiseman zu armut vnd vnfal gekomen ist, Wo nu vber angezeigte bestellung vnd verordnung des kastens was vbrigs were, dan sollen genanten Tiseman jerlich zehen gulden oder weniger noch vermogen des kastens zugewendet werden.

Weil auch in der Stat Alfelde viel terminarien vnd ander pfaffen hewser sein[146]), So sollen sich die kasten herrn derselben vntermassen vnd die vorwalten vnd austhun, damit dauon auch zinse vnd renthe jn den kasten gefallen mogen. Wo aber pfaffen hewser vorschrieben weren, dan sol es nach einhalt der vorschreibung damit gehalten werden, aber nach endung derselben solche hewser in kasten gezcogen vnd daraus vorschrieben vnd bestelt werden.

Wolte wes von der weiber einleittungen, kirchgang oder todten begrebnis dem pfarner oder Prediger gegeben werden, das sol in

---

[146]) Ueber den sog. Mönchhof, welcher vor Zeiten dem Kl. Marienrode gehörte, vgl. v. Koken u. Lüntzel, Mitteilungen rc. f. d. Fürstt. Hildesh., II. Hild. 1833. Hft. 1., S. 78 ff.

jedermans freyen willen steen vnd niemant derhalber was zugeben genotigt oder abgefurdert werden. Wer aber den todten wolte leuten lassen, der sol dauon, was vor alters gewonlich gewesen, jn den kasten geben vnd des kusters vnd Schulmeisters willen darumb machen, das sie vor sich behalten mogen vnd das nicht schuldig sein sollen jn kasten folgen zulassen.

Weren auch etlich, die jm Rathe oder andern dieser stat Alfelde ambten sessen, die sich zu gots wort vnd dieser vnser waren Christlichen Religion nicht begeben wolten, dieselben sollen jrer ambte vnd wirden vom Rathe vnd der gemeinheit entsetzt vnd ander an jre stelle erwelet vnd nicht gelietten werden.

Vnd letzlich sollen die Ceremonien, gotsdienste vnd heiligen Sacramente in den kirchen, auch die deutsche Messe oder Communio alhir nach laut der ordnung der Chur und fursten Sachssen vnd Hessen angerichtet, administrirt vnd gehalten werden.

So aber jemand were, der solcher ordnung vnd diesem abscheit, es were Man oder frawe vnd was stands er wolle, nicht wurde geleben, Sunder die vnd vnser Religion verachten oder verspotten oder schimpfflich dauon reden, derselbig sol ane gnad vom Rathe vnd kastenherrn ernstlich darumb gestraft werden.

Worden aber mitler Zeit gebrechen furfallen, die kirchen gutter vnd ander hendel zu handthabung Christlicher Euangelischer Religion betreffend, dorjnnen sollen der Rath vnd kastenherrn zu Alfelde bei Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel zu jeder Zeit rath suchen und holen; Oder aber dieselben mengel ordentlich vnd vnterschiedlich jn schrieften anzceichnen, darmit man zur nechsten Visitation dauon zuhandlen vnd dieselben fursteende jrrungen abzuschaffen vnd in besserung alsdan zubringen haben moge. Actum jn der Stat Aluelde am xxx Octobris Anno xv^c xlij.

Der Stat Sesen visitatio vnd Reformatio.

Der Rath zu Sesen[147]) sol aufrichten einen gemeinen kasten vor die kirchen diener auch die armen notthurftigen vnd ander notthurft der kirchen. Solchem kasten furzusteen sollen sie verordenen zwene des Raths vnd vier aus der gemeinheit, alle sechs fromme, vfrichtige, gotsfurchtige, vleissige Menner, die darzu vom Rathe sollen vereidet vnd mit leiblichen eiden bestellt vnd vfgenommen werden, also das sie irem ambte vnd dem gemeinen kasten getrewlich fursteen vnd den gemeinen pfennig vnd was von guttern, ziensen vnd renthen jn den kasten vfzukommen laut diesem abscheit verordent oder vorweiset seint, getrewlich colligiren vnd jnbringen, auch allezeit des Jars ein

[147]) Hassel u. Bege II, 165—173. Gesch. der Stadt Seesen i. Herzogt. Braunschw. Lüneburg 1831. Carl Bege, Geschichten der Städte Seesen und Scheppenstedt. Wolfenb. 1846. S. 1—52.



mhal dauon richtige vnd schriftliche rechenschaft thun wollen pp., alles nach laut der kirchen ordnung, so Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen in diesem furstenthumb Braunschweig ausgeen werden lassen. Zu solchem kasten sollen drey schlussel sein, dern einen der Rath, den andern die baiten des Raths kastenherrn vnd den dritten der pastor haben sollen. In solchen kasten sollen sie samblen vnd einnemen alle Ziense vnd renthe, so von nachfolgenden lehnen, kirchen guttern, Vicareyen vnd andern stiftungen jährlichen uffkommen, Nemblich: von der Pfarr zu Sesen Sanct viti, von der kirchen S. Andree, Ern Heinrichen Hessen lehen[148]), Er Marten Stotten lehn, Er Rotger kramers lehn, das vfkommen von der kirchen Viti, von der obern kirchen vfkunst, von der Niedern kirchen vnd was bisher vom Rathe dem Schulmeister gegeben ist worden vnd der kuster von lande gehabt hat.

Und dauon sollen sie besolden jerlich den pfarner, sechzig gulden, dem prediger funfzcig gulden, dem Schulmeister dreißig vnd dem kuster zwentzig gulden vnd einem jeden dauon alle viertel jars an seiner besoldung den vierten teil bar vnd unuorzcuglich betzalen. Darzu sol der pfarner vnd kuster sein accidentalia, ausgenommen den vierzeit pfennig, behalten. Auch sol dem Schulmeister zu seiner besoldung das schulgelt von den knaben auch folgen vnd der kuster sol dem Schulmeister jn der Schule die lectiones von den Knaben horen vnd auch mit locate sein, das er konne helfen nach anweisung des pfarners vnd Predigers den Cathechismum leren. Dieselben pfarner, Prediger vnd kuster sollen sie vnd einen jglichen mit bequemer freyer behausung, darjn sie aller burgerlichen beschwerden frey vnbeschwert wonen mogen, vorsehen vnd den Schulmeister mit bequemen gemachen in der Schule vorsorgen.[149]) Was an des Pfarners, Predigers vnd ander der kirchen diener hewser, auch den kirchen zupawen oder zubessern von nothen were, das sollen die kastenherrn aus dem kasten ausrichten vnd bestellen.

---

[148]) Er Hinrik Hesse (Vikar an S. viti) „ist alt, kann nicht gaen, hat zer bikost 21 gld bi dem Rade tho Sesen und 1 woesten meygerhoff tho bugelac (wohl das alte Pateleche od. Badeliken, Küntzel, ä. D., 157), Er Marten Stoten ist arrendarius zu viti, 1 gld. bi dem Rade to Sesen, 1 gld Jost bittersole, 1 meygerhoff vor Engelar, licht woeste". Er Rothger kramer (Vikar zu S. Andreae). Beiblatt z. d. Vis. Akt. Der Name des Pfarrherrn wird nicht genannt. Nach s. Rückkehr von Ziegenhain 1545 vertrieb Hz. Heinrich d. J. die luth. Prediger. Bei der Visitation 1568 fanden sich an S. Viti als Pfarrer Caspar Ude, an S. Andreä Joseph Kramer. 1570 wurde Heinrich Dalem als Superintendent eingesetzt. — Beim Verfall der S. Vituskirche wurde dieselbe 1785 verlassen und die vom Hz. Rudolf August 1702, an Stelle der 1673 abgebrannten, der Abtei Gandersheim zuständigen Andreaskapelle neu erbaute Schloßkirche S. Andreä den Bürgern zur Stadtkirche eingeräumt. C. Bege a. a. O. 43. 44.

[149]) Die Unzulänglichkeit des Schulunterrichts bewog den Amtmann Brindorf von Seesen u. dess. Ehefrau geb. Lautitz durch Stiftung von Land u. Kapital einen Schreib- und Rechenmeister anzustellen. Fundat.-Urk. v. 18. Jan. 1694. (C. Bege 42.)

Die kastenhern sollen volligen gewalt und macht haben, die husen, grunde und gutter, was dern zu obgeschrieben lehnen gehorig sein, jres gefallens vnd nach pestem nutz der kirchen vnd mit rathe des Pfarners vnd Predigers zu Sesen zuuormeigern vnd alle uffkunft dauon in den kasten zusamblen vnd einzumanen. Was auch von pfaffen vnd anderen geistlichen hewsern zu Sesen weren, dern sollen sich die kastenherrn, wan die vorleddigt werden, anmassen vnd dieselben bestellen, damit ziense vnd renthe dauon auch jn kasten fallen mogen. Die kasten herrn sollen jerlich jn beiwesen des pfarners vnd jres Predigers vnd vorm gantzen Rathe zu Sesen jres empfangs vnd ausgabe vnd aller jrer administration schriftliche beschrieben rechenschaft thun vnd zu jeder Zeit damit gefast sein, dieselben reytung Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel, wan sie die furdern wurden, furzuleggen.[150])

Sie, die kastenherrn, sollen einen wolverwarten kasten mit jn jrer pfarr setzen vnd daruber schreiben: Hir Gibt Man den Armen pp vnd darjn samblen in allen Predigten durch einen oder zwen der kastenherrn, die sich vmbzugeen mit einander darumb vorgleichen sollen, mit einem beutle vnd glockle, wie zu Braunschweig gewonlich geschicht, die gemeine almosen vnd Pfennig vor die hausarmen vnd ander der kirchen notthurft vnd die getrewlich jn den kasten jnbringen, auch ordentlich jn jre register einschreiben lassen vnd vorrechnen.[151]) Jn solchen kasten sollen die kastenherrn aus iglichem hawse, als von jglichem heupte das zwolff jar alt ist, den opffer oder vierzeit pfennig, nemblich einen Braunschwigischen pfennig des jars vier mhal zu den vierzeit festen samblen vnd zubesoldung der angezceigten kirchen Diener gebrauchen.

Nach dem auch zu vnterhaltung der kirchen diener zu Sesen zwei hundert gulden jerlichs vffkomens von nothen sein will vnd darzu nit mher von obbeschrieben lehnen vnd guttern haben, dan Ein hundert vnd zwentzig gulden, So sehen die hern Visitatores vor gut an, das Stathalter vnd Rethe jne den Rest an des Closters zu Marrienrode oder franckenberg vnd etliche thumbhern vnd

---

[150]) 1544 klagten die Kastenherren, daß „der Gurge von Ravensburg" ihnen Abbruch tue an dem Zehnten vf der heide, daß der Pfarrherr zu Herhausen in ihre Güter greife, der Amtmann zum Bilderlaw einen im Woldensteinschen Gerichte liegenden Zehnten der Pfarre entwende und daß die Amtleute von einem im selbigen Zehnten gelegenen und vor einigen Jahren ausgerodeten Busch einen sunderlichen Zehnten machen wollten. Auch sei eine Wiese gelegen vor dem Mondshoffe, genannt das Hunebroich, von der sie beweisen könnten, daß sie der Seesener Kirche zustehe, bezüglich des Zehnten in das Amt Staufenburg gekart. „Bitten das abzuschaffen. So diß alles geschehen mucht, so sein die leutte willens zu alledem, das zur ehre gottes vnd Seligheit jrer Selen gereichen muge."

[151]) 1544. „Wolden auch wie den Thoniushern zuuor jtzund den Armen zum besten zwei Schweine erneren vnd vom Brauwen jre almosen mitteilen."



Vicareien zu Hildensheim, auch Doctor horneburgs Zehenten, Ziensen vnd renthen, was sie dern jm gericht Sesen zu Lütken Ruden, Bornem, Pockenhusen, Scleuecke vnd Malem haben, vorweiset hetten, solche Ziense vnd renthe jn den kasten zu empfahen. Vnd ob wol dieselben Ziense vnd renthe sich hoher erstregken werden, hetten sie dauon jrem pfarner, Prediger vnd Schulgesellen besserung vnterhaltung zu machen. Dan zubesorgen, das sie vmb angezceigte geringe besoldung wenig nutzlicher vnd gelerter Prediger vnd Schulmeister haben werden.

Es soll auch der Rath vnd kastenherrn zu Sesen furderlich an einem bequemen ort Eine Jungfrawenschule vfrichten, darzu eine Magistrin vfnemen, bestellen vnd jre vor besoldungen von obgenanten gesellen zwentzig gulden geben vnd sie mit freyer bequemer behausung versorgen, darjnnen die Megdle leren vnd vnterweisen lassen mit schreiben, lessen vnd andren leren vnd kunsten, wie das der Chur vnd fursten Sachssen und hessen kirchen ordnung wirt außweisen.

So auch Ziense vnd renthe vom Rathe zu Sesen zu etlichen Papistischen Ceremonien vorschrieben weren, dieselben sol der Rath dahin zu stergkung solcher gotslesterung nicht volgen lassen, Sundern den kastenherrn jn den kasten vberantworten.

Konte auch vber obgeschrieben notthurftige bestellung vnd besoldung wes in den Kasten erobert werden, das soll zu vnterhaltung haußarmer vnd ander notthurftiger leute noch vermogen des kastens gebraucht vnd damit bedacht werden. Es sein die Herrn Visitatores berichtet, das Her Heinrich Hessen ein alter schwacher vnd gebrechlicher man sey; So sollen jne die kastenherrn bei seines lehens vffkunft die Zeit seins lebens pleiben lassen oder, so sie seine gutter vnd ziense in verwaltung nemen wollen, jne dan jerlich aus dem kasten so viel widerumb zuwenden. Das Seentkorn, soviel des bisher die pfarr zu Sesen hette gehabt, das solt hinfurder auch jn den gemeinen kasten gebracht vnd genomen werden.

Weren auch geistliche oder ander leute jn Sesen, die beischleffer oder beischlefferin hetten, die sollen dieselben zerstundt von sich thun oder offentlich vor der Gemeine sich vorehelichen lassen oder vom Rathe zu Sesen aus jrem gebiet ausgekundiget, verwiesen vnd nicht gelietten werden. Dergleichen sollen vnzcuchtige weiber, ehebrecher vnd ehebrecherin, pfaffen kuchin vnd ander rohelose leute von jrer vnzcucht vnd bosem leben abzusteen vnd sich zum ehelichen stande zubegeben vleissiglich ermant werden. Wolten sie sich aber doruf nit bekeren, dan sollen die keines wegs gelietten, sonder stragks ausgeweiset werden, bei vormeidung der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen vnd jrer geordenten Stathalter vnd Rethe hoher straf. Vnd vor allen Dingen sollen die pfarner, Prediger vnd Rath zu Sesen ein vleissig vffsehen haben, das zu Sesen hinfurder ein Christlich, ehrlich vnd vfrichtig leben, wandel vnd wesen von allen leuthen

gefhurt werden moge. Vf die feiertage vnd wan Predigten in der wochen geschehen, soll kein branter wein noch ander getrenck ausgeschengkt oder getrungken, noch andere vollereyen vnd tringken geselschaft gehalten werden, bei peen funf gulden, die so oft der wirt oder gast, so darwidder handlen wurde, jn kasten zugeben sol schuldig sein. In gleicher gestalt sol es auch mit den jhenen gehalten, gehandelt vnd die gebusset werden, die das gots wort, wan es gepredigt wirt, verachten vnd vff dem kirchhofe oder an andern ortern jre gespräch vnd schalgkeit treiben.

Was einer geben wolt von kirchgang, einleitung der kintpetterin oder todten begrebnussen, das sol jn eins jeden gefallen steen vnd niemandt deshalb wes abgenotigt, getrungen oder gefurdert werden. Wolte jemand zur begrebnus leuten lassen, der sol was dauor in kasten geben, wie vor alter her gewonlich gewesen ist, vnd des Schulmeisters vnd kusters willen dauor machen, vnd das mogen der Schulmeister vnd kuster fur sich behalten vnd nicht jn den kasten folgen lassen.

Wenn jemandt jn der Stat Sesen, der jm Rath, ambten oder Gilden fesse vnd diese Religion nicht annemen, sunder sich darwider sperren vnd setzen wolte, derselbig sol seins ambts vnd wirden entsetzt vnd ander an seine Stat erwelet werden.

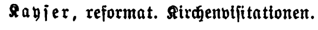
Vnd jn Summa alle Ceremonien, gots dienste vnd die heiligen Sacramenta sollen hiufurder jn der Kirchen vnd gemein zu Sesen nach laut angezceigter der Chur vnd fursten kirchen ordnung angerichtet, gehalten vnd administrirt werden. Were aber jemandt, der solcher ordnung vnd diesem abscheit nicht wolte gehorsamlich geleben, Sonder diese unser ware Christliche Religion verspotten, verachten oder schimpflich dauon reden, heimlich oder offentlich, derselbig sol ane gnad ernstlich darumb gestraft werden.

Wurden auch jn dieser Religion vnd Reformation sach ettlich gebrechen furfallen, Darjnnen mogen sich der Rath vnd Kastenhern zu Sesen zur pillicheit gleich vnd recht vf Stathalter vnd Rethen zu Wulffenbuttel erpietten vnd dern Weisung, raths vnd beuelhs sich weiter dorjnnen pflegen vnd halten; Oder aber solche Irrungen vf das Papir vorzceichnet bringen, Damit zu negster kunftiger Visitation die Hern Visitatores weiter dauon zuhandlen vnd die jn besserung zu bringen haben mogen.

Actum Sesen am andern tag des Monats Novembris Anno xlij.

Visitatio vnd Reformatio vffem Zellerfelde.[152]

Es sollen die gemein aldar einen gemeinen kasten vfrichten vor die kirchen diener, die hausarmen vnd ander der kirchen notthurft.



[152]) Ueber die Gründung des ersten hölzernen Kirchleins zu Zellerfeld 1538 an Stelle der ehemaligen mit dem Stift Simonis und Judä zu Goslar ver-

Und solchem kasten sollen zu vorstendern oder kastenherrn gemacht werden vier vorstendige, redliche, vfrichtige vnd vleissige, vnberuchtigte, gotsforchtige Menner. Die sollen leiblich darzu voreidet werden, das sie alle kirchen guttere, Ziense, renthe, was dern zur pfarr, predigern, Schulen, kusterey vnd andern der kirchen notthurft geordnet sein oder noch hinfurder geordnet werden mochten, mit vleiß samblen vnd solchem kasten vnd der kirchen vfem Zellerfelde getrewlich vorsteen, auch das sie jerlichen von solchem jrem ambt klare schrieftliche rechenschaft vor dem Rathe oder geschworen vnd dem hauptman vnd andern ambten vffem Zellerfelde thun wollen, vnd stets damit also geschigkt sein, das sie solche rechnung Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel, wo sie thetten erfordern, konnen furleggen.

In solchen kasten sollen die kastenherrn auch samblen vnd einbringen den vierzeit oder opfer pfennig, als von jglichem Haupte, das zwolff jar alt ist, aus jedem Hawse zu allen vierzeit festen einen Braunschwigischen pfennig, vnd denselben zu vnterhaltung vnd besoldung des Pfarners vnd anderer kirchen diener gebrauchen. Ob auch Ziense, renthe, gefelle vnd gutter vffem Zellerfelde oder andern nahet dobei gelegen weren zustendig, dern mogen sich die kastenherrn auch vntermassen, die vormeigern, austhun vnd Ziense vnd renthe dauon jn jren kasten einnemen. Wo aber keine furhanden weren, dan sich erkunden etlicher Closter gutter vnd dorumb furdernus

---

einigten Abtei Cella, sowie über den ersten bereits lutherischen Pfarrer daselbst Christoph Beer, der zugleich das seit 1529 entstandene Wildemann versorgte und infolge der durch Herzog Heinrich d. J. 1540 veranstalteten Kirchenvisitation vertrieben ward, vgl. Hake, Pastor zu Wildemann, Historie von denen im Fürstentum Braunschweig am Harz belegenen Bergwerken. Mspt. um 1590. — Alb. Cuppius, Pastor zu Zellerfeld, Zellerfeldische Chronicke in Mspt. nebst neuerem Anhange d. d. 1. Juli 1707. — Rud. Leop. Honeman, die Alterthümer des Harzes. 4. Clausthal 1754. I, S. 75 ff.; II, 34 ff.; III, 11 f. Als zweiter luther. Prediger wird II, 49 Joh. Ebeling genannt, von Kirchberg berufen. Die Visitatoren fanden am 2. Nov. 1542 keinen Prediger vor. Nach Honem. II, 56 wurde als dritter Prediger 1543 der Göttinger Joh. Gnaphäus (Walker) berufen, der zugleich Wildemann bediente, wo 1541 eine Kirche erbaut war. Bei der zweiten Visitation 1544 versah er auch die 1505 errichtete Antoniuskirche in Grund. Er heißt in dem Protokoll Joh. Nappeus: „Diesem pfarhern geben die Bercleute alle wochen einen taler, vnd wirt solch gelt vnter jnen vfgepracht, vom armen so vil als vom Reichen. So vermarkt der pfarher, das Solchs den armen, die es oft nicht haben zugeben, wil beschwerlich sein, vnd wolte lieber auf andere wege versorgt sein. Dar aber das nicht gescheen konte, wirdt er verursacht, sich an andere orte zu begeben. (Er blieb dort 32 Jahr, Honem. II, 56.) Vnd zu fernerem bericht wil es auch nicht zuuorschweigen sein, das von allen fudigen Zcechen, dar von men ausbeute gibt, drei kukuß der kirchen zuuor aus stetz gegeben werden zur ausbeute; die ausbeute vom Wildeman jerlichs jn die xl taler allein tregt, Wil noit sein, das men andere ordnung dar jn mache vnd aufrichte.“ Bis 1604 wird als Pfarrer genannt Daniel Colonius (J. B. v. Rohr, Merkwürd. d. Oberharzes, Frkf. u. Leipz. 1739. 8. VI, 423), welchem 1638 M. Alb. Cuppius folgte. (Honem. III, 11 u. Konf.-Akten.)

thun bei Chur vnd fursten, damit jne die zu der kirchen diener vnterhaltung vnd vorsorgung zugeweiset mogen werden.

Kastenherrn vnd beuelhaber sollen den pfarner jerlichen Sechtzig gulden, dauon er alle viertel jar den vierten teil haben mogen, zur besoldung geben vnd jme frey wonung vnd behausung vnd so viel wiesen wachs vorschaffen, dauon er drey oder vier koye auffuttern moge vnd darzu sol er behalten seine gewonliche vmbgenge, zu Weihnachten. So sollen sie auch einen Schulmeister vnd kuster mit freyer wonungen vorsorgen vnd dem Schulmeister mit der Zeit dreissig gulden, vnd dem kuster zwantzig gulden zu solde verschaffen. Aber darzu sol der Schulmeister von den knaben sein Schullohn haben vnd der kuster sein accidentalia vnd vmbgenge, wie gewonlich ist, behalten. Der kuster sol aber so geschigkt sein, das er nach anweisung des pfarners den Cathechismum konne leren vnd dem Schulmeister jn der Schule von den kindern die lectiones horen helfen[153]).

Were auch was zupawen am pfarrhawse, schule, kirchen oder ander der kirchen diener hewser von nothen, das alles sol aus dem gemeinen kasten ausgericht vnd betzalt werden.

Die kastenherrn sollen einen gemeinen kasten mitten jn die kirche vffem Zellerfelde setzen vnd daruber schreiben: Hir gibt man den Armen rc. vnd darjn samblen die gemeine almosen vor die armen. So sollen auch die kastenherrn jn allen Predigten, so vor mittage geschehen, zwene oder einer aus Jnen mit einem beutle vnd glockle den gemeinen pfennig oder almosen vor die notthurftigen vnd armen, auch der kirchen diener notthurft samblen, wie zu Braunschweig vnd jn andern Stetten gewonlich geschicht, vnd was sie also samblen, das sol ordentlich gezcelt vnd angeschrieben vnd darnach jn kasten geworfen werden.

Dieweil auch ein Jungfrawen kinder schule hohe notthurftig ist, damit die Megdlein jn der Jugent also vferzcogen werden, das sie, wen sie haußmutter werden, jre kinder vnd hausgesinde jn Christlichen glauben vnd gotseliger lere vferziehen vnd regieren mogen, So sollen die beuelhaber vnd gemein vffem Zellerfelde nachdengkens haben vnd sich bevleissigen, das sie eine bequeme behawsung aufpawen vnd ein zcuchtige Schulmeisterin bekomen, darjn frey zuwonen setzen, die der gemeine kinder schreiben vnd lesen leren vnd in gotlicher schrieft vnd andern notthurften geschigklichkeiten zur haußhaltung dienlich leren vnd vferziehen moge, Wie solchs der Chur vnd fursten ordnung, so jm trugk furderlich ausgeen wirt, außweisen.

Weren auch etliche Papistische gefelle, ziense vnd renthe vffem

---

[153]) Als Schullehrer und Küster oder Kaplane werden genannt Heinrich Ilsen, † 1604, Andreas Tescher, bis 1608, und M. Thomas Tolle. (Honem. III, 12.)

bergkwerg furhanden, die sol man zur Papisterey vnd jrer stergkung nicht folgen lassen, sunder jn den gemeinen kasten dieselben wenden. Dar aber nichts furhanden were, dauon man solche angezceigte notthurft vnd der Kirchen diener anrichten oder vnterhalten mochte, So sollen zwischen hie vnd negster Visitation die kastenherrn vnd gemein daruff gedengken, wo von man solche vfkunft vnd zulage zubehuf der kirchen diener vnd notthurft nemen moge; Oder aber ettlich stewer vnter sich daruff anleggen, vnd den Chur vnd fursten oder jren Stathaltern vnd Rethen anweisung geben, wie vnd womit die Christliche gemein vffem Zellerfelde mit notthurftigen dienern vor jre gemein vorsorgt mogen werden.

Vnzcuchtige Weiber, auch Menner, Ehebrecher vnd ehebrecherin, pfaffenkuchin vnd rohelose leute vnd gesellen sollen von jrem leben abzusteen vleissigst vormanet werden, sich von jren gotlosen leben zum ehelichen stande zubekeren. Wo sie das nicht thun worden, sollen sie vff den bergkwergken keins wegs gelietten werden, Vnd die beuelhaber sampt den kastenherrn die stracks vorweisen vnd vor allen Dingen daran sein, das unter den leuten bei jnen ein gotsfurchtiges leben, wandel vnd wesen allezeit gefhurt werde, damit got die bergkwergke dargegen mit glugk vnd heil heimsuchen vnd segenen moge, der auch neben dem glauben vnd seinem wort allezeit ein ehrlich ausserlich leben vnd wolstand haben wil.

Auff die feiertage vnd vor ausgang der Predigten vor mittage sol kein branter wein noch ander getrencke ausgeschengkt oder getruncken oder sunst vollerey vnd trungken gesellschaft gehalten werden bei peen funf gulden, die so oft der wirt aber gast, so dargegen handlen wirdet, jn kasten sol zugeben schuldig sein. Dergleichen sol auch mit den jhenigen gehandelt vnd dieselben gebessert werden, die das gots wort, wan es gepredigt wirt, verachten vnd vff dem kirchhofe jre gesprech vnd schalgkeit oder sunst an andern ortern treiben. Wer zur begrebnus wil leuten lassen, der sol etwas dauor jn kasten geben, was gewonlich ist herbracht, vnd des Schulmeisters vnd kusters willen dauor machen, welchs sie vor sich behalten mogen.

Zum letzsten sollen die Ceremonien, gots dienste vnd die heiligen Sacramente vff dem Zellerfeld laut der ordnung, so Chur vnd fursten werden ausgeen lassen, gehalten, gereicht vnd administrirt werden. So aber jemand were, der solcher ordnung vnd diesen abscheit nicht worde geleben, Sonder vngehorsam sein vnd diese Religion verspotten, verachten aber schimpflich dauon reden, heimlich oder offentlich, derselbig sol ane gnad ernstlich darumb gestraft werden. Wo auch mitler Zeit jn dieser Religion sach vnd derselben kirchen der geistlichen guttern zcangk* furfallen worde, darumb sollen kastenherrn vnd beuelhaber vffem Zellerfelde bei Stathaltern vnd Rethen zu Wulffenbuttel zu jeder Zeit rath suchen vnd holen, Auch die mengel mitler weil aufzceichnen vnd jn schrieft vorfassen, damit

man zur negsten Visitation dauon zuhandlen haben mogen. Actum Sesen am andern Nouembris Anno xlij.

Gleicher gestalt sol es zu

Saltz Gitter, anderst genant Liebenhalle[154]),

angerichtet werden vnd sol dem pfarrer lx fl, Caplan xl, Schulmeister xxx, Locate (sol mit kuster sein) xx gulden muntze, Jungfrawen Schulmeisterin xx gulden gereicht werden, Summa j^c lxx fl. daran des pfarners jnkomen xx fl, Restat j^c l f.

In solcher form sol es auch zu

Gittelde[155])

gehalten werden, doch also, das die zwo pfarren in einander geschlagen vnd eine daraus gemacht werde.

Visitatio vnd Reformatio der kirchen zu Wulffenbuttel.[156])

Es sollen Beuelhaber vnd Rath zu wulffenbuttel einen gemeinen kasten vor die Prediger, kirchen diener vnd der haußarmen notthurft zerstundt vnd ane verzcug aufrichten. Vor beuelhaber vnd furstender solchs kasten sollen sie verordenen, ausnemen vnd beeidigen sechs, die alle redliche, vleissige, gotsfurchtige, vorstendige Menner sein, die solchem kasten vorsteen vnd in der kirchen diacken sein, vnd alle ziense, renthe vnd gefelle von den guttern vnd lehnen, so in solchen kasten, wie hernach vorzceichnet ist, fallen sollen, vffs aller vleissigst vnd trewlichst colligiren, einnemen vnd furdern, vnd dauon alle jar richtige klare vnd schrieftliche rechenschaft vor den geordenten Superattendenten, [dem] Pastor zu vnser lieben frawen[157]), vnd dem Grossen

---

[154]) Alter Archidiakonatssitz im Salzgau neben Ringelheim. Pfarre und Kaplanei liegen in Salzliebenhall; zu letzterer waren Gitter, Kniestedt und Honrode eingepfarrt. Lüntzel ä. D. 259, wo auch Vikarien daselbst erwähnt werden. Vgl. Anm. 257.

[155]) Vgl. Hassel u. Bege II, 213—216. Die beiden Kirchen St. Mauritii und St. Johannis martyr. werden noch heute von einem Pfarrer bedient. Vgl. Gericht Staufenburg.

[156]) Vgl. Carl Bege, Chronik der Stadt Wolfenbüttel und ihrer Vorstädte. Wolfenb. 1839, 8, für die kirchlichen Verhältnisse von geringer Ausbeute. J. F. Roloff, Gesch. u. Beschrbg. d. St. Wolfenbüttel. Wolfenb. 1851. 8. Mirus, Wolfenbüttel im schmalk. Kriege. Braunschw. Magazin 1826. 8. Fr. Koldewey, Reformation Wolfenbüttels im Ost.-Progr. des Wolfenb. Gymn. 1866.

[157]) Aus einer kl. Kapelle allmählich zum Mittelpunkte eines Kalands (1395) erwachsen, in ihren Katakomben die herzoglichen Erbbegräbnisse bergend, wurde diese Kirche 1542 zur Gemeindekirche bestimmt, 1553 durch Herzog Heinrich d. J. zu einer Stiftskirche mit Dechant, Kanonikern und Chorschülern eingeweiht, durch Herzog Julius aber 1568 wieder zur Hauptpfarrkirche der Stadt gemacht und erweitert und 1604 neu erbaut. Wolterеck, Wolfenb. Merkwürdigkeiten aus älteren Urkunden der Hauptkirche B. M. V. Wolfenb. 1731. 4.

Vogt zu Wulffenbuttel thun sollen, alles nach laut der Chur vnd fursten Sachssen vnd hessen kirchen ordnung, so zum furderlichsten jn diesem furstenthumb Braunschweig ausgeen wirdet. In solchen kasten sollen die kastenherrn furdern auffkomende Ziense vnd rente aller der Capellen, pfarren, lehn vnd Vicareyen zu Sanct Longin, zu S. Nicolai, S. Laurentij, vnser lieben frawen Capellen, der kirchen zu Lechelde, des kalandts zu vnser lieben frawen[158]), der pfarren zu grossen Stogken[159]) vnd anderer wusten kirchen jm ambt Wulffenbuttel belegen, die keine pfarr sorge vff jne haben, vnd was sie dern mher ausrichten mogen. Vnd sollen die kastenherrn vollige gewalt vnd macht haben, alle angezceigte guter, was der die benante lehne haben, vnd darzu gehorig sein, jres gefallens vnd noch bestem nutz der kirchen vnd mit rathe des Vogts zu Wulffenbuttel zuuormeigern vnd auszuthun vnd die Meiger zusetzen vnd zuentsetzen haben. Zu solchem kasten sollen drey schlussel sein, dern einen der Burgermeister, so nicht kastenherr ist, den andern der eltist vnter den kastenhern vnd den Dritten der pfarner haben vnd vorwaren soll. Ob auch jm ambt Wulffenbuttel mher ziense gelegen weren, die noch zu stergkung vnd erhaltung der Papistischen Mißbreuchen vnd jren vordampten gots Diensten ghein Hildensheim, Gosslar oder ander orter gebraucht werden, sollen die kastenherrn sich bevleissigen, das sie dieselben mit zuthat der hern von der regierung zu Wulffenbuttel auch in den gemeinen kasten bringen mogen.

Von solchem einkomen sollen die kasten hern jerlich besolden vnd betzalen nachfolgende Personen vnd kirchen diener Nemblich: dem pfarner zu vnser lieben frawen hundert gulden, dem Rectori Scole[160]) viertzig vnd dem locaten, der kuster mit sein soll, dreissig gulden, dan einer Magistrin jn der Jungfrawen schule zwantzig gulden vnd einer jeden person an seiner bestimpten besoldung alle viertel jars den vierten teil bar vnd richtig ane verzcug betzalen. Nach dem auch eins Superattendenten[161]) von nothen ist vnd desselben Superattendentie sich weit erstreckt, den sollen Stathalter

---

[158]) Die erstgenannten drei Commenden gehörten zu d. S. Longinuskapelle. Ueber diese vgl. A. W. Hassel, Braunschw. Anz. 1754, St. 15. 23; 1758, St. 30. 45. 46. Von der Marienkapelle handelt A. W. Hassel, Braunschw. Anz. 1755, St. 10. Von der Burg und Pfarrkirche zu Lechede derselbe, Braunschw. Anz. 1750. St. 78; 1753. St. 99. 1754, St. 67. 69; 1757, St. 2. 53. 65. Ueber den Kaland vgl. Braunschw. Anz. 1753, St. 65.

[159]) 1544 beschwerten sich über diese Verfügung sowohl die Bauern von Kl. Stöckheim wegen der Entfernung, wie auch die Bürger, die sie ungern aufnahmen. Daher wurde Kl. Stöckheim dem Pfarrer zu Thide befohlen, bis die Bauern, wie sie sich erboten, den Pfarrhof für den eigenen Pfarrer wiedergebaut haben würden.

[160]) Vgl. Dommerich, hist. scholae, Wolfenb. in 3 Progr. nach Hassel u. Bege I, 332.

[161]) 1544 war D. Cyriacus Moller Superintendent, 1545 M. Werner Elendes Ueber den ursprüngl. Umfang dieser Inspektion fehlen die Nachrichten.

vnd die hern von der Regierung zu Wulffenbuttel halten vnd jme jerlich zwei hundert [gulden] zur besoldung geben und jme die alle viertel jars wie obstehet bar betzalen; Derselbig sol auch hoffprediger auffem Schloß vnd zu sanct Longin sein. Der pfarner zu vnser lieben frawen sol seine zwene vmbgenge zu Weihnachten vnd der Schulmeister sein schullohn von den knaben zu jren gemachten obgeschrieben besoldungen behalten, Vnd der kuster oder locat also geschickt vnd gelert sein, das er nach anweisung des Pastors oder Predicanten den leuten den Cathechismum vnd in der Schule dem Rectori von den Knaben die lectiones helffen leren vnd horen konne.* Den selben Superattendenten sollen die hern von der regierung zu Wulffenbuttel auf dem Damme, vnd die kastenherrn den Pastor zu vnser lieben frawen vnd den kuster daselbst mit bequemer freyer behausung vorsorgen, darjnnen sie die zeit jres Diensts aller burgerlichen beschwerde, pflicht vnd vnpflicht frei wonen mogen, Auch den Schulmeister jn der Schule mit bequemen gemachen vorsorgen. Dar er sich vorehelichen vnd am Schuldienste pleiben wolte, Sol er die Zeit seines ambts auch mit freyer behausung vorsorgt werden.* Was auch an dem Pfarrhawse, kusterey, kirchen vnd schulen vnd anderer kirchen diener hewser notthurftig• ist zu=pawen vnd zubessern, das sol aus dem gemeinen kasten von den kastenherrn außgericht vnd betzalt werden.

Das Dorf Stogkem soll hinfurder alhir zu Wulffenbuttel der pfarr eingeleibt sein vnd von dem pfarner alhir mit dem pfarrechte vorsehen werden; Dargegen sollen die kastenherrn alle Ziense vnd renthe, was dern zu der pfarr zu Stogkem gehorig sein, jn jren kasten zu obbeschrieben kirchen notthurften einnemen vnd dieselben verwalten. Aber Leifforde sol hinfurder vom pfarner zu Tide vorsehen vnd jme dauor die zubehorungen vnd ziense derselben kirchen gereicht werden vnd volgen. Was aber der pfarner vnd kuster zu Stogkem bei den Jnwonern darselbst vor vmbgenge vnd ander accidentalia hetten herbracht, die sollen sie hinfurder zu jrem lohne auch behalten.

Die kastenherrn sollen drei ader vier wol verwarte gemeine kasten, als einen zu vnser lieben frawen, einen vffem Schloß, den dritten in sanct Longins Capellen vnd den vierten jn Stockem mitten in die kirchen setzen vnd daruber schreiben: Hir Gibt man den haußarmen vnd darjnnen samblen den gemeinen pfennig vor die armen vnd notthurftigen. Dergleichen soll allezeit einer von den kastenhern jn allen Predigten vnd auch an den feiertagen vff der hofestuben mit einem beutle vnd glocke vleissiglich die gemeinen almosen vnd stewer vor die armen, kirchen diener vnd ander der kirchen notthurft samblen vnd was also gesamblet wirt, dasselbig getrewlich jn den gemeinen kasten bringen, anschreiben vnd gleich anderer vffkunft vorrechnen.

So sollen auch die beuelhaber vnd Regenten jn der Schloßkirchen vnter dem folck vnd hofgesinde ein ordnung machen vnd wo mher gestulte von nothen, darselbst vfrichten, damit ein ordnung vnter dem folgk gehalten vnd ein jeder seinen bequemen standt haben vnd das volck sich in der kirch thore, wie bisher gescheen, nicht tringen, Sondern wol in die kirchen komen vnd zuhoren mogen. Vnd nach derselben weise sollen es die kasten herrn zu vnser lieben frawen auch anrichten mit gestulten vnd bequemenstenden. Auch sol die kirche zu sanct Longin widder zugerichtet vnd darjn ettlich mhall gepredigt vnd von dem schulmeister vnd seinen schulern teglichen, wie zu Braunschweig geschicht, dorjn gesungen, auch ein gegitter dauor gemacht werden, vf das das vieh daraus pleibe vnd sie des tags offen stee vnd man darjnnen geen vnd peten moge.

Dieselben kasten hern sollen vffem Schloß, vffem Damme, zu vnser lieben frawen vnd zu Stogkem zu allen vier zeitfesten aus iglichem hawse vnd von jedem haubte, das zwolff jar alt ist, einen vierzeit oder opfer pfennig samblen, den ein jeder zugeben schuldig sein soll, vnd denselben auch getrewlich in den kasten bringen, berechnen vnd das alles zu obbeschrieben kirchen vnd jrer Diener notthurft gebrauchen.

Das Seentkorn, so bisher zur pfarr zu Stogkem gehorig gewesen, das sol gein Wulffenbuttel in den kasten gefurdert werden.

Dieweil auch das haws vnd hoff, darjnnen der alte hofmeister zu vnser lieben frawen wonet, ein kirchen gut ist, vnd bisher derselben kirchen furenthalten worden, So sollen die kastenherrn dauon die hinterstelligen ziense vnd das hawß mit seiner Zubehorungen widder an die kirchen furdern vnd dasselbig vor die kirchen Diener gebrauchen.

Weren auch vnzcuchtige weiber, Ehebrecher, Ehebrecherin, pfaffen kuchin vnd ander rohelose leute zu Wulffenbuttel oder zu vnser lieben frawen oder andern ortern, die sollen vermant werden, dauon abzusteen vnd sich zum ehelichen stande furderlich zu begeben; Auch die Jungfrawen, sich vor kunfftigen fall vnd schaden zuuorhutten, bei harter straff erjnnert werden, vf das sie von solchem vnzcuchtigen leben auch absteen vnd sich zur besserung begeben vnd schanden verhutten. Wurde aber solche ermanung nit helffen, dan sol man die obgedachten leut vnd vnzcuchtige weiber von Wulffenbuttel vnd aus dem ambt ausbietten vnd darjnnen nicht leiden; vnd die sich daran nicht keren wurden, sunder solchs verachten, ernstlich straffen vnd mit hochstem vleis daran sein, das hinfurder ein zcuchtig, ehrlich vnd vnstrefflich leben darselbst zu Wulffenbuttel von allen leuten gefuhrt werde.

Konte auch vber angezeigte der kirchen notthurft, bestellung vnd besoldungen wes in kasten erobert vnd furgespart werden, dauon

sol man den haußarmen noch vermogen des kastens stewer vnd zulage geben vnd jn alleweg derselben ye nicht vorgessen.

Wan vor mittage Predigten geschehen, Dan sol vor entschaft der Predigten kein branter wein noch ander getrenck ausgeschengkt oder vnordentliche geselschaft vnd vollereyen gehalten werden, bei peen funf gulden, die ein jglicher, er sei wirt oder gast, so darwidder handlen wirdet, jn den kasten zur busse verfallen vnd auszugeben schuldig sein soll. Gleicher gestalt sol auch mit den jhenen gehandelt vnd dieselben gebusset werden, die das gots wort, wan es gepredigt wirt, verachten vnd vff dem kirchhofe oder vff den pletzen vnd Mergkten oder andern ortern jre gesprech vnd schalgkeit treiben.

Es sol sich auch der Schulmeister bevleissigen, das er mit seinen schulknaben sambt den schreibern vnd den, so darzu geschigkt sein, jn der gemein vnd kirchen die Deutschen Psalmen vnd ander gesenge, wie die jn D. Martini Lutters sangbuchlein getrugkt sein, lauter, artig, rein vnd ordentlich lere, also das in der gemein vnd kirchen der Schulmeister mit den schulern vnd dan darnach die gemein einen verß vmb den andern singen.

Es sol das haws, darjnnen bißher die Papistischen pfaffen gewont, zu einer knabenschule[162]) angerichtet werden; darzu sol die gemein mit Zuthat der obrigkeit darselbst ader an einem andern ort eine bequeme Jungfrawen schule anrichten, darjn die Magistrin wone vnd die Jungfrawen vnd Megdle lernen vnd vnterweisen mogen jn gutten leren mit schreiben, lesen vnd andern Christlichen Vbungen, wie solchs der hochgedachten Chur vnd fursten kirchenordnung mitbringen wirdet.

Wolte wes von der weiber einleittungen kirchgang vnd todten begrebnus dem pfarner vnd Prediger gegeben werden, das sol jn jedermans freyen willen steen vnd niemant derhalber wes zugeben genottigt oder abgefurdert werden. Welcher aber den todten wolte leuten lassen, der sol dauon ein gewonlichs jn den kasten geben vnd des Schulmeisters vnd kusters willen dauor machen, welches sie vor sich behalten mogen vnd das in den kasten volgen zulassen nit schuldig sein sollen.

Beschließlich sollen die Ceremonien, gots Dienste vnd die heiligen Sacramenta jn der kirchen, auch die deutsche Messe vnd Communion alhir zu Wulffenbuttel nach laut der ordnung der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen, angerichtet administrirt vnd gehalten werden. So aber jemand were, der solcher Ordnung, diesem abscheit vnd Reformation, es were man oder fraw und was stands er wolle, nicht wurde geleben, Sunder die vnd vnser Religion verachten oder

[162]) Sie wurde durch Herzog Julius 1568 neu gestiftet und zum ersten Gymnasium des braunschw. Landes erhoben; Herzog Heinrich Julius ließ für sie 1569 ein neues Schulgebäude auf dem Marienkirchhofe erbauen, von wo sie 1705 in das Kommißhaus verlegt wurde. (Dommerich l. c., p. 4.)



vorspotten oder schimpflich davon reden, derselbig sol ane gnad vom Rathe vnd kastenhern mit Zuthat des Vogts zu Wulffenbuttel ernstlich darumb gestraft werden.

Worden aber mitler Zeit gebrechen furfallen, die kirchen gutter vnd ander hendel zu handthabung dieser Christlicher Euangelischer Religion betreffend, darjnnen sollen die kastenherrn bei dem Superattendenten vnd Stathalter vnd Rethen zu Wulffenbuttel zu jeder Zeit Rath suchen vnd holen; Oder aber dieselben mengel ordentlich in schrieften vorfassen, damit man zur negsten Visitation davon weiter zu handlen vnd zuuorabscheiden haben moge. Actum Wulffenbuttel am x Novembris Anno xlij:

Visitatio vnd Reformatio des Closters hoffs vnd Dorffer zu Ritterßhausen.[163])

Nach dem die drei dorffer Monche Scheppenstet, Gließmerode vnd Quernem bisher aus des Closters Rittershausen pfarkirchen mit dem pfarrrechte vorsehen sein worden, So sol hinfurder die pfar kirche vffem hofe zu Rittershausen jre rechte pfarkirche pleiben vnd aldar ein gelerter pfarner von dem hern Superattendenten zu Braunschweig vnd hern Heinrichen Wenden, als der Chur- vnd fursten Sachssen mitgeordenten Visitatoren, gesetzt vnd bestelt werden. Den sollen die furstender der gutter zu Ritterßhusen mit einem bei derselben Kirchen gelegenen Hawß vnd hofe vorsehen vnd jme die bequemlich zurichten lassen, auch jerlich zu solde vnd belonung aus den Closter guttern sechtzig gulden, als zu allen vnd jeden quartalen den vierten teil, geben Vnd noch darzu jme fhuren lassen vnd geben zur futterung vier fuder haw vnd vier fuder stro; darzu soll er haben zu Weinachten jn allen dreien Dorffern vnd vff dem Closter hofe seine zwene vmbgenge vnd den vier zeit pfennig,

[163]) Das Kloster Riddagshausen östl. von Braunschweig war 1145 von Ludolf von Wenden auf dem Kaulenfelde bei Möncheschеppenstedt gestiftet und besaß die ausgedehntesten Güter von allen braunschw. Klöstern. Außer den hier genannten Dörfern Mönche-Schöppenstedt, Gliesmarode und Querum, welche in die Pfarrkirche auf dem Klosterhofe eingepfarrt, Offleben im Ger. Schöningen, dem Reinstorf und Honsleben als Filiale beigegeben, ferner Wobeck sowie Mascherode, die als selbständige Pfarren bestellt wurden, und Meerdorf mit Harvese b. Peine, das S. 113 aufgeführt ist, besaß das Kloster noch Unseburg im Erzstift Magdeburg, welches der Abt Lambert von Balven am 20. August 1542 an Bernhard von Mila hatte abtreten müssen, und Gr.-Winnigstedt bei Wolfenb., welche in den Visitationsakten keine Erwähnung finden. Vgl. H. Meibomii, Chron. Riddagshus. ed II. Helmst. 1620. 4. Weitere Litterat. b. Hassel u. Bege I, 354 ff. Ueber die Abfindung des Abtes und der übrigen Klosterpersonen aus den Klostergütern, ratifiziert 20. November 1543, vergl. Koldewey 288 f. Zugleich wurden damals den Visitatoren Antonius Corvinus als ehemaligem Conventual des Klosters für seine Bemühungen 200 Thlr. und Johann Hamstedt der Rautheimer Kornzehnte als Remuneration bewilligt. (Ebds.)

als von jglichem haubte, das zwolf jar alt ist, einen braunschwigischen pfennig, vnd frey fewrung vnd holtz zu seiner haushaltung.

Es sol der Opperman zu Monche Scheppenstet die kusterey an allen vier orten vorsehen; vnd nach dem derselbig zu Scheppenstet sein bestimpten lohn vnd gerechtigkait an rogkenlands, wischen vnd vmbgengen hat, So sollen die jnwoner zu Glißmerode, Quernem vnd vff dem hofe zu Rittershusen, nach anzcal solchs lehns vnd den personen zu Scheppenstet, jme auch zu besserer vnterhaltung vnd vor seine muhe vnd arbeit ßo viel geben, vnd solchs sollen die Vorstender zu Rittershausen bei den leuten ernstlich vorschaffen. Es sol aber derselbig kuster zu Rittershausen wohnen vnd* also geschigkt sein, das er konne den leuten vnd kindern nach anweisung des Pfarners den Cathechismum helffen leren.

Zu Offleuen, darjn gehoren als filiale die baiden dorffer Reinstorff vnd Honschleue, Sol der pfarner aus des Closters zu Ritterßhausen guttern jerlichen zur besoldung haben viertzig gulden vnd sein wonung, wie die bereit aldar furhanden sein sol, und jme der vierte teil an solchen viertzig gulden alle viertel jar betzalt werden. Noch sol man jme geben aus des Closters vffkomen darselbst zu Offleuen zwen scheffel rogken, ein scheffel haffern, ein scheffel garsten vnd acht fuder allerlei stro, nach dem die gräsung des orts nicht furhanden ist, als rogken, garsten, weitzen vnd hafferstro. Darzu sol er behalten jn allen dreien dorffern sein zwen vmbgenge zu weinachten vnd aus jglichem hawse von jedem haupte des jars viermal einen Braunschwigischen pfennig zum opferpfennig.

Zu Wopke sol ein pfarner gesetzt werden, der sol haben den Meigerhoff, daruff itzo wonet Dusecke zu Wopke, mit sechs ader sieben hufe lands sampt seinem baumgarten vnd aller ander nutzung vnd teilung an holtz, grase, wischen vnd weide, jnmassen genannter Dusecke die bisher gebraucht hat, vnd der Dienst sol dauon abgeschaffet werden, nach dem die pfargutter allenthalb jm lande Dienst frey sein. Vnd vf das vff solchem hofe der pfarner sein wonung haben mog, So sollen die vorstender zu Rittershausen vff Thome schirsten* genannten Duseсken abkunden vnd vff negsten Peterstag darnach jn der fasten dem pfarner solchen hoff und gutter rausam jnantworten. Und darzu sol er haben jm dorff vnd vff dem Closter hofe sein zwen vmbgang zu weinachten und aus jglichem hawse von jedem haupte, das zwolf jar alt ist, zu viermal des jars den opfer oder vierzeit pfennig als einen Braunschwigischen.

Zu Mascherode sol hinfurder her Johan Lesse pfarner sein, so ferr er daselbst residiren will, vnd darzu gehoren Clas Hogrefen meigerhoff mit vier hufe lands mit aller nutzung, teilung vnd gerechtigkeit jn holtz, grase, wischen vnd weide, nichts ausgenommen, jn massen genannter Clas den bisher gebraucht hat. Vnd damit der pfarner darselbst zu wonung kome, Sollten die vorstender zu Ritter-

hausen vff Thome schirsten benenten Clasen vff denselben Meigerhoff ein losekundigung thun vnd jme denn vff Petri negst darnach folgenden solchen hoff mit aller zubehorungen frey einantworten, darselbst sein wonung zuhaben vnd der gutter frey alles diensts (der dauon als pfarrguttern abgeschafft sol werden) zugebrauchen. Darzu sol er jm dorf aus jglichem hawse zu weinachten sein zween vmbgenge vnd zu allen viertel jars sein opferpfennig, von jedem haubte, das zwolff jar alt ist, einen Braunschwigischen pfennig, behalten.

Vnd der Opperman zu Mascherode sol haben vnd behalten sein lohn vnd gerechtigkeit, wie er die vor alters hergebracht hat, vnd jm visitation register stuckweis vorzceichnet vnd vffgeschrieben ist. Actum Braunschweig vffem Grawen hoffe am Sonnabent, ist gewesen der xij. Novembris Anno xlij.[164])

[Verzeichnis der Einkünfte.]

Statt Wulffenbuttel.

Pfar zu vnser lieben frawen hat einkomens von einem Meigerhoff zu großen Dengkte, den Herman Mittendorff itzt bewonet, mit iij hufelandes, thut: weitzen iij scheffel, rogk iij scheffel, gerst iij scheffel, haffern iij sch. Noch iiij hufelandes, die hans Mittendorf zu lutken dengkte vnter dem pfluge hat, thut: rogken iiij schl., weitzen iiij sch, haffern v sch. (in marg. wird nicht gegeben, hyrfur bekommeu sie xiiij fl von S. Lorentz altar.). Vmbgeng ij. Vierzeit pfennig. Gotshaws: 1 morgen vor dem kurtzen holtze,

---

[164]) 1544 waren in den genannten Pfarrorten noch keine luth. Prediger eingesetzt. Auf bezügl. Vorhalt seitens der Visitatoren hatte der Abt geantwortet, die zur Versorgung der Prediger bestimmten Güter seien in andere Hände gekommen, es müßten ihnen andere Güter zugewiesen werden. So werde der Meierhof zu Mascherode mit 4 Hufen, der Pfarre zuständig, vom Hogreven gebraucht. Die Loskündigung desselben wurde angeordnet. — Ueber das brutale Raubsystem, welches namentlich an Riddagshausen von braunschw. Bürgern in Verbindung mit den sächs. Truppen geübt war, vgl. Rehtmeyer, K. Gesch. III, 153 f. Die Visitation des Herzogs Julius, welche mit dem Abt Peter Ulner zum Berge vor Magdeburg, D. Jakob Andreä, D. Martin Chemnitz, Sup. zu Braunschweig, dem Kaplan Joachim Minsinger von Frondeck, und den Räten Franz von Cramm und Heinr. von Reden am 11. Oktober 1568 im Kloster Riddagshausen beraten und beschlossen wurde, setzte noch am selben Tage mit diesem Kloster ein. Der Abt Johann Lorbeer konnte berichten, die Visitation werde sämtlichen Klosterpersonen gefallen, er wisse keinen, der dieser Religion zuwider wäre. Es waren der Prior Johann Pasche, Pfarrherr zu Ulßburg (Undesburg), der Subprior Henning, Pfarrherr zu Mönche-Schöppenstedt, der Kantor Heinrich, Herr Valentin, Pfarrer zu Mascherode, Herr Joachim, Pfarrer zu Honlage, Herr Friedrich, Pfarrer zu Offleben und Herr Zylander, Pfarrer des Kl. Riddagshausen. Der Abt beschwert sich wegen übermäßigen Ueberfalls an Gastereien von fremden Personen, so nicht Illmi Untertanen sein, bittet um Restitution des Pfarrhofs zu Wobeck und Revision der Gebäude. (Konf.-Akten.)

genannt der Solt morgen, zienset ij hpt korn, wirdt gegeben. Oppermann hat aus dem Kaland gehat Rogken 1 scheffel. Das halb jare in jeder 1 gr; vmbgang j. Sanct Longinus: Her Wulff Schlerffer possessor; hat iij hufelands, die herman Mittendorff zu großen Dengkte befruchtiget; zienset jerlich viij fl (in marg. wird gegeben.) Lechelde Kirche: In der herrn Ackerlandt iiij morgen; 1 wische von iiij fuder hawes soll widder herbey komen; einen kleinen Zehnten vor S. Illigen thor zu Braunschwig, zienset xvi gldn. Die Capell Nicolaj zu S. Longin: Her Lorentz Meinher possessor; hat ij hufelands zu Halchter, ziensen Rogken v sch (i. m. wird gegeben); noch ein hoff mit ij hufelands zu Vimmelssen, geben Rogken iij* sch, haffern 1 sch (i. m. wird nicht gegeben); noch 1 hufelands zu Vymmelssen mit 1 Kothofe, thut Rogken xij h, habern xij h (i. m. kompt auch nicht). Altare Laurentij zu S. Longin: Herr Johann Eggeling possessor; hat vff dem Remmelingen felde iij hufelands, zienset Rogken iij scheffel, weitzen iij scheffel, Gersten iij scheffel, habern iiij scheffel (i. m. hyrfur bekompt man xiiij fl an S. Lorentz altar jn der Longin kirchen, den dieses gehort zu S. Magnus zu Braunschwig); noch ij kothoff ziensen ein iglicher xv matthier. Calandt vnser lieben frawen zu Wulffenbuttel hat Ein Meigerhoff mit vj hufelands, besitzt vnd befruchtiget Johann Schluter zu Lindem, zienset Rogken vj scheffel, haffern iiij sch; Pramme zu Leifferde von iij hufelands, thut Rogken v sch; zu Drutte xv matthier. Ein lade, darjn ligt Pacifical; dorzu gehoren drei schlußel, haben Her Johan zu halchter, Ulrich Achilles vnd zeliger Er Heinrich Schelman, pfarrer zu Stockem.

Visitatio des gerichts Wulffenbuttel aº xlij.[165])

Das Halbgericht.[166])

Woltorp (Woltorf).

Her Peter[167]) ist nicht erschienen noch examinirt, dan er sich entschuldigen lassen hat, das er kranck sey; jme ist geschrieben durch

[165]) Das später sog. Residenzamt Wolfenbüttel, welches den ältesten Stammbesitz der Brunonen vereinigte und unter einem eigenen Großvogte stand (der erste juristisch gebildete war 1551 Heinrich Tegtmeyer, 1542 Amtmann zu Wolfenbüttel), liegt hier in seinem ältesten Bestande vor, wonach es 1. Das Halbgericht Bettmar, 2. Das Ger. Beddingen, 3. Das Ger. Scheppenstedt, 4. Das Ger. Salzdahlum umfaßte. Das Ger. Asseburg kam erst 1569 hinzu. (Hassel u. Bege I, 368. 395. 407.)

[166]) Das Halbgericht ist die 1152 von Heinrich d. Löwen an das Haus Braunschweig gebrachte Landvogtei Bettmar, welche mit der 1262 an das Hochstift Hildesheim gefallenen Vogtei Dungelbeck als der andren Hälfte zusammen die ehemalige Grafschaft Peine ausmachte und durch die Gemeinsamkeit des Land- und Freiengerichts noch bis in dies Jahrh. mit ihm verbunden war. Die Landvogtei zu Bettmar war ehemals Sitz der Templer, die im Dorfe Besitzungen hatten. (Hassel u. Bege I, 368 f. 372 f. 376.)

[167]) In den Visit.-Akten Herzog Heinrichs 1540 findet sich: „Her Peter ist peinsch". Die Mehrzahl der Höfe gehörte dem Hause Braunschweig, die

den hern Coruinum, wes er sich halten sol (in marg: Her Peter hat kein eheweib. item cauirt Wendeburg vnd Wendezelle).

Zur pfar daselbst gehort: hat ins felt* x morgen lands, thut 1 hufe; dorzu noch ein Meigerhoff mit iij hufelands, zienset Rogken iiij sch, haff. iij sch, noch ein Grashoff, holtz aus der gemeine; ij vmbgenge, ein Zeitpfennig. Summa xvj fl. Gotshauß: iij hufelands, zienfen v sch Rogk. vnd v sch haf; noch 1 hoff thut xv matthier; noch ij wuste kothoff, yeder ij Pfd. wachs; ij kilche; die Monstrantz ist jne gestolen. Kuster: jn jglich felt iij morgen, thut ix morgen; ij nutz holtz; der Ackermann j hpt rogk., worst vnd brott, der kother 1 vierdefas, 1 Pfg.; sitzt frey; 1 vmbgang.

Bethmar (Bettmar).

Her Busso Swassel pfarner, lest die cauiren durch Her Gottschalgk schnor zu Lidingen[168]) (i. marg: Not. wollen ein eigen pfarner haben); hat iij hufelands, vom morgen ij hpt, hat 1 pfarhoff, ij vmbgenge, vierzeitpfennig. S^a^ xij gld. Kirche: j hufelands, zienset iij verding; j kamp von iiij morgen, wan er beseiet ist, zienset viij h, 1 kelch. Noch eine wuste hoffstet, zienset 1 verding; noch j wuste hoff, zienset xviij matth; noch j wuste hoff, zienset xij matth; noch ein lutken hof, zienset vj matth. Kuster: iij morgen in alle felt; der ackerman j h rogken, der kother ɉ h rogken; dartzu ij vmbgenge, dann iɉ worste vnd iɉ brot, der koter 1 Pfg.

Lidingen (Liedingen).[169])

Her Gottschalgk Schnor; will sein kuchin offentlich jme verehelichen lassen innerhalb viertzehen tag. Die Pfarr ist sein eigen; hat iij hufelands, die prauchet er selber. S^a^ xij gld. Gotshaws hat viij morgen lands, zienfen von morgen, wans beseiet wirt, ij h; 1 klein wische, zienset xv matth; ij kelche; ist schuldig xxiiij fl xiiij matt. kuster hat iij morgen lands in alle felt, die praucht er selbst.

---

geistl. Gebäude und das jus episcop. zum Hochstift Hildesheim. Hassel u. Bege I, 380. 1544. Derselbe. 1568. Pfarrer nicht genannt, weil Pfarre und Gotteshaus ins Amt Peine gehörten. Als ältester evang. Pastor wird bei F. W. Bodemann, Denkwürdigkeiten, die sich bei dem Predigtamte in der Stadt und im ehemal. Amte Peine zugetragen haben, Hannover 1857, S. 77, Henningius Knoke, u. als dessen Nachfolger sein Schwiegersohn David Dethmar genannt.

[168]) Auch 1544 versorgte Schnor die drei Pfarren Bettmar, Liedingen und Sierße und würde von den 10 Hufen Land etwa 22 Scheffel Rocken und Hafer, Geldzins 6 fl., im ganzen 44 fl. gehabt haben, wenn er nicht Schwarz Albrechts Sohne die Pfarrgüter zu Sierße bis auf 2 Scheffel Rocken überlassen müßte, wiewohl derselbe zu Hoheneggensen noch $2^1/_2$ Hufen hatte, die ihm 7 Malter Rocken und 7 Malter Hafer abwarfen. Um andern gegenüber, denen ihre Lehne und Pfarrgüter genommen, kein Aergernis zu geben, beantragt die Kommission, demselben die Sierßer Pfarrgüter zu entziehen und ihn anderweit zu entschädigen. 1568. Curdt Blancke verus, geht vom Landesfürsten zu Lehn.

[169]) 1568 von Bonstedt aus kaviert, geht vom Domprobst zu Hildesheim zu Lehn. Kirche hat u. a. von der Clauswischen $^1/_2$ fl.; dem Opfermann ist der Umgang entzogen, wird hergestellt.

Sigerssen (Sierße).

Die psar[170]) hat Hertzog Heinrich Schwartz Albrechts jungen vorlent, die hat her Gottschalgk Schnor zu Lidingen cauirt. Dartzu gehort iij hufelands darselbst vnd j vffem Lidinge felde, zienset viij sch rogken, dauon behelt der arrendarius obgenant ij scheffel rogken pro laboribus, die andere vj nimbt albrecht von wegen des Jungen. Ertmann Reinecke houbt ziens von einem wusten hofe xx matt, noch heinrich Sidentopf von 1 hofe erbziens ij gldn, das alles nimpt albrecht. Sª xx glden. Die Kirche: Hennig Sidentopf ij huse, zienset iiij sch rogken, hans fricken j hufe zienset ix ß alt. Noch von heidlande vngeferlich x morgen, ziensen 1 scheffel rogken. ij Silbern kilche. Kuster hat viij morgen, die praucht er selbst, ist zehent frey.

Haseler (wüst bei Sierße)

gehort jn die pfarr zu Sigerssen. Dar ist eine Capelle jnne, die gehort her Arnt franckenhagen zu Braunschwig, der in den helden* sitzt von kranckheit des haubts, Canonick zu S. Blasies. Dortzu gehort Ein kamp von xviij morg. — iij gldn, 1 holtz wirt in xv jarn abgehawen, thut v fl, ist nicht widder gewachssen. Er Peter N. zu Sigersen gibt auch jerlichs zu der Capellen gehorig iij floren vnd jrer drei zu Haseler geben iiij floren (i. m. Die Menner haben vor zeiten iij goldtgulden geben, Kranckenhagen aber haben sie diese muntze entrichtet). Kirche hat nichts, haben keinen opperman; den zu Sigerssen, dem geben sie nichts.

Waelde (Wahle).[171])

Die pfarr gehort her Bertoldt Binder, Techand zu Sanct Ciriacks vor Braunschweig, die respicirt jme her Johan Meiger zu Bonstedt, dauor gibt er jm ij Scheffel rogken ij schogk wasen. Zur Pfarr gehoren iiij hufelands, dauon zienset ern bynder Tile heintzen, der vff der pfarr wont, ix scheffel rogken; noch Heinicke Barß iij hufe, zienst iiij Scheffel rogken. Sª xxvi gldn. Das Gots hawß: j hufelands hennig Flor, zienst iij sch Rogken; noch vffem Kochinge felde ziens viij h Rogk. 1 wische zienst 1 gldn. 1 hof, der Oppelhof, zienst iiij matt, noch 1 holtzwische iiij matt. Hennig Flor von 1 hofe xxx matt. noch 1 hoff zienset xv matt. ij Silbern kelche. Der Kuster hat jns felt iij morgen; noch von

[170]) 1568 wurde die Pfarre, jetzt filia von Bettmar, vom dortigen Pastor taviert. Hans Heil verus. Kirche: „1 Kelch, soll Dr. Napp haben". Die Napp waren Besitzer des Ritterguts in Thiede. Die Müllersche Karte von Hannover Bl. XVb. zeigt westl. von Sierße eine alte Kirche.

[171]) 1544. Bonstede Kochinge vnd Walde. Her Joh. Meier Pfarrer klaget, das er den halben Zehnten geben müsse von ij hufen zu Bonstede den von Gadenstedt, darumb das er etliche Memorien vnd Vigilien nicht mehr halten wil, von welcher wegen er solchen halben Zehenden hat frey gehabt. 1568. Herm. Hauerlandt verus, wird von dem Pfarhern zu Bettmar cavirt, hat 5 hufen lands, braucht Thile hintzen, so uff der Pfarre wohnt.

den Mennen ij Scheffel, der kother iiij Pfg; noch zwei fuder hawes vnd die vmbgenge.

Kochingen (Köchingen).

Herr johan Meiger ist die pfar eigen, wonet zu Bonstet, geet zu lehn von den von Garssenbuttel, hat ij hufe[172]), zienset vngeferlich von dem morgen iij h; noch 1 Nut Grases wirt darzu geteilt, das ist iiij furder, vnd 1 vmbgang natalis Dominj, den andern haben sie jne abgebrochen; ist den leuten gesagt, jme den widder zu geben, dergleichen den Nut Pfg. S^a^ xij fl. Die Kirche ij hufe, ziensen iiij scheffel Rogken. 1 kelch. 1 Nut grases von iiij fuder hawes. Der opperman hat vij morgen, die braucht er selbst; vor Zeiten pflag man rogken zugeben, den haben die kuster nit wollen haben.

Bonstede (Bodenstedt).

Der pfarner Er johan Meiger[173]), ist sein eigen, wonet dar vnd hat sie zu lehn von Hertzog Georgen zu Braunschweig. hat ij hufe-lands, zienst vom morgen iiij h; hat den halben Zehnten frey gehabt, dauon etlich vigilien vnd memorien mussen halten, weil aber die abgethan seyn, wollen die von Gnadenstet jme die freyheit nicht halten; ist jme beuolhen vngeacht solcher ansprach, das er die freiheit gebrauchen vnd die von Gadenstet allher zu Wulffenbuttel suchen sollen; hat vmbgenge von alters her; wil am kunftigen Montag jme eine Magt ehelich vortrawen laßen: Sa xij fl. Kirche: 1 hufelands, zienst von morgen iij himpten, dauon dem Capittel zu Hildensheim haubtziens viij h gersten, ij h rogken, xij matthier erbzienß; Ein kothoff zienst xxx matth. ij Kelche. Opperman hat ein frey huß vnd hoff mit xj morgen lands, die braucht er selbst, 1 Nuth grases vnd 1 Nuth holtzes, ij vmbgeng als der pfarner.

Wendeborch (Wendeburg).

Die Pfarr vacirt[174]), ist leddig vnd wirt vorsehen vom pfarner zu Woltorp, ist dauon j meile. Ist filia jn die kirchen zu Ruber (i. m. ist im Stift hildensheim). darzu gehort ij hufe belegen jm dorf, ziensen iij fl. kirche: ij kotbleck, ziensen viij h Rogk. Noch ein man ix ß alt. Noch ij Menner xij ß alt. Noch 1 man xij ß alt. Noch 1 Mann 10 Matt. 1 Kelch. 1 Monstrantz. Opperman: Rogken xvj himt. 1 vmbgang. haw 1 fuder.

---

[172]) 1568 hat einen wüsten hoff mit 2 hufen lands. Opperman: Vor Zeiten hat er 24 Hpt. Rocken bekommen von dem Nuttgrase, als von jeder Nutt 1 Hpt; wird jhme entzogen, desgl. 1/2 theil holtzung, bittet restitution.

[173]) 1568. Joh. Fabri verus, geht vom Archidiakon zu Hildesheim zu Lehn, es soll aber im Zweifel sein.

[174]) 1544 von Woltorf versorgt. 1568 ist filia in Rüber, Heinr. Meierarndſ verus, gehet vom Landesfürsten zu lehn. Wendezelle, 1568 ist filia in Wendeborg, gehöret nichts dazu; die Männer geben dem Pfarrer 1 Sch. Rocken item 2 oder 2 1/2 fuder Hew. — Das dritte in Wendeburg eingepfarrte wendische Dorf Twedorp wird nicht erwähnt.

Wendezelle (Wendezelle).

Hir ist kein kirch, sunder gehoren jn die Pfarr zu Wendeborch[175]), so haben sie auch kein vffkomen jn die kirchen noch zur kusterey.

Merdorff (Meerdorf)

ist des Abts von Rittershusen. Gehort jn dies gericht.

Das Gericht zu Beddingen.[176])

Sawingen (Sauingen).

Georg Pithane[177]) residirt zu Sawingen, hat sie vom Cortisan Er Joachim Berman erlangt. Darzu gehoren v hufelands, ziensen xv scheffel, vj fuder hawes thut vij fl, vj nie ß vom hofe, noch funfzehen Matthier vom hofe. Sa xxxi fl. Diese Pfarr gehet von von dem furstlichen hause Braunschweig zulehen. Kirche: 1 hufelands zienst ij sch Rogken, 1 sch hafer; Große Hennig xxx matt, Curt Timpe viij matt, die Klawenberg 1 Pfd. Wachs, Kelche ij, Viaticum j. Kuster: land viij, haw 1 fuder, Rogken xiiij h (i. m.: hodie 47 a. d. der Ackerman ij h, der koter 1 h.)

Sawingen vnd Vfingen sollen er Georgen Pithanen pleiben bis vff nechste visitation.

Ufingen (Uefingen).

Her Georg Pithan, geet zu lehn vom hawse Wulffenbuttel, hat ij hufe, thut iiij sch rogken, iij [fud.] haw thut iij fl. Sa xi f. Kirche: j hufe zienst vj h. Rogken, xiiij h. habern, das ander jar iij sch Rogken, des haws j fl, Kelch j, Monstrantz j. Opperman: v forling lands, vom Kother ein vierdefat rogken, vom Ackerman 1 himt. (infra: hodie dant 47 a. d. der kother j himpten, der Ackerman j himpten ut olim) seinen vmbgang.

Vymmelsen (Fümmelse).

Laurentius Meinher[178]) tregt sie zu lehn vom hawß Wulffen-

---

[175]) 1568 wird von Wendeborg cavirt, Kirche u. a. 16 Matt von der hilligen Wiesen, 12 mgl. vom hilligen hofe.

[176]) Von dem Gerichte Beddingen, dessen alter Umfang hier noch erkennbar ist, wurden 1755 die Vogteien Leiferde und Fümmelse als Amt Rothenhof abgetrennt, während Sauingen als besondere Gogreffschaft, in welcher der Rest des Ger. Beddingen aufging, bei dem Residenzamte Wolfenbüttel blieb. (Hassel u. Bege I, 394 f.)

[177]) 1544: „Diesem pfarher her Jurgen pithan ist sein abscheit gegeben darumb, das ein betriger ist vnd die leut mergklich vber jn klagen". Der Ertrag von Sauingen und Uefingen wird dort nur auf zusammen 37 Gulden veranschlagt. 1560 wird die Pfarre nebst ‚Uvinge' von Beddingen aus versehen. Das Lehen ging damals vom Hause Braunschweig an das Kloster St. Michaelis in Hildesheim über.

[178]) 1568: P. Andreas Meiner. 1544: Die leut sollen dem pfarhern eine hufe landes pflugen jn die vierde art vnd das haferland, dafur sol der pfarher

buttel, residirt darselbst, hat 1 hufe iij viertel, thut vj scheffel Rogken, 1 Zehnten von viij morgen von Weuerlingen, thut ij h rogken. ij vmbgenge. Vierzeitpfennig. Noch xij matth ziens, holtz souiel als ein ackerman, iij fuder, thut iij fl; how iij fuder — iij fl. Sa xvij glden. Kirche: j hufelands zienset iij Sch rogken, x h haffern, Ein holtz, die Schefferei 1 fl, der Schweenhoff xvij matt. Kelche ij, Monstrantz j, Viaticum j. Opperman: Rogken ij sch, Etlich Margkgarbe, als von der hufe iiij garben, Ein vmbgang, eine teilung holtzs als ein kother, lant v morgen.

Drutte (Drütte).

Gehort her Lorentz Meinher zu Vymmelsen vnd cauirt sie von dar her[179]) vnd hat ij hufelands, ziensen iiij scheffel Rogken ij scheffel haffern, Noch ein viertel [lan]des* zu Immendorf vnd 1 hoff zienst ij fuder, noch 1 kamp vor Adersem, zienst iij scheffel Rogken oder iij scheffel haffern, das dritte jar nichts. ij vmbgeng vnd Vierzeit Pfg. Sa xxj fl. Kirche: xxiij morgen zu Adersen vnd Drutte, ziensen iij scheffel korns, von Gresinge vnd hofe iij fl. Kelch j, Monstrantz j. Opperman: Ins felt 1 morgen, zu lohn xvj h Rogken. Einen vmbgang.

Vymmelsen, Drutte vnd Adersen sein Er Lorentz Meinhern beuolhen. Immendorf ist befolen er Ludolf Boden zu Leinde.

Bleckenstede (Bleckenstedt).

Busse Brandes[180]), ist sein eigen vom Thumbprobst zu Hildensheim, wonet darselbst. hat ij hufe landes, thut v scheffel rogken, iij scheffel haffern; vj fuder Grases, thut vj fl. vj fuder holtz thut iij fl. ij vmbgenge. Vierzeit Pfennig. Noch zu Braunschweig viij ß nie. Sa xxiij gulden. Kirche: 1 hufe vnd 1 Viertel thut xvj himpten rogken. 1 grashoff zienst 1 fl. Hans Schaper vom Huse xvj ß alt. Kelche ij. Monstrantz ij. Opperman: Von den Mennen ij scheffel rogken. Marktgarbe xiiij stiege, Grases 1 fuder, holtz 1 fuder. Einen vmbgang. lanth iiij Morgen.

Beddingen (Beddingen).

Gehort Andres Schaper (Not. absens), kornschreiber zu S. Blasies zu Braunschweig, rurt zu lehne von Stetterburgk, die cauirt her Busse Brands zu Bleckenstet[181]), hat iij hufe, ziensen vj scheffel rogken,

---

geben ein fas Mumme, wan die widdersaet gethan ist. Opperman: 1568. Die Marckgarbe ist ihme entzogen, sollen ihme die wieder geben vnd soll der Küster den kindern den Catechismum dafür lernen.

[179]) Wurde noch 1568 von Vimmelse aus versorgt. Lehn d. Kl. St. Mich. zu Hildesheim.

[180]) 1544 Tiburtius Brandes, 1568 Wichboldt Weychelt Pfarrherr.

[181]) 1568 Christoph Ösing Pfarrer von „Beddy".

Grases iiij fuder, holtz funf fuder, ij vmbgenge vndt Vierzeitpfennig. Sa xx gulden. Kirche: 1 hufe zv Sawingen iij fl vorsetzt. 1 Viertel, vorsetzt zu Braunschweig. Ein Bleck grases ij fuder. 1 hoff zienst j fl. Noch 1 hoff 1 Pfd. wachs. ij kelche, einer ist vorsetzt, 1 Monstrantz. Opperman: Landt iij morgen, korn ij scheffel rogken. Markgarbe ix stiege, holtz 1 fuder, gresinge 1 fuder, Einen vmbgang.

Walstede (Vallstedt).

Busse Schwassel wil verus pastor sein[182]) von Bropst Cyriacj zu lehn. Des ist jn aber das hawß Wulffenbuttel nicht gestendig. Dan der Hertzog hat sie Hern Hantelman geliehen. Hat v hufe lants, thun xx gulden. Einen hoff zu Lengede zienst 1 guld, iij fuder hawes, 1 hoff zu Kochingen xiij matt, vom Salue xv matt. ij vmbgeng vnd Vier zeit Pfennig. Ist verliehen hern heinrich Lampen. Sa xxv fl. Kirche: 1 huefe iij scheffel korns. Wetschatz iij scheffel. Ein Mole ij gulden, Kalberteich xx mattier. An einer hufelands zu Barem j^c gulden zienset vj scheffel korns (i. m. Ist irrig, kompt nit auf) 1 Monstrantz kupfer, ij Kelche. Opperman: Vor das Salue viij mattier. Aus iglichem hawse ij eiger, Von jglichem Sacrament empfaher 1 ey. landt v morgen, ij wischen thun iij fuder Grases, iif gulden. Von jglicher hufe xij garben. Aus dem hawß zur kirchmeß 1 br. Pfennig. Trium regum vmbgang, iglicher iij heller.

Aluesse (Alvesse).

Busse Swassel hat sie von den Pawern zu lehn, cauirt die aus Valstede, ligt nahe dabey, dartzu gehort ij hufelands, thut v scheffel rogken vj fuder haw, ij vmbgenge vnd Vierzeit ₰. (Ist verliehen Hern Johan Rinthen[183]) 1543.) Sa. xv fl. Kirche: 1 Kelch. 1 Wische im Thunbruche haben die Brands darselbst. j hufe landes hat hans Winhauß. Oppermann: landts iiij forling. Aus dem hawse j himpten rogken.

Getelde (Geitelde).

Jodocus Lutter[184]) hat sie zu lehen von den Mennen darselbst, residirt aldar, hat j hufe, zienset jv scheffel rogken vnd jv scheffel haffern. Noch j hufe zu Brotzem vnd j hopfengarten,

---

[182]) 1544. P. Henricus Lampe, 1568 P. Henni Nielandt. Die Kollation war 1568 zwischen dem Landesherrn und dem Probst St. Cyriaci vor Braunschweig streitig.

[183]) 1544: „Dieser pfarher ist etlichen pauren zu ungelert, aber die beiden gemeinen (er versorgte auch Wirthe) geben jm ein gut gezeugung. Hat von den Eckern beider pfarren Sechs vnd dreißig gulden". 1568 von Valstedt aus versorgt.

[184]) 1544. Noch: Jodocus Luther. „Diesem pfarhern kunte von der kirchen ock j huffe auffm Getelden felde wol werden zugelegt." 1546: P. Johannes Eberhard. 1568: P. Merten N.

zienst iiij fl. Noch vom Rahte zu Braunschweig xii ß nie, xij fuder holtz, thut v fl, hawgraß iij fuder, ij vmbgenge. Vierzeitpfennig. Sa. xxvj gulden. Kirche: ɉ hufe zu Getelde zienst iij fl, ɉ hufe zu Runingen xi ß nie. Vom Leichhaws ij ß nie. Vff Brotzem felde ɉ hufe iiɉ verding, Vfm Aluesse feld iɉ morgen iij himt rogken. Vffem Wartenstede felde ij morgen iij hpt korns, 1 Vorling iɉ hpt. Vfm felde zu Getelde ij morgen, iij hpt korns, 1 kelch, 1 kupfer Monstrantz. Oppermann: Lohn viij hpt rogken. Marktgarbe viij stiege, Gelt xxx matt. Vff der Montzschmide iij ß nie. Einen Vmbgang. Lanth ɉv morgen, haw 1 fuder. holtz iij fuder.

Tide (Thiede).

Tile Oppermans[185]) cauirt die von wegen Hr Johan Schwertfeger, Vicarien zu S. Ciriacks vnd wonet doselbst. Dartzu gehort iij hufelands, ziensen vij scheffel rogken, iiij scheffel haffern, iiij fuder holtz, gresing ij fuder, ij vmbgenge vnd den vierzeitpfennig. Summa xxi gulden. Kirche: Eine hufe vfm felde darselbst, ij scheffel rogken, das ander jar xvj hpt rogken, das dritt jar vj haffern. Von ij hofen iɉ fl. Noch von 1 hofe j fl. Noch zwey wuste hofe vorsetzt 1 gulden. Kelche ij, Monstrantz kupfer 1. Oppermann: In all iij felt v morgen. Von der hufe ix Garbe, thun iij scheffel rogken. Gresing. Holtz iij fuder. Ein vmbgang xij worst vnd broth vnd xj ₰, noch aus dem hawse ij Eyer.

Wirthe (Wierthe).

Die pfar gehort Er herman Haferlandt (i. m. absens), Canonick vfem Berge vor Braunschweig vnd her Busse Swassel hat die bisher cauirt[186]), geet zu lehn von den von Sampleben, hat 1 hufelands, thut xj scheffel rogken, gresinge iij fuder, holtz iij gulden, vfem Sawingen felde ziens ix ß nie, vfm Koching felde auch ix ß nie Ziens, zu Bortfelde 1 scheffel rogken. ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig. Summa xxij Gulden. Kirche: vom viertel lande zu Adersem v ß nie. Vfem Vffing felde viertel lands ɉ scheffel rogken. ij hoffe im

---

[185]) 1544: Johann Lange hatte auch Thiede und Gr. Stöckheim. 1546. Derselbe: Am sonnabend post Conuersionis Pauli jst die jrrige sach, ßo sich zwischen hern Johan Lang, pastor zu Tide vnd Heinrich Waßmuß zu stocken von wegen der hofelands, auf dem Hallendorff feld gelegen, zugetragen hat, vor mich Wernero Elendesio Superjntendenten entscheiden vnd vertragen, alßo das obgenanter Heinrich Waßmuß her Johan pastori zu Tide jerlich von der hofe land zu geben zugesagt 1 scheffel habern, $^1/_2$ scheffel rocken vnd $^1/_2$ scheffel weitzen reines korns vnd iij junge hanen von dem hause. Hirbei sind gewesen vff hern Johans seiten Johannes Eberharth pfar zu Getell, auf Heinrich Waßmuß seiten Roer Meine zu Bleckensted vnd Coßmus N. alhir borgkportner. Aktum Anno 1546. — 1568 der Kirche wird aus der Gipskuhlen von jedem Fuder, so verkauft wird, 8 gr. geben. — 1568: Luleff Kahle verus P.

[186]) 1544 von Alvesse, 1568 wieder von Valstedt aus versorgt. Die Pfarre wurde später mat. combin. von Alvese.

Dorff 1 marck. Noch 1 hof darselbst xv matt. Noch 1 viertel lands 1 scheffel rogken. 1 kelch. 1 Monstrantz von kupfer. Opperman: Ins felt 1 morgen, holtz iiij fuder. Ein vmbgang iiij hpt.

Grossen Stockem (Gr.-Stöckheim).

Haben keinen pfarner[187]), geet zu lehn von dem Archidiakon zu Hildensheim. Dartzu gehort iiij hufe lands, ziensen vij scheffel rogken. vfem Leifferde felde 1 hufe, zienst ij Scheff. rogken, vffem Hallendorffer felde 1 hufe ij scheffel rogken. Noch 1 hufe zu Halchter ij scheffel rogken, vfen felde zu vymmelsen 1 viertel landes, vfem Broitzem felde ɉ hufe, gresing 1 fuder, ij vmbgeng vnd vierzeitpfennig. Sa. xxv flor. Kirche: 1 hufe xxx hpt hafern, Wintersat xi hpt rogken, jn das dritte felt iij scheffel. 1 Bleck grases 1 fuder, ij Kelch, 1 Monstrantz, wissen dauon keinen bescheid. Diß wider zuhanden kommen. Opperman: Lanth iij Morgen vffem leifferde felde iiij Morgen, haw 1 fuder. Margktgarbe. 1 vmbgangk. Vierzeitpfennig.

Halchter (Halchter).

Johan Bocklem pfarner, ist sein eigen vnd residirt aldar, geet vom hawß Wulffenbuttel zu lehn, hat iɉ hufe, ziensen iij Scheffel rogken, iij scheffel haffern. iij fuder hawes, holtz vij fuder, ij vmbgeng vnd vierzeitpfennig. Summa xv fl.[188]) Kirche: iij viertel lands, xix hpt rogken xxx h haffern. Geldzienß xviij groschen, Wachs viɉ Pfund. Vom Immenhofe xv matt. Vom grasblecke vj matt. 1 kilch, Monstrantz kupfer. Opperman hat iiij Morgen lands. Korn von den Mennen iɉ scheffel rogken. Noch Margkgarbe v stiege. Einen vmbgang, iɉ fuder haw, holtz v fuder.

Aderßen (Adersheim).

Das vacirt vnd ist her Lorentz zu Vymmelssen biß vff zukunfftige nechste visitation zugelegt, soll alle fructus auffnemen. Hat iɉ hufelands, thut iiij scheffel, ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig. Sa. viij gulden. Kirche: j viertel landes, ij scheffel rogken 1 scheffel haffern. Noch an einem viertel x fuder, noch ein heiligen holtz ist

[187]) 1544: In der vorigen Visitation ist großen Stockem, vor Wulffenbuttel gelegen, gehn Wulffenbuttel gelegt; weil die leut aber sich beklagt haben, das es jnen zu Schwer wehre, gehn Wulffenbuttel zu gehen, Sonderlich den alten vnd jungen vnd ofte nicht kunten eingelassen werden, Also hat man sie dem pfarhern zu Tiden (der sunst von seiner pfarren zu wenig hatte) beuholen, das der die Stockemischen vnd die Leufferssen mit gottes worth versorge vnd aller dreyer dorffer pfarguete gebrauche. 1568. Gehet vom Archid. zu Hildesh. Ernsten von Writzberg zu lehn. Der Opfermann beschwert sich, daß ihm vom Kl. Steterburg 3 Würste und 20 Brote, vom Hause Wolfenbüttel 1 Hpt. Brot 5 Mettwürste, 1 Richte grün Fleisch und ½ Schock Käse entzogen werden.

[188]) 1544 Aufbesserung bis zu 30 fl. aus dem Kl. Dorstadt beantragt. 1568 Ostern Pfarrer Peter Lemgaw.



wert lx guld, 1 Kelch. Opperman: Rogken xij hpt, in ein velt iij vorling. Ein vmbgang, Marktgarben, von einer iglichen hufen iij garben.[189])

Leifferde[190]) (Leiferde).

x Morgen vnd j foling* landes. Noch hat der Müller eine wische, genant vff dem Werder, zienset j gulden. Noch haben sie vorsetzt hanse haberlandt zu Braunschweig vnd Luder Brüggeman vor xv gulden ziense.

Immendorff (Immendorf).

Diese pfar ist zugeeignet her Ludolff Boden, der sie bißher cauirt hat, soll alle fructus vor sich behalten vnd sie ferrer biß auf negste visitation versehen[191]); hat iij hufelands thut v fl. Noch 1 fl. Ziens. Sa. vj Gulden. Kirche: Rente vnd pfennig Zienß iij gulden. Der Opferhoff 1 Pfund wachs. Opperman: Rogken viij hufen. Ein fuder haw. Ein vmbgangk.

Das Gericht Scheppenstet.

Grossen Scheppenstet[192]) (Stadt Schöppenstedt).

Her Urban Schrader der pfarrer, ist sein eigen, hat sie von dem Archidiacon zu Magdeburg her Bertram von Bredow zu lehn. iij hufe vfem Scheppensteter felde, die pflügt er selber, thut ix fl, 1 hufe vffem felde zu Kublinge zienset iij fl munth. Noch 1 hufe zu Schlistet, zienst iiij fl. Noch an stouen Ziens iiij fl. Noch von j hufen zu grossen bywende haubtziens xv matt. Noch iiij Morgen zu Knetling, vom Morgen ij hpt, thut 4 hpt was drauff wechst. Zu Warle ein forling 1 hpt korns, noch iiij schwat grases ziensen x matt, noch von Molenstöl* der Rath zu Scheppensted xij ß nie, zu Twelken die olderleut aus der kirchen vor funf procession 1 gulden. Noch von etlichen gemachten festen gibt der Rath iiij gulden. Noch acht heuser, am iglichen ij ß nie vnd den

---

[189]) 1544 von Fümmelse, 1568 von Balstedt aus versehen. „Gehet vom Kloster Steterburg zu lehen, hat 1½ hufe lands, die sein jetzt beim Pfarrhofe, die bauet und bewohnet Heinrich Behme &c. Der Oppermann berichtet 1568, daß die Opperei 6 Morgen und 1 Garten gehabt, weiß nicht, wo solches blieben. Die Markgarbe sei ihm entzogen.

[190]) 1568. Ist filia in Stöckem. Klagen die Olderleute, daß der Pfarherr die allein umb den dritten Sonntag versieht.

[191]) Trotzdem 1568: Ludolph Boden mercenarius, Henrikus Warnecke verus. Gehet vom Landesfürsten zu lehen. Alte Urk. über Immendorf im Braunschw. Anz. 1745, S. 18. 26 ff.

[192]) Der Rat von Scheppenstedt erhielt erst 1614 ein Zwangsrecht über die Bürgerschaft. Die Loslösung vom Residenzamte erfolgte 1705, die Ueberweisung der Civilgerichte über die Stadt und deren Feldmark 1742 und 1745. (Hassel u. Bege I, 346; vgl. auch Carl Bege, Geschichten d. Städte Seesen und Schöppenstedt. Wolfenb. 1846. S. 53—64.

fleisch zcehenten, Noch 1 hufe lants, 1 Kothof zu Sampleben, die sollen jme die von Sampleben in die funfzig iahr furenthalten haben. Noch ij vmbgenge Natalis Christi vnd Circumcisionis Dni. Der Ackerman 1 Worst vnd Brot, der Kother 1 Vrschw. ß ij mal. Summa alles Einkommes xxxiij fl. Als er die pfar angenommen, hat er nichts befunden noch an Saet oder farender habe, ist auch kein inuentarium gelassen oder gehalten worden.

Her Urban hat xxxiij fl jnkomens[193]) ist eine grosse pfar, darzu sol gelegt werden die pfar zu Kublingen, nahet darselbst gelegen, hat nur iij fl jnkommens, vnd auch der kalant zu Scheppenstet. Noch ist ein Capelle in Scheppenstet, hat der Techant Binder vor Braunschweig, thut ohngeferlich xxxij fl, wie damit sol gehalten werden?

Die Kirche zu Scheppenstet: 1 Hufe aufm Twelkfelde ij scheffel korns. Noch 1 hufe vfem Steindorffer felde, gehoret dem Rate, ij fl. Der Raht hat Macht diese hufe widder zunemen. Hennig Kolemeiger j fl. Pasken Becker xv matt. Heinrich markgreve xv matt, Hans Meiger xv matt, Cosmus xv matt. Meiger Jude 1 ß nie. Herman Schrader vj matt. Jacob Frensken v matt. Hans Thoman xv matt. Noch ein viertel landes 1 fl., Hennig Nosen xij matt. Valentin Schoster x matt. ij Kilche. 1 Monstrantz von Silber. Opperman hat ins feldt 1 Morgen Von Margkgarden iij scheffel rogken. 1 vmbgang. Capelle zu Scheppenstet jm flecken: Geet zu lehn von Hertzog Georgen von Braunschweig, hat sie vorlent dem Techant vfem Berge vor Braunschweig hat iiij hufe, ziensen iiij scheffel rogken vnd iiij scheffel weitzen, iii scheffel garsten vnd iij scheffel haffern. Noch ij fl Ziens von einer Hutten. Noch 1 hufe ufem felde zu Watzem, zienset 1 scheffel rogken vnd 1 scheffel habern. Summa xxxij fl. Capell zu Twelcken, gehort gen Scheppenstet, ist wuste. Daran hat der Rath vorsetzt ij hufelands, stehet jr pfands. Zienset jn die pfar Kirche zu Scheppenstet ij fl vor wein vnd oblaten. Capell vnd Desolat zu Neindorff: Hat ij hufelandes, der gebrauchen sich die Kalandes brüder zu Scheppenstet.

[193]) Das Einkommen wurde 1544 auf 35 fl. ohne das Viertelgeld angegeben, „hat auch sunst funf gulden von der pfarren zu Bernstorff". 1568. Heinrich Lüder Pfarherr, gehet von rev. Illustrissimo zu lehen. Die Feldmark des jetzt wüsten Dorfes Twelken ist in das Stadtgebiet einbezogen. Hassel u. Bege I, 344, C. Bege a. a. O. S. 55. Schon i. J. 1544 wurde das Kaplanat eingerichtet. „Weil dann die pfar etwas groß, ist jm aufgelegt, einen Capellanen zuhalten, wilchs nicht gescheen kann, jm werde dann die Capel im Flecken, dem Dechant her binder verliehen, welche zwey vnd dreissig gulden haben sol, zugeleget. Es kunten auch von der kirchen zins wol zehen gulden werden zugelegt, vnd wan das gescheg, do kunt ein gueter Capellan alhie erhalten werden, der auch den Knaben zum besten die schule versorgen kunt neben dem kustur vnd das schullohn mit dem kuster teilen. Auch kunten die beide Capellen als Twelk



Werlle (Warle).

Die pfar vnd vicarei hat Cort von Velthem zu Jerxhem Hennig Vogts zu Scheppenstet Jungen gelent. Zur Vicarei gehort 1 Kothoff mit iiij hufelands, ziensen vij gulden. Noch 1 hufe zu Dobelem, zienset iij gulden. Noch 1 hufe vffem Warlefelde, zienset iij gulden. Sa. xiij gulden. — Zur pfar gehort ij hufe, ziensen iiij fl. vffem Schliestede felde, in jglich felt ij morgen, xxx matt, noch ein schwat grases xxx matt. Summa vj fl.

No. Die von warle sein nit hir gewesen, sollen noch widder bescheiden vnd insunderheit gehort werden. Das Gotshawß: Eine hufe vffem lütken Dalem felde ist vorsetzt. Noch 1 hufe darselbst vffem felde 1 gulden. Noch ij hewser boden ziens xij matt. Zur kusterey: vij forling lands, xij himpten rogken, vij stige Marcktgarben, 1 vmbgang, 1 fuder hawes.

Wirt vor gut angesehen, das die Vicarei zu pfar perpetuirt vnd annectirt werde vnd das Stathalter vnd Rethe vorschaffen, das ein tuglicher pfarner, der gelernt sey, dahin durch Curt von Velthem gesetzt werde, oder jm fall er solchs nit thun wolte, das dan solchs die Stathalter vnd Rethe thun, damit die leut versorget mogen werden.[194])

Watzem (Watzum).

Jacob Strube, die pfar ist sein eigen, wonet aldar, hat sie zu lehn vom deutschen hawß zu Lucklem; hat vi hufe, der praucht er selber, thut ix fl. Noch viij ß nie zienses von einer halben hufen zu Dettem. Sa. jx fl. Die Kirche: ij hufe landes iij scheffel, 1 viertel zu Schliestet j fl, von Seinstette j fl, von Semmenstet viij matt. Vom grasebleck ij gulden. Von hawßziensen ij gulden. ij kelche, 1 Monstrantz vou Kupfer. Geltzienß iij fl. Noch jn der Stat die Boersche hat xl fl, thut ij fl.[195]) Der Kuster: In jglichs felt iij morgen vnd in ein felt iiij morgen. Noch x stige Margktgarben. Der Ackermann 1 himpt. Der kother j ht rogken. Einen vmbgang trium regum.

---

vnd Reindorff jn gleichen gebrauch gekart werden." Der Pastor in Reindorf war weder bei der ersten, noch bei der zweiten Visitation erschienen.

[194]) 1544. wirt curirt durch her Hinrich Moller, hat einkomens achtzehn gulden. 1568. Werle. „Der Pfarherr zu Schliestedt versorgt diese Pfarr als ein mercenarius, Ludwig Vogt, Zollschreiber zu Scheppenstedt verus; gehet von Achatiussen von Velthem zu lehen. Item es gehören zu der Vicarey ein Kothof vnd $3^1/_2$ Hufe lands vfm Schliestede felde gelegen, so der Stadthalter haben vnd gebrauchen soll, davon gibt er zu Zinß vero pastori 10 fl. Bei Könnings Zeiten hat dieselbe Dreves Müller gehabt.'

[195]) 1544. Jakobus Straub. 1568. Jakob Struve verus. An die deutschen Ritter soll das adlige Gut zu Watzum nebst Warte aus dem Besitz der Templer gekommen sein. Hassel u. Bege I, 502. 1568 werden bei Kirche und Küsterei Verluste seit der hessischen Zeit namhaft gemacht.



Vrde[196]) (Uehrde).

Her Jacob Strube hat sie zu lehn vom Cumpthur zu Lucklem. Hat v hufe, sein kaum vier, ij hufen vor vj fl Zienses, die andern praucht er selber. Summa vj fl. Die Kirche: 1 Graßhoff zu Winnigestet zienset iij ß alt, ein viertel landes zu Watzem zienset viij gulden. 1 hufe vffem Vrde felt zienset ij scheffel korns. Der kuster: vj morgen Acker in all felt, jns felt ij morgen, die pflügt er selbst, 1 schwat grases v matt. Noch von den Mennen xij hpt rogken. Noch vij stige Margkgarben. Noch den vmbgang zu Weinachten. 1 Worst 1 Brot, der Koter 1 Brschw. ₰.

Bernstoff (Barnstorf).

Her Vrban Schrader, pfarner zu Scheppenstet, hat diese pfarr vom Abt zu Lutter zu lehen.[197]) Hat ij hufelands, ziensen v gulden, gibt er dem Capellan, so die verwart; ij vmbgenge. Sa. v gulden. Die Pfarre begert Her Jacoff Strube von Watzem. Die Kirche: j hufe zienst 1 fl., ins felt iiij morgen. Opperman: ij schwaet grases thun vij matt vnd jglicher ackerman gibt jme 1 himten rogken vnd der kother ɉ himt, thut in Summa ix ht.

Daruff soll der Abt zu Lutter einen verschaffen oder die rethe, nach dem es bisher durch den Pfarner zu Scheppenstet vorwart ist vnd dem sunst Kublingen zugelegt ist; dan es dem zu Scheppenstet allein zuvorsehen drei Pfarren nit wol moglich.

Schlistede[198]) (Schliestedt).

Casparus Molitoris, die pfar ist sein eigen, von den Pawern daselbst sub sigillo der von Sampleben. hat v hufelands, aber sein nicht mher dan iiiɉ hufen vol, thun xii fl, noch an einer halben hufe landes iɉ fl Zins, noch ij vmbgenge ut moris. Summa xiiij fl. Die Kirche hat beim Rathe zu Scheppenstet v fl gelt, Noch an einem Kothoff zu Lutken Valberg xv matt. Noch ain Garten zu Kubling xij matt. Noch ij hufe, pflügen die Menne, thut x gld. Kuster: 1 Viertel lands, thut 1 gld., 1 Vmbgang, thut viij brot vj worst, der Koter ɉ ht. rogken, thut viij h. die Marcktgarben sein iiij stiege.

Eitzem (Eizum).

Andreas Niebur[199]), ist ein Pawer lehn, jme gelent von den Mennen vnd wonet darauf, hat iij hufelands, thut ix gld. vnd

---

[196]) 1544. Watzem vnd Vhrde her Jakobus Straub. 1568. Uehrde.

[197]) 1544 übergangen. 1568: Bernsdorff. ‚Der Pfarherr zu Watenstedt versorgt diese als ein mercenarius. Gerloff Loff verus.‘ Die Pfarre wurde seitdem mater ambulans von Watenstedt.

[198]) Ueber Schliestedt 1022 Selzstide vgl. C. Bege, Seesen und Scheppenst. 74 f. 1544. Casparus Moller, beantragt, ihm aus Mitteln der Kirche zu helfen. 1568: Lutherus Bülten verus. Die Männe und Junckeren collatores. 1568: dem Opperman hat des Junckern Vogt Brolke 3 Brote und 3 Würste abgezogen. Das Patronat kam später an die Gutsherrschaft allein.

[199]) 1544. Derselbe. 1568. Georg N. verus, geht von den Männern zu lehn.

ij vmbgenge, die Vierzeiten. Sa. xij gld. Die Kirche hat ix morgen xxx matt. Noch ein hawß darselbst xxiiij matt. Der Kuster hat 1 viertel lands, von den leuten xvj h. rogken. Einen vmbgang.

Banschleue (Bansleben).

Lambertus Lampert[200]) verwart die pfarr von wegen der von Weuerlingen, die haben die pfar nicht vorliehen, sunder geben jme pro laboribus iij gld. Die pfarr hat ij hufelands, den ziens nehmen sie hinweg. Noch 1 kleine wische zienset 1 fl. (i. marg. Sidder der Reformation haben die von weuerling ane allen furbehalt jme die pfar mit allem einkomen geliehen.) Sa. x fl. Die Kirche hat ein hufelands, ist vorsetzt, ligt vffem Schlisteter felde. Der Opperman: Von den Mennen im dorf viij h. rogken vnd 1 morgen in das felt, Vnd die Margktgarbe sollen sie nochmals geben. . . . Den von Weuerlingen . . . sol geschrieben werden, das sie die pfar einem gelerten geschigkten pfarrer vorleihen vnd sich solchs angezceigten Ingriefs enthalten, wo aber solchs nit geschiet, dan sol die Pfar gein Scheppenstet gelegt werden, nachdem sie nahet daran belegen.

Bercklingen (Berklingen).

Ist des Amptmans zu Wulffenbuttel Henrich Tegetmeiger. iiij hufe, ij seind zehent frey, zienset der morgen iii h, von den vnzehentfreyen ij h. Noch iiij fuder hawes vnd die Vmbgenge, vierzeitpfennig. Von seinetwegen hat es bisher her Andres von Remling verwart. Sa. xvi fl. (in marg: bitten vmb einen pfarner, der stets bei ihnen wone. Dahin ist aus Konigslutter geschigkt vor einen Pfarner her heinrich Dengker[201]).) Das Gotshaws hat v hufelands vnd ein vierteil xi fl. Noch eine hufe zu lutken Valberg von den von Sampleben ij fl. Der Kuster hat 1 morgen in das felt, viij schwat grases. Noch von den Mennen ij scheffel Rogken. Die Margktgarben vnd Vmbgenge wollen sie nit geben, soll beschafft werden, das sie jme hinfurder werden gegeben.

Kublinge (Küblingen).

Die pfar sol etwan sein gewesen filia jn Grossen Scheppenstet. Die ist vom Closter zu Helmstet zu vns. l. frawen bergk noch jtzo unvorlenet. Der Pfarner zu Scheppenstet, her Urban Schrader, hat die bisher verwart. Darzu gehort 1 hufelands, zienset er Urban vor seine mühe ij fl., dartzu ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig. Sa. iij fl.

---

[200]) 1544 mit Kneitlingen verbunden. Lampertus Lamperti ist gestorben; die von Weferlingen sind aufgefordert, Dietrich Bartoldes zu präsentieren. 1568. ‚Dieterich N. verus, geht von den von Weuerling zu Valberg zu lehn.‘ Das Kirchdorf wurde dann filia von Vahlberg.

[201]) 1544. Her Heinrich Dencker. Bittet seine Bauern zum Pfarrhausbau williger zu machen. (Vgl. Anm. 23.) Bittet ferner, ihm die versprochenen 40 Gldn. aus dem Kloster Königslutter zu verschaffen. — 1568. Henni Custer verus. Gehet vom Landesfürsten zu lehn.

Die Kirche: ɉ hufe 1 fl., Noch ein Viertel lands zu Watzem, ist vorsetzt. Noch zwene hofe ziensen xxx mat. Der Opperman hat 1 hufe vffem vrde selde, thut 1 Sch. 6 h. Rogken. Noch dartzu von den Mennen xɉv h. Rogken. Noch einen vmbgang Trium Regum. Noch 1 Morgen ins felt thut ij h.[202])

Das Gericht zu Euessen.

Euessen (Evesen).

Her Cordt Borchards, die pfar ist sein eigen, von den Asseburgern zu lehn. iij hufelands, thun vij gld. von ij halben huffen den Hauptziens, ein halbe zienst iiij ß nie, die andre iij ß nie, noch ein garten, zienst iij ß nie, noch 1 wische grases ij fl. Die teilung mit den Mennen ij fud, thut iij fl. Sa. xiij gld. (in marg: Dies ist banni Luckem, gehort her huner von Sampleben vnd ist nachgeben, das die Pfarner zu besserer vnterhaltung das Seentkorm vffnemen vnd behalten sollen.) Das gotshawß: ij hufelands zienst ɉv fl., iiɉ morgen sein vorsetzt. Der Opperman hat vj morgen, Rogken xxiiij h, v stiege marktgarben sollen sie jme widdergeben, den vmbgang in den weinachten. Darein gehort pro filia Hachem, thun samptlich xvj fl. darzu soll gelegt werden Gilsen, nachdem dieselbig er Johan Rintelman zu Rockel (Rocklum) gehort vnd absens ist.[203])

Hacchem (Hachum).

Her Cordt Borchards zu Euessen, ist filia jn Euessen. 1 hufelands, thut ij fl. Noch von 1 hufe lands erbziens vj ß nie, item

[202]) Ueber das Wunder von Küblingen und die Einverleibung in Kl. Marienberg 1330 vgl. Leibn. script. II, 429 f. Weiteres üb. den Ort bei C. Bege, Seesen und Scheppenstedt, 71—73. 1568. Georg N. mercenarius, Conradus Lüer verus. Die dem 1595 ausgestorbenen Geschlechte derer von Wenden zuständigen Dörfer Gr. u. Kl. Dalem (histor. Nachrichten darüber in Braunschw. Anz. 1747, St. 31. Ansicht u. Beschreibg. in Zeiler, Topographie, S. 198) fehlen hier. 1544 wurden auch sie visitiert: „Gerichte Vogtsdalem. Vogts vnd Lutkendalum. Jn diesen zweien Dorfern sein zwey pfaffen, dem worte Gots wenig zugethan, derhalb auch nicht vil mit jnen gehandelt ist, weil sie auch sonst nicht grossen trost begert haben. Suchen jr heyl zu halberstadt." 1569 unter dem Scheppenstedter Gericht: Großdalem. „Johann von der Brügge verus, gehet vom Abt zu S. Michael zu Hildesheimb zu lehen. (Daher noch heute hannoversche Pfarre.) Oppermann klagt, daß ihm die Marckgarbe entzogen ꝛc. Lutke Dalem: Der von Großdalem versorgt sie tanquam mercenarius Brandts Weschen) gehet von den Junckern vnd Mennen zu lehen.' Ueber den Namen Vogtsdalum s. C. Bege, Seesen und Scheppenst., 76 f.

[203]) Das Ger. Evessen ist aus dem Besitz der von Hagen und v. Asseburg 1265 an das Fürstentum Braunschweig gekommen. (Hassel u. Bege I, 389.) 1544 Euessen Hachem vnd Gilsem: her Curth Borchardes. 1568: Hermann Lünemann mercenarus, Johannes Pabst, Haberschreiber zu Wulffenbuttel verus; gehet von Heinrichen von Asseburg zu lehen. Ueber Evesen schrieb der bekannte Historiograph Falke (in seinen Trad. corb. p. 21. 26. 29. 33. 161), der hier von 1725—1762 als Pastor stand.

den vmbgang vnd vierzeitpfennig. Sa. iij fl. iiij matt. Das gotshawß. Vffem voltzem felde ½ hufe thut 1 fl., noch eine hufe dorselbst zienset iij fl. iiij matt. Noch 1 hof zienset iiij matt., noch ein garten thut xx brschw. ₰. An Acker 1 vierteil lands viij ß alt. Der Opperman: Aus iglichem hawse v brschw. ₰ vnd den vmbgang.

Giessem[204] (Gilzum).

hat Curd Borchards zu Cuessen, ist arrendarius vnd gehort er Johan Rintelman zu Rockell, hat v hufelands ziensen iiij gld Ern Joh. Rintelen. Noch 1 garten ix matt. Sa. v gld. Die Kirche: iij hufelands zu Gilsem, thun 5 sch. Weizen vnd Rogken. Noch ij garden, ziensen 3 h. Rogken. Noch 1 klein hofle iiij ß olt. Noch 1 Garten viij Br. ₰. Noch ein monhoff xxx matt. Der Opperman: Geben die Menne iiij½ h Rogken, den vmbgang, ij½ morgen in ein felt ij½ h.

Hotzem (Hötzum).

Johannes Flor[205], ist sein aigen, hat sie zu lehn vom Cumpther zu Suplingburg. Dartzu gehort 1 hufelands, Noch hat jne derselbig Cumptur vmb Ziens gethan iiij hufe zu besser vnterhaltung, zienset dauon jme iiij fl. Sa. alles seins jnkomens xxiiij gulden. Die Kirche: 1 hufe lands ij sch. rogk j sch haff. Noch ij hofstete ziensen ij½ gldn. Noch ½ hufe vffem aplersteter felde xxi matt. viij fuder haw iij fl. Noch etliche Busche ij½ gld. Der Opperman: iij morgen lands jn alle felt. Noch iiij ht rogken, vom Kother ij matt. ij fud. haw. ij gld. Das Soltzgraß 1 gld. Einen vmbgang, Ein ave Maria garbe. 1 schogk Marktgabe.

Beide Zickte (Ob.- u. Nied.-Sickte).

Her Herman Lipman[206], ist sein eigen, geet zu Lehn vom hawß vnd fursten zu Wulffenbuttel. Dartzu gehoren iij hufelands. Sa. vij fl. Die kirche: vff der Monzschmiede zu Brschw. iiij gld. Von ij hufe lands iij sch. Rogken, ij½ viertel lands vffem voltzem felde 1 gld. 1 hufe landes vffem Zickte felde xxvij ß nie. Noch 1 hoff iij ß nie, Noch 1 hoff iiij ß nie. Noch ½ hufe, 1 hof xiiij ß niet, Noch 1 hawß jm dorffe xxx matt. Noch 1 hutte vffem kirchhofe xxx matt. Noch wachß vij Pf. Noch ein heilgen Busch wirt abgehawen jm Siebenden jar, thut iiij½ fl. Der kuster: Ins

[204]) 1544 Gilsem derselbe Pfr. 1568: Gießen von Evessen versorgt.

[205]) 1544. Hotzem vnd Munche Scheppenstet Her Johann Flohr. 1568: Hötzem: Steffen Kindermann verus, gehet vom Cumptor zu Supplinburg zu lehen (i. marg. Fritz von der Schulenburg berichtet, das der ganz orden, darunter der Cunter ist, Dietrich von Quitzau und ihme Fritzen von der Schulenburg vor eine Summa gulden käuflich überlassen. Wolfenb. am 5. Okt. anno 71).

[206]) 1544. Hermannus Lipman. Der pfarher ist vngelert vnd der Opperman noch viel mehr. Weil dann jn beiden Dorfern viel baure gesessen, vnd viel knaben vorhanden, bitten die fürnembsten, das jnen ein gueter Opperman zugeweiset werde, dem wusten sie mit zimlichen guetern wol zu helffen. 1568. Sticte. Der von Hotzem versorgt sie.

felt ij morgen. Noch iiij h. Rogken. Noch iiij ß olt. Einen vmbgang thut xv mat. Ein Marcktgarbe thut viij stiege. Das Piperbleck vor den seiger zustellen 1 fl.

Dettem (Dettum).

Dietericus Bartolds[207]) Caplan; die Pfar gehort her Heinrich Nap, Canonick zu sanct Blasies zu Braunschweig, hat iiij hufelands, ziensen xx Sch. weitzen. Noch sechs schwat graß thut iij fl., noch iiij schwat graß haben die Menner jme furenthalten, darumb das die Messen sein abgeleget, von den xx sch. behelt er pro labore v sch. Der vierzeitpfennig tregt ij fl., vnd 1 vmbgang. Sa. xlvj gld. Ist Stathalter vnd Rethen befohlen einsehens zuthun, das dieß dem Pfarner nicht abbrochen werde. Die Kirche hat jn summa von allerlei einkommen x gld. Noch iij viertel lands zienß ij gld. x matt. Haben keinen kelch. Opperman hat iij Morgen lands. Von jglicher hufe ½ h. Rogken, iij fuder haw iij fl. Ein vmbgang kirchmesse. Her Heinrich Nap, Canonick zu Braunschweig, der sol erfurdert werden, sich examiniren zulassen vnd die Pfar selber zubeziehen vnd zuvorsehen, oder Stathalter vnd Rethe die mit einem andern wolgelerten vorsehen, nachdem es auch ein groß vnd der besten Dorffer eins ist. Dem Pfarrer furenthalten die Pawern iiij schwat grases von wegen abgethaner messen. Zuuorschaffen, das sie das vnangesehen jme dieselben volgen lassen.

Adlem vnter dem Honla (Eilum unterm Olla).

Dietricus Bartolds, Caplan Hern Herman Tilemannus[208]), dem gehort sie, gibt heraus x gld. Hat iiij½ hufe lands vnd iiij fuder hawes vnd ij vmbgenge vnd den vierzeitpennig. Sa. xij gld. Das gotshawß hat 1 hufe lands, noch jns felt 1 Morgen, iiij½ gld. 1 Kelch. Opperman: Ins felt 1 Morgen. Rogken xvij h. Einen vmbgang. Der Pfarner ist jm landt zu Gottingen. Die cauirt der arrendarius zu Detten. Das alsdar einer zur stete vorschafft werde.

Voltzem (Volzum).

Her Johan Reinecken[209]), ist sein aigen, hat die von den

[207]) 1545. ‚Dettem vnd Adelem vnter dem honla. Dettem ist der besten pfarren eine vnd zinst zwantzig scheffel weitzen one Adesem, welchs aufs wenigste zwolff gulden kann geben. Bitten vmb einen pfarhern, weil die leut vmb vieler bosen stucken willen diesen nicht mugen leiden. Anl. z. Or: Der pfarner zu Dettem wil nymant begraben, sol jme 1 maryengr. oder 1 hun oder malzeit (geben). Die leut haben den kilch weggebracht, aber er ist nicht jr. 1569. Henni Perpermüller verus, gehet vom landsfursten zu lehen.

[208]) 1568 Johan Robbecke verus. Gehet von Heinrichen von der Asseburg zu lehn. Der Ort wird hier unter dem Gericht Salzdahlum aufgeführt.

[209]) 1568 Völtzem. Der Pfarherr von Detten versorgt sie. Zusatz z. Prot. von 1544; ‚Volzem ist ein Meil von Soltdalem vnd haben die Attendentes jm Gericht Euessen, her Curt Burchards vnd her Jurgen kopman, ein sonderen pfarhern ghen Volzem verordnet, der hat Luckelum vnd Volzum, liegen Nahe

Mennen jn lehnschaft. Darzu gehort iij hufelands, iij fuder haw, den Vierzeitpfennig vnd ij vmbgenge. Die Kirche: ij hufe landes vj gld. xv matt. ist vorpfendt zu behuff des schatz. 1 Kelch. Opperman: Ins feld ij morgen thut vj morgen, haw 1 fuder. Ein Marcktgarben. Ein Vmbgangk. Gehort er Johan Reinecken, der hat bereit Soltdalem vnd weil jme die Commende dorselbst zugelegt jst, So[ll] er sich zurstundt mit einem Caplan geschigkt machen, damit er diese pfar vnd auch Soltdalem ßoviel dester baß vorsehen mogen, oder aber diese vorlaßen vnd Stathalter vnd Rethe dießfals alhir einen andern vorschaffen.

Weuerling (Weferlingen).

Die Pfarr gehoret her frantz Becker, vicari zu Halberstat vnd die vorsihet jme her Hennig zu grossen Valberg.[210]) 1 hufelands zu Weuerling vnd 1 vff dem Rockelfelde. Der arrendarius ist nit erschienen. Konnen weiter keinen bescheit geben. Noch viij schwat grases, den vierzeitpfennig und ij vmbgenge. Sa. xii gld. Die Kirche: Eine hufe landes vffem grossen Valberg felde vnd 1 hoff iij sch, ij Weitzen vnd 1 rogken. Noch 1 hoff zienst xv ß nie. Noch zu Detten garten xx matt. ij Kelche. Opperman: 1 Morg. lands in 1 felt. Iglicher Man iiij ₰ vnd ɉ h. rogken. Ein Vmbgang, 1 Marktgarben, ist nit residens, darumb sollen Stathalter vnd Rethe aldar einen andern vorschaffen.

Kneittlingen (Kneitlingen).

Die pfar gehort Matthias kamerknecht zu wulffenbuttel (in marg. absens), haben jetzo keinen, der pfarrer zu Eitzen hat sie bißher vorsehen[211]) vnd jne jtzo vffgesagt. Darzu gehoren iij hufe lands zienſen viij fl., noch ein garte zienst viij matt. den Zeitpfennig vnd vmbgenge. Sa. x fl. Kirche: darselbst ɉ hufe xvj ß alt. Ein halb hufe vff dem felde zu Sollingen, zienst 1 gld, vffem Gilsen-

---

beyeinander. Sig. 16 Februarij Anno 45. Die von volzem halten bischofliche Briefe, das sie ein eigen pfarher haben sollen, sollen auch jren Pfarhern vnterhalten vnd beschweren sich, das die phar dem pfarhern zu Luckelem solte pleiben, vß dem das sie sich besorgen, „der Orden zu luckelem" wolte sich darnach Jrer pfar auch anmaßen, dan zuuor ists filia in Luckelem gewesen. Jst bescheit geben, die von Volzem sollen jren itzigen pfarhern, hern Johan, Pfarherrn zu luckelem, sein wedme zinß geben vnd wollens die Menner von Volzem, souil die bestallung der phar belanget, in bedenken nemen, Nemblich ob sie wollen den pharher von luckelem die phar lenger verwalten lassen oder ein eigen pfarher zuwege bringen.' Pfarrhaus sei da, aber von den 3 Hufen Landes könne sich ein Pfarrer nicht erhalten.

[210]) 1544. „Weuerling vnd großen Valberge." Beide zusammen auf 40 fl. veranschlagt ohne das Pfarrecht und die Grasung. „Es muß aber der pfarrer zwolf scheffel weitzen geben her Bernd von Weuerlingen, Thumpfaffen zu Hildensheim." 1568 ‚Weuerling. Der Pfarher zu Adelem Johann Robbecke versorgt sie; gehet von den Junckern von der Asseburg zu lehen.'

[211]) Vgl. Vansleben. Die Verbindung mit letzterem Orte bestand noch 1568. Kneitlingen soll der Geburtsort Till Eulenspiegels sein (Hassel u. Bege II, 136. C. Bege, Seesen u. Scheppenst., 67).

felde vj morg., vom morgen ij ß. Vffem Dettenfelde xiiij ferdefaß Weitzen. Zu Adelem j garten iij matt. Opperman: In alles iiij morgen. Geben einem opperman xxx matt. Einen vmbgang. Zuſ. Knetlingen. Die gehort Matthias Camerknecht zu wulffenbuttel. weil dan derſelbig ein lay vnd vngeſchigkt, pfarr zu beſitzen, Sol dahin ein ander gelerter vnd geſchigkter beſtelt vnd zu erſt den viſitatoribus ad examinandum zugeweiſet werden.[212])

Das Gericht zu Soltdalem.[213])

Atzem (Atzum).

Bernhardus Bere[214]), iſt ſein eigen, gehet zu lehn vom Archidiakon zu Magdeburg her Johan Walfitz. hat v hufelands, iiij fuder graſes, iiij ß nie zu zickte, 1 wiſke zu Soldalem, ij fl. zehentkorn, iiij ſchogk zu Dalem, ij ſchogk zu Stogkem, ij ſchogk zu Aplerſtet, iij ſchogk zu groſzen Dengkte, ij ſchogk zu Withmar, ij ſchogk zu Nenndorff, ij ſchogk zu Atzem. Sa. xxxiij gld. Die Kirche: haffern iiij ſch., rogken 4 ſch., weitzen ij ſch., von einem hofe Hanſz Meiger viij ß nie. 1 Kelch. Kuſter hat v morgen lands jn alles. Vom ackerman 1 ß. rogken, von kothman ½ ß. rogken, von der hufe lands iiij garben. Ein vmbgang.

Aplerſtede (Apelnſtedt).

Bernhardus Bere hat einen Jungen, dem iſt die pfar vom Hertzogen gelent, hat ij hufe lands, thut vi ſch allerlei korns, iij fuder graſes, vierzeitpfennig, ij vmbgeng. Summa xij gulden. Kirche hat in alles nach bericht des obgenanten pfarners, dan die alterleut ſein nicht zur ſtete, vff xvj gulden.[215]) Opperman: Ins felt 1 morgen, iſt nicht zur ſtete geweſen.

---

[212]) Der Viſitation entzogen waren die Kirchen zu Samtleben, Amtleben und Schandelah. Samtleben (Sambleve, Sampleve) war in den Händen der Edlen von Samtleben (ausgeſtorben 1585), welche das Gut teils als Halberſtädter, teils als Wolfenb. Lehn beſaßen. (C. Bege, Seeſen und Schöppenſtedt, S. 67.) 1544 Sampleue. Weil die junckern vnter ſich ſpaltig ſein, ſo haben ſie widder pfarher noch pauren wollen verhoren laſſen, aber der pfarher als ein frommeſz menlein hat ſein noth oft geclagt. 1568 nicht viſitiert. Amtleben (Ampleue) war, wie auch Schandelah (Shanlage), im Beſitz der Stadt Braunſchweig. (C. Bege, Seeſen und Schöpp., S. 65.) 1544: ‚Dieſe Dorffer ſein des Raths zu Braunſchweig, haben ſich ſchrifftlich erboten, die leut ſelbſt zur geburlichen zeit zu viſitiren vnd verhorn laſſen.‘ 1568 nicht zur Gen.-Viſ. gezogen.

[213]) Als ein Teil des Brautſchatzes der ſupplinburgiſchen Gertrud 1127 an Heinrich d. Stolzen gekommen, wurde dies Gericht mit dem Reſid. Amte Wolfenbüttel vereinigt; bei dem es bis 1755 verblieb. Daß auch das Dorf Linden, welches nachmals zum Ger. Beddingen gehörte, urſprüngl. hier eingegliedert war, wird durch obiges Protokoll ſicher geſtellt.

[214]) 1544 Bernhardus Behr Pfr., hat zugl. Apelnſtedt. 1568 Derſelbe. Kirche: hat auch 3 Soltmorgen, Zinſen alle Sonntag ein Hand vol Saltz; ſieder Illimi Tod hat ers aber nicht geben.

[215]) 1544. Von den ſechzehen gulden der kirchen zuſtendig kunth dem pfarhern vnd Opperman wol gehulffen werden. 1568. Aplerſtedt wird vom pfarhern zu Adelem curirt, geht vom Landesfürſten zu lehn.



Bernhardus Bere, pfarner zu Atzem, hat auch die Pfar zu Aplerstet; ist jme zugeben, dieselben zuuorwaren vnd zubehalten, damit er sich dester besser vnterhalten moge, thut semptlich xlv fl.

Soltdalem[216]) (Salzdahlum).

Her Johan Reincke[217]) ist verus pastor, hat iiij hufelands vnd ein theil vom Zehenten, thut xiiij fl, vij fuder hawes, vierzeitpfennig vnd die vmbgenge. Summa xxx Gulden. Her Tile Blangke hat in der Kirchen ein Commenden, thut xiiij gulden. Kirche hat einkomens in alles xviij gulden. Kilche iij. Opperman hat iij scheffel rogken. Zur kirchmeß xv matt. Den vmbgang trium regum. Graß von xxx matt.

Nu ist dasselbig dorf groß vnd vielerlei volcks von Saltzknechten vnd anderen leuten, auch das landtage dahin gelegt werden. So soll die Commende in derselben Kirchen, so Ern Tilen Blangken bißher gewesen, dem pfarner zugeeigent werden, damit er einen Caplan vnd Gehulffen hab zu vnterhalten.

Rothen (Rautheim).

Lüderus Lüder ist verus pastor, hat die vom Hertzogen zu Wulffenbuttel. Hat v hufelands, iiij scheffel rogken, 1 scheffel haffern, Gresung tregt viij fl, noch iiij ß nie von Quatember Messe. Vierzeitpfennig vnd die Vmbgeng. Sa xviij gulden. Kirche: 1 viertel lands iiij hufe rogken. Noch hoff vnd landt iij fl. Ein wische Bleck ij fl, hennig frigken hoff ix ß nie. Noch ij hutten ij fl. Noch 1 Kelch. Opperman: Rogken xxij hpt. Marktgarbe vj Stiege. Graß iij gulden, holtz 1 gulden. 1 Vmbgang. lant ij morgen.

---

216) Vgl. Karl Brandes, das ehemal. fürstl. Lustschloß Salzdahlum und seine Ueberreste. Geschichtsabriß und Beschr. mit 9 Holzsch., herausgegeben vom Ortsverein für Gesch. u. Altertumsk. zu Braunschw. u. Wolfenb. Wolf. 1880. 1544. „Diesem pfarheren her Johan Reinckenn (zugl. Pfarrer von Voltzum) ist aufgelegt einen Capellan zuhalten von Her Tile Blancken Commende.“ Allerdings sei das nur möglich, wenn auch der Kirchenzins von 15 fl dem Kaplan beigelegt würde und „der Capellan auch sich vor einem schulmeister gebrauchen liesse vnd das Schullohn von den knaben mit dem opperman teilete“. 1568. ‚Wilhelm Greve verus, geht vom Landesfürsten zu lehen. Die Olderleut berichten, daß N. Düvel, ihr gewesener Pfarher, ein Commenden gestifft mit Belegung 200 fl beim Rath zu Lutter, davon jährlich 10 fl, und 100 fl beim Rath zu Scheppenstedt, zinsen jährlich 4 fl, deren Verwaltung biß anher bei seinen Testamentarien gewesen, nach ihrem Tode uff die Kirchen zu Dalem fallen solte, die Uskunften ietzo Ulrich Meier uffnehmen soll, bitten conservationem juris sui. — Das Kirchen holtz ist bei Beelken des Vogts Zeiten jämmerlich verhauen worden.‘ — Ein Landtag wurde dort z. B. 1522 gehalten, wo der fürstl. Kanzler und Voigt die Ausweisung des Predigers Gottschalt Cruse im Namen des Herzogs forderte. Rethm., Br. K. G. III, 8.

217) Versah 1544 zugleich Kl. Stöckheim, wie umgekehrt von hier aus 1568 die Pfarre zu Rautheim versorgt ward.

Adelem (Ahlum).

Henicus hilligentag, ist sein eigen vom Capitel zu S. Blasies; hat darzu 1 huse lands vnd 1 stucke zehenten vmbs dritte jar, vierzeitpfennig vnd die Vmbgenge. Zusatz: Georgius kopman ist pastor.[218]) Sa xiiij gulden. Kirche: ij huselands vffem Atzem felde v scheffel rogken, iij scheffel hafferen; j huse vffem Adelem felde zienset iij gulden; j huse zu Wendessem ij gulden; j huse zu Semmenstede ij gulden. die Schäfferey im Dorf ij gulden. Noch xi morgen rodelandt xxviij hpt, was darauf wechst. ij Kelche, 1 Monstrantz. Noch iij Morgen ix hpt. Opperman: Von der huselands 1 hpt rogken thut lxx hpt. Ein Wort 1 gulden, 1 wische 1 gulden, 1 vmbgangk.

Lindem (Linden).

Johan Bocklem ist verus Pastor, rürt zu lehn vom Closter Steterburg.[219]) Darzu gehoren iij huselands, ziensen v scheffel rogken, v scheffel haffern, v fuder hawes; ix gr aus der Kirchen. vierzeitpfennig vnd ij umbgeng. Sa xv gulden. Kirche: Vom Acker, zienst vj gulden. Noch iij scheffel rogken, i scheffel haffern. Zusatz: ij Kelche, bitten jnen zu erlauben das sie einen mugten verkaufen zum behuef der kirchen. Opperman: Die Menne zu lohn xvij hpt rogken. Noch Markgarben v stiege. Ins felt ij morgen, in alles vj morgen. Aus der Kirchen ix matt. 1 ruth. Holtzung = 1 gulden. Gresinge = 1 gulden. — Johannes Bocklem — ist darselbst absens, residirt zu Halchter; es ist aber jm selben dorf viel ablegens vnd wanderung, darumb soll die pfar, nach dem ein wonung darzu gehort, mit einem guten prediger vorsehen vnd jme des Orts von des Klosters Stetterburg guter zu besser vnterhaltung was zugelegt werden.

Kabel Stockem (Kl.-Stöckheim).

Bertoldus Binder, Techant zu sanct ciriaks vor Braun-

---

[218]) 1544 Adelem vnd Wendesen: Her Jurgen Kopman. Diese beide Dorfer geben dem pfarhern vngeuerlich zwey vnd zwantzig gulden. Her jurgen aber treibt ein hufelandes selbst, sunst kunt er sich nicht erhalten. 1569. Johan Bernt. — Kirche: 1 Kelch. Der andere ist gestohlen. 1544. Dem Opferman, weil der gantz wenig hat, ist j huse von der kirchen acker zugelegt, Sol aber durch anregen der Bauer, die jm nichts gunnen, beim voigt erhalten sein, das er die j huse nicht muß behalten.

[219]) Von der Domina Prinzeß Elisabeth war eine der Pfarre zinspflichtige Hofftette an ihres Bruders des Herzogs Heinrich d. J. einspännigen Knecht Weissensee verliehen. (Lentz, Einführ., S. 58.) 1544: wird versorget durch Her Jurgen Kopmann. Die Zulage aus Klostergütern war noch nicht beschafft. „Die Leut sein erbotig einen newen pfarhoff zubawen, sein schon am wergk.“ 1569: Jost Bolte mercenarius; Frantz Rode, vicarius zu Magdeburg verus. Ein hilligen holtz von 10 Morgen wird der Kirchen zum besten versehen.

schweig[220]), von hertzog Georgen zu Braunschweig zu lehn, verwart jme die der pfarner zu Rothen, her luder luders, hat v hufelands. Der ist ein zehent frey, ziensen iij scheffel rogken, ij scheffel haffern. Die zehent frey hufe soll er vorsetzt haben einem Manne. Noch ij hofe, thun xvj ß olt. Die Gresunge zienset xij fl. Noch etlich teil holtz vnd acker im holtz. Sa xxx gulden. Kirche: Von ɉ hufe xv matt. Sonst in alles hat es Ziense ɉv gulden, aber sie seind vorsetzt zu behueff des gegeben schatzs. 1 Kelch. Opperman: Rogken von den Mennen iij scheffel. Marktgarben iiij stiege. Ein fuder haw. ij ruthen holtzs. Landt iij morgen. i vmbgang. vij worste vij brot. xxvj scharff.

Gehort dem Dechant Ciriacj vor Braunschweig, der soll erfordert werden, soferre er wil die Pfarr behalten vnd bewonen, das er erscheine vnd sich examiniren lasse; dar er aber das nit geneigt, Sollen Stathalter einen andern tuglichen dahin vorschaffen vnd dann dem Dechanten nichts volgen lassen. (i. marg. dies ist bereit bestelt.)

Wendessen (Wendessen).

Her Bartholt Metken[221]) vicarius in der borch; von seintwegen verwart her heinrich hilligentag. ij hufe lands ziensen iij scheffel rogken, Weitzen iij scheffel, garsten ij scheffel, haffern ij scheffel. Gresing iij gulden. Zeitpfennig vnd seinen vmbgang. Sa xxiiij gulden. Kirche: 1 hufe zienst iij scheffel rogken vnd 1 scheffel weitzen. ɉ hufe: ij scheffel rogken ɉ scheffel knorre* vnd x hpt haffern. j hufe Adlum: 1 scheffel haffern. Vom hawse xxx matt. Noch vom hawse knorre xxx matt. Zu Voltzem ɉ hufe: iij scheffel rogken 1 scheffel weitzen 1 scheffel [haffern]. Zu Euessen Gelt zienß iiij ß nie. Zu arkerode viij ß nie. Zu Euessen xxx matt. ij kelche 4 Monstrantz. Opperman: Rogken ij scheffel, Marcktgarben vij stiege, Gresinge 1 gulden. 1 vmbgang. jns felt ij morgen.

Die gehoret einem vicarien er Bartolt Metken, sol beschrieben werden zum examen vnd die pfar selber beziehen oder ein ander darselbst vorschaffet oder die pfar gein Lindem gelegt werden.

---

[220]) 1544: Kapel Stockem (d. h. Kapelle Stöckheim) versorgt durch P. Lüder in Rautheim. 1568: Berendt Kroppelkamp mercenarius, Her Gunther Wiershusen verus. Darüber, daß das Dorf in die Kirche zu Lechede bei Wolfenb. eingepfarrt gewesen sei (Hassel u. Bege I, 413), findet sich keine Nachricht. — Kirche: 1568 die Olderleute haben dem Inhaber der Hufe Hans Mewes, der 3 fl gegeben, aufgesagt, aber der Vogt zu Wolfenbüttel Marwitz hat ihm geheißen, die Hufe zu behalten und 1 Sch. Rocken zu geben. Sie bitten, solch Gebot abzuschaffen und sie mit ihrem Acker gewähren zu lassen.

[221]) 1544 mit Adelem verbnnden. 1568 von Linden aus versehen.

Das Gericht Lichtenbergk.[222])

Niddern Freden (Nieder-Freden).

Nicolaus Ribestall[223]) pfarner, tregt die zu lehn von den von Salder, gehort in das Archidiaconat Lengede. hat ix hufelands, xviij scheffel rogken vnd haffern, Geltziens ij gulden zu Woltwische, ij vmbgenge vnd vierzeit pfennig, holtz xxiiij matt, haw ix fuder, thut vj fl. Sa xxxv fl. Kirche: ij morgen, zienset v hpt korns vmbs ander jar; 1 Kothof zienst xij matt. ij Kelche. Opperman iiij morgen in iij felt. xij hpt rogken, 1 vmbgang, xx matt. haw ij fuder, wasenholtz ij fuder.

Obern Freden (Ober-Freden).

Johannes Isman[224]) Pfarrer, geet zu lehn vom hawß Braunschweig, banni lengede. Darzu gehoren ij hufelands, zienset ij scheffel rogken, 1 scheffel habern, 1 fuder holtz wasen, haw ij fuder, ij vmbgeng, den vierzeitpfennig. Kirche: 1 viertellands zienset vj hpt rogken, v haffern. Geltziens iij gulden, ij hofe ziensen ij h mans, ij Pfund wachs. ij Kelche. Opperman: lant iij forling, 1 vmbgang. Lohn des jars xxx matt; holtz 1 fuder, haw 1 fuder.

Der pfarr ist bisher vff dem hawß Lichtenberg Caplan gewest, davor hat er mensam gehapt, kan sich von der pfar nit erhalten, bittet jme zulage zuthun vnd das er die gerechtigkeit vffem hawse behalten moge. Hat 1 hufelands zu leuenstet, hat Osseche, ist jme iij scheffel korns schuldig; bit jme zur bezcalung zuuorhelffen vnd das er solch hufe andern außtuen moge, damit er jerlich seine ziense bekome. — Item die leut wollen jme nit gern geben den zeitpfennig vnd vmbgenge. Dergleichen geschieht auch dem Opperman. — Vorzeiten hat man wollen darzu leggen ij hufe vff dieser marckt belegen, gehorn jn die pfar Machterssen; der behielte dannoch zur pfar zu Machterssen vij hufe lands.

Barum (Bahrum).

Her Flor Rukopff pfarner, hat sie vom Archidiacon zu Hildens-

---

[222]) Dies Gericht, in dessen nördlichen Teil wenigstens das Gebiet der alten Fosi (Tacit. Germ. 36) noch hineinragt, entstand aus dem Güterkomplexe, welchen Heinrich d. L. von dem letzten Grafen von Assel ererbte, und hatte seinen Sitz auf dem Lichtenberge, jetzt Ruine bei Niederfreden. Die spätere Teilung in die Broistedter und Lesser Goe ist in der hier befolgten Reihenfolge noch nicht erkennbar. (Vgl. Hassel u. Bege I, 426.)

[223]) 1544 noch Niklas Risenstal (ebenso 1568 Nikolaus Riewenstal), gilt als wohl versorgt.

[224]) 1544. „Johannes Ißmann. Dieser pfarrer hat vber x fl nicht jnzukomen, Bericht aber, das die Nonnen zu Dorstadt Sollin vier Meyerhoue haben zu Machtersen, von welchen Jme wol konte geholfen werden. Bittet auch, das er den tisch muge behalten vor die Predige, die er aufm Schlos thun muß." 1568. Helmolt gertner. Der Opfermann klagt, der Dienst sei gering. Der Opfermann zu Niedern Freden nehme die Markgarben allein, die ihm doch „weil es ein sambt feldmarck ist" billig zur Hälfte gebühren.

heimb her Brun von Tetleben, der hat sie vom Bapst, Jst ein Erzpriester. Darzu gehort viij hufe lands, ziensen xij scheffel rogken, xij scheffel haffern. Geldziens ij fl. iij fuder haw, ij fuder holtz, thut xx matth. Vorm Gebershagen ɉ hufe lands, zienst 1 fl.; ij fuder hawes; = 1 fl. 1 hopfenhoff zienst ij fl. ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig. Senthaffer iij scheffel. Kirche: iiij morgen lands ziensen 1 scheffel korns, Geltziens iij fl, ij Kelche, 1 Monstantz. Opperman: Lant iij morgen, 1 Vmbgang. Lohn: der Ackerman ij k., der kother 1 k. Ziens von Lopmacherssen ɉ scheffel rogken, von. Leinde iiij hpt rogken, Gresung 1 fuder, holtz ij fuder.

Es wirt ime zum Gebershagen genomen eine wische vnd ein halb hufelands durch den vogt Michel darselbst, wirt jme an sein wissen vnd willen gepflugt vnd ausgebeutet. Bittet solchs abzuschaffen vnd geburlichs einsehens zu thun bei Ebert von Bischofrode.

In diese pfarr gehoren als filien kram, herte, watenstede vnd mater ist Barum.[225])

Die leut halten ein ordentlich leben, wan sie die predigt sollen horen vnd psalmen singen; das solchs moge gebessert werden. Der Pfarrer bit bescheit, wie er sich mit dem Sente halten solle. Die von Kram wollen dem pfarrer kein holtz geben, bittet sie dahin zuhalten, das sie jme zwey fuder holtz, einen Baum geben mogen, nachdem dasselbig dorff reichlich mit holtz vorsehen ist.

Hallendorf (Hallendorf).

Heinrich Wilken[226]) hat die Pfar von den Mennern darselbst zulehen, Banni Barum. darzu gehort ij hufe, noch ij fuder hauw, v fuder holtzs, zienst iij fl, ij vmbgenge vnd den vierzeitpfennig. Kirche: j hufe lands zienset iij scheffel korns, 1 hoff xxx matt. ij Kelche, ij monstrantz. Opperman: Marktgarben-von der hufe xv garben, yderman ɉ himb. rogken, holtz iiij, haw 1 fuder. Ein vmbgangk.

Lop-Machtersem (Lobmachtersen).

Laurentius Rethen pfarrer, gehet zu lehn vom hawß zu Braun-

[225]) 1544. Barum Herte Kram vnd Watenstet. Her Florus Rukopff. Diese pfarr als ein Archidiakonat jst wol versorget. „Noch jetzt wird beständig ein Domherr zu Hildesheim von dem Domkapitul zum Dechanten von Bahrum ernannt.“ Hassel u. Bege I, 433. Die Meinung, daß hier früher ein Kloster gestanden, beruht wohl auf Verwechslung des letzteren mit einer Clerikerstation. 1568. Heinrich Mölen verus, Heinrich N. mercenarius, gehet vom Archidiakon zu Hildesheim Antonio von Langen zu lehen und ist ein Archipresbiterat, berechtigt mit dreyen zugethanen Kirchen als Herte, Cram und Watenstede. — Der Opfermann bittet um Restitution der entzogenen Markgarben von Lütken Herde und Leinde.

[226]) 1544. „Heinrikus Wilken hat nicht mehr dan ij hufen, die zinsen vber iiij sch. rogken nicht.“ Er beziehe höchstens 20 fl. „Bittet umb Zulage, dan die Kirche hat auch nicht viel“. 1568. Wird von dem Pfarrherrn zu Bleckenstede versehen, Zacharias über die Heide verus.



schweig, banni Barum; hat ij hufelands, ziensen iij scheffel rogken, iij scheffel haffern. hawgraß iij fuder, thun iij fl. ij fuder holtz, thun x matt. ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig. Noch von der Capellen wische ij fl iiij matt. Kirche: 1 viertel lands xvij himpt. Noch an j hufen xxx fl, zienst xiiij hpt haffern, xiiij hpt rogken. Noch iij kothofe ziensen 3 fl. 1 Kelch. Opperman: Vom kothofe ij k. Der ackerman ij hpt rogken. haw 1 fuder, holtz 1 fuder. Lanth iij Vorling.

Es ligt ein Capell darselbst, die hat ij wischen, ziensen ij gulden ij groschen; dauor hat der pfarr ehemals missam corporis Christi halten mussen, wilche ziense die Menne vnter sich behalten. Bittet der pfarrer, das solche Ziense zur pfarr gelegt werden.[227])

Kram (Cramme).

Die pfarr ist filia jn Barum vnd bereit geschrieben, hat vff diesem felde 1 hoff mit iiij hufe lands, ziensen iiij scheffel rogken iiij scheffel haffern. Kirche: xviij morgen lands ij scheffel korns. Noch 1 hoff vor den Gunnen xv matt. ij kelche. Opperman hat einen hoff, darzu wirt jme geben die Margktgarbe, noch von den Mennen ij scheffel rogken. Graß viij schwat. Aus der teilung ein ruthen holtz.

Barbke (Barwecke).

Conradus Woldenbroick[228]) pfarrer, hat sie zu lehn vom Abt Gothardi zu Hildensheimb, banni lengede; hat iij hufelands, ziensen viij scheffel rogken, iiij scheffel habern. holtz iij fuder thut xx matth. ij fuder haw thut ij fl. zu Weinachten einen vmbgang. Die vierzeitpfennig. Kirche: ij hufelands iij scheffel rogken, ij scheffel haffern; iiij hofe = 1 fl. 1 vergulten kelch. 1 klein silbern kelch. Opperman: Lant x morgen. Ein vmbgang. Seine Marcktgarben, holtz 1 fuder, haw 1 fuder.

Reppener (Reppener).

Cunradus Woldenbroick, tregt sie zu lehn von den Jungkern von der Assenburg[229]) banni Lengede. Darzu gehoren iiij hufe, ziensen xij scheffel korns; ij hofe ziensen vj matt; Gresung iiij fuder; v fuder wasenholtz, thut 1 fl. Einen vmbgang vnd den vierzeitpfennig. Kirche: 1 hufelands xiiij hpt rogken vnd haffern, 1 vergulten kelch.

[227]) 1564. Sind ihm entzogen „darum das er die Misse Corporis Christi nicht mehr halten will. Er versorgt auch das Dorf Benem im Liebenburgischen gerichte; wen aber die selbe pfar solte Her Johan Kampfer, der itzt pfarrer zu Ringelm ist, werden jngetan vnd dem Abt Ringelm beuohelen, wie er begert hat (vgl. Anm. 86), so konte dieser Pfarrer sich alhie nicht enthalten." Es wird vorgeschlagen, ihm von der Kirche 24 Hpt. korns zuzulegen. 1568 noch Lorentz Rethen.

[228]) 1544. Conradus Woldenberch. Er habe in Summa über 50 fl. von Barbke und Reppener, bedürfe keiner Zulage. 1568. Barbeck. Curdt Woldenbruch verus.

[229]) 1568. Repner. Curdt Woldenbruch versorgt sie neben der Pfar zu Barbech, gehet von Johan von der Asseburg zu lehen.



Noch ij hofe xx matt vnd 1 Pfund wachß. Opperman: Lant xiij morgen, ij vmbgenge. Gresung ij fuder, holtz xx matt vnd seine Marcktgarben.

Leynde (Leinde).

Her Ludolff Boden pfarrer, residirt darselbst, ist lehn hertzog Hainrichs zu Braunschweig, banni Barum. Darzu gehort 1 hufelands, hauß vnd hoff. ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig. Kirche: 1 wische zienset iij Pfund wachß. 1 viertellands zienset v hpt rogken, v hpt haffern. 1 klein kothof viij matt. 1 Kelch. Opperman: lant ij morgen. Marcktgarben. Lohn: Rogken, der Ackerman 1 himpt, der kother j hbt.

Ist ein geringe pfarr, hat kaum ij fl einkomen, bittet ime weß zuzulegen, kan sich nit erhalten. Item die Menne wollen jme kein grasung noch holtz gleich dem ackerman zuteilen, welchs jme doch geburt; bitt des einsehens zuthun, nach dem solchs andern pfarrern widerferet. — Die Menne lassen das Opperhaus vorfallen. Das die Menne werden angehalten, das wider zubessern vnd zubawen. Item iij hufen ligen zu Leinde, gehoren zu Rittershausen, ziensen iiij fl. Bitt der pfarrer, das dieselben zu seiner pfar mogen gelegt werden, dergleichen pittet er ein Zulage aus den guttern der kirchen zur Hildensheim, der darselbst viel liegen sollen. (i. marg. dieß haben die visitatores bewilligt vnd solchs zu exequiren an die Stathalter vnd Rethe ein schrieft gegeben worden.)

Es ist die Pfarr Immendoff dem hern Ludolff boden vorliehen durch die visitatores. Actum 5. Octob. [230])

Leuenstede (Lewenstedt).

Cunradus Wasmar [231]) pfarrer, hat sie zu lehn von den von Gadenstet, banni Lengede. Darzu gehoren iiij hufelands, viij scheffel rogken, viij scheffel haffern; ij kothofe ziensen xxiij matt ij honre. Gresung ij fuder, Wasenholtz j fl. Einen vmbgang vnd den vierzeitpfennig. Kirche: j hufe lands j scheffel rogken. iij kothofe ziensen vij matt. 2 hpt bonen. Opperman. Lanth j hufe

[230]) Daß hier der 5. Oktober 1542 gemeint ist, ergiebt sich aus der noch vorhandenen Bittschrift des Pfarrers Luleff (Bode) vom Tage Franzisci (4. Okt.) 1542, worin er bittet, ihm Immendorf zu lassen; das frühste Zeugnis von der Thätigkeit der Visitatoren. Bisheriger Inhaber dieser Pfarre war Clawes von Seggerde, Hauptmann zu Schöningen (Vis.-Akt. v. 1540.) 1544. Leinde vnd Immendorf. Ludolfus Bode. Dieser noch 1568. „Dieser pfarrer klagt auch sein noth, jn sonderheit das jme die leute kein gras wollen mitteilen, Auch nicht das aufm kirchhoffe stehet, Ist derwegen Wilhelm von Schachten vogte (wo? vgl. Anm. 1, S. 5) geschriben, das jme gras beschaft wirde. Berichtet, das Hans Krammen musse iiij gulden geben ghen Rittershausen vnd Hans Repken ij gldn. ghen heninge; So jme der selbig zins wurde zugelegt, So wolt er begnugig sein."

[231]) 1544. Liebenstede, Conradus Wasman (sic!). — „Kan sich behelfen." 1568. Levenstedt. Gehet von Barthold von Gadenstede zu lehen, hat 4 hufe landes ꝛc. Dagegen muß der ietzige Pfarrherr herr Henningus Kinen dem lehenherrn Bartholt von Gadenstede järlichs von der Pfarr geben 8 fl. vnd von den kleineren Zehnden, wan der bedaget, 10 fl.

Marcktgarben, von der hufe vj garben. Einen vmgang. Graß vnd Holtz gleich einem kother.

Borchtorpp (Burgdorf).

Stephanus Kusel[232]) pfarrer, ist sein eigen, hat sie zu lehn von ern Georgen Barner zu hildensheimb. banni holle. hat iiij hufen vi scheffel rogken, vj scheffel haffern. Gresung 1 fuder. holtz iij teil holtzes thut vij fuder allerlei holtz iij fl. ij vmbgeng vnd den Vierzeitpfennig. Kirche: vij morgen vffem Berlefelde xviij hpt. rogken. xviij h. haffern. Noch v morg. xv h rogken. Noch iiij morgen vffem Asselfelde 1 scheffel rogken. Noch iij hofe j fl. ij Kelche. Opperman: Lant vj Morgen, 1 teil holtzs. Marcktgarben von der hufe vj garben.

Hohen Assel (Hohenassel).

Ist filia jn Borchtorp, darzu gehoren keine ander Ziense noch renthe dan bei Borchtorff vnd noch jm Dorf. Zwen vmbgenge vnd vierzeitpfennig. Kirche: ix morgen lands, xii hpt rogken ix hpt haffern. 1 klein kelch. Opperman: haben keinen, dan den zu Borchstorff, dem wirt die Margktgarbe geben ut moris.

Broick machtersen (Bruchmachtersen).

Mattheus Silbergot, Arrendarius her Ludolff Binrods, probsten zu Dorstad, geet zu lehn vom Closter Dorstat, banni Lengede. hat ix hufelands. Der arrendarius hat zu lohn x morgen, holtz wasen iij fuder, Gresinge v fuder; ij vmbgenge, den vierzeitpfennig.[233]) Kirche: j hufelands darselbst, zienst i scheffel rogken 10 hpt hafern. j hufe vffem Olber felde zienst xiiij groschen; ij hofe ziensen xxxvj matt. Noch 1 hof zienst xx matt. Noch ein hof zienst ij ß nie. ij Kelche. Opperman: Lant viij morgen. Ein vmbgang. iij fuder holtz wasen. 1 fuder haw.

Hertte (Heerte).

Die pfar ist filia in Barum, hat nichts vffem felde, hat darselbst ij vmbgenge vnd den vierzeitpfennig. Kirche: ij hufe ij scheffel rogken, ij scheffel haffern. 1 Kelch, 1 Monstrantz. Opperman:

[232]) 1544. „Borchtorf vnd Hoen Assel. Steffanus kusel. — Es bericht der pfarrer, das die zu Woltingerode sollen haben auf diesser marck zu hoen Assel vj hufelandes vnd den gantzen Zehendten, welcher dem Closter von den von Walmeden sol vorsetzt sein. Die kirchen beite haben $4^1/_2$ schl. vnd iij himpten jnzukommen, dar von konte wol dem pfarrer iij schl. rogken zugelegt werden vnd plibe der kirchen vberig." — 1568. „Bartholomeus Michels mercenarius, Adam Pfaffendorff verus, gehet vom Archidiakon zu Hildesheim Aschwensch von Bevern zu lehen und ist inkorporirt mit Hohenassel und Lutterum; gehen zu Borchtorff in die Kirchen und haben daselbst ihre Begräbniß. Asselburg. Ein Desolat bei Borchtorff, hat Herr Daniel Buschmann zu Braunschweig, gehet vom Archidiakon zu Hildesheimb Aschewin von Bevern zu lehen."

[233]) 1544. Brockmachtersen. Ludolfus Bynroder. Diese pfar hat ix hufelandes, ist wol vorsorget, gehort dem Probste zu Dorstat; ist examinirt vnd wil Sie beziehen. 1568. Adam N. merc., der Probst zu Dorstadt Henning Soldan verus.



Von der hufe v Garben, 1 vmbgang, haw 1 fuder, holtz 1 fuder. Int felt ij morgen, thut vi morgen.

Woltwische (Woltwische).

Christianus Heitman[234]) ist arrendarius hern Johan Warnecken, Brobsten zum Lamspring. banni lengede. Darzu gehoren iij hufe, ziensen iiij scheffel rogken iiij scheffel haffern. haw iiij fuder, holtz iij fuder wasen, ij vmbgenge vnd den vierzeitpfennig. Zu Gadenstet j fl Ziens. Kirche: j hufe lands zienst xiiij hpt rogken 10 h. haffern. ij kelch, 1 kupferin Monstrantz. Opperman: Lant viij Morgen, Grases iij fuder. Wasenholtz ij fuder. Von der hufenlands x garb. iij vmbgenge, jedesmal 1 scherfen.

Gehort dem probst zum Lamspring; weil er aber nit residiret, ist die pfarr er Johan Sunder vorliehen durch die Visitatores. Actum 9. Octobris.

Englemstede (Engelnstedt).

Gehort dem Ambtman zum Lichtenberg Bartholomeo Juneman, ist Braunschweigisch lehen.[235]) banni Lengede. Hat iiij hufe thut iiij scheffel rogken, iiij scheffel haffern, Graß ij fuder. Wasenholtz iiij fuder. ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig. Noch ij morgen zu Dutzem iiij hpt rogken iiij hpt haffern. Kirche: 1 hufe, zienset ij scheffel rogken 1 scheffel haffern. ij Morgen zu Dutzem iiij hpt rogken, iiij hpt haffern. 1 hoff jm dorf ij Pfund Wachß. Noch 1 hoff zur Lampen 1 vierdefaß mans. ij Kelche, 1 Monstrantz. Opperman: Lant viij Morgen, hew 1 fuder, Wasenholtz ij fuder. Von der hufelands ix garben. Einen vmbgang Trium Regum.

Die Pfar gehort Bartholomeus Juneman, ambtman zum Lichtenberg, aber weil er nit residens vnd predigt das wort Gottes, ist sie Ern Johan Langen gegeben vnd der ist durch die visitatores presentirt. Actum Wulffenbuttel 9. octobris Anno xlij.

Westerlinde (Westerlinde).

Aschen Block pfar[236]) ist nit erschienen krankheit halber, geet zu lehn vom hawß zu Braunschweig. banni Lengede. hat iiij hufe*,

[234]) 1544. „Joannes Sunder, bedarff einer guten zulage, dan er hat nicht mehr dann iiij scheffel rogken vnd iij schl. habbern, tut vngeferlich xjj fl. Die Woltingerodischen haben hir ij hufelandts, konten hir werden zugelegt." Er wird 16. Juni 1545 von dem Pastor an S. Petri zu Braunschweig und coadjutor visitationis indignus Heinrich Wende dem Superintendenten M. Werner, Elendes zu Wolfenbuttel zur Unterstützung empfohlen. (Wolf. Cons. Arch.). 1568. Bartholomeus rosenbusch Pfarherr, gehet vom Kloster Lamspring zu lehen.

[235]) 1544. Diese leute haben itzund keinen pfarrern, ist aber verordenet Conradus Bawrmeister, wirt auf Ostern anziehen — jme konte von der kirchen j hufelandes wol zugelegt werden. 1568. Wird von dem Pfarherrn zu Bröstede auch versehen als einen mercenarium, helmolt gertner verus; gehet vom Landesfürsten zu lehen.

[236]) 1544. Wester vnd Osterlinde. Aschwinus Block. Dieser pfarrer ist in dieser Visitation vorhort vnd tuchtig genug befunden, ist auch mit seinem in-

viij scheffel rogken iiij scheffel haffern. iij Kothofe zu Westerlinde, ziensen vi ß nie vnd 1 hpt mans iiij hunre, noch 1 hoff ziensen ij ß nie. Graß x fuder, holtz viij fuder holtzwasen. ij vmbgeng vnd vierzeitpfennig. Kirche: jx morgen lands xxx hpt korns. 1 vierteil lands zu Englemstet xv groschen. ij Kothofe iiij ß nie. Kelche ij, Monstrantz 1. Opperman: Lant iiij morgen. Haw ij fuder. Marktgarben xij stiege.

Osterlinde (Osterlinde)

ist filia in westerlinde; die Zubehorung ist bereit geschrieben vnd der Pfarrer hat sein vmbgenge vnd vierzeitpfennig wie zu westerlinde. Holtz iij fuder wasen. Gotshaws: viij Morgen lands, ziensen xxxij hpt korns. Kelche ij, Monstrantz 1. Opperman: Die Marckgraben sein hiefur geschrieben. Einen vmbgang. Der kother iij heller, der Ackerman 1 matt. Graß j fuder, holtzs j fuder.

Berlle (Berel).

Johan Rubart pfarner[237]), sein eigen vnd residirt aldar, ist alters halber nicht erschienen. banni Netlingens. Darzu gehort ij hufelands, ziensen ij scheffel rogken, ij lop haffern, holtz iiij fuder Wasenholtz. Kein gresinge, ij vmbgeng. Vierzeitpfennig. Kirche: 1 hufelands xx hpt rogken xx hpt haffern; ij kothofe ziensen 1 fl. x fuder wasenholtz. ɉ viertel lands xij hpt korns. ij kelch, einer taucht* nichts. 1 Monstrantz. ij hofe ij Pfund wachß. Opperman: Lant iiij morgen, Wasenholtz v fuder. Jeder ackerman rogken 1 hpt, der kother ɉ hpt rogken.

Kaltbechte (Calbecht).

Hennig Wilkens[238]) pfarrer, ist sein eigen, residirt zu Grossen flote, geet zu lehn vom Capittel zu Hildensheim. banni Barum. Darzu gehort 1 hufelands, zienst ij scheffel rogken ij scheffel haffern. Geltzienst viij matt. Haw 1 fuder, 1 fuder holtz. ij vmbgenge vnd den vierzeitpfennig. Kirche: iij viertel lands v scheffel rokgen; 1 viertel lands zu kram xv matt. ij Kelche. Opperman: Lant iiij morgen. 1 vmbgang.

Brostede (Broistedt).

Johannes Brackelman[239]) Pfarrer, tregt sie zu lehn vom Archi-

---

komen zufriden; dem Opperman konte mit der kirchen acker geholfen werden. 1568. Heinrich Block verus. Osterlinde ist filia in Westerlinde, gehen die Leute daselbst zur kirchen und haben da ihre Begräbniß.

[237]) 1544. Derselbe. Wird beantragt, ihm eine hufe landes von der kirche zuzulegen, „wen das nicht geschicht, Mus er die pfarr verlassen". 1568. Berll. Henning Jertzen verus, gehet von Illmo zu lehen.

[238]) 1544. Kalbechte. Diese pfarr wirt vorheget vom pfarrer zu Grossen vlote; wan die Dorffer bey einander pleiben, kan im pfarrer ziemlich behelfen. 1568. Kahlbeck. Johann Wildens verus, gehet vom Thumbkapittel zu Hildesheimb zu lehen.

[239]) 1544. Brostedt. Johannes Brokelman. — zwey scheffel rogken vnd ij schl. habbern, Tut vj fl. Auf dieser veltmarck Soll liggen 1 hufelandts, des

diaken zu Lengede her hutfilter. darzu gehoren ij hufelands, thun ij scheffel rogken, ij scheffel haffern; haw ix fuder, waseholtz ij fuder. ij vmbgang vnd den vierzeitpfennig. Kirche; 1 hufe lands zienst iij scheffel rogken. ij kothoff viij matt ½ Pfund wachs. Kelche 1 vnd der ander ist vorsetzt vor xv fl. 1 Monstrantz. Opperman: Lant vi morgen, haw ij fuder. vmbgenge 1. Waseholtz iij fuder. Jeder ackerman 1 hpt rogken, der kother ½ hpt Rogken.

Lesse (Lesse).

Johan Fricken[240]) sol damit belent sein vom Abt zu S. Michael zu Hildensheim, residirt darselbst (i. marg.: ist nicht erschienen, ist vorlehnt her Andresen Alfeid); ist banni Lengede. Darzu gehoren vi hufe lands, thun vi scheffel rogken, vi scheffel haffern, haw iij fuder, Waßholtz vj fuder. Kirche: v hufe, ix scheffel rogken vi scheffel haffern. 1 Monstrantz, ij kelche. Opperman: Lant xiiij Morgen lands, iiij vmbgenge zu vierzeiten. Haw i½ fuder, holtz v fuder wasen. Marcktgarben.

Nienstede (wüst).

ist ein wuste Capelle, gehort nichts darzu, sundern gehort in die pfar zu Lesse. Kirche. ij hufe, die gehoren in die kirchen zu Lesse. iij sch. rogken ij scheffel haffern.

Engerode (Engerode).

Her Otto Krenke[241]), ist Bortfeldisch lehn. Zur Memorie gehort vij hufe lands, darselbst belegen, ziensen vij gulden vij Pfd. Noch v hufe ziensen x scheffel korns. (in marg.: corpus zur Pfar). Dierberberg, ein holtz von 1ᶜ fl wert. Noch hegge vnd busche gnugsam. ij vmbgeng, den vierzeitpfennig.

Closters Steberburgs gut, darmit kont dem pfarrer gehulffen werden, vnd von der kirchen mit ij scheffel korns. — 1568. Bröstedt. Nikolaus Rosenbusch mercenarius, Laurentius robin verus, gehet von dem Archidiakon zu Hildesheimb herrn Ernsten von Wrißberg, zu lehen. Es gibt der Pfarrherr den Bericht, daß Anno 1450 ein Pfarher des Orts gewesen, dem das Pfarhauß abgebrandt, der soll den Zehenden aus den 2 Husen obberurt in den Zehenden, so ietziger Zeit die Kahlen und Hornburge, Bürger in Braunschweig, zu Brostede führen laßen, vor 60 Einbeckische pfundt versetzt haben und das Pfarrhauß damit wieder aufgebauet.

[240]) 1544. „Diese pfar ist her Johan Fricken vorliehen. Weil aber derselbig itzt zu Hildensheim gebraucht wirt (er war Prädikant und wurde dann erster Prediger zu S. Georgii in Hildesheim. vgl. J. B. Lauenstein, Hildesh. K. u. Ref. Historie, Braunschw. 1736. Th. 4., c. 3, § 1), hat ein Rath schriftlich geben, mit jme gedult zu tragen bis vff Michaelis, dar er sich alsdan mit den kastenhern vorgleichen konte. So wolte er auf Michaelis seine pfarre selbst beziehn. Bedarf keiner zubus, Wie woll die Kirche von funf hufen wol drey hufen entberen konte dem pfarrer vnd opperman zum pesten, darmit die Jugendt jn vil besser vnd vleissiger gelert vnd ertzogen werde." — 1568. Johan Treyer verus. — Das ehemalige Filialdorf Nienstedt ist im 30jähr. Kriege untergegangen, die Mark 1648 nach Niederfreden gelegt. Aus dem Meierhofe der Kirche ist das von Crammsche Gut zu Lesse entstanden. (Hassel u. Bege I, 430. 435.)

[241]) 1544. Irrig Otto Kricke. Das Dorf hatte 1568 weder Pfarrer noch Alterleute, noch Opferman. Die kirchl. und geistl. Güter waren von Christoph von Bortfeld eingezogen.

Gebershagen (Gebhardshagen).

Mattheus Silbergot[242]) pfarner, tregt sie zu lehn von den von Bortfelde, banni Barum. Darzu gehoren ij hufe, ziensen iiij scheffel rogken; noch von 1 Molen darselbst ij schessel rogken; noch ij kothofe ziensen xx matt. Noch einen freien hoff, zienset xvj matt. Zu Lopmachterssen x matt. zu Boynem 1 morgen, zienst ij himbt korns. Zu Grossen Mander 1 matt. Zu Bocklem 1 Pfund zienses, ij vmbgenge, den Vierzeitpfennig. Kirche: Von einem hofe viij groschen; noch vom hofe S. claues xij groschen, noch v Morgen lands zu Barem xiij hpt korns; von 1 hutten im Kirchhofe 1 Pfund wachs. ij Kelche. 1 Monstrantz. Opperman: Lant v morgen, 1 vmbgang, auß dem hawse 1 groschen. holtz ij fuder, haw ij fuder.

Dem Pfarner werden durch die mennen vnd Inhaber vier Jar lang furenthalten jedes Jars ij scheffel rogken, dorumb sein die Menner vnd pfarrer jrrig. Bittet der pfarrer, das solcher Zienß bei der Pfar pleiben moge; der Inhaber des hawses hat den Zienß bekummert, bittet abschaffung. Dem pfarrer ist vom Inhaber des hauses ausgepentet sein landt, pitt restitutionem. Er hab alle tag vffem Schloß gehabt ein malzeit, die ist jme vom jtzigen Inhaber abgebrochen. Item das lagerholtz vnd fewerholtz jm hagen wirt jme vom Inhaber vorpotten vnd gewaigert, bitt restitutionem. Vnd die Menne geben zeugknis, das der Pfar mit den baiden artickeln vnd furderung berechtigt sei. Item Bischofrode, Inhaber des hawses, beschwert dem Pfarner sein lant, so er ausgethan vnd vormeigert hat mit Dienstgelde vnd Dienste, dadurch er nicht kan sein Ziense bekomen. Bittet abschaffung.

Salder (Saldern).

Nicolaus Ribestall[243]) pfarrer, hat sie von den von Saldern zu lehen. Banni Lengede. Darzu gehoren viij hufelands, xv scheffel korns vnd xxxv matt. Ein wische vff der Marckt zu Freden zienset iiij fuder haw, thut ij fl. Noch ij fuder haw zu Salder ij fl. ij vmbgenge. Vierzeitpfennig vnd iiij fuder wasenholtz.

Kirche. Opperman (vacat).

---

[242]) 1544. Geberdeshagen. Matheus Silber (sic!) Nachfügung am Rande: Der pfarher ist gestorben vnd an seiner stat presentirt Henningus Wilken, pfarher gewesen zu groten vlote. Die 2 Sch. Roggen sind ihm von den Männern entzogen, aber durch Vermittlung des Amtmanns restituirt. „Auch sol jme sein acker vor der vehide (der schmalkald. Occupation) aufgebeutet vnd sonst auch mit diensten beschwert sein, das jme die leute die Zinse nicht geben konnen. Bittet solchs noch abzuschaffen. Es sol jme auch vom vorigen besitzern des Hauses gewehrt sein, das lager holtz zusamelnde, das doch dem pfarrer von alters gegont sein sol, wie die leute bezeugen. Bittet das solchs jme widder gestatet werden moge. 1568 Gebershagen. Heinrich Kron mercenarius, Reinerus Morch verus."

[243]) Vgl. Niedern Freden. So noch 1544 und 1568. Das Dorf Dutzum wurde im 30jährigen Kriege zerstört und in Saldern wieder aufgebaut. (Hassel u. Bege a. a. O. I, 475.)



Dutzem (wüst b. Saldern).

Die Capelle darselbst ist der von Salder lehn, vorliehen hern Otten Krenken zu Gustede viceplebanus. hat v hufelands, zienset viij scheffel Rogken, viij scheffel haffern. Kirche (vacat).

Die Capell weil sie ein Desolat vnd der von Salder lehn ist, So ist Burgkarten von Salder geschrieben, das hinfurder dieselbe Capelle dem baiten pfarren Salder vnd Niderfreden zugeeigent vnd dorbei perpetuirt sein sol. Actum 9 Octobris.

Watenstede (Watenstedt).

Gehort jn die pfar zu Barum, gibt x himt rogken vnd x himt hafer, ij scheffel korn. Vierzeitpfennig. Die Kirche hat etlich Guter vom Closter Steterburg, als ein hof mit v hufen, den hat Jurgen Bartoldes. Opperman bitt vmb Zulage.

Netlingen (Nettligen)

im hildensheimischen Stift vnd

Nort Dassel (Nordassel)

ist Lichtenbergisch. Johannes Meiger. hort zu pfarr 1 hufe vnd 1 Wischof im Dorf vnd Teil im Holtz.

Gericht zur Steinbrugken. [244]

Hogen Eggelsen (Hoheneggelsen).

Heinricus Wartkenstete, die phar ist sein eigen, hat die von den Mennen im Dorf zu lehn. hat iij hufelands, ziensen vngeferlich xij scheffel rogken xij scheffel haffern. Gresung funf gulden, Geltziens zu Mollem 1 fl, aus der Niddern kirchen ij gulden. Aus dem Gotshawse iiij Pfund, ij vmbgeng, iiij zeitpfennig. [245] Kirche:

---

[244]) Das Schloß Steinbrück, vor 1391 von Bischof Gerhard von Hildesheim zum Schutze der Ostseite seines Stiftes erbaut, wurde nach Vereinigung mit der Goe Eggelsen um 1449 bischöfl. Amthaus, und kam als Beute der Stiftsfehde und gemäß der Teilung zwischen den braunschw. Fürsten 1527 an Herzog Heinrich d. J. (H. Lüntzel, Schloß Steinbrück und Jürgen Wullenweber. Hildesh. 1849. S. 3. 9. 20).

[245]) 1544. Diesem pfarher (H. Wartkenstedt) wirt ein gulde entzogen von dem Muniche zu Molem (Mollem, Molme, j. Mölme b. Hoheneggelsen) vnd auch anderthalb gulde aus der Niedern kirchen, vnd kunte diesse pfar gebessert werden mit zwey hufen der Kirchen gehorig, So behielt die Kirche auch zwey hufen. Auch liggen auf der selben margke ij hufelandes dem Closter Rittershausen zustendig; dieselbige ij hufe komen auch dem pfarhern zu. — 1568 Bartold Weigel Pfarher; geht von den Männern zu lehen, hat 4 hufe lands, davon ligt 1 Hufe ufm Adensteder felde im Gericht Pein, 10 fuder hew Graß aus der gemeintheilung. von jedem Ackerman 2 Brod, 2 Wörste, von jedem Halbspanner 1 Brod, 1 Worst, von den Kohtsaßen 1 Scherff; von der Tauf 1 gr., von der Begräbnis 1 gr. — Ueber- und Niederkirche: 8 Sch. Rocken, 12 Sch. habern hat es dies Jahr getragen ꝛc. Oppermann: 6 Morgen lands, Hawgraß aus der Gemeine 3 Fuder ꝛc. Von einer Tauffe 1 gr., von der Begräbnis 1 gr. ꝛc. Klagt, ihm gehöre aus jedem hauß 2 Eier, die hab ihm der Pfarherr 12 Jahr her entzogen.

iiij hufe v scheffel rogken, v scheffel haffern; iij viertel lands sein jr vorsetzt, xxi hpt Korns, Wein j stubichen; noch iij hofe ziensen ij Pfund. — Zur Capellen gehort xvj morgen lands ij scheffel korns. Opperman: v Morgen lands, iij fuder Gresung ij jar, das dritte jar caret; Marcktgarben tragen iij Malter Rogken. Von kalands Ziensen x kr.

Dem Pfarner her Heinrich Wartkenstet wirt furenthalten 1 gulden zienß von Monch zu Odelem[246]) darumb das er nit mehr messiren will. Derselbige Monch furenthelt der kirchen darselbst vf pasce 1 stubichen wein. Die Capelle im dorf vorfellet, ist nirgend nutz. Zu pitten, das die einkomen als von ij hufen zur Pfarkirchen gelegt werden. Dem kuster wollen die Menner die Marktgarben nit geben vnd hat kein hawß. Wonung zubestellen, das die menner jme eine aufbawen, daß er sich erhalten moge. Mollem jst filia jn hogen Eggelsen vnd soll darbey pleiben.

Soelde (Söhlde).

Tile Schrader pfarner, ist bischoffs lehn zu Hildensheim nach bericht der Menner. Hat ij hufelands. Noch ½ hufe hat er vorsetzt, ziensen iij scheffel rogken iij scheffel Haffern; von holtz 1 fl. 1 lutken Zehent. ij vmbgenge vnd den vierzeit pfennig. Kirche: ij hufelands v scheffel rogken, v scheffel haffern. Opperman: iiij Morgen lands in alle Felt, 1 vmbgang. Zur Kirchmes 1 vierling. Pfingsten 1 ey, ostern 1 ey.

Der Pfarner hat zubehuef seiner schatzung, als er dem hertzogen geben hatte, ein halbe huefe landes vorsetzt. Zuuorschaffen, das sie frey vnd erledigt werde. Auf die enschuldigung, das er seins falls halber ist nit erschienen, ist der Hern visitatorn bescheit, das er nochmahls zum furderlichsten den Visitatorn sol folgen, dieweil sie jn dieser visitation sein, vnd sich Examiniren lassen; so er aber das nit thette, sol er bey der Pfar nit gelietten werden.[247])

Germessen (Garmissen).

Hainrich Tiding pfarner, von wegen er Tilen Blancken, ist ein

[246]) Wird identisch sein mit dem Mönch von Mollem. Oedelum war seit 1259 Klosterhof von Loccum. Der frater oeconomus scheint in dem eine Stunde entfernten Mölme gewohnt zu haben. (Vgl. H. Lüntzel, ä. D. H. 244).

[247]) Or. Anl.: Parner zu Soelde hat gefallen. 1544. „Tile Schrader. Dieser pfarrer clagt grossen mangel darumb, das eine halbe hufe Sol vorsetzt sein vor xx fl. Vnd wan die gleich geloset, so hette er dennoch zu wenig. Weil aber die Nonnen zu Woltingerode jm selbigen Dorfe einen Meyerhof haben mit etlichen hufen, so konte dem pfarrer ein par hufen werden zugelegt." Es wird vorgeschlagen, dem Pfarrer die 2 Hufen der Kirche zu geben und die Kirche mit den 2 wöltingeröder Hufen, welche 3 Scheffel zinsen, zu entschädigen. „Die beiden Pfarren zu Eggelsen und zu Sölde bitten, weil sie die Predigt auf dem Schlos (Steinbrück) vorsorgen, das jnen dar vor muchte werden etwas zugekart."

pawer lehn darselbst der Menner. Darzu gehort v hufelands ziensen — — Noch iij hofe ziensen 1 fl. Noch iij Wische.[248])

Der ist examinirt vnd zugelassen, das er biß vff negste visitation die Pfar vorsehen vnd alle fructus haben vnd dem Blangken nichts folgen soll laßen. Actum — Octobris Anno xlij.

Gerboldessen (Garbolzum)

ist eine feltkirche. Darzu gehoren ij morgen, gebrauchen die Alterleuth gegen germessen. Darzu ij karten*, gibt jglicher 1 Marien gr.

Bettrem (Bettrum).

Johan Rodeman pfarner[249]), ist sein eigen (i. marg.: her Ludolf Byenrod wil verus pastor seyn, probst zu Dorstat), geet zu lehn vom hawse zu Wulffenbuttel, ist ehrmals hildensheimisch lehn gewesen. ij hufe lands, davon hat her Ludolf vj morgen ins felt, darzu gehort ein gemein holtz, ij vmbgenge vnd vierzeit pfennig. Kirche: 1 hufelands iij scheffel rogken vnd haffern. Bei einem Manne xl Pfund zienst 2 Pfund. Noch bei einem Man xx Pfund ziensen iij hpt Rogken iij hpt haffern. Hans Borchards xxx, zienst 1 malter rogken 1 malter haffern. Hans de Meiger x Pfund, zienset ij hpt Rogken ij hpt haffern. An einem hause zu hildensheim xxiiij Pfund — xxiiij körtl. 1 Kelch kopffer. Noch iij menne ziensen xl körtl. Opperman: Rogken viij Malter rogken. vmbgenge ij. Ostern ij Eiger.

Betlem. Her Johan Sassen hat ix morgen lands jn die kirchen geben zu einer iiij zeit memorien, die haben jme bisher die olterleute furenthalten. Ist den Mennen befolen, das die olterleute solche renthe zu vnterhaltung dem pfarrer sollen volgen lassen. Es hat her Ludolff Binrodt, probst zu Dorstat, reservat an der pfar furbehalten; das sol abe sein vnd das gantz vffkommen bey dem

---

[248]) 1544. „Gemersen. Henricus Tiding. Der Pfarrer hat vij Stige morgen landes, bekomt den zehenden von xlij morgen. Noch v hufe jm Dorfe geben ij fl. Zins; von wiswachs 1 gld. x kr. vnd sein pfarrecht (Accidenzien.) — 1568. Garmsen. N. Günther Pfarher, die Menne sein collatores. hat 4 hufe landes ꝛc. 20 Wörste und 20 Brod aus Germesen und Aststede (j. Ahstedt), von der tauf 1 gr., von der Begräbnis 1 gr. Noch 1 hufe landes vor Asstede im Gericht Stürwolde, noch 1 Wiesen hinterſ einem Hofe." — Folgt das Einkommen der Kirche und des Oppermanns, dessen Accidenzien dem des Pfarrers gleich sind.

[249]) 1544: „Betlem (so auch Lüntzel, ä. D., 431) Johannes Rademan" — Die obige Klage anlangend, so ist „dem Haubtman beuohelen, mit den leuten zu handeln, das der Pfarrer seinen Zins von den ix morgen bekomme; wan das geschicht, So wil er zufrieden sein. — 1568. Bettrem, Wird von Hoheneggelsen versehen, — von der tauf 1 gr, von der begräbnis 1 gr. Kirche: 1 hufelands pp. item noch ein Morgen, davon licht in der Kirchen gehalten wird; die Zinse, davon in dem heßischen Buch Meldung geschicht, sind abgelöset und zur Kirchen Nothdurft gebraucht. Item es liggen zu Hildesheim an der Kleinschmede hufe 20 Goltfl, zinsen allein 18 mariengr. Opperman: (folgt das Einkommen) dazu: von der tauf 1 gr, von der begräbnis 1 gr, uff Ostern auß jedem Hauß 2 Eiger und von jedem Communicanten 1 Ey."

pfarr her Johan pleiben. Die Menne gestehen der obgeschrieben clag nit dem pfarner, Bitten, das die sach dem haubtman zur Steinbrugk moge beuolhen werden, zuuorhoren sie beide. Das lassen die Visitatores woll gescheen, doch das solche renthe von den ix morgen den Pfarrer zu besserer vnterhaltung zugelegt werden, Nach dem die kirchen jres erachtens wol sonst beguttert sein soll.

Grossen Himstede (Gr.-Himstedt).

Cunradus Morgen pfarner[250]), ist ein baurlehn jme verliegen. banni Netlingen. Darzu gehoren iij hufe, thun vij sch allerlei korns; noch v sch Weitzen; iiij fuder hawes, ij vmbgenge vnd den vierzeitpfennig. Kirche: iij hufe minus 1 Viertel zienst vj sch korns, vff I fl Ziens iiij fl. ij hofe ij Pfund. Kelch. Opperman lant jn alle Felt v Morgen. Rogken v Malter. ij vmbgenge, gleich dem Pfarner. haw ij fuder.

Grossen Himpstete. Dem Pfarner wirt sein zienß an weitzen furenthalten vnd zu rechter zeit jme nit gegeben. Bitt zu beuelhen, das die pawern jme das seine zu rechter Zeit, wans betaget wirt, geben.

Lutken Himstede (Kl.-Himstedt).

Diese kirche ist filia in groſzen himstede vnd die Zubehorung ist hieuorn bereit geschrieben. Kirche: j hufe ij sch haff. ij sch rogk. j hufe ij sch. Rogken, ij sch habern. ij hofe ziensen i fl. Opperman haben keinen, dan den zu Grossen himstede.

Veltberge (Feldbergen).

Gehort dem vorigen Ambtmann zur Steinbrugk[251]), ist ein paur lehn der Menne. hat iij hufe lands iij sch rogken iiij sch haffern, hawe iij fuder. Gehort vffs Vorholtz, des praucht er zu seiner notturfft. ij vmbgenge, vierzeitpfennig. Kirche: iij hofe. 1 Morgen zienset iiij h hild. 1 Kelch, 1 Pacifical. Opperman: lanth ix Morgen. Vmbgenge ij. haw 1 fuder. Die Marcktgarben werden jme vorenthalten.

Dieselbige pfar ist eodem die befolen hern Heinrichen Wartkenstet zu hohen Eggelßen biß vff negste visitation, soll die fructus vnd

[250]) 1544. Grossen vnd Lutken Hymstede. Conradus Morgan pastor. „Diesem pfarrer ist verordnet, das jme die leute eine hufelandes Sollin pflugen, wie jn andern Dorffern bestalt ist.“ Auch könnte ihm mit 2 Hufen Kirchenacker ohne Nachteil der Kirchen geholfen werden. 1568: Großen Himpstede. Arndt Müller pfarher. „Das meiste braucht er selbst und seyn zehend frey.“ — Von der tauff 1 gr, von der Begräbnis 1 gr, ebenso Opferman.

[251]) 1544. Johannes Botticher. Die 8 Morgen werden ihm noch immer vorenthalten und ½ fl an Gelde, „Darumb das er das Salue nicht mehr singen wil. Ist derwegen dem Haubtman beuohelen, im behulflich zu sein. wen das geschicht, So ist er auch zufrieden. Die Kirche hat iij (oben nur 2½) hufe landes, dar von konte dem pfarrer wol ij hufe werden zugelegt.“ 1568. Johan Bödecker pfarh. — hat 3 hufen lands pp. von der tauf 1 gr, von der Begräbniß 1 gr. — Kirche: 3 hufe lands. Oppermann: 11 Morgen lands, von der tauf ½ gr, von der begräbniß ½ gr.



reditus allein behalten vnd dem amptmann nichts folgen lassen. — Daraus sol Dietrich von Germerssen viij Morgen lands nemen der kirchen zu Nachteil, liggen zu Germerssen, vnd drewes sol die vnter dem pfluge haben. Bitten solchs bei Germerssen abzuschaffen.

Was der kalant zu Nettlingen im Gericht Steinbrugge hat.

xvj Pfund zu Eggelsem, viij Pfund zu Himstede, ij Pfund zu Betherem, i Pfund zu Molin, xxx ß zu Germersen im Gericht Steinbrugke, ij Pfund zu Beerle, 1 hosel* Lesse im Gericht Lichtenbergk.

Olßburg (Oelsburg).

Henricus Knockenhawer pastor[252], ist ein lehn Prepositi aus einem Thumbhern zu Hildenßheim, welchem die Prepositur zu Olßburch zukompt. Hat iiij hufe landes, geben Zcehenden, bringen Hafern vnd Rogken xij Vrschw sch. Noch 1 hufe zu Adenstede gibt ij Br. sch. Rogken vnd ij Brsch. hafer. Auch v fl pfennig zienß zu des pfarherrn teil, die andern ij teil nehmen die andern beiden prepositi. Item iij ruth holtz, item viij fuder haw, Vierzeitpfennig. ij vmbgenge. Opperman: ij hufe land, sind zceendfrey, 1 roth holtz. 1 fuder graß vnd 1 transitum.

Olßborch jst eine geistliche prepositur, hat vj hufe landes zu Dinckeler im Stewerwaldischen gericht, iiij hufen zu Olßborch, eine hufe zu Groten bultem jm Peynischen gerichte, vier hufen lehn gut, geben vij Malter rogken. Auch Pfennig ziens von lxiij hufen jn manchem gerichte gelegen; zu sulchem Pfennigziens gehoren ij, prepositus vnd der pfarherr. Es gehoret auch hierinnen Buhlieue*; wan ein Man stirbt, gefelts in drey teil, kompt 1 teil der kirchen; hierzu gehoren auch die gerichte vnd gebot. Des weltlichen Probsts einkomen ist iij hufen landes vor pein, 1 hufe zu groß pultem vnd sunst Dzins. Spiegelberg hat iiij hufen landes zehendfrey vor

[252]) 1544. „Diese pfar bedarf keiner Zulag. Es hat aber Her Hainrich knochenhower die pfar Seinem Opperman beuohelen, die zeit zu Cureren, weil er zu Hildensheim muge los werden; weil aber derselbig gegen Engelnstet (s. d.) gefurdert vnd beruffen ist zum pfarrer, So hat gedachter her Heinrich zugesagt, Sich vf Ostern widder vff seine pfar zuuerfugen." Knochenhauer war als Prädikant an die (ehemalige) Lambertikirche am hohen Walle in Hildesheim geliehen, wurde dort erster evang. Prediger, kam 1553 an die Neustädter Lambertikirche daselbst und starb dort 15. August 1565. (K. Kayser, aus vergangenen Tagen der Hildesheimer Neustadt, Hildesheim 1885, S. 71, wonach J. B. Lauenstein, Kirch. u. Ref. hist. 7, 8. C. 3, § 3, zu berichtigen.) Irrig daher wohl die Angabe D. H. Ph. Gudens in einer geschichtl. Notiz in H. zu dieser Stelle, wonach H. Knochenhauer 1561 Decan in Oelsburg gewesen wäre. Vielleicht Verwechslung mit seinem zweiten Nachfolger Heinr. Schultzen, welcher zugleich Dekan in Oelsburg und Superintendent des Gerichts Lichtenberg war 1570. Im Jahre 1561 gab es noch zwei Probsteien in Oelsburg, eine geistl. und eine weltliche. Weltlicher Probst war Ernst von Honrodt, geistlicher Probst Knochenhauers Nachfolger Er Christoph Sorsem, nach dessen Tode 1571 die Probstei ganz an die von Honrodt fiel, welche Ortspfarrer oder Dekane des Stiftes wurden.

Olßborch, auch holtz vnd grasunge. Jurgen Goßel hat auch iiij hufen, ij sein xtfrey, auch holtz vnd graß vor olßborch. Tilemannus Opperman hat iij hufen holtz vnd graß, liegen auch vor olßborch. Zwey hufen vor grossen lafferdes hat bode Lachendorff vnd 1 hufe zu Adenstede. Schwartze Albrecht hat iij hufen lands zu hohen egelßen, geben vij Malder rogken vnd vij malder.*

Das Gericht Liebenburgk.[253])

Liebenhalle Saltz Gyter (Salzgitter).

Gerhardus Kroger[254]) verus, geet zu lehn vom Archidiakon D. Horneburg zu Goslar. ij hufe zienset vj malter rogken vnd vj malter haffern, noch zu Kniestet xvj morgen lands, noch ix morgen lands vor Giter vom Morgen ij h. Summatim x Malter rogken x Malter haffern. Noch ij vmbgang vnd den Vierzeitpfennig. No. ein Malter thut vj Br. himt. Kirche: Von Georgen Witten hofe iiij ß nie, von Hennig Simans hofe iiij ß nie, von der papesken hofe i pt. Hennicke Koch x krt. Hans Meiger iiij krt. Kilche ij, noch jn der Vicarej 1, Monstrantz 1, viaticum 1. Opperman: Vmbgang 1. Sein accidentalia von teuffen vnd begrebnus.

Dorff Gitter (Gitter a. Berge).

Jst die rechte phar vnd darjn gehort Liebenhalle vnd die vffkunst ist beschrieben. Kirche: Ein hof Niegenhoff 1 Gld. Vj

---

[253]) Die zu Ende d. 13. Jahrhdts aus den Trümmern der Festung Herlingsberg erbaute Liebenburg (Neues Vaterl. Archiv 1832, 9) war schon 1381 an die Stelle der alten Malstatt bei Ringelheim getreten. Jn Folge der Stiftsfehde fiel sie an Herzog Heinrich d. J. (H. Lüntzel, ä. Diöc., 166.)

[254]) 1544. „Dieser pfarrer ist celebs. Wan aber ein ehelicher dar sein soll, So muste von der kirchen zinse etwas werden zugelegt oder sonst, so man da auch einen Capellan erhalten wolt.“ Würden den beiden Pfarren Dorf Giter und Kniestedt zugelegt die 2 Hufen Lehen von denen von Schwichelt gestiftet, „So kunt ein Capellan darselbst gehalten werden, der auch die Schule mit versorgte, wie es am selben Orte wol noit were, So pliben dem kuster sein accidentalia vnd das halbe Schulegelt.“ Zusatz: Jst auch vor gut angesehn, das die pfarhern jm Gericht Liebenburgk alle Quartal ein Sinnodum halten vnd zu Henningen vnd Dorstat eins umbs ander zusammen komen solten, sich uß jren Mengelen vnterreden vnd allenthalben vergleichen. Sigil. 7. Januar Anno 45. pr. dms. Mertinum. Henricum. Alexandrum. Cancellarium (d. i. M. Görlitz, H. Wende, Alex. Meppen und H. Lersener). 1568. Georg Tappe (er wurde Superintendent in Salzgitter, lebte mit der Gemeinde beständig in Unfrieden. Nach Tappens Tode 1587 folgte Ph. Saltzmann, ebenfalls ein Streitheld, und 1591 Volsuet. Kgl. Staatsarch. z. Hann. B. 399. W. 767. W. 1806. W. 1807. W. 786.) Kirche: Vormals ist von jeder Salzkothen 2 mgr. geben worden, thut 5 fl. 8 mgr., do aber Jllmus die Salzkoten zu sich genomen, haben sie sieder nichts bekommen fast in XXX. Jahren. Bekennen, daß sie keine foderung dazu gehabt, bitten solches Jllimo zu berichten. Zusatz: ‚Jllmus Julius hat von jedem Stücke Saltzes ein Mattier gewilligt, halb der Kirchen und Schulen, halb zu Besserung des Flecks.‘ Weitere Nachrichten von dem Salzwerke Salzliebenhall s. in Beiträge z. Hildesh. Gesch. Hildesh. 1829. I, 472—478.

morgen, vom morgen ij h. Noch im solterfelde ij morg., vom morgen ij h. Kilch 1, Monstrantz 1. Schaf xx heubter. **Opperman:** Ackerman 1 himt rogken, der Kother 1 Braunschweigisch ₰. vmbgang 1. ij morgen lands. holtz ij fuder.

Kniestede (Kniestedt).

Ist filia in Gitter vnd die Zubehorungen sein geschrieben zu Liebenhalle. **Kirche:** xxx morgen lands, ziensen xviij h. rogken, xxx h. haffern; iiij kothofe, ziense xxxij krt. kelche 1, Monstrantz 1. Ein Holtzbleck hat jne der hertzog genomen.[255]) **Opperman:** Vmbgang Trium Regum 1. Ackerleut ij h. Rogken.

Leuede (Lewe)[256]).

Hermannus Hencke verus, ist Brschweigisch lehn. Darzu gehoren iiij huse, der hat er nur ij fl. ziensen. vj sch. korns. Graß ein schwat, holtz iiij Ruten, ij vmbgeng v. d. vierzeit ₰. **Kirche:** 1 hufe lands zienset iiij Marck goß. Noch 1 hof zienset 1 Pfund wachs. Kilch 1, Monstrantz kupffer 1. **Opperman:** Ackerman 1 h. Rogken, kother 1 ferde vaß, lant ix morg. Ein wische thut j fuder. holtz 1 Ruten. Vmbgang 1.

Groten Mander (Gr. Mahner)[257]).

ist filia in Leuede. Hat v hufelands ziensen xi sch. korns. Einen vmbgang vnd den vierzeitpfennig. **Kirche:** xxxi morg. lands l. hpt

[255]) 1568. In dem Nikolausholtz soll ihr von den Junckern zu Kniestedt, auch den bauren allda, eintracht geschehen; so sollen auch die Junckern in die 6 Morgen ungeuehrlich aus dem Kirchenacker zu sich genommen haben. 1571. S. Margarethen Capelle zu Honrade ist zerfallen. 1568 Oppermann klagt, daß er von Dietrichen von Kniestedt järl. 1 Hbt. Rocken, desgl. den Umbgang zum gute nicht bekommen könne. 1570 hieß der Opfermann Ludolf Stier, wurde dann Pastor Diakonus.

[256]) 1544 Leuede vnd Grossen Mander. Hermanus Hencke. Zu dieser pfar gehoren vij schl. korns, Weitzen Rogken vnd habbern, Tut vngef. xiiij fl. Vnd konten dem pfarrer von der kirchen zugelegt werden funfftzehn himbt Korns. — 1568. Leve. Heinrich Gropengeter Pfarher. 1571. „Liebe. Pfr. Basilius Alemann Lusitanus, in lehr und leben unsträflich, predigt aber zu lang. **Opperm.:** Hinricus Oigener. Die Menne bitten, er möge den Kindern den Katechismum in sechsischer Sprache uff einerlei weise vorsprechen, alle Sonntag ein und zwei Stücke, wolten ihm dafür etwas aus dem Gottskasten zuwenden. — Ist auch ein Siechenhauß oder Spital gestift von Herz. Heinrich v. Brschwg.“ Ueber Liebenburg vgl. Nachr. von Dr. Graßhof im Hannoverschen Magazin 1342, 521.

[257]) 1568. Großen Maner, filia in Leue, hat 6 Hufen lands. Kirche: laut der Verzeichnus in dem heßischen Buch mangeln etzliche Morgen, ist nöthig davon Erkundigung einzunehmen. 1571: Groß=Mander, eigene Pfarr; wird versorgt durch den Pfr von Liebe, auch den Opferman Oigener. Alles ist verkommen und alienirt, man weiß nicht einmal mehr, wo des Opfermans Hof gelegen oder der opferacker, soll $4^1/_2$ Morgen darzu gehort haben, davon nimpt das Gotshaus die Ziensen. — Es werden hier wie in Lewe von dem Superintendenten die einzelnen Eltern aufgeschrieben, die mit ihren Kindern gebetet (den Katechismus getrieben) haben.

Br. korns. 1 wische bleck xxx morg. Kelch 1, Monstrantz 1. Opperman. Rogken vij himten goß. Rogken vmbgang 1.

Dornten (Dörnten)[258].

Her Otto Krenk (i. marg. absens), tregt sie zu lehn vom Georgenberg, hat iij hufelands, ziensen lxxx h. korns goß. haw iiij fuder. Ein holtzberg kan verkolet werden vor xx gld., noch teilung iiij fuder Wasen. ij vmbgeng vnd den vierzeitpfennig. Kirche: xxx Morgen lands, zienset xxxvj h. korns goßl. Kelche ij. Opperman: Rogken ij sch korns goßl. Vmbgang 1. Pascheyer ij schogk.

Lutken Mander (Kl.-Mahner).

Hinricus Holwagen[259]) verus, ist Brschw. lehn zu Wulffenbuttel. hat ij hufe lands, ziensen Rogken vj sch vnd haffern v sch Brschwg. Noch v kothofe ziensen xxiij gr. von jglichem hofe ein hun vnd goß, haw vj. fuder, holtz iij Schogk wasen. Vmbgang ij vnd den vierzeitpfennig. Kirche: 1 hufelands, ij sch rogken, ij sch haffern. ij h. Vom zehenten darselbst jerlich 1 fl. Von 1 hofe vij matt.

[258]) 1544 ‚Dornten. Hermanus Picht (nach einem angeschlossenen Briefe aus Goslar gebürtig, angestellt 1542 von den Hauptleuten zur Liebenburg Peter von Kunitz und Jost Kuden auf seine durch die Mithauptleute zur Liebenburg Joh. Hoffman und Joh. Northbecken vorgetragene Bitte, bestätigt 1543 durch Herrn Ciriacus Generalsuperintendenten und Martinus Gorlitius). Der pfarrer klagt, das er solte haben von der pfarr lxxx himpten gosl. maß, habe aber nicht mehr, dan xx bekomen vnd wirt jme auch geweigert, das pfarholtz wie von alters zugebrauchen. Bekombt auch nicht von den ij hofen zu Dornten gelegen, von welchen die Munche zu Goslar den pfarrer vor zeiten erhalten haben. Bittet das ihme moge gehulffen werden. Zusatz: Jst durch Stathalter vnd Rethe bewilligt vnd dem Amptman zur liebenburgk befolhen zu exequiren. Vnd sollen dem pfarhern die Zinse vom Negst vorschinen Jare durch den Amptman gereicht werden. Sigil. 7 Januarij Anno 45. Jtem ist jme auch die pfar zu Jestede zu curiren befolhen vnd der Munch daruon abgezogen. per Mgm Mertinum Gorolitium, Mgm Hinricum Wendium, Canzelarium, dolum Alexandrum. 1568: Herr Jost Brackman conventualis zum Georgenberg Pfarher, gehet vom vorberürten Closter zu lehn rc.‘ (Das Epitaphium des Jodocus Brackmann mit Reliefbild befindet sich noch in der Kirche zu Dörnten. Er wurde nach Erasmus Stapenbachs Tode zum Probst von Grauhof erwählt. J. Letzner, Chron. Hild. II, l. 53. Calvör Saxon. Infer. 470. Sein Sohn folgte ihm im Pastorate von Dörnten.) 1571 Dornten: Justus Brachmannus Pfr. Ludolphus Kramer Opferm. Die Leute kommen schlecht in die Kirche; wenn sie Sonnabends in die Stadt Goslar gingen, könnten sie nicht wieder herausfinden.

[259]) 1544. ‚Hinrikus Kolwagen. Zu dieser pfar Sol gehoren ein Desolat aufm Petersberge vor Goslar gelegen, dar von dem pfarrer ettliche Zins gefallen solten, werden jme aber vom Dechanten vnd Capitel des Stifts entwand. Bittet umb beystant. — Bericht, das die Woltingerodischen dar selbst haben ij hufelandes, mit wilchen Jme wol konte gehulfen werden. 1568. Lütken Maner. Heinrich Kolwage Pfarh., geht vom landsfursten zu lehn, hat 3 hufe rc. 1571. Pfarrer Henningus Wetzen, unverheiratet, hat eine ziemliche lyberei. — Opperei vacat, da Conradus Krege, ein Leineweber, aufgesagt. Er ging nicht zum Abendmahl. Jhm stießen S. Pauli Worte an den Kopf. Henrich Mollenhoffs Ehefrau ist vom Teufel besessen. Superintendens hat für sie gebetet.‘

Kelch 1. Monstrantz kupfer 1. Opperman: Rogken iij sch Braunschweigisch. haw 1 fuder, holtz 1 fuder. Vmbgang 1, lanth jv Morgen lands.

Beynem (Beinum)[260].

Laurentius Rethen mercenarius, Henricus hessen Schreiber zu zu Liebenburg ist verus. hat ij hufelands, ziensen viij Sch. korns, haw ij fuder, holtz 1 fuder, ij vmbgeng vnd den vierzeitpfennig. Kirche: Von lands iiij sch korns. ij hofe ziensen xi gr. kelch j Monstrantz kupfer j. Opperman: Vj Morgen lands, ziensen 1 sch ij himpt. Rogken von den Mennen ij sch ix h. Vmbgang 1.

Ringelem (Ringelheim)[261].

Her Johan Kampfer verus, ist Braunschw. lehn zu Wulffenbuttel (i. marg.: fuit absens non examinatus) hat iij hufelandes, zienset viij sch. haw iij fuder. den vierzeitpfennig. Noch von der konen gut iiij ß nie. Kirche: lant iij morg. Kelch ist gestolen. 1 Monstrantz. Von stouen ij pt. Opperman. vj Morgen lands.

Groten flote (Gr.-Flöthe)[262].

Her Hennig Wilkens verus (i. marg.: accusatus), ist des Closters zum Newenwergk lehn. hat iij hufen lands, ziensen v sch rogken v sch haffern. haw iij fud. holtz iiij fuder. vmbgenge ij vnd den

[260]) 1544. ‚Diese pfarr wirt noch vorsorgt vom pfarrer zu Lopmachtersen, Weil aber her Johan Kampfer dem Abt zu Ringelem cediren sol, So ist er widderumb mit disser pfarre, zu welcher auch ij hufen gehort, vertrost vnd haben die leut zugesagt, den pfarrhoff nach Notturft zu Bawen. Es kunten aber dem pfarrer von den iiij schl. korns, der kirchen zustendig, wol ij schl. werden zugelegt. 1568. Benem. Lorentz Rethem pfarher, geht zu lehn vom Thumprobst S. Blasii zu Braunschweig. 1571. Beynem. Henricus Leenhoff, ein studirter Mann, der für Gottes Ehre eifert, in Lehr und Leben unstrefflich. Seine Ehefrau ziehet die Kinder wohl; hört schwer. — Opferm. Arnold Prange ein Schneider von Osterwiek. Weil lange kein Pastor dort gewesen, sind sie mutwillig mit den Kirchgütern umbgegangen.‘ Ein heiligen holtz sei dort, das eigenen sich die Menne zu, hieben darin nach ihrem Gefallen, soll verbotten werden.

[261]) 1544. ‚Ryngelm. Weil der Abt zu Ringelem (Anm. 86.) vmb diese pfar gebeten hat, die doch nicht mehr dan zwey hufe landts hat vnd viij schl. korns jerlichen Zinsen, Also ist er mit der pfarren vertrost, So fern als die hern Stadthalter vnd Rethe zu Wulfenbutel mit der haushaltung des Closters jnen verschonen werden. 1568. Ringelem. Heinrich Wirßken mercenarius, gehet vom Dechant uffm Berge für Hildesheimb zu lehen, hat 3 hufe landes ꝛc. Item hat von ieden Pfarrherren, so daselbst zu den Zehnten gehören, 2 gl. — die andere hufe landes ist gelegen aufm haverlah felde ꝛc. Die dritte hufe landes hat 45 morgen, gelegen aufm Sechelder felde, die hat der verus pastor Johan Lohn versetzt vor 40 fl. Heren Christophern Seldengarbe daselbst ꝛc.‘ — 1571. Ringelem Dorf. Henricus Wirßche Abbas et pastor vigilantissimus. Opferm. Herman Garbrecht sartor, ein feiner gelehrter Man. Kirche baufällig.

[262]) 1544. ‚Großen vlote. Henningus Wilkens. Dieser pfarrer vorsorgt auch das Dorf Kalbechte. Wen diese beiten dorffer bey einander pleiben, So kan er sich wol behelfen. Idoch so konte die pfar one der kirchen schaden mit einer kirchen hufen gebessert werden. Am Rande: NB. großen vlote vnd klein

vierzeitpfennig. Kirche: 1 hufe lands iij sch korns ij himt. v hofe zienset xv matt. Kelch 1 Monstrantz 1. Opperman: v Morgen ziensen xj hpt. Von den Mennen xxviij h Rogken. Vmbgang 1. haw ij fuder. holtz iij fuder. Marcktgarben x stiege.

Dorstat (Dorstadt)[263]).

pfar gehort in das Closter vnd wirt darauß vorsorget. Gehoren zu Pfar iiij hufen. Kirche: Das landt gebraucht das Closter. Monstrantz 1. Opperman: Den helt das Closter.

Hauerla[264]) (Haverlah).

Her Johan Teufel verus, ist Brschwg. lehn zu Wulffenbuttel. (in marg.: Decanus S. Mauritij fur Hildensheim collator). hat

flote sollen zusammen gelegt werden. ligen Nahe bey einander vnd lutken flot ist ein klein dorf. Actum II Martij Anno 45 per dn Henricum, dm Burmium, dm. Astetum (?), Canzelarium. ‚Angeschlossen ist eine Beschwerdeschrift, anscheinend von der Hand des Predicanten Heinricus zu Heiningen, in welcher dem pp. Wilkens dreizehn Ordnungswidrigkeiten in Amtsführung und Wandel vorgeworfen werden. 1568. Großen flöte. Johan Wilken Pfarher geht vom Closter neuen Werck (Kl. zum Mariengarten bei Goslar, bestätigt 1199 s. Koken u. Lüntzel, Mitteilungen f. d. Fürstentum Hildesheim u. d. Stadt Goslar. Hildesh. 1832. I, 114ff.) zu lehn. Hat 3 hufen lands, die gebraucht er selbst, ausgenommen 1½ hufen ꝛc. Kirche: 1 hufelands, noch ein morgen lands ufm Oldendorfer felde, ist jetzt versetzt umb 10 fl. zu behuf einer neuen glocken. 1571. Großen Flotede. P. Joannes Wilkinus, hat meist deutsche Bücher. Die Männer sagen, er halte sich jetzo recht an die Lehre des Euangelii. Er sagt, er habe das leidige Pabsttum mit allen seinen Schwüren verleugnet. Opferman Andreas Stodt von Gittelde, seines Handwerks ein Schneider, hält eiue teutsche Schule, hat bei 20 Knaben. Die Menne wollen dem Pastor nicht so viel holtz zuteilen wie ein Ackerman, Sollen angehalten werden.‘

[263]) 1544. ‚Dorstadt. Diese pfar gehort jn das Closter zu Dorstadt vnd hat vier hufelandes, die geprauchen die Nonnen.‘ 1568 nicht visitiert. 1571: Dorstadt das Dorf. Pf. Johannes Hagemann, Pastor in Ohrem. Gehöre eigentlich nicht zu des Superintendenten Jurisdiktion, sondern zu des hern Nicodemi (soll wohl heißen Nicolai sc. Gedicke) in Borchtorff, aber weil Dorstadt in der Präfektur Liebenburg liege, habe Georg Tappe dort auch visitiert. Die Bauern klagen, daß sie in die Klosterkirche gehen müßten und nicht wie vor Zeiten das heil. Sakrament in ihrer Kirche empfahen dürften, wären in zwei Jahren nicht zum Tisch des Herrn gegangen. Das Klostergesinde spottete ihrer, namentlich wenn schwangere Frauen dahin kämen; das wollten sie sich nicht bieten lassen. Es ist an der Tafel des Altars affigiert ein copei einer Bullen, wie der pfarkirchen guter an das closter genomen, die ist so starck nit wie die Jungfrawen meinen, datum Romae a MCCCCLXIII epi pii pape II, Ao minor 56 vorfertiget von Guilielmo epo Ostiensi Card. tituli S. Marvi. darin steht, das das Kloster die Pfarr vorsehen sol mit predigen, divinis, ornament, büchern, kilchen, lichten xx. auch das Gottishaws in Baw und Besserung halten.“ 1571. Heining, das Dorf mit das Jungfr. Kloster. Pastor Bernhardus Weideman. Opferman daselbst ist der Churschuler; keine Gebrechen.

[264]) 1544. Pastor derselbe, wird beantragt, der Pfarre 2 hufen von der Kirche zuzulegen. „Die Woltingischinroder Nonnen Sollin auf dieser marcke haben den halben Zeihendten, gibt xv schl. korns, von welchem dem pfarrer kunt geholfen werden.“ 1568. Haverla. Hermann Friederich Pfarh. Kirche hat 3 hilligen hölzer ꝛc. 1571: Haberla. Past. Herm. Forderici (soll heißen Friderici). Opferm. Johannes Symonis textor.

iij hufe lands ziensen viij sch. korns, haw iij fud. holtz viij fuder Wasen. Vmbgenge ij vnd den vierzeitpfennig. Kirche: iij hufe ziensen iiij sch korns. kelch 1. Opperman: vj Morgen lands viij h korns. Rogken vj malter. haw 1 fuder. holtz 1 fuder wasen. Vmbgang 1.

Vpen (Upen).

ist filia in Haringen[265]) v die Zubehorung darselbst bei Haringen im Gericht Lutter vorm Barenberg beschrieben. ij vmbgeng vnd den vierzeitpfennig. Kirche: x morgenlands ziensen vom Morgen 1 goßl. himt. Ein wische 1 fud. ij Holtzbleck. Kuster: Rogken iij sch Br. haw 1 fuder. vmbgang 1.

Steinla (Steinlah).

Johan Roseman verus[266]), ist lehn der von der Gadenstet. hat iij hufelands, ziensen x sch korns, haw viij fuder, holtz vi fuder, ij vmbgang vnd den vierzeitpfennig. Kirche: 1 hufe lands ziensen iiij gld. Kelch 1. Opperman: v Morg. lands, iiij himt Rogken iiij himt Haffern. Haw 1 fuder. holtz j fuder. Rogken iiij malter. vmbgang 1.

Bredelem (Bredelem)[267]).

Nicolaus Schüneman ist verus, tregt sie zu lehn vom Archidiakon zu Hildensheim, aber Brsch. Wulffenbuttelisch lehn wurden. Hat darzu ij hufelands, ziensen ij sch. korns. Vmbgenge ij vnd den vierzeitpfennig. Kirche: 1 viertel lands ziensen v hpt korns. j hufe landes im holtz. Kelch 1. Monstr. kupfern 1. Opperman: j hufe landes ziensen x hpt rogken. viij ackerleut geben viij h. Kother iiij h. vmbgang 1.

---

[265]) 1544. Wirt versorgt aus Harungen vorm Backenberge. 1568 wird kuriert von dem Pfarherrn zu Bredelem. 1571 von Christoph Marquard verwaltet.

[266]) 1544. Derselbe. 1568. Stendel. Johan Roseman Pfarher, Barthold von Gadenstedt Kollator. 1571. Stendela. Conrad Roseman Pfarher. Just Eickemeyer Opferm.

[267]) 1544. Bredelem und Langelsem. Nikolaus Schuneman. Diese baite pfarren Sein so geringe, das sich der pfarrer schwerlich dar auf behelfen, vil weniger kont es gescheen, wen sie von einander gesetzt wurden, Wie es wol die notturft erforderte, dieweil Langelsem im Sesischen vnd Bredelem im Liebenburgischen Ambte gelegen ist, Solt aber Bredelem gebessert werden, kont es nicht leichtlicher gescheen, dan vom Zehenden, den das Closter Riesenberg darn hat. 1568. Bredelem. Christoph Marquart Pfarher, gehet vom hauß Wulfenbuttel zu lehn. Kirche: wird geklagt, daß der oberste Sulteberg über Langelsen, so in diese Kirche gehört, einmal abgehauen denen von Langelsen verkauft sei worden, die wolten nun die von Bredelem darzu nicht wieder gestatten; wird gebeten um Hulff zu restituiren. 1571. Opferm. Joh. Rowalt. Dieser wirt kein ander Handwerk haben, dan sein feine singent. Pfarrer klagt, der Pfarracker sei früher zehntfrei gewesen, jetzt nicht mehr.



Lutken flotte (Kl.=Flöthe).

Henningus Mack[268]) verus pastor, ist Rigenwercks lehn. hat iiij hufelands, ziensen vj sch korns. Ein wische zienset xvj gr. holtz v fuder. vmbgenge ij vnd den vierzeitpfennig. Kirche: ij hufelandes, ziensen v sch korns, 1 hoff zienset iiij gr. Kilche 1. Opperman: Vom Ackerman 1 h. vom Kother ½ h. Sa. xi h Rogken. lant vj Morgen vmbgang.

Groten Doren (Gr.=Döhren).

Her Curdt Hune Mercenarius[269]) Ern Konrad Königs Techant zu goßlar, ein Curialisch lehn. darzu gehort iij hufelands, thun v sch. holtz iiij fud. Ein Holtzberg, dar aus hat er seine fewerunge. ij vmbgenge vnd den vierzeitpf. Noch ij hofe ziensen ix gr. ij honer. Kirche: ij hufelands ziensen iij Br. sch korns. Noch iij — vj gr. Noch zu Ostfredessen xv gr. Kilche 1. Vff xl fl zu Goßlar ij fl. Opperman: iiij Morgenlands viij h korns, haw 1 [fud.], holtz sein notthurfft, Rogken von den Mennen ij sch Br. Geltzienß xiiij gr. Vmbgang 1.

---

[268]) 1544. Lutken vlote. Bartoldus Schuleman. Es sollin v Meyerhoffe liggen vf der selben marck, den beiten clostern Heningen vnd Dorstadt zustendig, von wilchen die pfar wol konte gebessert werden. Zus.: Dieser pfarher sol ghen Gr. vlote transferirt vnd die phar ghen Gr. vlote geschlagen sein, So darf man keiner zulage. — Pfarrer klagt, das jme die bawren nicht vorgonen wollen das pfarholtz, genant das Rithmerholtz, zu gebrauchen, So es doch ehemals den andern pfarrern vorgont ist, wie er mit vielen Altsessen der Dorffer Grossen vnd Lutken vlote wol weiß zu beweisen. Bittet, das die leute vorhort vnd jme muge gehulfen werden. 1568. Lutken flöte. Damianus Petri mercenarius, Probst zu Heiningen verus pastor, geht vom Closter Heiningen zu lehn, hat 5 hufe lands, gebraucht deren selbst, außgenommen 2 hufen 2c. — 1571. Lütke Flotede. Past. Burchardus Weideman, gut lutherisch, bittet, der ewige Gottis Sohn wolle das Jhm vorgeben, was er jm pabstumb aus unwissenheit gethan. Opferm. Udalricus Mentz, ein Schreiner. Jst aus sonderer ursache uff Ostern abgekundigt.

[269]) 1544. Großen vnd Lutken Doren. Conradus Hune. Diese beite pfarren zinsen dem pfarrer viij schl. korns gosl. maße, viij fuder holtz vnd Sein pfarrecht. Vnd konte der pfarrer mit ij hufen beiter kirchen gehulffen werden 2c. 1568. Großen und lütken Dörn. Thomas Ebeling Pfarherr, geht zu lehn vom landesfürsten, hat 5 hufe lands, die halten 115 morgen 2c. — 1571. Pfarrer Thomas Ebbeling. Küster Zacharias Schroder, textor. Henning Lauenberg gehort nach Gr. Doren und giebt von seinen 3 hufen den Zins nach Liebe in die Kirche. Schon Ao 46 sei ihm befohlen, den Mannen den Zins zu geben. Streit zwischen Gr. und Kl. Döhren über das heiligenholz. Lütken Doren filial von Gr. Dohren, gehen einen umb den andern Sonntag zu einander in die Kirche, Sacrament wird in beiden gereicht. Die Angabe in des Pastors Cappe Geschichtl. Notizen, die Pfarre und die Kirchen in Groß= und Klein=Döhren betreffend (in Koken und Lüntzels Mitteilungen f. d. Fürst. Hildesheim, Bd. I. Hildesh. 1832. S. 301—312), der letzte kath. Pfarrer habe Curdt Heine geheißen und sei Mercenar Ehrn Hinricus König Dechants auf dem St. Petersberge gewesen, welche er aus J. N. Heinecius, Antiq. Gosl. Francof. 1707, p. 45 f. schöpfte, wird danach zu berichtigen sein.

Lutken Doren (Kl.=Döhren)

ist filia in grossen Doren. Darzu gehoren ij hufelands, ziensen iij sch Br. korns. Einen hoff, zienst 1 hun vnd 1 kopf Mahens, vmbgeng ij, den vierzeit ₰. Kirche: 1 hufe lands zienset v h. rogk. v h haff; iiij h. haffern. Noch iij hofe ziensen xij gr. Gelt xxx fl. zu Goßlar zienst ij fl. Noch Gelt xx Margk zienst 1 fl. Kilche 1. Opperman: Seine gerechtigkeit ist in grossen Doren geschrieben.

Otfredessen (Othfresen).

Henningus Greuen mercenarius vnd Joachim Kuchenschreiber verus[270]), ist Wulffenbuttelisch lehn. Hat iij hufelands ziensen jv scheffel Br. Korns, holtz ij ruthen, vmbgenge ij vnd den vierzeit ₰. Diesem sol jerlichs auß dem Closter Ringelem x floren gegeben werden, auß Befehl des Herrn stadthalters. Kirche: 1 hufelands ij scheffel korns. Kelch 1. Opperman: Rogken xv hpt, vom jglichen kother ij ₰. Vmbgang 1. Der ackerman ein kreußhop.*

Heitzem (Heissum)

jst filia in Otfredessen, hat 1 hufelands, zienset 1 sch korns, ij vmbgeng vnd den vierzeitpfg. Kirche (vacat). Kuster. Der Ackerman xv garb. Rogken j hbt., jgl. Kother 1 krt.

---

[270]) In einem den Orig.=Akten anliegenden Schreiben des Küchenschreibers Joachim Krickaw zu Wolfenbüttel vom Mittwoch nach S. Galli (18. Okt.) 1542 an Matthäus Lantitz beschwert sich derselbe, daß die Einwohner von Othfresen (Oitfreisen) ohne sein Wissen und Willen einen Pfarrer auf seine vom Fürsten zu Lehn gehende Pfarre gesetzt haben, während er doch dieselbe in Gegenwart des Superintendenten Anton Corvin mit Bewilligung der übrigen Visitatoren dem Herrn Henning Sanderj zugesagt und resigniert habe; bittet, sich bei den Visitatoren zu verwenden, daß dies an die Hauptleute zur Liebenburg geschrieben und der von ihm Ernannte eingeführt werde. 1544: Otfredesen vnd Hutzem. Henningus Greuen: „bericht, das die Woltingerodischen daselbst haben einen halben Zehenden (tregt wol jars.60 ß goßl)". Er bittet, es möge ihm damit oder mit einer Kirchenhufe oder dem halben Zins geholfen werden. Zusatz: ‚Disse hufe kan von der kirchen nicht entraden werden, den es gehort sonst nichts zum baw. Es wonet ein bawer jm dorf Otfredessen, heist ludigke Heidelem, hat ein Meygerhof, hort ghen Weltingerode, Zienset jerlich 6 ß goßl. Dieser hof sol dem pfarh. beigelegt werden. Sigilat 7 Januarij Ao 45 per dnos Martinum, Henricum, Alexandrum, Cancellarium.' — Pastor klagt, er könne sein Einkommen von den Leuten nicht bekommen, auch pflügten sie ihm nicht sein Land, bauten ihm nicht sein Haus, heiligten den Sonntag nicht und kämen nicht zur Kirche, sodaß er Holz und Steinen predigen müsse. — 1568. Philips Grote Pfarher. — hat von der Capellen zu Heyssem, welche dem Closter S. Georgenberg zustendig, jerlich 1 Schl Rocken. — Die Kirche zu Heyssem hat 6 Morgen Lands. 1571 Othfridessen. Past. Philippus Grote, Opferman Henricus Meyger, ein Maurermeister, ein alter Mann, aber lehr und lebens richtig. Pastor klagt, er habe von der clauß oder Capell zu Heissem nit mehr den 1 Scheffel, müsse aber ihnen, den leuten, dienen Winters und Sommers und andere vor ihm hetten von dem Klost. Georgenbergschen Gütern gehabt 2 Scheff, 1 sch rogk. 1 sch hab.

Jerstede (Jerstedt)[271]

gehort jn Closter Reiffenberg, hat iiij hufe lands, ziensen iiij sch korn. ij vmbgeng. vierzeitpfennig. Kirche: iij hoff ziensen iij Pfd. wachs. ij wische 1 fl. Noch 1 wische ij goslersch marck. Noch ein heiligen landt, zienset xvj gr. ein kelch. Opperman: Geltzienß ij fl, alle heilig tag ein Malzeit bey den pawre. 1 vmbgang.

Haendorf (Hahndorf)

gehört auch ins Closter Reiffenberg.

Flachs Stogkem (Flachstöckheim).

Tilemannus Eldagessen[272]) verus, ist des Closters zum Nienwergk zu goßler lehn. hat iij hufelandes, ziensen iij sch, 1 thaler; haw v fuder, ij vmbgeng vnd den vierzeitpfg. Kirche: ɟ hufelands 1 sch korns. Kilche 1. Wische 1 fl. Opperman: Rogken xj ht. Vmbgang 1.

Der von Walmede pfarren.

Heyne (Heinde)[273]).

Er Dietrich Geruelde possessor verus, gehet von den zu Walmede zu lehn. hat iij hufe lands, geben jme die Jungkern dauon xv malter Korns, noch viij Morgen lands. Aus der gemeine

---

[271]) 1544. Jerstede und Handorff. Diese pfar gehoren dem closter zum Reisenberge, werden durch einen Munch curiret, das die leute mirglich beschwert sein, darumb, das der Munich sie nichts lere vnd auch mit dem closter ambt beladen sey. Zusatz: ‚Dieser Monch ist ein ofner papist, der Interventionem sanctorum, presertim dive virginis gepredigt vnd vngeschickt funden, darumb ist er abgesetzt vnd die pfar Her Herman Pycht in Dornte befolhen. Sigil. 7 Jan. Ao 45 acta per dom. Martinum, Henricum Wenden, Alexandrum, Cancellarium.' 1568 Jerstidt. Johan Bohmgarte Pfarher. Kirche: wird geklagt, daß die Kirche ihr frey bauholtz im lütkenberg gehabt, sei ihr aber ietzo von Illmi Förstern verboten und unfrey gemacht für zwey Jahren, bitten solchs Illmo zu berichten. 1571. Jerstide das dorff. Andreas Institor (Kramer) adolescens praeceptor pueror. in coenobio Reiffenbergensi — non comparuit trotz ergangenen Befehls. Ist doch Gots Wort und reiner Lehr zugethan. Opferm. Ludolf Gittermann. Hantorff das dorfflein verwaltet der Pfarher von Jerstide Andreas kramer. Hier wohnen neun und die gehoren dem Closter mit aller Zubehorung. Auch hat das Closter aldar einen Aushof und ist drin eine Capelle, ein Walkenredisch Closter Meyer wohnet darin. Zu erkunden, wie die Güter vom Grawenhoff an Walkenried gekomen. Kirche verfallen.

[272]) 1544 Flachs Stockem. Tilemanus Kledessen (aus Cledessen, verschrieben für Eledessen) berichtet, das zu Lopmachtersen zwey husen liggen sollen, dem Closter Rittershausen zustendig, vnd Eine hufe, die gehoren solle ad S. crucem zu Braunschweig, von welchem jme konte gehulffen werden; wen das vorpliebe, Muste er die pfarr vorlassen. Das dorf gehort den von Schweichelt und tut dem Furstenthumb gar nichts, widder steur, volge etc. das lehen ist auch Schweicheltħs.

[273]) 1544 wurde die Visitation von Heinde und Listringen bei den von Walmoden nicht durchgesetzt. 1568. Heine und Listringen (filia) Joh. Schrader Pfarrer. Heinde war alter Templersitz. Vgl. W. Havemann, Brsch. u. Lbg. I, 407,



gräsung bei acht fuder hawes, 1 holtz auß der gemeine. Hoffziens iij Pfd. ij vmbgenge, vierzeitpfennig. **Gotshawß**: xvi morgen lands, der morgen gibt iij h, vnd 1 morgen graß gibt xxxv kortl. Ein Memorien die Hanten* genant, gibt jerlich xi kortling. 1 heiligen holtz, 1 Kelch, 1 Monstrantz, 1 agnus Dei, 1 rosenkrantz. **Opperman**: xij Morgen lands, Garben xxx stiegen, Gräsung aus der gemein bey ij fuder, holtz aus der gemein. 1 vmbgang.

Die von Walmede nemen dem pfarrer zu Heyne iij hufelands vnd geben jme dauon xv malter korns, pitt das jme die iij huse vor sich selbst zugebrauchen vollkommlich mogen vberantwort werden.

Listring (Listringen).

Ist filia in Heyne. Das einkomen ist darselbst aufgezeichnet. **Kirche**: iiij morgen lands, ij malter korns; 1 Morgen graß zienset 1 Pfd.; 1 Kelch, 1 Monstrantz, 1 agnus dei, 1 heiligen holtz. **Opperman** ist bei dem einkomen der pfar Heyen aufgeschrieben.

Das Gericht Konigslutter.[274])

Stat Lutter (Königslutter).

Heinricus Stouener Statpfarner[275]) geet zu lehn vom Abt Konigslutter. darzu gehort von heissen zu Rottorff von 1 hufelands 1 sch rogken, 1 sch weitz, 2 hbt. haffern. Von heinen Weueling, hat 1 halb hufe vffem lutterfelde, 1 sch rogken. Vffem lutter felde. ½ hufe Luder Sivards 1 sch rogken. ½ hufe Guntzel angstein vfem lutter felde 1 sch. rogken. Sa. xij fl.

---

wovon H. Läntzel, Gesch. des Dorfes Heinde, in den bäuerl. Lasten im Fürst. Hildesh. 1830. S. 231—253 nichts erwähnt **Altwalmoden** wurde nicht visitiert. 1544. ‚Walmede. Die Jungkern von Walmede haben jre leute zur Liebenburg nicht wollin kommen lassen, Sondern haben durch jren Pfarrern gebeten, das man jnen ghen Walmede kommen wolt. Weil aber keine schrift dar beygewest, ists jnen abgeschrieben, Vnd da sie sich vieleicht einer seruitut vnd Newern besorgt haben, ist sulche jre meynung weißlich verlegt. Aber die vornemste vrsache jres ausspleibendes mag wol die sein, das sie des pfarn drey huse landes entwant haben, dar vor sie nicht xv malter korns geben. Bittet der pfarrer restitution.' 1568 Walmöde. Heinr. Dengel Pfarrer. Die Junker geben demselben ein Gewisses, nehmen alles was sonst zur Pfarre gehört für sich. Wieviel das ist, weiß der Pfarrer nicht. Opfermann: Es wird keiner gehalten.

[274]) Eins der ältesten Patrimonialstücke des Fürstt. Brschw., größtenteils aus der Supplingenburgschen Erbschaft herrührend. (**Hassel u. Bege** II, 68 f.)

[275]) Da die Visitatoren 1544 trotzdem keinen Stadtpfarrer zu Königslutter vorfanden (vgl. S. 59 f.), so ist anzunehmen, daß die Einsetzung Stoveners (Stübner), sowie die Ordnung der Gehaltsfrage die Frucht ihrer Bemühungen gewesen ist. Das S. 156 erwähnte Filial Soderstedt, Schoderstedt, Schorstedt lag in der Nähe von Königslutter und wurde in den Reformationskriegen zerstört. Die Einwohner bauten sich größtenteils in der Stadt an. (Brschw. Anz. 1745. St. 28. 29.) Der Kleriker Richard Georgij beschwert sich in einem den Orig.-Akten anliegenden Schreiben an die verordneten Räte und Gesandte der Chur und Fürsten pp. vom Mittwoch nach Dionysii (11. Okt.) 1542, daß der Rat zu Königslutter ihm

Haußziens: Lorentz Martens iiij ß alt. Hans Eggers vi ß alt. Hennig Schleger iiij ß alt. Vom Rathe vi ß alt. Die Dettesche iij ß alt. Sa. ij fl ix matt. — Gartenziens: Weueling vi ß alt. Jacob Borchards vi ß alt. Die Rosendalische iij ß alt. Hennig Bosse iiij ß alt. Herman Weuer zu Lawingen von 1 hufelands viij ß alt. — Noch ij vmbgenge vnd den vierzeitpfennig iij fl. Sa. jv fl. vj matt. Summa xix gldn. Die pfarkirche zu Lutter: Hennig Weueling xxi matt. Henrich Albrechts vj, Claus Parseman* iiij, Hans Rigenhufe v, Hans Voß vj, Hennig Schleger vj, Ludeke Lindeman xiiij, Henrich Brawer xx, Hennig Bossen xv, Luder Eggers xviij, Georgen Gernant xij, Hennig Siuarts vj.

Detmar Homan iiij, Hans Roleues xxx, hans hillebrandt vi, Simon Bussen xxx, Hennig Remers v, Curt Voß vj, Andres Schulten xij, Bartholomeus kolitz* ij, Hennig Kirchhoff jv, von der arntkulischen xij mattier. — 1 hufe zienset ij jare iiij sch rogken vnd das dritte jar iiij himb roggen. Opperman zu Lutter: 1 wische zu Soderstete, 1 fud haw. In ij felt 1 Morgen. Den vierzeit Pf. aus dem hawse 1 Pf. thut des jars iij fl. Sanct Katherinen 1 fl. Corpus Chri xij matt. Vom Rathe zu lutter xij matt. Noch vom Seger zustellen xxx matt. Sa. vij fl.

Der Abt hat dem Pfarrer alle jar zugesagt v fuder holtzs zu seiner fewerung. (i. marg.: der Abt hat dies bewilligt vf vnterhandlung der visitatoren). Von der Missa sanct Anne Lippolt von Steimpken, weil die messen abgangen sein, wil nicht ausgeben 1 sch rogken; zu bestellen, das es dem pfarrer volge. (i. marg. dissen sch rogken hat lippolt vorweiset an Heisen stouener jerlich zugeben.) Die Prouisores corpis Christi haben jme abgebrochen xvij alt ß. Der Rat hat das gelt empfangen, alß die ein hufe vom Sampleben

---

die Rente des ihm verliehenen, von Alheid Sneppels, Hans Sneppels sel. Hausfrau auf der Münzschmiede zu Braunschweig gestifteten Lehns Catharinä in der niederen Kirche seit etlichen Jahren vorenthalte und künft. Martini bereits 63 Gld. Münze schulde. 1568. ,Stadt Lutter. Hermannus Segerman Pfr. Desolat zu Schorstedt ist filia in Königslutter, darzu gehoren 3 hufe lands, hat Henni Mayer, zienset 6 ß. Kirche: 2 hufe lands, hat henni Seggens, zienset 4 ß; diesen Zienß soll Georg von der Lip, Oberambtman zu Schöningen, uffnehmen. — Schulmeister Conradus Brandes von Schönningen bekömbt 12 fl Müntz und 3 hbt rocken, item von jedem Schüler alle Quartal 2 mgl. Richardus hat den Visitatorn angelobt, von seinem lehen S. Catharinen dem Schulmeister jährlich 3 fl zu geben. Die Vicarey zu S. Nicolaus sollen die von Velthem verleihen und giebt ein Raht zu Königslutter davon jährlich 2 fl müntz aus Ihrem Schoß Jacobs N. zu Anderberg im Stifft Halberstadt. Haben die Herrn Visitatorn den Raths Personen befohlen, dieselben 2 fl zu behalten und dem Schulmeister zu geben. Richardus zu Königslutter thut hierauf bericht, daß die von Velthem in Vorzeiten 30 fl bei den Raht gelegt, dagegen hätte sich der Raht verpflicht, jährlich 6 fl davon zugeben, weil aber des gelds nicht mehr gewesen, wolten sie nicht mehr dan 2 fl geben.‘ (Vgl. S. 60).

ist geloset. Zubestellen, das der Rath solche xvij ß jerlich dem pfarner betzale.

In die Kirche zu Lutter ist geben 1 morgen, belegen zu Lawingen vffem Neuendorfs kampe; daran thut jr jntracht Simon Busse zu Lutter, ist jme vorenthalten xxiiij jar. Das Rechte Pfar hawß zu Lutter ist Lippolt von Steimpken von dem vorigen Abt vorschrieben; das widderumb zuerledigen vnd dem pfarrer einzureumen vnd dor der pfarrer jtzo wonet, das sol haben der Capellan oder Prediger; daß hawß ist vorschrieben vff sein lebenlang vnd die besserung kompt der pfarr zum besten nach seinem tode, darumb sehen die visitatores vor gut an, man laß Steimpken die Zeit seines lebens desselben gebrauchen.

Sollen ein gotskasten vffrichten vor die armen. Zum Sichenhaws wil den Abt Stro vnd holtz geben, das es gebessert vnd gebawet werde.

Es sol zu Lutter verpotten werden, das am Sonntag vnd jedem tag, so man predigt, vor der Predigt, es sey vor aber nach mittag kein branter wein noch bieher außgeschenkt oder wirtschaft in seinem hawse halten soll bei peen v gld., die in den gots Kasten vorfallen sollen.

Desolat vnd Capell zu Schoderstet (wüst b. Königslutter).

Ist filia in Lutter. Darzu gehort iij hufelands. Ziensen vij fl. Kirche: ij hufelandes darselbst ziensen iiij sch korns. 1 Garten vnd Molenhoff iii ß alt. Der große heiligen wort iiij ß alt. Sa. xxx matt.

Ein Vicarey in der Pfar kirchen, genannt Catharine, ist des Raths lehn. Besitzer ist Richardus, thut jerlich xii fl. S. Niclas Vicarey vorleihen die von Veltheim, hat her Jacob, wonet zu anderbecke jm Stifft Halberstat, zienset vi gulden. Zur obern pfarr zu Lutter: 1 hufe lands zu Sunstede viij hbt Rogken, viij hbt weitzen. Kirche: j hufelands zienset vij h Weitzen, vj h Rogken vnd vij h haffern. ij morgen zu Sunstede iiij h. Rogken ij hb haffern. 1 morg. 1 hbt Weitzen. 1 Morgen vor der hohen bueche ij hb Weitzen 1 ferdefaß, 1 hb haff. ij Morgen in 1 felt ij h Rogken, ij hb Weitzen. Tile Weuer vi hb rogken. Herman Bocklem xxiiij matt. Rouers Memorj xij matt. Rat zu lutter j fl. Eine Hutte vffm Kirchhofe 1 fl. Opperman; Des Jars aus dem hawse iiij brsch. Das Marcktkorn wirt jme gewegert. 1 vmbgang jn der Stat.

Bornem (Bornum Kr. A. Königslutter).

Die pfar geet zu lehn vom hawß Wulffenbuttel, her herman kremling[276]) banni [Redepke].* Darzu gehoren vij hufe lands, ziensen

[276]) 1544. ‚Dieser pfarher ist genugsam vorsehen, klaget aber, das er drey gulden musse geben Andreßen dem kornschreiber zu S. Blasius; weil dan noch

xviij gld; ij Teiche vij fuder haw; iiij fuder holtzs, ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig. Sa. xxv fl. Kirche: 1 Kelch, 1 Monstrantz. Hennig Grashoff xv ß alt. Hennig Konig vi ß alt, herman Gisecke vij ß nie, Ludecke Gonner xxx matt, hanß grashoff xv matt, hanß hoppener vi ß nie. Der kempenberg vi morgen zu Lawingen vj mat. Opperman: Lohn von den Mennen iij fl. 1 vmbgang. Ints felt ij Morgen, haw ij fuder, holtz ij fuder.

Lawingen (Lauingen).

Die pfar geet zu lehn vom Bischoff zu Magdeburg, ist sieder xx Jarn nit vorliehen worden; gebrauchen sich der pfar vnd des pfarners zu Bornem. hat ij hufelands, ziensent iij scheffel. Etlich acker zienset j sch Rogken. Teilung aus den holtz gleich ein koter. Noch vj fuder grases, ij vmbgenge vnd den vierzeit pfennig. Ist in Lutter zur Pfarrkirchen verordent vnd gelegt.[277]) Kirche: Geltziens iij fl, 1 Kelch. Opperman: Rogken ij sch iij hbt rogken, der koter jeder iiij pfennig, 1 vmbgang. Ein klein graßbleck 1 fuder. holtz iij fuder.

Wollen dem pfarner die fewrung gleich dem Kother nit zuteilen, so sie doch jme gleich eim Ackerman geburt. — Dar ist kein wonung, erpietten sich aber die Menne, jme ein hauß zupawen. Bitten jme holtz zu vergonnen jn jrer gerechtigkeit vffem lere walde, dauon werden sie getrungen von den Luneburgern. — Der

---

nicht bewust, was das die pfaffen berechtigt sein, ist er diesmal nicht weiter vertrostet, dan das eß Stadthalter vnd Rethe sollen berichtet werden. — 1568. Martinus Kin Pfr., hat das er selbst erndt, 14 morg in ieder feldt. Die Bauern geben 18 fl von dem Pfarr Acker. Einer, Thomas Fricken. gibt von zweien Hufen und einer Wiesen 6 fl, hat einen Morgen davon versetzt vor 20 fl und hat den hof, so zur Pfarr gehört, auch die zwo hufe landes und die Wiesen seiner Frauen zur Morgengabe verschrieben. Berendt Müller hat 15 Morg. in ieder feldt und ietzliche Wiesen, gibt 6 fl Müntz, davon soll der Pfarher 3 fl Ern Andreaßen Schaper, dem Probst zu Steterburg, geben, hat sie aber noch nicht ausgeben; bittet Ihme zu unterrichten, wie er damit halten soll. Henni Steckelborg hat einen Deich in seinem Hofe, so zur Pfarr gehöret, und ein Morgen lands ins feldt, giebt 2 fl. Harmen Kyn hat 3 Morg ins felt, gibt vor 2 Morgen 4 hbt, die dritte gehet mit in den Zienß. Von den 1/2 Morg graßes und der Haußstede gibt (er) 1 fl und 15 gl. Heinrich Steckelburg hat 1 Morg ins feldt und ungefehrlich 1/2 Fuder graßes, davon gibt er 2 fl. Die Mayers wollen des jahrs allein drey tage dienen, sonst nicht mehr; wird gebethen, sie zu mehren dienst zuvermögen.‘ (Folgt das Einkommen der Pfarre des Oberdorfs Lutter.)

[277]) 1544. Weil dan die von Lauwingen schriftlich Stadthalder vnd Rehte gebethen, das sie vom pfarhern zu Bornnem muchten versorget werden, vnd des guete vrsachen haben angezeigt, So ist dem pfarhern zu Bornem beuholen, das er sich der zu Lauwingen sol annemen vnd sie vleissig mit gottes worth versorgen. — 1568 Lauingen. Georgius Bathawer Pfr. daselbst ist zweymal verweiset worden wegen der Religion, kan sich da nicht erhalten, wo er kein Zulage bekömbt, weiß nicht von wem die Pfarre zu lehen gehet; die Bauern sollen Ihme fewrung geben; geschieht nicht, bittet, sie dahin zu halten.



Pfarrer soll Zienß haben an ij hofen jm dorf, die werden jme geweigert; bitt einsehens zuthun, das der pfar nichts abgebrochen werde. — Der vntersten Bone am Leichhawse vnterstehen sich die von Lawingen vnd gebrauchen der, wollen den menne oder Kirchen kein Zienß dauon geben. Taubenheim will es mit jne reden; wo er nichts schafft, mogen die leut solchs vor Stathalter vnd Rethen suchen.

Sunstede (Sunstedt).

Henricus Dengker pfarner, ist ein Monachus aus dem Closter Lutter; ist des Closters darselbst. Hat ij hufelands, ziensen ij sch rogken, 1 sch weitzen vnd 1 sch haffern. Ein wische thut iiij fuder hawes, ij vmbgenge vnd den vierzeit Pfennig. Ist filia des Closters Konigslutter. Spät. Zus.: Ist in die Pfarkirchen gein Lutter gelegt.[278]) Kirche: 1 hoff xviij matt. ½ huse ½ sch korns. Ein wische ½ fl. vffem Rotterfelde. 1 pfant Wische 1 fl x matt. Ein holtz von vier morgen. ij Kelche 1 klein Monstrantz. Opperman: Gelt ader Rogken iij gld. Ins felt ij Morgen lands. 1 vmbgang. haw 1 fuder.

Die wische hat dem gots hawse entzogen Thomes von Samp= leben. Noch 1 wische hat Dietrich Taubenheim; bitt das jme die beiden wischen mogen werden zugestelt.

Sickelsen (Schickelsheim).

Ist ein Desolat, hat Taubenheim mit aller Zubehorunge vnd ist filia der kirchen jm obern Dorff zu Lutter. fiat inquisitio.

Suplingen (Süpplingen).

Heinircus Ernesti pfarner[279]), ist lehn des Compthurs zu Suplingburg, banni Redepke. Darzu horen iiij hufelands, ziensen

---

[278]) Ueber H. Dencker, der von hier noch im Laufe der Visitation nach Bercklingen versetzt wurde, vgl. S. 122. Die Anm. 23 ist hiernach zu berichtigen. Or. In den Dorffern Rottorf, Sunstedt, Riseberg hat es keinen pfarrer von alters, sondern sein dem Closter annectirt gewesen vnd weren der pfarkirche zu lutter nicht vngelegen. 1568. ‚Sunstedt. Kirche: it. eine Wische, davon haben Taubenheim und Hennecke Hollstein, als Inhaber zu Königslutter, jährlich 12 fl. geben; der Statthalter Christops von der Streithorst hab etwa nichts geben, sich aber erbohten, ihnen dagegen etwas anders auszuweisen. Diese Wiese soll mit Steinen vermalet sein. Richer Jörgens zu Sunstet Oldermann zinset jährlichs von der Leicheln Kirchen (Lechelder Kirche) 4 schl. rocken und 4 schl. Weitzen von 3 huse in jeder feldt nach Wulffenbuttel.‘

[279]) 1544. Hinrikus Ernesti — kunt dem Compter wol gebessert werden. 1568. ‚Balzar Ziesecke Pfarrer, 2 huse hat er selbst, die andere haben drey older= leut, die pflügen dieselbe eine Morgen umb die andere. Item wan ein Mayer von den höfen stirbt, gebührt dem Pfarrhern die Bulef (Baulebung Lüntzel, d. bäuerl. Lasten im Fürstent. Hildesheim. Hild. 1830. S. 183) Spät. Nota: Die Pfarr zu Trecht=Suplingen hat zehen Morgen, ein rocken beseheten Acker, welcher Einseere (eiserne) Acker jeder allezeit wan ein Pastor verstirbt oder sonst allezeit von seiner Witwen und Erben ohn einige Wiederstattung dem Successori

iiij scheffel rogken. Ein Wisch ziensel iij fl. Noch 1 wisch gibt iiij fuder haw. Noch ein klein fuder. Noch v kothofe, thut 1 fl xxxij matt. 1 Rockhon vnd dienen jme vj tage im jare. Die Buleuunge an den hofen, ij vmbgenge vnd den vierzeitpfennig. Summa xviij fl. Kirche: 1 huse 1 sch rogken. Die grosse Wische ij fl., Noch ij Wische j fl. Opperman: Int felt iij morgen, ij wische iij fuder haw. 1 vmbgang.

Süplingen. Die leut jm dorf weigern dem Opperman die Marckgarben, von der hufelands ij garben. Dieweil das einkomen der Kusterey geringe ist, Sollen die leute hinfurder die marcktgarben geben dem Kuster, vngeachtet ob der kuster vmb die Marckt nit mehr leufft, wie das den leuten x Octobris zu Konigslutter beuolhen ist worden.

Rottorff (Rottorf).

Die pfar gehort in die pfarr zu Konigslutter. Darzu gehorn ij hufelands in jglich felt, ziensen iiij sch korns, x fuder haw. ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig. Noch ein hopfengarten vom halben morgen. Kirche: iiij Wischepleck xiiij fuder haw. In ein felt iij morgen, ins ander felt ij morgen. 1 Kelch. Opperman: ij wische flecken iiij fuder haw. Der ackerman 1 hb rogken, der koter 1 matt.

Thomas von Sampleben hat den pharhoff vnd Opfer hawß mit ij hufen vnd aller zubehorungen vnter sich getzogen, gebraucht aller Nutzung, die leut haben keinen pfarrer. item der kirchhoff ist zum walle genomen. Item hat ij kilche aus der kirchen genomen vnd hat die noch vnter sich. Bitten vmb einen eigen pfarner. Die kirchen hat Sampleben bebawet vnd ein hawß daruff gesetzt. Gleicher gestalt hat Taubenheim vnter sich das Desolat Sickelsem mit aller Zubehorung der Pfar im oberndorff zu Lutter jngeleibt. fiat inquisitio.

Rißberg (Rieseberg) [280]).

Ist ein Capell vnd gehort gein Lutter ins pleck zu der pfarrkirchen. Von 1 halben Morgen 1 gr. Zientz. ij vmbgeng. Kirche: (vacat). Opperman: 1 vmbgang.

---

gelaßen werden muß; und obwohl des nechst verstorbenen Pastorn Ern Jodoci Beneckens Witbe dieselbe 10 Morgen dem ietzigen Pastorn nicht also verlaßen, sondern der Witbe das Korn sämptlich aus guten Willen folgen laßen, wie er solches den 4. Februar Anno 81 alhier uff der Consistorialstuben vor D. Daniel Hofman und mir ausgesagt hat, so soll oder kann doch solches der Kirchen und dem succesori ahn der vorberürten Gerechtigkeit nicht präejudiciren.'

[280]) 1544. Die andere Dorfer disses gerichts als Rottorff, Rißberg vnd Sunstede werden versorget aus konigslutter. 1568. Rottorff. Die Pfarr wird von dem Pfarhern und Opperman zu Königslutter curirt, gibt 8 fl. von zweien hufe landes in jechlich feldt, etzlichen Wiesen, so fuder hew geben, hoffen garten; die behält der juncker Sampleben, wirdt gebethen, das solches möge wieder zur Pfarr gelegt werden.



Das Gericht Destede.[281])

Destede (Destedt).

Theodoricus Otten pfarner, geet zu lehn von den von Veltheim, banni Lucklem. Darzu gehort iiij hufelands, ziensen xvi sch korns. Noch iiij fuder haw. ij vmbgenge vnd den vierzeitpfennig. Kirche: ij hufe lands iij fl, ij Kilche, 1 holtzbusch, iij ß alt. Opperman: Der kother ½ hbt, der Ackerman 1 hbt rogken, 1 Zehenten von v hufen = iiij sch korns. In 1 felt iij forling. in das ander 1 forling, in das dritte 1 Morgen. 1 Vmbgang. Marcktgarben.

Die von Veltem haben von der Pfar genomen iij hufelands vnd zu ij hofen gelegt, wirt dem pfarner entzogen. Noch nehmen jme die Jungkern 1 hof mit ij hufe, des vntermasset sich Lange Leuin zu Vtze. Die andern ij hufen nehmen Busse vnd güntzel von velthem vnd beschweren solche iij hufen vnd 1 hoff mit Dienste. Wollen dem Kuster die Marcktgarben nit geben vnd die pawern haben jme 1 Zehenten von v hufelands, so zur kusterey, genomen.[282])

Henckerode (Hemkenrode)

hat ii½ hufe lands, ziensen iiij fl. Noch das pfar hawß, das nemen die von Velthem hinweg. ij fuder haw. ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig. Ein hoff = vij matt. Kirche: iv hufe lands ij fl xxx matt. 1 hoff iiij ß alt. Balhorn iiij matt. Luckas iiij ß alt. Opperman: Ins felt iij forling. ij Legen. 1 fuder haw. ackerman 1 h, kother ½ himb. Marcktgarben.

Hemckenrode. ii½ hufe pfar acker, die beschwert jme mit Dienst henrich von Velthem, pittet abschaffung.

Leuin von Velthem zu Glentorff nimbt hinweg den pfarhoff darselbst vnd beschwert jne mit Dienste als einen kother. Noch ein hoff gehort dem pfarrer, zienset ij ß, die nemen der pfar Leuin zu Glentorff vnd Busse. Die Menne wollen dem Kuster nit geben die Marcktgarben. Wollen jme, dem Kuster, nit geben den Rogken, der Ackerman 1 hbt vnd der Kother ½ himt.

---

[281]) Das größte adlige Gericht des Fürstentums Braunschweig mit Ober- und Unter-Gericht in den hier aufgeführten 5 Dörfern, seit dem 12. Jahrh. im Besitz derer von Veltheim weißer Linie. Die beiden Rittersitze dieser Familie in Destedt sind braunschw., Schloß Dorf, Mark und Gericht halberstädt. Lehn. (Hassel u. Bege I, 484 f. Beitr. zur Gesch. der Herren von Veltheim in: Beitr. zu Nutzen und Vergnügen 1762, 49). Bei der Gen.-Visit. v. 1568 wurde das Gericht nicht visitiert.

[282]) 1544. Destede vnd Henikerode. Theodoricus Otto. Dieser pfarher bekompt von beiden Dorffern an korn vnd geltzins vierzig gulden, klaget, das die von Veltheim das pfarhaus wegknehmen, bittet das jm muchte gelassen werden.



Arckerode (Erkerode).

Heinricus Kinderman[283]) pfarner, ist des Abts zu S. Egidien lehn zur Braunschweig, banni Lucklem. In j felt xxx morg, ins ander felt xv morgen, In dritte xjv Morgen. iiij fud. haw. Noch 1 fud. haw. Noch ij Busche holtzs. ij vmbgenge vnd Vierzeitpfennig. Noch iij gld. Zienß von der Monzschmiede zu Braunschweig. Item noch 1 fl. von dem kruck. Kirche: 1 hufe landes ij fl. j hofe ij fl. Hotzem xij alte ß. Hachem vj h korns. Folschem ij h korns. Eine scheune iiij nie ß. Opperman: Ins felt j Morgen.

Kremlinge (Kremlingen).[284])

Her Bernd zu Beyerstet (i. m. absens), ist Velthemisch lehn. Darzu gehoren iij hufelands, ziensen vij fl. x fuder haw. ij vmbgeng vnd vierzeitpfennig. Kirche: 1 Kothoff ij fl. 1 Wische ij fl. ij Busche. Opperman: 1 wische ij fud. haw. Ackerman 1 hbt: Kother j hbt. rogken. Marcktgarben.

Kremlingen. Der kirchen Nimpt Bartold honrodt zu Velthem 1 wische, die vor Alter dem gots hawse gehort hat. Bittet sich zu restituiren. Die Marckgarben werden dem Kuster geweigert. — Bitten jne ein pfarner zusetzen.

Schulenrode (Schulenrode).

haben keinen pfarner. Darzu gehoren ij hufelands, zienßen iiij sch korns. dauon haben sie bißher einen predicanten gehalten. 1 wisch, ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig ij fuder haw. Kirche: 1 hufe xxx matt. 1 hufe xxx matt. 1 Monstrantz. 1 Kelch. Opperman: 1 hausbleck, ist wuste. 1 vmbgang. Des jars jederman 1 gr., thut xxx matt.

1 wische hort zur pfar, die hat genomen jn brauch der lange Leuin, Heinrich vnd Jacobs Kinder von Velthem, teilen die vnter sich selbst. Achatz von Velthem hat aus dem gotshawse genomen 1 hufelands, pitten restitutionem.

Gericht zu Scheningen.[285])

Die Stat Scheningen (Schöningen).

Er Johan Kopman pfarner. Darzu gehort: von Voltzem vor

---

[283]) 1544. Arkerode. Hinricus kinderman. Die Pfarre zu Erckerode wurde mit der von Luklum combiniert und gleich der Opferei vom Landkomthur von Luklum besetzt.

[284]) 1543. Kremlinge vnd Schulenrode. Dieser pfarher kann von beiden Dorffern haben zwantzig gulden vnd vier scheffel korn, klaget das jm die von Veltheim eine guete wiese genommen haben, Vnd das auch Achatius von Veltheim in dem gots hause eine hufe landes entwende, damit dem pfarhern wol kunth gehulffen werden.

[285]) Dies Gericht mit dem Sitze Schöningen kam aus dem Erbe der Grafen von Sommerschenburg an Heinrich d. L. Die dazu gehörigen 8 Kirchdörfer sind 1542 und 1544 dieselben. 1548 ist wie auch 1542 die Stadt Schöningen darunter gezogen und außerdem das riddagshäusische Wobeck, dessen Fehlen in den älteren Protokollen neben Offleben auffällt. (Hassel u. Bege II, 94).

ij Garten 1 fl. Albrecht Albrechts vom garten in ostendorffe v matt. Brand Schürhacken* von 1 wische aber teiche 1 fl. Hennig Jacob vom hause xix matt. Molstorp von hawse x matt. Peter Reineckens vj mat. Drewes brandes vj mat. Jaspar floten vj mat. Heinrich vilthodes vij mat. Paschen Schaper vj mat. die Meister Pawelische x matt. Curdt Schirmer lij matt vnd xxiij stuck Soltz, thut xxiiij gr. Die Alterleute jm ostendorp xix matt vnd zwei honer. Tile furman* vom hawse in westendorff xv Goßlarsche. Andreas Konhagen von hawse jm westendorff vij Goßlarsch. Hans Moller von dem acker zu Esbecke ij fl. Der Rath vor das Sontags Salue* 1 fl. Der Rath von sanct Johannis Euangelium x matt. Der Rath von die fromessen iij fl v matt. Summa xiiij fl xii matt. ij honre. xxiiij stück Soltzs.

Von den Ackerleuten [auf Ostern:] vierteljarsgelt 1 gld.* das Tenebre xviij matt. Des homeisters memoria* vi burgr. Hennecke Brands Memorien iij matt. Der Bodendicken memorien iij matt. — Von den Altarleuten vff Johannis betagt: vierteljargelt 1 fl. Homeisters memorien vj burgr. Tenebre xij matt. Hennecke Brands Memorien iij matt. — Vff Michaelis betagt: viertel Jar Gelt iij fl. Homeisters Memorien vj burgr. Tenebre xix matt. Hencken Brands memorien iij matt. — Vff weinachten betagt: viertel jargelt j fl viij matt. Tenebre xvj matt. Homeisters memorie vj burgr. Hennecken Brands memorien iij matt. Sa. x fl v matt. — Item Andreas Huethe von dem Acker zu der pfar gehorig iij sch rogken, iij sch weitzen, iij sch haffern.[286])

Vnser lieben frawen lehn im Nordall vor scheningen: vorlehnt der Rath zu Scheningen. Der probst zu sanct Luder vor helmstete viij fl. 1 hufelands vff dem Eßbecker felde zienset iij fl iij matt. Die Alterleute derselben Capellen iiij fl xiij matt. 1 ₰. Der Rath zu Scheningen 1 gld 10 matt. Ein hauß vnd hoffzins jn westendorff zienset xvij matt. Sa. xvj fl iiij matt.

Der von Wenden Lehn[287])

hat auch ein Rath zu Scheningen zuconferiren, gibt vom Acker vff dem Regenstorffer vnd Eßbecker felde vij sch rogken. 1 hawß in der Stat Scheningen xvij matt. 1 scharff. Der Rath iiij fl ij matt. — Es sein auch iiij altar in der Kirchen, dar pflegen die vom Closter alle Wochen vier Messen zu halten lassen; was sie aber dauor vffzunemen, ist dem Rath vnwisslich. Die Briefe disser Zinsen sein gegen Wulffenbuttell gekomen.

[286]) 1586. Etzliche Häuser der Kirche haben Zins geben, seien nun abgebrandt, 2 hufe lands im heierstorfer Felde gelegen sein in der Hetzen Zeiten dem Schulmeister zugelegt worden; man weiß nicht, wo sie hinkommen.

[287]) Or. Anl. wolkoren die von Wenden fundert mit hulpe framer lude, de dar tho dem sulffighen lehne ock tho gelecht hebben, Wolkoren lehn ein E Radt tho vorlenende mechtig vnd iß alhie eines borgers ßohne mit nhame Valentinus Herwes gheleint, dar midde tho studerende.

Gotshaws zu Scheningen.

Churt Schermer ½ fl viij matt ij ₰. Weske Waßmoth iiij matt. Der Rademacher xxxiiij matt j scharff. Hans Schaper der alte xxxiiij matt. 1 ₰. Hanß Cordts vij matt. Andreas Kuesel xiiij matt. Heinrich bodecker xi½ matt. Hans Berndes xiiij matt. Claus Scheppenstet xvij matt 1 scharf. Bartolt Steffens viij matt ij ₰. Hanß Botenberck i½ matt. Cersten Bergkling 1 gld. Henni Bocken ½ gld. Hanß Hartwich ij Pfund Wachs x matt. Sa. v fl xxxiiij matt 1 scharff ij Pfund Wachs. — Gartenzienß: Henni Fricken xvij matt 1 scherff. Cordt Schermer i½ gld. Curdt Hoppenhem vj matt. Hans Jordans xiiij matt. Thomas Ritehuß* 1 gld. Summa iiij gld. vij mat. 1 scharff. Noch ij hufelands ziensen xv fl.[288]) Noch ij huse vffem Heyerstorff felde ij sch weitzen ij sch haffern, ij sch rogken; sein dem Schulmeister zugelegt.[289])

Der Schule besoldung.

Der Rath xii gld ij sch rogken. Von 1 wischen aus dem ostendorff 1 gld.

Vnser lieben frawen kirch im Nortdall

hauß vnd hoff zienß vij fl. Noch 1 garten. Dargegen besorgen die alterleute ein arm hawß, dar alte frawen jnnen sein. Item dem Clußman, das er den armen leuten die almosen samble.[290])

Sanct Steffans kirche.

Gartenziens iiij fl 1 hufelands iiij fl. Die Egelinsche ½v matt. Albrecht Albrechts ½v matt. Andres viij matt. Christoffel vden ½v matt. Altke Tegers iij matt. Pasche Schapen iij matt. Hanß Hoppen xiij matt. Luder Curlandt xv matt. Hanß Falgken iij m. Hanß Kleinschmit iij m. Herman Schmiet i½ m. Summa ix fl xxiiij matt. — Die Pfarrguetter sein jn das Closter zu Scheningen gekomen, dauon wissen die Hern kein bescheit zugeben.[291])

Das Ostendorff vor Scheningen.

Gehort in die Statpfaar, hat ij vmbgeng vnd Vierzeitpfennig. Kirche. x Garden iiij fl, 1 Kelch, 1 Monstrantz. Opperman. Von der wische 1 gld, 10 schwat xv matt. Vmbgang 1.

---

288) Or. Anl: Item die Alderleute der Kerken hebben ock tho besorgende ein arm huß, dar inne arme olde fruwen sint vnd dar ist keine vpnhame to, alleine vahn vnser kerken. Dar mit holtme dat huß in beterunghe.

289) Zus. Or.: Die mothen de alderluede gheuen vahn weghen den van Heierstorp, welckere ist weddersthath.

290) Irrige Darstellung. Or. Anl: „Dar vahn gifftme dem Klusmann darsuluest ij gulden vnd viij matt. — Dar bouenem gifftme dem Klockman vor 1 gld wanth vnd x matt vor ein par scho, dar vor dat he den armen luden sammelth did almissen. — Dar enbuen vahn dem vorighen gelde vnd tinß wo oben ahngetzeigt holtme al hir den armen lueden van frige holtinge, Itlich beher vnd frien Couenth (leichtes Hausbier), ßo vole alse des tho ohrer notrofft boderuen.“ — Summa, der Pfarrguter lxxx gulden.

291) 1568. Zu S. Steffen Kirche gehört 1 hufe lands, der Oberamptman hat sie und Meister Aßmus der Mayer, geben nichts davon. Die Olderleute, desgl. die aus dem Ostendorf bitten um Zulage.

Der Hauptman Clauß von Segerde hat der Kirchen zu Ostendorff genomen vnd zum hawse gelegt einen garten zum Kulgarten, pitten restitutionen oder widerstattung.

Rath zu Scheningen bittet, das die baiten Kruge im Osten- vnd Westendorff, darjnnen vielerlei bosheit vnd Vnzucht geschéen vnd frembde bier jren Priuilegien zu widder geschengkt sollen werden, mogten abgethan werden. Welchs auch die Visitatores vor billich achten, weil jne hurerey in jrer Stat zugestaten- verpoten ist.

Twifflingen (Twieflingen).

Andreas Byenrott[292]), tregt sie zu lehn von den Pawren darselbst. banni Scheningen. Darzu gehort ʒ hufelands, 1 wische iij fud. ij oder iij schogk wasen, ij vmbgenge vnd vierzeit ₰. Kirche: ij hufelands iiij sch rogken. Von ij hewsern xiij matt. Kelch 1. Opperman: Int felt ij Morg. haw ij fuder. Wasen iij fuder. Marcktgarben sein jme abgebrochen. Ackerman 1 h. r. Kother ʒ himt rogken. vmbgang j (i. marg.: dieses ist jme bisher geweigert vnd furenthalten).

Die Capell jn castro Twifflingen.

Hat der Sangmeister in der borch zu Braunschweig. Darzu gehoren iiij hufen, ziensen jme iiij fl. Noch iiij schwat grases.

Kalant jm gericht Jerxsem.

ʒ hufelands zu Jngeleue xx fl. Rath zu Scheningen zienset 1 fl. Doctor Konig hab von der pfar ij hufelands vor xv Jahren dauon genomen, bitten restitutionem.

Eßbecke (Esbeck).

Albertus kremer[293]), tregt sie zu lehn von den von Warberge, banni Scheningen. hat iiiʒ hufelands, thun xii fl. haw v fud, holtz zur fewrung, 1 sch rogken vom gotshawß, ij vmbgeng, den vierzeit ₰. Kirche: ij hufelands x guld. Holtzbleck vmb xx jar eins abzuhawen, dan zienset sie xx fl. xvi schwat xvi gr. Vom grashoff xiiij gr. Von vij buhoffen ziens 1 fl v matt. 1 Kelch, 1 Monstrantz. Opperman: Ints felt iij morg. ij grashofe ziensen 1 fud haw. Aus dem gotshawſ iij hbt rogken. Marcktgarben.

[292]) 1544. Derselbe. Die Pfarre habe ursprünglich 4 hufen, von denen 2 in das fürstl. Amt gezogen, 2 an Dorten Könings Sohn in Schliestedt vermeiert sein. Zus.: Non est ita. 1568. Dietrich N. Pfarrer hat ½ hufe lands, item 4 hufe gehören dazu, sein aber bei Doctor Königs Zeiten davon kommen, Wulff Hase nimbt den Zinß jetzt davon, sollen in die Kapellen zu Lutken Twifflingen gehören. Anl. z. Or.: Ein Desolat, geheißen Lutken Twifflingen, gibt 8 schl. korns.

[293]) 1544. Die leute sein beschweret, das der Pfarrer Albertus kremer die pfarr Jngelebe mit vorhege; derhalben ist mit jnen gehandelt, das er Jngelebe auf Michaelis wil verlaßen vnd Johan Sigen, one alle beswerung, so von wegen der Schatzung darauf gekommen ist, libere resignere. 1568. Clauß Bühling Pfr.



vmbgang 1. Die Olterleute haben jme von wegen des, das er jn einer wusten Cluß zwei mhal in der wochen solte Messe halten, welchs nit gescheen, 1 sch rogken abgebrochen; Bitten jme darzu zuvorhelffen. Item 1 Capelle vff der Heyme hofe gehort dem Closter; weil aber kein Messen werden gehalten, so nimpt die witfraw die ziense auf, nemblich iiij sch rogken.

Hoyerstorff (Hoyersdorf).

Gehort dem Closter Scheningen, hat vorheget Andreas Byenrodt[294]), darzu gehort iiꝫ hufelands. Noch 1 garten. Vom hawse iij matt. ij vmbg. vnd die iiij zeitpfennig. Kirche: ij hufelands. Geltzienß xxiiij matt. 1 Kelch. Opperman: In ij felt ij morgen. Noch ij morgen. Iglicher Ackerman ij Mercker, Kother ij gr. Marcktgarben. Vmbgang 1. Zur Kirchmeß ein stuck vitalien, haw iij fuder.

Runstede (Runstedt).

Johan Viet, geet zu lehn vom haws Braunschweig[295]) vnd ist jme von Hertzog Heinrich beuolhen. banni Scheningen. hat xij Morg. lands, ziensen ij sch rogken. Noch ij gld vom pfar hofe. iij schogk wasen. ij vmbgeng vnd vierzeit ₰. Kirche: Int felt viij morg. ij hufe von S. Ludgeri vf wedschatz, zienst iij sch rogken. 1 kleine wisch ij fud haw. 1 Stuy* holtzes. ij kilche. 1 Monstrantz. Opperman: Int felt 1 Morgen. haw ꝫ fuder. Marktgarben. Ackerman 1 hbt. kother ꝫ himb. rogg. Vmbgang 1.

Buttenstede* (Büddenstedt).

Herman Scheding[296]) arrendarius Merten Ketterleins, geet zu lehn von Hertzog Heinrichen. darzu gehort iiij hufelands, vom Morgen 1 hbt. 1 Wiese von 1 fuder haw. Vmbgang ij vnd die vierzeitpfennig. Kirche: Int felt viij Morg. 1 hufe 1 sch. Vom Garten 1 ferdefaß manß. 1 Kelch, 1 Monstrantz. Opperman: Vom gotshawse ij morgen. Gelt xxx matt. Vmbgang 1. Von jglichem Man ꝫ hbt rogken. Marcktgarben werden jme entzogen.

Aluestorff (Alvensdorf).

Gehort in Buddenstet als filia zur pfar. dar zu gehoren ij hufelands, zienst iiij sch rogken, iiij hpt weitzen. Ein wische zienset

---

[294]) 1544. Heyersdorff, wirt versorget aus Scheiningen, die leute aber haben vmb einen eigen pfarrern gebeten. 1568 Hoyerstorff. Der Pfarrherr von Twifflingen versorget diese Pfarr, gehet zu lehn vom Closter S. Lorentz für Schöningen. Opperman erhält die Marckgarben nicht.

[295]) 1544. Joannes Viti. Diese Pfarre tregt vber xij fl nicht vnd wirdt versorgt aus Helmstede. Dan der pfarrhof ist vorfallen vnd die leute wollen nicht bawen, begeren aber wol einen eigen pfarrer, wen jme ethwes wurde zugelegt. 1568. von Eßbeck aus versorgt. Gehet zu lehn vom Abt zu Werden; im heßischen Buche aber wird befunden, das sie vom Haus Braunschw. zu lehn gehn.

[296]) 1544. Derselbe. hat auch Aluestorf. 1568. Pfarrer nicht genannt.

v fuder haw ist v fl. ij vmbgang vnd die vierzeitpfennig. **Kirche:** iiɉ hufe lands vij sch korns, iij wische iiɉ fuder haw, ziensen vi matt von jeder wischen. ij kelche. i Monstrantz. **Opperman** Gelt jerlich 1 fl. 1 vmbgang. Die Marktgarben sind jme entzogen.

Offleue (Ofleben).

Joannes Moller[297]) pfarner, geet vom Abt zu Ritterhausen zu Lehn, ist gewesen ein Closterperson. Darzu gehort [nichts], sunder der Abt muß sie lassen aus dem Closter vorsorgen. ij vmbgeng vnd vierzeitpfennig, den dritten haufen vnd den Zehenten im Winterfelde, gehort zur pfarr. **Kirche:** iiij Mg landt int felt vij hb korns. ij kelche. i Monstrantz. **Kuster:** Int felt iij morg. Die Menne x hbt rogken. Vom hofe der hofmeister ɉ sch. Vom pfarner ɉ sch. rogken. Wische 1 fuder haw. Vmbgang 1.

Reinstorff (Reinsdorf).

Die pfar gehort gein Offleue vnd ist filia, ist daraus vorsehen worden. ij vmbgeng. v vierzeit ₰. **Kirche:** iiij Morg. lands, viij hbt rogken. 1 Kelch, 1 Monstrantz. **Opperman:** Von jglichem Man das halb Jar 1 Kr. thut x kr.*

Der Stat Helmstet (Helmstedt)
kirchen vicareyen vnd anderer lehne vffkunfft.

Die pfarr sancti Stephani

hat einkommens von iij hufen lands vi sch rogken. Gelt zienß vi gld. Noch zeitpfennige xx fl. Noch von allen gilden in den Pfingsten ɉ ſ. Emberstit: Rogken 1 sch. von wischen iij fl. Aus der Kirchen 1 fl. **Altare Corpis Chri:** Ein Zehen von vier hufe lands, ist so gut als viij fl. Von 1 hufe lands zu Reinstorp ij sch

297) 1544. Joh. Müller Pfarrer bekomt viertzig gulden vom Abt zu Rittershausen. Bittet jme zu zuteilen den dritten vnd zehenden hawfen, wie is ehemals zur pfar gehort hat. Hat auch Reinstorf. 1568. Fridericus Maschau, ein Kloster Persohn von Rittershausen. Hier 1568 noch **Wopke** (Wobeck): Andreß Bergckfeldt, Pfarherr zu Ingleve, versorgt diese Pfarr. Er selbst wird aus dem Hofe versorgt. Hier hätte sich die Visitation des benachbarten Amts Warberg anreihen sollen, wo die Edlen von Warberg über die Orte Warberg, Kißleben, Wolsdorf, Frellstedt und Räpke ein Sonnenlehn hatten und eine fast selbständige Herrschaft ausüben. Da aber Antonius Edler Herr von Warberg den Visitatoren am Donnerstag nach Burchardi als am 12. Oktober 1542 angezeigt hatte, daß er seine Gemeinden mit evangel. Pfarrern versorgt habe (Anl. z. Or.) so stand man von der Visitation ab. (Ueber diese Herrschaft u. Familie vgl. **Hassel u. Bege** II, 89 ff. **K. Bege**, Gesch. einiger der berühmtesten Burgen und Familien d. Herzogt. Braunschweig. 1843. S. 139 fl.) Auch 1544 wurde diese Herrschaft nicht visitiert. Wohl aber 1569. **Warberg.** Peter Duve Pfr., geht vom Herrn zu Warberg zu lehn; folgt das Einkommen. Kirche: 1 hufe lands liegt halb unter Illmi Teil, davon ist lange nichts gegeben worden. **Vrelstedt.** Der Pfarrherr zu Wolstorff versorgt diese Pfarre, geht vom herrn zu Warberg zu lehn etc. **Rebke.** Ludewig N. Pfarherr gehet von Ern Nicolaußen Jans, Thumbherrn zu Halberstadt, zu lehn etc. **Wolstorff.** Heinrich Barwardt Pfarrherr, gehet vom Kloster S. Lorentz für Schöningen zu lehn.

rogken. Stephani: Der Rath zu Helmstet xi fl vnd iiij fl. St. Pauli: ij hufelands iiij sch rogken. Noch 1 hun, ij matthire vnd ij h weitzen. S. Nicolai: Von Eßbecker feld iiiȷ sch rogken. S. Martini: ij hufelands zu honsleben iiij sch rogken. Beate virginis Marie annuntiationis: Der Rath xvi gld. Von Garten iij fl. An hans Ludicken Hawse xxxviij matt. Sancti Petri: Tilemannus Pleßze xij matt. Hans Volckmar zu Emberstet xx matt. Hanß wilcke xiij matt. Idel wilcke v matt. Animarum seu Michaelis: Bleß Bayer zu Otheleuen iȷ f. Tile Wrede der elter xii matt. Der Saltz graue zu Scheningen xxiiij matt. Andree: 1 hufe lands zu Eßbecke iȷ sch rogken. 1 hufe lands zu Reinstorp 1 sch. rogken. Catharine: An Joachim Simons hawse iij gld. Crucis: An dorguts hawse iiij gld. An Bistorffs hawse xxx matt. Beate Marie virginis majoris Imaginis: Rogken iiiȷ scheffel rogken ij hbt. Weitzen viij hbt. Haffer ij sch. Geltzienß xxv matt. Hieruon ist aus vnrechtem Bericht Claußz Schreibers von Scheningen jn weltlichen vnd erblehn von Hertzog Heinrichen jme Clausen iiȷ scheffel rogken, v hb weitzen, ij sch [haffern*] vorleihett.

Sanct valpurgis Kirchen.

Annen altaer. Von Dantzmans wegen iiij fl. Beate Marie virginis: An Buelawen hawse xij matt. An Dirigks Burings hawse vi matt. An Lorentz Burings hawse xij matt. 1 hufe lands vff dem Jerxssen felde gibt ij sch korns.[298]) S. Georgij — S. Mathie Geltziens iiiȷ glden. Summa aufkunfts von der Pfar S. Stephani vnd den vorgeschrieben lehn: Rogken 26½ scheffel, Weitzen 1 sch, haffern ij sch. Allerlei korns ij sch. 1 hanen. An Gelde 94½ fl müntz. S. Annen Altar zu S. Stephan: Der Rat 7½ fl. vi gulden hat der Possident dabey gelegt vnd derselbe lebt noch. Aufnahme der Kirchen Geschworn zu S. Stephan spectat ad fabricam. Sa. thut 50 fl. hier von gibt man dem custodi 10 fl. vnd 10 Spende vnd ein jglich Spende kost ij fl, bisweilen mher oder weniger. iȷ fl Dormwasen kinder zu Ziense, dieselb haben nun die Hauptsumme widerumb geeschet. ij fl Annen hohedes zu Ziense. xvij matt dem probst zu sanct Ludigeri, zudem helt man den Organisten Calcanten vnd Pulsanten. Und dauon bawet man auch das Beginen hawß. Des hospitals S. Georgii vfname an Gelde: Gelt xxviij fl xiii matt. ij ₰ Brsch. An Korn: xvij sch rogken ij hbt; der armen leute seint xl, beweil mher, die dauon gehalten werden. Des Hospitals zu S. Annen ausser-

298) Nach einer den Visit.-Akten angeschlossenen Bittschrift des ungenannten Priesters, welcher das Lehn zur Erziehung seines Sohnes ferner behalten zu dürfen bittet, lag diese Hufe „im Gerichte to Gerssen to Solinge" und trug 2 Sch. Rocken 1 Sch. Hafer.



halb der Stat helmstet vfname Gelt xix fl. Rogken ij sch. Der armen Person seint funf, beweil mher, die daruon gehalten werden. Des heiligen leichnams Bruderschafft vfname iij gulden ix matthier. Außgabe: dem Closter Marienthal xxv matt. Item des jars ein Spende kost ij fl. Der honstedischen Testament gibt alle jar viij gld. ziens, dauon gibt man eine Spende, kostet ij fl. Der Elende Bruderschafft ufnahme Gelt: vi fl x matt. Außgabe des Jars ij spende kosten iij fl. Corpis Chri vffem berge: xx guld bei dem Rathe zu helmstet. Testament Nienbeckers xxxvj gld bei dem Rathe zu helmstet.

Das Gericht Wenthusen.[299])

Hermannus Dippolt, pfar zu Wenthusen, gehet von den von Garstenbuttel zu lehn. banni Luckelem. Geltzienß iij gld vnd von einem hofe ij sch rogken. ij fl ziens im Luneburgischen lande, die bekompt her nicht. Noch viij fuder haws, ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig. (i. marg. Dieses in acht zu nemen, wen ein fall geschehe vnd wenn die v. Garstenbuttel die Pfarr zu lehen haben, si Illustr. directus dominus, giengs von S. f. gn zu lehen.) Kirche: Zu Leere xxxx ₰, zu handorff ij ß nie. Wischen ziens 1 fl. Lant vj morgen, von jeder Morgen 1 ß nie. ij Kelche. Monstrantz von Messing. Opperman: Von 1 wischen ij fuder hawes. Korn xv hbt. iij gering morgen lands. 1 vmbgang.

Zu Vardorff vnd Wasbottel werden im lande zu Luneburg dem pfarner zu Wenthusen furenthalen vnd genommen ij glden.

Gericht zur Newen Brugken.[300])

Wenden (Wenden).

Hermannus Dippolt pfarner, ist Brschw. lehn des Hauses Wulffenbuttell. banni Adelem. Ist arrendarius vnd Krankenhagen verus possessor. Hat vj sch. rogken außem Zcehenden, vj gld. vom hofe. Noch iij hufe zu Watzem, geben vij sch allerley korns. Item 1 sch Garsten, ist Krankenhagens reservat. Kirche: Wische Zienß ij fl, ligt im Luneburger Lande, kriegen nichts dauon. 1 Kelch. Opperman: Ist keiner.

---

[299]) Ueber dieses zu den älteren Stammgütern des Welfenhauses gehörende Gericht vgl. Hassel u. Bege I, 476. 1544. Derselbe Pfarrer. 1568 nicht visitiert.

[300]) Das an drei Seiten vom Amte Gifhorn eingeschlossene Amt Neubrück bildete ein ursprüngliches Zubehör des Fürstent. Wolffenbüttel. Im 15. Jahrhdt. an die Stadt Braunschweig verpfändet wurde es 1494 zurückgegeben und an verschiedene vom Adel, insbesondere die von Mahrenholz als Pfandinhaber, ausgegeben. (Hassel u. Bege I, 466.) 1544. versorgt aus Wenthausen. Zu solcher pfar ist M. Hinricus Schmittianus presentirt. 1568 nicht visitiert.

Achem im Gericht Assenburg (Achim).[301])

Her Heinrich hermannus[302]) pfarner, tregt sie von Churt vnd

[301]) Das von der Asseburg, welche Busso von Hagen 1220 auf der Asse erbaute, benannte Gericht umfaßte den Güterkomplex der Edlen von Hagen, welcher nach Einnahme der Burg 1262 an das Haus Wolfenbüttel fiel. 1406 wurde Burg und Gericht an die Stadt Braunschweig versetzt und erst 1569 von Herzog Julius wieder eingelöst. (Rehtmeyer, Chron. 833. 926. Hassel u. Bege I, 381 f.) Die Stadt hatte ihre Landpfarren bereits vor Ankunft der Visitatoren visitieren lassen. (Koldewey 253.) Nicht unter ihre Gerichtsbarkeit begriffen waren die im gleichen Gerichte belegenen Adelspfarren Achim und Gr. Vahlberg, welche von ihren Patronen zur Visitation gestellt wurden. Nachdem das Asseburger Gericht in Besitz des fürstl. Hauses zurückgekehrt war, ließ Herzog Julius bereits im folgenden Jahre 1570 durch einen nicht näher bekannten Laurentius Thunger die dortigen Pfarren visitieren, aus dessen ausführlichem Bericht Nachstehendes entnommen ist.

[302]) 1544. Achem. Derselbe. 1570. ‚Achin. Er Johann Schmidt, zu Hildesheim von Tilemanno Graciano ordiniert, ist 13 Jahr auf der Pfarr gewesen, kolligiert die Predigten aus der Postill Mart. Lutheri, Corvinj, Hermingij, Spangenbergij, ist zimblich in Latein, aber woll in examen bestanden. Wohnhaus und Scheunen hat er neu gebaut, wofür er von der Gemeinde Wiederstattung begehrt, hat im Winterfeld 9½ Morgen besäet gefunden, dazu 2 zur Pfarre gehörige Kühe, muß bei seinem Abgange beides wieder so überantworten. Opfermann Jakob Pauli ist 16 Jahr am Dienst gewesen. Was er lateinisch singt oder liest, versteht er ziemlich, hält die Fragstück fleißig mit der Jugend, hat honestum Testimonium von s. Pastori. Das Haus sampt denen Stellen ist grundloß. Hat 9½ Morgen. In der Gemeinde sind verschiedene Gebrechen. Hans Wiedebuth hat in 5 Jahren nicht kommuniziert. Henning Vorhaur ein knecht geht gar nicht in die Kirchen. Von Epiphaniä bis Laetare halten Knechte und Mägde tantz und Böllerey tag und nacht, führen ein wildes leben etc. Der Pfarrer hat von der Gemeinde ein gut Gezeugnis am leben, amt und häußlichkeit. Schon 1544 gelang es auch Reindorf, Wetzleben und Bornum zur Visitation zu ziehen: Reindorff. 1544. Heinricus Fischer. Diese pfar ist geruiglich versorget vnd wirt von Johann (spät. Zus. in marg. Heinrich) von der Asseburgk verlihen. 1570. H. Heinrich Fischer Pfarrer ist von einem Monche und Suffragano zu Halberstadt ordiniert, ist 12 Jahr lang gantz blind gewesen, ein Mann in die 70 Jahr alt, ist mehr ein Kind nach dem Verstand, wie im examen befunden; jedoch weil er Pfarrherr in diesem Dorf gewesen, hat er seine Predigt kolligiert aus den Postillen Luth. Corvini. Spangenbg., bittet umb Versehung der Nahrung seines Lebens; andere Pastores, die für ihn die sacramenta seinen Pfarrkindern administriert, geben ihm honesta testimonia. Die gemeine hat dieses Jahr angefangen die Wohnung zu flicken, welche etliche Jahr eingefallen gewesen und der arme Pastor hat 2 gantzer Jahr in der scheune müßen hausen. — Opfermann nicht vorhanden. Einkommen 3 Morgen in alle Feld. — Kirchenrechnung gelegt auf Urbani bei ½ Faß Bier. Kirchhof nicht verwahrt. „Mehr habe ich bey diesen Männern nicht bekommen inquirieren, denn es ein frey dorf ist und sich nicht gern ein die Visitation geben." Wetzleuene. 1544. ‚Diß Dorf gehort den von Sampleuen, die haben jre leuthe nicht wollen schicken. 1570. München Valberg. Groβen Valberg, Rockel, Wetzeleben wolten sich nicht der Visitation untergeben, weil sie frey Dorfer seyn und andern Gerichten und Superintendenten unterthan seyn.' München Valberg, bisher durch einen Mönch aus dem S. Egidii Kloster zu Braunschweig versehn, wurde von Herzog Julius 1568 dem Pfarrer Albrecht Koch in Dettum verliehen, der aus Klostergütern besoldet ward. ‚Bornem. (Bornum Kr. A. Wolfenbüttel). 1544. Ist der Wolpken zu Braunschweig, die leut sein versorget von her heinrich Hermann (Pfarrer zu Achim),

Carln von Steinbergs zu lehn, hat ij hufe landes, ziensen iiij sch korns, haw ij fuder, ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig. Kirche: 1 hufe

---

beschwert sich hinfurder zuthund, hat auch nicht mehr davon dann iiij gulden bekommen, die leut aber haben umb einen frommen man gebeten. 1570. filial von Kyßenbrück. In die Pfarrwohnung ist ein Mann gesetzt, den die Gemeinde gezwungen hat „Wölpkendienst" (10 Tage im Jahre oder mehr Dienste, dazu 10 gld. 3 Scherf Dienstgeld) zu tun.' 1570 wurden auch Gr. Denkte, Remlingen, Kl. Vahlberg, Semmenstedt, Gr. Winnigstedt, Hedeper, Seinstedt, Boersum, Kissenbrück und Biwende visitiert. Aus den interessanten Visitationsprotokollen L. Thungers mögen einige Notizen hier Platz finden. ,Gr. Denkte, Bartold Himstedt Pfr., von M. Joh. Garlev zu Neu-Brandenburg ordin., wohl bestanden, hat eine zieml. Bibliothek, hält sein Amt nach Braunschw. K.-O. Accidenzien: Von Kindtaufe, sowie von Hochzeit mit Predigt die Mahlzeit, vom Begräbnis mit Predigt die Mahlzeit oder 1 Margr. Das Pfarrhaus ist ganz bös und fährlich drin zu wohnen, Scheune fehlt. P. benutzt eine gemietete Scheune auf dem Kirchhofe. Opferm.: Peter Wilken ein Glaser, seit 3 Jahren dort, gut bezeugt, versteht kein Latein, lehrt die Kinder alle Sonntag die Fragstücke aus D. Mart. Luthers Katechismo. Die Kirche, sowie die Kapellen zu Kl. Denkte, Wittmar und Sottmar sind in der Fehde ganz ausgeraubt. In Wittmar ist Ackermann Hein. Köler Pfarrherr; Sekretär Joh. Meise nimmt die 16 Sch. Korn und der Pastor muß die labores tun. Aus der Kirche zu Sottmar hat der Rat von Wolfenbuttel eine große Glocke genommen ohne sie zu bezahlen. Die Außendörfer beklagen sich, am Gottesdienst und Katechismo versäumt zu werden. In der Gemeinde herrscht Unzucht, die Taufe wird bis zu 14 Tagen aufgeschoben, viel Gevattern um Geschenks willen gebeten, die Predigt in der Branntweinsschenke versessen. —' Remmeling, Joh. Becker Pfarrer, ordin. zu Minden von M. Gerh. Olsnicker, vor 8 Jahren von D. Mart. Chemnitz exam., ein gelehrter Mann. Hat auch Lutken Valberg, beide Pfarren herzogl. Lehn. Accid.: von Communicanten 1 Pf., die Mahlzeit b. Taufen, Hochzeit und Begräbnis und 1 lebendige Henne. Das Haus ist bös, neigt sich zum Einfallen, hat keine verwahrte Viehställe, in die alte Stuben muß er seine Schaf, Gänse und fetten Schweine eintun. Filial Valberg hat 2 hufen, die eine nimmt ihm der Pfarrer Hein. Küster zu Bercklingen (S. 122), will damit auf Lebenszeit vom Herzog belehnt sein. Opfermann zu Remling: Jorg Wedelman ein Schuster, 6 Jahr im Dienst, gut bezeugt, treibt Luth. Katechismus fleißig mit der Jugend, im Hause kann er vor Regen und Schnee nicht trocken sitzen. Opferm. zu Kl. Vahlberg: Joh. Schultheiß, seit 4 Jahren custos. hat erst in der Schenke wohnen müßen. Die Remlinger Kirche, in der Fehde beraubt, ist wie ein wüster Stall. Die Bauern in Kl. Vahlberg haben seit 20 Jahren von dem Kirchenkorn nichts in Vorrat gebracht, ohne zu bauen, wollen keine Rechnung legen. Die Leute gehn Sonntags zuerst zum Branntwein, laufen etliche Mal aus der Kirche, wie sie sagen wegen der Garthansen, die ihnen sonst die Thüren aufstoßen und nehmen was ihnen gefällt. Wann sie Bruthus haben, trinken sie die ganze Nacht und verschlafen die Hochzeitspredigt. Unzucht, späte Taufe, Gotteslästerung. — Semmenstede: Pfarrer Joh. Heinicke, von D. Martin exam. und ordin., wohl bestanden, hat eine feine Bibliothek evang. Skribenten, ist Ostern 1567 auf die Pfarre bestätigt, geht vom Dechant zu Halberstadt zu lehn. Hat sich mit seines Vorgängers Theod. Freden Witwe abgefunden. Der Probst zu Stötterlingburg hat das Segenkorn von der Pfarre genommen. Das Pfarrhaus ist wohnhaftig, aber unförmlich gebaut, hat nur eine Kammer, keinen Schuttboden, aber einen feinen großen Obstgarten. Er hat auch Tymmern, wo die Kirche verwüstet, Hans Wittenbrecht im Pfarrhaus wohnt und die eine Hufe, Dirick Lerge die andere braucht. Opfermann für beide Dörfer: Jorg Becker ein Leineweber, seit 1558, hat sich von eigenem Gelde den Hof verwahren und den Stall bauen müßen, die Alterleute wollen keine Rechnung tun. Von der Pfarre zu Timmern ver-

landes ij scheffel rogken ij Kelche. Opperman: Marcktgarben werden jme genomen. Int felt iij morgen, haw 1 fuder. Vmbgang 1.

langen die Bauern vollen Herrendienst, wollen sonst nicht mehr wie früher jeder 1 Morgen gratis pflügen, auch soll Pastor in Semmenstedt den dritten Pfennig zum Pfarrgebäude geben. Klage über Zuchtlosigkeit der Jugend, Schwelgerei bei Kindtaufen und Hochzeiten. — Gr. Winnistede: Joh. Küken Pfarrer, von M. Augustin Brandmann, Hofprediger zu Mirau ord., von M. Martin exam., vom Abt zu Rittershausen vor 9 Jahren mit der Pfarre beliehen. Kolligiert seine Predigten aus den Postillen von Brenz, Corvin „mit stimmender Augsb. Confession“, führet in seinem Amt den Catechismum fleißig und hat gut Gezeugnis bei der Gemeinde. Pfarrhaus nach dem Brande neu erbaut. Pfarr- und Kirchenacker zu Gr. u. Kl. Winnistedt. Opferm.: Pascha Voyts (Vogts?) ein Schneider, seit 5 Jahren am Dienst, gut bezeugt. Viel Trunk, Spiel, Unzucht in der Gemeinde, Abpflügen an den Pfarräckern; Brand Hille ist in 7 Jahren nicht zum Sakrament gangen. — Hebern. (Hedeper): Bernh. von Ölßen Pfr., ist zu der Zell von Martino Untermarck ordin., von D. Mörlino exam., hat sein fundamentum theologiae in diesem ietzigen Examen wol erklärt, geht zu lehn vom Thumprobst zu Halberstadt. Pfarrhaus und Zubehör bös und sehr alt und baufällig. Opferm.: Conr. Lüder, 20 Jahr am Dienst, versteht ziemlich Latein. Die Kirche ist völlig ausgeraubt. Ein Mann zu Hebern namens Bischoff hat das Missalbuch, darin alles kirchl. Einkommen verzeichent, an sich genommen und dem Juncker Hans Weferling zu Osterwiek überantwortet. Ludeke Bischof ist ein großer Verächter des Wortes Gottes und fort ein Epikurer, hat sein Gut im Krieg umgebracht und ein solch Leben geführt, daß er darüber in Krankheit geraten und leit jetzund unter den Erzten zu Braunschweig. Im Dorfe herrscht solche Unzucht, daß selten eine Hochzeit ohne Jungfrauenschändung abgeht, in keiner Gemeinde ist die Gotteslästerung so überschwänglich groß wie in dieser, Branntwein am Sonntage, der Krüger ihr Abgott. — Seinstede. Henningus Holstein Pfarrer, im Braunschw. ministerio exam. u. ordin., seit 19 Jahren am Orte, kolligiert seine Predigten aus Melanchthon, Brenz, Weller, Wigand 2c. die Pfarre ist Bauernlehn, Pfarrhaus leidlich. Hat auch Kalm, dessen Pfarre Kl. Stetterlingsburgsches Lehn ist mit 4 Hufen. Opferm.: Joh. Bobe (Bube) ein Lakemacher, versteht ziemlich Latein, treibt wöchentl. den Katechismus Luthers mit der Jugend, gut bezeugt. Hat ein neues Wohnhaus mit Hof und Garten. Die Kirche hat 2 Hufen und im Inventar u. a. 1 Chorrock, Postillen Welleri, Febrini, Corpus doct. chr. Philippi, loci communes desselben, ein Psalmbuch, Cronica Eusebii. Die Leute zwingen den Pfarrer und Opfermann zu Herrendiensten. — Boersem: Levinus Redeterus Pfarrer, von den DD. Martino u. Kemnitio exam. u. ordin., „hat sein Kirchenordnung fein angericht, ist auch ein ziemliche Bibliothek christl. evang. Scribenten, auch hat er die Schul angericht, iedoch deutscher Art, daß 15 Schüler mitsingen und 2 im Catechismo mit der Außlegung gar wol bestunden.“ Die Pfarre geht von der Domina zu Woltingeroda zu lehn. Pfarrwohnung ziemlich groß, aber nur eine Kammer darin, kein Schuttboden, kleine neue Scheune, zwei baufällige Viehställe. Opfermann: Joh. Goldschläger, ein Leineweber, 8 Jahr am Dienst, hat 13 Knaben in der Schule. Die Knaben rezitieren alle Sonntage vor der Predigt die partes Catechismi mit der Auslegung. Gut bezeugt. Gerügt wird, daß der wolfenb. Rat die Alterleute erwählt ohne Wissen und Willen des Pfarrers und der Ackermänner, und wer ihnen hierin ungehorsam ist, dem vertrinken sie ein Faß Bier. Sonst nicht viele Gebrechen namhaft gemacht. — Kyßenbrück: Pfarrer Achilles Ackenhusen ist zur Zell von Martino untermarck hofpredigern exam. u. ordin., von D. Martino und dem Collegio mit Wißen des Erb. Rats zu Braunschweig auf diese Pfarre verordnet, 9 Jahr in Possession, hat eine zieml. Bibliothek, geht vom Dechanten zu Halberstadt zu lehn. Das Wohnhaus ist unförmlich gebaut, ein steinernes wüstes Gebäude ohne Küche und Boden, hat großen Obstgarten,

Das Gericht Brunßrode.[303])

Brunsrode (Gr. Brunsrode).

Her Bernt Grell pfarner (i. marg. ist nit erschienen, auch nit examinirt), tregt sie zu lehn von den von Veltheim. darzu gehort vj fl gelts, aber iiij sch korns werden jme entzogen jm lande

Fischteich und vom Pastor angelegten Hopfengarten. „Wan es regnet oder schneyet, muß man das Vieh ins Haus nehmen.“ Vom Pfarreinkommen hat der braunschw. Rat $^1/_2$ hufe entwandt und dem Krüger beigelegt. Andreas Bessel 2 andere Hufen und 1 Ruthe Holz von der Austeilung der Gemeinde an sich gerissen. Das Capit. zu Halberstadt hat das Segenkorn von Börsem, Bywende, Remling, Bornem und Kyßenbrück genommen und dem Hauptmann Hans Randau zu Horneburg zugewandt, auch $^1/_2$ hufe landes, vom Abt von Magdeburg lehnrührig, von der die Kosten der Visitation bestritten werden sollen, hat Andr. Bessel der Frauen Richardin um Zinß außgethan. Bei der Kirche ist vor $^1/_4$ Jahr ein Gotteskasten angericht für hausarme leute. Opferm.: Herm. Grünewaldt, ein Buchbinder, ist 21 Jahr custos; sein Pfarrer ist mit ihm wohl zufrieden. Der Kirchturm ist in drei Stücke zersprungen und ausgewichen; in der Kirche, die völlig ausgeraubt war, sind Boden und Gestühle etc. neu gebaut. Ein Nachbauer im Dorf hat seine Scheunen mitten auf dem Kirchhoffe gebauet, das beschweret etliche der Gemeine. Die Kirche hat wenig Vorrat. Ihre Rechnung thun sie auf Ostern und trinken kein Bier darbey, der Kirchen zugut. Im Dorff Küßenbrück ist eine wüste verfallene Kapelle, die hat Heinrich von der Asseburg zu konferieren, ist Calandsguth; darzu gehört 1 hufelands ackers zu tymmern gelegen, die hat Heinr. Cordes, und $1^1/_2$ hufelands, die andere unter sich haben und davor zinsen. Das Original des Güterverzeichnisses ist verloren. — Wester Büwende (u. Oster Biwende). Pfarrer dieser beiden Gemeinden ist Er Joh. Kempe, von Martin Görlitz zu Braunschw. ordin., dreimal von D. Mörlin examinirt, versteht nichts sonderlichs im Latein, respondirt simpliciter. Die Pfarre geht vom hospital U. L. Fr. zu lehn, die Wohnung ist vor 17 Jahren gebaut. Vom Einkommen nimmt her Nicol. Gedicke zu Borchsdorf 10 fl., giebt vor, er sei damit ad vitam belehnt. Die Pfarr in Osterbywende ist Bauernlehn, an einen verpachtet, der die Pfarre in Dienstbarkeit gebracht hat. Opferm.: Joh. Dolle seit 11 Jahren, führet die Kinderlehre fleißig, verstehet ziemlich Latein, hat gutes Zeugnis. „Eine Hufe hat die Gemeinde zu Gr. Bywende im roten Feld, welche Bertram Wagenfeyer hat; dieweil die Bauern die Kirche gebauet und 300 fl. gestanden hat, wolten sie den Zinß steigern, aber der Hauptman zu Hornenburg Hans Randaw will es nicht gestehen“ etc. Ein Mann der Gemeinde Herman Buckhart hat schon von seinem Vater her 1 Hufe der Kirche, die er nicht wissen will. Der Gemeine Gezeugniß über ihren Pfarrherrn ist nichts, dan das liebste und beste. Aber die Schäden der übrigen Gemeinden in Aufziehung der Kindertaufen, Hochzeiten etc. finden sich auch hier. Den Freitag nach ascens. Dni heißen sie den Hageltag, an dem Tag haben sie ihre Abgötterey getrieben, auf welchen sie begehret die Kirchenrechnung zu halten, auf daß sie ihr abgöttisch wesen sub pretextu können heimliche auffrichten: da hab ich den Pastori gesagt, solches nicht zugestatten, sondern, wo sie es nicht wollen unterlassen, antzuzeigen.‘

[303]) Dies Gericht, welches im 14. Jahrh. nach Zerstörung des gleichnamigen Raubschlosses dem Fürstent. Wolfenbüttel einverleibt wurde, umfaßte nur Gr. u. Kl. Brunsrode. Wiewohl im Umfange des 1348 an die Lüneburgsche Linie verkauften (erst 1706 zurückgegebenen) Gerichts Campen gelegen, war es doch nicht mit diesem veräußert. Aus jenem Verkaufe erklären sich aber die im Lüneburgschen gelegenen Pertinenzstücke der Brunsröder Pfarre. (Hassel u. Bege I, 456—482 f.) 1544. Derselbe Pfarrer. Die entrissenen Güter waren nicht erstattet. 1568 nicht visitiert.

Lunenburg; zu Eynem xiiij ß nie, zu Jelpke 10 matt, zu Eisenrode 1 ß nie. Int felt ix morgen, wische x fuder, ij vmbgenge vnd die Vierzeitpfennig. Kirche: Gelt iiij fl. Opperman: Rogken xvj hbt; haw. ij fud. Int felt 1 morgen lands.

Suplingeburgk (Süpplingenburg).[304])

Die pfarr lest der Cumpther vorsehen, wil einen pfarner bestellen vnd vorsorgen mit vnterhaltung; darzu soll er machen vnd leggen ij hufe lands, gelt viij fl jerlichs Zienses vnd wischen von x fuder hawes, frei holtz vnd mast jn gemeinen holtzern. ij vmbgeng vnd vierzeitpfennig vnd frei behausung. Kirche: 1 hufelandts. ij sch. rogken. Opperman: haben bisher keinen gehabt, sollen einen bekomen vnd dem geben gleich wie in andern Dorffern den opperleuten gegeben wirt. Die Saltzwische, ein hawß zu pawen, frei holtz. 1 vmbgang, Ackerman 1 hbt rogken, kother ɉ hbt.

Steynem (Gr. Steinem).

Die Pfar lest der Compthur vorsehen von Suplingeburg, ist filia zu Suplingeburg. Kirche: Ins erste felt vi Morg., ins ander felt vj Morg., in das dritte iij Morg. Ein bleck grases xviij matt. Noch von 1 Bleckgrases xviij matt. Noch von ij bleckgrases xviij matt. Vffem Suplinger felde mit einer Wischen viij Morgen. 1 fl. xiiij matt. Opperman: 1 hb., Kother ɉ hb rogken. haw 1 fuder.

Der Cumpthur zu Suplingburg sol einen pfarner zu Suplingburg wonen haben vnd der baide Kirchen Suplingburg vnd Steynem versehen konnen. — Den zehenden Octobris ist durch die Visitatores mit dem Cumpthur gehandelt vnd vorabscheidet, das er dem pfarrer ein frey wonung verschaffen, darzu ij hufelands vnd jerlichs gelts viij fl, 10 fuder haw, frei fewerholtz vnd mast jn den gemeinen holtzern leggen vnd ij vmbgenge vnd den vierzeitpfennig haben soll.

Lellem (Lelm).[305])

Her Dietrich Beierstet, tregt sie zu lehn vom Abt zu sanct Illigen zu Braunschweig. darzu gehoren iij hufelands, ij pleck

---

[304]) 1129 schenkte König Lothar II. die von seiner Gemahlin ererbte Süpplingenburg b. Helmstedt den Tempelrittern. Bei Aufhebung des Ordens 1311 zerstört, wurde sie vom Landesfürsten eingezogen, mußte aber schließlich der päbstl. Verfügung gemäß 1357 den Johannitern eingeräumt werden, deren dortige Commende zur Balley Brandenburg gehörte. Der Kompthur Matthias Dörgke (vgl. S. 21 Anm. 20) hatte 1544 einen gewissen Peter N. mit der Pfarre belehnt und diese der Auflage gemäß ausgestattet mit Ausnahme des Umgangs und Vierzeitpf. „Kunth vom Cumpter wol gebessert werden." Histor. Nachrichten über Supplingenburg in H. Meibom, Bericht von der Comthurey Supplingenburg. Wolfenb. 1718. Hassel u. Bege II, 136 ff.

[305]) Wie der zum Gericht Königslutter gehörige Ort an diese Stelle kommt (so auch 1544), bleibt aufzuklären. 1544. Derselbe Pfarrer. „Beclagt sich, das jm die pauer den gulden weigeren, darumb das er die meß Corporis Christi nicht mehr wil halten." Es wird empfohlen, ihm von den 12 Gulden Zins, welche die Kirche aufzuheben hat, zu helfen. S. Gilgen oder S. Ilgenkloster ist volkstüml. Entstellung von S. Egidien. Rehtmeyer, Br. K. Hist. I, 58.

grases, thun iij fuder hawes, ij vmbgeng, die vierzeitpfennig. Wochelich von einer Messe corpis Chri zu halten, davon j fl. ij hufelands vffem Suplingenfelde zienset xxx matt. 1 hun. Kirchen: 1 hufelands vnd 1 wische ziensen xxviij ß alt. ij kothoffe mit 1 hufe vnd iij morgen iiij fl. Von der kleinen wische xiij gr. ij Brsch pfennig. ij kelche, 1 monstrantze. 1c fl vff der Stat helmstet, zienset iiij gld. Opperman: lant in jglich felt ij morgen. haw ij fud. Ackerman ij ht rogken, kotter iiij Br. pfennig. Seine Marcktgarben. Notthurft zur fewerung frei.

Dem kuster haben sie geweigert die Marcktgarben, als von der hufe ij Garbe, der haben sie jme eine furenthalten. Es ist jne aber vntersagt, das sie jme die hinfurder geben sollen, wie sie sich auch Zuthun erpotten haben. Actum Helmstedt am xij Octobris.

Grossen Valbergk im Gericht Assenburg (Gr. Vahlberg).

Her hennig krich pfarner, tregt sie zu lehn von den von Weuerling.[306]) Darzu gehoren iij hufelands, thut xvi sch. weitzen, Geltzienß aus dem Gotshaws ij fl. Noch jm dorff ix ß nie, noch 1 fl zienß zu Lutken Valberg, ij vmbgeng vnd den Vierzeitpfennig. haw iij fuder, hat kein holtz. Kirche: iij hufe vff wetschatz, ziensen x fl. 1 hufe vffem felde darselbst iiij gld, ij hufe vffem bornem felde ij fl. Noch von ij hufen ij fl. Bei den Junckern von Weuerlingen 1c fl Ziensen iiij guld. Opperman: Rogken ij Sch. Int felt 1 Morgen. In 1 felt ij forling. ij vmbgenge, haw 1 fuder. Marcktgarben sein abgebrochen.

Her Bernt von Weuerling, Thumbherr zu hildensheim, hat ein reservat von xij Sch weitz; pitt, solch reservat abzuschaffen vnd das er die pfar frey haben moge.

Velthem vor der Ohe (Gr. Veltheim).

Henningus Sander verus, geet zu lehn von Bartold von honrode.[307]) hat iij hufelands, haw iij fuder, holtz wirt geteilet gleich einem Ackerman, tregt viij fuder in der Ohe, ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig. Gotshauß: Von ij kothofen vnd 1 hufe iij gld. Kelch 1. Klocken iiij. Noch 1 kothoff xxx matt. 1 wische 1 fl. Opperman: Von den Mennen ij sch rogken. haw ij fud. holtz 1 baum. Vmbgang 1 thut v gr.

---

[306]) Diese Familie hatte Burg, Dorf und Gericht in uraltem Besitz. 1544 war die Pfarre mit der von Weferlingen vereint (s. d. S. 126). 1568 nicht visitiert

[307]) Die Familie von Honrodt war seit dem 14. Jahrh. im Lehnsbesitze des dortigen Gerichts. (Hassel u. Bege I, 500.) 1544. Diese leut clagen vber Bartold von Honrode, das er die Pfargueter außwechsel, derhalben wil kein. pfarher bey jnen bleiben. 1568 nicht visitiert.



Das Gericht Bardorff.[308])

Bardorff (Bardorf).

Johannes Storck pfarner, geet von den herrn zu Walpke zu lehn.[309]) hat 1 hufelands, i wische von vi fuder hawes, von Rittmeßdorff ij sch korn, Von Walpke ij sch rogken, von Meienkotten v hbt, von Lockstet 1 sch rogken, von Mackendorff j gld. zienß, von von Salstorff j fl. Gerendorff j fl. Noch ij vmbgenge vnd vierzeit pfennig. Kirche: Von der Mulen xxx matt. 1 wische iiij fuder. 1 Kelch. Opperman: ij morgen in einem felde. 1 hb. Rogken zu Bandorff. 1 wische iij fuder. 1 vmbgang. Von Velpke iiiij himpten.

Dem Pfar werden von den von Velpke, Gerendorff, Lockstet, Salstoff vnd Mackendorff die Ziense vorenthalten, pitt des einsehens zu thun, das sie jnen betzalen müssen. Dergleichen dem Opperman zu Bardorf werden gewaigert von den von Gerendorff iij hb Rogk. die er in sechs Jaren nit empfangen. Die von Velpken vorenthalten jme iiiij himt rogk. Dergleichen die von Salstorff iiiij himt Rogk. Noch die zu Mackendorf vj himt Rogken.

Pappenrode (Papenrode).

Jst filia in Bardorff, wirt cauirt durch er Johan Storck. ij vmbgeng vnd vierzeitpfennig. Opperman: iij hbt von den pawer.

---

[308]) „Ein altes fürstl. Patrimonialamt, das aus der Sommerschenburgschen Erbschaft mit dem Lande um die Aller an das Herzogtum Braunschweig kam.“ Hassel u. Bege II, 99.

[309]) 1544. Bardorff, Rittmesdorff vnd Papenrode. Derselbe. Die Capelle zu Bardorff hat er Ludeleff von Marenholtz (die von Marendorf waren Pfandinhaber des Schlosses Bardorf. Hassel u. Bege a. a. O.) seinem eltisten Sohne zu seinem studio verlihen. Der Pfarrer aber hat nicht mehr von allen dreyen dorferen, dan funf scheffel rogken zwolf fuder hew vnd drithalbe gulden, wolt begnugig sein, wan sein juncker der Reformation anhengig wurde. Die von Bülow hatten das Patronat von Velpke. Die Orte Walbeck, Lockstedt und Gehrendorf liegen rechts der Aller; Velpke, Salsdorf, Meienkot, Rikmersdorf, (Geburtsort des gelehrten halb. Bischofs Albrecht III. Ricinestorp 1367—1390) und Mackendorf links der Aller. 1568 haben keinen Pfarrer, werden aber einen wiederumb bekommen, den sollen die junckeren zu Wulffenbuttel erst präsentieren. Aus dem Bülawschen Gericht wird sie die weil curirt. Mackendorff, ein Capell in Salzdorff. Joh. Nigrinus Pfarrh. Hier noch folgende benachbarte Orte: Gr. Twülpstedt. Die Pfarr gehet von den von Bartensleben zu lehen (Einkunfte etc.) der Opfermann hat u. a. in den Ostern das Renn Ey, klagt, daß zu Gr. Twülpstede etzliche aus den Spickern Wohnhäuser gemacht und weigern dem Pastor und Oppermann ihr Gebühr zu geben, bittet sie dahin zu vermögen. Graffhost (Grafhorst): die Pfarr geht von den von Bartensleben zu lehn. (Einkünfte etc.) Steimpke (Nordsteimke). Jst filia zur Pfarr Helingen im Ambt Wulffburgk gehörig, gehet zu lehn von Julio von Marenholt alda zu Steimpke und ist ietzo daselbst Pastor Johannes Wollersen, so von furstl. Consistorio dahin confirmirt. Volckmeßdorff (Volkmersdorf): Johan Gercke Pfarrherr, gehet von den Herren zu Walbeck zu lehn etc. Kirche: u. a. 4 Morgen, von diesen hat der Krüger 1 Morgen; hat der juncker jhme verbohten davon zu geben, ist davon vor 30 Jahren 1 hpt. Rocken gegeben worden.



1 vmbgang von dem Hauß 1 scharff. Capell im Dorffe Bardorff: Die von Marenholt haben diese Capell fundirt vnd all jr aufnamen bestetiget vnd itziger von Marenholtz hat sie seinem eltisten sone gelehnet, dauon zustudiren.

Velpke (Velpke).

Her Theodoricus Hotzem[310]), hat sie von den von Bula zu lehn, halbersteden banni. dar gehort zu 1 huse lands, tregt iij sch rogken, Wischen pleck vngeferlich vij fuder hawes. Noch iiij rogken aus der Graßmule, ij vmbgeng vnd vierzeitpfennig. Gotshawß: Hennig fricken zienst 1 sch rogken. Die Graßmülhe vi h rogken. 1 wische xxx matt. Noch 1 wische 1 fl. 1 kelch, gehort die helffte gen Maienkot vnd die ander helffte gen Velpke. j viaticum. Kuster: Der Ackerman 1 h. Rogken thut xxviij h., Koter ij h. Wisch ij fud. 1 vmbgang. Kapell zu Meyenkot. Ist filia aulae velpken vnd wirt durch den Pfarner von Velpken vorsehen, zienst hans Meiger xv matt. 1 wische 1 fuder haw.

Rittmeßdorff (Rickmersdorf).

Pfar herr Johann Storck, ist Marenholtz lehn, hat iij hufelands, v fuder hawes, ij vmbgenge. Vierzeitpfennig. Kirche: Haw ij fuder thut 1 fl. Acker soviel in zwey felt, der da zienset 1 fl. 1 Kelch. Kuster: Der Ackerman 1 hbt. Koter ij h. rogken. 1 wisch ij fuder hawes. 1 vmbgang.[311])

Das Gericht Caluorde.[312])

Caluorde (Kalvörde).

Johannes fabri pfarrer, ist Wulffenbuttellisch lehn, banni Hunsborch.[313]) hat acker soviel, wen er jnen selbst bearbeit, so bringt er jme iij wispel rein korn, wen er aber vormittet wirt, thut 1 Wispel rein korn. iij Garten. Matheus Jordan von der Pfarr witzen ij magdeburgisch schogk. Das Hauß Caluorde zienset ij

---

[310]) 1544. Velpke (im Plessischen Gerichte Büstedt) vnd Meienkot derselbe. „hat vber vierthalb scheffel rogken nicht vnd an gelde vngeuerlich 1 gulden.“ 1568. Andreas Becker, Pfarrer, geht von den von Bülaw zu lehn. Ebenso Warstedt, Bülowsches Lehn, von Velpke versorgt.

[311]) Hier noch 1544. „Lutken Twülpstede, Rümer (Rimmer) vnd Lutken Zisebeck (Sißbeck). Diese Dorffer werden alle von her Johan Moller Pfarhern zu Großen Wülpstede (sic!) vorsehen vnd weil er kein ehewip hat, ist vormutlich, das er noch papistisch sey vnd sich mit der heuchelej behelffe, weil auch nichts sonderlichs geklagt hatt.“ 1568. Vom Pfarrer und Oppermann uffm hauß providirt.

[312]) Nach Hassel u. Bege II, 117 zu Anfang d. 15. Jahrhdts. von den Luxenburgern erworben.

[313]) 1544. Derselbe. 1568. Joh. Groll. Nach der Matrikel von 1400 war Calvorde Banni Alvonslevensis (v. Strombeck in Ztschr. d. h. V. f. Niedsachsen, 1862, 37).

magdeb. schogk. iij wischen x fud. haw. ij vmbgeng. Vierzeitpfennig.[314]) Die Pfarkirchen: Gelt Zienß an wischen, garten vnd hewsern iiij fl. kelch iiij, Monstrantz 1, Pacificat 1. Opperman: Iglich haus jerlich 1 gr., 1 vmbgang, haw vj fud. landt zienst iiij hb rogken. Im Werder ein jglich hawßwirt ein Brodt, 1 wurst vnd ij eyer, hopfen viij Magd. scheffel, thun x Vrschw. hb. Aus der Kirchen taffel alle vierzeit iiij scherff.

Der Pfar clagt, das das auffkomen der pfarre gantz geringe, konne sich lenger nit erhalten, pitt dieselbigen zuvorbessern. In der pfarkirche zu Caluorde sein gestifftet ij Vicarien, dern Inkomen ligt jm halbgericht vnd jm gericht Caluorde, die sein nit vorlehnt, Sunder die Jungkern von Aluenßleuen, jnhaber des hawses Caluorde, haben dieselben gutter an sich genomen. Bitten sie dauon abzuweisen, vnd das solche vffkunfft dem Pfarner moge zugelegt werden. Wo nun solchs nit were bei den Jungkern zuerlangen, dan mogen Stathalter vnd Rethe dem pfarrer zulage thun, darmit er jerlich funffzig gulden vffkomens haben moge; one das kan er bey der kirchen daselbst nicht pleiben.

Das Gericht Jerxssem.[315])

Jerxssem (Jerxheim).

Die Pfarr geet von Hertzog Georgen zu Vrschw., thumbprobst zu Köln, zu lehn. sein arrendarius her Johann Wilringk.[316]) darzu gehort vi hufelandes vnd viij Morgen, ziensen ix sch rogken vnd viij sch haffern. Noch von ɉ hufen* i fl. die Kirchgeschworen 1 sch weitzen. Noch dieselben ix matt. an einer hofe zu Solling iiij ß, von eim hofe zu Jerxssem x matt. Noch darselbst von 1 hofe 1 Hpt Weitzen. Noch ij vmbgenge vnd den vierzeitpfennig. Gotshaws: iiiɉ hufe, vom Morgen ij h. Bei dem Rathe

---

[314]) Or. Anl.: deith mith dem transitu vngeferlich x fl, so idt alle vpkomet. Item sei syndt schuldig thor parre jn Pleck to geuen von jederem huße 1 hon, ist in s[a] lv Honere, de hebbe ich nhu alle gekregen. — Dazu an Accidenzien von Sepultur unterschiedslos 5 Mattier, von der Taufe 1 ß. Beigelegt ein zweiter Zettel mit Wünschen und Anfragen des Pfarrers: Item dat villani Rekenscop don vp dem parhoue alse vor goden, vn nicht na orem gevalle bruken des vpkomen. Item offte in 4 festiuitatibus? Item de transitu Natiuitatis virg. et Circumcision. alse van older? Item offt wy ock friheit schullen hebben prae ceteris laicis, offt wy scholle vocert werden vn responderen coram judice seculari? Item offt de villani edder vitrici schulle buwen vn beteren edder behulplick syn an dem parhoue to buwen? 1568. $^1/_4$ Wispel hat der Juncker eingezogen, giebt auch von der Pfarrwiese nichts. Haus Calvörde entzieht 1 Schock Magdeburger.

[315]) Wie Schloß und Pfarre Jerxheim (Gerksen) in den Besitz der Herzöge gelangte, siehe bei C. Bege, Seesen und Scheppenstedt, 77 f.

[316]) Eigene Unterschrift: Joh. Wilrinck indignus verbi dei minister in Jerkssem. 1544. Joh. Wilringer. Versah zugleich Ingeleben und das Desolat in Hohen Nienstedt. 1568 Henricus Nolte Pfarrer.

Scheningen vff 1ᶜ fl v gld. Von iiij hofe zu Jerxssen iiij himbt manß.* Kelche ij, Monstrantz i. Opperman: Lant 1 viertel. Aus der Kirchen xiiij matt. Noch vi matt. Marktgarben ix Schog. vmbgenge iij, holtz iiij fuder, haw ii fuder.[317]

Geuenscleue (Gevensleben).

Cunradus Beiden[318]) pfarrer, tregt sie zu lehn von Thumbprobst S. Blasij, hat iiij hufelands, zienset x fl, holtz iiij fuder wasen, haw iij fuder, ij vmbgeng vnd den vierzeitpfennig. Kirche: ijᶜ fl bei dem Rathe zu Scheningen ziensen x fl. Von 1 hufe darselbst ij guld. Noch i hufe iij gld. 1 Kelch. Opperman: Jnt felt ij morgen, haw ij fuder, holtz iiij fuder wasen. Vom Ackerman vnd Kother an rogken ij sch. rogken. Marcktgarben sein jme entzogen. Umbgang 1.

Watenstede (Watenstedt).

Bernhardus Voeth[319]) pfarner, ist lehn des Probst zu S. Johannes zu Halberstat. Darzu gehoren vj hufelands, ziensen xij sch. korns, haw iiij fuder, holtz ij fuder. 1 Garten zienset 1 h. manß. ij vmbgeng vnd den vierzeitpf. Kirche: ɉ hufe lands vffem selben felde. Vom Geuenscleuen felde iiij h. rogken. Kilche 1. Monstr. 1. Oppermann: Jnt felt 1 Morgen. Vom Ackerman ɉ h rogken. Vom Kother 1 h rogken. Marcktgarben v stiege. Holtz ij fuder wasen. Umbgang 1.

Dem pfarner wirt von einem Mann Veit fricke 1 hufelands furenthalten, bit jme zuvorhelffen, das er die moge widerbekomen. Der Kuster hat kein hawß, ist verfallen, den Mennen ist beuolhen, jme das widder zubawen.

Beyerstede (Beierstedt).[320])

Petrus Schuten pfarner, tregt sie zu lehn von Churt von Velthem. darzu gehort iiiɉ hufelands, vom Morgen ij hb, thut vij sch korns. Geltzienß xxx matt. Noch 1 man vom Garten ɉ fl. ij vmbgenge vnd vierzeit ₰. Haw ix fud. Holtz vj fud. Wasen. Kirche: 1 viertellands vffem Jerxssemfelde 1 guld Not. 1 bleck grases von viij fuder zienst ij guld. Geltzienß xxij gr. 1 Garten

---

[317]) Beiblatt zur Or. unterschrieben: Der Custer Hinricus Kule. Olderlude Jacob Direkes, Bernt Hoke.

[318]) 1544. Derselbe. 1568. Joh. Langen.

[319]) 1544. Bernhardus Vogt. Die entrissenen Pfarrgüter sind noch nicht erstattet. 1568. Pfarrer Dieterich N. Der Opfermann empfängt 3 fl. „daß er den Kindern den Catechismum lernet".

[320]) Nach Hassel u. Bege II, 86 früher Mönchskloster. Der Pastor heißt in der Or.-Anl. Schutten. 1544. Derselbe. Die Bauern behalten ihm 4 Schwadt Grases, die zu etlichen Messen gestiftet seien, welche itzund nicht gehalten werden, und geben sie trotz ergangenen Befehls nicht heraus, „dieweil niemand daruber helfen wil". 1568 herzogliches Lehn; von Jerxheim aus versorgt.

zienst i hbt mans. In felt zu Beyerstet vj morgen thut xij h. korns. Kelch 1, Monstrantz 1. Kuster: Int felt ij Morg. Rogken xxij hbt. Hawgraß v guld. Holtzwasen v fuder. Umbgenge iij. Marktgarben sollen sie wider geben.

Die Menne nemen dem pfarner iiij schwat grases darumb, daß er nit will etliche deputirten messen halten. Item es wirt jme 1 hoff von Mannen im dorf furenthalten, hangt vor Achatz von Velthem.

Der Pfarner zu Beyerstet ist ein Ertzpriester vnd jme der Abscheit geben, das er kein pension hinfurder seinem Archidiaken gen Halberstat sol geben; aber herwidder sol er vmb Seentkorn die andern Priester vngefordert lassen, dan ein jeder pfarner soll dasselbig zehentkorn zu seiner mheren vnd beßerer vnterhaltung bis zur negsten visitation jnne behalten.

Dobbelem (Dobbeln).

Thomas Helmecke[321]), tregt sie zu lehn von Achatz von Velthem. Hat iij hufelands, vj sch Rogken von einer Molen, xv gr aus dem gotshawse wirt jm furenthalten von wegen des salue. haw iiij fuder, Wasenholtz iij fuder, ij vmbgeng vnd vierzeit ₰. Kirche: ɟ hufelands 1 sch rogken. iiij hoffstet 1 fl. Von einer Molen xxx matt. Kilch 1. Monstrantz 1. Viaticum 1. Opperman: Int felt ij morgen. Der Ackerman 1 h. Der kother ɟ hbt Rogken, haw 1 fuder, Wasenholtz iij fuder. Marcktgarben sein jme abgebrochen. vmbgenge ij. Noch werden jme genomen iiij fuder.

Das gotshawß nimt jme xv gr von wegen das das salue nit gesungen wirt, sol jm widder gegeben werden. Sie nehmen dem Kuster 1 Morgen lands vnd die Marcktgarben vnd iiij fuder holtzs.

Ingeleue (Ingeleben).

Albertus Kramer[322]) pfarner zu Eßbeck, geet zu lehn von hertzog Georgen, Thumbprobsten zu S. Blasien. Darzu gehoren iiiɟ hufelands, vij sch korns, haw ij fuder, Wasenholtz iiij fuder, ij vmbgeng vnd vierzeit ₰. Kirche: iij viertellands zinset iij gld. viij hofstett ziensen jgliche xj matt. 1 Kilch, 1 Kupfern Monstrantz. Opperman: Int felt ij Morg. haw iɟ fuder. Holtzwasen iiij fud. Der Ackermann 1 h rogken, Kother ɟ hbt. Marktgarben sein abbrochen. Vmbgenge 1.

---

[321]) 1544. Derselbe. „Von den Alterleuten werden ihm vorenthalten xv gulden darumb, das er das Salue nicht mehr singen will.“ Er heißt S. 164 Kremer. 1568. Geht von den Männern Lehn; von Söllingen aus versorgt.

[322]) 1544 von Beierstedt kaviert. 1568 Andreas Berckenfeldt Pfarrer. „dem Oppermann 4 fl. järlich vom Catechismo zu lernen und 12½ gr. vor die Bedeglocken zu leuten.“

Der pfarner hat zubehuef gegebner schatzung iij hufe aus dem pfar acker den leuten vorsetzt, der sich nach Zeiten selbst loset. Nu pittet der pfar, das er bei der pfarr gelassen werde, bis das der Acker wider loß werde, wirt jm negsten Jar ledig werden.

Solling (Söllingen).

Her Peter Stralen[323]) aus dem kloster Scheningen, geet vom selben Kloster zu lehn. Darzu gehort x fuder haw, ij schogk wasen, ij vmbgenge, den vierzeitpfennig vnd . . .* hufe Landes. Kirche: ij hufelands, iij sch korns, Graß xii schwat xxiiij matt, Hofzienß ij gld. Kuster: Int felt ij Morg. Marcktgarben v schogk. Vmbgenge iij. Haw v fud. wasen ij fuder.

Das Gericht zu Hessem.[324])

Hessem (Hessen).

Johannes Reinbart[325]) pfarner, geet zu lehn vom hawß Wulffenbuttell, darzu gehoren ij hufen, thun iiij fl, haw iij fuder, holtz vi fuder, ij vmbgenge, den vierzeitpfennig. Kirche: iij hufe ziensen v gld. v garten ij fl x gr. Noch iij viertel lands ij fl. Item noch iiij Pfund wachs. Kelche ij, Monstrantz j. Opperman: Int felt ij morgen. Vom ackerman ij ferdefat Rogk, kotter 1 ferdefat Rogken. Die Marktgarben. v sch, haw iij fuder, holtz vj fuder, Vmbgang 1. Alle Sontag vffem Schloß 1 Maltzeit.

Papstorff (Pabstorf).

Johannes Holstein[326]) geet zu lehn von den von Warberg. Darzu gehoren iij hufe vnd ij Morgen, thut x fl. Noch xii gr. vnd von j hufe aus der Kirchen xviij gr. iiij fuder hawes, ij vmbgenge vnd den vierzeitpfennig. Kirche: vj hufe vff den feltmargk Norbeck, Semmeringen vnd Pabstorff, thut xii fl ij gr. Noch j hufe

[323]) 1544. „Dieser pfarrer ist ein Munnich zu Scheiningen gewesen vnd ist dem Worte wenig zugethan". Vgl. S. 32. 1568 Berend Kuhlenschmied Pfarrer. Opferm. 4 fl., dafür lernet er den Kindern den Catechismus.

[324]) Das Gericht entstand aus der 1348 von Herzog Otto d. Milden von den Grafen v. Regenstein erkauften uralten Herrschaft Hessen und dem von den Grafen von Wernigerode um 1410 dazu erkauften halben Dorfe Pabstdorf. (Hassel u. Bege II, 79). Or.-Anl. Nicht erschienen. Sampleben. Dieses Dorf gehörte den streng katholischen von Sambleben, welche 1587 mit Daniel v. S. ausstarben, worauf die Güter teils an die von Veltheim, teils an die von Streithorst fielen, 1627 an die von Cramm. (C. Bege, Seesen u. Scheppenstedt, 67 ff.) Auch 1544 und 1568 wurde Sambleben nicht visitiert.

[325]) Ueber das Alter der Kirche zu Hessen schrieb Reichsfreiherr Grote in d. Ztsch. d. h. V. f. N.-S. 1859, 196. 1544. Reinbart. Von den ursprünglichen 2 hufen hat er noch 44 Morgen, Accidenzien fallen nicht mehr. Die Bauern, von Tile Marquard abgeredet, wollen ihm nicht helfen. Die Kirche hat iij hufen. 1545. Würden ihm zwei hufen davon beigelegt, so trüge ihm die hufe höchstens 2 gulden, denn die hufen dienen dem hause und er würde dem hause dienstbar. 1568. Anton Manecke Pfarrer.

[326]) 1544. Derselbe. 1568. Johann Syverd Pfarrer.

xviii gr. Wachs iij Pfd. Haußzienß xiiij gr. Kelch 1. Von der vorkauften Monstrantze vj fl. Zienß. Opperman: Lant iij vierteil. Vmbgang 1. Die Marcktgarben. Aus der Kirchen xxx gr. Acker-man j h, Koter 1 ferdefaß rogken. Aus dem schote 1 gld.

Aus dem Gericht zur Wulffesborch.[327])

Vorsfelde (Vorsfelde).

Petrus Warneri pfarner, tregt sie zu lehn von den von Bartens-leve. Darzu gehort 1 wispel korns. Noch xxx morgen ins felt[328]), an Wischen xxiiij fuder haw. fewerunge zu seiner Notthurfft, ij vmbgenge vnd den vierzeitpfennig. Kirche: Int felt xix Morg, thun ix h. rogk, xxiiij h haff. v wische ij fl. aus dem schote vnd ziense v fl xxx matt. Aus einer Molen 1 gld. Kelche iij, Mon-strantz 1. Opperman: Korn aus dem Werder 1 wispel. Wische iij fuder haws. Auß jglichem Hawse, der sein l in flecken, jn dorff xv Man, thut lxv marck. Vmbgang ij.

Das Amt vnd Gericht Schladem.

Schladem (Schladen).

Er Henningus Degen[329]) verus possesser, geet vom Capitel zu Hild. zu lehn, hat v hufelands, ziensen iiij goslarische sch. korns vnd iij sch haffern. ij wische thut iij fud. hawes, aus der gemeine bei drei fuder holtz, ij vmbgeng, vierzeit ₰. Kirche: landt 1 hufe zienset iij fl. 1 wische 1 fuder hawes. 1 Kelch. Opperman: Landt v morg. Rogken ij scheff. vmbgang 1.

Der pfarner, olderleute vnd opperman zeigen an, das der Inhaber des Hawses Schladem jnen jren acker, zur Kirche, pfar vnd kusterey gehorend, außgebeuttet hat, pitt restitutionem.

Gilde (Gielde).

Henricus Konen[330]) pastor verus, gehet von dem archidiacon zu Goßlar zu lehn in ecclesia Hild. hat iiij hufelands, ziensen iiij

---

[327]) Wolfsburg selbst ist Lüneburgisch, ein altes Patrimonialstück d. braunschw.-lüneb. Herzöge, deren Territorialrechte auch der Umstand nicht beeinträchtigte, daß die hier residierenden von Bartensleben es 1354 dem Erzbischof v. Magdeburg zu Lehn auftrugen. (U. F. C. Manecke, Beschreibg. der Städte, Aemt. und adl. Ger. d. Fürstent. Lüneburg. Celle 1858, II, 224). Diese mächtige Familie erwarb im 14. Jahrh. von den Edlen v. Schenck und von Knesebeck das Amt Vorsfelde, das sie als Vasallen von Otto d. Strengen 1321 erhalten hatten. (Hassel u. Bege II, 108 f.)

[328]) 1544. Derselbe. Klagt, daß der vorige Besitzer des Hauses Schladen die Pfarr- und Kirchenäcker ausgewechselt habe. 1568. Bernhardus Jßbruck Pfarrer. Kirche: Der junge Herr Henrich Julius gibt, so viel jahr S. F. G. alt ist, soviel thaler jährlich.

[329]) Beibl. z. Or.: Warnecken. 1544. Derselbe. 1568. Pfarrer hat 3 Hufe, sein 30 Morgen in jedes feld.

[330]) 1544. Derselbe, verwaltet zugl. Neuenkirchen. 1568. Valentin Kolwage Pfarrer.

sch. rogken und iiiȷ habern. gelt zienß von einem hofe zu Dorstat ij fl, holtz aus der gemeine ij fuder holtz vnd ein fuder wasen. Gräsung aus der gemeine iij fuder. Noch von Acker... kopffen, 1 fuder hawes, ij vmbgeng. vierzeit ₰. noch 1 fl von dem Borchdorffer felde. Kirche: landt ij hufe, ziensen xiiij h rogk, xiiij h haff, noch eintzeln Morgen vngeferlich xvj, gibt der morgen ij Brsch. h. noch ȷ hufe im Borchdorfer felde, zienst ij sch Br. rogk vnd habern. 1 heiligen holtz. 1 Kelch, 1 Monstrantz, 1 agnus dei. Opperman: lant ij morg, Rogk iij sch Br. Vmbgang 1 wische, ij fud.

Oldendorff (Ohlendorf).

Dirik Bonepfol[331]) verus, gehet zu lehn von Lippold von Rossingen, hat ii hufelands vnd v Morgen. Noch von der Mole x h. rogk. 1 wische ij fud. Geltziens iiij fl. aus der gemeine Holtz. ij vmbgenge. vierzeitpfennig. Kirche: landt 1 hufe, zienset xxx h korns. 1 Kelch. 1 Monstrantz. 1 Pacifical. Opperman: Land 1 Morg. Rocken xv h. Br. Vmbgang 1.

Borchdorf (Burgdorf).[332])

Haben keinen pfarrer. hat vij hufelands, geben xxx sch Br. korns. Gräsung xvj fud. hawes. ij vmbgeng. Vierzeitpfennig. Kirche: Land ix Morg., thun xviij sch Br. Wische iiiij fl iiij gr. Noch eine wische xiiij gr. Noch eine wische vij gr. Noch eine wische vij gr. Noch eine wische v gr. 1 Kelch. 1 Monstrantz. Opperman (vacat).

Nienkirche (Neuenkirchen).

Henricus Konen[333]), mercenarius hern Tile Blangken, gehet von dem Archidiacon zu Hildensheim banni Goslar zu lehn. hat iiiȷ hufelands, ziensen iiiȷ sch Goslarsch. Noch aus ein Zehnten Luderode xii sch Gosl. ij umbgang. vierzeitpfennig. Kirche: Landt 1 hufe. 1 Kelch. Opperman Lohn 1 goslarisch margkt. 1 vmbgang.

---

[331]) 1544. Ditericus Bonepful Pfarrer. Bitte um Zulage, die ihm aus den beiden im Dorf befindlichen Meierhöfen des Kl. Dorstadt beschafft werden könnte. 1568. Dieterich Bonenpuel Pfarrer, geht von Johan von Rössing zu lehn.

[332]) 1544. Diese pfarr ist der bester pfar eine vnd hat sie der Probst zu Heiningen vor gelt an sich gebracht von den papenburgern zu Goslar, helt einen Mercenarium. 1568. Nikolaus Gedicke Pfarrer, geht von den Papenbürgern zu Goslar (in marg.: itzo von den Minsingern von Frondeck) zu lehn. Opperman klagt, daß ihm Curd Bruns zu Borchtorp von 24 Jahren und die Männe die Marckgarbe schuldig seyen.

[333]) 1544 mit Giele verwaltet. 1568. Der Pfarrer zu Manerten (Mahner) versorgt sie.

Orum (Ohrum).

Johannes Pawest [334]), mercenarius Ern Hennings Pawest, pfarrers zu Darressem, ist des Abts zu S. Michael zu Hild. lehn. Hat v hufelands, geben viij sch. korns. Grasung aus der gemeine ij fud. ij vmbgeng. vierzeitpfennig. Kirche: ɉ hufelands vj fl. hofzienß iiij matt. Noch iiij morg. vij h. korns. 1 heiligen holtz. 1 Kelch, 1 pacifical. Opperman: lant v Morg. vberall. Rogken ij sch 1 h Br. rogken. Marcktgarben v stiege. gräsung aus der gemeine. holtz zur notthurfft. ij vmbgang.

Das Gericht Vinenburgk. [335])

Vinenburgk (Vienenburg).

Er Henrich Polsterus [336]) pastor, ist schwichels lehn. Darzu gehort iiij hufe lands, die hufe 1 sch goßl. iij Wischen vj fuder. holtz, genant der Papenbushs. ij vmbgenge. Vierzeitpfennig. Kirche: ij husen, ziensen ij fl. Noch iiɉ ziensen xvj gr. Noch von entzelen eckern vij gr. 1 wische vi gr. Vff xxxviij fl Zienſ iij fl. ij Kelch. iij pacifical. Opperman: lant viij Morgen. 1 wische pleck 1 fud. holtz gleich wie ein Ackerman. i Vmbgang, Ackerman 1 h Rogken, der Koter ɉ h. Rogken.

Lochten (Lochtum).

wird cauirt von dem Pfarrer zur Vinenburg, ist des Capittels zu Halberstat lehn. hat iij hufenlands, ziensen iij sch korns. 1 wische thut ij fuder. fewerung aus der gemein zur notthurfft. Gräsung aus der gemeine. ij vmbgeng. i Vierzeitpfennig. Kirche: Landt iij hufen iij sch korn goßl. ij Wische xv gr. Geltzienß iiij fl. Ein heiligen holtz ist zcenkisch, wirt von dem hawse Vinenburg in kommer gelegt. ij Kelch, 1 pacifical. Opperman: landt ɉ hufe. 1 vmbgang, der Ackerman 1 h Rogk. Koter ɉ hb.

---

334) 1544. Joh. Bawest, wünscht, daß ihm mit einem Meierhof im Dorfe, dem Kloster Dorstadt zustendig, geholfen werde. 1568. Joh. Hagemann Pfarrer. Kirche: thun die Olderleut den Männern eine Collation wan sie rechnen, müßen auch die Männer der Kirchen korn vergebens einfahren. — Das heiligenholz gen Halchter.

335) Gehörte zu dem infolge der Stiftsfehde erworbenen Anteile Heinrichs d. J. am Hochstift Hildesheim.

336) 1544. Sixtus Sontag, hat auch Lochten (1066 Loctuna Aufenthalt Erzb. Adalberts von Bremen. Adam Br. h. e. 3, 48), aber von beiden Dörfern nicht mehr, dan vij scheff. Korns Gosl. maß. Muß gebessert werden mit 20 fl., sunst kan sich der pfarrer nicht enthalten. 1568 Nikolaus Keiser Pfarrer. Kirche: Ein holtz am hußberge über dem Widela hat in die Kirchen gehört und ist bei Dannenbergs Zeiten in einen Kummer gelegt, ietzo sol es Quitzow gebrauchen. Item wie Asche v. Cram von der Vinnenberg gezogen, hat er ein Positiv, so in die Kirche gehört, mitgenommen und zugesagt, ihnen davor 40 fl. zu geben, hat ihnen aber allein 8 fl. geben.



Das Gericht Hartzpurgk.[337])

Newestat (Neustadt)[338])

haben keinen pfarrer. Die Obrigkeit des furstenthumbs presentirt den pfarren. hat iiij fl ziens von Wischen. ij vmbgeng. Vierzeitpfennig. Kirche: hoff vnd Wische zienß xv gr, 1 heiligen holtz. 1 Kelch, 1 Monstrantz. Opperman: 1 wische thut 1 fuder haw. j vmbgang.

Buntem (Bündheim).

Ist kein Pfarrer, ist des Abts Ilsenborch lehn, darzu gehoren Wischeziens vi fl. Von Zehnden ij fl. Eiserne Kuhe ij. ij vmbgeng. Vierzeitpfennig. Kirche: Wischenzienß iij fl vj gr. ij heiligen holtzer. ij Kelch. j pacifical. Opperman: iij Morgen land. 1 Vmbgang.[339])

Bettigerode (Bettingerode).

Paulus Schele verus, ist ein pawerlehn[340]), hat ij hufelands, ij Wische pleck thun vj fuder haws. ij vmbgeng. vierzeitpfennig. Kirche: ij hufe lands, zienset 1 fl iiij ht korns. vij Wischepleck ij fl ij gr. ij holtzplach. Noch 1 wische vj gr. Aber die herrn haben die zum hawse genomen. ij Kelch. 1 Monstrantz. 1 Pacifical.

---

[337]) Als königl. Zwingburg gegen die Sachsen von Heinrich IV. 1068 erbaut, später von Friedrich Barbarossa an Heinrich d. L. verliehen, dessen Sohn Kaiser Otto IV. dort verstarb, gelangte die Harzburg als Lehn Friedrichs II. an die Grafen von Woldenberg und nach deren Aussterben erst zur Hälfte (die andere Hälfte erhielten die Grafen von Wernigerode), dann 1412 völlig an die braunschw. Herzöge und wurde von Herzog Heinrich d. Friedf. 1438 zu einem fürstl. Amthause eingerichtet. (Hassel u. Bege II, 228 f.)

[338]) 1544. Newstadt und Buntem. Andreas Lange pastor, hat nicht mehr als 3 Gld., wozu ihm die Leute aus beiden Dörfern aus gutem Willen 2 Scheff. Korns geben. 1568. ‚Volemer Pracht Pfarrer. Es berichten die Olderleut, daß ein Capell zur Hartzburg sei, die hab dieser Pfarherr verwaltet vnd vfm Hause Hartzburg gepredigt, und gehört zu derselben Capellen ein Holtz, der Papenberg genant, ein klein Holtz, das Kopperbruch genant, und sol von diesen beiden Holtzern eine Verschreibung beim Amtmann seyn; 3 hufe Lands zu Bettierode und Westierode, 1 hufe lands vor Warnirode (Wernigerode). Diese Güter hat Matthias Botticher und hat der Pfarherr zur Neustad davon järlich 10 fl. gehabt, seyn ihm abgezogen; bitten daß dieselb Capelle zur Kirchen zu Erhaltung eines guten Pfarherrn mög gelegt werden. Am 22. Oct. Ao 68 ist no[ie] visitatorum an den Amtman zur Hartzburg geschrieben, daß er die Zinse zu obberürter Capellen gehörig in arrest legen solt bis uff uns. gn. F. u. H. weiteren Bescheid.‘ Erst 1573 wurde das Amt von der Burg ins Tal verlegt. (Hassel u. Bege II, 229.)

[339]) 1544. Es berichten die leute, das der Abt zu Ilsenburg Sol einen Zehenden haben auf der neustedter margk, Sol ehremals zur pfar zu buntem gehort haben. 1568. von Neustadt aus versorgt. Zur Pfarre: Menckhorst hat 2 Kempe gehabt, die braucht ietzt der Berghauptman Asmus Helder. Davon hat der Pfarrer den Zehndten gehabt, der Berghauptman gibt aber nichts davon. 2 iserne Kühe. Kirche: Die Olderleut bitten um Hülff zu einer glocken.

[340]) 1543. Derselbe; bittet um zulage. 1568. Joh. Bell Pfarrer. Zu „pawerlehn“ ist von spät. Hand überschrieben Illustrissimi. Auch 1568 noch „von den Männern (sed hoc litura deleto scriptum: Illustr.) zu lehn“.

Opperman: iiiɉ Morg. der Ackerman 1 h Rogk. goßl, Kother ɉ himt. ij Wischpleck 1 fud. hawes. 1 vmbgang.

Westerode (Westerode)

ist filia in bettigerode hat xvi gr. Zinß von einer wischen. ij vmbgenge. Vierzeitpfennig.

Halligerode (Harlingerode).[341])

Johan Schaper verus, gehet vom Thumprobst zu Hild. zu lehn. Darzu gehoren ij hufelands, vom j Morgen iɉ himt. ij vmbgenge. Vierzeitpfennig. Kirche: Landt iɉ Morg. vnd etliche wischen, vj fl xvj gr.; 1 holtzpleck. ij Kelch. Opperman: ij wische ij fud. hawes. Ackerman 1 h. Rogk, Koter ɉ h. Rogk. vmbgang i.

Schleue (Schleweke)

ist filia in Halligerode. Von Wischenplecken xii gr. Kirche: ij hofe vnd Wischenpleck xvj gr. j Kelch. Opperman: Von jedem Manne xvj gr. Goslarische pfennig.

Gericht Widela.[342])

Buchte (Beuchte).

Hartmannus Pentzeler[343]), verus possessor des Cumpthers zu Luckelem. banni Eile. Darzu gehorn iiij hufelands, von der hufe 1 Goßlarisch sch. 1 wische thut ij fuder. Hoffziens gilt ij gr. holtz aus der gemeine ij fuder wasen. ij vmbgeng. vierzeitpfennig. Kirche: iij hufelands ziensen iij sch rogken Goßl. 1 Kelch. 1 Monstrantz. 1 Pacifical. Opperman: Landt ɉ hufe. Ackerman 1 h, koter ɉ himt Rogken. vmbgang j.

Were (Wehre).[344])

Cauirt der pfar zu Buchte, arrendarius ern Henningus Konig, Dechant im Munster zu Goslar, vnd der Dechant ist Collator. hat

[341]) Vgl. Sup. Eggers Denkmal d. Feier d. Secularfestes vom 1. Jänner 1801 zu Harlingrode 2c. Goslar 1801. S. 88. 1544. Herlingerode vnd Sleuede. Derselbe. „hat nicht einen Scheffel korns, wirt jme nicht gehulfen, So mus er dar von." 1568. Hallirode. Georg Niewehauß Pfarrer. Kirche: 40 Morgen 2c. davon nimmt Fritz v. d. Schulenburg den Zehenden, sol sonst als Kirchengut zehendt frey seyn. 1544. Sleuede s. o. 1568. Schleve. Hier die Bemerkung: den 21. Octobris (1568) hat sich der Probst zum grauen Hofe vor Goslar neben den andern Closter Personen gegen die Herrn verordnete Visitatorn erboten, daß sie sich der fürstl. Ordnung unterwerffen und sich derselben gemäß erhalten wollen.

[342]) Ursprünglich ein Besitz der Grafen v. Schladen, 1353 von Bischof Heinrich III. v. Hildesheim für das Hochstift erworben, dann lange Zeit eine berüchtigte Raubburg derer von Schwicheldt, fiel Wiedelah 1524 bei der Teilung nach der Stiftsfehde an Herzog Heinrich d. J. (Havemann I, 352. 582. 658. 797. II, 61).

[343]) 1544. Derselbe. Das closter Reichenberg sol aldar ij hufen haben vnd das closter Woltingerode vil acker, von welchen die pfar konte gebessert werden. 1568. Boichte. Bartold Brandes Pfarrer. — Der Ort hieß 1053 Vachte, 1178 Bochede und gehörte im 15. Jhrh. zum Banne Nigenkerken, nicht Eilum (Adlem). Küntzel ä. D. 323.

[344]) 1568 von Schladen aus versorgt.

iij hufelands, iij Sch. Goßlar. 1 wische ij fud. Noch Graßteilung aus der gemein. ij vmbgeng. vierzeitpfennig. Kirche: 1 hufe ij sch korns. 1 Kelch, 1 Monstrantz. Opperman: Landt iij Morgen. Ackerman 1 hbt, Koter ½ hb Rogken. 1 vmbgang. Wische 1 fuder.

Immenrode (Immenrode)

Jacob Milies[345]) verus Pastor. collatrix die Dna zu Woltingerode. banni Nienkirche. Gehort darzu iiij hufe minus ein Viertel, zienset v sch korns Goßl. iiij hofe, jeder iiij Mariengr. holtz ij fuder. ij vmbgenge. Vierzeitpfennig. Kirche: ij hufe zinsen ij sch Goßl. 1 hof iij mariengrosch. 1 Kelch. 1 Monstrantz. Von Wischplecken xii Pfund Wachs. Opperman: Aus dem Kirchenacker vj Morg. Vmbgang 1. Rogken von den Mennen ij sch goßl.

Weddinge (Weddingen).[346])

Ist ein Capell, der Cumpthur zu Lutkelem lest sie vorsehen von dem hofe darselbst. hat kein Einkomen, gibt dem Pfar zu Immenrode zur besoldung ij fl viij gr. ij vmbgeng. Vierzeitpfennig. Opperman: land iij morgen. Wische 1 fuder. Vmbgang.

Lenge (Lengde).

Hermannus Raymundt[347]) verus, Collatrix die dna zu Woltingerode, banni Gile. gehorn dartzu iiij hufelands, bebawet sie selbst, hat schwerlich rogk vnd krop dauon. holtz aus der gemeine ij fuder. Graßteilunge ½ fuder. ij vmbgenge. Vierzeitpfennig. Kirche: iij hufe 1 sch rogke ij sch haf. goßl. ein heiligen holtz. ij kelch, 1 Monstrantz. Pacifical 1. Opperman: landt ix Morg. Ackerman. 1 himt, Koter ½ hbt Rogken. 1 vmbgang.

Wiedela (Wiedelah).

Georgius Friese[348]) (i. m. sein nit ankomen) ist mentzisch lehn. hat iiij hufe landes in holtz vnd felde. Von wiesewachs xx fl.

[345]) 1544. Derselbe. Versorgt auch Weddingen. Das Pfarreinkommen wird auf 16 fl. angeschlagen und eine Zulage von 20 fl. nötig erachtet. 1568. Heinrich Holthusen Pfarrer.

[346]) 1568. filia zu Büchten.

[347]) 1544. Lengede. Derselbe. Diesen pfarrern mugen die bawren nicht gern leiden. 1568. Andreas Gertner Pfarrer. Einen bannus Gielde (Gelithe) gab es im 15. Jhrh. noch nicht; wohl aber waren Lengede, Beuchten und Werle 1178 Kapellen in der Parochie Gilde. Lüntzel ä. D. 321 f.

[348]) 1544. Derselbe. 1568. Martinus Ilders Pfarrer, ist ihme aber noch nicht verliehen, geht vom Capittel zu Halberstadt zu lehen. Kirche: Jahn von Rössing hat Kirchenlandt laut des alten Registers, soll järlich 4 newe schill. geben, ist in XX Jahren nicht uffkommen. Spätere Nachfügung: Diese Pfarr hat dem Closter S. Johannis in Halberstadt zugestanden und hernach tempore Reformationis von Dietrichen von Quitzow seligen bestellet, der sie folgends, durch Verhandlung Marten von Veltheimbs seeligen, Hertzogen Julio laudatae memoriae cediret und abgetreten. Henricus Julius v. g. f. und her solche hinwieder Henning von Quitzow aus Gnaden gegönnet und ihm über die Praesentation ein sonderbahre belehnung sub dato den 15. Martii Ao. 1607 gegeben, dessen copia No. 18 apud acta zu finden.

ij vmbgenge. Vierzeitpfennig. Kirche hat 1 hufe landes vff Vineburgischer Margke, gibt 1 gld. hat auch Schaff. Opperman: ij fuder haw. 1 sch Rogken Goßl von der Borch. 1 vmbgenge.

Das Gericht Lutter vorm Barenbergk.[349]

Haringen (Haringen).[350]

Andreas Marquart verus, ist Braunschweigisch lehen, banni Hildensh. hat iiij hufe lands, bewawet sie eins teils selber, wan er aber den acker austhut, gibt ein Morgen zehentfrei ij goßlarische hpt, sunst aber 1 goß. h. Ein Zehenten gibt ij fuder korns. fewerholtzung aus der Gemeine zur Notthurft. 1 wische iij fud. hawes. Vmbgang ij. Vierzeitpfennig. Kirche: j hufe lands, vom Morgen 1 goßl. hpt.; hofzienß viij Pfund wachs. Von Grasung iiij Pfund wachs. Vom Graßplecken xxxiiij gr. 1 heiligen holtz. Kelche ij, 1 pacifical. Ein Kalant hauptsumma lx fl bey dem Raht zu Goßlar. Opperman: ij wische ij fuder. korn iij himt Goßl. Vmbgang j.

Das einkomen der pfarr sei zu geringe, konne sich nit langer erhalten; weil aber das Dorff Bredelem vorhin in die pfarre zu Haringen gehort hat, pitt, das man dieselbe wider zulege vnd annectire.

Lutter (Lutter a. Barenberge).

Hat keinen pfarrer[351]), ist Braunschweigisch lehn. hat einen Meigerhof mit iiij hufe lands xxx Mlt korns. noch xii morgen, die der pfarr vor sich selbst gebraucht. noch iij morgen, ziensen ij Mlt, ein wische iiij fuder haw, zienset j fl. hoffziens vij gr 1 Kortl. Vmbgeng ij, Vierzeitpfennig. Kirche: ix morgen, der morgen ij Braunschw. hpt. xxxviij Morgen, zienset der Morgen ij gr. hofziens ix gr. 1 himt mahens. ij Kelch, i Monstrantz. Opperman: landt iiij Morg. Rogken iij Sch. v himt Brschw. Vmbgang j.

Vppen (Upen).

Ist filia der pfarr Haringen vnd sein die gutter aufgezceichnet dorselbst.

Nawen (Nauen).

---

[349]) Eine alte Pertinenz des Fürstt. Braunschweig wurde dies Gericht 1325 auf Wiederkauf dem Hochstifte Hildesheim überlassen, fiel nach der Stiftsfehde an Heinrich d. J. und blieb auch nach Rückgabe des gr. Stifts an den Bischof 1643 erst als stiftisches Lehn dann 1649 als Eigentum d. Braunschweig. (Harenberg, hist. Gand. 125 s. Hassel u. Bege II, 241.) Wo der Barenberg liegt, ist unbekannt.

[350]) 1544. Lutter, Haringen, Upen, Nawen. Derselbe. — 1568. Christoph Marquard, hat auch von einem Desolat aus dem Amte Seesen zu Ortzhausen uffzuheben järlichs Rocken 7 Sch. 2 Ht., Habern 6 Sch. Noch von einem Desolat Zehnten aus dem Amt Liebenburg zu Duershausen (wo?).

[351]) 1568. Peter Otto Mercenarius, Heinr. Tappe verus. — Upen wurde 1568 von Bredelem aus versehen.



Das Gericht zum Woldenbergk.[352])

Die Stat Bockenem (Bockenem) vnd derselben pfarr einkomen.

xvj Pfd. gelt. Rogken vj Malter, haffern vj Maltr. Er Jacob Rigebur von ein Commenden zu vnser lieben frawen: Gelt xviij Pfd. Noch gelt xxvj Pfd. Rogken xi Maltr. Noch gelt iij Pfd. zu Hildensheim, zu Bornehusen iij Pfd. Er Churt Petz vom lehn zum Heilgen geiste: Rogken vnd habern xxxij malder. Rogken zu Lutken Ruden vj Maltr. Er Bernt Seseman von lehne Johannis: Rogken vj, haffern vj Malt. Er Jost Roringe von lehn compassionis Marie xiv Pfd. Er Herman Becker von lehne [Angelorum]* xj Pf. Er Curd Petz vom lehn Pancratii. Rogken x, habern x Malt.

Die Capell zu vnser lieben frawen:

Er Herman Noselang: Rogken v Mltr, habern v Mltr, Saltz ij hbt. Er Bernt Seseman: Rogken vnd Habern viij Mltr, Gelt viij Pfd. Noch geltzienß v Pfd. Crisogonus Westphale: Rogken jv Mltr, habern jv Mlt. Pfennigzienß xxx ß. Er Heinrich Wulfften Gelt xxi Pfd. Noch Gelt iij Pfd., Rogken iij Mlt, Haffern iij Mlt. Der Confessor zu Derneborch, Rogken vnd habern xxx Mltr, Gelt zienß iij Pfd. Auß dem Commun der Hern zu vnser lieben frawen: Rogken lv, haffern lv Malter. Geltzienß 1c Pf.

Die Bruderschaft des kalants.

Gelt lxviij Pfd. Rogken x, haber x Maltr.

Das gotshaws zu Bockenem.

Gelt lxv Pfd.

Capell zu vnser lieben frawen.

Gelt xviij Pfd.

Die Kirche zum heiligen Gaiste.

Gelt x Pfd. iv ß.

Die Kirche zu Hachem (wüst).

Gelt viij Pfd.

Die funf liechte: Geld xij Pfd. Die Apostelliechte: Geld xij Pfd. Die Elende Bruderschaft: Geld xj Pfd. Die Jacobs Bruderschaft Gelt vj Pfd. Die Vorstender zur Kronen: Geld vij Pfd. Vnser lieben frawen Bruderschafft: Gelt x Pfd. S. Annen Bruderschaft ... Opperman: lands vj Morgen. ij Garten 1 Pfd.

[352]) Nachdem von den Bischöfen von Hildesheim das Schloß Woldenberg, der Woldenstein u. die Grafenrechte, namentlich seit 1329, bereits erworben waren, fiel nach dem Tode des letzten Grafen Gerhard die Grafschaft an das Stift, wozu der Bischof die kaiserliche Belehnung mit derselben erlangte. Infolge der Stiftsfehde kam es in Besitz des Hauses Braunschw.-Wolfenb. Lüntzel, Stadt u. Diöc. Hildesh. Hildesh. 1858. II, 352. F. Günther, d. Ambergau. Hann. 1890.



Das lehn vff dem Dalemerberge.

1 Meigerhoff zu Bornem mit xi morgen lands, Zienſen xvj Maltr korns. etlich landt zu Pochenhuſen* belegen, gibt ij Mltr korns vnd v Pfd. Zinß. j Kothoff zu Dalem j guld. etlich garten vor Bockenem j gld.

Das Marienroder land vor Bockenem gelegen.

Zur pfar gehorig, wie wir bericht seyn worden, von Lande: Henni Peitz jv gld. Henni Seseman viij guld. Baltzar viij gld. Hans Ulrich viij gld. Hennecke Block viij gld. Tile Weuerling viij gld.

Zum lehn zu Stori (Störy)

gehort, wie wir bericht worden: j huſe lands vor Stori xii Mltr Korns. die Emarckſterſche zu Stori hat etlich landt vnter dem pfluge, iſt viel leicht auch behorig der Pfarr zu Bockenem, gibt iij Mltr Rogken, iij Mlt. Haffern. Vor Boningen xxi Morgen landes gelegen, hat Hillebrant vnter dem pfluge, ſoll auch zu der Pfar Bockenem gehoren, item ij huſelands zu Volckerſen, hat hans Carſtens vnterhanden, zienſet viij Malter Rogk, viij Malt. Haffern.

Die Vicarie im Thum zu Hildensheim.

Rogken xxv Mltr Rogk, xxv Mlt Haffern, Gartenzinß ij fl.

Die Vicarie zum Heil. Creutze zu Hildensheim:[353])

Rogken xviij Mltr, hab. xviij Mltr.

Das lehen Andree zu Bockenem zienſet xviij gld. Die von Woltingerode* Cloſter j huſe zienſet jv gld. Der Zehende zu Hachem gehort dem Cloſter zum Georgenberg vnd er Arnt Freitag zu Hildensheim, gibt xxxiij gld. Er Arnd Freitag zu Hildensheim ij Huſe, zienſen xvi Mltr Rogk, xvi Mlt haffern.

---

[353]) Vgl. S. 91 ff. 1568. Johann Christopher Pastor. Die Stelle wurde mit einer Generalsuperintendentur verbunden und 1570 besetzt mit M. Christoph Jacobi, welchem 1576 M. Joh. Schaber, 1592 D. Joh. Strube (Straube) folgte. Durch den hildesh. Receß v. 12. Mai 1570 hatte d. Abt v. Marienrode das jus conferendi an Herzog Julius abgetreten. Die letzten Besitzer der einzelnen Lehne waren 1568: Pfarre z. heil. Geist herr Curd Woldenbrock. Die herrn zu U. L. Fr.: Heinr. Ulfften, Hermann Becker, Johan von Brüggen, Johan Busse u. Joh. Christopher Pastor. Die Commune der herren zu U. L. Fr. besitzt 52 Mlt. Rocken 49 Mlt. Haber. Der Zehnte zu Nette ist abgelöst durch Gies v. Bortfeld für 350 Goldfl., beim Rate belegt. 46 Mlt., deren Zinsen dem Stift „von Zeit des alten Herrn Absterben entzogen“, werden. 54 fl. Pfennigzins, 100 fl. „beim Rate 100 Goldfl., b. d. Mühle, seit der Hessen Zeit nicht verzinst“, 62 Mlt. so der Rat inne behält, so daß der Commüne 40 Mlt. bleiben. An Geldzins vorenthalten 28 fl. 9 gld. 1 Quartling, bleiben 56 fl. 4 gl. — Folgt des Calands Einnahme. — Lehn humiliavit und Vocate sowie Compassionis: Hein. Ulfften. Lehn Pancratii: Joh. Sandvoß jun. U. L. Fr. Fromissen: Joh. Rotenberger. Lehn Andreä: Balthasar Mars, Hofschusters zu Wolfenbüttel Sohn. Lehn Angelorum Henning Brendeke. Lehn Corp. Christi: Joh. Christopher. Lehn Johannis: herr Rubart zu Hildesh. etc.



Das Closter Franckenberg hat j hoff in Bockenem. Darselbst den halben Zehenden vnd etlich lenderei vnd garten iij fuder korns. Das lehn humiliauit: Geld vj Pfd. Das lehn Anne: Gelt xi Pfd. Summa* . . .

Gericht Wohldenberg.[354])

Gustede (Gustedt).

Otto Krenke arrendarius[355]) von ern Curt Krentler thumbhern vffem berge zu Hild., geet zu lehn von den von Bortfelde. hat iij hufelands vnd j Kamp von xviij morgen lands, hat ein eigen holtzbleck, graß wird jme ij fuder zugeteilt, ij vmbgenge vnd vierzeit pfennig. Kirche: j hufelands zu Gusted vnd ɟ kothoff v Mltr Rogk. v Mlt haff. viij Morgen xviij hb korns. Ein koth vffme Solt xvi gr. Ein kothoff zu grossen Eluede ij gr. Kilche ij, Monstrantz j. Ein heiligen holtz. Opperman: Im felt ij Morgen, haw iij fud. holtz i fuder. gerten ɟ fl. Vmbgang j. Marcktgarben iiij schogk rogken, haffergarben vj schogk. Von jglichem Kothern ij goßl ₰.

Grossen Eluede (Gr. Elbe).

Johan Witten[356]) verus pastor von den pawern daselbst. banni Ringelem. Darzu gehoren iij hufelands, etlich holtz auß der teilung, ij wische, ij vmbgenge vnd der Vierzeit ₰. vij Kothoff ziensen xxij mariengr. i teich mit ɟ hpt. vische. Gotshawß: i hufelands dorselbst. Kothoff vj, ziensen x gr. Kelche i. Monstrantz ist kupfer. Opperman: Lant vij Morg. x Ackerleute, jeder i stiege garben, x h. roggen. haw ij fuder. holtz ij fuder. Von jglichem Kother i br ₰. Vmbgang i.

---

[354]) 1544. „In diessen gerichte Woldenberge Sein vnter den Pfarrnern vil vngelarte, vngeschickte vnd vneheliche pfaffen befunden, die auch noch dem grawlichen Papstumb fast anhangen. Haben wol besserung zugesagt vnd sich zchwuschen dies vnd fasenacht zu beehelichen angelobt, Sie halten aber nicht. Hoffen auf des Hertzogen vnd Bischofs von Hildensheim widderkumst, wie die Juden auf den Messiam. Vnd ist sorglich, wie nicht ernstlicher auffsehen geschieht, das Got vnd dem worte ein vnehr bey jnen pleibt." Aus Henneckenrode, Binder, Oelber und Werder war niemand erschienen, auch 1544 und 1568 nicht.

[355]) 1544. Otto Kriecke. Dieser ist in der Papisterey fast der vornehmste gewesen vnd auf den wil acht zuhaben von nothen sein. Der pfarrer clagt, das her Curt Krentler, Thumpfaff aufm berge vor Hildensheim, die beste nutzunge nehme vnd lasse sich mit stoltzen worten vornehmen, Er frage nichts nach der Visitation. Op solchs zudulden, gibt man den Hern Stathaltern vnd Rethen zubedencken. 1568. Hein. Kron mercenarius, reinecken marck verus, geht von Henning v. Bortfelde zu lehn, berichtet, daß die Männe etzliche Pfarlandt sollen untergeschlagen haben. 1582. Er Melch. Reinecken übel berüchtigt.

[356]) 1544 ders. Dieser pfarrer entschuldigt sich ein weib zunehmen, darumb das er von den von Braunschweig jn der Vehede sol gefangen sein und noch nicht losgezcelt. Bittet zuuorbittende, das er moge frey werden, So wil er freyen. 1568 Henny Borchtorff verus.

Lutken Eluede (Kl. Elbe).

Conradus Struse[357]), vicarius zu vnser lieb. frawen zu Halberstat, hat ½ huse lands ij Sch korns. ij wischen xx malt. Ein holtz. Doch soll darzu gehoren i Meigerhoff mit ij Husen zehentfrey. ist filia in Eluede. Nota: die Leute sagen, das obbeschrieben Struse soll der Pfarner sein. Kirche: ½ huse zienst ij sch korns. ij wische xx matt. Opperman: Ist bereit zu grossen Elue geschrieben.

Hackenstet (Hackenstedt).

Mauritius Jacobi[358]) verus, gehet zu lehn von der Ebtissin zu Derneborck. banni Holla. ij huse. vj suder holtz auß der theilung vnd den Vierzeit ₰. Gotshawß: ij huse landes zienset v Mltr Rogk, v Mlt. Haff. i Kothoff v fortl. i wische x f. Kelche ij. Monstrantz i. Pacifical i. Opperman: landt iij Morg. i wische i fuder. Vmbgang i. Rogken vj stiege. Noch vor jglichem pawern ij Metten rogken.

Grossen Here (Gr. Heere).

Johan Trebensall[359]), ist arrendarius Joachim Kriecka, hat den Visitatorn vermeldet, wie jme die pfar Joachim Kriekaw resignirt habe, pat jnen anzunehmen vnd darbei zulassen, welchs dan die visitatores bewilligt, wo er studiren wurde. banni Ringelem. iij huselands, Holtz auß dem Heimberge zur notthurft, i wische ij fuder hawes, ij vmbgeng, die vierzeit ₰. Kirche: ij huselands, ziensen vij Mlt Rogken, vij Mlt Haffern. vj Kothoff vj gr viij Goßl. x guld, in das Closter Ringelem belegt, ziensen x gr. iij Morgen vffem Sillingern felde vorsetzt vor vj fl. Kelch i, Monstrantz i. Opperman: Land iij Morgen, garben vj Schogk, vmbgang ij. Ein mhal eine wurst vnd brot, das ander mal i goßl.

Lutken Here (Kl. Heere).

Ist filia in grossen here, wird cauirt durch den pfarner zu grossen Here, vij Morgen lands, ½ huse ist zu grossen Here gelegt worden, vnd i Kothoff. Noch ein Kothoff. Carsten Grotian zienset i h mahens oder rübesat. i Kelch, i Monstrantz, ij vmbgenge, Vierzeit ₰. Kirche: (vacat). Opperman: hat seine vmbgenge, wie zu grossen Here.

Graßdorff (Grasdorf).[360])

Johan Dirigkes possessor verus, ein pawer lehn.* banni Holle. ij huselands. i wische thut v fuder hawes, holtz auß der gemeine zur notthurft. i vmbgang. Vierzeit ₰. Kirche: xvj morgen lands.

---

[357]) 1544 in Gr. Elbe eingepfarrt. 1568 filia in Gr. Elve.

[358]) 1544 ders. 1568 Jonas N. Pfr.

[359]) 1544. Disse pfarr ist Joachim Krickaw Vettern zugesagt. 1568. Herm. Besteman Pfr., gehet vom Landesfürsten zu lehen, es will sich aber der Dechant ufm Berg für Hildesheimb der anmaßen.

[360]) 1544. Joh. Diterigk. 1568. Joh. Stracken verus. 1544. Die Capelle auf Curt Mullers hoffe ist ein reisig knechte, Claws Beyer genant, vorliehen vnd ruhmt sich, das der Lantgraff v. g. h. solchs habe bewilligt. Es ist aber dem Ambtmann zum Woldenberge beuohelen, jme nichts zu gestatten, Er krige dan

ij Malter rogken, ij Malter haffern. Kothoff iij — vj gr. ij wische zienset i fl. Kelche i. Monstrantz von holtz. Pacifical i. Opperman: landt ij Morg. wische ij fud. Garten xxiiij stiege. Noch zwen Molter, gibt ein jeder ij hpt rogken. Kirche i h weitzen. Vmbgang i. Holtz auß der gemeine. Capell jm Graßdorff vff Curdt Mollers hofe. Die Capell vnser lieben frawen hat Her Heinrich Hobell, Canonik zu Hildensheim zum heil. Creutz, vacirt curie, hat iiij hufe landeß, geben x Mlt Rogken, x Mlt haffern. Noch zu Wartgenstett* iiij Malt. rogken, vij Mlt Haffern rein Korn erbzienß, holtzung auß der gemein. Her Johann Diricks zeigt an, das der pfarren vffkunft gantz geringe; weil aber ein Capell im Dorff gelegen, Herr Heinrich Hobel gehorend, ist vnd derselbig kein arbeit dauon thut, pitt er jme diese Capell zuzulegen. Der Opperman clagt vber Curdt Moller, der waigert jme die Ziense zugebn.

Luttulum (Luttrum).

Ist eine Capell, wird cauirt auß dem gericht Lichtenberg[361]; her Stephan Kusel. xi Morgen landes, i morge iij h. i Kothoff zienset vij krt. ij vmbgeng. Vierzeit ₰. Opperman: i vmbgang.

Heyerssem (Heersum).

Er Jost Elerdes verus[362], ist Derneborgisch lehn. banni Hollen. i hufelands, i wische vj fuder hawes, ist in die hufe miteingerechnet. fewerung auß der gemein soviel er bedarff, ij vmbgeng, vierzeit ₰. Kirche: xij Morgen lands zienset ij malter rogken, ij malter haffern, i wische, wen es gerett, xxiiij fuder, zienst iij fl. Kelche ij. viaticum i. pacifical i. Opperman: Int feldt iij viertel, ij morgen graßland ij fuder. Von der kirchen j malter rogken. Vmbgang i. Der Pfarrhoff ist vmbgefallen, pitt bey der Dna zu Derneburg zu vorschaffen, solch pfar wider vffzurichten.

Holle (Holle).

Hat keinen pfarrer[363], gehet von der Domina zu Derenborch zu lehen. xij morgen lands im Hollerfelde. v malter rogken, v malt. haffern vom Closter Derenborch. iij Morgen auff dem Sillinger felde. i wische iij fuder. Noch i pleck auß der gemeine. i Kothoff ligt itzt wuste. i vmbgang vnd vierzeitpfennig. Noch vom Hawse woldenberg i schingken, i rügken knochen vnd i riebe von einem

von hern Stadthaltern vnd Rethen zu Wolfenbutel einen andern beuehelich. 1568. Die Capell uffm hauß Woldenberg gehet vom Landesfursten zu lehen und ist der Krügerschen Sohn zum Woldenberg verlehnet, der läßt sie durch den Pfarhern zu Hackenstedt versehen.

[361]) 1544. 1568 von Burgdorf aus versehen.

[362]) 1544. Hedersem. Jodocus Elardis. 1568. Hersem Heinr. Bodendich Pfr.

[363]) 1544. Wilhelmus Bodicher Pfarrer. 1568. Holla. Joh. Phulman (Bullmahn) Pfarrer. Holle war der ursprüngl. Sitz der Derneburger Nonnen bis 1213. Die Holler Kirche wurde ihnen 1220 verliehen. Urk. bei K. L. Koken, die Winzenburg, 202. 205.

schwein, vj worste, iiij schogk brot vff weinachten, (i. marg: D. Coruinus wil die pfarr versehen lassen von wegen s. f. g. Wilhelm ist verordent.) Kirche: ij hufe lands ziensen ix Malt. rogken, vj Mlt ij himt haffern. Noch vj Mltr haffern im dritte jar. iij kothoff vij Mariengr. i Wische iij fuder hawes, zienset ij Pfd gelds. Kelche iij. Monstrantz i. Pacifical i. Opperman: landt xiiij Morg. Garben viiij stiege*. v hpt von Sillingem. i wische i fud haw. i vmbgang. Noch von dem hawse Woldenberg ɉ rugken, i riebe iij wurste. ij schogk brot.

Silligem (Sillium).[364])

Eine Capell, ist filia in Holle, haben keinen pfarner, hat allein ij vmbgang vnd die Vierzeitpfennig. Noch xxiiij morgen, von dem morgen ij hbt. i wische ij fuder. i Kothoff, dauon ziensen sie dem hawse woldenberg vj kortling. Noch ij morgen holtz, genandt das heiligen holtz.

Sottrum (Sottrum).

Die pfar wirt durch das Closter Derneborch cauirt, haben keinen pfarner. D Coruinus wil die bestellen von wegen S. g. f. In diesem Dorff liegen iiij Meigerhoff dem Closter Derneborch zustendig, die konnten wol zum pfarhofe geweiset werden, damit die leuth einen eigenen pfarhern hetten.* Kirche: ɉ hufe lands zienst xv h. rogken, xv h habern. viij kothoff, die sein den pawre vorsetzt vor lx fl. i wische gehort Jost von Linden, daruff geliehen lx fl. Kelch ij Monstrantz i. Pacifical i. Opperman: lant iij Morgen. Von den Mennen im Dorff xviij h rogken. Marcktgarben vij stiege. graß auß der gemeine. Holtz auß der gemeine. Vmbgang i.

Grossen Ille (Gr. Ilde).

Volckmar Robinn[365]) pfarner, gehet von dem Closter Lamspring zu lehn. ij hufelands geben x malter rogken vnd viij malter haffern. i Kothoff zienset x ß. Noch i morgen holtz, ij vmbgang, vierzeit ₰. Kirche: xiij morgen iiɉ Mlt rogken vnd iiɉ Mlt haffern. ij Memorien. i Kelch. Opperman: vj morgen überall, rocken iiij Malter, fewerung auß der gemeine. Vmbgang i.

---

[364]) 1544 ebenso. Diese leute clagen, das sie oft vorseumet werden. 1568. Der Pfarrer zu holla muß daselbst alle heiligen Tage predigen.

[365]) 1544. Gr. v. Luttken. Ilde v. Haring. Volcmarus Robin, „versorgt auch Euessen im Ger. Wintzenburg; weil er dennoch fast papistisch ist vnd jme one das zu vil, do werden die Leute auf allen teilen vorseumet.“ Die von Hary begehren einen eigenen Pfarrer. 1568. Hermen Schiver Pfarrer. Opperman: 7 Morgen Land. Klagt, er habe noch 2 Morgen Land gehabt, davon hat er die großen glocken geleutet; wie aber die heßen die Glocken weggenommen, haben die Männe solche 2 Morgen wieder zu der Gemein gelegt, bittet restitution.

Lutken Ille (Kl. Ilde).

gehort gen Bilderla, ist filia in groten Ille, darzu gehort ꝫ hufe landes, i wische von ꝫ fuder, i Kelch, i vmbgang, vierzeitpfennig.

Haring (Harty).

Er Volckmar Robinn verus Pastor, ist braunschweigisch lehen. banni Bokelem. i hufe lands, zienst viij Maltr rogk. i wische i fuder hawes. i morgen lands holtz, i vmbgang, Vierzeitpfennig. Kirche: i hufelands zienset ij Mltr Rogk. ꝫv Mltr haberen. Von i wischen x gr. xl Pfd durch eine frawe belegt zienst jerlich ij Pfd. Kelch ij. Opperman Landt vj Morgen. garben viij stiege. Von den Mennen v gr. Vmbgang i.

Selde (Sehlde).

Er Churt Petz[366]) possessor verus, jst braunschweigisch lehen. banni Ringelem. iij hufelands, 1 wische iiij fuder haws. holtz auß der gemeine. ij vmbgang, vierzeitpfennig. Noch 1 hufelands zu lutken sölde, zubehorig in der Kirchen zu Hildensheim. Kirche: xxiij Morgen lands, die sein in dem letzten Kirchschatz vorsetz worden fur xlv fl. Noch xxi morgen geben freien Zienß den von Schwichelde, 1 Moltr rogken 1 Moltr haferen, gelt Zienß vj gr; dauon bekompt die Kirche x h rogken, x h habern. 1 Kothoff zienset vj gr. Noch 1 platz holtz, ij Kelche, 1 Monstrantz, 1 Pacifical. Opperman: landt iiij Viertel. garben vi schogk. ij pleck 1 fuder haws. Vmbgeng ij.

Wertginstet (Wartjenstedt).[367])

Johan Richards arrendarius Ehr Johan Utrachts zu Goßlar, ist Brschw. lehen. Darzu gehoren iiij hufelands, xxvj Malter habern vnd rogken, behelt vor sich selber xxi morgen. 1 Wische x fuder hawes. 1 Kothoff 1 Pfund vnd iiꝫ malt. rogken vnd x h. haffern. noch 1 fud. hawes, 1 Vmbgang, Vierzeitpfennig. Gotshaws: landt xxiiij morgen zienset iiij malter rogken, iiij malt. hafern. iij Kothoff jeder vij kortl. 1 Kelch. Monstrantz i. Opperman: Int felt 1 morgen. 1 wische ij fuder haw. Garben xix stiege. Der Moller vnd Schaper j malter reines korns. Die kirche 1 h. weitzen. 1 vmbgang. Noch 1 kortling von einem jeden pawern.

---

[366]) 1544 hainricus Backhaws Pfarrer. 1568 Christoph Seldenporff verus.

[367]) Barthol. Brendecken verus. Opperman: Die Cantzlerin Stoplers witbe hat ihm abgetzogen von der Schäferei vor 8 Jahren 14 Hpt. Rock. 1568 Renne filia. Eine Wiese ist der Kirchen genommen von denen von Bortfelde, hanget im rechten.

Reine (Rhene).

Ist filia der pfar zu Wertginstet, hat xvj morgen lands, ziensen ij malter rogken vnd ij malter haffern, 1 wischen viij fuder hawes.

Obstett (Upstede, Upstedt)

Jost Roring mercennarius, ist Steinbergs lehn[368]), hat iij hufelands, 1 kleine wische, holtz auß der gemeine, darzu die graßteilung, ij vmbgenge vnd Vierzeitpfennig. Kirchen: xviij morgen Lands, zienset iij malter rogken, iij malter habern. 1 Kothoff zienst iiij ß. 1 Kelch. Monstrantz i. Opperman: v Morgen lands vor alles. Von den Mennen ij Malter korns, Vmbgang i.

Batgenstet (Baddeckenstedt).

Jacob Richardes[369]) arrendarius Johannis Lichtenberg, des alten Amptmanns vffem Woldenberge. (i. marg: Her Wilhelm hat drumb gebethen.) Darzu gehoren iij hufelands, ziensen xiii malter rogken vnd xiii malter haffern. Noch ins felt ix morgen. Wischen in die xx fuder hawes. Noch j hufe lands zu grossen here, hat henck Schlutter vmb Zienß. Noch 1 malter rogken vnd j Malter haffern, zienst hennig Timan; ein Kothoff mit ix Morgen landes ij malter rogken vnd ij malter haffern. i Vmbgang vnd Vierzeitpfennig. Kirche: 1 hufelands an grase vnd lande, zienst deß Jars iij Malt. rogken vnd iij malt. haffern vnd Jost von Linden bekompt dauon auch iij Malter. 1 Kelch, 1 Monstrantz. Opperman: landt viij Morgen. gelt xv gr. noch gelt von ij hofen viij gr. vmbgang i. ij wischen ij fuder haw.

Bulten (Bültum).

Herman Becker verus[370]), ist ein pawer lehn. iij hufelands zienst ij fuder korns vnd funff malter, iij wischen thun, wen es geret, vj fuder hawes. 1 vmbgang. Vierzeitpfennig. Kirche: 1 hufelands vij Malt minus ij h rogken vnd haberen. Kothoff iiij thun xx kortl. Kelch i. Opperman: landt x Morg. Rogken iij Malt. Haffern viij Malt. wische 1 fuder. Vmbgang 1.

Nette (Nette)

Jacob Heintzen[371]) pastor non verus. iij hufe lands. Ein felt xx Malter korns, das ander xvij malter, das dritte xii Malter

[368]) 1544. Johannes Roring. 1568 ietzo von Fritz v. d. Schulenburg lehn.

[369]) 1544. Baddigenstede. Jacobus Richardts. 1568. Joh. Reichards merc., Johann Lichtenbergs Verwandter verus, gehet vom Landesfürsten zu lehen. Weitere Nachrichten von den dortigen Geistlichen in P. Kellers Nachr. v. d. Dorfe Baddekenstet in Beitr. z. Hild. Gesch. Hildesh. 1829 I, 450—453.

[370]) Ebenso 1544. 1568.

[371]) 1544. Jac Hentzen. 1568. Herm. Becker mercenarius, Geiso Westphalen Sohn verus, gehet von Giesen von Bortfeld nachgelaß witfrawen zu lehn. Nachschr.: ietzo von d. H. Cantzler D. Joh. Jagemann, welchen Clauß v. Bortfeld,

korns. Noch xviij morgen in drei felt. Noch 1 morgen lands thut j Malter, ij wische iiij fuder hawes, holtzung aus der gemeine. Ein teilung graß gleich einem ackerman. ij vmbgeng. Vierzeitpfennig. Kirche: xl Morgen lands thun alle xij malter korns. 1 hoff zienst 1 h. rubesat. ij kelche. Opperman: landt xiii morg. wische ij fuder. 1 hoff holtz aus der gemeine wie ein kother. 1 teilung graß. 1 Vmbgang.

Bönnigen (Bönnien).

Henricus Ulfften[372]) ist arrendarius Johannis Bingman zu Goßlar, gehet vom Closter Lamspring zu lehn. ij huse lands ziensen xii malter korns. ij vmbgeng. vierzeitpfennig. Gotshaws: xviij morgen lands ziensen vj malt korns. Graßzienß iij Pfund. Noch iiij morgen lands ij Mlt. rogken, ij maltr. haffern. Noch ij morgen j malter. Noch 1 Morgen j malter. Kelch 1. Monstrantz 1. Opperman: Landt vj morgen. garben viij stiege. Die teilung aus der gräsung. Vmbgang i.

Storing (Störy).

Ist filia der pfarkirchen zu Bockenem[373]), hat ein Commende darjn, die besitzt Johan Kramer zu Lamspring; hat 1 hoff mit etlichem lande. zur Capelle gehort j huse, zienß x h rogken vnd x h. haffern, wirt zum gebew gebraucht. Item noch i Rodelant, gebrauchen die leute vor jre arbeit.

Werstet (Wehrstedt)

Almstet (Almstedt).[374])

diese beide Dorffer sind der von Steinberg vnd sollen mit guten pfarhern versehn vnd zu Bockenem vorhoret sein.

---

der diese pfar neben einem Zehendten von dem Grafen zu Honstein zu lehn gehabt, nach des letzteren Grafen Absterben, in die hauptlehen mitgenommen und nun nach Claußen v. Bortfeld Todt ihn, den H. Cantzler Jagemann, allein gefallen wie laut des v. Bortfeld und des hern Cantzlers von Rissino habenden Lehnbrieff.

[372]) 1544. 1568 ebenso. Joh. Busse merc.

[373]) 1544 ebenso. 1568 von Ilde aus versehen.

[374]) 1544. ‚Diese beiten Dorfer gehoren Hainrichen vnd Christofel von Steinberge (Statthalter), Sollin mit guten pfarrern vorsehen vnd zu Bokelm vorhoret werden.‘ Nach einem dem Orig. beigefügten Blatte hat die ‚Kirche zu Werstet xxvij morgen landes vnde einen hoff, gyfft iij punt geldeß. ij Kelke, einen vorgulten, den andern van suluer vnde ene sulueren monstrantzigen; der Pfarrer: iij houelandes, wißke to iij voder haueß.‘ Nach demselben Blatte: hat die ‚Kirche zu Almstet xxvj morgen vnde einen hoppenhoff, gyfft xxxij fl. ij Kelke, einen vorguldet, den ander von suluer, eine vorgulde monstrantzigen. Der Pfarrer: ij houelandeß v morgen vnde einen hoff, gyfft xxx fl., ene wyßke von einen voder houeß.‘ 1568 wurden beide Pfarren von Melchior hencken verus pastor zu Almstedt und Werstedt versehen. Wehrstedt ging vom Capitel S. Andreä zu Hildesheim zu lehn, kam dann nach einem Zusatze zum Register vom 5. Februar 1571 an Fritz v. d. Schulenburg.

Gericht Gandersheim.[375])

Stat Gandersheim (Gandersheim).[376])

Zu derselben Pfar zu Gandersheim hat das Capittel daselbst zugelegt 1 fuder rogken, 1 fud. haffern. Ein Gandersheimisch bihr Malz, iij Malter gersten vnd iij Malter weitzen.

Olterleut zu sanct Georgen.

Gelt xi fl. Iglichem Caplan xi Pfund thut xxii Pfund. Dem Opperman vij Pfund. Vmbgeng ij, den dritten der opperman, pfarner vierzeitpfennig.

Der Schumacher lehn. Kalande. Bruderschafften.

S. Peter in der forstat. S. Michel ij benefitia. Im Munster. Die Klufft. S. Steffans Parochia. Der von Ußler Capellen. Pipenbrinck Capelle. Crucis. (Casp. Uden) S. Peters Capellen. S. Iheronymus jm paradeis. altare de Do^ia (iiij person.) Johannis. Rorings Capell. Fricken Capell. Primitiarum. Altar. (H. Arnt zu Ildehausen) Nos autem. Der braite stein.

Der heiliger geist zu sanct Georgen. (Stoppensen) Ein Commende im paradeiß. (Bere zu Hild.) Rorings Capell: Darzu gehort 1 meigerhoff mit ij hufelands zu Obbershusen, zienst vj Mlt. Rogken, ij Mlt. Garsten, 1 Mlt. Weitzen, ix Maltr. haffern, vj huner, vi Stige eyer.

Zu fridlandt vj gottische margk, 1 Marck xxiiij gr. Eine Kotherei zu Obbershusen xii kortl, iii huner, iii Stige eyer.

Nos autem hat her Ernst Hertzog. Darzu gehort 1 Meigerhoff zu olden gandersheim xxiiij Malter rogken vnd xxiiij Malter haffern. Sa. xxxvj gld. Das Capittel gibt dem Schulmeister x gldn.

Altare Johannis Ap^li Her Thomas Schnor. Darzu gehoren: Rogken viiij Mlt, hab. ix Mlt, Gersten 1 Mltr, Weitzen 1 Malt. Gelt xvi Pfund.

Paradießherrn, der sein bißher v gewesen; darzu gehoren vj^c fl bei dem Rathe zu Gandersheim, ziensen von 1^c fl xv Pfund. Noch bei dem Closter Bruntzhusen 1^c gld hauptsumen, thut xv Pfund. Sa xxxv gldn.

Sanct Peters Capell her Tile Schaper, tregt xxiij fl.

Ein Commende jn sanct Michels Capelle her Tile Schaper x fl.

---

[375]) Als Erbe des Grafen Herman v. Winzenburg hatte Heinrich d. L. die von der Abtei Gandersheim erworbenen Ludolfingischen Güter mit seinen Stammlanden vereinigt. Seit der Errichtung des Fürstt. Wolfenbüttel 1495 bildeten Stadt und Haus Gandersheim einen unzertrennlichen Teil des ersteren. (Hassel u. Bege II, 192).

[376]) Vergl. S. 74 ff.

Altare Petri jm Munster besitzt er Mertin Egelster*, ist Ebtischen lehn zu Gandersheim, hat 1 hufelands, zienst iiij rogken vnd iiij Mtr haff. jn ein felt xij Morg. vor der Stat vmbs dritte jar iiij Mtr. Rogken, das ander jar iiij Mtr haffern.

Der Braite Stein, den hat Ernstus Walte, ist lehn der Kusterin zu Gandersheim. ij hufe lands zu Garleuesen*, zienset vj Mlt rogken vnd vij Mlt haffern. j hufe zu Duderode* zienst iij Mlt rogk, iij Mlt haffern. Ein Wische vor Gandersheim beneden der Steinbrugken zienst 1 gld.

Die Kirche zu S. Georgen.

Gibt Zienß an wischen vnd garten 1c Pfund, thut xxxiii fl xx kortl. Noch xv Morg. lands in alle felt, thut 1 Morg ij himt korns. Summa v Mlt korns.

Simonis et Judae Apostolorum

jm Munster zu Gandersheim besitzt er Johan fricken. Bei dem Abt zu Northeim ij fl. Von Hennecken Blotz zu Bolhusen 1 Mlt rogken.

Custos jm Munster.

Hermannus Ribestal hat land .... Morg. zienset iij Mlt rogk. vnd iij Mlt haff. Von etlichen garten xxi Pfund.

Stat vnd Rath zu Gandersheim vicarien.

Das lehn vnd vicarei Sancti Andree. Her Johan Fricken. bei dem Rathe zu Gandersheim v fl. Von Heinrich Koche vnd Tilen Blanke iiij gld. Von den leuten, die dar horen in das hogerisch Gericht* ij Pfund. Sa ix fl ij Pfund.

Altare S Johannis Baptiste.

in sanct Jeorgen kirchen. Casparus Vden.[377]) Von eim Meigerhofe x Pfund. Bei dem Rathe zu Gandersheim viij Pfund. Bei dem Abt zu Northeim vj Pfund. Sa vij fl. iij Pfund.

Altare der heiligen drei konnigen

jn der Marcktkirchen zu Gandersheim. Her Bartold Stein possessor. Darzu gehoren: Das Capittel zu Gandersheim v gld. Peter Kannengiesser an seinem hawse iij fl. der Rath zu Gandersheim ij marck. Der Rath zu Braunschweig xxviij gr. hans Woltken 1 marck, Hennick sack zu Ackenhusen j marck. Sa xi fl iij Pfund ij ß iiij Pfennig.

Altare S Jacobi Apostoli

hat Her Thomas Schnor. Herman Helff iiij Pfund. Steffen Siedergert ij Pfund. Hans Rosenhagen 1 Pfund. Sa ij fl 1 Pfund.

Altare jm Siechenhawse.

Hans Eicken 1 marck. Jeorgen Wichmans 1 marck. Sa iiij Pfund v ß iiij lübeck pfennig.

---

[377]) M. Caspar Uden war Canonicus an S. Blasii in Braunschweig. Hamelmann 714. 726.

Sanct Marien.

Sein iij prebenden, der hat ein jglicher x Malter Rogk, thut xxx Mltr aus dem Closter, Eine hat her Merten Eggelster. 1 Kothoff zu Alexen, zienst v fl. Dem Opperman aus dem Closter vij mlt. Dem Confessor bei dem Rath zu Gandersheim xxxviij Pfund, thut xiii gld. — Ein Commende Trium regum henricus Eggerdes xii Pfund. Johan Fricken Thome v Pfund. — Die Vicarei der Paster zu Einbeck.

Pfarrer her heinrich Uden darselbst. Darzu gehoren Ziense zu Obbershusen vij Mlt Rogk. vij Mlt haffern, Noch viij Stige eyer, viij huner. Vom Garten zu Gandersheim 1 Pfund. Darzu hauß vnd hoff.

(Gericht Gandersheim).

Gremmessen (Gremsheim).[378]

Ist filia in Bruntzhusen, dar geen sie zur Kirchen. ij vmbgeng vnd vierzeitpfennig. Gotshaws: viij Morgen lands, vom Morgen ij himt. 1 Kelch. Opperman: Der Ackerman 1 h. Der Kother ½ h. Rogken. Vmbgang i.

Olden Gandersheim (Altengandersheim).[379]

Gehoren zu Bruntzhusen in die Pfar, hat ij Umbgeng vnd den iiij zeitpfennig. Kirche: 1 hufe lands, von Morgen ij h., thut iiij Mlt korn. Kilche i. Opperman: Rogken v½ Mlt, vom Vmbgang ij gr. haw ½ fuder.

Ackenhusen (Ackenhausen)[380]

Gehort in die pfar Wolperode, wirt vorsehn aus Bruntzhusen, haben ij vmbgenge vnd den Vierzeitpfennig. Kirche: xii morg. lands, viij himt Rogk. 8 himt haff. Opperman: Rogken ii½ Mlt. Vmbgang i.

Wolpenrode (Wolperode)

Gehorn in die pfar zu Bruntzhusen. hat 1 Meigerhoff mit iiij hufenlands. Noch 1 wische von iiij fuder hawes, vmbgeng ij vnd den vierzeitpfennig. Noch 1 wischebleck von 1 fuder hawes. Noch iij fuder hawes. Noch bleck vffem teichhagen 1 fuder hawes. Kirche: xij morgen lands. ½ malter rogken, x h haff. Ein wische zienst xxvij ß. Von iiij bonen* iiij matt. Aus einem anger viij krt. kelch i. Opperman: Rogken ix h. Vmbgang 1, thut iij ß.

---

[378]) Gremsheim (Grimbaldis husi Lüntzel, St. u. Diöc. Hildesh. I, 85) und Alt. Gandersheim gehörten zu den Tafelgütern der Abtei Klus und Brunshausen. 1544 wurden zur Errichtung zweier selbständiger Pfarren 4 Hufen auf beiden Marken ausgewiesen, wogegen die Leute versprachen, den wüsten Pfarrhof wieder zu bauen. Aber noch 1568 dauerte die Versorgung aus Brunshausen fort.

[379]) 1577. Ehr Malker Pfarrer.

[380]) Hier und in Wolperode wurden 1544 ebenfalls je 2 Hufen zu eigenen Pfarren ausgewiesen, diese waren aber 1568 noch nicht zustande gekommen.



Dandenhusen (Dannhausen)[381])
ist filia in Harrihusen, hat xi Morgen lands, vom morgen ij h. Vmbgengeij vnd den Vierzeitpfennig. Kirche: xij Morgenlands, thun iij Mltr korns. Kelch i. Opperman: Der Ackerman vnd Kother xij himt rogken, Vmbgang j.

Hachenhusen (Hachenhausen).

Ist filia zu Harrihusen jm Gericht Westerhofe, int selt iiij morgen, ziensen ij rogk, ij Mlt haffern. Vmbgenge ij vnd den Vierzeitpfennig. Kirche: ij Morgen lands, ziensen iij himt korns. Ein Sieck grases v ß. kelch i. Opperman: Rogken vij himt. Vmbgang i.

Sebeldeshusen (Seboldshausen).[382])

Ist filia zu S. Georgen zu Gandersheim, hat ij vmbgenge vnd den Vierzeitpfennig. Kirche: xij Morgen lands, ziensen viij himt rogk, viij himt haffern. Zu Dandenhusen bei Sander viij Morgen, ziensen xxvij ß. Kilche i. Opperman: Rogken 1 Mlt. Vmbgang i.

Wressingerode (Wressierode).

Ist filia jn die pfar S. Georgen zu Gandersheim. Vmbgenge ij. Vierzeitpfennig. Kirche: iiij Morgen lands, ziensen xx matt. 1 klein wischen bleck j fuder haw. Opperman: Vmbgang i.

Ventirode (Ventierode).

Gehoren in die Pfarr zu grene. Darzu gehort xii Morgenlands, ziensen ... ij vmbgenge, den Vierzeitpfennig. Nota. Bitten, das sie mogen von der pfar zu Green eximirt vnd zu der Pfarr zu Gandersheim gelegt vnd darin geweiset werden, dan ghen Green haben sie 1 Meile weges, so sie hie hart vor der Stat liggen. Es ist hie zu Gandersheim gelecht. Kirche: iiij Morgenlands, ziensen xx matt. Opperman: Rogken iij himt. kother 1 ß, thut iij ß. Vmbgang i.

Ellingerode (Ellierode).[383])

Die pfarr ist Ebtischen lehn zu Gandersheim. Hertzog Henrich hat die geliehen Thomas von Sampleben Sone; haben keinen pfarrer, pitten sich mit einem zuuorsehen. Hat 1 meigerhof mit iij hufelands, ziensen viij Mlt Rogken vnd viij Mlt haffern. Ein Zehenten.

---

[381]) 1544. Gehoren zur pfarr xiiij Mlt. rogken v xiiij Mlt. habern vnd das pfarrecht. Bidarff einer guten zulage.

[382]) 1544. Seboldeshausen, Wessingerode (sic!) Ventingerode vnd Rimmerode gehoren ghen Gandersheim vnd werden dar aus vorsehen mit den Sacramenten. 1568 ebenso.

[383]) 1544 ebenso. 1568. Ellirode. Ehr Joh. Straube verus. Hat der Dechantin, Frauchen und Kapitel zu Gandersheim jährl. zu liefern 50 Schafkäse, 6 hpt. Weizen und 2 Tonnen Bier, dem Schulmeister 1 hpt. Rocken. Opfermann hat früher aus jedem Hause einen hpt Rocken empfangen, bittet um Herstellung.

ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig. Kirche: ix Morgenlands xij h. korns, noch ij Mlt korns. Kelch i, Monstrantz i. Opperman: Rogken vj himt. Vmbgang i.

Obberßhausen. (Opperhausen).[384]

Er Henrich Reinecke verus possessor, hat iij hufelands, geben xv Mtr rogken, xv Mltr habern, iij Mltr Weitzen vnd vj Mltr Gerste, j Mlt erbsen. Noch ix Morgenlands, item ij wische thun ij fuder hawes, pfennig Zienß xiiij gr ij ß. Noch etliche stiege eyer, xii huner. Kirche: xvi Morgenlands, vom Morgen iij himt. kelch i. Opperman: rogken xvj himt. lant vj Morgen. 1 Vmbgang.

Rittingerode (Rittierode).

Jst Ebtischen lehn zu Gandersheim, gehort Doctor hessen.[385]) hat 1 Meigerhoff mit iij hufelands, ziensen xv Mlt Rogk, xv Mlt haffern. Noch 1 holtzberg zienst xx Pfund. Ein fischerey vff der Leyne, zienst iiij Pfund. den vierzeitpfennig. Die fischerey vff der lehne die Wochen 1 Pfund Fisch. Kirche: 1 hufelands dorselbst zienst vij Mltr iiij Rogken*. Ein wische zienst 1 guld. Noch 1 hufe lands vor Alshusen zienst iiij Pfund. Kelch 1. Opperman: Die obbeschriebene hufe zu Alshusen ist seine gerechtigkeit.

Olleren (Olxheim)

Gehort zu Grene jn die pfar, dahin ist filia. hat 1 Meyrhoff, gibt vj Mlt korns, vj Mlt habern, 1 Mlt Gerste, 1 Mlt Weitzes. Kirche: iiij Morgenlands, zienst 1 Mltr korns. Kilche i. Opperman: Rogken iij ht. Kother i ß. Vmbgang i.

Bilderbecke (Billerbeck).

Gehoren zu Grene in die Pfar, dahin ist sie filia. ij vmbgeng, den vierzeitpfennig. Kirche: ij Morgenlands, ziensen iiij ht rogken. Ein Graßbleck i Pfund. Opperman: Rogken jv himt. iij kother iij ß. Vmbgang i.

Gerenrode (Gerenrode).

Johannes Kreyensen[386]) pastor verus, tregt sie zu lehn vom Closter Bruntzhusen. hat iij hufelands. Eine kleine wische von j fuder hawe. Vmbgeng ij, den Vierzeitpfennig. Kirche: kilch 1. 1 hufelands viij malter rogken. Kasel vj, Alben v, leuchter iiij. Opperman: Rogken vj Malter. Vmbgeng i.

Es soll ein Kothoff zu Gernrode vff die pfarstet gebawet sein worden, der koter muß davon mit der parten* dienen. Pitt der pfarner jme solchen hoff einzuthun vnd das er mochte des Diensts frey sein.

---

[384]) 1544. Derselbe. 1568. Matheus von Aken, Pfarrer. Kirche: Der Kelch ist ihnen gestohlen. Opferman bittet ihm wegen Wartung des Seigers eine Wiese, so zuvor dabei gewesen, zu restituiren.

[385]) 1569: Ulrik Clawes mercen. Sigismundus Ebeling verus.

[386]) 1568. Albrecht Bolen verus. Moritz Friese hat einen Deich, sol in diese Kirche gehören.

Kreyensen (Kreiensen).

Gehorn jn die pfar zu Grene. Kirche: vj Morgen lands iiij h rogk, iiij h. haff. Geltzienß x Pfund. Kilche j. Opperman: Rogken vj himten, jglicher koter 1 kortl. Vmbgang i.

Helmscherode (Helmscherode).

Ist filia jn Gerenrode, dar gehort nichts zu. ij vmbgeng vnd vierzeitpfennig. Kirche: nichts. Opperman: Sein Gerechtigkeit ist zu Gerenrode beschrieben.

Orxhusen (Orxhausen).

Gehorn jn die Pfarr zu Grene. Kirche: j hufe lands, zienst xxx ß. Kilch i. Monstrantz i. Opperman: vij Koter vij ß. ackerleut iiij himt rogken. Vmbgeng i.

Bolßhusen (Beulshausen).[387]

Gehoren in die Pfarr zu Grene. Kirche: Ein berg ackers zinst ij matt. Kelch i. Opperman: Rogken ij himt. Eilff kother xj ß.

Hekenbeck (Heckenbeck).

pfar gehort den von Oldershusen vnd Ludolff von Oldershusen sone gelenet[388]), i Meigerhof mit iiij hufelands zienset xxxx Mltr korns. Kirche: 1 hufelands iiij Mlt rogken v Mlt haffern. An einer stete v Pfund. Kilch i. Monstrantz i. Opperman: Int felt ij Morg. von 1 Morgen ij h. Rogk. Die ackerleute viij himt Rogken. xiii kother xiii ht. hopffen.

Hoyerßhausen (Haieshausen).

Ist ein Capelle, gehort gen Grene, hat iij viertel landes in 1 felt. 1 Kelch. 1 vmbgang. Vierzeitpfennig. Opperman: 1 Vmbgang.

Das Gericht Westerhoue.[389]) *

Haringehausen (Harriehausen).

haben keinen pfarner, sie gehorn den von Stockem zu Limber, hat rogk x malt, haffer x malt zu Harrinhusen, noch zu Hachenhusen ij malt rogken, ij malt haff. j malt rogken ij malt haffern zu Dans=

---

[387]) 1568. Bölßhusen. Was hierzu gehört, nimmt Wilhelm Stopler uff.

[388]) 1544 ebenso. 1568 Joh. Schwicker merc.

[389]) Die Pfarren dieses Gerichts standen in kath. Zeit unter dem Erzpriester von Hohnstedt, Amt Brunstein. Die sog. Grafschaft Westerhof hatten die v. Aldewardeshusen (Oldershausen) um 1302 an den Bischof von Hildesheim verkauft. (G. Max, Gesch. d. Fürstent. Grubenhagen I, 41 II, 112.) Im Quedlinburger Vertrage fiel die Grafschaft Westerhof an Heinrich d. J. von Wolfenb., der 1560 seiner Tochter Clara die Hälfte derselben als Brautschatz bei ihrer Vermählung mit Philipp v. Grubenhagen mitgab. (Havemann Br. u. Lbg. II, 61. 377). Infolge des Einbecker Landtagsbeschlusses 1538 wurde diese Hälfte, die aber nicht nach Ortschaften geschieden war, reformiert und 1565 der Katlenburger Hofprediger Heinrich Rust zum Superintendenten auch über Westerhof bestellt. (Max II, 437). Von einem wirklichen Einflusse auf die dortigen Kirchengemeinden findet sich jedoch keine Spur. Den Visitatoren des schmalk. Bundes stand ebenfalls die eine nicht näher bezeichnete Hälfte des Gerichts

husen[390]), ij vmbgenge, vierzeitpfennig. Kirche: xviij morgenlands, vom morgen ij h. Kelch i. Opperman: Rogken vj malter. lant viij morgen. Vmbgang i.

Kallfelde (Kalefeld).

Andres Boden[391]) verus Pastor, geet zu lehn von dem Closter Hockelem den von pleß, hat iiij hufelands, haw 1 fuder, vmbgenge ij vnd den vierzeitpfennig. Kirche: x morgen lands ziensen x malter korns. kilch i. Monstrantz kupffern 1. Opperman: laut 1 viertel. Rogken vj malter. Vmbgang i.

Sebexssen (Sebexen).

Er Heinrich Remrodt verus pastor, geet von der D^na^ zu sanct Marrien zu lehn. hat iij hufelands sampt einem Meigerhof, 1 vmbgang, vierzeitpfennig. Gotshaws: 1 viertel lands, die morgen iiij h. vj morgen landes, von dem morgen iiij h. Noch iij morgen zienset iiij h. kelch i. Opperman: korn viij malter. i wische j fuder hawes. vmbgang i.

Wildershusen (Willershausen).

Johan Pepper[392]) verus possessor, geet von Ludolff von Bouenten zu lehn; hat iij meigerhofe, der ein xij malter korn, zu Dudigerode xvj malter korn, zu wildershausen xvj malter korn. 1 kamp, wen er befruchtet wird, v malter korn. 1 fuder hawe von i wische. Zu Einbeck bei dem Rathe x fortling. Ein anger platz vmbs dritte Jar bringt ij fuder hawes. Noch zu Illihusen vj morgen. Noch viij morgen, ij vmbgeng, vierzeitpfennig. (i. marg. Zu disser pfar gehoren Oldershusen, Westerhoue, sein jn nehester visitation nicht erschienen.) Kirche: ij morgen lands vor kalfelde von Morgen ij h. Adam von Oldershusen von lande zienset iij Pfund, ij wischen ziensen iiij Pfund. Vff Ludigke Marssen hawß xx fl geliehen zienset 1 fl, bei Heinrich von Oldershusen belegt xx fl zienst 1 fl, bei

W. zu. Sie sahen sich daher berechtigt, diese Hälfte in allen sechs Pfarrdörfern für ihre Oberen in Anspruch zu nehmen. 1544: „Aus diesem gerichte ist kein dorffschaft erschienen, dan die von Wildershausen, Duderode vnd Echte, vnd clagen die armen leute gantz heftiglich, das jnen von den kirchen von den v. Oldershusen nicht allein die kirchenguter geringert, Sondern Gots wort zu horen vnd Cristliche pfarrer zu haben vorhindert werde, wu jre clag schriften behaupten.“ Eine 1570 von den Räten zu Wolfenbuttel dem Generalsup. Hermann Hamelmann zu Gandersheim aufgetragene Visitation in dem ganzen Gerichte Westerhof wurde vom Herzog Philipp von Grubenhagen inhibiert. (Bericht Hamelmanns v. 24. Mai 1570 an die Räte zu Wolfenb. Hannov. St.-Arch. Des. 21. B. IV^0^. *N.* 7.). Erst 1596 nach dem Aussterben der Grubenhagener Linie wurden die Geistlichen des Gerichts im Auftrage Herzog Heinrich Julius durch Heinrich Dalem, Sup. zu Seesen, visitiert, ohne jedoch die Kirchenrechnung einliefern zu dürfen. (Hann. St. Arch. Des. 21.)

390) 1545. Es gehoren in die pfar aus dem Gerichte Gandersheim die Dorffer Dandenhausen vnd Hachenhausen.

391) 1544. Die leute mussen zum Weissen Wasser zur kirchen gehn.

392) 1544. Johannes Pipper. 1506. Henning Volchmar.

Ludolff von Oldershusen auch xx fl zienst 1 fl. Adam von Oldershusen geliehen iiij stiege Pfund, zienset iiij Pfund. Ludolff von Bouenten gethan xx fl, zienst 1 fl. Noch S. Julianus holtz. iij kelch. i Monstrantz silbern. 1 pacifical. 1 kron. Opperman: vij morgen, aber Ludolff von Bouenten hat jme iij viertel dauon genomen, 1 wische 1 fuder, Noch i wische thut iij fuder. viij mlt rogken ij h. i Vmbgeng.

Echte (Echte).

ist kein pfarner vorhanden.[393]) hat ein Meigerhoff mit ij hufelands, gibt xiiij malter korns. Noch ij morgen int felt, 1 wische thut 1 fuder hawes, ij vmbgenge, vierzeitpfennig. (In marg: pitten jnen einen pfarner zuzusenden). Kirche: 1 hufelands, die morgen zienß ij h. 1 wische zienst viij gr. Noch 1 wische ij Pfund. Kelch ij. Monstrantz i. Opperman: Int felt 1 morgen. Rogken vij malter. i wische i fuder. vmbgang i.

Düderode (Düderode).

Ist Gandersheimisch lehn aus Marie. Herman Mittentorff[394]) verus pastor. banni Maguntinei. Hat 1 Meigerhof mit iij hufelands, geben zienß xvj malter korns. 1 kotterey vorsetzt vor xx fl, Heinrich von Oldershusen nimpt den auffkunffts dauon. holtzung aus der gemeine, ij vmbgeng. vierzeitpfennig. Kirche: Bei Ludolff von Oldershusen vj Pfund. Opperman: landt vberall ij morgen. 1 wischen von ij fuder hawes, 1 kolgarten. Rogk. v malter. Von dem seiger zustellen 1 fl. Garben iij stiege, werden jme nit gegeben. Vmbgang i, thut x ß.

Der pfar vermeldt, das Henrich von Olderßhausen jme seinen Meiger, der allezeit frey gewesen, mit dienste beschweret, das er jme nichts geben konne; pitt abschaffung.

Das Gericht Grene.[395])

Doctor Heß[396]), ist Braunschweigisch lehn, banni Moguntinei,

---

[393]) 1544. Diese leute clagen, das sie mit einem giftigen Papisten von den v. Oldershausen beladen sein vnd haben von vil jaren einen Euangelischen Prediger begert. Es ist jnen aber stetz vnd noch jetzt gewehret worden. Bitten zu beschaffen, das sie mit einem frommen Man mogen vorsehen werden, dem wollin sie thun was sie sollen.

[394]) 1544 nicht visitiert. 1596. Johann Engelhard, dem Trunke ergeben.

[395]) Ueber dies Gericht, welches aus der Winzenburgischen Erbschaft Heinrichs d. L. herrührte und seit 1522 einen Teil des Fürstt. Wolfenb. bildete, vergl. Hassel u. Bege II, 314 f. Kaiser Otto II. soll die Herrschaft im Greuigau der Abtei Gandersheim geschenkt und diese die ältere Linie der Herren von Homburg damit belehnt haben (Harenberg, 624. 658), während nach andern die Herrschaft Allod der Homburger war. Nach Aussterben der älteren Linie der Homburger erhielt sie Graf Hermann v. Winzenburg zu Lehn. Heinrich d. L. belehnte dann die jüngere Homburger Linie damit, von welcher die Herrschaft 1407 an das Haus Braunschweig kam. Harenberg, Gesch. von Greene im Braunschw. Anz. 1759, St. 50.

[396]) 1544. Hinricus Geuerdes pastor. In disse pfar gehoren die Dorffer

gehort darzu der Zehente zu Brunshoue vnd Holeshausen, noch i hoff bey dem Drenckdroge, hat Hennig Stromeier, gibt 1 himt mahenß.* Henr. Korner 1 hoff xv ß. Heinr. Arndes* 1 hoff x ß. Bastian Schmit von hoff v ß. Herman Todt* vom weinhof xxxv ß. Hans Sebesten ß. Andr. Weidwerg* v stiege eyer, vi huner. Bulhausen (Beulshausen). Erstlich den Zehenden Andreas Bertram von xij Morg. Landes, vom morgen iiij himt. Vom Weinhoff ij huner, von seinem hof iiij huner vnd iiij stige eyer. Hans Hingk 1 hun, Hans Felixen 1 hun, Heintzken Ploetz 1 hun, Peter Ritingrodt 1 hun, Hein Weidwergk 1 hun. Kreinßen (Kreiensen). Denigke gibt vom Morgen, was daruff wechst, iij himt. Item sehet nur ein himpten leins oder 1 Metz hanff, item alle jar hew ij fuder. Eyer vj stige, huner vj. Orthßhusen (Orxhausen). Curtig Bertram gibt vom Morgen iiij himt. Von 1 hoff 1 himt mahens oder rubesat, i wische x ß, Eyer ij stiege, huner iij, dienet des jars v tag. Bentirode (Bentierode). Clauß Rittigerode von Morgen iiij himt. Hun i. Eyer i stiege. Podenstein hat auch des Lands vnd gibt wie Clauß. Nanexen (Naensen). Hennig Bruning hat iij Morg. x ß, vom hofe ij huner. Herboldeßem (wüst). Aßmus Richmans ij Morg., vom Morgen ij himt. Denigke Arndes 1 forling 1 himpt. Henrich Korner ij morg., vom morg. ij ht. Hans Rickmans iij morgen, vom morgen iij himpt. Curt Clot* 1 forling 1 himt. Henrich Arnds ij morg, vom morg ij himt. Hans Stromeyer ij morg, der morgen 1 himt. Hans Papenberck 1 morgen ij himt. item 1 forling ij honer, it. ein hoff zu herboldessem ij h. was daruf wechst. Hans Kynen 1 forling 1 himt.

Gotteshaus zu Green: land xvj Morg., vom morgen ij himt. Mittgeld vnd bonenzienß aus der kirchen v gr. Bei dem Capittel zu Gandersheim zienß iiij Pfund, Kelche iij, Monstrantz kupffern 1, ein silbern Creutz. Opperman: Von den ackerleuten 1 himpt Rogken, Kother 1 kortl., olim 1 himt habern. 1 vmbgang.

Naensen (Naensen).

Her Tile Witte, ambtman zum Bilderla, ist pfarner, geet zu lehn vom Hertzog Heinrich, hat ij Meigerhofe, darzu gehoren . . . hufelands, ziensen xij Mlt. rogken, ij mlt Weitzen, xij mlt haffern vnd ij mlt Hopfen. Noch 1 kothoff zienst x ß ij huner vnd ij stiege eyer. ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig. Kirche: 1 kotherei zienset

---

Greve, Olxen, Bilderbeck, Kreyensen, Bolhusen, Hoyershusen, Vppensen (j. Ippensen), Gardeleuessen, Ertzhausen, Borchhoff (j. Bruchhof) ꝛc. vnd ist die pfar gantz wol versehen vnd besorgt nach aller notturft. 1568 Wilh. Stopler verus, Johann Straub merc. 1569 wurde in Greene eine Spezialsuperintendentur errichtet und nebst den Superintendenturen zu Seesen, Salzgitter (Liebenhalle) und Alßhausen der Geueralsuperintendentur Gandersheim unterstellt. (Kirchenordnung Herzog Julius von 1569). Der Spezialsuperintendentur Geene wurden beigelegt die Pfarren von Claus, Ellierode, Gerenrode, Gremsheim, Hachenhausen, Heckenbeck und Opperhausen. (Hassel u. Bege II, 316.)

iij mlt rogk, iij mlt haff. 1 Kothoff zienst iiij mlt rogk, iiij mlt haffern. Noch xv ß, Kelche ij. Monstrantz kupffer i. Opperman: Vom Ackerman 1 h Rogk. Noch lant x morgenlands. Kother 1 himt haff. Vmbgang i, Noch 1 wisch in der gemeine 1 fuder haw.[397])

Bruensen (Brunzen).

Conradus Koneck[398]), die ist jme resignirt von Johannes zur Liebenburg schreiber, geet vom hawse Wulffenbuttel zu lehn, hat iij hufelands, ziensen ij fuder korns, Noch xij morg, 1 wische von 1 fuder hawes, ij vmbgenge vnd den vierzeitpf. Kirche: xxvij morgenlands, vom morgen iij himt. 1 wische thut iij fud. hawes. Kelche i. Monstrantz kupfer i. Opperman: Rogken von den Mennen x himt haffern. Lant v morg. Vmbgang i.

Brunssen. Burgkardt von Salder hat 1 wische der kirchen genomen von 1 fud. hawes vnd den Erben zu Einbeck in widerstattung zugekert.

Stroitt (Stroit).

Henricus Schrader[399]) ist verus pastor. ist Br. lehn, hat xxxvij Morg. lands (ad. marg: pflüget selbst). ij vmbgenge vnd den vierzeitpfennig. Kirche: lant iiij morg., vom morgen ij himt. Opperman: Rogken, die Menne jglicher 1 himt. Vmbgang i.

Ammensen (Ammensen).

Ist ein desolat, geet zu lehn von den Mennen, vnd heinricus Schrader verwart sie. Darzu in jglich felt vij Morg, ziensen iij mlt rogk, iij mlt haff. ij vmbgeng vnd den vierzeitpf. Kirche: 1 hoff mit x morgen lands zienst x himt korns. Vom hofe 1 Pfd. wachs. Kelch i. Opperman; Rogken 1 himt. Vmbgang i.

Deselitzen (Delligsen).

Hermannus Gronnig[400]) ist arrendarius von wegen eins kindes Hansen Rimpaw, geet zu lehn von den von Hansehe vnd Bortfelde. hat 1 Meigerhoff von xvi morg, darauß nimpt er zehenten vnd teil. ij vmbgenge vnd vierzeitpfennig. Kirche: Int felt x ader xij Morg, ziensen 1 fuder korns; noch x morgen. Kilche ij, Monstrantz i. Opperman: Rogken von den Mennen x hpt. Vom kother i ß. vmbgang i.

[397]) 1544 in der Visit. nicht beschrieben. 1568 Heinr. Kebdlner mercen., Heinr. Kron verus.

[398]) 1544. Conr. Koneke. 1568. Jacob Sander.

[399]) 1544. Strot vnd Ammensen. Ders. 1568 Stroet: Der Pfarrer zu Bruensen versorgt sie.

[400]) 1544. Deselitz vnd Keyerde. Herm. Groningk. „Weil aber der Rimpow ein eigenwilliger Kopf ist vnd die pfar hanseher (v. Hanensee) v. Bortfelts lehen sein sol, So hat men dem pfarrer mit der Zubus nicht vortrost." 1568. Johann Krußhar Pfarrer, geht von den Hansehen zu Pattensen und denen v. Bortfeld zu Wendhausen zu lehn. Kirche: Der Kelch ist ihnen gestohlen.

Keyerde (Kayerde).

filia in Deselitz. Kirche: — Opperman: —.

Wenthenssen (Wenzen).

Conradus Podecker[401]) verus, Hertzog Heinrichs lehn zu Brschwg. Hat iij hufe, ziensen vj mlt rogk, vj mlt haff. noch v morgenlands ins felt. ij vmbgeng vnd Vierzeitpfennig; noch i wische thut i fud. haw. Noch i guld. von Hasselborn. Kirche: i hufelands zienst ij Mlt rogk, ij Mlt haff. Eine wische zienst i gld. Noch eine wische ist vorsetzt vor xx fl, ziensct i fl. Opperman: Vom Ackerman i hbt rogk, vom kother i hbt haffern, i wische ij fud. hawes. Noch i Morg. lands. vmbgeng i, noch i vmbgang vff Ostern aus jglichen hawß ij eyer.

Die Kluß zu Hasselborn (wüst)

ist filia in Wenthenssen. Darzu gehoren: i wische zienset viij Pfd. Rogken i Mlt, haffern i Mlt. noch bar xx Pfd.

Bertzhusen (Bartshausen).

Auch filia in Wenthenssen. Dauon hat der pfarner v matt., i himpt rogk vnd i hbt haffern.

Voltagessen (Voldagsen),

filia in Wenthenssen. ij himt rogken vnd ij himt habern. Kirche: Landt x Morg. noch ij malter rogken vnd ij malter haffern.

Hallensen (Hallensen)

ist filia in Wenthenssen, hat nichts dan den vierzeitpfenn. vnd x Goßlarische.[402])

Das ambt vnd gericht Stauffenburg.[403])

Gittelde (Gittelde).

Er Johan Werleman[404]) verus pastor S. Mauritij, ist eingesetzt von Hertzog Heinrichen zu Braunschweig, aber die von Gaden-

[401]) 1544. Conradus Bodicher. 1568. Jost Eggel Pfarrer. Von der Wallfahrt zum Hasselborn, wo „aus Andacht von etlichen wohlhabenden Leuten, unter denen ein Rauschenplate gewesen“, eine Kapelle mit wunderthätigem Marienbilde und daneben ein Gasthaus für vornehme Bürger, die abends die Stadt nicht mehr erreichen konnten, gegründet war, handelt G. Letzner, Braunschw. Lbg. Chron. c. 108.

[402]) Hier 1544 noch Eyboldeshausen. (wo? vielleicht verschrieben für Syboldeshusen.) Johannes francke pastor. Dieser pfarner hat nur vij molt rogken, bedarf guter Zulage, clagt, das die bawren der Kirchen guter vnnutz verzeren. 1568 nicht beschrieben.

[403]) Die alte Staufenburg im Lisgau, Lieblingsaufenthalt König Heinrichs I., aus dem Erbe der Katlenburger Grafen an das Haus Wolfenb. gekommen, ist bekannt aus d. Geschichte der Eva v. Trott, Herzog Heinrichs d. J. Geliebten und als Kerker der gandersh. Abtissin Margarethe v. Warberg † 1588. (Hassel u. Bege II, 211 f.)

[404]) 1544. Thomas Hase. Dieser war zugleich Specialsuperintendent. Nach

stet sein collatores solcher pfarr. Hat ij hufelandes zienset xvi Mlt korns, hat auch den Zehenden vff denselben ij husen vnd ij Mlt rogk vnd ij Mlt haff. i wische iij fuder hawes, renthet ij fl. i Teich zienset alle jar x Pfd. geltzinß zu Alshusen x Pfd. ix kothoff ziensen xiiij gr vnd ix huner. zwo vmbgeng. vierzeitpfennig. Kirche: xxxvij Morg. ziensen vj Mltr. xxxij hofe ziensen xxxij gr. vj hofe ziensen xij gr. noch i hoff thut x kortling. i Kelch. i Monstrantz. Opperman: Landt iiij Morg. den seiger zustellen ij fl. lohn iij fl. vmbgang i.

S. Johannis kirche zu Gittelde.

Hat keinen sunderlichen pfarren, wirt durch der pfarren zu S. Moritz vff dißmal vorsorget, ist Gittelds lehn. hat ij hufelands, ziensen viij Mlt rogken und ij himt vnd soviel haffern. Hofe vnd wische ziensen ij fl minus ij kortling, ij vmbgenge. vierzeit ₰. Kirche: Landt v morg. Ziensen viij h rogken, viij himt haffern. xij kothoff ziensen xij gr. Geltzienß zu Sesen ij fl. Geltzienß zu Danhusen j fl. Noch kornzienß ij himt. i Kelch. i Monstrantz. Opperman: Landt v morg. lohn v fl. vmbgang i.

Badenhusen (Badenhausen).

Hat keinen pfarren[405]), gehet von dem Stifft zu Hockelem zu lehne, hat xxiiij Morg, thut jerlich xx himt rogk vnd xx h. habern. iij wischepleck geben iiij fuder hawes, rentet iij fl. ij wuste teichstette, ij vmbgeng, den vierzeitpfennig. Her Johannes Koch ist dahin verordent. Kirche xv morgen landt x h. rogk, x himt haffern. v hofe ziensen xxxv kortling. i Kelch, i Monstrantz. Opperman: Wischenbleck i fuder hawes, dar von einem jglichem hawse i gr. vmbgenge i.

Monchhoff (Münchehof).[406])

Johan Ebeling verus, gehet von der oberigkeit des furstenthumbs Braunschweig zu lehn. Dioec. Maguntinee. hat von vj morgen den Herrn zustendig vj Mlt rogk. Noch xj Morg. lands, iij wischen thun v fud hawes, ij vmbgenge, vierzeitpfennig. gotshaws: viij Morg.

Hamelmann S. 895 wurde er 1547 bei der Rückkehr Heinrichs d. J. durch den Präfekten Johann Dankward zur Staufenburg im Auftrage des Herzogs vertrieben. 1568. Zacharias Picht Pfarrer, verwaltet beide Pfarren.

[405]) 1544. Johannes Koch Pfarrer, hat Badenhausen, Laupitz (wo?) vnd Winthausen. 1544 ‚die wüste Teichstette wollin die leute besetzen vnd auf der ersten abnutzung nicht mehr dan die Kostung davon jnnehmen.‘ 1568 von Gittelde aus versorgt.

[406]) Altes Kloster mit dem nahen Wallfahrtsorte Margaretheuberg. Das Kl. Walkenried erwarb dort 1226 ein Gut Kemnade. (Hassel u. Bege II 217). 1544 nicht visitiert. 1568 Henny Warnecken merc.

lands, zienst j Mlt rogk, j Mlt haff. Geltzienß vj gr iiij ₰. Kelch i. heiligen holtz, hat jerlichs geben ij fl. Opperman: Auß jedem hawß iij kortling. Vmbgang i.

Ildenhusen (Ildehausen).

Arnoldus Drintenberg[407]) verus, gehet von der Herschaft Braunschweig zu lehn. gehoren ij hufe lands, zinset vj Mlt rogk vnd vj mlt habern. i wische i fuder hawes. i teich, auß der gemeine holtzung zur Notthurfft, ij vmbgeng, den vierzeitpfennig. Kirche: ij hufelands, vom morgen ij himt. ij wische thun iij fuder, zienst i Pfd, noch i wische thut v gr. Vom kothofe vj kortl. i Kelch, i Monstrantz. Opperman: Ackerman x kortl. koter v kortl. Vmbgang i.

Alßhusen (Alshausen).

Henrich Reinecken[408]), arrendarius Doctoris Michel Hessen, ist der oberigkeit lehn. hat v hufelands xxiiij Mlt korns vnd ij Mlt weitzen. Geltzienß x Pfd. ij wischen. noch ein kleiner Zehenden gibt i fuder korns. noch i klein wische. viij kothofe xxij gr. Eyer funf schogk, iij stiege huner, ij vmbgenge, vierzeitpfennig. Kirche: ij hufelands xvj Mlt korns. ij kothofe zienß xiiij kortling, i heiligen holtz, i Kelch, i Monstrantz. Opperman: Landt iij Morg. i wische thut i fuder hawes. Rogken v Mlt. Vmbgang i.

Der Grund (Grund).[409])

haben kein pfarrer, gehet von der oberigkeit des furstenthums Braunschweig. Von hundert Goltgulden viij Mlt rogken vnd viij Mlt haff. Pfennigzienß von lande vnd acker v Pfund. Noch iij

[407]) 1544. Derselbe. 1568. ‚Curd N. mercen. Die Olderleute sagen, von dem Pfarracker sey ein halber Ackerdienst dem hause Stauffenburg geleistet, müßte davon jetzt im ganzen geschehn.‘ 1571. Conradus Gallus.

[408]) 1544. Alßhausen und Siuerdeshausen Joh. Korthawer. Opperman bedarf wol eine halbe oder eine gantze hufe von der Kirchen acker. 1568. Dirick Nicolaus merc.

[409]) Die dortige Antoniuskirche war 1505 durch Abzweigung von Gittelde von der Herzogin Elisabeth von Brschw. fundiert, Rötger Pegau ihr erster Pfarrer. H. v. Strombeck, zur Gesch. der Kirche zu Grund. Ztsch. d. h. V. f. N.-V. 1863, 271 ff. Irrig bemerkt derselbe S. 274 A. 6, daß die bei der Stiftung verschriebenen 100 rhein. Gulden im Visit.-Buche bei dem Pfarrvermögen nicht mit aufgeführt seien. Das Weitere bei Zellerfeld, von wo aus der Grund 1544 versehen ward. 1568. ‚Heinrich Schrader Pfarrer, hat alle Wochen 2 fl., wird ihm von den aus dem Grunde gegeben. Berichtet, daß heine Streit (Hans Streit war 1505 Mitfundator u. s. Nachkommen sollten bei Besetzung der Pfarre den Vorzug haben, v. Strombeck a. a. O.) zur Unterhaltung des Pfarrhauses 100 Goldgulden bei Junker v. Gittelde uff einen Meierhoff zu Wenthausen belegt, hab aber Hans v. Gittelde solchen Meyerhoff zu sich genommen und in 25 Jahren keinen Zinß ausgeben laut gegebener Brief und Siegel, bittet Restitution.‘

wische, die obriste v Pfund, die ander v gr, die dritte viij ß. Haußzienß x gr. ij vmbgeng. vierzeitpfennig. Kirche: 1 wische 1 fl. 1 wische auf der lauff v gr. noch ein wische zienset vij gr. noch 1 wische gibt iij gr. noch 1 wische iiij pfennig. Kelche ij. Opperman: ij wische zienset viij gr. Noch von haußzienß v gr iiij pfennig. Lohn viij fl. vmbgang i.

Zellerfeldt (Zellerfeld).[410])

haben keinen pfarner, bitten jnen einen zuordenen, dem wollen sie die wochen 1 gulden geben, ein frey behausung, wiesenwachs vff drey koye zuerhalten, den Vierzeitpfennig vnd ij vmbgeng. Kirche: (vacat.) Kuster: der kuster xvi fl.

Das Gericht Bilderla.[411])

Dalem (Dahlum).

Er Hennig Boden[412]), verus pastor jn Dalem, der Eptischin zu Gandersheim lehn, banni Hild. lx morgen lands thun viij Mltr korn, iij wische ij fuder hawes. 1 Kothoff xii kortl. holtz aus der gemeine ij fuder. i vmbgang. vierzeitpfennig. Gotshawß: xlij morg., gibt ein jar mher dann das ander. Diß jars zienst v Mlt habern vj Mlt rogk. 1 Graßpleck 1 Pfund vnd viij krtl. Zienß im dorffe xxiiij krtl. Kelche ij. ein kupffern Monstrantz. Opperman: Landt vj morg, die Menner iij Mlt., aus der gemeine 1 fuder hawes. Aus der gemein holtz. Vmbgang i.

Pfarner zu Dalem sein im großen teich genomen iiij morgen lands vnd 1 wiese von ij fuder haws. Bittet widerstattung.

Odenhusen (wüst b. Mechtshausen).[413])

Er Andreas fischer verus possessor, gehet zu lehen von Heinrich von Steinbergk. iij hufe landes geben ij fuder korn. Noch v wischenpleck thun xx fuder hawes. Noch landt xxvj morgen, holtz auß der

---

[410]) Vgl. S. 97 ff.

[411]) Dies Gericht machte einen Teil der ehemal. Grafschaft Woldenberg aus, mit welcher es infolge der Stiftsfehde an Heinrich d. J. kam. Vgl. F. Günther, der Ambergau.

[412]) 1544. Derselbe. „Der Pfarrer clagt, das jme ein Teich genommen sei von iiij morgen, bittet restitutionem." Wird empfohlen, der Pfarre 30 Morg. von der Kirche zuzulegen. 1569. Andreas N. merc., Wulf Sturtz verus. ‚Der Dalemer Berg hat in die Kirche gehört, ist von der Aebtissin zu Gandersheimb davon entzogen. Bitten restitution.' Vgl. S. 72. Dieselbe Bitte erneuert 1571 Past. Andreas Döbler. Er sei in diesen drei Jahren bei seinem Pfarramt in fast 200 fl. Schulden geraten, weil die Pfarre nicht auskömmlich sei. Der visitierende Sup. Henricus Dalem aus Seesen berichtet von ihm: in allen, so die Lehr, Ceremonien und sein eigen Leben betrifft, unstrafbar befunden.

[413]) Vgl. F. Günther, die Wüstungen Odenhausen und Oydeshusen im Ambergau. Ztsch. d. h. V. f. N.-S. 1883, 280 ff. 1544. Odenhausen, Mechtshausen vnd Nigenstide. Andreas Fischer, Pfarrer. ‚Diese pfarr were genugsam versorgt, wen die halbe hufelands vnd die gerechtigkeit jn der Nette zu fischen,

gemeine, ij vmbgenge, vierzeitpfennig. **Kirchen**: l morgen lands; hat ein Man Dilicke Witten xxiij morgen, sein zehen frey vnd gibt iij himt, von den andern morgen ij himt. Grass xij Pfund ane iiij kortl. Kelch 1. Mönstrantz 1 messing, 1 Pacifical. lxiij morgen haben vor zeiten gegeben ein fuder korn. **Opperman**: Landt v morg. Rogken v Mlt. Vmbgang i. 1 wische 1 fuder hawes. holtz auss der gemeine zur notthurft.

Regenstet, ein Desolat, jst filia in Odenhausen; darzu gehort 1 Meigerhoff mit ix morgen lands, zienset 1 fuder korns, vnd 1 grassbleck von drey fuder hawes; das alles hat Hertzog Heinrich zum Bilderla genomen. Dem opperman wirt von dem amptman zum Bilderla furenthalten iiij hbt rogken.

Mechtshusen (Mechtshausen)

ist filia in Odenhusen, wird cauirt durch Andreas fischer, pfarrer zu Odenhusen, jr vffkomen ist aldar beschrieben. **Kirche**: 1 Meigerhoff zienst 1 fuder korns, seyn ij husen ix morgen lands, der morgen zienst ij himt. Kelch i. **Opperman**: sein gerechtigkeit ist geschrieben zu Odenhusen.

Dem pfarner darselbst jst genomen von Hertzog Hainrichen zu Braunschweig ein halbe hufelands, hat sie gelegt zum Bilderla vngeferlich xx jar. Der junge hans Nottorfft hat von der pfar 1 Meigerhoff mit iij husen, die haben vormals gethan den halben dienst, jtzo bei Zeiten hertzog henrichs ist jme vffgelegt, den gantzen vollen dienst zuthun. Hat gerechtigkeit zufischen zu seiner Notthurft in der Nette, daruon hat jne hertzog heinrich auch entsetzen lassen.

Das Gericht Sesen.[414])

Der Stat Sesen (Seesen)[415])

Pfarr vnd jrer Kirchen vnd Vicareyen aufkomen volget.

Die Pfarr zu Sanct Veit hat

1 Zehenden vff der heyde xx fl. Noch 1 Meigerhoff mit iij hufelands, xv Malt. Rogk = xv fl. xv Mlt haff. Noch 1 Meigerhoff in der feltmargke zu Sesen, ij husen gehort der kirchen, thut iiij fl.

---

wie von alter darzu gehort vnd von Hertzog Hainrichen dar von entwant ist, widder dar zu muste kommen, Vnd wan der gantze hern dienst, So auf den Meyerhoff gelegt, widder halb wurde abgetan. Auch solte diese pfarr noch sechtzig morgen vor Nigenstede vnd iij husen zu Odenhausen haben, sein zwey wüstung. Bittet restitutionem integram.' 1568. 1571 von Bornemhausen aus versehen (s. d.).

[414]) Um 974 von Kaiser Otto II. der Abtei Gandersheim geschenkt, wurde der Ort Seusun oder Sehusa mit der Zeit Mittelpunkt einer Herrschaft, welche im 12. Jahrh. Graf Hermann v. Winzenburg gehörte und mit seinen Stammgütern vereinigt ward.

[415]) Vgl. S. 93. 1568. Kaplan Ehr Hein. Grasshof, der bei der Visitation 1572 als so unfleissig beschrieben wird, „dass er diese 4 Jahr nicht 4 Sermon colligirt und beschrieben hat“. 1571 Henricus Dalem, Superintendent, ein gestrenger und fleissiger Visitator der Aemter Seesen, Bilderlah und Westerhof. Derselbe noch 1596.

Die Pfarkirche Sancti Andree

hat 1 Zehenden vor dem greuecke x fl. Noch 1 Zehenden in dem Mewerß husen x fl. Noch 1 Zehenden vor Mechtshusen xviij fl. Noch 1 Meigerhoff vor Sesen thut viij fl. Vicarij: Er Heinrich Hessen, ein alter Man, hat v gld vom Rathe zu Sesen. Noch 1 Meigerhoff zu Engela ist wuste.

Ern Merten Stotten: 1 fl bei dem Rathe zu Sesen, noch 1 fl. Jost bittersoll. noch 1 gld Hennig Drinkenkercken, noch 1 Meigerhoff vor Engela ligt wuste.

Ern Rotger kramer: iiij Pfund Geldes bei den Rathe zu Sesen, noch vi Morgen lands viiij himt, noch iij wischen, haben vij tagwergk ij fl.

Das Ambt Sesen.

Ruden (Gr. Rühden).

Er Churd Polman[416]) mercenarius Ern Tilen Brunstein zu Moringen, hat 1 Meigerhoff mit iiij husselands xxx Mlt korns, noch j hufe lands. iij wische thun iiij fuder, holtzung zur Notthurft aus der gemeine, hoffzienß von der Stette des Kruges, do Han vffwonet, v kortling iij huner; Hans Walters 1 hun. Noch zum heiligen Blut xiiij morg. lands, noch ij fuder hawes, ij vmbgeng. Vierzeitpfennig. Kirche: iij huselands, ziensen xvi Mltr korns, hoffzienß x mariengr. Graßzienß lij kortl., thut bei xviij mariengr. noch 1 wische 1 Pfund wachs. 1 hoff v ß. Noch ij hofe ziensen vj Pfund wachs. Noch 1 wische x kortling. Kelche ij. 1 Monstrantz, 1 silbern Creutz. Opperman: land vj morgen, der ackerman 1 h Rogken, koter j h. Zur Notthurft holtz aus der gemeine, vmbgang i. Capell S. Georgij: Der Pfarr xvi kortling. Capell S. Jacobi: Der Pfarr xvi kortling. Capell zum heiligen Blut: Der Pfarr 1 Pfund.

Langelsen (Langelsheim)[417]).

Er Nicolaus Schuneman, ist ein pawer lehn darselbst, hat 1 huselands. ij vmbgeng. Vierzeitpfennig. Kirche: Landt j hufe,

[416]) 1544. ‚Johannes Werleman, zuvor in Gittelde. Das Dorf ist gros vnd gehort halb zu Sesen vnd halb zum Bilderla vnd die pfarkirche ligt jn dem sesischen teil, ist der besten pfarr eine, bedarf keiner Zulage.‘ 1568. ‚Gr. Rüden. Joh. Scheile verus, läst sie versorgen durch Zachariam von Northeim, geht von der Aebtißin zu Gandersheim zu lehen.‘ 1572. Pastor Nicolaus Bode. 1575. Beschwerde wegen übermäßiger Unzucht. „geschieht aus dem Dorfe mehr clagens hurerei halber, als auß keinem andern orth im Fürstenthumb.“ Daß die beiden Orte in zwei Aemtern lägen, helfe mit darzu, denn würden sie aus dem einen Amt verjagt, so flöhen sie in das andre. Die Kirchenmeyer blieben der Kirche viel Zins schuldig, da doch ihre nachbawrn ihren Junckern jährlich und pünktlich bezahlen müßten.

[417]) Vgl. Sup. Eggers, Kirchengeschichte des Dorfes Langelsheim. 1544. Derselbe Pfarrer. Versorgt auch Bredelem, wird zur Zulage empfohlen. 1568.

zienst i goslarisch Margk, holtzpleck iij, wische viij, haben xxviij morgen vnd vom morgen iij matthier. 1 heiligen holtz, ij kelch, i Monstrantz. Opperman: Vom ackerman 1 h rogken. kother iij matt. Vmbgang i.

Der Opperman zu Langelsem kan von den Mennen sein Opferlohn, welchs sich in die iij guld erstregken thut, nit bekomen, hat auch kein behausung. Noch hat die kirche ʒ huselands, die sie andern leuten vmb gelt außthun; pitt dieselbig jme vmb ziemlichen zienß zukomen zulassen.

Jerße (Jerze).

Der Probst zum Nienwergk Er Jordan ist verus pastor[418]), hat ein mercenarium gehalten, der hat nit wollen erscheinen. Darzu gehort 1 Meigerhoff mit iij huselands, ziensen xx malt korns. 1 Vmbgang. den Vierzeitpfennig. Kirche: l morgen land, der morgen 1 himt. 1 holtzpleck. 1 Kelch. 1 Monstrantz kupffer. Opperman: Landt vi morgen, Rogken iiij Mlt, holtz aus der gemeine. Vmbgang i.

Artzhusen (Ortshausen) vnd Hahusen (Hahausen)

ist filia in Jerße vnd hat 1 huselands, holtz aus der gemeine, i vmbgang. vierzeitpfennig. Kirche: 1 Meigerhoff mit ij huselands, ziensen vx Mlt korns. Kelch i. Opperman: Seine gerechtigkeit ist bey dem Dorffe Jerße aufgezeichnet.[419])

Malen (Mahlum).

Er Bernt Seseman, ist Mercenarius[420]), gehet von dem Closter Georgenberg zu lehn. darzu gehort 1 Meigerhof, ziensat xii Mlt korns, noch ʒ huse lands im felde. Hohestet gibt vj Mlt korn.

Bastian Heidenreich, guter Katechet. † 1577. Opfermann: Fritz v. d. Schulenburg hat ihm jährlich 1 hpt Rocken geben Gosl. Maß, wird ihm von dem Zehndten vorenthalten. Auch Wulferhagen gehört dazu. 1596. Erasmus Grosse.

[418]) 1544. Jertze mit Orthshausen und Hahausen. Er Jordanus Odenhausen, ist dismals erschinnen. 1568. Heinrich Ulfften, Pfarrer, geht vom Kl. Frankenberg zu lehn. 1572. Joh. Busse Pfarrer.

[419]) 1568 wird hier noch erwähnt: ‚Volkersen, ist ein Capell, haben keinen Pfarrer, gehn zu Bokelem in die Kirche, dafür geben sie dem Pfarrer dreimal des Jahres zu essen und, so oft sie ihn fordern, geben sie vor den Weg 2 gl. und dem Oppermann 1 gl. Was die Kirchengüter belangt, davon wird Franz v. Cramm bericht thun.‘

[420]) Wie ein den Or.-Akt. anliegender Zettel des Bernhardus Seseman pastor ville Maldum, datiert aus Bokelem de domo praeconsulis Johannis (Hardeck? Buchholz, Bockenem 73.) ergiebt, war derselbe von den Visitatoren zu Bockenem examiniert und zur weiteren Verhandlung nach Seesen beschieden. Er entschuldigt sich, daß er senio gravatus, aliis vero non minus causis impeditus nicht erscheinen könne, die Olderleute würden die nötigen Angaben machen. 1544. Derselbe. „Die leute begeren einen eigenen pfarrern“, aber die Pfarre sei zu schwach dotiert. 1568. Heinrich Ulfften; dieser Pfarrer hat drey Dorffer und wohnt in Bokelem. 1572. Johann Gell Pastor, hat auch Bodenstein.



fewerung aus der gemeine. Auch aus der gemeine grasung 1 fuder. ij vmbgenge. Vierzeitpfennig. Kirche: ij Morgenlands ziensen 1 Mlt. 1 wische ½ fuder. Kelch i, Monstrantz kupffer 1. Opperman: Landt vj Morg. Rogken iiij½ Mlt. hew auß der gemeine. Vmbgang 1.

Schleuecke (Schlewecke).

Johan Lindenberg verus[421]) gehet von Josten von Linden zu lehn. Kirche hat i Meigerhof mit ij hufelands, zienset x Mlt rogk. vnd xiij Mlt habern. ij Kelche. i Monstrantz, 1 agnus dei. Opperman: Lant x Morg. Zehen ackerleut jeder 1 stiege garben. Vmbgang i. Holtz vnd Graßteilung aus der gemeine.

Engela (Engelade).

Herman Petz verus[422]) gehet von der oberigkeit Braunschweig zu lehn, hat 1 Meigerhoff mit ij hufelands, zienset vij Mlt rogk. vij Mlt habbern, ij vmbgeng, vierzeitpfennig. Noch von der heiligen Meigerhofe ij Molder rogken vnd ij Molder habern seindt dem Pastori zugelegt. Kirche: 1 Meigerhoff zienset xij Mlt rogken. 1 Kelch. 1 Monstrantz. Opperman: Landt vj Morg. Der Ackerman 1 h, der koter ½ himt rogken. Vmbgang i.

Herhusen (Herrhausen).

Ist filia jn Sesen. Er werner Butenmeister vocatus von den Mennen[423]). hat 1 Meigerhoff mit ij hufelands, gibt vj Mlt Rogken vj Mlt. haffern. 1 wische thut ij fuder. 1 vmbgang. vierzeitpfennig. Kirche: 1 Meigerhoff mit ij hufelands zienset vj gld. Pfennziens v gld. 1 ß nie. noch ein hufelands in dem fronen Kampe iij fl. 1 Kelch. i Monstrantz. Opperman: Auß jglichem Hawse des jars iiij kortling. vmbgang i.

---

[421]) 1544. Derselbe. 1568. Joh. Lichtenstein merc. geht von Lulef v. Barleven zu lehn. Der Possessor verus, Cunradi Zigeler Sohn zu Uslar, nimt davon 2c. 1572. Georg Petri Pfarrer. 1596. Derselbe. Oppermann Henricus Müller.

[422]) 1544. Derselbe. Berichtet, das die Muniche zu Walkenride darselbst haben 2 fuder rogken vnd 2 malder habern, bittet jme die selben zuzuleggen. 1568 von Herhausen versorgt. Heinrich Deurbanck (der älteste Sohn Heinrich d. J. und der Eva v. Trott) soll dem Pfarherrn einen Morgen entzogen haben und fürhabens seyn, ihm noch 1 Morgen zu nehmen. 1571. Jonas Kale Pastor zu Herhausen und Eniglade, hat diß jar mehr vleißes gethan dan vorhin mit treiben und handeln des Catechismi 2c.

[423]) 1544. Werner Bütemeister, Pfarrer in Harhausen. 1568. „Jonas Kale Pfarrer, geht von den Männern zu lehn. Eine Hufe im fronen Kampe, thut 3 fl., so in dem Heßischen Buche fol 297 der Kirchen zugeschrieben sein, der Pfarherr gebrauchen sol.' 1572. Derselbe hat auch Engla. Klagt, die Glocke sei geborsten, der Umguß würde 10 Thaler kosten. Die Kirche hat keine Bibel, könnte wohl eine bezahlen.



Astfeld (Astfeld).

haben keinen pfarner[424]), gehort sunst den pfaffen in dem Munster zu Goßlar. hat iij hufelands, ziensen ix goß Margk. ij vmbgenge. Vierzeitpfennig. Kirche: Von Wischenpleck xxiiij gr. vnd wachs viij Pfund. i Kelch. Noch i kelch stehet pfandt in der Stat Goßlar. i Monstrantz von Messing. Ein klein holtz, genant der Lausepusch. Opperman: haben dem jungen iiij gr vnd i par schuech gegeben, haben keinen kuster gehabt.

Bornem (Bornum, Kr. A. Seesen).

Pfarner Henricus Tegetmeiger[425]), amptman zu Wulffenbuttell. hat ij huse vnd 1 Zehenden, auch etliche Meigerhofe, tregt iiij Mlt rogken vnd iiij Mlt hafern vngeferlich, auch etliche Grasunge. Kirche: 1 Meigerhoff mit ij hufelands renthen xvi Mlt rogken. Noch 1 kothoff ins felt iiij morgen, vom morgen .... 1 Kelch. i Monstrantz. Opperman: lant ix morgen. Rogken iiij Mlt. holtz vnd Gräßteilung aus der gemeine. ij vmbgeng.

Wolffshagen (Wolfshagen).[426])

Bornemhausen (Bornhausen).[427])

Diß Dorff ist der freyen Dorffer eins, dem von Steinbergk zustendig. hat zur pfarren 1 Meigerhoff, zinset ix Mlt rogken vnd

[424]) 1544. ‚Astuelt vnd Wulfeshagen werden vorsorgt aus der Stadt Goslar von her Georgen Gropenningk, bekombt dar vor nicht mehr dan ix gosl. margk. Die leute clagen seher, das sie durch das Capitel zu Goslar vorseumet werden. Berichten auch, das viij hufelands zechendtfrey von den Capittelspfaffen zu Goslar gebraucht werden, der Pfar Astuelt zustendig.‘ 1568. ‚Astfeld. haben iezt keinen Pfarrer, geht von Münsterherren in Goslar zu lehen, hat 3 hufe landes, hat Melch. Frederichs unter handen, gibt järlichs den Münsterherren 10 gosl. Mark. Die Münsterherren müssen den Pfarrer verschaffen, dem geben sie jährlich 10 fl., die Dorffschaft 4 fl.‘ 1571. ‚Die Pfarr zu Astfeld wird bestellt durch ein Closterperson vom Reifenberg, Johann Sandtmann, unfleißig, ärgerlich, leichtfertig, nicht erschienen.‘ 1572 mit Langelsheim verbunden.

[425]) 1544. ‚haben bisher keinen pfarren gehat, jnen ist aber einer zugeweiset; op sie aber den angenommen haben, ist noch vngewis.‘ 1568. ‚Andreas Dobler mercen. geht von der Ebtissin zu Gandersheim zu lehn. Der Dalemerberg (vgl. Anm. 412) ist über 20 jahr bei dieser pfar gewesen, aber iezt davon entwendet und von der Aebtissin zu Gandersheim bei eine vicarey gelegt worden.‘ 1571. Casparus Caesar Pfarrer. Die Olderleute klagen über die Bauern zu Altengandersheim, daß sie eine seigerglocke haben, welche zur Zeit der Heßen den von Bornem entwendet sei.

[426]) 1568 von Langelsheim versorgt, geht von Curd von Here zu lehn, haben keinen Oppermann, der Pfarrer bringt bisweilen einen Schüler mit. 1568. Jacob Bitter, Pfarrer zu Lautenthal versorgt sie, aber schlecht.

[427]) 1544. Die leute begeren einen eigenen pfarrern. 1568. Bornehusen. Gottfriedes Tennemann, geht von den von Steinberg zu lehn. 1571. Derselbe. ‚Hat auch Maxhausen alias Odenhausen, ist in lingua latina nichtes geubt noch erfaren, aber doch ein vleißiger, trewer und reiner lerer, der seine predigt auß grunde der heiligen schrift fein kurz einfeltig furt und fasset. Wie seine lere, also auch sein leben.‘ 1572. Derselbe. Hat auch Mechtshausen, beklagt sich über die

ix Mlt hafer. ij teiche. vij Morg landes ins eisfelt, geben 1 Mlt rogk. 1 Mlt hafer. vj Morgen kan er gebrauchen. Grasunge ein tagewerck, 1 holtz jn der gemeine, ij vmbgenge, Vierzeitpfennig. Kirche: 1 Meigerhoff gibt v Mlt rogken vnd v Mlt haf. von iij heusern Pfennigzienß, 1 Kelch. Opperman: 1 h rogken vom ackerman, ½ himt rogken vom Kother. iij Morgen in ein jglich felt. holtz ßo viel als ein Kother. i vmbgeng.

Das Ambt vnd Haws Kerchbergk.[428]

Kerchbergk (Kirchberg).

Johan Ebeling verus Pastor. hat iij hufelands, ziensen vj Mlt Rogk vnd vj Mlt haff. 1 wische von ij fuder hawes. ij vmbgenge. Den vierzeitpfennig. Kirche: i½ hufe lands iiij Mlt Rogk, iiij Mlt haffern. Noch xij Morgen ziensen viij himt Rogk vnd viij himt. haff. Von wischenplecken 1 fl. 1 Kelch: Opperman landt ii½ morg. Gelt ij fl. Vmbgang i.

Dornebergk (Dürrenberg, Törneberg)

ist filia in Kerchbergk. Kirche: ½ hufelands rentet ij Mltr. Von i hof vnd wische iiij gr. Opperman: (vacat).[429]

Das Gericht Wintzenburgk.[430]

Der pfarr vnd anderer geistlich lehn der Stat Aluelde aufkunft (Alfeld).[431]

Zur Pfarr gehort xvi Mlt allerlei gekornte, Gelt xxiiij Pfund.

Witwe Hennings v. Steinberg, daß ihm Gefälle entzogen werden. 1575. Johannes Bode (Bodenus) Pfarrer, dem Er Gotfried Tennemann, Pastor zu Mechtshausen, hat weichen müßen.

[428]) Ueber das Gericht Kirchberg vgl. Hassel u. Bege II, 250. Die aus dem Verhältnisse Herzog Heinrich d. J. mit der Eva v. Trott entsprossene Familie v. Kirchberg bespricht J. M. Krätz, Documentarische Nachr. ꝛc. in Ztschr. d. h. V. f. N.-S. 1854, 279—327. — 1544. ‚Die Pfarkirche ist im Dorffe Torneberg, alldar ist die pfarre. Johannes Ebelingk Pfarrer vnd gehoret darzu das Dorf Monnichoff. Bitten abzuschaffen den Zechenden, welchen (der Oberst) Georg von Rauensburg auf der Kirchen acker geschlagen hat, vnd das das Kirchen holtz, so jn das Ambt gezogen, bei der Kirchen moge pleiben.' 1568. ‚Henni Warnecken Pfarrer, geht von den Juncker darselbst (Zus.: hoc deleto ad marg. scriptum: D. Daniel v. Campen) zu lehn.'

[429]) 1568. Von alters ist eine Opperei hierbey gewesen, welche von Georgen von Radenberge mit einer Schäferey verbauet; bitten Restitutionem von den Junckern von Kirchberg, darauff sie ein Opperhauß bauen können.

[430]) Als älteste Besitzer der Winzenburg sind historisch die Grafen v. Reinhausen und Gleichen nachweisbar, welche das Grafenamt im Leingau und den Zubehörungen der nachmals von einem weibl. Nachkommen derselben Hermann I. erbauten Winzenburg (Windeberg) ausübten. Wegen Mordes mit dem Verlust seiner Güter bestraft, welche dem Bischof Bernhard v. Hildesheim zugewiesen wurden, erhielt Hermann II. die Winzenburg von jenem als Lehn zurück, bis nach seiner Ermordung die Winzenburg der Hildesh. Kirche durch päpstl. Bulle für immer einverleibt wurde c. 1160. Durch die Stiftsfehde kam sie an Herzog Heinrich d. J. Vgl. K. L. Koken, Die Winzenburg und deren Vorbesitzer. Hild. 1833.

[431]) Vgl. S. 87 ff.

Noch dem Closter zu Marienrode ij Meigerhoue, thun jerlichs vij fuder korns. Noch Geltzienß xxij Pfund; noch geltzienß jxl Pfund vj ß. Bruderschaften: Corp[is] Ch[rt] xxiii Pfund jv ß. Der Beckerknechte jv Pfund vij ß. Sancti Jacobi ix Pfund. Der Lineweberknecht v Pfund 1 ß. Fabiani vnd Sebastiani iiij Pfund. Jodoci jx Pfund. Urbani xx Pfund. Beate marie Virginis xliiij Pfund. Der Schuechknechte jx Pfund. Sa 1c xxix Pfund ij ß, thut an Müntze xliij gld. Olterleute: Sancti Nicolai lxiiij Pfund, Sancti Oßwaldj xxxiiij Pfund iij ß, vff der borch jv Pfund iij ß. Vorstender: Sancti Pauli xix Pfund v ß. Leprosorum xv Pfund, der armen leute vff der borch xxi Pfund vi ß. Des Rahts lehne: Trium Regum xxix Pfund. Urbanj xiiij Pfund. Andree xxij Pfund. Pauli xxij Pfund. Sancti Nicolai sacellum ix Pfund jv ß. Sancti Georgij (i. marg. Jodocus Roleff) xxij Pfund. Sa xxxix gld. 1 Orth.

Noch ij lehn vff der borch xiiij fl. das alte Dorff hat der hertzog vorlehnet vnd thut jerlichs xxxvj Pfund. Summa xxvj gld minus j Ort[432]).

Etlicher Jungker vnd burger lehn.

Der von Wriesberg lehn. Siuart von Steinbergs eins im leichhause, das ander daroben. Der von Wenden lehn. Der von Steinberg zu Bodenborch. Der Gewantschneider lehn xiiij Pfund. Der Schrader lehn xxxiij fl. Quinque vulnerum (in marg. hat Melch. Hencke) xx Pfund. Der Tisemenne vnd der Wiesen ein lehn samptlich xxij guld. Der Tisemenne lehn xxij guld. Heinrich Siuards lehn vff dem Oldendorff xiij Pfund (i. marg. scholmester.) Sa lxxx iiij gulden.

Her Johan Lindeman vj Pfund. Die hern im Schottelkorue xv Pfund. Die Paweler zu Braunschw. viij Pfund. Die

[432]) Näheres über den Ursprung und die Dotierung einiger von diesen Lehen findet sich bei W. Heinze, Gesch. d. St. Alfeld. Alfeld 1894. Danach schenkte 1466 Beteke, Jost Bittersones (sic!) Witwe, 80 rhein. Gulden an den Altar des hilligen Lichnams. (Ebds. 303). Ferner vermachte der Priester Arnd Ymessen 1483 sein Wohnwesen an die Altäre Mariä virginis und S. Georgii in der S. Nicolai-Pfarrkirche und 1486 noch 3½ Mark, von deren Zinsen der Hauptaltar beständig sauber gehalten und mit den von frommen Leuten geschenkten Juwelen geschmückt werden sollte. (Ebds. 423. 303). Der Priester Roland begiftigte 1526 den Altar U. L. Fr. mit 200 Goldgulden. Der Kapelle S. Pauli schenkte der Pfarrer Johann Kramer 1424 die Hälfte eines Hofes (Ebds. 428). Der bisherige Priester an S. Nicolai Heinrich Eycken wurde 1543 am 19. Januar vom Rate zum Kaplan bestellt, was bei der Visitation nach S. 89 bereits in Aussicht genommen zu sein scheint. Er wurde 1547 nebst dem Pfarrer Vogelmann um seines Glaubens willen vertrieben. 1562 trat an seine Stelle Konrad Peine, dem 1598 Jakob Kaspari folgte, † 1629 ꝛc. (Ebds. 323. 412). Die Burg zu Alfeld auf dem Klinseberge, wo die oben erwähnte Kapelle stand, war seit alter Zeit im stifthildesheimschen Lehnsbesitze der von Steinberg. (Ebds. 413 f.) Die 1383 durch Brand verwüstete Kirche im alten Dorfe vor Alfeld wurde damals mit Hilfe des Bischofs neu erbaut. (Ebds. 410).



Paweler zu hildensh. viij Pfund. Vicarie vffm berge viij Pfund. Noch v Pfund. Die hern zu sanct Johannes zu Hildensh. xiij Pfund. Vicarij ad sanctum Johannem xxiiij Pfund. Die Vicarien im Thume lxx Pfund. Das Closter zu sant Godehard zu Hildensheim viij Pfund. Succentor sancti Andree zu Hildensh. xxi Pfund. Dem altaristen Marie Magdalene zu Hild. iiij Pfund. Testamentarien er Johan Borries xxiiij Pfund. Commissarii S. Crucis zu Hildensheim vij Pfund. Sa lxxiij gulden.

Her Heinr. Loneusen xij Pfund. Her Bartolt Schumacher xv Pfund. Das Closter Marrienrode xij Pfund. Lamspringe xxvi Pfund. Confessor zu Lambspring ix Pfund. Woltingerode vij Pfund v ß. Marrienaw iij Pfund. Capittel zu Gandersheim xxxviij Pfund. Die hern von der Cluß xxvij Pfund. Die hern von Wittenborch xvj Pfund. Das Closter Escherde xxij Pfund. S^a^ lxvj gulden.[433])

Testamentarien Ern Johan Steinbergs vj Pfund. Her Busse Spiegel auß dem Testament Ern Johan Tetleben xij gld. Idem auß dem Testament her Diricks vom Berge xxx Pfund, idem noch x gld vff ij^c^ fl, die er vns hat vorgestreckt. Her heinrich Molitoris vi Pfund. Die Kemmer im Thum zu hildensheim xii Pfund. Her Wilken Monchhusen xv Pfund.

Diese Gelder hat vns, dem Rathe, gelehnet: Plebanus zu Wherstede 1 Pfund. Canonici vff dem berge vor hildensheim xvj guld. Capittel zu Hameln x guld. hat vns dem Rathe gelehnt. Sa lxjx gld. 1 orth.

Die Kalanda.[434])

Item xxvj Mlt Rogken, haffern xxviij Mlt., Weitzen iiij Mlt., Gersten vij Mlt. Pfennigzienß des kalants lxxjx Pfund. Sa lxxvj guld j Orth.

Item her Braun Detleben iiij fuder korns, idem an Pfennigzienß x Pfund; item her Johan Vechelt iiij fud korns, item pfennigzienß xxi Pfund; item her Andreas von Locham lxv Pfund. Sa xcvj guld 1 Ort.

Noch ein Meigerhof er Jost von Steinbergs zienst jerlich xiiij Pfund.

---

[433]) In den beiden letzten Absätzen sind teils die Terminarier, teils wohl die durch die Bruderschaft verbundenen Klöster genannt, an welche, wie man sieht, erhebliche jährliche Abgaben entrichtet wurden. Die Uebergriffe der Terminarier wurden 1451 vom Rate zum Schutze des Pfarrers in ihre Grenzen zurückgewiesen (Ebds. 424.) Schöttelkorf hieß eine Communität von Geistlichen im Dome zu Hildesheim. Vgl. Neues Vat. Arch. 1831, 245. Die Pauliner (Dominicaner) besetzten sich in Bremen bereits 1225, in Hildesheim 1233, in Osnabrück 1287, in Göttingen 1294, in Braunschweig erst 1319. Ueber die ausgedehnten Erwerbungen des Stiftes S. Moritzberg b. Hildesheim vgl. Lüntzel, St. u. Diöc. Hildesh. II, 173 ff.

[434]) Der Kaland wird zuerst 1381 erwähnt, wo er eine reiche Schenkung der v. Steinberg empfing. Er benutzte zu seinen Feierlichkeiten, welche hauptsächlich am 2. Mai und 17. Oktober stattfanden, die Nicolaikirche, namentlich auch die darin befindliche Kapelle Simonis und Judä, wo wöchentlich mehrere Messen gelesen wurden. (Heinze a. a. O. 308).

(Das Gericht Wintzenburgk.)

Sibbessen (Sibbesse).

Ambrosius Schwollis verus[435]), ist ein Pawerlehn. hat 1 hufe landes, 1 Kothoff thut v Pfund, 1 wische von iij fuder hawes, holtz aus der gemeine. Noch 1 Kampf von 1 morgen 1 h, ij vmbgenge, den vierzeitpfennig. Kirche: Landt 1 hufe, zienst j fuder korns. 1 hoff viij ß. 1 hun. Memorien, darzu gegeben xxx Pfund. 1 Kelch, i Monstrantz, i Pacifical. Opperman: Landt iiiij morg. korn vij Mlt. holtz aus der gemeine. Vmbgang i.

Wetteborn (Wetteborn).

Joachim Krickaw, zu Wulffenbuttell kuchemeister, verus, hat einen Mercenarium gehalten[436]), ist lehn der D^na zu sanct Marrien vor Ganderßheim. hat 1 Meigerhoff mit ij hufe lands, zienst ij fuder korns, noch xij Morg. lands, 1 wische thut iij Pfund, noch v Pfund aus der Kirchen, holtz aus der gemeine, ij vmbgenge, vierzeitpfennig. Kirche: iij hufelands thut ij Mlt korn. Haußzienß zu Gandersheim xxiiij kortl. 1 Kelch, 1 Monstrantz, 1 Pacifical. Opperman: habern x Mlt, Rogken x himt. Landt i Morg. Vmbgang 1. Aus der kirche xxx kortl. Noch aus der kirche Eyerhausen v kortl.

Eyerßhausen. (Eiershausen).

Ist filia in Wetteborn, wirt cauirt von dem pfarner zu Wetteborn. hat v marien gr. 1 Vmbgang. den Vierzeitpfennig. Kirche: xii Morg. lands xvj h korns. i wische thut 1 Pfund wachs. Opperman: seine gerechtigkeit ist auffgezeichnet.

Aldenrode (Ohlenrode)

ist auch filia der Pfarre Wetteborn. 1 Vmbgang. den Vierzeitpfennig. Kirche: iij hufelands thun ij fud korn. Opperman: ist albereit geschrieben.

Zellenstet (Sellenstedt).

Heinrich Bergman[437]) verus, ist Rauschenplats lehn. banni hildensh. hat ij hufelands, thut xvi Mlt korns, holtz aus der gemeine, i Vmbgang, den Vierzeitpfennig. Kirche: j hufe landes,

[435]) 1544. Derselbe. Zus. obiit. ‚Ist ein prior gewesen zu Hildensheim, clagt sein noit seher, bittet vmb zulage. Ime konte mit einer halben hufelandes von der Kirchen gehulfen werden.‘ 1568. Sibbißen. ‚Friedr. Wilcken verus Pastor, geht von den Männern zu lehn. Hat einen Pfarhof und 28 Morgen ꝛc. noch von der Pfar zu Petze 1/2 Meierhoff mit 2 hufen ꝛc. zu Möllensen Zinßgeld von länderey, könne aber mehr thun ꝛc.‘

[436]) Krickau hatte auch die Pfarre Othfresen. Vgl. Anm. 270. 1544. ‚Diesem Pfarrern wirt ein meyerhoff vorenthalten vnd haben jm nicht zwey himpten korns gegeben, derhalben hat er wollen von jn ziehen. Es ist aber den leuten beuohelen, das sie alles dem pfarrern sollin zukommen lassen, was dar zu gehort. Es konten auch wol ij hufelandes von der kirchen dem pfarrer werden zugelegt.‘ 1568. Johann Tonnies merc.

[437]) 1544. Hinricus Bargkman. 1568. Heinr. Wunderberg verus pastor, geht vor den Rauschenplatten (ad marg.: Herman Rauschenplaten allein) zu lehn.

thut iiij Mlt korns, Kelch i. Viaticum i. Opperman: landt viij Morgen. Garben ix Stiege. haffern ij Mlt. vmbgang i.

Der opperman klagt vber den vogt darselbst, das er jme von den ix stiegen garben den Zehenden neme vnd sey vorhin nicht gebrauchlich gewesen; pitt restitutionem vnd abschaffung.

Woltershusen. (Woltershausen).

Bartold Stoffreden[438]) verus, ist des Probst vffem berge vor Hildensh. lehen. hat iij hufelands, geben ij fuder korns, 1 wische 1 fuder. holtz aus der gemeine bey vij oder viij fuder. hoffzienß x gr. i vmbgang. Den Vierzeitpfennig. Kirche: ȷ hufelands zienset iij Mlt rogk, haff ij Mlt. 1 heiligen holtz. 1 Kelch. Opperman: Landt iiij Morgen. Garben xv stiege, haffern v Mlt. holtz aus der gemein. Vmbgang i.

Adenstet (Adenstedt).

Claus Goldebeck[439]) verus pastor, Collator Er Johan Wrießberg. hat v hufelands, thun iij fuder korns. hoff zienß iij Pfund. Holtz aus der teilung iij fuder. ij vmbgenge. Den Vierzeitpfennig. Kirche: x Morgen lands, ziensen iiȷ Mlt korn, hoffzienß iiiȷ Pfund, 1 heiligen holtz, ij kelche. Opperman: Lant xȷv morgen, haffern viij Mlt. Garben xviij stiege, holtz aus der gemeine. Vmbgang i.

Grafelde (Grafelde)

ist filia in Adenstet, hat iij Mlt haffern. Kirche: ij Morg landt[440]) gibt 1 h Rubesat. Noch von 1 hopfen pleck xvj ß. heiligen holtz i. ij hoffziensen. ij Pfund wachß. Opperman: sein gerechtigkeit ist auffgeschrieben.

Berfelde (Barfelde).

Er Henning Loneman[441]) verus, ist des Closters zu Michael in Hildensheim lehn. hat iij hufelands, geben xvij Mltr korns, noch ij hoffe. Zwu Memorien, die Grotian gestifft, iiij Pfund, noch 1 Memorien xxx Pfund, noch 1 Memorien 1 Pfund; hier zu gehoren auch die andern pfarrer. 1 wische ij fuder hawes. holtzteilung aus der gemeine ij fuder. ij vmbgeng. Vierzeitpfennig 1. Kirche: Eine hufelands, thut vij Mlt rogken vnd 1 h, iiij Mlt haffern. pfennigzienß vij Pfund minus 1 gr. Zu Grona vff den hewsern begelt* xx fl, Ziensen iiij Pfund. Opperman: Landt 1 Morgen. Rogken x Mlt. holtz aus der gemeine, auch ein wenig haw aus der gemeine.

Gräfte (Graft).

Tile Kipp pastor[442]) Collatrices die Domina zum Lamspringk.

---

[438]) 1544. Bartoldus Stoffregen. 1568. Derselbe.

[439]) 1544. Nicolaus Goldebeck. Zus.: obiit. hatte auch Grafelde. 1568. Adenstidt. Busse Reusche Pfarrer, geht von dem Landesfürsten zu lehn.

[440]) 1568. Grasfelde. Capelle hat 5 Morgen.

[441]) 1544. Derselbe. 1568. Barfelde. Adolf N. verus pastor.

[442]) 1544. Grafte. Derselbe. 1568. Bartold Berwen verus Pastor. Kirche: 2 hufe, haben die Kothsassen. Amtmann zur Winzenburg war Heinrich Heinemeier. vgl. Eberrode.

hat iij hufelands, thun xviij Mltr korns, 1 hopffengart, holtz aus dem Closter Lamspring. i vmbgang, den vierzeitpfennig. Kirche: ij hufelands, ziensen xij Mlt korn, 1 wischepleck zienst viij ß, 1 hoff viij ß, 1 heiligen holtz, i Kelch, i Monstrantz kupfer. Opperman: landt iiij Morgen, Garben xxvij stiege, haffern iiij Mlt. 1 halb holtzteilung. i Vmbgang.

Der Amptman zur Wintzenburg hat dem opperman vj stiege garben genomen, pittet restitutionem.

Nienstet (Nienstedt). [443])

Johan Burchardes verus possessor, Collator der Landisfurste. hat iij hufelands, zienset xlv Mlt korns, noch vi Mlt korn von Weinlande, hoffzientz viij krtl, ij hunre. i wische thut 1 fuder hawes, holtz aus der teilung ij fuder. i vmbgang, die vierzeitpfennig. Kirche: j hufe lands, ij Mlt korn. hoffzientz iij Pfund, noch außgelenet geltzientz ij Pfund. Kelch iij. Monstrantz i. Opperman: Landt iij Morg. Rogken v Mlt. garben vi stiege. holtz aus der teilung. i vmbgang.

Etzem (Eitzum)

ist filia in Nienstet. hat vi Morgen, thun vi Mlt minns 1 Scheffel in ein felt, int ander felt ij Malter. Noch ij hopfenpleck, ziensen xii kortling. noch 1 stuck gibt ii kortling. lx gulden außgethan, dauon iij Mlt rogken vnd iij Mlt haffern.

Zeddelem (Sehlem). [444])

Ehr Hennig Stoffregen verus, collator der abt zu sanct Godehart. hat ij hufelands, tragen 1 fuder korns, holtz aus der gemeine, deßgleichen auch gemein wischen. Memorien vnd pfennig zientz iij Pfund viij ß. Ein vmbgang. Den vierzeitpfennig: Kirche: iiij hufe lands thun xviij Mlt korns, hoffzinß x ß. ein heiligen holtz, 1 wische von 1 fuder haw. noch vi Morgen lands, i Kelch, i viaticum. 1 Monstrantz. 1 Pacifical. Opperman: Landt v Morgen, Rogken viij Mlt, holtz aus der gemeine, vmbgang i.

Beddelem (Betheln). [445])

Ehr Heinrich Brandes mercenarius der jungkfrawen zu Escherrode. hat xviij Morgen lands, zienst viii Mlt korns. ij vmbgang. vierzeitenpfennig. Kirche: 1 hufelands zienst x Mlt. Vor einem

---

[443]) 1544. Nienstet vnd Eitzem. Joh. Borgkardes. 1568. Joh. Borchards, hat 3 hufe, in eigener Bewirtschaftung 15 Morgen. Kirche: haben noch 1 Pf. Zinses gehabt, das haben sie wieder bekommen und an die Klocken gelegt.

[444]) 1544. Seddelem, derselbe. 1568. Zedlem (hodie dicitur Sehlem). Matheus Wettemeier Pfarrer (s. Anm. 449). Der Pfarrer braucht 1 Hufe. Die Urk. über die Abzweigung der 1142—1145 gegründeten Kirche zu Sehlem (Lüntzel, ä. Diöc. 285. 374) von der Mutterkirche Adenstedt 1442 befindet sich im Pfarrarchiv.

[445]) 1544. Betlem. Derselbe. 1568. Beetlem. Johann N. Pfarrer, hat einen Meierhoff mit 4 hufen landes.

berge ist vortorben landt. 1 guld. Kilche i. Opperman: Int felt iij Morg. Von jglicher huse vff der Margke xij Garben. Vmbgang i.

Eberrode. (Everode). [446])

Herman Schmedt, Mercenarius des alten Amptmans heinrichen Heinemeigers. Gehort darzu iij hufelands, von 1 Morg ij ht. Zwei Wischpleck von 1 fuder hawes, holtz aus der teilung, noch 1 wische vor Aluelde zinst xv Pfund. noch vom lande vor Aluelde zienst 1 Mlt Rogk vnd 1 Mlt haffern. Noch von ij Morg j fl. 1 vmbgang. den Vierzeitpfennig. Noch i Kothoff zu Oldenrode zienset v Pfund. Kirche: x Morg lands x hpt korns. hoffzientz viii ß. 1 wische pleck 1 Pfund. i Kelch. i Monstrantz. Opperman: Lant iij Morg. Rogk ij Mlt, haffern v Mltr. Garben xxx. Vmbgang i.

Euensen (Evensen).

haben keinen pfarner, wirt versehn durch Ern Volkmarn Robinn[447]) vnd ist lambspringisch lehn, ij hufelands, 1 wische zienset 1 fl. Kirche: ij hufelands, zinsen xii Mlt korns. Memorien xvi kortl vnd ij junge huner. kelch i. Opperman: Vom Ackerman 1 himt, kother j h. rogken. vmbgang i.

Nienhofe (Neuhof).

Ein Capell, gehort gein Lamspring in die kirchen. iiij Morgen lands.

Noch ein Vicarei in der Kirchen zu Euesen, die hat Hans Ostrum, ist der von Steinberg zu Bodenburgk lehngut. Darzu gehoren ij hufe, ziensen i fuder korns, i hoff vnd wische gibt iij Pfund.

Grotenfreden (Gr.-Freden).

Jost Hungkel[448]) verus pastor, ist Braunschweigisch lehn. hat

---

[446]) 1544. Euerode. Hermanus Schmit. 1568. ‚Euirode. Der Pfarherr von Lutken Freden curiret sie, gehet von den Männern zu lehen, hat 2 hufe, des hat der Pastor 7 Morgen ꝛc. Hasekenhusen, filia in Euirode, der Pfarrer zu Lutken Freden curiret sie. Heinrich Brachmann verus, gehet vom Landesfürsten zu lehn. Der mercen. erhält 3 Mlt. Rocken 3 Mlt. hab. Die Kirche wird baufällig. Der Oppermann klagt, er solte einen Rock vom vero Pastore bekommen haben, ist nicht geschehen.‘ Die Stiftungsurkunde, sowie die weiteren Schicksale der Kirche zu Hasekenhausen, welche 1643 dem Bischof von Hildesheim als erloschen überliefert und von diesem als katholische Kirche neu fundirt wurde, s. bei W. Paasch P., Gesch. d. Pfarrkirche zu Winzenburg ꝛc. in Koken und Küntzels Mitteilungen f. d. Fürstent. Hildesh. II. Hild. 1833. Heft 4. S. 210 ff.

[447]) 1544 ebenso. „Ist mehr papistisch dan euangelisch. In dieser kirchen ist ein vicarey von den von Steinberg gestift, darzu gehoren ij husen, zinsen 1 fuder korns ꝛc. 1568 von Salzdetfurth versorgt. Daselbst ist ein lehen mit 3 husen lands, bauet Paul Buschbohm zu Evensen, welchs von den von Steinberg herkommen und haben die v. St. die Zinse ihrem Pfarherr zu Salzdetforde zugelegt; zinsen 8 Mlt. Rocken und 8 Mlt. haber, der Acker ist zehndfrey. Die Capell (zu Neuhof) hat 2 hufe und 11 Morgen“.

[448]) 1544. Jodocus Hunckel. 1568 Herman Middendorff mercen. hat zu dem Pfarhofe 4 hufe, der hat der Pastor selbst an Ackerlande 19 Morgen, an Wiesen 1 hufe, das andere haben die Männe; nimbt der Pastor daraus den Zehnten und geben vom Morgen 2 himbten. Von 3 Kothsassen 15 gr. 2 hüner ꝛc.

iij hufelands, thun ij fud korns. Ein Grasung zienst x fl. Zur Notthurft holtz aus der gemeine. ij hofe iij h. Rubesat vnd viij huner. i vmbgang den vierzeitpfennig. **Kirche**: xv Morg lands, zienst iiij Mlt Rogken vnd iiij Mlt haffern. Von Gräsung x gr; hoffzienß xviij ß. ij Kelch. 1 Monstrantz. **Opperman**: Landt ij Morg. Ackerman x, kother v garb. Noch von jedem hawß 1 h haffern. i wische 1 fuder hawes. Vmbgang i.

Breynem (Breinum).

Tilemannus Opperman Possessor[449]), Collator die oberigkeit des landes. hat iij hufe, ziensen xviij Mlt korns, hoffzienß iij fl viij Pfund, 1 wische von ij fuder hawes, holtz aus der Gemein, ij vmbgenge den Vierzeitpfennig. Es ligt ein Meyerhoff Lampspring zugehorig in selbigem Dorffe, kunthe wol zur pfarren gebraucht werden. **Kirche**: j hufe lands, zienset iiij Mlt korns, 1 heiligen holtz. 1 Kelch, 1 Monstrantz, 1 Pacifical. **Opperman**: Landt iij Morg. Rogken v Mlt. wische 1 fud. Vmbgenge ij. holtzteilung aus der gemeine.

Lutken freden. (Kl. Freden).

Heinrich Dustman[450]), ist jncorporirt zu der Cluß. hat 1 Meigerhoff mit iij hufelands. Noch 1 Meigerhoff, das aufffomen nemen die herrn zur Cluß. 1 Kothoff 1 Pfund vnd v hunre. 1 wischen von iiij fuder hawes. 1 vmbgang, Vierzeitpfennig. **Kirche**: xv Morg. zienset iiij Mlt korns, noch ij Morgen graß geben viij Pfund wachs, 1 heiligen holtz, i Kelch, i Monstrantz. **Kuster**: landt iiij Morg. Rogken v h, haff ij Mlt. 1 wische von 1 fud haw. Vmbgang i.

---

449) 1544. Mathias Wenthmeiger (Mönch aus Amelungsborn, s. d.) 1568. Matheus Wetmeier (sol derselbe sein, hatte auch Sehlem, s. d.) hat 3 hufen lands. davon braucht der Pfarrer 24 Morgen.

450) 1544. Hinricus Dußman. Trotz Befehls der Statthalter und Räte, dem Pfarrer die beiden Meierhöfe zu überlassen, war der eine derselben nicht herausgegeben, und die Regierung beruhigte sich dabei. 1568. „Johann Hauerland mercen. zeigt an, das ein hoff mit 11 Morg. lands vor dem Saltzdetferde gelegen bei Illimi Verjagung uff Leib von der Kirchen Collatoribus den Herren zur Clauß verkauft, darauf eine Mühle gebauet, welche an das Hauß Wintzenburg gekommen, dafür soviel Landes zu Lutkenfredten von dem Burckacker des Hauses Wintzenburg zur erstattung gegeben, bey Regierung Hertzog Heinrichs hochlöbl. Gedächtnis mit Bewilligung der herrn zu Clauß; bitten Restitution. Zu dem würklichen Kriegen dieser Sachen haben die Olderleut 4 Stiege Pfd. den hern zur Clauß vorgeschossen ꝛc.‘ Das Winzenb. Erbregister von 1578 S. 598 sagt da, wo von dem ausgegangenen Dorfe Tiederen die Rede ist: ‚Bei die Capellen doselbst hat gehört Land 17 Morgen, deß hat M. G. F. u. herrn Müller bey der Obern oder Clauß Mühlen 11 Morgen, zinset der Kirchen zum Salz vom Morgen 2 hpt.) Oppermann hat 5 Morgen Lands, davon nehmen die Herren zur Clauß den Zehenden, bittet, daß ihme der Zehende zugewandt werden möge.‘



Langeholthusen. (Langenholzen).

Ehr Siuart Luder[451]), arrendarius des alten Amptmans zur Wintzenburg, ist der Herschafft Braunschweig lehn. darzu gehoren ij huse, thun 1 fuder korns, Pfennigzienß iiij Pfund. Eyer iij schock, 1 hopffen [garten], j Mlt holtz aus dem Sackholtz. 1 vmbgang, den vierzeitpfennig.

Hotzem (Hörsum)

ist filia in Langenholthusen, hat ij husen, thun xvj Mltr korns. Pfennigzienß iij Pfund, 1 Vmbgang, Vierzeitpfennig.

Der Jungkern Pfarr vnd lehn im gericht Wintzenburgk.[452])

Bodenborck (Bodenburg, S. Johannis Bapt.).

Georgius Schuman[453]) arrendarius her Hermans Gordeler, Canonick zu Hild., gehet zu lehen von Hainrichen von werder. Darzu gehoren ij huselands, ziensen 1 fuder vnd iij Mltr rogken, haffern auch so viel, ij vmbgeng, vierzeitpfennig. Noch viij fl von hopffengarten. Kirche: j huselands, zienset vj Mlt korns x huner. Noch xi Morgen ziensen iiij Mltr korns, pfennigzienß x fl. Noch eine Bruderschaft, darzu vij Morg. thun v Mlt., ix memorien, eine iij ß. Sanct Annen Bruderschaft lx Pfund gelds, zienß ij Pfund. Item v Morgen lands thun x himten korn. Noch viij Morgen ziensen v Mltr ij h. korns, noch von der Brawpfanne jerlich 1 fl, noch 1 hoff gibt vi Pfund, noch 1 hoff x ß. ij kelch. 1 Monstrantz. Kuster: Landt iiij morg. Vmbgenge ij. Rogken ij malter. von den Memorien i ß.

Noch ein Pfarr ad S. Laurentium vor Bodenborgk.

Heinr. Bulshusen verus pastor[454]), ist Steinbergs lehn. hat iij huselands, dorjn sein garten vnd wischen inbegriffen, iij fuder hawes von 1 wischen, gelt zienß zum saltz iiij fl, von Memorien v gr. Kirche: ij huselands, thut v Mlt rogken, v Mlt haffern. j hoff zienset x krtl. Kelch iij, Monstrantz 1, Pfennigzienß zum Soltz 1 fl, noch vom hopffenberge 1 fl, noch 1 holtz der Claußberg. Opperman: Landt vj Morg. Ackerman ij h, kother 1 h. rogken. Vmbgang 1.

---

[451]) 1568. Paul Barchmann verus Pastor. Kirche: 9 Morgen, haben die Männe. Opperman: 2 Mg. Ld., aus jedem Hause 1 Hpt. Hab., aus Horsen auch; item daselbst 1 hoff m. 1 Mg. Ld. auch 1 Grasteilung. Daselbst noch 1 Mg. Lds. vor Horsen, braucht er selbst, item von 1 Mg. Lds. 2 hpt. Korns. 1 Umbgang.

[452]) Diese auch 1544 noch vorgenommene Scheidung wird 1568 verlassen; die Junkerpfarren stehen hier unter den übrigen des Gerichtes W.

[453]) 1544. Henricus Lackemann. 1568. Bodenburg zu S. Johannis. Heinrich Bartoldes, geht von den von Werder zu Bisperode zu lehn.

[454]) 1568 zwei huse landes, der hat der Pastor selbst 27 Morg.

Saltz Detfurt (Salzdetfurth).[455]

Bertram Soltman verus, Collator die Stat Saltzdetfurt, banni Detfurde. hat xii Morgen, ziensen vj Mltr korns, Geltzienß xiii lubeckische Pfund. Memorien xx. 1 vmbgang. Vierzeitpfennig. Dissen ist her Johan Weddingen außm Closter Amelungsborn zum pharhlen verordent vnd sein ihm erlobt xl fl. Kirche: xxx Morg. land, thun xv Mlt. hoff vnd pfannenzienß x fl. 1 feltbusch, Kelch iij, Monstrantz ij kupffer. 1 Kreutze. Oppermann: Landt vi Morgen. ij wischenpleck 1 fuder hawes, Rogken ij Mlt. Soltz xxxiij ht. Rogken iij ht. Vmbgang 1.

Zum Sacke (Sack).

Siuart Ludike[456]) verus Possessor, gehet von den von Steinberg zu lehn, hat ij hufelands, zienset x Mlt korns, 1 vmbgang, vierzeitpfennig. Kirche: iiij hufelands ziensen x Pfund, ij Kelch. 1 Monstrantz. Opperman: Rogken iiiij Malter, habern iiiij Malter. landt 1 viertel. Vmbgang 1.

Brunckensen (Brunkensen).

Ludolf Osen verus pastor, Wriesbergs lehn, hat ij hufelands, thun ij fuder korns, 1 wische dauon v Pfund. Vmbgang 1. Vierzeitpfennig.

Immeßen (Imsen).

Jodocus Barthawer verus[457]), ist Siuarts von Steinbergs lehn. darzu gehoren 1 hufelands bringt 1 fuder korns, 1 koterei iij Mlt korns vnd x ß, 1 wische ij fuder hawes. 1 vmbgang. 1 vierzeitpfennig. Kirche: x Morgen landt vom Morgen ij ht. 1 Kelch. 1 Monstrantz. Opperman: der Ackerman i ht Rogken. koter j hbt habern. Vmbgang i.

Forst (Föhrste).

Cunradus Bertram[458]) verus, ist auch Siuarts von Steinbergs lehen, hat ij hufelands ij fuder. Wische v Pfd. i vmbgang. Vier-

---

[455]) Die dortige S. Georgskirche war am 11. Sept. 1528 von Detfurth abgezweigt. K. Kayser, Chronik des i. Fürst. Hild. beleg. Sol und Fichtenadel-Badeorts Salzdetfurth. Hannov. 1884. S. 33 ff. 1544. „Johannes Weddingen. Dieser pfarrer ist aus dem closter Amelungsborn newlich von den leuten beruffen vnd geben jme viertzig gulden, weil der alte pfarrer noch lebt, dar nach sol er die nutzung der pfarr gar haben.' 1568. „Johan Deniken verus Pastor (ist derselbe, der vorher nach seinem Geburtsorte Weddingen benannt war) geht von den Männern zu lehn, hat 17 Morgen lands im Teescher (Tiederer) felde rc. Kirche: S. Margarethen Reke oder ein Feldbusch hat zur Kirchen gehört, den hat jetzt der Amtman Ernst Burkarts bei sich genommen, item ein lehn bei dem Rat zu Hildesheim collatore, welchs in ihren Kirchen gestifft von Henrico Salis, deren Ufkunfft ein fremder nimmt, Peter Finkelstein rc.'

[456]) 1544. Siffridus Ludeken. 1568. Heinrich Hennen Pfarrer, geht von Jost v. Steinberg zu lehn. 1544. Derselbe. 1568. Heinrich Müller verus Pastor geht von den v. Wrisberg zu lehn, die Lehnsherrn als Collatoren brauchen das Kirchenland und halten die Kirche in Bau und Besserung.

[457]) 1544. Derselbe. 1568 nicht visitiert.

[458]) 1544. Derselbe. 1568 nicht visitiert.



zeitpfennig. Kirche: x Morgen lands, vom Morgen ij himte. 1 Kelch, 1 Monstrantz kupffer. Opperman: Landt iij Morg. Rogken ij Mltr, haffern iij Mltr. Wische 1 fuder hawes. Vmbgang 1.

Rollihusen (Röllinghausen).

Cunradt Bertram[459]) verus pastor, ist Wriesbergs lehn, hat ij Mlt rogken vnd ij Mlt haffern, noch ij Mlt hopffen, pfennigzienß v Pfund, vmbgang 1, Vierzeitpfennig 1, als ij goslersche ₰. Kirche: 1 Morg. landt zienst 1 Pfund, Noch 1 pleck lands thut v gr, Noch Zienß der Bruderschafft zu Aluelde v gr, noch vom Rathe zu Aluelde iiij Pfd., 1 Kelch. 1 Monstrantz kupffer. Opperman: 1 Gulden lohn.

Eymeßen (Eimsen).

Hainrich Wackenrode[460]), arrendarius her Curt Lutken Canonick zu Hild. vffem berge, ist Jost von Reden vnd Wriesberg lehn, darzu gehort j fuder korns, ij wischen ziensen v Pfd. 1 Vmbgang. Vierzeitpfennig, das ist ij gosl.

Reden (Rheden).

Mathias funcke[461]) verus possessor. darzu gehort v hufelands, thut v fuder korns, 1 vmbgang. ein hoff im dorff Heynen gibt 1 Pfd. Den Vierzeitpfennig als ij gosl. ₰. Gotshaws: 1 hufelands gibt vom Morgen iij h. 1 wische viij Pfd. 1 Kelch. 1 Monstrantz. Opperman: landt vij Morg. Ackerman j h. Rock. Vmbgang 1.

Wallenstede (Wallenstedt)

ist filia in Reden. Kirche: j hufelandes iiij Mltr korn. Kelch 1.

Heynen (Heinum)

ist die andre filia der Pfar zu Reden.

Direck Holtensen (Wrisbergholzen).

Henricus Herwes[462]) arrendarius, gehort zu lehn der von Wriesberg vnd Ernst hat einen lamen ßon, dem kompt sie als vero zu.

---

[459]) 1544. Rollinhausen. 1568. Rolyhusen. Curdt Wartenstidt Pfarrer. Kirche: Die Olderleute berichten, daß 2 hufen lands vor Limmer gelegen von alters zu der Kirchen gehört, die haben ietzt die von Stöcken, welche in Zeit des angefangenen hufe Schatz alda hinkommen; bitten Restitution.

[460]) 1544. Derselbe. 1568. Emißen. Heinrich Müller verus P. geht von den v. Wrisberg und Reden zu lehn, hat 12 Morg. Wiesen u. Acker, früchtiget der Pastor zu Limmer, der die leute vermahnet.

[461]) Heinricus Heyne (offenbar der Vorgänger) ist durchstrichen. 1544. Matth. Funcke. 1568. Heinrich Arndes Pfarrer, geht vom Official zu Hildesheim zu lehn, hat einen pfarhoff mit 3 hufen. Opfermann hat vom Doetsemer (Dötzumer) Felde von jeder hufe landes 12 Marckgarben gehabt, die werden ihm fürgehalten, bittet Restitution.

[462]) 1544 ebenso. ‚Gehoren darzu xiij hufelands, zinsen Sechs fuder korns. Von obbenanten landereyen liggen zu Graffelde v hufelandes, zu Holzen auch v hufelandes, zu Westfelde ij hufe vnd 1 hufe zu Segeste.' 1568. ‚Wrisbergholtensen. Johan Henningius verus P., geht vom Closter S. Michel zu Hildes-

Dazu gehort x huselands, ziensen vj fuder korns, ij vmbgenge, Vierzeitpfennig, als ij ij goslarsche ₰. Kirche: ij huse lands darselbst, 1 fuder korns. Von einer Wort v ß. Kilche ij. Opperman: Lant iiij Morgen, Korn rein iiij Mlt Rocken. Marcktgarben xvj geschnietten stiege. Vmbgang 1.

Petze (Petze).

Henricus Hermes verus[463]), ist Ernst von Wrießbergs lehn. Darzu gehoren ij huselands, ziensen viij Mlt Rock vnd viij Mltr haff. von einem hofe xvj ß. Einen vmbgang iiij ß, den Vierzeitpfennig. Kirche: vj Morgen lands darselbst, ziensen ij Mlt. korns. Kilch 1. Opperman: Gelt 1 Pfd. Vmbgang iiij ß.

Westfelde (Westfeld).

Ist filia in Dirick Holtensen, die Zubehorungen seyn jhenes orts geschrieben. Capelle oder kirche: lant iij Morg. ziensen iiij h. korn. Von gemeinen wischen iij Pfd. Wachs. Kilche 1. Opperman: Sein Gerechtigkeit ist zu Direck Holtensen geschrieben.

Segeste (Segeste)

ist filia in Direck Holtensen vnd die Zubehorungen ist daselbst beschrieben. Kirche: vj morgenlands. xvj h korns. Kilch 1. Opperman: Ist geschrieben zu Direck Holtensen.[464])

Lamspring (Lamspringe).[465])

Das Closter darselbst lest die pfar cauiren. Kirche: jerlich hopffen iij Mltr. Von wischen vorsetzt vj ß, item vff xij Pfd. xii ß. Bruderschaft: Zu Gronaw viij Pfd. v fl. (i. marg.: ietzt kompt

---

heim zu lehn, hat 10 huselands wie im hessischen Buch befunden wird fol. 320. Die Olderleut aber oder Pfarherr wißen sonst kein eigentlichen Bericht davon, ist dem Pfarherrn befohlen solchs zu verzeichnen und den visitatoribus zu überschicken. Kirche: 2 Kelche seien ihnen gestohlen, laßen einen wieder machen.'

[463]) 1544 ebenso. 1568. Die Capell gehört nach Sibbeße. Die Kirchenrechnung de 1587 ff. erwähnt ‚ein heiligen hey und eine hillige Wische.'

[464]) 1544 wurde noch beschrieben: „Bruggem (Brüggen). Johannes Schunemann. Dieser pastor ist jn keiner Visitation gewesen, gehorth den von Steinbergk. ij huselandes, zinsen 8 molder rogken, 8 molder haberen vnd 4 molder gersten, der viertide ₰, 1 vmbgang. Da ist noch jm Dorffe ein Capelle, zur einen vicarien darjn gehorth ein meigerhoff tegetfrey, gehort dem Bischoff zu Hildenßem, konte woll diesem pastorn zugelegt (werden), gehet von der ebtischen zu Ganderßem zu lehen." Das castr. Bruggihem nebst Zubehör wurde 1043 von Heinrich III. an Gandersheim übertragen. Die Kirche wurde 1512 gegr. an Stelle der früheren Holzkapelle. Nachrichten in niederdeutsch. Sprache im Pfarrarchiv. 1517 erstatteten die seit 1409 mit der Vogtei in Brüggen belehnten v. Steinberg der Dorfschaft den Aufwand, den sie zur Loslösung vom Pfarrverbande Reden und zur Begründung einer eigenen Pfarrkirche gemacht und erwarben dadurch das Patronat. 1568. ‚Brugheim U. L. Fr. Kirchen. Curt Meierhof verus Pastor, geht von den v. Steinberg zu lehn. hat einen Hof mit 2 Husen und 16 Morgen, letztere bewirtschaftet er selbst. Daneben Kirche zu S. Cyriacussen.'

[465]) 1544 u. 1568 nicht visitiert.

noch die helffte darzu). Ludolff Sellenstede vom huß ij Pfd. herman Seylhopes zu Wolthershusen ij Pfd. hennig Eggerdes zu Wolthershusen ij Pfd., Hennig Klingebyel ij Pfd. Hans Rißling xxij ß. Hennig Volmit zu Wolthershusen 1 Pfd. Hans Kynen zu Netze ij Pfd. iij ß. Henrich Wolborges xiiij ß. Curdt Wolborg zu Graste xviij ß. Hans Fischer xvß. An der Bockel Gute zu Bokenem ij fl reinisch. Tilke froborssen zu Lamspring viij ß. Hennig Warneck 1 Pfd. Curd Kynen viij ß Arnt Deynen xij ß. Henrich Warneck xxxij ß, Henrich Sangerisch der Junger x ß. Henrich Brunings xix ß. Hermen Kelp 1 Pfd. Henrich Bartram xvi ß. Hennig Brandes xij ß, Curd Santfos xxxij ß. Mathias Nolthen ij Pfd. Henecke Wilden viij ß. Hans Knippi xix ß. Vicareyen: her Churdt von Steinberg 1 vicarey thut xx Mlt rogken xx Mlt haffern. Item 1 vicarei Siuart v. Steinberg hat her Jost Barthawer. Item ein Commende haben die Kelpe vnter handen, fundation vnd renthe. Item 1 Commenden dem Organisten iiij fl, ist in xx jahren nit vffkomen.

Stat Oldendorff (Stadtoldendorf) vnter Homburgk.[466])

Die pfarr ist dem Closter Amelungsborn incorporirt, wirt durch ein Closterperson versehen. Ern Arent Rade hat 1 Zehenten, bringt vngeferlich iij aber iiij fuder korns. Noch liiij Morgen lands, vom Morgen ij hbt, thun xij Malter korns.[467]) 1 wische von ij fuder, frey fewerung aus der Abts holtz. 1 Vmbgang. Vierzeitpfennig. Kirche: Von hauß vnd hoffziensen xxxviij Pfd.[468]) Noch Rogken v Mltr haffern v Mltr. Noch zu Einbeck Geltziensen x Pfd. Kelch iiij. Monstrantz 1. Opperman: Von den Alterleuten vj Pfd., 1 Malter rogken. Vom seiger zustellen iiij Pfd. Vmbgang 1.

Vicareyen zu Oldendorff.

Vicaria sancte Catharine: Er Werner residirt, ist alt und ist des Raths lehn. xix Pfd.* Noch vff wedesatz l fl ziensen iij Pfd.

Vicaria Beate virginis, des Abts zum Amelungsborn lehn, hat her herman, ein alter kranker Man, renthet iij fl.

Vicaria Corp^is Ch^ri, ist des Abts lehn vnd hat sie er Bartoldt Schlicker[469]) gelehnt, gelt iiij Pfd. vi ₰, rogken iiij Mlt, habern iiij Malter.

Vicaria der Hartwig ist derselben lehn, gelehnet Jost Kyppen ßohn zu hammel, hat an dem xxii Pfd. iiij ß (i. marg.: Jost Kyb bericht, das sein vetter Mathias Kyb disse vicarie gebessert hab mit iij fuder.)

Vicaria sancti Sebastiani, ist des Abts lehn vnd Johannes

---

[466]) Vgl. S. 81 ff.

[467]) Der Malter hielt also 9 Himpten, sonst gewöhnlich 6.

[468]) Or.-Anl.: dar heyltme de memorien vnd better de kerken mede. Item von den tynsen, de vp den hüßen stan, kümpt nicht vele dar aff, ys an olden buueldigen hüßen wo vor ogen.

[469]) Or.-Anl. ‚zu Dedessen'.

Nolte[470]) besitzer. hat v stiege Morgenlands, der haben die Monche iij abgezcogen zu der wischen zu Borchoue.* 1 zehenden zienst ij Mlt rogken, haffern ij oder iij Malter, des dritten jars kumpt nichts dauon auff. Noch haw: v fuder hawes. v hofe zienſen xxx ß. Noch von xx Morgen haben die monche den Zehenten abgezcogen.

Kalant: Noch an hewsern xxiiij jerlichs einkomens thut viij fl.

Disse nachbeschriebene Gutter sein durch die Herrn Visitatores zu der Pfarr verordenet: Erstlich 1 termeney der Barfueßer. Noch 1 Zehenten vor oldendorff, genant holtensen, thut iij fud. rogken, iij fud haffern, ist heger der burger erbe thut liiij fl.* Noch 1 Zehent zu Wangelist, thut ij fud korns xviij fl.' Dietrich Wedemeiger, 1 vicarei zu Kemnaden, thut 1 fuder korns thut ix fl. Noch viij Mattier. Christoffer von der Lippe, 1 vicarei zu kemnaden, zienset iij fuder korns thut xxvij fl.

Wangelstet (Wangelnstedt).

Ist filia jn Stat Oldendorff[471]) hat 1 Zehenten darselbst vff dem acker.

Die herschafft Homburgk.[472])

Heyen (Heyen).

Johan Bringman verus[473]) ist Corueyes lehn. hat 1 Meigerhoff mit iiij hufelands, gibt ij fuder korns, ij Kothoff xij stiege eyer vnd xij huner. Noch vom Meigerhoff xviij ß vnd viiij Stiege eyer. ij vmbgenge vnd den vierzeitpfennig. Noch xxxvj prebenden thun xxxvj matt. Von den Perpetuis memoriis 1 fl. Noch iiij Morgen lands an der schottelbreitte, zienset ij Mlter korns. Gotshaws: viij Morgen landt, zienſen ij Mlt korn, 1 wische vi Pfd. Wachs. 1 Kelch. 1 Monstrantz. Opperman: Vom haußman ix garben rogken (i. marg.: hat 138). Vmbgang 1.

---

[470]) Dr.-Anl. itzunder Amptman tho der leuenborg.

[471]) 1568. ‚Veit v. d. Lohe verus, geht vom Landesfürsten zu lehn. Die Kirche ist vorlängst umbgefallen gewesen, aber ietzo durch die Männe wieder gebauet worden und ist das Kirchenamt dieweil in der Claus bei dem Eiselsborn (jetzt Heidebach) gehalten. Darzu gehort nichts, die hat ein Man auß Stadtoldendorff in alten jahren gebauet mit Nahmen Hans Kip, der hat darzu gebeten. Bitten die Olderleut, daß etwas dabey mögte gelegt werden.' Opfermann klagt über Vorenthaltung seiner Einkünfte.

[472]) Die Homburg, deren Trümmer noch auf hoher Bergeskuppe des Solling zwischen Eschershausen und Stadtoldendorf vorhanden sind, war der Sitz der Edelherrn von Homburg, nach deren Aussterben 1409 die Herrschaft in die Hände der braunschw. Herzöge überging. Heinrich d. J. ließ 1542 aus den Steinen des zerstörten Bergschlosses das Amthaus Wickensen erbauen. Dr. H. Dürre, die Homburg. Ztsch. d. h. V. f. N.-S. 1876, 1876, 157—178. Derselbe: Regesten d. Edelherrn v. Homburg ebds. 1880, 1—168 u. 1881, 1—21.

[473]) 1544 u. 1568. Ueber die ehemal. Lauenburg im Heyenerholze s. Holzmind. Wochenbl. 1786. St. 11. u. 241.

Didelmeß (Diedelmissen).

Her Schwerthelmus schwerthelmj verus Pastor[474]), ist Brschw. lehn. hat ij hufelands, ij wischen iiij fuder hawes, holtz aus der Gemein, ij vmbgeng, Vierzeit ₰. Theodoricus Wedemeyer hat bewilligt, von der Pfarren zu huntzen viij Mlt rogken dissem pfarrherrn zureichen, biß sein sohn gestudiret hat, alßdan wil er helffen bey dem von Beuern vorfugen, das die gantze pfarr hierzu komme. Auch sol hermanus Marßmeiger iiij Mltr Rocken zulegen von seinem beneficio. Kirche: hat xvi Morgen lands. 1 Kilch. Opperman: Von dem Meiger 1 sch rogken, der koter 1 sch haffern. Vmbgang 1. Dissem opperman sein zugelegt vj Morgen von der kirchen.

Didelmissen. Pfarner zeigt an, das die alterleut in acht jahren keine rechnung von den kirchen guttern gethan haben, auch sich weigern, dieselben zuthun.

Kirchbrack (Kirchbrak).

Antonius Grimming verus[475]), ist Mindisch lehn. banni Osen. hat 1 hufenlands, zienst iij Mlt vnd ij hbt korns. ij wischen bringen ij fuder hawes. 1 vmbgang thut xx worste vnd xx brot. Vierzeitpfennig. vi Memorien, jgliche gibt iiȷ̶ kortling,* thut v gr. Capellen korn im westenbrack vi Mltr. Kirche: xv Morgen lands, gibt den vierten scheffel vff der Dile. viij Spicker thun xx gr. hofzienß vij gr. i kortl. Kilch iiij. Opperman: iȷ̶ Morgen landt vberall. Rogken iiȷ̶ Mlt, habern vj malder. Von den Memorien ij gr. Vmbgang 1.

Escherſhauſen (Eschershausen).

Johan Bryll verus Pastor[476]) ist Braunschweigisch lehn. banni

[474]) 1544. ‚haben keinen pfarrern. Dieweil die pfar geringe ist, wil bey jnen keiner pleiben.‘ 1544 ebenso; hier heißt er Masmeyer, sein Beneficium ist zu Kemnade. Statthalter u. Räte haben in die Vereinigung von Hunzen u. Didelmissen gewilligt. 1568. Diermissen. Johan Wedigen Pfarrer (wird noch bei dieser Pfarre aufgeführt, wiewohl ihm bereits Salzdetfurth verliehen war; vgl. Anm. 67 u. 455), geht vom Bischof zu Minden zu lehn. Kirche: Die Alswesche hat 1 Camp., der sol der Kirchen entzogen seyn, wird Restitution gebeten; item ein Stück landes am Tubberge, sol der Kirchen durch Gercken Alswesche auch entzogen sein, desgl. 1 Kelch.

[475]) 1544. Derselbe. 1568. ‚Caspar Hasenjeger Pfarrer, geht von den von Helen (in marg.: D. Daniel v. Campen, nachher wieder gestrichen) zu lehn. Die Dörfer Westerbrack, Bredenkamp, Hinrichshagen u. Kirchbrack (Buchenhagen ist nicht genannt) geben an reinem Rogken 4 Sch. Opfermann: Boden Hoferman hat ihm 1 Hpt. Rogken von 12 Jahren fürenthalten, ist dem Ambtman befohlen ꝛc.‘

[476]) 1544. Derselbe. „Dieweil dan die gemeine von Eschershausen gros vnd ein erlicher Man dar wol noit were“, so hat man dem Pfarrer noch 70 Morg. zugelegt. „Vnd darmit ein gelerter Cüster zu Vnterrichtung der knaben gehalten werde, hat man der kusterey 30 Mrg. zugelegt, das vbrige sol bei der kirchen pleiben. Die Capelle Lurssen hat man hainrichen Heinemeiger genommen vnd dem pfarrern zu Eschersh. zugelegt Aus vrsachen, das er Hertzog Hainrichs anhangk sein soll. 1568. ‚Joh. Plumb merc., Friedr. Oelssen verus; geht vom

Walhusen. hat iiij hufelands, vom Morgen ij hbt. 1 Zehenten zu Kropperode thut iij Mltr korns. v wischen x fuder haues. Noch 1 Zehenten jm dorffe Eschershausen, thut iij Mlt korns. Noch 1 hufelands bei dem hofe zu Wickensen, zienset alle jahr x Mltr habern. ij vmbgeng, vierzeitpfennig. Kirche: l Morgen landt, der Morgen ij hbt. Noch xv Morgen. vij hoffe ziensen j fl. v wische ziensen xviij gr. Noch von wischengelt ij Pfd. Noch xvj Morgen 1 hbt. Noch 1 wische xvj krt. ij kelche. 1 Monstrantz. Opperman: Lant iiij Morgen. von iedem haußwirt 1 ß.

Ein Capell zu Lüerdes (Lüerdissen)

jst filia in Eschershusen, hat xxxvj Morg, der Morgen 1 hbt. 1 Kelch. 1 wische thut 1 fuder. In dieser Capell ist ein lehn henrico Heinemeier vorlihen, hat 1 Meyerhoff, zinsen von xvj Morgen ix Mltr korn, von xij Morgen viij Mltr, von xviij Morgen 1 fudder korn, ist dem Meyer befolen, henrico nichts zu geben, biß auff weitern befehl von den Stadhaltern.

Scharff Oldendorff (Scharfoldendorf)

jst ein Capell, gehort auch gein Eschershausen. x Morg. der Morg. zienset ij hpt, 1 wischenpleck zienset ij kortling. 1 Kelch.

Holtensen vnter dem Radenstein (Holzen am roten Stein).

Auch ein Capell, gehort gein Eschershusen, lxvi Morgen lands, der Morgen ij hbt. Ein wischenpleck, dauon iiij ß. 1 Kelch.

Von dissen iij kapellen die hundert vnd xij Morgen haben, Sollen dem Pfarherrn zu Eschershausen lxx Morgen vnd dem Opperman 30 morgen zugelegt werden.

Einem (Einem)

jst filia in Eschershusen, Wirt cauirt auß Wenthesen, hat ij hbt rogken vnd v ht habern.

Vorwalde (Vorwohlde)

hat itzt keinen Pfarrer[477]), gehet von der oberigkeit des furstenthumbs Braunschweig zu lehen, hat xxx Morgen lands, vom Morgen ij hbt.

Bischof zu Hildesheim zu lehn. hat 5 hufe lds. die Olderleute klagen, daß die Zinsen nicht eingehen, die Monstranz sei für 30 Thlr. versetzt, diese der Gemeinde vorgestreckt. An der Opferei haben sie iii fl. verbaut, bitten um Hülfe aus Capellenmitteln. Von der Vicarie und Fromissenlehn (vom Landesfürsten und Caspel Eschershausen relevirend) nimmt Herberd Heinemeier die Zinse. Darzu gehört ein Fromissenhaus. Ist dem Amtmann ꝛc.'

[477]) 1544. Hermannus Becker. „Tut berichten, das zwey Meigerhoffe liggen zu Wenthausen vnd Holzem vnter dem Rodensteine, Sollin zu Amelungsborn gehoren. Auch sollin etliche acker darselbst liggen dem Capittel zu Eimbeck zustendig, mit welchen dem pfarrer konte gehulfen werden." Bittet ferner um 3 Mlt. Korn aus dem Kloster Amelungsborn. Es werden ihm 30 Mrg. u. dem Custer 10 Mrg. aus Kirchenlande bewilligt und das Dorf Einem zur Pfarre gelegt. Später wurde Meinsholzen filial von Vorwohlde und Einem nach Wenzen gelegt. (Hassel u. Bege II, 299. 301.) 1568. Fruwolde.

1 wische thut iiij fuder hawes zinst xxx kortling. ij vmbgenge. vierzeit ₰. dem Pfarrherrn sein xxx Morgen zugelegt von der kirchen. **Kirche**: lxx Morgen, von Morgen ij hbt. 1 kelch. 1 Monstrantz. **Opperman**: Der Ackerman 1 sch rogken, koter 1 sch haffern. Vmbgang 1. Dem Opperman sein x Morge zugelegt von der kirchen.

Huntzen (Hunzen).

Gehort Theodorico Weidemeiger[478], helt einen Caplan. hat 1 Meigerhof mit ij hufe lands, ij vmbgeng, Vierzeit ₰. Diese pfar ist geweiset gegen Didelmeß, wie daselbst vorzeichnet. **Kirche**: xij Morgen lant, der Morgen ij ht. iij wische ziensen iiij Pfd. 1 Kilch. 1 Monstrantz. **Opperman**: Der haußman 1 ht rogken, Koter 1 ht haffern. Vmbgang. Dem opperman sein zugelegt ij Morgen lands von der kirchen.

Halle (Halle).

Theodoricus Wedemeier[479]) Mindisch lehen. hat 1 Zehenden vorm dorffe gelegen, thut iiij fudder rogken, iij fud. haffern, 1 fud. Gersten, viij Mltr weitzen. Noch 1 Meigerhoff mit iij hufelands gibt ij fuder korns. Noch 1 kleinen Zehenden zu Eschforde, thut v Mltr rogken, ix Mltr haffern. Noch viij Morgen lands bey den leuten geben iij Mltr korns. ij Vmbgeng. Vierzeitpfennig. **Kirche**: x Morg. lands, vom Morgen ij hbt vnd eins teils iij Himpten. ij hofe ziensen xxx krtl. Kelche iij. Monstrantz 1. **Opperman**: Die Menner rogken ɉ fuder, habern ij Mlt. 1 Vmbgang.

Johan Rintelmann, mercenarius Dietrich Wedemeiger, der soll hinfurder die pfar vor sich behalten, als sein eigen pfar gebrauchen vnd Wedemeigern nichts heraußer geben vnd solchs ist jme ein schrieft geben an Henrich von Bombach, der soll jn einsetzen vnd gedachten

---

[478]) 1544 ebenso. 1568. Der Pfarrer zu Diermissen curirt sie. Kirche Mariae Magdalenae.

[479]) 1544. Das ist die beste pfar in diesem gericht. Teodorico Wedemeyer vorliehen. Der hat sich mit her Johan Rintelman vortragen, die zu cureren bis sein Son studiret. 1546. ‚Diese pfarkirche Halle ist von stadhalter vnd Rethe zu Wolfenbuttel hern Alexandro (Meppen) pfarrer daselbst zugesagt worden.‘ Bezüglich des letzteren, der bis dahin Schloßprediger in Wolfenbüttel und Mitglied der dortigen Kanzlei gewesen war, vgl. Anm. 254 u. 271. Der Zusatz ‚Meppen‘ (Meppensis) ist gesichert durch ein Schreiben Heinrich Wende's an den Superintendenten Werner Elendes in Wolfenbüttel vom 16. Juni 1545, dessen Schluß lautet: Valeat autem t. h. et me, ut solet, amare velit. Dominum Alexandrum collegam meo nomine plurimum salutare velit, und welches auf der Rückseite folgende Adresse trägt: Venerabili Integerrimo viro Dno magistro Wernero Elendes Superintendenti vigilantissimo in Wulffenbuttel, dno et amico suo charissimo. In absentia sue dominationis Dno Alexandro Meppen, Pastori ejusdem arcis in Wulffenbuttel. Anl. z. d. Vis. Prot. v. 1544. Ueber seine frühere Wirksamkeit als Kantor und Rektor in Osnabrück vgl. Hamelmann 617. 1127 sq., wo die irrige Angabe von seinem frühen Tode zu berichtigen ist. 1568. Franz N. merc. erhält vom Bischof zu Minden ein Gewisses, „das Uebermaß nimmt der Mindische Cantzler Spiegelberg uff“.

Wedemeiger mit seiner Concubinen außweisen. Actum Amelungsborn xxvij Octobr.

Capell zu Linsen (Linsen)

jst filia in Halle, gibt iij Mltr rogken.

Capell zu Doensen (Dohnsen)

vj Malter Rogken. Jst filia in Halle.

Capell Duchfelde (Tuchtfelde)

jst auch filia. zinst vj Malter Rogken.

Helenn (Hehlen).

Joannes Kalmeiger verus[480]) possessor, von dem Capittel zu Hammel zu lehn. hat ij hufelands, thut vngeferlich ij fud. korns, 1 kothoff zienset ij stiege eyer ij huner ij ß. ij Malter korn von der wusten kirchen jm dorff. ij vmbgeng. Vierzeit Pfennig. — ij hufen geben vj Malt rogken, vj Malt habern, ligt zu helen. Nimpt der Probst zu kemnaden sein lebenlang, darnach sollen sie bei der pfarr bleiben. Kirche: vj Morg lands, ziensen iij Malter korns. Kelch ij, Monstrantz 1. Opperman: Landt 1 Morgen. Vom Ackerman 1 sch rogken, Koter 1 sch. haffern. vmbgang 1.

Wisperode (Bisperode).

Tilemannus knochstert[481]) verus, ist der von Werder lehn. hat xlij Morg., geben den vierten teil dauon, ij wischen bringen iij fud. hawes, holtz auß der teilung, ij vmbgeng, den vierzeit Pfennig. Von Memorien xvj gr. Kirche: x Morgen, ziensen den vierten teil, ist der kirchen vorsetzt. ij Kelche, 1 Monstrantz. Kuster: landt vij Morg. 1 wische von 1 fud. hawes. Vom Ackerman 1 hbt rogken, kother 1 hbt haffern. Vmbgeng ij.

Harderode (Harderode).

Hermanus Weling pastor[482]), ist heinrichs von Werder lehn. dazu gehoren ij hufelands, geben den dritten teil dauon, 1 Pfd. gelts, vom Meigerhoff vj stiege eyer, vj huner. Item noch 1 Zehenden von ij hufelands. 1 vmbgang. Vierzeitpfennig. Brennholtz aus

[480]) 1544 ebenso. 1568. Heinr. Henneken Pfarrer, ist von dem Stift Hameln mit der pfar belehnt worden. 1568. ‚mit diesem Lehn (von der wüsten Kirche) ist des Canzlers Sohn zu Corvey belehnt, giebt dem Pfarrer, der für ihn die Stelle versieht 18 Sch. 5 Hpt. Rock. 18 Sch. 3 hpt haf. Jn die niedere Kirche gehören Helen und Daspe.‘

[481]) 1544. Derselbe. ‚Weil der pfarrer zu Besische (Bessingen) Sol ausgetreten vnd veind worden sein, also sein die pfarr zu sambe gelegt.‘ 1568. Wispenrode. Christoph Gerwin Pfarrer, geht von den von Wisperode zu lehn. Der Caland zu Bisperode hat 16 Mrg. lands, haben die Männer. Ein lehn, so etwan Joh. Reimer gehabt, das nun die v. Werder ihrem Schreiber gegeben, hat an lande 18 Morg., zinset 1 Sch. 1 hpt Rocken. 1 Sch. 1 hpt. Gerste, 1 Sch. Haber.

[482]) 1544. Derselbe. 1568. Hardenrode Jaspar Densching.

der Jungker holtz. Opperman: landt ij Morgen. korn ix Malter. Vmbgang 1. holtz auß der Jungker holtz. Gotshaws: 1 wische von vj fud. zienst iii Pfd. Kelch ij, Monstrantz 1.

Vicarey ad S. Georgium jn Kemnade (Kemnade)[483].

Possessor Theodoricus Wedemeiger. gehet von der D[na] zu Kemnaden zu lehn, hat 1 Meigerhoff, thut 1 fuder korns. noch viij matt.

Vicarey ad S. Blasium jn Kemnade:

Er Christoffer von der Lippe, Homburgisch lehn in der kirchen zu Kemna, zinset iij fuder korns.

Bessichse (Bessingen)

jst der von Werder. haben keinen pfarhern, gehoren darzu ij Meigerhofe, liegt jn hertzog Erichs land, geben bey ix malder korn; der dritte jm dorff Bessichse, gibt j stiege molderen.[484])

Die Herschafft Eberstein.[485])

Holtzminda (Holzminden)[486]).

Er Christopher von der Lippe verus pastor, ist ein Ebersteins lehn von den hertzogen zu Lunenburg ꝛc., hat iij hufelands, zienset 1 fuder rogken vnd 1 fuder haffern. Noch bey dem Rath zu Holtzminda ij fl. Zinß, noch von hawß vnd hof Zienß 1 fl. 1 wische, thut ij fud. hawes. Noch 1 wische, die hat der pfarner vorsetzt. ij vmbgeng. Die Vierzeit ₰. Gotshawß: 1 Meiger zienst viij Malt korns. xxx Morg lands, thut 1 Morgen 1 sch. Item wische wachs zienset iiij gr. Noch 1 wische, davon 1 Pfd. Noch 1 wische von iiij fuder hawes ist vorsetzt. Haußzienß zu holtzminda xlvj ß.*

---

483) Vgl. S. 42 ff.

484) Hier 1568 noch Deensen, welches ein eigenes adl. Gericht der Familie von Campe bildete. ‚Heinr. Kirchhoff verus, geht von Gotthard v. Campe zu lehn. Kirche: Ao 60 u. 67 ist von den leuten, so gestorben, und andern leuten etlich Geld zur Kirchen gegeben worden, als ungefehrlich bei 10 thlr., dieselben sol Gothard von Campe in seiner Verwahrung haben.‘ — Heina (Heinade); die versorgt der Pfarrer zu Deensen. 1544. ‚Regenborn und Holenberg. Diese beite Dorffer haben keine kirchen vnd gehoren jn das Closter Amelungsborn.‘

485) Diese Herrschaft, deren Mittelpunkt einst die auf dem Burgberge südwestl. v. Golmbach gelegene, 1435 von Herzog Wilhelm von Braunschw. Wolfenb. zerstörte Burg der Grafen von Eberstein bildete, kam in dem genannten Jahre an das Haus Wolffenbüttel. Das Amt wurde in das nahe Dorf Forst a. d. Weser verlegt. P. Leyseri histor. comitat. Eberstein. Helmst. 1724. B. C. v. Spilcker, Gesch. der Grafen v. Eberstein und ihrer Besitzungen. 2 Bde. Arolsen 1833. Hassel u. Bege II, 337 ff. Erbregister d. Hauses Forst. Neu. Vat. Arch. 1832 II, 104—140.

486) Vgl. S. 84 ff. 1568. ‚Das alte Dorf ist ein Desolatum, hat 2 hufe und 27½ Mrg. lands, so alle zehndtfrey sein. Es ist von den Klencken früher den Holzmindener Bürgern jeder Morgen um 3 holzm. Scheffel ausgetan, seit einem Jahre aber dem Oberamtmann Heinrich Krone auf gemachten Contract und Condition eingethan ꝛc. wird cavirt von dem Pfarrer zu Holzminden, der dafür vom Oberamtmann 3 Mlt. Rocken und 3 Mlt. Haber bekommt.‘

Item hofzienß vor holtzminda xxi ß.* Noch iij Morg. lands gegeben zu einer Bruderschafft vnd etlich gelt, aber die possessores sein abgestorben.* Noch von den fruemessen 1 Meiger zinst viij Mltr korns. Noch xiij Morg landt, der Morgen 1 sch.* Noch 1 wische vom fuder haw gehort zur früemessen. Opperman: Von Ackerleuten vnd kother xij Malter vnd v Metten rogken. Vmbgeng ij.*

Das alte Dorff bey Holtzmin (Altendorf).

Pastor er Christoph von der Lippe, ist auch Luneburgisch lehn. hat iij hufelands, thun iij fuder korns, sein zehentfrey. Diß nimpt Luleff Klenck zur Schlusselburg hin vnd soll dauon studiren. Zusatz von anderer Hand: Ludolfs Klencken seligen Sohn hat vff vnderhandlung hertzog Wilhelms zu Luneburg laut s. f. g. schreibens gewilliget, daß Er dem künfftigen Pfarherrn die helffte dieses lehens vffkunffte jerlich volgen lassen wil. Kirche: xii Morg lands iij Malter, Kelche 1.

Beuern (Bevern)[487].

Ist filia in alte Dorff bei Holtzminn. Pastor Johan Bodenhagen primus et verus, gehet zu lehn von den jungkern, hat 1 hufelands. zienset iij Malt rogken vnd iij Malt haffern. Noch 1 hufe landes v Mlt korns. 1 Kothof iij krtl. ij wische thun vij fud hawes. ij vmbgeng. den Vierzeitpfennig. Kirche: hat nichts einzukomen. Kuster: Korn iiij Malter. Vmbgang 1.

Bofffsen (Boffzen).

Er Curdt Ludeman verus[488]) ist Paderbornisch lehen. hat 1 Meigerhof von 1c morgen lands, xviij Malt korns, Noch xiij Morgen,

---

[487]) 1544. ‚Diese pfarr hat nichts, dan was jr der von Beueren gonnet, vnd die zwey hufen, so itz dar bey sein; sol der Jungker darzu gelegt haben.‘ 1568. ‚Bevern. Joh. Schütte Pfarrer, geht vom Grauen Arnd von Bevern zu lehn. Der Juncker hat berichtet, daß unser gn. F. u. H. Herzog Heinrich hochl. Ged. ehemals zu dieser Pfar 1 Wischen im Stützholtze gelegen gegeben habe, welche Wischen nun über 50 jahren von Herzog Johan Bodenhagen seligen, so zu Bevern der erste Pastor gewesen, bey der Pfar ruhiglich ohne jemandes Eintracht gebraucht worden. Als aber derselbige alte Pastor in Gott verstorben, sollen Hans und Adam Specht gewaltig zugefahren, dieselbe Wischen von der Pfar genommen und einem Manne, Moisbroch genant, zum Altendorf eingethan, der sie noch ietzt haben soll.‘

[488]) 1544. Derselbe. ‚Die leute zeigen an, das Herz. Christoph v. d. Lippe sei jre pfarrer gewesen vnd habe von der pfar vorsetzt Sechs morgen lands vor xl gulden vnd habe bewilligt, dar vor das pfar haws zu bawen, Sol aber vber xiij gulden daran nicht verbawet haben, Bitten jm zu vntirsagen, den gebaw zu volfuren ader das gelt widder zugeben. Auch clagen sie, daß der Ambtman Bartolemeus (Vorwalt. Vis.-Acten Herzog Heinrich d. J. v. 1540) ij morgen jns Ampt Furstenberg sol gewant haben, von welchen der Kirchen huner vnd eyer sein gegeben worden ꝛc.‘ 1568. ‚Melcher N. verus, geht vom Landesfursten zu lehn, hat einen Meierhoff mit 2 Hufen und 10 Morg. lands, der sein 54½ Mrg. zehndtfrey, vom übrigen läßt sich der Abt zu Corvey und Rat zu Hörter den Zehenden fuhren, wiewoll berichtet worden, daß es Corveiisch Gut, den Armen

zienſen ij fl. ij vmbgeng, den Vierzeit ₰. Kirche: xx Morgen lands, thun vij Malter korns. Noch ij Morgen, dauon ij ſch rogken. 1 wiſche thut 1 Pfd. Noch viertel lands thut iiij kortling. 1 Kelch. 1 Monſtrantz. Opperman: Der Meiger 1 ſch rogken. Kother 1 ſch haffern. Vmbgang 1.

Rüell (Rühle).

Johannes Hoberg[489]) plebanus, iſt Brſchw. lehn. hat xv Morgen lands. ij vmbgeng. Vierzeitpfennig. Kirche: xij Morgen renthen vmbs ander jar ij hbt. Noch j Morgen zienſet xij ß. Kelch 1. Opperman: Rogken vij hbt. Haffern v Malter. Ein vmbgang erſtreckt ſich vff xxx worſte xxx brote.

Goldebeck (Golmbach).[490])

Die Pfarre (i. marg.: vacat) iſt hertzog Heinrich. hat 1 Meigerhoff mit 1 hufelands, zienſet iij Malt [Rogken]*, iij Malt haffern. Noch ij wiſche von ij fud hawes, Noch v kothofe zienſen v gr., v ſchock Eyer vnd xviij honer. ij Vmbgenge vnd den Vierzeitpfennig Zu diſſer pfarren gehoren auch Werbs vnd Lutken nahe. Sein des gemeinen kaſtens voreiniget, das aus Goldebeck ij Alterleuth vnd auß den andern Dorfern auch ij ſollen verordent werden zum gemeinen kaſten. Kirche: xl Morgen lands zienſen vom Morgen 1 ht korns. Noch 1 wiſche zienſet ij fuder haw. Kilch 1. Opperman: Vom Ackerman 1 hbt rogken vnd der kother 1 hbt haffern. Vmbgang 1. 1 hof zienſt 1 metten lins.

---

gehörig, ſein ſoll und zinſet von dieſen 70 Morgen lands der Meier dem Paſtori ꝛc. Der „ietzt neulig verſtorbene Paſtor H. Cunrad Lüdeman ſel., welcher über 25 Jahr bei dieſer Pfarr geweſen", hat 3 Morgen an Er Chriſtoph Lippe, der ihm die Pfarre überlaſſen, für 18 Thlr. verſetzt, aber ſpäter mit ſeines Bruders Giſe Lüdeman, Bürgers zu Hözter, Gelde wieder eingelöſt, ſo daß das Land dieſem noch verpfändet iſt. Chriſtoph v. d. Lippe hat 5 Morg. an den alten und vorlängſt geſtorbenen Honacker zu Hözter für 40 Goldfl. verſetzt, von dem hat ſie Hans Wulfs, geweſener Hauptman zu Hözter, von dieſem Sanne Arendes ein Bauer zu Borem (Boſzen) und von dieſem Baſtian Brandes, Amtmann zum Fürſtenberg, wieder gelöſt, deſſen Witwe ſie noch ietzo Unterpfands weiſe beſitzt.'

[489]) 1544. Derſelbe. Die Leute bitten, der Pfarre 6 Mltr. Korn, die von der Mark nach Kemnade geliefert würden, zu überweiſen. 1568. Rule unter dem Gericht Fürſtenberg aufgeführt. Tile Groteſchoff Pfarrer.

[490]) 1544. Gollbeck. Werpſen, Lutken Nahre (Warpſen und Lütgenade). Johannes Kynbeck. „Konte dieſe pfar mit xxx morgen landes von der Kirchen gebeſſert werden. Auch iſt die Irrunge, ſo ſich des gemeinen Kaſtens halber zugetragen hat, zwuſchen den zu Goldbeck vnd den andern buten Dorffern vnd von wegen des Holtbuſches beygelegt, Alſo das vor den gemeinen kaſten drey Schloſſer ſollin gehenget werden vnd aus Goltbeck ij vorſteher vnd aus den andern dorffern auch zwey kaſtenherre verordnet; den Holtzbuſch aber, weil die von Goldbeck vom alten Hertzog Hainrichen dar mit befreyet ſein, ſollen ſie den allein vmb einen geborlichen Zins gebrauchen. 1568. Golbeck (unter dem Amt Fürſtenberg): ‚Deleman Hoppe mercen. geht vom Kloſter zu Amelungsborn zu lehn ꝛc. Desgl. zu Werſchen, lütken Nahe und Reinleveſſen hat der Pfarrer einen Umbgang.'

Das Gericht Ottenstein.[491])

Ottenstein (Ottenstein).

Hermannus Busch[492]), ist Mindisch lehn vnd er ist verus Pastor, hat 1 hufelands, thut. ij Mltr haffern vnd 1 Mlt Rogken, etlich lant jn wilden Buschen, dauon er selten was bekomt. ij vmbgenge vnd den Vierzeitpfennig. Noch iiij Morg. lands praucht herman von der Malsburg, noch iiij Morgen haben die leute, ziensen iiij hbt korns. Kirche: ij hufelandts darselbst, von Morgen 1 hbt, weß daruff wechst, thut — —* viij hofe ziensen xx Matt. Noch 1 kelch. Noch 1 kupfern kelch. Opperman: Vom jglichen Manne jm dorffe j hbt rogken. Vmbgang 1. In vigilia Pascha von jglichen iiij eyer.

Zum Hohe (Hohe).[493])

Hennig Lampen verus Pastor, ist des Grauen von Spiegelbergs lehn, hat xv Morgen lands, zinsen v hbt rogken vnd v hbt haffern; zu weinachten xij brot vnd xii worste vnd vom kother 1 goßl, das dritte teil nimpt der Custos. In vigilia Pasche jglicher iiij eyer. Kirche: iiij morgen lands, zinst 1 hbt Rogken. Kilche 1. Opperman: Jglicher Ackerman 1 hbt Rogken, der Kotman 1 hbt haffern. Vmbgang zu Weinachten vnd Ostern vts.*

Ritterßhausische Dorffer.[494])

Vffem hofe zu Rittershausen (Riddagshausen).

Daß Closter hat die pfar vorsehen vnd besorgt. Darjn gehoren Glißmerode vnd Quernem, darzu sein sunderliche gutter. ij vmbgeng vnd der kuster hat dergleichen ij vnd den vierzeitpfennig. Kirche: Die Capell hat an einem Garten zu Soltdalem jerlich iiij ß nie. Von einem Anbothe* jn der stat viiij ß nie.

---

[491]) Ein von Heinrich dem Löwen herrührender Lehnsbesitz der Dynasten von Eberstein, welchen sie an Graf Heinrich v. Pyrmont versetzten, dessen Erben es bis 1533 besaßen. In diesem Jahre eroberte es Herzog Heinrich d. J. und verlieh es Hermann v. d. Malsburg, Plato v. Helvessen und Adrian v. Steinberg auf Lebenszeit. (Hassel u. Bege II, 348 ff.)

[492]) 1544. Derselbe. 1568. ‚Heinrich Kneteisen verus, geht v. d. Bischof zu Minden zu lehn. Die Olderleute berichten, 9 Morgen land zur Opferei gehörig seien ihr vor 6 Jahren aus Versäumnis des Opfermanns Hermann Lehne, der das Land liegen lassen, entzogen und die Zinsen zur Kirche gezogen. Soll wieder zur Opferei gebracht werden. Capelle zu Grawe.‘

[493]) 1544. Zum Houe. Henrikus Boeseman. 1568. Tom hohe. Johan N. verus geht vom Grafen von Spiegelberg zu lehn. Bittet um Zulage, habe nur 15 Morgen. Spät. Zusatz: Der Superintendent zu Holzminden und der Amtmann zum Ottenstein schreiben, daß die Pfarr 24 Morg. Acker habe.

[494]) Diese Registrierung der Einkünfte der Riddagshäuser Kirchen und Pfarren ging den auf S. 107 ff. mitgeteilten Verhandlungen um einige Wochen voran. Daß die Durchführung der Reformation 1544 noch in keiner Weise fortgeschritten war, erklärt sich daraus, daß der Abt sich persönlich in keiner Weise darum kümmerte. Er verließ, wie Chr. Moufang (Abt Lambert van Balven

Monche Scheppenstet (Mönche Schöppenstedt).

Ist auch durch das Closter Rittershausen vorsehen worden[495]), darzu gehort nichts, hat xvi Menner vnd Inwoner. Kirche: ij wische, eine ligt jm furstenthumb Luneburg, genant molcken kamer vnd vbelgonne iꝫ guld. Noch bei der Demmen 1 wische — — Vom bomgarten xxx matt. Curdt Tilen 1 kleiner garten — — Noch vom Garten — — Noch iꝫ morgen hopffengarten — — kilch 1. Summa vj fl. Opperman: Rogken iij sch. ij wiseblecḱ iiij fud. Int feld an lande iij Morgen. des jars ein bome zu fewerung.

Honlage (Hondelage).

Geuerhardus Wichmann pastor von wegen des Closters Rittershusen dar gesetzt. tregt jn alles an Gelt ziense xvij fl. Zu Vfingen iiij sch rogken, zu merdorf viij honer. zu waggen vij honer. Kirche: jn Vordorppe viiij ß nie. Zu waggen vij ß olde. Noch 1 Man zu waggen iij gld. Noch darselbst iꝫ gld. Noch ij wische 1 gld. vj alte ß. Kilche iij. Monstr. 1. Noch v. d. Lampe — — Ein Buschholtz, heißt opperholtz jm Maschbroche. Opperman: aus der kirchen xxx matt. lant iij morg. Rogken xii hbt. jglicher Kother 1 matt, thut xv matt. vff der lutken wische vnd der andern iij fuder. Vmbg. 1.

Mascheroda (Mascherode).

Her Johan Bessen verus geet zu lehn von Closter Ritterhusen. darzu gehort nichts*, ist vorsehen aus dem Closter. Kirche: 1 wische zienset xxx mat. Vom Immengarten xxx matt. von Ditrichs garten xxx mat. Auß dem Oldenhofe xv mat. kilche 1. Opperman: Int felt iij Morgen. Rogken xvj hbt, jglicher kother xiij matt. xiij br. ₰. Teilung vom grase vnd holtz als ein kother. Vmbgang 1. Vom Closter aus der scheunen Rogken ꝫ sch. Noch vor das essen vnd tringken, so er beim Closter gehabt, ꝫ sch rogken.

Melmerode (Melverode).

Ist Steterborgisch lehn. Die guter der pfar haben die Nonnen. Der pfarher her Johan Lesse bekompt nichts. Bit vmb forderunge, das er an etliche egker mug geweiset werden. hat den Vierzeit ₰ vnd ij vmbgenge. Die kirche hat nichts, es wird aber jn der kirchen alles beschafft, was darjnne noth ist. Mascherode vnd Meluerode. Diese zwei Kirchen sollen hinfurder einen pfarrer haben, als er Johannem Lessen, vnd dem sollen auch beider pfarrrn aufkunfft vnd Renthe

und sein catech. eccles., 1550, Abdruck aus dem „Katholik“, Mainz 1880, S. 8) wahrscheinlich gemacht hat, Ende 1542 Kloster und Land und begab sich nach Leipzig, wo er sich an den lutherischen Schotten Alex. Alesius anschloß, ihn auch in einer latein. Rede verherrlichte und mit der Würde eines Licentiaten d. hl. Stift geehrt wurde. 1544 konnten die Visitatoren nur schriftlich mit ihm verkehren. 1545 zurückgekehrt, leitete er die kathol. Reaktion, übersetzte 1550 Georg Wicels Katechismus ins Plattdeutsche und starb am 12. Nov. 1553.

[495]) 1544 mit Hotzem durch Joh. Flohr versorgt.

hinfurder gereicht werden, vnd ob er mangel haben wurde, das sol erstattet werden zur nechsten Visitation. Actum Wulffenbuttell am xviij Octobris.[496])

Gericht zum Forstenberge.[497])

Derental (Derenthal)[498])

hat keine kirche, wolten gerne eine bawen, wen jnen hulfe mochte gehulffen werden. Gehn zur kirchen gegen Meyenbrechtsen. Wonen daselbst xlvj menner.

Luckelem (Lucklum)[499]).

Der Cumpthur hat bisher keinen pfarrer gehabt, aber heut dato

[496]) So noch 1544. Später als filia mit Gr. Stöckheim verbunden. Zu beratschlagen, ob ein eigener Pfarrherr dahin zu setzen sei und Illmo zu berichten. Später wurde Mönche-Scheppenstedt filial v. Mascherode.

[497]) Ein Corveysches Lehn der Grafen v. Dassel, von denen es 1130 Graf Otto v. Eberstein samt einem Teile des Sollings erwarb und dann an die von Hagen veräußerte. Beim Anfall der Herrschaft Eberstein wurde es vom Hause Braunschw.-Wolfenbüttel beansprucht, den v. Hagen auf Zeit wieder eingeräumt und schließlich von Heinrich d. J. eingezogen. (Hassel u. Bege II, 343) 1542 war Amtmann Bartholomäus Vorwalt, einer der entschiedensten Parteigänger Heinrichs d. J., dessen Ueberwachung den Statthaltern namentlich befohlen war (vgl. Anm. 488).

[498]) 1544. ‚Diese leute haben widder kirchen noch pfaffen, Bitten jnen zu helffen mit holtz eine eigen kirchen zubawen.' 1568. ‚Derndael. In diesem Dorff ist noch ein verfallen Mauerwerk von einer alten Kirchen vorhanden, die aber bei ietziger Menschen Gedencken und weil das ietzig Dorff Derendal gestanden (es stand dort früher ein Dorf Diverthal oder Herrenthal, Hassel u. Bege II, 346) nicht im Schwange gewesen ist. Von denselben Gütern weiß man keinen Bericht, ist aber wohl zu erachten, als das Dorff erstlich wieder erbauet, daß die wüste Länderey damahls dieselben ersten Leute unter sich genommen haben. Die Leute gehn zu Meinbrechtsen in die Kirchen, und weil es ein zimlich groß Dorff von 50 Häusern ist, sein die Leute geneigt und begehren, daß die Pfar und Kirche wieder erbauet und etliche Güter dazu verwendet werden mögten.' — Hier 1568 Meinbrexen (adl. Gericht derer von Hagen) ‚der Pfarherr zum Lawenfort versorgt sie, gehet von den von Hagen (sed hoc deleto adscriptum est margini Hertzog Erichen zu Braunschweig), die Juncker und Dorffleut aber halten die Kirche in Bau und Besserung.' — Merxhusen: ‚In diesem Dorff vorm Solli gelegen von 16 Häusern ist keine Kirche vorhanden und gehen die Leute gen Mackensen zur Kirchen.'

[499]) Das Visit.-Protok. v. 1544 führt hier unter dem Titel: Freie dorffer im Wulffenbuttelschen Gerichte belegen folgende Orte auf: Luckelem vnd Volzem: Joannes Dentscher. Diese pfar wirt versorget durch Her Johan Dentscher vom Comptur darhin gesatzt, welcher jn auch versorget wie jn voriger Visitation verordent ist. Nachfügung: Vnd ist jme durch die Attendentes jm gerichte Enessen Volzem auch zugelegt. Velthem vor der Ohe: Diese leut clagen vber Bartold von honrode, das er die pfargueter außwechsel, derhalben wil kein pfarher bey jnen bleiben. Sampleue: Weil die junckern vnter sich spaltig sein, so haben sie widder pfarher noch pauren wollen verhoren lassen, aber der pfarher als ein frommeß menlein hat sein noth offt geclagt, das er fast vntern blossen himmel musse wohnen, vnd wirt jme nichts gegeben; ist nu gehn Sauwingen gesetzt. — Ampleue vnd Schanlage: Diese dorffer sein des Raths zu Braunschweig, haben sich schrifftlich erboten, die leut selbst zur geburlichen zeit zu Visitiren vnd verhorn lassen.

ist durch die herrn Visitatores so viel gehandelt, welchs er auch bewilligt laut eines abschiedts, den jme die Visitatores vorsiegelt zugestelt, also das er wil zu Lucklem ein pfarr haws vnd hoff mit einem ziemlichen Garten zurichten, bawen vnd einen Euangelischen pfarrer oder Prediger darein setzen vnd jme zulegen vnd geben ij hufelands, jerlich iij fuder haw, holtz zur fewrung, so viel er des zu seiner notthurfft bedarf. Noch ij sch rogken, ij schweine eins von ij gld, vor einen Ochsen oder rinth iiij gld vnd der gemeinen mast lassen gebrauchen gleich andern Mennern jm dorf. Aber sein schreiber, der sol den soldt eins schreibers behalten vnd neben solchem amb auch die Custerey verwalten vnd den kindern vnd gemein den Cathechismum helfen leren, des sollen jme geben die ackerleut im dorff ein jeder ij h. Rogk., der kother j hbt; vnd diß soll steen vff gefallen der Chur vnd fursten Sachssen vnd Hessen biß vff negste Visitation. Actum Konigslutter am ix October Ao. xlij. Dazu nach dem Original:

Am 10. Octobris Ao xlij ist mit dem Comptur zu Lucklem gehandelt vnd verabscheidet zu Konigslutter jm Closter, das er einen Prediger oder pfarner zu lucklem hinfurder bestellen vnd halten vnd dem jerlich geben vnd zulegen soll vnd wil ij hufelands, iij fuder haw, holtz zur fewerung so vil er dern zu seiner behuf notturftig ist, Noch ij sch rogken, ij schweine eins von einem par gulden, vnd wil jme eine behawsung vnd hoff sambt einem Garten zurichten, Auch vor ein Rinth jn die kuchen iiij gulden jerlich geben vnd der Mast lassen gebrauchen wie die andern Inwoner thun, darzu sol er haben ij vmbgenge vnd die vierzeit pfennig. Die Mennen sollen halten einen kuster vnd dem geben rogken gleich andern dorffern vnd sein Schreiber sol kuster sein, den Cathechismum helfen leren, darzu hat er sein besoldung als ein schreiber bey dem Comptur; vnd dieß sol steen bis vf nechste Visitation vnd vf gefalln der Chur vnd fursten oder Irer Stathalter vnd Rethe Actum vt s.*

Orßleue (Orsleben).

Johannes Kroger, pfarner daselbst, zeigt an, das er jerlich gen Hildensheim ern Heinrichen Heyneman Kornschreiber auß der pfar v fl geben musse; ist jme dem pfarner befolen, hinfurder dieselben funf gulden jnzubehalten, weil es ein zubehorungen vnd pfar ist laut der Chur vnd fursten. Actum Scheningen am xvij Octobris.

Zweiter Teil.

Die reformatorische Kirchenvisitation im Herzogtum Kalenberg-Göttingen

unter der Herzogin Elisabeth vom 17. November 1542 bis 30. April 1543.

Instructio,[500]

was die verordenten Visitatores in der durchleuchtigen und hochgeborenen furstinnen vnd frawen Elisabeth, geborn Margkgraffin zu Brandenburg vnd Herzogin zu Braunswig vnd Luneburg pp, witwen leibzugt vnd J. f. g. lieben vnmondigen Soen Hertzogen Erichs furstendom in der christlichen visitation handeln sollen. Anno 1542. Deus cepta perficiat.

Vnser von Gots gnaden Elisabeth, geborne Margkgraffin zu Brandenburg und Hertzogin zu Brunswig vnd Luneborg, witwen[501]) Instruction, was die werdigen hochgelarten erbaren vnd waisen, vnsere lieben getrewen, die itzigen verordenten visitatores[502]) in

[500]) Diese Instruktion ist einem im Freiherrlich v. Hansteinschen Archiv befindlichen von dem Hofmeister der Herzogin Elisabeth, Lippold v. Hanstein, herrührenden Aktenbande N 165, betitelt Reformation und Statuten ꝛc., St. 13 entnommen.

[501]) Eine Biographie dieser hervorragenden, gottbegnadeten Fürstin gab Dr. Wilh. Havemann: Elisabeth, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, Göttingen 1839, mehrfach ergänzt in desselben Gesch. der Lande Braunschw. und Lüneburg II, 192—207, 296—237. Ueber Elisabeth von Kalenberg-Göttingen als Liederdichterin schrieb P. Jvan Franz in Ztsch. d. hist. V. f. N.-S. 1872, 183—195. Außerdem erschien ein kurzes Lebensbild der Herzogin von A. Kurs in den vom Ver. f. Ref.-Gesch. herausgegeb. Schriften f. d. deutsche Volk, Halle 1891. Eine neue wissensch. Bearbeitung des Lebens dieser bedeutenden fürstlichen Frau wäre wünschenswert.

[502]) Das Visitationsgebiet ergiebt sich aus dem bei der Erbteilung 1495 an Herz. Erich gefallenen Anteile und aus den Teilen des Stifts Hildesheim, welche infolge der Stiftsfehde an Kalenb.-Gött. fielen. (Vgl. Anm. 3 u. Havemann, Brschw.-Lbg. I, 735, II, 61.) Ueber die zur Ausführung des Visitationswerks neben Corvin berufenen Personen enthält weder die Instr. noch das offizielle Exemplar der Vis.-Abschiede irgend welche Angaben. Man ist daher auf Mitteilungen aus zweiter Hand angewiesen. Und diese lauten abweichend. Hamelmann p. 922 nennt zunächst für das Göttingische den Landessuperintendenten M. Anton Corvinus, den Friesländer M. Justus oder Jodocus Isermann in Göttingen; dann vom Adel Henning von Helversen u. a.; aus den Städten die Bürgermeister von Göttingen und Northeim; von Rechtsgelehrten und Hofräten M. Justus Walthausen, M. Christoph Mergershausen (soll heißen Mengershausen) und den Sekretär Henricus Deutscher. J. Letzner (Dasselische und Einbeckische Chronica, Erfurt 1596. Buch V, Bl. 41), dem Rechtmeier (Brschw. Kirchenhist. III, c 58, p. 794) und Pfeffinger (Hist. des Brschw.-Lüneb. Hauses, Hamb. 1734, S. 573) folgen, nennt unter den Adligen noch Gerd v. Hardenberg und giebt die Namen der beiden Bürgermeister, Rudolf Rauschenplate von Göttingen und Andreas Körne (verdruckt statt Koene, Kühne) von Northeim. Daß damit indes die

16*

vnsers f. lieben vnmundigen Soens Hertzogen Erichs furstendumb vnd vnser leibzugt an vnsere vntertanen werben vnd in solicher visitation von vnsern wegen handlen sollen.

Zahl der Visitatoren im Göttingischen nicht erschöpft sei, ergiebt sich aus dem von Letzner, Brschw.-Lüneb. Chron., c 182, aus dem Klosterarchiv entnommenen und wörtlich mitgeteilten Abschiede für Wiebrechtshausen, der folgende Unterschriften aufweist: M. Anthonius Corvinus, Ducatus Domini Erici Ducis Brun. et Lun. Superint. M. Justus Walthusen, Illustriss. Dom. Elisab. Du. Br. a Consiliis. M. Justus Isermannus Phrysius. M. Christophorus Mengershausen Mündensis. Gerdt von Hardenberge zu Immudtshausen. Henning von Helveßen zu Ußlar. Rudolf Rauschenplate, Burgermeister zu Gottingen. Andreas Koene, Burgermeister zu Northeim. Just Sander, Bürger zu Uslar. Dieselben Unterschriften, mit Ausnahme der letzten, unter dem von J. G. Domeier, Gesch. der Stadt Moringen (1786), S. 78—84, mitgeteilten Visitationsabschiede für Moringen.

Als Kommissarien für den zwischen Deister und Leine gelegenen Teil des Fürstentums führt Hamelmann l. c. zuerst wieder Corvin, dann M. Rudolfus Mollerus, Superint. in Hameln, Johannes Heitmoller, Past. in Neustadt, Joh. Vordis, Past. in Wunstorf und etliche nicht genannte vom Adel auf, daneben die beiden oben genannten Hofräte. J. K. F. Schlegel (K.- u. Ref.-Gesch. v. Norddeutschl. II, 149) auf Brasen (Gesch. des Stift. Wunstorf, Hannov. 1815, S. 107) gestützt, der aus den Vis.-Akten geschöpft haben will, nennt für das Kalenbergsche von diesen Adligen Jürgen v. Mandelsloh, Karl v. Weihe, Ordenberg Bock, Jürgen v. Ellirodt, daneben wieder M. Jobst Walthausen, M. Rud. Müller, M. Christoph Mengershausen und Henricus Deutscher. D. G. Uhlhorn (ein Sendbrief von Antonius Corvinus, Gött. 1853, S. 31) faßt die Genannten zusammen (für Johann Rodis ist Vordis zu lesen) und fügt noch Dr. Burcard Mithob, der nicht nur 1544 den Synodalprüfungen der Geistlichen mit beiwohnte (Hamelm. 923) sondern auch bei der Visitation beteiligt war, und auf Grund besonderer Nachrichten den Prediger G. Scarabäus von Hannover hinzu. Für Rud. Möller, Prediger in Hameln, ist die Teilnahme an der Visitation nachweisbar aus einem Briefe desselben an die Herzogin Elisabeth v. Dienstag nach Invocavit, 13. Februar 1543, im Kgl. Staatsarchiv zu Hannover. Er dankt darin Gott, daß „sodan Christlich heilsam vnd nuthe Besuchampt zum teil vullendiget im Furstentumb und zum teil furter in kort schal angefangen werden". Eine abweichende und doch nicht minder glaubhafte Nachricht endlich findet sich nach einer Aufzeichnung des Abts Gerh. Molan von Loccum bei der im Kons.-Archiv zu Hannover aufbewahrten Abschrift der Visitationsabschiede von 154²/₃. „Anno 1543 Dominicia Misericord. Domini ist ein Generalvisitatio gehalten im Furstentum Braunschweig, visitatores fuere: Antonius Corvinus Superint., M. Justus Walthusen, Joh. Tedener, Dr. Conrad Wedemeier, Johann Molinus. Scrib. Gerhardus Abbas Loccum fide actorum, quorum titulus Pattensen S. Annen lehn betreffend. In der That fiel die Visitation von Pattensen auf den bezeichneten Sonntag, den 8. April 1543. Nur muß man die für Pattensen bestellten Visitatoren nicht für das ganze Fürstentum in Anspruch nehmen. Auch ist nicht gesagt, daß sämtliche Genannte zu den geistlichen Aufgaben der Visitation zugezogen wurden. Vielmehr wurde ein Teil der Visitatoren lediglich zur Inventarisierung der kirchlichen Güter verwendet und die hierfür bestellte Kommission arbeitete selbständig neben der eigentlichen Visitationskommission, dieser in der Regel vorangehend, wie in Hilwartshausen, Mariengarten, Reinhausen, bisweilen aber auch nachfolgend, wie in Wiebrechtshausen. In dem von Christoph v. Mengershausen aufgestellten Inventar der Klöstergüter: Registratur vnd verzeichnis aller Stifft vnd Closter im Landt zu Gottingen, Sigel vnd Briffe ꝛc. 1542 u. 1543 (Han. St.-Arch. Cal. Br. Arch.

Endlich sollen sie sich, wo sie hin kommen, antzeigen vnd die Amptknechtte, Pfarhern, Burgemeistern, Radt, sampt den alterleuten

Des. 23 VI n 6.) werden beim Kl. Hilwartshausen noch drei weitere Visitatoren genannt: Lippolt von Hanstein, Hofmeister, D. Burchardt Mithoff, Jacob Reichardt, Cantzler und daneben Christopherus Mengerßhausen Mgr. Der Bericht des Wunstorfer Kapitels an Kanzler und Räte zu Wolfenbüttel vom 4. April 1629 (bei v. Hodenberg, Kalenb. Ukb. IX, S. 279, Ur. 388) nennt als Visitatoren für das Göttinger Land: Eberhart (!) von Hardenberge, Henning von Helmissen (!), M. Anton Corvinus, M. Jobst Walthausen, M. Jobst Isermann, M. Christof Medech (!), Ludolf Rausche Plate, Andreß Köhneckel (!), Henning Deutscher; für das Land zwischen Deister und Leine: Jurgen von Mandelschlo, Curt v. weida (!), Ordenberg Bock, Jurgen v. Ellirodt, M. Corvinus der Superintendens, M. Jobst walthausen, M. Rudolf Müller, M. Christopher Mengerßhausen, Henning Deutscher ꝛc. Wie sehr hier durch Entstellung der Namen und Voranstellung der Nebenpersonen die Thatsache verdunkelt wird, hat der Herausgeber des Urkundenbuches nicht vermerkt.

Hieraus ergiebt sich folgendes: Die eigentliche Hauptkommission zur Visitierung des ganzen Fürstentums bestand aus drei Personen: dem Landessup. M. Anton Corvin, dem die Leitung des Ganzen oblag, M. Justus Walthausen als seinem juristischen Beirat und M. Christoph Mengershausen, dem Chef der Inventierungskommission. Diesen waren für den oberen wie für den unteren Teil des Fürstentums eine Anzahl von Geistlichen und Weltlichen für einzelne Bezirke als Gehilfen beigeordnet und zwar I. für das Göttingische: 1. von Geistlichen bloß M. Justus Isermann aus Göttingen; 2. von Weltlichen a) fünf Gelehrte: Kanzler Jacob Reichard, Dr. Burchard Mithob, Lippolt v. Hanstein, Fürstl. Hofmeister, sämtlich zu Münden, Bürgermeister Rud. Rauschenplat von Göttingen, Bürgermeister Andreas Kühne aus Northeim; b) drei Laien vom Adel und aus den Städten: Gerd v. Hardenberg aus Imbshausen, Henning v. Helversen aus Uslar, Just Sander, Bürger von Uslar. II. für das Calenbergsche: 1. von Geistlichen vier: M. Rudolf Moller von Hameln, Georg Scarabäus von Hannover, Joh. Vordis von Wunstorf und Joh. Heitmöller von Neustadt a./R.; 2. von Weltlichen sieben: a) Gelehrte: Dr. Johann Tedener, Conrad Wedemeyer, Johann Molinus; b) Laien vom Adel: Jürgen v. Mandelsloh, Curdt v. Weihe, Ordenberg Bock und Jürgen v. Ellirodt.

Ueber **M. Anton Corvinus** vgl. Anm. 5, S. 7.

Justus Walthausen (Woldhusen), geb. 1508 zu Hameln, wo er auch seine Vorbildung erhielt, bezog 1528 die Universität Wittenberg, promovierte dort zum Magister und stand mit Melanchthon noch längere Zeit in Briefwechsel. 1540 vom Rate zu Hameln zum Syndicus berufen, wurde er bereits 1541 auf besondere Empfehlung Luthers von der Herzogin Elisabeth v. Münden zum fürstl. Diener angenommen und zum Mitvisitator des Landes ernannt, dann nach Jacob Reichards Abtritt zum Kanzler des Fürstentums Braunschweig-Calenberg erhoben. Wegen seiner Beredsamkeit, Umsicht und Entschlossenheit verwandte ihn die Fürstin wie auch später Erich II. oft zu Legationen an den kaiserlichen und andere fürstliche Höfe in Oesterreich, Frankreich, Spanien, Niederlanden, Italien, Lothringen; die Universität Wittenberg verlieh ihm die Doktorwürde, der Kaiser Maximilian II. adelte ihn am 8. Jan. 1570 und erhob ihn zum Pfalzgrafen und der Herzog bedachte ihn mit adligen Gütern und Sitzen, namentlich zu Munzel. Seine Ehe mit Lucia Pauli war mit vier Söhnen und einer Tochter gesegnet. 1582 zog er sich Alters halber von den Kanzlergeschäften zurück und lebte als Landrat in Munzel, wo er im 84. Lebensjahre am 8. April 1592 verstarb. (Leichenpredigt von Joach. Bleckman, Past. zu Munzel vom 16. April 1592, Lemgo 1593. Gött. Zeit- u. Gesch.-Beschr. II, 533 f. Die Empfehlungsbriefe Melanchthons für ihn an Corvin und Mithob

zu sich fordern lassen; Vnd dieweil an etzlichen enden auch Edeleut oder proste sein, einem jden noch seinem stande vnsern gnedigen

in Corp. Reform. III, 949, 50; desgl. Luthers in Gött. Z.= u Gesch.=Beschr. a. a. O.)

M. Christoph Mengershausen gehörte einer alten Mündener Patrizierfamilie an (N. Vat. Arch. 1831 II, 146), studierte in Wittenberg, wurde Assessor am fürstl. Hofgericht zu Münden, später Amtmann zu Hardegsen und fürstl. Rat. Sein Sohn Anton war eine Zeit lang Sekretär in Münden, dann Bürgermeister daselbst. (Letzner, Br. Lbg.=Chr., c 144.)

M. Justus Isermann aus Groningen in Friesland, nach seiner Studienzeit Pädagog beim Drosten Brandt Barner in Friedland bei Göttingen, wurde dort durch seine ausgezeichneten evangel. Predigten dem Rat von Göttingen bekannt, der ihn am Freitage nach 11000 Jungfr. 1530 als Prädikant an die S. Jacobikirche daselbst berief. Am 31. August 1542 belehnte ihn die Herzogin Elisabeth mit der S. Johannispfarre daselbst (Gött. Stadtarchiv) und bestellte ihn zum (ersten) Stadtsuperintendenten. Am Freitage nach Allerheiligen 1543 ernannte ihn nebst Bürgermstr. Rauschenplat die Herzogin zum Mitgliede der Visitationskommission (Gött. Stadtarchiv). Nach Beendigung des Visitationswerkes wurde er 1543 als (erster) Stadtsuperintendent nach Hildesheim berufen, wo er am 7. Febr. 1557 verstorben ist. (Gött. Zeit= u. Gesch.=Beschr. II, 398 f. Barw. Lauenstein, Hild. K.= u. Ref.=Hist. II, c. 3, § 1.)

Der Kanzler **Jacob Reichard** übernahm diesen Dienst c. 1538 und lebte noch 1568, wo er zu Ronnenberg in der Sache v. Heimburg c. v. Hanensee wegen des Patronats der dortigen Küsterei als Zeuge für das Recht des ersteren auftrat. (Vis.=Akt. im Kons. zu Hannover von 1588.) Nach Manecke (Calenb. Gött.) starb er 1569 ohne männliche Erben und sein Schwiegersohn Conrad Wedemeyer wurde sein Lehnsnachfolger in Eldagsen.

Ein Dr. jur. **Johann Tedner** war nach der Leichenpredigt von Justus Gesenius für dessen 1639 verstorbene, 1593 geborene jüngste Tochter Anna Maria, Gemahlin des Brschw. Kanzlers Dr. Joh. Stucke, erst bei Herzog Erich d. J. in Münden, dann bei den Herzögen Wolfgang und Philipp v. Grubenhagen in Herzberg, schließlich als Hof= und Konsistorialrat bei den Herzögen Julius und Heinrich Julius zu Wolfenbüttel bedienstet. Sein Sohn Joh. Wilhelm war Inhaber und Verwalter des Stifts S. Blasius zu Northeim und des Klosters Wiebrechtshausen. Sollte er mit dem hier genannten Dr. Joh. Tedner identisch sein, so müßte er sich 1543 in einem für das Visitationswerk reichlich jugendlichem Alter befunden haben. Ein anderer dieses Namens ist jedoch nicht bekannt.

Conrad Wedemeyer, Schwiegersohn des Kanzlers Reichard, wird in den Jahren 1564—1582 als Kalenbergscher Großvogt, Nachfolger Curt Werners oder Wernickes und Vorgänger Jürgen v. Gladebecks (1582—1592) oft genannt. Vgl. auch v. Spilcker im Vat.=Arch. 1822, 63.

Ordenberg Bock v. Wülfingen, Sohn des Drosten Tymme v. Bock und der Hildegard v. Wrisberg zu Elze a. d. L., gest. 1549, sowie **Curdt v. Weyhe,** anscheinend zu Landringhausen, **Jürgen v. Mandelsloh** und **Jürgen v. Ellirodt** sind weiter nicht bekannt.

Burchard Mithob (Mithof), geb. 30. April 1501 zu Neustadt a. R. als Sohn Hektors Mithob, vorgebildet in Hamburg, zu Rostock Baccalaureus, zu Erfurt 1525 Magister, zu Marburg 1530 Doct. med., Professor der Astronomie und Medicin, 1536 Rat und Leibarzt Landgraf Philipps in Cassel und in gleicher Stellung bei den Grafen Poppo und Georg Ernst v. Henneberg, wurde 1539 von Herzog Erich I. in Münden als fürstl. Rat und Leibarzt angenommen, eine Stellung, in welcher ihn nach Erichs Tode am 25. Juli 1540 die verwitw. Herzogin Elisabeth beibehielt. Da er zugleich in der Theologie bewandert und hervorragend kirchlich evangelisch interessiert war, ernannte ihn die Fürstin zum Mitgliede der Visit.=Kommission. Er starb als Leibmedicus Herzog Erichs II. zu

vnd gunstigen willen antzeigen vnd ansagen. Desglichen was vns itzen zu disser visitation bewege, Nemlich das wir aus Christlichem

Münden am 16. Aug. 1565, nach K. Janicke in Allg. Deutsch. Biogr. B. 22, 14 f. i. J. 1564; dagegen haben Hamelmann p. 923, Letzner Br. L. Chr. III, c. 163, Baring, Leben Anton Corvins S. 86, Jöcher, Forts. IV, 1806a und Strieder Hess. Gel. Gesch. IX, 69 das Jahr 1565. Von seinen Söhnen wurde der älteste, Hector, Leibarzt Erichs II. und Stadtphysikus zu Hannover, der zweite, Jakob, Kanonikus zu S. Alexandri in Einbeck † 28. August 1566, der dritte, Erich, Kanonikus zu S. Marien daselbst. H. L. Harland, Gesch. der Stadt Einbeck, o. J. I, 300 ff. Mündensche Nachrichten, Jahrg. 1864.

Lippolt v. Hanstein, Freund Corvins, war bis 1555 Hofmeister der Herz. Elisabeth. Ihm verdanken wir die Aufbewahrung wichtiger, die Reformation im Calenbergschen betreffender Nachrichten. Er wurde 1505 als Sohn des Drosten zu Lüneburg Kaspar v. Hanstein (Besenhäuser Linie) auf dem gleichnamigen Schlosse südl. v. Göttingen geboren und starb zu Bornhagen am Fuße des Hanstein am 14. Januar 1575. v. Hanstein, urkundl. Gesch. d. Geschlechts der v. Hanstein, Cassel 1856 f., II, 379 f.

Rudolf Rauschenplat gehörte der ehemals sehr begüterten Adelsfamilie v. Rauschenplat an, über welche Näheres in F. W. B. F. Frhr. v. d. Knesebeck, Hist. Taschenb. d. Adels im Kgr. Hannover S. 233, war Mitglied des Göttinger Rates, in welchem er als Vertreter der evangel. Sache hervorragt. Er war 1529 einer der zehn erkorenen „Mittler"; 1535 holte er D. Eberhard Wiedensee zur Ordnung des Kirchenwesens von Goslar ab, logierte und geleitete ihn. (G. Erdmann, Gesch. d. Kirchenref. in d. St. Göttingen, Gött. 1888, I, 28. 62.) Im Jahre 1542 war er regierender Bürgermeister der Stadt.

Ueber **Gerd v. Hardenberg** vgl. Karl Ritter v. Lang, Gesch. d. Grafen v. Hardenberg, Mſk. o. J. in der Bibl. d. hist. V. f. N.-S. zu Hannover. Darnach gehörte er zu der Hardenbergschen Linie Großenrode (von Rode, de Novali), war der letzte dieses Zweiges und kaufte sich Imshausen, wonach er sich fortan auch schrieb. Er wohnte in Northeim. Näheres über ihn ist nicht bekannt.

Die Familie **v. Helversen** hatte ihren Burgmannssitz in Uslar und tritt in den Kämpfen der Reformationszeit mehrfach hervor.

M. Andreas Koene (Kühne), ein geborener Northeimer, war erster evang. Rektor der Stadtschule seiner Vaterstadt, dann Bürgerm. daselbst, eine Karriere, die seltsamerweise bei seinem Nachfolger in beiden Aemtern M. Joh. Heiso wiederkehrte. Letzner, Br. L. Ch. III, c. 156.

M. Rudolf Moller, aus der Gegend von Minden gebürtig, gehört zu den tüchtigsten Schulmännern des 16. Jahrhdts. Er erscheint zuerst um 1528 als Rektor der Domschule zu Osnabrück, wo er die Thätigkeit des Alexander Meppen aufnimmt, dem wir später als Schloßprediger und Mitglied der Regierung in Wolfenbüttel und zuletzt als Pastor in Halle a. W. begegnen. (Anm. 479.) Moller gehörte in Osnabrück dem evangelisch erweckten Kreise eines Wilhelm Sandfurth, Patroklus Römeling, Pollius, Suekamp an, der durch den Märtyrer Adolf Clarenbach eben eine besondere Stärkung erfahren hatte. Etwa 1530 wurde Moller als erster evang. Rektor nach Herford berufen, wo er im lebhaften Verkehr mit dem im dortigen Fraterhause lebenden Speierer Humanisten Jakob Montanus stand, der ihm, dem „Batracho myla", seine Centuria epistolarium formularum widmete. Von dort wurde er nach Minden zur Einrichtung der neuen Schule am Dome, sowie nach Einbeck gefordert, um die dortige neue Ratsschule auf der Neustadt ins Leben zu rufen. Auch reiste er von Herford 1534 zu Luther nach Wittenberg, um dessen Zustimmung zur Verwendung des Fraterhauses für die Schule einzuholen. Auf Empfehlung des Urbanus Rhegius, der ihm auch seine Auslegung des Propheten Obadja widmete, wurde er 1534 von Bürgermeister Anton Barckhausen zum Stadtsuperintendenten nach Hannover berufen. Von hier aus 1540 nach Hameln zur Reformation der dortigen

gemut das gottlieche wort gern bei men gefordert vnd gepflanzet, die pfarher Examinirt, die prediegstule bestelt, die Gots kasten auffgerichtet, vnd diaken erwelet vnd bestetieget haben wolten, wie dan solchs euch, den visitatorn, in disser Instruction Artickels weise weiter aufgelegt worden sei, mit gantz gnedigem gesinnen an sie, das sie vns hirin als der furstlichen Oberkeit pillichen gehorsam leisten, wie sie schuldig sein; des sindt wir vmb sie samptlich vnd sonderlig, weil es Gots ehr belanget, in gnaden zuverschulden geneigt.[503])

Kirche entliehen, kehrte er zwar zunächst nach Hannover zurück, nahm aber 1542 die ihm von der Herzogin Elisabeth verliehene Stelle als Stadtsuperint. und Dekan des Kapitels S. Bonifatii in Hameln an, wo er bis zu Ende verblieben ist. Größere litterarische Werke von ihm sind nicht bekannt. Aus der Hameler Zeit stammt sein Dialogus admodum festivus ipso Corvino auctore. Ferner Sapphicum encomiasticum de impuro papistarum coelibatu, auctore Rudolpo Mollero ad Henr. Winkel Hannov. 1545 und Corvinus vinctus, captivus, liberatus et redivivus. Von seinen zahlreichen Ordinationen wird die letzte 1569 erwähnt. 1570 reiste er mit Chemnitz nach Göttingen zur Schlichtung einer Controverse unter den dortigen Geistlichen über den freien Willen. Jöcher, Forts. IV, 1876. Biedermann, Altes und Neues von Schulsachen IV, 284. Hamelmann 230, 1128, 1168, 1318. Baring, Hann. K. u. Sch. Hist. II, 26 f.

M. Georg Scharnekau (Jürgen Scharneköver, Scabaraeus), geb. 1506 zu Hannover, Luthers Freund, ein fester Mann von tüchtiger Begabung, dabei bescheiden, treu und fleißig, wurde 1532 aus Quedlinburg an die Marktkirche zu Hannover berufen. Durch seine hervorragende Beteiligung an der Kirchen- und Sittenreformation seiner Vaterstadt, seinen erfolgreichen Kampf gegen die Mönche, seine Mitwirkung an der Ausarbeitung der hannov. Kirchenordnung hatte er weit über Hannovers Grenzen hinaus einen höchst geachteten Namen. Er starb am 15. April 1558 und liegt auf dem Nikolaikirchhofe begraben. (G. Uhlhorn, Urbanus Rhegius. Elbfd. 1861, S. 260 ff. Derselbe, zwei Bilder aus dem kirchl. Leben d. St. Hannov., 1867, S. 42 ff. D. E. Baring, Beytr. z. hann. K. u. Sch. Gesch. 1748, II, 25 f., 227. A. Jugler, aus Hannov. Vorzeit. Hann. 1876, S. 309.)

Johann Bordis, erster Kanonikus des Stifts Cosmä und Damiani zu Wunstorf und Pfarrer daselbst, erwähnt von Hamelmann 922, ist weiter nicht bekannt. Dasselbe gilt von **Joh. Heitmoller**, Pastor in Neustadt a. R.

[503]) Die Reiseroute der Visitatoren ergiebt sich aus den unter den Abschieden vermerkten Daten. Hiernach setzte die Visitation im Göttingischen mit der fürstl. Residenzstadt Münden am Freitage den 17. November 1542 ein, am nächsten Tage wird das Amt Münden gefolgt sein. Am Montag den 20. Novbr. begab man sich nach dem Kl. Hilwartshausen, am 23. Novbr. nach Kl. Bursfelde, die folgenden Tage mögen den Gerichten Brackenberg und Jühnde gewidmet sein. Am 29. Novbr. folgte Kl. Mariengarten und am 2. Dezbr. Kl. Reinhausen. Am Sonntag den 3. Dezbr. langte die Kommission in Göttingen an. Es war auf nichts Geringeres abgesehen, als die Stadt selbst der Visitation zu unterwerfen. Zu diesem Zwecke hatte die Herzogin bereits Montag nach voc. jucund. dem Rate die Landeskirchenordnung übersandt und dann am Tage Martini die Visitatoren angemeldet, wobei sie zugleich Herausgabe der Briefe und Siegel des Kalands, als einer Stiftung der braunschw. Fürsten, verlangte. Am 30. Novbr. erließen die Städte Göttingen und Northeim ein Schreiben an die Städte Hameln und Hannover, welches die gemeinsame Ablehnung der fürstl. Visitation bezweckte. Demgemäß verständigte man nun auch die eingetroffenen Visitatoren und gab ihnen am folgenden Tage, den 4. Dezbr., ein Schreiben an die Herzogin mit, welches die Stellung

Zum andern sollen sie sich vleissigk erkunden, wie sich die pastores bisher in das predigen vnd vnser ausgangen ordnung

des Rats zu der Landeskirchenordnung und zu der Visitation zum Ausdruck brachte. Den ersten Punkt betreffend, so habe die Stadt ihre eigene Kirchenordnung (von Palmarum 1530), werde aber im Einverständnis mit den Predigern gern eine möglichste Accomodation an die Landes-K.-O. in Lehre und Kultus herbeizuführen suchen. Was die Visitation anlange, so sei diese zwar im Lande not und nütze, bei ihnen aber um so weniger erforderlich, als ja die Fürstin bereits ihr Kirchenwesen in Augenschein genommen und die Pfarrer belehnt habe; überdies aber dürften sie ihre teuer erworbene städtische Selbstständigkeit nicht gefährden. (Akten des Göttinger Magistrats.) Die Visitatoren erreichten also in Göttingen selbst nichts und mußten sich begnügen, die der Stadt verpfändeten Aemter Friedland und Reinhausen, sowie die adligen Gerichte Niedeck und Gleichen der Reform zu unterwerfen. Am 8. Dezember wurde Kl. Weende in Gegenwart der Herzogin, am 11. Dezbr. Kl. Wibrechtshausen, sowie in den folgenden Tagen das nahe Amt Brunstein visitiert, und am Sonnabend den 16. Dezember erreichte die Kommission den Zutritt zu dem S. Blasiuskloster in Northeim, dessen Archiv ihr jedoch vom Rate verschlossen wurde. Am Sonntage den 17. Dezember endlich wird der Schluß mit dem Kl. Fredelsloh gemacht sein, wo am folgenden Tage die Inventarisatoren das Werk beendeten. Nachdem so die Göttingischen Klöster sämtlich der Reform unterzogen waren, blieben noch die kleineren Städte übrig, von denen indes des nahen Weihnachtsfestes wegen nur noch Moringen am 18. Dezbr. besucht werden konnte. Die winterliche Jahreszeit gestattete erst fünf Wochen später die Fortsetzung der Reisen. Es folgten am 24. Januar 1543 Dransfeld, am 26. Januar Uslar und das Amt Nienover, am 31. Januar Hardegsen mit den Aemtern Hardegsen und Harste. Damit hatte die für das Göttingische bestellte Kommission ihre Aufgabe erledigt.

Im Februar erst scheinen die Visitatoren für das Kalenbergsche berufen zu sein; die Antwort Rudolf Mollers auf seine Ernennung ist vom 13. Febr. 1543 datiert. Schon am 2. März finden wir die Kommission in Neustadt a. R., wohin zugleich das gleichnamige Amt beschieden sein wird. Die bisherige Praxis, zuerst die Klöster, dann die Städte zu besuchen, wird nun verlassen; man nimmt vor, was am Wege liegt, den nördlichen Teil zuerst. Am 5. März wird im Kl. Mariensee mit dem Stifte Mandelsloh, am 6. März mit dem Kloster selbst verhandelt, am Sonntag den 11. März mit den Kanonikern und dem freiweltlichen Jungfrauenstifte zu Wunstorf. Im Zusammenhange damit mag auch Blumenau und Vogtei Lauenrode mit der Neustadt Hannover visitiert sein. Nach den in Göttingen gemachten Erfahrungen scheint ein Versuch, die Altstadt Hannover zu revidieren, überall nicht gewagt zu sein. Am 14. März treffen wir die Visitatoren im Kl. Barsinghausen, am 17. März, Sonnabend vor Palmarum, im Kl. Wennigsen. Die stille Woche und die Osterwoche über ruhte die Arbeit. Inzwischen war im ganzen Herzogtume eine gewaltige Erregung über das mit so unvermuteter Eile durchgeführte Reformwerk entstanden. Es scheint sogar, als hätten sich etliche mit Drohworten vernehmen lassen. Corvin besorgte ernstliche Gefahr für die Visitatoren bei seiner Rückkehr nach Pattensen und wandte sich dieserhalb um Beistand an die Herzogin, die damals in Neustadt weilte. Diese beruhigte ihn unter dem 20. März und setzte hinzu: „Wir wollen aber hiermit gnediges vleisses begert haben, daß jr euch von Hannover gen pattensen wenden vnd daselbst die Sachen, dauon Ir schreibt, außrichten vnd widder zurück von dar nach dem werder zihen; doselbst konnet jr ewer sachen dermassen auch bestellen, daß Ir bei vns hir die osteren vber sein konnet.“ (Staats-Archiv zu Hann.) Am Sonnabend nach Ostern schrieb Corvin die Vorrede zu der niederdeutschen Ausgabe seiner Ordnung für Klosterleute. „Na dem male,“ beginnt dieselbe, „van der Visitation, so gizundes de

geschickt haben[504]); vnd wie sie sich dan vngehorsamlich in die ordnung geschickt vnd zum predigampt vntuchtig gefunden wurden, sollen dieselbiegen an gnade abgesetzt vnd andere duchtige personen an ire stad vorordenet werden. Vnd soll vnser Lieber getrewer Er

dorchlüchtige hochgeborne Förstin vnde Frouwe — — verordend, lesterlick vnde vngöttlick dorch böse müler geredet vnde allerleye vp de Visitatores gedichtet wert &c." Corvin wird damals noch in Neustadt bei der Herzogin gewesen sein. Am Dienstag nach Quasimodogeniti, den 3. April, finden wir ihn mit den übrigen Visitatoren in Marienwerder, am 7. April in Pattensen, wo zunächst mit Lühnde, folgenden Tags (Sonntag) mit Pattensen verhandelt wird, am 10. April in Sarstedt und vermutlich in dem nahen Amte Coldingen, am 11. April im Kl. Escherde. An den folgenden Tagen mögen die Aemter Kalenberg und Poppenburg an die Reihe gekommen sein. Dann begab man sich zu dem östlichsten Punkte des Herzogtums, dem Kl. Derneburg, wo am Sonnabend den 14. April verhandelt ward, und kehrte nach dem Städtchen Elze a. d. L. zurück, für welches der 16. April verwandt wurde. Der 17. April sah die Visitatoren in dem nahen Kl. Wittenburg; hier erschienen zugleich die Vertreter der Kirchen von Eldagsen samt dem dortigen Susternkloster, sowie von Gronau. Wahrscheinlich begab sich von hier aus die Kommission am 18. April nach dem Kl. Wülfinghausen, wo sie indes auf so hartnäckigen Widerstand stieß, daß sie für das Mal unverrichteter Sache weiter ziehen mußte. Der 20. April war für den Flecken Springe und das dortige Amt, der 21. April für Münder bestimmt. Von dort aus scheint das westlicher gelegene Amt Grohnde vorgenommen, Hameln aber nicht berührt zu sein. Am 27. April begegnen uns die Visitatoren in Lauenstein, am 28. in Bodenwerder mit dem nahen Amte Polle und am 30. wird in Erichsburg mit dem Städtchen Dassel der Beschluß gemacht. Ein halbes Jahr später wurde ein Teil der Visitatoren unter Führung Corvins abermals nach Wülfinghausen beordert. Der Widerstand des Klosters war inzwischen gebrochen. Am 16. Oktbr. 1543 empfing es seinen Abschied.

[504]) Die von Corvin verfaßte Kirchenordnung für die herzoglichen Lande, welche z. T. wörtlich auf der sächsischen Agende von 1539, der Brandenburg-Nürnberger K.-O. von 1533 und der Brandenburger von 1540 beruht, erschien Pfingsten 1542. Sie besteht aus drei Teilen: 1. „Christliche bestendige vnnd in der Schrifft vnd heiligen Veteren wol gegrünte Verklerung vnd Erleuterung, der fürnemsten Artikel vnser waren alten Christlichen Religion, fur arme einfeltige Pfarrherrn, inn den Druck gegeben", 26 Bg., 4, mit einer Vorrede der Herzogin Elisabeth im Namen ihres Sohnes. Münden 1542. 2. „Cathechismus oder Kinderlahr ausgelegt, vnd fur vngeschickte vnd arme Pfarhern in besondere predigt gestellet, vnd in den Druck gegeben", ebenfalls mit einer Vorrede der Herzogin. Gedruckt zu Erffurt durch Melchior Sachßem inn der Archen Noe. MDXLII, 34½ Bg., 4. 3. „Christliche Kirchen Ordnung, Ceremonien vnd Gesenge, fur arme vngeschickte Pfarrherrn gestellt vnd in den Druck gegeben". 42 Bg., 4, ebenfalls mit einer Vorrede der Fürstin vom gleichen Datum und im selben Druck erschienen. Angehängt ist eine „Ordnung der Konfirmation oder Firmung, wen vnd wie man die halten sol, in dem löblichen Furstenthum Hertzog Erichs des Jüngeren". 2½ Bg., 4. Da die Pfarrer mehrfach erklärt hatten, den hochdeutschen Dialekt nicht verstehen zu können, veranstaltete Corvin zwei Jahr später eine niederdeutsche Ausgabe der K.-O.: „Christlike Kercken Ordeninge | Ceremonien vnde Gesenge | vor arme vngeschickede Parheren yn dem löffliken Forstendome Hertogen Ericks | gestelt vnde yn den Druck gegeuen. Mit einer vorrede Ant. Coruini". Sie beginnt: „Von Goddes gnaden | wy Elizabeth | Geboren Marckgraffin tho Brandenborch | &c. Datum Münden — ym jare des ringern tals xlij". In

Antonius Coruin, der Superintendens, solche predicanten ordentlicher weise beruffen vnd bestettiegen, wie in Hertzogs Heinrichs Lande auch gescheen ist. Es sollen auch dieselbiegen pastores gnugsam noch noturft examinirt vnd ires ampts erinnert werden, das man wisse, wie es vmb ire lehr vnd leben ein gestald habe; vnd sehen vor gut an, das sie das ein bekentnys von sich geben, wie jnen das selbiege gemelter Coruinus woll wirdt zustellen wissen.

Zum dritten sollen sie sich erkunden, was ein jder phar an Lenderei, garten Zinsen vnd wise wachs jnkomens habe vnd das alles mit hogesten vleis in zwei bestendige Registere auffschreiben, eins der Oberkeyt zu vberantwurten vnd das ander bei den kirchen zulassen, vnd sollen solche Register mit des superintendentis vnd aller visitatores hand vnderschrieben sein. So auch etwas beweislichs von den pfarhen gerissen were, sollen sie wiederumb dartzu leghen; vnd damit ja nichts hirin verseumet werde, so soll in allen gerichten allen Amptleutten von vnser wegen in ire eide beuolhen werden, vber den pfarguter zu halten, vnd nicht gestatten, das etwas dauon entfrembt oder gerissen werde. Des glichen soll men mit andern geistlichen lehnen solchs auffsehen an vnser stadt zuhalten, damit nichts dauon gerissen werde, auch beuohlen sein.

Zum vierden, wo die pfarhern clagen wurden der besoldung halben vnd sich solchs ir clagen in der warheit befunde, Dan sol man sich erkunden, ob nicht vicarien oder sunst andere beneficia in derselbiegen phar oder sunst hart dabei furhanden, vnd wo den die selbiege furhanden, soll men ein zulage gescheen, doch mit gedinge, das alle zeit in solicher steigerung dieses furstenthumbs gelegenheit betrachtet werde, vnnotige beschwerunge zuuormeiden; kan man auch mit glimpf bey burgern vnd bauren, das sie den pfarhern an stad der vielfeltigen accidentalien, so itzo fallen[505]), eine ergetzung von

der Vorrede Corvins heißt es: „Nademmale sick das meiste del manck iuw so lange her beklaget, se können sick yn der Ouerlendischen sprake, yn welckerer de vthgeghane Förstligke Ordeninge, nicht wol schicken, vnde darumme de sülue leuer yn Sassischer sprake lesen wolden, So hebbe ick iuw vnde iuwen Parkinderen, de sunder twiuel ock gerne öhrer moder sprake leuer wenn eine frömde hören, to gude mit dem Drücker Henningo Rudenn gehandelt, dat he de genömede Ordeninge, sönderlich so vel alse der kercken Ceremonien belanget, jn Sassischer sprake noch ein mal vpgelecht vnde gedrücket hat. Datum pattensen am Dienstage na Agnetis Anno xliiij." Nach diesen Vorreden folgen 1. De Ceremonien wo de allenthaluen in Steden, Blecken vnde Dörpperen geholden werden schöllen. Aiij bis Wiij. 2. Dat Amt der hilligen Dreuoldicheit Bl. I bis Bl. XXII. Gedrücket yn der löffliken Stadt Hannouer dorch Henninck Rüdem. MDXLIIII. 3. Ordeninge der Confirmation edder Ferminge: wenn vnde wo men de holden schal, yn dem löffliken Vörstendome Hertogen Erichs des Jüngeren. Anno MDXLIIII. A bis Viij.

[505]) Daß hiermit die aus den niedergelegten Memorien, Vigilien, Seelmessen und anderem Seelgerät entspringenden geistlichen Einnahmen, nicht aber die sog. Pfarraccidenzien oder Stolgebühren gemeint sind, ergiebt sich nicht nur daraus, daß das Quartalopfer der Abendmahlsfähigen (vgl. Moringen,

dem iren thun, erhalten, soll man auch mit vleis versuchen. Die desolat pfarre, da kein pfarher ist, auch der geringen besoldung halben keiner sein kan, sol man in die nechst phar weisen vnd dem selbigen pastor solcher desolat kirchen eingkomens zulegen; wo sich aber dise phar leute hierin beschwert funden, lesset man gescheen, das sie von dem jren souil zulegen, das sich einer bei ihnen erhalten kunde. Doch sol man auch bei allen pastoren, Schulmeister vnd Custern, das sie durch geitzt der gemeine nicht beschwerlich sein, anhalten.

Zum funften sollen in allen Closteren vnd Thumstifften, dorin pharn gehoren, Item in allen anderen phar kirchen von stundt an gemeine kasten aufgerichtet, erliche gotfurchtiege frome Menner zu Diaken erwelet vnd so baldt durch den Superintenden Coruinum durch Auflegung der hende bestettiget vnd confirmiert werden. Es sol auch gemelter Coruinus bei allen pastoren eine Ordenung lassen, wie sie sich ierlich in solche election vnd confirmation der Diaken schicken sollen. Nhun solche Diaken sollen alle Suntage vnd festtage mit einer caselen vmbher ghen in der kirchen vnter der predigt vnd armen leuten die almußen einsamelen vnd dornach solch gelt offentlich, das jder man sehn, in den kasten legen, auch volgendts vnd jder quatertemp solche eingesamlete almußen inbeiwesen des pharhern in der kirchen austeilen, nicht nach gunst, Sunder nach notthurft.

Zum Sechsten sollen in einem sonderlichen Kasten im gerbehaus[506]) alle Siegel, brif vnd gerechtigkeiten zu der kirchen gehorigk sampt einem Register vnd Inuentario, so die verordenten werden stellen lassen, bewarlich hingelegt vnd dem fursteher in allen stedten vnd Flecken, als pharhern, Diaken sampt den obersten doselbst in die eide beuolhen werden, trielich hiebei zufaren, auf das sie dauon, so oft des von noten, guten bericht geben konnen; vnd zu solchem kasten sollen vnser amptleut oder, so die nicht da sein, der Radt einen schlüßel, der pharher den andern, die Diaken den vbrigen haben vnd sollen den kasten aufzuschließen keinen gewalt haben, sie sein dan alle bei einander, argwon vnd Suspition zuvermeiden.

Zum Siebenden sollen in solchen gotskasten fallen alle vicarien, lehne, Commenden vnd beneficia, so in den kirchen hin vnd wieder fundirt sein, doch wen die possessores sterben vnd einem jden lehnhern an seinem jure patronatus vnschedlich.

Eine verclerung disses artickels.

Belangen die beneficia vnd pfarhern, so vom adel vnd Burgern zu lehen gehn, sollen sie nicht die siegel vnd brife in den kasten

---

Dransfeld und überall im „Verzeichnis der Einkünfte") sondern auch die Tauf-, Copulations- und Begräbnisgebühren in den Städten wie auf dem Lande und in den Klosterkirchen, z. B. Fredelsloh, Mariengarten, Hilwartshausen, aufrecht erhalten wurden.

[506]) Gerbhaus, gewöhnlich Gerhaus, ist die Sakristei, wo der Priester sich gerbet, d. h. zubereitet. (Schiller u. Lüben, Mnd. Wörterbuch II, 68.)

legen, Sonder copien der fondation vnd allen zinsen von sich geben vnd dieselbigen auch in die Register vleissig verzeichenen lassen, nicht zu einygem vorfange, sonder das sie inessen bleiben vnd nichts dauon verkome oder zurißhen werde. Es sollen auch die vom Adel vnd Burger Schuldigk sein, mit solchen pharhern vnd beneficiys also zugebaren, das frome leute zum predigen oder studiren duchtigk, die in alle wege vnser ordenung sich gemes halten, damit belent vnd durch vnseren Superintendenten ordinirt werden. Deßgleichen sol in dißen gotskasten fallen alles, was bißher zu vigilien, selmessen, memorien, selgerct, Station, kertßenlichtern, Lampen, Spende vnd alle bruderschaften verordenet vnd fundirt geweßen ist, außgenommen die Spittal vnd Sichenhauße, so ir eigen vorsteher haben vnd jhre guter behalten mussen; vnd von solchen guttern sol die Zulage zu den pharhen geschehen vnd durch die visitatores verordnet werden. Sie sollen auch allenthalben mit vleis vberlegen, wie weit sich die Summa erstreckt, so man den pharhern, Capellanen, Schulmeistern, Locaten vnd opfermennern, einem jden insonderheit zu lehen sol verzeichen lassen, was daruber ist, sol armen leuten, witwen, weisen, krancken, armen megden so zu der ehen greifen wollen, miteilen. Was zu der kirchen gehort, welchs die alten Leudt wissen mogen, sol auch in den kasten gelegt vnd die kirche jm zimlichen gebew dauon erhalten werden; was daruber ist, teilet man pillich vnter die armen.

Zum achten sollen die Diaken vom pharhern, Rathe vnd der gemein erwelet vnd, wie auch droben gesagt, durch den Superintendenten oder, wo der Superintendent nicht sein kan, durch den pastoren bestettigt werden; sie sollen auch jerlich vff Michaelis von aller einnahme vnd Ausgabe rechnung neben* dem pharher thun, Vnd sollen alle Zeit vnser amptleut, trosten oder beschlosseten vnd Rethe in den Stedten bei solcher rechenung sein vnd von vnser wegen anhoren, desglichen zwei register dauon machen lassen, eins bi sich, wo es die nottorft fordern, zubehalten, vnd eins beim kasten bleiben zulassen.[507])

Zum neunden sollen sie die verfallen schulen vfrichten, Auch das sie widerumb gebawet vnd bestellet werden verschaffen; wo aber nichts dartzu gehort, wie zubesorgen, da sol man jhnen aus den guttern, so droben dartzu verordenet, eine zimliche besoldung machen, Desglichen mit den Burgern handelen, das [sie] zu hulfe solcher besoldung alle jar dem Schulmeister von jren kindern ein deputat geben, damit der kaste, so ahn das gnug zugeben haben wird, nicht so hoch beschwere twerden; man mus aber auch in dissem falle den Burgeren

[507]) Die Paragraphen 6—8 bilden die Kastenordnung, welche nicht besonders gedruckt zu sein scheint, sondern in Abschrift den visitierten Klöstern, Städten und Flecken zurückgelassen wurde, wie sich das klar aus den Abschieden für Moringen (vgl. Anm. 561) und Hilwartshausen ergiebt. Von der weiter erwähnten Schulordnung, die den Schulmeistern bei der Visitation zu übergeben war, hat sich kein Exemplar gefunden.

die Burde nicht zuschwer vflegen, damit allenthalben glicheit vnd die pillichkeit gehalten werde. wen dan die besoldung verordenet, so wer gût, das von stundt ahn die schulen mit duchtigen gesellen versehen wurden. Es sal auch durch den Superintendenten gemelten Schulmeister eine ordenung, wie sich in die kinderlar schicken sollen vnd mussen, gestelt vnd itzo in disser visitation gelassen werden.

Zum zhenden soll man sich erkunden, was vor Lehne, prebenden oder commenden in Thumstiften, Stedten vnd Dorfern sein, die man zu Stipendiis fur junge studenten verorden kann, vnd die aber doch vor hin examinirt vnd ob sie zustudiren geschickt wol versucht werden sollen. Vnd sollen sonderlich zu der behuf was vnserm freundtlichen lieben son zu S. Blasio vnd Ciriaco zu Braunschweigk zukumpt vnd den Stift zu Hamelen verordenet sein vnd bleiben. Vnd die solche Stipendia brauchen, sollen jntwendig funf jaren baccalarij vnd in den volgenden dreien jaren magistri werden, sollen auch caution thun, das sie sich an den ortern, dauon sie die Stipendia haben, oder jm furstenthum brauchen lassen wollen; vnd wo sie die zeit vbel zubringen vnd die stipendia vnnutzlich vertzeren, vnd man solch in der warheit erfaren wurde, sollen der Stipendia dieselbiegen beraubet sein. Wir sehen auch vor guth an, das sie jerlich aus den vniversiteten, da sie studieren, von iren preceptoribus ein gezeugnis ires studierens vnd wandels bringen vnd zeigen mussen; vnd wo sie nhu mit sollichem gezeugnis ausbleiben wurden, sollen sie abermals jres Stipendiumbs entsetzt sein vnd andere damit belehnet werden.

Zum eilften sollen sie in allen Clostern, Stiften, Kirchen vnd pharren das heilthumb, wes des furhanden vnd auf den altaren oder anders wo sthet, begraben vnd die Sacrament heuser fein ordentlich abe thun, wie sie als die verstendigen ohn ergernis, so vil jmer moglich, solch wol werden zuthun wissen. Und Sonderlich sal die abgotterei vor Hannover zum Heinholtz[508]) vnd zu S. Annen vor Munder[509]) abgeschaft vnd was von Silber, cleinoden vnd sonst von eisen vnd wachs daselbst furhanden, jnuentirt vnd bewarlich

[508]) Von dem wunderthätigen Marienbilde zu Hainholz findet man Näheres in Baring, Beschreibung der Saala im Amt Lauenstein I, 188 not. Ueber die dortige S. Martinskirche vgl. Hannov. Magazin 1824, St. 16.

[509]) Zu einem S. Annenbilde, welches 1506 ein Platenschläger, Hans Doerenberg, hatte in Hildesheim schnitzen und vor Münder am gemeinen Wege in einen Stock setzen lassen, strömte das Volk, um durch Gebet und Opfer die Fürsprache der Heiligen bei ihrer Tochter Sohne zu erlangen. Von dem Opfergelde erbaute Hans Doerenberg die S. Annenkapelle, welche wegen ihres wunderkräftigen Bildes fast täglich Wallfahrer, auch aus fremden Ländern, an sich zog. Besonders zahlreich war der Besuch am S. Annentage, den 26. Juli, „viele Wunder und Mirakel, auch viel mehr Geldes, Garkuchen, Schenkhütten, wie auch unzehlich viele Bettler, Landfahrer und Betrieger und am Heimwege Trunkene und ungeschlachtene leuthe allein und selbander gang ungeberdig liegen hat man gesehen“. (Letzner, Br. Lbg. Chron. c. 150.)

bis auf weiter bescheit hingehalten werden; solch soll an allen enden, da solch zulauf, abgotterei vnd gauckelwerck geubet worden ist, weil die verordenten da sein, gescheen, damit wir vns solchs grewels fur Got nicht teilhaftig machen.

Zum zwelften sollen sie von vnser wegen in allen Closteren, das sie sich der ordenung, so man jnen itzt vbergeben wirt[510]), gemes halten, ernstlichen verschaffen, auch erforschen, ob munche vorhanden, die sich zum predigampt brauchen lassen wollen; vnd wan den dieselbigen in der examination dartzu duchtig erfunden, sall man sie, wo es vonnoten sein wirdet, dartzu brauchen, doch das sie in vnsers freuntlichen lieben sons furstenthumbs pleiben. Die aber noch jung vnd zum predigen nicht geschickt sein, dieselbiegen sall man zum Studio vleissigk ermanen, vnd das man sie, wie sie sich besseren, zum predigen brauchen wolle vertrosten. Weren auch etliche in den Closteren von munchen oder jungfrawen, so eraus begeren vnd zu der ehe greiffen wolten, mogen vnd Sollen sich vns durch den Superintendenten vnd jres Closters vorsteher antzeigen lassen; wollen wir vns alsdan gegen soliche, noch eins jden closters vermogen vnd gelegenheit, aus Christlicher liebe Christlich vnd furstlich zu halten wissen vnd sie an jrem Christlichem furhaben nit hinderen.

Zum dreizenden sollen in den Clostern alle Zellen besucht vnd alle abgottische bilde, dauor sie beten vnd gotlose cultus haben, dauon genommen werden; den sie konnen wol an[e] solche bilde ir gebet zu got thun. Desgleichen sall man jnen was vorfurerische bucher sie haben auch nicht lassen vnd sie allein in die bucher weisen, daraus sie gebessert werden mogen.

Zum virtzhenden sollen sie die fundationes, alle priujlegien, alle namen*, jre gutter, Siegel, brife, schuldt, verphendung vnd was bei jnen gelegt jst, zu dem alle kirchen cleinodia zum trewlichsten jnuentiren vnd aufzeichen lassen, jnen auch anzeigen, weil sie, die visitatorn, zu solchem jnuentiren vns gelobt vnd geschworen, alles, was hirine geschege, heimlich bei sich zuhalten vnd nicht weiter ahn die Herrschaft gelangen zulassen, das sie sich keins wegs, als ob sie gefert werden sollen, zu besorgen haben sollen.

Zum funfzehenden, wo die probste, Ebte, dechan, capittels hern oder ander prelaten, des glichen die dominae, ebtissen vnd priorissen aus mudtwillen gots wort widerstreben vnd vnser ordenung nicht gemes leben wollen, sol vns von stundt an angezeigt werden. Souil dan die probste belangen, so wollen wir dieselbiegen durch die verordenten so bald abgesetzt haben vnd andere dartzu verordenen. So uil aber die Ebte vnd jungfrawen Closter belangen, wo die selbiegen auch wider gots wort streben, sol durch die pastorn daselbs Got angeruffen vnd jn jegenwertigkeit der visitatorn ein ander abt

[510]) Es ist die Ordnung vor die Closterleuth, s. u. S. 257 ff.

oder domina, so gots wort geneigt, erwelet werden, damit allenthalben gots wort gefordert vnd vnser ausgangen ordenung in das werck gebracht werde.

Zum Sechszehenden sollen sie zusehen, was fur pfaffen oder munche in den jungfrawen Clostern sein, vnd wo sichs erfunde, das sie rechschaffener lahr zu wider wehren vnd die jungfrawen verfureten, sal man jnen ernstlich ansagen, von solchem furnehmen abzusthen vnd sich zubesseren; wo sie sich aber nicht besseren wolten, sol man jnen von stundt an sich zuversehen an andern ordt gepitten, auch den obristen ansagen, das sie solche verfuhrer bei großer vngnad nicht aufhalten oder widerumb aufnehmen, den falsche lahr wil vns ahn den eiden keineswegs zedulden sein.

Zum siebentzenden sollen sie in alle Closter, da kein predikanten sein, so gots wort rein leren oder predigen, predicanten einsetzen vnd dem selbiegen aus dem Closter eine zimliche besoldung verschaffen, auch sol das gesinde jn den Closteren zum gehor gotlichs worts vnd zum gehorsam gegen ire obersten trielichen ermanet werden; zu vorab sol auch alle Schwelgerei, so in den Clostern bei den probsten vnd munchen gewesen, absein.

Zum achtzehenden sollen sie bei den pharhern, Drosten, beschlosseten, Junckern, Vogten, Amptleuten aufs ernstlicheste verschaffen, ein ernstlich aufsehen zuhaben, das vnser ausgangen ordenung allenthalben vnd in allen Artickeln bei vermeidung Schwerer straf noch gelebt werde vnd sonderlich sal man den pfaffen, die bei bestimpter straf sich zu Elichen ein gebot von vns bekommen haben, nochmals anhalten, in den elichen stand, weil die verordenten dasein, zutreten vnd die verwirckte bus zuentrichten. Wen sie sich aber solchs zuthun abermals weigerten, sollen huren vnd buben zum lande ausgeiagt werden vnd nicht deste weniger die verwirckte straf entrichten. Also sols mit allen, so jn vnplicht ligen, es sei vnses freundtlichen lieben sons furstenthumbs wo es wolde, gehalten werden.

Auch sol man in allen stedten, Flecken vnd dorferen eine sunderlich bus auf das gots lesteren vnd die Schwelgerey setzen.

Zum neutzenden wie es mit den Pastoren berufung vnd Confirmation gehalten werden sol, in dem sol vnser Superintendent zu Pattensen sonderlichen beuelh vnd gewalt haben; was auch die visitatores hirin weiter noch gelegenheit rathen vnd furderen kunnen zu solicher Sache dinlich, in dem sollen sie auch gewalt haben; vnd wen vnsers rathes hir jne von notten sein wurde, wie vngezweifelt zuweilen geschen wirdt, sollen sie solchs ahn vns gelangen lassen vnd vnsers gemuts ercleruug gegenwertig sein. Vnd wollen jnen hiemit solche Artickel trewlich ohn alle gunst oder schie außzurichten ernstlich in ir eide, wie sie solchs vor got vnd vns verantwurtten wollen, beuolhen haben. Datum Munden altera post omnium sanctorum Anno xlij.

Eliesebeth mit eigener handt.

Ordeunng vor die Closterleuth, in welcher sonderlich angetzeigt wirth, was solche orden vor einen grunth in der heiligen schrift vnd fornembsten vetern haben, Deßgleichen wie sich hinfuro solche Leuthe in dem loblichen furstenthumb Hertzogen Erichs des Jungeren halten sollen. [511])

Von gots gnaden wir Elisabeth, geboren Margrafin zu Brandenburgk, Hertzogin zu Brunschwig vnd Luneburgh, witwe, Empieten euch wirdigen vnd andechtigen vnsern lieben getrewen Apten*, Probsten, prioren, Ebtißen, priorinnen vnd andern ampt herr vnd Jungfrawen in vnsers freuntlichen lieben vnmondigen Sohns Hertzogen Erichs Furstenthumb vnd vnser liebtzucht vnsern grus vnd gnedigen willen zuuor, Vnd fugen euch hirmit zuwissen, das wir von glaubwirdigen bericht werden, wie ir euch in das gotliche vnd hochwirdige wort godes, so wir nhun zwei Jar rein lauter vnd claer zupredigen genediglich beuholen, deßgleichen in vnser ausgangen ordenunge, so wir euch vberschickt vnd dieselbig fleissig zulesen gnediglich begerth haben, wenig schicken solt, des wir vns den, weil Ihr je pillig verstendiger den ander vnser vnderthanen sein solten, nicht versehn hetten. Weil wir vns aber von Ampts wegen alß ein regirende Furstin schuldig erkennen, Gottes wort bei den vnsern allenthalb zufordern, Auch von Dauid durch den heiligen geist zu vns eben so woll als zu andern heuptern gesagt alhier: Ihr fursten thut ewer thor auf, vnd erhoet die thor in der welth, das der konigh der ehren hirin zyhe Psal. 24, welches freileich, von annemen vnd forderungh des konigs Christi wort vorstanden sein mus, So haben wir vor notigh angesehen, euch eine sonderliche ordenungh ewer

---

[511]) Diese von Corvin verfaßte Klosterordnung, welche gleichfalls dem freiherrlich v. Hansteinschen Archive Bd. 165, No. 11, entnommen ist, war bereits in dem Begleitschreiben, mit welchem die Kalenb. Kirchenordnung von Pfingsten 1542 den Klöstern zugefertigt wurde, in Aussicht gestellt. (Letzner, Einb. Dass. Chr. III, Bl. 121 a.) Sie ist indes, wie das Datum 4. Novbr. 1542 und die Worte der oben mitgeteilten Instruktion (S. 254) zeigen, erst bei der Visitation, und zwar anscheinend bloß handschriftlich, übergeben worden. Am Donnerstag nach Viti, 21. Juni, 1543 erließ sodann die Herzogin Elisabeth ein Schreiben an die ungehorsamen Klöster, „vnser ausgegangen Closter ordnung halben, darin jhr euch wenig schicken sollet", mit dem wiederholten Befehl, der Ordnung gemäß zu leben und die bisher gebrauchten papistischen gottesdienstlichen Bücher nach Münden einzuschicken. (Letzner, ebds. Bl. 121 b.) Gleichzeitig erschien dann die mit einer Vorrede Corvins vom 31. März 1543 begleitete Klosterordnung in niederdeutscher Uebersetzung, datiert vom 4. Novbr. 1542 unter dem Titel: Vom Closter leuende, wat dat sulue in der hilligen Schrifft vnde vornemesten vederen, vor einen grundt hebbe. Item wo sick henford de Klosterlüde, yn dem löffliken Förstendome Hertogen Ericks des Jüngeren, holden schöllen. i. f. „Gedrucket tho Hildenssem dorch Henningk Rüdem. M. D. XLIII." Am Schlusse die Anfangsbuchstaben des Namens des Verfassers An. Cor.

gelegenheit nach stellen zulassen, die wir euch den bei jegenwortigen vnsern verordenten visitatoribus zuschicken mit gnedigem vnd aber doch aus ernstlichem beger, Ihr wollet dieselbige nicht anderst verstheen oder außlegen, dan das hirin ewer Wolfarth vnd seeligkeit gesucht werde, Euch auch nach derselbigen hinfuro dermas halten, das wir das widerspill von euch nicht erfharen mogen. Dan ihr je wisset, das wir vns vor disser zeit mit der gantzen Lantschaft zu Pattensen, Gottes wort antzunemen vnd das selbige jn den schwanck vnd das werck zuprengen, eintrechtlich beschlossen haben[512]); wo aber Ihemandt vnter euch Anders, des wir vns doch zu euch nicht verhoffen wollen, gebaren wurde, Wider den aber die wolten wir vns auch mit geburlicher straf recht zuhalten wissen. Solchs haben wir euch, denen wir in allen gnaden geneigt, gnediger meinung nicht vorhalten wollen. Datum Munden am vierden tag Nouembris jm jaer der mindert Zcall 42.

Was voer einen grunth das Closter leben jn gotlichem worth vnd den furnembsten vetern habe, Item von ihren regelen vnd satzungen, an welche sie bißher gebunden gewesen sein.

Es verwundert sich der heilige Ciprianus ad Pompeium contra Epistolam Stephani[513]) nicht vnpillicher weise, wo doch der Vorwitz* vnd das vnpillich furnhemen etzlicher leuthe herkomen, das sich den gotlichen ordenungen menschliche satzunge entzihen dorffen; vnd ist auch zwar eine grobe vorgessene vormessenheit, daß man gottes wort beiseits thun vnd anstat dieselbigen menschliche treume vnd gebote zuhalten gebieten darf. Dan wo ist ein furst so arm oder geringe, wan er ein Mandat in seinen lande lies ausgehen der Pilligkeit gemes vnd jhme solichs ane alle vrsache von seinen vnderthanen* verendert vnd verworffen wurde, der solchs vngerochen laßen konte! Noch sein wir in vnserm Christenthumb so furwitzig gewesen, das solchs nicht auf eine, sonder mancherley weisse dem aller hoesten Herrn Christo zu nachteil vnd seinem heiligen worte zuwider gescheen ist, wie dan solchs die vielfaltigen orden vnd Secten, so auf lautern menschen satzungen gestift sein, gnugsam beweisen vnd antzeigen.

Christus jm Euangelio Johannes erkenet alleine die vor seine Jungern, so in lieb haben vnd sein wort halten, Johannis 15. Wo

[512]) Der Landtag zu Pattensen, dessen Akten leider nicht aufbehalten sind, fand im Spätsommer 1540 statt. Vgl. Uhlhorn, ein Sendbrief von Antonius Corvinus S. 24 f.

[513]) Patrologia latina ed. Migne Tom 3, 1173 sq. Auch in Thasc. Caecil. Cypriani op. ex rec. G. Hartelii. Vindob. 1871 in Corpus script. ecclesiast. latin. III, p. 2.

wirt aber in den Closteren das Verdienst christi geliebt oder sein wort gehalten? Setzen sie nicht ihr vertrawen auf einige werck vnd fromkeit? Haben sie nicht an statt des Euangelij menschliche satzunge? Deßgleichen hat der Heilige Paulus jn der wahren christlichen Religion so gar keine spaltungen oder secten leiden konnen, das er auch die Corinter heftig gestraft hat, als diejenigen, so sich vnpillicher weisse Paulisch, Apollisch oder kephisch zuheissen angefangen hatten, vnangesehen, das sie allein in dem nhamen Christi vnd nicht in dem namen einigs Apostels getauft wheren 1 Corinth. 2. Dargegen seind die Closter leuth so blinth gewesen, vnd wolte gott das solche blintheit so gar aufgehoben wehre, das sie sich nicht allein vnter menschliche Regelen vnd satzungen gentzlich begeben, Szundern auch der lahr Christj vnd der aposteln gar vergessen haben, dan wo wolten sonst souil orden vnd Secten widder die Euangelische lahr herkomen sein?

Sye wolten sich woll gerne putzen vnd schmucken* mit den spruchen des alten testaments, so von gelubden sagen, als Psalm 77 [514]): „Vouete, reddite"*, desgleichen mit etzlichen Exempeln als hanne der Prophetissin, die gott im tempel tagh vnd nacht gedienet habe Luce 2, Item des heiligen paulj, der sich [zu] Cenchris seinem gelubde nach hab beschoren vnd reinigen lassen Actorum 18 vnd 21; Sehen aber aus Vnuerstande der heiligen schrift nicht, das Christliche freiheit den gelubden des alten Testaments, darauf solche spruche sehen, gar nit vnterworffen ist. Vnd wan sie dan geleichen solcher spruche von gelubden lautend viele antziehen, So haben wir vns doch jmer dar mit zubehelffen, das Paulus zun Romern am 6 sagt, Jr seit nhun nicht vnter dem gesetz, sunder vnter der gnad; wo durch dis wort „Vota" nicht ein gedemutigt Hertz, todtung des fleischs, gods lob, dancksagungh vnd woldath gegen den nehesten verstanden wirt*, das es vns da nichts angeth. Den war ists, das die tauffe vnd Christliche Religion solche dinge mit sich bringen; doch von den geistlichen gelubnissen, von welchen sie so gros halten, wollen wir hirnach sagen.

Das exempel Hanne der Prophetißen, die erstlich Jungfraw, darnach ehelich gewesen, vnd volgendes jm wethwenstande gott gedienet hat, thut zur Muncherey oder Nonnerey nichts; den solcher brauch, das etzliche gotselige weiber fur der thur des Tabernackels gewacht haben, Jst ein judischer brauch gewesen, der jm andern Buch Mose am 33 [315]) seinen grunth hat, Vnd werden daselbst solche weiber exercitus deo militans geheißen, Gehet vns aber als

[514]) Jn Luthers Bibel Ps. 76, 12.

[515]) Verschrieben statt 2. Mose c. 38 (v. 8). Jn dem von Luther hier wie an andern Stellen (4. Mose 4, 3, 30; 8, 24; 1. Chron. 9, 16) mit dienen übersetzten hebr. zâbâ', Heerdienst thun, wurzelt die im Mittelalter übliche Bezeichnung der Mönche und Nonnen als deo militantes.

Christen nichts an, vilwenger konnen die Closterleuth, von welchen weder alth noch new Testamenth zusagen weis, hiemit jren stant beweissen. Den ob beten, fasten vnd got dienen woll recht ist* vnd gescheen soll vnd mus, So ist aber dennoch vnser der Christen gebeth, fasten vnd gotsdienst an keine sonderliche zeit oder orter gepunden, Sonder heisset, wie Christus Johannis 4 sagt: Es kompt die zeit vnd ist schon hie, das man weder auf dissem Berge noch zu Jerusalem anbeten wirt, Sonder die Rechten anbether werden den vater anbeten jm geiste vnd jn der warheit.

Also sagen wir auch vom exempel Paulj; denn ob er sich woll lauth dem gesetze der Nazarener, dauon im 4 Buch Mose am 6. geschrieben stehet, beschoren vnd gereinigt hatt, So gibt gleich woll der Text nicht, das ers aus noth aber zwangk, Sonder viel mehr den Juden, so im Christlichen glauben noch schwach waren, aus christlicher freiheit vnd liebe zudienst gethan habe, vnd ist kein Zweiffel, wens von Jhm als ein notig dingh zur seligkeit gefordert were worden, Er werde sich hirin ja so hart gehalten haben, als er that, da er Titum als aus noth beschneiden lassen solthe. Den es ist ihme vmb christliche freiheit des zu groszer ernst gewesen. Vnd mus also war pleiben, das die Closterleut weder schrift noch Exempel haben, damit jrem stande geholffen werden moge, Sie wolten dan trawen* Johannem den teuffer anziehen, der aus gottes befelh ein solch hart leben, damit volgendes seiner predigt destobas gegleubt wurde, jn der wuste gefurth hat. Wo haben aber vnser Closterleut von gott solchen befelch?

Ja, sagen sie nhun, ob woll von vnserm stande jn der heiligen schrift kein meldung geschuth, So ist er aber gleichwoll nicht wider das Euangelium, Sonder volgendes den heiligen vetern durch den heiligen geist geoffenbart worden, von welcher offenbarungh christus selbst spricht Johannis 15: Ich habe euch noch viel zusagen, Ihr kunt es aber jtzo nicht tragen, wen aber jener der geist der warheit etc.; So ist auch vnser standt ein volkomer standt, darin man wercke thut, so man sonst, weil es Rethe sein, zuthun nicht schuldig were etc. Wie kan aber das war sein, das solche von menschen erdichtede stende wider das Euangelium nicht sein solten? Es wollen die Closterleuth mit jhren wercken, Beten, fasten, filfeltigen Ceremonien vnd gelubden nicht allein vorgebung der sunde verdienen vnd gerecht werden, Sonder vermeinen auch, jm Himel fur andern Christen eine sonderliche prerogatiuam vnd eminentz zuhaben. Wo stehet aber solchs geschrieben? Wo findet man solchs jm Euangelio? Leret nicht dasselbige, wer gleube vnd getauft werde, der solle selig werden, Marci am letzten? Horet man auch hie einige Exception, die gemeinen Christen, so allein am Euangelio hangen, zu nachteil aber den Closterleuten, so die heiligsten sein wollen, zu einem fortheil komen konnen? Nein zwar, Szonder es wirt zu allen jn das

gemein gesagt, wer gleube vnd getauft werde, Er sey fraw oder man, Jungfraw oder Ehweib, der solle selig werden. Also schleusset auch der heilige Paulus jm Christenthumb alle ansehung der personen vor gott aus, da er sagt: Ziehet den alten menschen mit seinen wercken auß vnd ziehet den newen an, der ernewert wirt zum Erkentnis nach dem ebenbilde des, der jn geschaffen hat, da kein Greech, kein Jud, kein beschneidungh, kein vorhaut, Vngriech, Schyta, knecht oder freyer ist, Sondern alle dingh vnd in allen Christus.[516]) Was, ist nicht bej nahe alles, was jn den Clostern geschut, wider das Euangelium?

Erstlich binden sie die gotseligkeit an sunderliche orther, Personen, Zeit vnd stede, welchs wider den offentlichen Text ist Matt. 24: Wen sie sagen, hie ist Christus, da ist er, so gleubet Jhnen nicht; vnd paulus will 1. Temo. 2 haben, das man reine hende allenthalben zu Gott vfheben soll.

Zum Andern wirt in solchen stenthen die ehe verpotten vnd gehindert, auch denen, so die gabe keusch zuleben nicht haben, welches wider den Text ist Matt. 9: Solchs wort fasset nicht jederman; Item wider Paulum 1 Corinth. 7 da er sagt: es ist besser freien, denn brennen*.

Zum Dritten ist bej solchem volcke die teuflische lere von vnterscheit der speisse aufs gewaltigste getrieben*, welche abermals wider das Euangelium ist, da es sagt: was zum Munde eingeth, verunreinigt den menschen nicht Matt. 15, vnd paulus 1 Timo. 4 sagt, das dem Reinen alles rein sey.

Zum vierthn haben auch solche stende mit jhrem gebete gehandelt wider das Euangelium. Nicht allein in dem, daß dasselbige wider den Text Matt am 6 allein jn eitelen worten vnd vielem Plappern gestanden ist, Sunder das sie auch furgeben haben, Sie konnen mit solchem jhrem gebethe die verstorben seele aus dem fegefur erlosen, Dauon doch die heilige Schrift kein wort jmals gesagt ader vermeldet hat.

Zum funften steet solch Closter leben fast in Eusserlichen vnd eitelen Ceremonien vnd geperden der kleidungh, der speisse, der Tage, der gelubde etc. welche dinge auch stracks wider das Euangelium sein Luc 17, da Christus sagt: Das Reich gottes kumpt nicht mit eusserlichen geperden, Man wirt auch nicht sagen, Sie hye aber da ists, den syhe, das reich gottes ist jnwendig in euch, Item Colosser 2: Lasset euch niemandth richten jn essen oder trincken etc.

Zum Sechsten jst der grosse mißbruch mit der mes jn den Clostern, vnd wen sonst alles recht bej jhnen where, So ist doch dieser grewel so gros, das man entweder godlicher straf die lenge gewertig sein oder auf besserungh trachten vnd gedencken muste,

[516]) Col. 3, 8—11.

Dan wo steth doch im Newen testamenth ein einiger buchstab von der Selmes vnd winckelmes? Es beschreiben die heiligen Euangelisten Matt. Marc. Lucas vnd volgendes der heilige Paulus eintrechtlich vnd fein, Wer solch abendmal eingesetzt, was es sey, wie mans recht brauchen vnd was man dabej predigen vnd das Volck ermanen solle, das nicht artiger dauon geschrieben werden konte. Noch haben wir ein opffer draus gemacht, das man teglich fur die lebendigen vnd todten opffern solle vnd konne, wider den offentlichen Text jn der Epistel zu den Ebreern am 10., do also gesagt wirt: mit einem opfer hat er in ewig volendet die geheiligten. Wen sie vom opfer der dancksagung hie redeten, So im abendmal sein soll vnd mus, Wolten wir wol mit inen einst sein, weil derhalben auch die heiligen Veter dis Sacrament Sacramentum Eucharistie geheissen haben; Das sie aber den Lieben Christum, der ein mal voer vnße sunde geopfert ist vnd hinfuro nicht mher geopfert werden kan Jesaj 53, mher vnd weiter zuopferen ohne gottes beuelh* vnderstehen, jn deme konnen oder wollen wir nicht mit ihn einst sein, Haben ahne das vor gott vnser ieglichen gebrechen halben gnugh zuuerantwortten, das wir vns solchs grewels nicht teilhaftig machen dorfen.

Zum Siebenden ist bej dissem volck anruffung der Heiligen vnd zuversicht auf der selbigen vorbit mher dan bej andern; Item die grewliche abgotterey mit den hultzern Crucifixen vnd andern byldern, do sich die leute hinloben jn iren noten vnd trost suchen, Auch darnach wachs vnd andere gabe*, als hetten sie hulf hir empfunden, dahin tragen*, njcht ahne merclich verletzungh godlicher ehre, so sich Got alleine vorbehalten vnd keiner Creatur geben oder mitteilen will, Esaie 42. Wer kan hir sagen, das solche dinge der gotlichen lere gemes sein? Suma, wan wir alle mißbriche disses standes gegen die warheit gotlichs wort halten wollen, so mus sichs von not wegen befinden, das sich das Closter leben, wie es itzo ein gestalt hat, mit dem Euangelio eben reime, wie Cristus mit dem Belial.

Das sie viel furwenden, es seien solche stende durch den heiligen geist den heiligen vetern laut der angetzogen verheissungh aus dem 15. Cap. Joh: ich hab euch noch vill zusagen etc. eingegeben, gilt nichts, dan es sagt cristus da nicht von einer newen lehre, die er Ihnen vorenthalten vnd darnach durch den geist offenbaren wolle, Sonder von der Aposteln schwacheit, die durch des heiligen geistes sendungh zu rechtschaffenem verstande des worts bestetigt sein mus, Vnd muße sie derselbige nicht auf eine newe ler, Sunder, wie der Text sagt, jn alle warheit leiten. So legt sich Christus in den volgenden worten selbs aus, da er sagt: Er wirt nicht von sich selbst reden, Item balde darnach: derselbige wirt mich vercleren, den von dem meinen wirt ers nhemen vnd euch verkundigen.*

Es sagt woll S. Paulus zu den Philippern am 3, wan sie etwas halten sollen, das er ihnen nicht vorgehalten habe, sollen sie sich gott offenbaren laßen; Er sagt aber von stundt ahn darauf*, das solche offenbarungh sofern zugelassen werden sollen, wen sie der regeln, darjn sie komen vnd schon drein wandeln, gemes sein; Als wolt er sagen: Ir hapt von mirempfangen die Regel cristj, das ist des Euangelij, des glaubens vnd liebe. Wen euch gleich daruber etwas offenbart wurde, So seet zu, das solche offenbarungh dieser Regeln gemes sein, den wo sie derselbigen gemes ist, so ist sie von Gott, vnd ihr seit sie zuhalten schuldig, wo nicht, ist die offenbarungh von gott nicht, vnd ir seit auch zuhalten nicht schuldigk.

Das sie weiter furgeben, Sie halten im Closterleben etzliche stucke, Als von rachgirigkeit vnd boeser lusth, so doch nicht gebothe, sunder rechte sein, die man halten oder nicht halten moge, vnd seie ihr standt ein vollkomener Standt, jst auch nychts; dan wo es rechte weren, die man thun oder lassen mochte, So worde Christus die straf, so den Vbertretern Matt am 5 darbej verkundiget wirt, wol geschwigen haben. Wiewoll wo ist rachtgirig Volck als eben jn den Clostern? Das ander wollen wir schweigen. Dieweile nhun das heilige Euangelium die einige regel ist, jn welcher alle Christen, keinen außgescheiden, wandeln vnd einher gehen sollen vnd mussen, wie Paulus zu den Galateren am 6 Solcher regeln auch gedenckt, weil auch jm selbigen Euangelio alles, was zur gottseligkeit vnd einem erbarn wandel gehort, reichlich verfast ist, wie Chrisostomus jn Epistolam ad Titum homelia pma[517]) sagt, So ist je pillich, das die Lugen menschlicher satzungen der offenbarten Euangelischen warheit weichen vnd aller menschen leben nach der lere Christj gerichtet werden.

Wie es bei den furnembsten Vetern vmb das Closterleben ein gestalt habe.

Es seindt ethwan die Closter vorsamblungh gewesen, da man die Jugent beide zu der lahr, godseligkeit vnd guten sitten getzogen vnd angericht hatt; vnd wen dar geschickte leute jn solch vorsamblung vfgewagßen waren, hat man sie heraus gefordert vnd zu pfarhern, Selsorgern vnd bischoffen gemacht. Sie hatten einfeltige, erliche vnd nicht so scheusliche cleidungh, wie sie itzo haben; So war auch jr beten vnd fasten ein freiwillig dingk, das lesen vnd studern jn der heiligen schrift, so nach dem gepete geschach, war bei jhne das furnembste. Sie assen vnd truncken eintrechtiglich mit einander, wie in etzlichen Academijs itzo noch gescheut; vber das waren sie an

[517]) Patrologia graec. ed. Migne Vol. 62, p. 663. — — τὰ πάντα εἶχε τὸ εὐαγγέλιον, καὶ τὰ ἐνταῦθα καὶ μέλλοντα, τὴν ζωὴν, τὴν εὐσέβειαν, τὴν πίστιν, πάντα ὁμοῦ.



solch ein leben nicht gepunden, wer pleiben wolte der bleib, wer gehen wolte der gingk, Suma, es war datzumals christliche freiheit besser bekant, weder sie nhun ist.

Das solchs war sey, betzeuget Possidonius jn vita Augustinj am 5 Capitel[518]) mit claren worten, schribt* auch volgents jm eilsten, das zu seiner Zeit zehen treffenlicher gelerte menner aus der Zal der junger Augustinj genomen vnd zu Pfarhern vnd Bischoffen aufgeworffen worden sein. Er, der Augustinus, nennet auch selbst solche versamblungh nicht Monesteria, sonder dieuersoria (wie woll darnach der Possidonius von Monasterijs gesagt hatt). Was? Bekennet er nicht in Johannem tractatu 97de Cap. 16[519]) offentlich, das Monasterium ein newe vnd vngehort wort sej, dardurch aber nicht anderst, Dan die Christliche Religion, so zu Antiochien erstlich den christen ihren nhamen gegeben haben, vorstanden werden solle? Also sagt er auch im Buch de operibus Monachorum cap 30[520]), Sie thun nichts, dan das sie arbeiten, beten vnd studieren. Wo sind solche wercke jn den itzigen Closteren? Plappern ist gnugh da, von Rechtschaffenem gebet wissen sie weinig zusagen. Was sol man sagen von jhrem studiern, weil das mhererthеil schwerlich lessen konnen! Der arbeit halben kan man in auch nicht so gros lob nach sagen, Weil sie sich vor derselbigen zimblicher weise zuhuten wissen. Auf solche weise sagt auch von der vbung der Munche der heilige Chrisostomus, nemblich das die eintrechtlich beten vnd nach dem beten jhres studierens vnd lesens warten, de vita Monachorum homilia 59.[521]) Vnd damit wir ja sehen, das die Closter leuth nicht besser oder heiliger dann ander sein, so fordert er anderßwo von allen Christen insgemein, das sie Gott, wie die Rechtschaffen monche, trewlich anhangen vnd dienen sollen, da er sagt: Ich will, das ir alle gelerth, geschickt vnd monche sein solth, Nicht als mustet ir keine weiber haben, Szunder das ir die tugende haben vnd besitzen solt, so euch Gott angeneme machen.

---

518) Patrologia lat. ed. Migne Tom 32, p. 37, 42. Possidius oder Possidonius, Bischof von Calama in Numidien war ein Schüler und Mitarbeiter Augustins.

519) Ibid. Tom 35, p. 1879. Augustin sagt hier: Sunt enim et doctrinae religionis congruentes verborum novitates, sicut ipsum nomen Christianorum quando dici cœperit, scriptum est. In Antiochia enim primum post Ascensionem Domini appellati sunt discipuli Christiani, sicut legitur in Actibus Apostolorum: et xenodochia et monasteria postea sunt appellata novis nominibus, res tamen ipsae et ante nomina sua erant, et religionis veritate firmantur.

520) Die Stelle im cap. 29 de opere monachorum Patrol. Tom 40, p. 576 wird gemeint sein, wo er von wohl eingerichteten Klöstern als tägliche Gewohnheit nennt: aliquid manibus operari et caeteras horas habere ad legendum et orandum. Aus c. 30 könnte nur die Stelle in Betracht kommen: ut qui non operantur, saltem illos, qui operantur, sibi anteponendos esse non dubitent.

521) Chrysost. adversus oppugnatores vitae monasticae III bei Migne Patrol. graeca Vol. 47, pg. 366.

Den es heisset ein Munch nicht darumb ein munch, das er keine frawen hatt, sonder das er gott trewlich dienet vnd gotlicher Religion anhengigh ist etc. homilia 2 in Psalmum 50 [522]). Wer siehet* jn dissem spruch Chrisostomj nicht, das kein besser Religion sej, dan Christlicher Religion anhangen vnd kein besser Religio sej, dan die so gott trewlich dienen! Solte aber solcher dienst nicht allen christen gemein sein?

Nicht destewenger seindt volgendes* eingefurth, da die fursteher die schrift vorließen vnd allein auf die Buchsorge* begunten zusehen, die gelubde, jtem menschliche Statuten vnd satzungen, aber mit solcher menge vnd solchem hauffen, das ein lauter gleißnerej daraus worden ist; Vnd seind zuletzt dahin geraten, das sie jhre gelubde den gelubden der heiligen tauf vorgleichen vnd ihren standt, wie auch droben angezeigt, einen volnkomen standt geheissen haben. Wie konte solchs lenger bestehen? Solten hie die wort Cristj, da er sagt Matt 15: Ein jede pflantzungh, so mein himlischer Vatter nicht gepflantzet hat, soll außgeroth werden, nicht dermaln einst ein zeichen thun? Vnd zwar wen man jro gleubnus* recht ansiehet vnd gegen das wort gottes helt, so haben sie nichts sonderlichs gelobt, das nicht anderen christen Auch muße zuhalten gemein sein, den sie geloben keuschheit, Armuth, gehorsamb, gleicherweise alse konten solche dinge bej andern fromen christen nicht sein.

Belangen die keuscheit, So mus jderman bekennen, das dieselbige eine herliche gabe Gottes sey, die man pillich, wo sie gott gebe, mit grosser dancksagung Annemhe vnd nicht ausschlaghe; aber nicht der meinungh, das man damit vergebung der sunden verdiene, welchs allein dem verdienste Christy zugeschriben werden mus Sonder das man jn solchem stande destefleissiger, besser vnd ernstlicher dienen kan, welchs man sonst im Ehlichen stande so vnvorhindert nicht thut 1 Corin. 7. Wen aber gleich woll hie jemand were, der solche gabe nicht hette, dem muste man dennoch auch das vorgonnen, das jme Godt nicht verpoten, sonder nachgelassen hette, wie die schrift sagt: Es ist besser freien weder brennen 1 Corin. 7.

Die alten Vetter haben solchs woll bedacht, den sie haben jn dissem fall auf die Jugend, sonderlich auf die Jungfrawen, nicht faste harte gedrungen, Szunder eine gute zceit bestimpt, dar jn sie sich, was jnen zuthun moglich, pruffen musten.

Der Papst Pius des namens der erste hat verpotten fur dem 25 Jar die Jungfrawen einzusegenen, desgleichen hat auch gethan Bonifacius der erste.[523])

---

[522]) Homil. spur. Vgl. Migne Patr. 55, 360.

[523]) Bei Gratian im Decretum Corp. jur. can. ed. Richter. Can. XX, qu. 1, c. 15. Pius I. (139—154) schreibt vor, daß die Jungfrauen vor dem 25. Jahre nicht den Schleier erhalten, außer wenn etwa eine Gefahr für die jungfräuliche Schamhaftigkeit es erfordert rc. Von Bonifacius I. (413—422) findet sich C. XVII, qu. 2, c. 3 die Vorschrift, daß, wenn ein Unbekannter in ein Kloster eintreten will, ihm das Mönchskleid nicht vor drei Jahren gegeben werden soll.

Was thut der heilige Ciprianus, da er geratfragt wart, wie man sich mit den Jungfrawen halten solte, die ein mal keuscheit zuhalten gelobt vnd aber doch nicht gehalten hatten? Wollen sie nicht pleiben, spricht er libro 1 Epist. 11 oder konnen sich nicht enthalten, So ist besser, das sie freien, dan in das feuer der wollust fallen.[524])

Weil dan nhun die heilige schrift solche keuscheit nycht gepotten, sonder alleine denen, so solche gabe haben, geraten hat, vnd auch bei etlichen vettern frey geachtet wirt, ja weil das Concilium zu Gangra Anno 333 gehalten[525]) die Jungfrawen, so jr keuscheit halten[d] heiliger sein wollen dan ander leuth, verdampt, So ists pillich vnd schrift gemes, das man von solchem gelubde auch nicht anderst halte, weder die schrift 1 Corin 7 davon gehalten haben will.

Das gelubde jre Armudt belangen jst ein nerrisch gelubde; dan was kan doch leibliche armuth bej got vor ein vortheil haben, Weil gemeiniglich kein bettler so arm ist, [er] wolte lieber reich sein! Das sie viel von williger armuth sagen, ist nichts. Den was ist in den Clostern fur armuth, da man Essen, trincken, schuch, kleider vnd alle notturft, wie nicht vberflussigh, aber doch zcur not hat! Von solcher erdichteten armuth sagt der 73 psalm: Sie seint nicht in arbeit wie andere leuth vnd werden nicht wie andere menschen geplagt, Darumb mus ihr trotzen kostlich dingh sein vnd ihr freuel mus wolgethan heissen. Wollen sie aber sagen von geistlicher armuth, hilft sie abermals nicht; den geistlicher armuth soll allen Christen gemein sein. Matt. 5.

Was sall man viel sagen von ihrem gehorsamb? jst nicht allen christen geboten, das sie den Eltern, Pfarhern vnd jhrer obrigkeit gehorsamb sein solten? Ist aber der gehorsamb allen Christen gemein, warumb machen sie dan ein sunderlich gelubde draus? Ja, wolte Gott, das mit solchem erdichteten gehorsamb nicht oftmals der Rechte gehorsamb gegen die eltern, Pfarhern vnd Oberigkeit verhindert wurde, da doch die alten Canones, so von gelubden sagen, gemeiniglich Jus superioris aufnahmen!

Suma, vmb der gelubden willen, so itzo getzelet, weil sie allen christen gemein sein, konnen die Closterleuth weder sich, noch ihren stand heiliger oder volnkomlicher achten, dan der gemeine stand aller Christen ist. Ja, wen solche gelubde der meinungh geschehn, das sie durch dieselbigen Vergebungh der sunde erlangen

[524]) Bei Migne Patrol. Tom. 4 p. 378. epist. 62 ad Pomponium.

[525]) Die hier offenbar zu früh angesetzte Synode — sie fand etwa um 360 statt — zu Gangra in Paphlagonien war vorzugsweise gegen den Bischof Eustachius v. Sebaste und seine fanatische Verachtung der Ehe gerichtet und wahrte namentlich die Rechtmäßigkeit beweibter Priester. Denselben Standpunkt nimmt der 5. apostol. Kanon ein, welcher festsetzt: Episcopus vel presbyter, vel diaconus uxorem suam non rejiciat religionis praetextu; sin autem rejecerit segregetur, et si perseveret deponatur.



vnd auch heiliger den ander leuth geachtet sein wollen, so seint sie wider den glauben vnd verdamblich; vnd weil sie wider den glauben sein, sall man sie der meinungh nicht halten, Wie auch das Concilium Toletanum[526]) beschlossen hat; Den es mus christlich freiheit in solchen fellen sein vnd pleiben. So sollen auch alle gelubde die gestalt haben, das sie zuhalten moglich vnd nicht wider Gott sein.

Wie es hinfurt in den clostern vnserm freundlichen lieben Sohn vnd vnser leibzucht vnterworfen gehalten werden soll.

Weil keinem mißbrauch gerathen oder geholfen werden kan, es werde dan gottes wort trewlich getrieben vnd gepredigt, so sollen in allen Clostern, beide der mans personen vnd Jungfrawen, alle wochen vier predig gescheen, Nemblich zwo auf den Sontagh, eine furmittag die ander nach mittage, Darnach eine vff den mitwochen, die andern auf den freitagh; In die festage werden sie sich an zweigen predigten, Lauth vnser außgangen ordenung, auch zuschicken wissen.

Seind in den monche Clostern personen zu solchem ampte tuchtigh, soll man dieselbigen darzu brauchen vnd fur andern mit der teglichen arbeit des singens verschonen; were auch gut, das er die wochen zweimale prelectionen jn Teologie hette, wen er sonst geschickt darzu where. Wo aber tuchtige personen nicht sein, da sal man jhnen ahn allen vertzogk predicanten verorden; dieselben sollen sie annemen, horen vnd zcur Notturft besolden. Solchs soll auch gescheen in den jungfrawen Clostern.

Wie sie ihre horas halten sollen.

Wie woll das gebeth der Christen an keine sonderliche zeit oder stunde gepunden sein, sondern altzeit vnd in ewigen seuftzen gescheen soll, wie Christus Luce am 18 sagt, so lesset man aber dennoch, weil sie von Rechten gebete durch die predicanten vnterweissen werden konnen, gescheen, das sie in singen vnd lesen jhre vbungh haben, Doch also, das fein ordenlich zur besserungh geschee, Vnd nicht ein new Papisterej draus gemachet werde; vnd sollen auch derohalben alle hore de domina, de sancta cruce, sampt allen gesengen de Sanctis, so Inuocationem sanctorum et Intercessionem mitbringen, abesein vnd alles de tempore gesungen vnd gelesen werden.

Wenß halb zu funfen ist, sall man zcur metten leuten, das sie zu funfen angefangen werde, vnd als dan soll man singen Deus in adjutorium etc. das venite, drey psalm mit ihren anthiffen,

[526]) Das hier gemeinte Concil von Toledo ist das vom Jahre 400. Das angebliche Glaubensbekenntnis aber dieser Synode, das sich bei den Akten des Concils (Mansi, Tom III, 1002 sq.) befindet, ist, wie Hefele in seiner Conciliengeschichte 2, 78 nachgewiesen, einer späteren Verhandlung in Toledo entlehnt.



drey lectiones mit dreien Responsorijs vnd darnach soll das Te Deum mit dem Benedictus vnd mit einer beschließlichen Collecten gesungen werden; de laudes sall man auf die Werckage stehen lassen. Aber auf die Sontage vnd festage* sollen sie solche laudes mit den gewohnlichen Antiphen, Benedictus, Collecten hinzuthun vnd die metten also beschlossen sein lassen.[527])

De prima, Tertia, Sexta, Nona sollen sie auch zu gelegener Zeit, die sie mit hulfe des predicanten woll treffen werden, mit den gewohnlichen psalmen, Anthiphen vnd Collecten singen. Deßgleichen sollen sie die Vesper vnd Completorium zu gelegener Zeit mit den gewonlichen Psalmen, Antiphen, himnis vnd Collecten halten. Das Salue Regina, weil es ein gotlos gesenge ist[528]), das got seine ehre aufs schentlichste raubet vnd wider das erste gepot der Creatur zueigenet, soll gar abe sein; Wollen sie aber an stadt solches gesanges singen: Salue rex Christe etc., ist man wol zufriden.

Es mussen aber nhun die Closterleuth solch ir singen oder lesen mit radt des Predicanten dermassen verordenen, das die predige zu rechter Zeit gescheen vnd dardurch nicht verhindert werden. Vber das weil sie itzo von vielen vnchristlichen singen dennoch gefreiet werden, So ist pillich, das sie die verordenten horas mit andacht fein langsam singen vnd im selbigen vleis furwenden, das kein leichtfertigkeit oder vnvleis gespurt werde.

Wie es mit der meß gehalten werden sall.

Alle winckelmes, privat vnd Seelmes sollen mit den Vigilien vnd alles, was bißher vor die dothen gescheen, abe sein, weil von solchen dingen die heilige schrift gar keine meldung gethan vnd die rechtschaffene Apostolische kirche gar nichts dauon gewusth hat. So ists auch am taghe, das sie mit dem Instituto Christj ghar nichts vbereinkompt, wie dan in vnser ausgangen ordenongh hieuon weiter disputirth worden ist.

---

[527]) Deus in adjutorium meum intende Vulg. Ps. 69 (Luther 70). Das Venite, exultemus Domino Vulg. Ps. 94 (Luth. 95) bildet noch heute den Anfang des römischen Breviers; es war der Ruf, mit dem die Mönche sich zum Gebet aufforderten. Das Te Deum laudamus, te deum confitemur ist der bekannte, Ambrosius zugeschriebene Hymnus auf die Hl. Dreieinigkeit; das Benedictus Dominus Deus Israel der Lobgesang des Zacharias Luc. 1, 68 ff. Die laudes, ursprünglich dem Mailänder Brevier angehörig und dort zum sog. Nachtofficium gehörig, haben ihren Namen von den Lobpsalmen, die dabei gesungen wurden: Laudate Dominum de coelis Ps. 148 Vulg. Laudate dominum omnes gentes Ps. 116 V. Laudate pueri Dominum Ps. 112 V. Lauda anima mea Dominum Ps. 145 V. Dadurch, daß die Matutin anstatt an den Sonnenaufgang auf 5 Uhr früh angesetzt wurde, mußten auch die übrigen Gebetszeiten auf eine feste Tagesstunde verlegt werden, deren Bestimmung man frei ließ.

[528]) In dem Salve Regina (Daniel, thesaur. hymn. II, 321 f.) wird die Maria als mater misericordiae, als vita, dulcedo et spes nostra, als advocata nostra rc. angerufen. Die Melodie dazu im Mainzischen Meß- und Vesperbüchlein. Mainz 1700.

Nicht destemeniger sollen sie sich schicken, das abentmhal vnsers Herrn Jhesu Christj, so oft sie Comunicanten haben, aufs statlichst gehalten werde, sich auch in dasselbige schicken, wie wir solchs in vnser ausgangen ordenungh fein ordentlich prescribirt haben.

Lassen aber diessen Closterleuten zu, Weil sie die latinischen gesenge gewonet, das sie auch solche dinge Latinsch singen, Ausgenomen, das das Vater Vnser vnd verba Consekrationis alle Zceit deutsch gesungen oder mit Canterstimb gelessen werden sollen. So sollen sie dennoch auch die deutschen Psalmos vnd lieder singen lernen, damit die einfeltigen leyen jre vbungh in der kirchen auch haben Vnd sall hirauf sonderlich der Predicanth ein auffsehns haben.

Wen sie aber keine Comunicanten haben, mogen sie auf die Sontage vnd festage das officium singen bis aufs patrem vnd nach der predig alle dingh, wie in der ordenungh vormelth, beschlissen.

Das hochwirdige Sacramenth soll niemant anderst, dan die Insatzungh Cristj mit sich bringt, nemblich in beiderlej gestalt gereicht werden.

Von den lectionibus im Refectorio.

Solche lectiones seindt guth vnd nutzlich, doch sall man hie allein die heilige schrift altes vnd newes Testamenths lesen. Wollen sie etwas mher leßen, so hat man Locos Comunes Philippi, die Augspurgischen Confession mit der Apologia, Item vnser lahr jn der außgangen ordenungh, dieselbigen mogen sie sich auch gemein machen.

Von vnnotigen Ceremonien.

Es sindt in den Clostern viele menschlicher Ceremonien, als das Incliniren mit gantzem leibe fur den Altaren, bildern vnd auch sonst das silentium halten an sonderlichen orten, Eßen vnd Trinken an sonderlichen steten, disciplin geben vnd nhemen[529]) vnd was des gauckelwercks mher ist. Dieselbigen sollen abe sein vnd etwas nutzlicheres dafur gelerth werden. Doch zu dem nhamen Jesu Christj sollen sie wie alle andern Christen die knie beugen.

Von vnzeitigem fasten.

Das man alltzeit messigh vnd ahne vberflus leben soll, Lereth die heilige schrift allenthalben vnd dienet auch datzu, das (man) dem mutwillen des fleischs etzlicher masse gesteuret vnd der mensch zu

[529]) Disziplin geben und nehmen nannte man seit Bischof Aurelius von Arles (550) die Geißelung austeilen und empfangen, welche namentlich bei den Cisterziensern (vgl. F. Winter, d. Cisterz. d. nördl. Deutschl., Gotha 1868, S. 25) bis zu großer Härte geübt wurde. Der Schuldige mußte sich bis zum cingulum entblößen und auf der Erde liegend lautlos oder nur mit den Worten: O mea culpa, ego me emendabo die Geißelhiebe, welche die Zahl 39 nicht überschreiten durften, empfangen. Wetzer u. Welte, K.-Lex. III, 1825.



allem guten desto geschickter wirt; Sall auch derhalben alle fullerej vnd schwelgerej, so sonderlich in dem Moncheclostern gewesen, hiemit vorpotten sein. Weil aber solche messigkeit nicht darin steth, das man allein ein mhael des tages isset, Sonder das man in essen Trincken messigkeit helt, So sall man den Closter personen des tages zwo maltzeit zu rechter zceit geben vnd vnnotige fastage fallen lassen. Vnd obs woll guth ist, das mit fleisch vnd fisch essen ordenung gehalten wirt, So mus man aber dennoch solch fleisch essen, beschwerungh der gewissen zuuerhuten, Lassen frei pleiben, Den es sagt Paulus nicht vorgeblich, lasset euch niemants richten jn essen oder trincken etc. Coloß 2. Wer aber doch sein fleisch zudempffen vnd sonst keiner andern meinungh fasten will, der soll vom andern theil nicht gericht werden, Wie widerumb das ander theill auch von diesem nicht gericht werden soll. Roma. 14.

Von der Zcucht vnd disciplin der Closterleut.

Weil in vorigen Zceiten die Closter nicht anderst dan lehrheusser vnd Zuchtheusser gewesen sein, So sall noch aller vleis, beide in Monche vnd Nonnen Clostern, furgewanth werden, das man die Jugent, so itzo drein ist, jn gottes wort vnd guten sitten Christlich vnd wol jnstituire. Das man aber mher personen vor einen gemeinen vorgleichungh* eintzunhemen vnd eintzukleiden gestaten solte, Wissen wir keins weges zuthun; Vnd so hirin etwas vorfiele, sall vns von vnsern probsten angetzeigt werden, damit nichts vnchristlichs widerumb durch vnser verseumnis in reiße. Wie woll, wen leuthe vom Adel oder sonst jhre Kinder jn die Jungfrawen Closter der lahr, stickens vnd nehns halben thun wollen, Lassen wir mit deme dinge gescheen, Das dennoch den Clostern dargegen eine zimbliche ergetzungh geschee. In den Munche Clostern, weil wir die Paedagogia im lande hin vnd wider aufzurichten gedencken, jst solches nicht von nothen; Besorgen vns auch, das nicht leuth drein sein zu solchem Institueren tuchtig.

Von Kleidungh der Closterleuth.

In den Monche Clostern sollen die personen aus den Kappen Erliche schwartze Rocke, wie andere prister tragen, machen lassen; dan der Munchist habit, weil er eine sonderliche absonderungh von andern Christen bedeuthen will, will vns nicht zuleiden sein. Also sollen auch die Jungfrawen ehrliche schwartze kleider machen lassen vnd hinfuro vnderrocke* brauchen wie andere Christen. Die alten konnen ir heupt mit breiten schleigern*, die Jungen mit Schmalen Vberhauben bedecken; Wollen solchs auch gehapt haben*.

Vom gehorsamb der Closterleuth gegen jre fursteher.

Weil man nach der lehre der Epistеln zun Hebreern 13 allen furstehern gehorsamb zuleisten schuldig, So sollen auch die Closter-

leuth jhren Probsten, Ebten, Prioritzen etc. jn allen christlichen, erlichen, pillichen sachen gehorsamb sein; Es sollen aber auch die furstеher jn dissem fall zusehen, das sie den Personen freuntlich vnteraugen gehen vnd nichts, das gots worte vnd vnser Ausgangen ordenunge zuwider sej, Auflegen.

Von freyheit zugehen oder zupleiben.

Es ist bißanher ein harter schwanck* gewesen, sonderlich in den Jungfrawen Clostern, das sie zu Jhren eltern vnd freundten nicht haben zihen oder reissen dorfen, Wen gleich dieselbige kranck vnd derhalben jhrer begerend waren; Welchs doch offentlich wider das vierde gebot ist, Du solt Vater vnd Mutter ehren. Sollen derhalben hinfurt solche personen auf erfordern jhrer eltern oder freunde macht haben, mit verwilligung jhrer obersten zufolgen, vnd wen sie ihrer nicht lenger bedurfen, wider zukomen. Doch das solchs auf der freuntschaft vnkosten vnd auch in aller Zeucht vnd Erbarkeit geschee; dan es will sich jhe nicht reimen, das sie mit verdechtigen Personen reißen vnd vber lanth zihen solten.

Ob aber vnter jhnen eine oder mher weren, die sich in ihrem gewissen beschwert funden, das sie jhren stand verlassen vnd zu ihrer freundtschaft oder eltern gar abziehen wolten, dieselbige sollen hirin auch vnverhindert sein; Doch das sie es mit vnserm, als irer oberkeit, willen vnd des Superintendentis vnd der vorsteher wissen erlicher weisse thun vnd furnhemen. Wollen wir vns als dan nach eins jeden Closters gelegenheit vnd vormogen furstlich vnd christlich zuhalten wissen.

Wie man sich kegen die vnzuchtigen personen, so vnerbarlich handeln, halten soll.

So etzliche vnter den Closter leuten weren, die sich in vnzucht mit worten oder wercken begeben wurden oder begeben hetten, Des wir vns doch nicht zu jhnen vorsehen wollen, so sollen dieselbigen hiemit vormanet sein, Sich in andere Wege zu bessern vnd der Erbarkeit nachzutrachten. Wo sie sich aber nicht bessern wolten, Vnd sich nicht destewenger mutwillig erzeigten, Sollen sie des Closters entsetzt sein. Den wir gedencken in solchen Zuchthaussen keinerlej vnzucht wissentlich zuleiden. Wo auch die obirsten vnd andere hir jn durch die finger sehen wurden, sollen sie vngnediger straf von vns gewertig sein.

Wollen auch solche vnser meinungh von allen Andern artickeln disser ordenungh verstanden haben, jn zuuersicht, vns konne darinne niemandt vordencken, das wir vngehorsame vnd hartneckige leuth, die eine christliche Reformacion nicht leiden wollen, dermassen zuuerstossen furhaben etc. Wo sich auch zukunftig zutragen wurde,

das hirinne weiter etwas furgenommen werden muste, Wollen wir vns himit vorbehalten haben. Datum Munden Altera post Omnium Sanctorum Anno etc. 42.

Abscheidt,

so durch die Fürstlichen visitatores den Stedten und Stifften im land zu Gottingen in geschehener Visitation sindt gegeben worden Im Jar MDXLij.

Abscheidt dem Radt der Stadt Münden gegeben.[530])

Nach dem die furstliche Instruction vns den Visitatoribus vbergeben, fur allen Dingen die predigstule[531]) sampt den schulen vnd

[530]) Die Würde der oberländischen Residenz des Fürstentums, zu welcher Münden seit 1501 durch Herzog Erich I. erhoben war (vgl. Wilh. Lotze, Geschichte der Stadt Münden nebst Umgegend. Münden 1878, S. 23, 24), sowie die billige Rücksicht auf die übrigen Städte, Aemter und Klöster gebot, daß mit Münden der Anfang der Reformation gemacht wurde. Doch brauchte man sich hier nicht aufzuhalten, da die Abstellung unevangelischen Kultus', die zweckmäßige Verwendung des kirchl. Vermögens und die Besserung der Sitten der persönlichen Fürsorge der Herzogin überlassen werden konnte. Diese erließ denn auch am Tage Stephani 1542 noch eine besondere Reformationsordnung für die Stadt Münden unter dem Titel: „Reformation gesetz vnd Statuten vnser von gottes gnaden Elisabeth, geborn Marggrafin zu Brandenburgk etc., Hertzogin zu Braunschweigk vnd Luneburgk etc. witwen, Szo wir zu nutz, gedeien vnd aller wolfarth diesser loblichen Stadt Munden als vnserer besundern lieben vnderthan vnd getrewen geordent wollen haben". Sie beginnt: „Hilf vns gott vnser Heilandt. Reformation, gesetz vnd ordenungh etc. Nachdem der ewig gütig gott vns vber diese Stadt zu einer weltlichen Obrigkeit gesetzt vnd damit mildiglichen begabt, Szo etc." Sie handelt 1. vom Gebot dieser Ordnung zu halten. 2. Vom gehor gotlichs worts. 3. Von gots Lesterungh. 4. Vom Eestandt vnd ebruch. 5. Vom gebrenten wein. 6. Von Weinkellern vnd bierheusern. — Außerdem erging unter demselben Tage ein die gewerblichen Verhältnisse regelnder Erlaß: „Reformation, gesetz vnd statuten vnser von gots gnaden Elisabeth etc., So wir von allerley hantierungh jn vnser stadt Munden zu nutz, gedeien vnd wolfarth geordent haben". Dieses Statut handelt von Bäckern, Brauern, Hökern, Fleischhauern, Wantschneidern, Marktmeistern u. s. w. Diese von Lotze a. a. O. sowenig als von Biscamp, Zeit.- u. Gesch.-Beschr. v. Münden benutzten Aktenstücke finden sich im Freih. v. Hansteinschen Archive, Convolut 165 No. 12.

[531]) Die Mündener Stadtkirche zu S. Blasii soll nach Letzner, Br. Lbg. Chr., c. 144 im Jahre 1099 durch zwei Chorherrn von S. Blasii zu Northeim mittels Erweiterung der älteren S. Peterskirche gegründet sein. Der jetzige edle gotische Bau wurde 1253 oder 1263 begonnen und erst 1519 vollendet.

Kasten beuolhen zubestellen vnd geburliche besoldung zu machen, Haben wir bei den von Münden gehandelt vnd erhalten, das ein jder pastor, er sei gleich Her Casper[532]) oder ein ander, jerlich bei jnen alle gefelle vnd einkomens der phar vnd darneben den vierzeitpfennigk, als nemlich auf die Wihenachten, Ostern, Phingsten vnd Michaelis wie von alters her aufheben vnd brauchen soll. Zu dem wollen vnd sollen sie jm, weil solche gfelle geringe, jerlich auß dem gemeinen kasten sibenzigk gulden Müntz reichen. Dajegen soll der Pastor gots wordt vnd die außgangen ordnung dermassen zu halten schuldig sein, Das kein klage darüber geschehe. Wo sich aber der Pastor in solchen puncten nicht recht halten, vnd solchs vnser g. f. vnd frauwen vnd dem visitatori angetzeigt würde, so soll hirin ein solchs einsehens geschehen, das sie sich nicht sollen zubeclagen haben. Das pharhuß soll der pharher bewohnen, welchs die Diakon auß dem gemeinen kasten in baw vnd besserung halten sollen.

Zum Andern haben wir bei jnen gehandelt vnd erhalten, das

Daß die Peterskirche einst vom Kl. Fulda aus gestiftet sei, wird dadurch wahrscheinlich, daß diese Abtei die Kollatur der Pfarre dem Kloster Steina übertrug, mit dessen Conventualen die Stelle in der Regel bis zur Reformation besetzt war. Der letzte kath. Pfarrer war nach Lotze, Gesch. der S. Blasii-Kirche in Münden 1877, S. 36, Johann Peter Franke aus Münden, gest. 1564. Ein Versuch der Herzogin Katharine, ersten Gemahlin Erichs I., das Patronatrecht vom Kl. Steina gegen Abtretung der Kirche zu S. Albani in Göttingen einzutauschen, scheiterte an dem Widerstande ihres Schwagers Ernst, natürlichen Sohnes Herzog Wilhelms d. J., welcher mit der letzteren Pfarre belehnt war. Als aber der Abt von Steina 1541 die vom Rate beantragte Besserung des S. Blasii Pfarrhauses mit dem Bemerken ablehnte, er gedächte dem Martinischen Ketzer keine Pfarre zu bauen oder zu bessern, nahm der Rat, nachdem er die Pfarre, Kaplanei und Schule in wohnlichen Zustand versetzt hatte, das Patronatrecht an sich und wurde von der Herrschaft darin geschützt. — Die Kirche S. Aegidii, angeblich 1134 gestiftet, wurde damals nur zur Abhaltung von Messen und in der Folge nur zu Leichenpredigten verwendet. 1557—1560 soll der taube Johann Franke heimlich seine Messen darin gelesen haben. — Die Kapelle S. Spiritus, bisheriger Sitz der Kalandsbrüderschaft, wurde zur Gründung eines Hospitals verwendet, wozu es auch ursprünglich bestimmt war. (Nachrichten über dasselbe vom Bürgermeister Bodungen im Mündenschen Intelligenzblatt 1847, N. 34 ff.) An die von Herzog Erich I. gestiftete Schloßkapelle berief die Herzogin 1541 Martin Leister (List) aus Cassel, der von dort 1556 an die Marktkirche nach Hannover berufen, aber schon 1557 wegen Streitigkeiten mit dem Syndikus Cruse nebst diesem entlassen ward.

[532]) Caspar Coltemann (Koltmann) wurde anfangs November 1540 von der Herzogin zum Pfarrer an S. Blasii berufen und wirkte dort in angesehener Stellung bis zu seinem Tode am 9. Februar 1576. Die Weigerung der Unterschrift unter das Interim zog ihm 1549 die Absetzung durch Herzog Erich II. zu, 1553 wurde er jedoch wieder begnadigt und in sein früheres Amt eingesetzt. Ihm folgte Christoph Waldeck, zu Gronau ordiniert und vom Rate zu Münden belehnt, 1576—1599. Die weitere Serie der Prediger bei Lotze, S. Blasiuskirche S. 36 ff.

sie einen Caplan[533]) annehmen vnd demselbigen auß dem gemeinen kasten jerlich fünfzigk gulden Müntze geben vnd betzalen sollen vnd wollen; Vnd wo sichs zutrüge, das sich gemelter Caplan mit solchen fünfzigk floren nicht behelfen künte, kan man nach gelegen Zeit, wan sich der kaste würde bessern, jme ein zulage thun. Auch soll die behausung zu der Caplanei bestellet sein vnd von den Diakon jm baw gehalten werden. Dajegen sollen aber nu die beiden, der pastor vnd Caplan, verpflichtet sein, jn der kirchen alles stadtlicher zuhalten vnd außzurichten; Auch hat sich vnser g. f. vnd fraw fürbehalten, das er J. f. g. zuweilen ein predig auf dem schloß thun soll vnd will.

Zum dritten hat ein Erbar Radt eingereumet, das sie einen Schulmeister[534]) jerlich dreissigk gulden vnd dem Collaboranten, seinem gesellen, zwantzigk gulden Müntz geben sollen vnd wollen. Zu dem soll ein jder knabe jerlichen von bürger kindern für die Institution drei Mariengroschen zugeben schuldig sein, vnd die extranei fünf Mariengroschen; sollen der Schulmeister vnd Collaborant vnter sich gleich theilen. Wo auch solcher gesellen halber mangel fürfiele, soll durch einen Erbaren radt angetzeigt vnd durch vnser gnedige fraw oder den Superintendenten abgeschafft werden. Es hat auch der radt zugesagt, die schule zu bauwen vnd zu bessern.

Zum vierdten soll der Custer seinen vorigen lohn vnabbrüchlich behalten; weil jm aber das mehrer theil seiner Accidentalien fallen, hat ein Erbar radt auß gutem willen bewilligt, jm auß dem gemeinen kasten acht gulden Müntz tzutzulegen.

Zum fünften hat ein Erbar radt den Artikel vom gmeinen kasten gestellet auch eingereumbt vnd ist erpütigk, den erwelten Diakon alle sigel, brife, fundationes, beide zu pharkirchen oder lehen gehorigk, zutzustellen vnd sie damit gweren lassen, vnd darüber treulich halten;

---

[533]) Als Kaplan wurde 1540 Franz Twele angestellt, den wir zuvor als Schulmeister in Neustadt a. R. finden und der 1547 als Pastor nach Salzderhelden kam. Ferner nennt Lotze a. a. O. S. 40 Thomas Conrad Suderland, Johann Letzner, Peter Hepe, Anton Brinkmann 1560, Christoph Waldeck 1568—1576, Ernst Lueder aus Münden 1576—1607 u. s. w.

[534]) Von Schulmeistern in Münden nennt Letzner, Br. Lbg. Chr., c. 144: Theodoricus Hevenshausen, später in Uslar (s. d.), zuletzt Pastor in Trendelnburg in Hessen, neben ihm als Cantor Justus Baurfeind aus Einbeck, dann Pastor in Uslar. Als dessen Nachfolger Daniel Hudemann aus Einbeck, später notarius publ., Hofgerichtsprokurator, Stadtschreiber, Ratsherr und schließlich Bürgermeister in Münden. Ferner als Schulmeister Christoph Henkel aus Göttingen, wo er seine Laufbahn als Ratssekretär beschloß. Dann Rektor Franz Lübeck, bekannt durch seine Chronik, welcher von hier als Kaplan nach Uslar, darauf an S. Johann in Göttingen kam, darnach Pastor in Northeim wurde, hier entsetzt in Höckelheim Aufnahme fand und schließlich alt und arm in Göttingen verstarb. Ueber ihn s. N. Vat. Arch. 1840, 382 f. Ferner Peter Hepe aus Münden, der dann Kaplan daselbst und zuletzt Pastor in Lenglern war. Neben ihm Kantor Joh. Rinke, später Pastor zu Lutterberg. Dann Rektor Joh. Brunonis aus Münden u. s. w.

vnd was jtzo des jn der eile nicht geschehen kan, wollen sie volgendts aufs treulichst außrichten vnd das es noch geschehe den Diakon behülflich sein, Welchs jnen beide dem radt vnd* Diakon auch hiemit in jre eide beuolhen sein soll.

Zum sechsten bekennet ein Erbar radt, war sein, das sie für disser zeit Cleinodia auß der kirchen auf das radthaus gelangt, vnd dauon ein gut theil jn der Stadt nutz gewandt haben; Lesset man also geschehen, so seindt aufm radthuß ein Monstrantz vnd silberwergk vngeferlich jn die Hundert gulden werdt; lesset man jnen zu behuff der schatzung nachpleiben.

Zum Sibenden soll ein Erbarer radt sonderlich auf die gotteslesterung vnd tegliche schwelgerei, hurerei vnd ehebruch eine buß setzen, Auch vber derselbigen ernstlich vnd mit vleiß halten; welchs sie, wie die ehrlibenden an sich genohmen vnd treulich außzurichten verheissen haben, doch vnbeschadet deme, so die Herschaft daran haben mochte.

Zuletz was weiter zu forderung godtlicher ehr vnd tzu erbauwung der gemein vonnoten sein wirdt, jst in der außgangen ordnung gnugsam verfasset, vnd hat ein Erbar radt bei dem Euangelio vnd gemelter ordnung, wie fromen vnd getreuwen vnderthanen gebüret, zupleiben vnd treulich ob allen vnd jden Artikeln zuhalten zugesagt, welchs auch vnser g. f. vnd frauwen mit erpietung solchs vmb sie jn allen gnaden zuerkennen gnediglichen von jnen angenomen hat. Zu einer Vrkunde hat J. f. g. diesen abscheit becreftiget vnd besigelt[535]), vnd wir die visitatores ein jder jn sonderheit vnderschrieben. Geschehen vnd geben freitags nach Martini A° xlij.

Abscheidt dem Radt der Stadt Vsler gegeben.

Wir die visitatores, nach dem wir zu Vsler[536]) jn vnser visitation ankomen vnd vns vnserm beuelh nach, wie es mit der außgangen ordnung, dem predigstul, der schul vnd gemeinen kasten hie gehalten würde erkundet, Haben wir allerlei geprechen gefunden, die wir aber mit godtlicher Hülfe zu besseren wie anderßwo fürgenommen vnd alle jrrige sache auf masse vnd weise wie volget geschlichtet haben.

---

[535]) Es ist dies der einzige von der Herzogin selbst mit unterschriebene Visitationsabschied; sie hat daher offenbar den Verhandlungen persönlich beigewohnt.

[536]) Ueber die Stadt Uslar im Solling und Umgegend findet man einige Nachrichten in O. W. Ebbrecht, Beschreibung d. St. Uslar 1757 in Büschings Magazin f. d. neuere Hist. u. Geogr. VII, 553—556, weiteres im Hann. Magaz. 1789, 1154, beides für den vorliegenden Zweck ohne Belang. Uslar wird als Stadt schon 1139 genannt. Die Neustadt wurde erst 1561 von Herzog Erich II. zu erbauen bewilligt. Das Patronat über die Pfarrkirche S. Johannis besaß das Kl. Bernhausen im Corveyschen. Die Begräbniskirche vor dem Isterthore wurde erst 1701 erbaut.

Erstlich das jus Collationis zu Vsler, so die Jungfrawen zu Bernikhausen haben, lesset man jnen pleiben, doch mit gedinge, das sie keinen drauf setzen vnd belehnen, ehr sei dan vnser g. f. vnd frauwen vnd volgendes dem jungen hern treglich vnd durch den Superintendenten disses fürstenthumbs gnugsam examinirt vnd zu solchem predigampt tüchtig erkandt; Den Papisten vnd Messepriester wollen vns auf so herlicher phar nicht zudulden oder zuleiden sein. So soll auch hinfurdt kein pharher gmelten Jungfrauwen das reservat gelt heraußzugeben beschwert werden.

Zum Anderen weil auch gmelte phar einem gesellen vom Adel verlehnet, der aber nicht residirt, kein Theologus jst, das Ampt nicht verwaltet, vnd gleichwoll die besoldung, nemlich vierzigk malter korns, so man jm jerlich absent gibt, weg nimpt, so ordnen wir aus craft vnser Instruction, das man demselbigen hinfurdt nichts geben, sonder alles bei der phar pleiben lassen soll, Es were dan sache, das gmelter gesell tüchtig were, selbs die phar zubetziehen vnd das Ampt zu verwalten; den jn solchem fall wüsten wir jn von seiner belehnung nicht zuuerstossen.[537])

Zum dritten soll ein jder pastor disser stadt alletzeit einen geschickten vnd fromen Caplan von den gesellen der phar, weil sie es woll ertragen konnen, zuhalten schuldig sein, vnd demselbigen jerlich geben 26 Malter korns vnd 16 Malter hafern; Item die wissen vnter der Dunigeburg, Item 3 schock roggen, vnd 2 schock Hafer stro vnd 8 Marck geldes. Es soll auch die behausung her Eckhardts zu solcher Caplanei ewiglich verordnet sein vnd pleiben, Deßglichen was dem Capellan bißher von vmbgengen, opferpheningen auf die vier fest vnd begrebnißgelde gegeben worden jst, soll jm pleiben vnd dauon nichts abgetzogen werden.[538]) Dajegen soll gmelter Caplan dem pharhern mit singen, lesen, predigen, jm Catechismo, Sacrament reichen vnd krancken besuchen allezeit behülflich vnd jm, dem pastori, wie pillich gehorsam vnd vnterworfen sein.

---

[537]) Nach Nr. 4 dieses Abschiedes wurde der nicht genannte Mercenar zum wirklichen Pastor bestellt. 1551 erhielt Er Jobst Baurfeind aus Einbeck die Pfarre. Vorgebildet in Einbeck, Lüneburg, Braunschweig, hatte er noch 1½ Jahr Luther in Wittenberg gehört und wurde dann Kantor in Münden, wo ihn Coltmann ordinierte, damit er die Predigt in S. Spiritus übernähme; von dort kam er nach Uslar. Weil er aber die Konfutation des Interims nicht widerrufen wollte, wurde er alsbald abgesetzt. Doch nahmen ihn die Junker von der Malsburg auf und setzten ihn auf ihre Pfarre Uffeln an der Werme, von wo er erst Pfingsten 1553 nach Uslar zurückkehren durfte. (Letzner, D. E. Chr. IV, 73 b.) Er soll 1596 gestorben sein.

[538]) Die Kaplanei war 1542 in den Händen eines Er Arnold N. s. u. Dann erscheint Franziscus Lubecus; 1568 Georg Idershausen aus Göttingen, der in Göttingen, Braunschweig und Erfurt seine Ausbildung erhalten hatte; er sprach aber so undeutlich, daß die Leute ihn nicht verstehen konnten; die Visitatoren von 1588 duldeten ihn indes ferner. Er wurde ganz vom Pfarrer besoldet.



Zum vierdten Weil wir dennoch den jtzigen pharhern, wiewoll er bißher ein Mercenarius gwesen, zimlich geschickt vnd jn seinem wandel erbar gefunden haben, so mogen wir erleiden, das er, so lange er das godtliche wordt vnverfelscht prediget vnd sich der fürstlichen ordnung gmeß helt, pastor bleibe; Wo er aber auß muhtwillen Dinge dem godtlichen worte vnd gmelter ordnung zuwider fürnehmen vnd sich auf ermanung nicht bessern würde, will Jch Coruinus, als der jtzige Superintendens, mir meinen gewalt hirin fürbehalten haben.

Zum fünften Nach dem auch die schule[539]) hie verfallen vnd wir dabei keine besoldung zu erhaltung eins guten gesellen gefunden haben, so jst für notig angesehen, eine beharliche besoldung zu solcher behuff zu machen; Verordnen vnd machen solche besoldung auß craft vnser Instruction also, das er hinfurdt auß dem gmeinen kasten xxx gulden Müntz vnd dazu die helfte des lohns, so die knaben bißher gegeben, haben soll. Wie er sich aber in die Instruction der Kinder richten vnd schicken soll, wirdt jm der Superintendens Coruinus ein sonderlich vertzeichniß vbersenden vnd soll hie dem pharhern beuolhen sein, eins aufsehens zu haben, das er sich nach derselbigen richten vnd halten müsse.

Zum sechsten sol gmelter Schulmeister einen gehülfen haben, der zugleich Locat vnd jn der kirchen kuster sei, vnd soll demselbigen alles, was zur Cüsterei gehort, volgen; zu dem soll man jm auß dem kasten viij gulden Müntze jerlich vnd den halben lohn von den knaben geben. Wen aber nach absterben etlicher personen der kaste besser würde, kan man solchen lohn auch nach gelegenheit besseren.

Zum Sibenden soll vnd muß ein gmeiner kast [sein], darin alle sigel vnd brif zur kirchen, allen Commenden, Lehenen, Memorien vnde anderen geistlichen güteren dieser gantzen stadt gehorig bewarlich hingehalten werden. Es sollen auch zu solcher behuff vier fromer ehrlicher bürger itzo sobalde gewelet, vnd zu solchem Ampt bestetiget werden, die bei jren eiden solche briue bewaren vnd jn den kasten alles, was dahin verordnet wirt, einsamblen, vnd vor einem Erbaren rathe von aller aufnahme vnd außgabe jerlich auf Michaelis rechnung thun sollen. Wie sie sich aber jn solch Ampt weiter richten vnd schicken sollen, werden sie auß der kasten ordnung, so man jnen jtzo vbergeben, zusehen haben.

So auch ein Hospital oder sichen häuser hie weren, sollen gmelte Diakon gleichfalls mit zuthun des radts zu verwalten macht haben, alles ordentlich vertzeichnen, vnd dauon jerliche rechnung thun.[540])

[539]) Ein Schulkollega zu Uslar Nikolaus Stollberg wird schon 1466 genannt. Letzner, Br. Lbg. Chr. c. 156.

[540]) Das städtische Armen- und Krankenhaus war „ohne sonderlichen Zubehör", es hatte zwei besondere Vorsteher. (Vis.-Akt. v. 1588.)

Die phannen, so bisher die Kirche gehabt, soll ein Erbar radt hinfurdt ohn Zuthun der kirch halten, den es will sich nicht gepüren, das die kirche mit solchen bier vnd trincken sachen vmbgehe.[541])

Was die Diakon von lehenen jn den kasten einsamblen vnd wie sie laut der kasten ordnung damit geparen sollen, soll man jnen sonderlich vertzeichnet vbergeben. Den weil noch etzliche possessores dauon leben, die sich aber vnter das Euangelium begeben vnd der fürstlichen ordnung gemes halten, kan man dieselbige des Jren, weil sie leben, nicht berauben.

Dem jtzigen Caplan hern Arnolden, Hern Christophern Kuauge, her Johan Senger vnd hern Balthasar Ricken, weil sie jm predigampt sitzen vnd das pabstumb verlaßen haben, sollen jre beneficia pleiben.[542]) Aber nach jrem Absterben sollen sie ohn alle verhindernis jn den kasten fallen.

Wen auß dem gmeinen kasten der schulmeister vnd Locat entrichtet, so soll man vberschlagen, ob noch xx gulden Müntze zusammen gepracht werden mogen, einem studenten damit zuhelfen. Vnd wo dan solch gelt fürhanden, soll es Diderich Hebenßhausen noch drei Jar oder biß er Magister wirdet gereicht werden; dajegen er auch seinem Vaterlandt füranderen zudinen verplichtet sein soll.[543]) Wen aber gmelter Diterich sein Magisterium vollendet, alsdan soll solch Stipendium für arme bürgers kinder allezeit pleiben, doch soll ohn des Superintendenten wissen niemant damit belehnet werden, parthilikeit, so nicht rationem Ingeniorum hat, sonder nach gunst handlet, zuuermeiden.

Wen auch obangetzeigte personen, so die lehene jr lebenlang behalten, absterben werden, welchs jn gots willen vnd gefallen stehet, so sollen wie obstehet dieselbige jn den kasten fallen vnd noch ein stipendium dauon für eins armen bürgers kindt gemacht vnd derselbige das studium damit verfertiget werden (sic!). Was aber dan darüber jst, soll durch die Diakon vnter die armen laut der kasten ordnung verteilet werden. Von den Spenden vnd Processionsgelde, so hertzog Otto gestiftet haben soll, will ein Erbar radt jnwendigk acht tag, vmb welche sie gebeten haben, gründtlich bericht zu Hardegsen oder zu Erichsburgk geben, welchs wir also bewilligt, das auch die sache jn keinen vertzugk gestelt werde, bei straf, so bei vnser g. f.

[541]) Die Kirche besaß also Braugerechtigkeit.

[542]) Auch hier also wie in Moringen und Hardegsen eine Communität von fünf Meßpriestern (einschließlich des Herrn Eckhardt) neben dem Pastor.

[543]) Diesen Theodoricus Hevenshausen (d. h. aus Hevensen) fanden die Visitatoren 1588 als Rektor der Schule, welcher er seit 1574 vorstand. Aber die Kinder hatten sich wegen Armut der Eltern meist verlaufen. Doch hatte er, wenn sie alle kamen, 61 Knaben, die ihm 10 fl Schulgeld einbrachten, wozu der Rat und die Lehne noch 19 fl gaben. Sein Lokat war Henricus Trost aus Uslar, seit 1573 Kantor. Er erhielt 20 fl, war verheiratet und hatte Kinder. Er wird als ausgezeichneter Musiker und auch sonst belobt.

vnd frawen stehen soll.[544]) Was man für vnnotige Ornat jn der kirchen hat, mogen die Diakon verkauffen vnd der kirchen bestes damit thun, doch das alles vertzeichnet vnd berechnet. Das Silberwergk wirdt villeicht auf der stadt ansuchen durch vnser g. f. vnd frauwen zur schatzung verordnet werden vnd soll die stadt hirin von den Diakon unuorhindert pleiben.

Dem schulmeister vnd Locaten kan vnd soll man von den heuseren, so zu der phar gehoren, nach absterben der personen, denen sie zu leibe verschrieben, behausung verschaffen vnd auß dem kasten jn besserung halten.

Hern Cunrado, dem Terminario, soll man von den fünf floren, so etwa den München zu Göttingen gereichet worden sein, drittehalben jerlichen solang er lebet reichen vnd jm die Termenei lassen sein leben lang; die andre helfte soll jn den kasten fallen. Nach seinem absterben aber soll beide die behausung vnd solche fünf floren jn den kasten genomen werden.

Nach dem auch kein notiger Ding auf erden jst, dan die heilige godtliche schrift, so soll man von den kirchen güteren eine hübsche feine deutsche Biblia kauffen, die alle Zeit bei der kirch pleiben vnd durch die kirchdiener gepraucht werden moge, vnd sollen die Diaken solche Biblien zu Münden beim Vicecanzler Wintheim forderen vnd auf eine bestimpte Zeit betzalen.

Was weiter zu forderung der warhen vnd godtlichen ehre, Deßglichen zu erbauwung der hie versamleten gmein dienen wirdet, wirdt der pastor neben einem Erbaren rathe sich auß gots worte vnd der außgangen ordnung zuerkunden wissen. Es soll jnen auch solchs mit hohestem vleiß zuthun bei vngnediger straf jn jre eide beuolhen sein. Wo sich auch einer oder mehr wider die außgangen ordnung oder diesen abscheidt auß mudtwillen auflehnen wurden, dieselbige sollen auch mit gepürlicher straf durch einen Erbaren rath zum gehorsam, damit [alles] auffrichtig zugehe, gepracht werden. Geschehen vnd gegeben Altera post Conuersionis Pauli A° xliij.

Abscheidt dem Radt der Stadt Hardegsen gegeben.

Wir die verordenthe Visitatores haben vns laut vnser Instruction zu Hardegessen[545]) vmb den pfarhern, der phar güter vnd seine erhaltung vlessiglich erkundet vnd erstlich solchen pharhern jn seinem predig-

[544]) Es werden dies vielleicht Kalandsgüter von Burg Grone bei Göttingen sein, die nach Uslar gewiesen waren, mit denen aber 1588 Hans Puchsen zu Hardegsen vom Herzog Erich d. J. belehnt war. (Vis.-Akt. v. 1588.) Ueber den Kaland vgl. Letzner, Corbeyische Chron. c. 48, Bl. 106.

[545]) Ueber Hardegsen schrieb Joh. Letzner, allein das Manuskript dieser Chronik seiner Vaterstadt ist bislang nicht aufgefunden. Ferner Joh. Gabr. Domeier, Gesch. d. Churfürstl. Brschw. Lbgsch. Stadt Hardegsen. Halle 1771. Ueber die Burg zu Hardegsen vgl. Hannov. Magazin 1810, 450. 1827. St. 19.

ampt, leben vnd wandel zimlicher weise geschickt gfunden[546]), Seindt auch mit jm, so fern er sich hinfurdt nicht jn falsche lar oder ander vnzuchtig wesen begeben, sonder der fürstlichen ordnung gemeß halten wirdt, woll zu friedt vnd wissen jn nicht zuuerstoßen.

Zum anderen haben wir die besoldung gmelts pharhern fast geringe gefunden, vnd weil jtzo kein beneficia loß sein, dauon man jm eine zulage hetten thun konnen, So jst aber gleichwoll fur gut angesehen, das man jm alle Zinse des Kalands[547]), so bisher bei den Hern der Congregation[548]) gewesen, zulege, welchs wir auch hiemit also verordnet haben wollen. Wen auch M. Johan Moden todeshalber, welchs got nach seinem willen schicke, abgehen würde, so soll die helfte des lehens S. Georgij sambt der presentz auß der Congregation ewiglich bei die phar verordnet vnd gelegt sein vnd soll der gmein kasten das pharhauß jde vnd alle zeit in besserung halten.

Zum dritten nach dem die von Hardegessen angezeigt, Sie haben allezeit einen Capellan gehabt, mit bitte, das sie neben jrem pharhern auch hinfurdt einen bekomen mogen, so haben wir, die Visitatores, verwilliget vnd verordnet, das die Caplanei auß dem kasten gebessert vnd her Jürge Stenneberg zum Capellan angenomen vnd bestetigt werden soll.[549]) Vnd sol gmelter Caplan für seine mühe vnd arbeit jerlich aufheben vij Marck, so zu solcher behuff

---

Hardegsen und Harste, zuvor den Herren von Rosdorf gehörig, wurden nach dem von Christoph v. Rostorf begangenen Brudermorde von Otto dem Quaden eingenommen, welcher Hardegsen zu seiner Residenz machte und dort auch 1394 begraben ward. Vgl. J. Wolf, Gesch. der Herren v. Rostorf 4. Gött. 1812. Die Stadtkirche S. Mauritii, deren Turm die Jahreszahl 1424 trug, wurde 1768 wegen Baufälligkeit niedergelegt und neu erbaut. Domeier, S. 37.

[546]) Es war der gleich genannte M. Johann Moden, nicht der nur zum Kaplan verordnete Georg Stenneberg, welchen (nach Hamelm. 934) Domeier 56 als Pfarrer nennt. Wohl aber wird Stenneberg nach Modens Tode 1546 oder 1547 Pfarrer geworden sein. Stennebergs Nachfolger waren: Jakob Reitel, bis 1558, später an S. Alexandri zu Einbeck, wo er 1593 starb, Joh. Gladebeck (Gladebach) aus Göttingen 1558—1598, zuvor 10 Jahre Schulmeister in Hardegsen. Domeier läßt ihn irrig erst 1567 das Pfarramt antreten. 1595 wurde die bisherige Superintendentur zu Hevensen nach Hardegsen verlegt und dem Hevenser Pastor Anton Wetter erteilt, der aber erst nach Gladebecks Tode nach Hardegsen übersiedelte. 1602 wurde ein größeres Pfarrhaus für 300 Rthlr. angekauft.

[547]) Die Stifterin des Kalands soll die Herzogin Margarethe, Ottos des Quaden Witwe, um 1400 gewesen sein. Die sog. Cöllenhöfe (= Kalandshöfe) bei Hardegsen sollen noch von ihren früheren Besitzern zeugen. (Domeier, Hardegsen 51.)

[548]) Die Kongregation bestand aus dem Pfarrer und fünf Meßpriestern. Die Statuten (bei J. Gab. Domeier, Gesch. d. St. Moringen 68 f.) wurden 1489 behuf Gründung einer gleichen Kommunität nach Moringen übersandt. Vgl. Moringen, Anm. 562.

[549]) Als erster nachreform. Kaplan wird hier also genannt Georg Stenneberg aus Moringen, zuvor Pastor in Ellierode, welches er bis zum Tode M. Modens auch weiter versorgte. Erst 1547 erhielt Ellierode wieder einen eigenen Pastor in Laurentius Henneberg aus Gladebeck. Er hatte in Bremen,

beim Erbaren rathe vermacht sein, jtem fünf Marck, so jtzo her Jürge auß der Congregation hat vnd xx ß, Item viij scheffel roggen vnd viij scheffel hafern, Item eine hoff gibt xviij ß, Item iij scheffel weises [550]); Zu dem sol er das Dorf Ellingerode hie vnd auß der Stadt, sambt den filialn auch versehen vnd was daselbst fellet aufheben; Doch soll solchs nicht lenger dan biß auf M. Johan Moden todt stehen, Vnd wen derselbige, welchs man jn gots willen stellet, sterben würdet, als dan soll zur Caplanei die ander helfte des lehns Georgij [551]) mit allen gfellen zur helfte gehorig verordnet sein, vnd gmeltem Dorf ein eigen pastor gegeben werden, so fern man einen bekomen kan; Wo aber der Capellan neben seinem Ampt solch Dorf versorgen künte, lesset man also geschehen, Das es denen von Hardegessen an jrem kirchrechte vnschedlich sein soll. Auf die künftige Ostern sol her Jürge außzihen vnd die behausung jn jn mitler Zeit durch die Diakon auß dem gmeinen kasten gebessert werden.

Zum vierdten weil an der Schule, so gemeinlich allenthalben vorfallen, merglich gelegen, so hat man für gudt angesehen vnd

---

Einbeck und Göttingen studiert, war von Martin Chemnitz examiniert, von Martin Leister in Münden ordiniert und vom Amtmann v. Bock zu Hardegsen und Bartold Ostmanns befördert worden. (Vis.-Prot. v. 1588.) Auf Stenneberg folgte als Kaplan Johann Wolfram bis 1554. Er wurde dann Diakonus zu S. Alexandri in Einbeck, 1557 Pastor daselbst und 1562 Superint. in Gotha. Letzner, D. E. Chr. I, 6, 7, rühmt seine Predigtgaben. Nachfolger desselben s. b. Domeier, Gesch. v. Hardegsen 59 f., wo aber der von Letzner, Br. Lbg. Chr. c. 156, genannte Jonas Isecke, spät. Pastor in Hammenstedt, nicht aufgeführt wird. 1588: Kaplan Nikolaus Brendeken aus Northeim, seit $3\frac{1}{2}$ Jahren am Orte, hält sich wohl, ist gehorsam, richtig in der Lehr, hat aber Form. concord. nicht gelesen. (Vis.-Akten.)

[550]) 1588 besaß die Pfarre 138 Morgen Weizen-Acker und Wiesen als Meierland, dienst- und contributionsfrei, aber zehntpflichtig. Dazu wurden vom Herzoge Heinrich Julius 6 Hufen, genauer 5 Hufen $28\frac{1}{2}$ Morg. und 2 Morg. Wiesen, zehntfrei aber contributionspflichtig vor Hevensen gelegen, nebst 5 Mlt. Roggen, 5 Mlt. Gerste, 1 Mlt. Weizen und dem halben Zehnten von Bartshausen (wüst) der Stelle beigelegt, wozu als Pfarreinnahme noch der Anteil am Kongregationsgelde, die Accidenzien und der Umgang und Vierzeitpfennig hinzukamen. Gleichzeitig wurden die Einkünfte der Kaplanei neu geordnet. Es gehörte dazu ein Haus, 3 Morgen Land, 4 Hufen Meierland, welche 4 Mltr. 1 Metze Korn gaben, der halbe Zehnte zu Bartshausen von zwölf Hufen, Anteil am Kongregationszins 7 Rthr. 21 gr., Anteil an den Accidenzien und Vierzeitpfennig. Außerdem gehörten dazu in Ertihausen, einem Dorfe von 3 Einwohnern (Ertinghausen, bekannt durch den am 25. Mai 1637 hier und in Luttringhausen gleichzeitig entstandenen tiefen Erdfall, Manecke, Beschr. v. Kal. Gött. 403, hat jetzt 16 Wohngebäude), 4 oder 20 Morgen, die aber von undenklichen Jahren wüst und im Busche verwachsen seien, 5 Morg. seien wieder in Art gebracht, aber dem Wilde preisgegeben. (Designatio paroch. 1670.)

[551]) Die Kapelle S. Georgii war von Ottos des Quaden Gemahlin Margarethe, geb. Fürstin v. Berg, gestiftet, wie denn diese fromme Frau auch die Kirche neu erbaut, die Pfarre begütert und den Kaland ins Leben gerufen hat. Domeier, Hardegsen 72.

vorordnet, das einer auß der Congregation, Her Johan Arnts[552]), dieselbige verwaltet vnd dajegen seine Zinse, so er in der Congregation von dem burgklehen vnd sonst von anderer presentz hat, desto geraulicher aufhebe. Zu dem soll er auch die zwei Marck vnd vj ß, so zur schule vermacht, auß der Congregation aufnehmen. Vber diß alles soll auch das lehen Nicolaj in ansehung, das er nicht geringe arbeit vnd mühe haben wirdet, zu solchem schulampt verordnet sein. Wo aber gmelter her Johan die schule nicht lenger versehen wolte, welchs jm aber ohn wichtige vrsach nicht leichtlich gestattet werden soll, so mag er woll die Zeit seines lebens das burglehn vnd seine presentz brauchen, Doch soll dasselbige sein lehen vnd presentz nach seinem absterben zu behuff eines stipendij, dauon ein armer knabe studire, verordnet sein vnd pleiben. Vnd wo solch stipendium, wie zu besorgen, zu geringe were, soll man auß der Congregation, wen einer drauß verstürbe, eine zimliche Zulage mit wissen des Superintendenten thun.

Zum fünften weil aber auf die künftige zeit ein bestendige vnd beharliche besoldung zur schule verordnet sein muß vnd man dazu armuts halben so woll nicht komen kan, so setzen vnd ordnen wir, das die lehene Trium regum, Laurentij vnd Martini, so allezeit ein stadtschreiber gehabt, zur schule vnd stadtschreiberei jde vnd allezeit gelegt sein sollen vnd soll solchs nach absterben der jtzigen possessoren allererst angehen. Wie sich aber ein jder schulmeister jn die Instruction der kinder schicken vnd halten soll, wirdt jnen der Superintendent sonderlich vertzeichnet vbergeben, daruber sie der pastor nicht weiter meistern soll.

Zum Sechsten hat man jtzo auf die Cüsterei nichts sonderlichs handelen oder machen konnen, sonder lesset es also wie mans gfunden pleiben; doch soll nach absterben der hern aus der Congregation die Herschaft vnd Superintendens ersucht vnd umb eine zulage gepeten werden. Wird man sich vngezweifelt Christlich hirin zuhalten wissen.

Zum sibenden sollen von stundt an die kastenhern vnd Diakon

---

[552]) Unter den Nachfolgern desselben im Schulamte erwähnt Letzner, Corbeyische Chronik Bl. 149, einen Henricus Hildebertus aus Höxter, der zuvor in Dassel gestanden habe und den er als guten Dichter rühmt. 1588: Schulmeister Johann Heidfeldt hält sich wohl, hat fast bei siebzig Knaben, zieht sie zur Gottesfurcht, wird besoldet vom Rat. Es wird beschlossen, die Schulmeister sollen alle die Kirchenordnung unterschreiben, sie auch in der Schule parat haben. (Visitations-Akten.) Die Besoldung des Schulmeisters betreffend, so ist das Burglehn (Lehn in der Burgkapelle?) nicht weiter bekannt. Ebenso nicht die Kommende S. Nikolai. Das Lehn der heil. drei Könige, vor 1470 nachweisbar, stand unter dem Patronat des Rats. Die Kommenden S. Laurentii und S. Martini waren 1545 bezw. 1566 einem gewissen Priester Johann Rust verliehen. Domeier, Hardegsen S. 50. 1588 bestand die Einrichtung, daß der jedesmal regierende Bürgermeister mit einem der geistl. Lehne, welches 3 Hufe und 3 Viertel besaß, belehnt wurde, um davon den Kaplan, den Schulmeister, den Organisten und den Kalkanten zu besolden. (Vis.-Prot.)



auß dem radt vnd der gmein erwelet, die eide von jnen genohmen, vnd jnen jr ampt vffs ernstlichst befolhen werden, alle brif vnd Sigel jn den gmeinen kasten zubringen vnd bewarlich hintzuhalten, alles nach laut der kastenordnung, so wir jnen jtzo auch neben disem abscheidt vbergeben haben wollen. Den wie sie sich weiter in jr Ampt richten vnd schicken sollen, haben sie sich auß derselbigen alle vnd jde Zeit zuerjnnern; was sie auch jtzo von lehenen jn den kasten einforderen sollen, soll man jnen jn einem sonderlichen zettel vertzeichnet geben.

Es sollen gmelte Diaken vber den heiligen geist[553]) vnd das sichenhauß[554]) auch die verwaltung vnd was von Zinsen daher fallen, eintzuforderen gwalt haben vnd denselbigen armen leuten, souill jmer moglich, behülflich vnd trostlich sein.

Zum Achten weil die hern der Congregation alle noch fürhanden, so sollen sie jre horas de tempore, so lang sie leben, halten, Doch jn der Metten nicht mer dan eine nocturn halten, vnd alle tag abens vnd morgens jn der Metten vnd Vesper ein Capittel auß dem alten oder Neuwen Testament dem volke fürlesen. Aber nach absterben gmelter Congregation hern, sollen solche Horae fallen vnd allein die Metten auf die wergtage aufs kürzest gesungen vnd ein Capitel aufs Te deum gelesen werden.

Zum Neunden wen die Congregation hern alle jn godt verscheiden vnd dan von jren Zinsen, was disser abscheidt vermagk, dem Pastori, Capellan, Schulmeister vnd Cüster zugelegt, So soll darnach alles, was darüber ist, jn den kasten gelegt vnd laut derselbigen ordnung armen leuten damit gedinet werden.

Zum zehenten Nach dem des jtzigen Stadtschreibers Vater jn godt verscheiden zu eynem lehen, nemlich Martini vnd Laurentii, jerlich eine Marck vermacht[555]), damit aber seltzamer weise vmb-

---

[553]) Das Hospital S. Spiritus war zu Anfang des 16. Jhrhdts. gegründet. Acht arme betagte Personen erhielten darin freie Wohnung, Holz und zwölf Pfannen Oel, dazu vom fürstlichen Amte jährlich 1 Malter Roggen. Im übrigen mußten sie für ihre Bedürfnisse selbst sorgen. Der Drost Anton von Kerßenbrock schenkte später dazu 75 Mark, welche der Rat an sich nahm und verzinste. Ein Garten vor dem Oberthore „gegen der Ziegelhütte" gehörte dazu. Ein Eintrittsgeld von 6 bis 9 Mark wurde erhoben. Aus dem Nachlaß Verstorbener fielen dem Hospital 2 Mark oder deren Wert zu. 1670 besaß das Armenhaus ein Kapital von 305 Rthl. 8 mgl. 4 Pf. (Konsist.-Akten.)

[554]) Das Siechenhaus oder die Clus lag außerhalb der Stadt vor dem Untern Thore am Fuße des Wienberges und ist 1725 Baufälligkeits halber abgerissen. Zu den Vermächtnissen an die Armen gehörte namentlich die Almosenspende des 1466 durch einen Pfeil getöteten Hans von Bodensee von 24 Mark Gött. Währ., deren Zinsen jährlich Sonnabend nach Invocavit an arme Leute auszuteilen sind (Domeier a. a. O. 72), und die Weihnachtsbrotspende der Herzogin Margarethe. (Konf.-Akt.)

[555]) Hermann Alrutz, ein Hardegsischer Bürger, schenkte 1483 ein Kapital von 40 Goldfl. an die Kommende des S. Martini-Altars in der Stadtkirche. Domeier, Hardegsen 72.

gangen ist, Auch gmelter Stadtschreiber solch gelt armuts halben nicht woll bestellen kan, So ist man zufridt, das er zehen Marck an solche lehene belege vnd damit loß sein.

Zum eilften soll nochmals alle Hurerei, vnehrlich beilager, ehebruch vnd das stetige volsauffen bei vngnediger straf verpoten sein; Vnd wo der Amptman[556]) vnd radt hirin durch die finger sehen vnd mit dem ernst nicht folgen wolten, so wollen wir jnen solche laster für godt vnd der Herschaft zuuerandtwurten jn jr gewissen aufs ernstlichst gestoßen haben.

Zum zwelften soll alles Sylberwerk jn den kasten gelegt vnd auf weiter bescheidt durch den Amptman vnd die Diaken bewaret werden.

Zum dreitzehenden soll das sauffen vnd ander vnkost, so neben dem außbaden bißher geschehen vnd auf arme burgersohen getrieben worden jst, gantz vnd gar verpoten sein, vnd wo es darüber geschehen würde, soll es durch den radth ernstlich gestraft werden; soll solchs vnser g. f. vnd frauwen durch den Amptman angetzeigt vnd durch J. f. g. die straf beuolhen werden, welchs von allen vnd jden Artikeln beide der ordnung vnd disses abscheides verstanden sein soll vnd muß.

Was zu forderung godtlichs wordts vnd erbauwung dieser gmein weiter dinen vnd forderlich sein will, wirdt der pastor vnd Caplan den pharkinderen auß godts wordt vnd der außgangen ordnung wol antzutzeigen wissen. Wo aber einer oder mehr sich auß mutwillen wyder das godtliche wordt vnd gmelte ordnung auflehnen würde, den oder die soll ein Erbar radth mit zuthun des Amptmans mit gepürlicher straf zu gehorsam zubringen ernstlich beuolhen sein. Datum Hardegessen am Mitwoch nach Conuersionis Pauli A° 43.

Abscheidt[557]) dem Radt der Stadt Moringen geben.

Zu Moringen[558]) haben wir, die Visitatores, mit dem Rathe der außgangen ordnung halben ernstlich vnd fleissiglich gehandelt, vnd

---

[556]) Die Amtmänner von Hardegsen waren: Drost Sylvester von der Malsburg, herzogl. Rat Erichs II., Amtmann Valentin Mumfel, zuvor weltl. Probst zu Fredelsloh 1555, Drost Anton von Kerßenbrock, † 1576, Drost Andreas Kahle 1578, Oberamtmann Heinr. Wissel. (Ebds. 24 f.)

[557]) Abgedruckt nach dem Pfarrexemplar bei Joh. Gabr. Domeier, Gesch. d. Churf. Bschw.-Lbgsch. Stadt Moringen. 2. Aufl. Hannover 1786, S. 78—84. Von den mitgeteilten Unterschriften der Visitatoren ist statt Helmersing Heluersen und statt Andreas Frohne Andreas Koehne zu lesen.

[558]) Die Pfarrkirche zu Moringen B. Mar. Virg., ursprünglich Kapelle und Filial der älteren Martinikirche daselbst, eine Stiftung der Herren von Rostorf, wurde 1374 an das Kloster Lippoldsberge samt dem Patronat übertragen, 1488 erweitert, 1490 zur selbständigen Pfarrkirche erhoben und ihr die Gerechtsamen und Einkünfte der S. Martinikirche inkorporiert. (Domeier, 94—98. Vgl. auch in der Göttinger Zeit- u. Geschichtsbeschreibung:

nach dem wir dieselbige zum theil im schwange daselbst gefunden, So haben wir dennoch nicht vnterlassen, weiter bei jnen zuuerschaffen, das sie jn allen vnd jden Artikeln dieselbige annehmen vnd jn das werck bringen sollen vnd wollen, welche sie auch wie die gehorsame mit hohestem vleiß außzurichten angenohmen haben.

Erstlich den predigstuel belangendt haben wir den pharhern[559]) zimlich geschickt vnd dem Euangelio geneigt gfunden, vnd wo er in seinem Ampt dermassen wie er angefangen fordtforen vnd mit vleiß studiren will, so kan er auf solcher phar wol geduldet vnd gelitten werden; so ist auch die phar dermassen versorget, das er sich ehrlicher weise woll darauf zuerhalten hat.

Zum andern weil disse phar dennoch jn die tausent Communicanten vnd etzliche Dorfer[560]) zu versorgen hat, das eins Caplans[561]) hoch vonnoten sein will, so sollen hinfurdt die lehn Stephani vnd Nicolai mit der behausung, so jtzo her Bertoldt gieße* bewohnet vnd zu gmeltem lehn Stephani gehordt, zu solicher Caplanei ewiglich verordnet sein; Deßglichen soll jme jde vnd allezeit sein sechste theil von der Communitet[562]) gereicht werden vnd pleiben. Man ist

---

Beschrbg. des Amts und Städtleins Moringen, verf. von Joh. Just. v. Einem, Pastor zu Oberweddingen bei Magdeburg, Magdeburg 4, 1739, und Dr. Joh. Phil. Rüling, Stadtphysikus zu Northeim, Beschrbg. d. St. North., Gött. 1779, 8°. Abt. II, Kap. 4, S. 264, 277.

[559]) Er hieß Henrich Regenstede, war seit 1534 am Orte, wurde 1545 Probst von Fredelsloh. Ihm folgte Henrich Schlemme, der die Pfarre schon 1534 als Priester erhalten, aber mit einer Pfründe in Einbeck, dann in Northeim vertauscht hatte und nun als evangelischer Prediger wiederkehrte 1545—1548. Hamelmann, pg. 934, und Rehtmeier, Br. K. H. 767, gedenken seiner in Ehren. Dessen Nachfolger war Christoph Krumauge, bezeugt 1553, welchem Johann Rofkahrn aus Moringen succedierte 1566—1576. Weiter ist bekannt Joh. Frommann, 1580—1591, der seinen Namen in der That bewährte. Aus Moringen gebürtig, zu Northeim, Braunschweig und Gandersheim vorgebildet, wurde er 1576 von Koltmann in Münden ordiniert und von Herzog Erich mit der Kaplanei in Moringen belehnt, von wo er 4 Jahre später zur Pfarrei aufrückte. Vom Beichtstuhl aus regierte er die Gemeinde. Selbst der alte Amtmann Borchard Warendorf mußte sich mit ihm vergleichen und publicam poenitentiam thun. — Henrich Solymann, erst Kaplan in Moringen, 1568, dann ein Jahr später Past. in Wartjenstedt, 1591—1606 Pfarrer in Moringen u. s. w. (Domeier 108 ff., wo auch die Reihenfolge der Kapläne. Vis.-Akt. von 1588.)

[560]) 1588 dieselben wie noch heute: Lutterbeck, Oldenrode, Nienhagen, Schnedinghausen.

[561]) Kaplan war nach Bartold Giese Anton Hoffmann aus Heiligenstadt 1543 bis 1552, wo er dritter Kaplan an S. Magdalenä zu Einbeck wurde; gest. daselbst 1591. (Domeier 116.)

[562]) Die interessanten Statuten dieser aus dem Pfarrer und fünf Meßpriestern bestehenden Kommunität oder Brüderschaft, welche Herr Heinr. Jans 1489 von den Priestern in Hardegsen erlangte, sind bei Domeier, 68 f., abgedruckt, ebenso die Bestätigung der Brüderschaft bei der Lieben Frauen-Kirche seitens des Erzbischofs Bartold v. Mainz vom 9. April 1492. In letzterer wird erwähnt, daß Herzog Wilh. v. Brschw.-Lbg. der Kommunität die ihm zustehenden beiden Kapellen zu Dickwelle und Lutterbeck samt dem Patronatsrechte geschenkt habe. (Ebds. 71.)

auch zu friedt, das gmelter giese solche Caplanei annehme vnd verwalte. Wen er aber solchs nicht thun vnd sich hirin beschweren wolte, soll man nach einem andern trachten vnd demselbigen gmelte behausunge vnd lehne einthun.

Zum dritten Nach dem ein Communitet jn disser Kirchen jst, darin der pastor mit fünf priesteren gehordt, so sollen dieselbigen zu Chor gehen vnd die gots Diensthe laut der ordnung volfüren helfen, vnd wo sie sich hirin weigeren, sollen sie Irer lehn vnd Zinsen beraubt sein vnd dieselbige jn den kasten verordnet werden. Aber nach der jtzigen Priester absterben sollen beide jre lehn vnd was sie sonst von der Communitet haben, was deß zur Caplanei vnd Schul nicht verordnet, jn den kasten fallen, außgenohmen was der pastor altzeidt gehabt; den dasselbige theil soll ewiglich wie droben gehordt, bei der pastorei sein vnd pleiben.

Zum vierdten jst durch her Diterich* Tunteman ein garte von der phar gebracht vnd gerissen, derselbig soll dartzu wider genomen vnd dem pharhern keins wegs hinfurdt endtfrembt werden; vnd wo* weigerung hirin, daß wir vns doch nicht versehen wollen, geschehen würde, soll von wegen vnser g. f. vnd f. dem Drosten Clauweß von Mandelslo[563]) hirüber zu halten vnd solchs zuuorschaffen beuolhen sein.

Zum fünften weil vnser Instructio mit sich bringt, das wir allenthalben gmein armen kasten aufrichten vnd wie es damit gehalten werden soll antzeigen sollen, So jst vnser beuel, das man zu dem jtzigen Alterman Herman Horneharдt noch drei aus dem radth vnd gmeine erwelen vnd von stundt an confirmiren soll; wie sich aber dieselbigen jn jrer aufnahme, außgabe vnd jerlichen rechnung halten vnd schicken sollen, werden sie sich auß den Artikeln, so man jnen auß gmelter vnser Instruction geben soll, [zu] erjnnern haben.[564])

Die ober phar[565]) vnd Capella Crucis[566]) sollen hinfurdt keine sonderliche alterleut haben, sonder was dieselben beiden kirchen einkomens haben sollen die vier Diaken auch jn den kasten zubringen vnd laut der vbergeben kasten Artikel damit zu geparen gwalt haben.

---

[563]) Claus von Mandelsloh war Drost in Hardegsen von 1530—1546. (Ebds. 147.)

[564]) „Diese Artikel sind dem Ende dieses Abschiedes angehängt," sagt Domeier S. 80. Er druckt sie dann S. 84—87 nach dem Exemplar der Pfarregistratur ab; es ist die Stelle aus der Instruktion: ‚Erstlich sollen in allen Städten vnd derselbigen Pfarren von Stund an gemeine Kasten aufgerichtet ꝛc." bis zu den Worten: ‚vnd eins beim Kasten bleiben zu lassen'.

[565]) Die Oberpfarre im Oberdorfe Moringen gehörte zu der uralten, der Sage nach schon von Karl d. Gr. erbauten S. Martinkirche, welche 8 Nebenaltäre: S. Nikolai, Stephani, Catharinä, Mariä Magdalenä, Antonii, Cyriaci und Duodecim apostolorum hatte. Daneben war vormals ein Sitz der Tempelherrn. (Domeier 88 ff.)

[566]) Die S. Crucis-Kapelle lag auf dem Dyckwelle bei Moringen, jetzt der heil. Kreuzanger genannt. (Domeier 103.)

Den priesteren, so jn die Communitet gehoren, vnd beneficia hie haben, soll man die Zinse die zeit jres lebendes, sofern sie sich der ordnung gmeß halten, folgen lassen; wen sie aber absterben, soll man sich an dem pastor vnd einem Caplan genügen, Auch was denselbigen gehort vnd verordnet, pleiben lassen; deßglichen was hievon dem schulmeister verordnet, soll jm auch pleiben, was darüber jst, soll zu erhaltung der kirchen vnd armer leut disser stadt jn den kasten fallen vnd durch gmelte Diakon aufgenohmen, außgeteilet vnd jn beiwesen des Drosten vnd radts jerlich berechnet werden.

Zum sechsten, weil etzliche vnd vil brife, die phargütter, lehne vnd Communitet belangen, fürhanden, so sollen dieselbige jn einen großen kasten gelegt, vnd bewarlich behalten werden.

Es soll auch solcher kast drei schlosser mit dreien schlüsselen haben, einen dem pastor, den andern dem rathe, den dritten den* Diaken zu bewahren. Vnd soll denselbigen jnsambt vnd sonderheit solche Sigel, briefe vnd gerechtigkeite disser stadt zu gudt aufs treulichste zubewaren jn jr eide vnd pflichte, damit sie dem jungen Hern verwandt, befolhen vnd gepunden sein.

Zum sibenden soll her Stümpels* behausung zum lehen Nicolai gehorigk dem schulmeister eingereumet vnd hinfurdt zu solcher behuff ewiglich gepraucht werden. Weil auch ein schulmeister[567]) hie vbel versorget, so sollen die sechs Marck, so bißher her Tunteman auß der Communitet gehabt, jtem die frucht, so zum Nienhagen jerlich fellet vnd die opferfrucht heisset, zu solcher besoldung beharlich dabei zu pleiben neben dem pretio der knaben verordnet sein.

Zum achten, wie es mit der behausung, so bißher her Tunteman gehabt, gehalten werden soll, wollen wir an vnser g. f. vnd fr. gestelt haben.

Zum Neunden, weil bißhero der Schulmeister auch das Cüster Ampt versehen vnd die gfelle solchs Ampts gebraucht, vnd aufgehoben hat, so lesset man geschehen, das solches also pleibe, doch mit gedinge, das die Knaben jn der schule an jren studijs darburch nicht vorhindert werden.

Zum zehendten Nach dem ein E. R., vmb der lehn vnd heuser eins, so die stadt zu erhaltung eines stadtschreibers alletzeit gehabt vnd selbs fundirt, vnderthenig gebeten, vnd aber wir deß keinen befel haben, so seindt wir doch zufrid, daß sie deßhalben an vnser g. f. vnd frauwen suppliciren, vnd wollen sie an solchem fürnehmen nicht allein nicht verhinderen, sonder auch solche supplication gerne an vns nehmen Vnd dieselbige an vnser g. f. tragen, vngetzweifelter hoffnung, es werde sich hirin J. f. g. mit fürstlicher andtwurdt jegen vns vnd sie vernehmen lassen.

[567]) Die Reihenfolge der Schulmeister, von denen Jakob Götze (Jovius), 1556 zum Rektor bestellt, der älteste ist; s. d. Domeier, 121 ff.



Zum Eilften Nach dem die pharkinder jrem pharhern, die (sic!) sie leren vnd mit dem sacrament versorgen muß, dennoch auch etwas zuthun schuldig sein, so sollen hinfurdt, wie von alters her, die opferphennige auf die vier feste, als nemblich Weihenachten, Ostern, Pfingsten vnd Michaelis pleiben, vnd durch den radt allen Communicanten solchs zuentrichten ernstlich verkündiget werden.

Zum Zwelften weil auch die pharkirche mergklich zerbrochen, vngebauwet vnd beinahe einem sawstalle gleich jst, wollen wir, die verordenten, solchs an vnser g. f. vnd frawen gelangen lassen vnd mit J. f. g., wie solchen zuhelfen sei, beradtschlagen, haben auch keinen Zweifel, J. f. g. werde auß vnserm bericht wege zufinden wissen, das solchs gewandelt werde; vnd was wir alsdan von J. f. g. zur andtwurdt kriegen, wollen wir jnen aufs forderlichst wiederumb zuschreiben vnd zu forderung solcher sach allenthalben behülflich sein.

Zum Dreizehenten Soll ein deutsche biblia auß den kirchen gütern gekaufft[568]) vnd vnd jn der kirchen für einen jden pastorem behalten werden; den zu erhaltung gesunder lehr seindt solche bücher aufs hochst notigk.

Zum viertzehendten soll den priesteren vnd jdermenniglich die offentliche hurerei bei vngnediger straf verpoten, vnd denen, so sich nicht enthalten konnen, ehelich zu werden gepoten sein. Deßglichen sollen auch hie die weiber, so jn solcher vntugendt befunden, keineswegs gelitten werden vnd wo sich darunter jemandt mutwilliglich ertzeigen würde, die oder der mogen jr ebentheur stehen.

Was weiter zu forderung godtlicher ehre vnd erbauwung der gmein vonnothen sein will, wirdt man sich auß gots wordt vnd der außgangen ordnung zuerkunden wissen, vnd wir die verordenten wullen jnen auch solche ordnung steif vnd festhe zuhalten hiemit ernstlich bei vngnediger straf beuolhen haben. Geschehen vnd gegeben zu Moringen am Montage nach Lucie A° 42.

Abscheidt dem Radt der Stadt Dransfeldt gegeben.

Wir, die verordenten visitatores, haben vns zu Dransfeldt[569]), nach dem wir daselbs angekomen, mit sonderlichem vleiß laut vnser

[568]) Es befremdet, daß für die Städte nur die Anschaffung deutscher Bibeln, nicht aber zugleich, wie in den Klöstern, der Bekenntnisschriften, der Loci communes und der Enchiridia für evangelischen Kirchengesang aufgegeben wird. Wie der Katechismus als bekannt vorausgesetzt wird, so scheinen auch jene reformatorischen Schriften in den Städten bereits Eingang gefunden zu haben.

[569]) Der Aufsatz von Dr. Klippel: Denkwürdigkeiten der Stadt Dransfeld z. Z. des 30jährigen Krieges, N. Vat. Arch. 1827, II 52—91 gewährt über die kirchlichen Verhältnisse des Orts zur Zeit der Reformation keinen Aufschluß. Der Ort erscheint als Drinsfeld schon im 8. Jhrhdt. Droncke, trad. fuld. 64. Die dortige Kirche S. Johannis Bapt. wurde 1262 dem Kloster Mariengarten von dem Grafen Hermann v. Lutterberg geschenkt und 1318 durch Erzb. Peter



Instruction erkundet, wie es vmb den pastor, das predigampt vnd die vberschickten ordnung ein gestalt hette, Vnd weil jn dem allen nicht sonderlichen mangel gefunden, sonder gmelter pastor her Johan Menigfeldt[570]) seins Ampts halben gute Zeugniß von seinen pharkinderen gehabt, so seindt auch wir woll mit jm zufriden gewesen, mit befel, das er also jn seinem Ampt fordfaren, die ordnung mit hohestem vleiß jn den schwangk bringen, vnd, solange er sich derselbigen gemeß helt, ein pastor alhir bestetigt vnd dauor gehalten werden soll.

Zum Anderen weil gmelte pastorei zimlich besoldet vnd der pastor damit wol zufriden gewesen ist, so sol auch einem erbaren rathe hie zu Dransfeldt beuolhen sein, vber solchen güteren, das sie nicht geringert oder verrückt werden, steif vnd fest zuhalten, Deßglichen allen moglichen vleiß für[zu]wenden, das die lenderei vnd was sunst dauon gerissen ist, wyderumb hertzugepracht vnd dem pastori vberantwortet werde. Wo jnen auch hirin furstlicher hulfe vonnothen, sollen sie bei vnser g. f. vnd frauwen ansuchen vnd mit zuthun J. f. g. solche sache forderen vnd ausfüren. Vnd sonderlich sollen gmelte Bürgermeister vnd rath jren bürgern verkündigen, das sie die opferphenninge gmeltem pastori reichen vnd geben müssen, vnd sol hiuon denen, so zum Sacrament gehen, keiner gefreiet sein, sol auch also mit den vmbgengen gehalten werden.

Zum Dritten Nach dem der jtzige pastor mit den Curtisanen vil gelts zu erhaltung der phar verkriegen, auch das pharhuß merglich gebessert vnd hinfurdt zubesseren zugesagt hat, Das er also jn große

---

von Mainz inkorporiert, wozu die Bestätigung erst durch den Papst Martin V. 1420 erfolgte. Blauel im N. Vat. Arch. 1826, 51, 53, 55. Neben der Johanniskirche bestand eine S. Martinskirche, welche damals vom Kl. Corvey (jetzt Kl. Loccum) relevierte. Gutes Material, leider wenig ausgebeutet und übel geordnet, findet sich in W. Lotze, Gesch. d. St. Dransfeld, Münden 1878, welcher u. a. auch Sup. Breigers Aufsatz über das Alter der Kirche zu Dransfeld im Hann. Magaz. 1819, 1046 ff. benutzt hat.

[570]) Der bisherige Pfarrer zu S. Johannis, Heinrich Brandt, gab 1534 seine Stelle auf, um zu heiraten. Sein Nachfolger, Tileman Germand, scheint, da er in den Verhandlungen nicht erwähnt wird, ebenfalls die Pfarre vor Ankunft der Visitatoren verlassen zu haben. Johann Mennigfeld stand als Pfarrer an S. Martini, war 1528 vom Abt Franz v. Kettler dahin gesetzt. (Lotze a. a. O. 2 f.) Jhm folgten Matthias Mennigfeld, Wilhelm Abenau, Henrikus Limbrecht oder Limpricht, zuvor Rektor in seiner Vaterstadt Höxter, dann in Hameln, 1583 Past. in Geseken, einige Jahre später Past. in Dransfeld, 1588 Superintendent, dann Apostat zum Calvinismus, abgesetzt vnd sieben Meilen jenseits Bremen wieder angestellt ꝛc., Joh. Tornarius. (Vis.-Prot.) Die Martinikirche wurde nicht niedergelegt, sondern später erweitert vnd bildet noch heute die einzige Stadtkirche. Dagegen wurde die Johanniskirche 1785 wegen Baufälligkeit abgerissen und nicht wieder aufgebaut. Als Pastoren an S. Johannis, welche pfarramtlich denen an S. Martini gleichstehen, sind bekannt Valentin Heiland, der mit seinem Kollegen 1550 um des Glaubens willen ausgewiesen an S. Mariä in Göttingen eine Anstellung fand, Martin Krebs (Martin Poppo Cancer) noch 1588, Johannes Vivera u. s. f. (Lotze 3. Vis.-Prot. v. 1588.)

schuld komen, So haben wir die visitatores für gleich angesehen, das jm hirin ein ergetzung geschehe, nemlich das er diß jar die helfte alles einkomens der phar St Joannis, weil er dieselbige auch versorget, haben vnd jn seinen brauch vnd nutz wenden soll. Vber das sol nach seinem absterben derjenige, so disse phar betzihen wirdet, seinem weib oder rechten Erben zwantzig Marck für den gebew geben vnd darnach solchs gelt von anderen successoribus auch gewertig sein.

Zum vierdten seindt bißhero zwu phar hie gewesen, eine zu S. Martin, die ander zu St. Johanß, vnangesehen, das eine phar zu erhaltung der rechten gots Dinsthe jn dissem stedtlin genugsam gewesen were. Zu dem jst weder Caplan noch Schulmeister hie gefunden, welchs vns von Ampts wegen keins wegs hat zu leiden sein wollen. So hat man auch die kirch güter so Stadtlich nicht gfunden, das von denselbigen disser sache hette geholfen werden mogen. Auf das aber nicht desto weinger beide, die Caplanei vnd die Schule, wyderumb aufgerichtet vnd disser armen gmein hirin geholfen werde, So haben wir verordnet, das allein ein phar hir sein vnd pleiben sol, nemlich zu S. Martin. Was aber die ander phar, nemlich zu S. Johanß, für Zinse vnd einkomens hat, sol zu behuf eins Caplans vnd schulmeisters gepraucht werden; vnd weil dieselbige guter auch so gar stadtlich nicht sein, so sihet man für notig vnd gut an, das ein geschickter man beide Empter verwalte vnd solche Zinße alle aufhebe, vnd soll nicht desto weniger, ein jder knab, so jn die schule gehet, gmelten Caplan vnd Schulmeister jerlich drei mariengroschen für die Institution zugeben schuldig sein. Es sol auch solcher Caplan dem pastori jn allen pillichen sachen gehorsam vnd vnterworfen sein.

Zum fünften Nachdem die Nonnen zum garten von gmelter phar S. Joannis jerlich viij Marck gehabt, vnd aber wen dieselbigen gegeben werden solten die Caplanei vnd schule nicht aufgerichtet werden künten, so sollen hinfurdt solche Marck dahin nicht gegeben, sonder dem Caplan vnd Schulmeister[571]) gereicht werden, Doch sollen die Nonnen zum garten die viij Marck, so auf vergangen Michaelis verschinen sein, aufheben vnd damit hinfurdt gesetiget sein.

Zum Sechsten sol das pharhuß zu S. Johans zur Caplanei vnd Schule hinfurdt verordnet sein vnd dabei pleiben, Auch auß dem gmeinen kasten, der dan die Kirchen Zinse auß beiden kirchen aufheben sol, jm baw gehalten werden. Es hat auch der Superintendens Coruinus zusagung gethan, das ein fromer geschickter man

[571]) Die Vereinigung der Kaplanei mit dem Schulmeisterdienste scheint längere Zeit fortgedauert zu haben. 1588 wird ein eigener Schulmeister neben dem Kaplan nicht genannt. Erst 1613 wird bei Lotze, S. 24 ff., ein Rektor Georg Grünewald erwähnt, der 1626 bei Tillys blutiger Erstürmung von Münden, wohin er sich geflüchtet, mit niedergehauen wurde.



auf die künftige Ostern hergeschickt vnd zum Caplan vnd Schulmeister angenomen werden sol.

Zum sibenden hat man auch auß zweien Cüstereien eine gmacht, Vnd was bißhero beide Cüster gehabt, sol nu der eine haben. Dagegen sol er dem pastor gehorsam sein, vleissig jn der kirchen singen helfen vnd sich jn das leuten dermassen schicken, das nicht klage darüber kume. Vber das sol er auf alle Suntage vnd heilige tage vmb zwelf oder ein Vhr mit den kinderen den Catechismum treiben, vnd dieselbigen darin fertig machen, Deßglichen die bürger jn den deutschen psalmen vnd geistlichen liederen vnterweisen vnd sie singen leren.

Zum Achten jst ein klein Calandt[572]) fürhanden, haben die kalandt hern dem rathe verkauft vnd jerlich, so lange sie leben, eine bestimpte Zinse fürbehalten. Lesset man also geschehen, doch sol solcher kalandt In esse pleiben, vnd nach absterben gmelter herrn jn den kasten fallen.

Zum Neunden jst jn der kirchen S. Joannis ein Orgel gantz verwüstet vnd zurbrochen; dasselbige blei sol man verkaufen vnd zum gebew jn den kasten bewarlich hinhalten, den es werden doch die pfeifen, weil solche phar nidergelegt, hinfurdt nicht gepraucht werden.

Zum Zehenden sollen die vom pharhern vnd rathe erwelte Diakon hiemit bestetigt vnd Confirmiret sein, alle sigel vnd brife gehorig zu beiden kirchen, jtem Testamenten vnd andre gerechtigkeit eintzuforderen vnd bei jren eiden jn der kirchen zubewaren. Sie sollen auch, was jn den kasten verordnet jst, treulich einmanen, die kirchen vnd pharheuser jn zimlichen gebew damit zuhalten vnd, was darüber jst, armen leuten mitzutheilen vnd jerlich von aller aufname vnd außgabe laut der kasten ordnung rechenschaft dauon zuthun.

Zum Eilften was für Ornat jn der kirchen sein, so man nicht bedarf, sollen vnd mogen auch durch die kastenhern verkauft vnd armen leuthen laut gmelter kasten ordnung gereicht werden, außgenomen, was für silberwerck fürhanden; den dasselbig wirdt freilich gmeiner stadt zu behuf der Schatzung gegeben werden.

Was weiter zu forderung godtlichs wordts vnd erbauwung diser gmein dinen wil, wirdt der pharher auß godtlichem worte vnd der außgangen ordnung wol antzutzeigen vnd seine pharkinder zuerjnnern wissen. Wo sich aber einer oder mehr jn dem allen sperren vnd vngehorsamlich halten wolten, den oder die sol ein Erbar radth mit gepürlicher straf gehorsam machen, Damit allenthalben gots ehre gefordert vnd das gedeien disser Stadt gesucht werde. Wir die visitatores wollen auch dem pharhern, Bürgermeistern vnd gantzem radth ob allen dissen Dingen steif vnd vest zu halten bei vngnediger straf befolhen haben. Datum Dransfeldt am Mittwochen nach fabiani vnd Sebastiani A° 43.

---

[572]) Der Kaland befand sich bei der Johanniskirche, dessen frühere Mitglieder 1456 erwähnt werden. Lotze, S. 2.



Abscheidt den Closterhern zu Bursfelde[573]) gegeben.

Vnser der visitatoren werbung vnd anpringen haben der Abt[574]) vnd seine mitbrüder zu Bursfelde nach vorlesung vnser g. f. vnd frauwen Credentz[575]) williglich angehordt vnd wie die gehorsamen hochgmelter vnser g. f. vberschickten reformation gehorsam zu leisten verheissen vnd zugesagt, welchs wir die Verordenten mit hohester freudt angenohmen vnd auch von wegen vnser g. f. Dancksagung dafür gethan haben.

Vnd weil erstlich der predigstuel bei solchen leuthen versorgt sein sol vnd muß, So haben wir bei dem Abt erhalten, das er solch Ampt selbs an sich genohmen vnd gots wordt rein, lauter vnd clar laut der außgangen ordnung zupredigen zugesagt hat[576]), vnd sol jm nun solchs mit hohestem vleiß außzurichten jn sein gewissen aufs ernstlichst beuolhen sein. Ob auch andre seiner brüder sich jm predigampt vben vnd versuchen wolten, lesset man geschehen,

---

[573]) Ueber diese durch die Kongregation des 15. Jhrh. berühmte Benediktinerabtei, welche 1093 von Heinrich dem Fetten, dem Sohne Ottos v. Northeim, gegründet ward, hat J. G. Leuckfeld, Antiqq. Bursfeld, Leipzig und Wolfenbüttel 1713, 4, die wichtigsten Nachrichten gegeben. Weiteres findet sich in v. Spilckers und in Havemanns Kollektaneen, sowie in einem Aktenconvolut N. 409 im Archiv des hist. V. f. N.-S.

[574]) Der Abt hieß Johann Trappe von Ursula. Die Registrierung der Güter des Klosters geschah Dienstag nach Elisabetha 1542 in seiner Gegenwart.

[575]) Ein Exemplar dieses Kredenzbriefes befindet sich auf dem Göttinger Ratsarchiv und lautet folgendermaßen: „Von gots gnaden Elisabet geborn Margrafin zu Brandenburg, Hertzogin zu Braunschweig vnd Lunenburg etc. withwe. Vnsern grus zuuorn. Ersamen vnd fursichtigen, lieben getrewen, wir haben jegenwertige, die wirdigen hochgelart, Erbare vnd achtbare vnsere Rethe vnd auch lieben getrewen, eine christliche visitation jn vnserm vnd vnsers lieben Sohns furstenthumb, jn allen Ampten, Gerichten, Clostern vnd Steten furtzunehmen vnd tzuuolenden verordent vnd abgefertigt, Gnediglich begerend, jr wollet jne geleich vnser selbs eigen person gentzlich glauben tzustellen, Sie auch (Jn betracht, das auf gehaltem lantage von gemeiner landschaft das seligmachend Euangelium, einhellich angenohmen, Auch das nicht vnser, sondern der vnderthanen nutz vnd seligkeit darjn gesucht) dafur halten vnd erkennen. Das reicht vns, zu dem es pillich, zu gnedigem gefallen Jn genaden zuerkennen. Datum Munden am tage Martini Episcopi Ao 42. Elisabet etc. mit eigener hand etc."

[576]) Wie schwächlich die Haltung des Abts in den nachfolgenden kirchl. Kämpfen war, mit welchem Widerstreben er die von Corvin ihm vorgelegte Konfutation wider das Interim unterschrieb und schließlich beim Eintritt der kathol. Reaktion rückfällig wurde, siehe bei Letzner, D. E. Chr. 5, 43; 3, 63, und Uhlhorn, ein Sendbrief, 38. Erst bei der erneuten Generalvisitation 1588 wurde die Reformation dauernd durchgeführt. Der Abt Melchior Bodeker († 1601) bat, nicht in ihn zu dringen, da er mit der lutherischen Religion nicht bekannt sei und die Kirchenordnung nicht gelesen habe; auf ein Examen könnten er und seine Brüder sich nicht einlassen. Uebrigens sei die Messe abgeschafft, die Anrufung der Heiligen und das Salve Regina unterblieben, die Horen aber gelesen. Mit der Zeit die Lehre, die er in Wolfenbüttel gehört, anzunehmen, sei er nicht abgeneigt, müsse sich aber erst besser unterrichten. Schließlich

doch mit gedinge, das der Abt ein auffsehens habe, das sie allein gots wordt vnd was demselbigen gmeß ist predigen.

Zum Andern sol vnd wil gmelter Abt die hochwirdigen Sacrament, nemlich die tauf vnd das Abenthmal Christi, so sie die Meß heißen, jn deutscher sprach laut der außgangen ordnung administriren vnd reichen, auch keine Meß halten, Er habe dan Communicanten, vnd denselbigen nicht einerlei, sondern integrum Sacramentum reichen.

Zum dritten sol vnd wil er sambt seinen brüdern die horas de tempore auf weiß vnd maße, wie man jnen die fürgeschrieben, halten, auch dran sein, das sie die Enchiridia geistlicher gesenge[577]) bekomen, vnd dieselbige mit der Zeit singen vnd lesen sollen.

Zum vierdten sol vnd wil er sambt seinen brüdern den Münchischen habit vnd kleidung ablegen, vnd sich anderen Christen jn der kleidung, so von des Closters güteren genohmen werden sollen, gleichformig machen, wilchs jnwendig viertzehen tagen nach Dato diß brifs geschehen sol.

Zum fünften weil gmelter Abt sampt seinen brüdern fürgewandt, Es werde jnen solche verenderung vngetzweifelt an tzeitlichen güteren, sonderlich so sie jn der graueschaft Honstein[578]), vnd zu Saltze haben, abbruch thun, wo sie nicht vertreten werden, So haben wir jnen an stadt vnser g. f. vnd frauwen zugesagt, Es wolle sie J. f. g. hirin gnediglich vertreten vnd keins wegs trostloß lassen.

Zum sechsten sol vnd wil gmelter Abt, nach dem die Dorffschaft Fürstenhagen keinen pharhern armuts halber erhalten kan, dieselbige

legte er in Gegenwart der Visitatoren sein Skapulier ab und versprach, in kurzem für Aenderung des Habits der Konfratres zu sorgen. Er wollte mit dem Pfarrherrn zu Hameln verhandeln, daß er bis auf andere Gelegenheit die divina im Kloster verrichte. (Vis.-Prot. 1588.)

[577]) Der obige Titel scheint auf das von K. Reinthaler 1848 neu zum Abdruck gebrachte Enchiridion, oder ,eyn Handbuchlein, | eynem yetzlichen Christen fast nutzlich | bey sich zu haben, zur stetter vbung | vnd trachtung geystlicher ge- | senge, vnd Psalmen, Recht- | schaffen vnd kunstlich | vertheutscht | MCCCCCXXIIII' hinzuweisen, welches zu Erfurt vermutlich von J. Jonas und Joh. Lange als erstes Handbuch für den kirchlichen Volksgesang herausgegeben wurde. Doch führte auch Luthers Gesangbuch von 1524 den Titel Enchiridion geistlicher Lieder und Psalmen und von diesem wurde eine niederdeutsche Ausgabe 1540 zu Magdeburg (besprochen von Schöber in Beyträge zur Liederhistorie 1759 I, 67) veranstaltet, welche nach D. J. B. Riederers Abhdlg. v. Einführung d. teutschen Gesanges in d. ev.-luth. Kirche, Nürnb. 1759, S. 162, schon 1532 zum ersten Male gedruckt sein soll und welche noch 1589 neu aufgelegt ward unter dem Titel: „Enchiridion geistliker Leder vnde Psalmen, na ordeninge der Jartydt vppet nye mit velen schönen gesengen gebetert vnde vormehret. D. Martin Luther. Gedrückt tho Magdeborch dorch Wolfgang Kirchner 1589. Aij bis Fiv." Vgl. auch Anm. 143.

[578]) In der Graffschaft Hohnstein, wo 1312 der Graf Heinrich v. Beichlingen dem Kloster für 100 Nordhäusische Mark alle seine Gerechtsame verkauft hatte, besaß Bursfelde vorzugsweise in Lipprechterode 26 Hufen, mehrere Höfe, sämtliche Kothen, verschiedene Gärten, Wiesen, Teiche und den Wald Baltershagen; ferner das 1322 erworbene Patronat von Bleicherode u. a. Güter. (Reg. u. Verz.)

menner mit gots wordt vnd reichung der Sacrament, versehen vnd versorgen, Doch das sie hie zu Bursfelde jn die kirch komen, Welchs auch wir, die verordenten Visitatores, jnen den Mennern hiemit aufgelegt haben wollen. Kündte aber gleichwol der Abt vber 8 oder 14 tage einmal jn der wochen hingehen, die alten vnd kinder zu vnterweisen oder aber einen von seinen brüdern hirtzu tüchtigk dahin senden, were sehr gudt vnd nützlich vnd sol jm solchs dennoch wol zubedenken jn sein gewissen beuolhen sein.[579])

Zum sibenden, sol vnd wil der Abt ein New Deutsche Biblia, locos Communes philippi vnd die Augspurgische Confession sampt der Apologia aufs forderlichste von des Closters güteren kaufen vnd den brüdern verschaffen, damit sie durch anleitung derselbigen bücher zum erkendtniß godtlichs worts desto ehe komen vnd den hern Christum zu jrem eigen besten erkennen* mogen.

Zum Achten haben wir die verordenten visitatores dem Abt als deß Closters fürsteher nachgegeben, das ers jm speisen mit seinem gesinde, wie jn solchs am besten sein dünckt, halten mag; nicht das wir hiemit Christlicher freiheit einigen abbruch thun, sonder eine nützliche enderung hirin zuhalten gestatten wollen. Den so schwache oder andre weren, die fische oder ander fastel speise nicht vertragen künten, gegen die wirdt er sich als verstendiger wol recht zuhalten wissen.

Zum letzten Nach dem gmelter Abt neben der Oeconomie vnd haußhaltung, darin er sich dennoch dermassen bißher gehalten, das er keinswegs zustrafen gewesen jst, auch das predigampt an sich vnd die administration der sacrament genohmen hat, So haben wir die verordenten jn ansehung, das mans einem frembden doch geben müste, für gudt angesehen, das jme für solche seine mühe vnd arbeit jerlich auß des Closters güteren fünfzigk Marck vnd ein lundisch[580]) rock vber seine kost gereicht vnd gegeben werden, hoffen auch, weil er sich so gantz wol jn disser visitation gehalten vnd allen prelaten Disses landes zum Exempel, das jderman pillich preiset, godts wort zupredigen selbs angenomen hat, wir wollen bei vnser f. g. vnd frawen sollich vndertheniglich erhalten.

Haben jn auch weiter vertrostet, weil er nun mehr dan vorhin studiren vnd die heilige schrift lesen muß, bei jren f. g. zuerhalten, das der Amptman zu Münden abe vnd zureiten sol ein auffsehens zuhaben, das er von frembden buben vnbeleidiget, vnd auch bei dem gsinde jn seiner ehr vnd ansehung pleibe, gehorsam zuerhalten.*

[579]) Die beiden Kapellen zu Fürstenhagen und Offenhusen (Offensen) wurden 1564 von der Kirche Bursfelde abgelöst und dem Pastor Volkmar Finger aus Brakel als Pfarre überwiesen. Ursprünglich waren es filiae der hessischen Kirche zu Hesebeck, welche samt dem Dorfe an das Haus Braunschweig verpfändet war. (Vis.-Prot. 1588.)

[580]) Lundisch, lündisch, löndsch, aus London stammend, seit dem 12. Jhrh. üblich zur Bezeichnung englischen Stoffes. Grimm W. B. VI, 1342.

Was weiter zu forderung godtlicher Ehre vnd zu angefangener vnd angenohmener ordnung handthabung vonnothen sein wirdet, hat gmelter Abt sambt seinen brüdern auß der vbergeben Closter ordnung sich alle zeidt zuerkunden. die wir jnen dan auch auf jre zusagung zuhalten ernstlich hiemit bei vngnediger straf beuolhen haben wollen. Zu einer becreftigung diser Dinge haben wir die visitatores diesen abscheidt ein jder jnsonderheit mit eigener handt vnterzeichnet. Geschehen vnd gegeben zu Burssfelde am Donnerdage nach Elisabete A° 42.

Abscheidt den Closterhern zu Reinhusen gegeben.

Zu Reinhusen[581]) haben wir die Visitatores mit dem Abte[582]) vnd seinen Conuents brüderen auf die Closter ordnung, so wir jnen von wegen vnser g. f. vnd frauwen gepracht vnd fürgelessen, mit hohestem glimpf gehandelt, jnen auch, was sie mit annehmung derselbigen bei J. f. g. vor gnadt, vnd widerumb, wo sie sich drein weigeren würden, vor vngnade schepfen vnd erlangen mochten, angesagt. Hat aufs erst gmelter Abt sambt seinen brüdern sich wol etzlicher masse gesperret, Doch haben sie sich endtlich dahin begeben, das sie hochgmelter vnser g. f. vnd frauwen, wens je nicht anders

[581]) Ueber die Fundierung dieses südöstl. v. Göttingen gelegenen Klosters siehe den Bericht des ersten Abts desselben Reinhard bei Leibnitz, SS. I, 705 sq. Die dort unvollständig gegebene Stiftungsurkunde, in welcher Erzb. Adalbert I. v. Mainz die Gründung des Klosters bestätigt und seine Besitzungen und Rechte aufführt, findet sich bei Harenberg, hist. eccl. Gandersh. p. 1520 sq. nach Polyc. Leyser, Hist. com. Eberstein. p. 17, bei Posse, Cod. dipl. Sax. regiae I, 2 p. 33 und aa. OO., ist aber von mehreren Forschern, namentlich von Posse a. a. O. und in dessen „Die Markgrafen von Meißen und das Haus Wettin bis zu Konrad d. Gr., S. 266 Anm." als Fälschung erwiesen und noch kürzlich von Edmund Frhr. v. Uslar-Gleichen in dessen „Gesch. d. Grafen v. Winzenburg", Hannov. 1895, S. 272, als solche z. T. anerkannt. Als gesch. Kern bleibt indes bestehen, daß die gräfl. Brüder Konrad, Heinrich u. Hermann samt ihrer Schwester Mathilde, der Mutter des Grafen Herm. v. Winzenburg, um 1085 den Stammsitz ihres Geschlechts Reinhausen zu einem Chorherrnstifte für vier Kanoniker weihten, welches Graf Hermann nach dem Tode seiner genannten Brüder um 1112 in ein Benediktinerkloster verwandelte, wobei Udo, Graf v. Reinhausen, Bisch. v. Hildesheim (1079—1114), als Zeuge fungierte. Vgl. Edmund Frhr. v. Uslar-Gleichen, Udo, Graf v. Reinhausen, Bisch. v. Hild., Hannov. 1895, 3 f., 27 f. Wenn das am Dienstag nach Katharinä (27. Novbr.) 1542 aufgenommene Register und Verzeichnis auf grund der vorgefundenen Siegel und Briefe sagt: Fundator disses Closters Reinhausen ist Her Herman der elter, graf von Wintzenburgk gewesen und hinzusetzt: Datum im Schloß Rustebergk in jar MCLIII regnante Cunrado Roman. rege († 1152!), so ist anscheinend die bei Pol. Leyser l. c. p. 85 sq. abgedruckte Konfirmationsurkunde des Erzb. Heinrich v. Mainz v. 1148 gemeint, welche schließt: Data in castro Rustenberch anno domin. incarnat. MCXXXXVIII Indict. XI regnante Conrado Romanorum rege feliciter.

[582]) Der damalige Abt hieß Johann (Reg. u. Verz. 125.), nämlich Johann Dutken 1534—1549. (Ztschr. d. hist. V. f. N.-S. 1858, 155.)

sein konne, gehorsam leisten vnd solche ordnung annehmen vnd halten wollen, welchs wir also angenomen vnd von wegen vnser g. f. vnd fr. jnen gepürliche Danckſagung dauor gethan haben.

Erstlich aber jst ein beschwerung fürgefallen jn ablegung der kappen; den vber das, das sie dieselbige gerne hinfurdt behalten vnd gepraucht hetten, gaben sie auch für, sie wüsten armuts halber[583]) zu newer kleidung jn der eile nicht zukomen. Daruf haben wir so vile mit jnen geredt, das sie sich dennoch endlich zu solcher ablegung begeben vnd auch vnser vertrostung, so wir jnen von wegen hochgedachter vnser g. f. vnd frauwen jn dissem falle gethan, angenohmen haben.

Zum Andern jst in sachen die vorgeschriebene horas belangen kein weigerung oder disputen fürgefallen, sollen vnd wollen sie die-

---

[583]) Schon der erste Abt Reinhard klagte, die reiche Dotation des Stifts sei teils von den Verwandten der Stifter später mit minderwertigen Gütern vertauscht, teils, wie z. B. die beiden Berge Gleichen (Lichen), von Fremden einfach usurpiert (Leibnitz l. c.). Daß das Grundvermögen erhebliche Wandlungen durchgemacht, ergiebt die Vergleichung der alten Dotationsurkunde mit dem am Dienstag nach Katharinä (28. Nov.) 1542 von den Visitatoren aufgenommenen Inventar. In letzterem fehlen von den ursprünglichen Güterorten: Diemerdin Dimarden, Suehchusen Schwechhausen, wüst b. Waake, Landolfishusen Landolfshausen, Uuitmarishuson Witmarshof, Abbenroth Appenrode, Bredinbeke Bremke, Ellingehuson Elliehausen, Aldingrone Altengrone wüst b. Göttingen, Fese wohl Besenhausen b. Beckershausen, Buren Bühren, Witteburnen Weißenborn, Stockhusen Stockhausen, Gunt-helmishuson (etwa gleich Wost-helmishuson = Almeshuson j. Albeshausen bei Diemarden?), Mechelmishusen wüst bei Kl. Schneen, Elrikeshusen Ellershausen, Suthem Sutheim; ferner die Wälder Witehagon, Sundera und Perindal cum Ballenhuserberge. Andere scheinen mit den Fundationsgütern identisch zu sein, weichen aber in der Namensform ab: statt Herdingeroth steht Jertingeroth „vnder der Niedecke“, statt Wester- u. Oster-Lengethe (Gr. u. Kl. Lengden) steht Groten und Nedern Lengelern, was kein Schreibfehler sein dürfte, da schon die Stiftung in Lengelere ecclesiam cum omni utilitate aufweist und in Lenglern wirklich eine zweite Kirche (noch 1588) bestand, welche ehemals dem S. Blasiusstifte in Northeim gehörte; statt Bedinhusen steht anscheinend richtiger Balinhusen Ballenhausen bei Göttingen, statt Herbergehusen Herberhausen steht Korebergh, wohl Roringerberg bei Herberhausen, statt Esbike Esebeck offenbar falsch Eschewege; Gandera erscheint wieder in Nedergandern, das rätselhafte SCrozinroth in Gersenrode bei Dischenrode; für Hiddinhuson Hettenhausen begegnet Ubern-Heuenhusen, verschrieben statt Hettenhusen, für Barnesroth steht Bernsrode (Bernshausen?), für Kaldinlith (Hellenholz bei Diemarden) cum Bettenroth bloß Bettenrode und für Gelingehusen Gelliehausen falsch Gelnhusen. Außerdem aber weist das Inventar von 1542 neu auf: Lentershagen wüst bei Reinhausen, erst 1408 von Hans und Heinrich v. Reindeshusen erworben, Dischenrode, identisch mit Tyschenrode (Sudendorf, Urkb. d. Herz. v. Brschw.-Lbg. I, 303), jetzt Ischenrode b. Bremke, groten u. luttigen Schneen Gr. u. Kl. Schneen, Ubern u. Nedern Iese Ob. u. Nied. Jesa, Lichtenhagen, Parhusen Parensen, Tudigehusen Thüdinghausen, das Holz Syberg und etliche Deichstätten, eine „im Walde boben der Klus“ und eine Halle in Sunekenrode Sennikerode. An Zehnten werden aufgeführt der zu Dischenrode und zwischen Diemarden und Geismar, während die alten Zehnten zu Germannishusen Germershausen bei Duderstadt, Ratmareshuson Ritmarshausen, Kyrstingeroth Kerstlingerode und Ripenhuson Reifenhausen fehlen.

selbigen also annehmen vnd halten; doch hat man jnen nachgeben, weil kaum drei personen hir sein zum singen tüchtigk, das sie solche horas lesen mogen.

Zum dritten weil vnser der visitatorn Instruction mitbringt, das wir jn den Clostern sonderlich die predigstule mit gots wordt wol bestellen sollen, haben wir mit dem Abte, den wir den zimlich gelerdt befunden, gehandelt, das er solch predigampt selbs annehmen vnd treiben wil; solchs haben wir, weil er sich in der Euangelischen sache noch selbs etwas vngeschickt vnd vngegründt fület, mit dem gedinge angenohmen, das wirs mit jme biß auf die künftige Ostern versuchen wollen, vnd wo er sich dan mitler zeit recht hirin schicken wirdet, wie wir vns zu jm versehen wullen, haben wir jn vf eine sonderlich besoldung nach vermoge des Closters vertrostet, wo nicht, deß wir uns doch nicht versehen, müste der predigstuel mit einem anderen, der tüchtigk were, versorget werden.

Zum vierdten nach dem auch gmelter Abt wenig Euangelische vnd doch vil alter bucher hat, sol jm hiemit ernstlich beuolhen sein, von des Closters gütern eine deutsche Biblia, ein postillen, Locos communes philippi, die Augspurgische Confession vnd Apologia vnd ander nützliche bücher zukaufen vnd sich vleissiglich auß denselbigen des rechten grundes vnser Christlichen religion zuerkunden, welchs er also angenohmen.

Zum fünften Nach dem der Abt sich beclagt, er habe auf die Euangelische weise nie die Sacrament gereicht oder von anderen reichen sehen vnd derohalben gebeten hat, jme zuvergünstigen, das er eine geringe zeit zu solcher behuf einen anderen predicanten, von dem ers lerne, brauchen moge, haben wir die verordenten vns hirin willig finden lassen, vnd jm solchs nachgegeben, doch abermals mit gedinge, das er dennoch mit der zeit die sach selbs angreifen vnd sich auf andre nicht imer verlassen solle; hat er abermals solchs zuthun angenomen.

Zum sechsten hat der Abt auf vnser der visitatorn anhalten bekandt, das er das mehrer teil deß heilthumbs, so bißher hie gewesen vnd zu grosser abgotterei vrsach gegeben hat, gen heiligenstadt geschickt habe; weil aber vnser der visitatorn Instructio vermagk, das wir solchs heilthumb vnd reliquias gepürlicher weise aufheben vnd beibringen sollen, so haben wir nicht vnpillich auf jn gedrungen, solch heilthumb jnwendig acht tagen vns, an welchen ordt wir es fordern werden, ohn alle argelist zu liberen, welchs er auch also angenohmen vnd treulich zuthun verheissen hat.

Zum Sibenden, weil ein heubt brif zweihundert goltgulden haltendt[584]), auch gen heiligenstadt zu behuf des rechten, daran

[584]) „Ein Instrument vormeldet, das die von Usler den hern von reinhusen ij^c gulden geben haben, dieselbigen haben Tilo vnd Ernst von Westernhagen jn jren gwalt. Datum MDXVII." Regist. u. Verz. 14 a.



gmeltem Abt widder Tilen vnd Ernsten westerhagen schwebt vnd hengt, gefürdt vnd gebracht worden ist, sol er der Abt bei seinen aiden solchen brif, wen die sache außgetragen, bei die andre wyderumb zulegen vnd zubringen verplicht sein.

Zum achten ist auch ein heubtbrif fürhanden tausend goltgulden haltendt durch einen pfaffen Mollenfeldt genandt hie zum Seelgerede gegeben, aber doch jn getrewer handt zu heiligenstadt gelegt, mit fürbehalt, wo die messe hie zu reinhausen nicht gehalten würden, das alsdan solche Zinse anderswo hingelegt werden sollen[585]), wiewol nu der Abt solichen Heubtbrif, von den papisten schwerlich an sich bringen wirdt, so sol ers dennoch versuchen, vnd zum geringsten ein Copei dauon zuwege bringen; den weil wir keinswegs gstandigk, das die rechtschaffene gottesdiensthe, so wir vilmehr aufrichten, hie niedergelegt sein sollen, So wissen wir darin, das die Zinse solchs brifs jn das Pabstumb gereicht werden solten, keins wegs zuwilligen, sonder wollen die gantze sache, weil gmelte Zinße auß der Mölen zu Northeim fallen, vnser g. f. vnd frauwen heimgestelt haben.

Zum Neunden Nach dem die phar Stockhausen, durch einen vngeschickten vnd vntüchtigen Münch Er Curdt gnant bißher versorgt worden, Daruß vngetzweifelt viel vnraths den armen pharkinderen entstanden ist, So haben wir, die verordenten, Her Matthießen Burman pharhern zu Nedern Jesa solche phar hinfurdt zuuersorgen befolhen vnd dajegen, was gmelte phar einkomens hat, auftzuheben nachgelassen; den es wil vnser g. f. vnd frauwen allenthalben arme leut mit gots wordt vnd den Sacramenten versorget haben.

Zum Zehendten ist ein junger Münch hie zum Studio vnd lernen tüchtigk. Derselbig wolte gerne zum Studio gefordert sein vnd sich darnach zum predigampt in dissem furstenthumb brauchen lassen vnd bittet derhalben vntertheniglich, das er bei vnser g. f. vnd fr. zu solcher behuf durch vns die visitatores verbeten werden moge. Solchs haben wir wie pillich an vns genumen, wollen auch nicht vnterlassen dasselbig aufs forderlichst außzurichten vnd, weß wir bei J. f. g. jn andtwurdt erlangen, jm wider tzutzuschreiben.

Zum letzten weil dennoch ein zimlich anzal volcks jn dissem stift gehordt, so sol vnd wil der Abt allen moglichen vleiß fürwenden vnd fürwenden lassen, das man die Deutsche lieder, psalmen vnd gesenge dem volke einbilden vnd vleissiglich singen lerne, Sol vnd wil auch den Cathechismum laut der ordnung treiben, das sich jm selbigen nimandt zubeclagen haben solle.

Was zu anrichtung vnd fürderung deß hochwirdigen Euangelij vnd Christlicher reformation weiter von noten sein wirdet, ist jn

[585]) „Her Johan Mollenfeld hat zu einer teglichen Meß zu halten 1 m goltgld. gegeben, dauon das Stifft reinhusen jerlichs xlv gld Muntz entphangen vnd der briff meldet, so die meß nydergelegt wurde, als dan solten die Erben das gelt angrifen vnd sich dartzu halten. s. a.“ Reg. u. Verz. 14 b.



der Closter vnd vorigen außgangen ordnung gnugsam verfasset, daruf wir auch gmelten Abt vnd seine Conuents brüder alle vnd jde Artikel bei vngnediger straf zu halten ernstlich geweiset haben wollen. Vnd damit je disser abscheidt bei jnen craft vnd macht habe, haben wir die verordenten ein jder jn sonderheit denselbigen mit eigenen henden vnterschrieben. Geschehen vnd geben zu reinhusen am Sambstage nach Andree A° 42.

Abscheidt den Closterhern zu Northeim gegeben.

Wir die verordenten visitatores haben mit den München zu Northeim[586]) aus craft vnsers beuelhs vnd Ampts, so wir von vnser g. f. vnd frauwen emphangen, auf die Closter ordnung gehandelt, der Hoffnung weil nichts vnchristlichs von jnen gefordert, sie solten sich jn vnser visitation vnd werbung gleich als andre Closter wie die gehorsamen geschickt haben; weil sie sich aber hirin etzlicher maße beschwert vnd vnwillig haben finden lassen[587]), so haben wir gleichwol guter meinung bei jnen zu jrem eigen besten angehalten vnd erhalten, das sie jn gmelte Closter ordnung gewilligt vnd dieselbige jn allen vnd jeden Artikeln zuhalten zugesagt haben, welcher zusagung sie auch aufs vleissigs nachkomen sollen vnd wollen.

Vnd nach dem sie zu ablegung der kleider raume zeit gebeten, so wissen wir jnen nichts mehr, weder jn andren Clostern geschehen,

[586]) Von Otto v. Northeim, Herz. v. Sachsen u. Baiern, 1050 zu Ehren S. Blasii für Mönche und Nonnen gestiftet, wurde das Stift durch Verfügung Herzog Otto des Kindes 1234 im Interesse der Sittlichkeit auf Mönche allein beschränkt und die für die Jungfrauenabteilung bestandene Probsteistelle mit der Abtei vereinigt. J. G. Leuckfeld, Nachr. v. Kl. Ringelheim u. S. Blasii bei Northeim, Leipzig u. Wolfenb. 1713. Ausführlicher und unter Benutzung des vollständigen Quellenmaterials: J. G. Vennigerholz, Beschr. u. Gesch. d. Stadt Northh. in Hannover, Northh. 1894, I, S. 31—112. Die Stadt war bereits 1539 durch Corvin, welchen die Herzogin Elisabeth auf Bitten des Rats sandte, reformiert. Die von ihm verfaßte Kirchenordnung vom Freitag nach Reminiscere, ursprünglich hochdeutsch, ist am 26. August 1539 bei Georg Raw in Wittenberg gedruckt, abgedruckt im Vat. Archiv 1840, 322—359. Jürgen Thomas wurde als erster evangel. Pastor an S. Sixti angestellt (1539—1541) und ihm Matth. Bracht (1540—41) als Kaplan beigegeben. Nachdem Thomas und auch dessen Nachfolger Henning Suerbern kurz darauf an der Pest verstorben, deren Nachfolger aber, M. Tileman Krage (1542—1544), wegen Irrlehre entlassen war, wurde Sixtus Sonntag aus Osterwieck berufen (1544—1555). Als Kaplan folgten auf Bracht Heinrich Schlemme, bisher kathol. Priester an S. Martini in Moringen, wohin er 1545 zurückkehrte und Lüder Goldschmidt (Aurifaber) aus Northeim, zuvor Kantor an S. Martini in Braunschweig, 1555 als Pastor nach dem jetzt reformierten Eddigehausen unter der Plesse versetzt. Die weitere Reihenfolge der Prediger bei Friese im Vat. Arch. 1840, 379—397. Vennigerholz a. a. O. II, 206—211.

[587]) Ueber diesen Widerstand des Klosters in Gegenwart der mitanwesenden Herzogin Elisabeth s. d. Havemann, Gesch. v. Br. u. Lbg. II, 204, nach des Lubecus chron. northemense Msc. u. Vennigerholz a. a. O. II, 110 f.

nachtzulassen vnd ist jn dem von vnser g. f. vnser ernstlich beuelhen, das sich beide der Abt[588]) vnd andre seine Conuents brüder hirin schicken vnd jnwendig xiiij tagen oder dreien wochen aufs hohest andre kleider machen lassen vnd anlegen sollen.

In den andern Artikeln, so jn gmelter Closter ordnung verleibet, wissen wir nicht anders nachzugeben, den das sie laut den buchstaben gehalten vnd jn das werck gepracht werden.

Zum Anderen weil wir befunden, das jn dissem Closter keiner ist gottes wordt zupredigen tüchtigk, so haben wir Her Herman Klingenbill[589]) solch Ampt zu verwalten angenomen vnd jme von wegen vnser g. f. vnd frauwen solche kirchen mit gots wordt vnd administration der Sacrament zu verwalten beuolhen Vnd sollen jme die Münche zu solcher behuf, so oft er predigen oder die Sacrament administrieren muß, die kirche ofnen vnd mit der glocken dartzu leuten lassen.

Es sol sich aber gmelter predicant mit dem Magistro jn der phar vmb solch predigen vnd Sacrament reichen vergleichen, damit einer durch den andern nicht verhindert vnd kein vnordnung oder vneinigkeit fürgenohmen oder eingefüret werde. So soll auch er der predicant dem pastori jn der phar jn allen sachen die religion belangendt vnterworfen vnd gehorsam sein.

Belangendt die besoldung sol dieselbige durch vnser g. f. vnd fr., damit sich der Abt nicht zubeclagen habe, bestimpt vnd auß des Closters güteren durch den Abt gereicht vnd gegeben werden, doch fürbehalten, ob hochgmelte vnser g. f. und fr. etwas hirin endern oder bessern wolte.

Zum dritten, weil vns jn dem jnuentiren, jtem reichung der reliquien vnd anderen besuchung, so wir jn befel gehabt, vngehorsam vnd weigerung auf des radts zu Northeim verpot wyderfaren vnd bejegnet ist, so müssen wir jtzo solchs wol jn gedult stehen vnd godt beuolhen sein lassen. Wir wollen aber nicht destoweniger, weil diß Closter ein fürstlich vnd frei Closter ist, darin gmelter rath nie kein verpodt oder einige gerechtigkeit gehabt, von wegen vnser g. f. vnd fr. dem Abt vnd seinen brüderen ernstlich bei vngnediger straf beuolhen haben, alle Sigel, briue, fundationes, priuilegia, vnd alle gerechtigkeiten bei sich jn Closter bewarlich, biß auf weiter bescheidt zu behalten vnd dieselbige keinem Menschen zu vberandtwurten, vnd wo er der Abt vnd seine brüder diß vberschreiten vnd anders drein zu geparen vnterstünden, mogen sie auf jr ebentheuer dun.

---

588) Es war der Abt Henrikus Palborn 1530—1545, unter dem das Kloster in große Beschwerung und Verschuldung geriet. Sein zweiter Nachfolger, Johann Beckmann, der letzte Abt, verließ das Stift 1570 und ward als Abt zur Klus vor Gandersheim angenommen, da er als früherer Klosterbruder von S. Michael in Hildesheim dem Bistum angehörte.

589) Er war Pastor im Kloster Wiebrechtshausen (s. d.)



Solchen abscheidt haben wir die verordenten mit eigenen henden vnterschrieben, gmelten München vbergeben, vnd das sie die ordnung, so wir jnen gelassen, jn allen vnd jden Artikeln nachkomen ernstlich bei vngnediger straf beuolhen*. Geschehen vnd gegeben zu Northeim am Sambstag nach Lucie A° 42.

Abscheidt den Closterjungfrauwen zu Hildewardeßhausen gegeben.

Auf vnser g. f. vnd frauwen gegeben Instruction vnd Credentz haben wir die visitatores mit den Jungfrauwen zu Hildewardeßhusen[590]) auf die Closter ordnung gehandelt, welche sie auch, weil sie auf gots wordt weiset vnd demselbigen nicht zuwider, als die gehorsamen angenohmen vnd vnser g. f. vnd frauwen gehorsam hirin zu leisten zugesagt haben.[591])

Aber auf den Artikel beiderlei gestalt daß hochwirdige Sacrament belangen haben sie also gesagt, sie seien der sachen noch nicht vnterrichtet vnd bitten derhalben vmb zeit, das sie gots wordt horen vnd der sachen gründlichen bericht emphangen mogen.

Solchs hat man jnen bewilliget, aber mit dem gedinge, das sie auch das wordt vleissig horen vnd solchs ziel vnd zeit nicht zufern vnd weit setzen, vnd wo sie sich hirin die lenge nicht bessern vnd halstarrig pleiben wolten, sol solchs vnser g. f. vnd fr. durch den Amptman angezeigt vnd J. f. g. wie gegen solche personen zugeparen sei heimgestellet werden.

In ablegung der Kappen vnd Kleidung findet man sie auch willigk, so ferne man jnen zu anderen rocken helfen wolle, darin sich vnser g. f. vnd fraw vngezweifelt gnediglich wirdt zuhalten wissen.

---

[590]) Die edle Matrone Adele übergab 960 mit Zustimmung ihrer Söhne Volkmar und Buniko ihr erbeigenes castrum Hildewardeshusen zu einem dort zu errichtenden Jungfrauenkloster und dotierte es ferner mit ihrem Erbe in Junen (Jühnde), Dransveld u. Frederichshusen. König Otto I. bestätigte die Schenkung und erlaubte den dortigen Augustinerinnen, eine Aebtissin zu erwählen. Die Orig.-Urk. d. d. Frankfurt a. 960 (nicht bei Böhmer-Mühlbacher) wurde am Dienstag nach Jakobi 1542 von den fürstl. Inventatoren Lippolt von Hanstein, Hofmeister, D. Burchard Mitehoff, Jakob Reichard, Canzler und M. Christophorus Mengershausen vorgefunden. Abweichende Angaben über die Gründung bei Letzner a. a. O. III, c. 114.

[591]) Diese Willigkeit war entweder nicht allgemein oder nicht von Dauer. Als Herzog Erich II. durch seine Verordnung vom Freitag nach Vis. Mar. 1550 den alten Kultus herstellte, ging Hilwartsh. mit dem Eifer für das Papsttum voran. Der Herstellung des Luthertums durch Herzog Julius 1584 zeigte sich das Kloster so abgeneigt, daß der Herzog die Nonnen nach Mariengarten verpflanzte. Bei der Visitation 1588 erklärte die Domina Marg. Kock, sie könne von ihrer Religion nicht abtreten; sie bäten wieder ins Kl. Hilwartshausen versetzt zu werden. Die große Summe, die sie in Mariengarten zu erlegen hätten, sei ihnen beschwerlich. Sie bäten um einen andern Seelsorger, die Domina wünsche ihren Bruder Georg Kock zu behalten. Dabei fand man weder Bibel noch Kirchenordnung. (Konf.-Akten.)



Zum Anderen weil solchen leuten durch nicht anders dan durch gots wordt geholfen werden mag, haben wir bei jnen erhalten, das sie Hern Heinrich Rosenhagen zum pharhern angenomen vnd denselbigen zimlicher weise zu vnterhalten, auch seine predige zuhoren zugesagt haben. Vnd jst durch vns die visitatores die besoldung also gemacht, das er mit seiner frauwen vnd kindern behausung vnd holtz, souil jme des vonnoten sein wil, jtem mit der kost zimlicher weise versorget werden sol. Zu dem sollen vnd wollen sie jm xx floren Müntz vnd vij elen puch[592]) jerlich zum rock geben vnd sol er daiegen sie jm Closter, Gimet vnd Volkmerßhusen, so hie jn die phar gehoren, mit gots wordt vnd reichung der sacrament aufs fleißigst zuuersorgen verplicht sein, welchs er also angenumen vnd mit hohestem vleiß außzurichten zugesagt hat. Die Menner jn den beiden Dorfern sollen jm den Vierzeitpfennigk, zum begrebnuß von alten leuten iij mattier, von Jungen ij mattier geben, Deßglichen des Jars einen vmbgang auf New Jars tag gestatten.[593])

Zum dritten sol die Closter ordnung noch zwei mal durch den pastor abgeschrieben, eine bei sich zubehalten, die andre dem Amptman, so darüber mit hohestem vleiß zuhalten schuldigk sein sol, zureichen.

Zum vierdten sol die erste außgangen ordnung, so durch vnser g. f. vnd frauwen hergeschickt, vnd noch nicht verlesen worden jst[594]), herfür gesucht sein, gepunden vnd allen Jungfrauwen zu lesen gestattet vnd gegeben werden, Auch sollen die Jungfrauwen den Cathechismum vnd andre Christliche bücher zulesen macht haben vnd des jn keinem weg verhindert werden.

Zum fünften sollen sie alle Insambt vnd sonderheit gots wordt, so oft das gpredigt wirdt, zuhoren verplicht sein, es fielen den beweißliche handel vnd gescheste für, darduch sie verhindert würden; vnd wo sie sich auß mutwillen hie von zihen vnd die predigt nicht horen wolten, sol vnser g. f. vnd frauwen durch den Amptman angetzeigt vnd bescheidts daruf gewartet werden. Auch sollen die fenster zu solcher behuf alletzeit geoffnet sein.

Zum Sechsten sol der Amptman sampt dem pastor allen vleiß fürwenden vnd zusehen, ob ein gmeiner kaste, welchs wir jn der

---

[592]) Puch oder Puck ist feines wollenes Tuch. Schiller und Lüben, Mnd. Wb. 3, 384.

[593]) Die Pfarrwohnung wurde 1588 zur Zeit des Pastors Joh. Vigora, aus Bretta in Hessen gebürtig, vorher zu Dransfeld, auf Verfügung Consistorii von Hilwartshausen nach Gimte verlegt. (Konf.-Akt.)

[594]) Dies bezieht sich auf die von der Herz. Elisabeth mit einer Generalverfügung d. d. Münden, Pfingsten 1542 an sämtliche Klöster des Fürstentums übersandte Kirchenordnung. In der Zuschrift heißt es: Wir schicken euch hieneben vnser Kirchenordnung im Truck ausgangen, so wir mit Raht vnd wißen vnser mitzugeordenten Fürmunden, auch der Gelehrten aufgericht, getheilet in drey theil etc., bei Letzner a. a. O., c. 182.

eile nicht thun konnen, weil man sich nichts dartzu gehorigk jtzo hat erkunden mogen, aufgerichtet werden konne; deß wollen wir jnen auß vnser Instruction alle artikel dissen kasten belangen schriftlich vbergeben, jn zuuersicht, sie werden sich hirin wie die gehorsamen recht zuhalten wissen.

Zum Sibenden sollen die Jungfrauwen der Domina[595]) jn allen Christlichen sachen gehorsam sein; widerumb aber soll die Domina gmelten Jungfrauwen, was wider gots wordt jst, oder die ordnung gereichen mocht, keins wegs zugepitten gwalt haben, vnd sol auch hiemit das Disciplniren jm Capittel hauß abe sein. Hat dan die Domina mit den Jungfrauwen etwas zureden, mag sie sonst vnd anderswo thun.

Zum achten sol man nach einem Cüster, der zu singen vnd lesen tüchtigk, trachten vnd, wo der jtzige schüler sich zum singen nicht brauchen lassen wollen, angenomen werden. Deßglichen sol auch der alte probst, souil er kan, zum singen verplicht sein.

Zum Neunden sollen* die Jungfrauwen, wen kinder getauft werden, zusehen vnd auf solche administration disses Sacraments, weil vil dran gelegen, vleissigk acht haben. Solchs sol auch vom Sacrament des altars gesagt vnd verstanden sein; vnd wo eine oder mehr Jungfrauwen zum Sacrament gehen wollen, sol man sie keinswegs verhinderen vnd jnen solchs beim hohen altar reichen.

Zum Zehenden sol der pastor einen schlüssel zur kirchen haben, damit er, wen er predigen wil, rechte zeit treffen vnd jn seinem Ampte vnuerhindert pleiben moge.

Zum Eilften sol der Amptman eine deutsche Biblia, Locos communes philippi vnd die Augspurgische Confession sampt der Apologia jn das Closter verschaffen, auf das sie durch anleitung solcher bücher desto ehe zum erkentniß der warheit auch gefürdt werden mogen.

Zum zwelften, weil sich vnser Instruction auch auf das Heiligthumb, Ablaßbrife etc. das alles beitzuthun vnd abtzuschaffen erstreckt vnd wir jtzo nichts sonderlichs gefunden, so sol der Amptman vnd pastor, ob sich solch noch finden würde, ein aufsehens haben, das es ohn ergerniß weg gethan vnd beigebracht werde.

Zum letzten sol dem Amptman jn seiner plicht vnd eide beuolhen sein, mit hochstem vleiß zuzusehen, das gottes wordt hie vngelestert pleibe, die vbergeben Closter ordnung jn allen vnd jden puncten vnd artikeln gehalten vnd wider dieselbige nichts fürgenohmen werde. Wo aber einer oder mehr sich darwider auflehnen, sol sie der Amptman mit Zuthun des pastors vom vngehorsam freundtlicher weise reitzen vnd für künftiger straf warnen; wo dan solchs nicht helfen wolte, sol er, wie auch droben vertzeichnet, vnser g. f. vnd frauwen solchs antzeigen vnd sich dar nach J. f. g. beuelh vnweigerlich halten.

[595]) Domina war Mathilda Mackenrodt, welcher Gesa v. Gladebeck folgte. Letzner a. a. O.



Damit nu disser abscheidt desto vleissiger gehalten werde, haben wir die verordente visitatores dissen abscheidt ein jder jn sonderheit mit eigener handt vnterschrieben. Geschehen vnd gegeben zu Hildewardeßhusen am Montage nach Elisabete A° 42.

Abscheidt den Closter Jungfrauwen zum Gardten geben.

Wir die verordenten visitatores haben auß beuelh vnser g. f. vnd frauwen, mit den Jungfrauwen zum gardten[596]) auf die Closter ordnung fleissigk gehandelt, vnd wiewol sie auß vnuerstandt dieselbige jm anfangk antzunehmen recusirt, So haben sie sich dennoch volgendt bereden lassen, das sie vnser g. f. vnd fr. fürgeschlagene Artikel laut gmelter ordnung zuhalten angenohmen haben, doch mit hohester bitte, das sie die Zeit jres lebens jm Closter pleiben vnd mit fridt solcher güter[597]) brauchen mogen, welchs wir jnen an stadt vnser

[596]) Das Cisterzienserinnenkloster Mariengarten, hortus B. Mariae, zwei Stunden südwestl. v. Göttingen, ist unsicheren Ursprungs. Nach einer bei der Inventarisierung am Montag nach Kathar. (26. Novbr.) 1542 vorgefundenen Urkunde d. d. XIII Kal. Jul. 1250 übergaben Albertus, Thumprobst zu Hildesheim, Conradus, Ottho, Ludouicus, Hermannus, Grafen und Gebr. v. Euerstein das Dorf Weldreckerßhusen, damit das Kl. hortus Mariae dorthin gebaut werde. Die Urkunde scheint unecht, da bei Lüntzel, St. u. D. Hild. II, 41, von 1232 bis 1254 nur ein Domprobst Reinold, ein Albrecht dagegen weder früher noch später nachgewiesen wird. Nach der Klostersage in einem auf d. Kgl. Biblioth. zu Hannover befindlichen Mſk. des 16. Jahrh., aus welchem Pastor Blauel in Obernjesa im N. Vat. Arch. 1826, II, 30 ff., 233 ff., Mitteilungen gemacht hat, und welche aus Lubecus, chron. Gotting. in die Göttinger Z.- u. Gesch.-Beschr. II, 143 aufgenommen ist, legte Herzog Albrecht v. Braunschweig den Brüdern des wegen Felonie 1256 zum Strange verurteilten Grafen (Conrad oder Dietrich?) v. Eberstein zur Sühne die Gründung des Klosters auf. Vgl. Chron. rhythm. princip. Brunvic. bei Leibnitz, SS. III, 137, und v. Spilcker, Grafen von Eberstein S. 188 ff., 268 ff. Nach Letzner, Brschw.-Lbg. Chr. cp. 139 dagegen stiftete der aus Welderedeshusen gebürtige Probst Bernhardus zu Buren auf dem Eichsfelde zu Ehren der heil. Jungfrau und seiner Schwester Causaria am 14. März 1241 in seinem Heimatsdorfe mit 4 Hufen Landes ein Gotteshaus und Kloster, womit eine Urkunde in oben genanntem Mſkpt. v. 1245 übereinstimmt, nach welcher B. dei gracia minister in Buren die Stiftung vor genannten Zeugen auf dem S. Jakobikirchhofe in Göttingen vollzog. Im Jahre 1252 bestand in dem nun Mariengarten genannten Dorfe bereits ein Cisterz. Konvent unter einer Aebtissin. (Blauel a. a. O., 43 f.) Abweichend davon hält Archivsec. Dr. Grotefend in Ztschr. d. h. V. f. N.-S. 1858, 141, wo auch das Memorialbuch des Klosters mitgeteilt und besprochen wird, den Edelherrn Giso v. Ziegenberg, welcher das heil. Blut von Neapel nach Mariengarten brachte, für den wahren Gründer des Klosters.

[597]) Die Erwerbungen des Klosters s. b. Blauel a. a. O., 50—109, 233—297. Das Inventar von 1542 nennt Besitzungen zu Dramfeld, Dedenrode, Dransfeld (hier u. a. das Patronat über die S. Johannis Bapt. Kirche), Dahlenrode, Rostorp, Bredenbeck, Oideshusen, Hungershusen, Hugenrode, Uslacht, Albershusen, Alperode, Marshusen, Mechelmanshusen, Elckershusen, Kerstenhusen, Isernhusen, Elligerode, Groten Schneen, Ubern Jese, Nedern Jese, Volkerode, Wittenborne.

f. g. vnd frauwen auch zugesagt, vngezweifelter Hoffnung J. f. g. werde sich hirin fürstlich vnd christlich zuhalten wissen.

Vnd weil erstlich deß hochwirdigen Sacraments des leibs vnd bluts Christi halben ein Disputation fürgefallen, jn welcher sie sich beclagt, sie wissen sich in solche sach noch nicht zuschicken, verstehen sie auch nicht, So haben wir jnen zeit gegeben, gots wordt zuhoren vnd biß sie mit der zeit auß demselbigen bericht emphangen, gedult mit jnen zuhaben zugesagt, doch mit gedinge, das sie solchen vnuerstandt nicht imer fürwenden, sonder dermaleins zum wercke greifen, bei straf, so bei vnser g. f. vnd frauwen stehen sol.

Zum anderen sollen vnd wollen sie auch die fürgeschriebene horas jn der Closterordnung annemen vnd halten, vnd wen sie gleich dieselbigen nicht singen kunten, lesset man geschehen, das sie solche psalmos, Antiphen vnd Collecten zur Metten, prima, tertia, Sexta, Nona, Vesper vnd Complet lesen.

Zum dritten seindt wir auch der kleidung halben mit jnen eins worden vnd haben jnen zusagung gethan, weil sie jren gehorsam jn ablegung deß velaminis so balde erzeigt, wir wollen vleiß bei vnser g. f. vnd frauwen fürwenden, das sie ohn jr vnd jrer freunde Zuthun jnwendigk viertzehen tagen oder aufs hochest drey wochen gekleidet werden sollen, haben auch keinen zweifel, J. f. g. werde sich hirin abermals Christlich vnd fürstlich, wie auch zu Hildewardeßhusen geschehen, halten vnd sol solchs von den Susteren auch verstanden sein.

Zum vierdten weil solchen leuten an allermeisten vonnoten jst, das sie zu errettung jrer gewissen gots wordt haben vnd horen, so haben wir jnen einen predicanten verschafft, der sie mit hochgedachtem godtlichen worte vnd den hochwirdigen Sacramenten versorgen vnd versehen wil vnd sol, vnd sollen jme die Jungfrauwen die kost mit weib vnd kinderen, die herberge vnd holtz verschaffen vnd vberdas zwantzigk floren Müntze vnd einen rock von gottingisch puck geben. Es sollen auch die Jungfrauwen, wen gmelter predicant prediget, auß dem Chor auf den gangk gehen, denselbigen für sich zuthun vnd also das Euangelium vnuerhindert mit allen vleiß horen.

Zum fünften, weil sie auch drey Dorfer[598]) zuuersehen haben, so sollen sie den jtzigen Caplan zu solcher behuf behalten vnd jme die kost wie bisher geschehen geben. Deßglichen sol er auch von gmelten Dorfern alle Accidentalia, wie wir jm die verordnet haben, vnd sich damit biß man seine besserung sihet benügen lassen; vber das sol er dem predicanten hiemit, das er sich jn das predigampt vnd

[598]) Es waren dies die Kirchen S. Nikolai Antist. zu Dramfeld und die Filiale Deiderode und Elkershausen. Blauel a. a. O. 51 u. 297. Der Name des Kaplans ist nicht bekannt. 1588 wurde dem Kloster-Kaplan Georg Koch aus Münden die Pfarre zu Dramfeld, die der katholische Er Salomon in Besitz hatte, verliehen. Die Einwohner von Elkershausen, Deiderode und Friedland hielten sich zu dem evangel. Pastor Valentin Suchfort in dem hessischen Marzhausen. Pastor in Mariengarten war Conrad Vashouwer. (Vis.-Prot.)



alle ding recht schicke, beuolhen sein, der auch dem visitatori vnd Superintendenti Coruino wie er sich nicht recht halten wolte, beuolhen sein sol.

Zum Sechsten kan oder weiß man den Münch, so bißher der Jungfrauwen beichtuater gewesen jst, hie nicht zu dulden; weil er aber ein alter man jst, wollen wir jn bei vnser g. f. vnd frauwen gerne verbitten, das jm die kost sein lebenlang zu reinhausen vnd die herberge gegeben werden sol, hoffen auch solchs bei vnser g. f. vnd frauwen wol zuerlangen.

Zum Sibenden was für victalitia vor disser Zeit verschrieben worden sein, sollen steif vnd fest gehalten, doch das hinfurdt weiter keine versigelt oder verschrieben werden; So wil man auch mit her Johan gresen[599]) weil er sich nach der ordnung zuhalten vnd singen zuhelfen zugesagt, das er sein lebenlang hiepleibe, zufriede sein, doch das er sich nicht gelüsten lasse, die Jungfrauwen jn einigen weg wider die ordnung zu stercken.

Zum Achten weil an nichts so groß gelegen, als eben an der heiligen gotlichen schrift, ohn welche auch der Mensche, wie Christus Matth 4 sagt, nicht leben kan, so sol hiemit dem Amptman[600]) ernstlich beuolhen sein, zwu deutsche Biblia zukaufen, eine für die kirche, die andre für die Jungfrauwen jm Closter; dan ob sie wol die Lateinische Biblia haben, so fallen dennoch zuweilen schwere loci vnd sententiae für, darzu sie solchs buchs aufs hochst bedürfen. Auch sol hiemit den Jungfrauwen alle Christliche bücher, Enchiridia vnd geistliche gesenge zulesen vnd zuhaben erlaubt sein. Es soll auch der Domina[601]) mehr zu singen oder zulesen, den jn der ordnung verfasset, keins wegs weiter sie zu dringen erlaubt sein.

Zum Neunden, weil dennoch auch die Closterleut ohn Zwangk nicht sein konnen, so sollen die Jungfrauwen, wie jn der ordnung verfasset, der Domina jn allen Christlichen vnd ehrlichen sachen gehorsam sein, doch das auch die Domina nichts zugepieten fürnehme, das wider die angenohmen ordnung sein oder gereichen mochte.

Zum Zehendten sol das licht oder lampe, so bißher tag vnd nacht auf dem Chor gehalten, außgeleschte sein vnd pleiben, Auch nicht wyderumb angezündet werden, Es sei dan sache, das es auf dem Chor, wen sie singen oder lesen sollen, finster würde.

---

599) Statt Johann Grefe wird richtiger Helmbrecht Greve zu setzen sein, welcher von 1501 bis 1534 als Probst des Klosters in Urkunden genannt wird und bis zu seinem Tode 1551 sein Deputat im Kloster erhielt. Blauel a. a. O. 325.

600) Zum Amtmann wurde bestellt M. Heinrich Campen, nach Hamelmann 923 Lehrer Herzog Erichs II. Ihm folgte 1545 der Amtmann Hans Ernst, nachweisbar bis 1554. Blauel a. a. O. 325 f. Letzner giebt andere Namen an. 1588. Gabriel Ludolfs, dem Ludolf Meier folgte.

601) Nach dem Tode der Aebtissin Margarethe v. Minnigerode, 4. Novbr. 1537 (nach Letzner 12. Septbr. 1533), welche einer Inschrift im Kreuzgewölbe zufolge 1529 einen Neubau im Kloster vollendete, folgte Kunigundis Eilemud (Elimut, Elemod) 1537—1574. Grotefend a. a. O., 155.

Was weiter zu forderung deß Euangelij vnd diser angenohmen Christlichen reformation, vonnothen sein wil, ist in der Closter ordnung gnügsam vermeldet, darin sich die Jungfrauwen recht schicken sollen vnd wollen, vnd wo eine oder mehr sich darjegen, wyder jre gethane Zusagung, streben vnd auflehnen würden, soll durch den Amptman vnser g. f. vnd frauwen angezeigt vnd bescheidts daruf gewartet werden. Auf daß nu disser abscheidt desto steifer vnd vehster in allen vnd jden Artikeln gehalten werde, haben wir, die verordenten visitatores, denselbigen ein jder mit eigener Handt vnterzeichnet vnd vnterschrieben, geschehen vnd gegeben zum gardten Mitwochen Catharine A° 42.

Abscheidt den Closter Jungfrauwen zu Wehnde[602]) geben.

Wir, die verordenten visitatores, haben mit den Jungfrauwen zu wehnde, so balde wir daselbs ankomen, auf die erstlich ausgangen vnd auch die Closterordnung, so wir jnen gepracht, laut vnser Instruction gehandelt vnd entlich erhalten, das sie verheißen vnd zugesagt haben, solche ordnung vnser g. f. vnd fr.[603]) zu vnderthenigen gehorsam antzunehmen vnd zuhalten.

Vnd weil sie dajegen vmb vnser, der visitatorn, versicherung, das sie die zeit jres lebens jm Closter pleiben vnd desselbigen güter[604])

[602]) Das Kloster wurde nach der aus dem 14. Jahrhdt. stammenden Klostersage unter Erzbischof Bardo von Mainz (1031—1051) in dem Dorfe Oelrichshausen bei Göttingen (Adelradeshusen, Ulredeshusen, dann korrumpiert Olrikeshusen), wo die Einwohner auf Anregung eines Priesters Heinrich auf dem dazu erworbenen Grundstücke Johann Swanringes eine Basilika über den Gebeinen des heil. Bischofs Nikolaus v. Myra in Lycien (diese wurden aber erst 1087 von Myra nach Bari gebracht! Translat. b. Nicolai. Mon. Germ. SS. IX, 568, 576, 628, 764) gegründet hatten, für Augustinernonnen gestiftet und wird 1062 zuerst urkundl. erwähnt. Die auf Letzner, Brschw.-Lbg. Chron. beruhenden Angaben der Zeit- und Gesch.-Beschrbg. der St. Göttingen III, 55, verdienen keinen Glauben. S. Nikolausberg, wie es nun genannt wurde, war ein wegen seiner wunderthätigen Wirkungen bis weit ins Ausland berühmter Wallfahrtsort. Infolge häufiger Brandschäden und Wassermangels wurde das Kloster 1180 nach Weende (sec. 11 Wynithum, Winithi, sec. 12 Winthe, Wendenheim, sec. 13 Wendesheim, Wenda) verlegt, 1463 von Wittenburg aus durch Johann Busch und 1498 wegen eingerissener Lizenz abermals vom Erzbischof Bartold von Mainz reformiert. v. Spilcker, Nachr. v. d. Kl. Weende bei Göttingen im N. Vat. Arch. 1824, 113—142; 255—279, auf Grund der Kotzebueschen Antiq. Weendenses Msc. auf Kgl. Bibl. z. Hann. u. Univ. Bibl. z. Gött. Dr. Grotefend, Weende und Nikolausberg in Ztschr. d. h. V. f. N.-S. 1858, 156—175.

[603]) Ueber die persönliche Beteiligung der Herzogin Elisabeth an der Reformation des Klosters vgl. Havemann, Gesch. v. Brschw. u. Lbg. II, 203 f.

[604]) Die Klostergüter wurden kurz vor Ankunft der Visitatoren auf Befehl der Herzogin durch den Amtmann zu Weende Ostmann Bartoldi, den Secretär Laurentius Senger und den Amtmann zu Harste Arnold Ludermann im Beiwesen der Domina und der „Amptjungfrauwen" zu Weende inventarisiert und auf Grund einer Urkunde Erzbischofs Conrad v. Mainz v. J. 1300 folgendermaßen festgestellt: „Den ganzen Zehenden vor Wehnde. Den Zehenden auf S. Niclaßberge. Sechtzehen hufen landes daselbst. Der Zehendt vnd vier hufe

brauchen mogen, gepeten, So wollen wir jnen an stadt hochgmelter vnser g. f. vnd f. solchs jn craft disses abscheidts zugesagt haben, doch mit gedinge, das sie die angenomen ordnung mit hohestem vleiß jn das werk bringen vnd dieselbige jn allen vnd jden Artikeln volbringen vnd halten. Den das die hardtmerkige vnd vngehorsame personen solcher Zusagung wie die gehorsam geniesen sollen, daruf wollen wir sie keins wegs vertrostet haben.

Zum andern Nach dem sie sich auch zum theil beschwerdt gefunden, das hochwirdige Sacrament des leibs vnd bluts Christi, dauon sie noch zur Zeit wenig gehordt, jn beiderleie gestalt zu entphangen, so seindt wir jn dissem fall zu frid, das sie das wordt vorhin horen, vnd auß demselbigen bericht entphangen. Das sie aber solche zeit zuweit setzen, vnd sich mit dem fürgewandten vnuerstandt jmer schmücken vnd behelfen wollen, sol vnd kan auch nicht gelitten werden.

Zum dritten haben sie die vorgeschriebene horas jn aller form vnd weise, wie die jn der Closter ordnung verzeichnet, zu singen oder zulesen angenomen vnd weil sie sich auch erpoten, dem predicanten, wen er Communicanten hat vnd das abentmal halten wil, jm singen zuhelfen, So jst man mit jnen zufrid, das sie die Lateinische gesenge, was der de Tempore zu solchen officijs verordnet, singen vnd brauchen; Doch sol sich der predicant jmer mit jnen jn dissem fall vorhin bereden, damit nichts anders weder eitel Christliche gesenge gesungen werden.

Zum vierdten, weil an nichts so groß als am gehor deß worts vnd Euangelij gelegen, so hat man jnen einen predicanten[605]) verschafft vnd demselbigen aufs ernstlichst beuolhen, gmelten Jungfrauwen solche wordt, mit hohestem vleiß laut der ordnung fürtzutragen, Auch jn der Administration der sacrament dermassen zugeparen, das alles was hirin gehandelt wirdt dem Instituto Christi vnd der ordnung gmeß sei.

Zum fünften sollen die Jungfrauwen alle predigt zuhoren vnd sich keins wegs dauon zu absentiren, es verhinderte sie den krankheit

---

landes zu Wierßhusen. Drey huse landes zu roringen. Zu Alborne bei heriberßhusen iiij huse landes. Zu Rostorp mehr dan zwu huse landes, die seind aber da nicht. Das pfarlehn zu vbern Jesa, ein molen vnd sechs husen landes, der sein vier husen verbeutet vnd zwu vorkauft. Zu reinoldeshusen viij husen landes vnd den zehenden. Zu Tudingehusen iiij huse lands. Zu Wehnde xlv husen landes vnd das kirchlen daselbs. Zwen Zehenden jn Westerrohde vnd Binnierohde. Jn Desingerode vnd Aspelingerode Korn Zinß. Zu Ackenrohde iij husen landes, da wissen aber die Jungfrauwen nichts von. Zu Lutken schneen iij husen landes. Zu Brilingehusen drey huse landes. Zu lutken lengelern funf huse landes. Den Zehendten zu Bischopshusen. Zu Moldenfelde ij husen landes.“ Reg. u. Verz. 62.

[605]) Es wird dies Moritz Filter gewesen sein, der 1548 von Weende vertrieben wurde. (Letzner, D. E. Hr. III, 125.) 1567 P. Joachim Ketler aus Göttingen.

oder ander beweißliche nodt, verplichtet sein, vnd sol dem predicanten neben dem Amptman[606]) vleißiglich hirauf zusehen beuolhen sein; vnd wo sich dan etzliche anders den recht halten oder ertzeigen würden, deß man sich aber doch zu jnen nicht versehen wil, sol man sie zur besserung ein oder zwei mal ermanen, wo dan solchs auch nicht helfen wolte, sol solcher vngehorsam durch den Amptman vnser g. f. vnd fr. zugeschrieben vnd angetzeigt werden; was dan J. f. g. hirin als die hohe obricheit beuelhen wirdt, jmselbigen wirdt sich der Amptman auch seinem Ampte nach recht zuhalten wissen.

Zum Sechsten, wen eine oder mehr von den Jungfrauwen zum Sacrament gehen vnd sich vorhin mit jrer beicht laut der ordnung schicken wolten, so sol sie der predicant aufs glimpflichste jn allem, was sie nicht wissen, vnterweisen vnd keins wegs für den kopf stoßen, sich auch zu solcher behuf mit trostspruch auß der schrift gefasset vnd geschicket machen; Dajegen sollen auch gmelte Jungfrauwen keinen andern beichtuater brauchen oder halten, weder jren predicanten.

Zum sibenden weil dan auch der Diner des worts vor sein arbeit pillich versorget vnd versehen wirdt, so haben wir, die visitatores, eine bestendige besoldung verordnet, damit er vnd ein jder, so nach jm komen mocht, Content vnd zu friden sein soll: Nemlich xij malter rocken, viij Malter gersten, viij Malter haferen, j malter weisses, j Malter erbeiß[607]), i scheffel rübe samens, ij Scheffel leins Zusehen, viij klafter holtzes, ij fuder heuwes, Stro zu vier küen, xxiiij floren jn Müntze, vnd neben dem seine Accidentalia.

Zum Achten sol vnd wil gmelter predicant dagegen nicht allein das Closter, sonder auch die phar jm Dorfe vnd auf dem Clauweßberge[608]) versehen, Also das er einen Sontag vormittage jm Closter vnd nachmittage jm Dorfe predigen wil. Widerumb sol er den anderen Suntagk jm Dorfe vormittage, vnd nachmittage jm Closter predigen, damit jn außbreitung des worts ja kein versäumbniß gespürt werde.

Zum Neunden weil dennoch am Claußberge etwas gelegen, sol er alle viertzehen tage einmal, auf welchen tag er wil, dahin zugehen verplichtet sein vnd dem volcke das Euangelium des ver-

---

[606]) Der bisherige Probst Andreas Mundemann (seit 1532) wurde nach Kotzebue a. a. O. entlassen und Amtmann Ostmann Bartoldi aus Hardegsen zum Befehlshaber des Stifts ernannt. Ihm folgte 1548—1553 Tönnies von Bardeleben, diesem 1555 Henning Crantz † 1575, diesem Phil. Werner, bezeugt 1583, und Heinrich Wissel, Amtm. zu Harste 1585—1587.

[607]) Erbsen, mhd. erweiz, erwiz, ahd. araweiz, arwiz. F. Kluge, Etymol. Wb. d. deutschen Sprache, 5. Aufl., Straßburg 1894, S. 91.

[608]) Nikolausberg blieb Eigentum des Klosters; die dortige Kirche wurde Filial der S. Petrikirche in Weende, deren Patronat das Kloster 1268 von Kurt und Bertold, Edelherrn von Schonenberge, erworben hatte. v. Spilcker a. a. O. 121, 129 f. giebt irrig 1260 an.



gangen Sontags repetiren vnd außlegen, doch solche außlegung kein kurtz fassen vnd machen, auf das er auch einen Artikel auß dem Catechismo darneben fürnemen vnd den vnuerstendigen außlegen konne; Sonst auf andre Sontage vnd heilige tage sollen vnd konnen die leut auf gmeltem berge wonhaftig herabgehen vnd hie im Closter oder Dorfe gots worts predigen horen.

Zum Zehenden Nach dem der predicant eine bequeme behausung, die beide dem Closter vnd Dorfe gelegen sei, haben muß, vnd den wir die visitatores gehordt, das ein Jude Jacob gnant ein hauß etwa dem Closter gehorig an sich gepracht vnd bißher ohn der Jungfrauwen willen gepraucht haben solle, So wollen wir, die verordenten visitatores, von wegen vnser g. f. vnd fr. hiemit dem Amptman ernstlich beuolhen haben, gmelten Juden sein außgelegtes gelt vnd was er beweißlich jn solchem hauß verbauwet wider zugeben, vnd auf künftige mitfasten den predicanten ohn allen vertzug hinein zusetzen.

Zum Eilften haben wir auch mit den Jungfrauwen der kleidung halben, so sie ablegen vnd sich jn dem andern Christen gleich machen sollen, gehandelt vnd wiewol sie sich erstlich jere beschwerdt hirin haben finden lassen, so seindt sie dennoch aufs letzt zu fridt gewesen, vnd haben vnser g. f. vnd fr. auch jn dem gehorsam zuleisten zugesagt vnd wirdt sich der Amptman, dem solchs jtzo jn schrift durch vnser g. f. vnd fr. beuolhen, wol zuschicken wissen, das solchs, sobalde er jmer kan, mit guten rathe geschehe.

Zum zwelften, wiewol die Domina[609]) gebeten, das sie der steinpforten sambt jren Jungfrauwen, wie bißher gewonlich, mechtig sein vnd dieselbige nicht bei der nacht sonder beitage auf vnd zuschliessen moge, weren wir, die verordenten, damit für vnser person wol zufriede, weil aber vnser g. f. vnd fraw. solche pforten dem Amptman neben der Domina zuschliessen ernstlich beuolhen, wissen wir hirin ohn wissen J. f. g. nichts zuuerendern oder nachzugeben; konnen aber die Jungfrauwen bei J. f. g. etwas erlangen, lassen wir geschehen.

Zum dreitzehenden weil ohn die heilige schrift zum erkendtniß gots niemandt komen kan oder magk, so soll dem Ampman auß des Closters gütern eine Deutsche biblia zukaufen vnd den Jungfrauwen jn das Closter zureichen hiemit beuolhen sein; den ob sie wol die Lateinische Biblia haben vnd etzlichermassen verstehen, so fallen dennoch an vielen enden schwere loci vnd sententiae für, dartzu sie solch buch brauchen konnen vnd müssen. Es sol auch hiemit den Jungfrauwen alle Christliche gesenge vnd bücher zulesen vnd zuhaben ohn jemandes einrede erlaubt vnd hinfurdt nachgelassen sein.

---

[609]) Nach Letzner a. a. O. war Anna v. Rehden (nach Grotefend a. a. O. bezeugt 1508—1554) im Jahre 1504 zur Domina erwählt und starb nach 50 jähriger Verwaltung des Klosters 13. Januar 1554, worauf Anna von Helversen folgte, † 1575.



Zum viertzehenden wollen wir, die verordenten visitatores, von wegen unser g. f. und fr. dem Amptman hiemit ernstlich beuolhen haben, ein vleissig auffsehens zuhaben, das die vbergeben ordnung vnd disser abscheidt jn allen vnd jden stücken steif vnd vesthe gehalten werde, vnd wo sich eine oder mehr von den Jungfrauwen hirin sperren vnd den zugesagten gehorsam nicht leisten wolten, welchs wir vns aber zu jnen nicht versehen wollen, so soll er, der Amptman, nach zweien ermanungen solchen vngehorsam vnser g. f. vnd fr. antzutzeigen vnd J. f. g. beuelh, so daruf gfallen wirdet, nachzukomen schuldig sein.

Was weiter zu forderung des angenomen worts vnd Euangelij, auch erbauwung der gmein vnd gmelter Jungfrauwen vonnothen sein wil, jst jn der ordnung, so allenthalben jn die schrift weiset, gnügsam verfasset, die wir jn dan hiemit vleissig zulesen vnd jn das werk zupringen ernstlich beuolhen haben wollen. Vnd damit disse Dinge keinen abbruch leiden, sonder fest gehalten werden mogen, haben wir, die verordenten, disen abscheidt ein jder jn sonderheit mit eigener handt vnterzeichnet. Geschehen vnd gegeben zu weynde am freitage nach Nicolai A° 42.

Abscheidt den Closterjungfrauwen zu Wübbrungeshausen gegeben.

Zu Wübbrungeßhusen[610]) haben wir, die visitatores, mit den Jungfrauwen auf die Closter ordnung laut vnser Instruction gehandelt, vnd sie in annemung derselbigen dermassen willigk vnd gehorsam gefunden, das sie derohalben hirin für allen andern zuloben vnd bei vnser g. f. vnd fr. aufs treulichst fortzusetzen sein, welchs wir jnen auch hiemit treulich zuthun verheissen vnd zugesagt haben wollen; vnd weil jn dissem Closter schuldt vnd armuts halber[611])

---

[610]) Das Kloster Wiebrechtshausen bei Northeim, neben welchem die Gebeine Herzogs Otto des Quaden, † 1394, und in welchem die Eingeweide Herzogs Friedrich, Magnus Torquatus Sohn, † 1400, beigesetzt sind, hat sich aus einem Pilgerhospital entwickelt, doch ist der Zeitpunkt nicht urkundlich festzustellen. Bei der Aufnahme des Inventars am 15. Dezember 1542 fanden die Visitatoren keine Fundationsurkunde vor. Das älteste Dokument war eine Urkunde Erzbischofs Siegfried II. von Mainz (1200—1230), in welcher er „den Spital zu Wübbrungeßhusen von der phar zu holthusen (Langenholtensen) befreiet; datum Annoburg Pontificatus Honorii pape tertii" (1216—27). Reg. u. Verz. 102. Die Sage von der Gründung des Hospitals durch Wibbrecht, Wittekinds Sohn, um 830, sowie von der Umwandlung dieses Pilgerhauses in ein Kloster 1207 durch Herzog Albrecht von Braunschweig auf Bitten seiner natürl. Tochter Hedwig, Nonne zu Gandersheim, siehe bei Letzner a. a. O. III, c. 176, wo auch der Ursprung und Ausgang des nahen Wallfahrtsorts Aschau erzählt wird.

[611]) Infolge übler Wirtschaft (Letzner a. a. O., c. 177) war von dem ursprünglich reichen Güterkomplexe nur wenig übrig geblieben, das nicht mit Schuld belastet war. Das Inventar weist auf: Das Kirchlehn zu Holthusen, 1482 von Hans von Bovenden resigniert und vom Abt von Fulda dem Kloster

mehr beschwerung weder jn andren befunden, seindt wir erpietens, vnser g. f. vnd f. vndertheniglich jrenhalben zubitten, das doch J. f. g. mit Zuthun fürstlicher rethe auf wege gedenken wolle, damit gmelten Jungfrauwen auß solcher beschwerung mit der zeit geholfen vnd fridung die zeit jres lebendes verschaft werden moge, vngezweifelter hoffnung, J. f. g. werde sich hirin Christlich vnd fürstlich erzeigen.

Vnd erstlich weil sie sich besorgen, es mochte jnen bei den andern solche willige annehmunge fürgestelter ordnung, jtem ablegung der kleider vbel außgelegt vnd zur leichtfertigkeit gerechnet werden, Vnd derohalben gebeten, Jnen, das sie solchs auf hochgemelter vnser g. f. vnd fr. beuelh vnd gebot gethan, gezeugniß zugeben, So bekennen wir hiemit offentlich, das sie solchs aus keiner leichtfertigkeit, sonder auß gehorsam auf vnser der verordenten anregen vnd erforderen, damit wir von wegen vnser g. f. vnd fr. auf sie getrungen, gethan haben.

Zum Andern weil gmelte Jungfrauwen auch gebeten, ob jnen von wegen jrer eltern oder auch sunst von andern blutsuerwanten etwas zusterben würd, das sie vom selbigen doch auch nicht gar verstossen sein mochten, haben wir jnen Zusagung gethan, Vnser g. f. vnd fr. solchs antzutzeigen vnd sie jn solchem falle, so ferne jmer moglich, das sie trostloß nicht gelassen werden, zuuerbitten.

Zum Dritten sollen vnd wollen sie die vorgeschriebene horas singen oder lesen, wie man solchs von jnen gefordert hat; Doch haben sie dabei gebeten, das sie ein vertzeichniß, wie sie die psalmos fein ordentlich zu solcher behuf brauchen sollen, bekomen mogen, welchs man jnen zugesagt. Auch hat man jnen jn dissem fall nachgegeben, so krancke oder alte personen sich von solchem singen oder lesen absentiren würden, das jnen solchs ohn gefehr sein.

Zum vierdten weil sie sich jn ablegung der kleidung wie die gehorsamen ertzeiget vnd vmb steur zu solcher behuf von vnser g. f. vnd fr. aufs demütigeste gebeten haben, So wissen wir jnen solche fürbitte aufs treulichst antzutragen nicht zuuersagen, sonderlich weil wir vmb jr armut gute wissenschaft haben vnd tragen.

Zum fünften haben wir her herman Klingenbeil jm predigampte hie gfunden[612]), vnd weil er im selbigen zimlich geschickt gfunden, so lassen wir geschehen, das er jn solchem gedinge, wie jn die Jungfrauwen gedingt, biß auf die bestimpte Zeit pleibe; wen er aber als dan nicht lenger pleiben wolte oder künte, oder der besoldung

---

für immer übergeben, die Zehnten zu Holthusen und Wittenwater (Letzner nennt auch die zu Lagershausen, Denckershausen, Sultheim und Amelshausen), Hufen und Vogtei zu Honstadt, Güter zu Vogelbeck, Edessem, Suntheim, Lawershausen, Gauklagenshagen (ganz), Immeshusen, Denckershusen, Echte, Amelunckshagen, Wickerdeshusen (ganz), Mandelbeck (ganz), Lutteringhusen, Hollenstadt, Sebecksen und ein Gehölz, die Kost u. a.

[612]) Vgl. Anm. 583.



halben, so dem Closter schwer ankomen wirdet, beschwerung fürfiele, sol der visitator Coruinus derohalben ersucht vnd angesprochen werden, der jnen dan auch in dissem fall seine hülfe vnd rath treulich mitzutheilen zugesagt hat.

Zum Sechsten, wiewol die Jungfrauwen zimlicher weise Latein verstehen, so sollen sie dennoch dran sein, das sie zu Münden eine feine deutsche Biblia bekomen, vnd sich dieselbige mit teglichem lesen gmein machen mügen, sonderlich weil am tage jst, das ohn hülfe der heiligen schrift zum waren erkentniß gots niemandts komen oder gfürdt werden kan. Wo sie aber solche Biblia zubetzalen nicht hetten, wollen wir gerne versuchen, ob wir jnen mit vndertheniger fürbitte eine von vnser g. f. vnd fr. bekomen künten. Es sol auch hinfurdt gmelten Jungfrauwen alle Christliche bücher zuhaben vnd zulesen vnd die deutsche gesenge zulernen vnd zusingen erlaubt sein.

Zum Sibenden weil die Jungfrauwen auf dem Chor die predigt nicht wol horen konnen, so sol dem Amptman[613]) zuuerschaffen ernstlich beuolhen sein, das entweder ein Loch durch den Chor zu solcher behuf fein gemachet oder aber die Jungfrauwen herabzugehen angehalten werden.

Zum Achten Nach dem vile leibgedinge[614]) bißher in des Closters güter, die nicht zu geringem schaden den Jungfrauwen gereichen, verschrieben, so sollen dieselbige, so ferne sie mit verwilligung der obricheit geschehen, gehalten werden: Es sol aber der Amptman keins wegs gestatten, das hinfurdt einig leibgedinge mehr in solche güter verschrieben werden.

Was weiter zu forderung des godtlichen worts vnd erbauwung gmelter Jungfrauwen dienen wil, ist in der gmein vnd Closter ordnung gnügsam verfasset, auf welche wir sie auch ernstlich geweiset haben wollen; vnd damit alle vnd jde Artikel beide der vbergeben ordnung vnd auch disses abscheidts steif vnd vesthe gehalten vnd

---

[613]) Zum Amtmann war 1541 Friedrich v. Wrede ernannt, welcher das Kloster bis 1551 verwaltete. Sein Vorgänger, Christoph Heveld, ein Bastard Herzog Wilhelms d. J., Probst seit 1536, war wegen Verwirtschaftung der Klostergüter 1541 removiert und da er Priester war, auf die Pfarre zu Edesheim gesetzt, wo er 1564 starb. Auf v. Wrede folgte wieder als Probst der Priester Joh. Kulemann († 1563), dem es nicht gelang, der Schulden des Klosters Herr zu werden, weshalb ihm 1560 Johann Spangenberg, ein Bruder des fürstl. Sekretärs Wilhelm Spangenberg, als Amtmann zugeordnet ward, der aber ebenso wie sein Nachfolger Bartold Niemeyer aus Rodewald, „Herzog Erichs Postbote“, bald wieder abzog. 1566 wurde das Kloster an Walbert v. Stockheimb und 1570 an den Pommer Carsten v. Wobersnau ausgethan, worauf 1577 Joh. Petri aus Hardegsen als Amtmann folgte. (Letzner a. a. O., c. 180.)

[614]) „Adelheid Friesen von Northeim bürtig ward Anno Christi 1506 zur 16. Domina erwehlet und verordnet. Sie hat 45 Jahr das Kloster verwaltet und viele Güter vom Kloster zu Leibgeding verkauft, in Meinung, damit dem Kloster wieder aufzuhelfen. Aber es ist von Tagen zu Tagen immer tiefer in Schulden und Beschwerniß kommen.“ Sie starb 1. Nov. 1551. Letzner a. a. O.



nicht verschritten werden, So haben wir, die verordenten visitatores, gmelten abscheidt ein jder jn sonderheit mit eigenen henden vnterzeichnet, Geschehen vnd gegeben zu wüprenßhausen am Montage post secundam Dominicam Aduentus Domini A° 42.

Abscheidt den Closter Jungfrauwen zu Fredelse geben.

Wir, die verordenten visitatores, haben, nachdem wir zu Fredelsen[615]) angekomen, mit den Jungfrauwen der Closter ordnung halber gehandelt[616]), vnd wiewol wir derselbigen eine geringe anzal gefunden, So seindt sie aber solche ordnung antzunehmen gantz willig vnd gehorsam gewesen. Allein darumb haben sie gebeten, weil sie die beste zeit jres lebens jm Closter zugepracht, das sie auch die vbrige daselbs volbringen vnd vnverstossen pleiben mügen, welchs wir jnen an stadt vnser gnedigen fürstin vnd frauwen auch zugesagt.

Erstlich haben sie jn sachen die Kleidung belangen geklagt, sie seien hirin wol willigk, wissen aber armuts halben[617]) dartzu nicht

---

615) Vom Rugegrafen Johann von Dassel, Bruder des Erzbischofs Hanno v. Köln, 1070 über dem Hüftknochen des armen Lazarus als Kapelle zu Ehren der Jungfrau Maria gestiftet und bald zu einem namhaften Wallfahrtsort emporgeblüht, dann zu einer Probstei erweitert, wurde die geistliche Stiftung zu Fredelsloh 1132 in ein Augustinernonnenkloster umgewandelt, wozu der Erzbischof Reinhold von Dassel etwas vom heiligen Blute und eine Fliege, die den einen Mörder am Kreuze von Golgatha gestochen, verehrte. Auch einer von den Stäben der Hilte, aus welcher Josephs Ochs und Esel zu Bethlehem gefressen, wurde dort gezeigt, und nachdem sich 1331 Antoniter dort eingekauft, der Tönniessegen dort erteilt.

616) Priorissin war 1531—1551 Margarethe Apengeter, Probst seit 1533 Henricus Wils, der die Reformation annahm und ehelich ward. Letzner, Dassel-Einbeckische Chron., B. VII, Kap. 11, 14, 15. Die Urkunde Erzbischof Adalberts von Mainz betr. die Fundation und etliche Güter zu Udelerßhusen vnd Fredelsen, Datum Rusteberg MCXXXII fand sich bei der Aufnahme des Inventars vor.

617) Um die Dotation des Klosters hatte sich Erzbischof Adalbert I. von Mainz verdient gemacht. Im Jahre 1137 schenkte er dem Kloster alle Zehnten und zwei Hufen Landes vor „Freelsen", zwei Zehnten zu Eidelerßhausen, sieben Hufen in Sultheim, achtehalb Hufen in Rederssen und noch sechs Hufen in Sultheim. 1138 vermehrte er diese Schenkung durch die Zehnten in Wackenrode, Bengerode, Edelßhusen, Vssingehusen und Euessen. 1141 kam das zum Zwecke dieser Schenkung von dem Grafen von Dassel an den Erzbischof von Mainz resignierte Patronat über die Kirchen zu Stöckheim und Oldendorf (Markoldendorf?) hinzu. (Orig. guelph. II, 541.) Außer in den genannten Orten besaß das Kloster Güter in Lutterbeck, Edessem, Andershusen, Doriessen, Marckoldendorf, Bartelderode, Buonshusen, Wettigehusen, Bennigerode, Wendthusen, Odekenshusen, Hegershusen, Northagen, Odasen, Dasensen, Hollenstede, Reinhardes, Lutteringehusen, Hesingehusen und Moringen. Ein Teil dieser Ortschaften war damals durch Fehden zu Grunde gegangen. Andre Unglücksfälle und üble Wirtschaft haben zur Verarmung des Klosters noch mehr beigetragen. Die Güter zu Dörrigsen, auch der Zehnte daselbst, war versetzt. Von

zukomen, vnd sei derohalben jr bitte, wir wollen sie bei vnser g. f. vnd fr. hirin vnderthenigst verbitten, das J. f. g. jnen doch gnediglich auf wege trachten helfen wolle, das sie ohn sonderlichen schaden des Closters zu andern Kleidern komen mogen, welchs wir auch an vns genohmen vnd treulich zuthun zugesagt haben.

Zum Andern weil bei solchen l[euten für allem] Dinge der predigstuel bestel[let werden] muß, vnd sie dan an de[m jtzigen pastor][618] der sprache halben ma[nchs zuclagen fin]den, so seindt sie durch [vns vertrostet,] auf künftige Ostern m[it einem tüchtigen] vnd fromen man versor[get zuwerden].

Weil aber nymandt auf s[olch ringer phar] solch ampt verwalten kan, [haben wir, ver]ordente, angesehen jr ar[mut, die zula]ge nicht zu hoch bestim[pt, sonder dem]selbigen predicanten jerlich[en sambt sei]nem weibe, so er eins hat, [. . . malter] korns partim vnd einen rock [verordent] zugeben, Zu dem sol er die [vmbgenge], jtem das Begrebniß vnd [viertzeiten]opfer auf die vier feste haben, [dar zu von] alten zugraben iij mattier, von Jungen [ij mattier], von Teufen i kortlingk.

Dajegen sollen vnd wollen wir, die verordenten, gmelte Jungfrauwen bei vnser g. f. vnd fr. verbitten, das sie zu den Zinsen vnd Zehnden jnen vnpilliger weise entzogen souil jmer moglich wyderumb helfen moge.

Mit jtzigem predicanten sollen sie biß auf die künftige Ostern gedult tragen vnd jme als dan zum abtzuge fünf gulden Müntze geben.

Zum Dritten jst sonderlich not, das man nach einem Cüster trachte, der dem predicanten im singen vnd sunst behülflich sei vnd sol solchs zu tun den Jungfrauwen hiemit beuolhen sein.

Zum vierdten weil die Jungfrauwen gebeten, [man wolle sie] im singen vnd lesen, weil sie [alle alt und von geringer antzal seien . . .] verschonen, sind wir dauon zu frid [und haben jnen solch]

$13^1/_2$ Hufen zu Buensen waren nur noch 10 „im Schwange". Den Zehnten zu Lutteringhausen hatte Johan Fuchs „aus Bestellen der Herschaft" zu sich genommen. Zwei Hufen Landes der Kirche zu Fredelsloh hatte der Abt von Amelungsborn beschlagnahmt. Die Güter in Holzhausen, Bistum Minden, mit den dazu gehörigen Kirchen zu Stockem und Altendorf, 1143 erworben, waren dem Kloster ganz abhanden gekommen u. d. gl. Reg. u. Verz. 115 ff.

[618]) Der Name ist nicht bekannt. Domeier, Gesch. v. Moringen, 109, nennt als ersten luth. Prediger M. Joach. Freudestadius d. J. 1588. Die Vis.-Prot. v. 1588 haben Frustadius, Brustadius, die Konf.-Akten Freustadius, der 1588 bereits im Amte war. Jhm folgte 1599 Engelbert Bertling, der im September 1603 Pastor auf der Neustadt Hannover wurde, wo er 1608 an der Pest starb. (Vis.-Prot. u. Baring, Hannov. K.- u. Schulgesch. 138.) Sein Nachfolger in Fredelsloh Andreas Neithard erlag ebenfalls mit Weib und Kindern der Pest. (Domeier a. a. O.)



vnertregliche bürde nicht aufgelegt. [Doch ists . . .] pillich das sie souil jmer moglich den predicanten vnd Cüster etzlicher maßen dabei behülflich sein.

Was weiter zu forderung godtlicher ehr vnd er . . . . . .[619])

Reformatio et visitatio in ducatu Calenbergensi Anno 1543

von Ern Antonio Corvino vnd andern Zugeordtneten gehalten.[620])

Abscheidt zur Newenstadt dem Radt dose[l]bs gegeben.

Wir, die verordenten Visitatores, haben zu der Newenstadt[621]) auß fürstlichem beuelh, laut vnser Instruction, auf maß vnd weise wie Im landt zu gottingen, die Visitation angefangen, vnd weil für allen Dingen die predigstüle vnd des worts Diner bestelt vnd versorgt sein müssen, vnd dan der Pastor[622]) ein lange zeit das

[619]) Die vielfachen Ergänzungen zeigen, wie defekt das Original ist. Der Schluß und damit das Datum fehlt ganz. Daß die Visitation kurz vor Weihnachten geschah, ergiebt sich daraus, daß die Registrierung der Siegel und Briefe am 18. Dezbr. 1542 „durch die furstlichen verordenten Visitatores" stattfand. Reg. u. Verz. 112. Da ferner anzunehmen ist, daß sie im Anschluß an die Visitation der übrigen Klöster derjenigen der Städte voraufging, am 16. Dezbr. aber S. Blasius in Northeim als letztes unter den übrigen Klöstern an die Reihe kommt, am 18. Dezbr. Moringen die Folge der Städte eröffnet, so wird man für das nahe Fredelsloh am sichersten den 17. Dezbr. als Visitationstag ansetzen.

[620]) Im Original steht dieser Kalenbergische Teil voran, offenbar weil er dadurch, daß die Landessuperintendenten dort ihren Sitz hatten, in die erste Linie gerückt war.

[621]) Neustadt gehörte ehedem zur Grafschaft Wölpe, mit deren übrigen Gebieten es 1302 an das Haus Braunschweig-Lüneburg fiel, von diesem kurz darauf mit Stadtrecht begabt. 1335 erscheint der Ort unter den lüneburgischen Städten, denen Herzog Ludwig ihre Privilegien bestätigte, und kam erst bei der Teilung von 1428 an die braunschw. Linie. Bei der abermaligen Teilung des Gesamtbesitzes zwischen den Söhnen Wilhelms d. J. 1495 fiel neben dem Herzogt. Oberwald auch das Land zwischen Deister und Leine und damit Neustadt als die Hauptfeste und bald auch Residenz des Kalenbergischen an Herzog Erich I., der hier die fürstl. Kanzlie (sie bestand bis 1584), das Hofgericht aber für Kalenberg zu Pattensen einsetzte. Herzog Erich II. umgab die Stadt 1573 mit einem Wall und begann am Räuberberge (Röverberg, j. Rübenberg) die Veste Landestrost anzulegen, welche 1675 wieder abgetragen ist. Manecke, Topogr. hist. Beschrbg. v. d. Städten, Aemtern und Gerichten i. d. Fürstent. Kalenberg 2c. 1815. Mst. S. 111 ff. Havemann, Gesch. v. Brschw. u. Lbg. I, 752.

[622]) Als Pastor nennt Hamelmann, p. 922, Johann Heitmoller, Mitglied der Visitationskommission; er lebte bis 1551. Ihm folgte M. Friedrich Dedekind aus Neustadt a. R., der sich durch seine dichterische Begabung wie

wordt recht getrieben, vnd seins ampts neben viler verfolgung dennoch gewartet hat, so haben wir Inen nicht wissen zu bessern, vnd sol Ime hiemit das lehn Viti mit aller Zubehorung zu der phar ewiglich gelegt vnd verordent sein, sich desselbigen nach seinem besten zu brauchen. Auch sol er vnd ein jder pastor nach Im, anstadt der eilftehalb phunde iij ß, so er auß der Kirchen von Memorien gehabt, Item ein phundt iiij albus, so er [aus] vnser lieben frawen brüderschaft bekomen, jerlich aus dem gemeinen Kasten zehen gulden aufheben, damit sein vnd eines jden nachkomens erhaltung desto stadtlicher vnd hinfurdt keins klagens oder zulegens vonnothen sei. Die gerechtigkeit von zweien freihofen In poggenhagen, Item von den freihouen hier zur Newstadt, nemlich von einem Iden ein schincke vnd zwei brodt zuheben, sol Ime jerlich ohn alle Insage pleiben, vnd die Amptleut hirüber zuhalten schuldigk sein. Also lesset man Ime auch die opferphenning auf die vier feste, neben ander gerechtigkeit, wie die In die register verzeichnet pleiben, darüber gleichsfalls die Amptleut, das Ime kein weigerung darin geschehe, halten sollen. Dagegen sol er neben dem Capellan, Schulmeister, Locaten vnd opferman mit hochstem vleiß daran sein, das das predigampt vnd die rechtschaffene gottes Dinsthe laut der außgangen ordnung gehalten vnd darin kein Verseumnis gespüret werden.

Zum anderen sol alle vnd jde zeit ein Caplan[623]) hie sein, der mit predigen vnd Sacrament reichen, Deßglichen singen vnd lesen, dem pastori zu der handt gehn vnd sol derselbig In allen Christlichen vnd pillichen sachen dem pastori vnterworfen sein. Zu vnterhaltung solchs mans hat man verordnet das lehn Nicolai, das er zu seinem besten brauchen vnd vnuerhindert alle Jar aufheben sol. Auch sol bei der Caplanei die Behausung, so bißher her

durch seine theol. Gelehrsamkeit auszeichnete. Auf den Tod Corvins, den er oft in seinem Gefängnisse auf dem Kalenberge getröstet hatte, ließ er eine D. Burchard Mithob gewidmete Elegie drucken. Seit 1559 erscheint er als Superintendent. 1575 wurde er an die S. Michaeliskirche zu Lüneburg berufen, wo er am 27. Febr. 1598 gestorben ist. Weiteres über ihn bei Rotermund, das gelehrte Hannover I, 440 f. Seine Stelle erhielt der noch jugendliche Joachim Koltmann aus Münden (bis 1591), dessen Ephorie 1588 die Pfarren Loccum, Wölpe, Rehburg und Mariensee zugewiesen wurden. Dessen Nachfolger war Moritz Goßler, geb. 1545 zu Pattensen, 1580 von M. Bartholomäus Wolfart in Hildesheim für Wülfinghausen ordiniert, von wo er 1591 zum Superint. in Neustadt ernannt wurde.

[623]) Von Kaplänen in Neustadt sind als Nachfolger des weiter unten genannten Antonius N. bekannt: Christoph Brandes aus Werle von 1551 bis 1556, wo er nach Barsinghausen kam; er wurde später nach Jeinsen versetzt (s. d.). Jürgen Lamperti aus Neustadt 1560—1563, dann Pastor in Osterwald. Heinrich Rißmann 1563—1574. Sebastian Lütke aus Osterwiek 1574—1576, dann Pastor in Engelbostel. Später Ludolf Widenburg, geb. 1562 in Ricklingen, Schulmeister in Seelze, ordiniert in Gegenwart Herzog Julius' zu Neustadt 1587 von Basilius Sattler und von diesem immittiert, wobei ihm die Lehne S. Andreä und S. Ursulä überwiesen wurden. (Visit.-Prot. 1588.)

Anthonius jnne gehabt, pleiben, vnd dieselbige behausung in besserung auß dem gmeinen Kasten gehalten werden.

Zum dritten haben wir den Schulmeister[624]) zimlicher weise besoldet gefunden, vnd sol Jm auch solche besoldung, nemlich zehen floren beim rathe, zehen bei den Herren vnd der lohn von den Knaben als vnabbrüchlich pleiben. Weils aber einem frommen gesellen, der Weib vnd Kinder hat, schwerlich jst, sich von solch geringer besoldung zuerhalten, so sol man jm zu denselbigen jerlich auß dem gmeinen Kasten fünf floren Müntz geben vnd sol damit also gesettiget sein.

Zum vierdten sol neben dem Schulmeister alle vnd jde zeit ein Locat sein, der jm die last des Instituirens in der schulen tragen helfe vnd sol zu erhaltung desselbigen das lehn Magdalene ewiglich verordent sein vnd dabei pleiben; Behausung sol vnd muß man jm auch verschaffen.

Zum fünften weil der Cüster allem singen vnd gots Dinsthen jn der Kirchen verpunden vnd sein besoldung darjegen sehr schwach gewesen, so sol man jme aus dem gmeinen Kasten jerlich drei floren jn Müntz, damit er desto fleißiger sei, zulegen.

Zum sechsten sol des Bürgermeisters Sohn, Jost Thies, sein beneficium, nemlich das lehn S. Johannis, zu behuf seines studirens vnd soferne er sich wie bisher geschehen Christlich vnd vnuerweißlich heldet, die Zeit seines lebens behalten, Sich auch daiegen, das er nymandt dan dissem fürstenthumb dienen wolle, mit seiner handtschrift verplichten. Belangendt die behausung, sol dieselbige* beim lehn pleiben vnd der besitzer die zinße dauon haben, doch mit gedinge, das jn derselbigen behausung, wen die herschaft hie jst, der herr Doctor Superintendent vnd predicant Jre herberge haben mogen. Nach absterben der frauwen, so jtzo drein wohnet, mag man den schulmeister, so es jm geliebet, drein setzen, doch daß er dauon einen zimlichen zinß gebe vnd gmelten Dieneren der Herrschaft die Herberge, wen die hern hiesein, nicht abschlage. Aber nach absterben Jost Thies sol solch lehn ewiglich zu einem Stipendio, dauon ein armer Knabe studire, verordent vnd gelegt sein, vnd sol ein solcher Knabe das gmelte lehn, wen er vom Superintendenten für gnügsam erkandt vnd durch die herschaft presentirt jst, nicht lenger dan acht

---

624) Hier stand schon vor 1542 als Schulmeister „der fromme und gelehrte" Franziscus Twele, später Kaplan zu Münden (s. d.), gestorben als Pastor in Salzderhelden. Von seinen nächsten Nachfolgern werden genannt: 1549 Heinrich Rißmann aus Neustadt; 1549—1553 Henning Langreder, ging von da zum Studium nach Wittenberg; Heinrich Wissel 1567, ein Jahr; 1568—1571 Rektor Conrad Homeier aus Neustadt, später Pastor in Bordenau; 1571—1575 Conrad Homann, auch aus Neustadt, bisher Kantor daselbst, später Pastor in Helstorf; 1588 erscheint der Rektor Laurentius Biderman und ihm zur Seite der Kantor Joh. Klingemann, beide aus Neustadt. Die Schule im alten Kaland hatte damals 60 Knaben. (Ebds.)



Jar jnne haben, vnd jn solcher zeit Baccalaurius vnd Magister werden, darnach sols einem anderen Knaben, der durch den Superintendenten tüchtig erkandt, durch die herschaft verlihen werden.

Zum Sibenden sollen die zwei lehne Andreä vnd Ursulä[625]) Hern Curdt, so sie jtzo jnne hat, die zeit seins lebens pleiben, vnd aber nach seinem absterben auch zum Stipendio, dauon ein armer Knabe studire, ewiglich verordnet sein, vnd jn allen puncten damit wie mit dem vorigen stipendio gehalten werden.

Zum achten sollen die jtzigen Kasten hern hiemit zu jrem Ampte bestetiget vnd jnen solche verwaltung aufs ernstlichste beuolhen sein, alles wie die Kasten ordnung mit sich bringt, außzurichten; vnd sol der pharher mit sonderlichem vleisse das volck ermanen, auf die suntage vnd festtage jre milte almußen armen leuthen mitzutheilen, Auch sol er wie der Amptman zum Kasten einen schlüssel haben vnd alles mit seinem wissen geschehen. Der ganze Calandt, das Memorien gelt vnd die Spende vnd alle Kirchen güter sollen jn solchen Kasten einsamblet vnd laut der Kasten ordnung außgeteilet werden.

Zum Neunden sol der Amptman die Kasten ordnung zu sich nehmen vnd sofern jmer moglich, dran sein, das auf den Dorferen mit zuthun der pharhern auch der Kaste aufgerichtet vnd jerlich in seinem beiwesen rechnung dauon gehordt vnd genohmen werde.[626])

Zum Zehenden sollen die prouisores vnd fürsteher des Spitals jr verwaltung, wie von alters, alleine haben, doch das sie jerlich wie die Diakon aufrichtige rechnung dauon zu thun angehalten werden.

Zum Eilften sol den Amptleuthen sonderlich befolhen sein, vleiß fürzuwenden, das alle fundationes, priuilegien, sigel vnd brife, was man der erkunden vnd zu wege bringen kann, jn einen Kasten gelegt vnd jn der Sacristei wol bewahret werden, sie belangen gleich die phar oder lehene vnd das Sichenhauß; den jn solchen fellen kan man sich nicht zuwol fürsehen.

Zum Zwelften, weil Melchior von Kampe der Kirchen hie zur Newstadt hundert vnd zehen goltgulden mit retardat zinsen auf dreißig Jar, so jn die anderthalb hundert gulden bringen, laut Sigel vnd briue schuldig, so sol der pharher vnd die Diaken mit Zuthun der Amptleut bei vnser g. f. vnd frauwen zu gelegener zeit anhalten vnd solche schuld dem armen Kasten zu gudt einmahnen* vnd erstehen; den es hat J. f. g. gnedige zusagung gethan, dem Kasten zu solcher schuld gnediglich zuhelfen, vnd wirdt J. f. g. dazu wol pilliche wege zufinden wissen.

---

[625]) Ueber den Ursprung und Betrag dieser wie der übrigen oben erwähnten Lehen ließ sich bei der Lücke im Visitat.-Register für Neustadt Näheres nicht feststellen.

[626]) Bisher war der gemeine Kasten nur für Stadtgemeinden in Aussicht genommen.

Was zu forderung des godtlichen wordts vnd zu erbauwung der gemein weiter vonnothen sein würde, haben die predicanten auß gots wordt vnd der außgangen ordnung sich weiter zuerjnnern vnd jren pharkinderen fürtzuhalten, welches wir Inen auch hirmit anstadt vnser g. f. vnd frauwen ernstlich beuolhen haben wollen. Deßgleichen sol auch den Amptleuthen vnd einem Erbaren rathe, vber allem was gots wordt vnd die gmelte ordnung mit sich bringt steif vnd vesthe bei vngnediger straf, so sie anders dabei thun würden, aufs ernstlichste von wegen hochgedachter vnser g. f. vnd frauwen beuolhen sein. Geschehen vnd gegeben zur Neustadt am freitage nach Oculi Im xv^c vnd 43ten Jaren.

Abscheidt zu Pattensen, dem Radt doselbst gegeben.

Wir, die verordenthen Visitatores, haben zu Pattensen[627]) die phar mit einem fromen geschickten man[628]) versorget, vnd mit guter

---

[627]) Pattensen, Pattenhusen, alter Sitz des Mindener Archidiakonus, dessen Bann auch Hannover umfaßte (C. U. Grupen, discept. forens 1090), wird zuerst 1328 (Küntzel ä. D. 101) und seitdem öfters als civitas genannt (H. Oesterley, Hist. geogr. Wb. d. deutsch. M.-A., Gotha 1883, s. v.). 1432 von Lüneburg an das Haus Wolfenbüttel gekommen, verlor es 1519 in der Stiftsfehde Wall und Mauern, worauf Herzog Erich d. Aelt. die dortige Burg neu aufführte und zu seiner Residenz machte. Vgl. die im Arch. d. hist. V. f. N.-S. 1850, 327, abgedruckte Inschrift des um die Reformation sehr verdienten Kalenberger Rats Justinus Gobler zu Pattensen. Durch den Pattenser Rezeß von 1542 wurde das Kalenbergsche mit dem Göttingischen vereinigt und der Ort zum Sitz der Landessuperintendentur gemacht. Die hierbei an Anton Corvin überwiesene Curie des früheren Archidiak. wurde von Erich II. zurückgenommen und dem fürstl. Koch geschenkt, der sie für 1500 Rth. an das Mindener Domkapitel veräußerte. (Manecke, Kal.-Gött. 176.) 1546 wurde das Hofgericht dorthin verlegt. Aus den Pattenser Landtagsbeschlüssen ist das Provinzialrecht erwachsen. (H. D. A. Sonne, Brschr. d. Kgr. Hann., München 1829, IV, 51 f.)

[628]) „Der Pastor heißt M. Walter Höker. Collatio gehet von dem Archidiacono.“ (Vis.-Reg.) Er blieb auch Pfarrer, als die dort eingerichtete Landessuperintendentur dem M. Anton Corvinus verliehen wurde, in dessen Schicksale Höker verflochten ward und dessen Gefangenschaft auf dem Kalenberge 1549 bis 1552 er teilte. (Uhlhorn, Ant. Corvinus, ein Märtyrer rc. 16, 25.) Nach Corvins Tode, 5. April 1553, ging die Landessuperintendentur auf D. theol. Heinr. Stein, Pastor in Münder, † 1556, von diesem auf einen D. Humborger über, einen Katholiken, der nach Regensburg verzog. Dann folgte Lic. Heinr. Boethius 1584—1593. Dessen Nachfolger M. Heinr. Papenburger hatte seinen Sitz in Wunstorf. Die Spezialsuperintendentur wurde 1554 neben der Primariatpfarre an Höker verliehen, nachdem dieser bei Besetzung der S. Aegidienpfarre zu Hannover dem Amtmann Georg Reiche in Wülfinghausen, welchem sie durch Herzog Erich zugesichert war, hatte weichen müssen. 1559 wurde er als Präpositus adj. nach Uelzen versetzt, wo er 1565 gestorben ist. Er stammte anscheinend aus Steinhude, war vorgebildet zu Hannover und Braunschweig und wirkte von 1532 bis 1535, wo er zu Wittenberg promovierte, an Skarabäus Seite als Rektor der Schule zu Hannover, rühmlich bekannt durch den Streit mit dem Barfüßer D. Eberhard Runge, den er 1534 siegreich aus dem Felde schlug. (Hamelmann, l. c. 927. M. Joh. Ant. Strubberg, Anm. zu

zimlicher weise versorget gefunden, haben auch alles was biß daher dabei gewesen, dabei pleiben lassen vnd nichts davon missen können oder wollen, vnd sol auch solchs zuthun jdermann hinfurdt verpoten sein.

Vnd damit sich ein seiner glerter man jde vnd alletzeidt hie zuerhalten vnd zu erneren habe[629]), so haben wir jme auch die zwei fuder Korns, so er bißher von hüpede vnd hiddestorp gehabt vnd zu erhaltung des Caplans außgegeben hat, gelassen, Außgescheiden acht molder allerlei korns, so er auf den fall eins lehns dem jtzigen schulmeister geben sol; den so bald ein lehen, vicarei oder Commenden fellet, sollen sie wyderumb an die phar fallen vnd dem schulmeister in andre wege geholfen werden. Es sollen auch die vierzig gulden, deren zwanzigk golt, zwanzigk Müntz sein, so wullebrandt von rehden dem Kalandt schuldigk gewesen vnd xiiij acker landts dafür eingesetzt hat, bei die phar ewiglich gelegt sein vnd dabei pleiben.[630]) Was aber für Accidentalia fallen, sol er mit seinen zweien Capellanen[631])

M. Dav. Meiers Nachr. v. d. christl. Reform. in Kirchen und Schulen der Stadt Hannov. 24 u. 195. D. E. Baring, Beytr. z. hann. K.- u. Sch.-Hist. III, 35 ff. H. W. Rotermund, das gelehrte Hannover II, 391 f., welcher seine zweite Wirksamkeit in Pattensen übergeht.)

[629]) Der Nachfolger Hökers in Pattensen war ein reisiger Knecht Joh. Lambert zu Landstrost (Neustadt a. R.), welchen Herzog Erich mit der Pfarre belehnt hatte und welcher verschiedene kathol. Mercenare hielt. 1577 wurde M. Wichmann Schulrabe, geb. 1549 zu Hannover, vom dort. Rat zum Studium nach Wittenberg geschickt, dann Schulrektor in seiner Vaterstadt und, gerade im Begriff eine Professur der griechischen Sprache anzunehmen, nach Pattensen vociert und 7. Juli 1577 mit 100 fl. Gehalt introduciert, aber nur als Mercenar des bisher. Vikars Heinr. Koch, der sich inzwischen durch das Amt Kalenberg hatte inmittieren lassen und ihm die Pfarreinkünfte vorenthielt, während er das Pfarrhaus selbst bauen mußte (Vis.-Prot. de 1588). 1592 wurde er Sup. in Ronnenberg, wo er 1623 starb. (Baring a. a. O. II, 282 f.)

[630]) ‚xviij Morg. lands liggen bej der teufelsmoden, die wulbrant de korte jn kummer gebracht hat. Man hat mit Wulbrant von Rehden gehandelt, das er der Pastorej xiiij Morgen land iij jar langk auf 40 gulden, 20 an golde, 20 an Muntz vorsetz, die er oder seine Erben nach ausgang der drei Jar aller art widder lösen wollen.‘ (Vis.-Reg.)

[631]) Zwei Kaplanate bestanden bereits zur kathol. Zeit in Pattensen, dagegen lebte der Archidiakon als Domherr in Minden. Die Einkünfte des letzteren erhielt jetzt der Pfarrer, und die beiden Kaplane wurden beibehalten. Aber schon 1588 war die zweite Kaplanstelle eingegangen. Als Nachfolger des ersten Kaplans Johann Pickard (Vis.-Reg.: Picker) erscheint 1558 Er Hinricus Goslar aus Pattensen, geb. 1528, den Corvin nach Gestorf gesetzt, der Abt von Loccum aber von dort verdrängt hatte. Er hatte in Rostock das Baccalaureat erworben, erhielt dann die Versorgung der Filialkirche zu Hüpede, wo er auch wohnte, und hierzu später die Kaplanei in Pattensen, wo er nur die Mittwochspredigt zu thun hatte. Er bezog vom Knigge-Lehn nur ein Fuder, während die zehn Pfund Geldes der Rat aufnahm, dazu das Lehn D. Schonens mit nur 6 Goldfl., da 100 Goldfl. vom Kapital abhanden gekommen waren. Auch in der Kapelle zu Oerde (Oerie), die nach Pattensen gelegt war, mußte er predigen. Der Kaplan ward im Kaland gekoren. (Vis.-Prot. 1588. Vgl. Baring a. a. O. II, 293 f.) Hinricus Goslar wurde, da er dem Rate wegen

gleich theilen vnd sol hirin nichts außgescheiden sein. Das lehen vnser lieben frawen[632]) so die herschaft zu der phar gelegt, sol auch dabei ewiglich vnd ohn Jder manns einrede pleiben vnd ein jeder pastor hinfurdt mit den obangezeigten güteren vnd solchen lehen gesettiget sein.

Zum Anderen, weil die von rheden stadtliche lehne jn disser kirchen haben[633]), so jro voreltern zu erhaltung der gottes Dinsthe gelegt, lesset man denselbigen jr jus patronatus, wie pillich pleiben. Nachdem aber der hohen obricheidt gepürdt, ein auffsehens zuhaben, das solche lehene jn rechte godtliche breuche gewandt werden, So setzen vnd ordnen wir, das von dem lehen, so jtzo her Johan pickert hat, den Aluerscher zehendt vnd der hof zu Hiddestorf an die eine Caplanei gelegt werden vnd dabei ewiglich pleiben sol, doch mit solchem gedinge, das solcher Caplan, wen er vom Superintendenten tüchtig erkandt, durch gmelte von rheden zugelassen vnd presentiret vnd jnen an jrer gerechtigkeit nichts abgebrochen werde. Vnd so sich her Pickardt, der jtzige possessor, jn gots wordt schicken vnd solche Caplanei verwalten will, konnen wir jnen bei solchem Ampte leiden, wo nicht, sol bei den von rheden vmb einen anderen angesucht vnd derselbige so ferne er geschickt zu solchem Ampte gelassen werden, haben auch keinen Zweifel, die von rheden werden auß erbarlichem vnd Christlichem gmüte solch gut werck forderen helfen

---

seines Scheltens und Fluchens verhaßt war, 1588 translociert und Joh. Hudebotter an seine Stelle gesetzt.

[632]) „Item genanter pfar hat vns. lieb. frawen lehen, damit jne die hern aus genaden vorsehen zu behuf seiner vnderhaltunge. Collatio gehet vom Rate zu Pattensen. Hat in belechtem gelde 1c vnd xx gulden vnd eine freie stede beim kirchhoue, thun vj gld. Muntz; Zinß ij fuder iij punt hann. beim Rathe zu Pattensen. Item xl Jochim Taler ist zu dissem lehn schuldig henricus krohn, hern Jostes sohn; hat der Pfarher noch nichts von kregen." (Vis.-Register.)

[633]) ‚Er Johan Picker vicarius hat der von Rehden lehen, hat an einkunften alse volget: ij fud. rocken, ij fud. haueren. 2. Item genanter Er Johan Picker hat noch eine Vicarie von den von Rehden auf dem hochmissen Altar, It. ein Zehend, die Aluerscher Zehend genant, gibt jarlichs vj Fud. allerleie korns. It. ein hof hat henning wendel zu hiddestorf, ist mit in die vj fud. gerechnet. 3. hat auch die Commende zu Arne, gibt jerlichs ij fud. korns: ij fud. korns gibt der Bockholz Zehend zu hemme. It. ij fud. korns zu Ricklingen, iij mold. zur Schulenburg, von dussen allen vorigen geschriebenen guttern hebet der vicarius in Summa iiij fud., das and. nehmen die von Rehden. 4. Bartolt Schollen Sohn, Engelke genant, zu Pattensen ist von wulbrant von Rehden belehnt mit der vicarej der hilligen dreier konning; gibt jerlich xxx mold. korns von einem meiger zu hiddestorf, j hann. punt gibt auch der Meiger, item vj stige Eier, vj honer; item 1 fud. holtz vom kothoue, viij ß vom kothoue zu Rehden, 1 wiese jm Rodermarsch von v fud. haws; noch vj stiege Eier, vj huner vom kothoue zu heddestorf. 5. Propst zu Wullingkhußen hat S. Jurgens lehn zu der Gerkammer, hat vc goltgulden vnd xx.‘ (Vis.-Reg. fol. 167—169.)

vnd nicht verhinderen. Mit den vbrigen vnd andren redischen lehenen sols der gerechtigkeit halben, gleichfals gehalten werden vnd sollen dieselbige hinfurdt zu Stipendijs, dauon arme knaben vom Adel oder Bürgerschaft studiren, verordnet sein, vnd jn den hohen schulen nicht lenger weder viij jar laut vnser jnstruction gebraucht werden; den nach solcher jar außgangk muß vnd sol man andre damit versehen. Wen aber solche knaben vom Adel oder Bürgerschaft zu gmelten stipendijs zugelassen werden sollen, so lesset man pillich den von rheden ir wal vnd jus presentandi frei, doch mit gedinge, das sie auch vom Superintendenten vorhin examinirt vnd tüchtig zum Universalstudio erkandt, vnd als dan durch die patronen der lehen auf die gmelte viij jar presentiret vnd, wen solche acht jar vmb sein, auf ander knaben gedacht werde. Man sihet auch für gleich an, das sich solche studenten beide der herschaft vnd patronen, wo sie jrer bedürfen, für anderen zudinen verknüpfen vnd verplichten.

Zum dritten seindt drei schone vicarien furhanden[634]), deren jus patronatus beim rathe zu Pattensen jst, dieselbige sollen zur anderen Caplanei ewiglich gelegt sein vnd pleiben, doch weils von der freundtschaft fundirt jst vnd auf die auß dem geschlecht gmacht, so lassen wir jnen Electionen vnd jre wahl frei doch mit gedinge, das sie einen auß dem geschlecht darstellen, der zu solcher Caplanei tüchtig sei; den so solchs nicht geschehen solte, muß man gleichwol solch Ampt mit einem anderen, der tüchtig sei, bestellen. Weil aber her henrich Bock[635]) jtzo solche vicarien besitzet, so hat man jn auch als einen tüchtigen die zeit seines lebens darzu confirmirdt, solche Caplanei zuverwalten, dergestalt das er auch in der schule biß auf den fall eines lehens zusehen sol. Weil auch beim rathe zu pattensen* iiij^{c} goltgl. an solche vicarie gehorigk gelegt sein, deren sie aber bißher nicht mehr dan zwei hundert verzinset, so haben wir jn ansehung des radts vnd disser stadt armut zwischen jnen gehandlet vnd geordnet, das hinfurt zu ewigen zeiten solche iiij^{c} floren mit

[634]) ‚1. Duße nachbeschrieben gulden sein gelecht zu zween Vicarien von den Schonen vnd heist des Schonen lehen vnd gehet stets von den Eldesten auß dem geslecht zu lehen. So man auch die heubtsum furdert, muß man sie widder belechen. Erst Vicarius heist heinrich Bock vnd samblet ein von den tausend gld., so belecht sein, wie volget: iiij^{c} guld. beim Rathe zu Pattenßen, ij^{c} gld. bei Erichen von Rehden, iij^{c} gld. bei Johan von Rehden, lxiiij goltgld. hat Er Diderich Schonen, dem die helfte zukumpt, das vberige jst an wiesen lande. Das jus patronatus jst des Raths zu Pattensen. Zweit Vicarius jst Er Diderich Schonen, jst nicht bei handen, sunder hinweggezogen. Solch vicaria ist jtzunder zu der Schule geleget; gehort jn das jtzo angezeigtes lehen vnd jst ein corpus.‘ (Vis.-Reg. 166, 167.) 3. Außerdem wird 1588 ein Lehn Dr. Schonen namhaft gemacht. (Vis.-Pr. 1588.) Ein viertes Schonesches Lehn, ebenfalls unbekannt, siehe unten: ‚Zum Neunden ꝛc.‘

[635]) Dieser zweite Kaplan Heinrich Bock scheint einen Nachfolger nicht gehabt zu haben.

xv gulden Müntz jerlich, deren man fünf auß den kirchen güteren nehmen sol, verzinset werden sollen.

Zum vierdten sol vnd muß gmelter Henricus Bock einen substituten haben[636]), der die knaben fein zu instituiren wisse, vnd sol demselbigen sein solarium oder sold, wes man mit jm eins werden kan, auß dem gemeinen kasten oder kirchen, biß auf den fall gereichet werden, Den es sol hinfurdt zu erhaltung des schulmeisters vnd seins locaten das lehn Catarinae, item das lehn, so her Kiphut hat[637]), sambt den Capellen tzu Coldingen, jtem das fuder korns zu Statien verordnet, jtem das lehn so her straube hat auf den fall ewiglich verordnet sein vnd dabei pleiben[638]), So aber hieuon etwas vbrig oder zuvil were, damit sol die Cüsterei gebesserdt werden. Was auch die knaben bißhero dem schulmeister gegeben, lesset man gleichfals pleiben, doch dergestalt, das die so gar arm sein, hirin vbersehen werden. Weil aber jtzo die kirche vil außzugeben hat, so sollen zu erhaltung des Locaten vom Kalandt[639]) hundert goltgulden, welche beim rathe zum Springk sein, so balde zu solcher behuf geordnet sein vnd hinfurdt dabei pleiben.

Zum fünften seindt noch zwo vicarien, so von Josten knigen zu lehn gehen[640]), fürhanden, hat jtzo her Gerdt Hostmar, dieselbigen sollen auf den fall beide zu Stipendien für arme knaben vom Adel oder burgerschaft hietzu Pattensen verordnet sein vnd pleiben, Auch damit in aller masse, wie mit den rhedischen lehnen, so zu Stipendien verordnet, gepärdt werden; den wir habens keinen beuel, were auch nicht recht, wen wir jemandt an seinem jure patronatus oder anderer gerechtigkeit hinderen wolten.

Zum sechsten lesset man das eine rehdisch lehen, des vogts schollen sohne pleiben; wen er aber sein studium vollendet, so seindt wir von den rhedischen lehnen vorhin gehordt, dabei sols also pleiben.

---

[636]) Als Schulmeister zu Pattensen und Nachfolger Heinrich Bocks nennt Joh. Letzner, D. E. Chr. VI, 72, einen Johann Burckhardi, den Corvin nach Escherde als Pastor versetzt habe. Ein Substitut wird 1588 nicht mehr erwähnt.

[637]) ‚Er Curt kron hat das Benefitium Catharine, gehet vom Archidiacono zu lehen: iij fud. korns, i klein wießen von 2 fud. hawes; j fud. korns, so bei die Statießen gehet, sol zur schule. (Vis.-Reg. 168.) Kyphut lehen: der Besitzer heist Er henrich Kiphut. Collatio der Radt zu Pattensen: xl Morg. landes vor Pattensen, iij Morg. vor hedestorp, iij gld. vom radt zu Pattensen, iij hann. Pfd. von dem selben, i Pfd. hann. bei henning Bock, ij Marck bi hogeman zu pattensen.‘ (Ebds. 169.)

[638]) Ueber das Strubesche Lehen findet sich keine Nachricht.

[639]) Die Güter des Kalands sind im Vis.-Reg. nicht verzeichnet.

[640]) Die Knigge-Lehen. ‚1. Er Gert hostman (sic!) hat das Benefitium Andree. Collatio gehet von den Kniggen. Hat einkomenß iij fud. kornß von den kniggen. 2. Item die Diesolat zu Dispergke ist auch der knigen lehen: ij hufe land thun iij fud. kornß, des liget i hufe vor pattenßen, gibt i fud.; eine hufe zu Bennigsen gibt j fud.; ij meiger zu Roleffen vnd Ditzeberck geben i fud. kornß.‘

Zum sibenden hat man das lehn S. Georgij jn ansehung disser stadt armut, auch das eß von geringem einkomen jst, dem rathe zu erhaltung eins stadtschribers gelassen, vngezweifelter hoffnung, es werde darob die herschaft kein mißfallen tragen.[641])

Zum Achten sol vnd muß man von stundt an vier ehrliche menner, einen van Burgman einen auß dem rath vnd zween auß den burgeren, erwelen vnd dieselbigen zum diaken Ampt bestetigen, die alles laut der kasten ordnung, die wir jnen hiemit vberreicht, handlen vnd außrichten, Doch müssen dieselbige der schatzung halben mit den lehenen gemach thun, biß nach der bestimpten zwelf jar, solang die schatzung stehet, außgang; den darnach wirdt man sich jn solche kasten ordnung, das es diesem abscheide nicht zuwider sei, wol zuschicken wissen.

Belangendt den Kalandt hat vnser g. f. vnd fraw zwei fuder korns auß demselbigen an das Superintendent Ampt, sambt etlichem gelde ewiglich verschrieben, Was daruber jst, dauon muß der schatz gestanden vnd gegeben werden, Aber nach außgang solcher schatzzeit vnd absterben der Kalandes personen, so hie wonen, sol das vbrige gantz vnd gar jn den kasten fallen, armen leuthen laut der kasten ordnung damit zu dinen.

Zum Neunden, weil noch ein lehen so von den schonen fundirt vnd jtzo her Meierman besitzet fürhanden[642]), so sol solch lehn auch zum Stipendio auf den fall verordnet sein vnd pleiben, vnd sonderlich der geschickteste vnd nehester auß der freundtschaft, der zu studiren tüchtigk, er wone gleich wo er wolle, damit acht Jar vnd darnach ein anderer auß demselbigen geschlecht auch solange belehnet werden, doch das sie sich disser herschaft, wo man jrer bedarf, fur anderen zudinen verplichten. Wen aber in solchem geschlecht keiner zum studio tüchtigk befunden wurde, sols andern armen knaben zu Pattensen verlehnet werden.

Zum Zehenden sol hiemit dem rathe aufs ernste vnd bei vngnediger straf gepoten sein, auß den kirch güteren souil zunehmen, das der kirchhof wyderumb befreiet vnd kein schneideholz weiter daruf gefürdt oder geschnitten werde; den weil vngezweifelt viel heiliger Corper da ruhen, so wollen wir jn die ehre des Artickels von der auferstehung solchen ordt erlich vnd Christlich gehalten haben.

Was weiter zu forderung godtlicher ehre vnd erbauung disser armen gemein vonnothen sein wirdet, hat man sich auß gots wordt vnd der außgangen fürstlichen ordnung jde vnd allezeit zu erkunden vnd dem volke auf den predigstuel fürtzutragen, vnd sol solchs auch

[641]) Vgl. Anm. 633.
[642]) Dies Lehn ist nicht näher bekannt.

den predicanten aufs fleißigst zuthun bei verlust jrer Dinsthe beuolhen sein.

Wo auch einer oder mehr hie zu Pattensen sich wider das godtliche wordt, ordnung oder dissen abscheidt auß mutwillen sezen vnd darwyder handelen würden, denen oder die sol der Landtrost von Ampts wegen mit gepürlicher straf zum gehorsam, so lieb jme gots ehre ist, dringen vnd zwingen, welchs von wegen vnser gnedigen fürstinnen vnd frauwen wir jm ernstlich beuolhen haben wollen. Geschehen vnd gegeben am Sontag Misericordias dmi A° jm xv^c vnd xliij^t Jaren.

Abscheidt tzu Münder dem Radt doselbs gegeben.

Wir, die verordenthen visitatores, haben zu Münder[643]) zwen predicanten[644]) zimlich geschickt vnd dem Euangelio wol gneigt gefunden, Auch dieselbige, diweil die Stadt eins Caplans neben dem pastor nicht entrathen kan, jm Ampt pleiben lassen, darin wir sie auch jn craft disses abscheidts bestetigt vnd jnen das predigampt jnsambt vnd sonderheit beuolhen haben wollen, Also das einer nach dem anderen die predigt außrichten vnd die Sacramente jn der Kirchen austeilen vnd reichen sol. Versehung der krancken hat

[643]) Einige Nachrichten über Münder (Munere sec. 10, später nach Weise der damaligen Gelehrtenetymologie Montria genannt und von den umgebenden Gebirgen Deister, Süntel und Osterberg gedeutet, so bei Merian S. 159 und Hoßmann, Regentensaal S. 380) finden sich bei Manecke, Beschrbg. von Calenb.-Gött., S. 42 ff. Außer der Pfarrkirche S. Petri und Pauli zu Münder gab es in der Vorstadt Salz (tom solte) noch eine S. Laurentiuskirche, welche ihrer Baufälligkeit wegen 1760 abgebrochen wurde. Die Stadt, welche 1355 noch zur Lüneburg. Landesportion gehörte (Gercken, Verm. Abh. III, 281, und Gercken, cod. dipl. Brandenb. VIII, 646), trug vom Bisch. v. Minden Güter zu Lehn und verpflichtete sich 1338, falls sie den lüneb. Herzögen huldigen würde, dem Bischofe ein Gleiches zu thun. Die dingfreien Güter waren im 16. Jahrhdt. in Händen der von Wetbergen und von Eddingeroth, später der von Grävemeyer.

[644]) Die Namen dieser Geistlichen sind nicht bekannt. 1553 erscheint Henricus Stenius (Stein) aus Münder als Pfarrherr, der damals an Stelle Corvins zum Landessuperintendenten bestellt und veranlaßt ward, in Wittenberg die Würde des theol. Doktors zu erwerben (Hamelm. 926). Er starb 1556 und war vermutlich schon längere Zeit zuvor im Besitze der Pfarre. Sein Bruder Conrad Stein war bei Hofe bedienstet und wurde zu vielen wichtigen Geschäften verwendet. Sein Sohn Heinrich stand später als Pastor in Altenhagen. 1556 verlieh Herzog Erich die Pfarre an einen reisigen Knecht Joh. Lambert zu Landstrost, der „alle Uffkunft an sich gezogen und schlechte Leute aufgestellt“ hat. Er wurde schließlich durch den Rat mit 25 Rthlr. jährlich abgefunden und Henricus Olthoff aus Münder 1583 berufen. Geboren 1558 hatte er in Münder, Hannover, Hildesheim, Braunschweig, dann in Ilfeld unter Mich. Neander, schließlich noch „etliche Wochen“ in Helmstedt studiert, war dann von Illustrissimo belehnt und zu Hannover ordiniert. Er predigte Sonntags und Freitags, sein Kollege Sonntags und Mittwochs. Am Sonntag Nachmittage wurde Katechismuslehre gehalten. (Vis.-Prot. 1588.)

der jtzige pastor auß gutem willen, weil der Caplan die Stadtschreiberei auch versehen muß, auf sich allein genohmen, welchs wir also dißmals nachgeben haben wollen; Aber wan der jtzige Caplan absterben würde, vnd ein ander angenohmen werden solte[645]), als dan will sich gepüren, wollens auch also geordnet vnd gehalten haben, das ein jder Caplan dem pastori vnterworfen vnd zu solcher besuchung der kranken neben dem pastor verpunden sein sol.

Das lehn Corporis Christi, so der jtzige Caplan hat, lesset man jme zu seiner vnterhaltung die zeit seines lebens pleiben, zu dem sol jm der pastor zehen gulden Müntz von dem seinen, so lang er das Ampt verwaltet, reichen vnd jerlich geben; Vnd damit er sich ja nicht zubeclagen habe, sollen jme darzu fünf gulden Müntz auß dem kalandt[646]), so lange er disse Caplanei verwaltet, jerlich gegeben werden. Aber nach des jtzigen Caplans absterben sol der kalandt auf den fall jerlich fünfzehen gulden Müntz zu erhaltung des Caplans geben, jtem das lehen viti, so vom kalandt zu lehn gehet, sol auf den fall des jtzigen possessoris, deßglichen die obangezeigte zehen floren Müntz von des pastoris einkomen hiezu auch ewiglich glegt sein vnd pleiben. Konnen auch erleiden, das das lehen Corporis Christi, weils vom rathe fundiret vnd sein lehn jst, zur Stadtschreiberei darnach ewiglich gepraucht werde, doch das der possessor neben dem pastor vnd Caplan zu Chor gehe. Die fünf gulden Müntz, so dem jtzigen Caplan auß dem Kalandt jerlich verordnet sein, sollen, wen solcher fall kumpt, fallen, vnd zurück gehen; den vnsers erachtens wirdt er mit der jtzo angezeigten besoldung zimlicher weise versehen sein.

Zum anderen weil der rath die schule[647]) jde vnd alle zeit wol zubestellen ahn sich genohmen, zu welcher behuf sie dennoch eine zimliche summa geldes haben müssen, so jst man zu fride, das

---

[645]) Kaplan war 1566 Henricus Büsing, spät. Pastor in Hachmühlen, zweiter Sohn des Bürgermeisters zu Münder Hans Büsing, dessen ältester Sohn Mag. in artibus Rektor zu Hannover war und als Pastor an S. Andreas zu Braunschweig starb, der jüngste aber, Conrad B., in Wittenberg studierte, Amtsschreiber zu Erichsburg, Probst und Verwalter zu Wülfinghausen, endlich Amtmann zu Neustadt a. R. wurde, wo er vor 1600 starb, „ein frommer, verständiger, gelehrter, demütiger, aufrichtiger, treuer Mann". (Letzner, Br.-Lbg. Chr., c. 150.) 1580 berief der Rat zum Kaplan Laurentius Plate aus Münder, der in Hildesheim, Braunschweig, Rostock vorgebildet, in Braunschweig ordiniert war. Bei der Visitation wurde dem Rat verwiesen, daß er ihn ohne Vorwissen Konsistorii angenommen.

[646]) Der Kaland oder die S. Annenbrüderschaft soll gleichzeitig mit der Wallfahrt zum S. Annenbilde (vgl. Anm. 509) vom Pabste (aber dann nicht Innocenz V., wie Letzner berichtet) bestätigt sein. Zu einem jährlich am 1. Mai zu haltenden sonderlichen Gastgebote wurden 20 fl. jährl. Zinses für Semmeln, Butter, Käse und Bier, in Fröhlichkeit zu verzehren, verordnet.

[647]) Als Schullehrer in Münder werden genannt 1575—1577 Hermann Heitmann; ferner Johann Wigand 1585, dann Pastor in Escherde. — Henricus

die beide Vicarien Crucis vnd Trinitatis auf den fall durch den rath, des lehn sie auch sein, gepraucht werden, Doch mit gedinge, das sie auch das tuch vnd Spende, so die fundatio des lehns Trinitaiis mit sich bringt, zu rechter zeit dauon außteilen.

Zum dritten haben wir die Cüsterei vbel versehen gefunden, vnd weil dan der kalandt eine zimliche lenderei hat, dauon jtzo nicht sonderlichs geschiht, so seindt wir auß dringender noth vorursacht, zehen acker landes jme biß her Peter Rimpach stirbet, von solcher lenderei zutzulegen. Wehn aber das lehen Magdalene, so gmelter rimpach jtzo besitzet, loß fallen, sol solch lehen zu der Cüsterei ewiglich gelegt, vnd die zehen acker wyderumb zurücke gehen.

Zum vierdten: Nachdem hie etzliche Vicarei vnd andre belehnete fürhanden, so zimlich versehen vnd doch daiegen nichts thun, so setzen vnd ordnen wir, das alle vicarei vnd belehnete bei verlust jrer vicarien vnd Commenden, wo sie mercklicher oder wissentlicher gescheste oder aber Kranckheit halber nicht verhindert werden, zu Chor gehen vnd die Capitel auß der heiligen schrift morgens vnd zu vesper einer nach dem andern lesen helfen. Darjegen sollen sie sich, so ferne sie die fürstlichen außgangen ordnung nebendem auch halten, jrer lehne die zeit jres lebendes zu erfrouwen haben.

Zum fünften finden sich etliche vnd vil vicarien vnd ander Commenden jn dissem Stedtlin, die aber doch von den geschlechten oder anderen jn jrer freundtschaft gemacht vnd fundirt sein, deßglichen vom rathe oder der freuntschaft zu lehen gehen.[648]) Weil wir dan nu mit zuthun deß radts hirin gehandelt vnd dieselbige vicarien vnd Commenden allesampt zu Stipendien, dauon arme knaben auß den geschlechten, von welchen sie herkomen, Oder aber wen die nicht fürhanden, andre bürgerskinder zu Münder studiren sollen, gemacht vnd laut vnser fürstlichen Instruction verordnet haben, so sols auf den fall mit eyner wie mit der anderen gehalten werden, nemlich also:

Wen einer von denjenigen possessorn stirbet, sollen die patroni desselbigen lehens sich jn der freundschaft vmbhoren, vnd so ein knabe zum studio düchtig fürhanden, dem Superintendenti zu examiniren zuschicken, denselbigen auch nicht ee, er sei dan von gmeltem Superintendenten tüchtigk erkandt, belehnen. Vnd wen er dan

---

Wöbbekind 1586, dann Pastor in Eberholzen. — Johann Schaper 1588, gebürtig aus Lauenstein, studierte in Hildesheim, Hannover, Hameln, Helmstedt, war dann zwei Jahr Pädagog in Kalenberg, er bezog 40 fl und 2 Mltr. Korn Besoldung. Ihm zur Seite der Kantor Jodocus Capelius Bilfeldensis, stud. in Minden, Hameln, Hildesheim, wo er auch drei Jahr Lokat war. Bene se gessit. Hat 40 Knaben, von jedem 20 gr., im ganzen 20 Rthlr.

[648]) Weder über diese noch über die oben erwähnten Vikarien und Commenden läßt sich Näheres mitteilen, da das Visitations-Register die nach dem 17. April 1542 visitierten Orte, und damit auch Münder, nicht mehr enthält.

zum studio düchtig erkandt ist, sol er dasselbige in der Universitet acht Jar brauchen vnd behalten, Vnd sobalde die acht Jar vmb sein ein ander auß der freundtschaft damit belehnet werden. Wen aber so oft ein possessor stirbet kein knabe in der freundtschaft fürhanden were zum studio düchtigk, so sol ein ander armer knabe auß den bürgers Kinderen zu Münder auf weise vnd masse wie angezeigt damit belehnet werden. Im falle das keiner in der freundtschaft oder in dem städtlin Münder were, zum studio tüchtigk, so sol die herschaft einen anderen auß dissem fürstenthumb, der düchtig sei der freundtschaft zu presentiren vnd zubelehnen, fürstellen. Welchs sie auch, weil jnen an irer gerechtigkeit hiemit gar nichts abgehet, wie die vnderthanen zuthun schuldig sein sollen.

Das erste lehn, so auf den fall zum stipendio verordnet sein sol, ist das lehen vnser lieben frauwen, so etwa die bürger fundirt haben, Dasselbige sol jde vnd allezeit einem armen bürgers kinde verlehnet werden. Das ander Stipendium sol auf den fall sein das lehn S. Annen, gehordt in ein sonderlich geschlecht, wie das vicarien register außweiset.[649]) Das dritte Stipendium sol auf den fa sein die vicarie Beate virginis, so itzo her Niclas Kremer hat. Das vierdte Stipendium sol auf den fall sein das lehen Bartholomei. Das fünfte stipendium sol auf den fal sein das lehen Cosmae vnd Damiani. Das sechste Stipendium sol auf den fall sein das lehen S. Laurencij. Das sibendt stipendium sol auf den fall sein das lehen Laurentij außerhalb der stadt vnd dazu, weil es fast geringe, das lehen S. Magdalenae genommen werden, Doch so fern sich die geschlechter hir jn verglichen konnen; wo nicht, mag ein jdes geschlecht die seinen für sich alleine belehnen. Das acht stipendium sol sein das lehen Maria Magdalenae, so itzo hans Winkamps sun zu behuf seines studirens schon innen hat; es sol auch gmelter knabe von der reseruatien, so sich die patroni vnpillicher weise fürbehalten, auß craft vnser fürstlichen Instruction gar gefreiet sein vnd pleiben. Das Neunde stipendium sol auf den fal sein das lehen Simonis vnd Judae. Das zehendt stipendium sol auf den fall sein die Commenden Vincentij, vnd weil es etzlicher maße streitig ist, sollen die, so es auß irem geschlecht fundirt, die obricheit zu gelegener Zeit ansuchen; den auf solch ir ansuchen, wirdt man jnen auch beistandt zuthun vnd hülfe zuertzeigen wissen. Das eilfte stipendium sol auf den fall sein die vicarie Catharinae. Das zwelfte stipendium sol auf den fall sein die Commende Lebuini. Das dreizehendt stipendium sol auf den fall sein die Commende Mauritij, so die klaren fundirt haben zu Braunschwigk.[650]) Das vierzehendt

[649]) Ueber das S. Annenlehn erhob sich später ein längerer Prozeß seitens der zunächst Berechtigten, dessen Akten im Kgl. Konsistorio zu Hannover vorhanden sind.

[650]) 1588. „Zwei Brüder, die Claren, haben 2200 Goldgulden belegt, daß zwei ihrer Freundschaft Hausarme davon sollen erhalten werden. Habe

Stipendium sol auf den fall sein die Commenden petri vnd pauli, so auch die Claren fundirt haben. Wie wol wenn ein Commende zu solcher behuf alleine zu geringe were, so kan man sie beide zu hause legen, vnd für die freundtschaft ein gut stipendium darauß machen. Das fünfzehendt stipendium sol auf den fall sein die Commende so die Schmede fundirt haben, Vnd jtzo her Henrich Meier zu hameln jnne hat. Were es aber sache, das die patroni hirin etwas, das dissem abscheide zu wyder were, fürnehmen wolten, sol durch den pastoren, rath vnd Diakon bei jren eiden, damit sie der herschaft verwant, angetzeigt, vnd vmb hülfe angesucht werden; Den vngezweifelt wird hochgemelt vnse herschaft auf solch ansuchen vber solchen wolgeordenten stipendijs, weil niemandt an seiner gerechtigkeit abbruch geschicht, gnediglich halten.

Zum sechsten sollen von stundt an vier Diakon, zwen aus dem rathe vnd zwen auß der gemeine, gewelet vnd durch den pastoren mit auflegung der hende bestetigt werden. Dieselbige sollen dem gemeinen armen kasten jn aller maße vnd wise wie die kasten ordnung, so wir jnen hiemit vbergeben, mit sich bringt fürstehen, Doch müssen sie jtzo, so lange die bestimpte schatz zeit stehet, zu sehen, das derselbigen schatzung vnde dissem abscheidt nichts zuwidder geschehe oder fürgenomen werde.

Belangend den Kalandt sol derselbige auf den fall zur Caplanei funfzehen gulden jerlich zugeben schuldig sein, was dan darüber ist, sol zu erhaltung armer leut jn den armen kasten fallen. Es mag auch auf solchen fall der arme kasten den gantzen kalandt zu sich nehmen vnd jerlich von den zinsen die bestimpte xv floren dem Caplan reichen. Die gastung, fressen vnd Saufen dieses kalandes, sol hiemit, auf das sie die fünf gulde, so dem jtzigen Caplan bis auf den fall bestimpt, desto baß zu geben haben, ganz vnd gar abe sein.

Was weiter zu forderung der godtlichen ehre vnd erbauwung disser gemein vonnothen sein wirdet, hat man sich auß dem godtlichen worte vnd der fürstlichen außgangen ordnung jde vnd allezeit zu erjnnern, vnd dem volke fürtzutragen, wollen solchs auch den predicanten aufs fleißigste zu thun bei verlust jrer diensthe beuolhen haben. Deßglichen sol auch dem rathe, vber hochgemeltem godtlichen worte, der außgangen ordnung vnd disem abscheidt steif vnd festhe zuhalten, von wegen der Herschaft bei vngnediger straf

---

der Rat solche Summe nicht erhalten mogen. Heinrich Grote aber und Ludolf Klencken, Wilckens Sohnes Erben haben unter Einwendung der Exception die Summe sich zugewendet, sind aber erbötig, für ihre Person 1100 Goldgld. zu bezahlen. Die Sache sei beim Kammergericht anhängig. Dr. Autor Sander vertrete die Sache der Klencken, habe sie vertröstet, die Sache könne sich noch 30 Jahr hinziehen. Auch Johann Clare von Minden sei interessiert.“ (Visit.-Protokoll.)

gepoten sein. Geschehen vnd gegeben am Sambstage nach Jubilate jm xv^c vnd xliij^ten Jaren.

Abscheidt zum Spring, dem Rathe doselbs gegeben.

Wir, die verordenten Visitatores, haben zum Springe[651]) einen geschickten Euangelischen predicanten[652]), der auch herliche getzeugnis von seiner lahr gehabt, gefunden, vnd ist derselbige, weil er die vicarien Catharinae zu der phar hat, wol besoldet gewesen.

Die vicaria gmelte S. Katharinae gehet auf einen fall vom pastor, auf den andern fall vom rathe zu lehen; wen nun die belehnung an den pastoren fellet, sol sie bei der pastorei sein, vnd der pastor, wen er sie besitzt, dem Caplan ein hardt fuder korns dauon geben, wen sie aber der rath hat, mag er sie zum stipendio einem bürgerskinde verleihen oder dem pastori zulegen, vnd sol solchs zu des raths gfallen stehen.

Weil der pastor sich aber beclagt, das er eines Caplans, der jm zu dem predigampt vnd Administration der Sacramenten Hülfe thue, schwerlich entrathen konne, vnd aber itzo nichts, daruf ein solcher man sich erneren künte, fürhanden, so haben wir geordnet vnd für gudt angesehen, das der itzige possessor der vicarei Petri vnd Pauli hirjn dem Pastori nach allem vermogen zur handt gehen vnd es an seinem vleiße keines wegs mangeln lassen sol, deß sol jm der Pastor zu solcher vicarei für seine mühe vnd arbeit jerlich ein halb fuder korns allerlei frucht geben vnd reichen. Wan aber gmelter vicarei possessor todthalben verfallen vnd abgehen wirdet, sol solche vicarei Petri vnd pauli bei das Caplan Ampt verordnet vnd gelegt sein. Zu dem sol jm der pastor auch ein fuder harts korns, wen er das lehen Catharinae hat, wie droben angetzeigt, damit er sich desto baß erhalten konne zulegen. Dajegen sol der

[651]) Springe, früher Hallerspring, war neben Eldagsen der Hauptort der ehemaligen Grafschaft Hallermund, welche 1411 durch Kauf an das Haus Braunschweig kam. Vgl. Havemann, Brschw.-Lbg. I, 672. Th. Holscher, z. Gesch. d. Grafen v. Hallermund. N. Vat. Arch. 1833, 70. v. Spilcker, Beitr. z. Gesch. d. Grafen v. Hallermund, ebds. S. 193—235. v. Alten, Beitr. z. Geneal. d. Grafen v. Hallermund. Ztschr. d. hist. V. f. N. S. 1863, 135—172.

[652]) Es war Reiner Temps nach Hamelm. 922. Die Belehnung mit der Pfarre empfing er indes erst 1569 von Herzog Erich. Doch kann er schon 1543 als Prädikant angetreten sein, da sein Nachfolger zu Altenhagen, seiner früheren Pfarre, Nikolaus Staufenburg, jene Pfarre im Jahre 1588 schon volle 43 Jahre inne hatte. Temps wird als monachus fugitivus bezeichnet. (Vis.-Prot. 1588.) Der Name seines Kaplans wird nicht genannt. Gleichzeitig mit Temps aber wurde 1569 Christ. Gragerock (Graurock) aus Springe, welcher zu Marburg unter Hyperius (dieser wirkte dort als Professor von 1541—1564), zuvor ‚unter Glandorpio' studiert hatte, zum Diakonus bestellt. Ohne Zweifel haben wir in ihm den ungenannten ersten luth. Kaplan zu erkennen. 1588 wollte man die Stadtschreiberei von dem Kaplanat trennen. Graurock erbot sich zu diesem Zwecke 16 Morgen Land abzugeben. „Wenn der alte Vikarius Nikol. Stoffenborg stürbe, möchte man davon (d. h. von dessen Vikarie S. Catharinä) etwas nehmen." Die Vikarie Petri und Pauli bezog noch 1588 der Kaplan. (Vis.-Prot.)



Caplan dem pastori nicht allein mit der Administration der sacramente, sonder auch mit dem predigen vertreten helfen. Die behausung ist schon fürhanden vnd sol bei solcher Caplanei ewigk pleiben.

Belangendt die schule[653]) sol die vicarei so etwa zur frümeß fundirt vnd gemacht ist[654]) dartzu ewiglich glegt sein vnd pleiben. Was man jme vom hause oder schlosse zuthun schuldig ist, nemlich die kost zugeben, wirdt jme der jtzige Drost vnd ein jder nach jm vngetzweifelt auch geben vnd nicht entziehen, vnd wollen dem Drosten hiemit von wegen der herschaft beuolhen haben, so er jnen zu seiner arbeit vnd notturft zuweilen brauchen wolte, das solchs ohn verseumbniß der kinder geschehe.

Zum andern jst ein vicarei, nemlich die vicarei vrbani, so von etzlichen bürgern hie zu lehen gehet, fürhanden; mit derselbigen ist ein knabe auß derselbigen freundtschaft schon belehnet, zu behuf seines studirens. Lassen wir also, nemlich das ers acht jar in einer vniversiteten, da gots wordt sei, brauche, geschehen, Aber nach außgangk solcher acht jar, sol damit ein ander, der auß der freundtschaft, vnd zum studio geschickt sei belehnet werden; Wo aber keiner zum studio tüchtigk jn der freundtschaft were, sol ein ander armer knabe, der datzu tüchtigk vnd hie eins bürgers kindt sei damit laut vnser Instruction belehnt werden.

Zum dritten sol auch die vicaria Barbare[655]) zu eynem stipendio, dauon ein armer knabe vom Adel oder Bürgerschaft laut der angetzogen Instruction, nemlich von acht Jaren haltendt, studire gelegt sein, doch dem Erbaren Jost holtgreuen vnd nach seinem absterben hie dem radth zum Springe an der lehnschaft vnd jrer gerechtikeit ohn schaden, versehen vns auch gentzlich, es werde sich gmelter holtgreue jn solcher fürstlichen ordnung, weil jme an seiner gerechtikeit nichts abgehet, nicht zubeclagen oder darwydder zusetzen haben. Doch sol keiner zu dissen zweien stipendijs zugelassen werden, er sei dan vorhin durch den Superintendenten examinirt vnd zum studio düchtigk erkandt.

Zum vierdten, weil sich der rath hochlich beclagt, sie konnen eines stadtschreibers, den sie bißher allezeit mit einer vicarei gelohnet haben, nicht entrathen, mit flehelicher bitte, man wolle sie mit eyner vicarei, so von jnen selbs zu lehn gehe, jn dissem falle ansehen, so

---

653) Bis 1588 war Jod. Goltermann aus Springe ludimoderator, wurde gerade damals zu Helmstedt auf die Pfarre zu Hilligsfeld examiniert.

654) Diese Vikarie St. Catharinae zur Frühmesse besaß 1588 Er Nicolaus Stoffenborg.

655) Die Vikarie wurde zur Besoldung des Organisten verwendet, nachdem das Amt des Holzgräfen abgeschafft war. Trotzdem „unterstehet sich doch Christoph Knigge, etliche Vfkomen vnd Zinse von 500 Goldfl. aus Braunschweig nun in die 2 Jahre aufzuheben. Außerdem noch 500 fl zu Braunschweig ist von der Businnen (Büsing) zu belehnen. Kove hats fundirt. Trechter zu Hannover ist itzo belehnet.“ (Vis.-Prot. 1588.)

seindt wir zu fridt das sie zu solchem Ampte die vicarei Corporis Christi prauchen.[656])

Zum fünften sol nun wegen unser g. f. und frauwen dem Drosthen alhie aufs ernstlichst beuolhen sein, auf die jenigen so jn ehebruch und hurerei befunden werden ein auffsehens zuhaben, und dieselbigen nach gelegenheit der sachen ernstlichen zustrafen.

Zum sechsten fordert die not das* den jtzigen alterleuten oder Diaken angesagt werde, sich nach laut der kasten ordnung, so wir jnen hiemit ubergeben, allenthalben zurichten und fürtzunehmen; doch müssen sie jtzo, so lange die bestimpte schatz zeit stehet, hirin gemach thun, und das auch diesem abscheide nicht zuwydder gehandlet werde, zusehen. Aber nach außgangk gmelter schatz zeit sol alles nach jnhalt gmelter kasten ordnung und disses abscheidts gehalten werden.

Zum sibenden, nachdem die phar Oldenhagen uber* auß ubel versorget und geringe jst, so setzen und ordnen wir, das der Desolat kirch Zinse zu hallermundt zu solcher phar gelegt sein und zu erhaltung deß pastoris dabei pleiben sollen.

Was weiter zu forderung gotlicher Ehre und tzu erbauwung der gmein vonnoten sein wirdet, hat man sich jde und alle zeit auß gots wordt und der außgangen ordnung zuerjnnern und dem volke fürtzutragen, wollen solchs auch den predicanten aufs fleißigst außzurichten bei verlust jrer Dinsthe beuolhen haben. Deßgleichen sol auch von wegen unser g. f. und frauwen der Drost uber allem, was das hochgmelte godtliche wordt, die fürstliche außgangen ordnung und disser abscheidt mit sich bringt, so lieb jme die ehr Christi jst, ernstlich zuhalten verplichtet sein. Geschehen und gegeben am freitage nach Jubilate jm Jare der Minderzal 43.

Abscheidt zu Sarstede dem Radt dose[l]bs gegeben.

Wir, die verordenten Visitatores, haben zu Sarstede[657]) einen fromen geschickten man auf der pastorei und die phar zimlicher weise begütert befunden; Weil wir jn aber etzlicher geprech halben, so zwischen dem Bischof zu Hildenßheim und jm schweben, entsetzt und verwlaubt (welchs jm aber bei uns an seiner aestimation und Eehren unschedtlich sein sol), so haben wir von wegen unser g. f. und frauwen hern Albertum funcken, so durch mich Coruinum den

---

[656]) 1588 wurde von dieser Vikarie der Schulmeister besoldet.

[657]) Die Stadt gehörte mit zu den durch den Quedlinb. Vertrag an das Haus Braunschweig gekommenen Stücken des Bist. Hildesh. Für die Geschichte des Orts ist man noch auf die gelegentlichen Notizen bei Havemann, Brschw. Lbg. (vgl. d. Reg. III, 824) und Lüntzel, St. u. D. Hild. I, 539 f., II, 265, 269, 317, 320, 344, 484, angewiesen. Der Bann des Archidiakonats Sarstedt (Cherstede, Chiarstede 1251, Tzarstede 1306, Tzerstide 1349) schloß sich östlich an den von Lühnde an und erstreckte sich nördl. bis Bothfeld (Bortfeld), westl. bis zum Emmerberge in Hannover und Döhren, südlich bis Nordstemmen. Lüntzel, ä. D. 229.

Superintendenten examinirt vnd zum Diner des wordts geschickt gfunden vnd auch dartzu confirmirt jst, wyderumb an sein stadt gesetzt vnd zum pharhern bestetigt, Doch mit gedinge, das gmeltem Cornelio[658]), nach verlaufener zeit, wie sie des einen vertrag aufgerichtet, sein besoldung volge vnd entrichtet werde.

Zu der phar seindt etwa gelegt von Kalandt drei hufe landts, dauon der pharher einen Caplan halten solte; wil nu der pastor solche arbeit allein auf sich laden vnd thun, lesset man die vij hufen landes bei einander bei der phar pleiben, wo nicht, so fordert die noth, das solche drei hufe landes zu der Caplanei gepraucht werden. Die vierzeit phennige, vmbgenge vnd andre accidentalia, wie die jn der Visitation register verzeichnet, sollen jm pleiben.

Zum anderen, weil gmelter Cornelius einen schulmeister der kirch vnd jugendt zu gudt angenohmen, so sol demselbigen sein besoldung von der eynen Commenden, die zehen gulden einkomens hat[659]), gegeben vnd gereicht werden, vnd wo sie mit solchen Zinßen nicht reichen konten, so wollen wir jnen, was der kalandt von gelt Zinsen hat[660]), auch dartzu geben, vnd hinfurdt neben solchem lehen ewiglich bei die schul verordnet sein vnd pleiben. Was vorhin die Knaben gegeben, lesset man also pleiben, doch das die jenigen, so gar arm sein, hirin vbersehen werden.

Wirdt darnach etwas weiter zu erhaltung der kirchen vnd schuldiner vonnothen sein, so jst noch ein Commende, hat auch an Kapital ij^c goltgulden minus zehen[661]), fürhanden, mogen dieselbige zu solcher behuf auch brauchen; vnd weil dieselbige streitig jst vnd angefochten wirdt, so mag ein rath von Sarstede mich Coruinum, den Superintendenten, jde vnd allezeit ansprechen, wil ich gerne bei sie treten vnd mit hülf der herschaft solch lehn verthedingen vnd erhalten helfen.

Zum dritten sollen sie von stundt an zu den vorigen alterleuthen noch zwen erwelen, vnd dieselbige durch den pastor mit auflegung der hende bestetigen lassen, vnd sollen dieselbigen alles,

---

[658]) Ueber diesen Cornelius N. und welcher Art die angedeuteten Mißhelligkeiten mit dem Bischofe gewesen, ist Näheres nicht bekannt. Als Nachfolger Albert Finckes erscheint Hermann Lange, welcher bei der Visitation von 1588 beschuldigt wird, früher gern dem Trunke zugesprochen zu haben, daneben aber das Zeugnis erhält, daß er seit längeren Jahren im Wandel unsträflich erfunden sei. Ihm folgte Johannes Bodenus aus Alfeld, zuvor Pastor in Bornhausen. 1632 war in Sarstedt bereits eine Superintendentur. (Visitat.-Akten.)

[659]) Es war dies die sogen. „Commende unter dem Turm", die 200 Goldfl. Kapital besaß.

[660]) Der Kaland hatte nach dem Vis.-Reg. von 14 Häusern und 3 Gärten 12½ Pfd. 8 ß Geldzinß.

[661]) Dies war die Kommende Viti; von den 190 Gld. waren 100 beim Bockenemer, 50 beim Alfelder, 40 beim Sarstedter Rate belegt. Inwiefern dieselbe streitig war, ergeben die Vis.-Akten nicht.

was die kasten ordnung, so wir jnen hiebei vbergeben, mitbringt, außrichten, Doch aber zusehen, das dissem abscheidt vnd der verordenten landtsteur hirin kein abbruch geschehe.

Weil auch die Kirche vile Zinße an bausteden hat, so aber itzo nicht bebauwet[662]), so sol ein ehrsam rath mit zuthun des Amptmans zu Coldingen solche Zinse, biß sie wyderumb bebauwet werden, zulinderen macht haben, doch das der kirchen, wen sie wyderumb bebauwet werden, hirin gar kein abbruch geschehe.

Die fraternitet vnser lieben frauwen[663]) sol auch in den kasten zu erhaltung der kirchen vnd schuldiner, wo das vorige nicht reichen wil, vnd auch anderer armen leut verordnet sein vnd pleiben.

Was sie vber zwen kilche an silberwerck vnd anderen Kleinodien haben[664]), mogen sie dem der solchen fürkauf von vnser g. f. vnd frauwen bekomen, vnd doch was andre geben wollen geben muß, verkaufen, vnd solch gelt zu behuf jrer schatzung haben, doch sol solchs mit wissen vnd willen des Amptmans zu Coldingen geschehen.

Was weiter zu forderung des gotlichen worts vnd der erbauwung gmelten kirchen dinen wirdet, hat man sich auß dem worte gots vnd der außgangen fürstlichen Ordnung jde vnd allezeit zuerjnnern vnd der gmein antzutzeigen, wollen solchs auch mit hochstem vleiß außzurichten dem pastor bei verlust der phar vnd dem rathe sambt der gmein, jn dem allem gehorsam zu sein vnd solche Dinge tzuforderen, von wegen vnser gnedigen fürstin vnd frauwen bei vngnediger straf aufs ernstlichste beuolhen haben; deßglichen sol solchs auch dem Amptman zu Coldingen, bei gleicher straf gepoten sein. Geschehen vnd gegeben am Dinstage nach Misericordias dni A° 43.

Abscheidt zu Gronau dem radt dose[l]bs gegeben.

Wir, die verordnete visitatores, haben zu Gronau[665]) die phar,

---

[662]) Die Kirche besaß 22 Verschreibungen auf Sarstedter Häuser über i. g. 287 Pfd. lüb., welche 5½ fl Münze und 1 Schneeberger an Zins trugen.

[663]) Von dieser Fraternität S. Mariä virg. sind im Visitat.-Reg. S. 202 16 Schuldverschreibungen Sarstedter Bürger über 252 Pfd. zu 9 Pfd. lüb. 14 ß Zins namhaft gemacht, dazu „iij Briue von funf vnd sechzig Pfd. vff die stede, so hinrich werners der vogt vnderhanden hat, gibt nicht vß".

[664]) Zu den Kleinodien der Kirche gehörten u. a. vier vergoldete und zwei silberne Kelche, wovon aber drei vergoldete Kelche beim Anrücken der schmalk. Bundestruppen in das Kl. S. Michaelis nach Hildesheim verbracht waren, eine silberne Schale mit einer Röhre, zehn eherne Leuchter, sechs Kaseln, ein Antependium mit vergoldetem Ringe rc. (Vis.-Reg. f. 199.)

[665]) Ueber Gronau vgl. Röbbelen, Gesch. d. Stadt Gronau, ein Beitrag zur Gesch. d. Fürst. Hildesheim. Lüneburg 1832. 8°. Abdruck aus d. Neuen Vat. Arch. 1832, S. 1—162. Danach wurde die Stadt vom Bisch. Siegfried II. v. Hildesheim (1279—1310) an Stelle der zerstörten Dörfer Lehdi, Bekum und Empna erbaut und 1300 mit Stadtrecht begabt. Vgl. Lüntzel, Diöc. und St. Hildesh. II, 272.



mit einem feinen getrewen vnd fromen man[666]) versorgt, aber nicht so wol, wie wol die notturfst erfordert, besoldet gefunden, sonderlich wen er die lenge einen Caplan halten solte. Weil den an den predigstülen moeglich vnd viel gelegen, vnd sich vnser visitation fürnemlich auf derselbigen bestellung streckt, so wollen wir hiemit dem pastori das beneficium Mariae veteris[667]), wie sie es heißen, zugelegt vnd auch volgendts ewiglich bei die phar zu erhaltung eins jden pastoris verordnet haben, doch dem Collatori, er sei gleich wer er wolle, an seiner Collation vnschedlich.

Zum anderen, weil man den auch jn einer solchen stadt eins Caplans nicht wol entrathen kan, so sol her Berckman[668]) der jtzige stadtschreiber, so lange er zu gronaw jst vnd woneht, dem pastori Caplans weise, souil jme jmer möglich zu thun, zu hant gehen vnd sol dajegen, das lehen petri vnd pauli, welche vnser g. f. vnd frauwen bei denen von Dötzem, dauon es zu lehen gehet, handlen vnd erhalten wil, brauchen vnd jnne haben, Auch solch lehn sambt allen vnd jden Caplanen, so oft man einen annehmen wirdet, von denen von Dotzem, damit jnen an jrer gerechtigkeit nichts abgebrochen werde, entphangen.

Zu dem sol auch zu solcher Caplanei die helfte aller Accidentalien, so dem pastori fallen, geleget vnd verordnet sein. Die wüste stedte, so zu solchem lehen gehoret, kan man mit wissen vnd willen derer von Dotzem bebauen vnd zu solcher Caplanei auch

---

[666]) Er hieß nach dem Vis.-Reg. Johannes Cammenrodt, war vom Bischof von Hildesh. belehnt. Als seinen Nachfolger kann man aus Röbbelen S. 111 entnehmen: Felician v. d. Heide aus Horn im Lippischen bis 1550, wo er an S. Martini in Hildesheim berufen ward; starb dort 7. Januar 1555 (Barw. Lauenstein, K.- u. Ref.-Gesch. v. Hild. VI, c. 3, § 2). Dessen Nachfolger ist nicht bekannt. Erst 1564 wurde M. Joh. Uden aus Hildesheim, bisher Konrektor am Andreanum daselbst (nicht Rektor, wie Röbbelen 113 behauptet, vgl. G. O. Fischer, Gesch. d. Andr. 10) berufen und zugleich von den Kalenb. Ständen zum Superintendenten der Aemter Gronau, Poppenburg und Lauenstein ernannt; er wurde 1577 nach Hildesheim an S. Michaelis zurückberufen, starb als Stadtsuperintendent daselbst 1590. Ihm folgte M. Henricus Bünting, bekannter Chronist, geb. zu Hannover 1545, ordiniert zu Wittenburg 1571 von Pastor D. Fried. Widebram zum Pastor auf Schloß Kalenberg, 1577 Oberprediger und Superintendent in Gronau bis 1591, wo er nach Goslar berufen wurde; 1599 wegen Verdacht des Nestorianismus abgesetzt, zog er nach Hannover, wo er eine Bierbrauerei betrieb, † 30. Dez. 1606. Die Superintendentur Gronau umfaßte 1589 die Aemter Poppenburg, Escherde, Wittenburg, Wülfinghausen und Hallerburg.

[667]) „Das Altar Mariä veteris hat jtzo her Joh. Schnehagen, pfarrer zu Bantelem, thut xl Pfd. beim radt zu Gronaw jerlich. Collatio ist des radts" (Vis.-Reg.).

[668]) Hermann Bergmann hatte zum Nachfolger Heinrich Creth, Pfarrerssohn aus Nordstemmen, ordiniert 1573 von M. Uden; dieser den bisherigen Schulmeister zu Gronau Johannes Caspari 1578—1580, diesem folgte Justus Hemeling, von Joh. v. Doetzum belehnt, gebürtig aus Gronau, noch 1588 Kaplan: Die Angaben von Röbbelen sind danach zu vervollständigen.

brauchen; doch das es gleichwol derer von Doetzem lehn vnd hauß heiße. Zum dritten fordert auch die hohe noth, das die schule der Jugendt zum besten versehen vnd ein jder schulmeister versorget werde. Weil den für disser zeit vnser g. f. das lehn Andree zu solcher schule gelegt[669]), so lassen wir es also dabei pleiben. Nach dem aber solch lehn nicht mehr den zehen floren hat, so sol auch hinfurdt die helfte des lehns Mariae Nouae, wie sie es heißen, so jtzo ein pfaff zu hildenßheim hat[670]), zu solcher Schule von stundt an verordnet sein; so sich aber gmelter priester zu Hildenßheim zum Euangelio begeben vnd dasselbig trewlich predigen wolte, sol er mich den Superintendenten Coruinum ansuchen, wil jch jme zu einer guten phar helfen. Die ander helfte sol nach absterben her Snehage auch bei die schule gelegt sein vnd dabei pleiben, doch den Schnehagen an jrer Collation ohn schaden, den es hat sich ein jder schulmeister, das er solch lehn von jnen entphange, nicht zubeschweren.

Nach dem auch dem schulmeister[671]) eins Locaten, der jm die arbeit der Institutiou tragen helfe, vonnothen, so wollen wir jm zu solcher behuf das lehn jm gerbhause[672]), so jtzo her Tuttelebe hat vnd nichts dafür thut, zugeordnet haben, vnd so sich Irrunge hirin zutragen würden, will jch Coruinus bei die von gronaw gerne treten, vnd solch lehn der Jugendt zu gudt versehen vnd erhalten helfen, haben auch keinen Zweifel, vnser g. f. vnd fraw werde hirin auß Christlichem furstlichem gmüt auch gerne das beste thun.

Zum vierden, weil der Stadtschreiber jde vnd alle zeit die beiden lehen Crucis vnd georgii[673]) gehabt vnd dafür neben der Stadtschreiberei mit gots wordt die arme leuth jm Spital versorget vnd versehen hat, so lassen wir solche lehen, sonderlich weil der rath die Collacion hat, jn solchem prauch pleiben, doch mit gedinge,

---

[669]) „Der Altar Andree: die Renthe seindt zu der Schule geleget vnd thut x gld. Muntz. Collatio jst des radts." (Vis.-Reg. Bl. 229.)

[670]) „Der Altar Marie Noue, haben Johan Schnehagen vnd her henning knoke zu Hildenßheim, thut xxvj gld. Muntz. Seindt die Schnehagen Collatores vnd nach absterben derselbigen der radt zu Gronaw." (Ebds.) Cord Snehagen, Kanonikus S. Alexandri zu Einbeck gründete 1508 zwei Vikarien zu Gronau, zu welchen der Rat dem Archidiakon zu Sarstedt präsentieren soll. (Lüntzel, ä. D. 289.) Es werden dies die Vikarien Mariä veteris und Mariä novä sein.

[671]) Als Schulmeister in Gronau werden genannt Johann Groven 1558, Johann Caspari 1573—1578 und Henricus Wöbbekind 1585, die bald nachher ins Pfarramt befördert wurden. (Vis.-Akt.)

[672]) „Der Altar im Gerbehuse hat xij floren jerlich beim radt zu Braunschwigk (ist hörsagen), hat jtzo Er Brun Tottleben (zu Hildesheim). Dem Bruninges Geschlecht ist Collation. (Ebds. Bl. 228.)

[673]) „Den altar Crucis hat herman Berchman, thut xxj Pfd. lup. Collatio jst des radts. Die Capellen Georgij bi dem hospital hat hermannus Berchman, thut jerlich xix Pfd. iiij kortl. Collatio jst des radts. (Ebds. Bl. 229.) 1588. Des Caplans 3 Gärten bei S. Jürgen haben vorzeiten Vicarii gehabt, ietzo sind sie unter Bürgern."

das auch gemelte arme leuth mit dem worte gots, wie gewonlich, von jdem stadtschriber versorgt werden.

Zum fünften jst ein Desolat für gronaw, das ober dorf gnant, hat jtzo henricus, der kornschreiber zum kalenperge[674]), seinem bruder zu behuf seines studirens mit vnser, der visitatoren, zuthun resigniret vnd sol solcher knabe, so ferne er sich wol anlassen vnd seine studia für sich gehen, diß lehn jn einer vniversitet, da gots wordt jst, zwolf Jar zu brauchen hinfurdt gwalt vnd erlaubniß haben. Aber nach außgangk solcher zwolf Jar, sollen solche Zinse ewiglich zu einem stipendio für arme knabe zu gronaw verordnet sein vnd pleiben, doch das keiner darzu ohn wissen vnd willen des Superintendenten, der solche knaben vorhin zu examiniren vnd darnach an die herschaft zu schicken beuel hat, gelassen werde. Mogen auch wol erleiden, das der Pastor zu gronaw seine gerechtikeit hirin brauche vnd behalte.

Zum sechsten jst noch das lehen philippi fürhanden, so von Josten bock zu lehen gehet[675]), dasselbige sol hinfurdt auch zu einem Stipendio, dauon ein armer knabe studire, verordnet sein, doch also, das sich der stipendiat der herschaft vnd den bocken, wo sie seiner bedürfen, zudinen verknüpft vnd allezeit solch lehn von gemelten Bocken, wen er vom Superintendent examinirt, entphangen müsse.

Zum sibenden, weil noch das lehn Magdalene, so jtzo vacirt[676]) vnd vom rathe von gronaw zu lehn gehet, fürhanden, so sehen wir für gudt an, das die Zinse solches lehens in den gemeinen armen kasten fallen vnd zum gebew der kirchen, auch zu erhaltung armer leut gebraucht werden. Vnd nachdem von solchem lehen ij goltgulden Capital gerissen, so sol einem erbaren rath ernstlich hiemit beuolhen sein, allen vleiß fürzuwenden, das mit hülf vnd rath vnser herschaft solchs gelt wyderumb hertzu gepracht werde; jch der Superintendent Coruinus will mich auch jne aufs fleißigest hirin zudinen auf jr ansuchen erpoten haben.

Zum achten sollen sie auch die Commende quinque vulnerum[677]) wyderumb herzubringen vnderstehen, vnd weß jch Coruinus jnen hirin auch dinen kan, will jch mich gleichfalls freundtlich erpoten haben.

---

[674]) „Das Oldendorp hat hinricus Friese, schreiber zum Calenberg, hat ij Meierhöffe vnd gibt iij fud. korndes. Die Collatio jst des pfarhers zu Gronaw." (Ebds. Bl. 228.)

[675]) „Der altar Philippi: dauon soll Jost Bock Bescheid geben, vnd jst auch Collator." (Vis.-Reg. Bl. 229.)

[676]) „Das Altar Magdalene jst jtzunder ane possessore. Die renthe seindt bei Curdt vnd Brun gebruederen von Bock zu wulfingen. Jst jn Capital gegewesen v^c gld., jtzunder aber iij^c gld. Collatio jst des radts." (Ebds.)

[677]) „Das lehn Quinque vulnerum hat Er Henningk Grimpen vnd soll derselbig bescheidt dauon geben. Collatio jst nach absterben der grimpen der von Steinbergk." (Ebds. 229).

Zum neunden jst noch ein Commende fürhanden, war zu der frühmeß gemacht[678]) vnd fundiret, hat ein Canonicus zu Hildenßheim, der aber nichts dafür thut, dieselbige sol auch von stundt an in den gemeinen kasten verordnet sein vnd zu erhaltung armer leut pleiben, vnd so man zu solcher behuf hülfe bedurfte, will Ich Coruinus neben den von Gronaw auch gerne solchs forderen vnd bei der herschaft erhalten helfen.[679])

Zum zehenden, Nachdem die Cüsterei zu gronaw sere vbel versehen, vnd dar die Desolat kirche zu Leie[680]) vngeferlich viij morg. landet hat, die von den Bocken vnd Doetzem herkommen, so sollen dieselbige bei die Cüsterei ewiglich gelegt vnd verordnet sein, doch mit gedinge, das ein jder Cüster, so oft einer angenommen wirdt, solche Acker von gemelten beiden geschlechtern zu lehn entphehe vnd jnen an jrer gerechtikeit keinen abbruch thue.

Zum Elften ist ein alte kirche zu alten Emmen im felde gelegen[681]); dieselbige, weil sie zu nichts nutz ist, mag ein Erbar radt abbrechen vnd die Zigel zu jrer kirchen, die steine aber zu besserung jrer steinwege brauchen.

Zum Zwelften souil die Termenei belangt, so der münche zu Hildenßheim etwa gewesen sein sol, sehen wir auf des raths bericht für gleich ahn, das sie bei der stadt pleibe, vnd zu behuf eines kirchen diners, wen es an behausung mangelte, bebauwet werde.

Zum Dreizehendt sollen von stundt an vier Diakon, zwen auß dem rathe vnd zwen aus der gemein, die godtfürchtig vnd frum sein, gewelet vnd durch den pastor mit auflegung der hende bestetiget werden. Dieselben sollen vnd müssen alles nach laut der kasten ordnung, so wir jnen jtzo hiemit schriftlich vbergeben, handlen, forderen vnd außrichten; doch müssen sie jtzo etlicher maße gemach thun vnd das der bestimpten schatzung vnd auch dissem abscheide, kein abbruch geschehe zusehen, den nach außgang der bestimpten jar sol alles laut gemelter kasten ordnung vnd dissem abscheide erhalten werden.

---

[678]) „Ein Commenden jst bei dem fromissen Altar, hat er Daniel Dachtmissen zu Hildensheim, die renthe seindt zu Luneburgk" (Ebds.)

[679]) Keine Erwähnung findet der Altar Petri und Pauli. Diesen, berichtet das Vis.-Reg. 228, „haben die von Doetzem selbandt vnd sein landgueter, die sie bruchen, als iij hufe landes. Collatio jst der von Doetzem".

[680]) Die noch heute als einsame Feldkirche vorhandene Kapelle von Lehde am linken Leineufer bei Gronau (sec. 9 Ledhi, Lide, 947 Ledi, 1062 Laide) gehörte zu der dortigen villicatio, welche nach dem Tode des Grafen Konrad von Poppenburg der Hildesheimer Domkirche zufiel. (Lüntzel ä. D. 131.) 1588. Desolat in Lehe soll nach Elze kommen sein, man weiß nicht was Weise.

[681]) Empne, Empna, Emna war eine städtische Anlage der Hildesheimer Bischöfe. (Siffridus epc.) munitiones destructas Emnam — restauravit; Empnam tamen in loco tutiori locatam mutato nomine Gronowe appellavit. Bisch. Heinrich legte 1348 dem Pfarrer von Gronau auf, täglich eine Frühmesse und wöchentlich eine Seelenmesse in Alt-Empen zu halten. (Ebds. 133. 288.)

Die zwelf schillinge, so bißher die wullenweber gilde außgegeben, sollen auch in den gemeinen armen kasten zu erhaltung armer leut fallen.

Was weiter zu forderung godtlicher ehre und erbauwung der gemeinen von gronaw vonnothen sein würdet, wirdt man sich auß dem godtlichen worthe vnd der außgangen fürstlichen ordnung jde vnd allezeit zuerkunden vnd dem volck fürzutragen wissen, Vnd sol solchs auch dem predicanten aufs fleißigste zuthun bei verlust jrer dinstbe beuolhen sein. Deßglichen wollen wir auch einem Ersamen rath, vber dem hochgmeltem godtlichen wordt gots vnd der außgangen ordnung, auch vber dissem abscheide mit hohestem vleiß zuhalten bei vngnediger straf beuolhen haben. Geschehen vnd gegeben zu Wittenborg am Dinstage nach Jubilate A° 43.

Abscheidt dem Radt zu Else gegeben.

Wir, die verordente Visitatores, haben zu Else[682]) einen alten man jm predigampt, der sich aber nu zimlicher weise in das godtliche wordt vnd die außgangen ordnung schickt, gefunden.[683]) Es ist auch die phar daselbst dermassen versehen gewesen, das er seiner person halben sich nicht hat beclagen konnen.

Nachdem aber etzliche filial jn disse phar gehorig fürhanden gewesen sein, so der phar weit entlegen vnd auch eine solche anzal

---

[682]) Nach dem sächs. Annalisten a. a. 815 und den auf dieselbe Quelle zurückgehenden Pöhlder Annalen a. a. 814 und 817 legte Karl d. Gr. selbst den Grundstein zu der dem Apostelfürsten Petrus geweihten Kirche in Aulica Elze, welches er zum Sitze des später nach Hildesheim verlegten Bistums für Ostfalen ersehen hatte. Rettberg, K.-G. Deutschlands II, 467, findet in dieser Annahme nichts Unwahrscheinliches, auch Lüntzel, Gesch. d. Diöcese und Stadt Hildesheim I, 411—426, sieht trotz der legendarischen Ueberlieferung keine Veranlassung, die Verlegung des Stifts von Elze nach Hildesheim zu erdichten, was Hauck, K.-G. Dtschl. II, 620 im Zweifel läßt. Ueber die Glaubwürdigkeit des Annalista Saxo im allgem. vgl. Wattenbach, Deutsche Gesch.-Quellen i. M.-A. 6. Aufl. Berlin 1894, II, 256 ff. Die alte Fundatio quarundam Saxoniae ecclesiarum bei Leibnitz, Scr. I, 290 sq., giebt als Gründungsjahr der Kirche 796 an. Vgl. Busse, Oberprediger, Zur Geschichte der Stadt Elze, Hannov. Magazin 1818, 530 ff.

[683]) Der Pastor hieß Henning Köhler, der 1566 seinen Sohn Bernhard Köler als Sacellan annahm. Dieser folgte dem Vater im Primariat und starb 1600. Er war zuerst bei einem Schneider in die Lehre gethan, verließ aber dies Handwerk, studierte und wurde ein tüchtiger Pastor; dessen Nachfolger war Hermann Heidemann, zuvor Diakonus. Sein Sohn Wulbrand Heidemann war der nachmalige Syndicus und Konsul in Elze. (C. F. A. W. Busse, Past. prim. Elzensis, Memorabilia Ecclesiarum Evangelicarum earumque imprimis cleri in Praefectura Poppenburgensi inde a reformationis ecclesiast. temporibus ad nostram usque aetatem collecta. Hannoverae operis Schluetereanis 1822. Als Visitatoren nennt er neben Anton Corvin den Superintendenten Keseberg von Burgdorf und den Freiherrn von Mandelsloh. Die Nachricht beruht lediglich auf Letzner, Chron. v. d. stiftshildesh. Städten. Mst.)

volkes daselbst ist, die eins eigen pharhern nicht wol entrathen konnen, so haben wir dieselbige filial, als nemlich einem vnd Seelse zu einer sonderlichen phar verordnet, vnd gen Eynem alsobalt einen pastor gesetzt. Doch sol solcher pastor zu Eynem dem pharheren zu Else alle wochen ein mal oder, so er geschefte halber verhindert wurde, alle vierzehen tage ein mal mit einer predigt zudinen, weil er jm ein zimlich volgen lesset, verplichtet sein.[684]) Was mehr von filialen ist, sol bei der phar also jde zeit sein vnd pleiben, vnd jm weiter hirin kein abbruch geschehen.

Mit den dreien Hufen landes, so die bocke[685]) an die phar zu erhaltung eines Caplans[686]) gegeben, sol nicht weiter Verordnung, weder das sie an die pastorei ewiglich gelegt sein sollen, fürgenommen worden. Haben auch keinen Zweifel, sie werden solche Donation eben so gerne bei der pastorei, als bei der Caplanei wissen, sonderlich weil der pastor zu Else iij fuder korns vnd zwei malter dajegen verlassen, vnd sich der pastor zu Eynem alle wochen oder zum geringsten, wen er verhindert würde, vber vierzehen tagen der Kirch zu Else mit einer predigt zudinen verheissen vnd zugesagt hat. Die ablosung solcher dreier husen landes, darüber der vester Ordenbergk bock[687]) protestirt hat, sol mit wissen der hohen obricheit nicht anderst, dan nach laut sigel vnd brife zugelassen werden. Die fünf Morgen landes, so Michel von Mandelslo von der phar zu sich gerissen hat, sollen ohn verzugk wyderumb dabei gelegt werden; wo er aber sich hirin würde weigeren, sol der pastor neben dem rathe solchs vnser g. f. vnd frauwen antzeigen, vnd gnediges bescheits bei J. f. g. gewertig sein.

[684]) Die Parochie Elze umfaßte damals außer dem Städtchen die Ortschaften Eime, Sehlem (Sehlde), Mehle, Boitzum, Sorsum, sowie die in der Stiftsfehde untergegangenen Oesede, Dehnsen und Leiningen. (Busse, l. c.)

[685]) Die Familie Bock v. Wülfingen ist seit dem 13. Jahrhdt. nachweislich im Besitze des einen adligen Guts zu Elze. Vgl. G. Wulbrand Bock von Wülfingen, die Graf. v. Poppenburg, Celle 1888. v. Hodenberg, Cal. Urkb. Abt VIII. Dr. Bolger, Nachträge dazu in d. Ztschr. d. hist. V. f. N.-S. 1861.

[686]) Erst 1566 wurde die Kaplansstelle besetzt und zwar mit dem oben genannten Bernhard Köler, der 1588 von den Visitatoren als Primarius vorgefunden wurde. Sacellan oder Kaplan war an Kölers Statt damals Hermann Heidemann. Da sein Einkommen allzu knapp war, wollte er fortziehen; als ihm aber der Rat 15 Mariengulden zulegte, blieb er. Ihm folgte c. 1600 Elias Veltmann (Pediander), kurz darauf Pastor in Banteln, wo er 1624 an der Pest starb, die weitere Serie bei Busse a. a. O.

[687]) Nach Busse a. a. O. (wonach V. Lauenstein, Dipl. Hist. d. Bist. Hild. II, 292, zu berichtigen) besaß die Primariatpfarre 6 Gärten, 86 Morgen Ackers, 21 Morgen Wiesen, 18 Kalenb. Morgen Hölzung, von 120 Morgen den Zehnten, Zinskorn 27 Malter, 18 Zinshühner, 10 Rthlr. Fixum und 200 Rthlr. Accidenzien; die Kaplanei dagegen nur 3 Gärten, 9 Morg. Ackerland, 3 Morgen Wiesen, 18 Morgen Hölzung, 14 Malter Zinskorn, 3 fuder Brennholz, 50 Rthlr. Fixum und 150 Rthlr. Accidenzien. Der Protest Ordenbergs Bock (über diesen s. Anm. 502) ist also fruchtlos gewesen.

Zum anderen weil die schule[688]) zu Elße sere vbel bestelt, vnd aber gleichwol die Jugendt keinswegs verseumet sein muß, so sollen die beide lehne Omnium Sanctorum vnd vnser lieben frauwen, so jtzo beide vaciren vnd vom rathe zu lehen gehen, Item die lochauwer Memoria, zu erhaltung eines geschickten Schulmeisters verordnet vnd gelegt sein, doch mit gedinge, das von denselbigen lehnen iiij gulden Müntz jerlich zugelegt vnd gereichet werden.

Zum dritten jst man zu fride, das des heiligen geistes lehen[689]), nach dem es auch des rats lehen jst, bei der stadtschreiberei jde vnd alle zeit pleibe. Es sol aber gmelter Stadtschreiber[690]) jn die Kirchen neben dem pastor zugehen vnd jme singen zuhelfen, wen er nicht sonderlicher geschest halber vorhindert wirdt, verplichtet sein.

Zum vierdten sol man von stundt an vier Diaconos, zwen auß dem rathe, zwen auß der gmeine erwelen, vnd die durch den pastoren mit auflegung der hende bestetigen lassen; vnd wiewol sie jn den gmeinen kasten nicht viel zulegen haben, so wollen wir jnen gleichwol hiemit die kasten ordnung vbergeben vnd das sie sich so vil moglich darnach richten beuolhen haben.

Was weiter zu forderung gottes ehre vnd zu disser Christlichen gmeine erbauwung von nothen sein wirdet, hat sich der pastor jde vnd alle zeit auß dem godtlichen worte vnd der fürstlichen außgangen ordnung zuerjnnern vnd dem volke fürtzutragen, Wollen jn auch solchs mit hohestem vleiß außzurichten bei verlust der phar beuolhen haben. Deßglichen sol dem rathe vber dem hochgmelten godtlichen worte, der außgangen ordnung vnd diesem abscheidt steif vnd feste zuhalten bei vngnediger strafe beuolhen sein. Geschehen vnd gegeben am Montage nach Jubilate A° 43.

---

688) Das frühste Zeugnis von der Schule findet sich beim Jahre 1519 (Hann. Staatsarch., Wülfinghäuser Arch. 36), wo „Arnold van Szersen, scholemester tho elsze" mit dem dortigen Rate einen Vertrag über seine Anstellung abschließt. Unter seinen Nachfolgern wird genannt: Dietrich Bramsen aus Stadthagen, später Schulmeister in Petershagen, dann Pastor in Mariensee (s. d.); als erster Rektor Heinrich Cüling 1581 bis 1601, wo er Diakonus wurde; Conradus Köhler 1601—1624 u. s. f. Daneben Kantoren: Christoph Bähr (Ursinus) 1581, zuletzt Pastor in Duingen; Christoph Dedekind 1601, zuvor Pädagog bei Curdt Bock v. Wülfingen ꝛc.

689) Der Kaland S. Spiritus zu Elze gründete am Aschermittwoch 1344 in der dortigen Kirche einen Altar. Urk. bei Baring, clavis diplom. Hannover 1754, p. 500, N. XXIV. Das wird hier jedoch nicht gemeint sein, da über das Lehn des heil. Geistes, „welches sie dem Stadtschreiber verliehen gehabt", der Rat bei der Visitation von 1588 eine Verfügung Herzogs Erich II. v. 1563 vorlegte, in welcher diese Verwendung genehmigt war. Gleichzeitig wurde die Fundationsurkunde des Hildesh. Bischofs über dies Lehen von 1508 produziert. (Vis.-Prot.)

690) Stadtschreiber war Heinrich Richards, der nach Schlegel, Kirchengeschichte Norddtschl. II, 600, im Jahre 1544 die Exspektanz auf die Pfarre Völksen erhielt.

Abscheidt zu Eldagessen dem rathe doselt geben.

Wir, die verordenten visitatores, haben zu Eldagessen[691]) einen geschickten fromen pastoren[692]) auf der phar, aber eine geringe besoldung dabei gefunden; Vnd wiewol wir vns, das jm etwas zugelegt were worden, vnser Instruction nach schuldig erkennen, so ist er aber doch dißmal, weil er gesehen, das nichts fürhanden war, davon solche zulage hette geschehen mogen, mit seiner besoldung zufriden gewesen. Es kan aber die herschaft mit der Zeit zu solcher zulage wol rath finden. Die Jungfrauwen zu Wülfinghusen haben für Eldagessen eine wise, thut iiij fuder houwes vngeferlich, dieselbige sol er, biß man zu einer anderen zulage komme, erndten vnd brauchen, doch mit gedinge, das er denselbigen Jungfrauwen davon gepürlichen vnd gewonlichen zinß gebe.

Zum andern soll der vicarius, so das lehen Catharine hat, neben dem pastor zu Chor gehen vnd jm auch in der reichung der hochwürdigen Sacrament behülflich sein vnd nach absterbens gmeltes vicarii wollen wir solche vicarei zur Caplanei verordnet oder, so der pharher die arbeit allein auf sich laden wolt, zu der pastorei gelegt haben vnd jn solchem brauche ewiglich pleiben lassen.

Zum dritten lesset man hern Bernhardt Münch die vicarie Magdalene die zeit seines lebens pleiben, were auch vnpillich, weil er gots wordt angenomen, ehelich worden, vnd auf seiner phar, so

[691]) Die Stadt Eldagsen gehörte zu der alten Grafschaft Hallermund, von welcher Herzog Otto der Strenge von Braunschweig das Schloß Hallermund bereits 1282 für 1100 Mark, die Herzöge Wilhelm und Ludwig aber Eldagsen und Hallerspring 1366 käuflich an sich brachten. Die größere vom Bistum Minden relevierende Hälfte mit der Stadt Springe, der Vogtei Altenhagen, einem Teile von Eldagsen und der Herrschaft Adenoys wurde 1411 von Wulbrand von Hallermund, Bischof von Minden † 1436, dem letzten seines Stammes, für 1030 Mark und 200 fl. an Herzog Bernhard v. Brschwg. verkauft und nach längerer Fehde mit den Grafen von Spiegelberg als Erbprädentenden 1445 dauernd mit den welfischen Landen vereinigt. (Havemann I, 460, 672. Vat. Arch. 1823, II, 253. J. D. Baring, Beschr. d. St. Eldagsen in D. E. Barings Beschr. d. Saala im Amte Lauenstein II, 55 ff. Büsing, Beschr. d. St. Eldagsen in A. F. Büschings Magazin VII, 525 ff.)

[692]) Der Name desselben, Bernhard Münch, wird weiter unten genannt, 1588 Henricus Moller; neben ihm als Kaplan Eustathius Bock. (Vis.-Prot.) Das Vis.-Protokoll von 1588 erwähnt einen Prediger Joh. Asterius, den das Kloster Wülfinghausen nicht habe belehnen wollen. Darauf bezieht sich die Stelle in dem Register des Wülfinghäuser Amtmanns Konrad v. Winthem von 1553, wo unter den Ausgaben verzeichnet steht: „8 gr. de Domina samb etlichen Amptjungfrauwen und de schriver tho Honober eine nacht aver vortert, do sie an Meine g. f. van Henneberge etlicher sache halven, belangent ohre Kerkenlene, weren am Donredage nach Viti (20. Juni). 7 gr. Hinricus tho Honnober in twe dagen und einer nacht vortert, was mit her Josten (Waldhausen) und hern Johan Asterio an Meine g. f. der varren halben tho Eldagessen und Adensen, Dinstag post Viti" (18. Juni 1553). Dann kurz darauf: „1 gr. her Otten Domhof dem predicanten tho medel gelde (Mietgeld) geven." Ztschr. d. hist. V. f. N.-S. Jahrg. 1892, 275, 298.

fast geringe, gots wordt zupredigen vnd alles laut der ordnung außzurichten lengst angenommen hat, das er hirin beraubet werden solte. Aber nach gmeltes Her Bernhardts absterben sol solche vicarie zu der Schule vnd Cüsterei, so einer hie verwalten muß, ewiglich gelegt sein vnd dabei pleiben.

Vnd damit dennoch gmelter Schulmeister vnd Cüster[693]) itzo auch etzlicher maße biß auf solchen fall geholfen vnd gerathen würde, so sol man jm iiij morgen landes von der Capellen zu Aluelde[694]), jtem vj morgen landes von der Capellen zu holtensen zulegen, mag dasselbig selber stellen lassen, oder den Zinß dauon nehmen. Wen aber die obgmelte vicaria loß sterben vnd zu solcher behuf fallen wirdt, so sollen solche acker oder morgen landes den beiden Capellen wyderumb heimfallen.

Zum vierdten sol man von stundt an vier Diaconos erwelen vnd dieselbige durch den pastoren zu solchem Ampte bestetigen lassen, vnd wiewol dieselbige armuts halber, so jn der kirchen fürhanden, wenig zuthun haben werden, so wollen wir jnen gleichwol die Casten ordnung hiemit vbergeben haben, sich souil möglich darnach zurichten, doch sol vnd muß nichts, das dyssem abscheide jn sachen die beide vicarien vnd des schulmeisters zulage belangen [zuwider were,] fürgenomen werden.

Was weiter zu forderung godtlicher ehre vnd disser Christlichen gemeine erbauwung vonnothen sein würdet, hat sich der pastor auß gots wordt vnd der außgangen ordnung jde vnd alle zeit zuerjnnern vnd dem volcke auf der Canzel mit aller lindicheit fürzutragen, wollen jm solchs auch mit hohestem vleiß außzurichten bei vngnedig straf beuolhen haben Geschehen vnd gegeben am Dinstage nach Jubilate A° 43.

Abscheidt dem Radth zu Dassel gegeben.

Wir, die verordenten Visitatores, haben zu Dassel[695]) einen

[693]) Das Amt des Küsters und Schullehrers wird längere Zeit hindurch verbunden geblieben sein. Erst 50 Jahr später begegnet ein Rektor Bertold Alberti, der 1592 Pastor in Wülfinghausen wurde. (H. Stoffregen P., Chron. v. Wülfinghausen und Wittenburg, Leipzig 1895, S. 99.)

[694]) Es kann nur Alferde, Kr. Springe, gemeint sein, welches nahe bei Eldagsen liegt und auch 1588 noch keine eigene Pfarre bildete.

[695]) Ueber die Stadt Dassel am Solling siehe Joh. Letzner, Dasselische und Einbeckische Chronika, Erfurt 1596, Buch V, Bl. 45 ff. Sie bildete den Mittelpunkt der ehemaligen Grafschaft Dassel, über welche neben H. B. Wenck, hess. Landesgesch., Darmstadt und Gießen 1783, II, 2, 877—895, namentlich zu vergleichen Koken, Gesch. d. Grafsch. Dassel im Vat. Arch. 1840, S. 139 bis 234, wo er die Letznerschen Angaben beleuchtet und berichtigt. Danach verkaufte der letzte Graf Simon von Dassel 1310 die Reste der alten Grafschaft im Suilberga (Gau um die Schwilm), das spätere Amt Hunsrück für 1900 Mark an den Bischof Siegfried von Hildesheim, der hier im Mainzer Sprengel nur Fürst, nicht Bischof war. In der Hildesh. Stiftsfehde ward das Amt Huns-

fromen man[696]) im Ampte vnd zimliche[r] weise, wie der rath vnd andere seine pharkinder zeugeten, geschickt vnd darneben wol besoldet gefunden. Lassen denselbigen also in seinem Ampte pleiben mit befel, das er je lenger je mehr vleiß fürwende, das heilige Euangelium rein, lauter vnd klar seinen pharkinderen fürzutragen[697]) vnd die fürstliche außgangen ordnung jn den schwangk zu bringen.

Weil im aber eins Caplans itzo wol vonnothen, so sol her Arendt Bertram[698]), der das lehen Marie hat, solche Caplanei souil er kan mit Catechisiren vnd reichung der Sacrament versorgen vnd die Accidentalia der phar für seine arbeit halb aufheben; darnach, wie godt vber jnen gepieten wirdt, sol sein jtziges lehen Crucis, so jtzo Her Kuleman hat, hiezu auf den fall verordnet sein.

Zum anderen fordert auch die hohe noth, das die [Schule] vmb[699]) der Jugendt willen jn dissem Stedtlin wyderum aufgerichtet

---

rück von Herzog Erich I. von Kalenberg=Göttingen erworben, der aus dem Holz= und Steinwerk der abgebrochenen Veste Hunsrück das Schloß Erichsburg um 1530 erbaute, welchem die kleinen altgöttingischen Gerichte Lüthorst und Lauenberg noch beigelegt wurden. Durch das Restitutionsedikt von 1629 fielen Stadt und Amt wieder an Hildesheim zurück. J. B. Lauenstein, dipl. Hist. d. Bist. Hild. II, 152 f.

696) Arnoldus Culmannus, † 1551, welchem Justus Heinemann aus Dassel, vorgebildet in Münden, Hildesheim und Göttingen, dann Rektor in Uslar, † 1595, folgte. Joh. Letzner, Dass. u. Einb. Chr. V, 41. H. L. Harland, Gesch. d. St. Einbeck, 1859, II, 531.

697) Ueber die frühesten Spuren evangelischer Predigt in Dassel und Umgegend vergl. die von P. Ferd. Cohrs in der Zeitschrift des Harzvereins Jhrg. 1895, II, 752—765, gegebenen Nachrichten von einem Dasseler Kirchenregister von 1536, wodurch die luth. Bewegung dort bereits für 1524 nachgewiesen wird.

698) Bei Letzner a. a. O. Arnoldus Bartram genannt. Nach dessen Tode folgte Joh. Spiegel, der zugleich Mackensen versah, dann Arnold Kortener, noch 1588 nachgewiesen. Vis.=Prot. de. 1588. Dort heißt es von ihm: „conveniunt rebus nomina saepe suis. Hält sich wild genug, zecht mit guten Leuten; im Amt ist er fleißig. Subscripsit formulam consensionis.“ Ueber letztere vom 14. März 1576, die Norm der Lehre und des Bekenntnisses im Amte Erichsburg betreffend, vgl. Letzner a. a. O. V, 43. Nach Harland a. a. O. wurde er seines Amts entsetzt.

699) Ein vollständiges Verzeichnis der Schulmeister zu Dassel gibt Letzner, D. E. Chr. V, Bl. 5. Genannt werden: 1. Hermannus N., später nach Stadtoldendorf versetzt. 2. Justus Bruns, nachher Soldat, zuletzt Musterschreiber. 3. Ein verlaufener Mönch. 4. Daniel Hudemann, verheiratet mit Anton Mithobs Witwe, Corvins Tochter, Kantor in Münden, dann Notar und Hofgerichtsprokurator, schließlich Sekretär, Rat und Bürgermeister in Münden. 5. Georg Kole aus Heiligenstadt, der zuerst den Katechismus in der Schule trieb und statt das Salve regina das Salve rex Christe singen ließ. 6. Hermann Hackemann aus Stade, als Nigromant und Teufelsbeschwörer entlassen. 7. Johann Fischer aus Einbeck, wohin er zurückkehrte und dort als Kanonikus 1592 starb. 8. Justus Schottelius aus Northeim, guter Musiker, der sich in der Welt umsah und zweimal nach Liefland reiste, schließlich in Duderstadt erschlagen ward. 9. Heinrich Hildebrecht von Höxter. 10. Johannes Siffrids ebendaher, dann Kantor in Uslar, zuletzt Pastor in Hameln. Und so folgen im ganzen 32 Schul=



werde, vnd weil es dan an der besoldung mangelt, so wollen wir zu solcher behuf das lehen Catharine ewiglich verordnen vnd gelegt haben, item das lehen, so jtzo her Jserman hat vnd für vns den visitatoren nicht vermeldet worden ist. Wo solche lehen aber zu geringe sein wolten, mag man jm auß den kirchen gütern durch die Alterleut vier oder fünf floren dazu reichen lassen, damit ja die Jugendt nicht verseumet werde; den lohn von den knaben sol er auch haben.

Zum dritten weil das lehen vnter dem thurm gerdt Brechtes sohne[700]) zu behuf seines studirens verlehent, so seindt wir damit wol zufrieden; auf das aber auß solchem lehne ein besser stipendium werde, davon nicht allein Gerdes sohn, sonder auch andre armen knaben, bürgers kinder, hinfurt studiren mogen, so sol zu solchem stipendio das lehn Johannis, es habe gleich wenig oder vile, auch gelegt sein vnd dabei pleiben.

Deßgleichen legen wir auch dazu vierzig Einbecker Marck, so zu der Meß Corporis Christi gehoren vnd itzo durch Gerden Brechts verzinset werden. Solch Stipendium sol gemeltes Gerdes sohne in einer vniversiteten acht Jar brauchen vnd sich der herschaft für anderen, wo man seiner bedarf, zu dinen verplichten, vnd nach außgangk solcher acht jar jm studio sol es einem anderen armen Bürgerkinde auß dem stedtlin daselbs oder, so keiner da were, auß dissem fürstenthumb auch acht Jar verlehnet werden vnd so furten.

Es sol aber hinfurdt keiner damit belehnet werden, er sei den durch den Superintendenten[701]) vorhin examiniret vnd zum studio tüchtig erkant; den allererst nach geschener examination sol er mit wissen vnd willen der herschaft durch die patronos belehnet werden.

Zum vierdten, weil vnser, der visitatoren, entphangen Instruction weiter mitbringt, das man zu erhaltung der armen einen gemeinen kasten aufrichten, vnd Diaconos zu solcher behuf erwelen vnd bestetigen sol vnd aber wir, wen die kirchen diner, wie droben angezeigt, versorgt werden sollen, nichts finden, das drein fallen oder komen mochte, so lassen wirs hiemit also, biß es besser wirdt, beruhen. Doch wollen wir jnen gleichwol die kastenordnung, ob sie

---

meister, welche in dem Zeitraum von 1540—1596 in Dassel gestanden haben. Wie konnte bei solchem beständigen Wechsel, der mehr oder weniger allenthalben derselbe war, die Schule gedeihen!

[700]) Wird Georgius Brecht „von Dassel bürtig" sein, welcher nach beendeten Studien 1548 in Magdeburg als Landsknecht diente und später ein hervorragendes Mitglied der Grubenh. Kanzlei in Herzberg und Osterode war, † 1586. Ebendas. V, 6.

[701]) Die Surperintendentur scheint bereits damals in Markoldendorf eingerichtet zu sein. Der Pastor Justus Heinemann wurde 1552 im Alter von 22 Jahren vom Rate zu Dassel berufen, von Herzog Erich II. belehnt und von Tilemann Huxermann, Archidiakon zu Markoldendorf, in der Kirche zu Dassel ordiniert und introduziert. Vis.-Prot. de. 1588.

sich dieselbige nutze machen können, hiermit vberreicht vnd vbergeben haben.

Was weiter zu forderung des heiligen Euangelii vnd erbauwung disser Christlichen gemeinde vonnothen sein wirdet, hat man sich auß dem godtlichem worte vnd der fürstlichen außgangen ordnung jde vnd alle zeit zuerkunden vnd dem volcke fürzutragen vnd sol solchs auch mit hoheſtem vleiße zuthun dem pastori bei verlust seiner phar beuolhen sein. Deßgleichen wollen wir auch dem rathe, vber dem Euangelio, der außgangen ordnung vnd dissem abscheid steif vnd vesthe zu halten, bei vermeidung vngnediger strafe gepoten haben. Geben zur Erichsburgk Montag nach Marci A° 43.[702])

[702]) Nach Letzner, D. E. Chr. V, 41, wurde am gleichen Tage wie in Dassel, also am 30. April 1543, das Evangelium von sämtlichen Gemeinden des Amts Hunnesrück oder Erichsburg angenommen. Letzteres umfaßte außer Dassel noch die Pfarren Markoldendorf, Leuthorst (Lüthorst), Ellenhausen (Ellensen) und Hullershausen (Hullersen). Markoldendorf: Pfarrer und Archidiakon Tilo Huxermann. Er trat später zum Katholicismus zurück, starb 1554. Dann verwaltete Joh. Ritter, Cisterzienser von Amelungsborn, die Pfarre als Vikar. Ihm folgte Nikol. Schütz, zuvor 3 Jahr Kaplan, der seines ärgerlichen Lebens wegen schon nach Jahresfrist abgesetzt wurde, † 1561. Dann Stephan Siborg aus Markoldendorf, zuvor Prior der Klus bei Gandersheim, dann Vikar, zuletzt Pfarrer. Ihn fanden die Visitatoren am 26. März 1588 als afflicta valetudine senex. Er starb noch im selben Jahre. Dann Andr. Cretzius oder Creitz aus Duderstadt, bisher Prediger in Herzberg. — Kaplan Konrad Kappe, wegen seines standhaften Beharrens beim Evangel. 1548 von Herzog Erich abgesetzt, worauf Nikol. Schütz, bisher Pastor zu Harste, an seine Stelle trat. Ihm folgte 1552 Christoph Waldeck, der 1569 nach Münden kam; dann trat längere Vakanz ein. (Letzner V, 9.) Lüthorst: Pfarrer Joh. Nachtigal, der nach dem Abzuge des ins Blasiusstift zu Northeim eingetretenen Johann Stümpel 1541 die Pfarre Echte mit der zu Lüthorst vertauschte, evangelisch wurde, auch Corvins Bedenken wider das Interim unterschrieb, in der Verfolgungszeit aber alles widerrief, wiewohl er fortfuhr, das Abendmahl unter beider Gestalt zu reichen, † 1566. Sein Nachfolger war Joh. Ritter, zuvor Vikar in Markoldendorf, der ehelich ward und ohne Konsens des Patrons, des Abts von Corvey, das Pfarrhaus baute, aber wegen öffentlicher grober Unzucht die Pfarre und das Land räumen mußte. An seine Stelle trat Heinr. Hartmann, Cisterzienser von Amelungsborn, bisher Pfarrer zu Stadtoldendorf, verließ aber 1573 die Pfarre wegen des schlechten Pfarrhauses und der geringen Einkünfte und kehrte in sein Kloster zurück. Ihm folgte Orlemann Hopfe aus Detersen, der seine Habe wieder an den Ausbau des Pfarrhauses setzte und 1577 starb, diesem Andreas Hoffmann 1577—1583, dann Pastor zu Brunsen, wo er 1591 abgesetzt wurde, diesem Johann Letzner, der bekannte Historiograph, welcher 1589 nach Iber versetzt ward. (Letzner V, 14.) Ellensen, womit auch die Güter der ehemal. Kapelle zu Crimmensen vereinigt waren: Pfarrer Heinrich Hasungen. Dann ward die Pfarre dem Schreiber der v. Oldershausen bis zu dessen Verheiratung verlehnt, worauf sie Heinrich Kreth aus Nordstemmen, zuvor Hauslehrer bei den von Bortfeld und von Oldershausen auf Brunstein, dann Studiosus auf dem Pädagogium zu Gandersheim, von den von Oldershausen als Patronen erhielt. Ihn fanden die Visitatoren 1588. Hullersen: Pfarrer Joh. Mørck (so Letzner V, 41, während er V, 42 und nach ihm G. Max, Gesch. d. Fürst. Grubenhagen, Hannover 1863, II, 206 ihn Möcker, Harland a. a. O. II, 536, Mörker nennt.) Zu Hullersen hatte schon

Abscheidt dem Bodenwerder dem Radth doselbst geben.

Wir, die verordente visitatores, haben zum Bodenwerder[703]) weder Pastor noch Caplan, noch einige besoldung, dauon man solche leuthe erhalten mochte, gefunden; den es ist die Kirche disser

---

1522 der gelehrte Pastor Ebbrecht aus Salzwedel das Abendmahl unter beider Gestalt gereicht und mit seinem Küster Franz Grevendeich deutsche Psalme im Gottesdienste gesungen, von seinen Pfarrkindern verschmäht, von den Einbecker Bürgern fleißig besucht, bis die Stiftsherrn von S. Alexandri zu Einbeck, als Patrone des miteingepfarrten Kohnsen (das Patronat von Hullersen selbst war 1479 vom Kl. Corvey an das Einbecker Marienstift geschenkt), erreichten, daß er auf der Bergfeste Hunnesruck gefangen gesetzt wurde. An seine Stelle trat der katholische Henning Blume und nach diesem Jakob Lampe, dann der evangelische Joh. Fahrenholz, der später Pastor in Eldagsen und dort 1548 mit Corvin, Höcker u. a. zum Märtyrer wurde. Auf ihn folgte Joh. Schwarz (Niger), zuvor 1540 evangel. Kaplan an der Neustädter Kirche in Einbeck, der 1541 von Hullersen nach Nordstemmen versetzt ward. Joh. Morck war also kurz vor der Visitation 1542 angetreten, wurde 1550 wegen Unterschreibung der Konfutation des Interims Landes verwiesen, worauf der kathol. Konrad Wigand folgte. Dessen weitere Nachfolger siehe bei Harland a. a. O. II, 536. Nicht erwähnt sind die Pfarrorte Lauenburg (Lawenberge) und Sievershausen (Sidageshusen). Lauenburg, dessen Pfarre sich früher in dem untergegangenen Deteniſſen befand, wurde von 1542—1550 von dem Pastor Henning Hasungen in Ellensen mit verwaltet, nachdem der Pastor Heiso Reckershausen nach Gladebeck versetzt war, wo er 1553 starb. Dann folgte 1550 Christoph Scheffer aus Hessen, † 1553, dann Joh. Idenius aus Einbeck, † 1580. Zu seiner Zeit wurde auch Hilwartshausen von der Kirche zu Dassel abgetrennt und neben Hoppensen der Pfarre Lauenburg beigelegt. (Letzner V, 38.) In Sidageshusen begegnet 1576 ein Pastor Christoph Silvius, welcher die Erichsburger formula consensionis unterschrieb. Die Pfarre scheint kurz zuvor begründet zu sein, denn zuvor war die dortige Kirche, nachdem sie bereits früher selbständig gewesen, von Corvin der zu Dassel als filia untergeordnet, da die Pfarrgüter ans Haus Erichsburg gekommen waren. 1588 Pastor Christoph Wöldeken aus Göttingen, von den Visitatoren schon im Amte vorgefunden.

[703]) Der seit 1287 mit Stadtrecht begabte Ort, eine Schöpfung Bodos d. Edl. vom Homburg, daher Bodonis insula, bekannt durch den hier zur Erhaltung des Landfriedens 1391 geschlossenen Sekterbund, wurde 1409 dem Herzog Bernhard von Braunschweig auf Todesfall des Besitzers Heinrich von Homburg verschrieben, eine Bedingung, die schon im folgenden Jahre durch die Ermordung des letzteren in der Kirche zu Amelunxborn sich erfüllte. Bernhard verkaufte die Stadt 1433 an den Bischof von Hildesheim für 30000 Gulden, aber die Herzöge Wilhelm d. J. und Friedrich d. J. fochten den Verkauf an, nahmen sie 1474 zurück und bei der Teilung von 1492 fiel sie an Herzog Heinrich d. Aelt., der sie sofort, jedoch unter Vorbehalt der herzogl. Schutzherrschaft, dem Bischof wieder überließ. Bei Vollstreckung der Reichsacht aber gegen Bischof Johann von Hildesheim wurde sie von Herzog Erich I. 1521 erobert und im Quedlinburger Vertrage der kalenbergschen Portion beigelegt. (H. Meyer, die St. Bodenwerder, Hann. Magaz. 1841, 561 ff.) Bodenwerder war ursprünglich der „Marktkirche" zu Kemnade eingepfarrt gewesen, die dortige Nikolaikapelle ein Filial dieser Klosterkirche. Ueber die bedrängten Verhältnisse des Klosters vgl. Anm. 64. Schon 1407 hatte die Stadt den Versuch gemacht, zu einer eigenen Kirche zu kommen, wozu Heinrich von Homburg durch Erwerbung eines Platzes von dem Knappen v. Brenke behülflich war. Aber die hier erbaute Kapelle wurde nur unter der Bedingung vom Kloster genehmigt,

Stadt ein filial in das Closter Kemnade gehorig, vnd wiewol sichs wol gepürdet, das das gmelte Closter zu erhaltung eines Pastoris eine ehrliche zulage thete, so befinden wirs aber dermaßen vnterdrückt vnd beschweret, das wir auß mitleiden auf sie nicht haben dringen mogen, vnd was des geschehen sol, muß bei Chur vnd fursten durch vnser g. f. vnd fraw gefordert vnd gleichwol des Closters armut vnd gelegenheit bewahret vnd beherziget werden.

Damit aber gleichwol disse Kirche mit gots wordt vnd den hochwürdigen Sacrament in mitler zeit versorgt vnd die armen leut nicht verseumet werden, so wüllen wir mit gottes hülf in kurzem einen pastor herschicken, der in gots worte geschickt vnd eines guten wandels sein soll.[704]) Demselbigen sollen sie von den bruderschaften, als nemlich Gertrudis, Jacobi, item von der gilden renthe, item von der kirchen renthe Nicolai vierzig gulden Müntz jerlich geben vnd reichen. Zudem sol er von dem frühemessen meierhobe, so bei Münchausen ist, vnd der schneffel genant wirdt, vnd mit hülf vnser g. f. vnd frauwen gewißlich wyderumb hertzu gepracht werden sol, sechs malter korns vnd sechs malter hafern jerlich aufheben. Deßgleichen sol man jm die Accidentalia, als nemlich die vierzeitphennige, den vmbgang jn den freihoben vnd der gantzen stadt auch geben vnd volgen lassen; damit sol er sich, biß es derweil eins besser wirdet, dulden vnd leiden.

Zum andern, weil man auch eines Caplans in disser stadt nicht wol entrathen kan, so sollen die zehen goltgulden, so hans Wilden vicarie jerlich gibbet vnd beim Erbaren rathe beleget sein, zur Caplanei ewiglich gelegt sein vnd dabei pleiben, angesehen, das der itzige possessor er Seuerin gogreue im pabstumhe vnd sich der fürstlichen außgangen ordnung gar nicht gemeß, sonder zu wydder helt. Deßgleichen sol er auch das übrige, so die itzgemelte iiij hufen landes vnter Münchausen gelegen tragen konnen, jarlich aufheben; wo aber solche noch zu geringe sein wolte, kan vnd mag man im

daß die Kemnader Marktkirche auch ferner Stadtkirche bliebe. Erst 1476 gelang es dem Rate, die (schon 1229 nachweisbare) Nikolaikapelle durch erweiternden Umbau zur Hauptkirche der Stadt zu machen, deren Patronat indes dem Kloster verblieb. (H. Meyer a. a. O.)

[704]) Der erste luth. Pastor ist nicht bekannt. Da nach Eintritt der Reformation das Kloster die Fürsorge für die Pfarre ablehnte, nahm der Rat das Patronat an sich. 1588 fanden die Visitatoren Er Balthasar Guden als Pastor (seit 1575) vor, den Eidam des M. Uthlo an S. Jakobi zu Göttingen, den der Rat gebeten hatte, die Stadt mit einem tüchtigen Pfarrer zu versehen. Guden stammte aus Göttingen, hatte in Braunschweig, Göttingen und Jena studiert und tüchtige Kenntnisse erworben; es wurde aber gerügt, daß er früher „wohl etwas tadelig gewesen“, namentlich dem Trunke und Carnöffel (d. h. Cardinal, beliebtes Kartenspiel des 16. Jahrhdts.) fleißig obgelegen habe. Da er sich aber gebessert, wolle man ihn dulden. Weil er indes im Examen des Calvinismus verdächtig befunden ward, mußte er sich über vorgelegte Thesen de coena erklären. Ein Kaplan wird 1588 nicht mehr erwähnt.

vnser lieben frawen lehn fur der brucken, so von dem Closter Kemnade zu lehn gehet vnd itzo Her Johan von Cerden hat, auf den fall darzulegen; ist aber nicht noth, kan man dauon einen Locaten oder Cüster, der das Locaten Ampt verwalte, haben.[705])

Zum dritten ist etwa ein Kalandt[706]) hir furhanden gewesen, hat eine eigen behausung vnd iiij^c golt gulden Capital gehabt. Solch gelt haben die Kalantspfaffen veruntrewet vnd gen Hildenßheim bei die Münche zu St. Michael gepracht; dasselbig Capital kan vnser g. f. vnd fraw mit kumer, so man auf gmelter Münche güter hie im furstenthumb gelegen thun kan, wyderumb herzubringen, vnd wen solchs geschehen, sollen die Zinse von dem Capital zu erhaltung eines schulmeisters verordnet sein vnd pleiben. Die behausung sol zur Caplanei gebraucht oder, so das nicht not were, verkauft vnd zu erhaltung der kirch vnd kirchendiener angelegt werden.

Zum vierdten, weil der Kirchen Nicolai an jren Zinsen, dauon sie in gebew gehalten werden muß, dennoch neun vnd dreißig phundt itzo abgehen, so sol man dajegen die xj phundt so die bruderschaft der Schumacher jerlich hat, zu solcher behuf* aufheben vnd brauchen. Es sol auch der Meierhof, so von solchem lehen der schumacher itzo der stadtschreiber im brauch hat, auf den fall zu solchem gebew verordnet sein.

Zum fünften mag man wol Diaconos itzo erwelen vnd bestetigen vnd jnen das Ampt, souil sie konnen, außzurichten beuelhen. Sie werden aber noch zur zeit nicht vil mühe oder arbeit finden. Nicht desto weniger wollen wir jnen hiemit die kastenordnung vbergeben vnd gereicht haben, ob vileicht jn künftiger Zeit jn solchen kasten etwas fallen mochte.

Was vnser g. f. vnd fraw von den Kemmenadischen gueteren, so itzo vom Closter doch gerissen werden, zu erhaltung eines pastoris von Chur vnd fürsten erlangen wirdet, mag man, so die sache gerathen will, dem pastori reichen vnd jme souil an der bestimpten besoldung dajegen abzihen vnd solchen abzug jn den gemeinen kasten zu erhaltung armer leut legen.

---

[705]) 1566 erscheint ein Schulmeister Christoph Lauprecht. 1576 Antonius Hachmeister Lüdensis, geboren zu Hämelschenburg, vorgebildet in Magdeburg, Hannover, Göttingen, Hameln, vom Bürgermeister Bartmann befördert. Er bezog als Stipendium 14 Gulden und von jedem Knaben, deren 60 waren, 4 gr. Die drei Klassen versorgte er ohne Kollegen, that dazu des Aedituus Dienst und erbat 1588 von den Visitatoren des Aedituus Lohn. Die in der Schule gebrauchten Bücher waren Grammatica Philippi, Epistolae Sturmii, Catechesis Chytraci und Lutheri, Bucolica Virgilii und Sententia Salomonis. (Vis.-Prot.)

[706]) Vom Kaland lebte 1588 noch eine Person. „Der Rat hat die Briefe an sich gebracht, die Güter liegen zu Scharfoldendorf und um Eschershausen. Der Superintendent zu Halle soll dazu tun, daß die Kalandsgüter wieder an die Pfarr kommen.“ (Vis.-Prot. v. 1588.)



Belangendt die begrebniß der todten, so der pastor zu Benstorp hat bestellen müssen, sol hinfurdt hie dem predicanten vnd Caplan aufgelegt sein; den es jst kein pastor zu Benstorp, sein Besoldung doch geringe genuch.[707])

Was weiter zu forderung godtlicher ehre vnd des godtlichen wordts hie in disser Christlichen gemein vonnothen sein wirdet, hat man sich jde vnd alle zeit auß demselbigen godtlichen wordte vnd fürstlichen außgangen ordnung zuerjnnern vnd dem volcke fürzutragen, vnd sol solchs auch den predicanten mit hoheſtem vleiß außzurichten beuolhen sein. Deßglichen wollen wir auch einem Erbaren rathe, vber allem was solch godtlich wordt, die außgangen ordnung vnd disser abscheidt mit sich bringt, steif vnd vesthe zu halten, bei vermeidung vngnediger straf beuolhen haben. Geschehen vnd gegeben am Sambstage nach Cantate A° 43.

Abscheidt den von Lünde geben.

Wir, die verordenten visitatores, haben zu Lühnde[708]) den predigstuel mit einem geschickten fromen predicanten[709]) wol versorget

[707]) Diese Verpflichtung des Pastors von Benstorf scheint mit dem 1318 in Bodenwerder errichteten Begräbnisinstitute zusammenzuhängen, zu dessen Gunsten damals von drei Erzbischöfen und fünf Bischöfen zu Avignon allen, die dazu beisteuerten, ein vierzigtägiger Ablaß zugesichert wurde. (H. Meyer a. a. O.) Als 1590 das Pfarrhaus zu Kemnade in Flammen aufging, wurde die dortige Pfarre, um die kärgliche Besoldung des Pastors zu Bodenwerder aufzubessern, als mater comb. mit der zu Bodenwerder vereinigt. (Ebds.)

[708]) Die Kirche zu Lühnde (1117 Lulende, 1147 Lulene, 1274 Luhnde neben Lülene, 1449 Lune), eine der ältesten Hildesh. ecclesiae baptismales, wurde 1117 dem Oratorium S. Bartholomaei und Hospital zur Sulta bei Hildesheim (gegr. 1025) verliehen, dessen Probst fortan in der Regel auch Archidiakon des Lühnder Bannes war. Die Kirchen des letzteren sind größtenteils von den Vätern des Oratoriums gegründet. Der Pfarrbezirk umfaßte ursprünglich fast das ganze Archidiakonat, sicher die nachmaligen Kirchspiele Evern (später filia von Heimar), Gr. Lopke, Sehnde, Bolzum, Bledeln, Wirringen, Wehmingen, Ummeln und Wätzum, vermutlich auch Lehrte, Gödringen, Wassel und Hotteln. 1448 wurden Lühnde und Hotteln von dem Archidiakonat getrennt und dem Kloster völlig inkorporiert. Lüntzel, ä. D. 226—230.

[709]) Der Pastor hieß Herm. Sartorius. Ihm folgte Jost Oppermann, zugleich Pfarrer von Holle (zur Hölle) bis 1583, wo er auf Anlaß des Probstes zur Sülte die Pfarre für 30 Thaler an M. Jonas Gans d. j. abtrat. Dieser stammte aus Burg bei Magdeburg (geb. 1560), studierte 4 Jahr zur Pforta, 1¼ Jahr zu Leipzig, ½ Jahr zu Helmstedt, ½ Jahr zu Wittenberg, wo er auch promovierte, wurde zu Hildesh. von dem Stadtsuperint. D. Konrad Becker ordiniert, von der Gemeinde vociert und, ‚weil Statius Münchhausen nicht selbst anheim gewesen, durch den Vogt des Dorfes Luinde inmittiert und zwar in Gegenwart des Probstes, der ihn der Gemeinde fürgestellt und kommendieret, ihm nach der Predigt die Schüssel gegeben, ihm Taufe, Kanzel und Altar gezeigt und bei dem Altar das Amt befohlen, darnach auch Küster und Vorsteher ihm zu gehorsamen angewiesen'. — Wegen des Umfanges der Gemeinde richteten die Visitatoren das Kaplanat ein und zwar in der bisher. Termenei,

vnd auch die phar mit güteren wol versehen gesunden, vnd haben derohalben verordnet, das hinfurdt bei dem pharhern, weil das kaspell fast groß vnd durch einen schwerlich versehen werden kan, ein Caplan sein sol, der jm nicht allein in dem predigampt, sonder auch jn der Administration der Sacrament behülflich sei vnd zur Handt gehe vnd sol solcher Caplan gemeltem pastori in allen Christlichen, pillichen vnd ehrlichen sachen volgen vnd gehorsam sein.

Dajegen sol der Pastor zu solcher Caplanei eine huse landes zu Bolzem gelegen von der phar Güteren kumen lassen, die wir den auch dazu ewiglich verordnet haben wollen; zu dem sol er der Caplan noch drei huse von den kirchen güteren, so fast stadtlich sein vnd deren wol entperen konnen, haben, vnd jn seinen brauch nehmen, wollen dieselbigen auch zur Caplanei ewiglich verordnet vnd gelegt haben.

Was für Accidentalia fallen, sollen sie zugleich eynander theilen, vnd sol hirin nichts außgescheiden sein; weil aber der pastor sich beclagt, es sei jme solchs etzlicher maße zu nahe, so wollen wir jme hiemit vnd allen seinen nachkomen den kalandt, so daselbst ist, halb zulegen vnd dieselbige helfte jerlich zu brauchen ewiglich zugeordnet haben.

Weil auch gemelter Caplan ein behausung haben sol vnd muß, so wollen wir zu solcher behuf die Termenei, die etwa von den München bewohnet vnd nu aber wüste stehet, zu solchem Ampte verordnet haben; vnd so etwas an solcher behausung zu bessern vnd zu bauen sein wolte, sol vnd muß die Kirche thun, welchs wir auch von dem pharhause verstanden haben wollen, vnd mag der Caplan, biß solche behausung zugerichtet wirdet, sich in des Cüsteres hauß behelfen, doch das dafür die kirche deß Cüsters willen mache.[710])

Auf die hohen fest vnd Apostel tage sol der Caplan auf die ander Dorfer gehen, gots wordt den armen leuthen neben der reichung der Sacrament zu predigen fürzutragen vnd so der pastor zuweilen selbs dahin gehen vnd den Caplan zu Lühnde pleiben lassen wolte, sol zu seinem gefallen stehen.

Belangendt den gemeinen kasten sollen mit zuthun des pastoris vnd des ganzen Caspels von stundt an Vier Diacon oder Alterleut, auß jderm Dorf einer, erwelet vnd zu solchem Ampte bestetiget

---

einem kleinen Häuschen in Lühnde. Der Pastor hatte Ummeln und Wätzum, der Kaplan Wehmingen und Wirringen zu versorgen, wo er einen Sonntag um den andern predigte. 1588 wurde ‚Luinde im Amt Lauenburg' zur Spezialsuperintendentur erhoben und diese nach Versetzung von M. Jonas Gans an den bisherigen Pastor zu Haringen M. Hermann Decken verliehen. (Kons.-Akt.) Ueber die Einkünfte des Kalands, dessen Rechnungsführer 1542 Er Johann Bödeker zu Gr. Lopke war, siehe unter Lundem und Anm. 896.

[710]) Später wohnten die Kapläne in Wirringen. Als solche werden genannt um 1590 Hermann Hollmann, 1601 Friedrich Friederici, 1616 Joachim Biesterfeld, 1628 Conrad Wedemeier 2c. Ob die Badestube der Kirche, welche

werden, die Alle Jar der Kirchen Zinse was dar zur Pastorei oder Caplanei nicht gelegt, laut der kasten ordnung einemen, außgeben, vnd jerlich für dem Amptman vnd pastor berechnen konnen, vnd was dan vber den verordenten schatz vnd notig gebew fürhanden, sol vnd muß man armen leuthen, widtwen, weisen vnd armen Megeden geben, wie dan solchs allenthalben gmelte Kastenordnung mit sich bringt, vnd sol vber dem allem steif vnd fest zuhalten von wegen vnser g. f. vnd frauwen dem Amptman bei vngnediger straf beuolhen sein.

Was zu forderung godtlicher ehre weiter vonnothen sein wirdet jn disser gemeine, wirdt man sich auß gots worthe vnd der fürstlichen außgangen ordnung jde vnd allezeit zuerkunden vnd zuerjnnern haben, vnd sol solchs auch mit hohestem vleiße außzurichten dem pastor vnd Caplan hiemit bei verlust jrer Dinsthe beuolhen sein. Geschehen vnd gegeben zu Pattensen am Sambstage nach Quasimodogeniti A° 43.

Abscheidt der kirchen zu Mandelslo gegeben.

Wir die verordenten visitatores haben den Dechan, Caplan, die Alterleut vnd fürnembste zu Mandelslo[711]) her gen Mariensehe

1590 und noch Mitte des 18. Jahrhdts. bestand, in einem eigenen Gebäude oder in der erledigten Terminei oder im Kalandshause angelegt war, läßt sich nicht feststellen. — Als Küster werden genannt 1589 Bartold Storch, 1604 Heinrich Mummenthei, 1629 Johann Röbbecken 2c. Diese treten aber zurück hinter den Organisten und Pädagogen. 1587 wurde als Organist Daniel Köler aus Elze eingeführt und ihm die Schule mit befohlen; 1599 Erich Engel, bei dessen Anstellung die Schule mit Bänken, Fensterladen, Tischen und Ofen gebessert und versehen wurde. Ebenso wurden noch 1648 Johannes Primer und 1657 Bartold Meier aus Gronau zu Organisten und Schuldienern bestellt. Dann kehrt sich das Verhältnis um. B. Meier rückt 1667 zum Küster auf, Organist Rüling, 1689 angenommen, wird 1710 Küster und Schullehrer in Himstedt. (Lühnder Pfarrlagerbuch.)

[711]) Die Fundationsurkunde des Dekanats und Kollegiatstiftes zu Mandelsloh mit 6 Kanonikaten und zwei Vikariaten durch den Knappen Dietrich von Mandelsloh vom 23. Mai 1393 nennt die dortige Kirche (zuerst erwähnt um 1202) die älteste des Archidiakonats Mandelsloh und setzt bereits mehrere an dem Altar des heil. Osdag dienende Geistliche voraus (Fiedeler, Gesch. Not. über Mandelslohs Vorzeit in ZVNS 1857, 295 ff.). Hermanns v. Lerbeck gleichzeitige Chronik der Mind. Bischöfe läßt die Kirche von der Schwester eines in der Normannenschlacht bei Ebbekestorp (880) gefallenen Burgunderherzogs Osdag über den Gebeinen dieses Märtyrers fundiert sein (bei Leibnitz SS. II, 175). Die Tradition über die in jener Schlacht gefallenen Helden kennt aber einen solchen Osdag nicht, der wegen seiner hervorragenden Stellung sicher nicht übergangen wäre (vgl. Acta Boll. Febr. II 309 de Sanct martyr. Ebbekestorpiens.), wie überhaupt ein Heiliger dieses Namens unbekannt ist. Wer nun auch jener Osdag war, soviel wird man als histor. Kern der Legende stehen lassen dürfen, daß in Mandelsloh gegen Ausgang des 9. Jahrhdts. eine jener Klerikerstationen gegründet ward, denen bei dem Mangel eigentlicher Pfarrkirchen die Pastorierung

gefordert vnd, weil ein geringer thumbstift doselbs fürhanden, sonderlichen vleiß fürgewandt, das solcher stift zu erhaltung gotlichs worts vnd rechtschaffene gotsdinsthe verordnet vnd was drüber jst jn andre milte vnd godtselige breuche gewandt würde.

Vnd erstlich nach dem wir das Decanat, dartzu noch ein Canonicat gelegt jst, zimlich besoldet gefunden[712]), so haben wir auß furstlicher gwalt verordnet, das hinfurdt der dechen zugleich dechen vnd pastor sein, vnd sich mit des gmelten Decanats vnd Canonicats jnkomen begnügen lassen sol, Vnd sol jme auch von alle dem jenigen so wir die Visitatores jm jtzo gelassen, nichts genohmen, entfrembt oder enttzogen werden. Deßglichen sol jm die behausung zum decanat gehorig jde vnd alle zeit pleiben vnd kein widerstandt geschehen.

Weil aber der jtzige Dechan vnd pastor auß d s decanats güteren etzliche wiesen vnd lenderei zu seiner behuf versetzt, so wollen wir jme hiemit ernstlich beuolhen haben, das er bei Zeit seines lebens dieselbige wydderumb frei mache; den wen solchs nicht geschehen solte, müste man sich das nach seinem absterben auß seinen gereidesten güteren erhalten.

Es sol auch dem Dechen oder pastori vnd allen seinen nachkomen alle die gerechtikeit, so er von alters her jn dem holtz, das rist genant, an holtz vnd trift gehabt, ruhelich pleiben vnd, so er jm selbigen vorhindert oder angefochten würde, auf sein ansuchendt von der herschaft jde vnd alle zeit gnedige hülfe vnd beistandt geschehen.

Wie aber er der pastor vnd der Caplan sich mit den accidentz, phenning opfer vnd anderen gegen einander halten sollen, haben sie sich beiderseits verglichet vnd wir die visitatores sehen auch solche vergleichung für guth an, die man also pillich pleiben lasse.

Zum andern haben wir auch bei der Caplanei, so disserzeit

---

der Umgegend vom Bischofe zugewiesen ward. Aus der Taufkirche erwuchs ein Archidiakonat, welches 1230 mit der Probstei des Johannisstifts in Minden verbunden wurde (Fiedeler a. a. O. 251).

[712]) Das Dekanat samt dem einen Kanonikate besaß damals nach den Vis.-Akten 3 Hufen, welche den dritten Teil des Ertrages abwarfen, dazu Wiesen, Gärten und andere Landstücke, z. B. ‚up der Lindenborch, im Wulfskamp ꝛc.‘ alle um Zins ausgethan, ferner 4 Fuder Korn, 7 Koten zu Wulfula, eine zu Vevetzen, alles zusammen auf 65 Gulden geschätzt. Die hier nicht genannte sechste Kanonie wird die auf der Neustadt vor Hannover gewesen sein, welche 1415 mit dem Stifte Mandelsloh dauernd vereinigt wurde. (Fiedeler a. a. O. 303.) Der dortige Pastor besaß den zum Stifte gehörigen Zehnten zu Limmer. Dekan von Mandelsloh war 1542 Johannes Holste (Vis.-Reg. Bl. 31 f.). Herzog Erich II. belehnte später mit der Pfarre Werner von Mandelsloh, als dessen Mercenar von 1558—1584 Dietrich Bramesen aus Stadthagen erscheint, bis er von Herzog Julius zum wirklichen Pfarrer gemacht wurde 1584—1603. Ihm folgte Justatius Moller aus Bodenburg 1603—1618. (Vis.-Akten.)



Ludolphus Leseberg hat, zwei Canonicat [713]), so wir dabei geordnet gefunden pleiben lassen, deßglichen fünf goltgulden, so er nu ein Zeitlangk auß der brüderschaft Corporis Christi aufgehoben hat.

Zu dem sol er haben den dritten theil jn der pfaffen wiese, jtem ij residentz stücke landes vnd das stücke landes jm garten, mit aller gepürlicher presentz, so er beweißlich biß anhero gehabt hat.

Vnd vber das alles sol jme noch der Dechen oder Pastor ein halbe fuder allerleie korns jerlich reichen, vnd jn an einen gewissen Meier damit weisen, vnd sol daruber hinfurdt den Dechan oder pastor weiter zudringen gar keine gewalt haben.

Die behausung, so er jtzo hat, lesset man jm vnd allen seinen nachkomen pleiben, vnd sehen für gudth an, das auß dem kasten aller kirchen Diner behausung jn besserung gehalten sein.

Belangendt die schule, kan man dieselbige disses orts nicht stadtlich aufrichten; weil aber dennoch für die Jugendt souil jmer moglich zu sorgen jst, sol dem Caplan ein Zeitlangk solchs außzurichten beuolhen sein, vnd damit er nicht vergeblich arbeite, sol man jm jerlich für seine mühe auß dem kasten iiij gulden vnd von jdem knaben die Mariengroschen reichen vnd geben lassen.

Zum dritten seindt noch zwei Canonicat fürhanden, so des vogts zum rodewaldt kinder [714]) verlehnet sein, zu behuf jres studirens; lesset man also so fern sie zum studio gehalten werden pleiben, doch das er zu erhaltung der schule zu Mandelslo jerlich einen gulden geben vnd fallen lassen sol. Wo auch die gmelten knaben zum studio nicht gehalten vnd todts halber abgehen würden, so sollen solche zwei Canonicat zu einem stipendio, dauon ein armer knabe studire, so balde vnd ewiglich, er sei gleich zu Mandelslo, Newstadt, Rodenwaldt oder wo er wolle, verordnet sein vnd pleiben.

---

[713]) Die beiden Kanonikate, die der Kaplan besaß, hatten 2 Hufen, welche die tertiam gaben, dazu den dritten Teil der Pasken= (Fiedeler: Pfaffen=)wischen, ein Stück Gartenland und zwei Residenzstücke. Dazu erhielt Ludolf Leseberg ad dies vitae vom Dechanten ein halb Fuder Korn, den halben Vierzeitpfennig = 3 Gulden, ein Viertel des Umgangs = 2 Pfund und die obengenannten Zulagen. (Vis.=Reg. Bl. 32.) Auf Leseberg folgten als Kapläne Joh. Schulte 1575 und Franz Maßmann 1589, diesem Henning Schaper aus Gröningen 1603—1627. (Vis.=Prot.)

[714]) „Noch zwei Canonicat haben luders (Buchholz') des vogedes zum Rohdenwolde sohne vnd itzlicher hat 1 hufe landes." (Vis.=Reg. Bl. 32.) Nach dem Tode des Pfarrers Joh. Buchholz zu Rodewald 1550, der als Kanonikus Nachfolger von Joh. Barde und Er Kurdt Soliken war, belehnte Herzog Erich am 13. August 1550 die Brüder des Pfarrers, Lorenz und Burchard, Söhne von Lüder Buchholz wieder mit der Pfarre Rodewald und den beiden Kanonikaten zu Mandelsloh, mit der Maßgabe, da sie noch jung seien, durch einen andern die Pfarre der katholischen Religion gemäß mit Messen und anderen Zeremonien versorgen zu lassen, sich aber zum Studio zu begeben, worauf dann derjenige von ihnen, der am ersten als dazu geschickt und geneigt geweihet würde, die Pfarre übernehmen sollte. (Ztschr. d. hist. V. f. N.=S. 1867, 329 f.)

Vnd weil ein vicarei von dissem Thumbstift durch hern Dirich von Mandelslo abgerissen[715]) so sol man mit hülfe der herschaft dran sein, das dieselbige wyderumb hertzugebracht vnd zu solchem Stipendio, das sunst fast geringe sein wolte, gelegt werde.

Zum vierdten sol der Cüster, was er bißher gehabt[716]) behalten, weil jm aber am Dorf wulfula viij kleine Himpten roggen, weils gen Mariensehe jn die phar transferiret, abgehen, so sollen jme dieselbige auß dem gemeinen kasten wyderumb zugelegt werden. Auch sol er die zwei stücke landes vor der weichgohe behalten, vnd sich damit jde vnd alle zeit genügen lassen.

Zum fünften sol ein gemeiner kast aufgerichtet vnd drei fromer Menner zu verwaltung desselbigen erwelet werden. Doch mag man die jtzige alterleut biß auf künftige Michaelis pleiben lassen vnd alsden itzliche andre erwelen.

Was aber derselbigen Ampt sein, deßglichen was sie jn den kasten einforderen vnd wie sie die einforderung außtheilen sollen, haben sie sich auß der kastenordnung, so man jnen vbergeben hat, zuerjnnern vnd lernen. Doch sol man hie sonderlich jnforderen alle kirchengüter, alle bruderschaften als nemlich Nicolai, Vnser lieben frauwen, Corporis Christi vnd alle Memorien[717]), Doch fürbehalten,

[715]) In dem Vis.-Prot. Bl. 32 wird dieser Diderich von Mandelslo der Jüngere Thumbher zu veren (Verden) genannt. Das ursprüngliche: „hat Heineke von Monighausen dauon gerißen“ ist durchstrichen.

[716]) Die Küsterei besaß „im ganzen Caspel viij mold Rogg., von itzlichen Bauman 1 himpte, vij fud. howes auß der wubbenwiesen, dauon stet der Custer wein vnd brot; Land: 1 himpt Einsaat auf dem Ripen, 2 Mlt. Einsaat in der wubbenwisken, die hälfte des Weihnachtsumgangs brot und fleisch und 2 Mark Geld. Vom Geläut zum Begräbnis 1 Maryengroschen vom Alten, vom Kinde 1 kortling, von Taufnussen 1 Alb.“ „ij stucke vor der wichlgoo schulen dem Custer verordent sein vnd pleiben.“ (Vis.-Prot. Bl. 34.)

[717]) Die Brüderschaft des hilligen fronlichenam besaß 210 Rhein. Goldgulden, eine Wiese „zwuschen der Wubbenwiesen vnd der Leine, ij stucke auf der brede von Mandelslo negest Curt v. Mandelslo kurtz (des Kurzen) garten“ und v Drinckkannen. — S. Annen Bruderschaft hatte xviij hpt. Rock. „auß dem teil des Zehenden zu Negenborne, 1 Ort jn der Ossenbuge, haben die von Mandelslo dar zu geben“. S. Nicolai Brschft. „hat einen brif, ansehend: Joh. Staties von Mandelslo, schwart Johans Sohn, darjn die von Mandelslo vorpsendet haben Bernt vnd harmen, genant die Stoltzenberg, ein kotstede zu Amendorpe vor x lub. Marck vnd solch brief jst den Bruderen S. Nicolai vor dasselbige gelt widder vorseth vnd die prester sollen solche Zinße aufheben“. — U. L. Fr. Bruderschaft bezog ‚iiij Punt lub. von einer wiesen, gelegen zu der Welschermarsch, genant die Morwische‘ und zahlreiche andere Korn und Geldzinsen. Ein Haus in der Wick war verkauft für 11 gld. — S. Antoniuskapelle war Filial zu Mandelslo, hatte 1 Mltr. Korn und 1 gld. von Asche Welschint, 2 Ende Landes, 2 Kelche und 2 Leuchter. Die von Hermann von Lerbeck in dessen Chronik der Mindenschen Bischöfe (Leibnitz SS. II, 195) genannte fraternitas Sti Usdach war offenbar das Kollegiatstift selber. Perpetuierte Memorien gab es 29. „Hiuor schall alle wochen preddige geschehen vnd nicht mehr solche abgotterei treiben. Item zu Mandelslo jst ein Spende, so alle Donnerstag ausgeben wirth, schall hinfurt jn den kasten fallen.“ (Vis.-Prot. f. 36, 38—42.)

das dem Caplan seine fünf goltgulde werden, vnd darnach mit dem vbrigen laut der kastenordnung gepardt werde.

Belangendt das Silberwergk vnd andre Cleinodia[718]) mogen sie wes des in der Kirchen nicht notig zu behuf der schatzung mitzuthun der Amptleut verkaufen vnd stehet jnen auch frei, etlich gelt zu behuf des gebeuwes an vnd jn der kirchen zu behalten; Doch das solchs ordentlich vertzeichnet vnd berechnet werde.

Nachdem auch der Kirchhof schendlich zu Mandelslo verwüstet vnd aufs vnerlichst deformirt ist, so sol man von solchen Cleinodijs auch souil nehmen, das derselbige wyderumb befreiet vnd ehrlich gehalten werde; den es stehet sehr vbel, das ein solcher ordt, da souil fromer leuth begraben ligen, so schendlich gehalten werden sol.

Was weiter die verwaltung des kasten fordert, haben sie sich auß der vbergeben kasten ordnung zuerlernen vnd darnach zurichten.

Zum sechsten sol man von stundt an eine deutsche Biblia, Locos Communes philippi vnd die Augspurgische Confession sampt der Apologia jn die kirchen kaufen vnd solche bücher den pastor vnd Caplan zu jrer notturft brauchen lassen, sollen aber ewiglich bei der Kirchen sein vnd pleiben.

Zum Sibenden Sollen der pharher vnd Caplan jm predigen ordnung halten, nemlich also das der, so jn der Meß das Euangelium predigt, nach Mittage ruhe haben vnd der ander die Episteln oder Cathechismum predigen sol, vnd konnen sich hirin der pastor vnd Caplan freundtlich verglichen.

Zum achten weil S. paul sagt, ein prediger oder pharher sei duppelter ehre werdt, so erkennen wir für pillich, das man die kirchen Diener von allerlei beschwerung frei halte vnd sie auf jr Ampt desto vleissiger acht haben anhalte.

Was weiter zu erhaltung vnd forderung der godtlichen ehre vnd erbauwung der gmeine vonnothen sein will, hat man sich auß dem godtlichen wordt vnd der außgangen ordnung zuerkunden vnd dem volke fürtzutragen vnd sol dem predicanten auch hiemit solchs zuthun vnd, wo es nicht geschehe, das es geschehen müste drüber zuhalten den Amptleuten bei vngnediger strafe von wegen vnser g. f. vnd frauwen ernstlich beuolhen sein. Geschehen vnd gegeben zu Mariensehe am Montage nach Letare A° 43.

---

[718]) „Vnser L. Fr. Cronen vnd Rock mit silbern gulden ringen vnd Spangen, auch steinen als es scheinet, haben die Alterleut in guder verwarung, So lange darbei geschickt vnd gewerdert wirt. vj Silbern kilche mit jren Patehnen, ij Monstrantzien Silber, j viaticum Silber, ij Cibaria, i klein i groß. ij Silbern pacifical, i groß vorgulted Creutz. An Barschop xliij goltgulden vnd an Joachims Taler zusammen. Item xij Mißegewende mit jren Zubehorungen gut vnd Boß, i Korkappe. Cappelle zu Wirringen: i Silbern kelch, i Silbern Rohr, i Mißwant mit seiner Zubehorung. Cappelle zu Wemingen: i Silbern kelch, i Silbern rohr dabej. i Mißgewant mit seiner Zu-



Abscheidt dem Gericht Lauenstein gegeben.[719]

Wir, die verordenten visitatores, haben jm stedtlin Lauwenstein[720] einen gelerten vnd fromen predicanten gefunden[721]), der aber fast eine geringe besoldung gehabt hat; vnd weil dan jn vnser Ampt ghort, solchen predicanten ein zimlich außkomen so ferne jmer moglich zu vorschaffen, So haben wir jme, mit Zuthun der Spiegelbergischen beuelhaber zu koppenbrügk, weil es ein spiegelbergisch lehn ist, die spiegelbergische Desolat kirche[722]) vnter dem Lauwenstein gelegen mit allen zubehorungen zugelegt vnd sol auch dabei ewiglich verordnet sein vnd pleiben.

Zu dem haben jn derselbigen kirchen zum Lauwenstein die Bocke eine vicaria[723]), so jtzo vacirt. Dieselbige nach dem sie von jren voreltern ein mal zu erhaltung der gottesdinsthe gegeben vnd dan kein besser gotsdinsth ist, dan gots wordt vielen leuthen zu guth forderen vnd furdtsetzen, Sol auch bei gmelte phar zu solcher

---

behorunge. Cappelle zu Vmmelen: i Kilch, i Mißgewant mit seiner Zubehorunge. Cappelle zu Wetzen: i kilch, i Mißgewant mit seiner Zubehorunge." (Visitat.-Reg. Bl. 194 f.)

[719]) Vergleiche hierzu die ausgezeichnete Abhandlung von Dr. Rudorff, das Amt Lauenstein, Ztschr. d. hist. V. f. N.-S. 1858, S. 209—384, in welcher allerdings die kirchl. Verhältnisse nur gestreift werden. Aus dem Untergange der alten Grafschaft Spiegelberg (A. Fr. Ernst Jacobi, Gesch. d. Grafschaft Spiegelberg, Jena 1785, 8.) erhob sich um 1226 das Haus Lauenstein, ein Allodialbesitz der Edelherren v. Homburg, welche denselben 1247 an Herzog Otto das Kind in Celle übertrugen. (Rudorff 253, 279.)

[720]) Die Kapelle zum Lauenstein erscheint zuerst 1430 als Filial der Pfarre Spiegelberg. Ebds. 269. Das Verhältnis kehrte sich um.

[721]) Der Name des ehrenvoll genannten ersten evang. Predigers ist nicht aufbehalten. Sein Nachfolger Albert Hovelmann erfreut sich nicht gleichen Lobes. In dem Vis.-Prot. v. 1588 heißt es: „Vor Zeiten ist zu Lauenstein eine Calandsbrüderschaft gewesen, itzo aber weiß niemand, wohin die Güter kommen. 100 Goldgld., dem Rat zu Hamein verkauft, davon Pfarher die Zinse nimmt, sein, wie der Amtman berichtet, von Er Albert Hovelman gentzlich entwendet." Seit 1575 war dort Pfarrer Henricus Velsteinius aus Osnabrück, geb. 1536, zuvor Pastor zu Bösingsfeld, nachdem er drei Jahr in einem Dorfe der Grafschaft Lippe gestanden. Seine Studien hatte er zu Deventer, Münster, Osnabrück und Magdeburg getrieben und war zu Lemgo von Moritz Piderit ordiniert, dann auf Vorschlag Friedrich Dedekinds vom Grafen von der Lippe ohne Zuthun Herzog Erichs eingesetzt. Einen Ornat gebrauchte er nicht.

[722]) Die noch jetzt vorhandene, 1481 erbaute und der heil. Anna geweihte Desolatkirche zu Spiegelberg mit dem wunderthätigen Marienbilde, das jetzt im Gewölbe der Schloßkirche zu Hannover deponiert ist, war die alte Pfarrkirche und ist noch heute Begräbniskapelle der Eingesessenen des Dorfes Marienau. Rudorff 273 f.

[723]) Die Brüder Berthold, Dietrich und Hermann von Bock, damals Inhaber des Hauses Lauenstein und Patrone der dortigen Kirche stifteten 1464 eine Vikarie für ihren Kaplan und 3 Priester zu Begängnissen, Vigilien und Seelenmessen für „Herrn Clanoth synen Oldern vnde hermen Böcken vnde Hesensar vnde synen Oldern vnde aller edlen van Speigelberge vnde de Hern van Homburg vnde alle Hern vnde knappen de Böcke van Nordholt. Rudorff 269.

behuf, damit sie in den rechten brauch kome, ewiglich gelegt sein, doch gmelten Bocken an jrem lehnrecht ohn schaden; den es sol ein jder pastor daselbs, so oft einer angenohmen wirdet, solche vicaria von jnen wie ein lehen zu entphangen schuldig vnd verplichtet sein.

Weil aber auch diese beide zugelegte lehne fast geringe, so sollen jm vber diß alles die ackerleut beide zum Lauwenstein vnd Marienow[724]) mit phlügen vnd düngen auf sein bitte vnd ansuchen behülflich sein vnd auch den guten armen man mit dem essen vnd trincken zugeben verschonen.

Es seindt auch in der pharkirchen zum Lauwenstein fünf kilche von den Herren zu Spiegelberg herkomen fürhanden, dieselbige sol der Drost Burchardt von Salder mit Zuthun des raths zum Lauwenstein vnd der befelhaber zum koppenbrügk verkaufen vnd solch gelt der phar zu gudt anlegen vnd sol solch Capital gelt darnach bei disse pharkirchen dem pastor zu gudt ewiglich verordnet sein vnd pleiben; die übrige zwen kilche müssen bei der phar pleiben.

Zum anderen hat man keine schule an dissem orte armutshalben anrichten konnen. So aber jemand were, der seine Kinder etwas wolte lernen lassen, derselbig mag solchs beim pharherren oder Cüster suchen vnd dauor jren willen machen; wissen dißmals disser sachen nicht anderst zu rathen.[725])

Zum dritten weil jm gericht Lauenstein zwei groſze Dorfer fürhanden, als nemlich eymen vnd Seele, so etwa vnd bißher gen Else in die phar als filial gehordt haben vnd aber gleichwol gantz weit dauon gelegen sein, daruß vngetzweifelt mancherlei verseumbniß entstanden, so haben wir gmelte beide Dorfer auf der Menner bitte vnd ansuchen mit des pastoris zu Else verwilligung zu einer sonderlichen phar gemacht, der dan auch seine residentz zu Eymen jde vnd alletzeidt haben sol, vnd jnen so balde einen geschickten man zum pastor gesetzt.[726])

Derselbig sol alles, was jn dissen beiden Dorfern bißher der pastor zu Else einkomens gehabt, als nemlich iij fuder allerlei korns vnd ij Malter, für seine mühe vnd arbeit jerlich aufheben.

Zu dem sollen jm die Menner von Eynem von einer hufen landes, jst vogt gudt vnd jtzo bei der kirchen, noch fünf malter jerlich reichen; Doch soferne solchs bei der herschaft erhalten werden mag.

---

[724]) Marienau, jetzt mit dem nordöstlich gelegenen Nordholz vereinigt, enthielt früher ein Kloster, welches nach der Stiftsfehde noch bestand, 1543 indes schon untergegangen war. (Rudorff 285.) 1584 stand dort ein eigener Pfarrer Andreas Brandes, der sich aber nicht halten konnte und Voldagsen mit versorgte.

[725]) Noch 1588 war der Opfermann zugleich Schullehrer; „hält sich fleißig und wohl". (Vis.-Prot.)

[726]) Zum Pastor in Eime und Sehlde wurde nach den Pfarrakten 1543 Walpertus Lodovici (nach dem Leichensteine Wolbarts Lodwig) ernannt, der über 40 Jahre die Pfarre verwaltete. Vgl. auch Anm. 684.

Vber diß alles sollen gemelte Menner von Eynem jrem pastori auch in jedes selde auß jrer rodelenderei zur kirchen gehorig fünf morgen landes einthun vnd brauchen lassen; Dieselbige mag er selbs stellen vnd seiner gelegenheit nach souil er kan genissen.

Weil aber die Kirchen güter zu Eynem hiemit etzlicher masse geschwechet werden, so sol zum gebew vnd erhaltung dieser kirchen zu eynem die helfte der kirchen güter zu Seelse zu steur vnd hülfe komen.

Es sol auch der pastor zu Eynem die woche ein mal oder aufs wenigst alle vierzehen tage, wen er geschefte halber verhindert würde, eine predigt in der kirchen zu Else zuthun jde vnd alle Zeit verpunden sein.

Zum vierdten weil der pastor zu Oldendorp zwei filial, als nemlich Solt vnd hemmendorp, von alters her gehabt, die aber nu dermassen zugenohmen, das gmeltem pastori dieselbige zuversorgen nicht müglich, so haben wir Oldendorp eine sunderliche phar für sich pleiben lassen, vnd sol derselbige pastor[727]) zu allen gfellen, so er daselbß hat, auch den Zehenden für dem Solt behalten vnd hinfurdt brauchen; zu dem sol jm auch von den Archidiakonats güteren doselbs zu Oldendorp ein fueder allerlei korns jerlich gereicht werden.

Also sol auch der fleck solt eine sonderliche phar sein vnd pleiben vnd alle Zeit einen sonderlichen pastor haben[728]), Derselbige sol alles, was daselbst der pastor von Oldendorp gehat, außgenohmen den Zehenden, haben vnd aufheben. Deßglichen sol man jm vom Archidiakonat zu Wallensen jerlich ein halb fuder korns geben.

Gleichfals sol die kirche zu Hemmendorf ein eigen phar sein vnd pleiben, Auch sol der pastor[729]) alles, was daselbst zur pastorei gehorig, aufheben vnde für seine arbeit genießen, weil aber dasselbige geringe vnd nicht fast groß ist, so sol demselbigen pastori vom Archidiaconat zu Wallensen auch ein halb fuder korns jerlichen zugelegt werden.

Zum fünften Nach dem der pastor zu Duien[730]) so gar ein

---

727) Zu Oldendorf, so berichtet Letzner, D. E. Chr. V, 73, war Kaplan Joh. Schumacher, ehemals ein Kreuzmönch zum Falkenhagen an der Grenze zwischen Braunschweig und Paderborn, trat aus dem Orden, ging nach Polle, wurde dann Organist in Wolfenbüttel, von wo er nach Oldendorf kam. Dann wurde er Pastor in Wermsen (Warmsen), Grafschaft Hoya, kam von da c. 1586 zu einem Pastorate im Stifte Paderborn und zog 1587 als Feldprediger nach Frankreich, von wo er nicht zurückgekehrt ist. Ihm folgte in Oldendorf Caspar Meier, noch 1588.

728) Salzhemmendorf. 1588 Pastor Laurentius Kopikanus, fünfzig Jahr alt, im Examen utcunque. (Vis.-Prot.)

729) 1588 Pastor Johannes Vornkahl, im Examen utcunque. (Ebds.)

730) 1588 Duingen. Georgius Janus, Duisensis Past., ein guter, einfältiger Mann. Im Examen mediocriter. (Ebds.)

geringe besoldung gehabt, das er auch, so jm nicht zugelegt were worden, armuts halben hette abtzihen vnd die phar verlassen müssen, So haben wir jn ansehung, das er sehr wol geschickt vnd frum ist, für gudt angesehen, das jm vnd seinen successoribus von dem gmelten Archidiaconat zu Wallensen jerlich ein fuder allerlei korns zugelegt werde, seindt auch Zweifels frei, die herschaft werde vmb forderung willen des godtlichen wordts gnediglich hirunter halten.

Zum sechsten Nachdem dan auch auf andern pastoreien dieses gerichtes Lauwenstein das einkomen der pastoren nicht so treffentlich ist, so ist von wegen vnser g. f. vnd frauwen vnser beuelh, der Droste wolle jn allen flecken vnd Dorferen verkündigen lassen, das die viertzeitphenning, die vmbgenge, das begrebnis vnd taufgelt den pastoribus gereicht vnd zu jrer erholung gegeben werden müsse.

Belangendt die gemeinen armen kasten were wol vonnothen, das jn aufrichtung derselbigen auch aller vleiß fürgewandt würde; Weil aber allenthalben Armut fürhanden, muß man hiemit gemach thun. Nicht desto weniger wollen wir hiemit dem Drosten die kasten ordnung vbergeben haben, ob er villicht jn dissem fall armen leuthen zu guth etwas anrichten künte.

Was weiter zu forderung godtlicher ehre vonnothen sein wirdet, werden sich die pastores auß gots wordt vnd der fürstlichen außgangen ordnung jde vnd allezeit zuerjnnern vnd dem Volcke fürtzutragen wissen, wollen jnen solchs auch bei verlust jrer pharhen gepoten haben. Deßglichen sol von wegen vnser g. f. vnd frauwen dem Drosten beuolhen sein, ein fleißig aufsehens auf die pastores zuhaben, das solchs mit hochstem vleiß geschehen müsse. Sol jnen auch, wen sie anders theten, ernstlich einsagen, vnd so sie solchs nicht achteten, mir Coruino dem Superintendenten jren vngehorsam antzeigen; sol als dan ein solch einsehen mit hülfe vnser g. f. vnd frauwen geschehen, Daß sie sich entweder besseren oder der pharhen müssig gehen sollen. Geschehen vnd gegeben zum Lauwenstein am freitage nach Cantate A° 43.

Abscheidt den Canoniken zu wunstorp gegeben.

Wir, die verordente visitatores, haben tzu Wunstorp[731]) laut vnser Instruction fürnemlich vleiß furgewandt, das auß den prebenden

[731]) Das Stift Cosmä und Domiani in Wunstorf (Wunherestorpe, Wongerestorpe, Wunnenthorp) soll 870 von Bischof Dietrich v. Minden (853—880) gestiftet sein und wird von Lerbeck (Chron. episc. Mind. b. Leibnitz Scr. II, 164) als die Mutter sämtlicher umliegenden Kirchen bezeichnet. Es erscheint von Anfang an als ein Doppelstift für Chorherren und Chorfrauen und wurde durch die Grafen von Roden wie nachmals durch die Herzöge v. Braunschweig sehr gefördert. Das daraus erwachsene Städtchen Wunstorf hatte schon im 12. Jahrhundert eine vom Stift abhängige Marktkirche. 1447 kam der Ort mitsamt der Grafschaft an das Haus Braunschweig. (Havemann, Brschw.-

der Canonicorum der predigstul stadtlich versorgt vnd zu der behuf beharliche besoldung verordnet werden mochte, wissen auch, das die forderung des godtlichen worts die fürnemeste sorge jn der religion sachen sein sol.

Vnd erstlich setzen vnd ordnen wir, das jde vnd allezeit ein gelerter vnd fromer man zum pharhern vnd vbersthen predicanten hie sein vnd gehalten werden sol, der nicht allein zu predigen vnd leren geschickt sei, sonderen auch die anderen jm Zwange vnd gehorsam, damit alles laut der fürstlich außgangen ordnung voltzogen werden, behalten konne. Vnd sollen demselbigen pharhern oder pastori zu seiner besoldung alle gfelle vnd einkomen, so die beide prebenden Omnium sanctorum vnd georgij haben[732]), ewiglich zugelegt sein vnd pleiben. Auch sol er die behausung betziehen so jtzo der pharher her Johan Vordis besitzet, vnd dieselbige mit gelde nach erkenntniß fromer leuth an sich bringen, doch mit gedinge, das er vnd seine Erben mit solchem gelde wyderumb auß gemelter behausung nach seinem todtlichen abgange gesetzt werden.

Den jtzigen pharhern her Johan vordis lassen wir, so ferne er sich bei gots wurte vnd der außgangen ordnung, wie bißher geschehen, aufrichtig finden lesset, die Zeit seines lebens pleiben der hoffnung vnd Meinung, Er werde sich wie ein fromer vnd geschickter jn sein Ampt recht schicken.[733])

Lbg. I, 673. Vgl. Polyc. Leyseri Hist. comitum Wunstorp, Helmstad 1690, 4. J. C. Brasen, Geschichte des freien weltl. Stifts Wunstorf, Hannover 1815. Dr. Du Mesnil, die Stadt Wunst., N. Vat. Arch. 1836, 36 ff. Ritter Reiche, Urkunden das Stift betr., Neues Vat. Arch. 1841, 228—252, 476—483. Die Aebtissinnen in Ztschr. d. hist. V. f. N.-S. 1865, 416.)

[732]) Zum Benefiz omn. sanct. gehörten: zu Dedensen 14 Mlt. Rocken, 14 Mlt. Haf., Geldzins 3 Mk. 12 kortling, 24 Hühner, 24 Stiege Eier (das sünd oldinges gewesen xxj stige honer vnd souil eiger); zu Wunstorf 2 Mark von Hans Heilsamen, 1 Mk. von Herm. Wilthagen. Zu dussem Benefitio gehort kein hauß. — Das Benefiz S. Georgii hatte vom Teillande nach suden aus 30½ Morg. 6 Hollen, 13 Stücke, 4 Ende, nach westen aus 1 Morg. 3 Stücke 1 Ende. Summa vngeferlich xliij morgen. Ferner an Scheffelkorn von Lande nach Süden und Norden 1½ Malt und 91 himpt, 3 ß. 4 kortl., von festen Schefflern 11 hpt. 18 ß. Vom Stiftshause, so oft man teilet, 4½ hpt. vnd vmb die derde teillunge ij himpte, die man nennet Capittele himpten. Hier auß vnd von gibt obbemelter prepositus vnd canonicus zu der Consolation (eine nach der Collatio in den Klöstern und Stiften gegebene späte Abendmahlzeit, wofür Memorien gethan wurden. E. Brinckmeier, glossar. diplomat., Gotha 1856, I, 539) ix marck vngeferlich, thut iiij gulden muntz. S. Summarum: Benefitium Georgi hat vngeferlich xxj mold i himpt. i guld. iij kortl. i albus. Item hat noch ij kleine wiesen von iij futer hawes, item iij Garden, geben in Summa iij punt 8 kortlinge". (Vis.-Prot. Bl. 62—66.)

[733]) Jhm folgten: 1548 oder anfangs 1549 M. Barthol. Sprockhoff aus Göttingen, geb. 1524, Luthers Schüler, dann Konrektor in Göttingen, von Corvin ordiniert, mußte in einem gemieteten Hause wohnen, da ein Bürger das Pfarramt erblich inne hatte; um 1598 M. Heinrich Papenburger, zuvor bis 1584 Rektor des Andreanums in Hildesheim, dann professor graecae

Zum anderen sol er zwen gehülfen jm predigampt haben, die jm die last vnd arbeit, wie sie sich des vergleichen konnen, tragen helfen vnd sol dem einen von dissen zweien die prebendt S. Nicolai zugelegt sein, vnd auch ewiglich sambt der leuchte hube[734]) dabei pleiben; zu einer behausung sol mit Zuthun der herschaft auch mit der Zeit getrachtet werden.

Der ander sol die prebendt vnser lieben frauwen[735]) haben; vnd weil aber dieselbige fast etwas geringe, so sol er tertiam partem vom Korn zu Landtreder, die bißher die Canonici, so nicht gepredigt, gehabt als von der Consolation, dartzu aufheben, vnd sollen solche einkomen zu diesen beiden Empteren ewiglich verordnet sein vnd pleiben.

Hern Hermannum Töding vnd hern Johan Hopfenkamp lassen wir, so ferne sie sich der gepür, wie bißher geschehen, halten, bei solchen empteren pleiben vnd sol mit der behaußung hern Hopfenkamps nach seinem absterben gleich wie mit hern Johan vordis hause gehalten, vnd dieselbige auch zu solcher Caplanei verordnet werden.[736])

---

linguae in Helmstedt (G. O. Fischer, Gesch. d. Gymn. Andreanum, Hild. 1862, S. 15), starb als Dr. theol. zu Wunstorf 10. Juni 1606, die letzten beiden Jahre außer Dienst; diesem folgte 1604 M. Joh. Soetefleisch, geb. 16. Oktober 1552 zu Seesen, vorher Professor der Theologie in Helmstedt und seit 1588 General-Superintendent in Münden, gest. 19. Mai 1621. (Genaueres bei K. Kayser, d. Kampf um d. K. zu Hottenrode, Göttingen 1894, S. 47.)

[734]) Auskünfte S. Nicolai: „Erstlich die leuchte houe, das ist teillandt vnd iß ein houe landes, darauf hat er dusse nabeschriebene gueter etc. Summa xxxiij morgen, i morg. gerekent auf 3 himpten, thut in Summa xvj molder allerlei korns, was man seyet. Vf dem Ripe vnd Sprinckborg, das lant gibt scheffelkorn etc. Summa x mold. iiij himpt allerlei kornte, wan es die leute beseien, vnd wan es brake licht, geben die leute dar nichts von. Item v mold. Rock. von i mold hauer von der Ebdie, v ß hauszinß Winterbarg, v ß auß der Gelbreide. Buten Wunstorf: zu Luthe, dar iß ein Meiger, der heist Heinr. Heimborg, die gift etc. Sa i fuder ix guld. pfennigzinß, dazu Teilungskorn vom Stiftshause und zwei punt Konsolation am Tage Valentini; keine Hühner, keine eyer." (Vis.-Prot. Bl. 67, 68.)

[735]) U. L. Fr. Lehn hatte Auskünfte im Suthfelde 120 himpt, im Westfelde 8 hpt., im Nordfelde 20 hpt.; Pfennigzins 1 Mark, 38 ß hann. 2 Pfund lüb. noch in Kolenfeld: Fienemann 1 Mark; 3 Wiesen; im Bekedorf 6 Mlt. Gerst. 1 Mlt. Haf., 2 Hüner, 40 Eier, 1 Garten vor dem Vasterthore, Teilung vom Stiftshause. „Im Winachten gibt der Possessor M. g. fr. vnd einem jden predicanten ein jtlichen ein halb stübgen wein. Im koldenvelde ist lant, man weiß nicht wie viele, gibt vngeferlich i oder iij mold. jns iij jar." (Vis-Prot. Bl. 70.) Landtreder ist das heutige Langreder bei Kirchdorf Landkr. Linden.

[736]) Er Johan Vordys war erster, Hermannus Tidinck, zugleich Besitzer des Lehns Nikolai, zweiter, Johan Hoppenkamp, belehnt mit U. L. Fr. Lehn, dritter Kanonikus. 1588 wird als Kaplan genannt Theod. Rickman aus Wunstorf, 46 Jahr alt, zuvor an der Schule zu Wunstorf, ordiniert daselbst 1570 von Fr. Dedekind (bis 1575 Pastor zu Neustadt a. R.) und Sprockhoff, freite seines Vorgängers Witwe, war Mercenar von Lorentz Kunze, Vogt zu Blumenau, predigte bisweilen zu Luthe, sonst Sonntag, Mittwoch und Donnerstag zu Wunstorf. — An der Marktkirche stand 1588 Joh. Wichman aus Wunstorf,

Zu solchen prebenden haben sie noch andre Zinse, reditus Concionatorum[737]) genent. Dieselbigen sollen jnen frei, ohn jdermans jnsage auch volgen vnd pleiben; dan weil sie von den obgmelten prebenden etzlich Consolat gelt den Jungfrauwen jerlich geben sollen vnd müssen, so were es vnglich, das sie an solchen jren Zinsen einigen abbruch leiden solten. Zu dem sol man jnen jre gepürliche vmbgenge, Vierzeit phenninge, begrebnißgelt auch volgen lassen.

Zum dritten Nach dem an der schule, der Jugendt halben, damit sie wol jnstituiret werde, viel vnd groß gelegen jst, vnd aber wir der Canoniken halben, so alle noch leben vnd jre prebenden behalten, wenig zu des schulmeisters vnd seins gsellen besoldung finden, So hat vnser g. f. vnd fraw für gudt angesehen, das jm, dem schulmeister, von des stifts güteren, jdes jars souil als einer gmeinen Jungfrauwen gereichet vnd gegeben werde, nichts außgescheiden; lassen solchs auf J. f. g. beuelh also pleiben.

Weil aber solche prebendt einen schulmeister, der weib vnd Kinder erneren vnd dem locaten lohnen muß, zugeringe jst, so sol das Beneficium Barbare jm sichenhauß[738]) gar dartzu gelegt sein, vnd pleiben, vnd sollen die Canonici mit hülfe des Amptmans vnd eines Erbaren raths, wie solchs Beneficij Zinse fallen, sich vleißig erkunden, vnd jm helfen einforderen, vnd wo weigerung darin geschen würde, vnser g. f. vnd frauwen vmb hülfe ansuchen; wo aber solch lehn nicht erhalten würde, sol man jm noch ein halb fuder korns vom stifts hause zulegen. Nachdem auch zu Oster Munsel ein fuder korns fellet, an das Beneficium Pauli, so jtzo der Dechen zu hamelen[739]) hat, gehorig, vnd dan gmelter Dechen als ein absens dafür nichts thut, so sol derselbig biß auf seinen todt, so fern vnser g. f. vnd fraw die helfte solcher frucht in den schatz verordnet fallen lassen will, auch datzu gelegt sein; wo aber J. f. g. solchs nicht thun wolte, neme man zu solcher behuf die helfte, doch kan man nach gmelten Dechen absterben den superintendenten ersuchen

---

ord. 1569 von Dedekind, bis 1571 Pastor in Derneburg, dann von Samson Bessel, Inhaber der Abtei, und dem Rate nach Wunstorf befördert, predigte Montag und Dienstag im Stift, Sonntag früh in der Marktkirche, in Luthe nur an hohen Festen.

[737]) Die reditus concionatorum in Geldzinsen, Hühnern, Eiern und Kornzinsen bestehend, waren sehr einträglich und kamen teils aus Wunstorf selbst, teils aus Koldenvelde, Landerynghusen, Ecker, Kirchduppen, Munsel, Stemmen, Empe auf; auch die Seelmessengelder gehörten dazu. (Vis.-Prot. Bl. 83—85.)

[738]) Das Benefitium jm Sichenhause hat der Succentor zu Minden vnd ist bei den von Monighausen ein teil der Rente, auch in der herschaft von Schomburg zum teil verruckt. (Vis.-Prot. Bl. 89.)

[739]) Er Johann Hohgreue zu Hameln (Vis.-Prot. Bl. 80) war ein vierter Kanonikus.

vnd mit Zuthun desselbigen bei der herschaft vmb eine andre Zulage weiter bitten.

Zum vierdten, weil jm Münster geringe besoldung bei den Cüsteren gefunden, achten wir für notig, habens auch auß vnserm beuelh also geordnet, das ein jder Meier zu lutha zu erhaltung der selbigen einen himpten roggen, die köter einen himpten habern jerlich geben sollen.

Belangendt den Cüster jn der Marktkirchen sol demselbigen für seine gepürliche maltzeite, so man jme von alters alletzeit gegeben, auch etwas vom Amptman, nemlich drei malter korns reichen; versehen vns gentzlich, vnser g. f. vnd fraw werde dem armen man seine gerechtikeit nicht abschneiden.

Zum fünften haben wir viel knaben hie vnd aber ein bose zurfallen schule gefunden; weil dan die Capell Mauricij[740]) zu solcher behuf gebauwet werden kan vnd auch wol dartzu gelegen jst, so jst für notig angesehen, das gmelte Capell oben abgebrochen, vnd auß dem gmeinen kasten zur Schule, da der locat auch einwohnen konne, zugerichtet werde; den die vorige behausung muß man zu behuf des schulmeisters besseren vnd behalten.

Zum sechsten Nachdem nu noch etzliche prebenden, vber die vier, so zum predigampt verordnet, laut der Visitatoren register fürhanden[741]), lesset man dieselbige denen, so residiren, jr leben

---

[740]) Das Vis.-Reg. Bl. 90 erwähnt ein Kanonikat Mauritii zu Magdalenä (Kapelle). Dies wird der Dechant von Hameln neben dem Beneficium Pauli besessen haben.

[741]) „Im Stift sein etwan gewesen xij Canonici …“ Später heißt es: „Summa der Canonicat seind eilfe, das zwelfte hat Ebtisse etwan verzeret.“ (Vis.-Prot. Bl. 53, 90.) Vier Kanonikate sind oben bereits nachgewiesen, die übrigen sieben Kanonikate waren in folgenden Händen: 1. Er Joh. Bredeman besaß die Additamenta Michaelis und das vorzugsweise im Hemmendorfer Felde belegene Beneficium Gertrudis nebst Pfenniggzins zu Wunstorf. 2. Er Joh. Grote, der im Kloster in einer selbstgebauten Wohnung wohnte, bezog von Lande 14 Mlt. Korn, außerdem Kornlieferungen aus dem Amte Wedensen, aus dem Empelder Zehnten, aus Harenberg, Lutter, Redderse, ferner Pfennigzinse aus Grindaw, Lutter, Nopke, Abbensen, Basse, Brasse, Harenberg, Stemmen, Empelde, im ganzen 4 Gulden Münze, mußte aber auch, abgesehn von erheblichem Opfergeld, jährlich 48 Pfund Butter, 36 Stiege Hering u. a. Fische teils an die Herrschaft, teils an die Jungfrauen und Kanoniker abliefern. 3. Die Stiftsküsterei besaß Dietrich Liters, hatte fast kein Land, bezog aber Korn und Geldzins, Wurst und Brot von Luthe und Kransbostel (kronworstell), 5 mattier Martini und Weihnachten von jedem Hause in Wunstorf, Teilkorn aus dem Stiftshause, einen Pröven „die Bruproue“ (hat jme M. f. g. salig mit belehnt) und „von den Borchenen (verschnittenen Ebern) plach man zu kreigen brot vnd Ribbesper, gibt man jtzo selden auß“ (Vis.-Prot. Bl. 80, 81). 4. „Benefitium Magdalene ist gelecht zum heinholde. Wen nu das heinholt auß Hannouer wert curert durch Balzar hulsingen, so hort es (doch) bej die Kirche zu wunstorf; vngeuerlich iij fuder. 5. „Theodoricus Steinmeiger hat das Benefitium Andree, hat i Hufelandes, gibt jerliches xv mold. korns iij himpt allerlej. Die hufe hat xxviij stucke landes.“ 6. Johann Wrede (zu

langk pleiben, doch mit gedinge, das sie mit zu Chor gehen, singen vnd lesen helfen vnd sich von den gottes dinsthen auß der Kirchen bei verlust jrer prebenden nicht entziehen sollen.

Nach dem absterben her Bredemans sol die prebende gertrudis vnd Michaelis beneficium zu einem stipendio ewiglich verordnet sein vnd pleiben, vnd einem bürgers sun, so zu Wunstorf oder wo der Herschaft geliebt, Acht jar dauon zu studiren vergonnet vnd nach außgangk solcher jar einem anderen durch die Herschaft verlehnet werden.

Zum heinholz jst etwa durch vnsern g. fürsten vnd Heren hochloblicher vnd seliger gedechtniß die prebendt Magdalenae gelegt vnd damit ein phar angerichtet; ob nu dieselbige prebendt daselbs pleiben, oder dem stifte wyderumb zugestelt werden sol, wollen wir der herschaft, sonderlich weil gmelts heinholz gen hannover jn die Kirche gehoret, heimgestelt haben.

Die prebendt Mauricij, so baltzers hülsings sun zu behuf seines studirens durch die Herschaft verlehnet jst, lesset man also die Zeit seines studirens pleiben. Aber nach außgangk der Jar zu solchem studio gehorig sols einem andern knaben durch die herschaft verlehnet werden vnd ewiglich ein stipendium pleiben.

Die prebendt, darin die phar tzu Golteren gehoret, sol wie die von alters her geordnet pleiben, doch das derselbige pastor vnd seine successores einem jden, der den Catechismum jn der Marktkirch predigt, jerlich ein halb fuder hart korns geben.

Was man mit den vbrigen prebenden oder Canonicaten außrichten vnd ob dieselbige jn den kasten oder andre godtselige breuche nach absterben der jtzigen personen verordnet werden sollen, sol vnd muß bei der herschaft gesucht vnd erhalten werden, die sich dan auch hirin vngetzweifelt Christlich vnd fürstlich halten wirdt.

Die vicarie Annae[742]), so bei dem grauen von Schomburgk jr Haubtgelt hat, sol man auch widerumb in den schwang zubringen vnderstehen; wo dan die herschaft solch lehn hie verordnet, da pleibs pillich.

Das beneficium Trinitatis, so jtzo der patronus her Curdt vasmer selbs hat[743]) vnd als ein Diner des wordts brauchet, kan

---

Mesmerode) hat die Prebende Wenslaj (Wenceslaus), deren Güter teils zu Volkstorf in der Herrschaft Schaumburg, teils zu Wunstorf, lütje Grimpe und Munsell lagen. (Bl. 91.) 7. „Die Marterke (Marktkirche, die ebenfalls ein Kanonikat war) hat Er Johan stein, Pastor zu Golteren, muß dauon predigen lassen alle Sontage vnd festage die fropredigen Catechismum; iij fud. vngeuerlich". (Bl. 90.)

[742]) „Darjnnen wert her karsten greue, die Pastor zu Kerckwederen, wol berichten, was zu dem benefitium gehor; geben v^c goltgld. capital vngeuerlich." (Bl. 89.)

[743]) Der Inhaber dieser Vikarie, her Curt Faßmer, parochus in Coldenvelde, war selbst Patron derselben. Hat iiij^c gld., davon hat Rundeshorn ij^c gld.,

vnd sol man auch mit wissen vnd Zuthun der herschaft vnd des Superintendentis entweder zur schule brauchen, so mangel darin fürfiele, oder aber zum Stipendio, dauon ein armer Knabe auß der freundtschaft, oder so jn der freundtschaft keiner wehre, ein ander auß Wunstorf komen lassen.

Zum Sibenden weil der predicanten heuser bißher etzliche Zinse, aber doch wenigk, an die Ebteie gegeben, so sollen hinfurdt dieselbige dem Ampte zu ehren gefreiet sein; so aber in künftiger Zeit weltliche personen darin wonen würden, sol hiemit der Ebteie nichts abgebrochen sein.

Zum achten Nach dem die Ebteie bißher etzliche Empter, als nemlich das Kelner Ampt, das Schenke Ampt, das Back Ampt, das kleine Back Ampt, das ampt zu wenesen etc. gehabt, die aber jtzo etzlichen vom Adel die Zeit jres lebens verschrieben[744]) vnd mit Zinsen vnd gefellen wol begabet sein, lassen wir solchs bei gmelten vom Adel die Zeit jres lebendes pleiben.

Aber nach solcher Edelleut absterben sollen von denselbigen güteren vier stipendia verordnet werden vnd ewiglich dabei pleiben. Zwei stipendia sollen haben zwen arme knaben vom Adel vnd jre bestimpte acht jar dauon studiren wie vnser Instruction solchs mit sich bringt, vnd nach außgangk solcher jar sollen sie zwen anderen zu solcher behuf verlehnet werden, vnd so fürdtan; wo aber solche knaben das gelt vbel anlegen vnd vnnützlich zubringen vnd nicht studiren wolten, so sol mans jnen nehmen vnd tüchtigeren geben. Die anderen zwei stipendia sollen zu armen bürgers kinderen, die zu studiren tuchtig, verordnet sein vnd ewiglich pleiben auf maß vnd weise, wie jtzo von den Edelen knaben angetzeigt worden jst. Von der herschaft sollen sie jde vnd alle Zeit sich, wen sie vom Superintendenten examinirt vnd für tüchtig erkandt sein, belehnen lassen vnd verplichtung thun, das sie fürnemlich diesem fürstenthumb, wo man jrer bedarf, dienen wollen.[745])

Wen solche Stipendia bestelt, so wirdt die Herschaft mit dem vbrigen wol Christliche vnd milte wege, die allen ehrliebenden gefallen, finden wissen.

Zum Neunden Sol man jtzo, so balde vier Diakon, die dem armen gmeinen kasten laut der kasten ordnung, so wir jnen jtzo vberreichen wollen, wol fürstehen erwelen; vnd wie wol bißher einer

---

der radt von der Nienstadt ic gld., der probst von Barsingehusen ic gld. vnd geben jn sambt xx gld. (Bl. 75.)

[744]) Das Kelleramt hatte Jost von Lenthe, das Schenkenamt war von Joh. von Kampe an Asche von Mandelslo verkauft; das Backamt besaß Asmus von Bennigsen, das kl. Backamt Cosman von der Reit, das Amt zu Wenesen Er Joh. Grote (Bl. 55—59).

[745]) Die ersten beiden Stipendiaten werden Theodor. Rickmann und Joh. Wichmann gewesen sein, s. Anm. 54.

von den Canoniken dem gebew des stifts fürgestanden, so sol dennoch solchs nu gmelten Kastenherren neben anderen Ding, so zu jrem Ampte gehoren, befolhen sein; Sehen auch für gut an, das zu solchem Ampt jerlich einer auß dem Adel, einer auß dem rathe, vnd zwen auß der gmein erwelet vnd gesetzt werden.

Alle Kirchen güter, beide des stifts vnd auch der Moncke Kirchen, deßglichen was für bruderschaft, sonderlich Jacobi, spende vnd andre Memorien beim rathe sein, sollen jn solchen Kasten eingesamblet, vnd was zu notigem gebew nicht vonnothen, vnter die armen leut geteilet werden. Die preben, so den zwelf armen gemacht vnd von anfangk gereicht worden sein, sollen also pleiben, doch das gmelte Kastenhern mit Zuthun des Amptmans vnd predicanten ein vleißig auffsehens haben, das solche almusen rechtschafnen armen gegeben werden. Was man weiter bei der herschaft von den vbrigen lehenen, so zu nichts verordnet, jn den kasten mit der Zeit erlangen kan, wirdt man versuchen müssen.

Zum zehenden weil die hohe not fordert, das der Kirchhof gebessert vnd gebauwet werde, so lassen wir geschehen, das man die vnnotige altare, wes der im Münster vnd jn der Marktkirchen fürhanden, abbreche vnd zu solcher behuf brauche.

Zum eilften hat her Tile setzigk goltgulden heubtgelts angelegt vnd jn gots ehre gewandt; brauchet er die Zeit seines lebens, wi der patron, billich; weils aber ein mal jn gots ehre gegeben jst, sols nach seinem absterben auch jn den kasten.

Zum zwelften jst ein groß vngeschicklichkeit, das jn beiden Kirchen, weil, godt habe lob, kein vehde fürhanden, souil Kasten geduldet werden; jst derohalben vnser beuelh, das man dieselbige weg pringe, vnd den Zuhoreren platz vnd raum jn der kirchen gebe.

Zum dreizehenden fordert die not, das jn der Markkirchen ein guter predigstuel aufgericht, damit das wordt gots auch souil moglich nicht verhindert, sonder gefordert werde.

Zum viertzehenden sol man alle vngeschickte bilder, heilthum vnd was des gauckelwerkes mehr fürhanden auch ordentlich weg thun, abgotterei zuverhüten.

Zum fünfzehenden lesset man geschehen, das die ornat, meßgewender vnd Chorkappen, so man in der Kirchen nicht bedarf, verkauft vnd jn den nutz vnd gebew der kirchen vnd schule gewendet werden.

Was weiter zu forderung godtlicher ehre vnd erbauwung der gmein vonnothen sein wirdet, hat man auß gots wordt vnd der außgangen ordnung sich allenthalben zuerkunden; Wollen auch, das solchs geschehe, dem predicanten, vnd wo es nicht geschehe, dem Amptman, das es geschehen müsse, ernstlichen vnd bei vngnediger straf von wegen vnser g. f. vnd frauwen befolhen haben. Geschehen vnd gegeben zu Wunstorf am Sontage Judica A° 43.

Abscheidt den Jungfrauwen gegeben zu Wunstorf.

Wir, die verordenten visitatores, haben auß beuelh vnser g. f. vnd frauwen den freien stift zu Wunstorf, so jn vorigen Zeiten auf zwelf Jungfrauwen, zwelf Canonicos vnd zwelf arme leuthe fundirt sein soll [746]), so fern die Jungfrauwen vnd armen leut belangk, pleiben lassen, Vnd solchen stift, weil ein mergliche antzeigunge Christlicher freiheit darinnen befunden, so etwa jn den Closteren gewesen jst, nicht wissen zu verwerfen; vnd wiewol mit etzlichen Canonikaten enderung fürgenohmen, so werden sie aber nicht desto weniger bei dem stift pleiben.

Belangendt die Zal der Jungfrauwen ist das einkomen nicht so gros, das man zwelf Jungfrauwen dauon halten konne [747]) vnd lassen solchs bei der Herschaft stehen, wie weit vnd fern sich solche Zal erstrecken solle, vngetzweifelter Hoffnung, dieselbige werde auß fürstlichem gmüt nach gelegenheit, wie doch jtzo geschicht, hirin wol zuhandlen wissen.

Damit aber solcher stift, der zu erhaltung allerlei godtselikeit vnd ebarkeit dem Armen Adel zu gudt gestiftet vnd fundiret jst, bei seinem ersten Instituto desto stadtlicher gehalten werde, so soll hiemit den Jungfrauwen ernstlich beuolhen sein, jde vnd allezeit,

---

[746]) Vgl. Anm. 731 u. 741.

[747]) Bei der Visitation fand man nur sechs Jungfrauen: Die Dechantin Fie Plodise (Sophie von Plötze), die Kellnerin Jungfer Geluck Stolzenberg, die Küsterin Ilse von Holle, außerdem Anna von Foltze, Magdalene von Hanensehe und Rixe von Westen. Die Aebtissin Frl. Anna Maria, geborene Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg (1536 bis 1550, wo sie sich vermählte), war nicht resident. Die Einkünfte der einzelnen sind verzeichnet. Außerdem hatten sie Anteil an der gemeinen Division, zu welcher die 11 Zehnten des Stifts gehörten, die unter Aebtissin, Jungfrauen, Priester und Arme gleichmäßig verteilt wurden. Diese Zehnten waren: 1. Der Northzehend vor Wunstorf, thut iiij fud. allerlei korn; 2. der Middendorfer Zehend, thut x mold. allerlei; 3. der Luter Zehend, thut iiij fod. korns allerlei; 4. der Munsell zehend, thut x fud. korns allerlei; 5. der Loner zehend, thut ij fud. allerl.; 6. der Dittrich zehend, so halb dem Stift vnd halb dem hause Bokelaw zukumpt, thut ij fud. allerl.; 7. der Langreder zehend, thut viij fud. all.; 8. der Rederen zehend, so halb dem stift vnd halb dem Hause Bokelaw zukumpt, thut v fud. korns all.; 9. der Landeringeheusen zehend, so auch halb dem Hause Bokelaw zukumpt, thut ij fud. ij mold. all. kornß; 10. der Luenborger zehend (vor der Newstadt) so noch vorsetzt ist, thut i fud. all. korns; 11. der Harenberg zehend thut xxij mold. all. Sa vngefer xxx fud. korns vnd iiij mold., dauon seindt vorsetzet iiij fud. (Visitations-Protokoll 52, 96—97.) Die Münsterkirche besaß einen eigenen Baufonds, zu welchem die vier Meyer zum Solde, zu Soltereffe, zu Bedorf, alle drei in der Herrschaft von Schomborg, und der zu Golteren jährliche Kornlieferungen leisteten. Aus dem Zehnten zu Munsel und Luthe flossen dazu je 4 Malter Rocken. „Auch so hort dem Gebewete i hufe landes, die heißt die Cordienhufe, daruon gibt die Dekeninne, was auß dem Stro vallen, das jr die leute bringen, vnd jst vngeferlich des Jars iiij ofte v molder. Noch so hat das gebewete eine hufe lands, die jß vorsetzet der olden von Borßen zur Nigenstatt jr leuentlanck." Außerdem Rockenlieferungen und Pfennigzins aus Wunstorf, einzeln beschrieben.

wen man gots wordt handlet, die hochwirdig Sacrament tractirt, vnd andre gots dinsthe gehalten werden, sich jn der kirchen finden zulassen, vnd ohn mergliche vrsach sich dauon nicht zuentzihen.

Zum Anderen weil sie auch teglich die prima vnd vesper lateinisch gesungen vnd aber solchs singen selbs nicht verstanden haben, so haben wir für gut angesehen, das sie solch vergeblich singen vnter wegen lassen vnd nicht desto weniger jn der kirchen an stadt derselbigen prim vnd vesper etzliche deutsche psalmen lesen vnd dieselbige mit einer deutschen Collecten beschließen, Sich auch daheim befleißigen, das sie sich gots wordt gmein machen vnd sich in allerleie anfechtung damit zutrosten wissen.

Zum dritten weiß man jre bekleidung, weil sie sich in dem Andern Christen gleichformig halten, nicht hoch zu tadelen, doch weil das rüthlen vnd der lange mantel eine besonderung bedeut, solten sie dieselbige ablegen vnd hinfurdt zubrauchen keinen gwalt haben.

Zum vierdten weil die Dechin sehr alt, vnuermüglich vnd zum regiment vntüchtig ist, haben wir derselbigen auß fürstlichem beuel, den namen vnd die Zinse dartzu gehorig gelassen, aber nicht desto weniger der Erbaren vnd Tugendlichen Jungfrauwen Else von Holle das gantze regiment vnd anderen Jungfrauwen, das sie jr gehorsam leisten, ernstlich beuolhen; sie sol auch nach der jtzigen Dechin absterben solch Ampt behalten vnd als dan die Zintze dartzu gehorig brauchen vnd aufheben, doch mit gedinge, das sie sich wie bisher geschehen erbarlich halte vnd jn solch Ampt laut dissem Abscheide vnd der vbergeben Closterordnung, so ferne sie die angehen, recht vnd vnuerweißlich schicke.

Zum fünften weil dennoch der Jüngfrauliche standt bedarf, das er alle vrsach so zur vntzucht reitzen mochte meide, so sol jn himit ernstlich beuolhen vnd bei vnser g. f. straf eingepunden sein, das sie keine nachtzeche jn jren heusern vnd auch sonst verdechtige geselschaft bei tage dulden, leiden oder haben sollen, Vnd werden sich frome vom Adel oder auch sunst, damit den Jungfrauwen kein gerücht an den hals gehangen werde, hirin selbs wol zuweisen wissen.

Deßglichen wen sie zu jrer freundtschaft oder sunst zu ehrlichen leuthen zu gaste gehen wollen, sol keine alleine zihen oder gehen, sonder jde vnd allezeit der Anderen Jungfrauwen eine, vmb verdachts willen, bei vnd mit sich haben. Sie sollen auch zu jrer freundtschaft oder solchen gastungen ohn verlaubniß der jtzo gesetzten vizedechin nicht gehen, sonder alle vnd jde zeit erlaubniß dartzu bitten.

Wo aber eine oder mehr sich dajegen setzen vnd die Dechin verachten würden, vnd jn solchem vngehorsam jn eine beweißliche vntzucht also fiele oder keme, dieselbige sol ohn alle gnade jrer proben beraubet, vnd ein ander frome vom Adel mit wissen vnd willen vnser g. f. vnd frauwen ahn jre stadt angenohmen werden.

Dajegen sollen sie, wen sie der godtselikeit vnd der Erbarkeit also nachtrachten vnd nachleben, hie in dissem stifte von der herschaft gnade vnd schutz haben vnd sich aller priuilegien, gerechtikeit vnd aller guter vnd Zinse, wie sie die von alters gehabt erfreuwen vnd von niemandt vnpillichen bedrängt werden.

Deßglichen sollen sie jre consolaz Zinse vnd gelt, weil sie dasselbig von altersher von den Canoniken, einem Erbaren rathe vnd sonst anderen gehabt, behalten vnd hirin durch niemandt hinfurdt gehindert werden.

Was gmelten Jungfrauwen zu erhaltung jrer godtselikeit vnd erbarkeit weiter vnd mehr vonnothen sein wirdet, werden sie auß den predigten teglich horen vnd auch selbs auß guten bewerten bücheren lesen vnd lernen konnen, welchs wir jnen hiemit, jnen selbs zum besten, ernstlich zuthun beuolhen haben wollen, vnd wo hiejn anders dan pillich vnd recht gepardt würde, sol dem Amptman solchs vnser g. f. vnd frauwen antzutzeigen ernstlich befolhen sein. Geschehen vnd gegeben zu Wunstorf am Sontage Judica jm xv^{c}xliiij^{ten}.

Abscheidt den Jungfrauwen zu Barsigehusen gegeben.

Wir, die verordenten visitatores, haben zu Barsigehusen[748]) laut vnser Instruction für allem Dinge bei den Jungfrauwen zuerhalten vnterstanden, weil sie mit predicanten vbel versehen, das sie einen fromen man, zum predigampt tüchtig, bekomen vnd denselbigen zu errettung jrer gewissen stets horen mochten.

Vnd wiewol wir einen feinen gelerten gesellen bei vns gehabt, zu solchem Ampte von vnser g. f. vnd frauwen schon belehnet vnd verordnet, So haben wir sie dennoch auf jr freundlich bitten vnd ansuchen der sprach halben, so sich an dissem ordt nicht wol reimete, mit gmeltem man vorschonet vnd jnen Hern Johan Baumhauwer[749])

---

[748]) Die Urkunden über dieses Kloster finden sich bei v. Spilcker, Dipl. Nachr. v. Kl. Barsinghausen N. V. Arch. 1833, 416; v. Hodenberg, Calenberger Urkdbch. Archiv Barsinghausen und Nachträge dazu von Th. Schramm in Ztschr. d. hist. V. f. N.-S. 1858, 111—130. Zur Geschichte des Klosters und der Umgegend vgl. Wilh. Stedler, Beitr. z. Gesch. d. Fürstent. Kalenberg, Barsinghausen 1886—1889, II, 1 ff. Darnach wurde Kl. Berchingehusen 1203 auf einem vom Grafen Wedekind von Schwalenberg überwiesenen Hofe ursprünglich für Knechte und Mägde Gottes gestiftet, später ausschließlich für Augustinernonnen bestimmt. Der nachfolgende Abschied ist mit veränderter Schreibweise ziemlich richtig abgedruckt bei Stedler a. a. O. III, 3 ff.

[749]) Johann Bomhawer, 1550 durch die kathol. Reaktion verdrängt und allein auf Hohenbostel angewiesen, erhielt zum Nachfolger den Priester Christopher Brandt aus Neustadt a. R., dem 1556 der lutherische P. Dietrich Düvell folgte bis 1563, wo Heinr. Steinmann aus Hardegsen (nicht Hardesse, wie Stedler III, 64 vermutet) antrat, der seit 1580 auch Luttringhausen versorgte und 83jährig auch dorthin zog († 1607), um die Pfarre M. Joh. Hagen 1601—1634 zu überlassen. Die weitere Serie der Prediger bei Stedler III, 65 ff.

zu einem pharhern bestetiget vnd gegeben, auf weise vnd maße wie folget:

Erstlich soll vnd will gmelter Baumhauwer die phar zu Leuest vbergeben vnd in das pharhauß zu hohen Borstel zihen, hie diß Closter auß demselbigen Dorf mit gots wordt vnd administration der Sacrament zu versorgen. Er soll vnd will auch alle vnd jde suntage vnd festtage hie jm Closter als ein vberster pastor das Euangelium predigen, die Sacrament reichen, vnd nachmittage den Catechismum oder die Lection den Jungfrauwen auch fürtragen, welchs er dan also zuthun zugesagt.

Also soll er auch die wochen predig laut der ordnung außrichten, vnd jm selbigen kein mangel bei sich ervinden lassen*, Doch mit gedinge das jm her Johan Brands, der hie jm Closter wohnen wirdt, jn solchem fall zuweilen behülflich sey.

Vnd nach dem gmelter her Johan Brandes den Jungfrauwen zu freundtlich gefallen seine phar dem obangezeigten Hern Baumhauwer zu solcher behuf resignirt, so soll dajegen er der Brandes jns Closter ziehen, daselbs alle notturftige versehung vnd jerlich einen rock von zimlichen wande von den Jungfrauwen haben, deßgleichen sol man jm jerlich iiij schweine, da er sein trangkgelt von habe, jn der mast halten.

Vnd weil dennoch die phar zu hohen Borstel auch versorgt vnd versehen sein will, so soll vnd muß er Johan Brandes auf die sontage vnd festage solchs außrichten damit hirin kein verseumbniß geschehe vnd klage fürfalle.

Wen er aber vngeschickt oder kranck were, mag er Baumhauwer die wochen predigt eine stehen lassen, vnd dieselbige jn seiner phar hohen Borstel thun; wo auch gmelter Her Brandes todts halben abgehen würde, soll auf sein des Baumhauwers ansuchen wol weiter rath getroffen werden.

Weil dan her Baumhauwer die last vnd arbeit dennoch fast allein tragen muß vnd haben, so fordert auch die pillicheit, das er sambt weib vnd kindt dajegen eine zimliche ergetzung habe. Verordnen demnach vnd setzen also, das er alle gefelle an korn, Zinß vnd anderen renthen der phar zu hohen Borstel haben vnd nach seiner notturft brauchen soll, nichts außgescheidet.

Vber das soll jm das Closter jerlich xvj gulden Müntz reichen vnd, so oft er herkompt, essen vnd trincken geben, vnd soll disser vertrag zwischen gmelten Jungfrauwen ehrn Baumhauwer vnd hern Brandes jn craft disses abscheides, also das kein part zurücklausen sol, bündig sein, craft vnd macht haben.

Es soll auch jn künftigen Zeiten gmeltes Closter auß der phar hohen Borstel vmb solche besoldung ewiglich vnd alwege versorgt werden.

Zum Anderen sollen vnd wollen die Jungfrauwen jre horas Canonicas auf masse vnd weise, wie jnen dasselbige jn der vber-

geben Closterordnung fürgeschrieben sein, williglich halten, welchs wir also zu Dancke annehmen, vnd soll jnen dennoch noch zum vberfluß erlaubt sein, wo sie nicht alle tage singen wollen, das sie solche horas lesen mogen.

Zum dritten Belangendt die ablegung der kappen, haben wir jnen biß auf phingsten, damit sie desto baß zur Kheidung komen mogen, zeit vnd stunde gegeben, wollen auch mit hohestem vleiß vnser g. f. vnd frauwen für sie bitten, das sie von J. f. g. zu solcher behuf eine steur bekomen mogen.

Zum vierdten, weil wir den probst[750]) zum wordt gots gneigt, vnd in seiner Oeconomia vnd haußhaltung geschickt gfunden, so wissen wir jn nicht zuuerbesseren, vnd haben zu jm die Zuuersicht, er werde auch hinfürder die Jungfrauwen keins weges verlassen, vnd der herschaft dienstplichtig pleiben, haben jm auch, weil er lange zeit ohn besoldung hie gedienet vnd der herschaft bestes gethan hat, zwei fuder korns von seiner phar leuest jerlich aufzuheben nachgegeben.

Wen er aber vom Closter auß der herren dinsth abziehen vnd die Jungfrauwen verlassen wolte. des wir vns aber zu jme nicht versehen, so soll er absent von solcher phar nicht einen korn aufzuheben gwalt haben, sonder dem Pastor, der da residirt, alles gereicht werden.

Zum fünften weil die Domina[751]) alt vnd vnuermoglich, so jst man wol das sie jm Ampte pleibe zu friedt, soll auch für eine domina die zeit jres lebens gehalten vnd geehret werden. Doch soll die jtzige supprioriſſa Anna von Welse neben jr volkomen gwalt haben, vnd nach der Domina absterben das regiment vber die Jungfrauwen jm Closter an stadt der jtzigen Domine zuhaben erwelet vnd bestetigt sein.

Wir wollen auch hiemit gmelter Anna von Welse ernstlich beuolhen haben, keine Jungfraw an gots wordt zuuerhinderen, sonder sie alle jn sambt vnd sunderheit zu solchem herlichen vnd hohen schatz zu reitzen vnd zu forderen. Vnd so fern sie sich dan jn solch gotlich wordt vnd die fürstliche außgangen ordnung recht schicken vnd halten werden, soll jnen auch von wegen vnser g. f. vnd frauwen die zeit jres lebens hie zu pleiben, vnd die güter des Closters zubehalten jn craft disses abscheides zugesagt sein.

Zum sechsten soll man den Jungfrauwen von stundt an, eine neuwe hübsche Biblia, die Augspurgische Confession sampt der Apologia vnd Locos Communes philippi kaufen, vnd jn das Closter

---

[750]) Der Probst hieß Hildebrand Jsengard 1524—1547. Stedler II, 39, III, 6 f. Er stand bei Herzog Erich II. in Gunst. Seinem Kloster vermachte er 700 Gulden. Er verlebte den Rest seiner Jahre in Hameln.

[751]) Es war Ermengard von Lude (Luyde) seit 1535, Nachfolgerin der Anna v. Mandelsloh. Ebds. II, 39.

geben, damit sich die Jungfrauwen gots wordt gmein machen, vnd jm selbigen wie pillich jre stetige vbung haben mogen.

Was weiter zu forderung der godtlichen ehre vnd erbauwung disser Closter personen vonnothen sein will, wirdt man jnen auß gots wordt vnd der Closterordnung jde vnd alle Zeit auf dem predigstuel wol zusagen wissen, vnd soll auch dem probst vber gemelten worte gots vnd der ordnung ernstlich zuhalten bei vngnediger straf beuolhen sein. Datum zu Barsigehusen am Mitwoch nach Judica A° 43.

Abscheidt den Jungfrauwen zu Mariensch gegeben.

Wir, die verordenten Visitatores, haben laut vnser fürstlichen Instruction zu Mariensehe[752]) mit den Jungfrauwen erstlich des predigstuls vnd des predicanten bestellung halben gehandelt, vnd wiewol wir gmelten predicanten[753]) geschickt, vnd der besoldung halben wol zu friedt gefunden, so hat dennoch die noth erfordert, das man vmb künftiger predicanten willen eine gewisse vnd bestimpte besoldung hat machen müssen.

Vnd soll hiemit zu solcher behuf verordnet sein, das man einem jden predicanten hinfurt, so ein ander herkomen würde, jerlich zwantzig gulden Müntz vnd die Kost mit weib vnd kindt geben soll, jn aller masse wie vor disser zeit anderen priestern gegeben worden jst.[754])

Vnd damit das predigampt hie deste stadtlicher gehalten vnd auch die Zuhorer, so jn kleiner anzal hie sein, deste mehr werde,

---

[752]) Nach Lerbecks Chron. episc. Mindens. bei Leibnitz, Scr. II, 182 wurde das vom Grafen Bernhard v. Wölpe und seiner Gemahlin Kunigunde, geb. Gräfin v. Wernigerode i. J. 1215 in Wedekindsberg (bei Minden) gegründete Kloster nach dem Dorfe Vorenhagen olim Todenhusen verlegt. (Besprochen von v. Spilcker in s. Gesch. d. Grafen v. Wölpe S. 29 ff.) Bei der Inventierung der Klostergüter am Dienstage nach Lätare 1543 fand die Kommission eine Fundationsurkunde vom VI. Kal. Januarii 1215, wonach das Kloster an Stelle des Dorfes Catenhusen von dem genannten Grafen gegründet ward. Die Urkunde findet sich nicht bei v. Hodenberg, Calenb. Urkbch. V, wohl aber drei ältere Urkunden aus dem Anfange des 12. Jahrhdts., aus denen hervorzugehn scheint, daß das Jahr 1215 sich nur auf die Translokation bezieht.

[753]) Sein Name ist nicht bekannt. Auffallend ist, daß von dem Kaplan nicht die Rede ist, der nachweislich früher in Mariensee vorhanden war. Unter den inventierten Stücken befand sich „ein Brief des Raths zur Neustadt auf 44 Gulden lautend, dauon der radt gibt auf zwei terminen XXVI ß hannou., welche halb dem Caplan gegeben werden, die andre helfte zu almussen kumen. Datum MCCCCLXXXIIII“. (Reg. u. Verz. Bl. 198.)

[754]) Als Nachfolger erscheint 1554—1558 Theodoricus Bramesen, der zuvor, nach seiner Vorbildung zu Hannover, Herford, Lüneburg, Hildesheim, ein halbes Jahr an der Schule zu Wunstorf, 1552 ein Jahr an der Schule zu Elze gestanden hatte, dann 1554 von Johann Kreitz (Critius) zu Münster ordiniert ward. 1588 finden wir dort Andreas Mittelstraß (Mesodius).

so haben wir die von Wulfula[755]) auß der phar Mandelslo, weil sie zu weit gehen musten, vnd sonst noch zwen Meier, so ohn das mit äusserlicher plicht dem Closter zustehen, hieher transferirt, vnd soll auch zu solcher behuf ein taufstein hie aufgerichtet vnd gesetzt werden.

Dargegen sollen die von Wulfula gmeltem pharhern jerlich die viij himpten rocken geben, so sie bißher dem Cüster zu Mandelslo gegeben haben. Deßglichen sollen sie auch neben den zweien Meieren andre gerechtikeit, wie die von Alters her gegeben vnd jn das visitation register verzeichnet, zu reichen schuldig [sein].

Dajegen soll er allen vleiß fürwenden, das gots wordt den armen betrübten gewissen hie vleissiglich fürgetragen vnd alles nach der außgangen vnd auch vbergeben Closterordnung gehalten werde; vnd wo solches nicht geschege, vnd er hirin gehindert würde, soll er den superjntendenten antzeigen, damit solche hinderniß auch hingelegt werde vnd weggethan.

Deutsche psalmen vnd sangbüchel soll der probst vnuerzüglich jn das Closter den Jungfrauwen verschaffen, vnd dran sein, das sie dieselbige mit der Zeit auch singen vnd lernen müssen. Deßglichen soll er jnen eine Deutsche Biblia kaufen, vnd das sie dieselbige neben der Lateinischen vleissiglich lesen, anhalten, vnd soll solchs von den Locis Communibus philippi vnd der Augspurgischen Confession sambt der Apologia auch gesagt sein.

Zum anderen weil man gmelten Jungfrauwen eine kurtze form, wie sie jre horas singen oder lesen sollen, gestattet, vnd sie auch dieselbige williglich zuhalten angenomen, so soll dennoch solche Constitution eine maß haben vnd wo eine oder mehr vngeschickt oder schwach were, datzu so hardt nicht verpunden sein.

Zum dritten belangen den habit vnd kappe hat man jnen, weil sie jn allen dingen sonst gehorsam gewesen, biß auf phingsten Zeit gegeben, doch mit gedinge, das sie die velamina vnd kronen so bald ablegen vnd weg thun sollen, auch in mitler Zeit gedencken, das auf solche Zeit die verwandlung der Kleider geschehen gewißlich müsse.

Zum vierdten weil ein Münch hie fürhanden, der aber nu das kleidt abgelegt vnd sich zum Euangelio begeben hat, so lesset man geschehen, das derselbige hie pleibe vnd sein lebenlang die kost habe, doch so fern er sich falscher lehre nicht wyderumb anhengig vnd der papisten lesterung nicht theilhaftig macht.

Es soll jm aber der Jungfrauwen die beicht zuhoren nicht gestattet, sonder jde vnd alle Zeit solchs dem predicanten, so jm Ministerio jst, beuolhen sein, will auch keinem andern weder dem Ministro verbi gepüren.

---

755) Wulfelade und Empede sind noch jetzt in Mariensee eingepfarrt.

Zum fünften Belangendt den probst[756]), haben wir denselbigen dermassen gots worte geneigt vnd in seiner Oeconomia, das jst haußhaltung, geschickt gfunden das wir jn nicht zu verbessern wissen. Achtens auch für pillich, das er vmb seiner getrewen Dinsthe willen von der herschaft die zeit seines lebens hie geduldet vnd gelitten werde, welchs hochgmelte herschaft auß fürstlichem vnd Christlichem gmüt auch vngetzweifelt thyn wirdt.

Vnd so fern jn dissem fall die Jungfrauwen belangt, soll denselbigen auch, so ferne sie sich dem gotlichen wordt vnd der ordnung gemeß halten, die zeit jres lebens hiezupleiben vnd jrer güter jn aller maß wie bißher geschehen zubrauchen zugesagt sein.

Zum sechsten, weil der predicant, weil er gots wordt predigt, nicht wol sehen kan, ob die Jungfrauwen vf dem Chor sein oder nicht, so soll von stundt an derselbig Chor der massen zugerichtet werden, das der predicant ob sie fürhanden oder nicht sein sehen vnd vermercken konne; sonst würde es jn, wen er jmmer vergebliche wordt jn den windt reden solte, zum predigen gantz vnlustig machen.

Zum Sibenden Nach dem wir sehen, das für die Jungfrauwen nicht anders dan von alters her geschehen gespeiset wirdt, so lassen wir solchs also geschehen; Aber doch soll der probst nach gelegenheit sich hirin schicken vnd den alten oder schwachen Jungfrauwen die Krippe, ob sie fleisch oder ander speiß begeren, nicht zu hoch setzen, vnd sonderlich fordert jn dissem fall Christliche freiheit, das des Olei hinfurdt gespardt vnd den Jungfrauwen butter vnd eier neben dem fischwergk gespeiset werde.

Zum Achten soll dem predicanten vmb der leien willen auch die Epistel vnd das Euangelium jde vnd allezeit, mit gekartem angesicht zum volke, deutsch zusingen vnd zulesen, damit der text solcher hochwirdigen wordt jnen auch gemeine werde, beuolhen sein.

Was weiter zu forderung godtlicher ehre vnd zu erbauwung gmelter Jungfrauwen vonnothen sein will, wird jnen der predicant auß gots wordt vnd der Closterordnung, so sie jme zulesen geben sollen, wol wissen antzusagen, vnd soll dem probste, das solchs allenthalben geschehen müsse, ein vleissig auffsehens zu haben ernstlich vnd bei vngnediger straf beuolhen sein. Geschehen vnd gegeben zu Mariensehe am Dinstage nach Letare A° 43.

Abscheidt den Jungfrauwen zu Wennigsen gegeben.

Wir, die verordenten Visitatores, haben zu Wennigsen[757]) wie anderßwo laut vnser Instruction sonderlich aufs predigampt acht

[756]) Der Probst Dietrich Ritter war 1543 bei der Aufnahme des Inventars gegenwärtig. (Reg. u. Verz. Bl. 190 a.)

[757]) Die Ursprünge dieses Klosters liegen noch im Dunkeln. Die älteste Urkunde ist vom Jahre 1224. v. Hodenberg, Kalenb. Urkb. VII, 1 f.

gegeben, vnd weil der jtzige predicant jn der examination sere vngeschickt gefunden jst, für gut angesehen, das derselbige auf seine besserung anderßwo hingesetzt vnd die Jungfrauwen mit einem tüchtigeren, der sie mit gots wordt leren, vnderweisen vnd jre consciencien mit gots wordt zufridden stellen konne, gegeben werde.

Vnd damit sich der jtzige Christophorus keiner gwalt zubeclagen habe, so seindt wir zufrid, das er auf die phar Leuest, so jtzo vacirt[758]) vnd keinen pastor hat, zihe vnd dieselbige auf besserung versorge. Doch soll jme solch gunst so ferne geschehen, daß er vleissiglich studirt vnd sich in andre wege schicke vnd bessere; den so er sich zwischen hir vnd Michaelis nicht bessern wulde, will ich Coruinus als der Superintendens die macht fürbehalten haben, das ich jn mit Zuthun vnser g. f. vnd frauwen jde vnd allezeit absetzen vnd einen andern dahin verordnen will.

Aber hie zu Wenigsen soll allezeit, weil viel Dorfer hieher gehoren[759]) einer sein, der glert vnd sich in solch Ampt zuschicken wisse; wir, die visitatores, wollen jnen auch so balde einen vorschaffen[760]), der sie mit gots wordt vnd reichung der hochwürdigen Sacrament vorsorgen vnd versehen konne biß so lang, das vnser g. f. vnd frauwen auß gutem rathe einen her schicke, wilchs vngezweifelt in kurtzem geschehen wirdt. Denselbigen predicanten soll das Closter mit behausung, holtz, essen vnd trinken sambt seinem weibe zimlich vorsorgen vnd jm jerlich dartzu .. gulden Müntz reichen; vnd wen man sich hirin beclagen, so lassen man ander vnnütze gesinde faren vnd nehme derselbigen vnkosten zu solcher besoldung zu hülfe. Die thür, so vom Chor in die Kirch gehet, soll vnter der predigt allezeit geoffnet vnd den Jungfrauwen auf die treppe oder für das gegitter zugehen vnd da die predigt zuhoren vergont werden.

Zum Anderen soll vnd muß man auch einen tüchtigen Cüster haben, der dem predicanten jm singen helfe [vnd] sunst zur handt gehe; vnd weil der jtzige zu solchem Ampte gar nicht tüchtigk vnd auch vns die visitatores jtzo meidet, soll er keines wegs wyderumb aufgenohmen, sonder so balde vom Dinsthe gesetzt sein. Vnd wen der Organist zu solchem Ampte tüchtig were, mag man jn darzu brauchen, wo nicht, nach einem anderen, der gots wordt geneigt sei, trachten, vnd jst besser es bleibe das pfeifen mit den orgelen vnterwegen, Dan das andre empter vnbestellt pleiben solten.

Zum dritten soll dem probst vber allem, was die forderung

---

[758]) Die Levester Pfarre war durch Versetzung des Pastors Johann Bomhawer nach Barsinghausen vacant geworden (s. S. 412).

[759]) Gegenwärtig gehören zur Pfarre Wennigsen noch die Dörfer Argestorf Degersen, Bönnigsen, Sorsum.

[760]) Der Name des ersten evangel. Predigers ist nicht bekannt. 1588 der bejahrte Reiner Temps, früher in Springe (vgl. Anm. 652), dem damals ein Kaplan zur Seite gestellt wurde. (Vis.-Prot.)

gotlichs wordts, die Closterordnung vnd disser abscheidt fordert vnd mit sich bringt, aufs ernstlichest zuhalten von wegen vnser g. f. vnd frauwen beuolhen sein, vnd wo man das wydderspil von jme erfüre, soll mit jm laut vnser Instruction gehandelt vnd gepardt werden.

Gleichfalls soll der Domina vnd anderen fürsteherinnen auch bei gleicher straf beuolhen sein; den gottes wordt jst man für allem Dinge zuforderen schuldig, vnd heißet jn dissem falle: Maria optimam partem elegit, que non auferetur ab ea.

Die jungen Jungfrauwen werden sich vngezweifelt laut der Closter ordnung gegen gots wordt vnd die domina recht zuhalten wissen, den in Christlichen vnd pillichen sachen seindt sie auch gehorsam zu sein schuldig; vnd wo sie solchs nicht thun wolten, soll mir dem Superintendenten angezeigt vnd darnach durch vnser g. f. vnd frauwen gebessert werden.

Wo aber auch die Domina mit zuthun des probst vnd der alten gmelte junge Jungfrauwen widder die pillicheit beschweren vnd jn sachen das wordt vnd anders belangen verfolgen oder betrüben wolten, soll auch nicht sein, vnd wo hirüber etwas fürgenommen würde, sollen sie auch gwalt haben, mir dem Superintendenten solchs anzuzeigen, vnd einen freien zutritt zuklagen haben, alles zu erhaltung des fridts vnd einicheit. Ich der visitator will mich auch hiemit erpoten haben, das clagende vnd beclagte theil beiderseits allezeit freundtlich zuhoren vnd sie zuuerglichen; wo mir aber solches entstunde, wirdt vnser g. f. vnd fraw zum vertrage gute wege zu finden wissen.

Es soll auch hiemit den alten wie den jungen, den Jungen wie den alten, wen jre freunde oder jemandt von jrer freundtschaft wegen zu jn komen, dieselbige anzusprechen vnd was jnen vonnothen außzurichten erlaubt, vnd aller vnpillicher Zwang abgeschnitten vnd aber zimlicher Zwang aufgerichtet sein.

Zum vierdten jst man zu friedt, das sie die jtzige Kleider biß auf die phingsten behalten vnd tragen, vnd darnach der vbergeben Closter ordnung sich gemeß halten; weil sie aber armut fürwenden, wollen wir, die visitatores, derhalben vnser g. f. vnd frauwen bittlich gerne anregen vnd ansuchen, das J. f. g. zu solcher kleidung wolle rathen vnd thaten helfen.

Zum fünften nimpt man zu dank an, das sie [die] fürgeschrieben horas halten vnd singen wollen, vnd soll jnen, weil sie hirin so willig sein, dennoch freistehen, ob sie lieber singen oder lesen wollen.

Zum sechsten sollen die jüngeren Jungfrauwen die deutschen psalms vnd lieder singen lernen vnd dieselbige auch mit der gemeine jn der Kirch singen vnd soll jnen der probst von stundt an zu solcher behuf etzliche Enchiridia kaufen vnd jn das Closter reichen.

Zum Sibenden soll auch der probst ein feine deutsche Biblia, durch D. Martinum verdeutscht, sambt den locis communibus philippi vnd der Augspurgischen Confession kaufen, vnd gmelten Jungfrauwen gleichfals, damit sie sich gottes wort gmein machen, jns Closter geben.

Was weiter zu forderung godtlicher ehre vnd erbauwung der Closter personen dinen wirdet, kan man jnen auß dem godtlichen worte vnd der Closter ordnung jde vnd allezeit antzeigen vnd fürtragen. Es soll auch dem predicanten solchs aufs fleißigste außzurichten vnd dem probste sambt der Domina zu handthaben vnd zu forderen bei vngnediger straf beuolhen sein. Datum Wennigsen Am sambstage nach Judica A° 43.

Abscheidt den Jungfrauwen zum Werder gegeben.

Wir, die verordente visitatores, haben im Closter Werder[761]) wie auch in anderen stiften sonderlich auf die forderung des worts vnd bestellung des predigstuels gesehen, jn ansehung das solchen leuthen jn jrem gewissen ohn solch godtlich wordt schwerlich gerathen oder geholfen werden kan.

Vnd weil dan die predicanten dises ortes in der examination sehr vngeschickt gefunden, so sehen wir aber für gudt an, das zwen von denselbigen, als nemlich her Joachim Brandes vnd her Jacob Keipenborn auf besserung, die sie mit handtgegebener trew zugesagt, im ampt gelassen werden, also das her Joachim das Closter mit predigen, der ander aber die zwei Dorfer zum Closter gehorig versehen, vnd soll denselbigen zweien mit sonderlichem ernst beuolhen sein, gots wordt vleissiglich zulesen vnd nach der fürstlichen außgangen ordnung alles zuhalten vnd anzurichten.

Es soll auch hern Joachim, weil er mit vilem vberflüssigem saufen berüchtiget, verpoten sein, jn keins wirdts hauß oder tabern zugehen, oder der schwelgerei nachzutrachten, Vnd wo sie sich beiderseits beide her Joachim vnd her Jakob laut jrer Zusagung jn das godtlich wordt, ordnung, leben vnd besserung nicht recht schicken würden, will ich Coruinus der Superintendens mir den gwalt, das ich sie jde vnd allezeit absetzen vnd einen tüchtigeren hersetzen will, laut meiner bestellung fürbehalten haben. Vnd damit ja nichts hie

---

[761]) Graf Konrad v. Roden erbaute 1196 auf einem Stücke seines väterlichen Erbes, dem Werder (Insula), das Kloster zu Ehren der Mutter Maria, stattete es mit Gütern aus und besetzte es mit Augustinermönchen. Am 16. Sept. 1200 fand die Einweihung statt. 1216 wurden statt der Mönche Augustinernonnen aus Obernkirchen eingeführt. v. Alten, Ueber die ältesten das Kloster Marienwerder betr. Nachr. vgl. Ztschr. d. hist. V. f. N.-S. 1858, 385—402. Zur Pfarre gehören jetzt außer dem Gutsbezirke Marienwerder die Dörfer Stöcken, Havelse und Garbsen.



verseumet, sonder das godtliche wordt aufs ernstlichste gefordert werde, so wollen wir, die visitatores, einen Erbaren rath von Hannover freundtlich bitten vnd ansuchen, das einer von den predicanten zum heiligen Creutz, vber acht oder zum hohesten vierzehen tage hergehen vnd die hiegelassene predicanten vnterweisen, auch zuweilen eine predigt den Jungfrauwen auß gots wordt thun moge, vnd wirdt der probst solchs mans willen für solche mühe vnd arbeit zutreffen wissen.[762])

Zum anderen wiewol man geschehen lesset, das der probst mit den jtzigen der besoldung halben seins gfallen handelt, so setzen vnd ordnen wir aber aufs künftigste, wen sie vileicht abtziehen oder sterben würden, das alsdan der predicant sambt seinem weibe, so diß Closter mit gots wordt vnd mit Administration der Sacrament versehen soll, mit kost, holtz, feur vnd behausung versorgt, vnd zu dem zwantzigk gulden Müntz haben soll.

Zum dritten das die Jungfrauwen jre horas sambt anderen kirchen Ceremonien laut der ordnung zuhalten angenomen, nimpt man zu Dancke ahn vnd wirdt hirin vnser g. f. vnd frauwen jren gehorsam zu rühmen wissen.

Zum vierdten belangendt die Kleidung seint sie wol etzlicher masse schwer gewesen, haben sich aber doch entlich dahin begeben, das sie auch jn dissem Artikel, wie frome gehorsame kinder sich finden lassen wollen vnd jst jnen zu solcher verwandlung der Kleider biß auf Jacobi Zeit gegeben worden; weil sie aber auch armut, so wir selbs bei jnen befunden, jn dissem fall fürwenden, mit antzeigung wo vnser g. f. vnd fraw hirin kein hülf vnd steur thue, das sie alsdan zu solcher verwandlung nicht komen konnen, so haben wir solchs ahn vns genohmen vnd an vnser g. f. vnd frauwen zubringen zugesagt, vngetzweifelter Hoffnung, J. f. g. werde jr armut betrachten vnd jn solchem fall auch wege vnd rath zu treffen wissen.

Zum fünften weil noch ein armer priester zum predigampt vntüchtig hie gfunden, der aber doch dem probste jn seiner haußhaltung nutze sein kan, so lesset man geschehen, daß derselbig zu solcher behuf hie pleibe, doch mit gedinge, das er bei verweisung des landes von aller gotslesterung abstehe vnd jn das Closter wyder die ordnung nichts einführe. Wo er sich aber auf die heilige schrift geben vnd

---

[762]) Als damalige Pred. an S. Crucis zu Hannover nennt D. E. Baring in seiner Hannöv. K.- u. Schul-Gesch. II, 59 den Augustiner Nikolaus Wevel seit 1534, Albertus Leffelmann oder Levelmann und (den früheren Oldenburgschen Feldprediger) Paul Seeland, † 1546. Ueber die Ausführung des obigen Plans sind wir ohne Nachricht. Bei der Visitation von 1588 wurde in Marienwerder zwar über die Parochien zu Osterwald und Horst, nicht aber über die Klosterpfarre selbst verhandelt, woraus man schließen möchte, daß dieselbe damals ganz von der Altstadt Hannover und dann wohl von S. Crucis aus versehen worden sei.

zum predigen lust vnd liebe gewinnen würde, des auch testimonium vnd Zeugniß von godtseligen leuthen vnd seinem Probste brechte, soll er von Mir Coruino dem superintendenten darzu wyderumb gelassen werden.

Zum sechsten Nach dem es einem jden fromen predicanten sonderlich vnlust bringt, wan er seine Zuhörer nicht sehen, oder ob die fürhanden nicht wissen soll, so jst vnser beuelh, das man durch die Mauren des Chors aufs forderlichst zwei fenster breche, die man zu solcher behuf auf vnd zuthun konne.

Zum Sibenden soll der probst von des Closters güteren eine feine deutsche Biblia, etzliche deutsche psalteria, enchiridia vnd sangbüchlin kaufen vnd den Jungfrauwen jn das Closter geben, sich darin zu vben vnd die heilige schrift gmein zumachen. Vnd soll hiemit sonderlich den predicanten befolhen sein, vleiß fürzuwenden, das die deutsche lieder vnd psalmen auf die heilige tage gesungen vnd gelernt werden. Ern Weichman, so bißher den Jungfrauwen die beicht gehordt, soll solchs hinfurt gentzlich verpoten, vnd solch berichampt dem predicanten, wie pillich aufgelegt sein.

Zum achten was zu forderung godtlicher ehre vnd erbauwung der Jungfrauwen weiter vonnothen sein wirdet, jst jn gottes worte vnd der fürstlichen außgangen ordnung dermassen verfasset, das weiter hie dauon zu handlen ohn noth jst, vnd wolten sie auch hiemit jn das godtliche wordt fürnemlich gewisen haben.

Auch soll hiemit dem probste ernstlich vnd bei vngnediger straf beuolhen sein, ein vleissig auffsehens zu haben, Das das hochgmelte gotlich wordt mit hochstem vleiß gelert, gehort vnd aufgenohmen, vnd die, so das wyderspiel treiben, von jrem bosen fürnehmen gewiesen, oder wo sie dauon sich nicht weisen lassen wollen, ernstlich gestraft werden. Deß wollen wir vns an stadt vnser g. f. vnd frauwen gentzlich zu jm versehen. Datum Werder dinstag nach Quasimodogeniti A° 43.

Abscheidt den Jungfrauwen zu Derneburgk gegeben.

Wir, die verordente visitatores, haben zu Derneburgk[763]) den predigstul mit einem ehrlichen godtfürchtigen Manne wol bestellet

[763]) Die gräflichen Brüder Hermann und Heinrich v. Woldenberg überwiesen 1143 ihren Hof zu Derneburg mit der dortigen S. Andreaskapelle dem Bischof Bernhard von Hildesheim zu einer geistlichen Stiftung, über welche ihnen die Schirmvogtei zugesichert ward. Die Stiftung kam indes damals nicht zustande, vielmehr wurde das später in Holle von dem dortigen Pfarrer Werembold gestiftete Augustinerinnenkloster 1213 nach Derneburg verlegt und ihm später die KK. zu Holle und Sottrum übertragen. Im 15. Jahrh. wurde es eine Pflanzstätte der von Windesheim ausgehenden Klosterreform, der es selbst lange widerstrebt hatte. Infolge der Stiftsfehde fiel es nebst den Klöstern Marienau,

vnd auch die Jungfrauwen in gottes wortte dermaßen geschickt gefunden, das nicht vil reformirens daselbs vonnothen gewesen jst, vnd danken godt, das wir solche geschicklicheit für anderen Clostern hie gefunden haben; Tragen auch keinen zweifel, es werde gmelter predicant jn seinem Ampte, wie er angefangen, aufs fleissigst furdtaren, vnd auch die Jungfrauwen je lenger je mehr an aller Erbareit vnd godtselikeit wachsen vnd zunehmen.

Damit aber dennoch auch die Kirche zu Sotrem hie an das Closter gehorigk mit gottes worte vnd reichung der Sacrament versehen werde, So haben wir jnen einen fromen geschickten gsellen zu schicken zugesagt, der solch Dorf hirin versehen vnd versorgen soll, doch mit gedinge, das er hie dem predicanten mit einer predigt, wens die noth fordert, auch behülflich sei. Demselbigen soll der probst sambt seiner frauwen essen vnd trincken vnd daneben eine zimliche besoldung, wie er des mit jme eins werden kan, neben der kirchen Accidentalien verschaffen, vnd so ferne er sich Christlich vnd vnd wol helt, vber jm halten.

Zum anderen, weil sich die Jungfrauwen so gehorsamlich jn alle Artikel bißher gehalten, so jst man mit jnen mit ablegung der kappen biß auf Jacobi zu fride; vnd so etzliche Jungfrauwen weren, die armuts halber zu anderen rocken nicht komen konten, wollen wir dieselbigen gerne bei vnser g. f. vnd frauwen verbitten, das J. f. g. auf wege gnediglich trachten wolde, damit denselbigen auch gerathen vnd geholfen werde, haben auch keinen zweifel J. f. g. werde sich gegen solche arme persohnen Christlich vnd fürstlich zuhalten wissen.

Zum dritten wollen wir von wegen vnser g. f. vnd frauwen der Domina vnd Conuent neben dem probst ernstlich beuolhen haben, allen vleiß fürtzuwenden, das die sigel vnd brife, so bei das Capittel zu hildenßheim deponirt sein [764]), mit hohestem vleiß wydergefordert vnd an dissen ordt wyderumb gepracht werden, Das man auch vnser g. f., wo das gemelte Capittel hirin weigerung thun würde, von stundt an bei vngnediger strafe antzeige; den es J. f. g. nicht wol

---

Escherde, Wittenburg und Wülfinghausen an Herzog Erich von Kalenberg, nach dem Tode Erichs II. aber an Herzog Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel, bis es 1643 unter die Herrschaft des hildesh. Bischofs zurückkehrte, der das Kloster mit Cisterziensermönchen besetzte. Im Jahre 1803 säcularisiert, wurde es einige Jahre königl. preußische Domäne, kam dann in französische Hände und wurde 1813 der Familie des Erblandmarschalls Grafen Münster zum dauernden Eigentum verliehen. Ed. Crusius, Zur Gesch. d. vormal. Klost. Derneburg im Fürstent. Hildesh. Arch. d. hist. V. f. N.-S. 1845, 354—367.

[764]) Die Siegel und Briefe waren von der Domina und einigen Amtjungfrauen nach Hildesheim geschafft und dort in der Klausur des Domstiftes beigeschlossen; nur das Kopialbuch war im Kloster und nach diesem wurden die Güter des Klosters am Tage der Visitation inventiert. (Reg. u. Verz. Bl. 211.)

zuleiden ist, das solche sigel vnd brife bei des jungen vnmundigen hern wyderwertigen behalten werden sollen.

Zum vierdten soll der probst von des Closters güteren eine Biblia durch lutherum verdeutschet vnd etzlich enchiridia vnd sangbüchlin aufs forderlichst kaufen vnd den Jungfrauwen jns Closter geben, damit sie jn der heiligen schrift geübet vnd auch die Christlichen cantiones vnd gesenge wie andre christen lernen vnd brauchen mogen.

Zum fünften weil einem jden predicanten, wo er die Zuhorer nicht sihet oder jren vleiß zum worte spüret, das predigen schwer ankumpt, so soll dem probste hiemit befolhen sein, zwei lange fenster auf beiden seiten des altars machen zu lassen, die man vnter der predigt zu solcher behuf austhun vnd nach geschehener predigt wyderumb zuthun konne.[765])

Zum sechsten sollen die Conuersen von jren bestimpten horis vnd zeiten auch gefreiet vnd allein an das Vater Vnser, wens jre Andacht gibt, gepunden sein; wir sehen auch für gleich ahn, das sich mit der kleidung der probst der massen gegen sie halte, das sie zum außgange nicht verursacht werden, den es jst je der arbeiter seins lohns werdt.

Was weiter zu forderung gotlicher ehre vnd zu erbauwung dieser Jungfrauwen vonnothen sein wirdet, wirdt sich der predicant mit seinen gesellen, dem Caplan, auß gots wordt vnd der Closter ordnung wol zuerjnnern vnd gmelten Jungfrauwen fürtzutragen wissen, welchs wir jnen hiemit ernstlich bei verlust der Dinsthe gepoten haben wollen. Auch soll hiemit dem probste vber allem, was das godtliche wordt vnd gmelte ordnung mit sich bringen, festiglich zuhalten bei vngnediger straf beuolhen sein. Datum Derneburgk Sambstag nach Misericord. Dni A° 43.

Abscheidt den Jungfrauwen zu Escherde gegeben.

Wir, die verordenten visitatores, haben laut vnser Instruction zu Escherde[766]), da wir am predigampt sonderlich mangel gfunden, gots wordt dahin zubringen mit sunderlichem vleiß fürgenohmen. Vnd weil dan der Closterleut gewissen ohn dasselbige godtliche

[765]) Bei der Generalvisitation am 6. Juni 1588 erhalten die Jungfrauen das Zeugnis: „Haben nach der Instruction reine Lehr und richtige Exercitia. Mit Pastor Engelbertus N. sind sie wohl zufrieden, bitten ihm die nächste Dorfpfarre, die sie zu verleihen hetten, zu geben."

[766]) Dieses eine Stunde westlich von Hildesheim gelegene Nonnenkloster wurde 1203 durch Ritter Lippold v. Escherde gegründet und am 30. Oktober desselben Jahres durch Bischof Hartbert von Hildesheim bestätigt. Es war nur mäßig begiftigt und hat nie eine größere Bedeutung erlangt. Vgl. Lüntzel, St. u. Diöc. Hildesh. II, 669—672.



wordt nicht zu fridt gestelt werden kan, so haben wir jnen sobald einen predicanten nemlich hern Nicolaum Nilien[767]) zugeordnet, den sie auch williglich angenohmen, vnd zum predigamt zugelassen haben.

Der besoldung halben wirdts zwischen dem probst vnd jm dem predicanten nicht mangel haben, vnd seindt des vnter sich eins worden, das sie beiderseits wol zu friden sein; so aber disser abzihen oder absterben würde, welchs in gots gwalt stehet, vnd man jnen einen anderen zufertigen müste, wirdt man auch dabei wol anzuzeigen wissen, was sie demselbigen für seine mühe vnd arbeit reichen vnd geben sollen.

Zum Anderen Nach dem die Jungfrauwen, so jn der vbergeben Closterordnung wie gehorsame kinder gewilligt vnd dieselbige jn allen Artikeln williglich antzunehmen zugesagt, so nimpt man solchs zu Danck ahn vnd wollen es vnser g. f. vnd frauwen von jnen zu rühmen wissen; Es soll jnen auch mit ablegung der kappen biß auf Jacobi zeit gegeben sein, Sagen jnen auch zu, das wir die armen, so bei jrer freundtschaft zu solcher behuf keinen trost haben, bei vnser g. f. vnd frauwen verbitten wollen, das J. f. g. denselbigen jn solchem valle rathen vnd behülflich sein wolle.

Zum dritten weil sie jtzo jr Sigel vnd briue, auch Cleinodia nicht bei sich, sondern bei einem guten freundt zu hildenßheim jn getreuwer handt gethan haben, so sol jnen hiemit ernstlich bei vngnediger straf solche briue vnd Cleinodia wyderumb an dissen ordt zu fordern vnd zu bringen gepoten vnd beuolhen sein; Wollen wir als dan jn kurtzem[768]) wiederumb hier erscheinen vnd dieselbige vnserm beuelh nach besichtigen vnd jnventiren. Im fall aber wo sie solche briue jtzo ja nicht jn der eile bekomen konten, sollen sie vns das Copienbuch auf vnser erforderen zureichen schuldig vnd nicht desto weniger gmelte brife vnd Cleinodia zuforderen vnd herzubringen verplichtet sein.

Zum vierdten weil die Jungfrauwen jn gots worte noch fast vngeschickt, auch die Lateinische Biblia dermassen wiewol vonnothen nicht verstehen, so soll der probst von stundt von des Closters güteren eine deutsche Biblia, etliche Catechismos vnd Enchiridia kaufen vnd jnen jn das Closter reichen, damit sie andre regelen

---

[767]) Auf Nicolaus Nilie (Lilie?) folgte Wilhelm Heldt, der später nach Rössing (s. d.) kam, dann 1555—1560 Joh. Brandes aus Karlstadt, später in Nordstemmen, dann N. N., dann Johann Wigand, geb. 1561 zu Escherde, vorgebildet in Hildesheim, Hannover, Braunschweig, studierte ein Jahr in Helmstedt, wo er auch 1585 von Basil. Satler ordiniert ward, war dann ein Jahr in Münder an der Schule, worauf ihn die Domina 1586 vocierte u. M. Nicol. Groskurd von Alfeld im Beisein des Amtmanns Bethman ihn introducierte.

[768]) Diese Inventierung erfolgte erst drei Jahr später am Sonntag und Montag nach Antonii (18. u. 19. Jan.) 1546 und zwar durch den Superintendenten Anton Corvinus und den Befehlshaber zu Escherde Probst Benedict Kamm im Beisein der Domina und des Konvents. (Reg. u. Verz. Bl. 200.)



vnd vnnütze bücher ligen lassen vnd jn der hilligen schrift geübet werden mogen.[769])

Zum fünften soll den priestern, so hie jm Closter sich jtzo enthalten, das predigampt vnd die Administration der Sacrament, weil sie gar vngeschickt, biß sie sich in gots wordt anders schicken, verpoten vnd allein dem gesetzten predicanten befolhen sein; wen sich auch die Jungfrauwen oder andern mit dem hochwirdigen Sacrament berichten lassen wollen, sollen sie die beicht allein dem predicanten thun vnd vom selbigen jr absolution entphangen. So die jtzige prister, so man hie gefunden, das godtliche wordt verachten oder lesteren oder aber die Jungfrauwen verfüren wolten, sollen sie des Closters verweiset sein, vnd wollen auch hiemit dem probste, solche lesterung keinswegs zuleiden bei vngnediger strafe verpoten haben.

Zum sechsten soll dem probste einen predigstul jn der kirch aufszurichten, vnd auch ein gegitter durch der Jungfrauwen Chor, damit sie den predicanten desto besser horen konnen, machen zulassen gepoten sein.

Was weiter zu forderung des godtlichen worts, vnd erbauwung der Jungfrauwen vonnothen sein wirdet, hat man sich jde vnd allezeit auß dem godtlichen wordte vnd der außgangen ordnung zuerkunden vnd den Jungfrauwen fürtzubilden vnd soll solchs auch dem predicanten aufs vleißigst außzurichten beuolhen sein, wie man auch hierüber ernstlich zuhalten dem probste bei vngnediger straf gepoten haben will. Datum Escherde am Mitwochen nach Miseric. Dni A° 43.

Abscheidt den Jungfrauwen zu Wüllinghausen gegeben.[770])

Wir, die jtzo verordenthe visitatores, wiewol geringe von anzal seindt auß beuelh vnser g. f. vnd frauwen, nu zum Anderen mal[771])

---

[769]) 1588. Die Jungfrauwen sind richtig in der Lehr, halten die divina.

[770]) Ritter Ditmar (alias Tilo) von Endelingerohde (Oldingerode, j. Engerode bei Salder in Braunschw.), dessen Gemahlin eine von Wulfinghusen war, gründete zunächst für seine beiden Töchter und Schwägerinnen nach Verwerfung anderer Baustellen auf der Besitzung des Ritters Arnold v. Wülfinghausen 1236 mit Genehmigung des Abts von Corvey als Lehnsherrn ein Augustinerinnenkloster zu Ehren der Jungfrau Maria, dessen erster Probst Heinrich, bisher Probst von Lamspringe, wurde. Die Einweihung geschah durch den Bischof von Hildesheim 25. Nov. 1240. Außer bedeutenden Gütern erwarb das Kloster auch die Patronate der Kirchen und Schulen zu Adensen, Eldagsen mit Alferde, Nettelrode und Wülfinghausen. Es wurde 1593 säkularisiert und besteht noch heute. v. Hodenberg, Cal. Urkb. Abt. VIII. Als Nachtrag dazu Wülfinghäuser Regesten von Dr. E. Volger in Ztschr. d. h. V. f. N.-S. 1861, 117—194. W. Hostmann, das Kl. Wülfinghausen, Ebds. 1873, 201—245. Dr. Ed. Bodemann, Ebds. 1892, 251—342. H. Stoffregen, Chron. v. Wülfinghausen und Wittenburg, Leipzig 1895, wo auf S. 39 f. dieser Abschied, wiewohl nicht ohne Fehler, abgedruckt ist.

[771]) Ueber den Widerstand, den das Kloster bei der ersten Visitation im April 1543 leistete, vgl. Anm. 503. Als Hauptanstifter desselben wird man



zu Wüllinghausen ankomen vnd haben vns die Jungfrauwen gmeltes Closters die visitation jngereumet mit Zusagung, das sie die außgangen Closter ordnung jn allen Artikeln, keinen außgescheiden, annehmen vnd wie gehorsame kinder halten wollen vnd sollen, welchs man also zu Dancke annimpt vnd soll jnen auch von wegen hochgedachter vnser gnedigen fürstin, wen sie solcher zusagung nachkomen, verheißen vnd zugesagt sein, das die gefassete fürstliche vngnad der ersten weigerung halben hingelegt vnd durch vns abgebeten werden soll.

Zum Anderen Nach dem nichts hie so hoch als eines predicanten vonnothen, der mit aller lindikeit vnd sanfmut die Jungfrauwen auß gottes wordt vnterweise, so habe ich Coruinus jnen zugesagt auf einen ehrlichen Man[772]) zu dencken, vnd denselbigen aufs forderlichst herzuschicken vnd will mich darnach mit dem probste[773]) verglichen, was man solchem predicanten nach gelegenheit disses stiftes geben soll. So jch auch mit der Zeit zuwege bringen kunte, das zu Eldagessen ein geschickter verordnet würde, der daselbs die phar, weil die Jungfrauwen daran jus patronatus haben, vnd hie die kirche versehen kunte, will jch jm selbigen auch gerne moglichen vleiß fürwenden.

Zum dritten souil die ablegung der kleidung belangt, jst man mit jnen, weil sie zugesagt, sie wollen jn dissem falle thun wie andere Closter, doch das jnen vnser g. f. vnd fraw auf wege trachten helfe das sie solche kleider bekomen mogen, zufride, vnd tragen keinen zweisel, J. f. g. werde sich jn solchem fall fürstlich vnd recht zuhalten wissen.

Zum vierdten wiewol Christlicher vnd gepürlicher gehorsam gegen die Domina[774]) vnd suppriorisse pillich pleibt, vnd wir auch denselbigen gehorsam, so ferne er die maß wyder die ordnung nicht vbertrit, nicht aufheben wollen, so soll aber gleichwol ohn allen

---

nicht die Domina, welche im Amte blieb, sondern den Probst Valentin Burchardi anzusehen haben, welcher 1542 resignierte und nach Hameln auf sein Kanonikat zog, wo er 1550 starb.

[772]) Wer dieser Prädikant war, ist nicht bekannt. Daß infolge der kathol. Reaktion Herzog Erichs II. die Erfolge der Reformation wieder beseitigt wurden, geht aus einer Nachricht hervor, die in der Rechnung des Probsts Konrad Winthem zu Wülfinghausen von 1553 (bei Bodemann a. a. O. S. 263) unter „Utgave an gelde, und erstlich gesindelon" sich findet: „12 gr. munte her Johan Brossem dem monningk van Wittenborch van dren virendeil jars sine besoldinge". Der erste luther. Pfarrer zu Wülfinghausen war Mauritius Goßlar 1580—1591, später zu Neustadt a. R. (s. d.), darauf Melchior Gruben 1592—1594, dann Konrad Ribach 1594—1597 u. s. w. (Stoffregen, S. 98 f.)

[773]) Nach dem Abgange Valentin Burchardis war Hans Hertzog von der Herzogin zum Probste ernannt, ein in den Urkunden oft genannter, höchst einflußreicher, aber wenig zuverlässiger Mann, dem schon 1544 der Vicekanzler Konrad v. Windheim aus Hannover als Nachfolger gesetzt ward. (Ebds. S. 43.)

[774]) Domina war Ilse von Reden seit 1542, der Anna von Reden (1556 bis 1562) folgte. (Ebds. S. 33, 43.)

vertzugk das Capittel gehen, proclamiren vnd disciplniren, weil viel vngereimptes Dinges daruß entstehet, ganz vnd gar abe sein, Vnd kan die Domina mit jren Jungfrauwen ohn das wol reden was die noth fordert, das man drum kein Capittel halten darf.

Zum fünften soll auch Christliche gleicheit jn essen vnd trincken, das es eine so gut als die ander habe, gehalten werden. Denn weil eine so wol als die ander dartzu gehoret, so mochte es sonderlich widerwillen erregen, wen einer nicht so gutlich als der anderen geschehen solte vnd soll jn solchem fal die gleicheit zuverschaffen von wegen vnser g. f. vnd frauwen sonderlich dem probste beuolhen vnd aufgelegt sein.

Zum sechsten soll das singen vnd lesen jm Chor auf keine andre weise geschehen, den jn der außgangen Closterordnung vermeldet; Deßglichen die Meß nicht anders dan jn der Landtordnung vertzeichnet gehalten werden.

Zum sibenden soll der probst von des stifts güteren eine feine deutsche Biblia kaufen vnd den Jungfrauwen jn das Closter geben, deßglichen etzliche New testament, nicht vnter zehen, jn sachsischer sprach kaufen vnd vnder die Jungfrauwen theilen, damit sie sich jm lesen das godtliche wordt vnd Euangelium auch gmein machen, vnd zum rechten erkentniß Christi komen mogen, vnd soll hiemit den Jungfrauwen alle Euangelische bücher zuhaben vnd zulesen ohn einiges menschen verpot erlaubt sein.

Was weiter zu forderung gotlichs worts vnd errettung der betrübten gwissen jn dissem stifte vonnothen sein wirdet, haben sich gmelte Jungfrauwen jde vnd allezeit auß der landt- vnd Closterordnung zuerjnnern, die wir jnen auch hiemit oftmals zu lesen ernstlich beuolhen haben wollen. Es soll auch hiemit dem probste das gotliche wordte vnd gmelte Closter ordnung mit hohestem vleiß bei den Jungfrauwen zuforderen von wegen der Herschaft bei vngnediger straf vnd verlust seins Ampts aufgelegt vnd gepoten sein. Datum Wüllinghausen Dinstags nach Burchardi A° 43.[775])

Abscheidt den Jungfrauwen zu Eldagessen im Susterhauß gegeben.

Wir, die verordenten visitatores, haben mit den Jungfrauwen jm Susterhauß zu Eldagessen[776]), sonderlich des predigstuls halben

[775]) Es ist der Tag Burchardi episcopi Wirceburgensis, dessen Gedächtnis in der Regel auf den 14. Oktober, in Mainz und Basel aber auf den 11. Okt. gefeiert wurde. Der darauf folgende Dienstag ist in beiden Fällen der 16. Okt. 1543. Vgl. Grotefend, Zeitrechnung.

[776]) Das Augustinerinnenkloster Marienthal zu Eldagsen wurde 1437 mit Genehmigung des Herzogs Wilhelm von Brschw.-Lbg. von dem Prior Rembert von Wittenburg gegründet und zuerst mit drei Schwestern aus dem Kloster Schüttorf besetzt; fünfzehn Jahr später enthielt es schon 60 Nonnen. Bei der Eroberung Eldagsens durch den Grafen von Schaumburg 1470 litt das Kloster

gehandlet; den weil noch daselbs eine große anzal der Jungfrauwen fürhanden, die wir aber als die, so niemandt beschwerlich sein vnd sich mit jrer hende arbeit erneren müssen[777], gern pleiben lassen, so fordert aber gleichwol die noth, Das sie mit gots wordt vnterweiset, vnd auf rechtschaffene Christliche wege von der Zuversicht jres vermeinten standes geweiset vnd gefüret werden.

Setzen vnd ordnen demnach, das der phar alle Sontage vnd heilige tage auf den nachmittag jn gmeltem Susterhauß ein Christliche predige thun vnd die kinder aufs freundtlichst vnterweisen, jnen auch, wens die noth fordert, dath hochwirdig sacrament des altars reichen vnd mittheilen soll.

So aber etzliche vnter gmelten Jungfrauwen weren, die auf die Suntage vnd festage vormittage jn die pharkirchen gehen vnd gots wordt neben andern Christen horen wolten, Dieselbige sollen hirin durch die Mater vngehindert sein vnd pleiben.

Weil sie auch einen Münch bei sich haben, der Euangelischen warheit fast vngeneigt, so soll derselbige, so balde er von seiner jtzigen kranckheit durch gots hülfe erlediget wirdt, wen er also halsstarrig pleibet, des Closters vnd der Stadt Eldagessen verweiset sein; wo er sich aber eins besseren bedencken vnd jn das godtliche wordt vnd die fürstliche außgangen ordnung schicken wolte, kunten wir jnen mit dem gedinge leiden, Das er sich zu mir Coruino dem Superintendenten verfüge vnd seiner lahr vnd glaubens rechnung gebe. Wo ich dan befinde, das er mit gots worte treulich vmbgehen vnd von seinen vnchristlichen opinionibus abstehen wolte, so were pillich, das er geduldet vnd zum predigampt gepraucht würde. Doch soll jm jn mitler Zeit, biß er zu mir Coruino gewesen, das predigampt vnd die administratio der Sacrament im susterhauß verpoten sein.

Zum Anderen, weil jn gmelter Suster Kleidung keine sonderliche superſticio jst, so auch armuts halben zu enderen so balde nicht komen konnen, so jst man mit jnen zufrid, das sie die jtzige, so sie anne haben, zureißen vnd darnach keine kappe, sonder weltliche kleider machen lassen.

Zum dritten sollen sie jre horas lesen stehen lassen, sonderlich weil sie das latein gar nicht verstehen, vnd sich an das heilige vater vnser vnd die deutschen psalmen halten; were auch gut, das die Domina etzliche durch Lutherum verdeutschte psalteria neben der deutschen Biblia, von stundt an jn das Closter kaufte, vnd wan sie

so sehr, daß man auf eine Verlegung desselben bedacht war. Mater und Süstern kauften deshalb 1479 vom Kl. Huysburg einen Freihof und eine Mühle zu Badersleben, erhielten auch die dortige Kirche und stifteten daselbst das Kl. Marienbeke, welches auch lange mit Eldagser Töchtern besetzt ward.

[777]) „Das Schwesterhaus Marienthal in Eldagsen hat vom Herzog Erich Privileg, Gewand zu machen und zu verkaufen." (Vis.-Prot. 1588.)

hie jn dissem falle armut fürwenden wolten, so wollen wir jnen anstadt vnser g. f. vnd frauwen einen kilch zu solcher behuf zuuerkaufen erlaubet haben.

Zum vierdten sollen sie sich insonderheit befleissigen, das sie die deutschen psalmos vnd Christliche gesenge neben andern Christen singen lernen, Sich auch, wen man bei jnen predigt, godt hiemit zuloben, jn der gmeine gots nicht schemen.

Zum fünften, Wo etzliche Jungfrauwen vnter jnen weren, sonderlich von den Jungen, so sich zu jren eltern oder freundten begeben vnd das Closter leben gar verlassen wolten, denselbigen soll es freistehen vnd soll sie hirin niemandt verhindern. Es soll jnen auch hiemit, keine hinfurdt mehr eintzunehmen, gantz vnd gar verpoten sein.

Was weiter zu forderung godtlicher ehre vnd zu erbauwung disser Closter personen dienen wirdet, hat sich der pharher jde vnd allezeit auß dem godtlichen worte vnd der fürstlichen außgangen ordnung zuerjnnern vnd jnen fürtzutragen; wollen jm solchs auch hiemit ernstlich beuolhen haben. Datum Eldagessen Dinstags nach Jubilate A° 43.

Abscheidt den München zu Wittenborg gegeben.

Wir, die verordenten visitatores, haben zu Wittenburgk[778]) mit den Hern auf die Closter ordnung vleißiglich gehandelt vnd gmelte Hern hirin dermaßen willig gefunden, das wir jren gehorsam vnser g. f. vnd frauwen pillich zurühmen haben.

Weil sie auch zusagung gethan, sie wollen einen von jren hern

---

[778]) Wittenburg, jetzt eine königl. Domäne nordwestlich von Elze, war ursprünglich ein zur Herrschaft Adenoys gehöriges castrum, welches die Gräfin Adelheid, vermählt an den Vicedom Konrad von Wassel, um 1177 zu einer Klausnerei dem Domstifte zu Hildesheim schenkte. 1316 wurden die nach Beghardenart zusammenlebenden Brüder zu einer Gemeinschaft erhoben und die Wittenburger Kirche von Elze abgetrennt. 1423 wurde dies Augustinerkloster nach dem Windesheimer Muster reformiert. Dr. Dietrich Engelhus aus Einbeck, das lumen Saxoniae, war Mitglied des Klosters und liegt dort begraben. Durch den Subprior und Novizenmeister Johann Busch wurde von Wittenburg aus im Auftrage des Baseler Konzils von 1435 die Reformierung sämtlicher hildesheimischer Augustinerklöster vollzogen. Nach der lutherischen Reformation blieb das Kloster noch 47 Jahre bestehn. 1566 war Johann Stein, Sangmeister und Domherr zu Hildesheim, Inhaber der Wittenburger Obedienz. Erst durch Herzog Heinrich Julius wurde es 1588 aufgehoben und zur Domäne gemacht. König Georg III. von Großbritannien legte dort 1783 eine Musterwirtschaft an, die durch den Amtmann Westfeld in Wülfinghausen großen Ruhm erlangte. N. Vat. Arch. 1823, 261 ff., 1224, 256 ff., 1828, 123 ff. A. Grube, Johannes Busch, Freiburg i. B. 1881, S. 48—55. Heinr. Stoffregen, Chron. v. Wülfinghausen u. Wittenburg S. 55—83. Erst 1590 wurde Konrad Ribach aus Wittenburg als erster evangel. Pfarrer nach Wittenburg gesetzt. Ztschr. d. h. V. f. N.-S. 1892, 256.



zum predigampt verordnen, dem sie auch zu solcher behuf bücher verschaffen vnd kaufen wollen, der gots wordt hie jm Closter rein predigen soll vnd will: so seindt wir mit jrem erpieten so fern zu friedt, das solchs auch geschehe, vnd nicht worte sein; wo es aber nicht geschehen solte, des wir vns zu jnen nicht versehen wollen, so will ich der Superintendens Coruinus mir den gwalt, einen andern ampts halber hertzusetzen, fürbehalten haben.

Zum andern weil sie sich der kleidung halben beclagt, das sie zv derselbigen so balde nicht komen konnen, vnd gleichwol in ablegung derselbigen sich willig erpoten haben, so seindt wir zu friedt, das sie jn den jtzigen kleidern gehen, biß auf Jacobi, doch mit gedinge, das solchs alsdan auch gewißlich geschehe.

Zum dritten soll der pater von stundt an eine deutsche Biblia, durch Lutherum verdeutscht, jtem Locos Communes, die Augspurgische Confession vnd Apologia, jtem die postill Lutheri oder Coruini kaufen vnd den herren disses Closters, sonderlich den verordenten predicanten, vleissiglich zulesen beuelhen; den weil derselbig predicant jn der heiligen schrift noch fast vngeübet, so fordert die hohe noth, das er godt teglich vmb seine gnade bitte vnd sich zu solchem Ampte mit teglichem lesen geschickt mache.

Was weiter zu forderung godtlicher Ehre vnd erbauwung der hern disses Closters von nothen sein wirdet, haben sie sich auß gots worte vnd der vbergeben Closter ordnung jde vnd allezeit zuerjnnern vnd wollen sie auch bei dem Angenohmen godtlichen worte vnd vbergeben Closter ordnung zu pleiben vnd dauon nicht zutreten bei entsagung des Closters gepeten haben. Datum Wittenborg Dinstags nach Jubilate A° 43.

[Verzeichnis der Einkünfte.]

[Im Gericht Neustadt am Rübenberge.]

Bordenaw (Bordenau).

Der pfarher heist Er Ludolf Crosse. Collatur geht von M. F. H.[779]) Phargueter: (68 Enden 4 Stücke geben 57 Mltr.

[779]) Bordenau besaß schon 1302 auf dem dortigen ehemaligen Schlosse eine in Wunstorf eingepfarrte Kapelle. Das Ertrinken eines Täuflings beim Uebersetzen über das Hochwasser der Leine veranlaßte angeblich die Einwohner, Herzog Erich d. Aelt., als er vor Bordenau vorüberritt, fußfällig um Gewährung einer eigenen Taufkirche anzuflehen. Der Herzog löste die Kapelle von Wunstorf ab und verlieh die neubegründete Pfarre an Ludolf Krosse. Die von Campen auf Poggenhagen erblickten in dem Vorgehen des Herzogs einen Eingriff in

Rocken, 49 hpt. hafer, 12 hpt. Gerste; 6 Wiesen tragen 2 fl. 1 Pfd. lüb., 1 Pfd. hannov., 24 Matt.)[780] – j hof hat Fridrich Godingk, gibt v Pfd. Lupisch v hpt. rog. v hpt. garst. v hpt. haueren. Für der Newstadt hat er Durides Marsch, gibt v Pfd. lupisch. j wisse heist die Wedelße, vor Bordenaw gelegen, mehet er selbs, gibt iij fud. haws; 1 kamp dar er sein vihe jn gehen hat; j Ort vff dem helmeßwinckel, sehet alle jar jn viij hpt. garsten. (5 Gartenstücke, jedes 7 Mattier) j Vmbgang zu weihenachten gibt ein jtzlicher ein witten, 1 Brodt. ȷ stig Eier, wen er ein kind tauft. iij matt. vom Alten, ix goßler vom Jungen zu begraben. Vierzeitphenningk. **Kirchengueter:** ij Ende landes hat Friderich Schele, gibt jerlich vj kortlingk. j Ende landes jn der Ahenser Marsch hat einer der Alterleut vnd soll dauor luden pro pace. (4 Pfd. wachs.) 1 kilch verguldet, 1 Silbern kilch. 1 Viaticum Silbern. 1 kralen pater noster mit eynem Silbernbügel. iiij ehren Luchter.

Basse (Basse).

Der pharher heist Er .....[781] Die Collatur gehet vom Closter Mariensehe.[782] **Pharguter:** Insaht: (41 himpt auf 34 Stücke u. 21 Enden). Diß nachuolgende landt sehet der pharher selbs. Insaht (52 hpt. auf 51 Stücke 5 Enden).[783] den kamp by dem

ihre Rechte und Ludwig v. Campen erlangte das Patronat um 1570. (Pfarrnachrichten.) 1572 folgte P. Konrad Homeier aus Neustadt a. R., geb. 1547, vorgebildet zu Nienburg, Hannover und Braunschweig, 1567—1571 Schulmeister in Neustadt, dann ein Jahr auf der Universität Rostock, nachdem er von Herzog Erich II. gegen Zahlung von 10 Rthlr. mit der Pfarre Bordenau belehnt war. Die Belehnung wurde zurückgefordert und dann für 3 ½ Rthlr. von Ludolf von Campen erteilt. (Vis.-Akten v. 1588.)

[780]) Die Ackerstücke sind einzeln nach Zahl, Lage, Inhaber und Jahresertrag angegeben. Unter den Flurnamen sind bemerkenswert: Bei den Regenbomen, vor dem Bornebrock, vp der Wydderſen, vp der Wackhorst, vor der Landweyder, vp der papen wardt, bouen dem Roden, vp der Osthorst, vp der heidtbrake. Die Namen der bäuerlichen Inhaber der Aecker, Wiesen, Gartenstücke, sowie der Korn-, Brot-, Wachs- ꝛc. Lieferanten sind der Raumersparnis wegen hier und im folgenden zum Teil weggelassen und die zusammengefaßten Stellen durch runde Klammern angedeutet.

[781]) Nach den Pfarrakten hieß er Dietrich Meyer, war zuvor Mönch und Beichtvater im Kloster Mariensee, soll bereits 1539 die Pfarre Basse erhalten haben und 1572 gestorben sein. Ihm folgte sein Sohn Franziskus Meyer, eingesetzt Himmelfahrt 1571, war 56 Jahr im Amte. Sein Nachfolger war Theod. Flebbe, eingesetzt 5. Juni 1627 und zwar der Kriegsunruhen wegen in der Kapelle Metel, gest. 1667.

[782]) Die Kirche zu Basse wurde 1215 von Bernhard von Wölpe (de Wilipia) dem Kloster Mariensee geschenkt. v. Hodenberg, Kal. Urkb. V, Urk. 7.

[783]) Die Pfarräcker liegen im Osterfelde, im Sandfelde, vff dem kattenwinckel, vp dem Waterkamp, vor den Boclen, vff dem Dwerkamp, vor der Stotebrugge, by dem Beerbaume, bi der kine, vff dem kreyenberge, bi dem rouengarten, jm kammenbuge, bi dem Jmmengarden; die Kirchenländereien vff dem Schernhorster velde, bi des heigers Jmmegarden, bi dem Alterberge, vff den korten roden, vp den langen roden, dem lemen ꝛc. (Vis.-Reg.)

huse x himpt. Wyssen: j wyssen thut, wen das Graß wol wechst, xx fuder hauß. Der Closter winckel ij gld. muntz. Johan kroger vom hofe iiij kortl. Berndt Schrader vom hofe iiij kortl. j vmbgangk zu Wihenachten: ij witten vß einem huse, 1 schwaren auß einer koten. Vierzeitphenningk. Taufgeld iij schwaren. Begrebnißgeld iij mattier von einem alten, ix goßlar. vom jungen Menschen. Item Es sollen die Alterleute dem pastor auß den kirchen gutern reichen jerlich iij gld. Muntz ij Mold. roggen. Custerey: ȷ fud. roggen von den Caspel Mennern zu Basse, 1 wyssen von 1 fud. hawß. iiij Ende landes. Insath iiij himpt. Ein Vmbgangk zu Wihenachten: j witten vnd j brodt von einem jdern hofe, j schwaren von dem kotter. Von Mettel viij Matt. Suttrup xvj Matt. Empede das dritte fuder holtzes. Taufgelt 1 witten. Begrebnißgelt 1 matt. zu luden. Item es sollen jm jerlich die alterleut reichen auß den kirchen guetern 1 gld. muntz. Kirchengueter: (55 Stücke geben 7 Mlt. 1 hpt. hafer, 21 Mlt. 3 hpt. Rogg., 2 Mlt. 5 hpt. Gerste, 2 Mlt. Weizen, 2 Hpt. Buchweizen). Noch j molder haueren von sinem hofe von Kampen. (Dazu Geldzins vom Werder, von Höfen, Koten, Lande und Wiesen in Basse, Metel, Suttorf und Scharrel (Scarle) 8 Mark 55 ß hannov. 1 gld. Münze. noch 1 gld. 2 Albus 5 Pfd. lüb, 4 Pfd. hann. 7 ß von einem hopfengarten, belegen bouen dem Dabusche gift Tile Auerhoi). Clenodia: 1 Silbern Monstrantz, ij verguldete Kelche, j silbern Kilch, j silbern Viaticum, j silbern Cruze mit einem kuppern fuß, j Silbern pipen de thom kelcke horth, xx Silueren natelen. Dat nie Margenbilde hat einen sambten mantel, drey rige kleiner crallen vmb den halß, noch j schwartz Agaten rosencrantz mit zwantzig crallen, vj knope mit perlen gestickt. j Schamlot[784]) Casel, j Siden mit golde dorchgepicket, vj alte Siden Casel, j witt Drellich, j Siden Korkappen.

Die Capell zu Mettel gehort gen Basse vnd hat einkomens wie volget: xxiȷ guld. Munt an Capital, haben die leute vorzeiten geben, sein entzelen widderumb auf Zinß außgethan. j klein silbern kelch, 1 Mißgewandt.

Die Capell zu Suttorf hort auch jn Barsse (sic!), hat einkomens wie volget: vj stucke landes, geben vj hpt. korns, jn einer Jahr, jst veltlandt; vj stucke Marslant, darjn geseiet an hauern iȷ mold. Item noch ij kleine stucke von iȷ hpt. hauern. 1 klein silb. kilch. 1 Mißegewandt.

Die Cappel zu Empele gehort auch jn Barße[785]), hat an Einkunften wie volget: iiij klein stucke landes, darjn wert geseiet

[784]) Schamlot, auch sammelot, gewöhnlich Kamelot, ist eigentlich Zeug von Kameelhaar, dann überhaupt von Halbwolle. Schiller u. Lübben, Mndd. Wb. IV, 43.

[785]) Gegenwärtig gehören zum Kirchspiel Basse die Ortschaften Basse mit dem Vorwerke Scharnhorst, ferner Suttorf, Metel, Averhoy und Scharrel, Empede (hier Empele) dagegen zum Kirchspiel Mariensee.

iiij himpt harte kornß, j stucklein beim Dornebusch, darjn wert geseiet 1 hpt. ij stucke bei dem Wege na Mariense von j schepel harts korns, iiij kleine stucke Marschlandes von 1 mold. haueren zuseiende. 1 wiesen vom fuder hawes thut jerlich zinß v ß. Duß geschrieben landt gibt jerlichs jn Summa xxx fortl. 1 vorguld. kuppern kilch. 1 Mißwant.

Stockem (Niederstöcken)

hat jtzo kein pastorn, sunder js eynem knaben verliehen, der einen Mercenarium da hat. Collatio ist der herschaft.[786]) Pfargueter: xxxij Stucke klein vnd groß, darin man sehet xij mold. harts korns; x Stucke klein vnd groß, darin felt zur Insat ij mold. xi Mold. habern kan er jerlich in der Marsch insehen. xj Molt. reins korus hat er jerlich vom Meier, als nemlich iij molt. roggen, iij molt. garsten, v molt. habern. Von der Capell zu Esperke 1 Mlt. rog., 1 Mlt. garst., 1 Mlt. hauern. Item souil wyssenwachs, das er jerlich x fuder hews machen kan. xvj matt. groschen gibt der Meier. 1 guld. jerlich auß der Capellen Nordreber, das er bisweilen dahin gehe vnd predige. Item der Imhof zur pfar; ij kottstede geben jerlich ein jder iij huner iij ß hann. 1 Vmbgang zu Weihenacht. Vierzeitphenningk. Begrebnißgelt gleich wie jm landt zu Gottingen. Taufgelt hat er an der Capellen zu Esberk wie droben angetzeigt. vj matt. groschen von der Memorien, ij Pfd. lup. von der gedechtniß der von Langem. Kirche hat jn summa iij futer korns partim. Zinße 1 gld. von Capital; jtem lx guld. Capital, deß seind lx bei Lippolt von Mandelslo zu Sarcken (Särgen) gelecht vnd xx bei Jürg. von Mandelslo. iij vorsilberne kilch. Etliche Mißegewant,-nicht viel tugend, ij kuppern Monstrantz. Item 1 Wiese gibt 1 gl., jst zur Custerei gelegt. Custerei: Souil landes jn allen velth, das er drein sehen kan 1 mold. vnd ij himpt harts korns. Souil landes jn dem Dinstorper velde, dar er jn sehen kan 1 Mold. korns. 1 Wyssen thut ij fuder haws, jst von der kirchen genummen vnd dem Custer zugelegt. Dagegen soll er den seiger auch verwaren. 1 Vmbgangk zu Weihenachten souil, als der pharher entphet er.

786) Der Ort wird zuerst erwähnt 1033, wo Kaiser Konrad II. die von Bischof Sigbert v. Minden an das von letzterem gestiftete S. Martinikloster in Minden geschenkten Güter bestätigt, darunter im Laingo die Orte Triburin (Stöckendrebber), Stocheim (Niederstöcken), Helingaburstalla (Borstel bei Hagen) und Holinbeke (wüst beim Hollberge bei Nienhagen Ksp. Gilten). Erhard, Reg. Westphal. I, Urk. 125, p. 97, dazu v. Hodenberg in Lüneb. Urkb. V, Celle 1859, S. 305. Als Kirchdorf erscheint dies Stöcken 1355 (Lüneb. Urkb. V, 165. Nach den Pfarrakten war „Konrad Leseberg, aus Niedern Stöckheimb bürtig", erster luth. Pfarrer. Sein Nachfolger war Henrikus Wegener aus Neustadt a. R., bestand bei der Visitation von 1588 im Examen utcunque. Nach seinem Tode 1603 folgte Hermannus Buchholtz aus Hannover, gest. 1627 an der Pest, diesem Joachim Söder von Gr. Valberg, † 1666 u. s. f.



v schwar von Doden, v lup. von jungen bodten, 1 kinder prouen von Tausen; j gld. auß der Capellen zu Nordreber, vj himpt klein roggen von Esperke, v matt. von der Memorien.

Esperck (Esperke)

jst ein Capell, gehort jn die Pfar zu Stockem, hat einkomens wie volget: 1 hof gibt jerlich v mold. kornß. 1 hof gibt iij mold. korns, kumpt dem pfarher zu Stockem zu, zubehuf seiner vnderhaltunge. Zinße: 1 Kote gibt 1 gld. Muntz, von ij stucken landes ij punt wachß, von 1 koten vj hann. ß; v gld. an Capital sein jn voradt. — 1 Kilch, 1 Mißgewant. Item man jst berichtet, es schulle jerlich v fud. korns jnzukomende haben; ob dem so sei, schal man sich erkunden.

Die Capelle zu Nortdreuer (Norddrebber)[787]

jst ein filial, gehort auch jn die pfar zu Stockem, hat einkomens alße volget: xxx gld. an Capital, dauon jerliche Zinß 1 gld. ij groschen. Item noch xx gld. an Capital, dauon 1 gld. Zinß. 1 Ende haueren gibt ij himt hauern. 1 vorsilbern kilch, ij Mißegewant.

Surbrock (Suderbruch).

Der Pastor heist Er heinrich Koch. Collatio gehet von Jochim Bothmer.[788]) (Der Pfarren Einkunfte: Von 1ᶜ gld. Capital 1 fud. korns. x stucke seheland geben zur Insat iij mold. 1 hpt. Von 1 Zehenden auf v mold. ij hpt. Zinß: 1 stucke auf dem Rohdenwolde gibt jerlichs 1 gld. Item hat xvj suter haweß. 1 koelgarten hort beim kirchhofe. Item es jst ein stucke auf dem greworde, gibt jerlichs ix matt. vnd solchs hebet der pharher jns iij jar, die ander ij jar die kirche. 1 Vmbganck. Nota: die auß dem hause ij witte vnd 1 broth, auß dem koten 1 witt 1 brot. Vierzeit ₰. Begrefnusgelt, taufgelt wie jm lant zu Gottingen. Die Kirche hat aufkunfte an lenderen vnd wiesen. Zinße: iiij gld. 1 matt. ij fortl. jerlichs; x guld. an Capital hat sie ausgehend. 1 kilch. ij Mißegewant.

Rodewalt (Rodewald).

Der Caplan doselbst heist Er henrich Bleke.[789]) Collatio gehet von der herschaft. Pfargueter: iiij stucke landes gelegen jn

---

[787]) Die Kapelle zu Norddrebber gehörte bereits 1690 seit längerer Zeit zur Parochie Gilten. (Konſ.-Akten.)

[788]) Kirchvorsteher zu Suderbrocke werden 1341 namhaft gemacht. v. Hodenberg, Kal. Urkb. V, Urk. 7, 140. Das Patronat hat sich bisher stets bei den Besitzern der v. Bothmerschen Güter in Bothmer, Gilten und Schwarmstedt befunden. Suderburch gehörte bis 1869 zur Inspektion Neustadt a. R., wurde dann der Inspektion Schwarmstedt zugeteilt, welche 1873 nach Ahlden verlegt wurde.

[789]) Blekes Nachfolger war Johann Buchholz, Sohn des Vogts Lüder oder Ludert Buchholz zu Rodewald. Nach seinem Tode 1570 (Ztschr. d. hist.

der Nebdern burschop. j stucke landes auch daselbs. ij stucke, die grespen stucke genant. Item v stucke landes jn der Middeln burschof gelegen, j stucke landes zur Pastori, das Weinstucke genant. ij stucke jn Diderich frederichs hagen jn der obern burschof. iij kurz ende, geheißen die breden kirchhof. Item iiij stucke jn der overen burschop, 1 wiese vf dem hogen hofe von ij fud. howes, wans wol gedeiet. Etliche mehr wiesen gehorn jn die lenderei. 1 garten bei der pfar. Kornszinß (von 25 genannten Bauern 19 hpt. Roggen, 36 hpt. Gerste, 4 hpt. Hafer). Pfennigzinße (von 22 Höfen und Landstücken 30 ß, 75 albus) 1 ort Beneke Bartold vnd 1 tag zu meyende. 1 ort von einem garden, dar dat gildehuß aufstet. — Einkunft zu der Caplanei[790]: 1 brief 60 goltguld. Capital, dauon kreiget der Caplan iij goltgld., sein die Zinße. Item noch 40 gulden Capital, geben jerlich Zinß 2 goltgld., kreiget der Caplan. Item noch 20 goltgulden, thun jerlich 1 goltgld. Zinß. Item noch 20 guld. Muntz thun 1 gld. Zinß. — Vierzeit ₰ wirt gegeben. 1 Vmbgank zu Weinachten: Auß dem Baurhofe ij witt 1 brot. Begrefnusgelt wie jm lant zu gottingen. Taufgelt 1 proue. Der Voget wil dem Caplan zuleggen ij gld. Muntz, 2 Mlt. korns. Kirchengueter: (Von 31 benannten Personen auf Landstücke 2 gld. 51 mattier, 8 groschen, 34 schilling, 39 albus, 1 orth, 3 körtl., 9 Hühner; ferner) ij stücke landes hat Engelke schmett zu seinem hofe, gehort der kirchen. Daruon gibt er den teil vnd hat ein stucke jm garden, dar stat Er die kole von jn der kirchen; Darzu wirt jme jngelaßen ein hpt. garsten, die steit jn dem negesten stucke vf der Northalb, dat Engelsche schmett zu Erue gekauft hat van gerke pasken. — Dieße Rente fallen alle jar auf Martini abent. Item Wychman Rungen vater ist vor der veihde dotgeslagen worden; jst der Rungen freundtschaft gedrungen worden, vor den dotslag gelt zunehmen, alse 20 gulden. Solche gulden sein jn die kirche zu der Meße gegeben; hat aber der pfarher zum Rothenwalde keine mis gehalten, sunder seinen nutz damit gebraucht. Ist dem vogede von wegen M. f. g. beuelh geben, das er vorschaffe, daß die

---

V. f. N.-S. 1857, 329 f.) folgte N. N. bis 1560, dann Heinrich Langreder aus Hannover, geb. 1533, vorgebildet zu Hannover und Lüneburg, studierte zu Rostock kurze Zeit, wurde dann Schulmeister zu Neustadt a. R., brachte wieder ein Studienjahr (1553) in Wittenberg zu, nahm eine Lehrerstelle in Holstein, dann in Walsrode an und wurde 1560 von M. Dedekind in Neustadt für die Pfarre Rodewald ord., ging aber 1564 nach Hagen (s. d.), um dem bereits belehnten Sohne von Joh. Buchholz, Laurentius B., Platz zu machen. Dieser, geb. 1538, studierte 3 Jahr zu Neustadt, Hannover und Wittenberg, privatisierte 3 Jahr und wurde 1566 von M. Rud. Moller in Hameln ordiniert und vom Amtmann und von Dietr. Plato, Drost zur Neustadt, inmittiert. Herzog Erich II. hatte ihm zwei Kanonikate in Mandelsloh verliehen. Von seinem Bruder Lüder B. heißt es im Vis.-Prot. v. 1588: „est devius". (Vis.-Akt. d. hann. Konsist.)

[790]) Ein Kaplan wird schon 1588 nicht mehr erwähnt.

20 gulden, wie des Rungen freundtschaft begert, jn gotts ehre muchte geleget werden. — Erblant der Kirchen Sancti Aegidij auf dem Rohdenwolde: vij stucke landes hat ludeke Barchman, dat verschotet he den herrn vnd gibt der kirchen den teil daruon, darfor gibt die Kirche Paschen vnd Michels schatt. 1 stuck landes wester vth hat Arnt Thieß, das vorschottet er den Hern vnd gibt der kirchen den teil. v stuck landes hat koneke Diriking, dar vor plichtet he den hern mit Dienste vnd schatte vnd gibt der kirchen den teil daruon (Ebenso noch 5 1/2 Stücke und 4 Schwat Kornland). Belecht gelt der kirchen zum Rohdenwolde: j^c volwichtige gulden mit Tonnies von Mandelslo. xix guld. Muntz mit der kirchen zu Mandelslo hat Beneke schaper vnd Gerke Bockholt emphangen. 60 guld. golt haben die hokesherrn[791]) mit namen Johan Gebers, Johan Vedeller, Johan Pauerlinck vnd Peter Bockholt (So noch 20 Gld., 16 Gld. Münze und 225 Goldgld. an 5 Schuldner) 1^c guld. gehort bei des heiligen lichenams Messe; sein vnserm gnedigen hern seligen zu brothe geben. Clenodia[792]): j gulden stucke mit aller seiner Zubehorung. j vorblomet sammet stucke mit einer korkappen, j old gldn. stucke mit seiner Zubehorunge. j groin Arresch kasel. j roit Syndel[793]) kasel. Duppelt harwsch kasel mit einer Aluen. j Roth duppelt seiden kasel. j olt duppelt seiden kasel roith. j olt verblomed kasel. j roith Sammet korkappe. 1 guld. krutze mittuf einen kasel. ein arwesch korkappe. j geile thwelen[794]) von lennewande. Sylber geschmeide: ij Silbern kilche vorguldet; j Silbern kilch; j Pacificalkreutz; ij Silbern Roren jn die kilch gehorig zubehuf der Communion; j Silbern Cepter vorguldet; ij Silbern Ringe; j olt zubrochen Spann[795]); j Silbern portat; ij kuppern Monstrantz vorguldet. — Custerey: ij stucke

---

[791]) Die Hockesherrn hatten das Hock- oder Höckeramt wahrzunehmen, d. h. die Preise für die gängigen Lebensmittel, wie Butter, Käse, Häring rc. zu ermitteln und durch den Rat feststellen zu lassen, um dem Uebersatze der Krämer zu wehren. Schiller u. Lübben, Mndd. Wörterb. II, 284.

[792]) Die hier und im Folgenden (vgl. namentlich Mandelsloh S. 399) mitgeteilten Kirchen-Inventarien gehören neben den der Oldenburger Kirchenchronik des 16. Jahrhdts., zu dem Ausführlichsten, das wir über diesen Gegenstand besitzen. Zu bedauern ist, daß die Inventatoren nicht auch die bei der Kirche vorhandenen Bücher mit verzeichnet haben.

[793]) Stucke ist Gewand, Tuch, Laken; gulden Stucke bezeichnet die damals üblichen pergamenischen golddurchwirkten Stoffe, welche insbesondere als Bahrtücher (boldeck) verwendet wurden. Vgl. Schiller u. Lübben a. a. O. IV, 445. Arresch ist dünnes wollenes Gewebe nach dem Fabrikationsorte Arras in Frankreich benannt, später Rasch, daher Raschmacher. Ebds. I, 129. Das dazu gehörige Adjektiv ist arresch, ardesch, aus Arras; die obige seltene Form mit suffigiertem w arwesch, aspiriert harwesch, findet sich bei Schiller u. Lübben nicht. — Syndel, sindel, lat. cendalum, sindalum, leichterer Seidenstoff, Tafft. Ebds. IV, 210.

[794]) thwole = twele, dwele ist sotergium, Handtuch. Ebds. IV, 639.

[795]) Span ist Spange, Brosche. Ebds. IV, 301.

hulandt jn der Reddern burschoft, jst ostert auß[796]), tregt jerlich x futer haweß. ij halbstucke westert auß, darjn jerlichs 1 molt. hauern velt. 1 Garten, dar vallen jn iij himt garsten. 1 Vmbgangk Natalis, hat iiij stige vnd vj klene hpt. haueren. Item iiij stige brot vnd vj vnd iiij stige witt vnd ej; item von einem jderen koteler 1 schwarde. Begrefnusgelt gibt eine prouen nach altem gebrauch, item deßgeleichen vom Taufgelde. Item der Custer vorwart den seiger, dauon hat er ij gulden. Die Visitatores haben dem Custer drei gulden dar zu verordent, dar schall er vor die kinder jnstitueren vnd desto vleissiger jn der kirchen sein.

Nota. Zum Rohdenwalde sein etzliche Bruderschaften, schullen sich die Amptleute erkunden, wie die gemacht, aufgericht vnd waß die für einkomens haben.

Redder Cappel zum Rohdenwalde.

Zinße von lenderei: Thut jn Summa xv hpt. korn vnd v hpt. haueren, ix gld. Muntz x mattier 1 schware. Item xliij gld. x mat. hat die kirche jn der veide vorlehnt, jst ausgehend schult; beclagen sich die Menne, daß sie auf vieleseltig erfordern noch Capital oder Zinse bekomen konnen, dan die leute sollen zum meisten teil vorstorben sein, das sie sich befürchten, nichts widder zubekomen; jst geschehen, do M. g. h. gefangen wort.[797]) Item die kirche hat ausgehents gelts vnd schult mank den leuten ij^c vnd drei vnd dreissigk gld. minus ij matt. Jst zum teil gewis vnd zum teil vngewiß Capital: 1^c vnd xx gld. Muntz geben zu Zinß vj gld. Seint belecht bei Joachim von Bothmar. viij gld. Muntz Beneke Bockholtz. Clenodia: ij kilche sein silbern vnd vorguldet. ij Missegewende. 1 Silbern Portat.

Hellstorf (Helstorf).

Der Pastor heist Gerhardus Wilbeke.[798]) Collatio gehet von der herschaft. Der Pfarr Einkunfte sein[799]) iij hufe landes, geben den vierden teil. iij wiesen von sechs fud. hawes vngeferlich. 1 garten beim pfarhause. Zinß: 1 hof im lant zu Lunenborg zu Abbensen xviij hann. ß. 1 Vmbganck Natalis Dni gibt xvj schweinsschulderen vnd xvj broth. Vierzeit ₰ ist x matt. Begrefnusgelt wie jm lant zu Gottingen. Taufgelt gibt 1 prouen. Kyrchen-

---

[796]) Hulant = Hawlant, Heulant; ostert auß = nach Osten zu.

[797]) Jn der Schlacht bei Soltau am 29. Juni 1519. Havemann, Brschw.-Lbg. II, 35.

[798]) Jhm folgte um 1558 Er Witberg, zuvor Küster in Ronnenberg, dann um 1578 Konrad Homan aus Neustadt a. R.; geb. 1551; vorgebildet zu Neustadt, Hannover und Hamburg, wurde er Erzieher der v. Münchhausenschen Söhne in Steierberg, darauf Kantor, dann Rektor in Neustadt 4 Jahr, dann auf Vorschlag des D. Joh. Glesse und des Amtmanns Joachim Brandes, denen er dafür 6 Rthlr. geben mußte, nach Helstorf befördert.

[799]) Eine Anlage zu den Vis.-Akten enthält in niederdeutscher Sprache den speziellen Nachweis über Lage und Vermeierung der drei Hufen.

guter: die Kirche hat an Capital, so sie ausgethan vnd die leute den Zinß drauf geben: Nemlich iij^c gld. vnd xxiiij Muntz ij mat. xj hpt. Rogg. 1 landes, vij stucke jn der Marß. Die visitatores haben dem pharhern, nachdem seine besoldung gantz geringe befunden, iiij gld. Muntz von den kirchen Zinsen zugelegt. ij Kilche, iiij kassel gehoren zu der Bruderschaft. Etzliche schaf gehoren auch zu der bruderschaft, alß nemblich zwolf.[800]) Custerey: Der kuster hat xxiiij klene himpt haueren, item xvj schinken fleisches vnd souil broth. Item j stucke landes, beseet er selbs mit 1 schepel Rogg. Die Visitatores haben dem Custer von den kirchen Zinsen ij guld. zugelecht zu behuf vnd besserung seiner vnderhaltunge.

Mandelslo (Mandelsloh)

hat ein Thumbstifte vnd jst der Decanus Johanß holste dar noch. Das Decanat hat iiij futer korns allerlei partim, ca ij molder. Item noch drei hufe landes gibt tertiam partem. Item 1 wiese etc. sinth vngefer jn Summa lxv gulden. Jn dussen Decanat jst noch ein Canonicat mit jn gerechent, hat 1 hufe lands allene. Es gehort noch mehr dem Decanat, hat der Pastor vor Hannouer, schall man sich erkunden, sunderlich hats einen zehenden zu Lymmer. Es ist ein Caplan jn gemeltem Stift, lodolfus lesebarg genant, hat zwei Canonicat etc.[801]) Custerey: jm gantzen Caspel thut vnd hat viij mold. Roggen, von jglichem Bauman 1 himpte; viij fuder howes auß der wubbenwiesen, dauor stet der Custer wein vnd brot; j Ende landes aufm Ripen, dar jn ein himpte korns velt. Item in der wubbenwisken souil landes, das dar ij mold. hannou. jn fallen. Die helfte des Weinachten vmbganges brot vnd vleisches vnd ij marck geldes. Von leuten zum begrebnuß j margen grossen vom alten, vom kinde j kortling; ein albus von taufnußen. — ij stucke vor der wichlgoo schullen dem Custer verordnet sein vnd pleiben.

Kirchenguder zu Mandelslo: hat an Capital xxvj goltgld., sein ausgethan; noch xj gld. Muntz. Item x stucke landes geben jerlich wans wol gedeiet viij oder neun gulden. Noch etlich landt jm Marsch gelegen gibt, wans beseet ist, iiij molt. korns. Item j^c goltgld. bei Bernt knokenhawer zu hannouer geben jerlich v guld. Muntz Zinse. 1 kamp, wan der beseet ist, gibt jerlich x kleine himpten Roggen. 1 kampt Sentlant gibt xvj kl. hpt. Rogg. Item xvj stucke landes zu Larkholtz geben zu Zeiten wan das geseet ist vj hpt. 1 wiese, auch zu larholtz, thut xij mat. ij stucke landes

[800]) Nach den Vis.-Akten v. 1588 wurden die Güter der Brüderschaft, hier Kaland genannt, dem Kirchenvermögen einverleibt.

[801]) Das Nähere über die Dotierung der sechs Kanonikate sowie der Brüderschaften s. S. 354. ff. Der Zehnte zu Limmer war vom Grafen Julius von Rohden und Wunstorf 1403 an Herrn Hermann zum Osterwolde zum ewigen Gottesdienste gegeben. (Fiedeler in Ztschr. d. hist. V. f. N.-S. 1857, 326.)

zu Eilvßen geben tertiam. iiij ende zu Wulfula, gibt der Besitzer 1 guld. vj Ende jn Marslant gibt auch den dernden teil. ij kotstede geben jglich jerlichs iiij ß. Noch von 1 kampe jerlich x ß. Item von 1 garden x ß. 1 wiese vorseth vor xxxviij gulden. Noch 1 wiese vorseth vor xx goltgld. Item 1 wiese vorseth vor xvj guld. Muntz. xxx gld. geborget zu behuf einer Orgelen. Item noch xx gld. geborget zu dem seiger. Noch viij gld. geborget, seindt verbuwet jn der kirchen dohie. Item xx gld. haben die Alterleute geborget von S. Annen Capellen. ij^c guld. Capital, von der Zinße geben sie die gewonlichen rocke den armen vnd presenth; thut an Zinßen xij goltgld. xxx gld. Capit. zu Zinß ij gld. xj gld. außgelehnt vf landt jn der heide, genant die grouwerskamp. viij stucke vf dem fierber. xx gld. bey den von Mandelslo, j gld. Zinß. Inuentarium der Kirchen: iij vorgulte kilche. 1 vorgulten kilch mit rah[802]) vnd blawen steinen. 1 Silbern kilch. 1 Sulbern vorgulte Monstrantz mit iiij Christallen. 1 Silbern Krone B. L. Fr. mit etzlichen Edeln gesteinen. 1 klein holzern Creutz mit silber vberzogen. 1 krone mit funf Silbern spangen mit parlen vnd flidderen sampt 1 parlen bant, gehort auf den homißen altar. 1 groß holtzern Creutze mit silber vberzogen, vnd jst der here Godt mit den Apostelen vberguldet. 1 hultzeren lahde mit silber vberzogen vnd die Apostelen vorguldet. 1 groß portat vorguldet jm Sacramenthuß befunden; darjn war auch ein silbern portat mit einer schalen. 1 klein viaticum mit einer silbern schalen. 1 Silbern Portat. 1 Silbern Agnus Dei. 1 Corporal futter[803]) mit zwolf perlen lilien vnd iiij parlen kneuf. 1 fürhanck B. L. F. mit funf parlin scheiben vnd ein vorguldet span mit etzlichen steinen, vorguldeten vnd vorsilberten spangen, ij Corallen schnuren vnd ij Silbern Ringen vnd vorgulten knauf. 1 grun Sammit B. L. Fr. rock mit silbern vorguldeten spangen. 1 schwartz Agaten P^trnoster mit funf silbern steinen, 4 Corallen schnuren mit funf silbern Eckeren[804]) vnd 1 Ringk. 1 Vorhangk mit etzlichen silbern spangen. 1 brun seiten tuch mit spangen. 1 rah seiten duch mit spangen. Item an einem schwartzen tuch ein silbern plat, dorauf vnser lieben frawen bilt. Item 1 Silbern schert[805]), 1 Silbern rugk, 1 weiß tuch krauß B. L. Fr. gehorig. 1 Altar zwele. 1 leuchter zinen. 1 kupfern hantfaß. Item Silbern spangen an einem Margen bilt. xiij kasel, zwei korkappen.

---

[802]) rot.

[803]) Das leinene Tuch (velum), mit welchem die Hostie, das corpus Christi, auf dem Altar bedeckt wurde; es durfte nur von Geweihten gewaschen werden. Schill. u. Lübb. II, 539.

[804]) Eicheln.

[805]) Schürze.

Diß nachfolgend haben die Altar leute von der frawen von Mandelslo entfangen, welchs zu der Vicarien gehoret hat: 1 Parlen krone mit 1 bant, hat v breide vorguldete spangen. Eßliche Spangen vorguldet von 4 schwartzen Sammeten heiligen Rocken. 1 Fürhanck V. L. Fr. mit vorgulten Spangen vnd parlin gestickt. 1 groß Corallen Pater noster mit einem silberen Ringe vnd vorgulten kneusen. Eßliche vorgulte Spangen waren schon abgeschniden. 1 grun Rock mit silberen Spangen. 1 hube mit einem bande mit Silbern spangen. 1 Bunten Rock mit vorgulten Spangen.

Die Capella zu Wulfula (Wulfelade)

hat hiebeuor jn die kirchen Mandelslo gehort. Es ist aber hinfurt jn ewigkeit jns Closter Mariense verordent.[806] Hat Einkunfte wie volget: Gelt v gulden hat die Capell Jurgen von Mandelslo zu Altendorf ausgethan laut siegel vnd briwen. Item xxx gld. ausgethan lippolt von Mandelslo, auch laut Segelen vnd briwen. Item iij gld. haben sie ausgehend, sein schuldig heineke Reuel, Tilke Droseman. Item x schafe sein bei der Capellen vngefer, dauon krigen die heren den schatz. 1 Vmbganck Natal Dni. Der aufm hofe sitz gibt ij kortl. ij broth, der koter gibt 1 hannou. witten. Item ij hofe geben 1 kortl. 1 broth. Item vierzeit ₰. Begrefnusgelt, Taufgelt wie jm lant zu Gotting. Clenodia: 1 klein silbern kilch, 1 Mißegewant. Custerej: hat viij kl. hpt. Roggen, macht ein molder zusammen; schal hinfurt der predicant zu Mariense aufboren vnd haben.

Es ist verordent, daß die von Wulfula hinfurt zu Mariense mit gots wort vnd gotsdiensten schullen versorget werden vnd nicht zu Mandelslo, laut des brieues, so die Visitatores den von Wulfula gegeben.

Die Capella zu Lorholt (Laderholz)

gehort jn die kirchen zu Mandelslo, hat souil lenderei an stucken vnd Enden, daß sie jn Summa machen xvj kleine himpten. Zinße: 1 Garte gibt iij ß, 1 garte 1 ß, 1 kotstede v ß, 1 Ende landes, 1 hpt. korn. Die Capella hat vorlehnt: hartken vj gld. Muntz; ij gld. Arnt kegel; 1 gld. Arnt Dudesingen; j gld. harmen Meiger. — 1 Silbern kilch. 1 Mißegewande.

Die Capella zu Lutter (Lutter)

gehort jn die kirchen zu Mandelslo. Hat an Einkunft: Zinße von etlichen Enden landes xxiiij mat.; von 1 garten ij kortl.; 1 kotstede gibt iiij mat.; iiij stucke landes geben viij mat. Etliche orde landes iiij himpte Roggen.

---

[806]) Vgl. S. 375.

Die Kirche zu Buren (Büren)

gehort jnt Closter Mariense.[807]) Collatores sein Richert vnd Clamor von Mandelslo. Der Pastor heist Bartoldus Rigemeier. Hat einkunfte wie volget: iij Ende landes geben Zinße xj matt. xx gld. an Capital bei Reichert von Mandelslo laut Siegelen briewen, thun 1 gld. 1 Vmbganck Natal Dni, gibt der Meiger 1 schincken, 1 brot, der koter gibt 1 witt. Begrefnusgelt vnd taufgelt 1 prouen. Vierzeit ₰ wirt gegeben. Kirche: j klein silbern kilch, ij Mißegewende. — Duß seindt die Kirchengueter jn Buren, dauon der Caplan sein einkunfte hat: 1 garden vnd 1 stucke tegen dem withope, 1 Acker von dem Dechwege went vp den Pagen Willersbusch, ij garden von dem Dechwege went vp den Pagen Willersbusch. ij Acker der olde Meiger went vp de Dinslage, j stucke von dem Dechwege went vp den Dutfort. j stucke went vp den Dutforth. j Acker bi dem haugen Ende went auf S. Peters acker. j stucke vor dem Betsal went vf den Anewenden. vj stucke bei dem Betsal, vf dem middelsten geit die weg dal. j stucke vor dem osterdore jn der welschden Mark. iij stucke negest dem tune. j stucke vth dem Mesdore, j stucke, vnd geit vf den Dutfart. iij stucke bi dem botteren berg. j stucke vf der schafehorst bei dem giselers rohde. ij stucke vor den Dornebugge. Vnd der Florskhof gibt j Reinschen gulden vnd enen dag dienstes jn der Arne. Zinße: Die kodergarde iij ß hann. Henrik Busen. Item der Meiger vp der wedem 1 Tag dienstes dem kirchheren. Die Bomgarde vnd hanstede thun iij ß. Item jn der Mandelser Mark gibt die wiese 1 gld. Item des landes bei der wiesen sein neun stucke, dar gibt man, was das beseet wirt, den dritten teil von. Item die kumekampt darsuluest jn der Marsch gibt den dritten teil vnd hat achte stucke. ij Stucke vf dem Flaslande vor dem hurbusche, dor men sol des suntages vor singen. 1 stucke bouen dem langen velde zu wulfelage. Item noch j fort stucke darsuluest. Bi den Beren ij gert. j stucke vor dem Mesdore. ij stucke vf dem Nortfelde. j stucke vf dem Beweser felde. j Acker, den Richart von Mandelslo gab. Item Godeke Lusenhop, belegen bi dem krammerkampe vor eine Memorien vnd presentien. Item S. Peters garde gibt vj ß hann., vor wein vnd oblaten zu tugende, hat die olde Godeke. Dutt nachvolgende lant hort zu dem Florskesken houe: Item die Florskeske wische mit dem kampe. Item die Florskeske Anewende vf der Beuergroue. Dusse vorige geschriebene

[807]) Die Kirche zu Bühren, Kr. Neustadt a. R. (das Dorf wird um 1215 erwähnt. Cal. Urkb., Urk. 17), scheint dem Kloster Mariensee nicht inkorporiert, sondern von dort aus durch einen Kaplan bedient und erst von den Reformatoren zu einer eigenen Pfarre erhoben, aber bald nachher mit Dudensen kombiniert zu sein, da sie bereits im Vis.-Prot. v. 1588 nicht mehr besonders aufgeführt wird. Patron ist der Landesherr.

stucke landes geben 6 molt., thun 8 molt. kornes, darzu ij molt. Rogg., iiij molt. haueren, 1 molt. garst. vnd 6 ß hannou.

Dudensen.

Der Pastor heist Er henrich Fricke.[808]) Collatio ist Joachim von Mandelslo koborch. Phargueter: 1 Pharhof. 1 hof zu Nobeke gibt ij molt. rogge. 1 hof zu Eiluessen ij molt. rog. iij Acker für der Nienstadt 1 gld. 1 wissen vber der Leine by wulfelage iiij marck. ij Endlandes by derselbigen wissen. iij Ende die Grouesbach. 1 wissen, genomt die beke j gld. 1 wissen jn der Euenser Marsch ij marck. ij Acker bi Amendorp vj ß hann. 1 Acker daselbs v ß han. 1 kothof zu wulfelage iiij huner iiij ß hann. 1 fud. gibt Christoffer von Mandelslo, koborch genant. Wiewoll so das vf l goltgld. damit erkauft zu viel were, kan man sich darin handeln lassen, doch das der billich Zinß dem pastor pleibe. 1 Vmbgang. Taufgelt. Begrebnißgelt, Vierzeitphenningk wie jm land zu Gottingen. Der pharhof oben angezeichent hat nachfolgendt lenderei: iiij Stucke vf dem kampe, Insat vj lütt. hpt. iij Ende vp der olden wedem[809]) iij himpt. xj stucke vber dem hesterwech xxx hpt. ij Acker vj hpt. iij kullacker iiij hpt. 1 Ende vor dem Meierhoue j hpt. v Stucke vf dem Stridtvelde x hpt. iij Ende bi dem hilken remen v hpt. xv Ende ligen jn busche vnd beken. Kirchengueter: 1 Marck han. von ix Enden landts. j gld. von x gld. Capit. gibt paul Nigenmeier. 1 kilch. Missingsluchter. 1 Viaticum Silbern. Custerei: ij Acker landes vber den herstorp vj h. kleine. iiij Ende vor der Pulkendicke iiij hpt. iiij Ende vf dem kampe iiij hpt. v hpt. kleine roggen zu wehenachten. 1 Vmbgangk. Begrebnißgelt. Taufgelt.

Hagen (Hagen).

Der Pastor heist herman Krewiß.[810]) Collatio ist der herschaft. x Stucke jn dem westen felde viij hpt. v Ende vnd j Stucke hunten kamp v hpt. v stucke vf dem yseren berge v hpt. v Stucke bi dem rosebusche v hpt. v stucke vf dem kampe xxiiij hpt. x stucke

---

808) P. Heinrich Fricke kam später nach Hagen, starb 1563. Ein Friedrich Fricke, vielleicht Sohn des letzteren, stand 1583 in Dudensen. (Vis.-Akt.)

809) Die hier angedeutete Verlegung der Pfarre weist auf längeren Bestand derselben hin.

810) Auf Hermann Krebs folgte Heinrich Fricke, bisher in Dudensen, bis 1563, dann Henning Langreder aus Hannover bis 1565, dann N. N. 1565 bis 1568. Darauf Adam von der Eicke aus Obernkirchen im Jahre 1568, wo die Kirchspielsleute den damals 26 jährigen Schulgesellen von Obernkirchen beim Drost Plato von Helversen in Wölpe erbaten, der ihn dann nach seiner Ordination durch M. Rud. Moller in Hameln jussu principis inmittierte. Eingepfarrt waren damals schon Elipsen (jetzt Eilvese), Börstel und Nobeke (Röpke). (Vis.-Akt. v. 1588.)

vor dem dorf xiiij hpt. 1 Stucke jn dem lae velde 1 hpt. ij Stucke jn dem loe velde iij hpt. ij stucke vor dem Arke 1 hpt. 1 Stucke jn dem harcken houe 1 hpt. iiij Stucke jn dem beken velde vij hpt. iij lutteke Stucke bouen dem sike iij hpt. iiij Stucke. vij Stucke. In Summa lxxx stucke. v Ende zu Nobeke vj ß han. iij Stucke vp dem Wisch velde bi Vitus beke. ij Stucke vp dem Eiluesser felde. 1 Vmbgangk zu Weihnachten. Taufgelt. Begrebnußgelt. Vierzeitpfenningk. — Item memorandum, das er henrich Fricke nach absterben des itzigen pastors die phar inhaben vnd besitzen soll.

Wunstorf (Wunstorf).

Item die Markercke hat Er Johan stein[811]), Pastor zu Golteren. Jerliche auffkunfte zur Marcketkyrchen bynnen Wunstorf; x gld. bei dem Rathe. xx ß hann. von Renthe jerliches jn husen vnd steden. iij kilche. Etzliche Mißegewende. Von der vorbeschrieben Renthe muß man alle jar gieben x punt herrnteil von der horst jerliches. Spende: j Brotspende jerliches von ij guld. Item vier Marck jnt Munster zu der Consolation. Was nu jn Renthen bouen die vfnahme jure bleibt, wirt jarliches lucht jn die kirchen von geholden vnd die kirchen jn besserunge.

Kornzinße von Meierhofen aus der herschaft von Schomburg dem Thumbstifte zukomenth: zu grossen Nendorf: Karsten schermer gibt vj mold. garste. Henrich weiser 1 mold. Rogg. Michel Peip v mold. garsten. Zu Groue: harmen Ewerdes gibt j mold. Rogg., j mold garst., j mold. haueren. Jost schmede gibt ij mold. Rogg., ij mold. garst., ij mold. haueren. Horsen: Hans Dilderogge gibt ij mold. garst., j mold. hauer. Zu Algestorf: Jasper Closterman gibt iiij mold. garst. Effuert Smede gift iiij mold. garst., ij mold. haueren. Lutken Hiddestorf: Tilcke Meiger gift ein mold. korn alles korns gleichviel. Zu Meinßen: henrich Zegethmeiger gibt xx hpt. bonen vnd Erbessen. Zu Rederen: harmen widde gibt v mold. garst. vnd xv hpt. hauern. Hans Berns gibt v mold. garst vnd xv hpt. haueren. — Item hir jn M. g. frauwen furstenthumb zu Munsel: Jacob ostermeiger gibt alle jar iiij molt. rogg., ij molt. garst., j voder haueren. Duß gibt der Meiger zu Zinse vnd wirt geheißen teilkorne.

---

[811]) Ueber die Besoldung des Pastors an der Marktkirche, welcher stets Kanonikus im Stifte war, vgl. S. 411. Als Nachfolger Johann Steins erscheint 1569 Johann Wichmann aus Wunstorf, geb. 1544, vorgebildet zu Wunstorf, Hannover, Hildesheim, Braunschweig, ordiniert zu Wunstorf von M. Dedekind aus Neustadt, stand erst $1^1/_2$ Jahr in Derneburg, wurde dann von Samson Bessel, dem Inhaber der Abtei und vom Rate auf die Stelle an der Marktkirche befördert. Er hatte in Luthe nur an hohen Festen, in der Marktkirche Sonntags früh, im Stifte Montag und Dienstag zu predigen. (Visit.-Akten v. 1588.)

Auffkunfte der Capellen zu Luthe (Luthe).

Ist ein filial jm Thumbstifte Wunstorf. iiij Morgen landes, dauon kreiget die Capell viij hpt. kornß. Von j kothofe 1 mold. Garst., 1 mold. haueren vnd 1 Mark zu Pennizinshe. iiij Kothoue, von einem iglichen vj witt. ij gld. an gelde. Auch hat Riuwenichte bei die Capellen j Morgen landes gegieben, denselbigen er widderumb abzunehmen bedacht. j Wiese, da stehet man den wein fur jn die kirchen. Dusse Cappel wirt durch die Thumbherren curiert. Wan die Thumbheren dekmen vnd cureren[812]), mußen sie den Curatoribus von angezeigten vnd geschriebenen der Capellen einkunften lohnen. Clenodia: 1 Kilch. 1 Mißegewant. 1 Silbern verguld. Pacifical.

Blomenaw das gericht.[813])

Blumenaw (Blumenau)[814])

Item zur Blumenaw jst ein lehn, das hat an einkomens j fuder korns vnd j wisse, thut jerlich ij gld.

Seelßen (Seelze).

Nomen Pastoris Hr. Er Bernt Rohdenwolt.[815]) Collatio gehet

---

[812]) Dekmen = diakonieren, Gottesdienst verrichten; curiren = Seelsorge treiben.

[813]) Dies Gericht gehörte zu den vom Bistum Minden lehnsrührigen Besitzungen der Grafen von Wunstorf, welche Bischof Albert v. Minden 1447 an Herzog Wilhelm v. Brschw.-Lünebg. eigentümlich übertrug. (Havemann, Brschw.-Lbg. I, 673.) Das darauf in Blumenau errichtete herzogl. Amt hatte im wesentlichen den bis in dies Jahrhundert bewahrten Umfang; es umfaßte die Vogteien Blumenau, Seelze, Ahlem, Munzel und Kohlenfeld. (Manecke a. a. O. Polycarp Leyser, histor. comit. Wunstorf, Helmstad. 4, IV, 16, 20.) Die Seelser Gohe, aus einem dem größeren Gau Merstemen angehörenden comitatus Selesen erwachsen, den 1160 Graf Konrad von Roden, der Stammvater der Grafen von Lauenrode (erloschen 1248) und von Lymbere, später Wunstorf, besaß, fiel in einer Todteilung an die letzteren, die nun jene nicht beerbten. Daß übrigens die Grafen von Wunstorf von den Herzögen zwischen Deister und Leine keineswegs unabhängig waren, geht daraus hervor, daß sie 1444 schuldig befunden wurden, das höchste Gericht zwischen Deister und Leine, nämlich das auf dem Baumgarten vor Lauenrode über sich zu erkennen. (J. C. v. Hugo, Beitrag z. Gesch. d. Lds. zw. Deister u. Leine rc. in Annalen der Brschw.-Lbg. Churlande, Jahrg. III, St. 3, S. 504.)

[814]) Das Amthaus Blumenau war vormals ein Schloß, welches die Grafen Johann und Ludolf v. Wunstorf, nachdem sie inhalts des mit dem Bischof Gottfried v. Minden 1317 errichteten Vergleiches ihr vor Wunstorf belegenes Schloß Spreenborg abgebrochen, auf der borstelde an der Aue erbauten und mit dem Namen Blumenau belegten. (Manecke, Top. hist. Beschrbg. d. Fürst. Kalenberg S. 129.)

[815]) Ihm folgte 1563 Heinrich Rißmann aus Neustadt a. R., geb. 1532, der in seiner Vaterstadt, in Hannover und Goßlar vorgebildet war, noch ein Vierteljahr in Wittenberg studiert hatte, dann in Neustadt sechs Jahr Schul-

vom Deken zu Minden S. Martini. Kornrenthe: Tileke Lockeman zu Seelßen gibt vij hpt. korn von iiij morg. landes. Idem gibt acht honer vnd viij ß hann. Hanß Lockeman v mold. Rogg., v mold. garst., vij mold. haueren von iij husen landes. Idem vj huner, 1 marck geldes. Item ist ein wuste kotstede zur pfar, ist vnbebuwet. Geltzinße: Arnt schulte gibt von ener kotstede 4 huner 4 ß hann. hans hertzog von einer kotstede vj honer vj ß hann. henrich Lockeman von 1 kotstede viij huner viij ß hann. Ilse hollders von ener kotstede viij huner viij ß han. Auß dem durfe Hardenberge hat angezeiget ein knechte alse volget: die geuersche von iij morg. landes v schl. korns. henningk gerwerdes von j husen husen vij hpt. rogg., vij hpt. garst., vij schl. haueren. Auß dem Dorfe Dotenberge heinrich kron von j huse landes j sud. korns ix ß hann. Auß dem Durfe Almhorst: Diderich Empelman gibt von j huse landes j mold. Rogg., j mold. hauer, iiij ß hann. Darsuluest enen Zehenden, thut jerlichs vngefer ij futer korns oder ij. Auß dem Durf Gummer henneke hoier, vngefer von iiij morg. j schl. Rogg. 1 schl. hauer 1 schl. garst. iij stige Eier iij ß hann. Henneke Notel von j husen landes 1 mold. Rogg., 1 mold. garst. ij mold. haueren. Auß dem durf Lohne: hanß Notel vngefer von vij morg. landes vij schepel kornß, hermen Burmeister ij morg. landes v hpt. korns. — Auch hat genanter Priester iiij huse landes vor sich selbst. Item 1 große wiesen thut vngefer xvj sud. hawes. Item die hillerswiese, thut vngefer iij sud. haweß. 1 Vmbgangk ist eine Proue, macht l schinken vnd Ribben vnd schulter mit jtlichem brode. Vierzeit ₰ wirt gegeben, thut vngefer iiij punt. Taufgelt ist iij schware. Begrefnusgelt wie jm lant zu Gottingen. Item genant Pastor hat die vischerej von dem alten Wasser, so er bei den wiesen hat.

Kyrchengueter zu Seelße: (3 husen landes 10 Morgen, 1 Acker, 3 hott[816]) zu Gummern, 4 Vorling, von denen 2 zu Hardenberge unter den Männern umgehen, 5 Wiesen zu Hardenberge, Doteberge, Almhorst, Gummer und Lohne, die ebenfalls umgehen, 4 Kotstätten, davon eine zu Ostermunzel, drei zu Almhorst, tragen 10 Mlt. allerlei Korns, 7 Mltr. 4 Hpt. Roggen, 9 Hpt. Gerste, 4 Mlt. Hafer, $1/2$ fl. 15 $1/2$ Pfund lüb., 2 Mark 18 ß hannov., 14 Kortling, 1 $1/2$ Pfund Wachs.) Clenodia zu Selße: ij Silbern kilch vorguldet, 1 Silbern Creutz, 1 klein Silbern Agnus dei, 1 kuppern Monstrantz vorguldet, 1 kuppern Viaticum vorguldet, j Neie guldenstucke, 1 Roth sammet kasel, 1 Blaw dammasch kasel, 1 Alt blaw Arreß kasel, ij vagen[817]) stucke kasel, v corporals vohder,

meister und elf Jahr Kaplan gewesen war. Ernst v. Alten, Drost auf Blumenau, immittierte ihn. (Vis.-Prot. 1588.)

[816]) hott, hôt, aus mndd. hunt, ein Ackermaß. (Schiller u. Lübben.)

[817]) vagen Plur. von mndd. vak, Fach Abteilung. (Schill. u. Lübb. V, 290.)

ij korkappe, ß Braun Arreß kasel, 1 Roht Arreß kasel, 1 grön alt Arreß sindel Aluen, ij furhenge, iij olde Aluen, iij Altar laken, 1 kuppern hantvaß[818]), iij hant thwelen, iiij Par fanen, iiij par Appullen[819]), 1 Missinges ketel, 1 zehnen[820]) Winflaschen, 6 Missinges leuchter.

Die Capelle zu Hardenberge (Harenberg).

j Silbern kilch vorguldet, ij Appullen. ij morg. land hat henrich hane, gibt j mold. korns. iij Ende landes Tilike geuecke, geben iiij hpt. korn. j droin[821]) gibt j schepel korns. iiij hotten, haben drie, geben x ß. 1 gron sindel kasel.

Die Capella zu Gummer (Gümmer).

ij morg. landts hanß hertzog, geben ij schepel korn, von j wiesen klein, gibt j punt lub. 1 wiese hat Jurgen wilthage, gibt dauon 1 punt lub. Ludeke Storman gibt jerlichs 1 punt hann. Clenodia: j Silbern kilch halb vorguldet. 1 kasel. v gld. hat Margareta von Bodelslo der Capellen gegeben vor jren guteren, hat Martene Borcherts, burger zu Wunstorf, hat keine Zinße daruf gegeben vnd solchs sei jme durch Josten von Lenten verboden.

Custerej (zu Seelze)[822]): ij Morgen landes; daruon steht er klockenseele. j morgen himpten geben jme die leute auß allen vorigen geschriebenen Dorfern. j wiese von dren fud. haues; daruon steht er den wein jn der kirchen. 1 Vmbganck, numpt nach anzal souil alß der Pastor. Taufgelt 1 witt. Begrefnusgelt 1 ß hann. Es jst verordent, das der Custer schal frei sein von hueten vnd aller andern beschwerunge; desgeleichen der Pastor.

Lymmer (Limmer).[823])

Der Pastor heist Er henrich Cuntz[824]), gehet vom Stift Werder.

---

[818]) hantvaß, mndd. hantvat, Waschbecken, lavacrum. Ebds. II, 202.

[819]) Appule, mndd. apolle, appolle, appulle = lat. ampulla, große Kanne, beim Gottesdienst gebräuchlich. Ebds. I, 120 f.

[820]) zehnen = zinnern.

[821]) Droin, dron, mndd. drone, dro, drum, Endstück. Im Hannoverschen ist dron, drohn ein Saum von $^3/_4$ Morgen Landes. Ebds. I, 582.

[822]) Im Vis.-Prot. v. 1588 wird ein in diesem Jahre verstorbener Küster und Schulmeister zu Almenhorst Johann Cotbusianus erwähnt, welcher 16 Rthr. Gehalt bezogen hat.

[823]) Limmer bei Hannover (Limber, Limbere, Lember, Lembere im Gau Merstem) ist identisch mit dem Limbare (Chron. Stederburg b. Leibnitz, SS. I, 862) oder Limberg (Arnold Lub. Chron. Slav. IV, 3, ed Bangert, p. 387), dem Schlosse Konrads v. Roden, welches Barbarossas Sohn, König Heinrich VI., 1190 vergebens belagerte. Ueber die Verleihung des Patronats der dortigen Nikolai-Kirche an das Stift Marienwerder 1250 siehe Polycarp Leyser, hist. com. Wunst. 42. 1256 wird ein sacerdos de limbere erwähnt. Cal. Urkb. VI, Urk. 36. 1328 wurde die Kirche dem Kloster einverleibt. Cal. Urkb. VI, Urk. 121. Würdtwein, subs. dipl. X, 100.

[824]) Als Nachfolger P. Heinrich Kuntzes wird 1588 Herman de Suuans-

Pfargueter: iij hufe landes, thun ij fud. korns allerlei korn. j wiesen thut viij fud. howes. 1 Vmbganck Natiuitatis thut xj schulderen fleisches. Vierzeit ₰ thut iiij lub. punt. Taufgelt ij Witt. Begrefnusgelt wie jm lant zu gottingen. Kirchenlant: xj Morgen lands hat hanß Vischer vnd henneke koke, thun vj mold. allerlei korn. 1 kotstede hat hanß Vischer thut iij ß hann. 1 kotstede hat henning Coke, gibt v ß. 1 kotstede zu Lohne hat hanß vßermarsch 1 punt lub. 1 wiese gibt ij punt, hat der kirchhere. 1 kleine wiesen thut j fl., sol der Custer haben. ij kilch. j krallen schnor mit einem Agnus dej. 1 Missings Monstrantz. 1 Silb. Creutz.

Capelle zu Velber (Velber)

hat ij morg. landes, hat Cord schmett, geben 1 molder partim: 1 kilch.

Die Capelle zu Dauerstede (Davenstedt)

hat iij morg. landes, besitz Cort Rossing, machet vj hpt. 1 klein kilch silbern, 1 Missings Monstrantz.

Custerej zu Lymmer: iij mold. Rogg. vnd xj schincken. Taufgelt 1 witt. ij morg. landes. Begrefnusgelt 1 mat. Die wysse, so j gld. jerlich thun, sollen die alterleut zu lümmer dem Custer hinfuro folgen lassen.[825])

Das dorf Kirchwerderen (Kirchwehren).

Nomen pastoris Christianus Greue.[826]) Collatio gehet vom

---

feld (Schwanfeld) genannt. Hier wirkte von 1680 bis 1718 der durch seine plattdeutschen Predigten bekannte Pastor Jobst Sackmann. (Journal von und für Deutschland 1786, II, 241 f. Dessen Predigten herausgegeben v. Friedr. Voigts, Celle 1864.)

[825]) Die Schule zu Limmer wurde erst 1602 von Martin v. Holle und dessen Gemahlin Anna Barner gestiftet und begütert. (L. A. Gebhardi in Altes und Neues aus d. Herz. Brem. u. Verd. XII, 39, 42.)

[826]) Eine Kirche oder Kapelle in Wegerthe (Wegerden, Wegedorn) wurde schon 1221 samt der dortigen Kurie dem Kloster Mariensee geschenkt. v. Hodenberg, Cal. Urkb. V, No. 11. Die Gemeinde war in Seelze eingepfarrt. Der letzte Sproß der im 16. Jahrhdt. ausgestorbenen Familie Kesselhuth zu Kirchwehren erbaute, als ihm sein einziges Söhnlein im harten Winter auf dem Wege zur Seelzer Taufkirche erfroren war, mit Genehmigung des Pfarrers und gegen Abtretung des Zehnten zu Almhorst an Pastor und Kirche zu Seelze, zu Anfang des 16. Jahrhdts. eine eigene Pfarrkirche in Kirchwehren und legte ein Drittel seines Vermögens an die Pfarre, während zwei Drittel nebst dem Patronat an das Kloster Mariensee fielen. Nachdem die Kirche baufällig geworden, wurde sie 1755 neu erbaut und 2. Okt. d. J. eingeweiht. (J. F. Wagemann, Einweihung der neuen Kirche zu Kirchwehren nebst einer kurzen Nachricht von der Stiftung dieser Kirche und deren Predigern, Hannover 1756, und in Altes u. Neues aus d. Herz. Brem. u. Verd. III, 20.) Der Name des ersten Pastors ist unbekannt. Das von Corvin hinzugelegte Dorf Lathwehren (Wegirten) war ohne Kapelle. P. Greves Nachfolger war Cord Sander bis 1566 (Wagemann S. 25). Seiner Witwe und 7 Kindern wurde das Witwen-

Stift Mariensehe. Pfargueter: iiij hufe landes, thun iiij futer allerlei kornte. 1 wiese von ij futer hawes. 1 Vmbganck Natalis iiij Schweinschulteren. Taufgelt vom Meiger ij kortlinge, vom koter 1 kortl., vom halbspanmeiger 1 mat. Vierzeit ₰ thut ix kortl. Deweil dusse pfar vnd kirche so arm befunden, haben die visitatores das dorf Lathwer hir auch zu transferirt zu des Pastoris vnderhaltunge. Was sie dem vorigen priester gegeben, schullen sie diesem auch geben, alse xij kortl. Zinse, Schinken, taufgelt etc. Kirchengueter: Seint vij morgen landes, ein jder morgen schepel korns, 1 kuppern kilch vorsilbert, 1 kuppern Monstrantz. Custerej: Ist xj hpt. Rogg. iiij schincken iij Methworste. 4 Morgen Landes, so bereit bej die Custerej hort. Ist zinßfrey.[827]) Item oben angetzeigte Er Christianus hat die vicarej S. Floreanj jn Hemmendorf vor Wunstorf belegen. Ist sein jus patronatus. Er selbst jst dieser Zeit patronus, hat einkunfte wie volget: der Rath zum Stadthagen gibt xj gld. von ij^c goltglden vnd 36. Zu Polde jn der herschaft von Schomburg gibt der Meiger vj mold. haueren, ist Capital 30 goltgld. Zu Bekedorf jn derselbigen herschaft iiij mold. hauer, ij mold. garst. Capital 30 gld. golt Ludolf von Sterne vj mold. partim, hat aber jn Elf jaren nichts außgeben. Auch jst hir beim Stift wunstorf 1 kilch, hort zu der vicarej.

Das dorf Koldenuelde (Kolenfeld).[828])

Der Pastor heist Er Cort Vasmer.[829]) Collatio gehet von der Ebtei zu Wunstorf. Pfargueter: j hufe landes, die seget der kirchhere selbst. Den Summen der einkunften kan man nicht gewislich anzeigen. ij wiesen von xij fud. haweß. 1 Vmbganck Natiuitatis gibt viij schincken iiij Ribbe. viij mold. korns partim von dem Meigerhofe, den der hochgreue hat. Daruon kreiget er auch viij stige eier vnd viij huner. Hofzinß ij marck. Begrefnus-

haus verschrieben. Ihm folgte 1566 Henning Langreder aus Hannover (s. Anm. 624), der bisher Lehrer in Holstein, dann Rektor in Walsrode gewesen war; gest. 16. Juni 1595. Er erhielt 1593 einen Adjunkt cum. spe succed. in Andreas Mittelstraß, welchem 1620 Joh. Kaiser aus Soest folgte.

827) Der Küster hieß 1542 Riepeling. Sein Sohn Konrad R. folgte ihm in diesem Amte, verwaltete seinen Dienst 80 Jahre und erreichte ein Alter von 100 Jahren. (Wagemann S. 23.)

828) Ueber Kolenfeld findet man in Pol. Leysers hist. com. Wunstorf 4, 16, 20, einige Nachrichten.

829) Auf Pastor Konrad Vasmer folgte vielleicht jener Martin Krebs, der nach Letzner, Brschw.-Lbg. Chron., Kap. 144, von Kolenfeld nach Dransfeld versetzt wurde und dort starb. Nach den Vis.-Akt. v. 1588 tauschte Pastor Martin Poppo Crebs zu Kolenfeld mit dem Pastor zu S. Johann in Dransfeld, Hildebrand Dravel, geb. 1540 zu Büren, vorgebildet in Lemgo, Münster und Marburg. Diesen fand D. Basilius Sattler 1588 in Kolenfeld und setzte ihn wegen Liederlichkeit ab. Gleichzeitig wurde sein unbotmäßiger Küster Bloimke, der ihn denunziert hatte, auch abgesetzt.

gelt wie jm lant zu Gottingen. Vierzeit ₰ gibt vngefer 1 marck. Kirchenguder: viij morg. landes gieben viij schepel zinses. Item ij punt geldes von Wiesenlant. j Marck hofzinße. vj fortl. zu Lutter von enem wusten houe. ij kilche, Ein gehort den von lockem. j Viatikum. Dem Coster: ij mold. Rogg., v mold. haueren, viij Ribbe iiij Methworste. Wiesenlant zu 2 fud. haweß. Darzu sein jme iiij morge landes von den kirchguetern zugeordnet, schall er frei sitzen vnd brauchen.

Munsel (Gr. Munzel).[830]

Konradus kockmüller pharherr. Collatio gehet vom Archidiakon von Minden zu lehne. Es vnderstehet sich aber des alhie die herschaft. Pfargueter: iiij huse landes; was das gibt kan man nicht eigentlich wissen. Noch ij huse landes zu der Capellen zu Dedensen gehorig, jst ein filial jn dusse phar gehorig, geben jarlichs iiij mold. Rogg., iiij mold. hauer. ij Morg. landes thun 1 mold. kornß. Geltzinß: x ß hann. von henrick Gerwerdes houe zu Munsel, 16 fortl. von hanß Mullers houe zu Munsel, viij fortl. von hanß hentz houe zu Holtensen. viij fortl. von Beneke hosten houe zu Dedensen. 6 huner von einem houe, vj stige Eier auch von demselbigen houe. iiij huner von hanß Stillem doselbst, auch iiij stige Eier. 1 Wiesen, die jn xiiij fuder hawes tragen. 1 Garte beim Hause. Vierzeit ₰ schall gegeben werden. 1 Vmbgang Natalis. Der Meiger gibt 1 Schulter, der iiij huse hat, der ander j Ribbe, der Koter gibt 1 schware. Taufgelt 1 prouen. Begrefnus wie jm lant zu Gottingen.

Kirchenguder: ij huse landes; des landes jn der einen huse licht jns dritte jar brache vnd gibt scheppel zinß. iiij morg. landes, so V. L. Fr. zugehoren, Zinße: iiij ß hann. von j wiesen V. L. Fr. zugehorig; vj ß hann. vor j wiesen S. Michael zugehorig; 1 Marck jerlich von dem kothoue bei der Damstraßen. Item Florke, houener zu Lathwere, gibt jerlichs 5 hpt. von dem Rodelande. Clenodia: ij kilch, 1 kuppern Monstrantz vorguld. j kuppern vorguld. viaticum. eine Silbern Büxße. 1 Silbern Cepter vnd 1 Silbern krone, so dat Jesuskindel aufgehatt. Vnd düsse guteren seindt etliche

---

[830]) Eine Nachricht von der erneuerten Kirche zu Gr. Munzel schrieb M. Elias Friedr. Schmersahl in Acta histor. ecclesiast. XVII, Weimar 1753, S. 101, 789 f., wo auch die Serie der Prediger. Er kennt Kochmüller nicht, (dieser kam 1559 nach Gr. Hehlen, s. d.) läßt auf Herm. Engel dessen gleichnamigen Sohn, dann (Joachim) Blockmann um 1588, dann Balthasar Drösemeier, dann Anton Homburg, Schwiegersohn und anfangs Adjunkt des vorigen, hierauf Joh. Hofmeister (über ihn schrieb E. F. Schmersahl in d. Zuverläss. Nachr. v. jüngst verstorb. Gelehrten II, 288) ꝛc. folgen. Das Kirchengebäude wurde 1752 erweitert und gewölbt, wozu Vizepräs. Hermann Konr. v. Hugo eine neue Kanzel schenkte. Merkwürdig ist, daß Schmersahl den Namen Munzel (sec. 9 Munuslo, Munclo) von montis cella ableitet.

wiesen, lant vnd geltzinße, auch Silber, gehort jn vns. lieb frawen bruderschaft. — Sanct Annen Broderschaft hat nichts omnino.

Die Capelle zu Dedensen (Dedensen)[831])

hat nichts mehr dan xvj morg. landes, 1 kilch. Item ij lub. punt dem Pastor von Memorien.

Custerey (zu Munsel): Man sol jme vj morgen landes geben, schal ewiglich bej der Custorej pleiben ane Zinße. 1 Garten, 1 wiese vom futer hawes schall er auch haben vf der Gumme. 1 Vmbganck, hat die Schultern vnd Ribben vnd Brot [vnd] Worste vnd vom köter 1 schware. Darzu von iij hufen 1 steyge Roggen. Taufgelt hat Drittel. Begrebnusse ij kortl. Es ist ernslich beuolhen, das man die Garte, so zu Munsel aufm kirchofe gebawet, widdervmb abschaffe vnd vor sich rein pleibe. Item dem Custer von Memorien xiij hann. ß.

Ein Capell zu Mesmerode (Mesmerode)

gehet zu Lehene von den von Landesberge. Ist verordent hinfurt ein phar zuseinde, Doch dem Lehnheren an seinem jure patronatus vnscheitlich.[832]) Hat vngefer v vnd j^c Morgen, thun xxij mold. partim. Item von den wiesen, so darzu horen, thun xviij fuder haweß. Soll er auch haben die vmbgenge. Vierzeit ₰, Taufgelt vnd Begrefnusgelt wie jm lant zu Gottingen. Der Pastor heist Er Johan Wrede.

Im Gericht Calenberge.[833])

Goltern (Gr. Goltern)

jns gericht Calenbergk. Der pastor heist her Johan stein.[834])

---

[831]) Dedensen wurde 1606 zu einer eigenen Parochie erhoben. Vergl. E. F. Schmersahl, Nachrichten von jüngst verstorb. Gelehrten I, 570, wo auch die Reihe der Prediger angegeben ist.

[832]) Mesmerode hielt sich als eigene Pfarre nicht, schon 1588 wird es nicht erwähnt; wurde später zum Kirchspiel Idensen gelegt.

[833]) Das nach dem alten Leineschlosse benannte Gericht Kalenberg, dessen Kern zu den ältesten Pertinenzien des braunschw. Hauses gehörte, hat dem gleichnamigen Fürstentum den Namen gegeben, welches 1495 in der Teilung zwischen den Herzögen Heinrich und Erich I. entstand. Es umfaßte 1542 1. das eigentliche Amt Kalenberg mit der Adenser, Pattenser und Gerdener Gohe; 2. die Aemter Coldingen (Lauenberg), Langenhagen, Springe und einen Teil des Amts Lauenstein. Dieser ganze Bezirk mit dem Drosten zu Pattensen, dem Gogreven zu Gehrden und den übrigen Amtmännern stand unter dem Großvogte zu Kalenberg. Zwischen 1620—1630 wurde die Großvogtei aufgehoben und die einzelnen Aemter direkt der Kanzlei unterstellt. Bernh. Sostmann, das alte Amt Calenberg in Ztschr. d. hist. V. f. N.-S. 1873, 266—292.

[834]) In den Acta histor. ecclesiast. XVI, 947 ff., Weimar 1752, findet sich eine Nachricht von M. E. F. Schmersahl von der neuerbauten Kirche zu

Collatio ist der Ebtissen. Phargueter: iij huse landes, ij fud. korns. j Meierhof zu Northgoltern hat Tilke reinhardts, gift iiij mold. rogg. ij mold. garst. v mold. hauer. Item ij gld. von stemmen. Item x fortl. zum vmbgang zu Weihenacht. Item hat der pharher 1 wissen. j kothof hat Tilke heine, gift vj ß hann. Item etzliche land zu Langrede gift iiij mold. korns. iiij ß hat henning grotian. j vmbganck zu weihnachten xiiij schincke vij schultern. Summa phargueter xxxiij mold. frucht vnd von vierzeitphenningk vnd ander geltzinse xvj punt lub. ij gld. ij schnebergen 1 fortl. 1 Albus. Item ij gld. ij fortl. Begrebnuß, Vierzeitphenningk, Taufgelt 1 mattier groschen; gibt dem Custer ij alb. ij gr. auß der Capellen zu Stemmen. Item die Marckerck (zu Wunstorf)| ist ein additamentum zu der pharkirchen zu goltern. Hat jn vfkunft: xxx morg. landes, geben ein jglicher 1 schepel, thut jn Summa xv molder. j Meierhof zu Dedensen, gibt viij mold. partim vj ß hann. Item hat dusser pharher vfs Stiftshauß alle Deilinge zwei himpten. Item zu der Marckercke gehoren vj marck zinß Siedegelt etc. Summa von dem Additament xxj mold. partim 1 hpt., vj marck geldes vj ß hann. Kirchengueter (von 5 Meierhöfen vnd 1/2 hufe 52 Mltr. Korn.[835]) Scheffelland zu Goltern 10 Mltr.) Geldzins zu Goltern vnd Nordgoltern Summa jv gld. ix fortl. ij alb. Item xx goltgulden zu capital geben iiij Pfund lup.; haben hiruon die alterleut jn acht jaren keinen Zinß vfgehoben, wicher (sic!) thut jn Summa xj gld. x fortl. lx goltgld. Ditrich von Heimborch, gibt viij mold. allerley vnd hat jn dreien jaren nichts geben, wilchs thut jn Summa xxiiij Mold. allerlei. Summa aller kirchengueter: xvj gld. geltzinß vij fortl. vij foder korndes 1 molder mit der schult. Hiruon fallen af x hpt. korns, welche dem Custer alle heimgefallen. Cleinodia: iij kilch, 1 Monstrantz vorguldet. j Silbern kron, 1 Sceptrum silbern, 1 rogk mit spangen silbern, vj luchter, 1 corallen schnur, viij Casel, 1 Crutze silb. Custerei: j Wissen, lieget zu Ecker

---

Großen Goltern. Danach wurde die S. Blasiuskirche daselbst 1750 wegen Baufälligkeit abgebrochen und die neuerbaute 1752 eingeweiht. Als Prediger werden dort genannt: 1. Johan Stein 1542; 2. Nathan Fiegenbuch 1544; 3. Theodor Brage 1564 (durch das Vis.-Prot. v. 1588 bestätigt); 4. M. Joh. Arnoldi 1593—1638; 5. M. Henning Brauns 1638—1663; 6. M. Theod. Sothmann 1663—1675; 7. Levin Christoph Kitzou, Sohn des Vorgängers, dessen Adjunkt er anfangs war, dann selbständig 1718—1743; 9. Georg Ernst Grote 1743 fgd., vorher 13 Jahr Pastor zu Hohenbostel.

[835]) Diese ansehnliche Lieferung von Roggen, Gerste und Hafer kommt der Kirche aus drei Meierhöfen zu Nordgoltern und Goltern, einer halben Hufe zu Bente, die Henni Keseberch hat, einem Meierhofe zu Egestorf (hier die Bemerkungen: ‚Dissen Meierhoff hat henningk von Goltern versetzt und die Kirche zu Golteren hat 1 goltgld. daran‘. Dies ist durchstrichen und statt dessen gesetzt: „Jst abgeloset vnd haben so viel dazu gelegt, das es hundert goltgulden sein, kriegen darauf 1 fuder von Jost kniegen,) und einem Vollmeierhofe zu Ditterich, jetzt Ditterke bei Gehrden. Vis.-Regist. 126 b.

bei Hennecke giseke hof. iiij morg. landes hat er von der kirchen vnd schullen zinß frey sein vnd bei der Custerei pleiben. ij gld. Muntz geben die Alterleute den feier zu warten. j gld., das er zum sermon ludt, geben die alterleut. Item j vmbganck vij schincken xiiij ribben v Metworste. Item von den Meierluden zu goltern zehen, zu Stemmen xij, zu nordt goltern vj, zu Ecker* v, thun jn Summa xxxiij stige roggen. Zu Stemmen Tilken kruß 1 hpt. hauern. Zu Groten goltern Arnt der koruer 1 hpt. hauer. Zu Nordtgoltern henningk bene 1 hpt. haueren. Item 1 Vmbgangk zu winachten 1 Pfund lup. j matt. von den olderleuten zu opfergeldt iiij alb. von dem kirchhern zu allen vierzeiten vnd 1 frei malzeit. ij alb. zu taufgeldt, ij matt. zu begrebnißgelt von 1 alten, j kortl. von 1 jungen.

Capell zu Stemmen (Stemmen)

gehort jn goltern[836]) (hat $18^1/_2$ Morgen, die haben die Männer) dauon geben sie jerlich ij guld. dem pastori, dauor er jnen alle vierzehen Tage oder 8 Tage predigen soll. Item die Menner zu Stemmen thun des jars den Custer ein fuehr; deßgleichen thut das gantze Caspel durch bidde. Cleinodia: 1 kilch. ij kasel.

Barsingehausen (Kloster und Dorf Barsinghausen).

Vacat.[837])

Leueste (Leveste).

Pharher Johannes Bomhauwer[838]), jst Mercenarius vnd der

---

[836]) Die 1494 gestiftete Kapelle zu Stemmen wurde am 5. Novbr. 1652 zur Pfarrkirche erhoben, indem der Landrentmeister Christoph Blume († 26. Sept. 1659) daselbst eine eigene Pfarre und Küsterei stiftete und Pastor und Küster zu Goltern absand, auch das Patronat erwarb. Leichenpredigt des Pastors David Erythropel auf Christoph Blume, S. 53. Vgl. E. F. Schmersahl, Hundertjähriges Andenken der bei der Kirche zu Stemmen gestifteten Pfarre mit den landesherrl. Stiftungsurk., auch Folge der Kirchenpatrone und Prediger in Acta hist. eccl. XX 713,—8 115, XVI, 47. Der erste Prediger war M. Friedr. Reimarus aus Lüneburg 1653—1661. Ihm folgte der spät. Superintendent in Ronnenberg M. Aug. Chr. Strube bis 1693 u. s. w.

[837]) Im Vis.-Reg. ist Blatt 131 für Barsinghausen, wie die Ueberschrift zeigt, reserviert, aber nicht ausgefüllt. Den Vis.-Abschied siehe S. 371 ff.

[838]) Das Patronat der Levester Kirche stand seit 1239 als ein Geschenk Graf Konrads v. Rohden dem Kloster Marienwerder zu (v. Hodenberg, Cal. Urkb. VI, Urk. 20), welches dasselbe am 3. Febr. 1329 gegen das der Kirche zu Linden an die Grafen von Hallermund vertauschte (ebds. VI, Urk. 124), mit deren Grafschaft es an das Haus Braunschweig fiel. Der Pastor Bomhauer erhielt von den Visitatoren die Pfarren Barsinghausen und Hohenbostel (vgl. S. 372), wurde aber 1550 durch die kathol. Reaktion genötigt, sich auf letztere Pfarre zurückzuziehen. An seine Stelle wurde der im Examen schlecht bestandene Pastor Christoph N. von Wennigsen gesetzt. 1557—1599 Bartholomäus Rhode, dem sein Sohn M. Barthol. Rhode gefolgt ist 1599—1627. (Vis.-Prot. u. Pfarrnachrichten.)

probst zu Barsingehusen possessor. Collatio ist der herschaft. Pfarguder: j Meierhof hat hennele Borchardes, gibt ij fud. korns alles gleich viel; auch dusse hof iiij stige Eier iiij Huner 1 punt lub. Noch j Meierhof hat hans Bock, das lant hort bey die pfar, nicht die hof; thut der Meierhof jerlich xviij mold. korns, ist ij fuder, alles korns gleich viel. Item jtzlich lant hat Schnepel zu lankrehde, gibt jerlich j fud. kornß iiij stige Eier iiij huner viij kortl. (6 Kothöfe geben 24 ß 16 kortl., 11 Hühner, 12 Stiege Eier.) Item j wiese von iij fud. haweß. Item j kothof zu Stedern.[839]) Item zu der Pfar gehort (noch 16 Morgen.)[840]) Kirchenlenderej: xxij morgen.[841]) Vor dem Rissen noch xxiiij Morgen. Bouen den Osterlangen xj Morgen. Brockfelt: v Morg. henrich Stracken, ix Morg. derselbige jn dem Roden. Zwischen dem lutken Lo: iiij Morgen. Achter dem Lo 1 Morg. hanß Bere. Sa Sarum dusser vorigen geschrieben landes jn alle ist lxxiv morgen. Clenodia: 1 klein kilch, 1 Silbern viaticum, iij kasel.[842]) Custerey: vj Mrg. landes, j wissen von ij fud. hawes, 1 Alb. von Taufgelt, xix stige auf dem felde. iij Schincken vom Ackerman, 1 Alb. vom Köter vom vmbganck. Vierzeitphenning 1 kortl. Begrefns ij kortl.

Die Visitatores haben verordent, das die Alterleute schullen dem Opperman iiij Morgen landes zuleggen.

Kirchdorf (Kirchdorf).

Pastor Er Johan Vilter hat die phar resigniret.[843]) Collatio

---

[839]) Stedere, Stidere lag zwischen Leveste und Redderse. Stedler, Beitr. z. Gesch. d. Fürst. Kalenberg, I. Heft, 38 f.

[840]) Diese liegen im Brockfeld, in den Roseken Ackern, im Stember Felde, hier 2 Hollen, haben 1 kleinen Morgen; im Osterlande, in den Roden und vor dem Rytzen.

[841]) Diese sind an 13 benannte Bauern ausgethan; die vor dem Rissen an 18, die übrigen an 13 ebenfalls Genannte. In der Summierung ist ein Fehler, da nur 73½ Morgen statt 74½ herauskommen.

[842]) Bei dem Levester Vis.-Register findet sich eine für die damaligen Preisverhältnisse und auch sonst nicht wertlose Notiz: „Stacius von Lenthe is schuldich der kerken tho leuesthe vnd hebben ohme de olderlude herman hoep, Hinrich Ebberdes vth der handt geleneth: Thom ersten vj gulden munthe, x molder haueren ane 1 himpt, den schepel tho betalende vor viij kortlinghe. Noch ix hpt. roggen, den schepel vor 1 punth lub. Dar tho is he schuldich xiij punth lub. vom loerorder (Lauenröder) tegenden. Düsse vj gld. vnd x mold. haueren ane 1 himpten, den scepel vor viij kortlinge tho tellende, maken xij punth lub. weniger iiij kortlinge; ix hpt. roggen, den schepel vor 1 punth lubs, maken ij gulden, dartho de xiij punth lub. vom loeroder tegenden. Summa huius is xvj gulden munthe weniger x kortlinge. — Magnus von lenthe, von dem stucke jn der watervore j mold. rogg. j mold. garsten van dren stellingen vnd j mold. hauer, dar tho ein scepel garsten. Mach he dat vor iij guld. munthe betalen. Noch v gld. munthe schuldich."

[843]) Ueber den Verbleib dieses Pastors vergl. Holtensen. Ueber seinen Zusammenhang mit dem Pastor Moritz Vilter in Weende und dem Rektor Johann Vilter in Hameln (Hamelm. 933) ließ sich nichts Genaueres feststellen.

jst Henning von Goltern.[844]) Phargueter: ij hufe landes ligt den meisten teil jn kleinen plecken vnd mit eichbeum bewachsen. iij morgen zu leueste jst schepellandt. iij kleine wissen, ein bei dem Dorfe, die ander jn dem vlenbrocke, die dritte seind sechs kleine stucke jn dem Schwardtfelde, thun vij och viij fuder jarlichs. iij oder iiij fud. korns, mit dem sie zu zehenden von seinem vnd dem kirchlande. iiij ß lup. iij stige eier iij hune kune Schaper von schosse zu Lanckrede. 1 Vmbganck: xij schincken v oder vj rippen vnd vj kortl. Vierzeitphenningk. Begrebnißgelt iij mat. vom Alten, ix goslar von Jungen. Item ein busch hort bi dem dorfe genant die rhemen von xx beumen vngeferlich. Taufgelt ij alb. Kirchengueter: xxx Morgen landes, ist schepellandt, ligt bißweilen brach. vij Pfund lup. von wissen vnd husern. 4 wisse ist vorsetzt vor 20 gld. Muntz. Cleinodia: ij Kelche vorguldet. vj kasel. 1 klein silbern portat. vj luchter. 1 kuppern monstrantz. j kilch jn der Capellen zu Lanckreder. Die Capell wirt auß vorbeschriben guetern gebauwet. Custeri: iiij Mold. roggen vnd v Metten geben die Meier vnd koter zu kirchdorf vnd Lanckreder. 1 Morge landes. xij schincken vj metworst zu wihenachten. iij kortl. 1 witten zu beupen. v Schware von alten zu begrauen, iiij schware vom Kinde. ij kue halten jm die menne frei jm schatz. j graßhof. iiij Morgen landes hat er vmb den Zinß von der kirchen lenderei. Item die Alterleute sollen jme von dem kirchenlande ij morge landes zulegen.

Honeborstel (Hohenborstel).

Pastor heist Er Johan Brandes.[845]) Collatio jst des Stifts Barsingehusen. Phargueter: ij hufe landes, hat der pharher selbst.

Vermutlich war Friedrich Bilter, der 1588 als Pastor in Kirchdorf erscheint und keinen guten Eindruck bei den Visitatoren hinterläßt, ein Sohn des letzteren.

[844]) Das Patronat steht noch heute dem Besitzer des früheren Edelhofs zu Großgoltern zu. Die Parochie umfaßte ehedem auch Egestorf, Ammerke und Helmeringhausen (Helmereingehusen), wo die Herren von Golthurne eine Kapelle gestiftet hatten, welche sie am 8. Juni 1300 dem Kloster Barsinghausen einverleibten. Helmeringhausen und Ammerke gingen in der Stiftsfehde 1516 unter, die Einwohner bauten sich in Egestorf wieder an, wo auch die Kapelle neu errichtet wurde. Vermutlich ist die Bedienung der Kapelle vom Kloster aus der Anlaß der Abtrennung der Dörfer, insbesondere Egestorfs von Kirchdorf geworden. (Stedler, Beitr. II, 77.)

[845]) Ueber Hohenbostel vgl. W. Stedler, Beitr. II. Heft, 70 ff., III, 60—62, 67 ff. Das Patronat wurde am 28. April 1305 vom Kloster Corvey erworben. Eingepfarrt war früher Hartiehausen, ist noch jetzt Wichtringhausen (Withmaringehusen prope Bukedall, sp. Wichmaringehusen), welches ehedem zur schaumburgischen Go Ramstede gehörte. Der Pfarrer Joh. Brandes, seit 1525 im Amte, wurde entsetzt und die Pfarre dem Pastor Bomhauwer von Leveste und Barsinghausen übergeben. Vgl. Anm. 749. Ihm folgte sein Sohn Erich Bomhawer 1582—1589, der wegen Trunksucht abgesetzt wurde, worauf Johan Conze, bisher Schuldiener zu Osterode, folgte 1590—1635. Die weitere Folge der Prediger s. b. Stedler a. a. O. III, 70—73.

ij huse vf dem wedem sted, jst die pharstede, wilche koter innehaben, vnd gift ein jglicher vj alb. 1 fuder hawß vß dem kirchenwinckel. zu Nendorpe 1 mold. korndes. ij Acker wissenlandt thun iij fud. hawes. Vierzeitphenningk. iij schulderen xviij brodt xviij rippen zu Weihenachten zum vmbgange. iij ß auß dem herdehauß zu wihmeringehusen. Taufgelt ij alb. Begrebnußgelt. — Sie halten jm etzliche kue vnd schweine frey. **Kirchgueter:** ij guld. henneke schapers von dem hofe. (4 gulden 35 fortl. von 5 Wiesen und 1 Hofe, 7 Pfund lüb. von 2 Höfen und 1 Wiese, 1 Pfund hann. von 1 Hofe und Wiesen. 2 Scheffel und 5 Hpt. Roggen von 4 Stücken Land) ij lub. punt von Nendorpe, ligt jn der Schomborgschen herschaft. Cleinodia: iij kelke vorguldet, ein silbern von den dreien. j silbern viaticum, iiij Casel, 1 klein silb. Crutze, vj luchter. **Custerei:** j wissen, thut ij fud. hawes, soll frei sein. xviij stige roggen. iiiɉ mold. haueren vngeferlich. iij schincken zu weihenacht zum vmbgange, xviij brodt, xviij metworste. 1 alb. zu Deusen. Begrebnißgelt 1 mat. von alten, iij goßl. von Jungen. Der Custer hat ij kue vnd ij schweine frey.

Lutteringehusen (Luttringhausen).

Der Pastor heist Her Henrich hessen. Collatio jst des Stifts Barsingehusen.[846]) Pharguetер: ɉ huse landes zu lutteringehusen, ɉ huse zu Munsel, vj mold. von dem Zehenden, 1 gld. von 1 wissen. j wisse hat der pharher selbs, iiij fuder. v ß hann. henneke schreck von 1 hofe. Vmbganck zu wihenacht. Vierzeitphenningk. Taufgelt 1 fortl. Begrefnißgelt iij mat. vom alten, ix goßl. vom Jungen. Kirchengueter: iiiɉ Mold. hauern henneke schreck. 1 gld. von 1 wissen henneke schreck. v hpt. kornts, was es tregt, vom lande hans schulten. ɉ gld. von 1 wissen Idem. j mark von 1 wissen Idem. 1 Pfund wasses Curt Bartelman von 1 wissen. 1 Pfund wachs henrich plenge vom lande vnd 1 wissen. x ß lub. von 1 garten Tilke stroschneiders. ij Pfund lub. von 1 wissen henrich Schwin. Cleinodia: 1 kelch, 1 Silb. viaticum, iiij Casel. **Custerie:** 1 wissen von ij fud. hauweß. 1 Gardten, da er vf wondt. Die alterleut sollen

---

[846]) Das Patronat dieser Kirche wurde am 29. September 1357 von den Grafen Hermann und Heinrich v. Pyrmont dem Kloster Barsinghausen geschenkt. (v. Hodenberg Cal. Urkb. I, Urk. 220.) Die Bestellung des dortigen Kirchendienstes hat mancherlei Wandlungen durchgemacht. Bei der Reformation zu Hohenbostel gelegt, 1580 zu Barsinghausen, wurde die Pfarre vorübergehend von 1601—1607 selbständig verwaltet, dann wieder bis 1634 von Barsinghausen, 1634 und 1635 von Hohenbostel, von da bis 1647 von Barsingh., von 1647 von Hohenbostel aus bedient und im Jahre 1800 für immer mit dieser Parochie verbunden. (Stedler a. a. O. III, 76 ff.) Der Pastor Heinr. Hesse wird schon 1516 als rector paroch. ecclesiae in Barsingehusen erwähnt. (Ebds. S. 74.)



jm die wissen, die hanß schultzen hat, vnd jerlichs 1 marck geben, dem Custer zulegen vnd kein Zinß nemen. iij schincken, ix worste. Von Doden zu luden 1 witten.

Wennigßen (Kloster Wennigsen).
Vacat.[847])

Runnebergk jn die Gerder gho (Ronnenberg).[848])

Der pastor heist her Chunradus Dum.[849]) Collatio jst m. g. Hern. Pharguceter: j hufe landes hat Jurge Segel gogrefe, gift den Zehenden vnd j fud. korns. j hofe landes Ludeke schilt, gibt j fud. korns. j hufe Rubelingk vnd hans hake, 1 fud. korns allerlei getredigen. j hufe landes hat der pastor vnder seinem pfluge. j wissen beim papegeinborn. Item v kotstede jm dorfe (tragen jährlich 12 fortl. 36 ß hann., 7 Hühner, 8 Stiege Eier). Roleffen (Roloven): ij hufe landes hans Goßlar, gibt xiij mold. korn viij ß hann. iiij stige eiger iiij huner. Wetzen: iij Acker gras vnd j kotstede. Hans Bock iij mold. korn von dem vlencampe. Arndt Schumaker iij mold. von j campe, aber nichts, wans brack jst. Lemmige: Zisenitze gibt xvj schl. korns von etlichen lande x alb. hann. Wennigßen: iiij mold. rogg. der prouest daselbst. Gerden: ij mold. korn hans Segerdes; iiij schepel basse, wan es brack ligt nichts. Imen: j mold. korn gibt Dispar von iij morg. landes, haben die knigen zu bredenbeke gegeben. Item der pastor hat die hochste Meier vnd gerechtikeit jn dem papenholte to pendende vnd seine notturft zur pastorie zu hauwende, auch den, die da jn horen noch notturft zu weißen.[850]) Phennig Zinß: die alterleute zu Runneburgk von etzlichen memorien jerlich xxiiij fortl. Dem Caplan xij fortl. Lente: xvj ß hann. die Junckern von lente. ij Marck lub., jtzlich marck zu xvj fortl. gerechnet, gibt das Dorf vnd damit seindt sie außgekauft zu Runeberge. Wetberge: ij Marck, jtzlich Marck zu xvj fortl. gerechnet, damit seindt sie außgekauft. Linderte:

[847]) Im Vis.-Reg. unausgefüllt geblieben. Vgl. S. 376.

[848]) Dieser uralte Ort wird zuerst bei Widukind, Sächs. Geschichten I, 9 erwähnt, wie durch die Schlacht bei Runibergun um 528 die Doringer, welche sich im Lande festgesetzt hatten, von dem Frankenkönige Thiadrich mit Hülfe der Sachsen hinter die Unstrut zurückgedrängt wurden.

[849]) 1570 Martin Dresler aus Weimar, geb. 1538, vorgebildet zu Erfurt 3 Jahr, zu Northeim 3 Jahr, zu Hannover 5 Jahr, dann daselbst infimus scholae 4 Jahr, dort auch ordiniert 1568 von Joh. Grelle, Past. an St. Aegidii, von M. Sprockhof in Wunstorf befördert, von Samson Bessel belehnt. Er hatte an eingepfarrten Dörfern: Eberloh, Northeim, Bente, Empeld, Devessen, Ihmen, Roleve, Linderte, Vordi und Wehren, predigte nur in Ronnenberg Sonntags zweimal und Freitags. Filia Wetberg sei abgetrennt. (Vis.-Prot. v. 1588.)

[850]) Hier die Bemerkung im Vis.-Register: „Ist jrrig; die Menne wollens nicht gestaten". Dies ist jedoch wieder durchstrichen mit dem Zusatze: „non debet deleri, recte et iuste sumptum est". — Einen Papegoyen Bohm auf Lauenrode erwähnt Grupen, orig. et antt. Hannov. 270.

j floren geben die olderleute vs einer wiske, hier zu gehoren xij morgen. Item die Capellen zu Deueße, Vordy, Weße, Northem, Euerle, Bente, Empelde geben jßlich des jars j marck lup., thut 16 ß.[851]) Item xj schulderen vnd vß dem hofe j worst vnd j brodt, der koter j schware hann.; vnd der Custos hat auch souil. Vierzeitphenningk. Begrebnißgelt iij matt. von alten, ix goßlar von jungen. Taufgelt 1 matt. vom hof, 1 fortl. vom koter. Diß taufgelt hort dem Custodi halb. Item man helt dem Pastor frei 5 koe 6 schweine 6 schaf. Was er dar enbouen hat, schall er von geben vnd lohnen; jst auch schatzfrey wie andre Pastores.

Kirchengueter: xxviij Morgen landes ligen vor Ronnenberge vnd benthe, thun vngeferlichen, wen es tregt, xj mold. allerlei frucht. ij[c] gld. Capital bey Jost knigen, geben zu Zinse ij fud. korn allerlei korns. j gld. von ij morg. landes, gelegen vor Empelde, henneke sanders. iij Pfund zu hof zinß.[852]) Cleinodia: iiij kilche, hat jßo der pastor einen vnd die andern sein beigeschlossen, dern einer bey die Capell S. Bonifacij gehort. 1 Monstrantz koppern verguldet. 1 Silbern viaticum. Custerej zu Runeburg: xiij Mold. v hpt. rogg. ix hpt. hauer. Disses getredes gibt der Meier 1 hpt., der koter nichts. xj schincken, item xj schuldern. vß dem hof ein worst vnd ein brodt, der koter j hoenre. Taufgelt iij goßlar vom hof. ij goßl. koter. Begrebnißgelt 1 matt., viij ß hann. hanß haken zu Ronneberg. ij mold. kornß auß den kirchen guderen haben jme die visitatores zugeordent. Dem Custer wirt frey gehalten: 4 schweine, 4 schaf, 4 koe. Was er dabouen hat, schal er von lohnen vnd Essen geben, jst auch schatzfrei gleich andern Custodes.[853])

Vicarie jn der Capell zu Runebergk S. Bonifacij[854]):
Possessor heist Er Bernt Busch. Collator das Stift Wennigsen.

---

[851]) Hierzu ist angemerkt: Linderte, vordis (Vörie), rolesen (Roloven), ymen (Ihme), Deueße (Deuese) in der pattenser goe. Zu gedenken, das man gen Pattensen die Capellen Deueße, Vordi, Weße, Northem, Euerlo, Bente, Empelde bescheide.

[852]) Diesen Zins geben: Bertolt hun vij kortl., Henninge ricke viij kortl., der gogreffe xj ß hann., Ditrich gemlich xj ß hann., Cordt Ribelingk iiij ß, die Solimansche iiij ß und Hans reueke iiij ß. (Vis.-Reg.)

[853]) Als Küster werden genannt: Rimpow oder Rimpaff 1523; dann ein aus Elze gebürtiger; dann Witberg, der 1553 Pastor in Helstorf wurde; dann Wernecke 1553—1558; Eilard Awe 1558—1588; letzterer als tüchtig bezeichnet, hatte 20 Knaben. Die Junker, die schon etwas zur Schule gegeben, wollen eine solche aufrichten. (Vis.-Prot. 1588.)

[854]) Die Urkunden dieser Vicarie fanden sich bei der Inventierung der Wennigser Klostergüter: Ein brief, hat geben her Gerhard Bischof zu Minden, belangend die Vicarie S. Bonifaz zu Ronnenberg und ihre Zinse, so von den Jungfrauwen zu Wennigsen gehet. Datum 1363. Ein Brief, hat geben Juncker Adolf, Graf zu Schomburg, belangend die Vicarie, so das stift zu Ronneberg hat. Dat. 1361. Ein Brief, hat geben harmen knige ritter, item henrich, Henning vnd Arnold seine brüder, belangend etzliche rohdeland vnd

Gueter darzu gehorig: ij huselandes hat Arndt giske zu Runneberg, gibt xx Mold. korns allerlei. ij huse landes zu Leueste henrich schlet, viij mold. hart korndes vj mold. haueren. iij Mrg. landes zu Runeberg geben, wen sie tragen, ix hpt. j wissen gibt v ß lup. Jost von Lenthe, Christoffer von hanensehe vnd heine von heimborch haben die cleinodia vnd geschmuck beigeschlossen vnd wullen v. g. f. v. Frawen, wan solchs vonnothen, rechenschaft dauon geben. Düse vicarej ist zur Caplanej verordent vnd schal ewiglich dazu verordent sein vnd pleiben. ij koe 4 schweine schal er frei haben.

Vicaria S. Georgij.

Die von Hanensehe Collatores.

Termenei.

Ist hinfurt vnd jn Ewigkeit zur Schule verordent. Ist Jurgen Segelen, dem hohgreuen zu Runenberge, solchs das es geschehen moge in beuelh geben.

Wetberg (Wettbergen)[855]

filial jn ronneberg. Der pastor heist her herman struffe. Collator Manges (Magnus) folger zu Hannouer. Pfargueter: ɉ fud. korndes von lenderej. 1 plack vf der Deuerschen wissen. 1 Schwat vf der burwissen zu wetberg. 1 plack jm paschenborgk. 1 plack bej priesters molen. Item zu wihenachten vom Meier 1 rippe vnd 1 brodt, vom koter 1 alb. Vierzeitphenningk. Kirchengueter zu wetberg: (18 Morgen 7 Vorling).[856] Noch iij forlingk hat der hogref zu Runeberg Jurg. Segel, gehort zu der Custerej: j Droen, das jst ein Schepelstuck, hans keune. 1 plack die lütkesche. 1 plack die Münche wisse für dem holtz, letzte beide gehoren zu der Custerei. Cleinodia: 1 kilch. iiij kasel. Diß filial hat keinen küster, sunder die lenderei jst bei der kirchen vnd der pharher hat ein knaben, den er lohnet vnd jm helfet, jedoch hat der pharher nichts dauon.

Gerden (Gehrden).[857]

Der pastor heist hermannus grawerock. Collatio jst der her-

---

holtzmarck zwischen dem wulfhagen vnd hackelbelek. Dat. 1352. (Reg. u. Verz. Bl. 170.) Der Pastor wußte 1588 nicht, in welchen Händen dies früher bei der Pfarre gewesene Lehen sich befinde. (Vis.-Prot. 1588.)

[855]) Die dortige Kirche, seit 1447 bezeugt, wurde um 1580 durch Brand zerstört, 1585 wieder aufgebaut und damals die Pfarre selbständig gemacht und an Henning v. d. Wisch verliehen, dessen Nachfolger seit 1600 im Pfarrarchiv zu finden sind. Das Patronat befindet sich noch heute bei der Familie Volger. (Pfarr- und Konsist.-Akten.)

[856]) Der Kirchenacker liegt im luefelde, vf der hohen bunte, vf dem Siberdesbusch, jn der thwer wende, jm garst velt, jm Sobbel velde, bi dem peper wege, vor der Molen, vor dem hain. (Vis.-Reg.)

[857]) Ueber das Kirchspiel Gehrden schrieb Amtsrichter G. F. Fiedeler in d. Ztschr. d. hist. V. f. N.-S. 1862, 145—242. Er ist stellenweis ergänzt und

schaft. Pfargueter lxxij Morgen lande, phluget der pharher selbs.[858]) Vierzeitphenningk allemal iij Pfund. Item xl worst vnd xl brodt zu wihenacht. Begrefnißgelt wy jm landt zu Gottingen. Taufgelt wie von alters her. Frei von aller drift. hir sein iij forling wiesenplatz mit jngerechnet. Item mein gn. h. seliger hat jme vorgont vnd nachgeben, das er jerlich vor dem Diester jn der fullen surster mast[859]) xvj schweine treiben mag vnd jn halber mast die helfte, sein acht. Noch von dem houe zu Seer, wen full mast jst, iiij schweine auch darselbst.

Kirchenguder: Ein Gart ouer dem Borchpatt. viij Mrg. bouen dem hilligen kampe jn einer furt. iij morg. bei dem wenningser wege. 1 forlinck auf dem Lemmer velde. 1 hollen bei der Dinckboken. iij mrg. achter dem berge auf dem klei. 1 mrg. jm Wulfwinckel. iij Mrg. jm wulfwinckel in einem haufen bei heinrichen Bobber. iij Mrg. jn einem Stücke, das Menestucke genant. xix Mrg. jn dem Rohden jn einer für; jst wesserlich lant. 1 Acker 1 Garte beneben dem Meiger Acker. Auch eine Brede hat iij Mrg. land. Die Gart 1 Mrg., die Acker ij Morgen. Bouen Seer: ij hollen; 1 forlinck benedder seer. Auf dem Tittekenvelde: iij Mrg. jm Wulfescreutz; j Mrg. in 4 hollen ibidem; 1 forlinck bei dem Tiddicker Reer. ij mrg. jm Benter velde bouen der heerstraßen.

---

berichtigt durch Pastor Just. W. Lyra: Zur Gesch. d. Ksp. Gehrden ebds. 1879, 340—345. P. Hermann Graurock lebte noch 1578. Etwa um diese Zeit trat er ab, da er Alters halber seinen Dienst nicht länger verwalten konnte. Ihm folgte als Pfarrer der bisherige Kaplan (seit 1572) Georg Wulfskopf, † 1594. (Er war in der Kaplanei seinem Vater Bartold Wulfskopf succediert.) Nach ihm kam Heinrich Weber 14. Juli 1595 bis 1599 oder 1600. Nach diesem M. Mauritius Goßler 1600—1626 u. s. w.

[858]) Von diesen 72 Morgen lagen 2 in der hauerbunte, 2 achter der lutken Ecken, 1 in der Suersken wischen bei hans willefuer, 1 auf dem lemmer velde, 1 bei dem warnersgrunde wege, 1 auf dem hilligen kampe, 4 achter dem barge auf dem kley, 7 auf und hinter dem Poskenkampe, 2 in der eisern grund, 1 bowen harmen ossen kamp, 1 zw. den wegen achter dem berge, 5 auf der poggen kulen, 1 achter Steden auf dem Steinkampe, 1 am leuester velde, 1 auf S. Annen wege, 1 Acker geht ouer den langen weg, 2 under der Steinkulen, 1 auf dem Knul, 1 daselbst bei den von Suersen, 1 daselbst bei hansen schmedes, noch 2 daselbst, 1 auf dem Spedeswege (Sperse lag an der Nordseite des Gehrdener Berges), 2 in der Storluken, 1 achter der Recht, 1 achter dem holtickbom bei Singelbrinck, 1 bouen de wisch, 2 bouen dem hauerrip, 3 in dem breden Seh, 1 bi dem Acker daselbst, 1 bi dem hannouerschen wege, 1 in dem langen velde, 5 hollen vp der Reer, 1 Morg. auf dem Molenwege, 3 Vorling in dem lutken velde, 3 Morg. auf der Garnewinde bei dem Diewege, 4 in dem Berchvelde, 1 bei der Dinkboken wege (die dingboke wird schon 1359 erwähnt. Ztschr. d. hist. V. f. N.-S. 1862, 168, wo auch Nachrichten über Ditterke, Lemmie, Redderse, Sperse, Stedern und Süersen), 2 zu Redersen u. s. w. Welche Zerstückelung!

[859]) Die Süerser Feldmark, nach dem schon damals wüsten Dorfe Sudersen benannt, lag unterhalb des Georgsplatzes am Deister und dehnte sich bis zum jetzigen v. Rhedenschen Gute Franzburg aus. Stedler a. a. O. I, 43.

1 morg. auf dem bonningßen. 1 Gart achter Speerße, hat iij forl. 1 voruerck achter dem Speerß, hat 1 Mrg. iij forl. bei der lutken Ecken. Geltzinße: Capital 40 goltgld. vnd x gld. munt., kriget die kirche jerlich Zinßen iij gld.; ist bei den von Suerßen belecht. Item die kirche hat noch jn olden vnwissen schult[860]) bei leuten, den das gelent jst; von Zinßen jst nachstendig alß xlj gld. muntz. Item noch sindt jn gewisser schult zum Sechzehenden phennunge xv gld. Muntze. Gerechtigkeit: Item die kirche ist berechtiget jns Tideker holtz jn selber masth viij schweine.

Item die Alterleut haben auch iiij stucke jn der wort benedden hennings garten, daruon sie nehmen die Zinße von den von Surßen zu weine vnd brothe vnd jst bißher gekomen zu den Meßhen, schall hinfurt ewiglich bleiben vnd zu brote vnd weine, wan vnd so vaken die Communio gehalten wirt, gebraucht werden. Clenodia: v Silbern kilche, hort ein zur vicarej. 1 kuppern Monstrantz. 1 klein silb. viaticum, iij Missegewende mit golt durchsticket, 1 grön syden, das dritte jst rotfluel[861]), sein sehr alt. iij olde kasel. ij krallenschnöre mit ij Ringen vnd j Silbern hertz. ij Scepter, sein ouen Silber als ein fues langk.

Ist beuolhen, das sie den kirchof besseren vnd rein halten vnd zu dem behuf die iij altar vorm kor nehmen, auch einen Neien predigstul bawen.

Gyldebruderschaft zu Gerden.[862])

Capital: xl goltgld. vnd x gld. Muntz, thun jnen jerlich iij gld. Zinß. Sein auch bei den von Suerßen wie die vorigen xl vnd x gld. Item noch x gld. muntz sein jn gewisser schult vnd sein zum sechtzehenden pfenningk verlehnt. Item bei die Broderschaft gehoren: vj Morg. landes, iij morg. auf dem landreder velde, ij morg. hat henningk grotei; Jan vnd hennecke kal 1 forling; henrich Busch 1 forl. Item iiij Morg. land jn dem leueste Rohde hat ludeke Garweß.

Vicarej jn der kirchen zu Gerden.[863])

Patroni zu der Vicarei sein die von Suerßen vnd die Rath

---

[860]) Eine Schuld, deren Ursprung und Betrag man nicht genau kennt.

[861]) von rotem Fluel, fluwel, d. i. Samt. Schiller u. Lübben V, 290.

[862]) Ueber diese Gildebrüderschaft enthält das Visitationsprotokoll von 1588 noch folgendes: Pastor Georg Wulfeskopf klagt: ‚Binnen Gerden sind 5 Morgenlands und Geldzinse bei einer Brüderschaft gewesen. Solche hat Coruinus an die Pfarr gelegt (im Protokoll steht davon nichts!), ist auch 5 Jahr dahin gewendet worden, aber tempore Interim habens die Juncker (v. Süersen?) davon genommen und wird nun zum Steinwege gebraucht.‘

[863]) Die genannte Vicarie zu Ehren der heil. Dreieinigkeit, der unbefleckten Jungfrau und der Patrone der Gehrdener Kirche, insbesondere aber der heil. Anna, sowie der Märtyrer Vitus und Levinus, war 1412 am Feste der Geburt

von Gerden laut Siegel vnd brieuen. Auffkunft der Vicarei: xx Morg. jm Reddern velde der Suerßen; v Morg. jm verde Rade; xvj Mg. jn der Suerßen beck; ij Mrg. auf dem Forenkampe; 1 Mrg. doselbst; In der hauerbunte: 1 Morg. ij Gerde am Wennigsen wege; iiij kleine Stucke bei dem lutken weingardwege; ij morg. gehen ouer den Wenningsen weg; Mit allem recht, Nutz vnd Zubehorung jm velde, jn wasser, wor die belegen, laut segel vnd briuen der Fundation. Ist die Summa allzusamme iij hufe land. An Capital: Item 60 goltgld. vnd 20 gld. Muntz sein Jost kniggen gedan, gibt dauon jerlich iij mold. korns; sein noch keine vorwisserung vbergeben. — Darzu jst hauß vnd hof frei, haben die von Gerden dar zu gegeben mit aller gerechtigkeit.

Der Vicarius hat bej seiner conscientz angezeiget, das jme sein fraw vngefer vor ix Jaren jn seinem hause gegeben sei, hat aber kein gezeugniß, sed factum jn presentia Pomeranj.[864])

Custerey: vij mold. Rogg. vnd j mold. haueren von den Meigeren. Darzu ij Mrg. land vnd j forlinck. Vmbganck. xl brot, xl worst, j schincken. Begrefnußgelt wie von alterß. Taufgelt j witten. Noch j gld. vom Seiger. j gld. die Kirche; jst also verordent.

Hannouer (Hannover, Neustadt).[865])

Die kyrche vor hannouer auf der Newenstatt hat einkomens

Mariä von den Gehrdener Rittern Theodor, Boldewin und Justacius von Südersen und dem Priester Konrad Molendinarius mit Konsens des Bischofs Wulbrand v. Minden und des Pfarrers zu Gehrden Borchart (Kruse?) gegründet. An jedem Freitag war eine Messe zu lesen, am zweiten Tage nach Frohnleichnahm das Gedächtnis der Stifter mit Vigilien und Messe zu halten. Wegen des Patronats wurde festgesetzt, daß Dietrich v. Südersen sich bezw. dem ältesten männlichen legitimen Stammnachkommen derer von Südersen das Recht, eine geeignete Person zu genannter Vicarie zu präsentieren, vorbehalten habe. Nach Absterben sämtlicher männlicher Descendenten volunt praefati dictus Conradus, Theodoricus et alii, ut jus praesentandi dicti altaris communiter in plebanum ae provisores ecclesiae et in consules oppidi in Gherden legitime devolvatur. Fiedeler a. a. O., S. 206 f.

[864]) Die Einkünfte der Vicarie wurden dem Kaplan zugewiesen. Als solcher erscheint zuerst 1544 Bartold Wulfskopf, † 1572 (Lyra a. a. O.), der oben genannte Kaplan, dessen evangelischer Standpunkt klar daraus hervorgeht, daß er um 1531 in Gegenwart Bugenhagens in den Ehestand trat. Ihm folgte sein Sohn Georg Wulfskopf bis 1578, wo er die Pfarre selbst erhielt. Neben dieser scheint er indes zugleich die Kaplanei verwaltet zu haben, da erst nach seinem Tode 1595 Gerhard Jans als Kaplan eingeführt ward († 1626), dem Joh. Heimart Schehr (Schäer) folgte.

[865]) Die Altstadt Hannover, welche von sich aus die Reformation 1536 unter schweren Kämpfen zur Durchführung gebracht hatte (vgl. Uhlhorn, Urbanus Rhegius, Elberfeld 1861, S. 250—287. Derselbe, Zwei Bilder aus dem kirchl. Leb. d. St. Hann. 1867, S. 30 ff.), wurde von der Visitation so wenig wie Göttingen, Northeim und Hameln betroffen. Die Neustadt dagegen, zur herzogl. Vogtei Lauenrode gehörig, war damals noch ein wenig angebauter Flecken, wurde

wie volget. Der Pastor heist Er Curt Tile. Collatio gehet von M. g. hern. Pfarrgueter: ɨ Zehenden zu limre*, thut zu zeiten iɨ fud. allerlei korn. wießen: 1 wießen von iij fud. haweß. iij wiesen-pleck vnder der dorenden lanthwer, thun jnsampt ij fuder. gelt-zinße; Von 1 Stucke mit hoppen jn der wisch, thut iiij lb. punt. Item von ij kothouen zu dorne, dar hat der Pastor nichts von kregen, gibt jglich jerlichs viij kortl. Zinß. Vmbganck thut xiiij schincken; wert eine gegeben, vor die andern gelt, als von einer vj witte. Vierzeit ₰ zu jglicher Zeit 16, xvij oder xviij kortling. Item 1 wiese bei dem stopel vor hannouer gelegen hat vor Zeiten auch darzu gehort, jst aber von den Winthem dauon gerißen vnd hat sie jtzo der vice Canzler Conrat von Winthem. Kyrchenguder: iiij Morg. land zum lindem velde gelegen seind vmb den Zinß außgethan. Capital: Item auf Rohdenwolde von limbere brief 40 goltgld., des seind daruon x gld. Muntz komen, zum sechtzehenden pfenning. Item xvj gld. Muntz jn Barschaft. Zinß 1 Pfd. lub. von Einer kotstede auf der Newenstatt. 1 werder jm klocksee, dar-uon hat die kirche jerlich viij punt. Clenodia: vij Silbern kilche. ij Silbern Monstrantz. 1 klein Silbern Pacifical. 1 klein Silbern Kreutze. 1 Kron zum Marienbilde gehorig. ij hillgen Mantel mit jtlichen Spangen, eine zum Marienbilde, die ander zu S. Gallen, auch iij krallen schnöre, viij gulden stuck Misgewent mit ohrer Zu-behörunge. Item xij zenen leuchter. Custerej: xxxij kortl. von einer wiesen, hat Curt schade. 1 hann. punt von 1 kotstede vor der Newenstat. ij morg. land. 1 klein Garten. Von Vmbgange: 1 Ribbe oder 1 Methworst, jst ein kortling wert, auch ein brot.

---

erst 1714 zur kleinen Stadt des Fürstentums Kalenberg erhoben und erst 1824 mit der Residenzstadt vereinigt. Rud. Ludw. Hoppe, Gesch. d. St. Hannover, Hann. 1845, S. 232. Zuerst 1284 erwähnt, erhielt das oppidum Nigenstede mit Hilfe des dortigen 1378 gestifteten Kalands im Jahre 1382 eine Kirche B. Mar. Virg., welche 1389 von Bischof Otto von Minden zur Pfarrkirche erhoben wurde, nachdem der Ort bis dahin der S. Galluskapelle eingegliedert war. Ueber die Kanonie auf der Neustadt und deren Zusammenhang mit Mandelsloh vgl. Anm. 712. Als die Kirche zu klein wurde, ward die Neustädter Schule dahinein verlegt und da die Schloßkirche den Barfüßern eingeräumt war, 1666—1670 mit Zuthun der Landstände auf dem zugeworfenen Judenteiche die jetzige Neustädter S. Johannis-Kirche gegründet. Ch. U. Grupen, orig. et antiqq. Hann. 260, 271. — W. Höpfner, welcher in seinen kirchlichen Nachrichten aus der Stadt Hannover v. 1533 bis 1883, Hann. 1883, S. 24, die evangel. Prediger der Neustädter Marienkirche aufführt, kennt Curt Tile nicht. Er nennt Johann Henniges 1551, dann Joh. Sieber (dieser war aber Pastor von Hainholz und hatte nur die Spezialvicarie), Michael Steyer 1599 u. s. w. Johann Henniges (Hennisius), geb. 1510, studierte 1540 in Wittenberg drei Jahr, wurde 1543 Prädikant zu Ricklingen, 1547 von Rud. Moller zu Hameln ordiniert, folgte Herzog Erich nach Drakenburg, wurde bis 1550 mercenarius des Lockumer Mönchs zu Gestorf und 1551 durch Corvin und „den alten Curt Werneke“ auf der Neustadt innnittiert. Bis 1578 übte er zugleich das Notariat aus. Seines Alters wegen wurde er 1588 bei der Generalvisit. mit 16 Rthlr. Pension emeritiert. (Vis.-Akt.)

Commenden vnd vicarej.

Ein vicarej hat der vice Cantzler Conrats von winthem.[866]) Item ein lehen hat her Ernst hertzog, gibt iiij fud. korns. Item Ein hat heinrich Nappeus zu Braunschweig. Item 1 commend hat Johans vilter. Item 1 Commend die Capellan zum werder. Zugedencken der von Alten lehene, Thut vngefer ix futer kornß. Seind noch ij Commenden, dauon hat man noch keinen bericht. Es seind noch etlich mehr vicareien vnd Commenden, man kan aber deren grunt, was die haben, nicht erfahren. Ist vnder die Calants-heren geflohet.

Linden vor Hannouer (Stadt Linden).[867])

Der Pastor heist Er Johan Leueste.[868]) Collatio gehet vom Stift werder. Pfargueter: xv Morg. landeß. xx punt lb. in Barschaft. dar jst man noch den heren xv punt lb. schuldig. Vmbganck. Der kirchher hat vom vmbgange von dem gantzen kaspel xviij Ribbe, iij schincken, iij schulderen. Vierzeit𝔡 wirt auch gegeben. 1 kleiner garen im Dorf. Kirchenguder: die Kirche hat jn zwentzig Jar nicht mehr dan zu einem scheffel korns lant gehabt. Clenodia: ij Silbern kilche, 1 koppern kilch, iiij Mißgewende mit ohrer Zubehörunge, 1 Missings Monstrantz, 1 kuppern viaticum. Ein kothof gibt jerlich Zinß vij ß. Custerej: iij Morg. landes. xxxv stiege

---

[866]) 1544 Probst von Wülfinghausen, vgl. Anm. 772.

[867]) Die Kirche zu Linden (das Dorf wird zuerst 1098 erwähnt) ist vor 1281 gegründet (v. Hodenberg, Cal. Urkb. Kloſt. Wunstorf N. 39). Sie wurde 1328, nachdem Graf Joh. v. Roden das Patronat derselben gegen das von Engelbostel abgegeben, dem Kl. Marienwerder einverleibt. Ebds. VI, Urk. 121. Der Aufsatz des Jagd-Dep.-Rats Lampe über das Dorf Linden im Vat. Arch. 1837, 422—435, liefert für die kirchl. Verhältnisse keine Ausbeute.

[868]) Als Vorgänger desselben um 1538 ist bekannt Helmold Koken, als Nachfolger Johannes Timäus 1563—1596. Letzterer nach seiner eigenen Aussage zu Wrietzen i. Brdbg. 1529 geboren (Bricensis ad Oderam in Marchia), hatte dort 1546 Martin Chemnitz zum Lehrer, studierte dann in Fürstenwalde, Bernaco (Berneck bei Culmbach?), Sonnenberg, Cottbus, Frankfurt (a. Main?), hier ein halb Jahr, wurde dann ein halb Jahr Kollaborator an der Schule zu Oppenheim, 5 Jahr an der Domschule zu Hildesheim, ordiniert zu Halberstadt in papatu a Johanne episc. Tripolitano, dann Pastor zu Lamspringe, darauf zu Gandersheim, wo er der Religion halber auf 8 Tage ins Gefängnis geworfen ward, darauf in Barsinghausen 1 Jahr (bei Stedler, Beitr. III, 64, nicht genannt), in Ricklingen 2 Jahr, dann in Verden, wo ihn indes der Rat gegen Herzog Georg nicht verteidigen konnte. Von dort kam er nach Linden auf Beförderung Gebhard Stegens und des Amtmanns zu Marienwerder und wurde durch den Vogt zur Neustadt Aleff von Werder 1563 inmittiert. Er war ein gelehrter Mann, der aber anscheinend mit seiner römischen Vergangenheit noch nicht völlig gebrochen hatte, Wenigstens ließ er vor 1588 ein Büchlein ausgehn, „in welchem er Transsubstantiatonem ex Thoma Aquinate bekräftiget“. (Vis.-Akten.) Ihm folgte 1596 sein Sohn Gebhard Timäus, welcher später als Superint. nach Münden versetzt ward und 1626 in Nettelrede an der Pest starb. (Vis.-Akt.)

korns von den Dorffern. iij Ribben, iij schincken, xviij Metworst zum vmbgangk. 1 schwaren zu taufgelt.[869])

Pattensen die Stadt (Pattensen).

Der Pastor heist Mgr. Walter Höcker. Collatio gehet von dem Archidiacono. Einkunft der pfarren: iiij hufe land vor Pattensen, ligt alle jar das dritte part bracke, ploget der Parner selbst. Ein fuder korns zu hupede, alles gleichviel. vj eier iiij huner xij kortlinge von ij kothouen zu hupede, 1 fud. korns zu hiddestorf, alles gleichviel, vj stige eier iiij huner xij kortling von jglichen houen zu hiddestorf. Zinß: iiij Garten vor Pattensen geben xviij ß lb. Dieß nachbeschrieben hat die Kirche zu pattensen (folgen die Lehen).[870])

Hupede (Hüpede)

gehorig jn die kirchen pattensen, ist ein filial. Kirchengueter: iij hufe landes, jst ein Meierhof, gibt vngeferlich allerlei korns xvij molder, bißweilen weniger, bißweilen mehr. x ß hann. gibt auch der Meier, vj huner, vj stige eier. Item ist ein wisse, gehordt jn die hufezal. l Pfund lup. belecht gelts gibt iij Pfund lup. Zinß. xxx gld. Muntze Capital gibt jerlich ij Molder korns, gersten vnd roggen. 1 Morg. vf dem Bennigsen felde, gibt, wenns besehet jst, ij schepel korns.

Cleinodia: ij Kilch silbern. 1 Silbern viaticum. iij Casel.[871])

Custerej zu Pattensen: xl himpt Rogg. Michaelis. iiij Morg. land zu Rehden. xl Worste vnd xl Brod zu Winachten. iij worst iij Brot zu Rehden. viij hpt. Rogg. zn ordninge. iij hpt. zu Rehden, ij hpt. zu Coldingen. 1 gart. den kniggen gehörig. iij guld. von Memoriengelde. 1 Marck von dem Seiger. 1 Marck von dem Aue Maria zu leuten. 1 Marck von den Oblaten. 1 Marck von den Clockfehlen.

---

[869]) Ueber den Ort der Visitationsverhandlung giebt ein beigelegter Zettel Auskunft, der die Worte enthält: „Zu gedencken, das der pfarher von linden gen Werder komme".

[870]) Die Einkünfte der Lehen sind bereits S. 320 ff. aufgeführt. Es befremdet, daß kein Einkommen des Kaplanats, welches Hüpede zu versorgen hatte, namhaft gemacht wird. Höchst wahrscheinlich ist dies auf einem neben fol. 155 des Vis.-Reg. vor Neustadt Hannover eingehefteten besonderen Blatte enthalten, welches dann an verkehrte Stelle geraten wäre: „Item 1 fuder zu hiddestorp, xij malter zu hupede hans Schaper. ½ fuder von der Kirchen zu Bennigsen. Etliche Kothoue zu Hiddestorp vnd hüpede. 1 heidekamp auf vj Korue (Bienenkörbe?). Etliche garten."

[871]) Ob die Kleinodien zur Pattenser oder Hüpeder Kirche gehören, ist nicht ersichtlich, wahrscheinlich das erstere. — Reden (Ldkr. Hannover bei Rethen) und Ordinge (Oerie Kr. Springe) sind noch jetzt, ersteres in Pattensen, letzteres in Hüpede eingepfarrt. Noch bei der Generalvisit. v. 1588 war Hüpede Filial von Pattensen. Damals trugen die Einwohner darauf an, eine eigene Pfarre zu bekommen. Aber erst 1650 wurde dieser Wunsch erfüllt.

Amt Coldingen.[872])

Kyrchrohden (Kirchrode).[873])

Der Pastor heist Er harmen Dreiger.[874]) Collatio gehet vom Abt zu Marrienrohde. Pfargueter: xviij Morg. Sores land hat der Pfarher selbs vnder dem pfluge. 1 stucke land zu Anterden gibt 1 schl. korns. 1 stucke land zu Bemirohde gibt 1 schl. korns. Korn Renthe iiij schl. korns zu Dorne jerlich. iiij Mold. harts korns zu wulfelde jerlich vnd x ß. ij Mold. haueren 1 Mold. harts korns zu Latzen. Alle jar 1 hpt. korns von Grauestorf. ij schl. korns von werneken zu kerckrohde. iij schl. korns von Marten schroder daselbst. iiij Mold. korns von Balzar Timmermann doselbst. Item vor hannouer ale jar jtlich deel von land iij oder iiij mold. vngefer. Gartenzinß: 1 Punt von 1 Garten vor hannouer belegen. Wischenzinß: ix ß von einer wiesen zu Dewirohde, vj ß von einer wießen zu Sosyrohde. Geltzinß: iiij kothöfe gibt jglicher ix ß vj höner. j Kothof zu Anderten gibt v ß v höner. j kothof zu Wulffirohde gibt vj ß vj hon. 1 kothof zu Bemirohde gibt vj ß vj honer. Wischen: ij wießen zu der Wedeme gehorig von iiij fud. hawes, meiget der Pfarher selbst. 1 Vmbganck, thut xxx schincken. Begrefnus vnd Taufgelt wie von Alters. Man schal dem pfarhern zuleggen. Kirchenguder: j Meierhof zu Ane=

---

[872]) Das Amt Coldingen, nach dem in diesem Orte belegenen fürstlichen Amthause, später nach dem nahen Schlosse Lauenburg (jetzt wüst) benannt, umfaßte fast nur stifthildesheimische Gebietsteile, welche im Quedlinburger Vertrage 1523 an Herzog Erich abgetreten waren, im Rezeß von 1643 aber an Hildesheim zurückfielen. Der größte Teil davon gehörte zum alten Amte Ruthe; nämlich Oesselse, Hotteln, Wirringen, Wehmingen, Heisede, Gleidingen, Lühnde, Ingeln und Gödringen, der Rest zum ehemaligen Amte Coldingen.

[873]) Vergl. P. Böttcher, Geschichte des Kirchsp. Kirchrode, 3 Festbüchlein, Hannover 1851, 1858, 1867. Dorf und Kirche to dem Rode reichen bis in den Anfang des 11. Jahrhdts.; der Name Kerckrode kommt zuerst 1339 vor. Eingepfarrt sind gegenwärtig Anderten, Misburg (Muddesburg), Wülferode (Wullingorode) und Bemerode. Letzterer Ort entstand aus den Ansiedelungen Dewingerode (Debberode, bei Grupen, orig. 82, 83 Detbergherode), Wenderode, Büterode, Brüningerode, Eddingerode, Gossingerode und Anecamp, welche zum Teil bis in die Zeit des 30jähr. Krieges noch bestanden. Nach den Bezügen der Pfarre und Kirche aus Laatzen, Wülfel, Döhren (Dorne, Dornte), Grasdorf (Grauesdorp), Bothfeld darf man auf einen ehemals viel ausgedehnteren Umfang der Parochie schließen. Bischof Siegfried v. Hildesheim übertrug 1290 das Patronat und 1297 die Einkünfte der Kirche und Pfarre zu Roden dem Cisterzienserkloster Marienrode bei Hildesheim gegen Ueberlassung der dem Kloster zustehenden Kirche und Pfarre zu Gr. Freden. Lüntzel ä. D. 45.

[874]) Nachfolger Dreyers war 1550 Berend Lange, dann um 1588 Cunradus Weinberg. (Vis.=Akt.) In einem alten Verzeichnisse der Accidenzien von Kirchrode bei Lüntzel a. a. O. heißt es: Item wanner dat dar ein Kindt gedoft werd, so schallen se geuen ein Nie schuttelen vnd iß dat ein Junge, so selt de schottele dem Kerkheren tho; isset auerst ein Medeken, so selt se dem Oppermanne tho.



kampe von iij hufe land, gibt ij fud. kornß. 1 wiese hort zu demselbigen hufe, gibt iij punt lub. Zinß. (Ferner 47 Morg. 32 Stücke Land, 2 Worten und zu Döhren 1 Kothof geben jährlich $11^1/_2$ Mltr. Roggen, 3 Mlt. Gerste, 3 Mlt. Hafer, 33 ß hann., 3 Pfund lüb. vnd jedes dritte Jahr 1 fl. Münze).[875] Noch zu Grauestorpe 1 hufe land vnd 1 kothof, stehen lxx guld. vnd geben vij mold. korns vnd j punt lub. zu Zinße, hat hanß haersch. Zu Botfelde: kreynenberg gibt 1 punt waßeß. viij Morg. land hat hans Meier zu kirchrohde, gibt ij mold. korns zu Zinße. Dieß steit der kirchen xij gld. Muntz zu panneswеiß. j wiese jn dem hosenkamp gibt viij ß lub., hat Ludeke Schrader zu Anderten. j Wiese, die Möhlenstat hat heineke hone, gibt xiij ß. j wiese jn der Bunte hat der küster, stalt der küster den seiger für. Capital: ij^c gld. Muntz Curt Warner gibt jerlichs viij gld. Muntz Zinß. Clenodia: iij Silberne kilche, 1 kuppern Monstrantz. Im Sacramenthauß seind zwei silberne bussen vnd ij kleine silberne schalen. x kaselle mit ohrer Zubehorung, j schwartz Dammeschen, ij seiden, j gel sulbern. ij olde gulden stucke. ij korkappen. Custerej: xxx worst xxx brot. iiij Morg. land. xv scheppel garsten. j Wiese jn der Bunte, daruor stellt er den Seiger. Item iiij scheppel Roggen, 4 schep. Garsten, 4 schep. haueren von xxvj Mrg. land, so Deneke goes hat, seine jme zugeben geordent.

Die Capella zu Wullingerohde (Wülferode)

gehort jn Kirchroden. hat ix Morg. land, gibt v scheffel korns allerleie zu Zinße; duß hat hanß klusemans fruwe. j kothof bewonet henning knige, gibt zu Zinße viij kortlinge, j kilch, j old Meßgewandt, j krallenschnor.

Glebinge (Gleidingen).

Der Pastor heist Er Johann Wichmann krut auf. Collatio gehet von der herschaft.[876] Pfargueter sein: iiij hufe land, thun

[875]) Diese Ländereien liegen zerstreut zu „Wulfirohde, auf dem Alteruelde (iiij Morg. hat Tile Bolten zu Alten. — viij ß Zinß zu Alten von einem hofe gibt hanß Bromer. Ueber die Lage dieses Ortes geben Lüntzel, Grupen u. a. keine Auskunft); auf dem houerdeluelde; auf dem Anterten velde jn der lindtwiesen, auf dem papenbusch, auf dem lün, auf dem kramesberge; zu Bemirohde auf den Boken, im Rüsselbode, auf dem Rusterterde: zu Wenderohde; zu Dorne; zu Kirchrohde auf der freuenhorst (dem sog. kleinen Freien), auf dem hullen, auf dem langen hop, auf dem Rohde, auf dem Dornebusch, aufm Bünthe." Daß nicht auch die beiden andern Kapellen zu Anderten und Bemerode aufgeführt werden, welche in dem Hausbuche des Klosters Marienrode von 1590 als dem letzteren mit eingeleibt aufgeführt wurden (Lüntzel a. a. O.), beweist, daß sie 1543 noch nicht bestanden.

[876]) Die Kirche zu Gleidingen, von Sarstedt abgezweigt, wird 1250 genannt. Patron war nicht wie oben angegeben die Herrschaft, sondern der zeitige Oblegarius in dem benachbarten Rethen, Kanonikus der Kirche S. Moritzberg

vngefer iij fud. allerlei korns. Etliche Wiesen sein mit jn die hufezal gerechnet. 1 kothof gibt 1 schepel Rouesats, vij honer. 1 Vmbganck thut xx schincken vngefer. Vierzeit ₰, thut auf ein mhal 1 gulden. Taufgelt 1 schußel. Begrebnußgelt, jst ein proue. Kirchengueter: xiiij mold. allerleie korn, 3 gld. 4 ß 1 witten. Geltzinß: ij kothoue zu Gledinge geben zusammen 1 punt. j kothof zu Grauestorf gibt jerlich iiij ß. 1 kothof zu Wulffel. gibt jerlich viij ß. Wiesen Zinß: die Meißen wieße thut jerlichs iiij punt. Clenodia: 1 Silbern kilch. 1 Missings Monstrantz. Custerej: iiij Morg. land jm heißenthumb[877]), daruon hat der Custer den derthalb stige. xv hpt. Rogg. 1 Fuder hawes auß der Sulenwießen. 1 Brede vorm heinholtz thut 1 fud. haweß.

Rethem filial (Rethem)

hat ij hube landes.

Großen lopke (Groß Lopke).[878])

Der Pastor heist Er Johan Bodeker.[879]) Collatio gehet von

bei Hildesheim. P. Uflacker, Nachr. v. d. Dorfe Gleidingen ꝛc. in Beitr. z. hild. Gesch. I, 456 ff. Nach Wichmann Krautauf wird der katholische Balzer Helsing genannt, dessen Mercenar Justus Fremdling war, bis er die Pfarre selbst erhielt, dieser noch 1588 als luth. Pastor.

[877]) Diese sonderbare Bezeichnung der Heiseder Mark läßt erkennen, einmal, daß man den Namen Hesithe (urkdl. 1024) als Hes-sithe, Sitz der Hessen oder Heißen deutete, sodann, daß diese Mark ehedem ein ansehnliches Gebiet umfaßt haben muß. Bestätigt wird dies dadurch, daß 1132 bei Heisede ein jetzt wüstes Osede und zwischen beiden Orten ein gleichfalls wüstes Guddingen genannt wird, Küntzel ä. D. 137, sowie daß die Dörfer Hotteln, Gödringen und Ingeln die Einwohner eines in unmittelbarer Nähe von Heisede gelegenen Dorfes Delm in sich aufgenommen haben sollen. Uflacker, Nachr. v. d. Dorfe Heisede in Beitr. z. hildesh. Gesch. 466 f. Daß diese drei Dörfer noch ihre gemeinsamen Grundstücke, Ordnungen und Verwaltung im Jahre 1829 besaßen, wie dort berichtet wird, macht den gemeinsamen Zuwachs glaubhaft.

[878]) Die Pfarre wurde 1178 durch Abtrennung von der Mutterkirche zu Lühnde errichtet und dem Probste S. Bartholomäi in Hildesheim „tor Sulten“ das Patronat übertragen. Küntzel ä. D., Hild. 231 f.

[879]) Der Nachfolger ist nicht bekannt. Noch bei Lebzeiten desselben 1577 wurde Bartholomäus Horlebusch aus Hannover (geb. 1554, vorgebild. zu Lüneburg, dann ein halb Jahr zu Wittenberg, ordiniert von M. Veit Buscher in Hannover 1581, darauf Pastor in Ricklingen „bei die Steege“) vom Sültenprobst mit der Pfarre belehnt, wofür diesem Horlebusch's Eltern 120 Rthlr. geben mußten, auch 1581 durch Amtmann Stromeier auf Herzog Erichs Befehl introduciert. Aber da der Pastor von Gr. Lopke „alles geleugnet“ (also wohl seine Resignierung der Pfarre) wurde die Inmission annulliert. Nach dem Tode des Pastors 1586 begab sich Horlebusch mit dem Probste und zwei Notaren nach Gr. Lopke, der Probst schloß die Kirche auf, führte ihn an Altar und Predigtstuhl und redete dabei zur Einweihung gewisse Worte, forderte dann die Alterleute vor sich und wies ihnen den Pastor an. Horlebusch zog ein und gab den Hausleuten für Abholung der Sachen ein Faß Bier. Der Amtmann und M. Schulrabe protestierten wegen Simonie und die Sache kam ad aulam. Horlebusch wurde unter Belassung der halben Intraden suspendiert, Michaelis

den hern zu Sulthe vor hildenßhem. Parguder: iiij hufe landes, thun vngefer iij Fud. korns. Noch iiij hufe land, werden vor zwei husen gerechent, lichen wuste, freget man nichts daruan, 1 Wieße von zweien Fuder haweß. 1 Vmbganck thut xxiiij wurst vnd xxiiij Brot. Begrefnusgelt wie im lant zu Gottingen. Vierzeit-S wirt auch gegeben. Kyrchengueder: iiij hufe landes, thun jerlich ij fuder korns. Gelt, so aus der kirchen vorlehnt: xl gld. hanß Meigeren, darauf gibt er vij punt. x punt hoyge Mankel, darauf gibt er jerlich x ß. xl punt Tilcke Mummen zu hildeshem, darauf gibt er ij punt. xl punt Diderich Floren, darauf gibt er ij punt. xx punt harmen luders, darauf gibt er 1 punt. xx punt Luder Bernts, darauf gibt er 1 punt. xl punt gelehnet ludeke wetlestides, darauf gibt Er ij punt. Auf j hufe land gelegen zu Rotzen (Rötzum), darauf haben die Olderlude gethan xl gld. Munth, thun jerlich zu Zinße ij gld. Muntz. In der kirchen jst noch an gelde xxx gulden. Item noch vj gld. beim Schaper zu Großen Soltzen, gibt jerlich der kirchen Zinß xviij ß. Item zu genanter kirchen sein noch iiij kothoue, gibt jtzlich jerlichs v ß lub. 1 hpt. Manß. Clenodia: ij Silb. kilche, ij kupperen Monstrantz. Achte kasel. v luchter. Item ein Bruderschaft, hat iiij Acker land, sein zu besserung wege vnd stege gelecht vnd gegeben, dar schallen sie auch bei pleiben. Custerej: vij Morg. land, iiij mold. Rogg. 1 Mold. haueren von den koten. xxiiij Broth vom vmbgange.

Osselße (Oesselse).

Der Pastor heist Er Tilo Garße. Collatio gehet von den Bauren.[880]) Parguder: iiij hufe land. pfluget er selbst. (Not: Sein 5, wie volgendes her Tile selbs bekant hat.) 1 wische von sechs Fud. haweß. iij kothoue geben xx ß Zinß. 1 Vmbganck thut vngefer xx Schincken. Begrefnus vnd Taufgelt wie von alters Ein prouen. Vierzeit-S wirt gegeben. Kyrchenguder: j hufe land zu Mullingen hat Cort schrader, gibt dauon ij mold. Rogg. ij mold. Garst vij schl. haueren viij ß hofzinß. j hufe land auf dem Osselße velde hat Jasper langen, gibt daruon viij schl. Rogg. viij schl.

---

aber wieder zum Pfarrdienst zugelassen. D. Richelm, D. Varnbühler und Martin Probst kamen im Auftrage Consistorii selbst nach Gr. Lopke und fragten die Leute, „was sie für einen Pastor haben wollten. Als diese dann geantwortet, sie wollten diesen haben, sei er hingerückt, nicht lange nach Petri und Pauli 1587“. (Vis.-Prot. 1588.) Am 7. März 1589 wurde Andreas Brunonis vom Herzog Julius von Braunschweig mit der Pfarre belehnt.

[880]) Wann die Kirche zu Osleuessen oder Osseleuessen von den dortigen Einwohnern gegründet ist, steht nicht fest. Als Nachfolger des Tilo Garße erscheint 1572 Georg Kemna, geb. 1547 zu Hameln, vorgebildet zu Hannover, Braunschweig, Celle, Leipzig, ordiniert zu Celle; trat erst als Arrendar seines Vorgängers, dann nach dessen Tode als verus Pastor an. „Versorgt auch die Filiale Jngeln und Müllien, hat noch keine Schule.“ (Vis.-Akt.)

hauer viij schl. Garst. j hufe landes auf dem Gledingvelde hat Diderich Juchtke, gibt daruon 1 Mld. Rog. 1 mld. gerst. 1 mld. hauer vnd iiij ß hofzinße. j hufe land zu Engelem (Jngeln) hat Cort Dantzevoeth, gibt daruon ij mld. Rog. ij mld. Garst. ij mld. hauer. Item ix Morg. landes zu Wulfelde, hat Wulf, gibt xvj ß. v Mrg. auf dem Loppensteder velde[881]), hat Tilcke wernstorff, gibt vom bese, geben Morgen iij hpt. korn. Item noch 1 Mrg., hat der Kirchher jn vorzeiten gebrauchet. 1 wieße gibt j gld. j holtz, genant das heilligen holtz, horet auch zur kirchen vnd schall bei der kirchen pleiben. — Dieß nachbeschrieben lant horet zu der

Capellen zu Jngelen (Jngeln):

v Morgen landes, hat Tilke Bomgardes, darselbst wonhaftig.

Mullingen die Capella (Müllingen)[882])

hat j hufe landes, hat hans hennings. Item jn der Gewerunge xx punt.

Clenodia zu Osselßen: 1 olt gulden stucke. 1 schwart fluelß stucke. Noch 1 alt stucke. Item noch ij alte stucke. 1 witt Josen stucke. 1 korkappe. 1 kralen schnor. 1 Parlen bendeken. 1 Schrein mit Silber betzogen. 1 klein Monstrantz von Suluer. iij kelche jn die pharkirchen. 1 kilch zu Mullingen. 1 kilch zu Jngeln. v Missinges luchter. Custerej: iij Morg. land. 1 Mold. weiteß. It. von jglicher Morgen land jn 2 Dorfen Ein stige. xxiij worst vnd brod vom vmbgange. Taufgelt vnd begrefnußgelt jst ein pröuen.

Grauestorf (Grasdorf).

Der Pastor heist Er Bartoldus Culler.[883]) Collatio gehet von den von Alten. Parlant: ij hufe land geben zu Zinße vj mold. Rogg. vj mold. garst. vj mold. haueren. j wieße von vij futer haweß. Die papenwinckel gibt j gld. zu Zinß. It. das Rotthlant iiij punt lb. Item xx morg. seget der Pastor selbst. Vmbganck Natiuitatis thut xj Brot xj Schincken. Taufgelt 1 mat. Begrefnus-

---

881) Nach Leibnitz SS. I, 754 kaufte Bischof Otto v. Hildesheim (1260 bis 1279) quandam comitiam iuxta Cherstede (Sarstedt) de his villis Hotlenem, Luppenstede, parvo Lobeke et de aliis quibusdam villis circumjacentibus a Brunone de Gustede pro quinquaginta talentis. Der Ort Loppenstedt ist später verlassen. Lüntzel ä. D. 115.

882) Auch 1588 erscheint Müllingen noch als in Oesselse eingepfarrt. Mitte 17. Jahrhdts. wurde die Gemeinde vorübergehend in die Kirche zu Wassel gewiesen, dann aber am 17. April 1653 völlig von Oesselse abgetrennt, nachdem sämtliche Einwohner vor dem Amte befragt waren, „was für diesem aus Müllingen der Kirche und dem Pastor zu Oesselse gereichet worden und was sie zum Unterhalt eines eigenen Predigers hinführo alljährlich zulegen wollten“, worauf sich dann alle Schreibkundigen (es waren 7) für sich und die übrigen unterschreiben mußten. (Pfarrakten.)

883) Die Visitatoren fanden 1588 zu Grasdorf den Pastor Paul Welinck.

gelt ein Prouen. Vierzeit₰ thut ij punt jglicher Zeit. Kyrchenlandt: ij Morg. bei dem Graßwege. 1 Morg. die hillige Acker. 1 Morg. auf dem Eggerohde[884]) velde. ij morg. an der Borken auf dem kronsberge. iiij Morgen auf dem honrohde. j wiese von 2 futer hawes. 1 Acker hinder dem dorfe, thut 1 Morge. Duß lant jst jn einem velde vnd gibt zu haufe j fud. korns zu zinße, das verde jar lichts brake. Geltzinß: xvj ß lb. von einem kothoue. 1 punt lb. die hilligen wießen. Clenodia: 1 gld. stuck halb weiß vnd halb groin. 1 geil siden stucke. 1 Roth seiden stucke. 1 vorblometh seiden stucke. 1 Roth Arreß stucke. 1 Groin Arreß stucke. 1 weiß stucke von drele. 1 kuppern vorguld. Monstrantz. 1 Missing große Monstrantz. 1 kilch hat die kirche widder machen laßen, da die andre gestolen wert. Custerey: 1 wieße von iij fud. haweß. xj Stige Rogg. xj hpt. xj Brot xj worst. ij Morgen land. Dem Custer sein ij Morgen zugelecht auß den kirchen guederen, schullen ewiglich bei der Custerei verordent sein vnd bleiben.

Hottelem (Hotteln).

Der Pastor heist Er hermannus Edeller. Collatio gehet von den Munchen zu Sulthen.[885]) Pargueder: v hufe land. viij höner hofzinß. Vmbganck gibt xiij Ribbe xiij Brot; die koter geben v kortl. Vierzeit₰ j gld. vngefer. Begrebnußgelt 1 prouen. Kirchenguder: Lant, so vor dem Dorfe ligt: 1 hufe land mit jv Morgen, die dar auf der veltmarcke nicht sein gelegen, thut vngefer jerlich j fud. korns zinß. Zu Jngelem: xj Morg. land hat Scharße, gibt vom jglichen morgen zu Zinß iij hpt. ix Stige punt gelt hat die Kirche am langenheueken lande, an ix Morgen vnd jglicher morge gibt iiij hpt. korns, wans beseet wirt. Wißen vnd hofzinß: 1 gld. Muntz von einer wießen mit ij kleinen Gerden. Zinß: ij Marck hat die Kirche jerlich Zinß von 1 Deile zu Dalme[886]), hat jtzo

---

[884]) Eggerode ist das wüste Edyngerode, Eddingerode, später fälschlich Ellingerode genannt, über dessen Lage zu vergl. Lüntzel ä. D. 46. 1485 besaß dort Lubert von Alten 6 Hufen und 1 Wort, während das Kl. Marienrode den dortigen Zehnten am Kronsberge hatte, so noch 1590.

[885]) Von der älteren Geschichte des seit 1022 genannten Dorfes Huttene, (spät. Hottenem, Hottenem. Hotzenhem) handelt Lüntzel ä. D. 230 f., wo auch der Erwerb des früheren Besitztums Dietrichs v. Depenau daselbst samt dem Patronate seitens des Klosters zur Sülte in Hildesheim am 25. Septbr. 1239 mitgeteilt wird. Als Nachfolger P. Edelers († 1575) wird 1588 genannt der pastor Hochtlemensis Balthasar Florus aus Oesselse, damals 32 Jahr alt, der 12 Jahr hindurch seine Studien zu Einbeck, Minden, Hannover, Braunschweig und Neuwied gemacht hat und zu Gronau von M. Uhden ordiniert ist 1575. „Trinkt wol mit.“ Hält keine Schule, doch Custos lehrt die Knaben. Jhm folgte 1607—1653 Ulrich Lüdeke, dessen Successor sein Sohn Albert Lüdeke 1653—1674 war u. s. w. Vergl. Lauenstein, diplom. Hist. d. Bist. Hild. II, 299.

[886]) Es ist das Anm. 877 genannte Delm. Der Ausdruck „Deil“ scheint eine Teilung der bereits wüsten Feldmark vorauszusetzen.

der Pastor. Kotzinß vnd hofzinß: ix ß von einem hofe, hat Arnt Schop. xij ß von einem hofe hat henny Eilerdes. viij ß von einem hofe zu Ingelem gibt Scharße. xxx Pfund ist vorlehnet auf Zins, Summa thut der pennizinß (1 gld. pro 40 mat.) xviij mat. ij goßl. Clenodia zu Hottelem: 1 Silbern Monstranß gewerdent auf vij guld. Item noch 1 Mißing Monstranß. 1 klein Silbern viaticum. iij Kilche, der sein ij vorguldet. ij Arreß Mißegewende von Drellen. Noch etliche olde Mißegewend. xxx punt jn vorath — jst vorlehnet. Custerei: viij Morg. lant. 1 Morgen vor den Seiger zustellen. Wer lant hat von Ackerluden vnd kotern geben 1 himpten, desgleichen der koter.

Goderinge (Gödringen).

Der Pastor heist Lodewiges lohne. Collatio gehet von den Munchen zu Sulten.[887]) Parguder: 1 hufe land. 1 hof zu hottelem hat viij morg. land, daruon kreiget er tertiam. Wiesen sein jn die hufezal mitgerechnet. iiij pfund von den Memorien sollen dem pastorj von den alterleuten auch werden. Taufgelt, Begrefnusgelt: Ein prouen. Vmbganck von jglichem Ackerman 1 Ribbe, vom köter 1 goslar. Vierzeit ₰ wirt auch gegeben. Dem kirchern jst 1 hufe land zugelecht, ix scheffel allerleie. Kirchenguder an lenderei iij hufe land, der jst Ein zegetfrei. An der zegetfreien houe land hat die Kirche ij^c vnd x fulwichtige Rinsche goltgldn vnd xx lichte gldn. Die dritte land —. xl punt guld. außgethan, darauf wert gegeben ij punt zinß. Item Noch xx punt auf Zinß. Clenodia: iij Silbern kilche vorguldet. 1 Silbern viaticum. 1 Silbern Monstranß. 1 Silbern Schale. 1 Silbern Cruß. Custerei: iij Morgen land. Item von jglichem Ackerman 1 schepel korn, vom koter 1 himpten. Vom Vmbgange x wurst x Broth. Von Begrebnußgelt ij goslar.

Lundem (Lühnde).[888])

Der Pastor heist Er harmannus Sartorius. Collatio gehet von der herschaft. Es haben aber hiebeuor die Munche zu Sulten

---

[887]) Das Kloster zur Sülte in Hildesheim vertauschte 1695 und 1697 das Patronat über „Gohry" mit dem Bischofe von Hildesheim Jobst Edmund gegen das der Kirche zu Ahrbergen, wo es umfangreiche Güter in Dorf und Umgebung besaß. Lüntzel ä. D. 213, 233. Die Pfarrakten nennen als Nachfolger Lohns einen gewissen Fereken. Ihm folgte 1580 Johannes Caspari oder Jaspers aus Gronau (s. d.), wo er von M. Bünting ordiniert war und zwei Jahr als Kaplan stand. Für die Belehnung mit Gödringen hatte der Sültenprobst 40 Rthlr. verlangt, was sein Nachfolger erst auf 20 Rthlr. ermäßigte, sich aber schließlich auf 2 Tonnen Broyhan abhandeln ließ. (Visit.-Prot. v. 1588.) Sein Nachfolger war der durch seine Hinrichtung in Steuerwald 1629 bekannte Johann Bissendorf. Vergl. über Bissendorfs Leben und Märtyrertod Lauenstein, dipl. Hist. II, 158—168, dazu den Bericht im Hann. Magaz. von 1821, St. 89 u. 90; auch Hann. Sonntagsbl. 1878, Nr. 29 ff.

[888]) Ueber Lühnde vgl. S. 351 f.

gehat.[889]) Guder der par zu Lunden: viij hufe land, dar von hat der Pfarher vor sich selbst iij hufe. 1 houe land hat harmen hane, gibt dauon jerlichs dem Pfarhern jv mold. Rogg., jv mold. haueren, jv mold. Garsten. j hufe hat harman Schweinekeuffer, dar gibt er von jerlichs dem pfarher vij mold. allerlei korns. j hufe land zu Wiringen, gibt dem pfarhern jerlich iij mold. allerlei korn. j hufe land zu Boltzem gibt iiij mold. allerlei. j hufe zu Weminge, gibt j sud. allerlei korns. j hufe zu vmmeln, gibt vj mold. alles korns. j hufe land zu Wetzem, gibt jerlich iiij mold. alles korns. Begrefnußgelt auch taufgelt wie von alters. Der Pfarher schall haben auß den Memorien iij guld. xij Selenmiße viij Memorien hat man auß der kirchen gudern alle Zeit gehalten vnd gegeben. Item noch 1 Morg. land vor houerde jm lant lunenburg.[890])

Kirchenguder: (9 1/2 hufe und 9 Morgen Land[891]) geben jährlich 86 Scheffel Roggen, 78 1/2 Scheffel Gerste, 72 1/2 Scheffel Hafer) Summa der hufe zu hause ist ix, guth vnd Böße. Item xx Morgen hat herman hane, der seint xij Morgen mede, da er von einem jdern gibt ij schepel, von den andern achten gibt ein jder 1 Schepel. Die brieue dusses vorigen geschreben landes haben die Alterleut wol beschlossen verwart. Penningzinß (25 ß von drei Höfen). Außstehent schult bei den leuten (80 Pfund lub. 36 floren, den Floren zu 20 Groschen, vnd 250 fl. Münze an 7 Stellen). Clenodia: V. L. Fr. Cronen vnd rock mit silbern gulden ringen vnd Spangen, auch steinen, als es scheinet, haben die Alterleut jn guder verwarung, So lange darbei geschickt vnd gewerdert wirt. vj Silb. kilche mit jren Patehnen. ij Monstrantzien Silber. 1 viaticum Silber. ij Cibaria, 1 klein 1 groß. ij Silb. pacifical. 1 Groß vorguldet Creutz. An Barschop: lxiij goltgld. vnd an Jochimstaler

---

[889]) Diese Angabe ist unrichtig. Das Patronat, welches dem Sültekloster vom Bischof Bruning von Hildesheim (1114—1118) verliehen wurde (Lüntzel ä. D. 226), ist bis zu dessen Aufhebung bei demselben geblieben. Offenbar wurde von seiten des Hauses Braunschweig-Kalenberg der Versuch gemacht, es kraft des jus reformationis zu usurpieren, aber thatsächlich sind sowohl die nachfolgenden Pfarrer Jost Oppermann und M. Jonas Gans, wie auch die gleichzeitigen Kapläne vom Probst zur Sülte belehnt worden. (Visitat.-Akten von 1588.)

[890]) Der Besitz der Pfarre in dem Dorfe Höver (Houerde) bei Ilten spricht dafür, daß der Umfang der Parochie sich auch bis hierher erstreckte. Lüntzel ä. D. 227 vermutet dasselbe sogar für Algermissen und Rethmar.

[891]) Von den Hufen der Kirche liegen 2 im lunder velde, 1 auf dem loppenstedter, 1 zu lutken Sehn (Kl. Sehnde), „schall hinfurt de Kaplan haben“, 1 1/2 hufe 9 Morg. auf dem greter velde (wo?), 1 1/2 hufe zu Wettßen, 1/2 zu Vmmeln, 1/2 zu Wemingen, 1/2 zu Wiringen. (Vis.-Reg.) Die 24 Morgen Land samt einer Wort zu Schuttellobeke, welche die Kirche zu Lühnde am V. Idus Maji 1117 für die Entlassung des Dorfs Evern aus dem Parochialverbande empfing (Lüntzel ä. D. 369), lassen sich in vorstehenden Posten nicht entdecken.

züsammen. Item xij Mißegewende mit jren Zubehorungen gut vnd Boß. 1 korkappe.

Guder der Capellen zu Wiringen (Wirringen).

1 Silbern kelch. 1 Silbern Rohr. 1 Mißwant mit seiner Zubehörung. Item viij Morg. land zu der Capellen gehorig ligen jn dren velden, gibt die Morge 1 schepel.

Guder zu Wemingen jn der Capell (Wehmingen).[892]

1 Silb. Kilch. 1 silbern rohr dabej. 1 Misgewant mit seiner Zubehörunge. 1 hufe land hort auch zu der Capell, hat hans Ghr, vnd sein hof hort auch darzu, die hufe gibt na den velden.

Guder der Capellen zu Vmmelen (Ummeln).

1 kilch. 1 Mißegewant mit seiner Zubehörung. xviij Morgen land, hat henni Bußen, gibt de Morge 1 schepel na den velden. iiij fl. Muntz jn Barschaft.

Guder zur Capellen zu Wetzen (Wätzum).

1 kilch. 1 Mißegewant mit seiner Zubehorung. iij forlinck lant, sein auß der gemein genohmen, haben iij himpt, wan sie geseet werden. jv Morg. hat heinrich hardeken, gibt jv schepel, wans drecht. iiij fl. an Barschaft.[893])

Caplanej: Die termenej jst zur Caplanei verordent, schal darbei ewiglichen sein vnd pleiben. Der Caplan schall die 1 hufe land haben zu Boltzen, so zu der Pfar gehorig. Darzu schall er haben iij hufe land, die besten von der kirchen. Es schullen auch der Pastor vnd Caplan die Accidentalia teilen.[894]) Custerej zu Lunde: xj Morg. land. Item die Visitatores haben verordent, das jme ein jder Caspel j mold. korn zulege. Taufgelt vnd Begrebnußgelt wie von alters. 1 gld. Muntz schall er haben von den Memorien.[895])

---

[892]) 1594 errichtete der Kaplan Hermann Hollemann zu Wirringen und Wehmingen eine eigene Küsterei, was zur Lostrennung dieser Gemeinden von der Mutterkirche führte. 1677 wurde der Diakonus Henning Röper gar nicht mehr in Lühnde, sondern gleich in Wirringen eingeführt. Bald darauf erfolgte die Abtrennung. (Lühnder Pfarrlagerbuch.)

[893]) Eine Kapelle zu Bledeln wird noch nicht erwähnt. Der Ort erhielt 1587 eine eigene Kirche und Pfarre und wurde von der Mutterkirche Lühnde losgelöst. (Vis.=Akt.)

[894]) 1563 wurde der vom Sültenprobst belehnte Kaplan Nicol. Oporinus vom Amtmann zu Lauenburg Reinert Strohmeier inmittiert. Er stammte aus Pattensen, war in Hildesheim vorgebildet, aus der dortigen Karthause vom Bischof Burchard propter confessionem vertrieben, dann 1562 zu Erfurt vom Suffragan Wolfgang ordiniert, darauf ein Jahr am Pfarrdienst zu Kemnade und dann vom geistl. Ministerio zu Hildesheim für das Diakonat in Lühnde empfohlen. Er stand noch 1588 dort. (Vis.=Akt.)

[895]) 1589 Custos Barthold Storch; soll ad dies officii die zwei Scheffelstücke von der Kirche zinsfrei haben. (Pfarrlagerbuch.) Der Schuldienst war

Der Calandt zu Lunden

hat viij Morg. land auf dem Lunden velde, thun iiij mold. korns. ɉ hufe zu wirrigen thut iij mold. allerleie korn. j hufe zu Bolßum thut iiij mold. allerleie. Eßlich belecht gelt bi den von rutenberge; dauon sol her Johan zu Lobke rechenschaft vnd bescheidt geben.[896]

Sarstedt (Sarstedt).

Collatio: gehet vom Bischof zu hildenßheim oder Archidiacono zu lehn.[897] Phargueter: iiij hufe landes vor Sarstede gelegen, thun vngeferlich iiij fud. korns allerlei. Zu Heisede: Albrecht Klingenberch ɉv mold. j himpte allerlei korns. Zu Mulle: Tile henninges gibt iiɉ mold. hardes korns, j mold. ij hpt. haueren. Zu Ingelen: hermen rothmans iiɉ mold. j hpt. hardes korns, ij mold. haueren. Zu Gleding: Cordt gardener 1 fud. hardes korns, ɉ fud. haueren. Item der paffenkamp vor Gilten, hat henning notmeier, gibt vj mold. Item Sechs morg. landes vor Barnthen, geben iij mold. korns. Item Ein dich vor Sarstede gelegen. Item 1 Garden. Item 1 Vmbgangk, gibt der Meier 1 Brot vnd 1 worst, der koter 1 gosl., vnd des hebt der Custer den dritten ₰. Vierzeitphenningk. Taufgelt 1 Alb. Begreffnißgelt.

Calandt zu Sarstede.

Von Hueßen: Herman Kogelmann x ß, hans spilker vj ß, hans piper vj ß, hermen hecker x ß, Dorige x ß, henningk becker 1 Pfund, de schradersche 1 Pfund, helmer x ß, Cordt suncken x ß, Mester Cordt xvj ß, Mester hinrich xvj ß, Henrich guetman der Junge viij ß, hanß Druette x ß, Henrich Borcherdes iij Pfund. — Von Garden: Hanß Klucke xvj ß. Dissen garden hat der kircher. Bolthe viij ß, henrich Warnecke xij ß. Summa xiiɉ Pfund vnd viij ß. — Item iij hufelandes zu Gleding hat itzund der Pastor vnd sol den Caplan dauon halten; wil er aber selbs solche arbeit thun vnd auf sich ladn, lesset man geschehen.[898]

1588 in Lühnde noch nicht mit der Küsterei verbunden. Ein Einwohner im Dorfe hielt Schule. Auch in Ummeln und Wätzum war noch keine Schule errichtet, „nur daß der Opperman 5 Knaben dazu hat". (Vis.-Akt.)

[896]) 1588. „Die Kalandsgüter sind zur Pfarr gewendet, gebraucht Pastor." Noch wird namhaft gemacht „ein Lehn U. L. Fr. mit zwei sonderlichen Alterleuten, gebraucht die Gemeinde vf arme Megde auszustewern, Weg und Steg zu besseren, doch wirds auch anderswohin zum Herrendienst angewendet, bringt 8 Mltr. Korn allerlei. Kunt zur Schul gebraucht werden."

[897]) Der Name des Pfarrers fehlt. Vergl. über ihn S. 334. Die Ueberlieferung, daß Gleidingen und Heisede sich von Sarstedt abgezweigt haben (Lüntzel ä. D. 222, 224), findet in den Einkünften der Pfarre aus diesen Dörfern eine Bestätigung. Dasselbe gilt von Müllingen (Mulle).

[898]) 1588. „Das korn von hans Richards zu Gleidingen hat Tile Berner wieder an die Kirche gegeben; aber Domher Joachim Berner hats wieder entwendet." (Vis.-Akten.)

Commenden:

Die erste vnder dem thorn, ij^c goldgld. jn heubtsumma, thut jerlich x gld. zu zinß. — Commende Viti: 1^c gulden beim radt zu Bokelem, l gld. zu Alfelde beim rade, xl gld. beim rade zu Sarstede.

Kirchgueter zu Sarstede:

1 hufe landes dut ij fuder allerleie korns, dauon muß man jerlich dem ouerhern des gudes xiij schepel hartes korndes vnd x ß zu erbezinß geben. (22 Briefe über) ij^clxxxvij Pfund lup. Capital, an zinßen gibts vj gld. Muntz 1 schneberger.[899]) Summa graszins, wor[t]zins, hartzins, Huszins thut jn Summa 10 guld. ij alb. ij witten. Cleinodia: j vergulter kilch. 1 Silbern kilch. 1 Silbern kelch vnder den thorn gehorig, iij vorgulte kilche sein jtzunder sindt der vehde verderbt vnd zu hildenßheim gewesen vnd noch bei dem Closter Michaelis. 1 Silbern schalen mit einer roren. v Casel alt vnd New. 1 Blaw gulden stucke mit ij perlen schilden, 1 weiß Casel mit 1 perlin ruthe. 1 Antipendium mit einem ring vorguldet, x luchter ehren.

Vpkomest der Fraternitet S. Virg. vnd Memoriengelt zu Sarstede:

(16 Briefe über 252 Pfund lüb.[900]) und) iij Briue von funf vnd sechtzig Pfund vff die stede, so hinrich werners der vogt vnderhanden hat, gibt nicht vß, — lxvj ß Zinß. Cleinodia: iij hilg rock mit spangen vnd krallen. ein wenig perlen vf der kronen V. L. Fr. 1 korallen schnur. Summa alles geldes, so zu der Bruderschaft gehorigk: iij^cxvij Pfund lup. Capital. iij^cxvij ß lup. Zinß. Summa macht C gulden minus 1 groten, Zinß xvj Pfund. Von dissen Bruderschaften haben sie gehalten lviij Memorien.

Custerj:

ij fuder roggen vngeferlichen alle jar von den stigen, so er von den Mennern vfhebet. 1 Garten. Von einem jglichen Meier 1 worst 1 brodt. Von 1 koter j lupisch zu Wihnachten. 1 matt.

---

[899]) Die Namen der Grundbesitzer, an welche dies Geld ausgethan war, sind: Andres Sommer, Tilke Lange, Borchard Borchardts, Henningk Fischer, Henni Meienmeier, Henrich Wittenborch, Hans Krieße, Henrich Veltrich, Otte Wienkamp, Henrich Feltrider, Harbert Flegerbandt, Hans Borchers, Hinrich Guitman, Hans Brandes, Johan Greue, Tilke Bolthe, Henni Beck, Karsten Kampen, Henrich Barberes, Hermen Chunrades, Hinrich Warner der Vogt.

[900]) Die Gelder sind wie die vorigen in Summen von 6 bis 20 Pfund ausgeliehen. Die Besitzer der belasteten Grundstücke sind: Harmen Cunrades, Henrich Boner, Hans Stoes, Hans Ebeling effte Schmedes, Hans Fischer alias Luttendinges, Henni Herdessen, Hans Müller, Dietrich Hartmann, Hermen Heine, Tilke Blocker, Hans Arndes, Hans Reiniken, Henning Becker, Hans Borchert, Harmen Langehennig, Henrich Witte.

von dodengelt. 1 Pfund von taufgelt wans ein medlin ist, wanner aber ein knablin getauft wirdt, so nimpts der pharher.[901])

Boltzem (Bolzum).

Der Pastor heist Er ludolphus Meiger. Collatio gehet von Christoffern vom haußze.[902]) Parguder: vij huse land, thun jerlich xxxvj mold. allerleie korn. 1 wiese von vij fud. vngefer. 1 Garten. Geltzinße: 1 punt von ij kothouen. 1 vmbgank Natiuitatis, kreiget vom Ackerman 1 worst vnd 1 broth, vom koter 1 gosler. Vierzeit ₰, thut jerlich vngefer ij gld. Begrebnußgelt, auch taufgelt wie von alters. Kirchenguder: 1 huse land, thut jerlich Zinß vij Mold. allerleie. ij wiesen thun jerlich 1 gld. iij kothoue zinßen jerlich xxij kortlinge. Custerei hat x Morg. land in einem velde vij, im andern iij. vj Mold. hauern vnd Roggen, 1 worst vnd 1 Brot von jglichem Ackerman vnd vom köter 1 schwar vom vmbgange. Vom taufgelde vnd Begrebnußgelt 1 worst vnd 1 broth, vom koter iij new ₰. 1 gld. von den 2 kirchen wiesen Zinß. Ist dem Custer hinfurt zugeben verordent. Clenodia: ij kilche silbern, 1 ist vergult. 1 Silbern viaticum. vj Mißegewende vngefer, bös vnd guth.

Heysede (Heisede).[903])

Der Pastor heist Er Johan Meigerman. Collatio gehet von den hern S. Michel zu hildenßem. Parguder: 1 huse land, thut jerlich ... 1 wiese von xiiij fud. hawes. 1 vmbganck thut x schincken. Vom vierzeit ₰ jerlich 1 gld. Begrefnus vnd taufgelt wie von alterß her. ij kothoue. Kirchenguder: vj Morg. land. Clenodia ij kilche. Custer: iiij Morg. land. 1 fud. hawes. xi himpt Rogg. ix himpt garst. x stige Rogg. garuen. xi worst xi Brot vom vmbgange. 1 gosler vom Dodengelde.

Waßel (Wassel).[904])

Der Pastor heist Er Jurgen lohman.[905]) Collatio gehet von

---

[901]) Vgl. die ähnliche Bestimmung zu Kirchrode S. 425, Anm. 874.

[902]) Nach Lauenstein, diplom. Hist. d. Bist. Hildesheim, 1740, II, 299, hatte der Inhaber des adligen Hauses zu Bolzum das Patronat der dortigen Pfarre. Ueber die Abzweigung derselben von Lühnde vgl. Küntzel ä. D. 339.

[903]) Die S. Nikolauskirche zu Heisede (vgl. Anm. 877), von den dortigen Einwohnern auf einem von Bodo v. Heisede, Dienstmann der heil. Maria, hergegebenen Platze erbaut, wurde 1177 von dem livländ. Bisch. Berthold, früheren Abt zu Loccum, auf den besonderen Schutz des heil. Bernward geweiht. Zur Dotierung der Kirche und Pfarre wurde eine Hölzung ausgerodet und da das Kloster S. Michaelis in Hildesheim mehr als 9 Achtwarde in dem Holze besessen hatte, fiel das Patronat demselben zu. Grupen, orig. et. ant. Hann. 310. Pastor Woltmann Blome, aus Kalenberg gebürtig, zu Hameln ordiniert, hatte, nachdem er schon 7 Jahr im Amt gewesen (etwa 1581), vom Abt von Sankt Michaelis den Lehnbrief nehmen müssen und ihm 16 fl. Münze dafür gezahlt. (Vis.-Akt.)

[904]) Die früheste Erwähnung des Orts knüpft sich an das Geschlecht der Grafen von Wassel, von denen Bernhard I., Vicedominus von Hildesheim,

den von Ruthenberge. Parguder: ij hufe land thun xx schepel Rogg., xx schep. haueren. 1c gulden, so von den von Ruthenberge an die kirche geben, zinßen jerlich 1 fud. harts korns. ij gld. von einer hufe land zu lerte jm landt zu Lunenburg. v ß hann. von 1 houe jm lant zu Lunenburg zu Schildesla. viij witt. von Einer wiesen zu Schweuelingsen.[906]) v schincken zu weinachten vom vmbgange vnd ij Mariengrosken an gelde. 1 wiese von vij fuder haweß. Begrebnußgelt vnd taufgelt ist ein prouen. Vierzeit ₰ thut 1 ort. Kirchenguder: vj Morg. landes. 1 klein silbern kilch. iiij Mißegewende. Custerei: xxij hpt. Rogg. iij Morg. land. ij fud. hawes. v brot, v Worste, ij matt. v kortl. vom Sipolten houe. 1 Morg. jm Meruelde, so Vantelman jtzund hat, ist zur Custerei verordent.

Steinwedel (Steinwedel).[907])

Der Pastor heist Jordan Borcherd. Collatio gehet von den

---

zwischen 1110 und 1150 oft in kaiserlichen Urkunden erscheint. Vgl. Reichsfreiherr J. Grote, die Graf. v. Wassel 2c. Ztschr. d. hist. V. f. N.-S. 1853, 240. 1239 erwarb das Kloster Sülte in Hildesheim hier das Patronat (Lüntzel ä. D. 227), von wo es an die v. Rautenberg gelangt sein muß. 1642 waren die v. Rautenberg in Rethmar in Besitz desselben.

[905]) Nachfolger Lohmanns war Er Heinrich Wissel 1589. „Der alte Pfarrherr in Wassel hat ihn in der Krankheit zum Collegen angenommen.“ Geboren 1546 zu Herrenhausen (Heringhusensis), vorgebildet zu Hannover und Lüneburg, 1565 Lokat zu Wunstorf, 1566—1568 zu Braunschweig, 1568 zu Landstrost (Neust. a. R.), wurde er 1569 zu Hannover von M. Georg Hennings ordiniert und durch den Junker v. Rautenberg inmittiert, starb 1617. — Von seinem Opfermann heißt es: „kan sein Singen wohl verwahren, ist ein Schneider seines Handwerks“. (Vis.-Prot. v. 1588.)

[906]) Die Orte sind Schillerslage und Weserlingsen, Kr. Burgdorf b. Celle. Das Sweuelingsen bietet ein interessantes Beispiel für präfigiertes s. Vergl. Strichlinge für Ricklingen 1176, Ztschr. d. hist. V. f. N.-S. 1858, 37; Smellinghusen Schmellinghausen für Mellinghausen, Kr. Sulingen, Visit.-Protokolle von 1588, S. 424 u. 436 im Kgl. Kons. zu Hannover; Smahti, Wigand trad. corb. 279 identisch mit Mahtiun, Erhard reg. 468 a 887, jetzt Schmechten bei Dringenberg, dazu Förstemann, deutsche Ortsnamen 196; Schlangen südl. von Detmold ist das alte Lanchel, Vita Meinwerei ep. Mon Germ. XIII, 121, 131, dazu Preuß und Falkmann, Lipp. Regest. I, 62; Strud jetzt Trögen an der Espolde, Sudendorf Urkb. d. Herz. v. Brschw.-Lbg. IX, 111; Scaduwischen ibid. VIII, 110, jetzt Kadewisch bei Neustadt a. O. Spolholtensen jetzt Pottholtensen bei Wennigsen a. Deister, ib. I, 184, III, 22, 3, u. a. Für präfigiertes t sind die Beispiele noch zahlreicher. Tetzem, sonst Etzem, Eitzum bei Schöppenstedt, Sudendorf II, 79, 484, III, 420, V, 8; Taneense neben Anense, früher Adensen jetzt Ahnsen bei Meinersen, Sudend. II, 447, VI 48, 250; VII 62; VIII 113, noch bei Manecke, Beschrbg. d. Fürst. Lünebg. II, 287: Taansen. Thandertam, jetzt Anderten bei Hoya, Sud. I, 184; Tyschenrode Sud. I, 303, oder Dyschenrode in Chr. v. Mengershausens Reg. u. Verz. de 1542, oben S. 296, ist Ischenrode bei Göttingen. Umgekehrt ist Wülpstedt, oben Anm. 311, heute Twülpstedt i. Brschwg. Espe Sud. VI, 146, 1, IX, 16, 1, heute Tespe bei Winsen a. L. u. a. Ueber den Uebergang dieses t in z im Oberdeutschen vgl. E. Förstemann, altdeutsches Namenbuch 1654 f.

[907]) Nach einer bei den Pfarrakten abschriftlich bewahrten Urkunde von

Munchen zu Hildensheim. Es vndersteht sich jtzund aber die herschaft. Pfarguter: lx Morgen, geben den Zehenden. 1 Zehend jm Lant zu Lunenburg belegen, thut 1 fud. allerleie korn. iiij wiese, thun x fud. hawes. 1 Vmbganck thut xxx Ribbe vnd 30 broth. Vom begrebnußgelt wie von alters. Kirchenguder: xx Morg. land, thun 1 punt Zinſ. x Morgen thun x ß. v wiesen ix ß Zinß, thun xx fuder hawes. 1 kothof zu Villem zinſt ix ß. 1 kothof zu wassel 1 punt lub. 1 Möle zu Depenaw. ix hpt. Rogg. ʝ gld. Clenodia: iij Silb. kilche mit den patenen vorgult. 1 Mißegewand mit seiner Zubehörung. Custerej: vj Morg. land. 1 wiese von iij fud. hawes. xxx worst xxx Brot vom vmbgange; von jglichem koter j gosler.

Amt Calenberge.

Adenßen (Adensen).[908])

Der Pastor heist Heinricus (Kempe, dies ist durchstrichen und dabei gesetzt) Sanderus. Collatio gehet von den Jungfrawen zu wullingkhusen. Parguder. vij hufe landes, j hat er vnder seinem pfluge, die andern haben die Meiger, thun jerlich 4 fud. korns allerlei. j wiese von 2 fuder hawes. xj kothoue thun jn Summa ij punt v ß. iʝ punt hat er auß der kirchen jerlich. vj schincken vj brot zu winachten. vij gld. thut der vierzeitpfenning. Begrebnußgelt wie jm lant zu Gottingen. 1 kortl. vnd 1 becken vom taufgelt, den kortling kreiget de opperman.

Hallerborg (Hallerburg)

jst ein filial jn dieße pfar. Daraus kreiget der pharher 1 schincken.

1355 hat sich Steinwedel damals von der Mutterkirche Burgdorf losgekauft. Die Kirche wurde 1414 dem heiligen Apostel Petrus zu Ehren erbaut. Das Patronat ist bei dem Kl. S. Michaelis geblieben. Von Nachfolgern Jordan Borchards werden genannt: Hermann Bollmann, Wilhelm Sennewaldt, Georg Viti, deſſ. Sohn M. Georg Viti 1589—1627, Simon Albinus 1627—1652 u. s. w.

908) Adensen ist das ehemalige Adenoys, der Sitz einer alten und trotz ihres geringen Umfanges berühmten Herrschaft, welche, größtenteils Mindensches Lehn, zunächst 1311 mit der Grafschaft Hallermund verbunden ward und 1411 von Wulbrand v. Hallermund, Bischof von Minden, an Herzog Bernhard von Braunschw. verkauft ward. Havemann a. a. O. I, 672. v. Spilcker, Beitr. zur Gesch. der edlen Herren v. Adenoys. N. Vat. Arch. 1833, 1—37. Nachlese dazu S. 651—653. Das Patronat der Kirche wurde 1381 vom Kl. Wülfinghausen gegen das von Nettelrede eingetauscht von den Grafen von Hallermund, welche 1383 die Kirche selbst dem Kloster schenkten mit der Auflage, dem Archidiakon zu Pattensen einen Michaeliszins von 16 Schilling jährlich zu entrichten. v. Hodenberg, Cal. Urkb. VIII, Nr. 140—142. Das Patronat blieb bis ins 18. Jahrh. bei dem Kloster. Von nachreformat. Geistlichen kennen die Pfarrnachrichten einen Jürgen Bartold Cord Crome, gest. 1570. Anscheinend sind dies zwei Geistliche. Auf Crome folgte wohl jener in den Viſ.-Akten v. 1588 genannte Waltherus Lange, der nicht nur im Examen wohl bestand, sondern auch das Zeugnis eines frommen, fleißigen, eingezogenen Mannes empfing.

Kirchenguder (zu Adensen): ij hufe land thun xv mold. allerleie korns, hat henrich kusel, thut M. g. h. den halben Dienst daruon. 1 wiese vom fud. hawes. v kothoue thun jerlich vngefer j guld. 1 wiese thut iiij fud. hawes vngefer; hat die Kirche jn der vehde jn jrer not vor 20 gld. vorsetzt, haben die Menne jm dorf widder geloset vnd gehet zugebrauchen vmb.

Vnser lieben frawen Bruderschaft

ist verschwiegen. Item etliche wischeplecken verschwiegen, haben die meiger.

Clenodia: iij Silbern kilche. 1 kuppern Monstrantz. 1 Viaticum, jst zum teil silbern. ij Mißegewende. 4 leuchter. Custerei: hat vj Morg. land, thun ij mold. Roggen. 1 wiese thut ij fud. hawes. 1 witt. auß iglichem hause vom vmbgange. 1 Mettworst auß dem hause zu weinachten. Darzu schall jme jerlich die kirche ij mold. harts korn geben.

Schulenborg (Schulenburg).[909])

Er Johan Rommers heist der Pastor. Collatio gehet von den von Rossing. Parguder: iiij stige Morgen land, thun jerlich ij fud. allerlei korn. j fud. zu Adensen. viij Punt von xx kothouen. 1 Zehend, geben jerlich ij Fewer vngefer. xij schincken vom vmbgange, ij gulden vom weinberge, ij punt vierzeit ₰. Begrebnußgelt wie jm lant zu Gottingen. 2 gosl. taufgelt. Kirchenguder: iij huseland thun vngefer jerlich 1 fud. korns allerleie. Clenodien: ij Silbern kilche. 1 viaticum von silber, iij kasel.

Nachdem die pfar gantz arm gefunden, haben die Visitatores verordent, dem pfarhern jerlichs auß der Kirchen 3 guld. Muntz zu geben. Not: Es ist ein vicarei zu Schulenburg Barbare genant[910]), hat iij fud. korns, gehet von den von Rossing zu lehnen. Disse vicarei hat Er Tile Becker Pfarher zu Rossing.[911]) Custerei hat jv Morg. land, xij Ribbe xij brod vom vmbgange, xij stige Roggen garben. 1 kortl. vom begrebnußgelde. ij gosler vom taufgelde.

Gestorff (Gestorf).[912])

Der Pastor heist Er Johan Bruer. Collatio gehet vom Closter

---

[909]) 1588 Pastor Ludolphus Stein, im Examen minus, soll nach des Grosvogts Aussage im Predigen ziemlich bestehen. (Vis.-Prot.) Derselbe nach den Pfarrakten noch 1595. Dann Paul Rickeling, † 1618, dem Andreas Backhaus folgte ꝛc.

[910]) 1588. Eine Vikarie von 3 Fud. Korns liegt zu Schulenburg, haben die Juncker geteilt; der eine gibt sein Teil vm Gottes willen, der ander nimmt es an sich (Vis.-Akt.).

[911]) Vgl. Anm. 921.

[912]) Das Patronat befindet sich seit 1285 beim Kl. Loccum durch Uebertragung von seiten des Grafen Otto von Everstein. v. Hodenberg, Cal. Urkb. III, Urk. 445. Auf den Pastor Joh. Bruer folgte der Pastor Nehtler,

lockem. Parguder: iiij hufe land thun jerlich vngefer iij fud. korns. 1 Wiese von 1 fud. howeß. viij kothoue geben jerlich jglich 4 hann. ß, 4 stige eier vnd iiij huner. xj Ribbe iij schincken vom vmbgange. ij guld. thut jerlich der vierzeit ₰. Begrebnußgelt wie im lant zu gottingen. ij gosler vom taufgelde. Kirchenguder: ij hufe land jv Morgen vor Abenßen. 1 wiese korn 1 fud. hawes hort mit jn die hufezal. xiij kortl. von den höfen. Clenodien: 1 Silb. kilch, 1 Silb. viaticum, 1 vorsilbert Monstrantz, iij Mißcgewende, vj leuchder auf den Altaren stehend. Custerei hat viij Morg. land. 1 wiese von 1 fud. hawes. xj worst iij Ribbe vom vmbgange. 1 mat. vom alden menschen 3 gosler vom kinde Begrefnusgelt. ij gosl. vom taufgelde. Es ist der Custerei jerlich aus der Kirchen ij mold. Rogg. harts korn von iij hufen land zugeben verordent; schal also ewiglich pleiben.

Zum Calenberge (Schloß Calenberg wüst)[913])

seindt drie altar; seind Beneficia gewesen. haben drei fuder korns gehatt, sein zur Spende gelecht. iiij fud. korns gehören zum hohmißen altar, pleiben jde vnd alle zeit dem predicanten. iiij Silberne kilche. Was sonst hier jn der kirchen gewesen vnd noch gehorig ist, jst vorhin jnuentiert vnd habens jn jre gewalt genohmen.

Hebdestorf (Hiddestorf bei Pattensen).[914])

Der Pastor heist Er hermen Picker. Collatio gehet von M

---

dann Conrad Westermann, der einen Mercenar auf der Pfarre hielt. Da dieser wegen seines ungeziemenden Lebens, Saufens und Scheltens oft verklagt war, berief der Abt von Loccum den Sohn des früheren Pastors Bernhard Nehtler 1587, an dessen Stelle 1589 Johann Christoph Brandes trat, bis 1602, wo er kindisch ward. (Vis.=Prot. v. 1588 u. Pfarrnachrichten. Siehe auch Jeinsen Anm. 917.)

[913]) Der Stellung im Register nach muß man annehmen, daß die von Herzog Erich I. fundierte Schloßkapelle von Kalenberg 1543 von Gestorf aus versehen ist, wiewohl Schulenburg am nächsten liegt. 1561 bis 1589 war Christoph Brandes, Pastor von Jeinsen, neben ihm 1571 bis 1577 M. Henrikus Bünting (vgl. Anm. 666), Schloßprediger auf dem Kalenberge. „Nachdem sich aber deßhalber in anno 1588 zwischen Jeinsen und Schulenburg Frage erhoben, So ist in anno 1589 ein eigener Prediger nach Calenberg sub nomine Capellani gesetzt worden“ (Jeinser Pfarrnachrichten). Der erste Kaplan war Johannes Culemann 1582, ihm folgten Conradus Becker 1592, Paulus Rikeling 1617, Johannes Cornerus 1624, Conradus Rössing 1627 und Henningus Baring. Diesem wurde am 28. März 1642 eröffnet, daß Illustrissimus keinen eigenen Pfarrer mehr auf dem Kalenberge haben wolle und ihm gleichzeitig die Pfarre Wülfinghausen=Wittenberg angetragen, die er auch annahm. (Kons.=Akt.) Die Kapelle wurde seitdem von dem Pastor von Jeinsen bedient, 1692 aber mit dem Amtshause abgerissen.

[914]) Da Bischof Bruno v. Verden († 1049), Sohn des Grafen v. Walbeck, sein Allodium zu Hiddestorf an die Domkirche zu Verden schenkte (Leibnitz, SS. II. 215), liegt es nahe, auf ihn die Gründung der alten romanischen Kirche sowie der Pfarre zurückzuführen. — Pickers Nachfolger, Christoph Keese, lebte

g. h. Pfargueter: iiij huse land haben jv stige Morgen, ackert der Pastor selbst, thun 3 fud. korns. iij wiesen plecke thun vj fud. haweß. v ß hann., v honer, v stige eier vom kothof. 1 Teilung holtz, daruon man hat furholtz vnd zu behuf zaunholtz. xv schincken, xv brot vom vmbgange zu winachten. 1 punt thut der Vierzeit ₰ auf ein mahl. Begrebnuß wie von alters. Taufgelt 1 Mat. vom Meiger, 1 kortl. vom koter. Kirchenguder: 1 fuder korns haueren, garsten, Roggen von Josten kniggen zu leueste vf 1c goltgulden, auß Cort haken Meierhop zu Pattensen zuuorzinßen. 1 fuder korns, alles gleichviel, auf lxx goltgulden von den tempesken, gibt das fuder korns hinrich Rorbein zu Hiddestorf; gibt darzu pfennig Zinß hauer vnd Eier. 1 Marck vom kothoue. iij ß von einem wosten kothoue. lx Morgen land, jst jtlich ewiglich gegeben, jtlich auf einem widderkauf gekauft, gibt jerlichs Zinses xvj mold. korns, alles gleich viel; die verde teil dusses landes jst zur brache gerechnet. Item das gericht jm Dorfe vnd die krug horet zu der kirchen vnd Jost kniggen.[915]) Not.: iiij Memorien, dauon gibt die Kirche jerlich iij gld. xj punt; schal der pastor aufnehmen vnd darfur predigen. Darzu sein dem pfarhern zugelecht vj mold. harts korns, schal er jerlich auß der kirchen haben vnd nehmen; schall auch also ewiglich pleiben.

Clenodia: iiij Silbern kilche, etliche vorguldet. 1 Silbern Creutze, von einer Patene gemacht. 1 Silbern viaticum. 1 kuppern Monstrantz, ist vorguldet. iiij Mißegewende. Custerej hat iiij Morg. land. xv hpt. Rogg. von xv Meigers zu Hiddestorf; der köter gibt 1 himpt haueren. Taufgelt. 1 witt. ij kortl. von begrebnußgelt. Es seind jm 2 Morgen land von der kirchen zinsefrei zugelecht, schal stets bei der Custerei pleiben.[916])

Oldendorf (Ohlendorf)

jst jn Hiddestorf transferiert. Daraus kreigt vnd hat der Pastor 1 schincken ij worst 1 scholder. x kortl. thut jerlich Vierzeit ₰.

---

bis 1576. Jhm folgte Lorenz Schlüter aus Wilkenburg bis 1606, der in Hildesheim und Braunschweig die Schulen besucht, in Bockenem und Pattensen als Schulmeister gedient und dann 1569 die Ordination von M. Rud. Moller in Hameln empfangen hatte, anscheinend als Adjunkt seines Vorgängers. Er war zugleich Notar. Sein Küster, Franz Wolckenhauer, ein Schmied, hatte einen Ehebruch begangen, war aber mit der Kirche ausgesöhnt. An seine Stelle trat als Küster und Schulmeister M. Franz, gest. vor 1614. (Konsist.- u. Pfarrakten.)

[915]) 1588. „Das Untergericht hat die Hälfte die Kirche daselbst, die andere Jost Knigge. Der Krüger im Dorf hat von jedem Faß Bier oder Broyhan 1 Kortling an die Kirche zu geben, giebts lange nicht mehr."

[916]) 1588. Dem Kuster daselbst sind 1543 vier Morgen Kirchenland zugelegt, aber zwei Jahr darnach sind 2 Morgen wieder davon genommen und unter die Bürger ausgeteilt. (Vis.-Akten.)

1 Prouen von begrebnußgelde. Taufgelt wie zu hiddestorf. Der Custer hat daraus wie zu hiddestorf.

Jenesen (Jeinsen).

Der Pastor heist Er heinrich Papenhagen.[917]) Collatio gehet von M. g. h. Pfarguder: v hufe land, thun iiij fud. korns. 1 hufe bleibt brake alle jar. 1 fud. korns vom Zehenden. vij Morgen zu Gestorf. 1 hufe land zu lutken Gestorf, hat xvj Morgen, geben xiiij schepel vngefer. 1 wiese thut 1 fud. haweß. Zinß: 1 Punt von 3 kothouen. xxviij schincken vom vmbgange. Taufgelt ij Witten vom Meyer, 1 schwar vom köter. Begrebnuß wie von alters. iiij gld. vom vierzeit ꝗ des Jars. Not.: dem Pastor mangelt jn seinem Pfarlande vngefer l morgen land. Des schal er sich erkunden, wor die liggen vnd es fur der vberigkeit erfurdern. **Kirchenlant** zu Jenesen: iij hufe land, die hufe hat xxv Morgen, der Morge gibt 1 schepel korns; alle Jar licht 1 hufe brake. viij Morg. land haben die von Ilten gegeben zu wine; geben 1 schepel korns. Clenodia: iij Silbern kilche. 1 vorsilbern schrein. ij seiden kasel. 1 kralen schnor. — lxxx guld. Muntz hat die Kirche auf iiij guld. jerlich Zinße ausdethan, alse 20 gld. bei Cort Sicherts Rathmacher zu Hannouer, 20 bei henni Wedekinden zu Jenesen, 40 gld. bei Ern heinrich Papenhagen. 1 kothof gibt 1 Mattier.

Es ist zu Jenesen eine Vicarie[918]), geht von Burgkart von

---

[917]) Nach dem Ableben Papenhagens scheint Herzog Erich II. die fette Pfründe an sich selbst verliehen zu haben. Denn 1561 erhielt Christophorus Brandes neben der Schloßpfarre zu Calenberg auch die Pfarre Jeinsen als Mercenar Herzogs Erich II. und hatte auch nach dessen Tode bis 1588 noch keine Belehnung empfangen. Brandes war 1532 zu Werle (Werl, Kr. Soest.) geboren, fand seine Ausbildung in patria, Tremonia et Colonia papistico ritu, Monasterii et Paderbornae, wurde mit 18 Jahren 1549 a Kersenbroco zum Priester geweiht, war dann 2 Jahr frater im Kloster Loccum, kam 1551 als Kaplan nach Neustadt a. R., 1556—1561 als Pastor nach Barsinghausen, wo er den lutherischen Bomhawer verdrängte, und wurde von dort nach Kalenberg-Jeinsen durch Jost Waldhausen und den Amtmann Büsing auf Wunsch des Grafen (Albert, † 1561, ? oder Erich?) von Hoya berufen, scheint sich also damals dem Luthertume bereits zugewendet zu haben. Die Visitatoren fanden ihn indes 1588 für diese Stelle nicht brauchbar. Bei seiner Entlassung bat er, ihm etwas von dem Pfarrlande um den Zins zu lassen, er habe 120 Morg. unter dem Pfluge gehabt und es gehörten im ganzen 8 Hufen zur Pfarre. Er wurde statt dessen auf die Pfarre Gestorf versetzt (s. d.). Jeinsen wurde nun Superintendentur und dem bisherigen Spezial zu Baddekenstedt Joachim Aue (Awe, Auvinus) übertragen, der vom Korn aus der Kapelle Schliekum einen Kaplan zum Kalenberge zu halten hatte. Er starb 1595.

[918]) Vermutlich die S. Georgsvikarie, deren Länderei auf einem neben Schulenburg im Vis.-Reg. eingefügten Beiblatte verzeichnet ist, wie folgt: Item in dem leygen felde, dat hebben sünte Jürgen Meyger inne, van lande, alse benomlick xiv morgen lannes. Item in dem scheyge velde, hebben sünte Jürgen meygerlüde in, alse benomlick xxx morgen landeß. Item in dem velde vor dem ouerholte, hebben sünte Jürgen meygerlüde, alse benomlick xx morgen landes.

Salder zu lehne, thut jerlich 4 fud. korns, hat jtzo Johans Richerd, professor Marpurgianus.

Cüßterei: ij Morg. land. xxviij stige Roggegarben, xxviij Ribbe, 28 brot vom vmbgange. xx stige Eier zu Ostern. 1 fortling von Begrefnußen, 1 schwaren vom taufgelde.

Slyken die Capelle (Schliekum)

jst ein Filial jn Jenesen, hat von lenderei wie volget: 1 hufe land, zinset jerlich j fud. korns; xl gld. Müntz, bei henrich Wilckenß zu hannouer gelecht, zinsen jerlich ij gld. xx Punt lb. an Rhedeschop. 1 Punt lb. von iij kothouen. Clenodia: iij Silbern kilche. 1 old kasel. Der Custer hat von der Capellen: iij Morgen. Es ist dem Custer 1 Morg. land aus der Capellen zugelecht, schal also sein vnd pleiben.

Welckenburg (Wilkenburg).

Pastor heist Er Ciriacus sluter.[919]) Collatio hat hiebevorn von dem Bischof zu Minden gangen; nun aber von M. g. h. Pfarguder: iiij hufeland thun jerlich ij fuder korns allerleie. vij Morgen vorm harkemblo. vij Morg. zu Arnem. Wiesenlandt: 1 Platz aufm broke, 1 Platz auf der Pauren wiesen. iiij Pletz jn der hemminger marsk. iij Pletz jn der hemminger wiesen, thut xij fuder hawes vngefer. xj Mold. korns zu Aldendorf vnd x kortking. iij kothoue zu Welckenburg, gibt ein j punt, der ander 8 kortl., der dritt ij mattier. x witte von 1 kothoue zu Aldendorf jdem. v stige Eier v huner. xxviij schincken xxviij brot vom vmbgange. 1 gld. Pasce Vierzeit ₰, auf die andere Zeit xxxvj kortl. 1 Prouen von Begrebnusgelde. ij witt. taufgelt. Der Pastor hat 2 schweine frei jn der hemmeder holtz. Kirchenguder: xj Mold. korns auß dem Meierhofe zu Oldendorf. iiij Mold. korns gibt Simon von Alten; des sein dem Custer daruon jerlichs ij zugeben verordent. — x ß lub., v huner, v stige eier. 1 kothof darselbst gibt x witte. viij ß lub. von ij houen zu Arnem. ij kothoue zu welckenborg, gibt der eine iij ß, der ander xij, der drit auch xij, besitzen Pagel Lindeman, henrich Spitzbart, hennings von Nette nachgelassen withwe; v ß von 1 kothoue zu wulfula. viij ß von 1 wusten houe hat

---

[919]) Cyriacus Schlüters Sohn Laurentius wurde Pastor in Hiddestorf. Ihm folgte 1568 Peter Linkelan aus Köln. Geb. 1538, studierte er 2 Jahr in Münster, 1½ Jahr in Osnabrück, 1 Jahr in Herford, 2 Jahr in Braunschweig, wo er von D. Chemnitz am 21. Sept. 1568 ordiniert wurde. „Simon v. Altens Witfrau und sämtliches Kaspel hat ihn vociert, Tönnies von Alten ihn inmittiert und Herzog Erich belehnt. Eingepfarrt waren Hackenbeck, Arnem und Hemming. Er predigt Sonntags zweimal in Wilckenburg, Mittwochs abwechselnd auf den Dorfern, hält dann Catechismus und Examen mit der Jugend. Oppermann helt sich wohl, hat eine Schule von 10 Knaben. Die v. Alten haben Ostern einen abgesetzt“ (Vis.=Prot. v. 1588).



Diderich Frederichs. ij punt lb. von einer wiesen, geht jm dorf vmb. iiij marck von einer wiesen zu lathßen, hat hans warner. Clenodia: ij Silb. kilche, 1 vorgult. 1 koppern Monstrantz. 1 Silbern viaticum. vj kasel. 1 korkappe. 1 kralen schnor, darjnne hangen etlich Ringe. x silbern spangen vngefer. xj leuchter. Custerei hat: xxviij himpt Rogg. ij Pleck von ij fud. howes. 1 Morg. land. ij schincken vom vmbgange, xxviij worst, xxviij brot. iiij wit. von Begrebnusgelde, 1 wit. taufgelt. Item die wiese, so jm dorf vmbgehet, schal er auch gebrauchen. Item: Es jst der Custerei jerlichs ij mold. korn von den 4 mold., so Simon von Alten gibt, zugeben zugelecht, schall alleso jde vnd alle Zeit verordent sein vnd pleiben.

Capella zu Arnem (Arnum)

jst ein filial jn Welckenborg: xxxvij Morg. land zu Armen (sic!) jn allem velde, thun jerlich xxiiij schepel Roggen vnd haueren; iiij kortlinge von 1 kothoue. 1 silb. kilch.

Capella zu Hemmingen (Hemmingen)

jst auch ein filial zu Welckenborg, hat eitel graslant. Geldzinß: viij ß von einem stucke bei der lanthwer. xvj ß von 1 stucke auf dem hogen bule. xxvj ß von einem stucke auf der hogen Bunte. x ß von 1 stucke auf V. L. Fr. acker. ij ß von dem winckel auf der lutken marsk. iiij ß von ij stucke bejm Sichenkampe. 1 Pleck die kofort genant jn der loerser (Laatzen?) marsk, thut x ß; hirouer jst mit den von Alten ein Zanck, wollen dieß zu sich reißen. v ß von einem plecke auf der kniggen wiesen. ij stucke land bei den Suenstegen, thut 1 hpt. korns. vj stucke land jn der Siken, thut 1 schepel.

Landringehaußen (Landringhausen).

Nomen Pastoris Antonius Bartold.[920]) Collatio gehet von Amelunxborn, aber nun die herschaft. Pfargueter: iij stige morgen

---

[920]) Einige Nachrichten über die Kirche zu Landringhausen gab Pastor E. F. Schmersahl in Acta hist. eccles. XVII, 785. Danach besaß der Ort ehedem eine Kapelle, welche filia von Gr. Munzel war. Die v. Weyhe, Besitzer des dortigen adl. Guts, gründeten eine eigene Pfarre daselbst, aber das Patronat kam später von dem Edelhofe ab. Die 1750 eingestürzte Kirche wurde 1753 neu restauriert und von Sup. Christoph Gesenius aus Ronnenberg eingeweiht. Aus späteren Visitationsakten ergiebt sich, daß dem altersschwachen P. Bartold 1559 als Gehülfe beigegeben wurde Henning Bremer, geb. 1535 zu Ripen im Schaumburgschen. Er studierte in Hagen, Wunstorf, Hannover, Goslar, dann 1 Semester in Wittenberg, wurde 1559 von M. Dedekind in Neustadt ordiniert und verwaltete die Pfarre bis zu seinem Tode 3. Sept. 1609. Er war gegen Zahlung von 5 Rthlr. von Moritz v. Weyhe belehnt worden, der das Patronat vom Abte zu Amelungsborn empfangen hatte, an welchen es Herzog Erich II. zurückgegeben. Auf Bremer folgten Arnold Eler, Henrich Heise &c. (vergl. Schmersahl a. a. O., der aber keine Jahreszahlen dabei gesetzt hat).

Landes, hat von jglichem quartam, von jglichem 1 hpt. ij kothofe geben: einer iiij hann., iij honer 1 stige Eier, vom andern 6 hann. ß. Souill landes alß zu enem Meierhof gehorig. Die wiese gibt 6 lub. punt. vj biker wiesen, auf Zinß ausgethan, thut iij gld. Muntz. v hollen daselbst thun iiij punt, sein auch ausgethan. Item noch 1 wiese ausgethan gibt 1 punt. Noch mahl etliche mer wiesen tragen iiij fud. vngeferlich. Noch ij wiesen thun auch iiij fud. hawes. 1 Vmbganck zu weinacht, jglicher Meiger, alße sechs, geben jglicher 1 schulder vnd der koter 1 witten. Vierzeit ₰ wirt gegeben, gibt jglicher 1 schware. Topgelt 1 witt. Begrebnuß wie jm lant zu gottingen. Kirchengueder: ix morg. landes, dauon hat der Custer iiij, schall kenen Zinß geben. j wiese hat bis jtzo gegeben dre Marck, der Marck 1 hmt gegeben, der Custer schal aber nu loß sein. 1 Morge land gibt ij himpten, gibt behmen von Boltzum. x hott geben vij hpt. zu Zinße, gibt Cort Blomen zu Bandorp aus. Gelt: 4 hpt. von ludeke von Steer, kommen von v hollen, gibt Ludolf von Stern. j klein hof gibt jerlich ij matt. — ij Silbern kilch, stet 1 vorsetzt vor 15 gld. 1 Silbern bux jns Viaticum. ij Meßegewent. Custerei: iiij Morg. landes. vj stige Rogen von den Mennen, vj stige haueren vnd xj hpten. ij schincken, ij worst, iij Ribbe. Topgelt 1 wit. Begrefnußgelt vom alten v witt, vom kinde iij.

Rossing (Rössing)

jns gericht Calenberg gehorig. Der Pastor heist Er Tile Becker.[921]) Collatio gehet von den von Roßing. Pfargueter: ij stige Morg. land, geben den Zehenden. xxj Mold. allerleie korns. 30 worst 30 broth vom vmbgange, v ß ij penni vierzeit ₰ vf einmal. ij mat., worst vnd brot vom olden menschen, 1 kortling [vom kinde]. 1 mat. taufgelt. Der Possessor hat 1 lehen zur Schulenburg, thun iij fud. korns. Kirchengueter: xvij Morg. land, thut vngefer j fud. allerlei korns. 1 Morg. land vor Boetzem. Clenodia: ij kilche, ein silbern, der ander vorgult. vj Missegewende. 1 kuppern Monstrantz vorgult.

[921]) Als Nachfolger erscheint Wilkinus Heldt seit 1561. Geboren zu Mastricht, besuchte er die Schule zu Hildesheim, trat dann ins Kl. S. Michaelis daselbst, von wo ihn sein Abt Johannes Buskoduin nach Corvey unter die Leitung Caspars v. Herse schickte. Zu Paderborn tempore Reinberti episcopi wurde er ordiniert und trat erst dann zur evangel. Kirche über. Merkwürdig ist, daß sein eigener Abt ihn dann bei M. Uden, Pastor zu Gronau, empfahl, bei dem er ein Jahr studierte. Hierauf erhielt er die Pfarre in Escherde, von wo ihn Lippolt v. Rössing nach Rössing berief. Vis.-Prot. v. 1588. Noch wird hier bemerkt: Barndten, Steuerwaldisch Dorf, gehört nicht dazu, aber die Leute halten sich dahin. Der Großvogt gab dem Pastor das Zeugnis: „Mag wohl der gelahrteste nicht sein, aber unsträflich und eifrig in seinem Amt.“ Er war 1588 im 66. Lebensjahre, ihm folgte ein gewisser Döneke bis 1610.



Bruderschaft zu Rossing

hat xij Morg. land, xij schepel korns. Von dussen xij Morgen sein dem Custer ij morg. zugelecht, so bleiben noch x bei der kirchen.

Custerei: ij morg. land. x garben von der hufe landes. xxv worst 25 broth zum vmbgange. 1 fortling vom olden minschen begrefnußgelt, 2 gosl. vom kinde.

Lenthe (Lenthe).[922]

Jost van lenthe lenhere. xxx morgen landes, treget vij [Malter]. iiij fud. haweß. 1 gulden tho den vejer tiden. vij meigere vij worste vij brot. j proueden vom boden. ij gosl. vom kinde tho dopende. [Kirche:] ij kelcke, ij miswande. 1 viaticum von suluer.

Bruchstück:

1 stücke auf den kiewinckel thut ij ß. Clenodia: 1 kuppern kilch. 1 Mißegewand. 1 wiesenpleck. Ein stucke graßland bei der lantwer jß dem Custer zugelecht, schal also pleiben.

Gronaw (Stadt Gronau a. d. Leine).[923]

Der pastor heist Johannes Cammenrodt. Collatio ist der herschaft, etwan dem Bischofe von hildensheim gewesen. Pfargueter: iij hufe landes, vor grunaw gelegen, thun iiij fuder korns. ½ hufe landes zu Sipsen (Sibbesse) thut iiij mold. allerleie korns. ½ hufe landes zu Bantelem thut iiij molder allerleie korns. ½ hufe landes zu Lubbrechtessen thut ½ fuder allerleie. 1 wissen von ij fuder hawes. viij Pfund lub. von garten zinß zu gronaw. Item ij worde haben iij morg. landes, thun ij mold. korns.[924]) 1 lupischen zum vmbgangk auß einem jdern huß zu wihenachten. Begreffnußgelt wie jm landt zu gott. Taufgelt 1 goßler vnd 1 becken. Vierzeitphenningk. Kirchengueter: xvj Morg. lands haben Bartold Wyneken vnd Curd Roterbarch vmb Zinß, thun viij Mold. korns. Disse acker oben gezeichnet seindt vorsezet. xvj ß haußtinß von Cordt roterbarche. 1 Pfund von hans Tydencken. Memoriengelt: xv ß henningk roesen. xv ß Otten gresen. xv ß Arndt duker.

---

[922]) Die Kirche zu Lenthe ist 1394 durch Bischof Otto von Minden gegründet. Die Stiftungsurkunde befindet sich im Original im Archive des Herren von Lenthe auf dem dortigen Obergute. (Pfarrnachrichten.) Das Patronat hat sich von Anfang an bis jetzt in den Händen derer v. Lenthe befunden. 1588 wird ein Pastor Henricus Richmannus erwähnt, der im Visitationsexamen gut besteht. (Vis.=Prot.)

[923]) Vgl. S. 335.

[924]) Vielleicht ist von diesem Lande die Rede im Vis.=Protokoll v. 1588: Benedict Borchards hat 3½ Morgen Lande vor Eitzen, gehören der Pfarr, hat sie wohl 30 Jahr gebraucht, will sie der Pfarre nicht einreumen, bittet sie unter seine Hufen aufnehmen zu dürfen, weil er den vollen Dienst davon thun müsse. Sollen miteinander gen Calenberg erfurdert und die Sache vertragen werden.

1 gld. Muntz Martin ranne. x ß harmen meiger. x ß hans Meiger. x ß Anthonies kick. xxx ß Tile Meiger. ij Pfund v ß henrich honige. xxx ß Cordt lampen. xxv ß hermen Spot. ij Pfund v ß Walster. xxx ß Rodecordt. 1 Pfund Ludeke Francke. xvj ß Euen remmenhoff. Cleinodia: ij kilche. iij Casel. Das vbrige kam jn der vehde vmb vnd wardt genumen. Custerei: viij Morg. landes so zu der kirchen Lye (Lehde) gehoret hat, soll der Custos haben. x lup. Pfund gelt Zinß thut xx kortling vnd iij gr. von dem Radt vnd Olderluden. Frey sitz vnd behusung.

Eber Holtensen jm gericht gronaw (Eberholzen).

Der pastor heist Er henrich Wyder. Collatio jst der herschaft, jst vormals des bißschofs gewesen.[925]) Phargueter. 1 fuder kornes von lande. ij fud. korns auß Heinem vnd Etzen. 1 hoppenberg ix mold. rogg., ix mold. haueren xxx ß Dzinß. Vmbgangk 1 ordt vom gulden. Vierzeitphenningk iʒ guld. des Jars. Taufgelt 1 goßler. Begreffnißgelt iij matt. vom alten, ix goßler vom jungen. Des vihes frei sitzen. Kirchenguter: ʒ hufe landes thut disses jars 1 mold. haueren. Heinrich Bideman von 1 hoffe vʒ ß. Die Christoffelsche von 1 houe vʒ ß. Cleinodia: 1 kelch. 1 viaticum kuppern. iij Casel. Custerei: iiʒ Morg. landes thun iij himpt hauer; vj Mold. garsten nimpt er von dem Caspel. 1 Vmbgang thnt vngeferlich iiij Mariengroschen. Begrebnußgelt thut iʒ Matt. vom alten, iiij gosler vom Jungen. Taufgelt 1 goßler.

Holtensen (Holtensen bei Bredenbeck).[926])

Collatio van den van wennigsen. Der pastor heth her Johan

---

[925]) Für die Ortsgeschichte ist zu vergl. P. Ed. Crusius, Beschreibung d. Pfarrdorfes Eberholzen in Kolen und Lüntzel, Mitteilungen ꝛc. II, 334. Nach dem Vis.-Prot. v. 1588 folgte auf Wyder der Mercenar Hermann Kote 1547, auf diesen Er Hermannus Becker bis 1565. Er durfte der Religion halben nicht 20 Schritt aus dem Dorfe gehen. Dies war die Veranlassung, weshalb Möllensen und Hohnsen abgetrennt wurden. Etwa 1567 belehnte das Kapitel auf dem Moritzberge vor Hildesheim Otto Pothenne (Crusius irrig Polhenne), „der in die 20 Jahr auf der Pfarre gewesen und dann von seinem Sohne ins Land Holstein abgeholet worden“, wo er 1587 starb. Hierauf präsentierte der Patron Heinrich Karl von Kirchberg, Probst zu S. Crucis auf dem Moritzberge, den Pastor Er Johan Velichius von Sibbese. Statt seiner wurde indes der von Karl von Kitscher und der Gemeinde vocierte bisherige Rektor in Münden Henricus Wöbbekind (geb. 1559 zu Gronau, vorgebildet in Stadthagen, Herford, Frankfurt a. M., Küstrin, dann $1/4$ Jahr auf der Juliusuniversität zu Helmstedt, dann Schulmeister in Gronau) in vito collatore jussu principis, unbeschadet jedoch des Rechts des Kapitels, eingeführt, weil er ein gut Examen bestanden, der von Sibbese dagegen nicht rein in der Lehre sei. Ihm folgte 1609—1653 M. Joh. Leinemann.

[926]) Aus einer Anlage zum Vis.-Register mitgeteilt. In dieser Form werden auch von den übrigen Pfarrern die gestellten Visitationsfragen beantwortet und den Einträgen in das Visitationsregister zu grunde gelegt sein. Das Kirchspiel wurde 1588 nicht visitiert.

Vilther. pfarguther: iij houhe landeß in all thor pfar gehorich. ij wiske horen jn den hon, schall von vngeferlich vj foder haweß. ij kothouhe geuhen, wen eth beseieth ys, dem pastor wath dar vp wesseth vnd eyn mit onhe wert. vj honher von den beiden kothouen. ij korthlinge drecht de vmhegandk. iiij schulderen fleißches. iiij punt lub. deith dat opper tho den veher tyden. ij punt lub. van eyner memorien, de her Johan Wichman gemaket. Kerke: xxiij morg. landeß hefft de kerke 1c golthgulden Sinth belecht by dat kloster to wennissen, dar vp alle jar 1 voder kornß tho Zinße. Kleinodia: ij kelcke sinth kleinhe, dar wullen ße eynen grothen van maken. 1 Suluern viaticum scholen ße ock tho dem kelke tho bathe hebben. Kosterie: ij morg. landeß der schal de koster iij vortinße vnd ij tynß fri hebben. 1 voder hawß vth 1 wisk. iiij schincken vhom vmbgange, viij punt lub. iiij punt lub. von den memorigen.

Anno 1541 nha walburgen hebben de Furstender der broderschop S. Antonij tho holtenßen rekenscop gedan in yegenwordicheit deß probestes tho Wennißen, Ludolphus vnd Siuers knigge gebrodern, her Dirikes vnd her Johannis Reßenmeyer, So dat duße nhabeschreuene synt der broderscop schuldich gebleuen: Debita: iiij punt tenet hans nerenmeyger. iiij Pfund tenet Tegetmeyger. x guld. munte hanß kamlae. ix Pfund hinrick Licker de Older. 1 Pfund hanß Nerenmeyger. iij Pund hans brandes. iij Pfund tenet Cordt Robel, hir vor hefft gelouet Jasper Menge. ij Pfund tenet Lutcke koepmans. iiij Pfund tenet hinrick Geueken. 1 scepel roggen tenet hanse Rode van older schult, de schepel vor x hannouersche schillinge. Summa lateris facit xx guld. munt. vnd iij korteling. Vphaue iegen der vorgescreuen Schuldt: iij Pfund entfangen van hanse brandes, vn synt angelecht an der mure. iij Pfund entfangen van Tegetmeyger vnd synt an der muren angelecht. iiij Pfund van hanse Nerenmeyger entfangen, de an beer gelecht synt, dar de murlude van terden. Summa lateris sünt x Pfund. ij marrienkroßen noch vthgelecht van der broderscop tho beer.

Nha duße Jare byß ydtzundes hefft de broderscop ein stillestand genomen vnd is nichtes vpgekomen, So dat noch restet 1 mold. korns, nomtlichen iiij himpten roggen vnd 1 schepel hawes van einem morgen landes, de by der broderscop is.

Dritter Teil.

Die reformatorische Kirchenvisitation
im
Herzogtum Lüneburg
unter Herzog Ernst dem Bekenner
im Jahre 1543.

Amt tho Zelle,[927]
visitert Anno 1543[928]) dorch martinum pastorem.[929])

Vogedie Bergen.

Bergen (Bergen bei Celle).

pastor tho bergen[930]): her Cordt Holman[931]), mediocriter doctus. De vpkumpst des pastors tho Bergen: iiij ß Horneman. xj witte Stöuesant, j dach denen mit der harcken. xiiij ₰ Dencke, j dach

---

[927]) Das Amt Celle, zu den ältesten welfischen Allodien gehörig, bezeichnete die seit 1373 sogenannte Großvogtei, welche die Burgvogtei Celle, die Amtsvogteien Bergen, Soltau, Fallingbostel, Flotwedel, Bedenbostel, Hermannsburg und die Aemter Ahlden und Rethem umfaßte und unter dem sog. Großvogt (magnus advocatus) stand. Sie hat später einige Umwandlungen erfahren, z. B. wurde die Amtsvogtei Winsen a. d. Aller zu einem selbständigen Bezirke gemacht. Vgl. J. H. C. v. Selchow De Advocatis et jure magni Advocati in ducatii Cellensi sive Luneburgico. Gottingae 1757.

[928]) Es war dies nicht die erste evang. Kirchenvisitation in diesem Bezirke, wohl aber die erste Generalvisitation. Schon vor Pfingsten 1529 hatte **Herzog Ernst von Braunschweig-Lüneburg** (1522—1546) mit dem wohlverdienten Namen „der Bekenner" (vgl. über ihn Dr. A. Wrede, Ernst d. Bekenner, Hz. v. Brsch. u. Lbg. in Schriften d. Ver. f. Ref. Gesch. IV, St. 4. Halle 1888) die Geistlichen in den Kirchen seines Patronats sowie in den bisher bischöflichen Kirchen im Amt und Vogtei Celle, „weil viele Gebrechen, Unwissenheit christlicher und göttlicher Lehre, viele Mißbräuche und Gotteslästerung bei den Kirchherren und Seelsorgern gefunden waren, in Gottes Wort verhören und in christlicher Lehre unterweisen lassen" (Dr. A. Wrede, die Einführung der Reformation im Lüneburgischen. Göttingen 1887, S. 86). Er stützte sich dabei auf den Scharnebecker Landtagsabschied von 1527 „daß Gottes Wort überall in des Fürstentums Stiften, Klöstern und Pfarren klar und ohne menschlichen Zusatz gepredigt werden sollte" (ebds. S. 82). Die ritterschaftlichen Pfarren des Amts Celle waren von jener Visitation noch nicht betroffen, vielmehr war es den „Patronen vom Adel sowie den Vorständen der Klöster und Stifte in ihr Gewissen gestellt, es mit den Ceremonien zu halten, wie sie es vor Gott verantworten könnten". Da die Prälaten mit geringen Ausnahmen sich dem Scharnebecker Beschlusse nicht fügten, erschien der Herzog 1529 persönlich als Visitator in den Stiften Ramelsloh und Bardewiek, sowie in den Klöstern Wienhausen, Oldenstadt, Medingen, Scharnebeck, Lüne, Isenhagen und Walsrode, setzte dort evangelische

29*

mit der harcken. xiiij ₰ hans arndes, j dach mit der harcken. iiij ß Hinrick Alten, 1 dach. Hans beken iiij ß, 1 dach. viij witte von der stidde, dar haune vp wonde, 1 dach. viij ß Claus scune, meigen

Prädicanten ein und nahm die Verwaltung der Güter in seine Hand. In andern Aemtern des Fürstentums wurde zwar, soviel wir wissen, nicht visitiert, aber hier und da evangelische Prädicanten eingesetzt, z. B. in Burgdorf, Döhren, Lüne, Dannenberg, von denen einige bereits selbständig mit der evangelischen Verkündigung vorgegangen waren. Sämtlichen neu angestellten evangelischen Predigern ließ der Herzog eine Instruktion zugehen, wie und was sie predigen sollten (Wrede, Einf. 94 ff.). Doch wurde auch jetzt noch kein förmliches allgemeines Verbot der Messen ꝛc. erlassen, sondern den evangelischen Prädikanten aufgegeben, „in der Verkündigung des Wortes die Mißbräuche bescheidentlich abzustellen“.

Die nächsten Jahre brachten weitere Fortschritte. Nachdem bereits die Stifts- und Klostergüter größtenteils inventarisiert waren, wurde behuf Beschaffung einer auskömmlichen Besoldung für verheiratete Geistliche mit der Aufzeichnung der Pfarreinkünfte, die in den herzoglichen Pfarren des Amts Celle bereits 1529 stattgefunden hatte, im Amte Winsen 1530 fortgefahren. 1531 hielt der inzwischen vom Herzog gewonnene D. Urbanus Rhegius eine auf die Lehre gerichtete zweite Visitation sämtlicher Frauenklöster ab, welche „ungeheuerliche“ Mißbräuche zu Tage förderte und anscheinend die Entfernung der kathol. Beichtväter der Nonnen zur Folge hatte. Vor allem beugte 1532 die Stadt Lüneburg sich dem Evangelio, was auch für die von ihr abhängigen Landpfarren entscheidend war. Von Visitation in den übrigen Aemtern des Fürstentums haben wir zwar keine Nachricht; doch weisen vereinzelte Spuren bestimmt darauf hin, daß noch vor der Generalvisitation in den Aemtern Medingen und Knesebeck lokale kirchliche Anordnungen getroffen sind. In diese Zeit fällt auch die erste kirchliche Neuorganisation des Fürstentums. Als Urbanus Rhegius 1531 zum Landessuperintendenten ernannt wurde, werden gleichzeitig die Specialsuperintendenturen in Uelzen, Ebstorf und Bardowiek, vermutlich auch noch an anderen Orten eingerichtet sein. Jedenfalls sind sie 1534 vorhanden, wie aus folgender Notiz in dem gleich zu erwähnenden Pfründenverzeichnisse S. 2 hervorgeht: „Düsse nageschreuen parren horeden vorher alle in de Jurisdiction hin tho Ebbigstorp, de ßin nu auersth by andern Superattendenten verordeneth, alße tho Ultzen: Natendorp, Munster, Hanstede, Eymbecke, Gerdow, Szurborch (nicht Furborch, wie Uhlhorn Urb. Rheg. 362 Anm. 6 und nach ihm Wrede Einf. 137 hat; Suderburg ist gemeint), Holdenstede.“ 1534 ließ der Herzog ein Verzeichnis der Pfarrer und Küster des Fürstentums nach Aemtern und Vogteien aufstellen, welches zugleich die Distrikte der Apanagen seiner beiden Brüder Franz und Otto, nämlich das Gifhornische und Harburgsche umfaßte, und bis auf einige Privatpatronatskirchen, die auch jetzt noch sich der Reformation entzogen, vollständig ist. Anscheinend sollte es die Vorbereitung zu einer Generalkirchenvisitation bilden, die nach sächsischem Muster als der gewiesene Weg erschien, um zu einer totalen Evangelisierung des Landes zu gelangen. Wirklich wurde 1534 im Gifhornschen visitiert (F. v. Uslar in Vat. Arch. 1822, 56); im Lüneburgischen kam die Generalvisitation erst neun Jahre später und zwar augenscheinlich infolge des Hochdrucks zustande, den die im Wolfenbüttelschen und Calenberg-Göttingischen vorgenommenen Visitationen ausübten, denen jene auf dem Fuße folgte.

Wie die hier zum erstenmale veröffentlichten, von Schlegel (K.-G. Norddeutschl. II, 137) so gut wie unbenutzt gelassenen, Wrede leider entgangenen Protokolle und Registrata dieser Generalvisitation von 1543 ausweisen, wurde jetzt erst die Verzeichnung der geistlichen Intraden, diese unerläßliche Vorbedingung für die neue wirtschaftliche Begründung der lutherischen Landeskirche, zu Ende geführt. Dabei wurde die im Amt Winsen 1530 vorgenommene Auf-

1 bach. Claus auer dem dick ij ß. Helmke vij ß, 1 bach. ij ß Stouesanth. iij hinrick auer dem dicke. 1 ß vrerhoff. Hans schroder vj D. ij ß Houerman. viij witte hans brase. xx ß harme arndes,

zeichnung als noch zutreffend anerkannt und nicht wiederholt, während die 1529 im Amte Celle geschehene Aufnahme entweder nicht vollständig oder nicht genau genug gewesen sein muß, da hier eine neue Veranschlagung erfolgte. Aus den kirchlichen Zuständen, wie sie in den Protokollen erscheinen, gewinnt man den Eindruck, als ob den großen anfänglichen Erfolgen die Fortschritte der letzten zehn Jahre nicht entsprochen haben, was ja aus den mancherlei Hemmnissen der Regierung Ernsts, seinen Streitigkeiten mit der Stadt Lüneburg und dem Stifte Bardowiek, den schmalkald. Bundesverhandlungen, der Inanspruchnahme von Rhegius durch die Reformation der Stadt Hannover, den wiederholten Versuchen, durch ein allgemeines Konzil zu gütlicher Einigung zu gelangen 2c., wohl erklärlich wird. So viel wenigstens war durch das ruhige Abwarten und die strenge Aufsicht auf die Lehre erreicht, daß 1543 die Geistlichen größtenteils auf dem Boden des evangelischen Bekenntnisses standen. Aber das Volk hing noch fest an seinen Seelenmessen, Vigilien und Memorien und entzog sich aus Unmut vielfach der Predigt. Ein Teil der Ritterschaft verbot den Pfarrern, zur Visitation zu erscheinen, hatte die für Seelengeräte bestimmten Kirchengüter eingezogen und belästigte die lutherischen Prädikanten in jeder erdenklichen Weise. Die Klöster, ihrer Mehrzahl nach zu Lebzeiten Herzog Ernsts noch nicht für das Evangelium gewonnen, bildeten immer noch einen starken Hinterhalt für die widerstrebenden Elemente. Dies wurde nach der Generalvisitation wesentlich anders. Wie aus ihr noch in demselben Jahre die erste Lüneburger Kirchenordnung erwuchs, so brachte sie das Reformationswerk, für welches das Land sich 1527 zu Scharnebeck entschieden hatte, zu einem wenigstens vorläufigen Abschlusse, der nicht wie im Wolfenbüttelschen und Kalenbergischen durch eine nachfolgende katholische Reaktion wieder in Frage gestellt wurde.

Eine Instruktion für die Ausführung dieser ersten Generalvisitation von 1543 hat sich nicht auffinden lassen. Die in mehreren Faszikeln und Blättern auf Königlichem Konsistorio zu Hannov. (Caps. vis. et ref. in ducat. Luneb. 1543) vorhandenen Protokolle und Intradenverzeichnisse, von verschiedenen Händen und auf verschiedenem Papier geschrieben, lassen darauf schließen, daß die Ausführung der Visitation nicht einer, sondern mehreren Kommissionen überwiesen war. Aus den fünf dabei vorkommenden Daten: Lüchow, Erntezeit, also etwa Ende Juli, Fallingbostel (s. v. Gilten) 24. August, Medingen 19. September, Burgdorf 16. Oktober, Meinersen 18. Dezember, kann man noch nicht entnehmen, daß die Visitation in verschiedenen Händen lag, sondern nur, daß sich das Visitationswerk über die Zeit von spätestens Juli bis Ende Dezember 1543 erstreckt hat. Außerdem ergiebt sich bezüglich der visitierenden Personen mit Sicherheit bloß dies, daß die Aemter Celle und Burgdorf nebst dem sogen. großen Freien und der Vogtei Burgwedel durch Martin Ondermarck, der damals das Landesephorat nach Urb. Rhegius Tode versah, ferner das Amt Meinersen und vielleicht auch das Gericht Campe von Ondermarck in Verbindung mit dem Celler Hofprediger Wilhelm v. Cleve visitiert wurden. Wohl aber macht es die verschiedene Behandlung der Sache in Verbindung mit der Verschiedenheit der Schreiber wahrscheinlich, daß in den Aemtern Lüchow, Warpke, Dannenberg, Hitzacker, sowie in den Aemtern Winsen, Bleckede, Medingen und Uelzen andere Visitatoren thätig gewesen sind, bei denen wohl in erster Linie an den Superintendenten Matthias Gynderich zu Bardowiek (gest. 1558, vgl. Rotermund, das gelehrte Hannover II, 106 f.) zu denken ist. Wahrscheinlich wurden bei diesen Visitationen die zuständigen Amtleute und Spezialsuperintendenten, vielleicht auch der Kanzler Dr. Balthasar Klammer (über ihn vgl. U. F. Manecke, biogr. Skizzen v. d. Kanzlern der Herzöge v. Brschw. u. Lbg. 2c. Lüneburg 1823. S. 144) zugezogen Für die Stadt Uelzen wurde eine besondere Visitations-

ij dage dungen. iiij ß warncke thom huxöttel (Huxhal bei Sülze). iiij ß brase Euerß. iij ß helmcke katenßen, 1 dach meygen. Teigen vj gulden. wysk vj gulden. xij gulden offertorium. v vnd hundert schincken vnd eue so vel brot dartho. v vnd negentich blaffert van den koters. ij tunnen soltes van Luneborch.[932]) 1 marck van lanthuer.

kommission bestellt, bestehend aus Martin Ondermarck, Matthias Gynderich und dem Uelzener Probst Heinrich Wemaring. Auf die Klöster, von denen übrigens einige im Frühjahr 1543 durch den Herzog selbst besucht wurden (Wrede, Einf. 225), sowie auf die bereits von sich aus reformierten Städte Celle und Lüneburg erstreckte sich die Visitation nicht. Ebenso war das bereits 1534 visitierte Amt Gifhorn, welches Herzog Franz (1524—1549) zugefallen war, nicht in die Visitation begriffen, wohl aber das Amt Moisburg, das zum Distrikt Harburg gehörte, über welchen seit 1527 Herzog Otto I. und seine Nachkommen bis 1642 regierten.

[929]) **Martin Ondermarck** (so schreibt er sich selbst, während Chyträus Sax. XI, 279 und Schlöpken Chron. v. Bardowiek 444 ihn Oudermark, Schlegel Outermarck nennen) stammte aus Gent in Flandern und studierte 1520 in Wittenberg unter Luther und Melanchthon. Bei Luther, mit dem er eine auffallende Aehnlichkeit der Gesichtszüge hatte, wohnte er im Hause und wurde auf seine Empfehlung durch Herzog Ernst von Lüneburg 1525 als Prediger nach Celle berufen. An der Abfassung des Celler Artikelbuchs von 1527 mag er bereits mit beteiligt gewesen sein. Doch scheint er damals für die Aufgabe eines Reformators des Landes nicht genügt zu haben daher für diesen Posten 1530 Urbanus Rhegius berufen wurde. 1534 wurde Ondermarck zusammen mit Matthias Gynderich vom Herzoge nach Ostfriesland entliehen, wo es galt, den Wiedertäufern entgegenzutreten und der lutherischen Lehre Bahn zu brechen. Ersteres wurde einigermaßen erreicht, die von beiden Männern ausgearbeitete luth. Kirchenordnung aber abgelehnt. Nach Urb. Rhegius Tode (23. Mai 1541) rückte Pastor Ondermarck in dessen Posten, ohne seinen Titel zu führen, eine Stellung, die er bis zu seinem 1569 erfolgten Tode mit Umsicht und Treue ausgefüllt hat. Er war, soviel wir von ihm wissen, keine geniale und schöpferische Natur. Aber was er selbst als seine Lebensaufgabe bezeichnete und was damals das Wichtigste war: unverkürzte und unverfälschte Ueberlieferung des von den Reformatoren Empfangenen an das nachwachsende Geschlecht, das hat er geleistet. (H. J. Bytemeister de vita, scriptis et meritis supremorum praesulum in ducatu Luneburg. Helmst. [1728] p. 21 sq.)

[930]) Die Lambertikirche zu Bergen (Berga, Berchen), zuerst 1274 als im Bann Ahlden gelegen erwähnt, gehörte unter das Patronat des Klost. S. Michaelis in Lüneburg, dem sie 1302 nebst den Kirchen zu Dahlenburg, Gerdau, Beerßen, Hitbergen und Nahrendorf inkorporiert wurde. Lüneb. Urk. VII, 126, Urk. 174. Auch die fürstliche Waldkapelle zu Wohlde, ein vielbesuchter Wallfahrtsort in d. Parochie Bergen, wurde 1406 dem genannten Kloster geschenkt und zur Pfarrkirche erhoben; mit der Reformation wurde sie wüst (schon 1534) und 1710 abgebrochen. P. L. O. A. Spitta, Aus d. Gesch. der S. Lamberti-Gemeinde zu Bergen b. Celle. Hildesh. 1876.

[931]) Cordt Holman wird schon 1534 genannt (Pfründenverzeichnis, betitelt: Namen der Ampte Vogedien, Parren, Parhern, Capellen vnd Costern des Furstendomes Lüneborg, Anno 1534; auf Königl. Konsistorio zu Hannover S. 19). Vermutlich war er es, unter dem 1529 der Katholicismus in Bergen abgeschafft und die Memoriengelder in den Armenkasten gelegt wurden (Pfarrnachrichten und Wrede a. a. O. S. 86). Er starb 1563 und hatte zum Nachfolger Dithmer Bußmann 1563—1577, dieser den Joh. Heisich 1577—1604 u. s. f. (Spitta 88 f. 101.)

[932]) Die Urkunde über diese Sülzgüter v. 1471 im Kirchenarchiv zu Bergen. (Spitta 141, Anm. 16).

Coster Joannes.[933]) De vpkumpst des Costers. hundert iiij schulderen vnd so vel brodt, de schulderen to ij schilling gereket. v wickhimpten[934]) roggen minus ij himpten. xxj ß noch van den koters, de nennen roggen hebben. 1 gulden vthe der kercken vor alle sine vpboringe vth der kercken. 1 gulden vor den seyger tho warende. 1 foder houwes.

Witzendorp (Wietzendorf).[935])

pastor tho witzendorp her Christian höuerman[936]), bene doctus et bonus pastor. De vpkumpst des pastors tho witzendorf: viij Mark pasche, viij mark vp michaelis. vj marck von alten. ij marck ij ß de kercksworen. vij witten alle quatemper. iij marck offertor. De tegen tho Euuen (Affengrund bei Becklingen) facit ij schepel roggen, viij hympten witten haueren vnd viij hpt. rugen haueren. 1 Marck vor dat teget imme. Den smalen tegen dar suluest. x hpt. roggen von pauwel tho mode (Müden) vnd vj ß. Wische vnd Landes bin ick vngewiß. v wichimpten roggen van de kercken guderen, bin ock vngewis, steyt vp minen g. h. v meygers, ein ißlick gifft ij ß tho tinse vnd ij dage tho denen mit der handt.

Koster borrius Konnig.[937])

Sulten (Sülze).

Pastor tho Sulten[938]) her Theodoricus Steinhouwer[939]), parum

---

[933]) 1534. Custos Johannes Schedingk (Pfründ.=Verz.)

[934]) Ein dem Niedersächsischen und der südl. Ostseeküste eigentümliches Maß. Ein Wispel (wichscepel, schwerlich von wih Weihe, sondern von wik Stadt, vielleicht der alten Hansestadt Wyk abzuleiten) hatte 4 Wichhimpten, ein Wichhimpten (der nicht, wie bei Schiller u. Lübben V, 704 angegeben „ein dem Wispel ähnliches Maß" war) 12 Wichmetzen (wichemethe) oder alte hannoversche Himten. Daher rechnete man später den Wispel zu 8 Malter à 6 Himten = 48 Hpt. = etwa 15 Hektoliter. Im 16. Jahrh. hatte der Lüneburger Wichhimpten 10 Hpt., der Wispel 40 Hpt.

[935]) Die Jakobi=Kapelle zu Wietzendorf (Wistendorpe Archid.=Verz.), früher in Bergen eingepfarrt, wurde bereits im 13. Jhrh. zur selbständigen Pfarre erhoben. Spitta 37.

[936]) 1534. Pastor Joachim vom Hagen.

[937]) 1534. Custos Otto Raders.

[938]) Hier wurden um 1500 vier Salzquellen gefunden und trotz des Protestes des Lüneburger Rates eine Saline angelegt, um welche bald eine größere Ansiedlung entstand; der Ort lag in der Parochie Bergen. Zur geistlichen Versorgung der Colonisten fundierten Karsten und Otto von Harling unter Mitwirkung der Witwe Gesche Flotwedel und des Pfarrers von Bergen Eggehard Spangenberg 1502 und 1504 eine Kirche zur Sülze, welche mit Genehmigung des Bisch. Heinrich von Minden Pfarrecht erhielt. Das Pfarrdorf blieb bestehen, trotzdem die Siedehäuser des nötigen Torfs halber im 17. Jhrh. nach Twisselhop, dann nach Seveloermoor bei Hermannsburg, schließlich 1723 nach dem Scheuerbruche bei Celle verlegt wurden. Die Fundationsurkunde s. im Vat. Arch. 1821, 51 f. Die v. Harling zu Eversen sind noch heute Patrone.

[939]) Die Reihe der nächstfolgenden Pastoren wird nach G. H. G. Spiels Bericht im Vat. Arch. 1821, 53, der aber weder Ludeloff Stolte 1534 (Pfründ.=

doctus, sed pius. De vpkumpst des Kerckheren thor Sülten: x marck vp Joannis vnd wynachten van abbet tho Sunte michaelis tho Luneborch. iiij marck vnd vj ß van den kerckswaren tho Bergen. x ß gifft Tonnies van harlingk, dat de v marck full scholle sin. Noch v marck de van harlingk vp michaelis. Noch v marck geuen de kerckschwaren tho Bergen Exaudi. 1 gulden hinrick Raue. Wischke tho twen foder houwes. Item Tonnies van Harlingk schall hebben xx gulden houetstoles, hir van schullen wetten Raue vnd heino tho Dyssen (Diesten bei Sülze), desse schollen ock wetten van xxx marcken, de der schollen kamen van Ludeken vischker. Item xxx marck van Ern karsten van Harlingk. Hirvmme schal men fragen de vorgenanten kerckeswaren.

Vogedie tho Soltow.

Soltouw (Soltau).

Pastor tho Soltoue[940]) her Diderich Isenhagen[941]), bene doctus. De vpkumpst des pastors tho Soltouw: viij fl. van den borgeren tho Soltow, ij wickhimpten roggen, xix himten haueren, lxxxix schincken vam karspell, ein schincke ij ß, totidem panes. 1 fl. van Meynigsholte[942]), ij botlinck[943]) van den karswaren, v marck van ver tiden penning minus … ß. iiij gulden ij ß van iiij wischen, 1 Marck van einer worth, 1 gulden pinxtprouen, ij fl. a quodam agro. xij ß de civibus.

Coster Richerdus.[944]) De vpkumpst des kosters: lxxxix schulderen, xlv himten roggen, vj ß de civibus, xviij ß menigholte, vj ß de Juraten pentekostes, ij Marck van einer wischke.

Verz.) noch Dietrich Steinhauer 1543 kennt, so angegeben: Ernst Caspar Eistorf 1573 bis 1620, wo er starb; Heinrich Heß 1620 bis z. s. Tode 1642; Johann Ammon aus Destedt 1642—1678 (Spiel nennt ihn irrig Saxo, indem er die Herkunftsbestimmung Destadiensis Br. Saxo für den Namen ansieht) 2c.

[940]) Die curtis Saltowe wurde nach F. E. Kettner, Antiq. Quedlinb. 5 von der Mutter des Kriegshelden Bardo dem Könige Heinrich I. übergeben, dessen Sohn König Otto I. sie 937 nebst andern Gütern der Abtei Quedlinburg schenkte. Die Kirche (1293 zuerst erwähnt) wird mindestens dem 11. Jahrh. angehören. Sie wurde 1476 dem Verdener Domkapitel einverleibt, welches dort einen Kaplan hielt, dagegen die Einkünfte der Pfarre bezog.

[941]) Im Landsteuer-Register von 1523 wird als Kirchherr Bernhard Suyck (Zwick), im Pfründenverz. von 1534 bereits Diderich Isenhagen genannt.

[942]) Vermutlich rührt diese jährliche Abgabe von dem Zehnten zu Meinholz (Meiningeholte) her, den 1293 die Juraten von Soltau von den v. Berge erkauften C. L. v. Bilderbecks Samml. ungedr. Urk. z. niedersächs. Gesch. II, III, 13.

[943]) Ein botling oder bötling ist ein Hammel oder Schöps. Grimm, Wb. II. 277.

[944]) Coster Richardus Gerdehueß schon 1534.

[945]) Noch 1489 Wolterdingh in parochia Soltow. Walsrod. Urk. No. 315. Die Kirche gehörte damals zum herzogl. brschw.-lüneb. Patronat, welches erst Ende 17. Jahrh. an das Herzogtum Verden kam, dem der Ort seit 1575 politisch

Wolterdinge (Wolterdingen).

pastor tho Wolterdinge[945]) her Elardus Elardi[946]), bene doctus, is nicht tho huß gewesen.

Walling (Kirchwahlingen).

pastor tho Walling[947]) her Otto[948]), simplex homo, capellan her Johan Storck, mediocriter doctus. De vpkumpst des pastors tho walinghe: Item wilckern monneckes viij himpten roggen viij ß. Item Hinrick herde iij hpt. roggen v ß. Item hinrick kock iij hpt. roggen v ß. Item mauritius iij hpt. roggen. Item v houe landes an wiske vnd satland. Item xxx prebendarum.

Coster martinus.

De vpkumpst der kercken walling: ij gulden van einer houe landes im stichte tho verden. iij hpt. roggen. iij ß van einem koter. iij gld. Tinß van Eilerdt van olden. iij gld. Tinß van Johan van Olden.

Vogedie Vallienborstel.

Düßhorn (Düshorn).

Joannes paulus, pastor tho Düßhorne.[949]) de vpkumpst des

---

zustand. Wolterdingen hieß „die Pfarre zu den Schlüsseln des Stifts", weil hier nahe der Diözesengrenze, die ein alter Grenzstein noch zeigt, den Verdener Bischöfen beim Einzuge die Stiftsschlüssel überreicht sein sollen.

[946]) Sein Vorgänger war 1534 her Carsten Wolman. (Pfrd.-Verz.)

[947]) Die Kirche zu Wahlingen (1265 Walie, 1392 Waldye) soll bis ins 10. Jahrh. zurückreichen; sie ist die Mutter der Kirche zu Rethem. Das Patronat übte zu Ende 15. Jahrh. Graf Ludolf von Spiegelberg, Probst des S. Bonifatius-Stifts in Hameln aus. Nach Manecke II, 403, soll es von dem Holzgreven des Gerichts Walingen an die Landesherrschaft gekommen sein. Dies wird bestätigt durch die Notit. eccles. duc. Lyneburg, p. 201: Antiquam vocandi consuetudinem castellani et Ganerbi (cohaeredes) Wahlingenses habuisse feruntur. Zu Anfang 18. Jahrh. ging es auf den Geheimrat Johann Philipp von Hattorf auf Böhme über, der dafür das Patronat von Amelinghausen b. Lüneburg an das Konsistorium abtrat. Jetziger Patron von Arnswaldt.

[948]) 1523 Her Ludeloff Kerckher (Landsteuerreg.) 1534: „her Otto (Rogge) holt eynen Capellan her Johan (Storck). Custos Martinus. Vnd ist tho Wallingk de rechte parre. Rethem ist eyne Capelle, horet tho Walinge in. Holth men darsuluesth tho Rethem eynen Scholemeister, de Kynder tho lehrende vnd predicert dann beneffen dat Euangelion Christi, holt nenen koster." Wegen Errichtung einer eigenen Pfarre in Rethem vgl. Anm. 996. Auf P. Otto Rogge folgte nach dem Pfarrlagerbuche: „Gerhard Bromberg, ein Franke, hat allhie das Predigtamt einige Jahr verwaltet; er ist aber wegen Zwiespalt mit der Gemeine nach Dorfmark gezogen, von wannen Henning Schultze, dasiger Prediger, gebürtig aus Dannenberg, weil er daselbst gleiches Schicksal gehabt, hierher gezogen und eine ziemliche Zeit bei dieser Gemeine gestanden ist". Henningus Schulte unterschrieb 1580 das Konkordienbuch. Fünf oder sechs Jahre vor seinem Ende ist ihm adjungirt worden Erich Funcke, der von 1614—1632 dort stand.

[949]) 1229 Sacerdos in Dushorne. 1534 P. Johann Wrede. (Pfrd.-Verz.)

Kerckheren tho Düßhorn: j^c schincken minus ij. viij gulden oblationes. iij gulden lanthuer. Item xxij grote van dem garden, hefft Johan koster. Ein Tegede to Beusingk (Böstlingen bei Düshorn). Dat koniges holt. 1 kleine molcken[950]) vor Düßhorne. iiij hpt. roggen vnd iiij hpt. haueren van Dirick Narges tho Düßhorne. 1 mark kater geldes.[951]) 1 klein wischke van 1 foder houwes. 1 grote wiscke jm wedemhaue van x foder houwes. Dath ablatenbleck by dem holtbarge is wechslaten.

Coster Georgius. De vpkumpst des kosters: j^c schulderen fleisches minus ij. viij ß katergelt. iiij ß vam kerckheren oblationes. 1 wischk van iiij foder houwes. ij wickhimpten roggen van den kaspelluden.

Meinerdingk (Meinerdingen).[952])

Her lambert Storck, pastor tho Meinerding. De vpkumpst des pastors tho Meinerdingk: 1 hof tho Hagen im kaspel tho Bargen gift einen wichimpten roggen; dar vor gift he einen gulden. 1 hoff tho vesbecke (Vesbeck bei Helstorf) in hertzogen Erikes Lande schal geuen ij molt. roggen, ouerst is dem pastor entagen vnd jarlikes 1 gulden gegeuen. 1 hof tho vtzingk (Uetzingen) gifft vj hpt. roggen vnde scholde viij geuen. 1 hof tho Elstorf (Eilstorf) im kaspel Boetzem schal geuen xviij hpt. roggen, ij molter haueren. 1 hof tho vetel (Vethem) darsuluest schal geuen 1 wickhimpten roggen, ij molter haueren, ein gifft auerst man x schill. 1 kate tho holge (Hollige) gifft iiij ß. 1 kate tho wenthe (Wentzingen) gifft vj ß. 1 kate tho Meinerdingk gifft viij ß. viij gulden scholden mi geuen de Olderlüde vt beuhel vnsers g. h. iij marck offergelt xvij schincken. viij edder ix foder houwes van dren wischk placken. lxxvj stücke landes klein vnd groth.

Coster Elert. De vpkumpst des kosters: xvij schulderen vnd xvij brodt. xvij hpt. roggen. ij foder houwes. xiiij ß geldes krige ick.

Dorpmarcke (Dorfmark).

Erasmus rotlaender, pastor to Dorpmarcke.[953]) De vpkumpst des pastors tho Dorpmarcke: lxxxiij Schincken vnd so veel brot.

---

[950]) Molken = Mühlchen, eine Mehlmühle von 2 Grindeln, die von der Kreuzförd getrieben wird und von dem hiesigen Pred. releviert. (Manecke II, 372.)

[951]) Einen Hof mit einer Kote, Mindisches Lehn, kaufte 1321 der Pleban von Düshorn dem Alb. Provesting ab. S. A. Würdturein, subsid. diplom. X, 85.

[952]) Meinerdingen soll früher zum Bistum Verden gehört haben und gegen Wolterdingen an das Fürstent. Lüneburg abgetreten sein. (Manecke II, 372.) Wolterdingen wurde aber erst im Grenzrezeß zwischen Herzog Wilhelm v. Lüneb. und Bischof Eberhard v. Verden 1575 abgetreten (Pratje, Altes und Neues IX, 316), wobei, wie Manecke richtig bemerkt, Meinerdingens nicht gedacht wird. Man sieht hier, daß 1543 beide Orte zum Lüneburgischen gehörten.

[953]) Dorfmark (1006 Thormarca, Gercken, cod. dipl. Brand. III, 48, sec. 14 Dorpemarck) bildete mit seinem weiten Kirchspiel eine eigene Vogtei. Als Pfarrer begegnet 1534 Herr Johann Crutzmann, der erste luther. Prediger,

xxx kotter, van einem itlicken 1 Blaffert. 1 grote wisck 5 gulden. Bomhoue helt xxviij ß lüb. Noch 1 wisck van 2 gulden. Grumpel xiiij ß lub. Noch 1 wisck iij gld. Noch 1 wisck 2 guld. Gicke 1 wisck 1 guld. Hollman ein wisck 1 Marck 2 ß. Bartelt krusen ein wisck 1 Marck. lxxij stucke landes klein vnd grot. Vertide pennig x gulden. Noch 1 wort. Van einem papenbusch 1 gulden vnd 6 ß. Noch ij marck tinß vnd x ß denstgelt.

Coster Joannes Bomgarde. De vpkumpst des kosters: lxxxiij schulderen vnd so vel brot. iiij wichimpten roggen, dartho gifft ein jder houener ij metten. Ein foder houwes. vij gulden lüpsche geuen ome de kerckswqren vnd van densuluigen moth de koster ock wyn vnd Broth dem kaspel holden. Item 1 gulden Lüpsche van dem Orgelen.

Valligenborstell (Fallingbostel).

Joannes moller pastor to vallienbostell.[954]) De vpkumpst des pastors tho valligenborstell: Vefftlich schincken, souel brot. ij Eier prouen. iiij gulden vertide penning vngeuerlick. v wichimpten korns, half rogge, half haueren, vam deler (Deil bei Bockhorn) tegeden mi na gegeuen. vij hpt. roggen to virde (Vierde). viij witte vnd eine goß. iiij foder houwes. xxviij ß gardentinß. xviij ß van katers to vallienborstel vp winachten. Mastholt vp xl Szwine to holden, kummet fry. Landt vnd weyde genochsam tho miner behof.

Coster Lüder timmerman. De vpkumpst des kosters: vofftlich schulderen vnd broth. xxv himpten roggen.

Vogedie Flothwedel.[955])

Langelinge (Langlingen).

Vpkumpst des Kerckheren tho Langelinge[956]): Thom ersten

der bald darauf gestorben sein wird, da sein Name von anderer Hand durchstrichen und durch Erasmus Bromberger ersetzt ist. Danach wäre es nicht unmöglich, daß dieser mit obigem Erasmus Rotlaender identisch und nach seiner Heimat als Bromberger bezeichnet wäre. Der Küster Joh. Bomgarden wird schon 1534 genannt. (Pfrd.-Verz.) Auf Erasmus Bromberger folgte Henning Schultze, welcher mit Gerhard Bromberg zu Kirchwahlingen, vermutlich einem Sohne des Erasmus, tauschte (vgl. 948).

[954]) Fallingbostel (Valingborstele 1306, Vollingborstel), bekannt durch seine sieben Steinhäuser aus vorchristl. Zeit (C. F. Ludowieg, die 7 Steinh. Hann. Mag. 1798, 1228, Blumenbach, Ueb. die altgerm. Gräber Vaterl. Arch. 1820, 195), war der Sitz einer alten herzoglichen Hausvogtei. Die Kirche wird seit 1290 erwähnt. Auf den Pfarrer Joh. Moller (schon 1534) folgten Lüder Kelp, Friedr. Wisling, Georg Rengstorp, Joh. Martin Zeidler, letzterer 1688 von Meinerdingen hierher versetzt.

[955]) Die Vogtei Flottwedel, zu beiden Seiten der unteren Fuse, ist die spätere Amtsvogtei Eicklingen, welche ebenfalls eine alte Pertinenz des brschw.-lüneb. Hauses bildete und die Kirchspiele Wienhausen, Müden, Bröckel und Nienhagen umfaßte. Manecke II, 316.

[956]) 1534 hieß der Pastor Heinrich Meinemeiger, der Küster Helmoldus Witten. (Pfrd.-Verz.)



Eine grote wissche bi dem smalen Klinte gelegen. Ein lütke wissche bi der Selstede. 1 Acker geit van der lutken wisch dorch den hagen. Noch einen Acker, geit von der Selstede wente an dat buw.

Düt is dat landt, so tho der wedeme tho Langelinge thogehorige: Vp dem Delscampe viij stücke. vp dem osterfelde ein stücke, geit ouer den weg; by hans Smedes huse ein stücke; vp den Rouekampen drey Stücke; by dem Reer ein stücke; vor dem wedemegarden ein stücke; vp dem velde bi dem Garden ij stücke; vp dem Retmestune twe Stücke; hinter der Meigenwort 1 stücke; Am hauekoster wege 1 stücke. Dat Rodt, is ein kamp am hauekoster wege. Vp dem Crutze campe ij stücke. vp dem hellecampe v stücke. vp den kaluerreddern v stücke. vor dem hasenwinkel v stücke. vp dem hutze vnd hinder Sporken[957]) houe vij stücke. vp der Mothinge horst iij stücke. In der Lingerden Ein stücke. vp der Kalfflage ij stücke. vp dem Campe ouer der brügge iiij stücke. — Item de tegen tho aluerdinge. de halue tege tho Bockelse. Olrick tho hauekost gifft negentein lübsche ß vnd twe honer jarlikes, ock denet he dem kerckheren. Ock hefft de kerckhere de settinge vnd entsettinge an olricks houe tho hauekost. Hinrick homan gifft negen Matthier minus einen lauwenpennigk vnd den deinst jarlikes. Brakenhof: werner gifft j gulden tins jarlikes. De houeners geuen dem kerckheren to winachten vnd pinxten ein jder iij scherf Brunsw. dem koster einen pennigk Brunsw. vp de suluen tidt. Ein jder houener binnen lanlinge gifft vp michaelis twe himpten roggen, ein jder koter binnen gifft einen himpten roggen; de höuener buten dem dorpe im kaspel gifft einen himpt roggen, de koter einen haluen hpt. roggen. De Olderlüde geuen dem kerckheren ein punt wasses. Tho den veertiden gifft ein jder, de des Sacramentes bruket, ij Bremsche scherf.

Vpkumpst des kosters tho Langelinge: 1 wisch von seuen foder houwes. 1 garden, is nicht grodt. iij scepel roggen. xvj matt. offergeldt, dartho gifft ein houener 1 ₰ Brunsw. vnd de koter 1 scherf. Landt, dar me einen himpten roggen in seien kan.

Brockelde (Bröckel).

De vpkumpst des Kerckheren tho Brockelde[958]): Item tho allen

---

[957]) Nach Aussterben derer v. Langlingen, welche bis ins 15. Jahrhundert mehrfach als Küchenmeister der Herzöge von Lüneburg vorkommen, erhielten 1614 die ihnen verwandten und in Langlingen bereits ansässigen v. Spörcken das adlige Gut. Manecke II, 321 f.

[958]) 1523 Her Reynert Kerckher (Landsteuerverz.). 1534 Her Johan Schroder mit seinem Küster Johannes Bodicker. (Pfrdverz. 21) c. 1560 Conradus Brithoff. Dieser bittet in einer Supplik vom 24. August 1565 an die Herzöge Heinrich und Wilhelm von Lüneburg um Aufbesserung seiner Diensteinnahme. Er kann J. F. Gn. nicht verhalten „dat yck ytlike yare yn yuwere gnaden dorpe Brokelde dat kerckenampt myt gotliker hulpe bestes mynes vormogens vorwaltet hebbe, Jch auerst in yner rekninge nha befinde yn myner

viertiden xxx grosſzen des jars viermal. Item de tinſz iij gulden ane ein orth vth den hüſern. Item vj guld. vth der kercken van m. g. f. gegeuen. It. iij ſchepel roggen vth der molen tho winhuſen, van m. g. h. gegeuen. It. iij kempe: 1 camp beſeiet hans Krüger vnd gifft ij gulden vnd iij hpt. roggen; de ander twe beſeiet de paſtor. It. 1 wiſch dar men vp winnen kan vij metlike voder houwes. It. 1 wiſch ij foder houwes. It. 1 wiſch ij foder houwes. Item ij hoppengarden, vp einen ij ſtücke, vp den andern ein ſtücke vnd einen kleinen Orth. It. dut Jar habde ick oueral vj ſchepel. It. vj ſtige eieren tho wienro (Wiedenrode). It. den flaſztegen tho brokel iiij edder v punt vngeuerlick.

Vpkumpſt des Koſters tho Brockelde: Einen garden bi dem huſe tho iij edder iiij ſcepel hoppen, vnderwilen ij himpten. Dartho jthlike wiſchlandt tho vij edder viij foder houwes. Dartho v brodt vnd v worſte. Ein ſtücke, darin me in ſeiet ein hpt. tins. iij ſtige eyer.

Winhuſen (Wienhauſen).[959]

Vpkumpſt des paſtors tho winhuſen.[960] xxvj flor. iiij ſcepel

huſzholdinge dem allemechtigen vnd J. f. g. vnderdenichliken geklaget, dat yck myt groter ſwarer ſchult beladen werde vnd von dage tho dage ſtedes ferner yn ſchult vnd nhadele gerade vnd ick my ſwarlich des betteſſtabes erweren kann, ſo yck my doch vp dat ſparſamſte holde. So wedderforet my datſuluige nicht allene tho deſſer tydt, ſunder ock thouorne datſuluige mynem anteceſſorj zelliger vnd zelligen fruwen vader wedderjaren ys, dat he boſzlich yn ſchult geraden yn grotem armode geſtoruen vnd nha ſynem zelligen affſchede ſyner fruwen vnd kynderen, dat ick myt warheit ſeggen mach, nicht eynem orth vam fl heft nhalaten mogen; welkes my denn nicht wenich beweget, denn de pharguder, daruon ick myne vnderholdinge hebben moth, gar tho geringe ſynt, ahne dat myne wiſke vnd landt, ſo ahn der heerſtrate belegen ſyn, mit groten ſwarer vnkoſtung erholden moth, ſo vel de tune belanget, dat by nha my de tune ſo vel koſten tho erholden, alſe wyſze vnd landt vpthobringen vermogen" ꝛc. (Anl. z. d. Viſ.-Akten.)

[959]) Wienhauſen (1052 praedium Huginhusen (Huinhusen), 1233 Wynhusen, 1295 Winthusen, 1488 Weinhausen). Ueber die Gründung des dortigen Ciſterzienſerinnenkloſters durch Pfalzgraf Heinrichs Witwe Agnes, geb. Markgräfin von Landsberg, † 1266, ſ. J. G. Leuckfeld, hiſt. Nachr. v. d. Jungferkl. Wienhauſen in Antiqq. Katelenburg, p. 110 sq. Bei der Beſtätigung des Kloſters am 24. April 1233 wurde ihm die dortige Kirche einverleibt und der Probſt zum Archidiakon eines Bannes ernannt. Die bei Leuckfeld, p. 118, fehlerhaft abgedruckte Stiftungsurkunde iſt genau nach dem Original wiedergegeben im Vat. Arch. 1819 I, 289 ff. Ueber die Reformation des Kloſters vergleiche Dr. A. Wrede, Die Einführung der Reform. im Lünebg. 99, 131, 220, 223 ff. Schon 1526 wurde das Inventar des Kloſters eingefordert, 1527 des Herzogs Ernſt Schweſter Apollonia nicht ohne Gewalt dem Kloſter entnommen. 1528 dankte Probſt Heinrich v. Cramm ab, um Amtmann in Giſhorn zu werden und übergab dem Herzog die Verwaltung des Kloſters. Dieſer viſitierte dasſelbe am 4. Juli 1529 und ſetzte einen luth. Prädikanten ein. Das Kloſter widerſetzte ſich der Reform; als 1531 die Probſteigebäude eingeriſſen wurden, floh die Aebtiſſin Katharina von Remſtedt nach Hildesheim ins Magdalenenkloſter und kehrte erſt 1539 zurück. Das Salve regina verſtummte im Kloſter nicht, wogegen ſich Urbanus Rhegius 1537 in einem eigenen Sendbriefe mahnend

roggen. ij hpt. bocweten. iiij fodders houwes. ij Schock Stroes. iij punt wasses de olderlüde. Dre stücke landes, darinne men seiget vngeuerlick ix hpt.. tegetfri. Annue oblationes vngeuerlick iij flor. Item 1 flaßstücke tegetfri.

Vpkumpst des kosters tho winhusen: vij flor. vor de kosth m. g. h. iiij scepel roggen bi na van den houeners. iiij Pennig Brunßw. van den koters. Ein wischplacke jn der Gilden wisck belegen bi Schepelse van ij foder houwes, gifft tho tinse xiij matt. 1 pennigk Brunßw.

Müden vp der Aler (Müden a. d. Aller).[961]

Vpkumpst des Kerckheren[962]) to Müden vp der aler: Einen tegen vp dem hogenuelde vor giffhorne, plach to geuen vj guld. Item den tegen to kestorpe (Kästorf bei Gifhorn)[963]), gaff iiij gulden

---

richtete. Herzog Ernst erlebte die Reformation des Klosters nicht. Die Aebtissinnen Dorothea Spörcken (seit 1549) und Anna von Langelen waren noch streng katholisch (ZHVNS.1855, 252 ff).

[960]) Nach den Pfarrakten hieß der erste luth. Geistliche Heinrich Storbeck 1534—1557. Uebereinstimmend damit das Pfrd.-Verz.: „predicant Her Hinrick Storbeck. custos Helmoldus Meldow. 1 Capelle tho nortborch, 1 Capelle tho Obbershusen, den van Obbershußen thobehorig; de renthe, de dar van komen, nhemen de van obberßhußen vp." Der Name des Inhabers der Pfarre wird nicht genannt; vielleicht war es damals schon Storbeck. Ihm folgte Heinrich Kettelhake 1557—1581, der das Concordienbuch unterschrieb, diesem sein Sohn Joh. Kettelhake 1581—1612. Forts. d. Schmersahl, Neue Nachr. v. j. vst. g. I, 650.

[961]) Der Ort (spät. Mutha, Muthen, Myden, Mode, Müden) wurde 1019 von Kaiser Heinrich II. dem Bischof Bernward v. Hild. geschenkt, der dort vielleicht bereits ein Gotteshaus neben der von ihm erbauten Mundburg gegründet hat. Tangmari V. Bernwardi. Leibnitz, Scr. I, 444. Bezüglich des Patronats hat die Notit. eccles. duc. Lyn. p. 82: patronus est princeps, quamvis Marenholtii contra jus fasque sibi arrogare voluerint. Letztere hatten nur eine dortige Kommende zu verleihen „daruan kumpth jarlichs ßeuendehalf Schepel Roggen vngeferlich vnd theindehaluen gulden vnd veher mattier, dartho einen garden, ock ein hueß tho Müden, wo vnd in welker gestalt, will der parner der fundation ein copei bringen" (Pfründ.-Reg. 1534. S. 22).

[962]) Der Pastor Johann Grußendorf (Crusendorp) trat als Mercenar des bisherigen Pfarrers Johann v. Marenholz (Landsteuer-Verzeichnis v. 1523) im Jahre 1522 an, nach dessen bald darauf erfolgtem Tode die Pfarre sein eigen wurde. Nach 45jähr. Dienstzeit dankte er ab, nachdem ihm c. 1564 sein Sohn Joachim Grußendorf als Pfarrgehülfe zugeordnet gewesen. 1567 folgte Thiele Rhode, bisher zu Päse, nach dessen Tode 1574 Caspar Markmaß, welchem 1584 sein Schwiegersohn David Böttičher folgte. Dieser predigte noch niedersächsisch. 1626 von den Kaiserlichen bedrängt, floh der alte Mann mit den Seinigen nach Gifhorn, wurde aber nicht eingelassen. Auf dem Rückwege starb ihm eine Tochter an der Pest, der er selbst auch bald erlag (Visit.-Akten und Pfarrnachrichten).

[963]) Aus den Zehntbezügen u. a. Lieferungen aus Kästorf und Wilsche Parochie Gifhorn, Brunsel (wüst seit der Stiftsfehde 1519), Ettenbüttel und Gilde Parochie Leiferde, Spechtshorn und Ummern Parochie Hohne darf man wohl auf eine ehemals erheblich größere Ausdehnung der Müdener Pfarre schließen. Gegenwärtig umfaßt dieselbe aus dem Kreise Gifhorn: Müden, Dieckhorst mit Garstenbüttel, Bockelberge und Flettmar, aus dem Ld. Kreise Celle: Nienhof.

mit dem fleisch tegeden. Item den tegen tho wilsche ij gulden. Düsse iij tegen let m. g. h. hertoge Franß mi to Gifforne voren vnd leth daruor geuen vij gulden vth der Collenbode.[964]) Hir tho hefft he einen Meierhof to Müden, der gifft iij gulden. Item 1 koete, gifft 1 gulden tins. Item de ander kote gifft Mathies xxx grosß[965]) tins. Item de drüdde kote gifft twintigeste haluen Matthiesgrosßchen tins. Item de verde kote gifft viij grossche tins. Item in Brunsel vor Leifforde van miuem gardem vj matth. gr. tins. Item in vmmeringe iiij matth. gr. tins van einem garden. Summa: xvij gldn. vnd xvij grosßen. — Item in Spechthorne ij scepel roggen vnd den fleisch tegen. In Ettenbüttel v scepel roggen vnd den fleisch tegen. In Bockelße vj scepel allerley korn vnd fleisch tegen. In Bockelsberge ij scepel vnd fleisch tegen. In garßenbüttel v scepel edder iiij. In gelde (Gilde) iiij Scepel vnd fleisch tegen. Summa xxiiij scepel korns allerleie. Item iij wische vngeuerlick xxx voder houwes. Item noch 1 wisk mit dem water hefft de vischer, gifft dar van alle fridage vor 1 lübs ß vische. Item he denet einen dach.[966]) Item ij kleine kempe, kann me mith 1 scepel beseien. Item de Juraten geuen ij punt wasses. Item vngeuerlick iiij gulden vertiden pennigk.

Vpkunpst des Kosters[967]) tho Müden. xvj himpten roggen von den Burluden vth iglickem huse 1 obolus. Summa is xxx groß. Item vth dem godeshuße xij groß. Item iiij guld. geuen de olderlüde vth beuel m. g. h. Item 1 wisch von iij foder houweß. Item noch einen kamp, geheten de opperkamp, licht woste, den willen de menne nicht staden. Hir tho plegen de lüde in de paschen itlike Eier tho geuen, bliuen na.

Nienhagen (Nienhagen).[968])

Vpkunpst des pastors[969]): j fl. hans gette. j fl. Ilseke tho

[964]) Zollbude. Ein Nebenzollamt befand sich in Müden. Manecke II, 322.

[965]) Ein Gulden hatte 50 Matthiasgroschen, dagegen nur 40 oder, wenn sie nicht vollwichtig waren, 42 auch 44 gewöhnliche Groschen.

[966]) Eine Pfarrwiese, der Weddem Burkamp, welche Berend Warnecke bebaute, soll auf die Angabe des letzteren, daß es eine „tuskwische" (commutatitium pratum) sei, durch richterlichen Spruch der Pfarre aberkannt sein, wogegen der damalige Pfarrgehülfe Joachim Grußendorf in einer noch vorhandenen lateinischen Eingabe an die Herzöge Heinrich und Wilhelm v. Lbg. unter dem 4. Febr. 1566 Einspruch erhob. Ueber den Ausgang der Sache ist nichts bekannt.

[967]) Küster war 1534 Cunradus Wyse. (Pfrd.-Verz.)

[968]) Die Tradition, daß hier um 1220 das später nach Wienhausen verlegte Kloster zuerst gegründet sei, scheint nicht unbegründet. Das Dorf Nienhagen wurde demselben 1248 bestätigt, „so wie es ihm bei seiner ersten Stiftung und Erbauung übergeben worden sei". Pfeffinger, Brschw.-Lbg. Hist. I, 79.

[969]) 1523 Kerckher Johan Lüdeke (Landsteuerverz.) Derselbe 1534 (Pfründenverz.) Dann Wolfgang Engelbrecht 1557—1594. Andreas Franke 1594—1627. Joh. Kotzen 1627—1633. Justus Hüser 1633—1639. Christian Spring 1639 bis 1682 2c. (Pfarrnachrichten).

olden Zelle. 1 fl. wikenbargen. xxx mattier stolle, xxx matth. hans cordes. 1 fl. kerste papen. xiij mattier peter papen. 1 fl. xxxv matt. bürinck. 1 punt Zeller Jacob tunnen. 1 punt Zeller lüder tunnen. 1 fl. m. g. h. vth gnaden. xxx matt. de olderlüde. 1 fl. oblationes in 4 festis. vj schincken, xix bremer swar. Summa x fl. xij matthir. — ij scepel kan de pastor seien in sin acker. 1 hoppengarden geuet vngeuerlick vj edder vij scepel. Houw: vj foder vp der groten wissche, iij fod. vp hermen kroger, iij fod. vp bocks wisse, vj fod. jm kamp, ij fod. achter der wort.

Vpkumpst des Kosters tho nienhagen[970]: xxj hpt. roggen vth den houe. 1 wisch ij foder houwes wasset dorvp. ij garden. iiij plack landes, mit ij himpten roggen vnd ij himpten haueren kan men de beseien. Tho winachten vj brodt vj worste vnd ij korthlingk.

Wattelingen (Wathlingen).[971]

Vpkumpst des kerckheren tho Wattelingen[972]: v scepel roggen vnd iiij himpten. Item vij schincken vnd 1 schulderen. It. ij guld. vertide pennigk. It. vj gulden von den olderlüden vij matt vnd vij kortl. It. iij marck Zeller tho oppershusen. It. iij meiger de geuen einer xv matt., de andere x matt. vnd de drüdde x matt. It. 1 gld. Lüdeke herber. It. iij scepel roggen van einem deil vnd tegeden. Item viij foder houwes. It. xiiij broth tho winachten. Item iiij lübß ß van den kothen.

Vpkumpst des Kosters tho wattelinge: ij schepel roggen, vj foder houwes vnd ßo uele landes aßeme iij hpt. roggen in seien kan. It. 1 flasstücke, darimme ij hpt. linß in seyet. 1 gld. reden geldes. xiij brodt vnd viij metworste.

Oldenzelle (Altencelle).[973]

[Pastor]:[974]) iij marck Zeller ij krosch iij ₰ Zeller van me-

[970]) 1534 Berend Everding.

[971]) Der Ort bildete ein geschlossenes adliges Gericht, denen v. Weferlingen oder Grapelingen zustehend. Nach ihrem Erlöschen 1575 kam das Gut an die ebenfalls dort angesessenen v. Offensen, von denen Walter v. Offensen 1404 die dortige Kirche dotiert hat. Manecke II, 326 f. Das Patronatsrecht über die Kirche, Pfarre, Schule und Küsterei wurde 1696 vom Herzog Georg Wilhelm an Werner Ludwig v. Lüneburg verliehen und ist seitdem bei der Familie verblieben.

[972]) 1523. Herr Ludeloff Kercher (Landsteuerverz.) Im Pfrd.-Reg. von 1534 wurde Wathlingen nicht mit verzeichnet.

[973]) Mutterort der Stadt Celle (sec. 9 Kiellu Küntzel ä. D. 42; 1203 Cielle Hoßmann Reg. 653). Die jetzige Pfarrkirche S. Gertrudis, welche an Stelle der 1310 abgebrannten Peterskirche getreten ist, wird zuerst 1507 erwähnt. Manecke, II, 336. Der bezügl. Kaufbrief ist noch bei der Pfarre vorhanden. Weiteres über den Ort in Dehning, Gesch. d. St. Celle. 1891.

[974]) 1523. Her Henning, viceplebanus (Landst.-Verz.) 1534 Hinrick Katermann (Pfrd.-Verz.) 1555 Johannes Schwiedershausen, bisher zu Obershagen (s. d. Anm. 1018). Dann Henning Hüser, unterschrieb 1580 die form. Concord. Joh. Hencke, Phil. Henke Sohn, 1613 versetzt. (Pfarrnachr.)

morien vth der Kercken. vj gld. munthe vth mines g. h. vorschriffinge vth der Kercken tho olden Zelle. viij ß Zeller van einem kother Gherken witfelt, vj Zeller ß van hinrick krowel tho oldenzelle. Summa is xij gld. xxxv krosch 1 ₰ Zeller. Von wischlande: Eine wische vp dem osterbrocke, dar vp jarlikes ij fod. houwes. Eine worth bi minem huße 1 fod. houwes. Noch 1 heege bi miner grothen wordt, dar vp 1 fod. houwes. Sa iiij fod. houwes. — It. de veertide pennig, is iiij gld. munthe. Von den kotheners xxx matth. krosch. — Von lande vnd der insaet: ij stücke bi dem kosterlande, dar in to seiende vj hpt. Noch 1 lang bi düssen twen stücken, dat hort dem godeshuße, dar geue ick vor to tinß jarlikes iij Zeller ß, darin iij hpt. Noch ij korthe stücke, darin iiij hpt. Noch heft he 1 kamp hinder dem kerckhone, v stücke darup, darin x hpt. Sa 1 scepel xj himpten. Noch heft he etliche kempe vnd etliche stücke landes; de süluigen seien etlike menne binnen oldenzelle vnd thor Vorch. Hir van jarlikes tho Tegeden vnd tinße xj stige allerlie korn, wen idt wol gereth, wo düt vorgangen jar gode danck, vefftig stige. Item ock geuen de olderlude der kercken tho oldenzelle jarlikes iij libre wasses michaelis. Item vj ₰ Zeller van einer jderen frouwen, wenner se nach den soßwecken in de kercken geith. Wenner ick den Krancken dat hillige Sacrament gegeuen hebbe buthen der kercken, hebben ße mi gegeuen iij ₰ Zeller, der hebbe ick dem koster 1 ₰ affgegeuen. Item vp winachten van den höueners jm Caspel tho oldenzelle xxvij schincken vnd xxvij stige Eiger vnd xxvij broth. Item vp pinxten van den höuweners im kaspel xxvij stige Eiger vnd xxvij brodth. Vp winachten van den kothers im Caspel tho oldenzelle alse xxx mathir, dem herde vnd swene von ein jderen vj ₰ Zeller, dar von dem koster 1 goslerschen, is xx matth. krosch. Item vp pinxsten von einem jderen kother vj ₰, darvan dem koster 1 groß, is xx matt. großch. So ick jarlikes hebbe von den kotheners vth dem Caspel tho olden Zelle js de Summa xxx kroß.

Vpkumpst des Kosters tho oldenzelle: Van gelde: de olderlüde geuen mi jarlikes van memorien vth der kercken ix ß Zeller iiij ₰. Van den kotheners vth dem Caspel alße winachten van einem jderen kothener 1 goslerschen, js v matt. krossch; vp pinxsten ock von den suluigen kotheners v matt. krossch. Is de Summa x matt. krossch. Sa xxij matt. kr. iiij ₰ Zeller. Item de houeners geuen mi jarlikes 1 hpt. Roggen, der is xxvij, Sa ij scepel iij hpt.[975]) Van den kotheners, alse van xxij, von einem jderen twe ferdefath, is de Summa 1 scepel 1 hpt. Sa des korns is iij scep. iiij hpt. Item vp winachten geuen mi de höuweners des Caspels tho oldenzelle, alse orer xxvij ein jder eine worst vnd ein brodt, js xxvij

[975]) Hiernach hatte der Celler Scheffel 12 Himpten.

worste vnd xxvij brodt. Item vp pinxten ein jder x eiger vnd ein brodt. Is de Sa xiiij stige Eier vnd xxvij brodt. Item ick hebbe iiij korthe stück landes, dar in tho seiende iij hpt. Roggen. Item ein wisch vp dem osterbrocke ein foder houwes.

Helen (Gr. Hehlen).[976]

Vpkumpst des Kerckheren[977] tho Helen. iij scepel roggen, 1 scepel haueren van dren mennen tho helen. to graffel 1 scep. roggen. to lutken helen iij hpt. roggen. Meigergeldt: Volckmer viij ß, Peter viij ß, Vrase vij ß, Item vij ß tom Amburen.[978] De Eikenrodesche vij ß. Item 1 woste hoff to schingen (wüst). Casten Schelen vj ß, henning Brunge ij ß, hans Schelen iiij ß. Vor gardenlandt viij ß. De olderlüde 1 marck lüb. vj tunnen berß vor wische. iij guld. oblationes. Van dren menne den smalen tegeden. Van Insat itlick korne tegetfri. Der stücke landes sin wol anderhalf hundert. Item noch iiij wisch vngeuerlick viij foder haueren.

Des Custodis tho Helen vpkumpst: Item iiij schepel roggen vnd xxxx schulderen vnd ßo vel brodt. Item van den kisten in der Kercken ein proue. Item ij blocke landes van ij hpt. roggen vnd ein kamp. Dar vppe sin vij vnde dat is ein newer pol, dat nicht embeht. Item twe wiske, vppe der ein 1 foder, de ander ein half foder vnd ein garden van einem himpten lins.

Winßen (Winsen a. d. Aller).[979]

De tegede tho Oldow is geachtet worden van dem vogede, von den Kercksworen vnd pastor[980] Anno 1529[981] vp xxx gulden.

---

[976]) Die Kirche zu Hehlen (Helinga 1033, Helende) gehörte vordem zum Mindener Bistum, Archidiakonat Ahlden. Das Patronat verlieh die Herzogin Agnes, die es von den v. Meinersen erworben hatte, dem Kl. Wienhausen. Herzog Otto bestätigte 1248 die Schenkung (Manecke II, 334).

[977]) Johann Honemann 1524 (Landsteuerregister) und 1534 (Pfründenverzeichnis). Er soll 33 Jahre am dortigen Pfarrdienst gewesen und 1549 gestorben sein. Hermann Tüting aus Wunstorf 1549—1552. Joh. Storch 1552—1558. Konrad Röbbecke 1569—1581. Kam nach Sehnde. Martin Storch 1581—1596. Johannes Bötticher 1597. Balthasar Wessel aus Celle, wo er bisher Subrektor war, stand hier 36 Jahre als Pastor, † 1669.

[978]) Hambühren b. Winsen a. d. Luhe; eins jener nicht seltenen Beispiele von Unterdrückung der Aspiration im Anlaut auch in nicht wendischen Gebieten. Aehnlich Odberge für Hutbergen ZHVNS 1858, 35. Otomar, Erh. reg. 495 für Hotmar b. Freckenhorst a 851. Ammaburgensis Hamb. Urkb. n 75 für Hamburg. Eristal für Herstelle ꝛc. Umgekehrt Himene, Grupen orig. 27 jetzt die Ihme. Hoyershusen (vgl. Anm. 396) j. Oyershausen b. Greene ꝛc.

[979]) Ueber den Flecken Winsen, dessen Kirchspiel eine eigene Amtsvogtei bildete, vgl. Manecke II, 346 ff. Eingepfarrt sind außer dem Kirchorte 16 Ortschaften, darunter Oldau, dessen Zehnter gegenwärtig abgelöst ist.

[980]) Pastor Hinrik Rossack stand dort 1534 (Pfrd.-Verz. 20).

[981]) Hier ein bestimmter Hinweis auf die Kirchenvisitation von 1529 und die bei derselben vorgenommene Veranschlagung der Stellenaufkünfte.

Dewile ouerst dat korn van Jaren tho Jaren risset vnd gemelik dür wert[982]), achte ick den tegeden nu tho düsser tidt vp dat hogeste vp veertich gulden, So doch dat eine Jar min, dat ander meer. v gulden ßindt geachtet worden de schincken, veertich Großken vp den Gulden, darmede konnen se de loßen, wen se de schincken nicht vormogen tho geuende. Vnd so vele brodes geuen de menne alle Jar, alse men von vj himpten roggen backen kan vnd de koters geuen ein jtzlick ij Zeller ₰, beloppet sick vp 1 gld. De veertide pennigk beloppet sick dat Jar ouer jn alle viij gld. (40 großchen vp den gulden tho rekende). Ick krige nomee v gld. Szo vele wisch landes hort tho der par, dat ick kan vppe winnen xiij edder xiiij gude foder houwes, wen jdt nicht vorwetert. De wische mochten alle jar vp dat hogeste geuen tho tinse iiij gulden. Anno 39 krecht ick nich ein reßelen[983]) houwes, idt vordranck alle mit einander, alse alle de van winßen wol wethen. Noch veer verndel landes geuen alle Jare tho tinße ij gld. (veertich Grosschen vp den gulden tho rekende) vnd iiij Grosschen. Etlick landt is vorweiet, als bi dem molzer Kerckwege. Noch ij stucke landes is mi vp dat nie thogedelet worden Anno 30, dat ick tho voren bi miner tidt nicht gehadt hebbe, gifft jarlikes tho tinse achte Grossch. Hans Eilers tho Horneborstel gifft alle Jar tho tinse 1 foder holtes, kan gantz wol liden, dat me one manet; wen ick dat krige, ßo krige ick dat raro. Jtlike guder binnen winßen belegen an kothen vnd garden mit den, de ick süluest bruke, geuen in alle jarliches ij gulden (xxiiij lub. ß vp den gulden rekende) iij ß 4 ₰ tho tinse; idt cummet auer nummer all vp, wenthe dar sin arme lüde, de dat nich vormogen vth tho geuende. Dar tho helpen se mi wol 1 Dach vp der wisch. Ottenhus tho Hamburen gifft jarlikes vij Zeller ß. Karsten Kampe tho helen gifft alle jar x Zeller ß vnd ein rockhon dartho.

Vpkumpst des Kosters tho winßen[984]): vj gulden munthe sin geachtet worden de schulderen gelick de kerckheren schincken, dar tho van vj himpten roggen brodt. Ock van jtlikem koter ij Zeller pennig, vorlop sick vp j gulden. v schepel roggen jarlikes sammelt he von den luden. Noch van vj himpten brodt sammelt he Michaelis, dartho eine worst edder iiij edder v eiger, wat ein jslich wil, is van den gesworen geachtet worden mit brode vnd worste vppe

[982]) risen, riszen kann sowohl fallen, aus-, abfallen, wie steigen, sich erheben (engl. to rise) heißen, hier das letztere: das Korn steigt und wird jämmerlich teuer (vgl. Schiller u. Lübben, Mnd. Wb. III, 489).

[983]) reszel, mhd rîsel, fläm. rijsel, riizel, Reislein, Hälmchen, noch heute ganz üblicher Ausdruck im Lüneburgschen, z. B. ein reszel flass. (Nicht bei Schiller u. Lübben.)

[984]) 1534. Hinricus Meiger. Pfrd.-Verz. 20.

1 gulden. Wisch vnd landt hefft he nicht, sunder wat he hüret vmme sin geld.

Amt tho Olden.[985]

Eckel (Eickeloh).

Pastor tho eckel[986]) Hinricus woltman[987]) mediocriter doctus. Fructus redditus et prouentus pastoris parrochialis ecclesie in Eklo sunt: primo parua decima in villa Hademstorpe de duodecim aut tredecim florenorum valore, dor is de kercke vp gestifftet juxta tenorem fundationis eiusdem. Noch ein half hoff, dar de parre vp gebiuwet ist, vnd is bose sandich acker vp bergen belegen, dar ick vaken de saet nicht van wedder krige; dar hebben de van hudenberge ein wysck affgenohmen van 18 voder houwes. Noch x ß tins van einer kathen tho hademstorpe. Noch 18 prouen to winachten jarlikes. De vertide pennigh bringet jarlikes ij punth tins. Düt is de vpbornige des pastors tho ecklo.

De vpboringe der Kercken to Ecklo, dat der kercken to kumpth vnd de olderlüde vpboren: tom ersten iiij ß tins van einer kathen to hademstorpe. Noch xvj van einer kathen to Ecklo to win vnd brode. Noch xix ß by Joachym van Bothmer. Noch bi Gothschalcke Tysen 1 gulden munte.

Coster Georgius wessels.

Gilthen (Gilten).[988])

Pastor tho gilthen her frederich; nisi erudiuerit se et melius studuerit, rejiciendus est. Prouentus des pastors to Gilten: iiij wische iiij gulden. iiij houe landes, daruor xvij schepel roggen. Item 1 foder kornes tho Dreuer ix schepel. 1 gulden de oblationibus. iij gld. van memorien vth den husen tho Gilten. 1 punt wasses van den Olderlüden, ix schincken jarlikes vth Gilten.

---

[985]) Ueber Schloß und Gericht Ahlden und wie dasselbe denen von Ahlden wegen Feindseligkeit und Treubruch 1414 und definitiv 1431 von den Herzögen v. Brschw.-Lüneburg entzogen dann im Pfandbesitz der Stadt Lüneburg und von 1472 bis 1550 der v. Mandelslo gewesen ist, vgl. Manecke II, 386ff.

[986]) Die Pfarre wurde 1296 von Heinrich v. Hodenberg als filia von Ahlden gestiftet (v. Hodenberg, Hodenberger Urkb. I, Msc. Hannov. 1858 S. 84, Urk. 105 und Notizen dazu S. 191, § 14) und ist bis auf den heutigen Tag v. Hodenbergschen Patronats.

[987]) 1523. Marquard von Hudenberge kerckher (Landst.-Reg.). Im Pfründenverz. v. 1534 findet sich die Pfarre nicht. Als Nachfolger Heinrich Woltmanns erscheint Marquard Veltmann, der 1597 eine ungedr. Geschlechtsgeschichte der Herren v. Hodenberg schrieb.

[988]) Ein rector ecclesiae in Ghiltene Luderus erscheint 1265. Lüneb. Urkb. XV, n. 57. Im Pfründenverz. wird die Pfarre nicht aufgeführt. Patrone waren nach der notit. eccles. die Schlepegrell auf Häuslingen, gegenwärtig die Landesherrschaft.

Gehandelt twischen Kerckheren vnd koster eines deles vnd den Olderlüden andern deles des wasses haluen nhastendich van xiiij Jaren, dat de Olderlüde schollen vnd willen dem kerckheren vnd koster de elffte geuen vp Michael thokumpstlich vnd de anderen helffte vp Michaelis im Jare xliiij. Doch dath se nhu vorder willen einen jderen jarlikes syn punt wasses geuen. Actum vallingborstel per visitatores in die Bartholomei Anno 43.

Des Kosters Hinricus tho Giltem vpkumpst: ix hpt. roggen. ix schincken. iij ß van den koters. ix ß van den olderlüden. j stücke landes, darmen iiij hpt. korns inseyeth. j gulden von einem kampe. iiij foder houwes van einer wischk. iij gld. van den olderlüden, dar vor steit he win vnd brodt in de kercken vnd stelt den Seiger.

Der Olderlüden vpkumpst tho Gilten; vij molter kornes half ein half ander tho Dreuer (Norddrebber) ij gulden tho dreuer. v gld. münte thom Nienhagen. ij gld. ij grote van einer houe landes tho Gilten. ij^c gulden hebben entfangen de van Gilten vth der Kercken tho Gilten; von de tinse geuen de olderlüde den armen vj groue rocke vnd vj par scho vnd vor vj korthlink brodt vnd iiij ß.[989] Jtem de olderlüde beholden van den ij^c gulden tynsen ij gulden minus 1 orth. Der olderlüde gerechticheit is, dat se holt houwen thor nodtorfft der Kercken, weddemhuse vnd Kosterye vp dem Nienhagen.

Olden (Ahlden).

Pastor tho olden[990] her arendt Heise[991] totus indoctus. Capellan Conradus Tile, mediocriter doctus. De vpkumpst des

---

[989]) Hier eine der wenigen in Landgemeinden vorgefundenen Armenstiftungen.

[990]) Die ohne Zweifel von Minden aus gegründete S. Joh. Bapt.-Kirche in Ahlden (851 Alden, dann Aledhen, Alethen) 1202 sacerdos Lüneb. Urkb. XV, S. 319, wurde Sitz eines Archidiakonats, dessen Bann nach H. Böttger Diöc. u. Gaugrenzen 62 ff. die Kirchen Alden, Schwarmessen, Nienstadt, Bassen (oder Botsem), Wahlnigen, Vollingborstel, Dorpemarck, Duszhorne, Bergen, Winsen, Helen, Wistendorp (Wietzendorf), Meinerding, Soltau, Hermborg, Hussen und Walsrode, also einen Bezirk umfaßte, der die Kr. Fallingbostel, Soltau, Ldkr. Celle und zum Teil Neustadt a. R. umschloß. Das Kollegiatstift, welches 1274 der Rektor Reynold in Ahlden gründete, wurde 1280 nach Neustadt, 1295 nach Lübbecke verlegt. (Lerbeccii chron. Mind. b. Leibnitz Scr. II, 187 f. E. A. Culemann, Mindische Gesch. I, 48. 50. Von der Parochie wurde Eickeloh 1296 abgetrennt, 1424 in Hudemühlen von denen v. Hodenberg eine Hofkirche errichtet. 1543. „Johannes Hoppe Capellan in Hudemolen; düsse ist nicht gekamen, sine Junckheren hebbent nicht willen tolaten." (Vis.-Prot.). Ueber die Schicksale des dortigen Pastors Zantmüller 1628 ff. vgl. P. C. Nutzhorn: Schicksale einer Exulanten aus Oberösterreich in Jhrb. d. Ges. f. d. Gesch. des Protestantismus in Ober-Oesterreich, Jhrg. 16 (1895), S. 203—226. Die in Eilte vom Großvogt Klammer 1620 anstatt des erst geplanten Pferdestalles errichtete Hofkirche ist, nachdem sie 1813 abgebrannt war, nicht wieder aufgebaut. Manecke II, 382.

[991]) Als einer der Nachfolger Arend Heises wird Ernestus Köken 1590 genannt. (Pfarrnachr.) Ueber die Kaplane ist überall nichts bekannt.

pastors tho Olden: iij houe landes. xxxvj gulden van wyschlande. iiij molter roggen, ij molt. garsten, ij molt. haueren. lxxj schincken. iiij gld. offertorium. ij punt van Elte (Eilte). Item einen veltegeden thor hude. j gulden vaen den koters.

Hyr van gyfft de pastor dem kapellane xx gld. münte, 1 gld. tho Brode, darvor predigt de Kapellane tho Birde. Item gehandelt twischen dem kapellane vnd kerckhern, dat de kerckher hefft ouergegeuen alle accidentia jn der Kercken, exceptis oblationibus, vnd 1 stück, dar he iiij himpten roggen inseyen kan, gelegen vp dem langen felde. Item vorgunt 1 stücke, dar he lhein inseyet. Actum per visitatores tho vallingbostel jn die Bartholomei Anno xliij.

Coster Casperus.[992]) De vpkumpst des Kosters tho Olden: lxxj schincken lxxj himpten roggen. j wisch j gulden. 1 stück landes. 1 houe landes tho Birde. iiij ß van den olderlüden: j gulden van den koters.

Der olderlüde vpkumpst tho Olden: xviij ß tho Rithagen van einer kate, ij punt tho Elte, 1 gld. van Bestian tho Elte. j gulden tho Birde van der Halenwischk. ix ß van einem manne tho Olden. 1 wischplacken, dar vor j gulden, so dath waters haluen nicht beſloten wert. iij gld. tho Tinse von Cord Honstede von l gld. houetsummen. viij molt. korns half ein half ander van den van Gilten; dat wert gegeuen den armen.

Ampt Rethem.[993])

Boetzen (Kirchboitzen).[994])

Steffanus ,rogge[995]), pastor tho Boetzen. De vpkumpst des Kerckheren tho Boetzen: 1 gld. Laurens Hooeman, xx ß Johan Hartien, Cordt pascheborch xx hpt. roggen, x hpt. haueren, iiij hpt. garsten. Hinrick Eylers xij hpt. roggen, xij hpt. haueren. Lutke Brockman xij hpt. roggen. x hpt. roggen x hpt. haueren geuen de

[992]) Der zuerst gesetzte Name Martinus — so hieß vermutlich der Vorgänger —, ist durchstrichen. Im Pfründenverzeichnis von 1534 findet sich Ahlden nicht; das Amt war damals im Pfandbesitze der von Mandelsloh. Manecke II, 388.

[993]) Da das Amt Rethem, ein alter Besitz des brschw.-lüneb. Hauses, sich seit dem 14. Jahrh. größtenteils in pfändischer Wehre der Stadt Lüneburg befand, so namentlich auch zwischen 1517 u. 1570, so darf man annehmen, daß die Reformation dort nicht früher als in Lüneburg, also 1532 Eingang gefunden habe.

[994]) Die Kirche in Botsem wird zuerst 1226 erwähnt. v. Hodenberg, Zevener Urkdbch. Urk. 15. Kerchbozem 1395. Sudendorf, Urkb. d. Hz. v. Brsch. u. Lbg. VI, 112. Das Pfründenverz. v. 1534 erwähnt außerdem „eine Capelle tho olden Boetzem binnen dem Dorpe und eine Capelle tho Kerckbotzem; ist de Parkercke".

[995]) Her Steffen schon 1534.

Eielstorpe. iij stige prouen, dar van hebben islyke vns xij prouen affgetogen, desöluen ore olderen vnd se vns ermals geuen. lxxx stücke landes klein vnd grot. vj gld. de offertorio, ick krige jarlikes nicht iij gld. Min hof, dar ick wone. 1 voder geuen mi de olderlüde. Item xv gld. steit mi nha des huß haluen tho buende.

De vpkumpst der olderlüde tho Boetzen: iiij gld. Depken hof, x ß Johan veltman. 1 gld. hinricus veltman. ij marck Albert tho Kampen. vj ß Ludeman tho rethen. ij marck michael schait. ij marck Johan Cort, de tytken genomet. vj ß Johan Holle. ij gld. dirick wener. iiij ß hennig goßler. iiij ß Dirick moller. 1 gld. vor lant, eine stellinge vmme dat achte jar. ij gld. de Slepegrelsche, iij ß Ludeman Dreiger. iij ß peter holle. iij ß Jürgen Schart. j gld. van j verdell van einem tegeden, gifft de kerckher. xx schape. Sa xiiij gld. xv ß.[996])

In de vogedie Hermesborch.

Hermesborch (Hermannsburg).

Des Kerckheren vpkumpst tho Hermesborch[997]): Item van dren koten binnen hermesborch van itliken iiij witten, iß iiij schilling. Rißman darsuluest gifft iij hpt. roggen tinß. Von einer wisch binnen hermesborch 1 marck tinß. De olderlüde geuen one ix gld. münthe vth der kercken. Item tho Bauen (Baven) sin dre höue, geuen jtlick x witte, 1 ß, x ß. Noch ein hof der hogreuen gifft xxviij ß tins. Item to Bonstorpe Hans gift 1 marck tins von

[996]) Hierzu findet sich im Protokoll bezüglich der durch die Reformatoren zu einer eigenen Pfarrkirche erhobenen K. von Rethem folgende Nachfügung „Anno 1546 den souentwintigesten augusti js vorordenth (also thouoren bi mines gnedigen Heren seliger tide van sine f. g. vorordenth was) dorch de rede alse Baltzer Clammer Cantzler, thomas grote, paren plate, Doctor Nicolaus Holsten, dat dem pastor tho retem jarlickes schal gegeuen werden we volget: michaelis van dem Rade edder Kaspellüden xx gulden vor acker vnd landt welck ohr etliche gebruken, aber dem kerckhern na sinen gefallen gebruken laten acker vnd landt. Dartho sine veertide penni vnd ander accidentalia na mines g. h. ordeninge. Desgeliken schullen de buren ock geuen ohr kercken plicht, de tho der kercken rethem van minem g. h. ingelecht sin. Item noch x gulden vnd ij wickhimpten roggen von minem g. h. vth dem lene wandages der Klindsehe tho harich. Item tornei vth sinem lene tho rethem vj gulden. Item de beren vth ohrem lene tho rethem 4 gulden." Vgl. Anm. 948.

[997]) Die curia Hermensborch gehört zu dem ältesten Patrimonialbesitz der Billunger. (Wedekind, Noten zu einigen Geschichtsschreibern des deutschen Mittelalters II, 63 ff.). Daß Kaiser Heinrich IV. sie 1058 dem Herzog Bernhard II. zu entreißen suchte, indem er sie an Bischof Sigbert v. Verden verschenkte (Chron. epp. Verd. b. Leibnitz Scr. II, 216) ist sehr glaublich, daß sie aber thatsächlich aus den Händen der Billunger und der Welfen gekommen sei, mehr als zweifelhaft. Die Pfarre mag alt sein, wird aber nicht vor 1444 erwähnt. Erster lutherischer Pastor war Bartold Osterodt um 1534. Darnach ist erst 1614 Christoph Grünhagen bekannt.

1 wisch. Item tho Hetendolpe (Hetendorf) jst ein hof, gift x witten tinß, entsettinge vnd vpsettinge. Item tho Crutzinge (Kreutzen b. Munster) hans gift x witte tins; vpsetting vnd ensetting. Item tho Bernigk-borstel (Barnbostel) Marten brübbelß gift x witte tinß; entsetting vnd vpsettinge. Item darsulueſt kote gift viij ß tinß. Item tho Düdensen (Dohnsen b. Bergen b. Celle) van einer koten 1 marck tinß. Item tho Hertmeringen (Hartem b. Düshorn) im Carspel tho Düshorne hans tancken gift ij marck tinß. Item tho Bekedorpe (Beckedorf) Hinrick haselhorst 1 marck tinß. Werncke garlop 1 gulden tinß. Van einer douen wisch 1 gulden tinß. Noch itlick houe beholdt ick vor mi; ein wisch. Item tho oldendorpe Dralle gift ij marck tinß. hans fricken x witte tinß. Item von dem Bannester (Bannetze bei Winsen a. d. A.) tegeden x marck. Item de haßelhorst beholden mi j marck vor jarlikes von einer wisschen bouen Zegeln vnd breuen. De iiij tide pennigk to jtliken feste gecht vp ij marck. Hir tho geuen nhu ersten van dußem Jare dem kerckheren de Caspellüde de houener iij Spint roggen, de koter 1 Spint; hir van krich de Coster den drübden himpten roggen, vorlopt sick vp xl himpten dem kerckheren, dem Koster vp xx himpten. Wente ick hebbe de Caspel-lüde angesproken vmme hülpe, wente ick hadde mi vorborget vnd konte nich lenger berejden von armode roggen kopen. Item bi xxiij stücke landes.

Vpkumpst des Custodis tho hermesborch[998]): iij gulden viij ß van hans brammer tho repe (Riepe b. Fallingbostel). ij gulden Hin-rick gerdes tho Dodessen (Dohnsen b. Bergen). 1 gld. viij ß goldt-hof tho wardebom (Wardböhmen b. Bergen). ij gld. van einem wüsten-houe tho hetendorp. 1 gld. van einer wischk. 1 gld. x ß Jacob tho bauen (Baven). viij ß hans olde tho bauen. Sa xj guld. x ß. ij himpten ruhhaueren, iiij himpten roggen van den olderlüden. xx himpten roggen van dem karspel vth den houen. Summa ij wichimpten roggen, ij himpten ruhaueren, ij foder houwes, 1 gardenstücke.

Müden vp der ortzen (Müden a. d. Oertze).[999])

Vpkumpst des Pastors[1000]) tho Müden vp der ortzen: Erstlick

---

[998]) 1534. Henningus Bußman. (Pfrd-Verz.)

[999]) Müden am Zusammenfluß der Wietze und Oerze gehörte anfangs zum Kirchspiel Hermannsburg. Ueber die Gründung der dortigen Kapelle be-richtet das sog. Chronicon Hermansburgense: „Anno 1217 post Chr. n., qui fuit penultimus in regno Ottonis IV imperatoris Romani consecrata est capella nova in vico ad Confluentes. Functus est in actu consecrationis plebanus Hermannsburgensis, cui nomen Ditgrem. Fundator fuit dominus de Hassel-horst, qui ex morbo lethali surrexerat. Dies consecrationis fuit dies S. martyris Laurentii, cui capella dedicata.“ Die Ablösung wird dann weiter in modernem Plattdeutsch so erzählt: „Anno 1444 siet uses Heren Geborth is Kaspel Müden van de Kerk tho Harmsborg afgenamen un'n sunner Kaspel

van den iiij mennen tho Reininge (bei Wietzendorf) den tegen groth vnd klein, ein jder vngeuerlick ij schepel roggen, ein jder vngeuerlick 1 schepel haueren. Item den smalen tegenden. Van iij mennen tho Verdelo (Bredelo b. Munster) den Tein, auerst den Imme tegen nicht, althosamende vngeuerlick v scepel roggen. Item ein jder xviij hpt. haueren. x marck bi vnßem godeshuße. jarlikes ein achten deel honniges. viij mark lub. vp der Tollenbode tho Zelle van dem Reservat, so hat volckmer bodeker zeligen gemaket, pasche bedaget.[1001]) ij marck jarlikes an iiij ride pennigk. xvj schincken. Item bi xxx stücke landes. Item wischke tho achte foder houwes.

Vpkumpst des Kosters[1002]) tho müden. xxvj hpt. roggen, xvj schulderen flesches, iiij geringe vader houwes, xiiij ß viij ₰ vth der kercken jarlikes. x Eyer vnd 1 brodt van einem jtlicken höuener, v eiger vnd 1 brodt van den koten.

Vogedie Beidenborstel.

Beidenborstel (Beedenbostel).[1003])

Vpkumpst des kerckheren[1004]) to beidenborstel dohet edder is

worn. De Harmsborger Prehster Magnus Lauenrod hadd föftig gode Rhynsche Gullen kregen un an'n Müdener Prehster twe Parhöv un eene Kath in Müden un een Parrhov in Baden afgewen, dewil dat he doch so veel hadde. De erste sunner Preester in Müden hadd heeten Dirk Ohlde un is van Lauenrod insett. De Bischop Albertus von Minden hadd allens gekonfirmerd."

[1000]) Das Pfründenverzeichnis von 1534 nennt S. 19 als Pastor Bernd Callein. Seine nächsten Nachfolger sind unbekannt. Um 1603 Pastor Heino Bolschen.

[1001]) Ueber den Ursprung dieses Reservats und die Persönlichkeit des Volckmar Böbecker fehlt jede Nachricht.

[1002]) Der Küster hieß 1534 Jakob Raphoen. (Pfrdverz.)

[1003]) Beginborstalle wird schon 1057 unter den publicae ecclesiae oder Taufkirchen genannt Orig. guelph. IV, 415 und Büntzel ä. D. Urk. XV, S. 365 f.

[1004]) Im Verzeichnis der gemeinen Landsteuer v. 1525 wird ein Kirchherr Antonius genannt, dann bis 1531 Bartold Nagel (Beedenbost. Kirchenrechnung), dann im Pfründenverz. 10 Past. Henricus Volckmar, erster luth. Prediger, der nach den Pfarrnachrichten schon 1526 dort gepredigt hat und ein besonderer Freund D. Urbanus Rhegius und Pastor Heinr. Bocks in Celle gewesen ist. Nach seinem Tode 1534 folgte Johann Corneruß, welcher dem wegen des bekannten D. Albert Hardenberg in Bremen gehaltenen Celler Colloquium 1561 beiwohnte und 1562 starb. Sein Successor war M. Bartholom. Volckmar, des oben genannten Heinrich V. tüchtiger Sohn und Vater eines bei Hrz. Heinrich v. Brschw.-Lbg. bediensteten ausgezeichneten Juristen. Er war bis 1563 Pastor im Kloster Isenhagen und starb um 1595, worauf sein Schwiegersohn Nikolaus Mellinger an seine Stelle trat. Von den Capellanen hat sich keine Kunde erhalten. Doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß H. Volckmar und Joh. Corneruß anfänglich nur Capläne gewesen sind, da neben ersterem gleichzeitig Bartold Nagel, neben letzterem aber ein M. Johann Albermann für die Zeit v. 1534 bis 1548 erwähnt wird. (Pfarrnachrichten.)

so gut tehen scepel korns, iiij scepel haueren, 1 scepel garsten vnd 1 scepel bockweiten vngeuerlich. Item ock van viiij menneren tho beidenborstel den fleischtegeden; ock von düssen mennern het de kerckher ij punt Zeller weringe tinß. Ock hat de par vmb Beidenborstel woll xl stücke landes lygen klein vnd groth vnd wischen dragen wol viij foder houwes vnd einen garden tho iiij himpten. Item ock de korn tegeden to Gerenßen (Jarnsen b. Celle) dohet x scepel korns, iiij scepel haueren, ij scepel bockweten, 1 scepel garsten. Ock den fleischtehenden darsuluest vnd [von] einem manne iiij ß tins Zeller weringe. Item ock de korn tehende thor Bunckinburg (Bunkenburg ebds.) dohet an korn vj scepel, an haueren 1 scepel, an bockweyten 1 scepel, an garsten ock [ein] scepel; ock de fleisch tegenden darsuluest, den heft de Capellan.[1005]) Ock hat die par lix schincken vpthokommenden vnd ix schillinck lüb. Vnd de iiij tide pennigk kompt nicht alnweg vp, maket vngeuerlich vj gulden. Ock gift de höuener, wan he ein kind lest teuffen, eine prouen vnd kotner einen kortlingk. Noch heft de pastor gerechticheit alleine vnd suß nemande in dem water tho Beidenborstel, de schnutter genant[1006]) van der moelen* an went dar de schnuter in de lachte kumpft.

Vpkumpst des kosters[1007]) tho Beidenborstell: Item ij wisken iiij foder houwes, dar to [so] vil landes, dar man ij scepel korns drin sehen kan, xx stücke landes. Dartho lvj schulderen vnd ij worste, xviij schillinck lübecks vnd xxviij himpten roggen darto, dut geuen de kotheners vnd houeners vnd 1 garden ij himpten linß darmen inseigen kan.

Hone (Hohne).

Vpkumpst des pastors tho hone[1008]): v schepel roggen vth dem Caspel, xiij stige tegetkorns vom weden houe, gift vngeuerlick ij scepel. x stige an der Feikenmolen, gifft 1 scepel. Noch von

---

[1005]) Der Bunkenburger Zehnte war später in Gefahr, für die Pfarre verlustig zu gehen, als ein aus dem Pabsttum übergetretener Geistlicher Joh. Reuter, der propter multa enormia von der Pfarre Brinkum A. Syke removiert und mit dem Schulmeisterdienste zu Ahnsbeck begnadigt war, diese Zehntbezüge an die Ahnsbecker Kapelle zu bringen suchte, gestützt auf angebliche Aussagen der Dorfgeschworenen, daß er früher dahin gehört habe. Er wurde jedoch mit seiner Supplik abgewiesen. Versuchsweise wieder als Prediger in Mellendorf angenommen, verfiel er in seine alten Laster und wurde nach Jahresfrist wieder degradiert und Landes verwiesen. (Ebds.)

[1006]) Dieses bei Beedenbostel vorbeifließende Gewässer, welches dann von der Lachte aufgenommen wird, heißt jetzt die Aschau. Manecke, Fstt. Lbg. II, 340.

[1007]) 1534. Custos Conradus (Pfrd.-Verz.).

[1008]) Nach den Pfarrnachrichten war Carsten N. erster luther. Prediger in Hohne und stand hier etwa 40 Jahre lang. Er wird identisch sein mit dem 1534 genannten Pastor Christian Koch (Cocj.). Ihm folgte Herr Bartholomäus U. Bardowicensis, der ebenfalls über 40 Jahre dort wirkte.

einem velde, gehet vp dem Detmerslo, wen dat iiij Jar geseiet, licht idt vij jar woste, gifft xvij stige korns. Item en weinich ackers thom wedenhoue, ij gude stücke vnde den noch etlike ander vngelegen blocke, düt mochte vngeuerlich mith ij scepel beseieth werden. xij fl. münthe vth tolage v. g. h. ij fl. de offertor. 1 Marck lüb. vom wedenhoue. Item xxiij schincken, ij stücke rintfleisch vnde ßo vel brodt. Wen de lüde ouerst neine effte ringe schincken hebten, leggen se einen burgroschen darjegen. Item iij wische geuen vngeuerlick xv foder houwes. Ock is ome dre mal tho erkant van einem jdern boden iiij lüb. ß.

Vpkumpst des Kosters[1009]) tho hone: Item iiij scepel roggen minus 1 himpten, iiij mattir tho winachten, jtem noch xxv metworste mit so vel brodt. Wen se de worste nicht hebben, geuen se dar 1 ₰ brunswikeske. Item ij wiske, darme vp winnen kan iij effte iiij voder houwes, dar nha dat jdt wasset. Ock noch xvj kisten prouen, der plach merten smidt.

Eske (Eschede).

Vpkumpst des Kerckheren tho Eske[1010]): Item v scepel Roggen minus iij himpten, ein jder höuener 1 himpt. roggen. Item iij stige Schincken minus iij; wen auer nein masth is, dat de lüde nicht mesten künnen, dat se de Schincken geuen, so geuen se vor eine juweliche Schincken iiij mattier. Item v gulden 1 ß edder ij minne, edder men bringet jarlikes de veertide pennigk. Item xx ß lübs geuen de olderlüde dem pastor jarlichs vth dem godeshuse. Item 1 marck lüb. gifft de kroger tho Eske van dem lande vnd wisch, so he van der wedem to eske heft vnd befruchtet vnd de pastor darsuluest tüeth den tegeden van demseluen lande, bringet jarlikes bi iiij edder v stigen vngeuerlich, alse roggen, weten vnd haueren thosamede[1011]) vnd de andern helfte des landes befruchtet de pastor

---

[1009]) 1534. Petrus Berendes Custos. Merten Smidt ist offenbar der Name eines früheren Küsters daselbst.

[1010]) 1534. Pastor Brandanus Bronnemann. Ein an diesen von Urbanus Rhegius gerichtetes amtliches Schreiben s. b. Löscher, Unsch. Nachr. 1706, 32, wo das plebano Esther ad manum heißen muß plebano Eschensi a. m. — 1544—1568 ist bezeugt Johannes Everdes (Ebhardesius).

[1011]) Auf Bitte des Pastors Joh. Euerdes verfügte Herz. Ernst zu Brschw. u. Lbg. unter dem 29. Sept. 1544, daß der Pastor und seine Nachfolger diesen Acker dem Krüger zu Esche und seinem Nachkommen, „domit sie die Herberge deste besser halten mogen“, abtreten solle, wogegen der Pfarre durch den Amtsschreiber Jochim Vntzelman in Celle „und so wir nach jme haben werden“, jährlich 6 Gulden und 2 Scheffel Roggen, zur Hälfte Michaelis und zur Hälfte Ostern zahlbar, beständig verabfolgt werden sollten. Ein Gesuch des Pastors v. 23. Juli 1554, jene Abfindung mit dem Zehnten des in den letzten 24 Jahren ausgepflügten Rottlandes vertauschen zu dürfen, wurde abgelehnt. (Vis.-Akten von 1565.)

süluest, dat he jarlikes xv hpt. roggen kan beseien vngeuerlich. Item 1 marck geltins. Item de wisk, so to der wedem gehorig, bringen jarlikes bi vj edder vij foder houwes, darna alse idt wol wasseth. Noch wert dem pastor gegeuen van einem juwerlichen doden, he si huswert edder werdinnen, iiij Zeller ß vnd iij prouen, vnd ein proue is 1 brodt, dartho ein stücke flesches edder xij eier. Item van dem gesinde, idt si dener, knecht, maget, sone edder dochter, wen se steruen vnd begrauen werden, wert dem pastor ij Zeller ß vnd twe pröuen van einem juwelikеn gegeuen. Item van einem juwelichen kinde, ßo gedoft wert, gehort dem pastor 1 prouen vnd 1 mattier. Item idt heft de pastor de besettinge vnd entsettinge an einer koten to eske, dar de kroger vppe wont vnd heft ock de pastor daranne den denst, also to der wecken einen dach vnd daruan den smalen tegeden, alse an lemmern, kelueren vnd verken.[1012]

Vpkumpst des Kosters[1013]) tho Esche: iij scepel roggen minus ij himpten, iij stige schulderen minus iij, ock so vel brodt, ij foder houwes, wen idt wol geredt. Item alle veertide gift em de kerckher 1 ß lübsch vth sinem büdel.

Eldingk (Eldingen).

Vpkumpst des Kerckheren tho Eldingk[1014]): 1 fl. tinß tho gersen (Garßen b. Celle) vth santmans houe. An düssem houe heft de Kerckherr settinge vnd Entsettinge, dat Rockhon vnd vor 1 Zeller ß wittesbrodt. 1 Bremer marck tinß tho Endeholte (Endeholz b. Eschede) vth dem houe, dar jtzunth Thomas burken vppe waneth. 1 ß tins

---

[1012]) Ein bei den Vis.-Akten von 1565 vorhandener Dienstanschlag der Pfarre führt 57 Stücke Landes auf, „tegetfry, darmyth ys de parre tho Esche van olderher berechtiget“. Die Aecker liegen „im Ostervelde bouen dem ostergarden, im Scharrenhoster velde, vor der Lynthorst, im Suetfelt, vp dem bokenkamp, vp dem gyrenberge, gegen dem lübbeshope, im Schüervelde, im Suetmoor, im Langenvelde, im Schönlyndvelde, ouer dem wech na dem lenderswynkel, vp den gülden ackeren, hinder der enthwede geheten de grunthacker, bi dem steynkampe geheten dat Dyckstucke. item vefftein stucke landes liggen wöste vnd synt myt heyde bewussen, alse eluen stucke by dem lutken hersbusche na dem horbrocke by dem Rebberlohen kerckwege vnd veer stucke by der hoppenryth.“ Dazu 8 Stück Gartenland z. B. „in dem lübbeshope, Wiesenland geheten de Brunshage. De peckrenne, by dem Eylkeshoren, by dem starckeshorn“ rc. An Holz alles Eichenholtz, das auf den Pfarrwiesen wächst und scheckhaftig und soher wird. Ferner „so vaken by Esche in dem burhagen holt gedelet wert, so werth eynem pastorj souel thogedelet alse eynem hosener.“ Dazu eigene Fischerei in der Aschau „von der Dammeswysk wente so verne de wych, geheten de peckrenne wendet, und eine Immelacht in der peckrennen belegen.

[1013]) 1534 Custos Johannes Schwartte.

[1014]) 1534 Her Johan Volckmers pastor. Custos Gerardus Hermanni. (Pfrdverz.)

von hans Rodewalde tho Elding. 1 fl. von hinrick meincken, j fl. van Bornsteden tho Eldingk, 1 fl. vth dem gadeshuße. Item de iiij tide pennigk schal ock tidens Eine marck lüb. maken, auer de eine gift vth, de ander nicht, also dat idt selden thosamde krigen kann. Item ßo vele landes, dat me dar ij scepel Roggen in seien kan. Item ßo vele wiske, dat me da vij foder houwes vp winnen kan, wen jdt wol geredt; wen auer dröge jar komen, kan me kume iij foder thosamde krigen. Item de kerckher tho Eldingk heft einen korntegeden tho Elding van Etliken houen, de deit v scepel roggen. Dar moth de kerckher dem koster alle Jar vj himpten roggen wedderumme von geuen, also beholdet de kerckher iiiij scepel roggen; wen auer dröge Jar komen, bringet de tegede nich so vele tho. Item tho winachten kricht de Kerckher vth dem kaspel xxx schincken vnd ßo vele brodt, sust gift dat Caspelvolk dem Kerckheren des Jars nicht mer den[n] den veertide pennigk. Item de Kerckher tho Eldinge heft twe koten in dem dorpe tho Eldinge, darouer heft he ock setting vnd Entsettinge vnd den deinst tho wecken einen dach. Item noch ij wostestede, dar horet ouerst nichtes tho. Item iiij ß heft de kerckher tho Eldingk gehat alletidt von boden begrauen.

Vpkumpst des Kosters tho Eldingk: xl himpten roggen weiniger twe himpten vnd ock xxx brodt vnd ßo veel worste. Item viij matther.

Honhorst (Hohnhorst).

Vpkumpst des pastors tho honhorst[1015]: Item xij fl. münthe tinß von ij^c fl., so hinrick honhorst de Jungher mit sines vadern willen vnd der olderlüde darsuluest einem pastor bescheden vnd vorschreuen heft. Item xviij himpten Roggen van den mennen tho honhorst vnd tho winachten viij schincken vnd ßo vele brodt. Item noch ein hoffwin von winckelmans houe. Item den veertide pennigk, tho einem juweliken tidt iiij korthling. Dut is summa summarum wath ein pastor tho Honhorst heft, vthbenometh Ein weinich ackers vnd wiske, dar ein pastor van jarlikes v gulden kricht, alse xj stücke landes vp dem hesekampe, jtem iij stücke landes vp dem widdeme, jtem v stücke landes vp der Eckwisch, jtem iij wische, vp einer ider wische winnet men 1 foder houwes.

Vpkumpst des kosters tho honhorst: Item viij worste vnd so vel brodt.

[1015]) Die Kapelle zu Hohnhorst gehörte ursprünglich zu Beedenbostel, von wo sie ausgekauft und zur selbständigen Parochie erhoben wurde, deren erster Pastor 1534 Johannes Bruns war. Wegen zu kärglicher Intraden konnte sie sich indes nicht halten und wurde noch im 16. Jahrh. mit der Pfarre zu Eldingen kombiniert, weshalb das dortige Patronat noch bis in dies Jahrhundert zwischen der Landesherrschaft und denen v. Hohnhorst alterniert hat. (Pfrdverz.) Manecke II, 341.



Ampt tho Borchdorppe.[1016])

Obergeshagen (Obershagen).[1017])

[Upkumpst des pastors[1018]):] Pauwel santmann 2 molder roggen, Marten balcken 2, Henningk Meiger 2, henningk Reinecken 2, Symon wituelt 2, hintze Smedt 2, Tonnies Kalen 1 molder roggen. Sa 13 mold. rogg. Düssen tinß bringen ße von lande tho Etzeringe. Eine houe landes tho ßoßeren (Soßmar Kr. Peine) van ein vnd twintich morgen gift tho tynse 2 mold. roggen, 2 m. garsten, 2 m. haueren, 1 hpt. bonen. Schilderslage de Hachtinges lüde: Deßeke 3 metten viij goslerschen, Merten 3 mett. viij gosl. Lüdeman tyman 5 mett. xiij gosl., Meineke lampes 2 mett. 5 gosl. Borchert 2 mett. 5 gosl., hennecke Eckhoff 4 m. x gosl., meinecke barchmans 3 m. viij gosl., Ludecke barchmans 3 m. 8 gosl. etc. Sa vij hpt. roggen iij metten. Gelt tins xij mattier ij gosl. Burekenstoue: Ludeke tyman 1 denar, Gerke heinen 1 den., Gerke boden 1 den. Sa 2 mattier. Oldermanni in Henigeßen (Hänigsen) iiij mattier 1 witten. Oldermanni in Othze 1 schilling houeßins. Sa v mattier. Borchtorppe: prima missa 2 matt. 5 goslersche. De capelle tho Dachtmissen 2 mattier 5 gosl.; gift dat hus tho borchtorpe. Hans weuer tho Sehze (unbekannt) 1 matt. iij gosl. Tile roden tho kräfingesche (Krätze bei Hänigsen) 1 matt. iij gosl. Tile roden tho Borchtorppe 2 matt. 5 gosl. Gert barteldes 1 matt. iij gosl. Bartelt moller 1 matt. iij gosl. Gerke moller 2 matt. 5 gosl. Sa düsse roggentins efte garsten is iij hpt., geldttins v mattier. Oldermanni in obergeshagen medium florenum. hans vurbarges 1 metten iij gosl., henneke vbarg 3 metten viij gosl., Cordt roden 7 metten 5 gosl. etc. Sa düsser roggen tins is vj himpten iij metten. De gelt tins ix mattier. iij gosl. Biff meiger geuen

---

[1016]) Die Guts- und Gerichtsherrschaft dieses Amts stand ehedem den Edelherren von Depenow zu, welche ihr Schloß bei Steinwedel vor 1249 an Bischof Konrad v. Hildesheim verkauften. Von Bischof Johann erwarb Herzog Otto v. d. Heide durch Vergleich von 1422 das Amt, dessen Mittelpunkt inzwischen nach dem aus dem Heranrücken der Dörfer an die Burg entstandenen Burgdorf verlegt war. Manecke II, 298 f.

[1017]) Das Dorf wurde an Stelle der Ortschaft Schornsteineshagen (noch 1307 genannt) von einem Herrn v. Oberg erbaut und wird zuerst 1496 in einem von der Aebtissin v. Quedlinburg als Patronin ausgestellten Vocationsbriefe des dortigen Pfarrers genannt. N. Vat. Arch. 1823 I, 332 f. Die oben genannten Dörfer Eseringen, Garvese und Hedeln lagen an der Aue zwischen Hülptingsen und Dachtmissen. Manecke II, 290.

[1018]) Auf Barthold Bartholdes, genannt 1534, folgte als Pastor Johannes Swidershusen, dieser noch 1565 nachweisbar. In einem Berichte von 1554 klagt er, daß die Bauern ihm aus Abgunst das herkömmliche Recht an den gefallenen Bäumen und an den Zweigen der verkauften oder vergebenen Bäume genommen und an die Küsterei gelegt hätten. Dazu sei eine der Pfarre dienstpflichtige Kotstelle zu Immensen von den von Dageförde an das Amt Burg-

tegen vnde tins in Summa ij flor. Den fleschtegen, wen ße ohne hebben, von höneren vnd swinen. — Dat landt: iij morgen to roggen drecht alle Jar mit vnmacht. x stücke hauerland, wen idt drecht, gift tegen vnde tins, heft idt de kercker süluest nicht, so gift dat stücke iiij mathier. Noch iiij stücke van der Custorie[1019]) ock alle ßo. Van allen wisschen, der par vnd Custorie tho horich, vngeferlich xvj foder howes. — Item dat offertorium drecht nenen gulden munte jm Jare. Item van der Custorie xvj hpt. roggen. Sa 17 molder roggen iiij himpten. — Item gelt tins Sa iiij guld. munte 13 mattier iij albus. Sa Summarum aller korner, roggen garsten vnd haueren: 21 molder, 1 himpten bonen.

De vpkumpst der Kercken tho Obergeshagen:

Engelke beynsen heft dat kercken roth iiij stücke, geuen 1 punt. Eine wiske belegen vor dem Derbusche, heft engelke beinsen half vnd olrick half, dar van gift engelke tho sinen dele ix schillinge. Sa 29 schill. Lüdeke roden de hochmester ij stücke vor der kolinge, geuen 12 ß. Olrick beinsen noch ij stücke vor der kolinge geuen x ß, de haluen wisk vor dem Derbusche ix ß, ock heft he de brochwissche half, daruan gift he 12 ß, Sa 31 ß. hinrick roden vp der nygen houe 1 stücke gift 12 ß, item achter vp den bürkenhouen eine wisch gift 1 punt, noch 1 graßhof gift iiij ß Sa 36 ß (Ebenso: Hans belleken 1 marck edder 16 ß, Dirick roden 1 punt, Hans roden ij punt 1 ß, hennecke vbarges 35 ß, hans vurbarges 21 ß, hans beynßen 23 ß, Cord beynsen 26 ß, Cordt roden 36 ß, Marten Hornsmaker 28 ß, Lüdeke beneken 1 guld. 1 ß) Tile lüders einen graßhof gift eine marck. Nota: jtem dat balckenxoth heft wolbert kroger, gift ij punt wasses; jtem eine wischplacken by der heinkoden heft barteld tilen tho Otze, gift vj goslerschen. Item ij gardenstücke vor dem Damme, tho borchtorppe, tho Ezeringe, gift vp ißlichken 1 honnouerschen ß. Item plaß hans tho borchtorppe 30 ß.

Bede: De pastor biddet vth dem godeshusen om iiij gulden;

---

dorf gelegt. „Ock heft heneke Vberges mynem Antecessori genomen eynen graßhof ouer der Auwe hinder der kercken kote, den syn grouader, ock syn vader nicht gehath heft by der Dageuorde tyden. Hir gaff de kercher van veer matth, dat he der kercke vnde gemene denen scholde. He gyff nycht mer vnde denet der gemene nicht vnde heft suß Erues vnde kerckwisch genoch, dar he suß der herschop ahne dat von denen moth. Auerst he dede minem Antecessori alße he meck nhu deyth." — Sein Nachfolger Hermann Quedlenberg war Urbanus Rhegius' Schwiegersohn. Uhlhorn, Urb. Rhegius, 337.

[1019]) 1534 wird noch ein Küster in Obergeshagen Helmoldus Kuleff erwähnt. Später versah der Pastor diesen Dienst mit. Aber 1554 schreibt er: „Nachdeme Mine heren vth Anbringent der Menne jm Obergeshagen bedacht, einen Custer darsuluest tho settende, dat meck sher wol mede jß, na deme ick sampt miner Hußfrawen vnd ohr suster old vnd swack werden, de klocken henfurher nicht wol mher then können vnd suß de Arbeit begundt tho vordretende" ꝛc. (Vis.=Akten.)

eynen gulden heft he von older gehat, nu schollent sin iiij gulden vul. Item de pastor biddet, demnha he vel gebauwet heft an sinem huse vnd gelenet heft van den olderlüden to sinem gebouw tein gulden münte, dat min g. h. ome mochte de tein gulden nhageuen.

Borchtorp (Burgdorf).[1020])

Vpkumpst des pastors[1021]) tho Borchtorpp: Decima in weuelingeße (Weferlingsen), decima in wolptyngeße (Wellingsen, wüst), licht woste. Tegetfryen parhof tho borchtorp mit 86 morgen land, daruan Anno 1538 xj morgen vth beuele vnd fulbord vnßers g. h. vnd f. bi de Capellanie gelecht worden[1022]), tyns vnd thegetfri. 1 wostenhof tho Zaringeße (Sorgensen) mit 88 morgen land vngeuerlick, tegetplichtich. 1 hof tho Az rethen[1023]) (Retmar b. Sehnde) in in den frien vor dem walde mit iiij houe land vnd mit der Schaperie. Etiam cum jure advocatie, ock mit einer Echtquerde im walde vnd in den deil wischoues, gift 1 foder korns. xxvij foder houwes

---

[1020]) Das Städtchen Burgdorf an der Aue mit seiner Pankratiuskirche hat sich erst im 13. und 14. Jahrh. aus den umliegenden Dörfern, welche den sogen. Burgau ausmachten, gebildet. (Schneider, Landwirtsch. Beschrbg. d. St. Burgdorf in Hann. Magaz. 1825, St. 80, 82, 83.) Der Superint. Fattschild zu Burgdorf, † 1646, verfaßte ein Kirchenchronikon, dessen Manuskript mit der ganzen Registratur 1809 verbrannte. Auszüge daraus bei Hoßmann, Regentensaahl 750. De Drost v. Holle gab eine kurze Geschichte und Verfassung der Stadt und des Amtes Burgdorf im N. Vat. Arch. 1823, 323—360. Burgdorf gehörte trotz seiner städtischen Verfassung im Mittelalter zum Banne Sieverhausen bezw. Schmedenstedt. Das Kirchspiel umfaßte anfänglich einen viel weiteren Bezirk, von dem Wettmar 1307, Kirchhorst 1329, Steinwedel 1355 abgelöst wurden. Neben der Pfarre wurde 1512 eine Kaplanei begründet, deren Patronat in den Händen der Bürger geblieben ist.

[1021]) Schon 1526 wurde in Burgdorf von Ludeloff Müller das Evangelium gepredigt. Er lebte bis 1564. Sein Nachfolger Pastor Caspar Fricke wurde 1575 Superintendent über alle Pfarren in den Aemtern Burgdorf, Burgwedel, Ilten und Meinersen. Erst 1712 wurden 12 Pfarren abgezweigt und die Inspektion Sievershausen daraus gebildet. Nach 62jähr. Wirksamkeit starb Casp. Fricke 1626. Ihm war 1612 quoad pastoratum sein Sohn Christ. Fricke (1619 nach Bardowiek versetzt) und 1619 Georg Fattschild cum spe succed. adjungiert. Die weitere Folge der Prediger und Superintendenten siehe bei v. Holle a. a. O., 345 f.

[1022]) Auf Betreiben des Pfandinhabers Ludolf Klenke und des Rats wurde 1538 eine neue Fundierung der Diakonatpfarre vorgenommen, welche Exaudi 1539 von Herzog Ernst konfirmiert ward. Notit. eccles. 208.

[1023]) Eine jener seltenen Formen von Doppelnamen der Ortschaften, sei's zur Unterscheidung von ähnlich lautenden, sei's infolge Besitzwechsels. Aehnliche Fälle sind: Dank-beringh in parrochia Soltow 1489, jetzt Behringen bei Bispingen, Lüneb. Urkb. XV in der für die mittelalt. Topographie des Allerdistrikts wichtigen Urk. 315. neben Hart-bering. Suaf-haron sec. 11 Haaren bei Paderborn Förstemann, Ortsnamenbuch 735, 1415. Schuttel-lobeke 1117 Lopke bei Algermissen Lüntzel ä. D. 369. Suant-harelanta 895 Harlanden a. d. Altmühl Förstem. 742. Hadilvingerod 990 Elbingerode, Dorf b. Herzberg a. H. v. Wersebe, Gaue 26 u. a.

vngeferlick von nachfolgenden wischen: 1 wische im Ahernwertze broke; 1 wiske achter hülptingeße (Hülptingsen); iij kleine wischplacken vp den heinhopens, de helfte int gottehus, de ander helfte dem pastor; 1 kleines placke hinder der herdekoten to weuerlingese; 1 wische vor der depen kulen; ein kleine roth vor dem rothwischenforde; ij wische vp dem rothwischen, de papenroth genomet; 1 roth bi den Zaringeße wischen darsulueſt; 1 roth bi den beke vp den Rothwischen; j roth bet jenseit darsulueſt; de grote wische vp dem Buringeß houen. — iiij ß vam graßhoue Eruetins, ropert tho weuerlingeßen. iiij ß arncke kroger van dem suluigen graßhoue. iiij Gardenstücke tho Zaringeße. iiij gardenstücke in den riken garden. 1 gardenstücke vp der molenworth. 1 ß van eynem gardenplack ibidem hencke gering. ij ß van ij houen ibidem vor dem hagendhor. ij gardenstücke mit hoppen belech vp dem hagenuelde.

Eruetins vnd teinde: (sechs Männer je 1 hon 4 albus, einer 2 ß 1 hon). Gardenstücke: in den Nien garden (zwei geben 1 tollendt (talentum), ein drittes 1 marck, zwei andere 1 hon 4 albus) 1 fl. geuen de von Zaringese van dem wosten houe ibidem. 1 libra cerae van Schilderſclage bode vnd monneckes hof. ij stücke land tho heßelde (Heeßel). iij stücke tho Schilderſclage tegetfry. iij stücke [to] engeße (Engensen b. Wetmar) geuen vmme dat jar 4 hpt. roggen vnd 4 hpt. bockweten. 1 ß hans Clauwes van graßhoue, 1 ß Ludeke Sluter. x ß dedeke vam garden. Weuelingeße gardentinß: 1 mattier Cord Moller. x goslersche hans Cordes. 1 ß Warneke ibidem. 2 ß hans Stalman. ij gosl. Rupert vnd ij alb. 1 matt. Arnke krogers (noch drei andre 7 gosl.). — Item tho winachten 90 pröbend vnd 1 fl. an gelde in transitu. Van theinden vnd hußtinse [tho] Borchdorp: 1 hon 4 alb. pancrats Dorringe et decimam. 1 hon 4 alb. Jochim Safft. Ludeke martens tantum decimam. 1 hon 4 alb. Mauritz Feßken et decimam (ebenso Deneke Moller). Hi decimam tantum: (7 Bürger). Carsten Slüter 1 ß et decimam (so noch 7 Bürger Zins und Zehnten). Hans Remmert decimam tantum. — 1 orth vom wingarden Johan Ahrnſſen. Vor wilthagen wingarden vorbütet 1 morgen landes ouer dem Damme gelegen, sinen borger morgen, dartho, wen de win geret, j Stöueken Wins vp Martini. De veertide pennigk, 1 goslersche efte 1 Brunſwichscheß, maket in Summa tho jdliker Tidt x ofte xj tollent.

De vpkumpst des Capellans tho Borchtorpe: Decima im wostuelde. viij gld. geuen de olderlüde darsulueſt. ij punt von einem Rode achter dem hagen. j guld. von ij stücken vp dem obergeshagen. 1 ort von densuluen stücken. viij mattier von dem graßhoue. j gld. von einer wisch vor der Depekulen. ij punt von einer wisch vp den heinhopen. 1 gld. von einer wisch achter weuelingeße. viij punt de krumme wisch. 1 gld. de kosterwisk. ij punt von einer wisch vor der marsck. 1 gld. de Soltwisch. xiij kortl.

von ij wischplacken vppe der halser wischen. 1 gld. de papen wisch. 1 ort von einer wisch in den depenwischen. vj kortl. von 1 wischplack darsüluest. ij punt von einen wisch to Steinwedel. iiij gld. de von Daforde.[1024]) ij gld. ij ß von den Capellen Otze, Ramelinge vnd Dachmissen[1025]), geuen nhu de husholder tho borchtorppe. 1 gld. Lampe vnd Mettke in der mollen. iiij gld. xvj kortl. Cordt Arbecken to Colshorne. (So noch 21 Zins- und Erbezinsgefälle darunter fünf in Lehrte, Steinwedel und Schillerslage, mit i. g. 4 fl. 42 ß 6 ₰[1026]) 1 mattier und 3 Pfund.) 1 molder roggen de Pastor. 1 mold. roggen Gersman. ij mold. roggen de tenthner tho Zelle van teinden tho Dachtmissen. ij morgen landes tho Otze, geuen in vij Jaren ij himpten bockweten vnd ij hpt. roggen. 1 morgen landes to heselde (Heeßel). xj morgen landes von dem pastor, is alle jar ij morgen to brake. 1 gardenstücke ouer dem Damme. ij gardenstücke vp dem hogefelde. 1 klein gardenplack bi dem Dike. De halue Juetshuß (Gotteshaus) wisch bruket de capellane süluest, geuen sust ij gulden. Dat honerbleck ock de Cappellane, suluest, geuen sust 1 gld. 1 schock stroes de pastor. Vor alle Sermon ein maltidt. Wen er ein krancke buten Borchtorpe communicert ein maltidt.

Bede: De teinde im wosteuelde, ßo in vortiden tho der Cappellanie gehort, ist nhu itlike mal vor v ader vj Jaren van dem hußholder tho Borchtorppe Luleff Klenck dauon genhomen; begert derhaluen, dat de sulue moge henfürder bi der Capellanie bliuen.

Vpkumpst des kosters tho Borchtorp[1027]): Item de hele hof (Vollhof) gift jarlikes x garffe vnd de haluehof gift v garffen vnd tho winachten de probenden. De Hele hof vnd de kothuße geuen itlick einen goßlerschen. Item de van Dageuörde to wathling geuen iij gulden. Item van hennig lindemans kinderhuße geuen iij gulden de vorstender der kinder. Item einen haluen gulden vnd einen korthling gift dat huß tho Borchtorp van den Capellen Otze vnd Rameling. Item ein punt twintich kortling geuen de olderlüde vor pacem to luden. Item einen gulden geuen de olderlüde vom horologio. Item twe wischplack vp den hilptingeßen wisck vnd einen plack in den depen wisck, geuen iij foder haueren. Item ein half gardenstück in dem hogenvelder garden.

[1024]) Die von Dageförde, deren Stammhaus und Hauptbesitzungen in dem gleichnamigen Orte bei Bergen bei Celle lagen, hatten in Burgdorf einen freien landtagsfähigen Hof, der nachmals an die Chappuzzeau und von diesen an die Lüdemann kam (D. G. Struben, Rechtliche Bedenken, Hannov. 1772 bis 1803, V, 33.), von diesen an die v. Rettberg und 1778 an die v. Bieberstein.

[1025]) Die Kapelle Mariä Magdalenä vor dem Thore bei Depenow war 1534 bereits abgebrochen. (Pfründen-Reg.) Vgl. S. 483.

[1026]) Hierzu die Bemerkung: „1 ß gelth ßo vele alße 1 korthling an düssem orde."

[1027]) 1534 Mathias Stalman, Custos. (Pfrdverz.)

Bede Scholemesters haluen: De Radt, Kerckswören vnd pastor tho Borchtorpe bidden, vnse g. h. vnd f. wolde on ßo gnedich sin, nha dem dat ße nenen scholemester hebben vnd gelicke wol van noden hebben einen scholemester vnde swarlick kan ein vnderholden werden, dat S. g. dem scholemester vorgunnen de Kost vp der borch edder vth der Capellen guderen kostgelt geuen; wor ouerst s. g. dat beswerlick, ßo wolden ße, wen s. g. de kost nocht wolde geuen, de hundert daler siner g. wol bewust tho eren fallen laten vnde quitgeuen.

Vpkumpst der Kercken to Borchtorp: De hof tho weuelingeße v mold. roggen 1 guld. vor deinst. De hof tho Soringese vj mold. roggen ½ gld. deinstgeldt. De hof tho hilptingese, hebben iiij menne, geuen iiij gld. De halue godtshußwisch ij gld. Ein acker achter dem Obergeshagen ij punt. Ein wischplack vp den rodtwischen j gld. Ein acker in dem Daenhorst j gld. Eine wisch im Rismerschen broke xxviij kortl. Eine wisch achter wiuelingese ij punt. Eine wischplack vp den rodtwischen xij kortl. Eine wisch achter weuelingese ij punt. De weltwisch ij punt. De annekenwisch bi dem Arbeke xvj kortl. Eine wisch im Südtbroke 1 Ort. Ein Smidtrodt achter Eseringese viij kortl. Twe wischplack vp den heienhopen 1 punt. Eine wischplack achter hilptingese ij mattier. (Noch von 47 Pflichtigen 11 fl., 27 kortl., 6 Pfund, 17 Mark 30 mattier, 4 Witten.) ij punt wasses giseke von Ramlinge von einer wisch im Bredenwinckel. j gld. de von Daforde tins. v morg. landes im hilptingeser, ij im Sorienser, ij im Schillerschlageschen, ij im Ditzervelde (unbekannt), j morgen tho Sehende, iiij morgen tho Dollinge (Dolgen).

Noch geschreuen geistlike lhene in der kercken tho Borchtorp: 1 vicarie de kolzhorne, possessor her arenth fridach Domher tho hildensen.

Düsse nachbeschreuen Capellen sin belegen im kaspelde Borchtorp vnd an dat huß Borchtorp gelecht:

1 Capelle tho Otze (Otze).
1 Capelle tho Ramlingeße (Ramlingen).
1 Capelle tho Dachmisse (Dachtmissen),

is afgebroken.

1 Capelle Marie Magdalene (wüst),

ock afgebroken vnd doch de guder dusser Capellen bi dat hus Borchtorp gelecht.

Viseteert tho Wo[r]chtorp die Galli Anno domini 1543 dorch martinum pastorem.[1028]

De Frie (das Freie).[1029]

Ilten (Ilten).[1030]

Pastor martinus lunde pius et doctus.[1031] Vpkumpst des pastors tho Ilten: iiij houe landes vor Ilten gelegen eine jder houe van xx morgen vthgedan Meigerswis bringen ij foder korns vnd den tegeden. 1 houe landes vor billem (Bilm b. Ilten) belegen gift nicht alle Jare gelik, ein Jar gift se iiij himpten weten, iiij hpt. roggen, iiij mold. haueren; dat ander Jar viij hpt. weten, viij hpt. roggen, 1 mold. haueren; dat drübde Jar ij mold. weten, ij mold. roggen, iij mold. haueren. Vnd desse houe gift tegeden anderen lüden. xxx Morghen Landes vor althen (Ahlten b. Ilten) is suslange mit vnwarheit vor ij houe landes gerekent worden, is ock nicht tegetfry, gift de veerden stige des, dat daroppe wasset. x Morgen landes vor houere (Höver b. Ilten) gelegen geuen ock tegeden vnd de veerden Stige tho dele dem pastori des dat dar vppe wasset.

[1028]) Ueber Martin Ondermarck vgl. Anm. 928, 929. Auch hier nennt er sich nur Pastor.

[1029]) Die Grafschaft der sogen. Freien südlich von dem ehemaligen Nordwalde, der sich von Oesselse bis nach Hämelerwald zog, war, um den Bedrückungen der Freien gegen die Nichtgrundeigentümer (Ungehoveden) ein Ende zu machen, von Bischof Conrad v. Hildesheim 1236 dem Grafen Conrad v. Lauenrode abgekauft (Küntzel ä. D. 113), fiel aber infolge der Schlacht bei Beinum 1393 an Herzog Friedrich v. Braunschweig. (Havemann I, 551.) 1491 wurde sie vom Kalenbergschen Landesteile an den Lüneburgschen abgetreten, dann aber 1671 in der Burgwedeler Punktation die Dörfer Döhren, Wülfel und Laatzen (das kleine Freie) an das Haus Kalenberg zurückgegeben, denen gegenüber der Lüneburgische Teil „die Freien vorm Walde“ (das große Freie) hieß. Manecke II, 289.

[1030]) Der Ursprung der Kirche zu Ilten ist dunkel, die Abzweigung von Lühnde wahrscheinlich. Die Kapellen zu Billem, Houerde und Althen waren schon zu Anfang 16. Jahrhdts. vorhanden. Eine Vikarie zu Ilten hatte 1534 „Her hermann Zägenmeiger Kerckher tho Lerthe“ (Pfrd.-Verz.).

[1031]) Als Pfarrer folgten auf Martin Lunde (dieser schon 1534): Johann Martens 1555 bis c. 1584, ein beliebter Seelsorger, der mit seinen 4 Frauen 24 Kinder zeugte; Otto Ziegenmeyer 1584 bis c. 1592; Johann Wöning, † 20. Febr. 1600; Jonas Retberg 1600—1618, zuvor Feldprediger Herzogs August, sein Beichtvater und Begleiter im Türkenkriege u. s. f. (Pfarrnachricht.)

xlvj Schincken vth dem Caspel, wen se alle vthgegeuen werden. xx punt tins bringet alle Jare de veertide pennig, wen de vthgeuen werth. viij fortl. alle Jare bi den ferkſworen Jarlike Renthe. iij fortl. van einem houe tinß. ij forthl. noch vom houe vnde vmme dat ander Jare den tegeden. vj foder houwes wische.

In düsser Kercken is ein len, possessor hermannus Seegemeiger, patron Dirick von wirthe vnd de Kerckſworen tho Jlten samptlick; deit iij foder korns.

Vpkumpst des Kosters tho Jlten[1032]: Item xlv Stige weitegharue; wen de gudt is, ßo gift de Stige einen Himpten. Item xlv worste vnd brodt. Szo vele ghraslandes tho einem foder houweß. ij morgen landes. iiij fortl. pennictins.

Klage: De andertschen sindt mi schuldich gebleuen vom veertide pennig vnde Schinken iij gulden vnd ix Schincken nha inholde mines registers. vj gulden x ß in veer Jaren nhagebleuen veertide gelt jn Jlten, Billem, höuerde vnd althen, dat mi vorentholden wert mit jtliken Schincken.

Heymer (Haimar).[1033]

Pastor mercenarius hinricus Timmerman.[1034] Vpkumpst des pastors tho Heymer von xxxvj molder korns half hart korn vnd haueren. Tho Jlthen 1 houe landes doth iiij molder hart korn vnd iij mold. haueren. Tho Dollinge (Dolgen b. Heimar) iiij houe landes dot x mold. hardes korns vnd vj molder haueren. Tho

---

[1032]) Der Küster Henricus Bödeker (schon 1534) sandte 1565 den Visitatoren ein Verzeichnis der Einkünfte seiner Stelle ein und klagte in dem Begleitschreiben: „dat hyr tho Jlthen nein Costerhus is; ick wone jn mynem eygen huße vp eynem houe, de hort den junchern von Jlthen tho gestorpe, den ick den hof vortinsse. Derhaluen dat ick nu vp eynem houe jn mynem eygen huße mede jn der reighe wone, moth ick Schath vnde alle vnplicht meide geuen vnde dohen, alße myn naber deith, vnd hebbe ghore neine friheit, allene den hertoch, wen de kumpth. Ock js hire eyn Szeygher by myne tyt ghetuget, ouer derhaluen gore nichtes by den denst ghelecht, so dath de vpkumpst hire thor Costerie gehore gheringe js, ßunderliken an ackerlande vnde an wisſlande vnde dath hire ßzus swarlicken thobekomen js vor gelt edder vmme tins. Jck wil ouer solckes alle juwer gunste heymstellen vnde jn Bedencken geuen, hire meide syth godde beuolen.“ (Vis.-Akten.)

[1033]) Die Notitia ecclesiast. ducat Lyneb. p. 209 hat: Patroni fuerunt Rautenbergii, hodie sunt post Elzios Hardenbergii. Habet Heimar, Dolgen et Evern, quod agnoscit summum Praepos. Hildesiensem patronum. Die von Lühnde losgekaufte Kirche zu Evern hatte schon 1117 ihren eigenen Priester. Küntzel ä. D. 233. Im Jahre 1771 kam das Patronat an die Herren von dem Bussche, gegenwärtig ist Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg Patron.

[1034]) Als verus Pastor von Heymer wird 1534 angegeben „Hinricus Eynem, ißunth prawsth tho Derneborch (s. d.), als Caplan her Johan Kün alleyne,“ der auch die „Capelle tho Doluen“ (Dolgen) versah. (Pfrd.-Verz.) Nach den Pfarrnachrichten folgten als Pfarrer: Otto Schlüter; Thomas Birnbaum (Pirus); Thiele Lüder; Konrad Steuerwald sen. vom 1. Adv. 1592 bis 3. Okt. 1630, dem sein gleichnamiger Sohn, Verfasser einer Pfarrchronik, folgte.

Euerde (Evern das.) x morgen landes dhon 2 mold. korns, 1 mold. hartkorn, 1 mold. haueren. Tho anderten x morg. landes gift 1 fl. Tho adenstede 1 houe landes gift iij mold. roggen vnd 1 fl. Im heymer iiij kothoue, don 1 fl. ij korthling. Ock ßo vele wischlandes, dar mogen, wen idt wol wasset, vppe wassen iij foder houwes. Noch 1 houe landes tho adenstede gift iij mold. roggen, iij mold. haueren. Summa tho molderen: hartkorn 39 molder, haueren xxxj molder, iij fl. ij korthling. Darenthbouen ock 2 houe landes tho Lütken algermissen belegen, dhon xx molder korns, welkeren de von Rutenbarg ohme vorentholden. Disse ij houe landes holden ße derhaluen, dat ße hinricus Heynen vor sick beholden habde pro absentie. Noch 1 hundert goldt gulden, de se wenteher mit einem foder Roggen hebben vortinßet, willen ße nhu mit vj gulden vortinßen vnd geuen gelick wol den tinß nicht vth.

Casper Segenmeyer custos.[1035]) De vpkumpst des kosters tho Heymer: vj molder Roggen, viij mold. haueren. Noch x morgen landes vnder ploch. ock noch ij foder houwes vth der gemeine wisch. ock de Transitus tho winachten 36 brodt vnd worste. Ock vj korthling horet by de probende.

Dornen (Döhren).[1036])

Pastor Christianus hoker[1037]), mediocriter doctus. Vpkumpst des pastors tho Dornen: xviij mold. alles kornes gelicke vel. v guld. münte von wischlande. Noch 1 gulden von allen accidentalibus. vj Schincken vnd vj ribbe. Eine frie viskerie in der blinden see.[1038]) Noch 1 wiske gelegen bi laße (Laaßen) vngeuerlick van iij foder houwes.

[1035]) Er war der Nachfolger des 1534 genannten Johannes Szunder. (Pfrd.=Verz.)

[1036]) Ursprünglich wohl filia von Kirchrode, war Döhren (Dorede, Dorende, Dorne, Dornen) 1392 selbständig und die Kapelle zu Lathusen dieser Kirche eingepfarrt. 1320 besaß Artus v. Boltesem das Kirchlehn zu Dornde (Lüntzel ä. D. 223) und 1500 präsentierte Hans von Boltzem dem Archid. zu Sarstedt den Jodocus Rauschenplat als Pfarrer zu Döhren. (Urk. des hist. V. f. N.=S.) Von den v. Bolzum kam das Patronat an die v. Stegen und v. Gladebeck und zuletzt im 17. Jahrh. an die Landesherrschaft (notit. eccles. 211). Merkwürdig ist, daß in dem Pfründenverzeichnis von 1534 die Kapelle zu Laatzen nicht mit aufgeführt ist, sondern nur die Kapellen zu Wülfelde und Anderthen.

[1037]) Döhren hatte schon 1529 evangelische Predigt. Damals wurde der untaugliche Pfarrer Joh. Holthusen suspendiert (es sollte ihm auf 6 Jahre die Kirchenwiese in der hannov. Marsch überwiesen und darnach jährlich 2 Gulden von seinem Nachfolger gegeben werden) und der lutherische Heinrich Palster an seine Stelle gesetzt (Wrede, 86). Das Pfründenverzeichnis v. 1534 hat seinen Namen noch, er ist aber durchstrichen und daneben der seines Nachfolg. Johannes Custodis (Küster) gesetzt, dem anscheinend Christian Hoker unmittelbar gefolgt ist.

[1038]) Die Pfarre besitzt noch heute Fischereigerechtsame. Ueber die Streitigkeiten wegen der Fischerei in der Blindsee mit dem Klost. Marienrode 1392 vgl. Lüntzel ä. D. 223 und J. H. Böttcher, Festbüchlein z. And. a. d. Jubelfest N. 1851, Hannov. 1851, S. 29 f.

Vpkumpst des kosters tho Dornen: v molder kornes roggen vnd gersten vam lande vnd tho lone ij foder houwes. xvj kortling, dar van moth he holden jn der Kercken jarlicks win vnd brodt vnd mut vorbetert werden, wente he kan dervan win vnd brodt nicht holden. Item vj ribbe vj worst, item xij brodth. Item de koster heft ock gehat iij foder houwes von der kercken vmme einen tins van 1 gulden, wol xx jarlanck, dat nu bi twen Jaren affhendich gemaket is jn sodane wische, dat de Coster nu vorstoruen vnd ein[em] olderman darup hebben geldt gedan, dem Koster tho vorfange achte Jarlange, de denne de Coster öuel itzunth entberen kan vmme einen tins.

Klage: [Pastor] beklaget, dat he heft ein water vnd ein wisch vnder dem richte tho koldinge[1039]) vnd is in handelinge twisken den beiden fürsten reden gehandelt, dat he sin water vnd wiske sol gebruken. Ouerst de tho koldinge willen nhemandt thostaden de ore wiske, den de alleine vnder dem gerichte koldinge sin, andern lüden willen ße nicht tholaten. Item ße willen öm tinß alse v ß vor dat water vnd ij marck hannouerße vor de wiske geuen vnd also om sin wisk vnd water tho sinem nutte nicht gebruken laten. — Item de monneke tho margenrode (Marienrode) hebben genomen van iiij morgen landes den teinden vor der landtwere tho Doren, ouerst jm vorgangen Jare hebbe ße den teinden volgen laten, wente dar was ein meigerhoff vmme bekümmert tho Billem. — Ock willen de menner to Doren nicht staden jn de meinen wisk gelick ander pastores jn den frien geneiten, ock mach he nicht ßouel ßwine driuen, ßunder twe.

Bede: De pastor heft weinich vnd mut gebetert werden; min g. h. heft ome ock thosage gedan oft, vnd mut to alle sin füringe holt kopen, vnd sin vorvare heft vth dem godeshuse gehadt vij gulden; wen he de ock krege, ßo hedde he nicht mehr tho bidden. Szo wel he minem g. h. denen, sust wert om de not dwingen aff thodancken. Bede des kosters tho Doren: Biddet, dat he moge dat nhastande gelt, wes noch vp dem wischlande steit, dat de vorige Coster gehat heft, moge wedder vthgeuen vnd des wischlandes moge bruken, wente de wisch is vorsettet. Biddet wider, dat he moge 1 Swin mede driuen jn dat wülfelde (Wülfel) holth, dar sin pastor ij in drifft.

Seinde (Sehnde).[1040])

Pastor Hinricus Steinkop. Non valet. De vpkumpst des

[1039]) Es ist die oben unter den Pfarrintraden zuletzt genannte Wiese bei Laatzen. Dieser Ort war halb braunschweigisch (Amt Koldingen), halb lüneburgisch (Amt Burgdorf); zu letzterem gehörten 16 Männer. (Not. eccles. l. c.)

[1040]) Die von den Einwohnern des Dorfs Seynede erbaute Kapelle wurde am 8. April 1207 durch Bischof Hartbert v. Hildesheim von der Mutterkirche zu Lühnde getrennt. Das Patronatsrecht gestanden die Sehnder 1298 dem Kloster zur Sülte zu. In der Reformationszeit wurde es von der Landes=



pastors tho Seinde[1041]): iiij houe landes, da he tinß aff kricht; he scholde vij hebben, des ligget iij in busche, in bracken vnd holt. De pastores vor dese hebben se vorwüstet. De tins is v molder roggen, vj molder gersten, xij molder haueren. Graß: item vor ij gulden graß. Item vj punth tinß geld von vif meigerhouen, facit ij gulden minus iiij ß tins. Item xij schincken vj honer. Item den veertidepennig, tho julicker tidt vj edder vij großken vngeuerlick.

Barwardus Fricke custos[1042]) mediocriter doctus. Vpkumpst des Kosters tho Seinde: ij molder roggen, v molder gersten, v himpten haueren. Ock 3 morgen landes, kan men vj himpten inseyen. Ock 1 himpten Roggen, 2 himpten garsten tho greting (Gretenberg). Ock de Transitus tho winachten: 12 brodt vnd 12 worst.

Bede: Item düsse holtinge werden vorwüstet van den buren. Ock licht de hof gantz vnd gar tune haluen vorvallen. Dusse dre houe landes tho der par thohörich sin mit holte vnd braken bewassen; biddet derhaluen, dat om mochte vorgunt werden, de in hege tho leggen.[1043])

Herber (Harber).

Pastor Joannes graßouw[1044]), mediocriter doctus. Vpkumpst

---

herrschaft usurpiert und, wiewohl noch 1656 von dem Probst zur Sülte angefochten, vom Fürsten aufrecht erhalten. (Süntzel ä. D. 233 u. Pfarrnachr.)

[1041]) Von Vorgängern des P. Steinkop sind bekannt: Theodoricus Folschen, Johannes Tellekamp und Hinricus Bremer, papistici; dann Johannes Balcke (nach dem Pfrd.-Verz. Joh. Barcke) papisticus sed conversus, Georgius Schellj, evangelicus et pauper. Zur Erklärung des obigen „non valet" dient die Bemerkung des Pfarrbuchs bei Hinricus Steinkop: impostor et lacerator Bibliae et clam fugit nocta. Ihm folgte 1546 Petrus Laman, evangelicus, mortuus 1. Jan. 1582, diesem Conradus Robyche (Robbecke, Robiken), † 1623, u. s. f.

[1042]) Küster waren 1534 Hermannus Berger, 1543 Barward Fricke, später ein Hinricus und 1620 Joh. Catenhusen. (Pfarrnachr.)

[1043]) Zur Visitation von 1565 wird berichtet, die Kirche habe einen Meyerhof mit 3 Hufen, der jährlich 3 Mlt. Roggen, 3 Mlt. Gerste, 4 Mlt. Hafer gebe, außerdem andere Stücke Landes und vier Wiesen, darunter des hilligen Crutzes wisch; „düsse wisch hebben de olderlüde wandages vngeuerlich vor 30 Jaren mogen vm den tins vthdon, wen se gewolth hebben, no ouerst hebben de Menne tho Szehende dusse 4 wisch vp de rege genomen jnt dorp". Auch wollten die Männer dem Pastor nicht mehr als 2 Kühe, 2 Schweine, 2 Schafe schatzfrei gestatten, und wenn auf dem Kirchhofe brauchbares Gras wüchse, so würde es von andern Leuten abgemähet.

[1044]) Er war der Nachfolger von Ludolphus Meiger 1534 und der Vorgänger von Theoderich Oberg, „Pastor in Hartber". Letzterer berichtet zur Visitation 1565: Souel nu mine person belangt, hebbe ick my miner gelegenheit nach hiruan jarlicken temlick erholden konnen, dewyle ick suslange her myn patrimonium to hulpe vnd suß gude forderunge van minen Oldern gehat. Dewyle ouerst alhir jummer dat holt durer wert van wegen der vnbyllick verwostung des Steinwedel woldes, darouer vnsern part vorkort vnd der hergebrachten gewonheit vnd gerechticheit an der jahrliken holtzreise berowet werden

des pastors tho Harber: xxviij morgen landes vnder der ploch, des liggen alle jar viij edder ix leddich. Thom anderen noch xxv morgen, hebben ander lüde, de geuen jarlikes, wen dat landt drech, viij molder ij himpten korns vnd vmme dat veerde jar kricht he nichts, ßo licht idt ane. Ock ßo heft he sin landt tegetfri, dat he beseyet. Ock ßo bringet de veertide pennig iiij marck lüb., wen he alle vpkumpst. Noch ij gulden van memorien geuen de olderlüde. Noch x fl., welcker min g. h. vth gnaden dar heft bi gelech vnd de olderlüde den pastor van m. g. h. van der kercken vorstrecken. Noch heft he eine wordt bi dem dorpe, dar wasset, wen idt nicht vpgehodt wert, 1 gudt foder houwes. Noch den Trausitum, doht 22 brodt vnd worste tho winachten. Ock geuen de olderlüde dem pastor 1 fl., dar mut he win vnd brodt van stan dat gantze Jar.

Christoffer Euerdes custos.[1045]) De vpkumpst des kosters tho herber. vij mold. Roggen iij mold. garsten. Ock de transitus tho winachten doth ohme xxij brodt vnd worste tho winachten gelick dem pastor. Noch vj morgen landes.

Tho herber beklaget sick de pastor, dat idt ohme vele kostet mit dem plochlone, ßo one dat land kostet, welck he beseiet. Etlike menne ohme sin geneget tho helpen gratis, dewile se dat den vorigen pastoren gedan hebben, auerst vmme itliker willen, ßo min g. h. dar ein fürstlich mandat ouer deit, ßo sin de menne ohne in siner noth tho helpende itlike geneget, vppe dat he sick mochte mit one behelpen vnd ohme grot von nhoden is.

Ock lütken loipke nhu van wegen mines g. h. darbi is gelecht[1046]), weit men ock nicht, wes sick de pastor dar van vormoden is, dath das sulftige mochte ock geuordert werden vnd effte se ock nicht plichtich sin tho donde dem pastor vnd dem Custodi gelyker mate alse de van harber.

Lerthe (Lehrte).[1047])

Pastor hermannus Seigemeiger[1048]), mediocriter doctus. De

---

also dat me nu dat holt kopen moth wor me kan, so worde wol van node sin to forderunge des Gotliken ampt, sodan vpkumpst des pastors to harber to beteren rc.

[1045]) Er hatte als Vorgänger Joh. Vischbeke 1534. (Pfrd.-Verz.)

[1046]) Klein Lopke gehört jetzt wieder zur Parochie Gr. Lopke.

[1047]) Das Patronat stand dem Kloster zur Sülte in Hildesheim zu und wurde 1302 vom Bischofe ausdrücklich anerkannt. (Lüntzel ä. D. 233.)

[1048]) Er wird schon 1534 genannt. Aus einer interessanten Notiz geht hervor, daß Herzog Ernst der Bekenner in eigener Person die Lehrter Kirchenrechnung revidiert hat. Der Pastor fügt der Aufstellung der Pfarrintraden folgende Worte hinzu: Item min gnedige her hertzoge ernsth gaff mi vp einer examinacion der kercken renthe tho lerthe vmme dat verde jar twe hosen, auerst dar nichtes von getregen. Anlage o. J. Von späteren Pastoren sind nur bekannt: Franzicus Behrens, † 1604, Henricus Bock 1623, translatus in Rethem, Christoph Klinkerfues obiit, Hermannus Kahlen, versetzt, Jacobus Koch, beförd. nach Soltau 1691, Christian Hornbostel, † 1706, rc. (Pfarrnachr.)



vpkumpst des **pastors** tho lerthe: Item ij geringe kempe dhon 1 foder korns, wen se befruchtiget werden, Ouer wen se brak liggen, alse vmme dat iiij Jar geuen se nichts. Item vj foder houwes von den wisschen, wente de wische sint sumpe vnd deipe wische, vorweitert, ßo dat en dat graß dar nicht wol kan vth krigen. Item de menne geuen malck iiij kortling in dem dorpe vor prouen vnd alle dinck ßo voren plach to sin. Item des Jars ix schincken. Item de veertidepennig bringet vp ein mal xxx korthlinge. Item xvj ß von einer wissche. Item eine wisch deit ij foder houwes, is genomen von der weiden (Pfarre) to lerth vnd de menne winnet se vp de rige alle Jar.

Andreas Schermer custos.[1049]) De vpkümpste des **custodis** tho lerthe: xvj hpt. roggen, viij garsten. Item dre voder graßes jarlikes vnd dat veerde Jar ein voder. Ock tho winachten ix brodt vnd worst, vnd de peterspennig 12 korthling.

Klage des pastors: Item eene wisch, deit ij foder houwes, is genomen von der wedeme tho lerthe vnd de menne winnet se vp de reige alle Jar vnd geuen dem kerckheren nichtes darvan vnd de voget handhauet de menner. **Bede**: Item gnediger herr vnd furste, idt is eine wische gelegen vp dem velde tho lerthe, heft gehort to sunte marien madelene vor borchtorppe, de heft luleff klencke gelech bi dat huß to Borchtorppe; nachdeme dat loine to lerthe ser geringe is, js min frundtlicke bede an Juwe f. g., dat de wische dar mochte bi geuen werden. Dar ouerst dat hus tho borchtorppe des tinses, so de wische des Jars gift, nicht entberen konde, wolde ick dene thom latesten vthgeuen. Item ßo is tho Juw furstlich gnade min fründtlick bede, ick de x gulden moge krigen, alße mi vormals oft thogesacht is. Jdt sint de anderen wische, de ick noch hebbe, gantz ser vordoruen dorch water, ßo dat ick de öuel kan winnen.

De pastor tho rithmer (Rethmar)[1050])

vnd ein vicarius darsulueſt, alle beide godtloß, driuen grodt affgoderie mit groter argerniße der kercken; sin geuotert vnd hebben

[1049]) Vor diesem erscheint als Küster Cunradus van Sehende 1534. Bei den Anlagen der Vis.-Akten von 1565 findet sich eine Supplik des Küsters, welche schließt: „Dat is alle vpkumpst, dar is gar nen landt by de kosterie, derhaluen bidde ick dorch Godt, vnse gnedigen heren wollen my so gnedich erschinen, dat Jck ein weinich landes darby krigen mochte, dat ick my vnd myne armen kinder erholden moge" ɾc.

[1050]) Schon 1306 war in Rethmar ein Plebanus (Küntzel ä. D. 230). Die Urkunde über die Mariä Himmelfahrt 1361 durch den Grafen Johann v. Spiegelberg genehmigte Schenkung von 5 Hufen mit 3 Kothöfen an den S. Catharinen-Altar zu Rethmar seitens der von Rutenbarg befindet sich seit 1864 im Turmknopfe zu Rethmar, eine hochdeutsche Uebersetzung davon auf der dortigen Pfarre. Das Patronat wechselte mit den Spiegelbergschen Lehnsträgern: Die v. Rutenbarg bis 1647, die Freiherrn zu Elz bis 1727, die Grafen



nicht willen compareren, wiwol dar de van rutenberge patroni dar sin. So heff m. g. h. der itliker menne, de hebben sunder fri .....

[Vogedie Borchwedel.][1051]

Borchwedel (Burgwedel).

Pastor hinricus Bachman[1052]), pius et eruditus. De vpkumpst des Kerckheren tho Borchwedel: C stücke landes, dar men viij Brunswickes schepel in seien kan. xv foder houwes. xvj schincken, xvj hönner, xiij schillinge huẞtins, xv ribbesper.

Vpkumpst des kosters tho Borchwedel: Item vj stücke landes, dar wol korne wasset, vnd v stücke landes, dat dreckland is. Item xvj korthling pennig rente. Item tho twen foder houwes wiẞlandt. Item xxij hpt. roggen. Item xxxij brodt vnde xxxij metteworste. Dre ordt vor den Zceyger thostellen.

Isernhagen (Isernhagen).[1053])

Pastor her Otto Slüter[1054]), mediocriter doctus. De vpkumpst des Kerckheren tho Isernhagen: xx punt offer, facit vngeferlick vij gulden. viij Schincken, xv honer, iij hpt. garsten. ij punt de olderlüde. ij foder houwes. liij stücke landes, in ein jtlick stücke kan men in seien 1 himpten. Den smalen tegen van hans Roleff, 1 hon, 1 goẞ, 1 vercken, vmme dat ander Jar ein kalf.

Vpkumpst des kosters: iiij mold. garsten, iiij voder hawes, viij ẞ hannoversch. item xxiiij brodt vnd xxiiij metworste tho winachten. Item vj stücke landes, konnen mith iiij hpt. korns beseien (sic!) werden. Item einen graẞhoff achter dem kerckhoue. Item 1 garden, dartho einen placken gardenlandes im vorbusch belegen.

---

von Hardenberg (Preuß. Lin.) bis 1771, die Freiherrn v. d. Busche bis 1850, seitdem Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg. Von dem „gottlosen Pastor" hat man keine Kunde. Daß aber die Pfarrnachrichten als ersten luther. Geistlichen dort Johannes Schrader aus Göttingen 1586—1638 nennen, spricht für ein längeres zähes Festhalten des Katholizismus seitens der v. Rautenberg.

[1051]) Wann diese Vogtei in den Besitz der welf. Herzöge gelangt, ist ungewiß, ob Grafen von Burgwedel hier ehemals geblüht (Hamelmann 716), zweifelhaft. 1426 wurde die Feste Burgwedel auf Befehl der Herzöge von Brschw.-Lbg. niedergelegt. (Manecke II, 304.)

[1052]) Der Pastor heißt 1534 Hinrick Backeßman, der Küster Bartoldus Voß.

[1053]) Vgl. P. K. Th. Warnecke, Nachrichten z. Vorgesch. d. Kirchsp. Isernhagen, Hannov. 1890.

[1054]) Erster lutherischer Pastor war Her Hinrick Traphagen, neben seinem Küster Joh. Brandes genannt im Pfrd.-Verz. v. 1534. Auf Otto Schlüter folgte nicht M. Bartholomäus Volckmar, wie Warnecke S. 6 angiebt (der hier das Kloster Isenhagen mit Isernhagen verwechselt, denn Volckmar war von 1563 bis 1595 Pastor in Beedenbostel), sondern Valentin Westenheim, ein geborener Isernhagener, noch 1620 nachweisbar.

Wethmer (Wettmar).[1055]

Pastor anthonius Hillebreker[1056]), satis doctus. Vpkumpst des pastors tho wethmer: Item jarlikes x molder roggen anhe ij himpten, dene geuen de höueners vnd de haluen [höueners] haueren, de koters auerst geuen nichtes dem pastor. Item ßo heft de pastor noch jarlich v molder haueren vnd garsten thosamende von einem Cottstede tho Dollinge. Item ßo heft de pastor noch jarlikes vth der kercken iij gulden munthe vpthonemende, geuen de olderlüden. Item dat offertorium, is jarlikes iiij gulden vnde Einen lüb. ß, vnderwilen ringer. Item ßo heft de pastor noch jarlikes vp winachten 44 brodt vnd 30 swine ribbe vnd 14 schincken. Item ßo gehort ock thor par viij morgen landes in dren velde belegen, des gebrucket der pastor jarlikes ein stücke iiij efte v thor nodt der voderinge sines queckes vnd modt dar alle tegeden van geuen minem g. h. Item ßo gehort ock thor par viij wischplacke, de bringen jarliches xvj voder houwes, der kan de pastor keine winnen, denne allene j efte ij van viij foder houwes, Szunder ße bringen jarlikes to tinße iij gulden munthe. Ock gehort thor par ij gardenstücke. Item dem pastor schal ock geboren alle gerechticheyt eines helen houes in holte vnd velde, wowoll ome des weinich geholden wert. Dartho helpen de Inwoner des dorpes dem Pastor sin landt setten, plogen, meyen vnd jnforen, ock des houw vp den wisschen.

Vpkumpst des Kosters tho wetthmer: v molder roggen minus 1 himpten hebbe ick vom Caspel. Item hebbe ick jarlikes viij stige roggen garue. Item ij korte stücke landes achter der Custerie vnd 1 garden stücke. Item ßo vel wischlandes horet dartho, alse tho iij voder houwes iiij vngeferlich. Item tho winachten hebbe ick xl brodt vnd worste tho prouen. Item v korthlinck von den koteuer jarlikes.

Bissendorpe (Bissendorf).[1057])

Pastor albertus, non multum aptus.[1058]) Vpkumpst des Kerck-

---

[1055]) Die dortige S. Magnuskirche ist 1307 durch Abzweigung von Burgdorf, das mit 50 hild. Mark entschädigt wurde, errichtet. (Lüntzel ä. D. 303.)

[1056]) Im Landsteuerverz. v. 1523 wird ein Her Marten als kerckher von Wethmer genannt, dann 1534 Pastor Gert Polde, der außer der Pfarrkirche die Kapellen zu Furberge und Engensen zu bedienen hat. Von den Nachfolgern des Anton Hillebrecher ist vor 1610 keiner bekannt.

[1057]) Die Orte Bispendorpe, Melendorpe und Bredelinge gehörten ehemals zur Wedemarck, späteren Amtsvogtei Bissendorf. Merkwürdig, daß die Diöcesangrenze zwischen Hildesh. und Minden mitten durch jene hindurch ging, da Bissendorf und Mellendorf zum Hildesh. Banne Sievershausen, Brelingen aber zum Mindener Banne Mandelsloh gehörte. Lüntzel ä. D. 43—47.

[1058]) Nach dem Landsteuerverz. v. 1523 hatte Diderich v. Bothmer die Pfarre inne, 1534 ein Pastor Brun van Wulle. Als Nachfolger des Pastor Albertus N. nennen die Pfarrnachrichten einen P. Henrich Stratemann, dem sein Sohn Johannes später adjungiert und nachgefolgt (?) sei, dann Leopoldus

heren tho bissendorpe: iiij gulden vnd iiij kortling van memorien wegen, geuendet in sermon, geuen de olderlüden. Ock von dem smalen tegen darsuluest van den steden hir nha benomet: (folgen 18 Pflichtige, welche 4 kortl. und 114 witten, dazu 18 Hühner geben. Dabei vermerkt j witte, gilt ij kortling). Sa 11 punt lübs. vnd ij korthling.[1059]) Dartho hebbe ick vj wisch, dar me van winnet vp etlike iiij vore vp etlike ij, dar nha dat se is. Stücke ackers lank vnd korth hen vnd herewedder in dem velde belegen dre vnd souentich, wen one se alle seit; darvan geuen mi de sadtlüde de verden stige vnd brinck dat ein jar nicht souel aße dat ander. Vth dem tegen tho mellendorpe 1 molder roggen. Van einem tegen tho breling x molder roggen vij molder haueren, ij molder bockweten; de tegen gist ock nicht alle Jar licke vel. Darsuluest ock van twen koters den smalen tegen vnd vj honer. Item dre vnd dertich stücke flesches. Item den vertidepennig itliker tidt v punt lüb.

Mellingendorpe (Mellendorf).[1060])

Pastor her peter oldehorst.[1061]) Vpkumpst des Kerckheren tho Mellingendorpe: Item ick hebbe den tegeden van ij höuen, nomliken tho ostendorpe, vorlopt sick vngeuerlick vp viij molder roggen min efte mer. Item van den snlsten ij houen ij molder haueren vnd 1 molder bockwete, darna alße dat korn wasset, min efte mher. Item ßo gehort ock to miner par 6 stige stücke landes klein vnde grodt, welcker landt de helfte inth veerde jar geseit wert vnd in ein jder stücke velt (fällt) 1 himpte kornß 1 mette efte ij metthen min efte mher; nhemet den verden stige vnd maket v molder rogge vngeuerlich. Item so hebbe ick noch ij molder roggen von dem meierhoue. Item tho wenigbostel hebbe ick jarlich viij hpt. roggen vnd v ß hannouersche vnd iij honer, geuet einer mit nhamen wichman. Item tho Elßen von tonnis gercken houe hebbe ick ij molder roggen vnd viij hpt. wethen. Item min offertorium is jarlich 1 guld. vnd viij matthir. Item von den kerckswaren jarlikes 1 punt lub. vnd alle veertide iiij matt. Item vp winachten v schincken vnd v brodt. Item ßo sind dar ock etlicke hußstede, de tho der par horen, nomliken vj, de geuen jarlickes tho tinze j guld. althosamen vnd 1 margenkrosschen vnd krige ock ettlike

---

Cöllenius 1617—1652, dann Johann Fischer, zuvor 15 Jahr Pastor in Obershagen, 1652—1677 ꝛc.

[1059]) Danach ist das Pfund lüb. zu $20^1/_2$ kortling gerechnet.

[1060]) Aelteren Pfarrnachrichten zufolge soll die Kirche zu Melendorp, Mellingendorpe, bis dahin Filial von Bissendorf, von einem kinderlos verstorbenen Herrn von Mellendorf als Pfarrkirche fundiert sein. Das Kirchengebäude trägt an einem Strebepfeiler die Jahreszahl 1497.

[1061]) Herr Peter Oldehorsth wird neben seinem Küster Wessel Volßmeiger schon 1534 aufgeführt. Er lebte noch 1565 und sein Küster hieß damals Petrus Balsamcke. (Vis.-Akten.)

höner von den sulfften houen vnd von dem vorigen tegeden vnd von de smale tegeden. Item hauwelandt tho x fodere. Item peter oldehorst stede gift v hannouersche schillingk vnd iij honer.

Vpkumpst des Custodis tho Mellingendorppe: Item v schincken v brodt tho winachten. Item x himpten roggen, item v foder houwes.

Brelinge (Brelingen).[1062]

Pastor Johan van Teckenborch[1063]), satis doctus. Vpkumpst des pastors tho Brelinge: Item thom ersten von dem acker dar de del von genomen wert, nomeliken de verden stige, heftme so vel korns, dat me vngeferlich tho guder mathe kan langen wenth vp Osteren von Michaelis an, wen idt wol dricht, viij molder roggen. Item einen parth van einem ibbissinger (Ibsinger) tegeden, deith twolf gulden, wen idt wol thodricht, sus ringer. De Ogemer (in Oegenbostel b. Brelingen) geuen my duth jar sos marienkrosschen vor den haueren, de is vp vnd aff. Item de aruuker (Arpke b. Sieverhausen) vnd schadehoper (Schadehop b. Brelingen) tegede, jder dre gulden, bywilen twe himpten roggen, dartho nicht alle jar. Item annerhaluen gulden vor wischtins; den gulden geuen Roleff vnd ein Morhoff to brelinge, den haluen te Tigmannsche. Item van den veertidenpennige: des jars wiewol dar vel volckes is, gift ein jder einen hannouerschen swaren. Item bi vertich schulderen flesches, wen jdt de lüde hebben; wen se dat flesch nich hebben, gheuen itlike vher fortling, itlike dree mattier. Item twe wische, de gewunnen werden vmme de helfte, de eine licht jm Harbarge, de ander im wisenbrocke, von der einen dre voder houwes, biwilen twe, von der anderen veer fnder houwes. Item 1 hannouersch punt von der Capellen tho Ollerse, dar nha gelegenheit der tith werd Godes wordt geprediget. Ock geuen mi de olderlüde nha older gerechticheit xiij ß hannouersch.

Vpkumpst des kosters tho Brelinge[1064]): iiij molder roggen vnd ij hpt. xxxiij schincken xxxiij brodt. ij voder houwes.

[1062]) Die Kirche und ihre vier Kapellen zu Elze, Negenborne, Abbensen und Berckhofe werden erst dem späten Mittelalter angehören, da sie im Mindener Archidiakonats- und Pfarrregister fehlen. Oelerse gehört jetzt zu Sievershausen.

[1063]) Im Landsteuerverz. v. 1523 wird ein verus plebanus und ein Vizeplebanus in Bredelinge unterschieden. 1534 Pastor Johann van Teckelnborch, offenbar der oben genannte. Er stand noch im Amte 1565, wo er das Verzeichnis der Pfarrauskünfte als „Joannes Teklenborch, pastor tho Brelinge subditissimus" unterschrieb.

[1064]) Der Küster hieß 1534 Johann Kampstiger. Ihm folgte Johannes Jäger, der 1565 bittet, daß eine von der Küsterei alienierte Wiese derselben wieder möchte beigelegt werden. Zugleich berichtet er von seinen beiden Söhnen, von denen der ältere Prädicant „in Bockholtz hart by stendel in der olden mercke", der jüngere Nicolaus aber Student in Wittenberg sei, von wo er Michaelis wohl zurückkehren werde, und bittet, daß seiner in Gnaden möge gedacht werden. (Anl. z. d. Vis.-Akt.)



Thor horst (Kirchhorst).[1065]

Pastor Bartoldus poppe, satis eruditus. Vpkumpst des kerckheren thor horst. De meiger tho roddesse viij honre vnd viij ß hannouersche. De meiger tho aldesse 1 molder korns, roggen, bochweten vnd haueren. Item Meineke Ernstes ij hpt. roggen, dampeter ij hpt. roggen, Hans Hardeck 1 hpt. Van vj katheren den tegeden vnd de smale tegede. De veertidepennig vp dat hogeste thohope ix punt lub. De olderlüde viij punt lub. De winachten plicht xx Schincken, 1 Schulderen, v ribbe, ij mettheworste, xiiij witte han. vnd xxviij brodt. Dartho dat frie parlandt, vofftich morgen, facit vngeuerlick xv molder vnd ix molder haueren, ij wische, vp de ein j foder, vp den anderen ij foder houwes.

Vpkumpst des Kosters thor Horst: xiij hpt. roggen, xxviij brodt vnd worste. xvj morgen landes, 1 foder houwes, dar von geue ick dertein kortling aff to tins vnd 1 ledderen vul houwes geuet he den olderlüden.

Swarmstede (Schwarmstedt).[1066]

Pastor her Johan Schuitte[1067], eruditus et pius. Vpkumpst des Kerckheren to Swarmstede. xvj molt. roggen, maket vngeferlick xij scepel roggen Brunsw.; ij molth. garsten, maket ij scepel; ij molth. Bockwethen, maket ij scepel. x molt. rues haueren, maket vngeferlick vj scepel. iiij gulden münthe ij hildensesche punt. Seuen vnd fofftig schulderen samt ßo vele brodes. xvj honer, darbi 25 matthir geuen de koteners. Van veertidepennig suntides xxx mattier, vaken 1 gulden, efte weniger; dar kan ick gewisses nicht van schriuen, wente de eine gift, de ander nicht. De weddenhoff mit lande vnd wischen. Wen me ohne vthdede einem manne, ßo geue me darvan vij molder korns, alse iij molt. haueren, ij moldt. garsten, ij molth. roggen. Vor sick winnet he vj foder haueren van einer wisch.

[1065]) Die Ortschaften Horst, Stelle und Altwarmbüchen lösten sich 1329 mittels Zahlung von 2 Mk. r. S. von der Kirche zu Burgdorf, erbauten in Horst eine Kirche und weihten sie dem heil. Nicolaus. Die v. Cramm waren bis vor kurzem Patrone. 1534 wurde die Kirche nicht mit verzeichnet.

[1066]) Die Kirche zu Schwarmstedt (Swarmenstede, Swarmsten, Schwarmessen, Swarnstedt, Schwarmste) wurde v. d. Edlen Mirabilis dem Bischof Werner von Minden (1146—1173) geschenkt. S. A. Würdtweini subsid. diplom. VI, 341. Sie gehörte zum Archidiakonat Ahlden. Durch die Reformation wurde die Superintendentur nach Walsrode gesetzt, im 17. u. 18. Jahrh. jedoch dreimal nach Ahlden und zweimal nach Schwarmstedt verlegt. Von den beiden Kapellen zu Bockholt (Buchholz) und Bothmar, welche die Reformation vorfand, wurde die letztere zu einer eigenen Hauspfarre erhoben, 1822 aber mit Schwarmstedt vereinigt.

[1067]) Der Pastor Johan Schütte (Schuyte, Schuith), bereits 1534 im Amte, starb hochbetagt 1577, auch sein Nachfolger Collenius (Cölle), † 1607, stand 30 Jahr in Segen der Gemeinde vor. Ihm folgte sein Sohn, der zugl. Superint. war, † 1641, diesem Remmers (Remerus), † 1668, diesem Schroetter, versetzt 1673, diesem Ulrici, † 1688. (Pfarrnachr.)

Vpkumpst des Custodis[1068]) tho Swarmstede: Alle jar tho winachten 57 schincken, ßo vele brodes tho lvij himpten roggen kleiner mathe, maket iiij molt. roggen efte brunsw. schepel vngeferlich vnd ix kleine himpten. Von einem ideren kother 1 hannouersch swaren, maket ix matthir.

Anno dni 1543 visitert dinßedage nha Lucie tho meine[r]ße dorch pastorem Martinum vnd Wilhelmum.[1069])

Amt Meinerßen.[1070])

Syuerßhusen (Sievershausen).[1071])

De vpkumpst des Kerckheren tho Siuershusen[1072]): geuen

[1068]) 1534 Hermannus Meiger custos.

[1069]) Als Mitvisitator neben Martin Ondermarck (Anm. 929) erscheint hier der Hofprediger Wilhelm von Cleve in Celle. Aus einer adligen Familie zu Utrecht stammend, wurde er um des Evangeliums willen von den Spaniern vertrieben und fand Aufnahme bei Ernst dem Bekenner. Er scheint identisch zu sein mit dem Herrn Wilhelmus, der aus dem Kloster Scharnebeck als Prädikant an S. Michaelis zu Lüneburg beordert wurde. (A. Wrede, Einf. d. Ref. i. Lbg. 155.) Auch hatte er eine Vikarie S. Nikolai im Stift Bardowiek. Schlöpken, Chron. v. Bardow. 437. Seit c. 1541 Hofkaplan in Celle, wurde der gelehrte Mann mehrfach bei den Visitationen bethätigt, so bei der von 1565, wo er mit dem Kanzler D. Joachim Möller und dem Superintend. Ernst Bock von Bardowieck die Kirchen der Bardowieker Inspektion zu Winsen visitierte. Er starb zu Celle am 4. Oktober 1576. Sein Sohn Henning Cleve wurde Superintendent in Bardowiek, † 1582. Schlöpken 444. (Vgl. Rotermund, d. gel. Hann. I, 373.)

[1070]) Das Amt Meinersen, Hauptsitz der alten Fosi, wo C. F. Fein, gestützt auf Tacitus Germania c. 36, aus den Ortsnamen die Spuren der erobernden Chatten nachzuweisen versuchte (Hannov. Gel. Anz. 1754, 113 ff.), war ein Reichslehen der Edlen von Meinersen bis nach 1277, wo sie Ministerialen der Herzöge v. Brschw.-Lbg. wurden. (Manecke, Gesch. d. Amts Meinersen im Vat. Arch. 1820 II, 239 ff.)

[1071]) Als bisherige Archidiakonatskirche steht Sieverhausen voran. Zu ihrem Banne gehörten nach Lüntzel ä. D. 301 ff.: Sievershausen (Siverdeshusen, Siffrideshusen, Siffrid), Uetze, Rindage oder Lindage (wüst), Burgdorf, Steinwedel, Kirchhorst, Wettmar, Edemissen, Eickenrode, Eddesse und vielleicht

iij floren. — iiij molder Tegen tho zelßen (Eltze Kr. Peine) vnd Demelingesen. Tegen tho ambostel iiij foder garue facit viij molder vngeferlick. Item de flesch tegen. Tegen de helfte tho manhusen (j. Ransen b. Päse) ij foder garuen vngeuerlick, facit iiij molder. De Tegen tho windelingsen[1073]) ij voder garue ij molder vngeuerlick facit. De Tegen tho Siuerßhußen vj foder garue, facit vj molder vnd tho tinse vj molder roggen, item ock de vleschtegen. Darsuluest tho Siuerßhusen ij werde (Wirte) geuen x fortl. vnd ij hone. De Tegen tho Lüdersen[1074]) ij voder garue facit ij molder.. Item tho arepke (Arpke) 1 hof gift ein scepel roggen. Item tho eseckshußen[1075]) vj morgen landes geuen einen schepel roggen des einen Jares, des anderen einen schepel haueren. Item tho arepke 1 hof gifft ij fortl. vnd ij honer. Item tho aldesse (Aligse b. Burgdorf) ij mold. roggen vnd viij honer. Item tho eddesse (Eddesse Kr. Peine) ij mold. roggen. Item tho rothe[1076]) iij molder haueren. Item to Dolbergen (b. Sievershausen) 1 kote gift iiij forthling. Item tho Schwüblingesen (Schwüblingen b. Sievershausen) x morgen landes, vj sind vorkomen vnd wen de anderen seyet werden, geuen van dem morgen 1 himpten. Item tho eckworde (Equord b. Mehrum) gift ein man v molder haueren van einer houe landeß. Item tho olem (Ohlum bei Hohenhameln) ix morgen vnd ick hebbe iij alleine, geuen 1 molder haueren. Transitus natalis dni 1 floren. Item xij morgen landes vppe dem amborstel velde, late ick suluest seygen, facit xxiiij hpt. Item tho vorden (Vöhrum) 1 molder rogge. Veertide pennig ij guld. vngeuerlick.

Burgwedel. Die Gefälle aus den Kirchspielen Eltze, Wipshausen, Eddesse, Eickenrode, Edemissen, Vöhrum, Mehrum und Hohenhameln lassen auf eine ehemals größere Ausdehnung des Taufkirchenbezirks schließen. Bekannt ist Sievershausen durch die Schlacht zwischen dort und Arpke 9. Juli 1553, in welcher Albrecht v. Brandenburg gegen Moritz v. Sachsen fiel.

[1072]) Beim Jahre 1534 wird als Pastor Johan Hartig genannt. In den Pfarrnachrichten heißt er richtiger Johannes Harden, † 1554; ihm folgten sein Sohn Georg Harden und dessen Sohn und seit 1588 Pfarrgehülfe Vincentius Harden bis 1603, dann Konrad Breiger 1603—1615, Wilh. Römling 1616—1647 ꝛc. Vgl. S. Georg Fromme, Kleine Chronik der Primariatpfarre zu Sievershausen, Hannov. 1889, S. 5 ff.

[1073]) Die Ortschaften Demelingesen und Windelingesen oder Wingelingsen sind wüst bei Sievershausen. Der Wingelinger Kornzehnte wird noch heute aus Schwüblingen geliefert. In der Feldmark dieses Dorfes will man vor einigen Jahren Grundmauern eines Dorfes und einen Backofen gefunden haben. (Pfarrnachr.)

[1074]) Die Ortschaft Horst, jetzt Wipshäuser Horst, Kr. Peine, hieß nach v. Brock (Brschw. Anz. 1745, S. 1047) ehemals Lüddingshausen. Dies wird unter Lüdersen zu verstehen sein.

[1075]) Essinghausen, Ger. Duttenstedt, Brschw.

[1076]) Ein Kirchort Rode wird neben den Pfarren Edemissen, Leforde (Leiferde), Borchdorpe, Biscopiusdorpe (Wipshausen?), Siverdeshusen b. J. 1295 genannt. (Küntzel ä. D. 301.) Man darf dabei nicht, wie Küntzel will, an Kirchrode bei Hannover, sondern nur an Eickenrode denken.

Summa xxviij molder roggen 1 hpt., ix molder haueren. ij gulden x mattier ij ₰.

Vpkumpst des Kosters tho Siuershußen[1077]): Item iiij schepel roggen von den höueners. Item iiij punt van den koters, dat punt xx korthlingk. Item viij morgen landeß. Item in den winachten xij korthlingk.

Pese (Päse).[1078])

Pastor Hermoldus Luleff.[1079]) De vpkumpst des Kerckheren tho pese: viij schepel roggen, gesammelt vth dem kaspel vnd ix himpten. 1 schepel roggen tho abbensen (Abbensen b. Edemissen) geuen ij menne, genant de Kobben. ij schepel roggen vth dem tegeden tho pese. Item iij stige Sommerroggen, facit ij himpten. vj stige garsten facit iiij himpten. xij stige haueren facit 1 schepel Brunswickeske mathe. 1 stige roggen tegent tho ankensen (Ankensen b. Edemissen) van einem Campe vnd vj mattier vnd ij honer. x gulden offergelde tho veertide jarling. 1 hoppengarde giff vngeuerlick x gulden, wen he wol reth. ix foder houwes van allen wischen vngeuerlick tho pese vnd siuerßhusen. xvj mattier van den olderlüden van 1 wisck. 1 guld. vnd iiij mattier hinrick wrede des kerckheren meiger vnd deineth iiij dage dem pastori vnd gift om den smalen tegen. Hinrick Tileman j gulden von einer wisck, ock des kerckheren meiger vnd denet ock iiij dage vnd gift den smalen tegen. Item van egen acker, dat he beseiget, xiij stige roggen vngeuerlick, facit vj himpten, xx stige garsten facit vngeuerlick 1 schepel Brunswiches. xiiij stige haueren vngeuerlick facit vij himpten. v stige haueren in der wisch tho Siuerßhusen facit iij hpt. Item tho pasche vnd pinxten geuen dat gantze Caspel iij schock eiger.

Vpkumpst des Custodis tho pese: Roggen iiij scepel minus iiij hpt., ij ß nie van den olderlüden van einer wische, xij stige haueren, ij foder tho pese. Tho Siuerßhusen iij stige haueren, 1 foder houwes, ij scock eier paschen, pingesten; van dem hoppen, de redt (gerät) vngelick.

Edemissen (Edemissen).[1080])

Johannes scrader.[1081]) Vpkumpt des Kerckheren tho Ede-

[1077]) Johannes Prentzel war 1534 Küster zu Sieversshausen. Für die Kapellen zu Dolberghe, Schwübling, Olres, Arepke und Rortze werden besondere Küster nicht genannt. (Pfrd.-Reg.)

[1078]) Pedesze war dem Bann Müden a. d. Aller eingegliedert. (Küntzel ä. D. 307). Die notit. eccles. 214 nennt als eingepfarrt: Pese, Bockelse, Sierstam, Warmse, Harse, Seershausen, Adensen et Wienroda. Wiedenrode gehört jetzt zu Brödel.

[1079]) Helmold Luleff (Lülwes) war Nachfolger von Hinrick Pinstuel 1534 und Vorgänger von Tile Rode, der 1567 nach Müden a. A. versetzt wurde.

[1080]) Die Pfarrkirche zu Edemissen, 1295 zuerst erwähnt, ist 1691—1699 von Grund auf neu erbaut, das Fundament und der Unterbau des Turmes

missen: Tho Edemissen [twe] meiger geuen: ij scep. roggen, 1 punt hild. geldes, Henning Geuerd 1 hon; ij schep. roggen peter meiger, 1 punt hild. geldes, 1 hon. — viij mattier Barteld smed, ij honer. — viij hpt. roggen de ploten to Ordesse (bei Edemissen) van lande to Edeußen. — ix hpt. roggen tho Eddeße von lande henning kros vnd heine. — iij hpt. roggen Aimman tho Sterdorpe (Stederdorf) — xxxij mattier van ij wisken tho abbensen. — 1 gulden hennig koneken to plockhorsth (bei Eickenrode). — Den tegeden to Ordeße, dar wonen iij menne, de heffen nicht veel ackers, de heffen acker genhomen ouer dem Schwarthwater (Zufluß der Fuse), dar vhoren ße den meß jn, dar krige ick nenen tegeden, de hort den wittenkoppen, ßo dat ick to tiden krige men ij ofte iij foder garue, wanher ße dar wol beseiget heffen. Item den flesk tegeden darsuluesth. — Item van ij kempen land, is wöste, de papenhorst genhomet, den tegeden; wanher hans Smedt vnd hinrick Gereck van alueße (b. Edemissen) dar jn seigen, krige ick ock wol iij foder garuen, de meiste tidt gift idt man 1 ofte ij foder garue. — Offergelth dat jar ouer samptlich hen bi vij gulden. Item hen bi sostich morgen landes vngeuerlick, dat plochginge is, mot vhir jar rouwen, dat jar heffe ick 1 scep. roggen van gekregen tho hüre, to tiden nicht men 1 molder. vij morgen hebbe ick sulfest beseigeth. — ij himpten to Stederdorpe roggen edder haueren, wen geseiget wert, van itlicken plecken. — Item bi viij schock eier vp osteren vngeuerlick. Item de twe meiger to Edemissen bouen berorth, peter meiger, henning geuers, denen mick des Jares, plogen meck malck j morgen tor brake, de sulfte to sade plogen, to bockweten. Jn der arne malck 1 schock garue inhalen, malck jarliken ij foder holtes inhalen, malck 1 morgen to sade plogen, roggenlandt, malck vj foder messen.

Des kosters tho Edemissen[1082]) vpkumpst: v scep. roggen vth dem Caspel tho Edemissen, iiij hpt. Noch iiij hpt. 2 von Tadeussen woistveld, buwen de von wiphusen, kumpt Sander von obarge tho,

---

jedoch, der ins 12. Jahrh. zurückweist, stehen geblieben. Das Patronat wurde 1694 von Herzog Georg Wilhelm v. Brschw. u. Lbg. dem Erbherrn zu Abbensen Joachim Heinrich v. Bülow konferiert gegen Ueberlassung des Kirchenlehns von Wassel und ist beim Rittergute Abbensen bis 1887 verblieben, wo es mit ministerieller Genehmigung auf das Rittergut Ankensen (jetzt v. Flöcher) überging (Pfarrnachr.). Die Kapellen zu Eixe, Plockhorst und Weensen scheinen zur Reformationszeit noch nicht bestanden zu haben, denn das Pfründenregister von 1534 erwähnt nur: „1 Capelle tho Blomenhagen, 1 Capelle tho Abbensen, horen beide dar in".

[1081]) Der Pastor ‚Johan Schroder' wird schon 1534 genannt. Von seinen Nachfolgern werden nur genannt Justus Vordemann, † 1682, dem Bockelmann bis 1701, Reinking bis 1722, Liepe bis 1755 ꝛc. folgten. Die obige Darstellung des Pfarreinkommens, wie man sieht, wörtlich dem Berichte des Pastors entnommen, gewährt ein anschauliches Bild von seinen Wirtschaftsverhältnissen.

[1082]) Als Küster wird 1534 Gunter Frese genannt. (Pfrd.-Verz. S. 11.)

willen de wiphuser nicht geuen. 1 hpt. roggen blifft vthe van dem Sennede houe to oedeße.

Eddesse (Eddesse).[1083]

Pastor barwardus tyman.[1084]) Vpkumpst des pastors tho Eddeße: Lücke Klauwen darsuluest gift 1 scep. roggen, Lucke wreden gift 1 molder roggen van m. g. h. wegen vor einen vordruncken wisch in einem dick. Den tegeden, van einem hoffe vngeuerlick iij foder garue, facit iij molder. Bartolt homan gift den flesck tegeden. hans plothen gift iij molder roggen, 1 gulden vnd iiij mattier to tinße vnd sinen tegeden, alse twe foder garue = ij molder. Hinrick hannecken gift 1 gulden tins vnd sinen tegen, 1 foder garue. — Tho abbensen[1085]) vj molder roggen geuen iiij menner, Berendt lübbeke, hans Brandes, Jürgen Stelueldes vnd hans Santhauer. ij fl. von dem Eygen velde geuen dette hanneckers vnd hans frerickes. x ß hennig Bartoldes von einem visßwater. xxxj morgen landes horen thor par, seyget jarlikes iij scepel roggen, iiij foder houwes. v gulden tins bi den van Rutenbargen, hinrick van Rutenberge heft vj^c gulden gegeuen bi vj kercken, de se heffen tho uorlenen[1086]), darmede sin eddesse vnd heimer[1087]) in mines g. h. fürstendhom. iiij gulden veertide gelth.

Vpkumpst des kosters[1088]) tho Eddesse is jarlikes vj molder

---

[1083]) Ueber die Gründung der Pfarre liegen Nachrichten nicht vor. Eine Abschrift der Urkunden über ihre Vereinigung mit der Kirche zu Dedenhausen d. d. S. Bartholomäi 1301 befindet sich im Pfarrarchive. Bedingungen der Kombinierung sind, daß die Güter der Pfarren unvermengt bleiben und daß der Pastor in „Dedingehusen" wohne; will er das nicht, so haben die Bauern das Recht, die Pfarre zu verleihen, wem sie wollen.

[1084]) Barward Thimann (Tygeman) war Nachfolger des 1524 verstorbenen Pastors Heinrich Heidecke und starb nach fünfzigjähriger Dienstführung 1575. Ihm folgte P. Anton Volmeier, † 1611. (Pfründenverz. 11 u. Pfarrnachr.)

[1085]) Hier beginnen, wie sich aus der Vergleichung mit der Kombinierungsurkunde ergiebt, die Einkünfte der Pfarre Dedenhausen. Die 6 Malt. Roggen kommen von einem Hofe zu Pose (wüst b. Abbensen, jetzt Posmer Diek), welchen die genannten vier Bauern aus Abbensen bauten. Das Fischwasser wird in der Urkunde als „vor der Stouen" belegen bezeichnet und außerdem ein „Fisswater vor den Egen" (j. Eichhop) aufgeführt. Von dem Pfarrlande sagt die Urkunde: „De parhof tho Dedingehusen heft seuentig morgen landes vri ane den tegeden". Es waren also zwischen 1301 und 1543 fast vierzig Morgen von der Pfarre abgekommen.

[1086]) Das Patronat von Eddesse war mit dem Edelhofe in Bolzum verbunden, mit dem es von den v. Rautenberg durch die v. Fries und die Grafen Plettenberg auf den Bischof von Hildesheim überging (Manecke II, 276 f.). Außerdem besaßen die v. Rautenberg die Patronate in Boltzum und Aalten bei Ilten.

[1087]) Die v. Rautenberg hatten das Pfarrpatronat zu Heimar als Besitzer des Edelhofs zu Rethmar. Manecke II, 287, wo auch die späteren Besitzer genannt sind.

[1088]) Küster war 1534 Johannes Scharpenstein (Pfrd.-Verz. 11).

roggen, iiij foder houwes, vij morgen landes, Item vj mattier an gelde in den winachten.

Wipshußen (Wipshausen).

Pastor Johannes getel.[1089]) Vpkumpst des Kerckheren tho wipshusen: 1 hoff. Item tho merdorpe ij scepel roggen, 1 scepel weten, 1 scepel garsten, ij scepel haueren vnd gerechticheit, vpsette vnd affsette. Item ein scepel roggen gift Lübeke krade. Item 1 scepel roggen gift hermen kolshorne. Item 1 scep. rogg. gift Lübeke plaggen. Item hinrick busschen gift ij scepel. Item Cordt fricke gift ij scepel. It. lübeke voruelbes gift 1 schepel. It. eine tegen van ij kothen facit ij scep. roggen. Item van ij kothen xvj matthir. Item hans Tiemans gift 1 scep. rogg. viij mattier van einer wort vnd iiij matthir van einem kampe. Item Cord voges gift xviij ß. Item 1 gulden gift Tile Düuel. Item hinrick ryckeles gift xvj matt. It. hinrick netten xvj matt. Item iiij guld. van der kercken, viertide ₰ vnd transitus. Item viij voer houwes. It. xv morgrn landes, de seie ick alle jar v morgen, dar horet in tho seien 1 scep. Summa aue saedtkoren xiij sceppel rogge ij scepel haueren. viij gulden, einen halffen mattir.

Vpkumpst des kosters tho wipshußen: Item iij scepel roggen. Item iij foder houwes, Item vj morgen landes. Item ix matthir jn den winachten.

Vtze (Uetze).[1090])

Pastor Vincentius clumps.[1091]) Vpkumpst des Kerckheren tho vtze: ij hpt. roggen heinken Katenhußen, 1 Brandt Benken, ij hermen koneken, ij Brandt benke, 1 hinrick gerahers, 1 henneke köneken, ij henneke koster, ij hans teysian, ij hans herdeke, 1 Merthen Müllers, ij ludeke dirickes, ij Tyle meynken, ij hans hauwers, 1 Jasper Ampelmans, 1 heydeke hoppen, ij Tyle wreden, ij Hennigh gerahers, ij hans Ampelmans, ij hans katenhusen, ij reyneke Eylers,

---

[1089]) 1534. Pastor her Bartelt Kolzhorn; Custos Szander (Ebds.)

[1090]) Die Kirche wird eine Stiftung derer von Uttensen sein, von welchen als erster Hartwicus de Uttensen 1208, als letzter Jasper de Uttese 1505 erscheint. Das Patronat ging mit dem Gute auf die v. Veltheim und nach Absterben Levins v. Veltheim 1543 auf die v. Saldern über, von denen es Herzog August v. Braunschw.-Lüneburg c. 1633 erwarb, um es auf seine mit der Ilsa Schmidigen aus Fallersleben erzeugten Söhne, die 1625 vom Kaiser Ferdinand geadelten Herren v. Lüneburg, zu übertragen. Vgl. Hoßmann, Regentensaal 646 f. Manecke II, 271 ff.

[1091]) War Nachfolger des um 1533 verstorbenen Stephan Günther. 1534 wird bereits „Pastor her Vincentius" genannt; er unterschrieb 1580 die Augsburgische Konfession und Form. Concordiä, und starb 1582 im 71. Lebensjahre. In den Pfarrnachrichten heißt er V. Klümper. Ihm folgte 1583 Johann Florus, † 1595, diesem der Braunschweiger Joh. Koch (Magirus) 1596—1625. Die weitere Folge der Prediger s. b. P. Heinr. Lüttemann, Uetze, Hannover 1889, S. 20 ff.

ij hans Wreden, ij hennecke Wreden, ij hans Meynken, iiij hinrick Jegher, ij ludeke plaggen, ij hans katenhusen, j ludeke meynkens, j Bene, 1 hinrick flaß, 1 pris, ij hennecke Müllers, ij hermen hamans, ij Christoffel, 1 ludeke Katenhusen, ij perent olman, ij tile santman, ij wichmann, 1 hans kosther, ij hans Meyger, ij ludeke Gerbers[1092]); item ij hans garbers tho wackerwynkel, ij henningk hauwers tho Darenhorst, ij Laurents Santman. Benrode: ij h. r. Cordt Meier, j Schomacker, ij hinrick Dünel. Sa xiij molder v himpten. Gelthtins: xv matthir hinrick flor, v mattir phris, xv matt. hennig berahers vnd den deinst, iiij matt. Arendt, viij matt. weygeman vnd den deinst, x matt. hans Schyen. 1 punt vth der kercken tho vtze, 1 punt in den winachten von wyelghelde. De veertidepennigk sint bi iiij gulden. Sa vj gulden vij korthlingk. — By xxx morgen landes, dar van beseygh eck bi iij schepel roggen. — Bi xvj foder houwes. bi ij foder grommen (Grummet) tho winnen. Van den tegeden tho relyngensen bi xxv stige garuen, facit ij scepel vngeuerlick. Van den tegeden in Dalkampe[1093]) vnd van hofflande bi xxx stige garuen facit iij scepel vngeuerlick. Bi iij stige haweren vnd bockwethen, facit vngeuerlick xvj himpten haueren vnd xij hpt. bockweten. Sa ane saedtkorne xxiiij molder ij hpt. rogge. xvj hpt. hauern, xij hpt. bockweten. An gelde vj gulden iiij matthir ij ₰.

Vpkumpst des kosters[1094]) tho vtze: ij hpt. roggen Clüuert ij hoyer heinen, ij hans Detmers, ij hinrick wreden, ij hans Rus, ij Tripelman, ij Bartelt wrede, ij Eggert weygeman, ij hennecke benke, ij musman, ij struckman, ij hans boden, ij Blancke, ij marten Moller, ij Arent Arendes, ij Hans gerardes, 1 Rise hinnen, 1 hans klüuers, ij hans stauel, ij levin van veltem, ij hinrick wrede, ij hinrick hauwers, ij tile katenhusen, ij tile greten, ij ludeke homan. Sa iiij scepel. — iiij morgen landes, ij foder houweß. ij korthlingk in den winachten.

Meinerßen (Meinersen).[1095])

Pastor mattheus bodeker.[1096]) Vpkumpst des Kerckheren tho

[1092]) Es werden dies so ziemlich die Namen der sämtlichen damaligen Bauern von Uetze sein.

[1093]) Relingesen und Dalkamp beide wüst bei Uetze.

[1094]) 1534 Dirik Struckmann. Die Nachfolger bis 1682 sind unbekannt, von da an bei Lüttemann a. a. O. 23 f.

[1095]) In Meinersen (sec. 9 Mainressol, Meunressol. B. W. Lauenstein, descript. dioeces. Hildesh. 77. Ej. censor hist. episc. Hild. praef. 6) stifteten die Edelherren von Meinersen, von denen ein Lutharius nobilis de Meinersen 1154 erwähnt wird, eine Pfarrkirche zu Ehren des heiligen Ritters Georg. Sie gehörte 1405, 1458 u. 1505 zum bannus Smedenstedhe, scheint aber nachgehends dem bannus Leiforde (Lüntzel ä. D. 307) beigelegt zu sein. 1404 wurde die in Kreuzform gebaute und gewölbte Kirche durch eine Kapelle ver-

Meinerßen: Int erste hebbe ick xvj stücke vp dem groten kampe, wert in itlike stücke geseit ij himpten, geuen mick jarlikes de geseit sint iij scepel roggen. Garstenland wert beseiet mit 1 Scepel, gift iiij Scepel garsten. Hauerland vp der Stockwische manck der Herren land, wird beshet mit xxiiij hpt. in de helfte. De graß wert beseict mit iij himpten, in de wischen wert geset viij hpt. Hirvp hebbe ick wischenland, darinne hebbe ick ouerlanck v fure, ouerlanck vj, vij edder viij voder, nicht mehr. Item iiij meyer: Hans Lutterman hefft landt, dar man in seiget 1 scepel hauer, is bi sin kote von der par thogelecht, gift darvan den tegen iiij edder iij edder ij Stige vnd denet iij dage der parren, mit meyen ij dage vnd 1 dage hauwet holt vnd gift 30 matthir to hußtins vnd ij honer. Hemlken kortenbauch, meyer der par, heft landt vor vj himpten vnd wischeland, gift den tegen van land iij Stige, denet iij Dage, ij Dage mit meien vnd 1 dage hauwet holt, gift 1 ß munte tho hustins vnd 1 fl. von land vnd wische, thor kote van der par gelegt. Jürgen Demp, meyer der par, heft v stücklandes tho siner kote vanner parren thogelecht, seet darin iiij himpten, darna gift he den tegen vnd denet iij dage vt supra alii duo, gift van siner kothen 33 matthir. Jurgen Hecken, gift von sinem huß 1 oldt schilling. Jürgen Demp von dem bonenkamp gift den tegen vnd 9 manthir, seth darin iiij hempten. Hinrick Koenigen van dem hasenkampe den tegen gift 1 Stig, twe nie schilling. Seierßhußen[1097]): Hans Ebers meyr ij dag denet der par, 1 dag meyt he, 1 dag hauwet holt, gift 1 fl. von einer wische, gift iiij foder houwes. Schomacker tho seyrshusen iiij nie schillingk, hinrick vischer ij nie schilling, Ludeken kalen ij nie schilling. Elße: dedeke smedt 1 fl. In Harnbüttel[1098]) van einer koten iiij nie schillingk. Swermesbüttel[1099])

---

größert, welche Ulrich v. Berfeld, Abt von S. Michaelis zu Lüneburg und sein Bruder Johann, sowie der Knappe Burchard v. Berfeld zu Ehren S. Matthäi, S. Viti und der 10000 Ritter stifteten, deren Patronat durch Vergleich vom 28. September 1506 auf die v. Dageförde und nach Absterben ihres Mannesstammes (was 1616 eintrat) auf die Juraten von Meinersen überging. G. F. Fiedeler, die Kirche zu Meinersen, Z. d. h. V. f. N.-S. 1864, 63—116, wo auch die Urkunden abgedruckt sind. Die Vikarie in dieser Kapelle besaß 1534 der Dekan von Halberstadt, Johann v. Marenholz. (Pfründenverz. p. 24.) Außerdem befand sich auf der Burg eine von Ritter Ludolf v. Honhorst vor 1357 erbaute Kapelle, deren Einkünfte 1534 der Pfarre beigelegt wurden. Das Patronat der Kirche besaßen die v. Dageförde. Manecke II, 442.

[1096]) Die Serie der Pfarrgeistlichen nach der Reformation ist folgende: Johann Meyger, schon 1520, erster luther. Pastor 1534; Hieronymus Andernath 1536; Matthäus Bödeker bezeugt 1543—1589; Johannes Heine bis 1602; Johannes Sothmann 1624 ꝛc. (Pfarrnachr.)

[1097]) In Seershausen bei Meinersen erwarb die Pfarre 1331 von denen v. Elze die Wiese Swalenstert und den Acker Remenkamp. (Fiedeler 66.) 1405 schenkte Otto Detmer der Meinerser Pfarre einen Platz in demselben Dorfe, wozu später noch 6 Morgen hinzuerworben wurden. Ebds. 67.

[1098]) Harmbüttel, Hermesbüttel ist wüst, lag bei Leiforde am Harmbütteler Holze.

van land vnd wischen vnd holt ij fl. 1 orth Brunsw. Prouisor tho vnser leuen frouwen iij nie schilling. De bonis in hachim: van den grauenhorsten[1100]) xij nie schill. Ludeke hesen tho meynerßen ij stücke gift 1 mariengroschen. De gisle kempen: Hans twe stücke seth darin iiij himpten, gift de souende Stige. Ludeken Hessen ij stücke de souende stige. Hans Lutterman 1 stücke gift de souende stige, set darin ij himpten. Hinrick Bremer 1 stücke, gift de souende stigte, set darin ij himpten. Tho hillerse iiij sceppel roggen olde giffornsche mathe vnd dat vierde deil des flesch tegens vnd pennichs x edder xij, lemer (Lämmer) vj edder vij, moth ouerlanck 1 Imme geuen. Tho Eckenrode den ganzen tegen korns vnd fleschs.[1101]) Gift vngelick, auerlanck viij sceppel roggen, ßomerkorns etlicke himpten, vj edder vij matthir vor kaluen vnd voelen, vij honer vnd etliche goeuß. Item iiij scepel weten hat hertzog Hinrich van einem hoffe tho groten winnigensteden der par tho meinerßen genomen.[1102]) Hir entgegen heft m. g. h. ij schepel roggen bekummert thor horst vnd xiiij nie schillinck vnd der par thogelecht vth gnaden. — Wischeland: Twe wische geuen gemeinlich vj foder ouerlanck viij foder. Item oppergelt 1 gulden, facit ij gulden. Item natiuitatis domini iij matthir vam huße tho meinerße vnd 1 schincken. Item 1 pennigk vth juwelicken huße, macht vij mariengroschen.

Vpkumpst des kosters[1103]) tho meinerßen. Thom ersten hefft de kosters vp dem huße to meinerßen de kost gehat; dat sulue hebben de van salder affgelech vnd vth der molen darvor gegeuen jarlickes ij scepel roggen Brunsw. mathe, de hebbe ich noch vam huße to meinerßen. Vnd xiiij hpt. van de mennere, is tho samelende, maket iiij scepel minus 1 hpt. 1 foder houwes. 1 fl. tho winachten. 1 morgen landes, dar men ij himpten sommerroggen in seiet, vnd iij morgen hauerlande jn der wisken.

Eltze (Eltze Kr. Peine).

Pastor ludolphus groneman. Vpkumpst des Kerckheren tho

[1099]) Warmsbüttel bei Ribbesbüttel. Wegen des präfigierten s vergl. Anm. 906.

[1100]) Die Gravenhorst waren die Rechtsnachfolger der Everd zu Braunschweig, an welche 1339 Tile Hartwich die goldene Hufe zu Hachum in Brschw. mit der Bedingung verkaufte, daß der Pfarre zu Meinersen davon ein jährlicher Zins von 12 Schilling zu zahlen sei. (Ebds. S. 66.)

[1101]) Ludolf v. Hohnhorst kaufte von denen v. Campe 1356 den Zehnten von Eickenrode zum Unterhalt des Pfarrers von Meinersen und Bisch. Heinrich v. Hildesheim, dem die v. Campe jenen Zehnten resignierten, überwies ihn am 22. Feb. 1357 der Pfarre zu Meinersen. Die Urkunden bei Fiedeler, 74—76.

[1102]) Ueber diese Güter zu Gr. Winnigstedt, Gericht Asseburg, führte der Pastor Matthäus Bödeker einen längeren Prozeß gegen den Kammermeister Andreas Bessel als Vertreter der herzogl. braunschweigischen Ansprüche und gewann denselben 1556, wodurch diese Güter der Pfarre zurückerobert, die bis dahin gefallenen Zinsen aber von letzterer preisgegeben und wegen der Prozeßkosten ein Vergleich abgeschlossen wurde. Ebds. 105 ff.

[1103]) Der Küster hieß 1534 Heinrich Beigenrodt (Pfründenverz. p. 11).

Elze[1104]): Item den tegeden van veer höuen Ohoff, gropenhoff, borstelhoff, oltzo, facit vngeuerlick xiiij molder. Item ock den fleschtegeden. Item 1 schepel roggen to alemissen (bei Edemissen) gift hans meyer. Item ij schepel roggen Tile Kalen to Elze. Item ij schepel roggen Lüdeke bokes tho Elze. Item 1 gulden van einer wiske by Borchtorpe. Item iij gulden munthe Szander, koter to Eykenrode, von dem houe to lütken plochorsth. Item ij schepel roggen vam lande thor par horende. Item x foder houwes, in gantz drogen jaren bi xv foder. Item den deinsth an tilen Kalen houe tho Elze, an dem suluen houe xvj mattir Tins, v honre. Item xij mattir karsten tilemans koten tho Elze. Item xv korthlingk am Diesing houe to Steterdorpe. Item veertide pennig, v guld. munthe vth der Kercken. Item ix hpt. roggen berendt plaggen to ritze (Rietze) facit xxviij molder roggen. Sa x gulden ij mattir.

Vpkumpst des kosters tho Elze: x molder roggen. Item 1 morgen landes. An gelde 1 punth in den winachten.

Stederdorpe (Stederdorf Kr. Peine).

Pastor non comparuit. Vpkumpst des Kerckheren tho Stederdorpe[1105]): Item van einem meiger Ernst sosmer ij schepel roggen vnd von dem suluen den tegeb buten vnd binen, gift vngeuerlick v edder vj, vij stige roggen vnd iij edder iiij stige haueren. Item lubeke bolmer ij schepel roggen. Item Hunke 1 schepel roggen. Clauwes schroder 1 schepel roggen. Lubeke meiger 1 schepel roggen. Item iiij morgen roggen jarlikes tho seigende darin ein schepel, gift vngeuerlick xl edder xlj stige roggen. Item iiij morgen haueren, gift xvj edder xiij stige haueren. Item iij voder houwes vp der bergerwisk.[1106]) Item eine tegede vp dem hoigeschen velde, wanner dat landt beseiget wert vj stige roggen, dat ander jar iij stige haueren, facit mit der saet xiiij schepel iij himpten, ij schepel haueren ij hpt. Dat veertidegelt bringet dat jar 1 gulden vnd im Nien jar xl pennigk.

Vpkumpst des kosters tho Stederdorpe: xxxiij hpt. roggen.

[1104]) Scheint der Ort auch alt zu sein, so gehört doch die Kirche erst dem späteren Mittelalter an. Lüntzel erwähnt sie überhaupt nicht. Die notitia eccles. nennt als Patron den Fürsten. Der Pastor Ludeleff Gronemann wird schon 1534 aufgeführt und in den Pfarrnachrichten, wo er Grönemann heißt, noch 1548 genannt. Ihm folgten Dagobertus Gerber bis 1575, Franziskus Eulekamp, Johannes Schöneberg 1618 2c. 1805 wurde Eickenrode mit Elze kombiniert. Von den vier Zehnthöfen ist nur Ohof b. Elze bekannt.

[1105]) Das Patronat tragen nebst dem dortigen Edelhofe die v. Oberg von der Landesherrschaft zu Lehen durch Rezeß v. 15. Juli 1587. Pastor 1534 her Barthelth (Pfrd.-Verz.)

[1106]) Die Bergermühle bei Eixe zeugt von der Belegenheit des ehemaligen Ortes Bergen.

vij morgen landes. 1 foder houwes. v matthir an gelde in den winachten.

Eckenrode (Eikenrode).[1107]

Vpkumpst des pastors[1108]) tho Eckenrode. Gelth tins: Reineke blomen tho Eckenrode gift ij fl. x mattier. ij fl. x matt. hinrick wreden tho Eckenrode. 1 fl. jarlikes vth der kercken oppergelth. Sa vj gulden. Kornrenthe: vij molder kornes van dem tegeden tho Eykenrode.[1109]) Item heft ock iiij morgen landes tho Sath, seiget dar jn ij hpt. korns vngeuerlick. Düsse iiij morgen hebben de herren dem pastor van dem gotshuse gegeuen. Item winnet ock jarlikes iij voder houwes vth der groten Clauwen wisch. Düsse wisch hebben ock die herren dem pastori vth dem gotz hußen gegeuen.

Berchen (Berkum).

Vpkumpst des kerckheren tho Berchem[1110]): iij houe landes. Item ein wische van iij foder houwes.

Der olderlüden vpkumpst is 1 morgen landes.

Hennigeßen (Hänigsen).

Pastor Johannes Tossing.[1111]) Vpkumpst des pastoris tho

[1107]) Der Kirchort erscheint 1295 als Rode, vgl. Anm. 1076. Das Patronat hatten schon im 17. Jahrh. die Grafen Oberg als Besitzer des Gutes Duttenstedt in Braunschweig, dessen Vorwerk Thadensen in Eickenrode eingepfarrt war. Auch wurde von dort aus in Duttenstedt, auf welches die Peiner Kirche vergeblich Anspruch erhob, gepredigt, und nachgehends die Pfarre mit der zu Duttenstedt, 1805 aber mit der zu Eltze verbunden.

[1108]) Ein Pastor Laurentz begegnet 1534, es wird derselbe Laurentius sein, den auch die Pfarrnachr. bis c. 1550 erwähnen; dann folgten Katensen, Götze 1589, Theodor Goetze, Schmieding, Bolichius, † 1663, ꝛc.

[1109]) Es war dies offenbar nur ein Teil des Dorfzehntens, da der letztere 1356 von den von Wenden und von Honhorst der Kirche zu Meinersen geschenkt war. Vgl. Anm. 1101.

[1110]) Berkum war im 13. Jahrh. mit der dem Kloster S. Godehardi in Hildesheim zustehenden Pfarre zu Haddendorpe (Handorf bei Peine) kombiniert. Bei einem Streite über das Patronat von Berkum zwischen genanntem Kloster und dem Probst von Wienhausen 1302 wurde letzterer als Patron anerkannt, mußte sich aber verpflichten, der Kirche zu Haddendorf 2 Hufen, davon eine zu 22 Morgen von der Kirche zu Berkum zu nehmen, überweisen und bis solches geschehen 1 Fuder Korn partim liefern zu wollen. Vom Kl. Wienhausen haben die v. Hammerstein das Patronat, das sie jetzt jure feudi vom Landesfürsten tragen, erworben und die Pfarre mit ihrer Pfarre Equord kombiniert. (Lüntzel ä. D. 237.) Die Pfarren sind seitdem teils von dem Pastor zu Berkum oder dem der Hauskirche zu Equord, teils von den Predigern zu Mehrum, Schwiechelt, Groß Solschen und Hohenhameln versehen bis 1880, wo Equord zu Mehrum gelegt wurde, Berkum aber von Schwiechelt aus versehen wird. Die dortige Gemeinde hat von den Freiherrn v. Hammerstein mit Hilfe der Vakanzmittel das Patronatsrecht erworben. Die Reihenfolge der Prediger seit 1634 siehe bei Bodemann, Denkwürd. ꝛc. in Stadt u. Amt Peine S. 109 f., ebendaselbst die Prediger von Equord seit 1621.

[1111]) Die Kirche wird 1274 zuerst genannt (Sudendorf, Urkb. d. Hz. v.

Hennigeßen: Tho arbke (Arpke) 1 houe landeß gift iiij mold. roggen tho tinse. Tho abbensen 1 houe landes vnd 1 wisch von ij foder houwes gift ij mold. roggen tho tinse. In Eddesse 1 houe landes vnd 1 kotstede, gift viij hpt. roggen to tinse. Im dorpe Hennigeßen ij höue landes, des bruket de pastor 1 halue houe, dat ander gift to tinse x molder roggen. Van einer worth 1 molder Roggen. Sa sinth xij molder weiniger 1 hpt. Wisskland tho xvj foder houwes, wenth idt wol wasset. xvj kotstede binnen dem dorpe geuen to tinse iij gld. munthe vnd malck 1 hon. De transitus to winachten gift xl broth vnd xl metworste, darto ix ribben. De veertide pennig iij gld. münte. xxx mattier tho lyddinge (Lüdinghausen wüst), de helfte werth hengenhomen tho wulffelbüttel. xj mariengrosschen vnd 1 punt wasses geuen de olderlüde.

Vpkumpst des kosters[1112]) tho Hennigesen: xvj hpt. roggen, xiij morgen landes, xj korthlinck vth der kercken, ij voder houwes. Transitus natiuitatis xl half so als de pastor, nomlick xx brodt vnd xx worste.

Im richte Campe.[1113])

Volckmerode (Volkmarode).

Vpkumpst des pastors tho volckmerode.[1114]) Item xvij morgen

---

Brschw.-Lbg. I, n. 79, p. 52). Die Notitia ecclesiast. duc. Lyneburg. p. 217 sagt: „Patroni sunt Bortfeldii sive Hanensei [Nachtrag: hodie von Cram] Habet Heiningsen et curias Geeze (Krätze) et Altmerdingen.“ Wegen des Patronats derer v. Cramm, das gegenwärtig der Freiher v. Cramm auf Sambleben ausübt, verweist Manecke II, 274, auf den Lehnbrief von 1655 bei Scheidt zum Moser 492. — Der Pastor Johann (Tossing) wird schon 1534 genannt. Später erscheinen zwei Caspar Fricke, Vater und Sohn, von denen der letztere bis c. 1630 lebte (Pfarrnachr.).

[1112]) 1534 wird ein custos Wilhelm erwähnt (Pfründenverz. 12).

[1113]) Das Amt Campen, ein altwelfischer Besitz, wurde 1348 von der älteren braunschweigischen an die ältere lüneburgische Linie für 1250 M. l. S. verkauft und kehrte erst in dem Rezeß vom 25. Januar 1706 als Ersatz für den lauenburger Anteil Herzog Anton Ulrichs an Braunschweig zurück. Hassel u. Bege I, 456. War es seit der Reformation ein Teil der Ephorie Gifhorn gewesen, so wurde 1706 eine eigene Inspektion Campen daraus gebildet und als erster Superintendent der bisherige Domprediger zu Braunschweig, Eberhard Fine, angestellt. 1714 wurde Brunsrode, zuvor nach Königslutter gehörig, der Inspektion einverleibt und das dagegen ausgetauschte Gardessen kehrte 1754 ebenfalls zurück; dagegen wurden 1818 Scheppau und Glentorf nach Königslutter gelegt und 1887 bei Aufhebung der Inspektion Querum die Kirchen zu Querum, Hondelage, Wendhausen und Wenden nach Campen gewiesen. Vgl. Zur Gesch. d. Inspektion Campen in d. Brschw. evangel. luther. Monatsblättern 1895, No. 9.

[1114]) 1534: Pastor Hermannus. Custos Bernhardus (Pfrd.-Verz.). Ein Hermann Busch war dort Pastor 1573—1615, dann dessen Sohn Christoph Busch 1615—1619. Die Kirche gehörte vor der Reformation dem S. Aegidienkloster in Braunschweig. D. Gottschalt Cruse wurde hier 1522 von seinem

landes, wen se vthgedahn werden, vom morgen 1 himpten tho tinße. Item alles houwes x voder. It. 1 gld. tho weddel (Weddel b. Brschw.) von einer wische. It. vj gld. im gantzen Jar tho veertide ghelde. It. xviij gld. von minem g. h., de heft mick suslange hermannus de schatschriuer van gifforn gegeuen, wen he den schat vorderde to Leer (Lehre).

Vpkumpst des custodis tho volckmerode: Item xxiij hpt. rogg. jt. iij foder houwes. jt. xx mattir jarlikes vnd iiij nie ß. Des hebbe ick ein dorp den eddelshof (Campen) genomet, de geue meck nicht ein heller, mot likewol on denen.

Vpkumpst der olderlüden tho volckmerode: Item xxx mattier von einem houe. Item ix nie ß hermann von lande vnd wiske. It. viiij mattier vom acker hinrick hewbeke. It. ij nieß[1115]) van 1 garden hans fricken. Item iiij mattier von acker hinrick suersen tho schepe (Schapen). Sa ij gld. vnd ix scharf.

Abbenrode (Abbenrode).[1116])

Vpkumpst des kerckheren[1117]) tho abbenrode. ij gld. gift quedemfelt vam kroge. ij gld. thom veertidepennigk. xxx matthir gift olrick van weuerlinge. xxx matthir van Einem kothoue (ebenso 12, 18, 15, 10 Matthier von Kothöfen). Ferdehalue houe landes vp dem felde tho abbenrode late ick vmme den haluen plogen, gift mick iij scepel roggen, iij scepel weten, iiij scepel haueren, iiij foder houwes. Dartho noch einen scepel roggen tho Destede. So heft mick min g. f. vnd herr thogelecht den tins vth dem goddeshuse vnd den walpke tins, ein Jar vmme dat ander vth dem goddes[huse] facit v fl. vnd x mattier. Walpke tins facit iij gld. minus achte matther. Wen ick dat vpneme, so mot ick den mennen noch achte matthir dar van geuen. Sa ij gld. xxiiij matthir.

Vpkumpst des kosters tho abbenrode: Sze hebben susland gegeuen: De ackerlüde 1 hpt. roggen, de koter 1 haluen; js affgekomen vnd geuen vth juweliken huße 1 mariengroschen, facit xxvij mariengroschen. 1 foder houwes. 1 morgen landes int felt, kostet mer, alße idt vpbringet mit ploch lon.

Abte Theoderich Koch vor der Verfolgung geborgen. J. Beste, Gesch. der brschw. Landesk. 11.

[1115]) Dabei ist vermerkt: 1 olt ß gelt iij mattier, 1 nieß gelt iiij mattier.

[1116]) Die Pfarre soll Pfarrnachrichten zufolge um 1453 von denen von Veltheim gegründet sein. Das Patronat, ursprünglich dem Bischof v. Halberstadt zuständig, wurde 1490 durch Wiprecht v. Barby, Probst des Kl. Walbeck ausgeübt, kam 1617 an Herzog Christian v. Brschw.-Lüneb. und wurde 1706 an das Haus Wolfenbüttel abgetreten.

[1117]) 1534: Pastor Johannes Bodeker. Custos Henningus. Nach Bodeker wird in den Pfarrakten aufgeführt: Hermann Dankword, † 1562, dessen Sohn Petrus Dankword 1562 bis 1617, wo er 70jährig starb, Henning Ebeling aus Celle 1617, gest. 1621 im Alter von 36 Jahren.



Vpkumpst der Kercken tho Abbenrode: iiij gld. minus vj mathir, 1 gld. van einer wiske vp dem rottorper velde, xij matthir van einem kampe vor dem osterholte. Von dem peterskampe vnd einer haluen houe landes, gift alle Jar xxij mathir.

Gardeßen (Gardessen).[1118]

Vpkumpst des Kerckheren[1119] tho Gardeßen: Eine houe landes vp dem gardesse velde heft de pastor vnder dem ploge. Eine houe landes vp dem schandeleuen (Schandelah) velde nimpt die pastor die vierde garue, facit vngeuerlick ij scepel roggen vnd 1 scepel haueren. Summa des haugrases xij voder houwes. Einen gulden to gardeßen vth der Kercken; twe gulden tho schandeleuen vth der kercken, iij gld. de viertidepennigk. xvj gld. vth gnaden van vnserm g. h. gift hermannus.

Vpkumpst des Custodis[1120] tho Gardessem: xvj hpt. roggen jarlikes tinses. 1 morgen landes inth veldt. Des iares ij voder houwes. Vth itliken huße einen pennigk jarlikes tinßes.

Vpkumpst der Kercken tho Gardessen: Item etliken acker gift iarliken j gulden. achte matthir von einem wisschplecke. xij matthir von einem huße tho Eckenrode. xij matthir tho abbenrode van einem huße. Item vj matthir vom lickhuse bone, vom kerckenbone vij matthir. Item eine schüne gift xij matthir iarlikes. xxx matthir jarlikes tinses affgenhomen van einem huße tho gardessen xj jar her dorch leuin van velthem, wonhaftich to glenttorp.

Lehere (Lehre).[1121]

Vpkumpst des Kerckheren[1122] tho Lehere: Item opperpennig

[1118]) Gardessen und Schandelah (Scanleghe 1381), zwei Pfarrkirchen, waren schon 1534 kombiniert, der Pfarrer Johannes wohnte in Schandelah. Das Patronat besaß der Domprobst v. Halberstadt, von dem es am 26. Jan. 1803 an Herzog Karl Wilh. Ferd. v. Brschw.-Wolfenb. abgetreten wurde.

[1119]) Nach den Pfarrnachrichten hat sich „strack nach dem Pabsttum ein Schulmeister in Gardessen aufgehalten, der zugleich die Gottesdienste besorgt hat, namens Johann Diewert, soll aber kein designatus pastor gewesen sein. 1588 wurde „der erste evangelische oder lutherische Prediger namens Herr Johann Scholekemeyer introducieret, nachdem er zuvor im ministerio im Lande Holstein 1½ Jahr, zu Schwabenstedde 6 Jahr und zu Lehr bei Campen 9½ Jahr sich aufgehalten. 32 Jahre, bis 1600 hat er in Gardessen-Schandelah gestanden und ist dort gestorben". Auf Bitten der Gemeinde wurde ihm 1601 sein Sohn Heinrich Scholekemeyer, ein origineller, mutiger und energischer Mann, zum Nachfolger gegeben, der die Pfarre 63½ Jahr inne hatte.

[1120]) Küster als Schullehrer sind in Gardessen von 1627, in Schandelah von 1657 an nachweisbar (Pfarrnachr.).

[1121]) Die Kirche in dem uralten Dorfe Lehre (Leri 888), ehemals Patronat der v. Weferlingen in Gr. Vahlberg, dann des Landesherrn, scheint im 12. Jahrh. begründet zu sein und wurde bald nach der Reformation um das Doppelte verlängert, 1649 mit Spitzbogenfenstern versehen (Pfarrnachr.).

[1122]) Als ersten luther. Prediger nennt das Pfründenverzeichnis 1534

v gld. jarlikes. Item van den wisken entfangen viij foder. Item van minem g. h. alle jar vj gld. vnd iiij vth dem goddeshuße. Item vj mattier van Einen (Eymen, Par. Sülfeld). Cordt prouenix xvj matt. Hinrick voget j gld. Branth xij matt. Schaper viij matt. Besen xij matt. Frederich viij matt. Fürschütte viij matt. Telge viij matt. Bulhorn vj matt. Roggen vpkumpst: Besen de meiger iiij scepel roggen; jtem Henning Brandes vnd hans moller iij scepel.

Vpkumpst des Kosters tho Lehere: ij schepel roggen vnd ij hpt. geuen de houeners. iiij foder houwes vnd ein ledder ful houwes. 1 fl. xij matt. geuen de koters.

Vpkumpst der olderlüde tho lehere: Dat Imblecke gift xij olde ß. Item lutke hilligen wisch viij olde ß. Item Graßhoff iiij matt. Item werder vij matt. S. Urbans wisch gift ix olde ß iij ₰. Item zudeken wisch gift xij olde ß. Item in Lengerde (Lengerde bei Peine) 1 gld. Item de Elern gift viij olde ß. — Hußtins: Hinrick Brandes iiij nige ß. westphael ij nige ß. De acker, welcker heft Hennig Moller, viij matt. Vam hilligen Campe x matt. Telge to Emen vj matt., facit vj gld. vnd vjj matt.

Flechtorpe (Flechtorf).

Vpkumpst des Kerckeren tho Flechtorpe[1123]): ij gld. vam Closter tho riddershusen. j gld. Hennig stretten tho Emen von einer wisch. vj ß nige hennig sack tho Moritze (22. Septbr.), iij ß nige Hans Hoper, iij ß nige Ludeke schrader, iij Laurentius Jaspers, iij ß nige Clauwes snider, iij ß nige hennigk schrader. De tinse to Beddenrode (Beienrode). ij gld. bartelt otten vnd 1 Ort van sinem houe, 1 gld. van dem parhoue, 1 gld. vam water, 1 gld. ludeke Bünte, iij ß nige Ebelinck moller, v mattier Jürgen Eggelinck, 1 ß nige tile vlenhorst, xj ₰ hans purtman. viij foder houwes. iiij gld.

Johannes Brinkmann, der bis 1558 am Orte gestanden zu haben scheint. Wenigstens wird für die Jahre 1558—1568 in den Gardesser Pfarrakten P. Johann Scholekemeyer als Pfarrer von Lehre mit Bestimmtheit angegeben. Dem gegenüber wird die Lehrer Pfarrnachricht, daß Johannes Persiel, gest. 1584, an die 40 Jahre im Predigtamte gestanden, sich nur auf dessen pfarramtliche Thätigkeit überhaupt beziehen können. Ihm folgte sein Schwiegersohn Marcus Faber (Schmidt), † 1614, diesem dessen Sohn Joh. Faber 1614—1634, welcher die Schrecken des 30 jährigen Krieges zu erfahren hatte. Die Kirche wurde 1623 von Christian v. Braunschweigs Scharen ausgeraubt, die drei Glocken zerschlagen und weggeführt. Der Ort selbst, 1626 von den Dänen geplündert, ging zu Fastnacht d. J. in Flammen auf. Sein Nachfolger Bernhard Eberhardi, zuvor Schulmeister in Gifhorn, wurde 1646 nach Flechtorf versetzt.

[1123]) Flechtorf war schon vor der Reformation mit Beienrode (Bodenrode 950, v. Raumer, reg. hist. Brand. n. 284; Badenrode 1534; Pfrd.-Verz., hier auch Beddenrode) kombiniert. Das Patronat ist landesherrlich. Der Pastor Hinricus Rammen und sein Küster Jacob Bilepenningk wohnten 1534 in Beienrode.

de veertide pennigk, x gld. gift m. g. h. vth gnaden dar tho vmb dat ander Jar den tinß vth dem goddeshuße. Den acker heft sußlange gehat lippelt von Stockheim[1124]) vnd gaff dem pastor iiij scepel roggen, dartho den tegeden vth dem paracker. Düsse tegede gift vngeuerlick iij scepel. Sa vij scepel. Nhu auer hebbe ick den acker sulueſt vthgedhan den menne vmb de veerde stige, wat idt nu bringen will, werde ick, will godt, de tokümpstige Jar woll seen. Lippelt von stockem heft mi de iiijde stige ij Jar lang gegeuen vth dem par acker, dat erste Jar krech jck vij scepel, dat ander Jar viij, vnd hebbe alle Jar motten x edder xij gulden, so lippelt von Stockhen mi sulueſt bekennen mot, vor brodt korn geuen. — De Tegede tho Cattorpe gift vngeuerlick jarlikes 1 scepel roggen.

Vpkumpst des Kosters to Flechtorpe: Item das houw tho Flechtorpe vnd tho Baddenrode, dat sin 5 foder alles houwes. [Roggen] summa 18 Himpten; wann ouerst de Baddenroer wolden malck anderhaluen geuen, alße se von olden gedhan hebben, so werent 2 scepel vnd 3 himpten. Summa des Geldes 2 gulden von den menne in twe dorpe.

Vpkumpst der kercken tho flechtorpe: viij ß nige Ludeke wolter, viij ß olt hans werneck, viij ß olt iij ₰ laurens Jaspers, j gld. hennigk stretten, vj ß olt Cordt brokelt, viij ß olt hans lerman, xxiiij mattier lippolt van stockhen vam hilgen campe.

Vpkumpst der Capellen tho Baddenrode: xv mattier, is aller vphaw.

Scheppow (Scheppau).

Vpkumpst des Kerckheren tho Scheppou[1125]): Item xiiij olde ß vam roden kampe. Item ij gld. dat gantze Jar von veertide gelde. Item ij schepel roggen, 1 vam roden kampt, 1 van der Sceppouw. Item den gantzen tegen vp dem Sceppouw felde, nemant vthbescheiden, Juncker edder bur.[1126]) De tegen geuet vngeuerlick v schepel roggen, 1 schepel rode weten, 1 schepel garsten, iij schepel haueren. De Juncker ouer wegert den tegen to geuen van sinem acker vnd wil men ij gld. dar vor geuen vnd is woll iiij werth. Item ein Dorpstedde der par tostendich, de bruket de parner half, de ander helfte heft Roleff van garßenbüttel, jm dike vorsopen, vnd de gantze Dorpstede heft in sick xiiij morgen landeß mit wiske vnd lande. Vor dusse vorsopen acker jn der Dorfstede heft de Juncker dem parner gedan jtlike ordeken landes weinich wert, der de pastor gerne wil entberen,

[1124]) Dieser Lippolt v. Stöckheim ist zu unterscheiden von dem Mitgliede der schmalk. Bundesregierung gleichen Namens zu Limmer; vgl. 1 S. 5.

[1125]) 1534 Pastor Arnoldus; custos Henningus.

[1126]) Dieser komplette Zehnte läßt auf höheres Alter der Pfarre schließen. Das Kirchspiel bildete ein eigenes Gericht im Umfange des Amts Campen. Nach den v. Garßenbüttel waren Besitzer die v. Kißleben, die v. Steinberg, die Völker und die v. Cleve. Hassel u. Bege I, 514.



ßo he bi finer olden gerechticheit der par tostendich mach bliuen; begert de pastor, dat he den dick liggen late.

Vpkumpst des kosters tho Scheppauw: xxj hpt. roggen vnd ij foder haueren. De höueners j himpten, de kothers ½ himpten.

Vpkumpst der Kercken tho Scheppou: xij nie ß vnd 1 orth. 1 punt wasses van einem stücke landes vnd xxx matthir von 1 houe landes belegen vp dem leuwin velde (Lauinger Felde) in dem Brunswickeschen velde.

Hordorp (Hordorf).[1127]

Vpkumpst des Kerckheren[1128]) tho hordorp: Eine wisch genomet de papenwisch, wen droge sommer sint, ßo gift de bi twe edder dre voder houwes; wen ouerst nathe sommer sin, ßo gifft se wol v edder meher foder houwes. Düsse wisck is dat beste, dat thor par gehort. Item 1 kamp, gehceten dat offenrodt, de edese kampe vnd de steinkamp hebben tosamende bi einer houe landes, van düssen iij kempen werth dem parnher affgebroken van den buren vnd seggen, dat sie ore gemene, dat doch anders werth befunden dorch olde schrifft in dem olden missebocke, dat mi ein ole man darsuluest openbarde. Item des andern ackers is nein ful houe landes, facit vngeuerlick iij gld. tins jarlikes. Ein kothoff gift x nie ß dem parnher. — Item de veertide pennig strecken sick wor (wol) vp xiij edder xiiij nie ß. Item 1 gld. vth der Kercken guderen thogelecht latesten in der visitation tho giffornen.[1129]) Item 1 kotstede midden im dorpe belegen, den willen se dem parnher nicht staden vnd keren sick nicht an einen forsten Breff darouer gegheiuen. Item 1 gantze houe landes, de heten se den buracker, des vnderstan sick vnd geuen dem parnher darvan x ß vnd vj ß, de scholden se vor sick geuen dem parnher to wenthußen. Ouer düsse 1 houe landes heft de parnher dre vorsegelde breue, de klar vth wiset, dat de ßulue gekofft is than bruke des parnhers. Item 1 kamp geheten de woltkamp, den roden jtlike vth vn bringen tho oren houen, desulue was vorwassen. Item 1 houe landes is vor-

---

[1127]) Nach der abschriftlich bei der Pfarre vorhandenen Stiftungsurkunde vom 12. Januar 1299 hat Bruno von Brunsrode die bis dahin in die Klosterkirche Wendhausen eingepfarrte Kapelle als Pfarrkirche neu ausgestattet (de novo fundavit). Das Patronat wollen die v. Veltheim auf Glentorf schon vor der Reformation von jenem Mönchskloster erworben haben. Jetzt sind die v. Veltheim auf Harbke Patrone.

[1128]) Nach dem Pfrd.-Verz. 1534 Pastor Hinricus N. Das Pfarrarchiv kennt dann einen Pastor Essenius, darauf dessen Sohn Johannes Essenius um 1581, welchem Tiemannus Metzger 1613, dann Jacobus Pertz, der dort dreieinhalb Jahr stand, Johann Starke aus Hildesheim 1647—1679, Joh. Macht 1679—1686 &c. folgten. Hier lebte der als Theologe und vaterländ. Schriftsteller bekannte P. K. Venturini, † 1849.

[1129]) Die hier angezogene Visitation wird die von 1534 sein. Vergl. Anm. 928.

wussen in dem sunderen bauen dem stopelskampe, den raden jtlike vth vnd bringen to oren houen, de sulue acker hort ock tom par na vthwisinge eines breues. Item ij morgen bauen dem ossenrodt horen da 1 morgen Landes thor Kercken, de ander thor par, dat ein vorsegelt bref klar vtwiset. Item noch jtlick acker mer, de vorwussen is. Item al de acker de noch thor par horth vnd vorwussen is, den nomen se ore gemeine.

Notandum: Dusse gebreke worden in der latesten visitation tho gifforne von vmsem g. h. lippolde van Stockem beuolen to besichtigende vnd to schickende; lippold vorbenomed kam dar thor stede, ouerst he richtede dar nichtes von vth, besunder sine scrapicheit schede, dat he de sake wolde wedder an den landes fürsten vnsen g. h. bringen, nha dem de Menne wolden gar nichtes inrumen, bestunden, wor segel edder breue? vnd ock neine olde schrift in dem misseboke vorteket vor xl jar vnd hundert. Nha oldem gebruke vnd wonheit heft me jo ouer alle düdesche landt vortekent in de missebocke ßodan tobehore der kercken vnd ander merckliche dinge vnd handelinge; wo men dat nicht lenger wolde achten, ßo mosten vele parkercken tho nichtes werden.

Vpkumpst des kosters tho hordorppe: Item ße hebben neinen opperman lenger den ein half edder gantze Jar vnd geuen ome dat jar ouer nicht mer den bi j gulden vnde medet gemeynlick einen scholer; vnde vaken hebben se in viff edder söß weken ock ofte lenger neinen opperman. De scholde iiij edder v morgen landes hebben, ßo dat segel vnd breue vormelden. Ouerst des is ein deil vorkabbescert[1130]) vnd de opperman moth der nicht mechtich sin. Item de Kerckhoff gift alle jar bi 1 voder houwes, des bruken de bure vor sick, de eine dat eine jar, de ander dar nha vnd ßo vordan, welck graß hort dem opperman. Item 1 geringe wisch, was vorwussen, de hebben de buren vthgerodt, de sulue wisch hort tho der opperie. Item se willen den opperman gar nein tolage don, bisundern soken or nutte vth des oppermans thobehore, alße acker, wisch vnd kerckhoue.

Vpkumpst der Kercken tho hordorpe: Item 1 gld. de hilligen kamp, de licht dat drüdde iar ledich. Item vj olde ß von dem kampe bi der boydel, de licht dat drüdde Jar ledich edder brake. Item 1 platz dat hilgen holt genomet, is busck vnd brake vnd werden dat vthraden laten vnd vmme tinß vthdonde.

(Giffhorne Ampt 1534.[1131])

Giffhorn (Gifhorn).

Pastor Cunradus Tegetmoller. Custos Fridericus.

[1130]) in die Kabbuse, d. i. eigentlich den untersten Schiffsraum, gebracht, auf die Seite geschafft.

[1131]) Da für das Amt Gifhorn Visitationsakten aus dem Jahre 1543

Rottorp (Rottorf).

Holt de Abt thom Margendale einen Monnick.

Rode (Rhode).

Pastor Nicolaus Berner. Custos Ludolphus Kübbeling. 1 Capelle tho Rennow hort dar jn. 1 Capelle tho Ambstorp.

Ossendorp (Ochsendorf).[1132]

Pastor Benedictus Schulcke. Custos petrus Staffort. 1 Capelle tho Bringhe, 1 Capelle tho beynrade, 1 Capelle tho Stemecke horen alle darin.

Reyndorp (Reindorf).

Pastor Arnoldus Remmerdes. Custos Paulus Scharpe. 1 Capelle tho Almecke horet dorin.

Hilgendorpe (Heiligendorf).

Pastor Hermannus Boickheister. Custos Johannes Aderholth.

Morße (Mörse).

Heft de parner tho Hilgendorpe ock jeßt. Custos Carstianus Bossen.

Im Grevenla.

Vallerscleue (Fallersleben).[1133]

Pastor Cunradus Stecker. Custos Cunradus Berken.

---

nicht bekannt sind, werden die bezüglichen Aufzeichnungen aus dem Pfründenregister v. 1534 hier eingefügt. Statistische und historische Nachrichten von dem Amte Gifhorn gab Amtmann v. Uslar im Vat. Arch. 1821, 195, 1822, 53, welche indes durch Manecke, das Amt Gifhorn in s. Beschr. d. Fürst. Füneb. II, 232—267, überholt sind. Zu vergl. ferner: M. D. Halle, Beschr. d. Amts u. Städtleins Gifhorn in Annalen d. Brschw.-Lbg. Churlande III, St. 2 und Etwas zur Kirchengesch. d. Fürst. Celle in Braunschw. Anzeigen 1758 S. 1236 ff. Die Namen der Gifhornschen Superintendenten von der Reformation an lauten bei J. G. Bertram, das evang. Lbg.-Brschw. 1719, Vorrede rc.: Henricus Wendius (vgl. Anm. 99), Joh. Krebs, M. Gerhard Oemeken, Henricus Sander, Zacharias Brüggeman, Henningus Meier, M. Ernestus Zephyrius, Henricus Dantschman, Martinus Vitus, Bruno von Broizen, M. Henricus Kregelius, M. Hoseman sen., Wernerus Martin Lenkefeld.

[1132]) Wie sich von der Archidiakonatskirche zu Ochsendorf (1371 dem Kl. Marienberg vor Helmstedt inkorporiert) die Kirchen zu Rhode, Reindorf und vermutlich auch Heiligendorf, von der Ludgerikirche zu Rhode wiederum die Kirchen zu Rennau und Rottorf, von der Adrianskirche zu Heiligendorf aber (Patr. v. Kißleben, dann 1783 v. Alvensleben) die Kirchen zu Klein-Heiligendorf (vor 1200), zu Hattorf 1244, zu Groß- und Klein-Helingen 1302, zu Honstedt (vor 1322), zu Goswinkel und Barnstorf abgezweigt haben, s. d. P. W. Behrends, Urk. u. hist. Nachr. üb. einige Kirchen u. Pfarren d. Amts Fallersleben im Arch. d. hist. V. f. N.-S. 1849, 21—67, wo auch Nachr. über Volkmarsdorf, Nordsteimke, Gr. Twülpstedt, Völpke und Grafhorst angefügt sind.

[1133]) Die St. Michaeliskirche zu Fallersleben rühmt sich der Stiftung durch Kaiser Otto I., welcher am 5. Oktober 966 jene Kirche dotierte und dem ehrwürdigen Marcus übergab. Gerken, cod. dipl. Brand. IV, 431. Von wenig Belang für den vorliegenden Zweck sind die Beiträge zur Geschichte v. Fallersleben und seiner Umgegend im Vaterländ. Archiv 1820 I, 356 ff., II, 141 ff.

Hattorp (Hattorf).

Pastor Wilhelmus Decker. Custos Ludolphus Schrader.

Szüluelde (Sülfeld).

Pastor Johannes Remenschnider. Custos Johannes Horsthmann.

Im Papendicke.

Essenrade (Essenrode).

Pastor her peter vayldick. Custos ...

Wythmershagen (Wettmershagen).

Pastor her Johan Campes. Custos Cordt Stern. 1 Capelle tho Jelpe. 1 Capelle tho Almersbüttel.

Beffenrode (Bevenrode Kr. Braunschweig).

Pastor her Johan Quenstede. Custos ...

Graßleue (Grassel).

Ein parre, hort tho Beffenrode.

Waggen (Waggum Kr. Braunschweig).

Pastor Theodoricus van Waggen. Custos hans Radecke.

Meyne (Meine).

Pastor Hinricus Kadenhußen. Custos Jurgen ... 1 Capelle tho Fordorpe. 1 Capelle tho Rotkesbüttel. 1 Capelle tho Wedeßbüttel. 1 Capelle tho Grauenhorst, horen alle tho Meyne in.

Ilßenbüttel (Isenbüttel).

Pastor hinricus Campes. Custos Berndh Berndes. 1 Capelle tho Caluerla hort dar in.

Rethen-Adenbüttel (Rethen-Adenbüttel),

twee parren, wareth ein pastor vnd ein koster. Pastor Bartoldus Bodecker, Custos herman Stute.

Groten Schwübber (Gr. Schwülper).

Pastor her Johan Grothe. Custos Carstianus Stolcke. 1 Capelle tho Lagesbüttel hort dar in.

Didesse (Didderse).

Pastor Johannes Meynecke. Custos Johannes Hoppen.

---

da sie vorzugsweise Nachrichten aus der Zeit des 30jähr. Krieges enthalten. Von Hofpredigern der dort residierenden Herzogin Klara, Herzog Franz' von Lüneb. Witwe, werden namhaft gemacht: Herr Christophorus 1562, M. Jonas 1566 und Joh. Schlothammer 1571. Als Superint. nennt Bertram a. a. O.: Remigius Herzog, Joh. Borgius, Ernestus Zisichen, Joachim Essenius, Nicol. Pyster, Joh. Friedr. Meyer, Joachim Homborg, Gabriel Meier, Joh. Henrich Hasselman, M. Jacobus Ritter, sämtlich ohne Amtsjahr.

Leifforde (Leiferde).

Pastor Johannes Moller. Custos Matias Papen. 1 Capelle tho hillerße.

Rybbüttel (Ribbesbüttel).

Pastor Andreas Jungen. Custos Jacob Jrinck.

In der Heidtmarck.

Steinhorsth (Steinhorst).

Pastor Jacobus Loßman. Custos Carstianus ...

Sprakenßelle (Sprakensehl).

Pastor hinricus Keyser. Custos herman broder.

Oßinge (Gr. u. Kl. Oesingen).

Pastor her Jurgen van Marenholt, de leth de parren vorhegen dorch henricum Gyren, de gemeine vorheget de custodien.

Hannikesbüttel (Hankensbüttel).[1134]

Pastor Theodoricus Tenkelman. Custos Cordt Meiger. 1 Capelle tho Bockel. 1 Capelle tho Schwencke.

Warenholte (Wahrenholz).

Pastor Wylkyrius Gardener. Custos Paulus ...)

Wynßer Ampt vp der Luhen.[1135]

In Bardewigk (Bardowiek).[1136]

(1534 Predicant her Matheus von Gynderich.[1137]) Custos

[1134]) Den Visitationsakten von 1565 liegt ein Pfarrdienstanschlag von Hankensbüttel bei, aus welchem hervorgeht, daß der dortige Pfarrer ehedem das Kloster Isenhagen mit bedient hat. „xl gulden lubisch heft dath Closter Isenhagen jerlich gegeuen, dath he dath Closter mith dem goddes deinste vorwareth." Von weiteren Bezügen der Pfarre werden aufgeführt: „Roggen vpname: Item viij himpten de van langwedel, vj h. de van lingwedel (beide Dörfer im Kr. Isenhagen), iij h. de von derlstdorpe (Darrigsdorf das.), iv de von Rebbecke (Repke), vj de von Wedderselle (Weddersehl), viiij de von Moßel (Masel), iij de von lere (Lehren), negen de von Bockel, ix de von Schwencke (Schweimke), ³/₄ hpt. de von Bottendorpe, vj de von Wollendorpe (Wollerstorf), viij de van Wiersdorpe." Die genannten Orte sind neben anderen noch heute in Hankensbüttel eingepfarrt. „Item eine wiske in dem Loeye an der Dreselhorst ꝛc. Item ein jder hußman dorch dath gantze Caspel gift ein bote odder knoke flaßes, ein knoke thom geringesten vj risten ꝛc. Item 4 schill. to Graffgelde van den olden menschen, 4 Pf. lübisch van dem kinde tho begrauen, 4 Pf. lub. van dem kinde tho döpen, eyn schilling vor den Copulation ꝛc. Item de houener gift jerlich dorch dath gantze Caspel vp Michaelis ij lubsche witte, werden genant de wihelwitte ahne den veertidenpennig. Item noch einen Dieck, dem pastor thogehorich." Im August 1581 erscheint ein Pastor Joach. Lützerloh in Hankensbüttel, der über eine dort aufgetretene neue epidemische Krankheit an den fürstl. Leibarzt berichtet. Balduinus Rorssens epist. p. 252.

[1135]) Die Kirchspiele dieses Amtes folgen in der Reihe des Pfründenreg.

[Goßman]. **Prebenden der grothen**, xij[1138]) vnd alßo gedeleth: vj prester prouen de oldesten. 1. de deken Turitze. 2. de Senior Conradus Schneuerdingk. 3. Magister Mauritz Witte. 4. Her Ludeleff Schulte. 5. Wilkynus vischer. 6. Her Johan Leheman. Item dre diacen prebenden: 1. Her Johan Lathußen. 2. Bartoldus Witik pro Johan Gyßeler edder Mester Hinerk Swarth. 3. Her Lütke de olde prior edder Andreas finder. Jeem dre Subdiaconales: 1. Her Arenth Bulle. 2. Borchart Haselhorst. 3. De deken van Verden Sancti Andree Ratke holstke, Didericus Dustenhop. **Szoes medie prebende** .... **Szoes minores prebende** ofte kynder prouen, der hebben etlike j jar, twee oder dree vngeuerlich vaceret, auersth de andern horn in der Stadt Luneborch, hebben in twe ofte dree Jaren ße wedderumb vorleneth. Dusse twolf grothe prouen

---

von 1534, da hier zugleich die Vogteibezirke angegeben sind, welche in den Visitationsprotokollen von 1543 fehlen. Die 1315 zuerst genannte Veste und Vogtei Winsen ist, soviel bekannt, stets im Besitze der brschw.-lüneb. Herzöge gewesen. Infolge des lüneb. Erbfolgekrieges 1373 trat alternierende Regierung der Herzöge von Sachsen und der von Brschw.-Lüneburg ein, worauf erst die Sachsen-Lauenburger bis 1388, dann das Haus Braunschweig-Lüneburg, und zwar seit 1389 für immer die Regierung von Winsen überkam. Im 14. und 15. Jahrhundert befand sich das Amt wiederholt im Pfandbesitze der Stadt Lüneburg, wovon ausführlich handelt **Manecke** II, 286 ff.

1136) Die Gemeinde des Visitators Matthäus v. Gynderich scheint 1543 einer Visitation nicht unterworfen zu sein. Ueber die aus Karls d. Gr. Zeit herstammende Kirche („Dom") von Bardowiek, welches 795 und 805 schon ein blühender Stapelort war, dessen Kollegiatstift aber vor 1158 nicht genannt wird, hat der Rektor **Christian Schlöpken** in seinem Chronicon der Stadt u. d. Stifts Bardewiek, Lübeck 1704, das vorhandene für die ältere Zeit sagenhafte Material fleißig, wenn auch z. T. mit wenig Kritik gesammelt, während andererseits **Rettberg**, K.-Gesch. Deutschl. II, 450 ff. und 464 f. zu weit gehen dürfte, wenn er die ursprüngl. Gründung des Verdenschen Bistums in Bardowiek in Frage stellt.

1137) Matthäus von Gynderich (Genderich, Giedericht) gehörte mit zu den vertriebenen holländischen Theologen, welche bei Herzog Ernst Aufnahme fanden und das Reformationswerk im Lüneburgischen gefördert haben. Im Anfange der zwanziger Jahre aus dem Augustinerkloster in Wesel als Ketzer verjagt (**Uhlhorn**, Urb. Rheg. 171), wurde er als Prädikant in Celle, 1529 als Superintendent in Bardowiek eingesetzt, wo er neben Hieronymus Enckhausen in Lüne die Lüneburger durch seine lehrreichen Predigten fesselte. Urbanus Rhegius war ihm eng befreundet und widmete ihm seine Auslegung des 47. Psalms. Mit Martin Ondermark wirkte er für die Reformation in Ostfriesland, von wo er 1535 zurückkehrte. Sein Sohn Otto Ernst wurde 1541 auf Präsentation des Herzogs zum Capitular in Ramelsloh aufgenommen. Er starb zu Bardowiek am 28. Sept. 1558. Eine Grabschrift, welche ihm Lucas Lossius in seiner Sylloge setzte, s. b. **Schlöpken** 470.

1138) Bis 1376 gab es bei der Stiftskirche nur 11 praebendae majores, 6 für presbyteri, 3 für diaconi, 2 für subdiaconi. In diesem Jahre wurde aus den Ueberschüssen der Vikarien S. Nicolai und S. Catharinä eine zwölfte Präbende für einen dritten Subdiakon geschaffen. **Schlöpken** 292 ff. Daneben bestanden schon damals praebendae minores für den niederen Klerus und für Stiftsschüler, welche in 6 mediae und 6 pueriles praebendae geteilt wurden. (Ebdas.)

vnd twolf lutke prouen, hebben susthlange vpgestegen per obitum personarum, wanner ze vacerden in mense ordinariorum. Auerst wanner ze vacerden Apostolice, zo bleuen ze bestande in ordine.[1139]) Medie prebende zo vorleneth, der nhamen man itzunder weth: Wichmannus Bodeker vp der Cantzelie, Joachim Eppen vp der Cantzelie. Magister Meynardus Tobingk hadde ock eyne; we de wedder heft, is my vnbewusth. Theodoricus Düstenhop. Düsse twolf canonici de mediis et infimis prebendis plegen in absentia nichts tho hebbende, bezunderen de ersten iij de mediis prebendis, wanner de by der kercken resideredeu vnd gingen mede to Chor, ghaff men eynen jdern j wispel Szoltes vnfrig vnd dartho manualia Chori.

Der Vicarien vnd Vicarien nhamen: Bartholomei[1140]): Magister Johan Juttebrock. Omnium Sanctorum: Magister Friderich Burdian. Corporis Christi: Doctor hotfilter. Sancti Johannis: her Johan Bode. Fabiani vnd Sebastiani: Her Johan organista, in civitate resid. Sancte Crucis[1141]): Her Ludeleff Ottenstede. Sancti Valerij[1142]): her Johan Wessel, ad primam missam deputatus. Angelorum: Magister Hinricus van dem broke. Beate Marie virginis: Magister Tymmo loste. Sancti Sixti et Symmachi: Didericus Schomaker. Sancti Laurentij[1143]): Wichmannus Bodeker. ij Trium Regum[1144]): 1. Her Diderich Elers tho Vltzen. 2. her Helmoldt Varendorp. Beate Catharine[1145]): Wilhelmus, predicante in arce tho Zcelle. Sancte Marie[1146]):

[1139]) Nach der durch das Constanzer Konkordat 1418 festgesetzten Alternativa mensium stand dem Pabste das Recht zu, die in den ungeraden Monaten (menses papales) vakant werdenden Benefizia der Kollegiatstifte zu verleihen. Das Nähere bei Wetzer u. Welte, K.-Lex. 2. Aufl. VIII, 1285 f.

[1140]) Gestiftet vom Dekan Nicolaus Bartoldi 1302 (Schlöpken 249, wo auch die Intraden stehn).

[1141]) Henricus Sohtmester, Probst in Lüne und Kanonikus in Bardowiek und sein Bruder Ditmarus, Bürger in Lüneburg, stifteten um 1298 die Vikarien S. Crucis und B. M. Virginis. Ebds. 246.

[1142]) Die Vikarie Valerii et Aegidii Abbatis wurde am 7. Oktober 1385 von M. Theodoricus Lenhold aus Lüneburg, Scholastikus an S. Mariä in Erfurt, gestiftet und 1392 von Bischof Otto von Verden konfirmiert. Ebendf. 306, 312.

[1143]) Eine Stiftung des Hamburger Bürgers Hermann Witte, konfirmiert von Bischof Conrad von Verden d. d. Bardewigk 1288 Simonis et Judae. Ebds. 946 f.

[1144]) Die Vikarie befand sich in einer Kapelle der S. Petrikirche und war von Dietrich Holle gestiftet, 1379 konfirmiert. Eine zweite Vikarie trium regum stiftete der Vikar Johann Edendorp 1384; bei dieser waren wöchentlich vier Messen zu lesen, die erste de patronis, die zweite pro defunctis, die dritte de cruce, de vierte de domina nostra. Ebds. 300, 303, 305.

[1145]) Eigentlich Nicolai et Catharinae genannt, eine Stiftung des oben genannten Nicolaus Bartoldi, 1298 konfirmiert. Der Possessor war der Celler Hofkaplan und Visitator Wilhelm v. Cleve (vgl. Anm. 1069).

[1146]) Auch diese Vikarie, samt der Marienkapelle, in der sie sich befand, rührt von Nikolaus Bartoldi her, bestätigt 1275. Schlöpken 240 f.

Dedenßen. Omnium apostolorum: Albertus Strus im haluerstedeschen Lande. Sancti Steffani[1147]): Cunradus Harthman. Trinitatis in capella: Arnoldus Bulle. Corporis Christi: her hinrick Garlops Szone, so ick my vorßehe.

Commenden dree: Sancti Johannis baptiste: Her Cordt Honeman. Sancti Johannis, fuit quondam parochialis ecclesia: Her Goßman. Sancti Wilhadi[1148]), etiam fuit quondam Ecclesia parochialis: fructus Salinarij tollit capitulum. Residentes apud ecclesiam Sti Petri in Bardewigk: Wilkynus Fisscher. her lütke de olde prior. her Cordt Honeman. Her Goßman de koster. Residentes in civitate Canonici: Magister Conradus Schneuerdingk Decanus. Her Ludeleff Schulte. Magister Mauritius Witte. Her Johan Leheman. Lathußen. Arenth Bulle. her Bartoldt Wytingk. Vicarii: Her Johan Bade. Her Johan Organista. Her Ludeleff Ottenstede. her helmoldt farendorp. Dedenßen. Theodoricus Schomaker. Filius hinrici Garlop. Dith hebbe ick ßo mith der hasth, ßo vell ick der entbynnen sy, angetekenth.)

Ramelßlo (Ramelsloh).

(1534. Predicant .... custos .... Item tho Ramelßlo[1149]) ßyn Eluen prebenden vnd besitten itzunth de perßonen hir nhafolgende: 1. Borchardus Kock, decanus. 2. Doctor Gotschalckus, Thesaurarius. 3. Albert Varenholth. 4. Cunradus Scharnhagen. 5. Wernerus Michaelis. 6. Hinricus borger, residens. 7. Hinricus Scheppenstede. 8. Hinricus Soeth. 9. Henningus Kissenbrügge et Wichmannus. 10. Wilhelmus Wulffhagen. 11. Otto Fürster. Ratke Holste. — Kleyne prouen dree, ouersth ore nhamen sin my

---

[1147]) An Stelle der verfallenen S. Stephanskirche wurde 1418 auf dem Kirchhofe derselben ein Oratorium und bald darauf eine Kapelle mit einem eigenen Rektor gegründet von Clawes Graurock, Bürger zu Lüneburg, 1419 bestätigt, welche mit besonderen Indulten namentlich für das Stephansfest ausgestattet war. Ebds. 324, 326.

[1148]) Die drei Vikarien S. Wilhadi, S. Joh. Baptistae und S. Joh. Evang., bisher eigene Parochien, wurden 1489 von Pabst Innocens VIII. der Struktur zu Kommenden inkorporiert. Ebds. 348. Nicht aufgeführt wird die vom Dekan Henricus Erpensen in der Kapelle Mariae Virg. 1490 gestiftete Vikarie der 14 Nothelfer (ebds. 348) und die Vikarie im Xenodochium S. Spiritus (ebds. 350). Ohne Zweifel stammen die obigen Aufzeichnungen aus Gynderichs Feder.

[1149]) Ausführlich handelt von diesem von Ansgar 840 gegründeten Klerikerstift und seinem Kaland Schlöpken a. a. O. 486—498. Die Gemeinde wurde, nachdem die Kanoniker 1540 der Reformation beigetreten waren (Wrede, Einführung 173 ff.), nicht, wie beabsichtigt war, mit einem eigenen Prediger versehen, sondern in Pattensen eingepfarrt und erst 1684 wieder abgezweigt und in die Stiftskirche aufgenommen (Pfeffinger, Br.-Lbg. Hist. II, 113). Als Stiftspfarrer sind bekannt: Conrad Bergius, 1543 eingesetzt, 1546 Past. an S. Blasii in s. Heimatsstadt Braunschweig, daselbst gest. als Past. an S. Aegidii 1550 (Rotermund I, 153); Wesel Biesterfeld, der die form. conc. neben 217 anderen Predigern und Schulbedienten im Fürstentum Lüneburg 1580 unterschrieb, nach Hamelmann p. 904 ein vir doctus; dann Heinr. Köcken; Nicol. Schultz; Sebastian Brendicher; Sim. Höpfner; Martin Baumgarten Cellensis, Past. et Canon. 1624—1664 ꝛc.

nicht eigentlich bewusth. 1. pumpell. 2. oldelandt. 3. is my vnbewusth. — Vicarjen viff: 1. Balthasarus Smith. 2. Hinricus Wittingh resid. 3. Johannes Vißbeke resid. 4. Johannes Schonefelth. 5. hinricus Wolder. — Commenden: 1. her Balthasar.)

Winßen (Winsen a. d. Luhe).[1150]

(1534: Pastor Her hillebranth Rauen. Predicant: her Cordt. Custos Johannes. Vicarien: 1. Her hinrich Grotian wanth bynnen Winsen. 2. Her berenth Mattie, heft 1 vicarie post obitum Rapekols, auerst he resideret nicht. 2. Johannes Elers, Scholemester, hefft eyne vicarie, plach Johannes pattenßen tho hebbende. Van vorgemelter vicarie heft voriger possessor Johannes Pattenßen hundert Marck houetstols vpgeboreth vnd noch by sick heft vnd ßyn thovoren by dem Rade tho Stade geweßen vnd iß willens, sick tho Lüneborch tho settende vnd tho frigende.)

(1543): De scolmester Ernestus kneuell heft nicht mehr, dan xij marck, biddet derhaluen vm beterunge sines stipendij, kan men wol vth der kerken vpkumpsten bekomen.

Marsckhachte (Marschacht).

(1534 dar is nein Kercke.[1151]) Pastor Her Tyle. Costus . . .)

[1150]) Die Kirche zu Winsen, ursprünglich Filial von Pattensen, wurde 1233 von der Herzogin Helene und ihrem Sohne Herzog Otto von Lüneburg u. Braunschweig gegen Ueberlassung der Kanutskapelle vom Kloster S. Michaelis in Lüneburg eingetauscht und völlig von der Mutterkirche eximiert. Lüneburg. Urkb. VII, Urk. 48, S. 38. Die Kirche wurde den Franziskanern seit 1477 eingeräumt, welche 1528 ausgewiesen wurden, und war zugleich Schloßkirche der seit Magnus Torquatus 1371 häufig dort residierenden Lüneb. Herzöge. Die Herzogin Dorothea starb dort 7. Januar 1617. Ihr Hofprediger Joh. Dannemann, 1606—1611, der von hier nach Amelinghausen kam, ist der erste nach dem Prädikanten „Herr Cordt" bekannte luth. Prediger (Schlöpken 510).

[1151]) Mit dieser Angabe ist die im Pfarrarchiv tradierte Nachricht, daß die S. Peterskirche zu Marschacht die Mutterkirche von Drennhausen sei, wohl zu vereinigen. Die alte Kirche zu Hachede am linken Elbufer (nicht identisch mit Hachem, Echem, wie v. Hodenberg, Verd. Geschqq., Celle 1856, I, 86 angiebt), nachmals Marsch-Hachede im Gegensatz zu der rechtselbischen Tochtergemeinde Geest-Hachede, Geesthacht i. Vierlanden genannt, war Alters halber abgebrochen; sie wurde erst 1613 wieder erbaut und durch General-Superint. Joh. Arnd in Celle eingeweiht. Von den acht Dörfern der Pfarre gehörten sechs dem Lüneburgischen, zwei dem Lauenburgischen an, was zu beständigem Zanke zwischen den Herzögen Anlaß gab. Burmester, Beitr. z. K.-Gesch. d. Herzogt. Lauenburg, Ratzeburg 1832, S. 3. Ueber den wegen angebl. Vollziehung der Taufe an einem Hunde 1581 abgesetzten Pastor v. Marschacht vgl. D. A. Petri, gesch. Einleitung zur Agende d. hann. K.-O. Hann. 1852, S. 80. Das Patronat hatten die v. Schultzen in Lauenburg und später die v. Bülow. Bis zur Wiedererbauung der Kirche scheint die Gemeinde mit Drennhausen vereinigt gewesen zu sein. Von Predigern nennt Schlöpken 480: Andreas Goers vor 1574, Joh. Höpke 1595, M. Joh. Fechte 1618, Peter Heckenberg, † 1640, Heinrich Bokemann oder Bacmannus bis 1654, Jacob Markgraf, † 1681, ꝛc.



Dreen Hußen (Drennhausen).[1152])

(1534 Pastor Her Warner. Custos non est, vnd dusse kercke hort tho Marschachte in.)

(1530. Heft de kerckhere 1 houe landes vn de ander houe, de men errich myt M. g. van Sasße. xxviij ß vth dem gadeshuße. vj ß gift claues Dure, viij ß Albert Arendes, xij ß hennecke eluers. Hyr tho ßyn vppe der Sulten iij punt vnfry, dat nymet her Wilken vnd gift der wedemen xij Mk., dem godshuß to wyne ij Mk. Ein smaler tegede to Swinde. Item de vertide penning. vj schepel roggen vth dem lande to Sasßen. Sa xvij Mk. vj ß.)

(1543): Matthias Bömken pastor begeret vorbeterunge sines stipendij. By den juraten kan men hier nicht veel krigen, sondern so m. g. f. em syn landt gantz tegetfry geuen wolde, dat konde em woll helpen, so mochte he idt tho sinem nutte bet bruken.

Tho S. Dionisio by Buthlinge (S. Dionys).

(1534. Pastor her hinrich Schele.[1153]) 1530. Beholdet Acker vnd wischen vngerekenth. Dartho heft he vj wighempte roggen, = viij Mk. iiij ß. Item xl dymen roggen, geachtet x Mk. x Mk. gelt tynß. ij Mk. vertyden penning. Sa xxx Mk. cum iiij ß. Hyrtho eyn egen holtinge. Hyrto 1 ß van jderen vurstede maketh iiij Mk. vj ß. Vnd noch iij Mk. van dem gadeshuße. Sa ahn gelde xxxvij Mk. ij ß.)

(1543) Henricus schele klaget, dat de buren en bouen mathen vorvntruwen an ein syner tegeden vnde den viertydenpennig, begert dat f. g. statueren wolde, dat ein jder minsch im kaspel em jarlix geuen scholde iiij ₰ an stadt des viertyden penniges. Item dat syne meigere, de em des jars ij dage to denen schuldich mit korne thor mollen tho foren, an stadt deß suluen denen scholden des Jars ij dage mit plogen vnde mesten.

Pattensen (Pattensen).[1154])

(1534. Pastor her Meynert Warmens. Custos Hinricus.

[1152]) Die Marienkirche in Drennhausen filia von Marschacht, ist nach der Kirchenchronik von 1667 schon vor der Reformation selbständig geworden. Das Patronat hat die Landesherrschaft. Als Nachfolger Bömkens sind bekannt: Joh. Holtzhoff, welcher 1587 nach Geesthacht versetzt wurde; Heinrich Beermann 1587—1590; Heinrich Eilers 1591—1594; Henning Busse 1594—1623. (Schlöpken 481.)

[1153]) Nach Schlöpken, Chronic. S. 477, war Henrich Schele 1544 noch am Leben. Seine Nachfolger kennt man erst seit 1631 (damals Peter Heckenberg von hier nach Marschacht, M. Joh. Fechte, bisher zu Marschacht, hierher versetzt), da bei der Einäscherung des Orts 16. Juni 1627 durch die dänischen Truppen sämtliche alte Urkunden verbrannt sind. Die Kapelle zu Brietlingen „in des Cantzelers gericht" (nämlich des Kanzlers Johann Förster, der Bütlingen inne halte und in Bardowiek begraben liegt) wird 1534 erwähnt. Die Schrift des P. Th. Meyer: Zur Geschichte der Gemeinde S. Dionys, Lüneburg 1891, gewährt über die Verhältnisse der Gemeinde zur Zeit der Reformation keinen Aufschluß.

[1154]) Die Kirche zu Patthenhusen wird als Pfarrkirche 1233 erwähnt (Lüneb. Urkb., n. 48). 1627 im Juni von den Dänen in Brand gesteckt, wurde

1530. Pastor beholdet Acker vnd wischen vngerekenth. Dartho heft he iv wisch, iij hpt. roggen, maketh vij Mk. ij ß. iiij Mk. iij ß geltlynß, ij Mk. van wischen vp dem hoper (Hoopte) lande[1155]), x Mk. vertyden penning, vj Mk. van den olderlüden. Hiruan bruket de kerckher dat landt. Sa xxxij Mk. v ß. Hyr bouen holtinge vnd wisinge gelick anderen houen. Item van jderem haue, der jcxx is, x eyger vp palmarum. So ßyn noch lx koten, den ist nicht vpgelecht, sunder gift ein jder nach seinem vermogen, iij ₰ wenner ehr zhu den krancken gehet.)

(1543). Henricus plunder, doctus et pius, begert beteringe sines stiffendij; dat konde gesceen so f. g. em syn landt wolde tegetfry laten, scholde m. g. f. wenich affdragen. Item partim ex bonis ecclesie. Jurati non comparuerunt.

In der vogedye tho Amelinckhusen.

Munster (Munster).[1156])

(1530[1157]) Pastor beholdet acker vnd wischen vngerekent, ock de

sie neu erbaut und am 4. Okt. 1629 eingeweiht. Die Prediger kennt man erst von 1670 an; s. Schlöpken a. a. O. 485 f. Seit 1753 wurde Pattensen Superintendentur über zehn der Inspektion Bardowiek abgenommene Pfarren. Manecke I, 272.

[1155]) Vielleicht sind das die zwei Mark Ablösungsgelder der bis 1233 in Pattensen eingepfarrten Winser Kirche, welche ursprünglich auf Güter in Rottorf und Sangenstedt, Ksp. Handorf, angewiesen waren. Lüneb. Urkb. VIII, S. 28. Anm. 1.

[1156]) Ueber die Gründung der Kirche zu Munster findet sich im Pfarrlagerbuche von Müden a. d. Oerze folgende angeblich einem Chronicon continens acta Landolphi entnommene Notiz: Anno DCCCLXVI p. Chr. n. Heinricus sacerdos Thori (Priester des Thor) in insula sacra Horzae prope confluentes Horzae et Witzae (die Wietze heißt in den älteren mittelalterlichen Urkunden Wistena) a sancto Landolpho conversus et baptizatus est, postquam ara Thori in insula sita ictu fulminis tacta et fracta erat. Tyr, Freyr et Schwerting filii et Ikia filia Heinrici, miraculo Ikiae paene ex mortis faucibus ereptae per preces Heinrici, paulo post sacrum lavacrum acceperunt in loco, qui postea Monasterium (Munster) appellatus est. Haec omnia a Landolpho perpetrata sunt, opitulante strenuo et bono viro Hermanno Billing. In loco arae Thori constructum est sacellum Domini Jesu. Heinricus moriens insulam cum pertinentibus agris pratisque Kyriacae Hermannsburgensi legavit, ut sacerdos, qui sacellum custodiret et sacra eclebraret, sustentaretur. Die Insula Thori soll unmittelbar hinter dem Pfarrhause von Müden im jetzigen Pfarrgarten gelegen haben. Eine dort befindliche Insel wurde 1886 bei der Verkoppelung beseitigt. Die Statuierung eines um 861 noch dazu an einem sacellum fungierenden Thorpriesters, der mythische S. Landolphus, die Ausdrücke Dominus Jesus, Kyriaca u. a. lassen schon diese Probe des Chronicon als Fälschung erkennen, die einer älteren Zeit überall nicht angehört.

[1157]) Die bei den nachfolgenden Pfarren des Amts Winsen unter der Jahreszahl 1530 aufgeführten Verzeichnisse der Einkünfte sind einem bei den Visitationsakten befindlichen Register entnommen, welches die Aufschrift trägt: „Anno Dni xvcxxx Am Mandage nach Oculi js dusse nagescreuen vorthekinge

garden. Den vertiden penning, vorlopet iiij gulde. ij gulde van dem tegeden to bredenlo. xl schincken. ij gulde xiiij ß van tynß bynnen Munster. Dartho schalen de Caspellude, beyde houener vnd koter, jder ij ß vnd xx eiger jarliges geuen to ij titten. Hyr tho schalen ohne de olderlude geuen vth dem gadeshuse iiij marck.)

(1543). Her henrick van Zwolle, indoctus, claget, dat henrick haßelhorst schuldich sy den Juraten xij gulden affgeleendes geldes, will auerst desuluen itzundes nicht betalen, sunder wyset de gulden vp m. f. g., desulue sy em schuldich vnd wen sin f. g. eme betalunge gedan, so will he oock den juraten betalunge don.

Amelinghußen (Amelinghausen).[1158]

(1543.) Johannes korffken[1159]) petit augmentum stipendij. Konde man wol don, so man mochte rechtscapen erlangen den chorum salis, den de juraten hebben in salina Luneburgensi. Jdt will nödich syn, dat f. g. dem tollener tho Luneborch befele, dat he den chorum salis vpmane, wenthe Wackerhagen heft hyrynne synen vordel gespellt cum magno damno ecclesie vnde de juraten soken sick suluest mede.

Byspinge (Bispingen).[1160]

(1530. De parner was nicht inhegewest).

(1543). Borchardus heymesoth[1161]), vir pius et fidelis, lydet

by parnern vnd juraten des Amptes Wynßen to Winßen in bywesende der predicanten van Bardewick (Matth. v. Gynderich) vnd lune (Hieronymus Enckhausen), ock Symens Reyneken (Administrator von Ebstorf; Wrede, Einf. 199) geschen vnd vorgenamen wo nafolget: Jn der vogedye tho Amelinckhusen" rc.

[1158]) Der Ort soll im 10. Jahrhundert von Bischof Amelung zu Verden, Hermann u. Wichmann Billings Bruder, erbaut sein und davon den Namen tragen. In die dortige S. Hippolituskirche sind von alters 12 Ortschaften eingepfarrt. Die Einkünfte wurden 1530 nicht mit verzeichnet. Die v. Dageförde waren seit 1532 Patrone. Manecke I, 280 f.

[1159]) Der Pastor Johann Korffken (Körbchen, Corbicula) auch im Pfründenverzeichnis v. 1534 neben dem Küster Heinricus genannt, stammte aus Soltwedel und gehört zu den frühsten Predigern des Evangeliums im Lande. 1529 am Tage Petri und Pauli wurde er introduciert. Die Gemeinde verehrte ihn so sehr, daß sie, als er 1535 einen Ruf nach Salzwedel erhielt, um ihn bei sich zu behalten, versprach, seinen Sohn studieren zu lassen und seine Tochter auszusteuern. 1550 wurde eine Orgel angeschafft, 1568 ein Witwenhaus gebaut, 1571 eine Turmuhr aufgestellt. Er starb 1579 und hatte zu Substituten M. Adam Hoburg 1572—1573, nach dessen Tode Johann Luther seit 1574, der auch sein Nachfolger wurde. Schlöpken 509 f.

[1160]) Die S. Antonius-Kirche zu Biscoping scheint vom Kloster Scharnebeck aus gestiftet zu sein, hatte 1293 einen eigenen Pleban, und erhielt 1353 den 17. Juni einen Ablaßbrief vom Bischof Daniel v. Verden behuf ihres Neubaus. Schlöpken 507 f. Manecke II, 279.

[1161]) Als Nachfolger Heimsohts erscheint Johann Plötzker, der 1573 die Gemeinde wegen Streitigkeiten über einen von ihm gemachten Vorschuß für den Ausbau des Pfarrhinterhauses verließ. Dionysius Winter, 1573—1577, nahm seine Arbeit auf, dem folgte Joh. Fricke bis zu seinem Tode 1586, diesem Moritz Engelbrecht, bisher zu Egestorf, † 1598, rc. Schlöpken 805.

noth, indiget augmento stipendij et habet rusticos infidos et crudeles, qui imperata a principe non soluunt; sed non est apud juratos vnde posset illi subueniri neque apud rusticos. He claget, dat de buren em vorvntruwen in solutione decimarum, maken rott tegende, dar se nicht bedaruen et defenduntur hic a praefectis. — De koster biddet, dat em doch einmal im jare mochte togegen werden ein eiger prouendt ij edder iij eiger.

Goe Szolsenhußen.

Hanstede vpper Smalen Duwen (Hanstede Kr. Winsen).

(1530. Heft to erholdinge, so dat ij Caspel syn, duth nagescreuen van dem Caspel Hanstede[1162]): Van schincken, wen se gelt vthgeuen, vij marck, ver wickhempte roggen iiij gulden, viij ß vam acker, iij marck van wischen, ij marck van memorien, vj marck vertiden pennig.

vnd vndelo (Undeloh)

Vor schincken ij marck iiij ß, von ij wighpt. roggen ij Mk. iiij ß, von iij meygeren iiij Mk. iiij ₰, noch von 1 koter iiij ß, von von 1 tegeden ij Mk. Van der Sulten van ij Rumpen ij del vngeferlich x Mk. Sa xxxvij Mk. iiij ß. Van den vertyden penninge ij Mk., van dem tegeden to ridinge (wüst) 1 Mk., ist nicht vphauen. Sa ij Mk. — Hyr bauen von lxxiij mennen van beyden caspelen van jderem houe ij ß = vij Mk. vj ß. Item van eynem jderen vor eyer prouen tho ij tyden to jder tid vpp v ₰, to rekende vppe iiij Mk. Hyrtho schal me ohne geuen vom Hanstede gadeshuß v Mk. vnd van vndelo iij Mk. Sa lx Mk. cum 1 ß.)

(1543). Henricus krogeman [pastor]. hic sua culpa pauper est.

Wridel (Wriedel)[1163])

capelle, horet tho Hanstede. In der moth he ock gemeinlick alle Shondage szin.

[1162]) Die Kirche zu Hanstedt, Jacobus d. Aelt. geweiht, wurde 1371 für 60 Mark von der Kirche zu Salzhausen ausgekauft und mit Pfarrrecht bedacht. Auch Undeloh oder Unloh ist besondere Pfarre, aber wie man sieht, schon vor der Reformation mit Hanstadt kombiniert. Der Pastor „Hinrich Krogman, Kardhere tho Hanstedt," hat sich in einem alten Fenster eines Speichers auf der Pfarre verewigt. Johann von Zwoll stand hier von 1500—1532, ging freiwillig oder unfreiwillig ab und starb 1545 in Salzwedel. Konrad Cocus (Koch), 1532—1543, wurde von hier nach Harburg berufen, ist bekannt durch einen Trostbrief, den er an die Fürstin Mechthild v. Campe nach Ermordung ihres Bruders Heinrich schrieb (Steffens, Gesch. d. v. Campe 248 f.). Krogeman folgte Paulus Kallenius 1545—1559, kam dann als Diakonus nach Bardowiek und 1570 als Pastor an S. Lamberti in Lüneburg. Darauf Laurentius Schütte aus Flensburg 1559—1610, wo er nach 57jährig. Dienstzeit in Daniel Bromberger aus Dorfmark, bisher 7½ Jahr Diakon zu Düshorn, einen Substituten und Nachfolger erhielt. Schlöpken 499 f. Die Pfarrnachrichten weichen bei diesen letzteren beiden in den Angaben ab.

[1163]) Die Wriedeler Kirche wurde gleich nach der Generalvisitation 1544

Rauen (Raven).[1164]

(1530. Beholdet de pastor Acker vnd wischen vngerekent. De frye mast syner delen tucht, de bedevore vngerekent. Hyr bouen heft he: viij Mk. jarliges van dem holt dele. Item iij wigh. roggen vnd ij hempt vp jv Mk. iiij ß. 1 Mk. to Selhorne (Selhorn), item v ß to Golde (Guldin), jv Mk. vertiden penning. Item van jderen parman von xxxj houen vpp winachten vnd pinxten to jder tid iiij ₰ vnd vau x koters van jderen to voriger tid ock ij ₰, loppet in allen 1 Mk. iij ß iiij ₰. Item dhe eyer prouen to erkundigen. Hyrto van jderen houe vnd koten, der in sinem ist xlj, alze xxxj houe vnd x katen iiij ß, is viij Mk. iiij ß. Sa xxx Mk. vij ß iiij ₰.[1165])

(1543). Ludolphus smitt[1166]) begert ock beteringe sines stipendij, sed non est, vnde accipiatur et parochiani tenues sunt, prestant quando possunt. De pastor iß hyr vornögt. Dem koster werden jarlix enttogen* ij punt, den de syne vorfaren gehadt, petit horum restitutionem et dignus est.

Soltzeßhußen (Salzhausen).[1167])

(1530. Beholdet de kerckherr Acker vnd wischen vngerekent.

---

zur Pfarrkirche erhoben. Es wurden ihr nach der Notit. eccles. 33 beigelegt: Linsel, Lobat (Lopau), Wolffersow (Wulfsode), Lengenisten (Langlingen) una curia, Brockhode (Brockhöfe), Schadenscheim (Schatensen), Holtzhausen et Arendorf. Die älteren Akten der Pfarre befinden sich bei der Probstei Uelzen; später wurde die Pfarre in die Ephorie Ebstorf, zuletzt in Lüne eingegliedert.

[1164]) Bei der schon 1217 genannten Kirche zu Raven (Raben, Ravena, Ravene) bestand ehemals eine Domherrnobedienz. v. Hodenberg, Verd. Gesch.-Quell. I, 18. Sie umfaßte außer dem Kirchdorfe die Ortschaften Sudersdorf oder Sohrstorp (Sodersdorf), Rolffen, Svendebeck oder Svinbek (Schwindebeck), curia Dadesen oder Thahusen (Thansen), Evendorf et Wetzen. (Notit. eccl. 14 u. Schlöpken 511.)

[1165]) Die Addition ergiebt abgesehen von dem Eierpröven nur 26 Mark 16 ß 4 ₰.

[1166]) Als erster luther. Prediger wird genannt Heinrich Otto, der aber schon nach zweieinhalb Jahren wegen Streitigkeiten um das Pfarrland die Gemeinde verließ. Auch sein Nachfolger Ludolf Schmedt hatte dieselben Kämpfe durchzumachen. Dessen Successor Nicolaus Bonenkamp mußte wegen sexueller Sünden 1577 abgesetzt werden, worauf Johannes Bolthe 1578—1607, ein rechtschaffener aber unter großer Armut seufzender Mann, das Amt übernahm. Ihm folgte Joh. Bolte d. J., der 1614, um dem Disziplinarverfahren zu entgehen, vorzog, seinen Dienst zu kündigen.

[1167]) Das hier bestandene Archidiakonat wurde seit 1231 mit Verdener Domherren besetzt. v. Hodenberg, Verd. Urkb. 56. Der letzte Archidiakon war Theodoricus Schlepegrelle, welcher 1534 den 17. November die Vereinigung des Stifts Bardowiek mit dem Stifte Verden als canonicus Verd. unterschrieb, dann lutherisch wurde und „1541 im exilio zu Sitze für Verden, wohin er sich auf einen Speicher für die damalige heftige Verfolgung des Erzbischofs Christophori reteriret hatte", starb. Schlöpken 514.

Hyrto v Mk. van dem pastorat to gelderßen. 1 wigh. roggen. Item x ß to bostel (Borstel), xx ß to olßen (Ollsen), xx ß to Solßenhusen, x to Toppenstede. Item x Mk. van Sultegude. Item den vertiden penning vp viij Mk. Item hyrto syn der iv stige houener vnd xxxiij kotener, item van jderen hus, sy houener edder koter, iij penn. jarliges, alze 1 flesch vnd ij eyer prouen, de flesch prouen vp winachten, eyer prouen Annuntiationis et assumptionis marie. Sa des geld ys xxviij Mk. iiij ß ane de prouen.)

(1543). Bernardus visscher[1168]) begeret betering esines stipendij, konde woll gescheen ex decimis archidiaconatus in soltzeshußen qnae olim pertinuerunt ad pastorem ibidem. Item etlicher mathen ex bonis ecclesie a juratis, propter successorem necesse est hoc fieri.

Edestorp (Egestorf).[1169])

(1530. Beholdet de kerckher vngerekent acker vnd wischen. Hyrto ij Mk. van den iiij tiden penning, iij wighempte iij hemte roggen iiij Mk. ij ß. Item van houen vnd van koten van jderen iiij ß, js ix Mk. iiij ß. Item ij wisinge tor vuringe. Item iiij prouen to iiij tyden jn syn huß to bringende, wil vp de xxxvij menne lopen ix Mk. iiij ß. Sa xxiv Mk. x ß. Hyr bauen syn dele tucht jn de mast. Hyr to vth dem gadeshuß iiij Mk. jarliges. Sa xxviij Mk. x ß.)

(1543). Martinus pastor[1170]) bedarf ock beteringe sines stipendij, mochte men mith verordnung eines schinken prouend don, de jurati mogen nicht woll entberen meer.

[1168]) Der Pastor Bernhard Vischer muß 1523 od. 1524 in Salzhausen angestellt und darnach zum Luthertum übergetreten sein, denn nach Schlöpken 516 stand er dort 36 Jahr, sein Nachfolger Georg Freye viereinhalb Jahr und dessen Nachfolger Joachim Blanke von 1562 bis 1591.

[1169]) Die S. Stephanskapelle in Edesdorpe beging nach einem Diplom des Bischofs Heinrich v. Verden d. d. Lüneburg 4. Juli 1379 ihr Kirchweihfest jährlich am Tage Mariä Magdalenä (22. Juli). 1419 am 15. Mai wurde sie auf Bitte der Gemeinde aus dem Pfarrverbande Salzhausen gelöst und mit Genehmigung des Archidiakons Jakob Nordan und des Pfarrers Hermann Wicbold zu Salzhausen vom Verdener Bischof Heinrich II., Grafen v. Hoya zur Pfarrkirche erhoben und ihr die Ortschaften Edesdorpe, Nendorpe, Schesendorpe, Dolde (Döle), Sudermolen und Soderendorpe (Sahrendorf) beigelegt. Zum Kirchen- und Pfarrbau schrieb der Bischof eine Beisteuer aus gegen Bewilligung eines 40tägigen Ablasses. Die Urkunden bei Schlöpken 500 ff. H. Böttger, Diöc.- u. Gaugrenzen II, 241, giebt für letztere Urkunde nach einer Vorlage auf Kgl. Bibl. zu Hannover, Mst. XXIII, 980, Fol. 67, 3, den 25. Mai 1419 an. Die Pfarre brannte 1642 ab und die baufällige Kirche wurde 1645 abgebrochen und neugebaut.

[1170]) Auf den P. Martin N. folgte Christoph Bonsac, Sohn des Superintendenten Georg Bonsac in Bardowiek, woselbst er 1584 Rektor der Stiftsschule, dann 1585 Pastor in Kirchgellersen wurde; darauf Mauritius Engelbrecht 1584 bis z. s. Beförderung nach Bispingen 1587, dann Nicolaus Sunnemann, bisher Diakon zu Ilten 1587—1613. Schlöpken 504 f.



Gellerßen (Kirchgellersen).

(1530. De parner van Gellerßen [1171]) ist nicht erschenen. Is vor gud angesen, dat vnse G. H. nha den Conuent to hilligendal scryue, dat J tostunde, dat dat Caspel vorsorget ßy.

Vp iiij gulden van den kerckswaren. 1 guld. in Sudergellersen, iiij Mk. vertidenpenning, iij wigh. ij hempt roggen. 1 ß van dem Sacrament, vj ₰ dopergelt, iiij van 1 Doden vnd ij prouen. vij Mk. van den houen im caspel, xx ß van den koten. ij eyer prouen. 1 flesch prouen. Noch x ß.)

(1543). Clemens Zwolles pastor begert, dat tho vnderholdunge synes vnderholdens em mochte gegeuen vnd restituert werden de tegede des drubden houes by den olden hilgendale, de by der monniken tyde gewest iß alletydt deß kerckheren darsuluest, vnde na der monnike affscheде von dem Ampten tho winsen iß vpgenomen. De Juraten bidden, dat se mochten restituert werden in de possession eines Immentums [1172]) in radtbroke (Radbruch) gelegen, der kercken togehorende ludt segel vnd bref, darvan de tollener to Luneborch gift int Amptregister tho wynsen jarlix 1 gnlden. Is by haßelhorsts tyden int register komen.

Bynnenbotel vogedye.

Beuenßen (Bevensen). [1173])

(1530. Is dem kerckhern gereket, v wickhempte vnd iiij ß tynß

[1171]) In Geldersen wurde 1314 das nachmals nach dem nahen Hofe Zibelingborsteld, später Heiligental genannt, verlegte Prämonstratenserkloster von Lippold v. Dören gestiftet. Der Ort blieb auch ferner in die S. Laurentiuskirche zu Gellersen eingepfarrt. 1382 wurde das Kloster nach Lüneburg verlegt, 1532 aber dem dortigen Rate zur Einrichtung der S. Johannisschule übergeben. Der Hof zu Heiligental wurde auf sein Anhalten dem Kanzler D. Joachim Moller verliehen, mit der Vergünstigung, dort einen eigenen Hofprediger zu halten, der unter der Inspektion Bardowiek stand; erst 1692 wurde die Pfarre wieder eingezogen und das Gut wieder nach Gellersen eingepfarrt. Schlöpken 519—524. Von den auf Clemens Zwolle folgenden Pfarrern nennt Schlöpken 518 Paul Köster aus Winsen, der eine lange Zeit bis 1584 der Gemeinde vorstand, Christoph Bonsac, früher in Egestorf, 1585—1592, Ernst Dralle aus Lüneburg 1592—1627 &c.

[1172]) Die Kirche besaß demnach die Berechtigung, einen Bienenzaun zu halten.

[1173]) J. L. Lyßmann, Hist. Nachr. v. d. Klost. Meding, Halle 1772, S. 34 sagt: „Man findet in den alten Documentis sattsame Nachricht, daß nicht allein die Römstedtsche, sondern auch die mehresten umhergelegenen Pfarrkirchen vor Alters filiae von Bevensen gewesen sind und daß der dasige Archi-Diaconus außer seiner andern Jurisdiction auch das Jus patronatus über sie sämmtlich exerciret habe." Seit 1205 konnte das Archidiakonat Bevenhusen nur durch einen Verdener Domherrn besetzt werden. v. Hodenberg, Verdener Gesch.-Quellen, I, 68, II, 64. Ueber die Einkünfte und Zehnten des Archidiakons ebds. I, 18, 61. Nach Manecke II, 379 hat man beim Abbruch der alten 1735

iiij gulden van grasze, xij Mk. van dem verthden pennege, ij wigh. roggen von acker tynsz. iij wigh. roggen van tegeden. Sa xxxiij Mk. iiij sz. Hyrto xCiiij houener vnd xl koten van einem jderen jarliges ij sz, maket xviij Mk. viij sz.

1534. De Kercke heft wandages dem Archidiacono tho verden gehorth.)

Barum (Barum).[1174])

(1530. iiij wigh. roggen vnd 1 wigh. haueren is iv gulden. iiij Mk. vertiden penning. Hyrto xxxiij houe vnd xix koters jder to ij sz, is vj Mk. iiij sz.

Summa beyder parren lxvij Mk. iiij sz.)

Betzendorp (Betzendorf).[1175])

(1530. Beholdet acker vnd wischen vngerekenth. 1 gld. van den kerckswooren. iiij Mk. to den ver tyden sampt vj schepel meles ij Mk., 1 wigh. rog. vnd 1 wigh. haueren tynsz, ij Mk. von der holtwisinge, iij prouen jarliges, jder prouen vpp 1 sz, is vj Mk., so der houe xxxij syn, item van xvj koteren viij sz. Sa xxiiij Mk. iiij sz. Hyrto van den xxxij houen vnd xvj koteren van einer jderen vurstede iij sz, maket ix Mk. Summa xxxiij Mk. iiij sz. hyr to to vuller mast xxiiij, tho haluer mast xij swine.)

(1543). Henricus pastor petit augmentum stipendij, sed non est, vnde detur, et rusti civnde soluant prescripta? A juratis parum potest impetrari.

Gerdaw (Gerdau).[1176])

(1534. Pastor her Johan Schnor. 1530. Beholdet den acker

---

erneuerten Trium Regum-Kirche die Jahreszahl 1025 gefunden; es ist sehr glaublich, daß in dieser Zeit der Entstehung der niedersächs. Archidiakonate ein erweiternder Neubau des ursprünglichen Gotteshauses stattgefunden hat. Des dortigen Kalands erwähnt Lyßmann, Nachr. v. Kl. Medingen 78 und Anm. 94. Von Namen der dortigen Kirchherren sind im Pfarrlagerbuche aufbewahrt: Georg Hoppenstädt, Harmin Brithawer, M. Antonius Sander aus Gifhorn, Martinus Mensingius aus Thüringen, M. Joan. Friedr. Kelpius aus Walsrode 1650.

[1174]) Die Notit. eccles. des 17. Jahrhunderts hat: „Barum. princeps est patronus. Subfuit olim parochiae Bevesensi. Hodie complectitur Hohenbünstorf, Vinste (Vinstedt) et Tedendorff (Tätendorf). Alhier sind die Mägde von Lätare bis vff Ostern alle Abenth vmbs Dorff [gangen] vnd gewisse Lieder gesungen, in meynung, so fern sie gingen, niemand an der Pestilenz krank werden oder das Wetter daselbst einschlagen würde."

[1175]) Die zum Banne Modestorpe (S. Johannis in Lüneburg) gehörige Kirche S. Petri nnd Pauli wurde von Heinrich v. Oeme 1341 dem Klost. Lüne geschenkt. (Bilderbeck, Sammlung ungedr. Urk. z. Erläuterung d. niedersächs. Gesch. I, II, 34.)

[1176]) Die curtis Gerdauge samt der Kirche wurde schon 1004 von Herzog Bernhard v. Sachsen dem Kloster S. Michaelis in Lüneburg übergeben.Läneb. Urkb. VII, n. 7. Zur fürstlichen Visitation 1543 wurde die Kirche offenbar vom Kloster nicht zugelassen.

vngerekenth vnd ij wischen. Dartho viij Mk. ij ß van wischen. iiij ß van einem köter. x Mk. vertidenpenning, item van lxiiij houen vnd xvij katen, von eynem jderen jarliges iij ß, maket xv Mk. iij ß. Sa xxxiij Mk. ij ß. Hyr enbouen lxiiij schincken. Item van lxiiij houeneren jarliges 1 flesch vnd eyer prouen.[1177])

Goe Oldenbrügge (Ampt Lüne).

Netze (Netze).[1178])

(1534. Pastor hinricus Bade. Custos Johannes Rademaker. 1530. (Pfarraufkünfte:) Acker vnd wischen nicht gerekent. Hyr bouen vij wichh. iij hempte roggen, is x Mk. ij ß, iij Mk. ij ß gelt tynß. iij Mk. vertidepenning. Sa xvij Mk. iiij ß. Hyr to van xxxj houen vnd xxvij koten van eynem jderen iij ß, maket xj Mk. vj ß. Hyrtho van xxxj houen jarliches 1 flesch vnd eyn eyer prouen, de flesch prouen up Martini, Eyer vp Annuntiationis.)

Wenthußen (Wendhausen).[1179])

(1530. Beholdet acker vngerekent. Hyrtho iij wigh. roggen, is iiij Mk. iiij ß. iiij Mk. verthydepenning. Item van xl houeneren vnd xiiij kateren van eynem jderen iij ß, is x Mk. ij ß. Summa xvij Mk. vj ß. Hyr bouen 1 fleschprouen vp Martini vnd 1 eyer-prouen vp Annuntiationis marie vgs, dartho schal he beholden de xxiiij worste vnd x prouen broth. Item de mast to brukende vnd syne holtdelinge wo wontlich.)

Reynstorp (Reinstorf).[1180])

(1534. Pastor Theodoricus Koruemaker.[1181]) 1530. Acker

[1177]) Die noch zur Vogtei Bienenbüttel gehörigen Kirchspiele Bienenbüttel, Wichmannsburg und Ratendorf wurden erst am 19. Sept. 1543 visitiert. Vgl. unten Anm. 1262 ff.

[1178]) Netze, 1330 als Pfarrkirche nachweisbar (Lyßmann, Kl. Meding 21), stand unter dem Patronat des Klosters S. Michaelis in Lüneburg, unter dem Banne des Archid. von Modestorp. 1543 gelang es dem Kloster, die Kirche der Visitation zu entziehen. Von den späteren luther. Geistlichen kennt man Eichenberg (Eckenberg), † 1590, Meineke 1590—1634, Lenicerus 1634—1676, Beuchling 1675—1705 u. s. w.

[1179]) Die Kapelle zu Wendhausen relevierte vom Kloster S. Michaelis in Lüneburg, von wo aus sie bis 1538 versehen wurde. s. Reinstorf.

[1180]) Die Reinstorfer Kapelle, gest. vom Kloster Rastede in Oldenb. nach 1059, wurde laut Vertrag v. 1538 (Manecke I, 340, giebt nach Hoßmann, Reg.-Saal 601 1550 an) mit Wendhausen kombiniert, welches nun an jedem vierten Sonntage und am zweiten Tage der drei hohen Feste Anrecht auf einen Gottesdienst erhielt. (Pfarrnachr.)

[1181]) P. Dietrich Korfmaker war 1531 an Stelle des ausgewiesenen Beichtvaters der Lüner Nonnen, Ditmar Spitzbart, getreten. Aber auch von ihm berichtet das Reinstorfer Kirchenbuch, daß er die Stelle mit Gelde an sich

vnd wischen vngerekenth, dar bouen heft he iij wigh. roggen vth der tegen schüne van lune, is iv Mk. ij Mk. verthdenpenning. Item van xiij houen vnd v katen van eynem jderen iij ß, maket iij Mk. vj ß. Sa ix Mk. vj ß. Hyr tho van den xiij houen jarliges ij prouen, alze 1 flesch vnd 1 eyer prouen vp Martini vnd Annuntiationis.)

(1543). Pastor Ludolf Berckemeiger. M. g. f. moch men anteken van den iij wychthimpten roggen minus ij scepel, qui non soluentur van denen van vastorp.

Emtzen (Embsen).[1182]

(1534. Pastor Dominicus Mentzer.[1183]) Custos Johannes Sarebeck. 1530. (Pfarreinkünfte) Acker vnd wischen vngerekent. Hyr tho iv wigh. roggen, js viij Mk. iij Mk. van alle vertyden. Item van xxx houenern vnd ij kater van eynem jderen iiij ß, is viij Mk. Sa xix Mk. Hyr bauen iiij wisinge vp ij Mk. jarliges. Hyr tho 1 flesch prouen vp Martini vnd 1 eyer prouen vp Annuntiationis Marie.)

(1543). Johannes frolick pastor begeret, dat f. g. vorscaffen mochte, dat em mochte togestellt werden ein meygerhoff der kercken tho Emtzen gehorich, darvan de kerke jarlix heft iij Mk., dat de sulue meyger dem kerckheren denen möchte na nottrufft mit voren vnde plugen.

Tomesborch (Thomasburg).

(1534. Pastor to Thomageßborch[1184]) Johannes Kortebuck.

---

gebracht. Sein Nachfolger Lud. Berckemeyer 1542—1565 gilt als erster luther. Pastor. Ihm folgte Bernhard Gregorius 1564, welcher 1619 über 80 jährig starb. Sein bisheriger Adjunkt und Schwiegersohn Christian Scultetus wurde sein Nachfolger bis 1628. Dann folgten: Lüder Volckmann, † 1650; Sebastian Himmel aus Eisenach, Feldprediger Herzogs Georg, bisher in Thomasburg rc.

[1182]) Die Kirche zu Embsen wurde nach den Pfarrnachrichten 1280 von Manecke v. Estorff und dessen Gemahlin Adelheid, geb. v. Bülow, gestiftet zur Ehre der heil. Catharina, nachdem ihr einziger Sohn im Kriege in Italien umgekommen. Das Patronat besitzen noch heute die v. Estorff auf Barnstedt.

[1183]) Auf Mentzer folgte Martin Bornemann, von dem man weitere Nachricht nicht hat. Dann erhielt das Amt Georgius Wichmannus, zugleich Pastor in Heiligental. „Weil derselbe neque in doctrina, neque in vita sich priesterlich verhalten, ist er auf Anklage des damaligen Herrn Patroni und der Gemein ab officio removiret worden." Sein Successor Johannes Fröhlich ist in der Pfarrtradition nicht bekannt. Demgemäß wird auch die Orts-Dienstzeit des folgenden Pastors Jacobus Lange, † 1563, mit 23 Jahren zu hoch angegeben. Dann Balth. Gruwelman 1563, † 1566; darauf Henricus Leniceruș, Sohn des berühmten Rektors an S. Johannis, Albert Leniceruș, ein tüchtiger Prediger und gutes Vorbild der Gemeinde, stand dort 45 Jahre, † 1611.

[1184]) Das Patronat über die S. Peter- und Paulskirche in Thomasburg (Thodemesborch), gegr. nach 1059, stand ehedem dem Kloster Rastede in Oldenburg zu (Harenberg, mon. ined, Brunsw. 1748—1762, p. 224), kam dann an das Kloster Lüne und nach Aufhebung der dortigen Probstei an die Landesherr-

Custos Lutke Lyderman. 1530. Pastor heft to erholdinge iij wigh. roggen vnd ix Mk. iiij ß gelt tynß, iij Mk. van den vertyden. Item hyrtho van xxxvj houen vnd v koten van eynem jderen jarliges iij ß. Maket viij Mk. iij ß. Sa xxiij Mk. iij ß. Item hyrtho van eynem jderen houe jarliges vp Martini 1 fleschprouen van xxxvj houen. Item x Mk. tynß.)

(1543). thomißborch: Johan Korttebuck vnd Netze: henricus bode, dusse beide lyden nodt vnd armodt vnd iß wedder by den luden, wedder by den Kercken, darmen se mede helpen kan. So de kerckhere tho Netze affleuich worde, mochte men Netze in tomisborch vnyren. De pastoren duß kerken clagen, dat de buren nicht betalen willen de iij schillinge, de vorordent gewesen ad sustentationem pastoris.

M. f. g. vnd here antotekende, dat sick etlicke jaren her twyst vnd hader erhouen twyschen den kerckheren tho blekede vnde de juraten tho tomisborch etliches scepellandes haluen, dat f. g. har tho vorordenen judices et commissarios tho verhoren vnde then entscheiden laten.

Handorpe (Handorf).[1185])

(1543). Hermannus stolte begeret vorbeterunge synes stipendij, kan men ock etlicher maten bekummen apud juratos.

Elstorpe (Elstorf).[1186])

(1543). Bernardus witick. Begeret de beteringe sines stipendij,

---

schaft. Bei der Visitation 1565 wurden behuf Aufbesserung der Pfarre die Intraden genau verzeichnet. „Anno lxv Montags post Fabiani et Sebastiani habe ich Christoffer von Hudenberg, Hauptman zu Scharmbeck und Lüne neben dem Pastorn zu Lüne Ern Sigisberth Grungen und Amptschreibers Johan Lutterlo in jegenwertigkeit der kirchschworen und des vorigen verstorbenen Pastorn Witfrouwen die aufhebung der kirchen zu Thomasborg erkundet und vortzeichnen lassen“ rc. Darnach hatte einen wüsten Hof der Müller inne, gab davon 3 Wichhpt. Roggen, 4 Hühner, 3 ß Kreuzschuld und den Dienst; eine wüste Kate und Hof in Bretze gab 2 Wichhpt. Roggen, 3 ß Kreuzschuld, 6 Hühner und 4 ß von der Kate; ein wüster Hof in Bavendorf, den der Krüger bewirtschaftete, gab 2 Wichhpt. Roggen, 1 Wichhpt. Hafer, 7 ß, 4 Hühner und den Dienst; 1 ½ Hof zu Reinstorf, die der Schmidt baute, 4 Wichhpt. und noch 16 Scheffel Roggen, 10 ß, 5 Hühner, 8 ß für ein Schwein, 3 ß Kreuzschuld, 4 Hühner, 2 Semmel auf Ostern und den Dienst. Aber der Schmidt hatte kein Korn ausgegeben.

[1185]) Nach der Pfarrtradition ist die Handorfer Kirche vom Stifte Bardowiek aus gegründet und damals ein Edelhof zum Pfarrhofe gemacht worden. Nach Hermann Stolte, der bisher unbekannt war, werden genannt: Johannes Schwake bis 1560; Nicolaus Isermann 1560—1594; dessen Sohn Johannes Isermann, introd. 1594. Custoden: 1570 Hennig Finke; 1580 dessen Schwiegersohn Tönjes Grote; 1607 dessen Sohn Hennig Grote rc. Vgl. auch Schlöpken a. a. O. 477 f.

[1186]) Die Kirche erfreute sich mancher Gunstbezeigungen Herzog Ottos I. A. Schenk, Leichenpredigt auf Herz. Otto, S. 43. Die Kirchspiele Elstorf und Moisburg, jedes mit eigener Vogtei, bildeten damals das Amt Mosedeborch, dessen Pfandinhaber Hinrich v. d. Wense († 1549) war. Manecke I, 210.

der gelyken de koster, ambo pii; dat mochte gesceen, so man vorscaffen mochte, dat se tegetfry sitten möchten vn korn- vnd flesch-tegeden. De tegede hort to verden. Van den kercken guderen kunde man ock woll ein lutteck dartho nemen.

Moseborch (Moisburg).

(1543). Konstantinus Zwolle claget, de iiij menne, den radt to buxtehuden gehörig, wegeren em to betalen jarlix ein jder 1 scepel roggen; hiervmme moth f. g. dem radt tho buxtehuden schryuen.

Prostye to Lüchow (Lüchow).[1187]

Johannes prutze prepositus[1188]: xlij gulden in alles vnd van allen x wispel roggen. Capellani Petrus blancken: xxx gulden vnd 1 wispel roggen, Paulus wenniger: vefftich punt vngeferlick. Rector scholarum Johannes schulten: jarlix xxx guld. cum accidentalibus scholae. De locate Andreas klunder xx gulden. Sunte Jürgen vorstender: xlviij punt vngeferlick vth vnses g. f. mollen j wispel. Item iij hemmel vnde 1 swyn vyn ij^c punt.[1189]

[1187]) Die Umgegend von Lüchow bildet den alten wendischen Gau Drawän, über welchen zu vergleichen ist: C. Hennigs, P. in Wustrow, Nachr. v. d. wend. pago Drawän in Hamb. Verm. Beitr. III, 556 ff. und Hannov. Gel. Anz. 1751, St. 94; C. R. Spangenberg, Z. Kenntnis d. hann. Wendlandes i. Frstt. Düneb. Vat. Arch. 1822, II, 217 ff., 1832, 299 ff.; Grünewald, das Wendland Ztschr. d. h. V. f. N.-S. 1850, 359 ff. Die Stadt Lüchow, Allod der Grafen v. Lüchow, fiel nach Absterben des letzten Grafen Heinrich III. 1318 an den Markgrafen Woldemar von Brandenburg, der Graf Günther v. Kefernburg damit belehnte, von welchem Herzog Otto v. Brschw. Stadt und Zubehör 1320 für einen Kaufschilling erwarb. Manecke, Frstt. Lüneb. II, 140 ff. Die Anfänge der Probstei Lüchow liegen im Dunkeln, dürften aber jedenfalls in das 12. Jahrhdt. zurückreichen. Nach v. Hodenberg, Verd. Geschichtsquellen, und H. Böttger, Diöc.- u. Gaugrenzen, gehörten zur Probstei ehemals die Kirchorte Lüchow, Plate, Küsten, Zebelin, Crumasel, Breselenz und Riebrau, diese im pagus Drewani; ferner im Lemgau (Leuegow) Predöhl; im Oering oder Nöring: Rebenstorf, Bösel und Woltersdorf; im Gau „in den Heiden" Prezelle und Trebel; endlich Gartow und Restorf. Der alte Catalogus ecclesiarum parochialium (Ztschr. d. h. V. f. N.-S. 1873, 350) nennt aus dem Drewan die offenbar zum Archidiakonat der Probstei gehörigen Kirchspiele: Leuegaw, Reuenstor, Wolterstorp, Bossele, Wustrow, Luchow.

[1188]) Als Probst wird 1534 Johann Reyneken genannt, neben ihm als Predikant her Johan prutze, als Kaplan her Pawel wedingk, als Küster Johann Trippelsoeth. Wenn Schlegel, K.- u. Ref.-Gesch. Norddeutschl. II, 53 als ersten luther. Probst von Lüchow d. J. 1528 Johann Prühl erwähnt, so kann das nur auf einer Verwechselung mit dem erst nach 1534 an Reynekens Stelle getretenen Joh. Prutze beruhen. Bertram (ev. Lüneburg, Vorrede), der letzteren Johann Preutze nennt, führt als dessen Nachfolger auf: M. Georgius Bonensak (Bonsac), M. Michael Nesenus, Otto Musaenius, Ludovicus Müller, M. Samuel Rizelius, M. Joh. Haspelmacher, M. Joh. Vollmar, Ad. Fried. Schröder, Andreas Reinbeck, Joh. Hinrich Lindes.

[1189]) Das Verzeichnis von 1534 gewährt eine vollständige Uebersicht über

Defectus corrigendi: Beclaget sick de prost, dat em gantz beswerlick, dat he de prostie in allen gebuweten vnde tunen buwen vnde holden moth vp syn egene kost. Cristoffer van plate entholdt dem prost alle jar iiij Mk. minus iiij ß vnde vj schepel roggen. Tonnies van plate iß dem prost schuldich bleuen viij Mk. vnde xiiij scepel roggen. De buren to spittal (Spithal b. Bergen a. d. D.) willen den prost nicht geuen den pacht van ij houen, sint em schuldich vp tocumstigen Jacobi xj Mk.

Her pauel capellan claget, dat de van plate nemen em alle jar j wispel roggen vth der mollen tho lubelen (Lübeln bei Plate). Item dartho souen mark tho sclantzen (Schlanze bei Klenze) van ij houen der platen luden.

De kerckswaren clagen ....

De vorstender sunte jorgen clagen, dat se itzundes j gulden vpnemen moten vor 1 punt in de jar renten. Item dat em alle Jar na blyue in der platen haue binnen luchow viij ß. Item dat de van platen, van Tonyes wegen, sunte Jurgen vorentholden veertich marck de tonyes den armen schuldich na erkantnisse de hoffgerichtes. Item in der olden mollen beholden de platen vpgesclagen tynse sestich scepel roggen, Jarlix iiij scepel roggen.[1190])

Im ampthe to Lüchow.[1191])

Hogenkerken (jetzt Predöhl).[1192])

Johannes fabri, utcumque doctus. Des kerckheren vpkomsten:

---

den kirchlichen Apparat in Lüchow vor der Reformation. Da heißt es: „Tho Lüchow van presteren thor stede: her Nicolaus Berendes, her Johan Moller, her Kersten Rode, her hermen Moller, her Thomas Eggerdes." Von Vikarien und Kommenden werden aufgeführt: „Min g. h. dre Vicarien bynnen vnd buthen. De Radt tho Lüchow vj. De praweſt eyne, dar enbouen eyne Vicarie vnde eyne Commende; ßin bi de proueſtie gelecht. De Kalandt: 1 Vicarie, 2 Commenden; ßin ock tho behoff der Kercken dauon by de kysten gelecht. De van Bülowen twe: resideren nicht. De Warckmester twe vicarien; neyn residenten. Eyne vicarie Bussche; residenth. De van Plate twe bynnen Lüchow. Thuritze vnd Dangell twe Commenden, residereth keyner. Berenth Schimmelpenning j, Hulitzen j, twe Commenden, resideret j. De van Kneßbeck twe Commenden, tom Kolborne Kneßbeck twe Commenden. Tripleue, Krage twe Commenden. Nipagen j, Baneck j Commende. De Schillingesche eyne Commende. Her Johan Moller j Commende. her Nicolaus Berendes j Commende. De Commenden ßin ein deel nicht van werden, hebben de Eruen gemaketh." — Bis zur Reformation wurden die umliegenden Kirchorte Trebel, Woltersdorf, Rebenstorf, Küsten, Krumasel, Bösel und Witfeitzen sämtlich aus der Probstei versorgt: „Dusse parren horen alle vnßem G. H. vnd werden alle vth Luchow gewardeth, allene de Lennegow dat is ein residente vnd pampyer wareth witfetze vth Dannenbergk. Dusse nhemen ohre Custodes gemeinlich vth Luchow, vordeneth ein jder ij wichhimpten roggen."

[1190]) Aus der zwölfjährigen Retention dieser Gefälle darf man auf einen Beginn der reformat. Bewegung um 1530 schließen.

[1191]) Das Amt Lüchow ist aus der bis Rosche und Suhlendorf sich er-

xxiij scepel Roggen sanckkorn. ij wispel roggen vth der marck jm dorpe tho Chude (Chüden). xij punt den viertydenpennige. x gulden vth dem kalande tho Lüchow ex gratia principis clementissimi. He heft nenen acker, heft wischen, darvan he winnen mach vngeferlick x voder hoijes. xj scock eiger heft he jarlix. — De koster paulus stoltenborch. De kosterye heft jarlix xxx scepel roggen. iij garuen korns van einer jderen houen, maket in alles xiiij stige. — De juraten hebben ij scepel roggen vth ij houen tho Chuden in der Marck.

Der bülowen luden willen dem kerckheren den roggen nicht betalen. De weddemhoff bedarf buwens. Gunther von platen heft des kerckherren mennen tho Chüden in der marck affgenomen anno 42 ij siden speckes vnd anno 43 mallick eine ko, drowet, dat se em vp dat thokumpstige Jar geuen schollen den roggen tins vnde dat he synen hoffleger by se holden will vnd dat se syn schollen syn hinforder vnde nicht des kerckheren, vnangeseen, dat desse hoffe, de van ij mennen bewont werdt, van dem marckgrauen tho der kercken gegeuen sint vnde der platen nicht geuesen. — De pastor secht, dat tho den Capellen etliche vpkumpsten hören, auerst de vorstender dersuluen willen de nicht apenbaren. Item dat de buren de balcken van den capellen vnde de ornamente vorsupen vnde vordruncken vnde der gelyken. — Item de kerck
sworen clagen, dat se van den luden nicht krigen konnen etliche resten, hiervan weth de ampthman gründtlicke bescheedt.

Clötze (Klötze).[1193])

M. g. f. lehne. Pastor Johannes tungerlo pius et doctus.

---

streckenden Herrschaft der Grafen von Lüchow und von Warpke (Werbeke) erwachsen, welche Vasallen Heinr. d. Löwen waren, woneben auch die Bischöfe von Verden und die Markgrafen von Brandenburg Lehnswaren daran besaßen. Die längere abwechselnde Regierung sächs. und lüneb. Herzöge erreichte 1389 durch einen Vergleich zu gunsten der letzteren ihr Ende. Manecke, Frstt. Lüneburg II, 140—153. E. Krüger, die Grafen von Warpke und Lüchow. Ztschr. d. hist. V. f. N.-S. 1874/5, 261 ff.

[1192]) Hogenkerken ist die Kirche im Lennegow, an der Johan Fabri schon 1534 als Pastor genannt wird, östlich von dem nahen Predöhl, wohin Pfarre und Kirche c. 1595 verlegt wurden. Um 1660: „Bredel vulgo, alias die hohe Kirch an der Lemgau, Patronus est princeps. Habet Bredel, Bolzendorff, Drabun, Bodbadel, Schmesko, Krifitze, Brezer, Witzetz, Simander, Botlewe, Schmarssau, Schlewa." Von Predigern sind ohne Jahreszahlen folgende Namen aufbehalten: Johannes Windelmann, Dionysius Winter aus Uelzen, Stephan Becker aus Dannenberg, Johannes Blancke, Martin Leidenfrost, Aug. Krüger, Andreas Schele 1647, Joachim Hasselmann 1667 xc. (Pfarrnachr.)

[1193]) Die Burg Klötze (Glotzow), ursprünglich Allod der Herren von Alvensleben, gelangte Ende des 14. Jahrhunderts in die Hände der v. Quitzow, welche wegen fortgesetzten Raubwesens von dem Herzoge von Braunschw. und dem Erzbischof v. Brandenburg besiegt wurden, worauf die Veste anfangs von den Eroberern gemeinschaftlich besessen, dann aber um 1485 dem Hause Brschw.-Lünebg. durch einen Vergleich überlassen ward. Als Pfandinhaber begegnen

viij scepel roggen soltwedelscher mathe alle Jar vnd im drudden Jare tein scepel. He heft vij houe landes, belegen im holte vnd felde, de thom dele gantz wöste liggen. iij houen geuen jarlikes einen wispel kornes, de ander iiij houen geuen vm dat drudde Jar ij wispel vnde middeler tydt kan de pastor darop ock mede seigen j wispel roggen. ij marck vngeferlick von den iiij tidepennigk. Ock heft he eine wische, darvan men meigen kan vngeferlick x edder xij foder hoijes. De schulenborger hebben dem iegenwordigen kerckheren thogesecht tho siner vnderholdinge de commende sancte katharine binnen Clotz sampt dersuluen vpkumpsten. Na dodtlickem affganck hern Warners van der schulenborch schall de pastor noch hebben jarlix 1 wispel roggen.

Henrick van Aluenscleuen vnde syn moder hebben gegeuen der kercke tho Clötz Anno CCC vnd lxxxiiij sondages vor Margarete dat dorpe tho lubtz (Lübtz bei Eldenburg) vnd druddehalf Wispel roggen jarlickes pachtes an dem dorpe to hitzenplitz (wüst) also dat de parner to clotze hebben schall dat halue dorpe tho lubtz de ander helfte de vicarien der twyer altaren sancti Georgij et altaris decem millium martirum vnde dar tho de druddehaluen wispel in dem dorpe tho hitzenplitze, dat hebbe de jegenwordigen aluenscleue darvan genomen.

Men moth mith hanß van der schulenborch handelen vm de beteringe vnde tholage der entholdunge der pastoren. — Hans van der schulenborch will bewilen dem kerckheren vnd dem armen volcke de vyrdage nicht gonnen.

Kakerbeke (Kakerbeck)

ab collationem principis.[1194]) Pastor Alexander becker vir pius et doctus, sed pauperrimus. xvj scepel roggen van ij houe landes. xj scepel sanckorns 1 gld. vertidepennig in alles. Heft wyschlandes tho xij foder howes. Dussem armen manne moth men sine besoldunge vorbeteren. — Koster heft xj scepel roggen; to iiij scepel

dort nach den Grote seit 1535 die von der Schulenburg. Manecke a. a. O. II, 197 ff. Im Jahre 1815 wurde Flecken und Amt Klötze an die Krone Preußen abgetreten. Havemann, Brschw.-Lbg. Gesch. III, 785. 1633, als der Celler Gen.-Sup. Joh. Wetzel dort visitierte, umfaßte die Inspektion Klötze die Kirchspiele Clotze (Clotzke), Breitenfeld, Brome, Kakerbek, Tripkeleben, Schnakenborg, Gartow, Restdorf. Pizel oder Bezel oder Prezel (Konf.-Akt.).

[1194]) Dies bezieht sich nur auf die Kirche und Pfarre zu Kakerbeck selbst, während das Patronat der miteingepfarrten Kirchen zu Winkelstedt und Wustreve Privatpatronen, im 18. Jahrhundert den Grafen v. Alvensleben auf Isenschnibbe b. Gardelegen zustand (Pfarrnachr.). Nachgehends beanspruchten die von der Schulenburg das Patronat. Es war ausschlaggebend, daß bereits hier im Vis.-Register der Herzog als Patron bezeichnet war. Notitia ecclesiast. ducat. Lyneburg, p. 219. Zu Kakerbeck gehörten Wustreve und Winkelstedt in der Mark. Die Nachfolger Beckers waren: Pieper, Godehus, Spitzbart (removiert), Focke, Lüders (diese beiden starben am Orte), Victor Vandau, versetzt als Sup. nach Klötze, wo er 16. August 1753 starb.

korns acker. Juraten ij soltwedelsche punt van einer wischen. vmme dat drüdde jar ij scepel roggen vam acker.

Reuestorpe (Rebenstorf)

ad collationem principis. Pastor Joachinus rossow[1195]), homo non inductus et pius. Van der kercken tho Reuenstorpe .... iiij gld. iiij ß vngeferlick pachtgeldt, ij wispel minus ij scepel roggen pachtkorn, 1 wisch van vyff foder howes vngeferlick. ij marc veertydenpennige. Van der kercken tho bösel ij wispel sess scepel roggen. iij marc to rockschillinge to Reuestorpe. vj scepel haueren tho Reuestorpe. veertydenpennig ij mark. — Koster: her Johan Windelman. Van bosel x scepel roggen; iiij schilling geldes. Van Reuestorpe xvj scepel roggen. — Jurati in Reuestorp: xv schilling in alles. Jurati in bösel xxxij scepel roggen pachtkorn. ij Mk. lübsch.

Sess scepel roggen hören to der Kercke tho Reuestorp na ludt segel vnd breue, sint auerst gekomen an dat huß to lüchow.

Krommasen (Krummasel).

ad collationem principis.[1196]) Hinricus gelman, indoctus. 1 wispel roggen sanckkorn. j wispel pacht alse ses scepel roggen, iij scepel garste, iij scepel haueren. iij marc an geldt. x gulden vth dem Kaland. iiij marc viertydenpennigk. 1 wische van 1 voder hoijes. — Koster: Clawes fromken (Francken?) habet x scepel roggen. — Jurati viij sch. to brot vnde win.

De Koster claget, dat em van den kercksworen entogen werden x ß jarlix vnde syn fuerholte, wellichs he vnde sine vorfaren sust

---

[1195]) Er war wohl der Nachfolger des 1534 genannten Pastors Joh. Schroder. Unter ihm wurde das Kirchspiel Bosel (Bösel), wozu Redwitz gehörte, und dessen letzter Pastor Arend Groning hieß, mit Revenstorf und den darin eingepfarrten Ortschaften Drengenstorff (Dangenstorf), Lubbau (Lübbow) und Depeling (Teplingen) kombiniert, eine Vereinigung, die bis auf den heutigen Tag besteht.

[1196]) Eine Anlage zu den Vis.-Akt. von der Hand des Past. Sixtus Moller (um 1565) nennt als zum Kirchspiel gehörig: „Krumasel, Cermtze, Settin (sic! statt Keddien), Niendorpe, Tostelmans (für Tolstefanz), Sollau (Sellahn), Widtzetse, dar plach eine Capelle to stande, de is nu affgebraken, Tüskow und Saggeron." Im 17. Jahrhundert umfaßte die Parochie außer Crumasel noch Salan, Wizeze, Diskow (wüst?), Saggerap (Saggrian), Karmitze, Gettin. Dolzefanze (Tolstefanz) und Dryander. Die Vereinigung mit Witfeitzen bestand um 1660 bereits, sie scheint, da für beide Gemeinden von der Reformationszeit nur ein Pfarrer angegeben wird, bald nach 1543 verfügt zu sein. Als Pastores Ecclesiae Crumaselensis et Witfezensis werden angegeben: 1534 Ludeleff Wydrian (Pfrdvz.), Vorgänger Heinrich Gelmans; dann Joh. Rhan aus Lüchow, Sixtus Müller Soltquellensis, Johann Gödecke Ostfeldensis, Urbanus Tener Giffhornensis, officio suo hic functus per 17 annos, Christophorus Tilber Lüchowiensis, tandummodo 4 septimanas ecclesiae hic praefuit grassante tum temporis pestilentia morbo abreptus. Johann Bierstede Dannenbergensis x. (Pfarrnachr.)

gehabt. De Kercker claget, dat iij mollers to krommasel geuen em neen sanckkorn, vt dussem exempel drowen de anderen caspel luden, dat se ock neen sanckkorn geuen willen. — De weddemhoff bedarf ock beteringe an dören, backouen etc. — De kercker vnd kercksworen haderen mit einander, derhaluen nodich, darouer schiedtslude verordnet werden.

Bulitze (Bülitz)[1197])

ad collationem prepositi in Disdorpe. Pastor Johannes Nybbe, homo indoctus. iij wispel roggen, 1 wische vngeferlike van iiij voder. iij marc viertydenpennig. 1 marc tho wynachten. non habet agros. — koster pawel schulten. xviij scepel roggen, vp winachten 1 ß van dem huse. Jurati iij scepel roggen tho brodt vnde wyn. van x marc houetstols x ß.

Satamin (Satemin)[1198])

ad collationem procerum de Dannenberg. Pastor laurentius baneick. iiij wispel roggen pacht. 1 wispel sanckkorne, krigt idt auerst nicht. vj marc den viertydenpennig. vj marc tynß entholden de platen. Koster (vacat). Jurati: iiij gld. von den viertyden penning, preterea nihil.

De buren wegeren em dat sanckkorn. Christoffer van plate nimpth alle Jar sess marck, de syn vader doch vorhen heft geuen mothen.

Küst-Moeucheuitz (Küsten und Meuchefitz)[1199])

ad collationem principis. Johannes Krabbe. 1 wispel vnd xv scepel roggen sanckkorn. 1 gld. vth dem kaland tho Lüchow. v marc veertydenpennig vngeferlick. Vth den hüsern ij schill. facit vij marc.

[1197]) Mit Bülitz war Zeetze verbunden als mater combinata. Das Patronat über letztere Kirche, ehemals dem Kloster Diesdorf zuständig, wurde im 17. Jahrhundert (?) an das Haus Braunschweig übertragen. Zu Zeetze gehörten Zeze, lutken Safzo, Boigen, Mamelsen und Zergleben. Als Pastor wird 1534 Her Johan Vale namhaft gemacht. Ueber Joh. Nybbe, früher Kaplan in Wittingen, vgl. Anm. 1299. Weiter sind nach den Pfarrakten bekannt: Heinrich Koch aus Celle, der 1580 die Conf. Aug. unterschrieb und 25 Jahre am Orte stand; Caspar Schmid aus Uelzen, der 31 Jahr, Georg Trippelfus aus Lüchow, der 49 Jahr das dortige Pfarramt verwaltete.

[1198]) Die Parochie wurde im 17. Jahrhundert zur Inspektion Uelzen, im 18. Jahrhundert aber wieder nach Lüchow zürückverlegt. Von Pastoren sind bekannt: 1534 Antonius Wendel; 1543 Laurentius (aus) Banneick, im Pfarrbuche nach seinem Familiennamen L. Schultzen genannt, bis 1544; Joh. Schultzen bis 1545; Johannes Rahn; Johannes Fricke, Stephan Becker c. 1574; Petrus Dessow 1592—1629; Petrus Kirchhof 1629—1636.

[1199]) Diese beiden Mutterkirchen sind beständig vereinigt geblieben. Von dem Alter und der einstigen Bedeutung des Orts Küsten (vielleicht das *Κιςτουία* des Ptolomäus II, 11) zeugt das dort entdeckte ansehnliche Urnengewölbe. Vgl. Annalen d. Brschw.-Lüneb. Churlande III, 1. 169—175. — Krabbes Vorgänger war Jürgen Pegelow 1534.

iiij marc pacht. köster: j wispel roggen. In kuest non sunt jurati. Jurati Moeucheuitz: iiij scepel roggen ix ß van einer wisschen. iiij punt den viertydenpennig. Jurati non comparuerunt. Se hebben de clocke to stücke gesclagen vnd vorbracht, venerunt tandem asserantes, se vendidisse aes campane et pecuniam convertisse in usus fabrice.

Plate (Plate)[1200]

ad collationem procerum de platen. Nicolaus berns, mediocriter doctus et pius. ij wispel roggen minus ij scepel. xvij scepel haueren. ix gld. vth dem dorpe gollin (Gollau) vnd 1 ort. iiij marc pacht. iij marc vth tween boden vor lüchow. xx ß vth einer Cossaten boden. v gld. viertydenpennig vngeferlick. xij gld. vth dem calande tho Luchow benefitio principis ad vitam presentis pastoris. Jurati .... Köster: 1 wisch vngeferlick van xviij voder houwes. Noch 1 wisch gift ij gld.

Jochim plate heft vpgenamen van der kercken to plate vngeferlick sestich gulden, behellt hofftstöl vnd renthe. Parun Plate vorhelt der kercken tho plate eine houe darvp wonet Meinecke in dem dorpe to gollin. Johan Plate drenget ock enen houeman, bußen genomet, ock der kercken aff.

Snakenborch (Schnakenburg)[1201]

ad collationem der Malßhaneu. Pastor Dionisius franck[1202] excusavit egritudinem. xij punt pacht; cetera ignorarunt jurati. — Jurati: vyff gulden van acker vngeferlick. Koster defunctus est.

Wulterstorpe (Woltersdorf)

ad collationem principis. Pastor Andreas piscatoris.[1203] ij wispel

[1200]) Nach Lyßmann, Nachricht v. d. Kl. Medingen 3 ließ sich hier der Conversus Johannes mit einigen Nonnen nieder und fand bei der verwitweten Frau von Plato gastliche Aufnahme. Nach seinem und seiner Patronin Tode 1236 begaben sich die Nonnen unter Führung des Helmerich nach Bodendorf, wo die erste Gründung des später nach Medingen verlegten Klosters stattfand.

[1201]) Snakenborch war ehedem Sitz einer Probstei; Probst Nicolaus 1284. P. W. Gerken, cod. dipl. Brand. II, 656. Samuel Linz, Diplom. Stiftshist. v. Brandenb., Halle 1750. Derselbe, Samml. Brandenb. Urk. 122. Derselbe, Nachr. v. Schnakenburg und dem dortigen Elbzolle in Hannov. Gel. Anz. 1753, St. 71. Manecke II, 182—192. Danach verkaufte Jürgen v. Molzen (Malzahn) 1555 das Städtchen Schnakenburg mit aller Gerechtigkeit samt dem Elbzoll für 5000 fl. an Andreas v. Bülow, von den v. Bülow kam Stadt und Amt 1694 an den Geheimrat Gottlieb v. Bernstorff.

[1202]) Ueber die kirchl. Geschichte des Orts ist zu vergl. P. F. W. Bodemann, Denkwürdigkeiten, die sich im Städtchen Schnakenburg zugetragen haben, Peine 1857. Hiernach folgte auf Dinoysius Franck zunächst Jürgen Lüder 1568, dann Gerhard Schnor 1593—1612. Von Schulmeistern des 16. Jahrh. ist bekannt Claus Schulze 1573.

[1203]) 1534: Her Leuin Wolterstorp vorwareth; vaceret itzunder; 1535 Andreas vissicher.

roggen vor ij houen landes. iij scepel roggen van tonnyes van wustrow. ix scepel roggen van Jürgen van badendorp. xvij scepel roggen sanckorn. Acht lübsche schilling van henrick kleneken. iiij höner. ij stige eiger. Lutke voß viij ß iiij honer ij stige eiger. Desse menne horen to der parre to wolterstorpe. viij marc vngeferlick den vierthyden pennig. Heft ock wisch vnd acker. — Jurati non comparuerunt messe occupati. xij ß van dem hilligen acker. iij schepel roggen de van Turow. iij schepel Korns van den van lichtenbarge. Incerta sunt hic omnia. Köster: ij wispel roggen.

Frederick van Wustrow entholdt dem kerckheren to wulterstorpe alle jar iij scepel roggen; heft in negen jaren nichtes gegeuen.

Trebell (Trebel)

ad collationem principis.[1204]) Pastor Euerhardus banecke, aegrotus, non comparuit. xx marc vngeferlick, werdt gesammelet vth den husen by ij schillingen. xij marck vngeferlick den vierthydenpennig. ij gld. vth den wisschen to gardeleue (Gardeleben), ij wispel roggen vngeferlick sanckorn. vth lomitze x scepel roggen. ij Mk. vierthydenpennige. Item vth einem jtliken huse viij eiger. — koster: 1 wispel roggen van trebell vnd lomitz. x marc. vth einem jderen huse 1 brodt vnde ij eiger. Jurati non comparuerunt messe occupati.

Witfeetzen (Witfeizen)

ad collationem principis.[1205]) Pastor ludolphus Bolitze, ix scepel roggen geuen de lude vth eren husern. xviij scepel haueren iiij punt geuen de lude vth oren huseren. ij stucke ackers, de kan he nicht beseigen. iiij marc de vierthydenpennig. Item vth einem jderen houe des passchens vyff eiger.

Pastor conqueritur, dat Thomas groten lude dat sanckorn nicht betalen willen. Item de weddemhoff iß noch nicht gebuwet, iß noch vnferdich. Item tho witfeetsen is ein vndüchtig koster, will nicht entsettet syn, sundern blyfft mit gewalt siner fründschop (de em mit wapender handt vordeigen) by der kosteryee, der kercken tho schaden. Jurati in witfeetzen nihil habent.

[1204]) Das Patronat fiel später an die v. Jagow auf Aulosen in der Altmark, denn von diesen kam es 1695 mit dem Dorfe Gr. Trebel an den Geheimrat Andr. Gottlieb Bernstorff-Gartow. 1534: Her Johan Frobose. Die Pfarrnachrichten kennen Eberhard Banneick nicht, nennen zuerst Joachim Weske, dessen Oelbild noch im vorigen Jahrh. in der Kirche vorhanden war.

[1205]) Die Parochie umfaßte vor ihrer Vereinigung mit Krummasel folgende Orte: majus et minus Witfeze, Damaze (Dommatzen), Fadisa (Waddensen, ehemals Wodenisse), Bradel (?), Volkefin, Golow, Saritze, Rodematze (Redemoißel) et Madau. Ein in Witfeizen befindliches Lehn, welches 30 Gld. trug, wurde 1535 dem Administrator Symon Reynecke zu Ebstorf verliehen (Visit.-Akten). Vorgänger von Bolitz war Her Johan Pamprin oder Pampyer, Priester in Dannenberg (Pfrdvz.).



Sepelin (Zebelin).

Der wustrowen lehn.[1206] [Pastor Sixtus Moller.] xx scep. roggen. iiij marc. iiij punt vierthydenpennig. vth einem jtlicken houe jarlix 1 hon vp Michaelis, vp passchen fiff eiger. viij ß tho brode vnd tho wine van einer wisck. — Jurati in seppelin nihil habent.

Tho golow (Gohlau) wonen dre meiger, plegen dem kerckheren iarlix tho geuen ein ider ij punt etliche höner vnd eyger, hörden den kerckheren gentzlich tho, allene, dat se denen van wustrow des jars dree mal tho denen plegen. De suluen meiger heft Juen wustrow sampth den vpkosten tho sick gereten vnde der kercke affgenomen. Item to sceppelyn iß neen koster, de singen edder lesen kan, sunder dar sint buren, de sick suluest tho koster maken vnde lykewoll de fructus custodie vpnemen. — Item Juen van Wustrow enthöllt dem kerckheren ij scepel roggen vnde dem koster 1 scepel, jtem höner vnd eyer, iiij tiden pennig van iij höuen, de he bebawet heft. Item Frederick van Wustrow heft eine clocken van der capellen genomen.

Ampt Warpke.[1207]

Snegen (Schnega).

Prepositus Johannes lübeck.[1208] Ad collationem principis clementissimi.[1209] xj punt van viff mennen. iiij hoffswyn. Vth dreen dorpen den tegeden, werth geachtet vp xx gld. j wichhempte roggen vth der marck in einem houe tho andorp (Kr. Salzwedel) ij wichh. roggen sanckkorn. Item x hpt. haueren. iiij punt den veertidenpennig. ij campen ackers, de man mit ij wispel korns beseigen kan. 1 wische van ij voder houwes. Noch 1 wische, darvan mot he holden brot vnde win.

[1206]) Das Patronat dieser 1451 als eigene Pfarrkirche erscheinenden Kirche ging nach Absterben der Herren von Wustrow auf das Haus Wolfenbüttel-Dannenberg und 1671 auf das Haus Braunschweig-Lüneburg über. Die Kirche, zu der dieselben Orte wie jetzt, außer Kiesen, eingepfarrt waren (42 Höfe), wurde von der Reformation bis 10. Mai 1586 filia von Wustrow, von da an aber wieder selbständig gemacht. Urbanus Decimator (Zehntner), vorher Schulmeister in Wustrow, wurde als erster Prediger an die seitdem selbständige Gemeinde berufen. Von ihm übernahm das Amt Andr. Brechobius, von diesem Henricus Henningies 1607—1630 (Pfarrnachr.).

[1207]) Vgl. Anm. 1191. Das Amt Warpke wurde 1548 dem Amte Lüchow einverleibt. Manecke a. a. O. II, 150.

[1208]) Akten über die Probstei Schnega sind bislang nicht veröffentlicht. Weniges in v. Hammerstein, Beschr. d. Amts Bodenteich, N. V. Arch. 1839, 390 f. Von den nächsten Nachfolgern des Johann Lübeck fehlt, nachdem die Pfarre 1828 ein Raub der Flammen geworden, alle Kunde.

[1209]) Nach den v. Bodenteich, ausgestorben 1666, Besitzern des Edelhofes in Schnega, wurde der Großvogt Hildebr. Gustav v. Hardenberg damit belehnt, der ihn sofort dem Landschaftsdirektor Aug. Grote überließ. Dessen Nachkommen tauschten 1776 das Patronat von Schnega gegen das von Suhlendorf und

Koster Jochim schulte. Heft 1 wisp. roggen. vth einem jderen huse ij eiger. 1 wische van einem foder howes.

Kerckswvoren hebben jarlix van acker ij punt xviij ₰ vel (oder) x scepel roggen. Van wyssichen vyff punt. ij punt de buren van Gilow (Gilau bei Schnega).

Jurati der capellen tho Nigendorpe heben jarlix 1 gld. van Wischland. Jurati der capellen tho thun[1210]) hebben jarlix 1 gld. van wischland.

Hermen Holthusen heft van der kercken acker vnd wissche, heft beth anher darvan nicht betalen willen, wedder gelde edder korn, will ock den acker nicht vorlaten, sunder heft den mit gewalt vnde drowent. De prast (Probst) steit den guderen der kercken öuel vör, verringert desuluen in prejudicium principis patroni et sucessorum, oportet principem hanc causam committere officialibus. He heft ock ein wessel gemaket in den guderen sine scitu principis.

Bergen (Bergen a. d. Dumme).[1211])

Pastor vitus habet jarlix iiij lüb. Mk. vnd iiij soltwedelsche punt vor 1 wispel roggen tho langen apen in der marck, den de van Knesebeke vorentholden.[1212]) Noch 1 marc van einer frowen to leesteden (Leisten bei Schnega). iij marc de vierthyden pennige. Item den tegeden vor bergen, wynter- vnd sommer korne. Item den smalen tegeden vnd vlass tegeden. Item iij houen landes, van ein jderen houe j wispel roggen, maket in alles ses wychhimpten roggen. wyschland von xv voder howes. — Koster Jochim frydach iiij marc. — Jurati hebben in alles jarliker vpkumpst xxj marc lübsch v ß ij ₰. — Jurati van der Capelle tho belowe (Belau) xv ß jarlix vor 1 wissche.

De vam knesebeke entholden dem Pastor 1 wispel roggen tho langenapen. — Jdt iß van nöden, dat men dem koster helpe tho acker. Men moten den Juraten der capellen to belowe befelen, se de restanten renthen wenden an beteringe der capellen, wenthe se buwfellich iß. De lude tho bergen occuperen de wyssichen vnde kempe der kercken alß er egen gudt vnd wegeren de betalinge darvor.

---

die Ueberlassung eines wüsten Hofes zu Röwenthien ein, auf welchem nun das Suhlendorfer Pfarrhaus erbaut wurde. Vgl. Manecke II, 47.

[1210]) Die Orte sind Niendorf b. Bergen und Thune b. Schnega. Die Kapellen zu Proitze und Schäpingen werden hier noch nicht erwähnt.

[1211]) Die Kirche gehörte vor der Reformation zur Probstei Salzwedel, von der sie auch kraft eines Vermächtnisses der von Kröcher v. 1340 mit dem nötigen Wein und Oblaten versehen wurde. „Die Oblaten erhält sie auch noch jetzt gegen 3 Pfund Flachs für das Zählen, den Wein aber muß der Prediger für die im Besitz habende sogenannte Weinwiese hergeben." Manecke II, 128. Der Pastor Vith stand schon 1534 am Orte.

[1212]) Die v. d. Knesebeck zu Langenapel (an der Grenze im Brandenburgischen) bildeten eine Linie mit denen zu Wittingen. Vgl. Anm. 1301.

Clentz (Klenze)

ad collationem principis. Pastor Johannes Dithmarus, doctus et pius.[1213]) 1 wisp. roggen sanckkorn. j wisp. pachtkorn tho bergen van ij mennen. ij houe landes, de eine bruket he sulues, de ander is vordan ij menne vor vj marc. iij punt lübsch van wissche. Item noch wischland van achte voder howes vngeferlick. vij marc vngeferlick den veerthdenpennig. vth einem jderen huße 1 hoen vnde vyff eiger. Koster benedictus stolle vij hpt. roggen. Item vth einem jderen huse 1 brodt. Item iiij stucken landes. Jurati iiij gld. ij ß van wyschlandt. De jurati van bussow (Bussau) 1 gld.

Valentyn van Knesebeke entholt dem Kerckheren vyff himpten sanckkorn. Item de borger to Clentz dhon dem kerckheren schaden in den wyschen tom parhoue gehorich. Ock entholden em de merer deel de vleesch vnd eyger prouend. De caspellude plegen dem koster to geuen ein veerdt (verdefat, Metze) roggen, dat hebben se vorwandelt in ein brodt, is dem koster tho na, derhaluen werdt begert, dat dat brodt wedderomme mochte vorwandelt werden in dat veerdt roggen, dewile des kosters vpkumpste so gantz clene. — De Juraten van bussow vordrincken de vpkumpsten der capellen.

[Juncker parren.]

Garttow (Gartow)

ad collationem der van bülowen.[1214]) Heinricus Mechow pastor secht, dat de vpkumpsten des pastors in alles sick dragen vnyeferlick xxx gulden. Jurati et custos non comparuerunt propter metum procerum suorum de Bülowen.

Tho der garttow vorwaret henricus Mechow commendiste darsulueſt de parre, dartho gedrungen van den bülowen, weth nicht

[1213]) Der Ort Claniki in Drevani wird schon 1004 erwähnt. (Falcke, trad. Corb. add. p. 905.) Die Vereinigung der Kirche mit der zu Bussau reicht bis in die Reformationszeit zurück. Der Pastor Joh. Dihmar erscheint bereits 1534.

[1214]) Bisher im Besitze der Herren von der Ghartow, wurde der Ort mit Zubehör 1371 vom Johanniterorden erworben und zum Sitze einer Komturei gemacht, 1438 aber zur Hälfte an Vicke von Bülow, zur andern Hälfte an Werner v. d. Schulenburg verkauft, dessen Anteil ersterer 1441 ebenfalls an sich brachte. Das Territorium stand 1543 noch nicht unter lüneb. Hoheit, doch gingen Schloß und Stadt Gartow nebst dem Distrikt auf der Heide vom Hause Lüneburg, Hobeck dagegen von Braunschweig, die Insel Krummendyck von Brandenburg zu Lehn. Erst 1594 gelang es Herzog Ernst d. J. v. Lüneburg, die Landeshoheit dort geltend zu machen, wodurch den v. Bülow erhebliche Rechte und Einkünfte verloren gingen. 1694 wegen Ueberschuldung unter Sequester gebracht, wurde Gartow von Andr. Gottl. v. Bernstorf für 34000 Rthlr. angekauft. N. Vat. Arch. 1829, 138. Die Pfarrkirche wird 1328 erwähnt. P. W. Gerken, diplom. vet. March. II, 186.



gründtlicken bescheed van den vpkumpsten der kercken, wenthe he heft nene scriffte darvan geseen, iß ock nicht presentatus ad eandem ecclesiam, der gelyke ock anders nemandt; de Junckheren vorwalten de cercke vnd kercke guderen.

Restorp (Restorf).[1215]

Conradus leen, vir pius et non indoctus. Spectat ad collationem der van bülowen. Heft jarlix: eine houe landes, mach auerst der suluen suluest nicht gebruken, sonder den bülowen buren bruken laten vnde dar vor nemen nicht mehr dan ij marc lübsch. 1 wisp. roggen tho bösel (bei Rebenstorf) van Jasper tetleuen. Item x scepel roggen vth dem houe to lübbow, Item xxij scepel sanckkorn. Item x marc van wischlandt[1216]) vnd sust iij marc veertydenpennig. Item wisschland van xij voder howes vngeferlick. — Jurati hebben jarlix iij gld. in alles.

De Kerckher claget, dat he synes ackers vnde syn egen wysschen suluest nicht geneten moth, sunder den genete darvan anderen luden ouergeuen vnde moth lykewoll vp sinen vnkosten holden lxxij roden dykes; wan he synen acker vnde wissche suluest bruken möchte, konde he syne beswerynge des tho lichter dragen.

Dannenberge (Dannenberg).[1217]

(1534. Prepositus Her Joachim Ruwe. predicante Her Mathias

[1215]) Diese alte, einst weitumher berechtigte Pfarre war ebenfalls von Bülowschen, jetzt gräflich Gartowschen Patronats.

[1216]) Es waren dies die sogen. Pachtwiesen, die tief in die Geschichte der Pfarre verflochten sind. Bei einem Bruch des Elbdeiches, zu dessen Herstellung der Nachfolger Conrad Lehnes, Pastor P. Prätorius aus Seehausen, der Hülfe seiner Bauern bedurfte, behielten letztere zur Entschädigung die Pachtwiesen inne. Den Kampf um ihre Wiedergewinnung vererbte nun ein Pastor auf den andern. Prätorius' Schwiegersohn Hermann Schinnemann aus Gardelegen, wegen der Pachtwiesen von dem trunkenen Schulzen angerannt, wehrt sich aus Not mit der Heugabel, in die jener hineinrennt und stirbt, sodaß der Pastor die Pfarre verlaufen muß; er fand auf einem Dorfe bei Gardelegen eine andre Anstellung. Sein Successor Sebastian Brandichius wirkt 1606 u. 1607 etliche Befehle von Celle aus, da brennt ihm das Haus ab und er muß sich, zum Wiederaufbau der Hülfe der Gemeinde benötigt, mit geringer Steigerung der Pfarrwiesen begnügen. Seine Witwe freit den Nachfolger Erasmus Seger, der auch nichts ausrichtet und sich bald nach Gartow vocieren läßt. Dessen Nachfolger, Caspar Herold aus Weimar, ein stiller Mann, hat seine Nachweser den Handel ausfechten lassen (Pfarrnachrichten).

[1217]) Nachrichten zur Geschichte des Schlosses und der Stadt Dannenberg gab Ger.-Verw. Sültemeyer im Vat. Arch. 1820 II, 209—246, III, 19—36. Die S. Johanniskirche daselbst wird hinter 1363, das Jahr ihrer ersten Erwähnung, weit zurückreichen. 1419 bestand das geistliche Personal aus einem Probste, einem Kapellane desselben, 9 Vikaren, einem Schulmeister, einem Küster und einem Unterküster. Ebds. 228. Eine spätere „Vorteikinge aller geistlicken Lene vnd Commenden in der Kercken tho Dannenberge de anno 1551" findet sich im Copialbuch der Stadturkunden II, n. 3. Kurz vor der Reformation

Milow.[1218]) capellan ....[1219]) Ludimagister her Symon wilcken et custos. Lucate .... j Capelle Sancti Martini tho Bresilentze hort tho Dannenberge in, leth de praweſt waren. Vicarij des

wurde infolge des Auftretens eines Poltergeistes 1524 der röm. Kultus, insbesondere auch die Wallfahrten nach Sterneberg und Wilsnack, noch einmal energisch aufgenommen, aber bereits 1528 die Gilden vom Rate aufgehoben und der Gottesdienst evangelisch eingerichtet. Die Seele dieser Umwandlung war der damalige Probst Matthias Dorheide, der bald darauf in den Ehestand trat und Bürgermeister wurde, daher er oben dreimal als „Bürger zu Dannenberg" erscheint.

[1218]) Matthias Milow (Mylar, Mylau) stammte aus Brandenburg und war bis 1528, wo er nach Dannenberg berufen wurde, Prediger in Celle. (Wrede 85.) Ihm folgte Stephan Möller, bekannt aus folgendem Verzeichnis seiner Einkünfte, das er 1556 einreichte: „xxiiij guld. Munthe fritz vam berge wegen des Kaland. xv fl. aus dem kalande in luchow. xxij von den verordneten der Kisten. 1 wisp. Roggen von Luchow. 1 wisp. vom Haus Dannenberg, aus gnaden jm zugelecht. vij gld. viertidepennig. Dyth Nagescreuen js my Steffano Möller van dem Densthe tho Dannenberge hinderstellich: xxij gld. munte van den verordenten der kisten. Dath ouer de verordenten anthen, alle jar vij marck van de beyde wischen in der Summen to körten, des byn ick en, dewyle myne memorien van den wischen jarlickes nicht mher alse iiij marck gegeuen, nicht gestendich, besonder daby to beholden, wo myne voruaren gehatt." Der bei Bertram, Ev. Lüneb., Vorrede, nach Matth. Mylovius genannte Joachim Myla soll wohl derselbe sein, der Vorname ist dann aber falsch. Zu dritt folgt dann Cyriacus Simon bis 1575. Nachdem 1569 Herzog Heinrich v. Lüneburg, der anfänglich mit Herzog Wilhelm gemeinschaftlich regierte, sich mit den Aemtern Dannenberg und Scharnebeck, wozu 1592 noch Lüchow und Hitzacker und 1629 Wustrow kam, hatte abfinden lassen, wurde 1592 in Dannenberg eine Generalsuperintendentur errichtet, welche bis zum Rückfall dieses Komplexes an Lüneburg 1671 dauerte. So folgte denn auf den vierten lutherischen Pastor prim. M. Pröven der M. Joh. Issensee mit dem Titel inspector ecclesiarum 1592, dann Gen.-Sup. Joh. Becker 1620—1638. Dagegen erhielten dessen Nachfolger Joh. Fiene und Andreas Schwesinger nicht die Gen.-Superintendentur, welche an den Abt von Marienthal Haspelmacher, Probst zu Lüchow, verliehen ward und nach dessen Tode 1670 einging. Ueber das Leben von Becker, Fiene und Schwesinger vgl. E. F. Schmersahl, Zuv. Nachr. v. jüngst verstorb. Gelehrten I, 663 ff. Ueber die Archidiakonen zu Dannenberg von c. 1650 an ebds. II, 185 ff.

[1219]) Die Kaplanstelle, 1543 offenbar vakant, war 1556 mit einem Past. Stuckmann besetzt. Er wird ‚capellanus der lebinge' (Lebbien b. Dannenberg) genannt und bezog: „xxx gld. aus dem Zolle von wegen des capellanus. xvj fl. von der Schulen (er war also zugleich Schulmeister), dauon gibt er dem gesellen sechs gulden. viij fl. von der probstei vor die Kost dem Scholemester, ij ß von jderem knaben, die rich sin, xviij ₰ von den armen knaben (alle wie sie des jars). ij gulden tein lub. pfennig von Breselentz." — Ein zweiter Kaplan war der „vff der shoben" (Soven bei Dannenberg). Er hatte einzukommen: „viij fl. wegen dem kaland, x fl. von dem Hauß vor die Kost, von dem Schulgeld (er war also zugleich Lokat) den dritten pfennig." — Dritter Kaplan und zugleich Küster war Her Simon Wilcken. Er bezog xx fl. von den Kistenherrn, x fl. aus dem Kaland zu Lüchow und wurde noch „um viij gulden vorbetert". — Die Einkünfte der aufgehobenen Brüderschaft S. Johannis Evangelistä, der Gilden des heil. Bluts, S. Annä, S. Nicolai und des heiligen Leichnams oder der Elendsgilde, sowie des Kalands (nicht vor 1512 nachgewiesen) wurden den Kastenherren zur Verwaltung übergeben. Letztere beklagen sich in einem Schreiben vom 11. Juni 1556 an den „werdigen besunder gunstigen hern pastor"

fromissen altares: Her Symon Reynecke. vicarius altaris beate Marie virginis.[1220]) Michael Hake. Vicaria Cruoris in der Capellen by dem Chore: her Symon Reynecken. Anne: Nicolaus van Bülow, vicarius, borger tho Haluerstadt. Georgij[1221]): Her Joachim van plathe, vicarius. Crucis: her Ciriacus Kroger, vicarius. Gertrudis: her Johan Alerdings vicarius. Omnium sanctorum[1222]): her Johan Bonhorsth, Johannes Crome, vicarii. Borchardus patiner, borger tho Brunßwigk, her hinricus Sack, commendiste altaris omnium Sanctorum. Animarum[1223]): her Johan Bispendorp. Hore primate beate Marie virginis sinth ock thom altare animarum gelecht. Beate Marie vgs bauen der der Capellen[1224]): Her Mathias Moller vicarius. Apollonie: her Ludeleff widdach commendista. Trium Regum de erste Misse[1225]): 1. her Mathias Dorheiden borger tho Dannenberghe vicarius. 2. her Diderich Hauerlandt vicarius. Altare beate Marie virg. in medio Ecclesie: her Johan Ditzen vicarius.[1226]) Her Ludolff widdag vicarius.[1227]) Her Warner Holthman commendista. Diuisionis Apostolorum[1228]): Marquardus Handerij vicarius. her Symon

---

Vndermarck in Celle, daß dem Armenkasten die Einkünfte einer Wiese entzogen seien. „Szo heft sick nu einer Nicolaus picht mit hulpe vnd thodaet sines Junckern vnd patronen Vicken vam Berge side dar in gemenget, twe jar der kasten vnd karckendenern tho vorfange dat how daruan entforen laten" rc.

[1220]) Fundiert von Hinrick Hacken (Sültemeyer II, 236).

[1221]) Diese Vikarie mit zwei Vikaren hatte ein gewisser Lüdemann aus Uelzen dotiert (ebds. 231).

[1222]) Diese Vikarie relevierte vom Rate zu Dannenberg. Die beiden dazu gehörigen Kommenden waren von Nicolaus Lorenz und von Nicolaus Beme, letztere für den ältesten Kaplan fundiert (ebds.).

[1223]) Henrich Clensmeth, Kirchherr zu Quickborn 1436, hatte diese Vikarie gestiftet und das Patronat den v. Bülow, mit deren Hülfe die damit verbundenen Primaten-Kommenden ausgestattet waren, übertragen (ebds.).

[1224]) Aus dem Testamente des weiland Unterprobsts Johann Möller (1524) für den Vikar, der bei der um 3 Uhr morgens zu haltenden ersten Messe singen half, fundiert (ebds.).

[1225]) An dem Pfeiler, wo nachmals die Kanzel hingelegt wurde, 1582 fundiert. Matthias Dorheide besaß die eine Vikarie schon 1529. Der Altar war am reichsten dotiert, nämlich mit 2 Höfen zu Volkfien, 1350 von Otto Grote erkauft, wozu 1377 noch ein dritter Hof daselbst kam, den der Rat von Werner von Thodendorpe erworben; ferner dem Dorfe Bülow und dem Hofe Lype, 1389 von Hinrik und Otto Moltzen Gebrüdern erkauft, ferner einer Hufe zu Streetze und endlich einem Hause, das Erstmissenhaus genannt, in welchem die Vikare ihre Wohnung hatten, sodann dem alten Giebelhause zwischen der Superintendentur und dem v. Dannenbergschen Hofe, das 1517 an den Pfarrer Heinrich Meyer zu Quickborn verkauft ward, endlich einem Koßzer- (Köthner-) Gut von $^1/_2$ Hufe zu Schmarsau (ebds.).

[1226]) Das Patronat dieser von Diderik Soltmann und Margareta von Ossensen fundierten Vikarie war bei den von Eitzen (Ditzen) (ebds. 236).

[1227]) Diese zweite Vikarie desselben Alters war eine Stiftung des genannten Unterprobsts Joh. Moller, der das Patronat seinen nächsten Freunden gegeben hatte.

[1228]) Der Bürger Johannes Wulf zu Dannenberg ließ diesen Altar in

Wylcken vicarius. Andree: Magister Eggebertus Nyter vicarius. Petri vnd Pauli: Her Nicolaus Houwell vicarius. Compassionis Marie virginis: her Matheus Dorheide vicarius, borger tho Dannenbergk. Nicolai: her Johan von Dannenberge vicarius.[1229])

Vicarij residentes tho Dannenberghe: her Diderich hauerlandt, Mathias Moller, Johan Bispendorp, Johan Allerdingk, Ciriacus Kroger, Matheus Dorheide borger, peter andree, Nicolaus houwell, Johan preder, Symon wylcken, koster vnd capellan, Ludolff widdach, vicarius vnd commendista. — Vicarii absentes: Her Symon Reyneke, Joachim plathe, Johan Bonhorsth, hinrick Sack, Johann Ditzen, Warner holthman, magister niter, Johan von Dannenberge, Berendt Fricke. Michael Hake, Nicolaus van Bülow, borger tho haluerstadt, Johannes Crome, Borchardus pathiner, borger tho Brunßwigk.

Capelle vp der borch Bartholomei: Magister Eggebertus Nitert vicarius. Her Symon wylcken de custos tho Dannenberge. Capella Georgij vor Dannenberge[1230]): Her Johan Bispendorp commedista. Capella Anne vor Dannenberge: Her Johan preder vicarius. Animarum in dersulnen Capellen: Her berenth Vricke vicarius. — Gumptze (Gümse) ein capelle: Her Johan Allerdinges commendista.)

1543. De Kerckher tho Dannenberge claget, dat he sine besoldunge thor rechter tydt nicht krygen kan, wedder van dem einen, edder dem ander, biddet hyrynne s. g. bystandt.[1231]) Nota: Min g. f. vnd h. der veffteindehalue gulden tho berichten von lüchow. Mit den gadeshuseren wordt verdeckter wyse gehandelt, dat darouer nödich eines guden vpseens. De buren sitten vnder dem sermon in der krogen vnde in dem barnewyn impune. De kerckher claget, dat he genödiget sy worden, einen vnmündigen knaben von x jaren

---

medio templi ad australem partem errichten und begiftigte die von ihm gestiftete Vikarie zur Ehre Gottes und aller Apostel und der heil. Barbara mit 1½ Fud. Salz in der Lüneburger Saline und 2 Kothöfen zu Dannatz, ernannte auch den Rat zum Patron; so bestätigt von Johannes Bischof zu Verden 2. Juni 1382. Der letzte Besitzer Balthasar Buhmeyer, Vikar zu Halberstadt, trat die Pfründe gegen Empfang von 365 Mark lüb. 1591 an den Rat ab, der daraus ein Stipendium für studierende Ratskinder von Dannenberg stiftete. (Ebenderselbe 232 f.)

[1229]) Die Vikarie war eine Fundation derer v. Dannenberg. (Ebds. 232.)

[1230]) Fundiert 1510 von dem Pfarrer Hinrick Meyer zu Quickborn, der den Altar mit ½ Wispel Roggen bei Lüder in Quickborn, 6 Scheffel Roggen bei Hans Behme daselbst, 30 ß lüb. in Gümse, 9 Mk. lüb. aus Dannenberg und 26 ß lüb. von Herman Bartze zu Quickborn ausstattete und den Rat zum Patron ernannte. So bestätigt vom damaligen Probst Johann Patyner in Dannenberg (ebds. 237). Berend Fricke hatte die Vikarie 1511 mit anderer Leute Mitteln fundiert und sich selbst betrüglicher Weise zugewendet (ebds. 238).

[1231]) Zusatz von anderer Hand: „Das Haus zu decken dem pastor."

ein wyff to copuleren.[1232]) De scholmester claget, dat Hans van dem berge em ouerlast do mith drunckenem ouerlopende, biddet, dat sollichs demsuluen gewerth werden möge.[1233])

Im Ampt Dannenberge.[1234])

Damnatz (Damnatz).[1235])

Tho Damnats moth de pastor x roden dykes holden, biddet derhaluen f. g. em vorsehen wolde mit 1 bom vnd ander holt to vnderholdinge des dykes. Biddet ock vm vürholt vnde tunbusch. Item dat men em möchte hulpe don böke to kopen. Textor est, indiget libris. Rustici blasphemant sacramentum, nolunt seorsum audiri. Item de koster moth holden vyff roden dykes. De kerckswaren clagen, dat kersten koneken vnd Jürgen schulten wegeren jarlix to betalen viij ß vnd drowen to sclaen de se manen.

Quickbornen (Quickborn).[1236])

De pastor claget, dat herman Mathias besitte eine houe den kerckheren thogehörende, alß einen schillinghoff[1237]), bruket densuluen scattfryge, will auerst dem kerckheren dar vor nicht geuen den bestemmeden tynß; dergelyken weigert he dem kerckheren den wontlicken denst. De buren willen ock nicht geuen den viertydenpenning,

---

1232) Hierbei Zusatz von anderer Hand: „von parun von plate; gleichergestalt hab ehr dem probst zu lüchow auch gethan. Not.: mit der magt, so hie bei einem im korn gefunden."

1233) Zus.: Schulmeister bittet ein Ampt zu haben. Her Simon wilcken beclagt sich, dat ehr seine besoldung zu rechter Zeit nicht könne bekommen."

1234) Das Amt Dannenberg bildete den Rest der ehemaligen gleichnamigen Grafschaft, deren transalbingische Teile beim Aussterben der Grafen v. Dannenberg 1307 und z. T. schon früher an Brandenburg, Mecklenburg und Sachsen gefallen waren. 1303 übergab der letzte Graf Nicolaus gegen einen jährlichen Nutzzins seine Güter diesseit der Elbe mit allen Rechten an Herzog Otto von Lüneburg. Manecke II, 101.

1235) 1534: Pastor Her Joachim Hollensis. Custos Matias Wistrick. Daß ein unstudierter Weber noch i. J. 1543 diese herrschaftliche Pfarre inne hatte, spricht nicht für eine frühere vollständige Durchführung der Reformation in diesem Amte. Die Pfarre wurde mit Quickborn kombiniert und erst 1678 wieder selbständig gemacht (Pfarralten).

1236) Die Mariä Magdalenä-Kirche zu Quickborn soll filia vom Kl. Lüne gewesen sein. Nach der Pfarrtradition trat die Gemeinde 1530 zur lutherischen Kirche über. Der Pastor hieß 1534 Engelhus Halbensen, dem als Küster Bartholomäus Brandenborch zur Seite stand. Der auch im Pfarrbuche genannte Pastor Heinrich Meyer (Anm. 1225, 1230) wird der Vorgänger von Halbensen gewesen sein. Nach letzterem werden aufgeführt: Jochen Hinrichs, Christoph Syring, Henrich Gellerken aus Einbeck um 1674—1708, Adolf Heinrich Otto Gellerken, Joh. Gust. Boekemann, Joh. Wilh. Pfeiffer, Ferd. Valentin Eisener, Ant. Phil. Just Reiche 2c.

1237) Ob dies der von den Inhabern der Burg Gümse (Gumitz), vermutlich den von dem Berge, an die Pfarre geschenkte, jetzt sogen. wüste Hof ist, läßt sich nicht näher feststellen.

seggen warvmme se den geuen scholden? De pastor biddet vmme thunbussche tho becledinge des wedemhoues. De pastor moth holden iij roden dykes an der Eluen. Item ij roden dykes vp dem damme tho precetz (Pretzetze). Item de pastor bedarf vurholte. — De Juraten clagen, dat her Johan wychman van der kercke geleent hebbe tho behoff fritzen van dem berge, se konnen ouerst hiervan wedder tyns, wedder hoftstole wedder krigen. Item so clagen de Juraten, dat fritze van dem berge van der kercke geleenth souen gulden vnde dar vor to pande gesettet ein gulden cruce. Dat sulue crutze heft fritz den kerckswores darna mith gewalt affgedrungen, doch ane betalinge der souen gulden. Her Simon schroder iß schuldich 1 Mk. geleentes geldes. Tho betalinge dusser schulden begeren de kerckswores f. g. bystandt. Dem koster iß syn huß buwfellig, mothen darto holt hebben. De kerckswores clagen, dat de kaspellude bewilliget den kercktorme tho buwen vp gemene kosten, auerst nu de buwe rede, wille se nicht vth geuen, bidden derhaluen f. g. bystand, darmith dith angefangene wercke nicht vorderuen moge.

Tho langendorpe (Langendorf).

De pastor[1238]) moth holden xl roden dykes an der Eluen, jtem iij roden dykes in dem damme tho pretcecen; biddet vm vürholte vnde thun busche. De weddemhoff is buwfellig, dat men dar ynne nicht lenger wonen kan. Is dessem winter schier mith den synen to todt gefraren, biddet derhaluen vmme nottrufftig buwholt vnde vürholte. De kosterige is ock buwfellig vm mangel des holtes, begeren derhaluen tho der behoff nottrufftig holte. — De lüde to langendorpe sint eins deels m. g. f. vnd heren, eins deels der van bülow.

Ampt Hitzacker.[1239])

Hitzacker (Hitzacker).[1240])

Herr Euerd pastor.[1241]) Des kercheren tho Hitzker jarliche

[1238]) Der Name des unglücklichen Pastors (1534 wird als Pfarrer nur Herr Johan neben dem Küster Joh. Houerlanth genannt), wie auch seiner Nachfolger bis 1610 ist unbekannt. Daß auch das Gotteshaus in wenig erbaulichem Zustande war, erhellt aus der Bemerkung zum Vis.-Prot.: „In Langendorff est defectus ornamentorum, similiter in Damnatze." Ueber den Ort selbst vgl. Manecke II, 86 f.

[1239]) Bei der Teilung zwischen den Söhnen Heinrichs d. L. 1203 fiel Stadt und Gericht Hiddesackere an Herzog Wilhelm, dessen Sohn Otto puer sich nur durch Abtretung desselben an Herzog Albrecht v. Lauenburg seine Freilassung nach der Schlacht bei Bornhöved 1227 erkaufen konnte. Erst 1371 kehrte der Besitz an das Haus Lüneburg zurück. Seit 1591 wurde Hitzacker nebst den andern sogen. Dannenbergschen Aemtern von einer eigenen fürstlichen Linie regiert, alsdann 1636 unter Herzog August mit Wolfenbüttel vereinigt, aber 1671 wieder an das Haus Lüneburg zurückgegeben. Manecke I, 198, II, 79 ff.

[1241]) Die alte S. Johanniskirche brannte 1668 ab. Sie war die Mutter aller umliegenden Kirchen und Kapellen. Die Reformatoren ließen die bisher

syne boringhe: Tollendorp: iij schepel roggen de moller, ij wisp. iiij schepel roggen de gantze Bure darsulues. Tupatell (Thunpadel) vj schepel roggen de Moller. Wyttzettze (Wietzetze) j wisp. Berch syn eigen man. 1 wisp. de ganze Bhure darsulues. vij schepel roggen Sanckforen darsulues. Dretem (Drethem) iiij scep. rogg. Sanckforn darsulues. Barendorp: iiij scep. rogg. Sanckforen darsulues. Bredenbock: ix scep. rogg. de Bure Sanckforn. Lentzen: iij scep. rogg. de Bure Sanckforn. Nowtzen (Nausen) iij scep. rogg. d. B. S. Glintze (Glienitz) ij scep. rogg. d. B. S. Metzingk ij scep. rogg. d. B. S. Smetzow (Schmessau) ij scep. rogg. d. B. S. Koeruen (Karwitz) 1 wispel roggen vth syner rogenmollen. Summa des roggen vj wisp. rogg. jarlicher heuinghe, is xxiiij wichimpten. Hauers jarliche vpkumpsten: Wyttzettze vij schepel haueren de Bure Sanckforn. Dretem: iiij schpl. de gantze Bure Sanckforn. Barendorp: iiij sch. d. B. S. Bredenbock ix sch. de Bure. Lentzen iij sch. d. Bure. Nowtzen iij sch. d. B. Glyntze ij sch. d. B. Metzinck ij sch. d. B. Tollendorp viij schepel. Smetzow ij sch. d. B. Sa haueren jarliche vpkumpsten ij wischepel vij schepel, is vij wichhimpten 1 schepel. — Item bauen dat heft he eyne houe landes vp dem Marwedelschen felde belegen, den he sülueften betzeiet. — Jarliches pachtgeldt: Marwedel ix Mk. hans petze vnd Claus Sander ij Mk. witte tom Bitter. Bredenstadhe: ij Mk. Jaren. Priuelaike (Privelack): xx ß Bhruge. Sarntzeke (Sarenseck): ij Mk. iiij ß bridhe lulen. Tollendorp: 1 Mk. francke. Marwedel: ij Mk. werneke witze. xxx Mk. van den karchsworen jarliches. xxiiij Mk. weniger ader mher de vheertide pennínck. Summa lxxiij Mk. — Item bauen dath heft de kercher van der kindelbiddeschen frowhen van eyner jden ij ₰ Inleidegeldt, whie he noch alle Sondages jnleidet. Dartho auer dat gantze jars van eynem jderen ij ₰ bichtgeldt, des ock nich enwenichen loppt. Dartho begreffenitze, dope vnd truehe geldt, jarliches ock nicht enwenichen loppt. Dartho syne farendhe

übliche Versorgung von der mater aus fortbestehen. 1534: „Dusse nachfolgenden Kercken vnd Capellen jm Ampte vnd Carspel vmb Hitzacker belegen vorseith de Kerckher bynnen Hitzacker mit dem predicanten vnd coster: ein vor Hitzacker vp dem barge, werth genomet de Draffener Kercke; eyn Capelle tho Drethem, is eyne mile weges von Hitzacker belegen; eyn Capelle tho Wytzetze is eyne mile weges von Hitzacker belegen; eyn Capelle tho Bredenbock, is eyne halue mile weges von Hitzacker belegen; eyn Capelle tho Lentze, is eyne grote mile von Hitzacker belegen. Nachfolgende Capellen im ampte Hitzacker belegen, besundergen mith predicanten vorßorgeth: eyn capelle tho Guldin, eyn capelle tho Wibbeseden: tho dussen beiden Capellen is Her Clemens Wendel pastor. Tho Rybberow eyne Capelle, dar is her Johan prediger kerckher vnd waneth bynnen Dannenberge. Deßuluige capelle heft vormals tho Lutze (Loitze) vor Görde gestanden, is dith vorige jar affgebraken vnd tho Rybberow gebuweth."

[1211]) 1534: Pastor her Henning Szurbeher. Predicante her Liborius Kleppingk. Custos her hinrich paaschen. Auf Everd folgte Anton Baleman 1572—1594, Petrus Knopf, Simon Krüger 1614 ꝛc.

haue qwidt fry vp der Borger weidhe werdt geholden vnd nagegeuen. Dartho syne frien wische ouer der Eluen. Dartho syne frien lude, de synen acker, wischen jnarnen, daschen vnd meyen.

De pastor claget, dat syne parlüde vnder dem sermone im kroge sitten, dar vorharren beth an den auend, etliche spacieren vm den kerckhoff. Anna, tydtken slicken ehlike hußfrowe, welicke ein lange tydt mith ludeleff schulten im eebrock geleuet, will sick mith erem manne nicht verconcilieren laten; derhaluen begeret tydtken, or manne, dat em möchte vorgunt werden, he mith einer anderen sick in der ehe begeuen mochte.

Tho hitzacker sint ij leenen gehorende ad collationem der van hitzacker, eine ad collationem der van bülowen.[1242] Item noch ein sancti Johannis lehn.[1243]

Joachim[1244]), Claus vnd Herman von Hitzacker sein dem gotshaus zu Hitzacker xx lübsche Mk. schuldig, so jhre eltern dem gotshaus vnd zu einer Memorien gegeben, jerlichs mit xx ß zuuerzinssen. Ist jn x oder xij Jaren nicht gegeben. Dauor haben sie zum vnderpfande gesetzt eine wische vff der hitzackerschen marsch belegen vnd zu jhrem haus zu Hitzacker gehorig. Stehet die verschreibung vff eine widerlose.

Berend von Bülaw hat von der kirch zu hitzacker Anno xv^c^xviij jar (sic!) Donnerstages post Visitationis Marie ij^c^ Mk. empfangen, wie solches der Vorstender Hauptregister ausweiset vnd mit lebendigen Zeugen zu beweisen ist. NB. Joachim van Bülow darumb anzusprechen.

Her Ludolff gardener, etwan kircher zu hitzacker, hat der kirchen doselbs gegeben vnd vffgedragen jn craft eins versigelden prieffs etliche jarliche Renthe, so ehr jnhalts prieff vnd sigel vnd etlicher Instrumenta gehapt, Nemlich ij Mk. jn Claws Dambeken haus zum Gumptze (Gümse); ij Mk. jn hans Schmedes haus zu Dannenberg, jn dissem Haus wonet Valentin schepelin; 1 Mk. jn ludeken Zekeldorps haus zu Dannenberg (Engelbrechtes); j Mk. in Jürgen Crutzmans haus zu Dannenberg, dise marc hat lutke Reimers mit x gulden hauptstuls abgeloset, die metke Jordans zu Zell empfangen jnhalts einer quitung, die Volrad pentze vnd her Joachim Ries

[1242]) „S. petri vnd pauli, ist der Bülowen lehn, ist possessor her marquardt zu wigkmanßburg. S. Catharine horet denen von Hitzacker, ist nicht conferirt. Beate Marie virginis, Joachims von Hitzacker kinder lehen, possessor her Busse Predole. Reditus ij Wispel Roggen vnd iij schepel aus dem Dorp zu Tollendorp von zweien Mennen Claus Schulte und Claus lipke, xj Mk. pachte, xx schepel haberen. Die Haus, land und wisch binnen Hitzacker darvon thun eine halb bürger plicht.“ (Anl. z. d. Vis.-Akt.) Busse Predole wurde 1547 Kaplan und hatte zu Nachfolgern Heinrich Möller 1583, Martin Hoppenstedt 1591, Joh. Rossack &c.

[1243]) „Ludeleff von Hitzacker hat vff einen widerkauf der kirchen zu Hitzacker xxiiij ß gelt pachte aus seinem halben houe zu bitter vor xxiij Mk. hauptsumme verkauft, das nimpt der kircher auf, horen aber zu S. Johannis“ (ebds.).

[1244]) Das folgende Hochdeutsche, Hitzacker, Wibbesse, Gülden und Ribrau betreffend, ist von anderer Hand.

versiegelt haben; viij ß jn Jurgen heinen wisch vnd garden zu Dannenberg, die soll jn Albrecht Meiger ausgeben; ij Mk. jn einer wische de patiwisch[1245]) genant bei dem Bitter belegen; j Mk. jn heinrich Wolters wisch zu Hitzacker; j Mk. jn Carsten ketzen wische zu Hitzacker. Vff dise ij Mk. ist ein Instrument gemacht, darjnne dieselbigen vff einen widerkauf verkauft werden.

Ludolf von Hitzacker hat Ern ludolphen Gardener, etwan kirchern zu Hitzacker, xviij ß jerlichs aus seinem hoffe vnd aller seiner Zubehoringe zu pussadel (Pussade).vor xviij Mk. hauptsummen vff einen widerkauf verschrieben jnhalts der verschreibung datum stehet xv^c^vj Jar am tag michaelis. Dissen prieff haben die olderleute von Ern Johan von Eitzen widerumb bekommen.

Ludolff von Hitzacker hat empfangen von Ern ludolff Gardener j^c^xxxviij Mk., so wernecke predole zu vnser lieben frawen mitze gegeben. Dauor wolte ehr jhnen iij houe landes zu Tysow (Tießau) als Steffen Andreas vnd Clemens von Bülow pfandeweiß von jne jnnengehapt einthun, da solches nicht geschege, berurte hauptsummen wider betzalen sampt den Zinssen. Dauor hat ehr Micheln Retzen, Johan vnd Bussen schulten, Rathman zu Hitzacker, zu burgen gesetzt. Datum der verschreibung stehet xv^c^vj jar am tag Michaelis.

Eine houe landes haben die Kniesbeck (v. Knesebeck) zur kirchen gegeben; iij kempe haben die von Hitzacker zur kirchen gegeben, plagen die kirchschworen zuhaben; 1 garten hat der kircher an sich genommen.

Custos: x Mk. aus der kirchen. 1 ₰ aus einem jderen haus zu Hitzacker, facit iiij Mk. j wispel Roggen hat jme M. g. her diße Jar zugelegt.

Wibbesen capella vnd tor Gulden (Wibbese u. Gülden).

Jacobus ael satis doctus pastor. Einen wispel Roggen, einen wispel haueren von den leuten. ij ß gelts von einer jderen houe. Daruon stehet der pastor brot vnd wein. ij pund vierzeitpfennig. Die von der Gulden geben xviij scheffel Roggen vnd xviij scheffel haberen vnd ij Mk. ij ß. Wollen jme diß jar nicht geben.

Ribrow (Riebrau).[1246])·

M. g. hern lehen. Her jacobus ael pastor. xxxviij scheffel

[1245]) Uebergeschrieben ist „patinerswisch". Die Wiese scheint nach Joh. Patiner, Probst zu Dannenberg c. 1510, benannt zu sein. Ludolf Gardener war Pfarrer 1494—1530, Joh. v. Eitzen Kaplan 1524.

[1246]) Ueber die Errichtung dieser Pfarre und den ersten Pastor Johann Prediger vgl. Anm. 1240. Wie man sieht, war die Absicht, für Ribrau einen eigenen Pastor zu halten, wegen Mangel an Mitteln nicht durchführbar gewesen. Die neue Lösung, Gülden mit Ribrau zusammenzulegen, ist von Bestand geblieben. Die Notit. eccles. 50 führt auf Grund ihrer Vorlage aus dem Ende 16. Jahrhunderts die zugehörigen Orte so auf: Ribberau et Goldin. Patronus est princeps. Ad Ribberau pertinent: Collaze, Brese, Smelant (Schmölau), Melefin (Mehlfiel). Benske (Penkefitz), Zermin, Timmeitz et Selin (Sellien).



Roggen geben die leute, xxxviij scheffel Ruhaber geben auch die leute. vj gulden aus den Zollen zu lunenburg. ij pund viertide-pfennig. vj ß pro sepultura von einem jderen minschken. vj ß am tag Martini geben die leute, ein jder einen blaffert, maket in alles xxxviij blafferde. pasche ein jdlicke veer Witten, in alles xxxviij Witten. Winachten ein jdlick ein Drelinck, maket xxxviij drelinck.

Jacobus ael pastor est pius, doctus, sed pauperrimus, nouem habet proles; dignus est, qui preficiatur loco digniori!

De van der gulden hebben eine clocke in der erde vorgrauen vnde den kelck samptth einen sulueren crutze verbracht, willen dem pastor pro suo labore ock nichtes geuen, sint der van bülowen lüde, entholden dem kerckheren xviiij schepel roggen, xviij schepel haueren vnde ij mal xviij ß.

Wibbesen konde man leggen in breselents, Gulden in Ribra, belan (Bellahn) vnd lüssen (Lüsen bei Plate) konde man ock leggen in Ribra.[1247])

In guldin quidam habet coitum cum nouerca in villa spratze (Spranz), nomen eius est hinric berg.

(Vorschläge der Visitatoren für die Besserung der kirchlichen Verhältnisse in den Aemtern Dannenberg und Hitzacker.[1248])

Den kerckheren im ampthe tho Dannenberge, also tho langendorpe, thv damnatze vnd quickbornen moge ere besoldunge wath gebetert werden, vnde dewile se vele dykes hebben to holden, dat

---

Ad Goldin pertinent: Dromitze (Drommatzen, dies wurde später nach Krumasel gelegt), Mitfetzo (Müdfeizen), Brepoch (Prepow) et Ketin (Keddien). Später kamen Braasche, Sellien, Spranz, Göhrde und Zieritz noch hinzu.

[1247]) „Wibbesse is gelegt tho breselenzet. De van Wibbese geuen alle jar dem pastor vth einem jdliken houe j scepel roggen, ½ scepel haueren, facit in alles xxiiij scepel roggen vnn xij scepel haueren. Item veertidepenninc. Item wan he kompt vnn predigt nicolai dach, einen blaffert, facit xxiiij blaffert." (Späterer Zusatz zum Protokoll.) Der Pastor von Breselenz und Wibbese war zugleich Diakonus in Dannenberg (so auch heute noch), wo er von S. Galli bis Johannis die Freitagspredigt zu thun hatte, auch Schloßprediger bis zum Ableben der Herzogin Sybille 1652. Er wohnte in Dannenberg und siedelte erst, nachdem am 29. April 1686 von denen v. Dannenberg ein Platz zum Pfarrhause und vom Herzoge das Bauholz aus der Göhrde geliefert war, nach Breselenz über. Dies geschah unter Pastor v. d. Hude. (Pfarrnachr.)

[1248]) Diese Vorschläge beanspruchen insofern ein besonderes Interesse, als aus ihnen die Kirchenordnung Herzog Ernsts vom Donnerstag nach Martini 1543 (vollständig abgedruckt bei Uhlhorn, Vierteljahrsschrift für Theol. u. K. III. Folge 2. Jahrg., Hann. 1853, S. 177—184) erwachsen ist, wie das der Eingang deutlich kund giebt: „Nachdem wir in leibhaffter visitation und sonst befunden haben, daß etliche Mängel etc. fürgefallen sein — — demnach haben wir nachfolgende Ordnung gemacht."

f. g. den dreen tho der behoff vnde tho der vüringe nottrufftig holt geuen möchte.

Dat mit offentlickem edicto vthkündiget werden möchte, wat de kerckheren desses ordes hebben schollen vnde vpnemen van der dope der kynder, van der begreffnisse der doden vnd van der ynsegnige der bruet vnd brudegams.[1249])

Item dat f. g. mith einem offentlicken edicto befele, in wellichem alter de lude düsses ordens tho dem ehstande schollen togelaten werden.[1250])

Item dat de buren mit ampts dwange tho betalinge der vorangetogen dingen vnde des viertydenpenniges, item deß sanckkornes möchten gedrungen werden, dewile etliche desuluen to betalen mothwillich wegeren.[1251])

Item dat den kerckheren to witseetzen, thom kakerbeke vnde to wulterstorpe, willicker vpkompste vast geringe, ere besoldunge möchte gebetert werden.

Dat de motwilligen buren, de der kerckeheren vnde kerken acker vnde guder in gebruke hebben vnde darvan geborlike pechte vnde tynse nicht geuen willen, sunder dar vor böse Droweworde geuen, der suluen dorch de ampte vth f. g. befele möchten entsettet werden edder tho gebörlicker betalinge gedrungen.

Item dat de kerckheren eres ackers, erer wischen, deren se suluest bedaruen vnde van wellicken se doch vele dykes holden möthen, suluest möchten gebruken vnde sick suluest to nutte maken, darmede se de beswaringe der dyken des to beth dragen möchten.[1252])

[1249]) Diesem Antrage entspricht der erste Teil der Kirchenordnung: von Zufällen der Kirchendiener. Die Pfarr-Accidenzien werden, vorbehaltlich ortsüblicher höherer Sätze, folgendermaßen allgemein festgesetzt: Vom Begräbnis eines Toten, der über ein Jahr alt ist, 1 Schilling, eines Kindes unter einem Jahre 1/2 Schilling. Von Kindtaufen 1 Schilling. Von Trauungen vom Bräutigam 1 Schilling, von der Braut auch 1 Schilling, dem Küster von jedem Teile einen Blaffen.

[1250]) Hier setzt die K.-O. fest, daß niemand seine Kinder oder Freunde, die Söhne vor vollendetem 16., die Töchter vor dem 12. Jahre verloben oder verehelichen, auch kein Kirchherr sie trauen darf. Zugleich aber stellt die K.-O. die nahen Verwandtschaftsgrade fest, innerhalb deren die Heirat untersagt sein soll, wohin auch die geistliche Verwandtschaft der Patenschaft gerechnet wird. Ferner fordert sie die Einwilligung der Eltern bei Söhnen bis zum 24., bei Töchtern bis zum 20. Jahre, sowie der Vormünder bis zum 22. bezw. 18. Jahre der Mündel. Außerdem enthält sie strenge Vorschriften gegen Ehebruch und Unzucht, heimliche Geburt und verheimlichte Schwangerschaft.

[1251]) Dieser und der nachfolgende Punkt bezüglich der Pachtgefälle finden ihre Erledigung durch die K.-O., indem diese den Vierzeitpfennig allgemein anordnet und die Gutsherren anweist, ihre Leute zur rechtzeitigen Entrichtung der Renten, Zinse und Gebühren an den Kirchherrn anzuhalten, auch die Amtleute beauftragt, gegen die Säumigen zwangsweise vorzugehen.

[1252]) Das Schweigen der K.-O. über diesen wichtigen Antrag, dessen Annahme die Frage der Aufbesserung der Pfarren in den meisten Fällen mit einem Schlage zu lösen schien, kann nur dahin ausgelegt werden, daß die

Dat de translation der dorpen wibbensen, Melingen (Mehlfien) vnd Müssen in vnd to der kercken tho breselents, vnde de translation der dorpen guldin, bellan, flutzow, drommatzen, sprantzen vnd kedyn in de kercke tho Ribra, item der dorpen Middeseetzen vnde prepow in de kercke tho witseetzen publica auctoritate principis gescheen möge, vt sit ferme et rate. Vnde dat den mennen der gedachten dorpen, so schollen transferert werden, geboden worde, dat se den kerken vnde kerckheren, to wellicken se itzundes gewesen werden, betalen schollen dat sanckkorn vnde der gelyken dingen in mathen vnde gestaltenisse, alse dat vorhennen gedan eren anderen pastoribus vnder wellicken se gewesen, vnde darto wat f. g. na vorwillinge der Junckheren vor döpelgeldt, begreffnisse vnde der ehlude ynsegnige tho geuen publico edicto vorordenen worde.

Item dat den borgeren tho bergen vnde tho cleutzen mochte geweret werden durch f. g. ampten, dat se de kempen vnd wischen der kercken vnde kerckheren so mothwilliglick inuitis dominis nicht occuperen vnde lykewoll nene tyns daruan geuen, sondern alse ere egen gudt mith gewalt gebruken.

Dat de kerke thv Neuenstorpe de sess scepel Roggen vam huse tho Lüchow jarlix krigen möchte na ludt segel vnde breuen darouer wesende.

Item dat to breselentz vnde tho Ribra ein Döpsteen möchte gemaket werden[1253]), dat de lude in wathersnöden vnde im harden winter nicht doruen mith den iungen kynderen na Dannenberge edder hitzacker, wo bißher gesceen, lopen daruen.

Item dat her bussen pardole by dem rade vnde der kercken tho hitzacker eine bescheden besoldinge deputert werde pro suo ministerio in hitzacker.

Men moth ein vpseent hebben vp den kerckheren edder prost tho Sniegen, dat he nene mutationes edder tuschinge maket mit der prostyen guderen, acker etc., wenthe hyr ynne iß he homo leuis et impudens. Monachum adhuc gestat in collo.

Regierung Bedenken trug, das in der Regel durch Meierverträge oder andere Privatabkommen früherer Kirchherren preisgegebene eigene Nutzungsrecht der Pfarrer an der Pfarrländerei durch eine allgemeine Verfügung wiederherzustellen. Der wirtschaftliche Verfall der Pfarren in vorreformatorischer Zeit hat noch andere Ursachen, aber er beruht vorzugsweise in der mangelnden Aufsicht der Oberen über die Verwendung des Pfarrguts durch die Pfarrinhaber. — Dagegen nahm die K.=O. eine Bestimmung zur Sabbathsordnung auf, welche durch die bei den einzelnen Kirchspielen hervorgehobenen Mißstände veranlaßt war, daß nämlich an Sonn= und Festtagen vor Beendigung des Gottesdienstes kein Kram eröffnet und kein Branntwein, Bier oder anderes, ausgenommen an Wanderer oder Kranke, verschenkt und feilgehalten werden dürfe.

[1253]) Spät. Nachfügung: „Thomas grote will tho breselentz den nygen doepsteen geuen; tho Ribra is gerede eine.“

Ampt Bleckede.[1254])

Blekede (Bleckede).[1255])

Pastor Andreaß Ekenrode[1256]) claget, dat em vorentholden werden van dem rade tho Dalenborch iij wychhimpten roggen jarliker renthen vth der Molen darsuluest lenger dan negen Jare, begereth hyrynne f. g. bystandt; van dusser roggen renthen sint f. g. segel vnd breue vorhanden. Item dat etliche menne tho blekede vnde to radegast em ock de jarlicke tynße vorentholden. Item, dat em de weddem nicht gebuweth werde vnde dakeloß sy, tho synem groten schaden. Item, dat henrick vogler nicht betalen will viij ß jarlikes tynßes.

Jurati klagen, dat se van den luden nene betalunge krigen konnen, dat de schuldener seggen, sunte Jacob lyde itzundes nenen hunger vnd wan se de guder der kerke vordon willen denen, de quibus speratur solutio, so werden se mit drowende vorhindert van denen, qui male soluunt.

De koster klaget, dat em de tho blekede nicht betalen willen sine vordensten na der olden wonheit, seggen, warvmme se wat geuen schollen, dewile vigilien vnd seelmissen itzvndes nicht geholden werden vnde derglyken speyeworden; moth derhaluen kummer lyden, wenthe syn stipendium iß in alles vngeferlick vj Mk. De gilden willen em ock nicht geuen na older gewonheit.

Dalenborch (Dahlenburg).[1257])

Pastor warnerus holtman[1258]) claget, dat syn vorvader achte

---

[1254]) Amt und Stadt Bleckede, früher den Herzögen von Sachsen-Lauenburg zuständig, wird zuerst 1293 als Besitzung Herzog Ottos v. Brschw.-Läneb. aufgeführt, dessen Vorfahren bereits seit Heinr. d. Löwen Zeit einzelne Teile der Gegend besaßen. Manecke I, 368.

[1255]) Die Jakobi-Kirche zu Bleckede stand ehedem unter dem Patronate des Abts und Konvents zu Oldenstadt, von welchem der Landesherr dasselbe 1272 erwarb. Sudendorf, Urkb. I, S. 48. Es befanden sich bei derselben nach dem Pfrd.-Verz. zwei Vikarien, von denen 1534 eine der Probst Joachim Ruwe (S. 543), die andre Johannes, Cordt von Mandelslohs Sohn, besaß.

[1256]) Vorgänger war 1534 Her Carsten Eickenrodt, vielleicht der Vater des oben genannten. Die Nachfolger sind bis auf Joachim Wietzendorf, 1616, unbekannt.

[1257]) In der Landteilung unter Heinrich des Löwen Söhnen 1203 fiel Dahlenburg dem Herzog Wilhelm von Lüneburg zu. Orig. Guelf. 852. (K. A. Koch), Vers. einer pragm. Gesch. d. Hauses Brschw.-Lbg., Celle 1764, S. 69. Außer der S. Johanniskirche war die jetzt verfallene ältere S. Lorenzkapelle im Gebrauch. Jene wurde dem Kloster S. Michaelis in Lüneburg 1302 inkorporiert, diese war die Schloßkirche der lüneb. Herzöge, welche hier im 13. Jahrh. residierten. Lüneb. Urkb. VII, n. 107 u. 179.

[1258]) Werner Holthman wird neben seinem Custos Hinricus schon 1534 genannt.

houe landeß, wellick sint dat corpus des pastorats vnde de pastor to sinen egen besten to bruken plecht, vthgedan hebbe vp tynßkorne, nomlick de houe iij wyckhimpten roggen vnd haueren. Auerst de houeners gedachter houe hebben jegenwerdigen pastor van anfangk synes amptes de genomte korntynße nicht willen geuen, sonder em gegeuen vor iij wickhimpten kornes man iij Mk., dat iß in ßumma xxiiij Mk. vnd etliche van enn konnen den acker alle suluest nicht bebuwen vnd betalen dat sulue dennoch swarlick vnd willen des kerckheren nicht gestaden, he synen acker anderen don moge, qui melius soluunt. Dersuluen ener iß hans gade, de noch viff Mk. schuldig iß. Item claget, dat syne parlude den viertydenpennig nicht betalen. Vnd henrick typpen, des vorigen pastors dochtermann, secht fry hervth, dat he synen acker vor syne eruen ewich erholden will, vnde gefordert vor den radt hyrvmme hebben se sick nicht willen vnderrichten laten, sonder drowen so sclaen; biddet derhaluen f. g. vorscaffen wolde, durch eicken van bülowen vorboden werden mochte gedachte acker Hans gaden vnd henrick tippen vnde se gedrungen ad solutionem preteritorum.

Ock klaget de pastor, dat de gildemester em entehen jarlix viij ß sub pretextn, quod vigilie mortuorum non canantur. Item dat de borger nicht helpen willen ad edificium domus pastoris, dat em syn korn vnd hawe to meste werde propter rimas tecti. Ock klaget he, dat em Johan sporken (v. Spörken) vorentholde jarlix vj himpten roggen ex curia sua in Remstede, eciam propter neglectas vel omissas vigilias. He biddet ock, dat he van syner arbeide de he tho Narendorp gedan, mochte belonunge krigen van dem kerckheren tho Narendorp vel parochianis.

Barskampe (Barskamp).

Hermannus botz[1259]) pastor claget, dat etliche Menne, alse Marten scroder, marten heynatz, lutke burmester vnd hans Drewes, Otten vnd segebandt van Estorpe menne, etliche Roggen vnd hauern tynße, de se na ludt segel vnd breue, so vorhanden, jarlix to geuen den pastor schuldich sint, nicht betalt hebben in seß jaren, ock nicht betalen willen, darvmme quod jam non canantur vigiliä et missae animarum. De summa hyrvan iß x himpten roggen, x himpten haueren, jtem seß schilling geldes. Item, dat hans Jans de burmester to Tosteglop, Otto van Estorps manne, em ock vorentholde

[1259]) 1534 „Pastor her Johan Wiganth. Custos Johannes." Der hier genannte Pastor Botz heißt im Predigerverzeichnis der Pfarre Hermannus Bosst, dem Joachim Schlepekirl (soll wohl heißen Schlepegrell), Joachim Holste und Philippus Benke (Beneke) folgten. Der bei Uhlhorn, Christl. Liebesthätigk. III, Stuttg. 1890, S. 196, erwähnte Pastor Tobias Arendt, der 1634 sein Amt in Barscamp antrat, fehlt im Pfarrverzeichnis, wo vielmehr Franz Backenholz bis 1663 genannt wird.



vj ß, et hoc de mandato Ottonis. Ock claget he, dat de menne em synen acker nicht wysen willen vnde den tal dersuluen nicht anseggen, begeret hyrynne f. g. bystandt vnd hulpe. Item, dat de juraten eme den weddemhoff nicht buwen willen, ock nenen backouen maken. Item, dat pawel Cremenecker vnd berendt smidt em den smalen tegeden nicht betalen.

Radegast (Radegast).[1260]

Henricus Holthusen claget, dat dat caspel em nicht geuen will de vleeschprouend, de se em in siner annemunge thogesecht. Item claget, dat clawes Drewes, kersten scroder, Arnold clawes em nicht betalen willen synen tynß.

Van der boser betalunge de viertydenpenniges clagen alle pastores.

Narendorp (Nahrendorf).[1261]

[Pastor] Frederick dyrholt claget, dat em vth dem gylde jarlix vorentholden werden ij marck, de syne vorveder gehadt. Item syn anpart an dem vlasse, dat geoffert werde, nemen de jurati infideles, vandali; pastor petit eciam augmentum stipendij, quando posset aliqnantum prästari et bonis ecclesie. De kerckher claget ock, dat asmus van bülow einer kossatersche vorbede, se em nicht betalen scholde viij ß tinse.

Jurati klagen, dat Johan sporken en vorentholde bouen segel vnd breuen, de se hebben, ouer de sess Jaren etlike renthen.

In der visitation to Medingen vigilia matthei.

Bynnebotel (Bienenbüttel).[1262]

(1534. Pastor Christoferus. Von anderer Hand: Anthonius

[1260]) Von der angeblichen Verehrung des wendischen Götzen Radegast an diesem Orte handelt C. Schlöpken, Nachr. v. d. Heidentum, Christentum u. d. Reform. im Herz. Lauenburg, Lübeck 1724, S. 10. Derselbe, Chron. v. Bardowiek 12, 92 ff. N. Staphorst, Hamburg, K.-Gesch., Hamb. 1723—1731, I, 435, 536. Die Kirche ist Pfarrnachrichten zufolge um 1450 erbaut. 1534 wird ein Pastor Hieronymus und ein Küster Johannes Hustede genannt, welche auch die Kapelle zu Brake zu versehen hatten.

[1261]) Die Kirche zu Narendorp (Nordendorp, Norendorp) wurde 1302 dem Kloster S. Michaelis in Lüneburg inkorporiert. Lüneb. Urkb. VII, n. 179. Des Pastors Dürholt Vorgänger waren Hermann Krebs (Pfrdverz. 1534 Kreueth) und Joach. Westphale. Im Pfarrbuche heißt er Fried. Duhrholtz. Ihm folgten Johannes Dithmer, Hinricus Hoppenstedt ꝛc.

[1262]) Die Kirche zu Bienenbüttel (1004 Biangibudiborg J. F. Falke, trad. Corbeiens. 905) wird eine Stiftung des Klosters S. Michaelis in Lüneburg sein, welches auch 1238 die Vogtei über die dortigen Güter erwarb und das Patronat der Kirche besaß. Die 1238 erwähnte Kapelle zu Rieste war 1534 bereits abgebrochen. Das Dorf Grünhagen, früher Boytelsdorpe, war 1273 von Herzog Johann von Lüneburg an das Kloster geschenkt, dessen Abt

Rutter.[1263]) Custos Johannes. (1530.) [De kerckhere] heft to erholdinge iij wigh. roggen vam acker tyns, xij Mk. van wischen, 1 gld. van 1 kater, noch xvj ß van 1 kater, 1 Mk. van Elring (Ellringen), iiij Mk. vertiden penninge in alle. Item van xxxiij houen, van jderen houe jarliges iiij prouen, eyn vp 1 ß to rekende, maket viij Mk. iiij ß. Item van xxxiij houen vnd xiij katen, van jderem jarliges iij ß, maket ix Mk. ij ß. Sa xlij Mk. vj ß. Hyr tho heft he xxviij schinken, der ys ock de acker vnd wischen jngeslagen. (1534.) Item tho dem Gronhagen steith eyne Capell, heft Her Warner Harstrick tho Luneborch vnd is eyne vicarie.)

(1543.) Pastor Anthonius claget, dat he so arm sy vnd vth nottruffticheit hebbe vorcofft syne bokeren vnd itzundes nene boker hebbe edder kopen konne pre paupertate, wente syne parochiani (de nuwerld wolden holen edder geuen präscripta illis a principe clementissimo vnd an stadt f. g. verordnunge[1264]) eine eigene dem kerckheren angerichtet) betalen em öuel, ock wath se em suluest to syner erholdinge thogesacht, also dat em by den suluen noch nastendich sint mer men xv Mk. lübsch, allegant paupertatem et exactiones annuas, hinc cogitur ille esurire, algere; biddet derhaluen de pastor hierynne f. g. bystand vnd hulpe.

Ock claget he, dat de juraten em den weddemhoff nicht buwen willen, vnde de juraten excuseren sick hier cum inopia, wente der kercken vpkumpsten sint hyr geringe, vnde de kercke iß ock buwfellige; ock konnen se neen holt darto krygen. Dartho sint kaspellude hyr to ganz vnwillig.

Ock biddet de kerckher, dat f. g. em tho syner vuringe jarlix geuen möchte einen bome vth gnaden. Ock begert de kerckher, dat em doch mochte togelecht werden herman hase der juraten meyger, dat he von demsuluen den denst hebben mochte mith plogen vnd vuren in syner nottrufftе. Hier iß nichts thouoren, darmede men dem kerckheren helpen kan, siue ex bonis ecclesie, siue ex parochianis, sondern allene dith, so man in der gude handelen mochte mit dem kaspelvolcke, da ein yder em des jars einmal denede, de meiger mit plugen vnd vorende, de köter mit der handt tho syner nottrufft, wenthe dar vor mot de pastor veel geldes spilden vnd ein dach vnd jar konde de lude nicht veel besweren. De tolage des meigers der kercken möchte vnlust maken.

Ulrich I. die dortige Kapelle 1350 erbaute; auch sie wurde 1710 abgebrochen. (L. A. Gebhardi, Kurze Gesch. des Kl. S. Michaelis in Lüneburg, Celle 1858, S. 26, 36.)

[1263]) P. Antonius Reuter ist dem Pfarrlagerbuch zufolge 1577 gestorben und hat zu Nachfolgern gehabt: Rupertus Barven 1577—1625, Henricus Reineccius 1625—1642, Balthas. Wollenhaupt 1642—1684, Philippus Julius Toppius 1684—1727 ꝛc.

[1264]) Hier ein deutlicher Hinweis auf frühere Ordnung der Besoldungsverhältnisse des Pastors, die vermutlich gelegentlich einer Visitation geschehen ist.

Wychmannsborg (Wichmannsburg).[1265]

(1530. De kerckher to Wichmesborch heft tho syner erholdinge vj wigh. roggen. xij Mk. van wischen, ij Mk. van einem koter, noch xviij ß van koten, iiij Mk. vertydepenning. iiij prouen jarliges, eyn jder vnd juwelker vp 1 ß to rekende, loppet vp xxxix houe x Mk. iiij ß. Item dartho van den xxxix houen vnd xij katen eyn jder iij ß, maketh x Mk. 1 ß. Sa xlvij Mk. iij ß. Dusse hefth nhenen acker gehath, dar vmme ist de Summa höger angeslagen.[1266])

(1543.) Pastor marquarduß kempen[1267]) klaget, dat lutke meiger tho wychmansborg, de juraten clagen, dat henric moller to honstorp en wegern to betalen jarlix viij ß, der gelyken dat ock Jorgen Otten wegert ock to betalen acht schilling, sint beide Lüner menner.

Natendorp (Natendorf).[1268])

(1534. Pastor pancratius. 1530. Beholdet acker vnd wischen vngerekenth. Hyr to iv Mk. to Ebstorp by dem Closter, iij Mk. vnd xij hempten roggen to barchtorp, js in allem iv Mk. vij ß. 1 Mk. 1 wigh. roggen ij honer hinrick grenesth (oder prouesth), 1 wigh. roggen meyer to Eppensen ij Mk. gerekenth, iiij ß ij honer van einer katen. Item van xxx houen vnd xviij katen van jderen iij ß, is ix Mk. iiij Mk. van den iiij tyden penning. Sa xxvj Mk. 11 ß. Hyr enbouen van xxx houen iiij prouen jarlichs, is ock to gelde vorslagen viij Mk. Item hyrto xxx schincken.)

(1543.) Pastor pancratius wytfeldt klaget, dat her helmoldt weddemast, syn antecessor, mit sick na Hildensen genomen hebbe alle segel vnd breuen vnde registeren der vpkumpsten des pastors, dat he derhaluen nicht weten kan alle syne vpkumpsten, begeret der-

---

[1265]) Die neben der Burg Graf Wichmann Billungs, Bruders von Hermann Billung, erbaute Kapelle, welche anscheinend 1002 vorhanden war, wurde durch das von Wichmanns Töchtern Friderun und Imma gestiftete Kl. Kemnade a. d. W. dotiert und zur Pfarrkirche erhoben. 1367 kamen Dorf und Kirche nach wechselnden Besitzern an das Kloster Medingen, welches fortan die Pfarre mit seinen Kaplänen besetzte. 1542 ließ Herzog Ernst die Güter des widerspenstigen Klosters einziehen, wodurch auch Wichmannsburg in Besitz der fürstl. Kammer überging. K. Kayser, Chron. d. Ksp. Wichmannsburg, Hannov. 1878. Ueber die Gilde zu Edendorf und die Kapelle zu Hohnstorf ebendaselbst 102, 106.

[1266]) Recht anschauliches Beispiel dafür, wie der Landbesitz der Pfarren im Werte hinter den Bareinkünften zurückstand, da er oft mehr kostete, als er einbrachte.

[1267]) Marquard Kempe, schon 1534 genannt, war zugleich Inhaber einer v. Bülowschen Kommende in Hitzacker (Anm. 1242). Von seinen nächsten Nachfolgern kennt man Jürgen Bade (1585) und Köhne. Ebds. 60 ff., wo auch die weitere Folge der Prediger.

[1268]) Ueber Kirche und Pfarre zu Natendorf (Notendorppe 1192 v. Hodenberg, Verd. Geschqq. II, 55) fehlt aus der Reformationszeit jede weitere Nachricht.

haluen, dat f. g. mochte na den suluen breuen erforschunge don tho hildensen, dat de mochten wedderumme restituert werden.

Ock claget he, dat gedachte her helmoldt den rechten parhoff affgebroken hebbe, dat desulue nu wüste ligge vnd he nu in einer koten wonen mothe tho synem schaden. De kerckher begert, dat f. g. vorgonnen mochte, dat de wüste parhoff möchte wedderumme gebuwet werden vnde mit einem meiger besettet, van wellichem he jarlix billiche tynß nemen möchte vnde den denst hebben. Edder dat f. g. mochte vorscaffen, dat de buren em denen mochten ein jder des Jars einen dach, de meiger mit wagen vnd perde, de koter mit der handt ad agrorum culturam vnd sust to nottrufftiger fure vnd arbeidt. Ock claget de pastor dat henrick sterne, meiger to bartorp (Bargdorf bei Bienenbüttel), em wegere den plichtigen vnd wontlicken denst.

Oldemedinge (Altenmedingen).

Claget de pastor, dat de meigere to bodendorp (Bohndorf, Kr. Uelzen) willen de xvj scepel roggen, de se jarlix to betalen schuldich[1269]), nicht betalen darvmme, dat de pastor nicht meer na older wonheit misse holde.

Hober (Höver Kr. Uelzen).[1270])

De pastor claget, dat benedictus Meyger to Bodendorp em in ij jaren nicht betalt hebbe den tynß van xx ß.

Jurati clagen, dat hanß moller to Dalenborch en vorentholde jarlix vj schillinge van einer wische vor Dalenborch gelegen, darvmme dat de voget van der görden van dersuluen wischen ein wyschblecke genomen vnde sick togeegnet, vnangeseen dat dat sulue wyschbleke to der gedachten wisch höre.

[1269]) Diese Abgabe rührte ohne Zweifel von dem ehemaligen Kloster her, welches, 1240 zu Bohndorf begründet, 1241 nach Alten Medingen verlegt wurde, wo es bis zur Uebersiedelung der Nonnen nach Tzellensen (Medingen bei Bevensen) im Jahre 1333 bestanden hat. Lyßmann, Nachr. vom Klost. Meding, 5 ff. Pastor war 1534 Jürg. Horsthman, 1556 Konrad Wahrendorf, 1602 Joachim Wiezendorf, 1616 Pastor in Bleckede. (Pfarrnachr.)

[1270]) Im Pfründenverzeichnis wird dieses Kirchspiel zweimal aufgeführt. einmal S. 6 im Amt Bodenteich neben Moltzen, Rosche, Suwendorf rc., wo als Pastor angegeben wird: „Her Heyso, et (zugleich) Custos“; zweitens S. 9 im Amte Oldenstadt mit dem (identischen) Pastor Johan Heseke, der auch die Kapellen Stockem (Stöcken) und Riestede (Riestadt) zu versorgen habe. Die Pfarre zu Höber stand unter dem Patronat des Klosters S. Michaelis in Lüneburg, das es 1343 von den v. Schwerin empfangen hatte und 1792 an die Landesherrschaft abtrat. Da die Pfarre zu gering dotiert war und die neun Hauswirte sich zu keiner Aufbesserung verstehen wollten, wurde die Pfarre nach längerer vikarischer Versehung 1808 eingezogen und mit der zu Römstedt vereinigt. Der letzte Pastor Ludolf Barth hielt seine letzte Predigt am 14. p. Trinitatis 1788 über das Evang. Luc. 17, 11—19, also: 1. von dem einen Dankbaren, 2. von den neun Undankbaren, und schloß mit den Worten: Wo sind aber die neune? Zu Höber sind sie. Amen. (Pfarrnachr.)

Remstede (Römstedt)

non habet pastorem.[1271]) De juraten clagen, dat Mauricius heyt-braken nicht betalen will ij marck jarlikes tynßes, iß schuldich na-stendich xiij Mk. Noch clagen se, dat Thomas grote van der kerken genomen hebbe hundert marck vp tynße, betalt auerst wedder gelt wedder hoftstole. Item, dat de wedefrow des lestvorstoruen kerck-heren to

hintberge (Himbergen),[1272])

de in dem weddemhoue wonet, densuluen vorfallen late.

Visitatio in Vlsen.[1273])

(1534. In der kerchen to Vlsen.[1274])

Mester Hinrich wumering[1275]) probst. Her Johan Aldorff, her Michel Grell coadjutores. Jaspar hilprant custer. In summo

[1271]) Nach den Pfarrakt. wurde erst 1545 der neue Past. Joh. Heseke (S. 560) eingesetzt. Sein Vorgänger war nach dem Pfrd.-Verz. Cordt Fischer. Auf Heseke folgten 1567 Christ. Weidemann, † 1591, Heinr. Schlichthaber, † 1617, Joh. Hasse, † 1618, ꝛc. Das Patronat kam zwischen 1356 und 1365 von dem Archidiak. zu Bevensen an den Probst zu Medingen gegen Zahlung von 30 Mk. (Lyßmann, Nachr. v. Kl. Meding. 34.) Um 1618 wurde die Kirche zu Gollern mit der Römstedter vereinigt, 1621 der Ort Havekost gegen 36 Hpt. Rocken jährlich von Bevensen an Römstedt gelegt.

[1272]) Hintbergen gehörte zu den 1158 dem Stifte Bardowiek bestätigten Gütern (Schlöpken, Chr. v. Bard. 186, 222). Von den 26 im Umkreise von zwei Meilen gelegenen Ortschaften, die dort eingepfarrt sind, werden in der Notit. eccles. noch nicht genannt: Rohrstorf, Kettelsdorf, Kl. Thondorf, Schlankau, Sunderberg (diese Kr. Uelzen), sowie Göhrde, Hohensier und Wolfshof (Kreis Dannenberg); dagegen wird ein nicht mehr nachweisbares Dörspe aufgeführt. Früheste Erwähnung eines Pfarrers daselbst 1422: Jacobus Windtisem Cellensis, der das Missale schrieb und die Höfe zu Niebleruß (Nievelitz?) und zu Böke erwarb. Es folgen: Hinricus Perbrandt, introd. 1439, Simon Horn, † 1481, N. N. 1481—1509. Unter P. Gerd Harding 1510—1540 ward die Reformation vollzogen. Seine Witwe wohnte 1543 auf der vakanten Pfarre zu Römstedt. Nach den Pfarrnachrichten wurde 1541 eingeführt Petrus Schmidt, † 1577, Vater des spät. Amtshauptmanns zur Oldenstadt. Dessen Nachfolger Joh. Hülsemann 1578—1608 baute Pfarrscheune, Leichhaus, Kirchendach und Priechen neu ꝛc. Außer der Kapelle zu Gr. Thondorf wird 1534 noch eine Kapelle zu Westede (Weste) erwähnt, von der jetzt nur noch der Turm steht.

[1273]) Diese Ueberschrift in dem Vis.-Prot. von 1543 beweist, daß die Landpfarren Nettelkamp, Lehmke, Molzen ꝛc. nicht an Ort und Stelle, sondern in Uelzen visitiert wurden.

[1274]) Die Marienkirche zu Uelzen wird kurz vor 1286, wo sie von zehn Bischöfen in Rom einen Ablaß erhielt, erbaut sein, 1292 wurde sie zur Pfarrkirche erhoben und als Neu-Uelzen von dem beim Kloster Oldenstadt entstandenen Orte Ullishusen abgezweigt; über letzteren hatte der Thesaurar des Klosters die Parochialrechte auszuüben. Der erste in Neu-Uelzen genannte Pfarrer Raven 1313 erscheint bereits als Archidiakon und Kanonikus der Verdener Kirche. Von dem älteren Archidiakonat Holdenstedt wurden der Uelzener Kirche „die

altari: her Johan Klenschmidt. Die verordneten kistenhern. **Martini**: Die verordenten. pflag statius minnichhuß zuvorn zuhaben. Achatius tolde, wont zu Hildessem. **Gregorij**: Albertus rabsack. Die verordneten. pflag her Johan leman zuvorn zuhaben. **Katharine**[1276]: Dirick von mandelßlo, wont zu ferden. Her herman barum. Franziskus siderß jst ein kafman worden, studiret nit mer. **Apostolorum**: her cristoffer gutebroch. Gregorius von eytzen studiert lipzig. Die verordenten. pflag doctor neymke jn engeland zuuorn zuhaben. **Johannis**: Albertus rabsack. Die verordenten. pflag Her Johan bomgard zuuorn zuhaben. Her Joachim ru. **Anthoni**[1277]: Her Johan rumhart, wont zu Hamburg. Franziscus Westwart studiert nicht mer, will ach ain kafman werden. Hinrichs praßeke husfrow hotz vnterhanden. **Trinitatis** Cristoferus eßgeman ein Jung, studiert. Die verordenten. pflag her Ludloff tolke zuuorn zuhaben. Ludleff elerndorff, ain ratman zu vlsen. **Trium regum**: Die verordneten. pflag her warner harstrick[1278]) zuuor zuhaben. Die verordneten. pflach her hartig gutebeer zuuor zu haben. her Johan leman zu Barderwygck. **Anne**: her Johan kleinschmit. Die verordneten, pflag her hermen grotekop zuuorn zuhaben. **Nicolaj**: Cort schrader, Zolman zu Hitzgar, vnd cort schinferding zu Barderwigk. Her Hermen Barem. **Crucis**: Die verordneten. pflag der probst zu meding marenholtz zu haben. Die verordneten. pflag her

---

zu Veerßen, die zu Nettelkamp samt der dabei 1368 gestifteten und 1368 nach Uelzen verlegten Vikarie des Kalands, dann Höber und wahrscheinlich auch Bodenteich" unterstellt. Der Name „Probst" tritt zuerst 1334 auf; 1398 wurde durch päbstl. Bulle die Probstei dem Verdener Domkapitel einverleibt. (Dr. Karl Janicke, Gesch. d. St. Uelzen, Hannov. 1889, 3 ff.)

[1275]) Er heißt sonst regelmäßig Wemaring, stammte aus Stade und war 1527 vom Herzog an Stelle des Probsts Theoderich Wulfhagen eingesetzt, der sich der Reformation durch die Flucht entzog. (J. M. Schilling, hist. Grundriß d. Stadt Uelsen, Lüneb. 1735, S. 40.) Er starb 25. Febr. 1566, nachdem ihm von 1559 bis 1565 der M. Walter Höcker (vgl. Anm. 628) als Probsteiadjunkt zur Seite gestellt war. Ihm folgte M. Joh. Montanus aus Braunschweig 1566—1595, diesem M. Otto Ziegenmeyer 1596—1612 rc. (Ebds. 41 f.) Alsdorf und Grell sind Schilling, der S. 52 f. die Archidiakonen und Diakonen von 1527 an aufführt, nicht bekannt.

[1276]) Die bischöfl. Bestätigungsurkunde über diese von dem Uelzener Bürger Bernhard Brasche und seiner Ehefrau gestiftete Vikarie d. d. Rodenborch a. 1336 findet sich bei D. Joh. W. Hoffmann, Samml. ungedr. Nachr., Dokum. u. Urk., Halle 1736, I, 244 f.

[1277]) Es kann hier nur ein Altar S. Antonii in der Marienkirche gemeint sein, nicht das Hospital S. Antonii und Elisabethae oder der kleine heil. Geist. Ueber letztere vom Probste Arneid v. Appell 1479 zum Besten der Armen gestiftete Anstalt vgl. Heinr. Ringklib u. Hartw. Siburg, Chron. d. St. Uelzen, Uelzen 1859, S. 165.

[1278]) Dieser war zugleich Besitzer der Vikarie in der Kapelle zu Grünhagen. Anm. 1262.

albert ortman zuuorn zu haben. Burgermeister meltzing.[1279]) Petri vnd Pawlj: Die verordneten.[1280]) pflag Jodocus minnichhuß zuuorn zuhaben. Her Hainrich wolder. Her Hanerich rabsack. In der klufft: Die verordneten. pflag her hinrich kuchenbecher zuuorn zuhaben. In dem großen hailigen gaist[1281]): Her Johan aldorff. Her Nicolaus Gronhagen, wont zu Luneburg. her harmen creuet. Die vier commendisten zu vlsen: her hinrich sack. Der schulmeister. her henningck. Burgermeister meltzing. Zu Sante vit vor vlsen[1282]): Die verordneten. pflag her Cort lembeck zuuorn zuhaben. Die verordneten. pflag warnerus korff zuuorn zuhaben.

Holdenstedt (Holdenstedt)

ein kerspel. Pastor her Johan Hannouer.[1283]) Custos Hans Miller. Vicaria daselbst Bartholomej: Cristoffer von boldense. Vicarius Beate virginis: Christoffer von boldense.

Verssen (Veerßen).

Pastor her Johan plotzen. Custos Borius Kung. Vicarie daselbst Michael: Franziskus senden. Crucis: her Christoffer gittebruch. In summo: her hinrich creuet. Johannis: Ot von estorff. Omnium sanctorum: Ot von estorff.

In den Capellen

so zu Ulsen incorporirt seind:

her Jochim sthart, pastor von obisfelt.	Retzing (Rätzlingen) Hanstedt Stockem Ristedt Groten libern	Custodes	Hans betker Hans harber prilip schulte von elnberg gotke piro.

[1279]) Ein Albertus Meltzinus stand in der Inschrift der einen Stadtglocke mit der Jahreszahl 1511. Heinrich v. Meltzing 1560 und dessen Sohn Levin v. Meltzing 1570 waren Hauptleute des Amts Oldenstadt. Ringklib 182.

[1280]) Noch 1552 wird Michael Grell, der Koadjutor, als Vikar an diesem Altare genannt. Janicke 32.

[1281]) Der große heil. Geist, ein mit Hospital verbundenes Nonnenkloster, wird zuerst 1321 erwähnt. Die Kirche hatte, wie man sieht, drei Vikarien. Ringklib 164 f. Das Güterverzeichnis des heil. Geist=Altars ist abgedruckt in Ztschr. d. hist. V. f. N.=S. 1894, 360 f.

[1282]) Ueber dies vom Probst Rupert v. Sackesel 1412 gegründete Hospital vgl. Ringklib 170 ff.

[1283]) Dessen Vorgänger Bartold, Kirchherr zu Holdenstedt, hatte 1531 freiwillig resigniert, „weil er sich zu dem Amte unschicklich befunden" (Uhlhorn, Urb. Rheg. 362). Ueber das Patronat von Holdenstedt entstanden später Differenzen. An den Generalissimus M. Joh. Wetzel in Celle (1621—1641) erging dieserhalb eine undatierte Verfügung: „Eß wolle der Superintendens vnbeschweret berichten, ob der haubtman zu Bodenteich Wilhelm von der Wenße das jus patronatus zu Holdenstedt habe." Er antwortete br. m. „her Nicolaus

Kercweyn (Kirchweihe)
ein kerspel. Pastor Paulus Karstens. Custos Hans.

Gertrudis vor Ulsen[1284])
ain Commend. Hans Holstain, ein burger zu vlsen pastor.[1285])

Rhode (Past. v. Holdenstedt) berichtet, daß der Herr Hauptmann W. v. d. Wense patronus sey vnd Er wie auch sein Antecessor von demselben präsentiert worden. Sonsten aber übersende ich hierbey ein Register, welches ich alhie unter anderen schriftlichen Urkunden gefunden, welches ein anderes besagt, nemlich, daß es fürstl. Kirchlehn sey" ꝛc. Die Notit. eccles. hat: Holdensted. Patronos habet nobiles de Wense (Henrich 1584). Subsunt ei Holxen et Born.

[1284]) Aus einem Vermächtnisse der Bürgerfrau Margarethe Holtsche, geb. Winkel, zu Uelzen von ihrem Manne Hans Holtsche 1511—1513 errichtet, später zu Leichenpredigten für die eingepfarrten Dörfer, längere Zeit auch für Katechesen bestimmt. Ringklib 11, 167 f.

[1285]) Zur Visitation der Stadt Uelzen, die vermutlich im Zusammenhange mit der Visitation des Probsteibezirks nicht lange vor Michaelis 1543 stattfand, war vom Herzoge eine besondere Kommission, bestehend aus Martin Ondermarck, Matthias Gynderich und dem Probste Heinrich Wemaring, bestellt worden. Der von ihnen eingereichte Visitationsbericht ist nicht mehr aufbehalten, wohl aber die auf jenen Bericht ergangene herzogliche Verfügung d. d. Medingen den 29. September 1543, welche nach dem Original im Hannov. Staatsarchiv (Celler Br. Arch. Des. 61, V. 9, Fol. 1—2) hier mitgeteilt wird:

Von Gades gnaden, Wir Ernst Hertzoge tho Br. und Lüneburg thuen Kundt hiermit, Nachdem wir unserm verordneten Visitatoribus Martino Vndermarcken zu Zelle, Matthaeo Giederich zu Bardowick Kirchherrn, und Henrico Wemering Proueß zu Vltzen befohlen haben, in unser Stadt Vltzen tho visitiren und alle undt iede Vffkommen der Gotteshеuser, Calande, Gilden, Vicarien, Commenden und Geistlichen Lehen darselbst und dersülvigen Patronen und Besittere, auch was für mangel daselbst befunden worden uffzuschreiben undt vnß dauon Bericht zu thuen, Vndt dan von ihnen berichtet sein worden, waß Sie in solcher Visitation befunden undt zu erhaltung der Kirchen Diener, Armen Schüler und sonst vor guth und nothwendige angesehen und bedacht haben, so haben Wir auf solchen empfangenen Bericht diese Verordnung gemacht, wie folget:

1. Erstlich dieweil sich die Kirchendiener ihrer Besoldung halber beklagt haben, daß dieselbe fast geringe sey, so ist verordnet worden, daß den beyden Capellanen, den beyden Schuelmeistern und den Cüster auß dem Calande, officianten Gelde und auß dem Börger Calande und Mariengilde einen ieden 10 fl. und einen Wichimpten Rogken scholl gegeben und darmit ere Besoldung vergebetert werden, und dieweil denn der Rath zu Vltzen den Börger Caland undt Mariengilde tho den hause Viti oder hoeffe ohne unsern Befehl und vorwißen geleget, so schöllen Se wiederümb daruon genommen und zu der berührten Notturft gebrucket werden.

2. Zum andern alß auch befunden ist worden, daß der Rath daß officianten geldt hat fallen laßen, so soll daßelbe wiederümb iährliches wieder außgegeben, mit flyte wiederümb eingefordert, und zu Behuf der Kirchen Diener, wie oben ist gemeldet, gebrucket werden; welcher aber auf universitäten studiret, der soll solch Officianten geldt zu geben verschonet werden, alldieweil Er auf universitäten ist.

3. Zum Dritten, dieweil unser Visitatores befunden haben, daß etliche feine iunge Schueler zu der lehre düchtig und wollgeschicket, welche Armuths halber die Schuele haben verlaßen müßen, so ist verordnet worden, daß auß

[Ampt Badenbyck.][1286]

Nettelkamp (Nettelkamp).[1287]

De pastor[1288]) claget, dat de bodendyck[1289]) mith allen eren kynderen, gesinde, reisigen knechten, Megden cleyn vnde groth vnde

des großen heiligen Geistes Guetern 4 Armer Schüeler zu ihrer unterhaltung järliches ein ieden 4 Gülden Müntze und 1 Wichimpten Roggen, und auß einem reservete von den Güetern der Vicaria Corporis Christi einem armen Schüeler zu seiner unterhaltung in studio ... fl. iährlich gegeben werden.

4. Zum Vierdten, Alß der abgesetzter Stadtschreiber zu Ultzen ein guth Lehn mit verwilligung des Raths an sich gebracht hat, so ist verabschiedet worden, daß der Rath soll daßelbige einen binnen Vltzen, der in universitäten studieret und dartho tüchtig ist, lehnen. Wenn aber derselbige, der also belehnet ist, im Studio nicht mehr ist, so schöllen sie es einem andern, der in Universitäten studiret, wiederümb lehnen.

5. Zum fünften, nachdem auch die verordnete Visitatores befunden haben, daß die Patronen in den Lehen zu verlehende ihr eigen Beste suchen, so ist vor nothwendig bedacht und verordnet worden, daß hinfort niemand, der unter 12 Jahren ist, soll belehnet werden, sondern der belehnet wird, soll zum wenigsten 12 Jahr alt sein und sollen die Schuelmeisters von ihnen Zeugnis geben, ob Er auch zu dem Studirende geschicket und nütze sey, wo nicht, so sollen die Patronen angeholden werden, einem andern, der dazu dienstlich ist, zu belehnende. Es sollen auch alleine der Bürger Kinder zu Ultzen und keine buten Lüde mit solchen Vicarien oder Commenden belehnet werden und wer so belehnet wird, der soll, so lange er studieret, dabey gelaßen werden, wenn Er aber nicht mehr studieret, so soll es einem andern, der auch damit studiren möge, verlehnet werden, und sollen allewege die praesentationes und investitur vor dem Probst, dem Voigt und den Bürgermeistern zu Ueltzen geschehen und von den Schollmeistern fleißig erforschet werden, offte der, welcher also praesentiret wird, zu dem studio bequeme sey.

6. Zum Sechsten, weil etzliche Patroni und Possessores der Lehne dieser Zeit nicht einheimisch gewesen, so haben Wir unsern Prouwest und Voigt zu Vltzen befohlen, daß Sie in 3 oder 4 Wochen nach Michaelis dieselben auch fürfordern und von ihnen, inmaßen wie von den andern geschehen, Bericht nehmen sollen, dazu ihme der Rath behülflich sein soll. Auch soll der Rath fleiß thuen und daranne sein, daß mittler Zeit alle fundationes, Siegel und Brieffe aller nnd ieder uffkünften der Lehne, Vicarien undt Commenden zusammengebracht und unsern Commissarien zugestellet werden, welche in ihrer Gegenwart in eine gemeine Kasten in der Kirchen zu Ueltzen mit 3 Schlüßeln woll verwahret sollen geleget werden, Dazu der Probst einen Schlüßel, Vnser Voigt den andern und der Rath den Dritten haben soll. Deßgleichen soll es auch mit den Gotteshеusern Antonii, Viti, des großen Sancti Spiritus und der Caländer und Gilden Brieffe und Siegeln gehalten und nichts vorkauft, verendert noch versetzet werden, ohne des Probstes und Voigts mitwißen. So schall ock nemand in die Gotteshеuser ohne ihr mitwißen genommen werden.

7. Zum Siebenden, alß dan auch unsere verordnete Visitatores von den Vorstehenden der Gotteshеuser Viti, Antonij, des Calandes, großen heiligen Geistes, der Kirchen und Bürger Calandes rechenschaft genommen und befunden haben, daß solche Gueter beßer und Rathsamer angelegt können werden, so ist es verabscheidet, daß der Probst und Voigt zu Vltzen sollen neben dem Rathe ein Aufsehen haben, daß solche Gueter uff beßere wege administriret und angelegt undt davon iährlichs Rechenschaft genommen werden.

8. Zum achten und letzten dieweil auch eine große ungeschickligkeit in Verenderung der 4 Zeit Pfenning ist befunden, so ist verordnet, daß hinfürter der 4 Zeit Pfenning iährlich auf die Ostern, Pfingsten, Michaelis und Wei=

mith den hunden vp allen vnthden to em to gaste komen, ja ock andere junckheren vmbher wonende mit eren frowen vnde gesinde bywilen mit sick bringen vnd forderen van em als eine plicht, dat he en moth alsdan geuen ethen, drinken, vollup gegeuen den gantzen dach, willen ock anders nicht drinken dan Soltman, vnd wath de knechte nicht ethen konnen, dat vorheuen se vor de hunden, dem pastor tho syner groten beswerynge vnde schaden. — Man moth m. f. g. antzeigen de gelegenheit van dem huse, dar de kerckher ynne gewont heft.

Lembeke (Lehmke).

Karstianus ratke[1290]) pastor claget, dat syn volck papisten blyuen vnd en drengen, dat he to den Capellen Osteden vnd Emmeren dorch water vnde dreck ock kommen scholde in festis abrogatis, sust willen se em nicht betalen syne plichtige tynße. De van Emmeren nödigen em ock, dat he vp den iiij hochtyden dar hen kommen mothe, dar se doch alle woll kommen konden tho lembeke in de

---

nachten tage soll, wie in unser Stadt Zelle, gebüeret uff den hohen Altar gebracht werden und soll der Voigt ihr Bürger und Bürgermeister dazu, daß solches geschehen möge, anholden, und soll in Dieser Ordnung einem ieden in seinem iure Patronatus nichts benommen sein, besondern damit in aller maße, wie obgemeldet, gehandelt und gehalten werden. Des zu Uhrkunde haben Wir diese Verordnung zweene gleich lautendt unter unserm hiraufgedrucktem Cantzeley Pittschier vorfertiget, für den Probst und Voigt, und die ander dem Rade zu Ultzen zustellen laßen. Actum Meding am Abend Michaelis Anno 1543.

1286) Die terra Badendyke bildete ehemals einen geschlossenen Distrikt; das Haus und Gericht Bodenteich wurde 1347 von Boldewin v. Bodenteich und seinen Vettern an die Herzöge Otto und Wilhelm v. Lüneburg für 650 Mk. Lüneb. Pfge. verkauft. Manecke II, 54 f. Freih. v. Hammerstein, Geogr. hist. Beschr. d. Amts Bodenteich. N. Vat. Arch. 1839, 364 ff, 400.

1287) Wie der Bischof Franz von Minden in der hildesh. Stiftsfehde 1519 das Kirchengebäude zu Nettelkamp selbst angesteckt und in Asche gelegt, findet sich in C. L. v. Bilderbecks Sammlung ungedr. Urk. I, IV, 31. Der Ort Nitilcampun erscheint zuerst 1006. Verd. Geschqq. II, 21. Das Patronat ist stets bei denen v. Grote auf Wrestedt gewesen.

1288) Das Pfrdvz. von 1534 nennt als Pastor Berend Callain neben seinem Küster Heinrich Roßenhagen. In dem Duplikate von 1535 ist Callain durchstrichen und Paulus Castens dafür gesetzt. Dieser war Pastor zu Kirchweihe (S. 564).

1289) Alberich v. Bodenteich auf Schnega, Ludolfs Sohn, schon 1502 urkundlich genannt, Schwager des Abts Boldewin v. Marenholz in Lüneburg, gehörte zu den erbittertsten Gegnern der luther. Reformation. Wrede, Einf. 147 f. Von seiner zweiten Gemahlin Dorothea v. Mandelsloh stammte sein Sohn Oswald, der 1553 lüneb. Landschaftsrat und 1580 herzogl. Hauptmann in den Aemtern Gifhorn, Fallersleben und Campe war. Vgl. J. H. Steffens, Geschlechtsgesch. der v. Bodenteich mit einem Stammbaum in dessen Geschlechtsgeschichte der v. Campe 1783, 106. — 1534: „Wrestede, ein Capelle. Alff vnd Johan van Badendick seind pastor; plag her Johan Wolff zu haben. Vicaria daselbst her simon reyneke, verweser des closters ebstorff.“ (Pfrdvz.)

1290) Vorgänger desselben wird der im Pfrdvz. 6 neben dem Custos Peter Schulte angegebene Pastor her hartig Redeman sein.

moderkerken, sust wegeren se em den viertyden pennig. — Mathias wecke wegert den juraten tho wyren (Wieren, Kr. Uelzen) to betalen jarlix vj ß, heft in xxiiij jaren nichtes gegeuen.

Molssen (Molzen).

Hermannus horn[1291]) pastor claget dat syn koster hermannus phrisius ein erger leuen vure mit krögen vnde barnewyn sellen, item mit boser seelscop tho holden vnder der missen vnd sermon, also dat de pastor dardurch oft turbirt werde sampt den anderen in der kerken sub domini officio. Ock deit he dem pastor veel scalckheit vnd ouerlast, alse des ock Johan sporken tüchnisse gift; vnd wowoll he hier ouer oft vormanet hemelick vnd openbar, so werdt he lykewoll alle dage erger, quia induratur ex fiducia presidii, quod habet a prepositis monasterij der Oldenstadt propter quatuor tunnas soltmanni annue soluendas. Item de sulue koster brendt ock suluest barnewyn contra mandatum principis, vnd alle deue hebben by em ere vpryndt vnde syn hußfrow kopeth a furibus res furto ablatas. Dusse koster iß vor xv jaren van corde Jettebrock[1292]) voriaget worden vm syner bosheit willen, auerst darna dorch Johan sporken weddervmme yngebeden, sed malo pastoris et parochiä. — Custos interrogatus dicit se habere licentiam a prefecto ueteris civitatis.

De Juraten der cappelle tho Masendorp clagen, dat de moller tho der nygen mollen nicht betalen will x ß jarlickes tynßes; sint woll x Mk. schuldich minus iiij ß.

Jurati in Otzen (Oitzen) klagen, dat vele menne im Caspel van der Cappelle geleent hebben gelde vor etlichen Jaren, geuen auerst darvon wedder hoftgelde edder tynße, begeren derhaluen, dat f. g. hier ouer commissie geue dem voget tho vlleffen in annemunge der rekenscop.

Suderborch (Suderburg).[1293])

Albertus pastor abfuit.[1294]) Jurati clagen, dat se nu entberen

[1291]) Der Pastor Herman Horn stand schon 1534 in Molzen und versah zugleich die „Kapellen zu Maßendorff und Oßen". Auf die Frage, wer ihn angestellt, erwiderte er: M. g. h. hab's ihm gegeben. Als Küster fungierten in Molzen Hermann Fries oder Frese (hier phrisius), in Masendorf Melchior Dodingen, in Oitzen Diederich Malcha oder Kroger (aus Malchau). Daß damals der Pastor noch nicht fähig war, die evangel. Lehre vorzutragen, ergiebt sich daraus, daß ihm ein Prädikant Her Heine Tasche als Kaplan beigeordnet war, von dem 1543 nicht mehr die Rede ist. Zwischen Horn und dem 1610 gest. Pastor Kregel sind die Pfarrer nicht bekannt.

[1292]) Cord v. Jettebruch (Gittebruch, Gutebrock) war schon 1519 herzoglicher Vogt zu Uelzen und Inhaber und Hauptmann des Hauses Bodenteich. Manecke II, 456.

[1293]) Die dortige Pfarre soll im 15. Jahrhundert auf einer vom Herzog niedergelegten Feste derer v. Hösseringen erbaut sein, die aus Furcht vor Strafe wegen Straßenräuberei flüchtig wurden. Manecke II, 33. Sie war bei der ersten Organisation nach der Evangelisierung dem Superintendenten (Lambert



xvj jarlanc j Mk. tynse. Kumpt vp Johan Haßelhorst. Item dat Cristoffer van boldenden en xvj Jar lanck vorentholde ij wyckhimpte roggen vth dem houe. Item dat ein wüstehoff, de jarlix to geuen plecht iij Mk., itzundes kommen sy int amptregister tho bodendyk.

Badendyck (Bodenteich).

Hermannus Szoneman[1295]) claget sampt synen juraten, dat etlicke guder, alse huse, acker, wisken van der kercken vorkomen, achte stück landes, darvan sint fürstlich gnaden vorfaren segel vnd breue. Item noch sint affgekamen xx Mk., de kulman darvan genamen; darvan iß ein breef mith vyff segelen. Item eine bornewiske, de tho der Capellen tho Luder horet, iß erflick vorkoft vor xx jaren van hinrick stall, wonhaftig to honhorst in den poppendyke. De bentlo heft mester berendt, dar scal de pastor de helfte von krigen, he heft auerst noch tortydt nicht einen pennig darvan krigen. Item noch eine kote, de to der kerken gehört; de leenwar iß twemal vorseten vnd willen dat gudt vor erffguet vordedigen, dar ock forstliche segel ouer synt.

Eymbeke (Eimke).[1296])

(1530. De acker vnde wysch ßyn ohne vngerekent. iij wickhimpte, jv Mk. tynß, xvij ß vam gadshuße, xxiij ß van einem houe to Eembeke, xvj ß sus van dem Caspel, iij Mk. van dem veertyd penning in alle, ix Mk. van der Sulte to Luneborch. Item van xxviij houen vnd iiij katen van jder iij ß, maketh vj Mk. Item 1 Mk. van dem Meyger. Sa xxvij Mk. cum 1 ß. Hyr bouen xxxvj schyncken. Item hyr to vp Martini 1 flesch vnd annuntiationis 1 eyer prouen.)

Gemeranus) zu Ebstorf unterstellt, wurde aber 1534 dem Probste (Heinrich Wemaring) zu Uelzen zugewiesen. (Pfrdvz. 2.)

[1294]) Albertus N. war Nachfolger von Henning Pruystedt, den das Pfrdvz. neben seinem Kustos Andreas erwähnt.

[1295]) Der Pastor Sonnemann, hohen Alters wegen 1574 entlassen und 1575 gestorben (Pfarrakten), stand schon 1534 am Orte; sein Küster hieß Hermannus Arnoldi, der Küster der Kapelle zu Lüder N. Schmet. Auf Sonnemann folgte vikarisch der Probst zu Lüchow M. Michael Naesenius 1574 bis 4. Dezember 1575, wo er als Superintendent nach Peine versetzt wurde, † 1596 (Lauenstein, Dipl. Hist. d. Bist. Hild. II, 334; Bodemann, Denkwürdigkeiten S. 4), diesem Martin Schribbe 1576—1585. Bei der Kirche befand sich eine Kommende S. Crucis, die der Pastor von Stederdorf mit seinem Sohne, dem Küster, versah. „Alff von Bodendich hatz her Peter von steterdorff mit gewalt genommen.“ (Pfrdvz. 6 f.) Des alten Alberich von Bodenteich auf Schnega ist bereits Anm. 1289 gedacht. In Bodenteich selbst lebten die Söhne Johannes v. Bodenteich, der in der Schlacht bei Sievershausen 1553 geblieben sein soll, Andreas, seit 1545 in den Urkunden, der das Gut Wrestedt b. Nettelkamp erhielt, welches seine Witwe Marg. v. d. Schulenburg noch 1594 besaß, und Johann. (J. H. Steffens, Geschlechtsgesch. der v. Campe 106.)

[1296]) Das Patronat dieser Kirche ist 1602 den v. Weyhe (Kanzler Friedr. v. Weyhe, † 1603), welche den dortigen Edelhof von den v. d. Schulenburg erwarben, von der Landesherrschaft beigelegt. Manecke II, 35. Beim Jahre

Rossche (Rosche).[1297]

Her Johan Schroder claget, dat syne prochiani vorstockt sint vnd willen em nicht betalen de ij prouende, de em hyrbeuoren tho-vorordent syn.

Witik (Wittingen).[1298]

Hermannus pastor[1299]) biddet, dat m. f. g. schryuen wolde an leuyn van velthem, dat he doch mochte hanthauen vnd exequeren de ordnunce wittick[1300]) dorch em vnd hern Martinum, den kerckheren tho Zelle, gemaket vnd vpgerichtet iß tho vnderholdinge des Capellans; vnd dewile her Johan Nybbe gewesen vnde de Cappellanie vorlaten vnde Cristoffer vam knesebeke dergenstorp vor syn lehn vorbedinget[1301]) vnde Nibben darvan de absencie vorgunnet, vnd derhaluen van de togelechte guderen neen ander capellan sick er-

---

1534 werden als Pastor Arnold Kluß, als Küster Hans Schrader genannt. Die weiteren Pfarrer sind erst von 1671 an bekannt.

[1297]) Etliche Nachrichten über Rosche (1148 Rorschen) s. b. v. Hodenberg, Verd. Geschqq. II, Reg. 394 und Rauterberg, Vor 100 u. m. Jahren in Rosche, 1886. Der Pastor Johann Schröder erscheint schon 1534 im Pfrdvz. neben dem Küster Burchard Schwick. Nach 1600 folgten Crusius, Vater und Sohn, 1659 M. Prätorius, 1667 Blumenthal ꝛc.

[1298]) In der Teilung zwischen den Söhnen Herzog Heinrichs d. L. 1203 fiel Wittingen, der Hauptort des Amts Knesebeck, dem Herzog Wilhelm zu; Otto strenuus erteilte dem Flecken 1293 das Münzrecht, womit die Nachricht, daß Markgraf Ludwig d. Aelt. von Brandenburg die Lehnware über Flecken und teilweise auch Land Wittingen den Herzögen Otto und Wilhelm von Lüneburg 1350 abgetreten habe, schwer zu vereinigen ist. Manecke II, 206 ff. Der Aufsatz von Heiland über Historisches und Altertümliches aus dem Amte Knesebeck, N. Vat. Arch. 1836, 151 ff., enthält für die Reformationsgesch. nichts. Pfandinhaber des Amts Knesebeck war 1543 Levin v. d. Schulenburg auf Bezendorf, Hauptmann der Altmark, auch brandenburgischer und lüneburgischer Rat und Oberster, † 1569. Manecke II, 474.

[1299]) 1543: „Wytingk, Geith von M. g. h. tho lehene. Pastor her hermen Obekingk. (Ein Hermann Obeking war 1526 Notarius in Celle und mit Ludolf Lange zusammen Provisor des Celler Kalands. Vat. Arch. 1819, 36. Vermutlich ist er mit jenem identisch.) Capellan Her Johan Nybbe (vgl. A. 1197), Custos Ludolphus Seygerth. Dergestorp (Darrigsdorf): De kercken heft ock her Johan Nybbe, tho witingk capellan. Stockem (Stöcken) ein Capelle vnd horet in tho witingk; Erpenßen 1 Capelle; Rade 1 Capelle; Szurewitingk 1 Capelle, horen alle tho witingk in. Dusse veher Capellen wharet vnd vorsteith her hermen Obekynck, pastor tho Wytingk. Ordorp: De Kercken wareth de Capellan to witingk, custos: Beneke Meiger. Noch Wittingen: Twe vicarien darsulvesth: 1. Her Johan Witingk. 2. gebruketh Christoffer vam Kneßbeck, is sunst kein vicarius. Twe Commenden: 1. Her Johan Lübke tho Szoltwedel wanhaftig. 2. Her Johan Nybbe, der capellan tho Wittingk."

[1300]) Wann diese Kirchenordnung für Wittingen aufgerichtet ist, entzieht sich unserer Kenntnis; immerhin liegt hier ein Hinweis auf eine vor 1543 stattgehabte Visitation.

[1301]) Während Wittingen landesherrl. Patronat war, stand das Patronatsrecht über Darrigsdorf denen v. Knesebeck zu. Ueber letztere Familie vergleiche Ferd. v. d. Knesebeck, Die Familie v. d. Knesebeck, Göttingen 1811, und Urk. u. Regest. z. Gesch. des uradl. Geschl. d. Herren v. d. Knesebeck ꝛc., Hannov. 1848. Christoph v. d. Knesebeck, Ludolfs Sohn, schon 1518 und 1532 in den Urkunden,

holden kan, derhaluen dan her herman de pastor ein perdt holden moth vnd Ordorppe suluest vorwaren, so biddet her herman, dat leuyn van der sculenborch mochte besolen werden, dat em tho vnderholdunge synes perdes vnde vor syne arbeide mochte vorgunt werden, dat he moge vpboren, wat tho vnderholdunge deß Capellans vorordent, so lange bith dat men einen Capellan vorsorgen konne, vnde dat dat Termynhuß den olderluden beuolhen werde, dewile dat sulue huß van den vam knesebeck nicht gecomen. De ordenunge auerst, de Leuyn vnd de kerckher tho Zelle gemaket, was also, dat her Johan Ribbe scholde waren ordorppe vnd dergestorp vmme den anderen sondag. Dar tho wardt em do togelecht van der officiaturen der lehne to witting itlike rogge alß vj himpten van Cristoffers vam knesebeke lehne vnd vj himpten van her Johan Rutinges lehne, dar tho iij gulden van den olderluden vnde twe wischbleck. Ock begert her herman, dat leuyn van der sculenborch moge beuolen werden, dat he den Caspelluden segge vnd gebede, dat se dem kerckheren[1302]) geuen de iiij schilling vor de begreffnisse, alse van olderß gewontlick gewesen, alß de kerckheren tho brom vnd saßbeke noch stedes gegeuen werde.

Saſſbeck (Zasenbeck).[1303])

Dat f. g. leuyn van der Schulenborch seryuen wolde, he de

---

auf Wittingen und Brome, war lüneburgischer Hofmeister und Marschall. Durch die Vereinigung der Pfarre Darrigsdorf mit Wittingen bei Gelegenheit der Erhebung der letzteren Pfarrstelle zur Superintendentur 1809 ist das von dem Knesebecksche Patronat z. Z. gegenstandslos geworden. Die bisherige Filialgemeinde Ohrdorf wurde c. 1600 zur selbständigen Pfarre erhoben. Ludolf Bolschen, bisher Diakonus zu Wittingen, wurde ihr erster Pastor. (Pfarrnachr.)

[1302]) Als Nachfolger Hermann Obekings, der in der Pfarrtradition Obeck heißt und 1527—1553 der Pfarre vorstand, werden genannt: Joh. Prätorius 1553—1558, Soltquellensis (vielleicht ein Verwandter des 1536 geborenen Pastors zu Salzwedel M. Steph. Prätorius, dessen Tractate 1622 durch Joh. Arnd gesammelt, im Auszuge unter dem Titel: Geistliche Schatzkammer der Gläubigen erschienen. Ein anderer M. Andreas Prätorius Soltquellensis, bekannt als tüchtiger Musiker, war Hauslehrer und Gehülfe des Jac. Reineccius an S. Catharinä zu Hamburg, dann Pastor zu S. Marien in Osnabrück, † 24. Juli 1621); Johannes Busser 1558—1567; M. Balthasar Dannemann 1567—1573; Joach. Meier 1573—1614 ꝛc.

[1303]) 1534: Saßmute, dies durchstrichen und von anderer Hand Saßbeck daneben geschrieben. Der Name „Saßmute" wird der volkstümliche gewesen sein. Eine ähnliche Zusammensetzung in Uthmöde bei Calvörde, Walmoden bei Liebenburg, Helsmuhde bei Timmel Kr. Aurich, Widermuodi sec. 10, Wiedermut bei Sondershausen u. a. Ueber die Bedeutung des -mode, -mude, -mute, -mede, -made vgl. Förstemann, Ortsnamenbuch 1033. Als Pastor wird genannt 1534 Ludeleff Stackmann; „Custos eyn von synen bhurmennen". Ihm folgte nach den Pfarrakten Henricus Pinsuhl 1537 (wohl Pinstuell u. identisch mit dem 1534 in Päse befindlichen), zugleich Notarius publicus. Nach diesem wird genannt Paul Gericke, dann Johannes Stee bis 1585, Albertus Roberti (Ruperti?) 1586—1625, Joachim Bölschen 1625 bis 1627, wo er Pastor zu Brome wurde, † 1676. (Pfarrnachr.)

kerckſworen vnd kaſpell volck tho ſaſſbeck gebeten ſcholde, dat ſe dem kerckheren ſyn huß buwen vnde in buwete holden ſchollen. Item dat leuyn van den olderlüden erforſche, efte ſe ock in der viſitation den viſitatoribus tho Vltzen van eren vpkoſten rechte berichte gedan.

Item de kerckher biddet vm twee wyſke, de eine van Saßebeke, de ander van Radebeke van der kerke, dat de mochte den kerckheren to ſiner vpkumpſt thogelecht werden, dewyle he en ringe vpkomendt heft. Item binnen Witting vorentholt Criſtoffer vam Kneſebeke[1304]) dem kerckheren iij himpten roggen vnde iij himpten haueren von dree houen.

Klagen de juraten tho Saſſbeck, dat Criſtoffer vam Kneſebeck heft ehrmals geleent van den olderlüden viftich goltgulden vnd dar von vorſcreuen iij gulden tynß, da de Radt tho Witing vor borge iß, darvan naſtendig xlij gulden.

De koſter begert, dat em mochte togelecht werden van der kerken ij morgen landes vnde j gardenſtück.

Brom (Brome).[1305])

Paſtor Oldelandt biddet augmentum ſui ſtipendij hoc modo: dat em de parlüde möchten geuen vth einem jderen huße jarlick ij ß tho behoff deß buwete des parhoffs; jtem 1 himpten haueren einen clepper tho holdende; jtem 1 prouend; jtem 1 foder holtes; jtem de frye hode binnen brome vnde dat [de] van Oldendorpe ock mochte[n] dem kerckheren geuen gelyck wo de andern dorpen.

[1304]) Die v. d. Kneſebeck waren und ſind noch heute die Beſitzer des Rittergutꝭ Wittingen. Vgl. Anm. 1301.

[1305]) Die 1807 abgebrannte S. Marienkirche des Fleckens Brome wurde um die Mitte des 17. Jahrhunderts mit der zu Altendorf und mit der zu Steimke, einer Tochter jener beiden, vereinigt, Steimke aber 1854 als eigene Parochie abgezweigt. Das Patronat über jene Kirchen iſt am 18. Juni 1727 gegen den Zins von einem beim Zollhauſe zu Ehra gelegenen Kamp an den Gerichtshalter abgetreten worden. Manecke II, 211. Das Patronat über die Kirche zu Brome kam 1493 von den bisherigen Beſitzern des Hauſes, den von Bodenteich, an Fritz v. d. Schulenburg und, nachdem deſſen beide Söhne 1548 im Schloßgraben ertrunken, an Chriſtoph v. d. Kneſebeck, c. 1580 aber an die von Bartensleben, nach deren Ausſterben 1742 endlich wieder an die von der Schulenburg-Wolfsburg. Sam. Walter, Magdeb. Merkwürdigkeiten, Magd. u. Leipzig 1737, VII, 60. Dort auch im Anhang die Serie der Prediger vom 17. Jahrh. an: Prätorius, vociert c. 1620; Ebeling; Pflug, verſetzt nach Iſernhagen; Böſche, verſetzt nach Lüchow; Schröter; Heinzelmann (Johann. Chriſt., † 1763).

Vierter Teil.

Die reformatorische Kirchenvisitation

im

Herzogtum Grubenhagen

unter Herzog Philipp d. Ä.

vom 30. Juni bis 9. Juli 1544.

Visitatio[1306] de Anno 1544 zu Einbeck, Gruben vnd im gericht solt der Helden.[1307]

In dem Namen Godtes des vaders vnd des Sons vnd des hilgen Geistes. Amen.

Am Montag nach Petri vnd Pauli sint vthgeferdiget van wegen mynes gnedigen Fürsten vnd heren visitatores[1308]), den befell gegeuen van wegen syner fürstlichen gnaden, to visiteren tho Einbeck,

[1306]) **Philipp d. Aelt. v. Braunschweig, Herzog v. Grubenhagen** (1494 bis 1551), jenes kleinen welfischen Fürstentums zu beiden Seiten der mittleren Leine, welches die Städte Einbeck und Osterode und die Aemter Einbeck, Grubenhagen, Salzderhelden, Katelnburg, teilweis auch Westerhof, Herzberg, Lauterberg-Scharzfeld und Radolfshausen umfaßte, war 1536 dem schmalkald. Bunde beigetreten und hatte auf dem Landtage zu Einbeck am 20. Juni 1537 dem Lande eine Kirchenordnung versprochen, welche 1538 publiciert ward (veröffentlicht u. besprochen von K. Kayser in Ztschr. d. Ges. f. niedersächs. K.-Gesch. 1896, S. 148—172). Sie forderte nur in allgemeinen Umrissen die Beseitigung der römischen Mißbräuche und die Aufrichtung evangelischen Gottesdienstes, ließ übrigens aber der Freiheit der Einzelnen großen Spielraum. Da nun die schmalkald. Bundeshäupter wünschen mußten, daß die Grubenhagener Kirchenordnung den für die benachbarten evangelischen Territorien erlassenen gleichförmig sein möchte, so hatte Herzog Philipp auf ihren Antrieb 1544 eine neue Kirchenordnung ausarbeiten lassen, abgedruckt bei P. G. Max, Gesch. d. Fürstent. Grubenhagen, Hannov. 1862, II, 409 ff. Sie den Pfarrern und Gemeinden mit der nötigen Anweisung zu übergeben war neben der Feststellung der Wirkungen der ersten K.-O. v. 1538 und der Beseitigung alles unevangelischen Gottesdienstes und Wandels der Hauptzweck der hier beschriebenen Visitation.

[1307]) Das obige aus Königl. Konsistorialarchive zu Hannover mitgeteilte Protokoll, welches dem „Verzeichnis der Pfarr-, Kirchen-, Küster- und Schulgüter im Fürstentum Grubenhagen, auch Grafschaft Hoya und Diepholz" Fol. Nr. 55 vorgeheftet ist, betrifft nur die Visitation im westlichen Teile des Fürstentums oder dem Einbecker Inspektionsbezirke. Es ist aber nicht zu bezweifeln, daß gleichzeitig auch der östliche oder Osteröder Bezirk visitiert ist, die Akten darüber sind indes bislang nicht aufgefunden. Als Verfasser des Protokolls bekennt sich am Schlusse Andreas Domeyer, der Superintendent in Osterode.

[1308]) Die Visitatoren waren, wie sich aus dem Schriftstücke selbst ergiebt, mindestens drei: der Superintendent und Pastor an S. Aegidii zu Osterode Andreas Domeyer, der Superintendent und Pastor an S. Alexandri in Einbeck

gruben vnd im richte thom Solte thor helle[1309]) vnd fürstlichem beuele den selbigen visitatoribus dartho verordente, alle affgodterey vnd argernisse aff tho donde vnd godtliche vnd christliche gesceffte

Ernst Burmester und der Amtmann von Grubenhagen, dessen Name nicht bekannt ist. Für den östlichen Teil wird vermutlich ein anderes weltliches Mitglied kommittiert sein.

Andreas Domeyer, als Sohn von Lüder Domeyer zu Einbeck einem alten dortigen Geschlechte entsprossen, trat nach Beendigung seiner Studien 1527 in das Lorenzkloster zu Schöningen (vgl. S. 33, Anm. 43), wo er durch sein mannhaftes Eintreten für Luthers Lehre die Augen des Rats von Goslar auf sich zog, der ihn 1534 zum Diakon an S. Jacobi daselbst an Lorenz Hilles Stelle berief. Dort scheint er auch seinen Ehestand begründet zu haben. 1537 vocierte ihn die Stadt Osterode a. H. an die erledigte S. Aegidienpfarre daselbst. Die dortige Geistlichkeit, namentlich der Vorsteher des Priesterkalands Nicolaus Kannholt bereitete ihm die größten Widerwärtigkeiten, auch häßliche Schmähgedichte wurden auf ihn gemacht. Doch stand er fest und erreichte, daß sämtliche „Meßpfaffen" aus der Stadt vertrieben wurden. Mit Recht nennt ihn die Stadt Osterode ihren Reformator. Ein Freund Johann Spangenbergs, dessen sich Herzog Philipp zur Reformation des Fürstentums bediente, wurde Domeyer zum Superintendenten des östlichen Teils des Landes und zum Visitator ernannt und mit der Durchführung der K.-O. v. 1544 beauftragt, an deren Abfassung er vermutlich mit beteiligt war. Max (II, 218 u. Urk. 145) teilt ein Schreiben des P. Dietrich Adam zu Salzderhelden an Letzner von 1588 mit, in dem es heißt: „Aº 43 hat Er Andreas Domeyer, der alte Pfarherr vnd superintendens dies gantze furstenthumb durch vnd durch, auch die kirchen jn Einbeck visitirt vnd ist solche visitation von ihm mit eigener Hand beschrieben vnd noch vorhanden." Hier ist nur das Jahr 43 fehlerhaft, während im übrigen die Echtheit der hier allein erwähnten Vis.-Protokolle dadurch bestätigt wird. Wendt in seiner Osterödischen Chronik berichtet, ein Meßpfaff von Berka habe Domeyer das am 16. Mai 1549 verfaßte Interim aufdringen wollen, welches er aber verlachet und ausgeschlagen. Als Herzog Ernst von Grubenhagen 1557 mit 1000 selbstgeworbenen Reitern als Oberst Dienst bei Philipp II. von Spanien gegen Frankreich nahm, war Domeyer als Feldprediger sein Begleiter und machte am 16. August 1557 die mörderische Schlacht bei S. Quentin mit, von wo er nicht zurückkehrte. Er starb 1559 in Brabant und liegt dort begraben. Seine Witwe lebte noch 1565 zu Osterode. Sein Sohn gleiches Namens stand 1574—1590 als Pastor an S. Jacobi in Osterode, vorher zu Marksula in Thüringen. (Max II, 193, 216 ff., 221, 227. Ed. Ubbelohde, Aus vier Jahrhunderten, Bilder aus d. Gesch. der S. Aegidiengemeinde zu Osterode a. H. [1891], S. 6—24.

Ernst Burmester (Bawrmeister) stammte aus Berka bei Katlenburg, wo ihm und seinen Schwestern Alheyt und Ilse von seinem Vater gleiches Namens ein Vorwerk des Klosters auf Leibrente verschrieben war. Seine Mittel gestatteten ihm eine mehr als gewöhnliche Ausbildung. Er studierte in Rom, Bologna, Florenz und Köln und trat dann ins Augustinerkloster zu Einbeck, welches die Pflanzstätte des Evangeliums für Einbeck und Umgegend werden sollte. Angeregt durch den Prior Gottschalk Kropp, der bald in Herford eine gleiche Thätigkeit entwickelte, trat Burmester im Verein mit Joh. Dornwelle, Heinrich und Nicolaus Mey mutig gegen die Mißbräuche der römischen Kirche auf, was ihm die Vertreibung aus der Stadt zuzog. 1515 finden wir ihn in seiner Heimat Katlenburg, wo er ein Haus an der Katel unterhalb der Brücke bewohnte. Wegen seiner hervorragenden Predigtgaben erhielt er dann merkwürdiger Weise eine Anstellung als Hofprediger bei dem erklärtesten Feinde Luthers, Herzog Heinrich d. J. in Wolfenbüttel, die natürlich nicht von langer

webder tho ordineren, de Gemene jn allen gebrec tho verhoren by prediger vnde thohorer vnd darouer eyne christliche ordenunge vnd Reformation eynen jderen ist thogestelt worden.[1310]) Vnd wath des also darselbst christlich vnd vnchristliche ist befunden, habme beiderley mith allem vlite angetzeigeth sampt aller vorhandelunge, welck gescein anno 1544.

[Einbeck (Stadt Einbeck)].

Des Dinxtages in vigilia visitationis Marie.

Des Dages ist de Amptman vth furstlichem befell tho Einbeck ahngekomen vnd sick tho den verordenten visitatoribus gefoget in Ern Er Ernstes Burmesters huß vnd dartho gefordert de predicanten tho Einbeck[1311]) vnd eynen Radtslag geholden, wy me soden

---

Dauer war. Er kehrte nach dem Religionsvertrage von 1529 nach Einbeck ins Kloster zurück, von wo ihn 1532 Herzog Philipp als Hofprediger nach Katlenburg berief. 1541 wurde seine Stelle an M. Mathias Caselius (Bracht), Vater des berühmten Helmstädter Professors Joh. Caselius, † 1613, verliehen, er selbst aber zum Pfarrer von Salzderhelden und schon 1542 zum Stiftspfarrer an S. Alexandri in Einbeck und Superintendenten im westl. Teile des Fürstentums ernannt. Er starb 1554 und erhielt M. Joh. Rex (auch Regius, König) aus Zerbst zum Nachfolger. Burmester war verheiratet, woraus seine Gegner, namentlich der Kanonikus Heinrich Bode, Verfasser des berüchtigten Chronicon Clusinense (b. Leibnitz SS. II, 362), den Anlaß zu argen Verleumdungen nahmen. (Max II, 175, 178, 182, 185, 188, 225, 433.)

[1309]) Die Visitation nahm nach dem Protokolle folgenden Gang: Montag den 30. Juni: Ausfertigung der Kommission, vermutlich auf dem Schlosse Herzberg, Reise nach Einbeck. Dienstag 1. Juli: Ankunft des Amtmanns von Grubenhagen und Vorberatung mit den Einbecker evangel. Prädikanten. Mittwoch 2. Juli Vis.-Mariä: Predigten Domeyers und Burmesters in den Einbecker Kirchen und Besprechung mit den Augustinern. Donnerstag 3. Juli: Visitation des Kollegiatstifts S. Alexandri, nachmittags der Stiftsschule. Freitag 4. Juli: Visitation des Kollegiatstifts S. Mariä vor Einbeck, nachmittags des Mariä Magdalenäklosters auf der Neustadt. Sonnabend 5. Juli: Verhandlung mit dem Rate von Einbeck. Verhör der Dörfer Avenshausen, Andershausen und Kuventhal. Sonntag 6. Juli vormittags in Rotenkirchen Visitation der Gemeinde Dassensen; nachmittags in Odagsen Visitation der Gemeinde in Gegenwart der Einbecker Prädikanten. Montag 7. Juli in Salzderhelden, Visitation der dortigen sowie der Negenborner Gemeinde. Dienstag 8. Juli in Stöckheim, Mittwoch 9. Juli in Iber.

[1310]) Die den einzelnen Gemeinden zugestellte „christliche Ordnung und Reformation" führt den Titel: „Reformatio, das ist Fürstliche Braunschweigische Kirchen ordnung des Durchlauchttigen Hochgebornen Fürsten vnd Hern, Herrn philips Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk etc. Grubenhagischen theils, publicirtt 1544." Das einzige davon aufbehaltene Exemplar befand sich abschriftlich in dem unlängst samt dem Pfarrhause verbrannten Saalbuche der Stöckheimer Pfarre, aus welchem Max a. a. O. sie mitgeteilt. Im Druck scheint sie niemals erschienen zu sein.

[1311]) Es waren außer dem Visitator Ernst Burmester von S. Alexandri dessen Diakon Jacob Lampe, von S. Jacobi Johann Becker, † 1546, von S. Mariä M. Arnold Tetzler, † 1576. Harland II, 393 ff.

furstliche befeil mochte Godtliche vnd christlich vornehmen, dat vnse gnedige Furste vnd hern, here philips van Brunswick etc. syne gnade vnde wy allentsampt möchten also handelen, alse wy vor Godt vnde allen Minscken mochten vorantworten.

Darna do wy vnsen Rade besloten vnde des fol[gen]den Middewecken dat festh Visitationis Marie was, hebbe wy ahn dem Feste nichtes ahngesanget, Sonder mith vlite geprediget vnd den Bro[de]ren[1312]) von der saecke vnd dath se dar mith vlite vor beden, dat sodens nach furstlichem beuell also mochte vthgerichtet werden, dath Godt de Almechtige dar durch mochte geloueth werden vnd mochte darhen geraden, alse vns nutte were tho vnser Seele vnde Zeligkeit, vnde sodens ist gescein in allen Sermonen.

Des Donnerstages nach visitationis Marie.

Do hebbe wy in Godtes namen ahngefongen de visitation, Ahnsencklick by den Domheren vnd vicarien samt der papen vorsammelung tho S. Alexandri in Einbeck[1313]) vp dusse wise wy folget:

Erstlick heft de Amptman von Grubenhagen ohne vorgelesen vnses gnedigen Fursten vnd heren Er'n philipsen herthoge tho Bronswick etc. siner furstlichen gnaden commission, vnd darvp gefragt, wehr se jodan commission wolten nach geuen, se dar vp tho visiteren, welcks se do williglich getan hebben vnde do jnne gehorsamlich befunden.

Darnach hatme se gefragt, wehr se ock der ordnunge vnde reformation ouer Ethlichen vorigen Jaren van furstlicher gnade

---

[1312]) Die Brüder waren die Mönche des Augustinerklosters, von denen noch heute die Brüdernstraße zu Einbeck den Namen trägt. Im Jahre 1314 erhielten die fratres heremitarum S. Augustini von Herzog Heinr. d. Wunderl. die Erlaubnis, sich in der Stadt niederzulassen, was vom Rate nach längeren Schwierigkeiten 1315 zugestanden ward. Im folgenden Jahre stellte der Provinzialprior durch Thüringen u. Sachsen, Heinrich, die Terminiergrenze zwischen den Einbecker und Herforder Augustinern fest. Luthers Lehre fand hier schon 1522 Eingang, die ersten evangel. Prediger von Einbeck und Umgegend waren fast sämtlich aus dem Kloster hervorgegangen; die Visitatoren durften also bei ihrem Reformationswerke auf die volle Teilnahme der Brüder rechnen. Wo man dieselben zu suchen hat, nachdem das Klostergebäude 1540 in Flammen aufgegangen war, erhellt nicht aus den Darstellungen bei Harland II, 46 ff. und Max II, 128 ff.

[1313]) Das hochansehnliche und reiche Kollegiatstift S. Alexandri in Einbeck wurde vom Grafen Dietrich d. Aelt. von Katelnburg zwischen 1065 und 1085 gestiftet mit zwölf Kanonikaten, von denen später eins zur fabrica, ein zweites zur Stiftspfarre verwendet wurde. Es stand unter einem Probste für die äußeren und einem Dekan für die inneren Angelegenheiten des Stifts. Als untere Würdenträger erscheinen der Scholastikus, der Kantor und der Kustos. Der Probst war zugleich Archidiakon des Bannes Einbeck, ein Amt, das er in der Regel durch seinen Offizial oder den Offizial von Nörten oder Göttingen verwalten ließ. Der letzte kathol. Probst Graf Franz von Waldeck, seit 1530 Bischof zu Minden und seit 1532 auch zu Münster und Osnabrück, scheint die

ouergegeuen[1314]) mith singen, Metten vnd vesper mith lesen der Lectien nach Rade, wetten vnde willen ohres verordenten predicanten geholden hetten? Darvp dusse antwort gegeuen, se hetten alle tidt Mynem g. h. darinne gehorsam gewesen, Ouerst dorch ohren prediger ouerwisch[1315]) dath se sodens nywerlde gethan hetten. Dar tho keyner in de predinge Godtlichs wordes viel gekomen ist, Ock keiner dath Auenthmal vnses heren Jhesu Christi entfangen, vthgenomen eyn vicarius, de alderarmeste vnde geringeste etc. Ohne ouerwiset, dath se den seltigen vorachten, haten vnd miden, dar vth me wol mercken mach, vth wath herten se der fürstlichen vnd christlichen ordenunge gehorsam syn.

Dartho hatme mith ohne willen reden van der christlichen lere vnde eynen gefragt, wy dat verde gebott hete, konde he nicht antworden vnd ist doch der meist vnlust anrichtet, genompt her pinnecke. Dewile de dath nicht enwuste, so was licht sick tho mercken, dath se van den anderen stücken noch vele weiniger wusten.

Wider, do me by ohne soden vngehorsam vnd vnwethenheit befunden heft, vnd in christlichem wesende so vngeschickt syn gewesen, heft de ampt vth vnsern alle Rade ohne Ernstlich vorgehalten, mith allem vlite, dath se wolten bedencken Godtes vngnade ouer de Godtlosen vnde de Zeligkeit ouer de gelouigen. Dartho S. f. g. vngnade vnd Straffe so se sick nicht scicken worden nach Godtlichem befeile vnde ohne dat mith angetzei[g]t, wer hyr namals sick nicht christlich bewisede, worde se ock van S. f. g. v gestraft nicht bliuen.

Darvp hebben nhu de seltigen T. umheren, vicarien vnde gantze

---

Probsteieinkünfte behalten zu haben; die Verw ltung des Stifts überließ er dem Dekan. Nach seinem Tode 1553 gingen Dign ät und Revenüen des Probstes auf die Herzöge von Grubenhagen über. Har and II, 34. Max II, 113 ff.

[1314]) Es ist die auf dem Landtage zu Einbeck am 6. Juni 1538 angenommene erste grubenhagener Kirchenordnung; vgl. oben Anm. 1306. In derselben wird bei den Stiften der Chordienst nicht aufgehoben sondern gereinigt, insbesondere das salve regina und die Heiligenanrufung beseitigt. Zur Mette um 4 oder 5 Uhr werden nach einem Psalm drei bibl. Lektionen gelesen und mit Tedeum beschlossen; statt der laudes folgen wieder einige Psalmen und neutestam. Hymnen mit Antiphonen und Kollekte der Kirchenzeit; zur Prime, Terz, Sexte, None und Completorium wird täglich der 119 Psalm abschnittweise psalmodiert ebenfalls mit schließenden Antiphonen und Kollekten. Für die Festtage sind besondere Liturgien angeordnet. Messe darf nur gehalten werden, wenn Kommunikanten da sind und dann nur der Einsetzung des Herrn gemäß. Die Kirchenordnung von 1544 ließ diese Stifts- und Klosterordnung unberührt.

[1315]) Hier erfährt man, daß die Kanoniker neben dem vom Herzoge gesetzten evangelischen Prädikanten noch immer ihren eigenen katholischen Stiftsgeistlichen hielten, der sie in dem Widerstande gegen die Reformationsordnung bestärkt hatte. Von sämtlichen Anordnungen der K.-O. v. 1538 war kein Stück befolgt worden. An einer energischen Durchführung dieser Bestimmungen seitens des Herzogs hatte es also gefehlt, wonach die Ausführungen von Max II, 201 zu berichtigen sind. Der genannte Overwisch ist weiter nicht bekannt.

vorsammelunge na sodaner handelunge mith grotem bitten sick vornemen laten, Me scolde ohne de ordenunge dar geuen sampt der Reformation[1316]), Se wolten sick henforder mith Godtes gnade vnd hulpe nach allem vlite vnd vormoge jn aller vndertenigkeit gebürlich holden vnd hir namals vlissig gan tho der predinge des Godtlichen wordes vnde gan tho dem auentmal des heren vnd geloueth tho donde wath fromen Christen thohorth vnde darjnne S. f. g. gehorsamlich befunden werden.

Me heft by ohne ock vorordent, dewile ohrer weinig ist vnd sußlange ohre egen gesenge gehatt, dat de Cantor mit den scolaren mith ohne singen scollen, vnde wath ohne van wegen des pharners vorordent wert tho singen, scole se nach Christlicher wise mede singen ohre horas.

Vnd de presentie, de se in vortiden den kerscoleren gegeuen hebben, der se itzunder keinen holden[1317]), hebbe wy vor gudt ahngesein, dath me dath seltige by der Scole legge, vp dath me dath seltige tho sture hebbe einen finen gesellen, de jn der kunst der Musiken gescickt sy. Sodens hebben se nachgegeuen tho donde, wen S. f. g. sodens vorwillige vnd nachgeue.

Me heft ock vleissig gefragt, wer se ock leuen jn vntucht, dar mede se Ergernisse mochten ahnrichten, so syn dar welcke befunden, de Eelich geworden syn, den anderen hatme angetzeigt, wu se dar jn vntucht befunden werden, scollen se Ernstlich gestraft werden vnde ohres lehns vorfallen syn.

Vp dat alderletzte hat der Decanus edder Senior[1318]) se willen van dem handel, darvm S. f. g. scriuen, [afwenden], dewile he nicht de commissien S. f. g. vorstan, hatme dem seltigen decane sodens noch eyns gelesen. De seltige decanus hat sick ock vnnutte gemacket.

[1316]) Die K.-O. v. 1538 war also den einzelnen Kanonikern überall nicht bekannt geworden und wird ihnen damals übergeben sein. Die unter dem Titel „Reformatio“ erlassene K.-O. v. 1544 ward dem Stifte erst 1545 am Tage Joh. Bapt. samt einer speziell für die Stifte S. Alexandri und S. Mariä ausgearbeiteten Reformationsordnung zugestellt. Das Begleitschreiben motiviert die letztere, gerade als wenn in der Sache zuerst gehandelt würde, damit, daß allen Menschen gebühre, die Ehre Gottes zu befördern und namentlich die Obrigkeiten die Pflicht haben, in ihren Kirchen für rechten wahren Gottesdienst zu sorgen, in den Einbecker Stiftskirchen aber „eine Zeit lang Gotteslästerungen mit vermeintem Gottesdienst und unchristlichen Ceremonien geübet und gehalten, auch durch etzliche Personen solcher Stifter ein ärgerliches Leben geführet worden“ rc. Diese neue Stiftsordnung vom 24. Juni 1545, welche fortan in Geltung blieb, ist abgedruckt bei Harland II, 29—33.

[1317]) Dieser Umstand deutet auf einen bereits eingetretenen Niedergang des Stifts hin.

[1318]) Der Dekan hieß Johann im Hove; vgl. die Urkunde desselben vom Tage Antonii (17. Januar) 1544 bei Harland II, 502, der ihn II, 35 Johann von Büren nennt. Man sieht, wie der Einfluß desselben im Kapitel gegenüber der reformatorischen Bewegung gesunken war.



dewile de anderen vorwilligt hatten, vns van wegen S. f. g. eyne Refection tho donde; dennoch van den anderen gebeden, wy scolten vns dar nicht ahn keren.

Sodens ist vthgerichtet des Donnerstages vor middage vor xij slege.

Des Namedages.

Dewiln es nicht weinig ahn der Jogeth gelegen ist, dath de seltigen mit guten preceptoribus vnde Scolgesellen mochten vorsorgeth vnd in guten kunsten vnde leren mochten ertagen werden, Szo hebbe wy dath behertziget vnde de scole[1319]) visitert vnde besocht, dartho de Jungen vnde knaben besocht.

Erstmals by dem preceptori[1320]) erfaren, wath vor Lecciones he mith den knaben sampt synen gesellen helte, vth welckem bericht wy erforen, dath he eyn gescickt geselle war, vnde vp synen bericht gebeden den werdigen hern Arnolden, prediger vp der Nyenstadt[1321]), dath her doch wolde jn den Lectionibus de knaben examineren, de-

---

[1319]) Da hier nur von einer Schule die Rede ist, so hat man an die Stiftsschule an S. Alexandri, nicht aber an die Ratsschule auf der Neustadt zu denken, zu welcher die Stadt 1529 das Privileg erhielt, und welche 1531 oder 1532 durch M. Rudolf Moller ins Leben gerufen wurde. Das Schulhaus war bei dem Brande 1540 in Flammen aufgegangen und konnte aus Mangel an Mitteln nicht wieder aufgerichtet werden. So löste sich die Schule auf und wurde erst 1572 wieder hergestellt. (Harland II, 62 f.) Die Stiftsschule, so alt wie das Stift selbst, stand unter dem Scholaster, von denen Conrad Olemann 1530 der letzte war, und erhielt schon 1324 das Privileg der einzig berechtigten Schule in der Stadt. (Ebds. I, 169.)

[1320]) Die Reihenfolge der Rektoren steht nicht genau fest. Wer auf den gelehrten Michael Volumetius, der seiner evangel. Gesinnung wegen 1528 abdanken mußte und die luther. Schule zu Goslar übernahm, gefolgt ist, weiß man nicht. Letzner, D. E. Chr. VI, 67a nennt als Rektor den als Superint. in Ulm 1592 verstorbenen, durch seine Beziehungen zu Schwenckfeld und seinen Katechismus bekannten Ludwig Rabus, aber Jöcher, Forts. VI, 1188 bemerkt über sein Wirken in Einbeck nichts. Er war 1524 zu Memmingen geboren, erwarb 1543 den Magister zu Wittenberg und wurde 1544 Hülfsprediger in Straßburg, 1552 Pfarrer daselbst. Seine Thätigkeit in Einbeck könnte also nur in die Jahre 1543 und 1544 fallen, doch war er damals als Zwanzigjähriger reichlich jung für ein Rektorat. Wahrscheinlich hat er nur als Kollege vorübergehend gewirkt. Der von den Visitatoren vorgefundene Rektor wird Johann Rodemeyer gewesen sein, der von diesem Dienste 1549 als Pastor nach Dassensen befördert wurde (Letzner VI, 71b, von Harland II, 43 übergangen). Ihm folgten: Joh. Steinmann 1552—1558, bisher Kantor, später Pastor in Ebergötzen, Hullersen, Odagsen, Hohnstedt; dann M. Franz Cordus 1550, Kollega an der Juristenschule zu Erfurt, gestorben als Kanonikus zu Einbeck 1571; dann Joh. Faber 1564—1566 (?), starb als Pastor in Berka 1572, beide nach Letzner; dann M. Andreas Nolte 1564—1587, gestorben als Pfarrer an S. Alexandri, darauf Daniel Bodenburg 1587—1595, wo er ebenfalls die Pfarre am Münster erhielt.

[1321]) M. Arnold Tetzler aus Lauenstein, seit 1540 Pfarrer an S. Mariä auf der Neustadt, war als früherer Rektor am S. Alexandristift mit dem Schulwesen vertraut und als tüchtiger Linguist bekannt. Letzner VI, Bl. 79b.

wile he wuste de wise, indeme he lange dar eyn Scolemester gewest war. So hat unsem gnedigen Fursten unde heren und uns sodens tho gefalle getan.

Unde ist in dem Examine befunden, dath under der Jogeth sin vele guter Ingenia unde wehre jummer scade, dat se scolden mith ungelarten gesellen vorsümeth werden, wy denne ahn velen orteren gescueth. Sondern de gesellen sick hoch beclagt der besoldung haluen, dath se vth gedrunge der noth sick dar lenger nicht bliuen mochten und begert, dat S. f. g. mith der wile helpen to raden, dat de scole moge thom rechten bestande werden angerichtet. Sodens hebbe wy dem scolemester sampt sinen gesellen geloueth mit allem vlite nach allem vermoge vth tho richten.

Den fritag nach visitationis Marie.

Vp dussen fritag früe hebbe wy S. f. g. Beuell mith dem Capittel tho Vnser leuen frauwen[1322]) vp folgende ernstliche Meinunge fürgetragen:

Dewile denne de grotteste und hogeste gottesdeinst ist, Godtes worth tho horen, So hebbe wy mith vorholden S. f. g. commission, wy jm Dome gescein, Erstlich gefragt, obe se ock S. f. g. ordenunge Reformation nachgeleueth hetten unde geholden. Sodens ohrm decano wente thom Jungesten se examinert und gefragt, Darvp se mith veler vngescicklicheit geantwordeth. Sonderlick dome se gefragt heft vam Godtlichen worde, hebben se es eyn Luttersche lere genometh unde gesecht, se kondes es van wegen weltlicher gescefte unde tho singen unde tho lesen ohre horas halben nicht konnen thom Sermonibus komen. Dar se sick nicht hebben rechtzwegen mogen mit entsculdigen, wy me es ohne denne nochsam vorlecht hebben. Dar ohr ock nemans, vthgenomen eyn, tho Sacramente gegan, Etliche dusse antwort gegeuen: Eth were noch christlich tho entfangen[1323]); welck men ohne vorlecht und mith allem vlite gelert

---

[1322]) Das von der Familie Heinrichs des Löwen gegründete Hospital S. Mariä vor Einbeck, 1203 als novella plantatio vom Erzb. Siegfried von Mainz in Patrozinium genommen, 1208 vom Pfalzgrafen Heinrich als Patron einer Brüderschaft übergeben, die später Kaland genannt wird, hatte 1289 eine eigene Hospitalkirche, die 1297 zum Kollegiatstift für zwölf Kanoniker erhoben wurde, übte sogar kurze Zeit Parochialrecht aus und hatte 1341 bereits sechs Vikarien. Die anfänglich vorhandene Probstei ging bald wieder ein. Seit 1461 begegnet nur ein Dekan mit eigener Jurisdiktion, daneben ein Küster, Kantor, Scholaster, 2 Lektoren nnd 4 Choralen. 1479 wurde dem Stifte die Kirche zu Hullersen vom Kl. Corvey geschenkt. Aus militärischen Rücksichten 1547 vom Rate niedergerissen, wurden die Stiftsgebäude 1566 von neuem erbaut, 1632 aber von den Einbecker Bürgern für immer zerstört. Max II, 120—128. Der Dekan, mit welchem die Visitatoren verhandelten, war Johann Scheven 1540—1561. Harland II, 39.

[1323]) Diese Antwort, welche sich auf die geistliche Nießung des Leibes und Blutes Christi bezieht, zeugt immerhin von einigem christlichen Verständnis,

vnd vorgeholden. dat Christus vns beneuen demolouen befolen hefft tho Ethen vnde tho drincken dat Liff vnde bloth Christi jm auentmal. Ock heft me ohne vorgeholden, dar se sick nicht willen dem godtlichen beuell nach leuen, so werth S. f. g. dartho dencken; den S. f. g. socke nicht ohr gudt, Sonder Seele vnd seligkeit.

Me heft by ohne ock befunden die signa Bestie, alse de platten, vnde ohne beuolen, de argernisse aff tho donde. Se syn ock beruchtig gehalten; so hat me ohne vth S. f. g. beuell van wegen S. f. g. so ahngesegt, dar sodens mith warheit sick begeuen vnde vp se gebracht worde, so wolde S. f. g. se ahn liff vnde gude straffen, dar jnne se ock vorwilliget hebben.

Eth hebben vns ock de Canonici tho vnser leuen frauwen eyne Refection bestureth in Frantze van Eynems huße.

Des Namedages.

Vp den Frietag na mittag hebbe wy veth beuell der Commission, dewile de Magister Arnoldus sine werde vns gebeden, dath de Nonnen vp der Nyenstadt tho Einbeck[1324]) jn Affgodterey vnde in eynem argerlichen leuende in syner parre eynen groten ahnstocth geuen dem godtlichen worde, dath me doch in sodener Christliche visitation sodens mochte byleggen, So hebbe wy samptlich vthgeferdiget den Amptman thom Grubenhagen sampt Ern Andream pharhern van Osterrode an den Burgemester[1325]) tho Einbeck vnd syne Ersamheit vorwitlichet vnd vorgelesen de commission S. f. g. vnde dar mede angetzeigt, dathme dath Closter der Nonnen vp der Nyenstadt wolte visiteren. So eyn Erbar Radt dar wolte biscicken, dat konde wy wol liden vnde segen sodens ock gerne, vp dath se sick nicht tho beklagen hetten, me dede ohne gewalt. Sodene heft nhu de Borgemester tho gude ahngenomen vnde syne heren darouer

---

wie denn überhaupt dieses Stift infolge der Pflege geistlicher Lektion und Liebesthätigkeit das reichere Alexandristift in religiöser Hinsicht überragte.

[1324]) Angeblich 1308 von Herzog Heinrich d. Wunderlichen vor dem Benserthore zu Einbeck für Nonnen ordinis poenitentium gestiftet, wurde das Kloster 1318 in die Stadt verlegt und erhielt gegen einen jährl. Zins von dem Alexandristifte die Erlaubnis, die dem letzteren inkorporierte Pfarrkirche S. Mariä auf der Neustadt sowie einen Teil ihrer Einkünfte zu benutzen. Die 1543 nachweisbare Domina Methele von Einem und die Subpriorin Dorothea Raven erscheinen beide noch 1550. Daß Max irrt, wenn er gegen Klinckhardt (Hist. Nachr. v. Schloß u. Fürstent. Grubenhagen 1818, S. 40) behauptet, die Reformation des Klosters habe nicht erst 1545, sondern schon 1537 stattgefunden, beweisen die nun vorliegenden Akten zur Genüge. Auch nach der Reform bestand das Kloster noch bis 1568, wo die Auflösung erfolgte. 1570 wurde der Rat mit dem geringen Besitze desselben zu besserer Unterhaltung der Kirchen- und Schuldiener belehnt; auf dem Platze des Klosters ist c. 1611 die neue Ratsschule erbaut. Max II, 131—135.

[1325]) Der Name ist zufällig nicht aufbewahrt. Regierende Bürgermeister waren: 1540 Giso v. Uslar, 1541 und 1543 Wedekind Delliehausen, 1542 Hans Rodewald, 1545 Bertold Rüter. Harland II, 380 f.

thosammede gefordert vnde vns tho hulpe gescickt iij Radespersonen vnde syn also dar mitte heningegangen tho den Jungfrauwen jns Closter.

Thom Ersten ohne vorgelesen, wy in den anderen Stiften, de Commission S. f. g.; darnach vp dat alderfrondtlickeste mith ohne geredet van dem Euangelio vnd christlichen dogende vnd van der Summa der gantzen Godtlichen Scrift vnde van den Sacramenten. Do me se heft also vnderrichtet, dar se nicht wedder konnen, heft me van ohn begert, dath se sick van herten thom Godtlichen worde wolten begeuen, ahnsein S. f. g. gantz truwe wolmenunge vnd sodens vp dat vlitigeste vorgeholden.

Wu wol se sick thom Ersten mith vngescickter antwort hebben laten horen vnde vornemen, so heft me denne mith ohne so vele geredet vnde gehandelt, dath se sick vnder den gehorsam des Euangelii vnd E. f. g. vnde des Erbaren Rades begeuen. Dartho mith hande vnde munde vorplichet, jn iiij wecken de affgoddescken kleder, alse de kappen aff tho leggen vnd alle ander Misbrucke tho vormiden, thom godtlichen worde tho gande, dat hochwerdige Sacramente tho entfangen, vnde also mith allem gudten de Reformation S. f. g. geloueth anthonemen.

De geslechte der van Eynem hebben vormals eyn lecht geholden vnde dar sonderliche renthe tho gemaket, de hebben eynen Radtslach mith vns geholden, dewile es mit dem lechte affgekomen, wur me es mochte christlich henwenden. So hebbe wy ohne den Radt gegeuen, dat se sodens by der Scole lechten.

Am Sonnauende.

Am Sonnauende morgen hat eyn Erbarn Radt[1326]) vns lathen bitten, vp ohre Radthuß tho ohne tho komende, welcks wy vp ohre begehr nicht hebben mogen vorwegeren. Do wy aldar gekomen, hatme vns jtliche sake beuolen S. f. g. ahn tho tzeigen.

1⁰ Mith ohrer gelegenheit des vnvorwintlichen scadens.

[1326]) Der Rat benutzte die Gelegenheit, um für das bei der Visitation bewiesene Entgegenkommen einige Vorteile für die Stadt zu erreichen. Mit dem „unverwindlichen Schaden" ist die Zerstörung des Einbecker Wohlstandes durch das schreckliche Großfeuer vom Jakobiabend 1540 gemeint, als dessen Urheber allgemein Herzog Heinr. d. J. und die ihm verbündeten Antilutheraner Christoph v. Wrisberg, Christoph v. Oberg und Claus v. Mandelsloh bezeichnet wurden. Diese Beschuldigung und die Hinrichtung des Gerichtshalters des letzteren, Heinr. Dieck, sollte der Stadt schwer zu stehen kommen (vgl. Harland II, 115 ff.). Sodann handelte es sich um den Erwerb der nach Absterben der Klosterpersonen erledigten Güter der städt. Klöster. Durch Vergleich von 1537 waren der Stadt die innerstädtischen Besitzungen des reichen Mariä-Magdal. Klosters bereits zugefallen, jetzt wünschte sie auch die außerstädtischen Güter des Klosters zu erlangen. Es gelang ihr dies erst im Vertrage vom 17. März 1570 gegen Zahlung von 3500 Rthlrn. (Harland II, 50 ff.). Bezüglich der beiden letzten Punkte der Verhandlung fehlen weitere Nachrichten.



2⁰ Mith dem vordracht der Goder haluen der Closter vnd sonsten.

3⁰ Mith Junckfrauwen scole im Nonnen closter.

4⁰ Van vplagen der Burger, dath se mothen geuen 1 punt geldes tho sture den predicanten vnde begert dar eyne prebende tho thogeuen, vp dath sodens van den borger, de so groten scaden genomen, mochten entledegeth werden.

Tho Einbecke syn ock gefordert worden etliche Dorfer[1327]) erstmals

Auenßhusen (Avendshausen).[1328])

Erstmals heft me de van Auenßhusen gefordert vnde ohne vorgeholden S. f. g. commissien. Vp de tüchnisse Er Ernstes, deme se itzunder vorwant syn, heft me se nicht vorhort jn der christlichen lere, sonder van ohne gefordert de andern notliche gebrecken vnd dath se vor vns ohre gebrecke wolten ahntzeigen vnde hebbe[n]

[1327]) Die visitierten Gemeinden gehörten ausschließlich den beiden Aemtern Grubenhagen (Rotenkirchen) und Salzderhelden an. Die Parochien Odagsen und Stöckheim lagen je in beiden Aemtern. Die Vogtei Salzderhelden umfaßte den Flecken Salzderhelden, Negenborn und Volksen, Immensen, Hollenstedt, Drüber und Sülbeck. Das Amt Grubenhagen begriff in sich Avenshausen mit Rengershausen, Andershausen und Kuventhal, Grubenhagen und Dassensen mit Wellersen, Odagsen und Edemissen, Stöckheim, Buensen, Iber, Dörrigsen, Strothhagen und Wetze. Außerdem gehörten dazu Hullersen, Kohnsen und Vardeilsen. Diese waren aber 1381 an Hildesheim verpfändet und kehrten erst c. 1635 an Grubenhagen zurück, konnten also 1544 der Visitation nicht mit unterworfen werden. (Max I, 491.) Ueber die dortige Visitation im Jahre 1543 vergl. Anm. 702.

[1328]) Die S. Petrikirche zu Avenshausen mit dem Filial Rengershausen war bis 1544 dem Jungfrauenkloster zu Brunshausen zuständig. Als aber der ungetreue Pfarrer Wilhelmus N. kurz vor der Visitation (nicht erst 1552, wie Letzner V, 17a berichtet) entwichen war, ließ das Kloster, offenbar außer stande, die Verluste zu ersetzen, die Pfarre fahren und der Herzog Philipp betraute vorläufig den Stiftspfarrer Ernst Burmester mit der Versehung der Pfarre, welche seitdem landesherrlichen Patronats geblieben ist. 1552 wurde sie dem zu Rotenkirchen auf die Kirchenordnung verpflichteten Einbecker Augustiner Johann Oppermann, darnach Matthäus Razzeberger aus Erfurt verliehen, † 1566. Dessen Nachfolger war der als Poet nicht unbekannte Zachar. Zahn, geb. 1541 zu Northeim, vorgeb. zu Northeim, Göttingen, Eisleben, Hannover, Hildesheim, 1563 Schuldiener zu Northeim, 1564 zu Burgsteinfurt, 1566 Rektor zu Osterode a. H. und Michaelis d. J. Pastor in Avenshausen, wo er 1596 noch stand. (Letzner a. a. O.) An seine Stelle trat Hieronymus Helling bis 1633, ihm folgte Joachim Hoyken oder Heite aus Gandersheim, zuvor Konrekt. in Clausthal, ordiniert in Celle 6. Juni 1633, diesem Friedr. Limburg, ordin. zu Celle 16. August 1638, diesem Joh. Hoffmann, ordin. zu Celle Montag nach 16. p. Trinitatis 1643, † 1673, diesem Lorenz Ernst Gunzel, früher an der Schule in Elbingerode, dann Pastor in Landolfshausen, von Avenshausen 1681 zur Strafe versetzt wegen Ehebruchs, worauf Joh. Deichmann, Bauernsohn aus Schwiegershausen, † 1687, und Joh. Joach. Suchland aus Lüneburg, introd. 11. Februar 1688, seine Nachfolger wurden. (Ph. Guden, Nachr. u. Dokum. v. d. Stiftspfarre S. Alexandri in Einbeck rc., Mst. p. 856 sq.)

bussen bericht gegeuen: Wil se itzunder keynen pastor hebben vnde thouoren eynen gehat mit namen Er Wilhelm, dem se scult geuen, dat he gantz vntruwelichen gehandelt hebbe mit der kercken güter vnde pargüter vnde van der kercken eynen tegen vorkofft ahne wetten vnde willen der pharlüde; dath gelt ouerst ist noch nicht vthgegeuen wente vp de thokompst eines pastor, de darhen vorordent wert mith wetten vnde willen des Superattendenten Erneste im Stifte S. Alexandri tho Einbeck. Dartho so hat de seltige Er wilhelm ock van den pharguder ij hoffe landes van hende bracht, ock ahne wetten vnd willen der pharlüde.

Andershusen (Andershausen).[1329])

By dem volcke tho Andershusen ist befunden, dath se sick wol holden vnd sint vormant worden, S. f. g. beuele nach tho leuende. Eth ist ock busse gebrecke der kercken guder befunden, dath der seltige welcke van handen komen syn, welches denn Er Ernste beuolen tho vorhoren vnd nach wisser erkenninge also wedder vmme tho rechter possession mochte gebracht werden. Dartho heft Er Ernst gelouet̄h solckes vp dat alder erste vththorichten.

Kubendall (Kuventhal).

De saecke mith dene van Kubendal ist ock dem Ernesto alse E. f. g. visitator beuolen. So gebrecke van den Menne angetzeigt werden, scal Er Ernst mith allem vlite vorhoren vnde vordragen, de itzunder in der Ile nicht gruntlich vnde warhaftigen mochten angetzeigt werden.

Grubenhagen vnde Dassensen (Dassensen) am Sontag.

Item de tho Dassensen vnd dath gerichte vnde gesinde thom Grubenhagen[1330]) sin des morgens tho seuen slege alle gefordert tho Rodenkercken. Dar heftme erstlick dath Euangelion gepredigt

---

[1329]) Andershausen und Kuventhal gehörten zur Parochie von S. Alexandri in Einbeck, also zur Gemeinde des einen der Visitatoren.

[1330]) Das hochgelegene castrum Grubenhagen unweit Einbeck, von dem das Fürstentum seinen Namen erhielt, zuerst erwähnt 1263 und vermutlich aus dem Besitz der Grafen von Dassel in die Hand der braunschw. Herzöge gelangt, deren Marschälle, die Gruben, es lange Zeit innehatten, war im 16. Jahrhundert schon nicht mehr fürstliche Residenz. Herzog Philipp d. Aelt. soll sie 1521 an den Fuß des Burgberges neben die Feldkirche Rotenkirchen verlegt haben. (Max I, 21 ff.) Eingepfarrt war dies fürstl. Schloß und Amthaus in die dem Alexanderstifte zu Einbeck zustehende und aus diesem verwaltete Kirche zu Dassensen, zu welcher außerdem die Wallfahrtskapelle Helmoldeshagen, die Feldkirche Rodenkercke und die Kapelle zu Wellersen gehörte. Vgl. F. A. Klinckhardt, histor. Nachr. v. d. Schlosse und Fürstent. Grubenhagen nebst 10 Anlagen, Einbeck 1818.

vnde mith gantzem vlite de psalm gesungen vnde Godte gelouetħ. Na dem Sermon auerst syn se allensampt vor den Amptman darselbst vnd Er Andreas van Osterode vorgefordert vnd vorhort in der christlichen Lere vnd ist mith wahrheit befunden, dath es volck nicht vngescickt ist gewesen. Do me se also vorhort hat, hatme se vormant vnd vorgeholden S. f. g. commission vnde beuell.

Darna hefftme vlitichen gefragt nach den gebrecken der kercken vnd nichts van gebrecken befunden, denne eyne Frauwesperson, de noch nicht gewesen was thom Sacramente; de seltige heftme vorgefordert vnd by ohr mith allem vlite erkundeth, vth wat orsacke se nicht thon Sacramente ginge, konde se kein bescheit geuen, men dat se arm were vnd hette neyne kleder. Darup heftme ore Nabers vormant, datme ohr so lange kleder lehne, dat were jo eyn werck der barmhertzigkeit; doch heftme der frowen gesecht, wen ohr herte gudt wehre, so lege es an den kledern nicht.

Darna heft[me] dat hoffgesinde insonderheit vorhort vnd na der vorhorunge mith gantzem vlite vormant, ohres deinstes vnde plichte, dath [se] truwelichen scolden deinen mith allem vormogen, sonder Godt wolde sodens ock von ohne forderen. Darnach hat me ohne ahngetzeit vth deme befeill des Amptmans, dat S. f. g. den hoff thor Rodenkercken jo so fry wil holden, alse dat huß tho Grubenhagen. Darup hebben se alle gelouetħ, sick christlichen tho holden vnd S. f. g. dar jnne gehorsam tho leisten. Vnd ist hyrmede ock dem prediger[1331]) befell gedan synes amptes haluen eyn vlitige vpseint dar vp tho hebben, vnd alle sine boecke besichtiget, de denne gudt wehren vnd besloten, bocke de ohme nödig wehren to kopen.

[Odassen, Edemissen vnd Immesen (Odagsen mit Edemissen und Immensen)].

Des Namedages am Sondage.

Des Namedages ahm Sondage syn nhu de anderen predigers van Einbecke samp den vorordeten visitatoribus tho Odassen[1332]) gekomen, dar denne gefordert syn geworden Vdassen, Edemissen vnde Immesen. Den heffme samptlick de commission S. f. g. vorgelesen sampt der Reformation vnd mit Ernst angetheigt S. f. g. truwe

---

[1331]) Sein Name war Konrad Leckius. Wenn Letzner hier nur den 1549 angetretenen bisherigen Einbecker Rektor Johann Rodemeiger und nach dessen Tode 1579 Dietrich Blume kennt, so ist ihm entgangen, daß er selbst VI, 68b die Versetzung des Leckius vom Kapellanat im Einbecker Münster nach Dassensen berichtet, die Max II, 203 mit Recht um 1539 ansetzt.

[1332]) Die Pankratiuskirche zu Odagsen, 1180 an Stelle einer älteren Kapelle von den Herren von Odagsen gegründet, 1227 mit einer 11 Zentner schweren in Einbeck gegossenen Glocke versehen, gehörte zur Kollatur und Parochie des S. Alexandristiftes und wurde 1413 zur selbständigen Pfarre erhoben.



wolmenunge. Darnach heftme Junck vnde olth vorhorth vnd ist by velen befunden worden vele gebrecke vnde vnscicklicheit; dewile es ock eyn deils by dem pharhern[1333]) is gewest, heft me dath volck vormant, dat sick beteren wolden, vnd dem pharheren, der gar keyne bocker hatte de ohme nodig wehren tho predigampte, jst ohme ock jugeset vnde beuolen, etliche bocker tho kopen vnde darbeneuen beuolhen, wemme ohne forderde vnde dem vorordente Superattendente gesellе, so scolde he synen gelouen offentlick bekennen vnde im Dome predigen von den stucken, de ohme worden angetzeigt.

Ock hebben sick vele affhendig gemaket vnd syn tho der vorhor nicht gekomen; ist nhu dem parhern beuolhen, deseltige noch tho vorhoren.

Me heft ock mith den Mennen so vele gehandelt, dath se dem pharheren syn queck wullen frieholden, so dath gescege, wolte he sick alse denne by ohne wol erholden. Dar mith hatme dem pharhern de ordenunge sampt der Reformation ouerantwortet vnd se allen sampt truweliken vormant, dath se ock sick darna scicke vnd regeren, welck se angenomen vnd gelouеth sick gehorsam tho syn vnd na den alderen besten sick scicken vnd regeren.

Des Mandages.

Salzderhelder (Salzderhelden).

Des Mandages syn wy samptlich ock nach S. f. g. befell thom saltz der helder[1334]) gekomen. Dar hatme ock de gantze vorsame-

---

[1333]) Er hieß Wittekind Schale 1542—1564 und war Nachfolger Henning Meigers (1505—1542). Daß er wenigstens die Absicht hatte, evangelisch zu sein, geht daraus hervor, daß ihm 1541 die Versehung von Salzderhelden an Stelle des dortigen abgesetzten katholischen Priesters übertragen wurde. Ihm folgte Johann Steinmann, gest. als Pastor zu Hohnstedt 1570, diesem Justus Roland aus Einbeck. Vortrag des P. Apel zu Odagsen in der Einbecker Ztg. 1894, No. 8—15.

[1334]) In dem jetzt wüsten Bönnikenhusen bei Salzderhelden bestand vor alters eine Pfarrkirche S. Pankratii, von der aus 1271 durch den damaligen Pfarrer Werner Bothe eine Kapelle B. M. V. für die Pfänner der nach den besitzenden Edelherren, den Helden, benannten Saline errichtet wurde, die 1333 Pfarrecht erhielt und 1501 zum Archipresbyterat erhoben ward. Das Patronat besaßen die v. Minnigerode. Auf dem Schlosse zu Salzderhelden war außerdem eine Kapelle S. Johann. Bapt., in welcher die dort residierende Herzogin Margarethe, Herzog Heinrich III. von Grubenhagen Witwe, bis zu ihrem Tode 1541 den römischen Gottesdienst gepflegt hat. Ihr Kaplan, der Pfarrer Conr. Rosenhagen, wurde, weil er sich der Reformation widersetzte, von Hans von Minnigerode removiert, zog sich auf sein Kanonikat nach Gandersheim und schließlich nach Erfurt zurück, wo er 1567 starb. Nachdem Wittekind Schale, Pastor zu Odagsen, die Pfarre eine Zeit lang vikarisch in lutherischer Weise verwaltet, wurde sie 1541 Ernst Bauermeister verliehen und nachdem dieser 1542 an S. Alexandri in Einbeck befördert war, an Bernhard Grönhage, den die Visitatoren vorfanden. Ihm folgte Matthias Funke, † 1554, welcher sich der Schule besonders annahm, und diesem Franz Twele, † 1566.



lunge laten in de kercken thosamen komen vnd den seltigen nach voriger wise vorgelesen S. f. g. commission sampt der Reformation mit ahntzeigunge S. f. g. ernstliche Menunge. Darnach ist dar ock alle Junck vnde olt vorhort worden in den houetartikeln der christlichen lere. Wuwol dath nhu vele dar jnne gantz vngescickt gefunden syn geworden, dewile me ohne gedrauwet heft dathme sodens S. f. g. wolte ahntzeigen, hebben se gantz hochlich gebeten, dathme mith ohne wolte geduld dragen, se wolten sick beteren vnd wolden vp thokomende visitation sick anders finden laten.

Dar ist ock eyn gebreck befunden twischen dem kroger vnd pharhern, de me denne ock heft gar by gelecht. Dar syn ock frouwen befunden, de von ohren Mennen gelopen wehren, de heftme ock wedder tho oren Mennen gewiset.

Vp den auent heftme ock vorhort dath hoffgesinde, de denne ohren Chatechismum de meisten wusten sampt der vormaninge wy tho der Rodenkercken gescein. Me heft ock etliche by dem hoffgesinde befunden, dede mit vntucht berochtiget, vnde de insonderheit vormant, welcke denne gelouet, se willen sick scicken, dath sodens hyr na nicht mehr scal gesporth werden. — Me heft ock gehandelt darselbst van der Scole vnd vam lehne hans van Minnigerode belange.[1335])

Regenborn, Volckerssen (Regenborn u. Volksen).

Ock syn thom solte gefordert worden Regenborne vnd Volkersen.[1336]) By den ist de gebreck des pharners, da he eyne gantz ringe besoldunge heft vnd de Domheren de pharre jnne hatten; heftme mit dene gehandelt, dath se ohme ij Molder Roggen tholeggen, damit he nhu also tho freden ist gestelt worden.

Eth ist ock noch eyn gebreck twischen eyner wischen, darjn den de Amptman vnde Er Ernst sein willen, wer se de sacke konnen vordragen.

[1335]) Schon damals also wurde die Einrichtung einer Fleckenschule ins Auge gefaßt, auch, wie Letzner a. a. O. V, 22b f. berichtet, mit Zustimmung der v. Minnigerode etwas von den Kirchengütern dazu ausgesetzt. Der nachfolgende P. Matthias Funke begründete sie, indem er dazu den Einbecker Joh. Idenius (gestorb. 1580 als Pastor zu Lauenberg) berief. In Aufschwung aber kam sie erst unter P. Dietrich Adami seit 1566, bisher zu Berka, der dem alten Küster Johann Schelmkorn den jungen Joh. Lampert aus Einbeck zur Seite stellte, zu derer beider Unterhaltung die Herzogin Margarethe, Herzog Ernst's Witwe, einige Malter Roggen aus ihrer Leibzucht bewilligte. Die weitere Folge der Schulmeister s. b. Letzner a. a. O.

[1336]) Die Kirchen S. Laurentii zu Regenborn und B. M. Virg. zu Volksen waren vom Alexanderstifte aus gegründet und bisher versorgt. Um 1494 wurde Regenborn zur Pfarrkirche erhoben und ihr Volksen, damals eine vielbesuchte Wallfahrtskirche, als filia beigegeben. Der bisherige Augustiner zu Einbeck, Hermann Woldersen, wurde ihr erster luther. Prediger 1536—1572; ihm folgte Pastor Hermann Möhler (Mylius) (Letzner V, 18), zuvor Kantor an S. Alexandri in Einbeck.

Stockheim, Holstede (Stöckheim mit Holdenstedt),
Buwesen, Drüber vnd Sülbeke (Buensen, Drüber und Sülbeck).

Des Dinxstages na kiliani syn wy samptlich gekomen tho Stockem[1337]) vnd dar sint gefordert geworden alle de vorberorte dorper den heft me dar ock, wy vor, vorgelesen de Commission S. f. g. sampt der Reformation, darnach sint se vp dat alderulitigeste vorhort worden jn der Christlichen lere. By dem pharhern syn gute bocker befunden vnde by denseltigen frede vnde einicheit. Dartho hebben se gelouetḥ, sick nach allem besten tho richten.[1338])

Wy befunden ouerst eynen gebreck by dem Coster, de dem pharner vngehorsam vnde de christliche Ceremonien verspottet. Dartho ist he vngescickt befunden; So heftme vor gudt ahngesein, dewile es eyne herliche gemene ist, dath men eynen ahngenomen, dede düchtig sy, de kynder tho leren.[1339])

Iber, Dorringesen (Iber mit Dörrigsen),
Struthagen vnde Wetze (Strodthagen und Wetze).

Des Middeweckens syn wy tho Iber[1340]) gekomen vnd alle

[1337]) Die S. Martinikirche zu Stöckheim war eine Dependenz des Tempelherrenstiftes in Moringen, nach dessen Aufhebung c. 1314 die Güter des letzteren ihr zum Teil zufielen. Unrichtig scheint übrigens die Bemerkung Letzners V, 26, daß die Kirche erst nach Auflösung des Tempelhauses dem Kloster Fredelsloh überwiesen sei, da dies nach Orig. guelph. II, 549 bereits 1141 geschah. Erster luther. Prediger wurde Johannes Watermann 1528—1570, dem seit 1567 Peter Hoffmann aus Königssee als Vikar zur Seite stand. Dann erhob Herzog Erich II., in dessen Gebiete Fredelsloh lag, Anspruch auf die Pfarre und verlieh sie erst dem unmündigen Sohne des Sekretärs Wolfgang Marschmeiger in Münden und nachdem der seine Studien beendet, einem Herrn von Dörlung, schließlich einem Hofknechte Adam Preuß, denen allen Peter Hoffmann als Mercenar für ein Geringes dienen mußte, bis er schließlich die Pfarre samt der dem Kloster Wiebrechtshausen zustehenden Kapelle Hollenstedt für sich erhielt, † 1590.

[1338]) Zu diesem Lobe stimmt das Epitaphium Johann Watermanns (Letzner V, 27):

Hier ruht Johannes Watermann, ein Mann gleich einem andern Mann,
Allein daß er ein Pfarrherr war, gepredigt zwei und vierzig Jahr
Des Herren Wort rein, klar und fein, auf welchs er ist geschlafen ein
Im Herrn, und ruht in Jesu Christ, da warten thut der Gnaden Frist.

[1339]) Ein solcher war der Küster Zacharias Berckhan aus Northeim, der die Stöckheimer Schule rühmlich verwaltet und seinem Pastor Peter Hoffmann, in dessen Stelle er nun einrückte, ein schönes Epitaphium als Zeichen seiner Liebe und Verehrung geschrieben hat. (Letzner V, 27b.) Vor ihm hatten die Opfermänner Heinrich Unterberg und Johannes Rodemeiger an der Schule unterrichtet. Auch diese Dorfschule war keineswegs eine rein deutsche Schule, vielmehr wurde neben Lesen, Schreiben und Katechismus auch der Donat traktiert, deklinieren, komparieren und konjugieren gelehrt, um die Kinder dort für eine höhere Stadtschule vorzubereiten. Durch Patent des Herz. Philipp d. J. von 1589 wurde sie zu einer öffentlichen Knaben- und Mädchen-Schule für die Gerichte Rotenkirchen und Salzderhelden erklärt und eine jährliche Visitation in Gegenwart der beiden Pred. zu Stöckheim und Iber angeordnet. Letzner V, 29b.

[1340]) Ungegründete Nachrichten über den Ursprung der Kirche und Pfarre

dath volck olt vnd junck in de kercken gefordert vnd ohne ock, wy vor, de commission sampt der Reformation artickel mit grotem vlite vorgedragen; darnach alle gebrecke vorhort. Vnd ist befunden worden gebrecke beide ahn pharhern vnde gemenen, doch mit gantzem ernste se vormant vnd mit drauwen S. f. g. Gnade vnd Ungnade vorgeholden, darvp se do geloueth, se willen sick beteren. Unde dem pharner ist ock beuolen, wen he gefordert wert van synem Superattendente, alse denne scal he nicht wegeren, synen glouen tho bekennen vnd im Dome tho Einbeck vorwilligt tho predigen.

Dnus Andreas Domeyer.

---

zu Iber im Jahre 812 und ihre Neufundierung nach dem Untergange des Orts 1183 durch die Herren von Iber zu Einbeck, welche dem Alexanderstifte die Kollation übertrugen, s. d. Letzner a. a. O. IV, 167, V, 30. 1539 wurde die Pfarre dem Augustiner Nikolaus Mey zu Einbeck, welcher als Prädikant im Münster nicht genügt hatte, verliehen. Nach seinem Tode 1546 erhielt sie Friedrich Isermann, ein Mönch desselben Klosters, der seines Vorgängers Witwe freite, darauf Andreas Kulemann aus Northeim, † 1567, dann Georg Schütz, der 1589 nach 22jährigem Dienste entlassen ward, und von da der bekannte Historiograph Joh. Letzner, bisher zu Lüthorst, der 1610 als Achtzigjähriger die Pfarre durch Ern Johann Grotian zu Hardegsen verwalten ließ und sich nach Strothagen, wo er ein Häuschen besaß, zurückzog, † 1613. Eine kurze Biographie Letzners von P. Georg Max in Ztschr. d. hist. V. f. N.-S. 1863, 347 bis 355.

Textkritische Erläuterungen zu den mit * bezeichneten Stellen.

(Die fetten Ziffern bezeichnen die Seiten des Textes, die daneben stehenden die Reihen von oben gezählt.)

Erster Teil.

O bedeutet das auf Herzogl. Braunschw. Staatsarchiv zu Wolfenbüttel befindliche Original, betitelt: Brschw. Landesverwaltung bis c. 1666 XVI Religionssachen. 1. Acta die von den Smalcaldischen Bundesfürsten i. d. Jahre 1542 in den hiesigen Landen angestellte Kirchenvisitation u. Reformation betr. 356 Bl. Es enthält in losen ungeordneten Heften und Blättern die ursprüngl. Niederschrift der Visitatoren nebst angelegten Berichten, Dienstanschlägen und Briefen der Geistlichen, Klostervorsteher, städtischen u. adligen Patrone &c. Das Orig. ist nicht vollständig. Es fehlen ganz Gewalt u. Befehl S. 6 ff., die Instruction S. 9—18, die Artikel, wie die Closter und Prelaturen &c. S. 18—22 und die Abschiede für Helmstedt, Kl. Marienthal 24 ff., S. Lüdgeri 26 ff., Marienberg 29 f. und die Stadtkirchen 61—65; ferner teilweis für Gandersheim: Kl. Brunshausen 33 ff., Barfüßerkl. 35 f., Clus 36 ff., S. Marien 38 ff. u. freiweltl. Stift 40 ff., wogegen hier die Protocolle manche in den Anmerkungen verwertete andere Notizen bringen; ferner fehlen die Abschiede für Kl. Riesenberg 52 ff., Heiningen 55 ff., Dorstadt und Steterburg 57, die Stadt Königslutter 59 ff. und das Gericht Fürstenberg (Derenthal) 239.

W bedeutet die vollständige offizielle Reinschrift auf Herzogl. Konsistorio zu Wolfenbüttel, Foliant in weißem Pergamenteinband, bezeichnet: Visitatio u. Reformatio des Fürstentums Braunschweig Wolffenbüttelischen Teiles 1542. Innerer Titel: Das hessische Buch. Bl. 1—365.

H bedeutet das Copialbuch 17. Jhrts. auf Königl. Konsistorio zu Hannover, großenteils von der Hand des Konsist.-Rats D. Phil. Guden († 1742), inhaltlich bis auf drei fehlende Stücke: Gericht Westerhof S. 202, Melverode S. 238 f. und Gericht Fürstenberg (Derenthal) S. 239, vollständig, aber anders geordnet; nicht Abschrift von W, aber auf derselben Quelle beruhend, öfters ungenau, hin und wieder die Vorlage ergänzend und emendierend.

H1 bedeutet das Copialbuch 17. Jhrts. auf Kgl. Staatsarchiv zu Hannover, bezeichnet XI, 7. N. 43. Es scheint aus derselben Vorlage zu stammen wie H,

wie aus der Übereinstimmung in einigen eigentümlichen Abweichungen von W hervorgeht, reicht aber nur bis Bockenem S. 69 ff. incl. und läßt bis dahin drei Abschiede aus.

13, 27 So W H H_1, rect. bekannt worden ist. — 35 H jemands darüber. — 39 H H_1 fürgenommen. — 40 H H_1 jedes. — 44 H diesmahl, H_1 jetzmahl. **14**, 1 H H_1 die visitatorn sich. — 3 H H_1 Decem (decimae Zehnten). — 16 ‚davon‘, dem Sinne nach ‚dafür‘ tun. — 20 auff = zu den Einkünften. **15**, 23 H H_1 irrig ‚Pfarrern‘. **16**, 3 H H_1 fält. **17**, 10 Sunder s. v. a. insonderheit, H H_1 wiederwertigen Sünder (!). — 21 H nit geschützet, H_1 zur Billigkeit ungeschirmet. Dann ‚So werden sich‘. — 30 H H_1 ‚waß‘. Der Satz ist verderbt. Man suppliere bei * ‚in allen Sachen, so‘. Die Worte ‚vleys nichts erwinden lassen‘ gehören zu ‚vortrawen‘, dessen Inhalt sie bezeichnen. **18**, 4 H H_1 Beschwerung darum. — 20 ‚Christlichen‘ fehlt in H. — 34 die Worte ‚gots wort gewegen (gewogen) vnd‘ fehlen in H. **19**, 26 W ‚vorberurter bey huldigung‘, offenbar verschrieben; H_1 vor berurter behuldigung; H vor und unter behuldigung. — 33 H_1 vmb Dienst des Worts; H wortes Gottes. **20**, 1 H H_1 so der pfarren zu verwalten schon geschickt. — 7 H H_1 bestehen. — 24 H H_1 ‚angeführet‘, offenbar verlesen. — 35 H aber, H_1 oder. **21**, 2 H_1 maßen, H ‚etzliche mahl bemerkt‘. — 5 H meines. — 12 so W H_1. Dagegen H ‚behuldigung‘. — 18 H Recht. — 27 H_1 vererbet; H vor recht. — 40 H Bescheidt. **22**, 1 H_1 bedüncken. — 6 H Einnahmen. — 13 H_1 ‚auch was einem jechlichen noth pfründen‘, wobei hinter noth ‚an‘ übergeschrieben ist. H an jechlichen ort erfunden. — 14 Salme = Salue, d. i. Salve regina ꝛc. **28**, 14 H_1 ‚Haferstet, Pfarner zu Greßen.‘ Greßen oder Gerßen ist Gardessen, s. d. S. 509. Vielleicht ist der in den Pfarracten genannte Joh. Diewert mit dem Mönche Joh. Haferspet identisch. — 19 H_1 ‚doruff zu suchen‘. Das richtige ‚sachen‘ heißt causare, processieren, klagen. **31**, 6 H_1 bereideste, Superlat. v. bereit. **32**, 27 So O W H H_1. Er wird 1544 ‚Teget‘ genannt; wohl verschrieben. — 33 er heißt 1544 ‚heller‘. **39**, 31 H her heinrichen den. In H_1 fehlt sowohl dieser Abschied, wie die beiden vorhergehenden. **41**, 36 ‚kronhaws‘, eigentüml. Metathesis für ‚Kornhaus‘ (so erklärend H_1), welches in d. Protokoll v. 1544 (Anm. 61) wiederkehrt. Vgl. auch S. 78 Z. 16 v. o. und Anm. 124. **43**, 13 W der jtzig, H die ietzige. Bei H_1 fehlt auch dieser Abschied. **46**, 29 ‚mahel‘ so O, dagegen W mehel, H u. H_1 Mehl; verschr. für Mahl, vgl. den Abschied für Kl. Marienberg S. 30 am Ende. **57**, 15 H_1 Dorstat und Steinberg. **64**, 25 H_1 correct: ‚einem jeden andern neben ihnen.‘ **66**, 27 ‚vorbietten‘ = Fürbitte für sie thun. O H_1 vorbitten. **67**, 25 O W ‚wo sich die andern Schuldiener sich‘, H u. H_1 haben das erste ‚sich‘ gestrichen. **70**, 27 W ‚die furlegen vnd‘, H_1 ‚die fürlegen mögen‘, H ‚die vorlegen mögen‘. **100**, 41 so H; O u. W ‚vor zcangk‘. **103**, 11 so O W; H helfen hören und lehren könne. — 19 ‚darjnnen versorgt werden‘ fehlt in H. **107**, 11 ‚wohnen‘ fehlt in O W H. Im Texte ist übersehn, es in eckige Klammern zu setzen. W hat: ‚zu Rittershausen vnd in dieser also geschigkt sein‘. — 34 schirsten = nächsten. **109**, 12 um die Handschr. möglichst getreu wiederzugeben, sind die wie röm. Zahlen zu lesenden deutschen Buchstabenziffern beibehalten, also j = I, ij = II, iiij od.

jv = IV, v = V, vj = VI, viiij od. ix = IX, x = X, xi = XI, xx = XX, xl = XL, l = L, lx = LX, C od. 1c = C, D = D, j = 1/2, ij = 1 1/2, iij = 2 1/2, jv = 4 1/2, vj = 5 1/2 ꝛc. **110**, 3 ‚ins felt' oder ‚in alle felt' bedeutet in jedem der drei Felder, Winterfeld, Sommerfeld und Brache. **111**, 15 in den Helden = in Salzderhelden, wo also damals bereits Solbäder eingerichtet waren. **114**, 14 OWH ‚ein viertel des zu Immendorf'. **118**, 5 foling = Vorling Landes. — 26 Molenstöl = Mühlenstühle, eine Art Webstühle für Bänder, die durch ein Rad getrieben wurden. J. Grimm. D. W. VI 2641. **130**, 24 ‚knorre', so OWH = Korn. Die eigentüml. Versetzung ist außer an dieser Stelle nicht nachgewiesen. Vgl. die ähnliche Umstellung in ‚kron' S. 41 u. 78. **136**, 32 iiij huse; so richtig H, dagegen OW iiij fuder. **142**, 8 karten, so OWH = Gärten. **144**, 9 ‚hosel' haben OWH. Vielleicht = Oesel oder Rößel sc. Wein. — 25 ‚Buhlieue', so OW = Baulebung; vgl. H. Lüntzel, d. bäuerl. Lasten i. Fürst. Hildesh. 1830. 183. H irrig Büchte. **145**, 6 ‚malder' ohne näh. Bestimmung bei OW, zu ergänzen ist wohl ‚haberen' oder ‚partim'. H offenbar korrigierend ‚matt' = mattier. **152**, 16 ‚kreußhop' = Krughaufen, Krugvoll. **154**, 4 OW ‚die hanten', H die ‚Senten'. **155**, 9 O vac., H Pansemann. — 14 O vac., H schalitz. **156**, 41 Lücke in O u. W; ergänzt aus H. **162**, 2 O Suehake, WH Schürhacke. — 8 O Buerman. — 10 so O, dagegen W u. H Salme wie S. 22, Z. 14 v. o. — 13 O richtig, vp Ostern (was nicht fehlen durfte): 1 gld vefftehaluen mat. verndel jars gelth. — 14 O ‚vor drei mal (nämlich im Quartal) des homeisters memoria'. Letztere wurde also zwölfmal im Jahre gehalten. **163**, 11 so nach O hergestellt. W u. H Rithuß. **165**, 21 Stuy = stucki, asä. stukki Stücke. — 24 nach WH; O Buttenstede. **166**, 18 so OW; in Reinstorf waren also 5 Hauswirte. H ‚jährlich 1 kop, thut 10 kop'. **167**, 18 ‚haffern' aus H ergänzt, welches richtig emendierte. **177**, 24 O genauer: vp dem twifflinge velde. **178**, 1 manß = Mohn. O Mäns. **180**, 8 Lücke in OWH. **188**, 10 ‚Angelorum' fehlt in OWH, ist ergänzt aus der Anlage z. Orig. W läßt hier eine Reihe aus, welche O u. H haben und die nur durch ein Versehen nicht in den gedruckten Text gekommen ist. Darnach heißt die Stelle: ‚Er Herman Becker von lehne .... Rogken 6, Habern 6 Malter. Er Joh. Brendecken von lehne Angelorum 11 Pfd.'. **189**, 3 Pochenhusen; Anl. z. Orig. ‚Pachienhusen', offenbar identisch mit Pockenhusen S. 96, unbek. zwischen Bockenem u. Seesen. — 24 ‚Woltingerode', O ‚Waltgenrode'. **190**, 4 die vorstehende Aufstellung ist wörtl. Übertragung aus dem vom Rate zu Bockenem am Donnerstage nach S. Galli, 19. Oktober 1542 eingereichten niederdeutschen Verzeichnisse. Dies giebt am Schlusse noch die Gesamtsumme an: vjc gulden xlvv gulden Munte vngeferlich. **191**, 35 pawer lehn. O ‚beneficium rusticale'. **192**, 9 so OH, während W ‚Watingestet' hat. **193**, 7 O hier noch die in WH weggelassenen Worte gelt (= gilt) ix himpt. — 21 der Satz fehlt in O. **198**, 1 H falsch ‚Egelstet'. — 6 H falsch Herbernsen. — 7 H Dürode. — 24 H Hagersche Gericht. Gemeint ist das Gandersheimische Hägergericht, über welches zu vgl. Hassel u. Bege II, 181. **199**, 35 ‚bonen' contrah. st. bodenen = Buden, Kothen. **201**, 17 d. h. 7 Malt 4 Hpt Rocken. Falsch H ‚7 Mlt Rock. 4 Mlt Haf.'

— 37 parte od. barte = kleines Beil; der Kother diente also als Holzhauer. **202**, 26 dies ganze Gericht fehlt in H. **205**, 3 Mahens = Mohn. Eine Anl. zu O hat ‚1 hempte mage'. — 3 Heim. Arendes. O Anl.: Arndes Krüger. — 4 Todt. O Anl.: Dott. — 5 Weidwerg. O Anl.: Waidwergk. — 22 Clot. O Anl.: Clodt. **220**, 34 begelt = begeldet, H belegt. **228**, 29 O Anl.: xviiij pt minus ij ß. H 19 Pfd. **229**, 2 O Anl.: thom Borchoue. H Borchau. — 10 O Anl.: ‚Holtersche erue synt dritteyn, gyff iowelck erue xxviiij ß vn eyn hon, thom hagen v punt'. **230**, 18 H 3 fortl. **234**, 25 O Anl. 71 xxx viij hussthede jn dem blecke Holtesmynne. **235**, 1 hier noch O Anl.: ‚It. von dem enthelen lande gefftyme den schepell, wenth beseyeth js. It. jn dusse vorbescreuen guder hebben de olderlude geborghet xxv gulden, de se thom schatthe gegeuen hebben vns. g. H.'. — 3 O ‚de dath vnde syck hadden, de synth vorstoruen'. — 5 O ‚In dusse guder hebben de van Holtesmynne geborghet xl guld de wy thom schatthe gegeuen hebben vns. g. H.'. — 6 O Anl.: ‚Item vp wynachten solde ick hebben von dem ackermann 1 broth vnd 1 knagworsth. Ock am passche auende vth jthlicken huse ij eyer, wan die kosth worth gewyghet, auersth des blyffth fele nha'. **236**, 14 [Rogten] fehlt in O W; H ergänzt ‚Korn'. **237**, 9 Lücke in O W H. — 19 vts = ut supra. — 26 Anbothe O W H = Anbau. **238**, 22 die Pfarrgüter waren also dem Kloster incorporiert. **240**, 30 der Absatz von ‚Am 10. Octobris' rc. an fehlt in W u. H, ist aus O ergänzt.

Zweiter Teil.

K bedeutet die Reinschrift der reformat. Visitationsabschiede für Kalenberg-Göttingen, Foliant in grünem Pergament in Caps: Visitatio et Reformatio in ducatu Calenbergensi 1542/3 auf kgl. Konsistorio zu Hannover. **C** ist die Copie 17. Jhrts. von K in losem Hefte auf graugelblichem lappigen Papiere, hier und da fehlerhaft. **Hst** bezeichnet die im Freih. v. Hansteinschen Archive Bd. 165 N. 11 befindliche hochdeutsche Handschrift der „Ordenung vor die Closterleuth" rc. (Text S. 257 ff.), **N** die niederdeutsche Ausgabe derselben, gedruckt durch Henning Rüdem in Hildesheim 1543 (vgl. Anm. 511). **I** bedeutet die auf Königl. Staatsarchiv zu Hannover Cal. Br. Arch. Des. 23 VI N. 6 im Original (Quartband in Pergam. Bl. 1—242) vorhandene Inventarisation der im Fürstent. zwischen Deister u. Leine belegenen Kirchengüter 1543, welche in dem Verzeichnis der Einkünfte S. 390—448 abgedruckt ist.

253, 27 K ‚neben', dies durchstrichen und ‚nehmen' übergeschrieben, was keinen Sinn giebt. C neben. **255**, 29 KC ‚inmanen', verschr. für innamen, Einnahmen. **257**, 8 Hst Ampten. N ‚Abden, Pröuesten', darnach im Texte hergestellt. **258**, 21 N de freuel. — 29 N vndertanen vorachtet. **259**, 16 N smücken vnde ziren. — 18 Hst N ‚credite'. — 30 N ‚wo ydt nicht — — bedüdet'. **260**, 3 N ‚wente vaken beden vnde Godde denen, wol recht ist'. — 22 N ‚Se wolden den vo Joh. den Döper anthen'. **261**, 20 N ‚Idt ys beter fryen denn bernen'. — 22 N ‚vp dat geweldigeste gedreuen'. **262**, 17 ‚beuel vnde wort'. — 25 N ‚andere gauen'. — 26 N ‚gedragen'. — 45 N die letzten drei Worte

fehlen. **263**, 3 N ,balde darup'. **264**, 2 N ,frieheit by düssen Klosterlüden beter bekandt'. — 5 N ,sprickt'. **265**, 3 N ,wol süth'. — 7 N ,hernachmals'. — 8 N ,buckſorg', Bauchſorge. — 17 N ,gelöffte'. **268**, 4 N ,Festdage vnde Söndage'. **270**, 2 N ,vor einer gemener vorgelikinge', d. h. gegen festgesetzten billigen Entgelt. — 38 N ,Underröcke vnde Querröcke'. — 39 N ,mit breden Döckern'. — 40 N ,willen solckes ock ernstlich gehat hebben'. **271**, 7 schwanck = Zwang. N dwanck. **275**, 3 K ,radt auch Diakon auch'. **285**, 15 Domeier, Moringen 79 hat ,Miez'. **286**, 15 Domeier: ,Friedrich'. — 18 Domeier: ,wenn'. **287**, 15 Domeier: ,dem'. — 20 Domeier: ,Stümpelers'. **294**, 14 K ,zuerkennen'. — 39 K ,zuuerhalten', was keinen Sinn giebt. **301**, 4 KC ,beuolhen haben'. **303**, 17 KC ,soll man'. **318**, 25 K ,dieselbigen'. **319**, 37 KC einzumahnen. **323**, 28 KC pattensen sein. **333**, 7 KC ,dan'. — 14 K ,vbell auß vbel'. KC ,behuf dajegen'. **372**, 12 K ,erwinden lassen'. **412**, 6 I Erker. **422**, 2 I limke, verschr. st. limre, limbere = Limmer.

Dritter und vierter Teil.

L bezeichnet die in mehreren Heften und losen Blättern auf Königl. Konsistorio zu Hannover (Caps. visitatio et reformatio in ducatu Luneburgenti 1543) vorhandene Akte über die reformat. Kirchenvisitation im Lüneburgischen 1543, welche im Texte S. 451—571 abgedruckt ist.

474, 18 L moen. **525**, 16 L enttogen werden.

Nachtrag.

S. 44. Kemmade. Hier war 1562 Nicol. Cyprinus ein Jahr Prediger, vgl. Anm. 894.

S. 46. Amelungsborn. Harenberg hist. Gand. 993 nennt hier als Pastor einen Michael Rupe bis 1571.

S. 281. Hardegsen. Von den Gütern der Kirche zu Ertihausen waren, wie Thomas von Kerßenbrock am 16. Sept. 1571 an Herz. Erich II. berichtete, 2 Morg. Land zu der Zeit, als Jost v. Hardenberg das Haus Hardegsen inne gehabt, an das letztere gezogen. Jost v. Hardenberg († 28. April 1586), zum Bericht aufgefordert, erklärte, daß Henning Friedrichs, des Supplicanten, Vater früher Vogt des Hauses Hardegsen gewesen sei und Land veruntreut habe, wofür er, Jost, nun die 2 Morgen Kirchenland zum Ersatze an das Haus Hardegsen gezogen habe. Der pp. Friedrich scheint also eine Stellung zur Kirche in H. gehabt zu haben. (Königl. Staatsarchiv zu Hannover. Cal. Br. Arch. Des. 23. VI N. 9.)

S. 284. Unter den Amtmännern des Hauses Hardegsen sind nachzutragen: nach 1557 und vor 1571 der obengenannte Jost von Hardenberg und vor Heinr. Wissel noch 1585 Peter Amelung, der in Erledigung eines Herzoglichen Mandats die reine Lehre, die Personalien und die Supplicationen der Pfarrer seines Amtes einsandte. (Ebds. N. 12a.)

S. 317. Neustadt a. R. Auf P. Dedekind folgte erst M. Henricus Garberus 1575 bis 1581, wo er an St. Jac. u. Georgii in Hannover berufen wurde († 1609), dann erst Koltmann.

S. 327. Münder. Der Vater des Laurentius Plate, Ernst Plate, wurde von der Witwe sel. M. Phil. Cordi, der offenbar für den Joh. Lambert (Anm. 644) die Pfarre verwaltet hat, beim Herz. Erich II. verklagt, er habe sie und ihre Kinder von der Commende Beckers weggedrängt. Er verteidigt sich dagegen in einem Schreiben vom 19. Okt. 1571. Nach eingegangenem Berichte des Rats vom 24. Okt. entschied der Herzog am 8. Nov. 1571 zu Gunsten des Beklagten. (Hann. Staatsarchiv.)

S. 334. Sarstedt. Vor Hermann Lange wird noch Bernhard Lange genannt, der an der Aegidienkirche in Hannover stand, nach Eldagsen translociert, von dort durchs Interim vertrieben wurde und nach Sarstedt kam, wo er 1580 starb.

S. 338. Gronau. Das Olendorf (‚oder Dorf‘ ist Druckfehler), in dem plenario S. Michaelis des Abts Heinr. v. Wenthusen antiqua villa prope Wallenstedt genannt, ist nicht, wie Röbbelen a. a. O. S. 4 meint, mit Alt-Empna zu identificieren.

S. 343. Eldagsen. 1553 wurde der Pastor Joh. Fahrenholtz in Eldagsen abgesetzt, weil er das Interim nicht annehmen wollte.

S. 382. Derneburg. Probst war hier 1543 Hinricus Eynem, vorher Pastor zu Haimar. S. d. S. 485 f.

S. 407. Limmer. Auf Herm. v. Schwanfeld folgte als Pastor Tilemann Herbort, geb. zu Moringen 1550, gest. im 51. Jahre seines Predigtamts 6. Aug. 1624. Sein Epitaph an der Kirche zu Limmer.

S. 423. Hannover Neustadt. Ein Lehn, welches bis dahin Dietrich Bertolds besessen, wurde dem Organisten Merten Krebs in Münden 1548 am 30. Juli verliehen, aber der Vetter des früheren Possessors Jorgen Reiche wollte nicht davon lassen, worüber sich Krebs beim Herzog Erich beschwerte. (Staatsarchiv zu Hannover Cal. Br. Arch. Des. 23 VI N. 9.)

S. 425. Kirchrode. Nach Böttcher, erst. Festbüchlein, S. 77 folgten auf P. Berend Lange: Joh. Brandes 1553—1572 u. Conr. Weideberg 1573—1602.

S. 443. Wilkenburg. Nachfolger Cyriacus Schlüters war Er Cillian. Die Bestätigung des Peter Linnolanus (so heißt er hier) durch Herz. Erich II. erfolgte erst 13. Mai 1569. (Urk. im Staatsarchiv Hannover Cal. Br. Arch. Des. 23 VI N. 9.) Ein Großsohn des Cyriacus Schlüter, Laurentius Schlüter, meinte Anwartschaft auf die Pfarre zu haben und wandte sich deshalb mit einer Supplik an den Herzog. Catharine, Tönnies v. Alten Witwe, sowie Christoph und Adelheid v. Alten, Symons seligen Witwe und Sohn wurden vernommen und beide Belehnte, Linnolanus und Laurentius Schlüter durch Verfügung des Herzogs vom 28. Jan. 1572 vorgeladen. Der Herzog entschied, wie es scheint, zu Gunsten des ersteren. (Ebds.)

S. 457. Düshorn. Das auf der Pfarre befindliche Verzeichnis der Pastoren nennt ohne Jahr: 1. Johannes Pauli; 2. Philippus Pauli; 3. Balthasar Engelcken; 4. Henricus Kelpius; 5. Henningius Thomas, Sup. u. Pastor; 6. Ernst Dammann; 7. Friedrich Wissing &c.

S. 458. Meinerdingen. Nachfolger Lambert Storchs war nach den Pfarrakten 1555 ein gewisser Ulricus (Oelrich): abiit, excessit, valedixit der zu geringen Einkünfte wegen. Ihm folgte 1560 Johannes Hermann, dem 1613 sein Schwiegersohn Daniel Henrici adjungiert wurde und 1616 succedierte.

Personen-Register.

D.

E.

F.

G.

H.

J.

K.

L.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Z.

Ortsregister.

(Die eingeklammerten Namen bezeichnen die Kreise, die in Antiqua gedruckten wüste Ortschaften.)

A.

C.

D.

E.

F.

G.

J.

K.

P.

T.

U.

V.

W.

Z.

Sach- und Wortregister.

A.

B.

C.

D.

J.

K.

Q.

R.

S.

T.

U.


G.E. STECHERT
& Co.
NEW YORK